

IMMA KILIAN-DIRLMEIER

KLEINFUNDE  
AUS DEM ITONIA-HEILIGTUM  
BEI PHILIA (THESSALIEN)



UB Heidelberg



10097988 , 3

m - 0308117



IMMA KILIAN-DIRLMEIER  
KLEINFUNDE AUS DEM ATHENA ITONIA-HEILIGTUM



RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM  
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

## MONOGRAPHIEN

BAND 48



ERSCHIENEN ZUM HUNDERTFÜNFZIGJÄHRIGEN JUBILÄUM  
DES RÖMISCH-GERMANISCHEN ZENTRALMUSEUMS

MAINZ 1852 - 2002

RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM  
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE  
IN VERBINDUNG MIT  
PRÄHISTORISCHE BRONZEFUNDE  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR MAINZ

IMMA KILIAN-DIRLMEIER

KLEINFUNDE  
AUS DEM ATHENA ITONIA-HEILIGTUM  
BEI PHILIA (THESSALIEN)

MAINZ 2002

VERLAG DES RÖMISCH-GERMANISCHEN ZENTRALMUSEUMS  
IN KOMMISSION BEI DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

*Zeichnungen (Nr. 1-3059)*  
Gerhard Endlich, Manfred Ritter, Gerhard Lanz, Ingrid Daßbach

*Layout der Tafeln (1-179)*  
Gerhard Endlich

2003 B 234

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Kilian-Dirlmeier, Imma:**

Kleinfunde aus dem Athena Itonia-Heiligtum bei Philia (Thessalien) / Imma Kilian-Dirlmeier.

Hrsg.: Römisch-Germanisches Zentralmuseum.

- Bonn : Habelt, 2002

(Monographien / Römisch-Germanisches Zentralmuseum,  
Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte ; Bd. 48)

ISBN 3-88467-064-6

ISBN 3-88467-064-6

ISSN 0076-275X

© 2002 Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funk- und Fernsehsendung, der Wiedergabe auf photomechanischem (Photokopie, Mikrokopie) oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, Ton- und Bildträgern bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG. werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen

Satz: A>Ω Publikationsservice Beate Dillmann, Frankfurt

Herstellung: Weihert Druck GmbH, Darmstadt

Printed in Germany



Zur Erinnerung an  
DEMETRIOS R. THEOCHARIS  
und  
KLAUS KILIAN

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT .....	XI
I. DAS HEILIGTUM IN PHILIA .....	1
A. IDENTIFIZIERUNG .....	1
B. ERFORSCHUNG .....	1
II. DIE FUNDE UND IHRE ZEITSTELLUNG .....	7
A. FUNDE FRÜH- BIS MITTELGEOMETRISCHER ZEIT (BIS 750 V. CHR.) .....	7
1. Bronzene Dreifüße .....	7
2. Eiserne Hiebmesser .....	8
3. Eiserne Griffzungenschwerter .....	8
4. Eiserne Obeloi .....	9
5. Eiserne Schulterbeile .....	10
6. Eiserne Doppelbeile .....	10
7. Nadeln .....	11
8. Fingerringe .....	11
9. Bronzeperlen .....	15
10. Blechbandringe .....	15
11. Käsereibe .....	16
B. FUNDE SPÄTGEOMETRISCHER BIS HOCHARCHAISCHER ZEIT (750-575 V. CHR.) .....	16
1. Eiserne Pfeilspitzen .....	16
2. Miniaturwaffen .....	17
3. Faleren .....	19
4. Bronzene Dreifüße .....	19
5. Fibeln .....	20
a) Bogenfibeln .....	21
b) Plattenfibeln .....	29
c) Brillenfibeln .....	42
d) Fibelfragmente ohne Typenzuweisung .....	43
e) Fußplatten von Plattenfibeln .....	44
f) Fragmente von Plattenfibeln .....	46
g) Unbestimmbare Fibelfragmente .....	47
h) Balkanische Fibeln .....	48
6. Nadeln .....	48
a) Kopfkugel rund und glatt .....	48
b) Kopfkugel oblong und glatt .....	49
c) Kopfkugel rund und facettiert .....	50
d) Kopfkugel oblong und facettiert .....	50
e) Singuläre Nadeln .....	51
f) Unbestimmbare Nadelfragmente .....	52
g) Blattkopfnadeln .....	52

h) Peloponnesische(?) Nadel	52
7. Halsringe	52
8. Armbänder	53
9. Armringe	54
10. Lockenring	56
11. Zahnringe und strichverzierte Ringchen	56
12. Anhänger	58
a) Ring-, Scheiben- und Radanhänger	58
b) Bommeln	60
c) Vogelanhänger	62
d) Quadrupedenanhänger	63
e) Granatapfelanhänger	63
f) Eimeranhänger	64
g) Kruganhänger	64
h) Pyxidenanhänger	64
i) »Kannenverschluß«-Anhänger	65
j) Beilanhänger	66
13. Bronzestatuetten	66
14. Orientalischer Stangenaufsatz	68
15. Ritzverzierte Blechbänder	68
16. Goldbleche	69
17. Bronzebleche mit gepunztem Dekor	69
18. Pinzetten	70
19. Eisenmesser	71
20. Gegenstände aus Knochen und Elfenbein	72
21. Gegenstände aus Bernstein	73
22. Perlen aus Bergkristall	76
23. Fayencen	76
24. Glasperlen	77
C. FUNDE HOCH- BIS SPÄTARCHAISCHER ZEIT (625-500 v. CHR.)	86
1. Eiserne Griffzungenschwerter	86
2. Eiserne Hiebmesser	87
3. Bronzene Saurotere	88
4. Schilde	88
5. Helme	90
6. Pferdetrense	91
7. Bronzegefäße	92
8. Fibeln	94
9. Nadeln	97
10. Ringschmuck	99
11. Gürtelbeschläge	101
12. Bronzeperlen	102
13. Ringe und Rosetten aus Blei	103
14. Anhänger aus Glas	105
15. Beschläge aus Bronzeblech	105
16. Elfenbeinrelief	106
17. Eiserne Messer	106

D. FUNDE SPÄTARCHAISCHER BIS KLASSISCHER ZEIT (560-350 v. CHR.) . . . . .	107
1. Schwerter . . . . .	107
2. Bronzene Saurotere . . . . .	109
3. Eiserne Pfeilbolzen . . . . .	109
4. Omegaförmige Bügel . . . . .	109
5. Nadeln . . . . .	111
6. Ohrringe . . . . .	113
7. Bronzestatue . . . . .	113
8. Eiserne Messer . . . . .	133
E. FUNDE KLASSISCHER ZEIT (500-350 v. CHR.) . . . . .	114
1. Bronzene Saurotere . . . . .	114
2. Pfeilspitzen . . . . .	114
3. Ausstattung von Helmen . . . . .	115
4. Ausstattung von Panzern . . . . .	116
5. Ausstattung von Schilden . . . . .	116
6. T-förmige Bronzeclammern . . . . .	117
7. Sporn . . . . .	118
8. Bronzegefäße . . . . .	118
9. Bronzegerät . . . . .	118
10. Fibeln . . . . .	119
11. Ohrringe . . . . .	120
12. Fingerringe . . . . .	121
13. Toilettebesteck . . . . .	121
14. Ziernägel . . . . .	122
15. Schlüssellochbeschläge . . . . .	122
16. Großplastik aus Bronze . . . . .	122
F. FUNDE KLASSISCHER BIS HELLENISTISCHER ZEIT (500-100 v. CHR.) . . . . .	123
1. Schleudergeschosse . . . . .	123
2. Klappspiegel . . . . .	123
3. Pinzetten und Netznadel . . . . .	124
4. Nägel . . . . .	124
G. FUNDE HELLENISTISCHER ZEIT (350-100 v. CHR.) . . . . .	125
1. Eiserner Sauroter . . . . .	125
2. Eiserner Sporn . . . . .	125
3. Kandelaber . . . . .	125
4. Bronzegefäße . . . . .	126
5. Fibel . . . . .	126
6. Nadeln . . . . .	126
7. Ohrring . . . . .	128
8. Fingerring . . . . .	128
9. Strigilis . . . . .	128
10. Großplastik aus Bronze . . . . .	128
H. FUNDE RÖMISCHER BIS BYZANTINISCHER ZEIT . . . . .	129
1. Medizinische Instrumente . . . . .	129
2. Fibeln . . . . .	130
3. Ohr- und Armringe . . . . .	130

4. Fingerringe .....	131
5. Anhänger .....	131
6. Schnalle .....	131
7. Bronzegefäße .....	132
8. Kästchenbeschläge .....	132
9. Eisengerät .....	133
<b>I. NICHT GENAUER DATIERBARE FUNDE .....</b>	<b>133</b>
1. Eisenfunde .....	133
a) Schwerter .....	133
b) Dolche .....	134
c) Fragmente von Schwertklingen oder Lanzen spitzen .....	134
d) Hiebmesser .....	135
e) Lanzen spitzen .....	135
f) Saurotere .....	142
g) Speerspitzen .....	143
h) Pfeilspitzen .....	146
i) Geschoßspitzen .....	147
j) Pferdetransen .....	147
k) Messer .....	148
l) Ringe .....	150
m) Griffe .....	151
n) Werkzeug .....	151
o) Nägel .....	152
p) Eisenfunde unbestimmter Funktion .....	153
q) Flache Beschlagbleche .....	154
2. Bronzefunde .....	155
a) Werkstattreste .....	155
b) Bronzegefäße .....	156
c) Ringgriffe .....	157
d) Nadeln .....	158
e) Armringe .....	158
f) Anhänger .....	159
g) Blechringchen .....	159
h) Massive Ringe .....	159
i) Nähnadeln .....	164
j) Spindelhaken .....	164
k) Pinzetten .....	165
l) Angelhaken .....	165
m) Ringknebel .....	165
n) Griffe .....	165
o) Scharnierbeschläge .....	166
p) Nägel .....	166
q) Tutuli .....	167
r) Miniaturschilde .....	167
s) Bleche mit getriebenem Dekor .....	168
t) Spiralscheiben und Spiralröllchen .....	170
u) Bronzefragmente unbestimmter Funktion .....	171
3. Funde aus Gold .....	172
4. Funde aus Silber .....	172

5. Funde aus Blei .....	172
6. Funde aus Stein .....	173
III. DIE DIACHROME VERTEILUNG DER FUNDE IN PHILIA UND ÜBER- LEGUNGEN ZUR FUNDÜBERLIEFERUNG IN HEILIGTÜMERN .....	175
IV. DIE FUNDE UND IHRE VERBINDUNG MIT DEM BETRIEB IM HEILIGTUM .....	201
A. KULTGERÄT .....	201
B. VOTIVE UND WEIHEGESCHENKE .....	202
C. STRAFABGABEN .....	206
D. HANDWERKSBETRIEBE .....	207
E. VERKAUFSBUDEN UND WOHNEN .....	211
V. DIE WEIHEGESCHENKE UND IHRE SPENDER .....	214
A. OFFIZIELLE UND PRIVATE WEIHUNGEN .....	214
B. REICHE UND ARME GABEN .....	215
C. GABEN VON MÄNNERN UND FRAUEN .....	219
D. EINHEIMISCHE UND FREMDE WEIHUNGEN .....	223
VI. DER KULTBETRIEB IM ATHENA ITONIA-HEILIGTUM .....	230
ANHANG .....	255
Listen 1-28: Zu den Kleinfunden aus dem Athena Itonia-Heiligtum .....	253
Listen 29-37: Zu den Verbreitungskarten .....	272
Liste 38: Schriftlich und archäologisch bezeugte Waffenweihungen in griechischen Heiligtümern .....	279
VERZEICHNISSE UND REGISTER .....	283
Allgemeine Abkürzungen .....	283
Abgekürzt zitierte Literatur .....	283
Sachregister .....	291

TAFELN 1-191

## VORWORT

Die allgemeine Erwartung, die Ergebnisse einer Ausgrabung schon bald nach ihrem Abschluß publiziert zu sehen, wird nicht immer erfüllt. Eine Verzögerung von 35 Jahren ist aber doch so lang, daß die Ursachen dafür dargelegt werden sollen. In den Jahren 1962–67 rettete D. R. Theocharis, damals Direktor des Antikendienstes in Thessalien, zeitweise unter Lebensgefahr vom Athena Itonia-Heiligtum in Philia das, was von den Raubgräbern nicht schon geplündert und zerstört worden war. Seit 1966 war K. Kilian Mitarbeiter bei den deutschen Ausgrabungen in Thessalien, einem interdisziplinären Forschungsprojekt unter der Leitung von V. Milošević und D. Theocharis. Für seine Arbeit über eisenzeitliches Trachtzubehör zwischen Balkan, Ägäis und Adria hatte ihm D. Theocharis schon 1967 die Fundbestände im Museum von Volos zugänglich gemacht, darunter auch die bisher nur in einer kleinen Auswahl bekannt gegebenen Kleinfunde der Grabungen von A. Arvanitopoulos und Y. Béquignon in Pherai (1925–29). Die über 2000 Fibeln aus dem Artemis Enodia-Heiligtum von Pherai bildeten dann auch die Materialbasis für die Bearbeitung der thessalischen Fibeln, die 1975 als Band XIV, 2 der Prähistorischen Bronzefunde erschienen. Ganz in Einklang mit ihrer konsequenten Förderung junger Gelehrter und in seltener Großzügigkeit überließen D. Theocharis und seine Frau Maria Theochari 1972 ihre gesamten Philia-Funde K. Kilian und mir zur Publikation und gaben uns im Museum Volos die Möglichkeit der zeichnerischen Aufnahme, die im Herbst 1973 abgeschlossen war. Die besten Aussichten für eine rasche Bearbeitung und Drucklegung schuf H. Müller-Karpe, der bereit war, auch diese Arbeit als eine Materialvorlage in die Abteilung XX der Prähistorischen Bronzefunde aufzunehmen. Die Tuschezeichnungen dafür ließ er sofort von seinen mit dieser Materie bereits vertrauten Mitarbeitern/innen G. Endlich, M. Ritter und I. Daßbach anfertigen.

Dieses Arbeitsprogramm wurde unterbrochen, nachdem K. Kilian im Frühjahr 1975 seine neue Stelle als 2. Direktor am Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Athen antrat. Neben der Ausgrabung in Tiryns, der Lehrtätigkeit in Heidelberg und den alltäglichen Aufgaben im Institut war nur noch eine sporadische Beschäftigung mit den Philia-Funden möglich – ein Resultat war z. B. das Referat über Weihungen aus Eisen bei einem Symposium des Schwedischen Instituts in Athen im Jahr 1981 (Kilian, Weihungen). Noch weniger Zeit für solches private Forschen blieb ihm dann nach der Ernennung zum 1. Direktor der Kommission für Allgemeine und vergleichende Archäologie des Deutschen Archäologischen Instituts, Bonn (1986). Trotzdem begann K. Kilian ab 1991 damit, die Fibeln aus Philia zu ordnen und den Katalog mit Kommentar zu schreiben; bis zu seinem Tod (1992) hatte er den Abschnitt über die Bogenfibeln nahezu fertiggestellt. Für meinen Entschluß, mit der Bearbeitung der Funde aus Philia allein weiterzumachen, war es besonders hilfreich, daß sowohl A. Jockenhövel, seit 1985 Herausgeber der Prähistorischen Bronzefunde, als auch Maria Theochari meiner Absicht zustimmten. Die entscheidende Unterstützung fand ich im Römisch-Germanischen Zentralmuseum, das meine Arbeit am Philia-Material in den Jahren 1997–2001 möglich machte und in jeder Weise förderte. Zu einem glücklichen Abschluß nach so vielen Jahren trug auch A. Jockenhövel ganz wesentlich bei, der nicht nur alle im Rahmen der PBF angefertigten Tuschezeichnungen für den Druck zur Verfügung stellte, sondern darüber hinaus auch noch einen so erfahrenen Zeichner wie G. Endlich mit der Montage der Tafeln betraute. Da das Editionsprogramm der Prähistorischen Bronzefunde seit Beginn des Jahres 2002 im Zuge seiner Überführung als Akademie-Programm an die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sich künftig einem engeren Kerngebiet (erweitertes Mitteleuropa) zuwendet, wurde bereits im Verlauf dieser Entwicklung eine Kooperation zwischen den Prähistorischen Bronzefunden und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum verabredet. Hierfür sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

Während der langen Zeitspanne zwischen Materialaufnahme und Abschluß des Manuskripts erhielt ich von zahlreichen Personen vielfältige Hilfe. Meine Dankbarkeit gilt zuerst einmal D. Theocharis und seiner Frau Maria Theochari, die das Material ihrer Ausgrabungen zur Verfügung stellten und die bei allen

Verzögerungen das Vertrauen auf ein endliches Gelingen nicht verloren. Ebenso großzügig und kollegial vertrauten mir die beiden Ausgräberinnen der Nachuntersuchung von 1980, Angeliki Pilali-Papasteriou und Aikaterina Papastamou-Papaevthymiou, ihre Funde an.

In dem Bemühen, das Fundmaterial aus Philia möglichst vollständig zu erfassen, halfen mir weiterhin: H. W. Catling und M. Vickers, die mir Zeichnungen und Photographien von Kleinbronzen im Ashmolean Museum in Oxford überließen; Helga Donder, die mir ihre Zeichnungen von Nadeln im Museum Volos zur Verfügung stellte, Angelika Lembesi, die mir von Raubgräbern beschlagnahmte Funde im Nationalmuseum Athen zeigte, und B. Intzesiloglou, der mir das Zeichnen der Funde aus der Grabung von 1980 im Museum Volos ermöglichte. Ihnen allen danke ich sehr herzlich für diese Unterstützung. Für vielfältige Auskünfte, Hinweise und Diskussionen schulde ich Dank: O. Beinlich, P. Bol, Ph. Dakoronia, M. Egg, R. Felsch, H. Gropengießer, R. Kassel, E. Konstantinidi, U. Kron, S. und E. Künzl, H. Kyrieleis, N. Lazaridou, M. Luik, M. Maaß, P. Marzloff, A. Moustaka, H. Philipp und E. Zwierlein-Diehl. An der Anfertigung des umfangreichen Abbildungsteils haben mitgewirkt: G. Endlich (Zeichnungen der Fibeln und Montage der Tafeln 1-179), I. Daßbach und G. Lanz (Zeichnungen der übrigen Kleinfunde), Ch. Silz (Photovorlagen der Tafeln 180-189), H. Wolf von Goddenthow (Textabbildungen 8-9), H. G. Frenz (graphische Gestaltung der Diagramme Abbildung 14-29. 34) und M. Ober (Verbreitungskarten). Für Satz und Umbruch des Textes war B. Dillmann zuständig. Die redaktionellen Arbeiten hat R. Köster betreut. Beim Lesen von Manuskript und Umbruch half wiederum meine Schwester U. Kassel. Ich bin ihnen für alle ihre Mühen und für ihre Umsicht sehr dankbar. Großen Dank schulde ich schließlich dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz und seinem Verlag für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe der Monographien.

# I. DAS HEILIGTUM IN PHILIA

## A. IDENTIFIZIERUNG

Die antiken Angaben zur Lage des Athena Itonia-Heiligtums in Thessalien sind unklar und widersprüchlich. Strabon erwähnt ein Heiligtum der Athena Itonia am Ufer des Kuralios, der im Gebiet von Pharkadon (Landschaft Histiaiotis) in den Peneios mündet (Strabon IX, 5, 17). Er sagt aber an anderer Stelle, daß die Stadt Iton mit ihrem Itonia-Heiligtum 60 Stadien von Halos entfernt am Kuarios am Rand der Krokischen Ebene (Landschaft Phthiotis) liegt (Strabon IX, 5, 8). Auch Pausanias berichtet von einem Athena Itonia-Heiligtum in der Phthiotis, zwischen Pherai und Larissa Kremaste, in das König Pyrrhos einen Teil seiner Beuteschilde geweiht hatte (Pausanias 1, 13, 2). Die archäologische Suche nach diesem Heiligtum hatte sich deshalb auf die Umgebung von Halos konzentriert, wo N. Giannopoulos bereits 1892 in dem Siedlungshügel Zerelia, einige Kilometer westlich von Halos, die Stadt Iton gefunden zu haben meinte<sup>1</sup>. Die systematischen Grabungen im Jahr 1908 haben das nicht bestätigt, denn die antike Besiedlung setzt dort erst im 4. Jh. v. Chr. ein und von einem Heiligtum wurden keine Spuren entdeckt<sup>2</sup>. Dennoch blieb F. Stählin bei der Identifizierung von Zerelia mit Iton<sup>3</sup>. Da er die Widersprüche bei Strabon als eine Verwechslung der Flußnamen erklärt<sup>4</sup> und da er die Existenz von zwei Städten mit gleichem Namen und mit Heiligtum ausschließt<sup>5</sup>, muß er die merkwürdige Lage des thessalischen Bundesheiligtums im Periökengebiet (Phthiotis) außerhalb des alten Stammlandes (Thessaliois) als Tatsache konstatieren<sup>6</sup>. Auf das Dorf Philia im Bezirk Karditsa als Platz eines bedeutenden thessalischen Heiligtums hat erstmals N. Giannopoulos bei der Bekanntgabe einer Bronzestatue (hier 1825) und einer Inschriftenstele von dort aufmerksam gemacht<sup>7</sup>. Die Stele mit einem Beschluß des thessalischen Bundes war ein erster Hinweis darauf, an dieser Stelle das literarisch überlieferte Bundesheiligtum zu suchen. E. Kirsten hat 1950 diese Identifizierung noch mit einem Fragezeichen versehen<sup>8</sup>. Weitere epigraphische Zeugnisse aus den Grabungen zwischen 1962-1967, Beschlüsse und Ehrungen des Koinon der Thessaler<sup>9</sup>, sichern den Charakter des Bundesheiligtums und damit die Gleichsetzung mit dem thessalischen Stammesheiligtum der Athena Itonia am Kuarios (Abb. 1) auf dem Gebiet der Stadt Iton in der Landschaft Thessaliois<sup>10</sup>.

1 Bull. Corr. Hellénique 16, 1892, 473 ff.

2 Wace / Thompson, Thessaly 150.

3 F. Stählin, RE IX (1916) 2371 f. s.v. Iton; RE XI/2 (1922) 2087 s.v. Kuarios; Das hellenische Thessalien (Stuttgart 1924) 175 f.

4 Stählin RE XI/2 (1922) 2087.

5 Ebd. 2373. – Zwei und mehr Athena Itonia-Heiligtümer in Thessalien postulieren u.a. F. Dümmler, RE II (1896) 1947 f. s.v. Athena; O. Müller, Dorier<sup>2</sup> (Breslau 1844) 522. 526. So auch B. Helly, der das thessalische Bundesheiligtum bei Philia annimmt und auf seiner Karte des antiken Thessalien auch einen Ort Iton westlich von Halos eingetragen hat: Les Dossiers d'Archéologie 159, 1991, 36. 43.

6 RE IX (1916) 2373.

7 N. Giannopoulos, Arch. Ephemeris 1925-26, 119 ff. 203 ff.; G. Klaffenbach, ebd., 205 f.

8 E. Kirsten, in: A. Philippson, Griechische Landschaften I (Frankfurt a. M. 1950) 305 zu Nr. 61. Das literarisch überlieferte Heiligtum von Iton, lokalisiert bei Zerelia, bezeichnet er als Hauptheiligtum der Landschaft Achaia-Phthiotis: ebd. 180, 267, 286, 305 zu Nr. 100.

9 Theocharis, Philia 1, 137 f.; Theocharis, Philia 2, 247 f.; Theocharis, Philia 4, 269; Ch. Habicht in: V. Milojević / D. Theocharis (Hrsg.), Demetrias I (Bonn 1976) 178 ff.; ders., in: H. Hauptmann (Hrsg.), Demetrias V (Bonn 1987) 309 ff.

10 Siehe Der Neue Pauli V (1998) 1182 f. s.v. Iton (H. Kramolisch).



Abb.1 Das antike Thessalien (nach B. Helly).

## B. ERFORSCHUNG

Als Fundstätte von Antiken und wahrscheinlicher Platz eines Heiligtums war Philia, Bez. Karditsa, durch den Artikel von N. Giannopoulos aus dem Jahr 1926 bekannt geworden<sup>11</sup>. Als 1960 die Bauern von Philia auf ihren Äckern in der Flur »Chamamia« nördlich des Dorfes Tiefpflüge einsetzten, haben sie zusammen mit Steinblöcken auch antike Kleinbronzen herausgerissen<sup>12</sup>. Die darauf in großem Umfang und mit reicher Beute durchgeführten Raubgrabungen wurden von den örtlichen Behörden über Monate hin vor dem Antikendienst verheimlicht. Erst 1962 konnte D. Theocharis, damals Leiter des Antikendienstes von Thessalien, unter Polizeischutz erste Probegrabungen durchführen, um zunächst einmal Art und Ausdehnung der Fundstelle zu untersuchen, herausgewählte Kleinfunde sicherzustellen und eine systematische Untersuchung vorzubereiten. Den Zustand bei seinem Eintreffen beschreibt er als den eines Schlachtfeldes nach einer heftigen Bombardierung<sup>13</sup>: »Überall zeugten tiefe Löcher, Steinblöcke, Marmorbrocken, Ziegel und Dachziegel vom Umfang der Zerstörung, während viele hundert Statuetten, Fibeln, Vogelfiguren, Nadeln und Fingerringe aus Bronze verschwunden waren, verkauft in Karditsa, Athen und Thessaloniki«. In den Probeschnitten von 1962 (Schnitte 1-6,  $\alpha$ - $\gamma$  und E) wurden Ausdehnung und Grenzen des Bereichs mit hoher Fundkonzentration festgestellt. Mit römischen Architekturresten in der obersten Schicht, spätmykenischen Scherben in der tiefsten Schicht über dem gewachsenen Boden, Baugliedern hellenistischer Zeit und den Kleinfunden der geometrischen bis klassischen Zeit zeichnete sich bereits die zeitliche Dimension des Fundmaterials ab. Die Identifizierung des Fundortes mit dem Athena Itonia-Heiligtum war bereits durch epigraphische Zeugnisse gesichert. Theocharis hielt es darum um so dringlicher, systematische Grabungen durchzuführen, mit denen er Einsichten in die Organisation, die Ausstattung und den Kultbetrieb eines Bundesheiligtums in einem Ethnosgebiet gewinnen konnte. Um den Platz und die Reste eines bedeutenden thessalischen Heiligtums vor der sonst unvermeidbaren völligen Zerstörung durch die Raubgräber zu retten, hat D. Theocharis dann 1963 mit einer großflächigen Ausgrabung begonnen, die er in jährlichen Kampagnen bis 1967 durchführen konnte<sup>14</sup>.

Zur Organisation und Dokumentation der Arbeiten wurde über das Grabungsareal ein genordetes Vermessungsnetz mit Quadraten von 10x10m und mit Profilstegen von 1m Breite gelegt (Abb. 2). Jede Fläche ist dann nochmals in neun Quadrate von 3x3m unterteilt, die mit römischen Zahlen bezeichnet sind<sup>15</sup>. Alle Funde wurden unter Angabe der Kleinquadrate und so weit möglich der Fundschicht sowie Fundtiefe inventarisiert.

Bei Beginn der Plangrabung hat Theocharis ein Gelände angetroffen, das von den Raubgräbern in weiten Teilen bis zum gewachsenen Boden durchwühlt worden war. Die ersten Arbeiten bestanden deshalb im Reinigen aller Störungen und dem Bergen der Kleinfunde aus den verlagerten Auffüllungen der Löcher. In den intakten Flächen zwischen den Störungen konnte eine Schichtenabfolge beobachtet werden. Unmittelbar unter der Ackerkrume fanden sich Fundamentreste einer dreischiffigen Basilika mit Mosaik- und Plattenböden. In den Mauern verbaute Spolien sprechen für eine Datierung in das 5. Jh. n. Chr. In die gleiche oberste Schicht (Schicht I) sind einfache Grubengräber eingetieft, die jünger als die Basilika sein müssen, da einige von ihnen die Kirchenwände überschneiden<sup>16</sup>. Als einzige Beigaben kommen in drei dieser Gräber je ein unverzierter Fingerring aus Bronze vor, die nichts zu einer Datierung beitragen. Unter dieser Gräberschicht gab es in 0,60-0,80m Tiefe mehrere Steinpflaster oder

<sup>11</sup> Siehe Anm. 7.

<sup>12</sup> Theocharis, *Philia* 1, 135f.

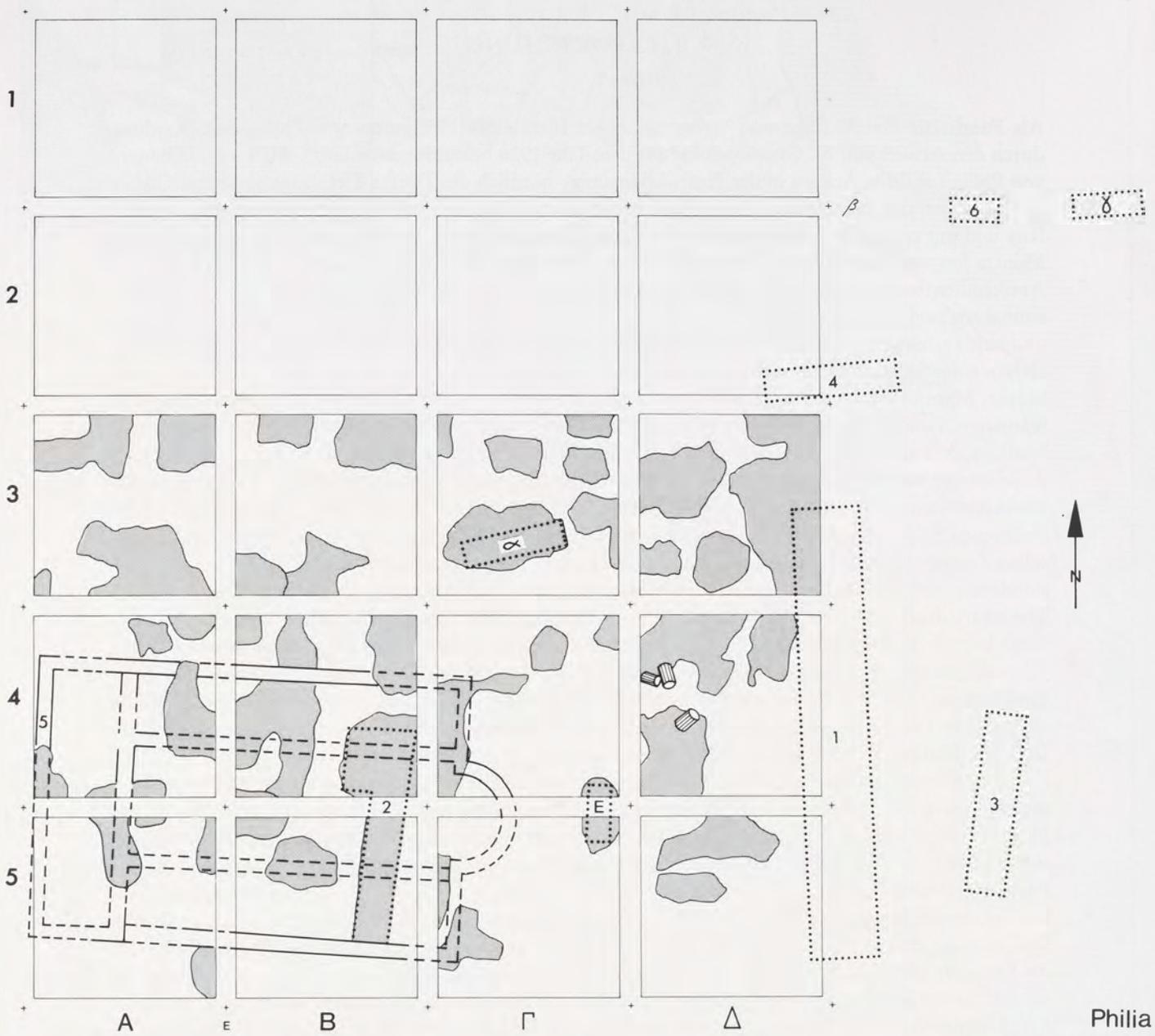
<sup>13</sup> Theocharis, *Philia* 1, 137. Aus dem Kunsthandel erworbene Kleinbronzen mit der Händlerangabe »aus Philia« werden heute in der Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen (Christiansen, *Geometric period* Nr. 22-71), in der Privatsammlung D. und J. de Ménil in Houston (Hoffmann, *Ten*

*centuries* Nr. 37-66) und im Ashmolean Museum, Oxford (hier 275. 290-292. 311. 645. 770. 880-881. 920. 928-931. 967. 979-980. 982-983. 988. 990. 1596) aufbewahrt.

<sup>14</sup> Theocharis, *Philia* 1-4.

<sup>15</sup> Theocharis, *Philia* 2, 250 Abb. 1.

<sup>16</sup> Theocharis, *Philia* 2, 245 mit Abb. 2; A. Liangouras, *Arch. Deltion* 19, 1964 *Chronika* 253.



I	IV	VII
II	V	VIII
III	VI	IX

Vermessungsnetz  
Theocharis

$\Delta 3\beta$	$\Delta 3\alpha$
$\Delta 3\gamma$	$\Delta 3\delta$

Vermessungsnetz der  
Nachgrabung (1980)  
in der Fläche  $\Delta 3$



 Störungen  
durch  
Raubgräber

Abb. 2 Das Vermessungsnetz der Grabung D. Theocharis.

-schüttungen unbekannter Funktion<sup>17</sup>. Sie könnten ebenso wie Fundamentreste unter der Basilika der römischen Zeit angehören (Schicht II)<sup>18</sup>. In 0,78-1,0m Tiefe erstreckte sich über nahezu die gesamte Grabungsfläche eine Schwemmschicht aus Sand und Kieseln; sie war 0,15-0,35m stark. Diese Schwemmschicht versiegelte eine graue, aschehaltige Erdschicht von 0,28-0,54m Höhe, die eigentliche fundführende Schicht aus der Zeit des Heiligtums (Schicht III). In den Flächen A-Δ/2 und in Δ/3 erreichte die Grabung unterhalb dieser antiken Ascheschicht eine Schicht mit Architekturresten (Mauer aus Lehmziegeln auf Steinsockel) und mykenischer Keramik<sup>19</sup>. Welche Erwartungen an Kenntnisgewinn durch diesen stratigraphischen Befund von Mykenischem unter einem griechischen Heiligtum – lange vor den Ausgrabungen in Kalapodi<sup>20</sup> – geweckt wurden, hat Theocharis nicht übersehen<sup>21</sup>. Die fortdauernde Bedrohung der antiken Stätte durch die Raubgrabungen hat ihn aber gezwungen, zuerst die Funde aus dem Heiligtum zu sichern<sup>22</sup>. Zu der geplanten großflächigen Untersuchung der spätbronzezeitlichen Schichten ist er nicht mehr gekommen. Auch von A. Pilali-Papasteriou und K. Papaevthymiou-Papanthimou geplante Nachuntersuchungen sind über das Aufstellen eines Fragenkatalogs und eine kleine Probegrabung nicht hinausgelangt<sup>23</sup>. Sie haben im Jahr 1980 in der Fläche Δ3 der Grabung Theocharis die Fundamente eines Rechteckbaus von ca. 5 m Länge und 2 m Breite freigelegt, mit Wänden aus Lehmziegeln auf einem Sockel aus Feldsteinen. Dieser Bau wird von der aschehaltigen Erde des Heiligtums überlagert. Die Datierung in mykenische Zeit (SH IIIB-C) ist nicht gesichert, da die Zerstörungsschicht des Baus vermischte Keramik mykenischer bis römischer Zeit enthielt<sup>24</sup>. Mit seinen Ausgrabungen hat Theocharis den Nachweis erbracht, daß das literarisch überlieferte, der Athena Itonia geweihte Bundesheiligtum der Thessaler in Philia zu lokalisieren ist, also in der Tetrade Thessalotis des Koinon der Thessaler. Ein wichtiges epigraphisches Zeugnis ist die 1964 gefundene Stele aus Kalkstein mit einem Beschluß der thessalischen Bundesversammlung über finanzielle Unterstützung für Ambrakia und mit der Anweisung, die Stele mit dem Text des Beschlusses im Athena Itonia-Heiligtum aufzustellen<sup>25</sup>. Ch. Habicht hat diesen Vorgang in die Jahre 179-165 v. Chr. datiert<sup>26</sup>. Das Heiligtum von Philia blieb mindestens bis in die erste Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. das gemeinsame Kultzentrum des thessalischen Staates, denn dort wurden die Statuen aufgestellt, mit denen der thessalische Bund den Konsular Marcus Ulpius Eubiotos und dessen Bruder(?) Marcus Ulpius Leurus geehrt hat<sup>27</sup>. Zeugnisse des Kultbetriebs in römischer Zeit sind das »Gästehaus« 100m nördlich der Grabungsfläche<sup>28</sup>, ein Gebäude mit Hypokausten 100m südlich der Grabungsfläche<sup>29</sup>, Fragmente von Marmorstatuen<sup>30</sup> und Keramik. In hellenistischer Zeit hat es im Temenos mindestens einen Großbau (Tempel oder Stoa) mit Marmorziegeln, Tongeison und Steinsäulen gegeben<sup>31</sup>. Zum Heiligtum klassischer Zeit gehören wenige Reste eines Steinbaus (Geison und Säulentrommel), der Kopf eines nahezu lebensgroßen Kouros und rotfigurige Keramik<sup>32</sup>. Für die archaische und geometrische Zeit ist zwar keine Architektur, dafür aber eine große Menge an Weihgaben nachweisbar. Die Funktion der wahrscheinlich mykenischen Bauten unter der Heiligtumsschicht bleibt unbekannt. Die mykenischen Idole<sup>33</sup> sind je-

17 Theocharis, Philia 3, 312.

18 Theocharis, Philia 2, 246.

19 Theocharis, Philia 2, 246 Taf. 290, 1-2; Philia 4, 295 Taf. 193.

20 Zu den Befunden mykenischer Zeit in Kalapodi: Felsch, Mykenischer Kult; Felsch, Tempel und Altäre 84f.

21 Theocharis, Philia 3, 312.

22 Theocharis, Philia 4, 295.

23 Pilali-Papasteriou / Papaevthymiou-Papanthimou, Philia. Ebd. 62.

24 Theocharis, Philia 2, 247f.

26 Habicht in: V. Milošević / D. R. Theocharis (Hrsg.), Demetrias I (Bonn 1976) 178ff.

27 Habicht in: H. Hauptmann (Hrsg.), Demetrias V (Bonn 1987) 309ff. Zum Koinon der Thessaler und zur Bedeutung von Bundesheiligtümern siehe H. Beck, Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur

der griechischen Bundesstaaten im 4. Jahrhundert v. Chr. Historia Einzelschriften 114 (Stuttgart 1997) 119-134. 188ff. – Zum Aufstellen von Ehrenstatuen in Griechenland und in Rom siehe M. Sehlmeier, Stadtrömische Ehrenstatuen der republikanischen Zeit. Historia Einzelschriften 130 (Stuttgart 1999) 22-27. 152ff.

28 Theocharis, Philia 1, 137; Philia 2, 246; T. Papazapheiri, Thessalika 5, 1966, 54ff.; S. E. Waywell, Am. Journal Arch. 83, 1979, 301 Nr. 39.

29 Theocharis, Philia 1, 137f.

30 Theocharis, Philia 2, 246.

31 Theocharis, Philia 1, 137; Philia 2, 246; Philia 3, 312; Philia 4, 296.

32 Theocharis, Philia 1, 137; Philia 2, 246; Philia 3, 312.

33 Theocharis, Philia 2, 246 Taf. 290; Pilali-Papasteriou / Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 62f. Abb. 10-11.

denfalls kein Beweis für einen gesonderten Kultbezirk, denn sie kommen innerhalb mykenischer Siedlungen auch in den Wohnhäusern vor<sup>34</sup>. Die ausgedehnten Tätigkeiten der Raubgräber haben die Stratigraphie so nachhaltig zerstört, daß einige Fragen an diesen Platz gegenwärtig nicht zu beantworten sind. Eine davon betrifft Kontinuität von der spätbronze- zur früheisenzeitlichen Nutzung des Areal und den Beginn von Kultbetrieb. Ungeklärt sind auch architektonische Gestaltung und räumliche Organisation des Temenos und damit das Problem, ob darin grundsätzliche Unterschiede zwischen den Hauptheiligtümern in Regionen mit bundesstaatlicher Verfassung und mit Polisverfassung bestehen. Durch die dokumentierte Bergung der Kleinfunde wurde aber eine solche Materialfülle gerettet, daß ihre Bearbeitung Einsichten in die diachrone Entwicklung des Kultbetriebs erwarten läßt.

<sup>34</sup> Kilian, *Mycenaeans* 148 Abb. 16; *Mykenische Heiligtümer* 16ff.

## II. DIE FUNDE UND IHRE ZEITSTELLUNG

In der Stratigraphie des Athena Itonia-Heiligtums liegt auf einer Schicht der späten Bronzezeit und unter einer Schwemmschicht aus Sand und Kieselsteinen die aschehaltige, graue Erde aus der Zeit des Kultbetriebs (siehe oben S. 5). Innerhalb dieser homogenen Erdschicht waren keine Strukturen wie Laufflächen oder Gruben zu beobachten. Für die zeitliche Einordnung der Kleinfunde stehen also keine stratigraphisch definierten Fundeinheiten zur Verfügung. Der feinteiligen stilistischen Gliederung der bemalten Keramik entsprechende Datierungskriterien gibt es für die Metallobjekte Thessaliens noch nicht. Ihre chronologische Einordnung kann nur über Entsprechungen aus gut datiertem Fundzusammenhang erfolgen. Wie in einigen der bedeutenden Heiligtümer Griechenlands, z. B. Olympia, Argivisches Heraion, Lindos oder Samos, so gehört auch in Philia die Menge der Kleinfunde der spätgeometrischen bis archaischen Zeit an. Einige stilistisch frühere Stücke bezeugen Kultbetrieb bereits vor dem Spätgeometrischen, also vor 750 v. Chr. Zu den schriftlichen Nachrichten über das Heiligtum in historischer Zeit kommen auch Funde, die in klassische bis römische Zeit datieren. Im folgenden kommentierten Katalog ist das Fundmaterial nach diesen weit gefaßten Perioden chronologisch angeordnet. An Vergleichsfunden werden vor allem Stücke aus datiertem Kontext erwähnt. Die Fundstücke sind im Archäologischen Museum von Volos aufbewahrt. Die angegebenen Inventarnummern sind die des Museums. Mit in den Katalog aufgenommen sind einige Kleinbronzen im Ashmolean Museum, Oxford, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus Philia stammen. Die Erlaubnis zur Publikation wird H. W. Catling und M. Vickers verdankt, die auch Zeichnungen und Photographien zur Verfügung stellten (hier 275. 290-292. 311. 645. 770. 880-881. 920. 928-931. 979-980. 982-983. 988. 990. 1596). Zwei weitere, vermutlich aus Philia stammende Fundgruppen in der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen und in der Privatsammlung D. und J. de Ménil in Houston wurden bereits mit Abbildungen publiziert<sup>35</sup>. Auf diese Funde wird im Kommentar zum Katalog verwiesen.

### A. FUNDE FRÜH- BIS MITTELGEOMETRISCHER ZEIT (BIS 750 v. CHR.)

#### 1. Bronzene Dreifüße

Zu den frühen Funden aus dem Heiligtum zählen die Fragmente von zwei massiv gegossenen Ringhenkeln aus Bronze (1. 2), die von zwei verschiedenen Dreifüßen stammen. Der eine zur Hälfte erhaltene Henkel mit flachen, in den drei Zonen alternierenden Schrägstrichen (1) gehört zur stilistisch weiter entwickelten Gruppe der Strickhenkel, die M. Maaß um die Mitte des 9. Jhs. v. Chr. datiert hat<sup>36</sup>. Das zweite Fragment (2) stammt von einem durchbrochenen Kranzhenkel mit verhältnismäßig eng geführtem Winkelband<sup>37</sup>. In der massiven Ausführung und den gekerbten Rippen entspricht er den frühen Ringhenkeln von Olympia, die M. Maaß mit den späten massiven Dreifußkesseln vom Ende des 9. Jhs. v. Chr. verbunden hat<sup>38</sup>.

<sup>35</sup> Christiansen, Geometric period; Hoffmann, Ten centuries.

<sup>36</sup> Maaß, Dreifüße 16.

<sup>37</sup> Typendefinition: Willemsen, Dreifußkessel 38 ff. 88 ff.; Maaß, Dreifüße 20; Rolley, Trépieds 63 ff.

<sup>38</sup> Vgl. Willemsen, Dreifußkessel Taf. 39; E. Kunze, Olympia Ber. 3, 1938-39, 24 ff. Abb. 11-12; Maaß, Dreifüße 20 Nr. 67; 224 Tabelle.

1. (Taf. 1, 1) Dm. 17,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.162.
2. (Taf. 1, 2) Dm. 19,2cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,72-1,90m. – Inv. 66726. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194, γ.

## 2. Eiserne Hiebmesser

Mit Klingenlängen zwischen 30-40cm erreichen die Eisenmesser (3-8) Waffenformat. Solche Hiebmesser mit Griffdorn, geradem Rücken und eher schmaler Klinge begegnen in der Nekropole von Vitsa (Epirus) in Gräbern mittelgeometrischer Zeit<sup>39</sup>.

3. (Taf. 2, 3) L. noch 39,6cm. – Grabung 1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
4. (Taf. 2, 4) L. noch 34,4cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66463.
5. (Taf. 2, 5) L. noch 40,5cm, am Klingenende geringe Spuren vom Griffbelag aus Holz. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150; M 63874.
6. (Taf. 2, 6) L. noch 40,4cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,75-1,90m. – Inv. 66676. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 14.
7. (Taf. 2, 7) L. noch 39,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. Si.33.
8. (Taf. 2, 8) L. noch 31,7cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 6379; M 63193.

Die Datierung in mittelgeometrische Zeit ist für die Dreifüße und die Hiebmesser gesichert; mit einer Herstellung nach der Mitte des 8. Jhs. v. Chr. muß nicht gerechnet werden. Anders ist es mit den im folgenden aufgeführten Fundgattungen, die nachweislich bereits vor dem Spätgeometrischen einsetzen, die aber auch noch bis in archaische Zeit belegt sind. Im Heiligtum von Philia könnten sie also bereits der Frühphase angehören.

## 3. Eiserne Griffzungenschwerter

Eisenschwerter vom Typ Naue II treten in Griechenland am Ende der submykenischen Zeit als Grabbeigabe auf und bleiben bis in das 6. Jh. v. Chr. in Gebrauch<sup>40</sup>. In Philia ist die Variante mit Knauföhren und Knaufdorn einmal sicher belegt (9), bei einem zweiten Schwert (10) ist nicht mehr zu erkennen, ob der Knaufdorn abgebrochen ist, oder ob der Griff ursprünglich ein Fischschwanzende hatte. Nach den relativ schmalen, kräftigen Klingen mit parallelen Schneiden wird man die Schwerter (9-12) in geometrische Zeit datieren. Nachgeometrische Griffzungenschwerter haben meist extrem lange Knauföhren und sehr breite Klingen<sup>41</sup> (siehe unten S. 86).

9. (Taf. 3, 9) L. noch 39,5cm; auf dem Heft Abdruck vom Griffbelag aus Holz. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I-II, Störung. – Inv. K 63150. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 8; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 395A.
10. (Taf. 3, 10) L. noch 38cm; auf dem Heft Abdruck vom Griffbelag aus Holz. – Grabung 1962, Schnitt 1. – Inv. E 63/2.- Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 7; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 395B.
11. (Taf. 3, 11) L. noch 13,3cm. – Grabung 1962, Fläche II, römischer Bau, Südflügel, Mauer 2, Tiefe 0,90m. – Inv. 2341. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 5.
12. (Taf. 3, 12) L. noch 30,3cm; stark korrodiert,

<sup>39</sup> Vokotopoulou, Vitsa 297ff. Abb. 88-89.

<sup>40</sup> Vokotopoulou, Vitsa 291ff.; Kilian-Dirlmeier, Schwerter 121 ff.

<sup>41</sup> z.B. Eretria (Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 377. 378) oder Hagios Georgios bei Larisa (A. Tziaphalias, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 172 Abb. 17).

- Randleisten nicht in der ursprünglichen Höhe erhalten, nur ein Nietloch in der Griffmitte sichtbar. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 1; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 395C.
13. (Taf. 3, 13) L. noch 12,6cm; korrodiert, Randleisten nicht in der ursprünglichen Höhe erhalten, Knauföhren gebrochen(?). – Grabung 1963, Fläche  $\Gamma 3/IV$ . – Inv. K 63192, M 631440. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 2.
14. (Taf. 3, 14) L. noch 11cm, stark korrodiert, Randleisten nicht in ursprünglicher Höhe erhalten. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,30m, Steinpflaster 2. – Inv. 64398.

#### 4. Eiserne Obeloi

Eiserne Bratspieße (Obeloi) mit Längen um 1 m werden in Griechenland in Heiligtümern und in Gräbern gefunden<sup>42</sup>. Durch geschlossene und genau datierbare Grabinventare lassen sich die Obeloi von der protogeometrischen bis in spätarchaische Zeit nachweisen<sup>43</sup>. Über die Jahrhunderte hin scheint sich die Form der Palette zu verändern: Sie ist zuerst rund, wird dann spitzoval bis dreieckig und hat an den Miniaturobeloi der Gräber von Sindos Sichelform<sup>44</sup>. In den spätgeometrischen Gräbern von Argos sind beide Formen (rund und spitzoval) belegt. Die Exemplare mit runder Palette aus Philia (15-20) können also ebenso in die Frühzeit wie in die Hauptperiode des Heiligtums gehören (siehe auch S. 253f., Liste 1).

15. (Taf. 4, 15) L. noch 55cm. – Grabung 18.11.1963, Fläche B2/II. V, Störung, Tiefe 1,70m. – Inv. M 631103. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 6.
16. (Taf. 4, 16) L. noch 33,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,90m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 2.
17. (Taf. 4, 17) L. noch 24,1cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VII, Ascheschicht. – Inv. o. Nr.
18. (Taf. 4, 18) L. noch 40,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
19. (Taf. 4, 19) L. noch 32,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 1.
20. (Taf. 4, 20) L. noch 21,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631353.
21. (Taf. 5, 21) L. noch 55,2cm. – Grabung 18.11.1963, Fläche B2/II. V, Störung, Tiefe 1,70m. – Inv. M 63102. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 7.
22. (Taf. 5, 22) L. noch 38,5cm und 14,6cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631352. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 10.
23. (Taf. 5, 23) L. noch 32,2cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63188, M 631211. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 5.
24. (Taf. 5, 24) L. noch 29cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63188, M 631211. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 4.
25. (Taf. 6, 25) L. noch 39cm. – Grabung 1962, Schnitt 1. – Inv. 632. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 8.
26. (Taf. 6, 26) L. noch 29,2cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63876. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 12.
27. (Taf. 6, 27) L. noch 18,9cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631523.
28. (Taf. 6, 28) L. noch 21,9cm und 9,1cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.133.
29. (Taf. 6, 29) L. noch 23,7cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631625. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 11.
30. (Taf. 6, 30) L. noch 29,6cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631325. – Kilian, Weihungen 136 Abb. 5, 9.
31. (Taf. 6, 31) L. noch 14,3cm. – Grabung 1962, Schnitt 2. – Inv. K 63121, M 63775.

<sup>42</sup> Zu den Obeloi U. Kron, *Jahrb. DAI* 86, 1971, 127ff.; Courbin, *Obéloi*; Furtwängler, *Obeloi*; Strøm, *Obeloi*.

<sup>43</sup> In Knossos (Fortetsa und Nordfriedhof) kontinuierlich von PG bis Orientalisierend: Brock, *Fortetsa* 202; Coldstream/Catling, *Knossos* 590f. – In Argos spätgeometrisch: Courbin, *Tombes géométriques* 13. 32. 41. 136; ders., *Bull. Corr. Hellénique* 81, 1957, 369 Abb. 53. – In

Sindos Bündel von Miniaturobeloi spätarchaisch: Sindos, *Gräber* 59. 65. 115. 25. 67. – Gleiche Form im Heiligtum von Nemea in Schichten des 5. Jhs.: S. Miller, *Hesperia* 52, 1983, 79 Taf. 23, f; dies., ebd. 53, 1984, 181 Taf. 37, d.

<sup>44</sup> Sindos 172 Nr. 278. So auch bei einem Exemplar aus Olympia: Weber, *Eisengerät* 166f. Taf. 71, d-f.

## 5. Eiserne Schulterbeile

Eiserne Flachbeile mit Schulterabsatz waren ohne merkliche Veränderungen der Form über mehrere Jahrhunderte hin in Gebrauch. Ein früher Fund ist das Beil im Grab 39 der Toumba-Nekropole von Lefkandi auf Euböa, das in spätprotogeometrische Zeit (950-900 v. Chr.) datiert wird<sup>45</sup>. Als Grabbeigabe kommen solche Beile bis an das Ende des Geometrischen vor, also bis in die Jahre um 700 v. Chr.<sup>46</sup>. Das Exemplar aus dem Stadion in Olympia ist nicht näher datierbar<sup>47</sup>.

- |  |  |
|--|--|
| <p>32. (Taf. 6, 32) L. noch 8,5 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631411. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 8.</p> <p>33. (Taf. 6, 33) L. noch 7,3 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.130. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 7.</p> <p>34. (Taf. 6, 34) L. 12,6 cm. – Grabung 17.12.1964,</p> | <p>Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 18.</p> <p>35. (Taf. 6, 35) L. noch 9,2 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt γ. – Inv. 12.24. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 17.</p> <p>36. (Taf. 6, 36) L. noch 15,3 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.182.</p> |
|--|--|

## 6. Eiserne Doppelbeile

Für den Gebrauch geeignete, ausreichend große Doppelbeile lassen sich in Griechenland vom frühen 9. Jh. bis in die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. nachweisen. In der Toumba-Nekropole von Lefkandi datiert der Brandplatz 13 mit einem Doppelbeil<sup>48</sup> in die Stufe SubPG II (875-850 v. Chr.). Die zwei Beile im Kammergrab 285 der Nordnekropole von Knossos gehören zu Bestattungen der Stufe Protogeometrisch B (840-800 v. Chr.)<sup>49</sup>. Zwei eiserne Doppelbeile enthält auch das spätgeometrische Kriegergrab von Argos<sup>50</sup>. Für die archaische bis spätclassische Zeit sind Eisenbeile aus Isthmia<sup>51</sup> und Akanthos (Chalkidike)<sup>52</sup> sowie das zierliche Bleibeil aus der »Werkstatt des Pheidias« in Olympia<sup>53</sup> zu nennen.

- |  |  |
|--|--|
| <p>37. (Taf. 7, 37) L. der Klinge noch 4,2 cm. – Grabung 1965, Schnitt 1, Westprofil. – Inv. 6654.</p> <p>38. (Taf. 7, 38) L. der Klinge 5,2 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,75 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 4.</p> <p>39. (Taf. 7, 39) L. der Klinge noch 8,8 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,75-1,90 m. – Inv. 66679. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 6.</p> <p>40. (Taf. 7, 40) L. noch 12,9 cm. – Grabung 1962, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63770. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 26.</p> <p>41. (Taf. 7, 41) L. noch 6,9 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63587.</p> <p>42. (Taf. 7, 42) L. 9,6 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4800.</p> <p>43. (Taf. 7, 43) L. der Klinge 9,1 cm. – Grabung 1980,</p> | <p>Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4902. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papastamou, Philia 62 Abb. 9.</p> <p>44. (Taf. 7, 44) L. 9,3 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,73 m. – Inv. 12.57. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 15.</p> <p>45. (Taf. 7, 45) L. 8,8 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,90 m. – Inv. o. Nr.</p> <p>46. (Taf. 7, 46) L. 10,9 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1, Tiefe 1,0-2,0 m. – Inv. 16.177.</p> <p>47. (Taf. 7, 47) L. noch 11,9 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80 m. – Inv. 16.186.</p> <p>48. (Taf. 7, 48) L. 13,4 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VII, Tiefe 1,85 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.</p> |
|--|--|

<sup>45</sup> Lefkandi III Taf. 128.

<sup>46</sup> Knossos: Coldstream/Catling, Knossos 587f.; Lefkandi: Lefkandi III Taf. 128, Pyre 13, 2; Kavousi: G. Gesell u.a., Hesperia 57, 1988, 238 Taf. 77, d; dies., ebd., 60, 1991, 152f. Taf. 58, e; Eleutherna: Stambolidis, Antipoina 54 Nr. 23; Galaxidi: I. Threpsiadis, Arch. Ephemeris 1972, 203 Taf. 81, a.

<sup>47</sup> Weber, Eisengerät 167f. Taf. 73, l.

<sup>48</sup> Lefkandi III Taf. 128.

<sup>49</sup> Coldstream/Catling, Knossos 587f.

<sup>50</sup> Courbin, Bull. Corr. Hellénique 81, 1957, 367ff. Abb. 50-51.

<sup>51</sup> Isthmia VII 125 Nr. 431.

<sup>52</sup> L. Parlama, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 14 Abb. 13.

<sup>53</sup> Schiering, Werkstatt des Pheidias 163 Taf. 57, d.

49. (Taf. 7, 49) L. 14,8cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.236.  
 50. (Taf. 7, 50) L. 13,1cm. – Grabung 1963, Ober-

flächenfund. – Inv. 6393. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 27.

## 7. Nadeln

Die Nadel mit Rollenkopf ist ein Trachtzubehör mit extrem langer Laufzeit in der Ägäis. Vom frühesten Auftreten am Beginn der Bronzezeit bis in klassische Zeit ist dieser Typ als Beigabe in Gräbern oder als Weihung in Heiligtümern nachgewiesen<sup>54</sup>. In Thessalien selbst ist die Rollenkopfnadel im Grab 6 von Halos durch die Keramik subprotogeometrischen Stils in das 9. Jh. v. Chr. datiert, also in frühgeometrische Zeit<sup>55</sup>.

51. (Taf. 8, 51) L. 7,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66320.  
 52. (Taf. 8, 52) L. noch 8cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63162, M 631241.  
 53. (Taf. 8, 53) L. 6,3cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.

54. (Taf. 8, 54) L. noch 4,4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6376.  
 55. (Taf. 8, 55) L. noch 3,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/II$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 6484.  
 56. (Taf. 8, 56) L. 6,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4796.

Zweikopfnadeln mit kräftigem Stabaufsatz begegnen vor allem in den mittellgriechischen Landschaften Lokris und Phthiotis. In einem Steinkistengrab von Megaplatanos sind zwei Paare solcher Nadeln zusammen mit subprotogeometrischer Keramik gefunden worden<sup>56</sup>. Drei Nadelpaare dieser Form enthielt auch das reich ausgestattete Pithosgrab 9 von Tragana<sup>57</sup>. Die bemalte Keramik dieses Grabes, ein Krater und ein Skyphos mit konzentrischen Halbkreisen, datieren in mittelgeometrische Zeit, d.h. vor die Mitte des 8. Jhs. v. Chr. Dem entspricht der Befund im Heiligtum von Kalapodi: Zweikopfnadeln stammen dort aus Schichtbefunden mittel- bis spätgeometrischer Zeit<sup>58</sup>.

57. (Taf. 8, 57) L. noch 9,4cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Störung. – Inv. 66509.

## 8. Fingerringe

Unter den Fingerringen aus dem Heiligtum von Philia sind bereits bekannte und weit verbreitete Formen vertreten. Reifen mit rechteckigem Querschnitt sind entweder gegossen und geschlossen (58.65), oder aus einem kräftigen Band zusammengebogen und offen (59-62). In Gräbern kommen solche schlichten Reifen ab protogeometrischer Zeit vor<sup>59</sup>. Schmale, massiv gegossene Fingerringe haben dreieckigen (66-72) oder D-förmigen Querschnitt (73-132); breitere Exemplare sind materialsparend dünnwandig gegossen (133-164). Beide Ausführungen gibt es in Gräbern bereits in protogeometrischer

<sup>54</sup> Fundnachweise bei Jacobsthal, Greek pins 122f.; Philipp, Bronzeschmuck 88ff.; Kilian-Dirlmeier, Nadeln 25f. 60. 78f. 206f.

<sup>55</sup> A. J. B. Wace/M. S. Thompson, Annu. British School Athens 18, 1911-12, 5; V.R.d'A. Desborough, Protogeometric pottery (Oxford 1952) 152; Kilian, Trachtzubehör 22.

<sup>56</sup> Dakoronia, Perones Abb. 2.

<sup>57</sup> Onasoglou, Tragana 44 Taf. 20.

<sup>58</sup> Für diese Auskünfte danke ich R. Felsch und Helga Donner.

<sup>59</sup> z.B. Lefkandi I 247f.; Courbin, Tombes géométriques 132f. (Typ 2); K. Kokou-Vyridi, Arch. Ephemeris 1977 (1979) 177 Abb. 4.

Zeit<sup>60</sup>; sie bleiben zumindest bis zum Beginn des Archaischen in Gebrauch<sup>61</sup> (siehe auch S. 354f., Liste 2).

58. (Taf. 8, 58) Dm. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 246.
59. (Taf. 8, 59) Dm. 2,3cm. – Grabung 1962, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63733.
60. (Taf. 8, 60) Dm. 2,2cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66507.
61. (Taf. 8, 61) Bandbr. 0,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 200.
62. (Taf. 8, 62) Dm. 1,9cm. – Grabung 13.10.63, Fläche Γ/I, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 6317, M 63241.
63. (Taf. 8, 63) Dm. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50m. – Provisorisches Inv. 370.
64. (Taf. 8, 64) L. noch 1,7cm. – Grabung 10.11.1964, Fläche Δ2/VII, Tiefe 1,30m. – Inv. 6479.
65. (Taf. 8, 65) Dm. 1,4cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1. – Inv. o. Nr.
66. (Taf. 8, 6) Dm. 1,9cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64490.
67. (Taf. 8, 67) Dm. 1,8cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/I. – Inv. K 63260, M 631744.
68. (Taf. 8, 68) Zwei gleichartige Ringe, Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 128.
69. (Taf. 8, 69) Dm. 2,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.165.
70. (Taf. 8, 70) Dm. 2,1cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,65m. – Inv. 64463.
71. (Taf. 8, 71) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,60-1,95m. – Provisorisches Inv. 243.
72. (Taf. 8, 72) Dm. 2cm. – Grabung 14.11.1963. – Fläche B2/III. VI, Störung. – Inv. M 631461.
73. (Taf. 8, 73) Dm. 1,3cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. K 63201, M 63489.
74. (Taf. 8, 74) Dm. 1,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 127.
75. (Taf. 8, 75) Dm. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 196.
76. (Taf. 8, 76) Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 230.
77. (Taf. 8, 77) Zwei gleichartige Ringe, Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 202.
78. (Taf. 8, 78) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,65-1,80m. – Provisorisches Inv. 107.
79. (Taf. 8, 79) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/I, Tiefe 1,40-1,55m. – Provisorisches Inv. 252.
80. (Taf. 8, 80) Dm. 2,4cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1. – Inv. 19.232.
81. (Taf. 8, 81) Dm. 2,4cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/IX. – Inv. K 63213, M 631593.
82. (Taf. 8, 82) Dm. 2,3cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. 64978.
83. (Taf. 8, 83) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 280.
84. (Taf. 8, 84) Dm. 2,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 232.
85. (Taf. 8, 85) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 208.
86. (Taf. 8, 86) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 368.
87. (Taf. 8, 87) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 230.
88. (Taf. 8, 88) Dm. 2,5cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1. – Inv. 21.256.
89. (Taf. 8, 89) Dm. 2,4cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. 64486.
90. (Taf. 8, 90) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50m. – Provisorisches Inv. 370.
91. (Taf. 8, 91) Dm. 2,2cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 194.
92. (Taf. 8, 92) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 180-195m. – Provisorisches Inv. 184.
93. (Taf. 8, 93) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
94. (Taf. 8, 94) Bandbr. 0,4cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. 64978.

<sup>60</sup> Tiryns: N. Verdellis, Mitt. DAI Athen 78, 1963, 7 Abb. 3; Vokotopoulou, Vitsa 313 Abb. 112-113; Philipp, Bronzeschmuck 142; Kokou-Vyridi, Arch. Ephemeris 1977 (1979) 177 Abb. 4.

<sup>61</sup> Boardman, Chios 212ff.

95. (Taf. 8, 95) Drei gleichartige Ringe, Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IV, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 242.
96. (Taf. 8, 96) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 229.
97. (Taf. 8, 97) Dm. 2 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.237.
98. (Taf. 8, 98) Bandbr. 0,3 cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 203.
99. (Taf. 8, 99) Dm. 2,15 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 4/IV. VII, Störung 3. – Inv. K 63186, M 63609.
100. (Taf. 8, 100) Dm. 2,3 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. 16.193.
101. (Taf. 8, 101) Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 200.
102. (Taf. 8, 102) Dm. 2,5 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. 64978.
103. (Taf. 9, 103) Bandbr. 0,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 178.
104. (Taf. 9, 104) Dm. 2,3 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1. – Inv. 16.176.
105. (Taf. 9, 105) Dm. 2,4 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,0-1,30m. – Inv. 12.66.
106. (Taf. 9, 106) Dm. 2,2 cm. – Grabung 1963, Fläche B3/VII- $\Gamma$ 3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631543.
107. (Taf. 9, 107) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 368.
108. (Taf. 9, 108) Zwei gleichartige Ringe, Dm. 2,2 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. 64978.
109. (Taf. 9, 109) Dm. 2,2 cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 4, Tiefe 0-1,0m. – Inv. 15.262.
110. (Taf. 9, 110) Dm. 2,3 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64238.
111. (Taf. 9, 111) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II, Störung. – Inv. M 63489.
112. (Taf. 9, 112) Dm. 2,4 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631510.
113. (Taf. 9, 113) Dm. 2,4 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1. – Inv. 21.256.
114. (Taf. 9, 114) Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 203.
115. (Taf. 9, 115) Dm. 2,3 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.49.
116. (Taf. 9, 116) Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 196.
117. (Taf. 9, 117) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,20m. – Inv. 64303.
118. (Taf. 9, 118) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX. – Provisorisches Inv. 227.
119. (Taf. 9, 119) Dm. 2,4 cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,80m. – Inv. o. Nr.
120. (Taf. 9, 120) Dm. 2,3 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIV 1.
121. (Taf. 9, 121) Dm. 2,5 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIV 2.
122. (Taf. 9, 122) Dm. 2,6 cm. – Grabung 1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.165.
123. (Taf. 9, 123) Dm. 2,6 cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
124. (Taf. 9, 124) Dm. 2,7 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3087.
125. (Taf. 9, 125) Dm. 3,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70m. – Provisorisches Inv. 182.
126. (Taf. 9, 126) Dm. 2,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/VIII, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63107, M 63691.
127. (Taf. 9, 127) Dm. 3 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\gamma$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4759.
128. (Taf. 9, 128) Dm. 2,5 cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/III, Störung. – Inv. K 63227, M 631650.
129. (Taf. 9, 129) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,40-1,95m. – Provisorisches Inv. 222.
130. (Taf. 9, 130) Dm. 2,5 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Provisorisches Inv. 226.
131. (Taf. 9, 131) Dm. 3 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631036.
132. (Taf. 9, 132) Eisen, Dm. 2,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/V, Tiefe 1,0m. – Inv. 64271.
133. (Taf. 9, 133) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,82m. – Provisorisches Inv. 220.
134. (Taf. 9, 134) H. 1,5 cm. – Grabung 17.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6334, M 63311.
135. (Taf. 9, 135) Dm. 2,2 cm. – Grabung 17.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6334, M 63310.
136. (Taf. 9, 136) Dm. 2,3 cm. – Grabung 4./5.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631363.
137. (Taf. 9, 137) Dm. 2,9 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. K 6357.
138. (Taf. 9, 138) Dm. 2,4 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung. – Inv. K 63136, M 63814.
139. (Taf. 9, 139) Br. 1,6 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/IV. – Inv. K 63166, M 631302.

140. (Taf. 9, 140) Dm. 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Störung. – Provisorisches Inv. 173.
141. (Taf. 9, 141) Dm. 2,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. 64449.
142. (Taf. 9, 142) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95cm. – Provisorisches Inv. 222.
143. (Taf. 9, 143) Dm. 2,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
144. (Taf. 9, 144) Br. 3,6cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 1/VIII$ , Störung 2. – Inv. 64201.
145. (Taf. 9, 145) Dm. 2,4cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIV 3.
146. (Taf. 9, 146) Dm. 2,3cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIV 4.
147. (Taf. 9, 147) Br. 2,4cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XV.
148. (Taf. 9, 148) Dm. 2,5cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ , Störung. – Inv. 66504.
149. (Taf. 9, 149) Dm. 2,6cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 631.
150. (Taf. 9, 150) Dm. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,82m. – Provisorisches Inv. 220.
151. (Taf. 9, 151) Dm. 2,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 367.
152. (Taf. 9, 152) Dm. 2,6cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,30-1,60m. – Inv. 64423.
153. (Taf. 9, 153) Dm. 2,7cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 22.266.
154. (Taf. 10, 154) Dm. 2,3cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, Störung. – Inv. M 63493.
155. (Taf. 10, 155) Br. 2cm. – Grabung Februar 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 275.
156. (Taf. 10, 156) Dm. 2,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 86.
157. (Taf. 10, 157) Dm. 2,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
158. (Taf. 10, 158) Dm. 2,7cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6357.
159. (Taf. 10, 159) Dm. 3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.197.
160. (Taf. 10, 160) Dm. 2,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
161. (Taf. 10, 161) Dm. 2,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.166.
162. (Taf. 10, 162) Dm. 2,9cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 63418.
163. (Taf. 10, 163) Dm. 2,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 235.
164. (Taf. 10, 164) Br. 3,2cm. – Grabung 1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.166.

Die Spiralfingerringe mit zwei und mehr Windungen sind aus Bändern von rechteckigem (165), D-förmigem (166-169) oder dreieckigem (170-172) Querschnitt oder aus rundstabigem Draht (173-176) gefertigt. In Gräbern kommen sie von der protogeometrischen bis in die hocharchaische Zeit vor<sup>62</sup>.

165. (Taf. 10, 165) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 279.
166. (Taf. 10, 166) Dm. 2,1cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63155, M 63971.
167. (Taf. 10, 167) Dm. 2,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 197.
168. (Taf. 10, 168) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 197.
169. (Taf. 10, 169) Dm. 2,4cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4797.
170. (Taf. 10, 170) Dm. 2,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,65m. – Inv. 64462.
171. (Taf. 10, 171) Dm. 2,1cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64183.
172. (Taf. 10, 172) Dm. 2,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,65m. – Inv. 64463.
173. (Taf. 10, 173) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 192.
174. (Taf. 10, 174) Dm. 1,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 369.
175. (Taf. 10, 175) Dm. 2,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.165.
176. (Taf. 10, 176) Dm. 2,3cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 639.

<sup>62</sup> z. B. Kerameikos IV 26 Taf. 39, M24; Vokotopoulou, Vitsa 312f.; Kokou-Vyridi, Arch. Ephemeris 1977 (1979) 177 Abb. 4; Andreiomenou, Bronze jewellery 114ff. Abb. 20,

28, 31, 33; Praktika 1990, 113ff. Abb. 2. 4; Onasoglou, Tragana 14ff. Taf. 18.

Die Fingerringe mit Spiralen sind in den bekannten Varianten vertreten<sup>63</sup>: mit je einer Spirale an den Enden (177-180) und mit je zwei Spiralen (Nr. 181-190); der Ringkörper kann aus rundstabigem Draht oder aus einem flachen Band bestehen. Beide Varianten sind in Gräbern bereits seit der spätmykenischen Zeit belegt und werden noch in spätarchaischen Inventaren gefunden<sup>64</sup>. Die beiden Ringe (188 und 189) wird man auf Grund des Dekors in spätgeometrische bis früharchaische Zeit datieren.

- |  |  |
|--|--|
| <p>177. (Taf. 10, 177) Dm. 2,3 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.234.</p> <p>178. (Taf. 10, 178) Dm. 2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/IX, Störung. – Inv. K 63137, M 63833.</p> <p>179. (Taf. 10, 179) Bandbr. 0,4 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63122.</p> <p>180. (Taf. 10, 180) Dm. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 363.</p> <p>181. (Taf. 10, 181) Dm. 1,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 269.</p> <p>182. (Taf. 10, 182) L. noch 2,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 253.</p> <p>183. (Taf. 10, 183) Dm. 2,5 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 195.</p> | <p>184. (Taf. 10, 184) Bandbr. 0,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 197.</p> <p>185. (Taf. 10, 185) Bandbr. 0,4 cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.</p> <p>186. (Taf. 10, 186) Bandbr. 0,4 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41 m. – Inv. 66589.</p> <p>187. (Taf. 10, 187) Dm. 2,2 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177.</p> <p>188. (Taf. 10, 188) Bandbr. 0,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 247.</p> <p>189. (Taf. 10, 189) L. 3,9 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4811.</p> <p>190. (Taf. 10, 190) L. 4,1 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4814α.</p> |
|--|--|

## 9. Bronzeperlen

Hohe tonnenförmige Bronzeperlen ohne Randprofilierung (119-121) setzten in Thessalien mit Funden aus protogeometrischen Gräbern von Omolion ein<sup>65</sup>, in Olynth kommen sie auch noch in einem spätarchaischen Grab und in Häusern klassischer Zeit vor<sup>66</sup>.

- |  |   |
|--|---|
| <p>191. (Taf. 10, 191) H. 1,6 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, aus einer Störung. – Inv. 66505.</p> <p>192. (Taf. 10, 192) H. 3 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 17.212.</p> | <p>193. (Taf. 10, 193) Schlecht erhalten, verkrustet, H. 4 cm. – Grabung 1964, Oberflächenfund. – Inv. 642.</p> |
|--|---|

## 10. Blechbandringe

Die Ringe, die aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten und zusammengebogen sind, haben in der Regel übergreifende Enden. Sie können geritzten oder gepunzten Dekor haben (194-212). Ihr Vorkommen in Gräbern reicht von frühgeometrischer bis in archaische Zeit<sup>67</sup>.

<sup>63</sup> Philipp, Bronzeschmuck 146 ff.; Kilian-Dirlmeier, Fingerringe.

<sup>64</sup> Aus neueren Ausgrabungen z.B. Grab 207 von Nea Ionia/Volos und Hügel B von Kato Merope: A. Batziou-Evstathiou in: Η περιφέρεια του μυκηναϊκού κόσμου. Symposium Lamia 1994 (Athen 1999) 125 Abb. 25; E. u. I. Andreou, ebd. 81 Abb. 10. – Tragana, Grab K12: Onasoglou, Tragana 10 ff. Taf. 5, 4. – Akraiphia, Gräber MOP/20, Para/2, KOL/74, KOL/77: Andreiomenou,

Bronze jewellery 119 Abb. 34-35; Ergon 1991, 37 f. Abb. 53. 58-59; Praktika 1991, 133 Abb. 3-4.

<sup>65</sup> Kilian, Fibeln 173.

<sup>66</sup> Olynthus X 65 f.

<sup>67</sup> z.B. A. J. B. Wace/J. P. Droop, Annu. British School Athens 13, 1906-07, 323 f. Abb. 12, f; Lefkandi I 248; Batziou-Evstathiou, Arch. Analekta Athenon 17, 1984, 76 Abb. 1; Onasoglou, Tragana 10 ff. (Gräber K 1 und P 1); Andreiomenou, Bronze jewellery 114 Abb. 21, 22; Ergon 1990,

194. (Taf. 10, 194) Bandbr. 1,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.166.
195. (Taf. 10, 195) Bandbr. 0,7cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.
196. (Taf. 10, 196) Bandbr. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 212.
197. (Taf. 11, 197) Bandbr. 1,9cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-(3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631551.
198. (Taf. 11, 198) Bandbr. 1cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,20m. – Inv. 64380.
199. (Taf. 11, 199) Bandbr. 1,1cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,55-1,72m. – Inv. 66653.
200. (Taf. 11, 200) Bandbr. 1,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
201. (Taf. 11, 201) Bandbr. 1,8cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
202. (Taf. 11, 202) Bandbr. 1,7cm. – Grabung 16.2.62, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.166.
203. (Taf. 11, 203) Bandbr. 0,8cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,88-1,95m, Ascheschicht. – Inv. o. Nr.
204. (Taf. 11, 204) Bandbr. 0,9cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.254.
205. (Taf. 11, 205) Bandbr. 0,6cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 63156, M 63983.
206. (Taf. 11, 206) Bandbr. 1,1cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631550.
207. (Taf. 11, 207) L. noch 4,3cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66317.
208. (Taf. 11, 208; 185. 208) Bandbr. 2,4cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.169.
209. (Taf. 11, 209) Bandbr. 3,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 4, Schicht 2. – Inv. 16.181.
210. (Taf. 11, 210) H. noch 6,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 270.
211. (Taf. 11, 211) Bandbr. 1,7cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 19.228.
212. (Taf. 11, 212) Dm. 1,4cm. – Grabung 1966, Fläche Δ2, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66378.

## 11. Käsereibe

Seit P. Jacobsthals Aufsatz von 1932 über die bronzenen Käsereiben in Griechenland<sup>68</sup> zeigen Neufunde ein deutlich früheres Einsetzen dieses Geräts an. In der Toumba-Nekropole von Lefkandi datieren die Inventare mit Käsereibe aus Grab 79B und den Brandplätzen 13 und 14 in die Stufe Subprotogeometrisch II, also in die 1. Hälfte des 9. Jhs. v. Chr.<sup>69</sup> In den Häusern von Olynth waren Käsereiben auch noch in klassischer Zeit in Gebrauch<sup>70</sup>.

213. (Taf. 11, 213; 183, 213) Br. 4cm. – Grabung 19.2.1062, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 19.228.

## B. FUNDE SPÄTGEOMETRISCHER BIS HOCHARCHAISCHER ZEIT (750-575 v. CHR.)

### 1. Eiserne Pfeilspitzen

Die Stiele eiserner Pfeilspitzen haben ovalen (214-216) oder runden (217) Querschnitt. In den gut datierten Gräbern 6 und 12 von Kavousi, Kreta, ist diese Form eiserner Pfeilspitzen für die spätgeometrische Zeit nachgewiesen<sup>71</sup>.

50f. Abb. 71; E. Østby u.a., *Opuscula Atheniensia* 20, 1994, 123f. Abb. 77.

<sup>68</sup> Mitt. DAI Athen 57, 1932, 1ff.

<sup>69</sup> Lefkandi III Taf. 48, 8; 78; 87, B2; Arch. Reports London 1988-89, 118.

<sup>70</sup> Olynthus X 191ff.

<sup>71</sup> L. P. Day u.a., *Hesperia* 55, 1986, 382ff. Taf. 80, J; G. C. Gesell u.a., ebd. 57, 1988, 288 Taf. 77, C; dies. ebd., 60, 1991, 154f. Taf. 59, e-f.

214. (Taf. 12, 214) L. noch 5,2cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.127.  
 215. (Taf. 12, 215) L. noch 7,8cm. – Grabung 18.12.64, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 2.  
 216. (Taf. 12, 216) L. noch 8,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631288. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 5.  
 217. (Taf. 12, 217) L. noch 9,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta$ 2/IV, Tiefe 1,30m. – Inv. 64125.

## 2. Miniaturwaffen

Neben den sehr viel zahlreicheren richtigen Waffen (siehe S. 133 ff.) gibt es im Heiligtum von Philia auch einige Waffen in Miniaturformat. Das Weißen von Miniaturwaffen war in einigen Heiligtümern Kretas ganz üblich, auf dem Festland dagegen kommen Votive dieser Art eher selten vor (Abb. 3)<sup>72</sup>. Während insgesamt die Miniaturschutzwaffen bei weitem überwiegen, waren in Philia Angriffswaffen bevorzugt: Es sind Lanzen (218-224), Schwerter (225-226) und Hiebmesser (227) sowie ein Schild (228, siehe auch 2895). Die Sitte, Miniaturwaffen zu weißen, scheint erst am Ende der geometrischen Zeit einzusetzen.

218. (Taf. 12, 218) L. noch 46,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 115.  
 219. (Taf. 12, 219) L. noch 34,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 240.  
 220. (Taf. 12, 220) Eisen, L. noch 14,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. 184.  
 221. (Taf. 12, 221) Eisen, L. noch 11,8cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,30-1,73m. – Inv. 12.71.  
 222. (Taf. 12, 222) L. noch 8,4cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 19.227.  
 223. (Taf. 12, 223) L. 10,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5627 IV  $\gamma$ .  
 224. (Taf. 12, 224) L. 16,6cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4893.

In der Miniaturausführung sind die Schwerter in der Scheide steckend widergegeben (225-226). Am Scheidenmund und in Höhe der Klingennitte sitzen die Ösen zum Einhängen des Schwertriemens, wie das auch Darstellungen geometrischer bis archaischer Zeit zeigen<sup>73</sup>. Nach dem hohen, dreieckigen Heftausschnitt (226) dürfte es sich um den üblichen Schwerttyp mit Griffzunge handeln<sup>74</sup>.

225. (Taf. 12, 225; 184, 225) L. noch 4,5cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64482.  
 226. (Taf. 12, 226) L. noch 2,6cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177, M 631124.

Das Miniaturmesser (227) entspricht mit dem geraden Rücken der Form geometrischer Hiebmesser (siehe 3-8) und dürfte entsprechend ins 8. Jh. v. Chr. datieren.

227. (Taf. 12, 227) L. noch 4,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. 193.

Der Schild böotischer Form ist von Darstellungen der spätgeometrischen bis archaischen Zeit gut bekannt<sup>75</sup>. Der aus Bronzeblech ausgeschnittene Miniaturschild (228) dürfte zu den Weihungen des 8.-7. Jhs. v. Chr. gehören.

<sup>72</sup> Zusammenfassend Snodgrass, Cretans 196ff.; siehe auch Voyatzis, Tegea 198ff.

<sup>73</sup> Siehe Kilian-Dirlmeier, Schwerter 162 (mit Nachweisen).

<sup>74</sup> Kilian-Dirlmeier, Schwerter 106ff.

<sup>75</sup> H. Borchhardt, Frühe griechische Schildformen. In: H.-G. Buchholz (Hrsg.), Kriegswesen, Teil 1. Arch. Homerica E (Göttingen 1977) 17-24; Snodgrass, Armour and weapons 58ff.



Abb. 3 Griechische Heiligtümer mit Miniaturwaffen (Liste 29).

228. (Taf. 12, 228) Blechstärke 0,08cm, H. noch 10,1cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur

Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 78. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, e.

### 3. Faleren

Die Faleren können den Stilgruppen B und C nach Fellmann<sup>76</sup> zugeordnet und in spätgeometrische bis früharchaische Zeit datiert werden.

229. (Taf. 13, 229) Dm. 16,2cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70m. – Provisorisches Inv. 182.
230. (Taf. 13, 230) Dm. 14cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.D. 693. – Theocharis, *Philia* 3, 312 Taf. 367,  $\alpha$ .
231. (Taf. 14, 231) Dm. 11,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 74.
232. (Taf. 14, 232) H. 5,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 142.
233. (Taf. 14, 233) H. noch 3,8cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung. – Inv. K 6381, M 63536.
234. (Taf. 14, 234) H. 4,6cm. – Grabung 18.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1. – Inv. 18.213.
235. (Taf. 14, 235) H. noch 3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1. – Inv. B.E. 4894. – Pilali-Papasteriou/ Papaevthymiou-Papanthimou, *Philia* 57 Abb. 4.
236. (Taf. 14, 236) L. noch 4,5cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg. – Inv. B.E. 4844.
237. (Taf. 14, 237) L. noch 4,8cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 15.152.

### 4. Bronzene DreifüÙe

Zwei massiv gegossene Bronzeferdchen in der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen stammen wahrscheinlich aus dem Heiligtum von *Philia*<sup>77</sup>. Es sind Aufsatzfiguren von den Ringhenkeln großer DreifüÙe. Nach ihren stilistischen Merkmalen werden sie lokalen Werkstätten zugewiesen und in spätgeometrische Zeit datiert. Bei den systematischen Ausgrabungen kamen auch Teile von MiniaturdreifüÙen zutage: Die dünnen, gegossenen, auf einer Seite verzierten BronzefüÙer mit zweifach gelochtem Ende (238-240) lassen sich als Beine kleinformatiger DreifüÙe bestimmen. Auch in Olympia sind die gegossenen oder gehämmerten Beine von MiniaturdreifüÙen mit einfachen Ritzmustern verziert<sup>78</sup>. Der gegossene, gerippte Bronzestab von rechteckigem Querschnitt (241) ist am einen Ende gelocht, im Loch steckt ein kräftiger runder Bronzestift. Vergleichbare gerippte Beine von MiniaturdreifüÙen gibt es im Ptoion<sup>79</sup>. Die kompliziertere Profilierung und vertikale Gliederung der Beine großer DreifüÙe ist in der vereinfachenden Umsetzung ins Miniaturformat zu einfachen Riefen geworden<sup>80</sup>. Die primitive Vernietung der Einzelteile kommt bei solchen Motivgegenständen öfters vor<sup>81</sup>. Das Ringfragment (244), ein GuÙstück mit glatter Rückseite und feinen Doppelrillen entlang den Rändern der Vorderseite, könnte von einem Ringhenkel stammen. Der Durchmesser von ca. 12cm liegt innerhalb der üblichen GröÙen, es fehlen jedoch Entsprechungen unter den gesicherten Henkeln von DreifüÙen.

238. (Taf. 14, 238) L. noch 11,2cm. – Grabung Februar 1962, »aus den Scherben«. – Provisorisches Inv. 275.
239. (Taf. 14, 239) L. noch 9,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,70m. – Inv. 64443.

<sup>76</sup> Fellmann, Gürtelschmuckscheiben 94.

<sup>77</sup> Christiansen, *Geometric period* 64f. Nr. 30-31.

<sup>78</sup> Maaß, *DreifüÙe* 124f. 243f. Nr. 415-420 Taf. 63.

<sup>79</sup> J. Ducat, *Les Kouroi du Ptoion* (Paris 1971) 431 Nr. 285-286 Taf. 151-152.

<sup>80</sup> Vgl. den einteilig gegossenen MiniaturdreifüÙ aus Olympia: Maaß, *DreifüÙe* 120. 220 Nr. 391 Taf. 58.

<sup>81</sup> z. B. Maaß, *DreifüÙe* 119 Abb. 10, 380-382 Taf. 61, 389.

240. (Taf. 14, 240) L. noch 5,5 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.233.  
 241. (Taf. 14, 241) L. 9,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 253.  
 242. (Taf. 14, 242) L. noch 15 cm. – Grabung 1966, Oberflächenfund. – Inv. 6625.

243. (Taf. 14, 243) L. noch 4,7 cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche Γ4/I, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 6317, M 63240.  
 244. (Taf. 14, 244) Dm. 12 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.175.

Für keine der drei Stierprotomen (245-247) läßt sich der ursprüngliche Zusammenhang mit Sicherheit bestimmen. An dem massiv gegossenen Kopf (245) verbreitert sich der Hals am Ende zu einer ovalen, leich gekrümmten Auflagefläche; in der bis zur Stirn reichenden Durchbohrung steckt noch der Rest eines kräftigen Bronzestifts. Nach dieser Zurichtung könnte die Protome (245) in rein schmückender Funktion am Rand eines Bronzekessels, wohl nach innen blickend, befestigt gewesen sein. Stierkopfpapliken dieser Art hat H.-V. Herrmann unter dem Grundtyp C mit reduziertem Attaschenteil zusammengefaßt<sup>82</sup>. Massive Stierköpfe aus Olympia und Lindos<sup>83</sup> unterscheiden sich in der Form der Attasche und in der Gestaltung des Stierkopfes. Stilistisch steht dem Exemplar aus Philia (245) eine Stierkopfpeltasche aus Delphi nahe<sup>84</sup>. Auch die zweite Stierprotome (247) ist massiv gegossen, der kurze Halsansatz jedoch ist hohl. Da es am glatten Rand keinerlei Bruchspuren gibt, war die Protome nie mit einem Ansatzblatt ausgestattet. Sie könnte zum Schmuck eines Stabdreifusses gehört haben<sup>85</sup>.

245. (Taf. 15, 245) Drahring um Hals, H. 3 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66352. – Theocharis, Philia 3, 296 Taf. 194, β.  
 246. Stierprotome ohne Attasche, H. ca. 5 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, δ.

247. (Taf. 15, 247) Br. bei Hörnern 5,6 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, δ.

## 5. Fibeln

Für die Fibeln aus Thessalien hat K. Kilian, gestützt auf das reiche Fundmaterial aus dem Heiligtum von Pherai, ein umfassendes Gliederungssystem erstellt<sup>86</sup>. Nach der Gestaltung des Bügels unterschied er die Grundformen der Bügelfibel (Violinbogen- und Blattbügelfibel), Bogenfibel, Plattenfibel oder gestelzten Fibel und Brillenfibel. Eine weitere Grundform, die Scharnierfibel, ist durch die Nadelkonstruktion bestimmt. Diese Grundformen wurden dann nach übergeordneten Merkmalkombinationen in Typenserien und nach Formmerkmalen in Varianten eingeteilt. Die nur intuitiv erfaßbaren Formmerkmale (wie dünn und dick oder hoch und niedrig) zusammen mit ihrer inkonsequenten Benennung mit Buchstaben- und Zahlensiglen macht das Ordnungsprinzip jedoch schwer einsichtig. Bei der Grundform der Bogenfibel z.B. bezeichnen die Großbuchstaben A-D vier Typenserien, die durch die Bügelstärke bestimmt sind (A: gleichbleibend dünn; B: verdickt; C: geschwollen; D: sanguisugaförmig)<sup>87</sup>. Die Formen der Fibelfüße haben römische Zahlen erhalten (I: symmetrisch; II: asymmetrisch; III: gestreckt), allerdings nur innerhalb der Serien A-C; da zur Serie D nur die Grundform mit gestrecktem Fuß gehört, wird sie als D I bezeichnet, d.h. je nach Typenserie bedeutet das gleiche Sigle unterschiedliche Merkmale. Das hat weiter zur Folge, daß die Typenmerkmale weite, trapezförmige und winkelig steile Bogen-

<sup>82</sup> Herrmann, Kessel 114.

<sup>83</sup> Herrmann, Kessel 115 Taf. 44-46, 51; Lindos I 217 Nr. 704 Taf. 29.

<sup>84</sup> Perdritz, Delphes V 77 Nr. 332 Abb. 264.

<sup>85</sup> Vgl. P. Amandry, Syria 35, 1958, 79 Taf. 6, c. d; Herrmann, Kessel 115 ff. Taf. 46, 3-4.

<sup>86</sup> Kilian, Fibeln 12 ff.

<sup>87</sup> Kilian, Fibeln 12. 20 ff.

führung in den Serien A-C unter den römischen Zahlen IV-VI, in der Serie D aber unter II-IV erscheinen. In der Fortführung der Buchstabenkürzel steht E für Fibelbügel, die sich aus Kugelgliedern zusammensetzen, und die Zahlen I-III für variable Kombinationen dieser Zierglieder, Merkmale, die bei den Typen der Serien A-D aber mit kleinen Buchstaben bezeichnet sind. Im folgenden Katalog werden die Merkmale der Fibeltypen mit Schlagworten beschrieben, die Zuweisung einzelner Fibeln zu den Varianten nach Kilian ist, soweit möglich, in Klammern angegeben. Wie inzwischen allgemein üblich wird hier die Seite der Fibel, auf der sich die Nadelrast befindet, als Verschußseite bezeichnet, die Gegenseite als Schauseite. Aus der Ansicht der Verschußseite ergibt sich für Fibeln mit links der Nadelrast liegender Nadelrolle die Bezeichnung »Links-Exemplar« (abgekürzt: L-Exemplar) und »Rechts-Exemplar« (abgekürzt: R-Exemplar) bei rechts der Nadelrast liegender Nadelrolle.

#### a) Bogenfibeln

Bogenfibeln mit dünnem, falsch tordiertem Bügel und gestrecktem Fuß (Kilian: Typ AIf). Zur Datierung Kilian, Fibeln 22f.

- |   |  |
|---|--|
| <p>248. (Taf. 15, 248) Fuß gebrochen, L. noch 6,6 cm. – Grabung 1980, Fläche <math>\Delta 3\alpha</math> Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4701.</p> <p>249. (Taf. 15, 249) R-Exemplar, Fuß gebrochen, L. noch 7 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche <math>\Gamma 2/IX-\Gamma 3/VII</math>, Störung. – Inv. K 63189, M 631366.</p> | <p>250. (Taf. 15, 250) R-Exemplar, Fuß gebrochen, L. noch 5,35 cm. – Grabung 1964, Fläche <math>\Delta 2/III</math>, Tiefe 2,05 m. – Inv. 64188.</p> |
|---|--|

Bogenfibeln mit rundstabigem, unverziertem Bügel (251-264). Aus dieser Typenserie sind in Philia nur die Varianten mit gestrecktem Fuß vertreten. Es überwiegen Fibeln mit symmetrisch geführttem Bügel, der dünn, verdickt, bzw. geschwollen sein kann. Die Ausführung mit weitbogigem, dünnem Bügel ist einmal vertreten (258)<sup>88</sup>. Neuere Funde aus einem Grab der Nekropole von Hagios Georgios bei Larissa<sup>89</sup> und aus dem Heiligtum von Kalapodi<sup>90</sup> bestätigen die Datierung in spätgeometrische bis archaische Zeit.

- |   |   |
|---|---|
| <p>251. (Taf. 15, 251) R-Exemplar, verdickter Bügel, Fuß wahrscheinlich mit geradem Abschluß (Kilian: BIIa), L. noch 11,5 cm. – Lesefund 1961. – Inv. S71.</p> <p>252. (Taf. 15, 252) R-Exemplar, dünner Bügel, Ende des Fußes ganz leicht hochgezogen (Kilian: AIIIa), L. 5,55 cm. – Grabung Theocharis, Fläche <math>\Gamma 2/VIII</math>, Tiefe 1,65-1,82 m. – Provisorisches Inv. 216. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, <math>\alpha</math>; Kilian, Fibeln Nr. 77.</p> <p>253. (Taf. 15, 253) R-Exemplar, dünner Bügel, Fuß gebrochen (Kilian: AII/IIIa), L. noch 3,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 225.</p> | <p>254. (Taf. 15, 254) R-Exemplar, dünner Bügel, Fuß gebrochen (Kilian: AII/IIIa), L. noch 7,1 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1<math>\alpha</math>. – Inv. 20.237.</p> <p>255. (Taf. 15, 255) R-Exemplar, verdickter Bügel, Ende des Fußes leicht hochgezogen (Kilian: BIIIa), L. 5,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 34.</p> <p>256. (Taf. 15, 256) L-Exemplar, verdickter Bügel, Fuß fehlt (Kilian: BII/IIIa), L. noch 5 cm. – Grabung 9.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1<math>\alpha</math>. – Provisorisches Inv. 215.</p> |
|---|---|

<sup>88</sup> Kilian, Fibeln 24f. 27ff. 31f. 30. 31f.

<sup>89</sup> Tziaphalias, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 162 Abb. 4,  $\alpha$ - $\beta$ .

<sup>90</sup> Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 55f. Abb. 23.

257. (Taf. 15, 257) R-Exemplar, verdickter Bügel, Fuß fehlt (Kilian: BII/IIIa), L. noch 5,4 cm. – Grabung 1964, Fläche B2, Oberflächenfund. – Inv. 64196.
258. (Taf. 15, 258) L-Exemplar, Bügel in flachem Bogen, Fuß gebrochen (Kilian: AIVa), L. noch 4,5 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631555.
259. (Taf. 15, 259) L-Exemplar, Bügel wahrscheinlich halbkreisförmig, Fuß ausgehämmert und gebrochen (Kilian: AIIIa), L. noch 5,9 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.168.
260. (Taf. 15, 260) R-Exemplar, verdickter Bügel, Fuß gebrochen (Kilian: BII/IIIa), L. noch 7,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60 m. – Provisorisches Inv. 240.
261. (Taf. 15, 261) Sanguisuga-Bügel, Fuß gebrochen, L. noch 1,8 cm (Kilian: DIa). – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
262. (Taf. 15, 262) L-Exemplar, Bügel geschwollen (Kilian: CII/IIIa), L. noch 6,7 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,70 m. – Inv. 66338.
263. (Taf. 15, 263) R-Exemplar, Bügel geschwollen, Fuß gebrochen (Kilian: CIIIa), L. noch 8,3 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20 m. – Provisorisches Inv. 100.
264. (Taf. 15, 264) R-Exemplar, verdickter Bügel, Fußende leicht hochgezogen (Kilian: BIIIa), L. 6,7 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4702. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 59 Abb. 6.

Bogenfibeln mit Sanguisuga-Bügel von rhombischem (265) oder rundem Querschnitt (266-270); an den Bügelenden ein oder zwei Ringscheiben, auf dem Bügelscheitel kann ein Zierknopf sitzen; gestreckter Fuß mit Zierknopf auf dem hochgezogenen Ende. Dieser Fibeltyp ist bereits aus Pherai bekannt<sup>91</sup>. Er kommt auch in einem Grab archaischer Zeit von Hagios Georgios bei Larissa vor<sup>92</sup>.

265. (Taf. 16, 265) L-Exemplar, Bügel von rhombischem Querschnitt, Fuß gebrochen, Nadelrolle mit 2 Windungen (Kilian: DVIIa), L. noch 3,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 249.
266. (Taf. 16, 266) L-Exemplar, im Bügel Tonkern, beide Seiten des Fußes gleich verziert (Kilian: DIb), L. noch 7,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60 m. – Provisorisches Inv. 238.
267. (Taf. 16, 267) L-Exemplar, Nadel aus Eisen mit zwei Nieten am Schaft befestigt, Schauseite des Fußes mit geritzter Randeinfassung wie Nr. 266 (Kilian: DIb nahestehend), L. 9,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 224.
268. (Taf. 16, 268) R-Exemplar, Fuß gebrochen (Kilian: DIb nahestehend), L. noch 5,6 cm. – Grabung 1963, Schnitt 1, Oberfläche. – Inv. 6330.
269. (Taf. 16, 269) R-Exemplar, Fuß gebrochen (Kilian: DIb nahestehend), L. noch 5,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,70 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 145.
270. (Taf. 16, 270) Im Bügel Tonkern, zwei Gußfehler (Kilian: DIb nahestehend), L. noch 5,5 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6332.

Bogenfibel mit zwei kubischen Ziergliedern im Bügel, gestreckter Fuß. Dieser Typ ist bisher nur mit einem einzigen Exemplar aus Philia belegt; im Heiligtum von Pherai kommt er nicht vor<sup>93</sup>.

271. (Taf. 16, 271) R-Exemplar, verdickter Bügel (Kilian: BIIIc), L. 7,3 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, α; Kilian, Fibeln Nr. 256.

Bogenfibel, Bügel mit einer Kugel zwischen je einer Ringscheibe, gestreckter Fuß. In Philia sind aus der Serie mit verdicktem Bügel die beiden Varianten mit symmetrischer bzw. mit trapezförmiger Bügelführung belegt<sup>94</sup>. Als Beigabe kommen Fibeln dieses Typs im spätgeometrischen Grab 58 von Ialysos

<sup>91</sup> Kilian, Fibeln 33 ff.

<sup>92</sup> Tziaphalias, Arch. Analekta Atheonon 11, 1978, 162 Abb. 5, ε

<sup>93</sup> Kilian, Fibeln 35.

<sup>94</sup> Kilian, Fibeln 35 ff.

auf Rhodos vor und auch noch in den archaischen Grabhügeln von Hagios Georgios, Thessalien oder von Kuç i Zi in Albanien<sup>95</sup>.

272. (Taf. 16, 272) R-Exemplar, verdickter Bügel (Kilian: BIIIe), L. noch 8,5 cm. – Fläche  $\Delta 4/IV$ , Tiefe 1,40 m. – Inv. M 63348.

273. (Taf. 16, 273) L-Exemplar, verdickter und trapez-

förmig geführter Bügel (Kilian: BVc), Kugel mit Tonkern, Einlage ausgefallen, L. noch 7,7 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 167.

Bogenfibel, Bügel mit einer Kugel zwischen je zwei Ringscheiben, gestreckter Fuß. In Pherai ist diese Bügelgestaltung nur an Bogenfibeln mit steilem Bügel belegt<sup>96</sup>.

274. (Taf. 16, 274) L-Exemplar, geschwollener Bügel (Kilian: CIIIe nahestehend), Kugel mit Tonkern, Einlage ausgefallen, L. noch 8,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65 m. – Provisorisches Inv. 144.

275. Vermutlich Philia (Taf. 16, 275; 191, 275. Zeichnung P. Clarke) R-Exemplar, Sanguisuga-Bügel (Kilian: DIVa nahestehend), Einlage ausgefallen, L. 12,5 cm. – Ashmolean Mus. 1962.450.

Bogenfibel, gerippter Bügel mit Kubus im Scheitel, gestreckter Fuß. Diese Ausführung ist in Pherai nicht nachgewiesen. Da eine breite Rippung des Bügels bei den Plattenfibeln durchaus geläufig ist (vgl. 468-472)<sup>97</sup>, kann Herstellung in Thessalien angenommen werden.

276. (Taf. 17, 276) L-Exemplar, flach geführter und dünner Bügel, L. noch 6,1 cm. – Grabung

16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 167.

Bogenfibel, Bügel mit drei Kugeln, gestreckter Fuß. In Philia kommt nur die Variante mit Trapezbügel vor<sup>98</sup>, die in Pherai belegte Variante mit symmetrischem Bügel<sup>99</sup> fehlt hier. Eine Fibel dieses Typs aus dem Grabhügel von Hagios Georgios gehört der archaischen Zeit an<sup>100</sup>.

277. (Taf. 17, 277) R-Exemplar, verdickter und trapezförmig geführter Bügel (Kilian: BVd), Zierknopf auf der Mittelkugel gebrochen, L. 7,4 cm. –

Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 144.

Bogenfibel, Bügel mit Kugel im Scheitel und je einer breiten Rippe an den Enden, gestreckter Fuß. Bei den Fibeln von Pherai ist die Ausführung mit scharf profilierter Ringscheibe bzw. mit breiter Rippe an den Bügelenden unter der gleichen Variante e zusammengefaßt (siehe oben S. 22 f. zu 272-273)<sup>101</sup>.

278. (Taf. 17, 278) verdickter Bügel (Kilian: BIIe), L. noch 5,1 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II,

Störung. – Inv. M 63501.

Bogenfibel, Bügel mit Kubus im Scheitel und je einer breiten Rippe an den Enden, gestreckter Fuß. Unter den Fibeln von Pherai ist nur die Ausführung mit scharf profilierten Ringscheiben an den Bügelenden belegt (Kilian: CIII f)<sup>102</sup>.

<sup>95</sup> G. Jacopi, *Clara Rhodos* 3, 1929, 99 Abb. 93 Taf. 5; Tziaphalis, *Arch. Analekta Athenon* 162 Abb. 5,  $\beta$ . Zur Verbreitung siehe Kilian, *Fibeln* 36 f. 64.

<sup>96</sup> Kilian, *Fibeln* 63 f. Nr. 695-699.

<sup>97</sup> In Pherai z.B. Kilian, *Fibeln* Nr. 1367-1402. 1443-1450.

<sup>98</sup> Kilian, *Fibeln* 52.

<sup>99</sup> Kilian, *Fibeln* 37 f.

<sup>100</sup> Tziaphalis, *Arch. Analekta Athenon* 11, 1978, 162 Abb. 5,  $\zeta$ .

<sup>101</sup> Kilian, *Fibeln* 35 ff.

<sup>102</sup> Kilian, *Fibeln* 37.

279. (Taf. 17, 279) L-Exemplar, beide Seiten des Fußes gleich verziert (Kilian: CIIIf), L. noch 7,7cm. –

Oberflächenfund. – Inv. M 3084/1.

Bogenfibel, Bügel mit drei Kugeln, dazwischen je eine Ringscheibe, gestreckter Fuß (280-300). In Philia ebenso wie in Pherai ist diese Bügelform nur bei den Serien B-D (geschwollener bis sanguisugaförmiger Bügel) vertreten<sup>103</sup>.

280. (Taf. 17, 280) L-Exemplar, Fuß nur auf der Schauseite verziert (Kilian: BIIIIn), L. noch 7,5cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41m. – Inv. 66572. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194, δ; Kilian, Fibeln Nr. 494A.

281. (Taf. 17, 281) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Nieten angeschuht (Kilian: BVm), L. noch 5,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 115.

282. (Taf. 17, 282) R-Exemplar, im Schaft Eisenniet vom Anschuhen der (eisernen?) Nadel (Kilian: BIIIIn), L. noch 6,6cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.234.

283. (Taf. 17, 283) R-Exemplar, Fuß nur auf der Schauseite verziert (Kilian: BIIIIn), L. noch 5,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.

284. (Taf. 17, 284) Am Schaft Eisenreste der angeschuhten Nadel (Kilian: CIIIIn), L. noch 5,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ4/VII, Tiefe 0,10m. – Inv. 6392.

285. (Taf. 17, 285) L-Exemplar, Zierknopf des Fußes gebrochen (Kilian: CIIIIn), L. 12,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 140.

286. (Taf. 17, 286) Im Schaft Bronzeniet vom Anschuhen der Nadel (Kilian: BVg), L. noch 5,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 207.

287. (Taf. 17, 287) R-Exemplar, Gußfehler in mittlerer Kugel (Kilian: BVg), L. noch 5,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Schicht der frühchristlichen Gräber. – Provisorisches Inv. 365.

288. (Taf. 17, 288) R-Exemplar (Kilian: DIIIg), L. noch 6,1cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6368.

289. (Taf. 17, 289) L-Exemplar, Kugeln mit Tonkern, Einlagen ausgefallen (Kilian: DIIIk), L. noch 7,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 694.

290. Vermutlich Philia (Taf. 18, 290; 191, 290. Zeichnung P. Clarke) L-Exemplar, Kugeln mit Tonkern, Einlagen ausgefallen, Nadel mit zwei Bronzenieten angeschuht, Fußplatte wahrscheinlich eingesetzt (Kilian: DIk), L. noch 14,9cm. – Ashmolean Mus. 1971.861. – H. W. Catling, Arch. Reports (London) 1963-64, 54 Abb. 5.

291. Vermutlich Philia (Taf. 18, 291. Zeichnung P. Clarke) L-Exemplar, Fußplatte eingesetzt, Bügel mit Tonkern (Kilian: DIIIg), L. noch 12,4cm. – Ashmolean Mus. 1962.490.

292. Vermutlich Philia (Taf. 18, 292. Zeichnung P. Clarke) R-Exemplar, Fußplatte eingesetzt und vernietet, Nadel mit zwei Bronzenieten angeschuht, Bügel mit Tonkern, Einlagen ausgefallen (Kilian: DIIIg), L. noch 16,3cm. – Ashmolean Mus. 1971.860.

293. (Taf. 19, 293) L-Exemplar, Trapezbügel, alle Kugeln mit Tonkern, Einlagen ausgefallen, in Kugel am Fußansatz Gußfehler (Kilian: DIIIk), L. 13cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,41-1,55m. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194, α; Kilian, Fibeln Nr. 595A. – Inv. 66623.

Fragmente großformatiger Fibeln wahrscheinlich dieser Form.

294. (Taf. 19, 294) Kugel mit Tonkern, Einlage ausgefallen, Fuß eingesetzt, L. noch 6,7cm. – Grabung 29.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 29.230.

295. (Taf. 19, 295) Kugel mit Tonkern, L. noch 5,5cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/IV, Störung. – Inv. K 63216, M 631606.

296. (Taf. 19, 296) Bügel mit Tonkern, Dm. der Ring-

scheibe 3,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.192.

297. (Taf. 19, 297) Kugel mit Tonkern, Einlage ausgefallen, L. noch 8,15cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63478, M 631150.

298. (Taf. 19, 298) Bügelende mit Fußansatz, L. noch

<sup>103</sup> Kilian, Fibeln 39ff.

2,7 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. M 63750.

299. (Taf. 19, 299) Bügelende mit Schlitz zum Einsetzen des Fußes, L. noch 2,8 cm. – Störung bei den Wohnwagen. – Inv. K 6339, M 63358.

300. (Taf. 19, 300) Bügelende mit eingesetztem Fuß, L. noch 3,4 cm. – Grabung 5./6.11. 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631358.

Bogenfibel, Bügel mit drei profilierten Kugeln, dazwischen je eine Ringscheibe, gestreckter Fuß mit Zierknopf. Die Bügelgestaltung mit drei profilierten Ziergliedern<sup>104</sup> gibt es in Philia bei der Serie mit symmetrischem, verdicktem Bügel (BIIIp: 310) und bei den Serien mit trapezförmigem, verdicktem (BVq: 302.308), geschwellenem (CVq: 301.303-307) sowie sanguisugaförmigem Bügel (DIIIq: 311-313). Entsprechende Fibeln in der Fundgruppe von Aigion werden in die 1. H. des 7. Jhs. v. Chr. datiert<sup>105</sup>. Die publizierten Exemplare aus Hagios Georgios in Thessalien, die aus zerstörten Gräbern stammen, werden vom Ausgräber der Belegungszeit des Grabhügels, also dem 6. Jh. v. Chr., zugewiesen<sup>106</sup>.

301. (Taf. 19, 301) L-Exemplar, Fibelfuß nur auf der Schauseite verziert (Kilian: CVq), L. 9,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S.67.
302. (Taf. 20, 302) L-Exemplar (Kilian: BVq), L. 10,4 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Provisorisches Inv. 135. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, α; Kilian, Fibeln Nr. 378 (dort der Variante DIp zugewiesen).
303. (Taf. 20, 303) Im Schaft Nietloch vom Anschauen der Nadel (Kilian: CVq), L. noch 4,1 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1/VII, Tiefe 1,45 m, auf Steinlage. – Inv. 64212.
304. (Taf. 20, 304) L-Exemplar (Kilian: CVq), L. noch 6,6 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.
305. (Taf. 20, 305) R-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: CVq), L. noch 5,6 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/VII, Tiefe 1,30 m. – Inv. 6478.
306. (Taf. 20, 306) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: CVq), L. noch 5,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 207.
307. (Taf. 20, 307) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: CVq), L. noch 6,3 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,19-1,30 m. – Inv. 66570.
308. (Taf. 20, 308) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei

Windungen (Kilian: BVq), L. noch 6,4 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 167.

309. (Taf. 20, 309) R-Exemplar, Fuß eingesetzt, Nadel mit zwei Nieten angeschuht (Kilian: DIIIq), L. noch 5,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 697.
310. (Taf. 20, 310) R-Exemplar (Kilian: BIIIp), im Scheitel des mittleren Ziergliedes kleine, runde Öffnung (vom Guß?), L. noch 5,5 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/IV. – Inv. K 63186.
311. Vermutlich Philia (Taf. 20, 311. Zeichnung P. Clarke), Fuß eingesetzt, Nadel mit zwei Nieten angeschuht (Kilian: DIIIr), L. noch 15,7 cm. – Ashmolean Mus. 1971.862.
312. (Taf. 21, 312) R-Exemplar, Fuß nur auf der Schauseite verziert, Kugeln mit Tonkern, Einlagen ausgefallen, Nadel mit zwei Nieten angeschuht, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: DIIIr), L. noch 10,7 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI. – Inv. K 63183, M 631258.
313. (Taf. 21, 313) L-Exemplar, Kugeln mit Tonkern, Einlagen ausgefallen (Kilian: DIIIr), L. noch 8,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S73.
314. (Taf. 21, 314) Bügelende mit Schlitz zum Einsetzen des Fußes, Br. 2,4 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,0 m. – Inv. 6487.

Bogenfibel, Bügel mit einer Kugel im Scheitel, an den Enden je ein Kubus. In Philia ist diese Bügelgestaltung nur in der Serie mit weit geführtem, dünnem Bügel vertreten (AIV)<sup>107</sup>, während sie in Pherai auch bei Fibeln mit symmetrischem Bügel vorkommt<sup>108</sup>.

<sup>104</sup> Kilian, Fibeln 44f. 60f.

<sup>105</sup> Jacobsthal, Greek pins 135f. Abb. 392, 10. 12; Kilian, Fibeln Taf. 15, 2-3.

<sup>106</sup> Tziaphalias, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 170 Abb. 13, α. γ; 180; Tziaphalias, Agios Georgios 184f. Abb. 7.

<sup>107</sup> Kilian, Fibeln 47f.

<sup>108</sup> Kilian, Fibeln 38f. (Varianten A.BIIIh)

315. (Taf. 21, 315) Im Schaft Nietloch vom Anschuh-  
en der Nadel (Kilian: AIVd), L. noch 5,6cm. –

Lesefund von B. Xana. – Inv. M 3084/6.

Bogenfibel, Bügel mit einer Kugel im Scheitel, an den Enden je ein Kubus, dazwischen je eine Ringscheibe. Die beiden Fibeln aus Philia wird man der Serie mit weitbogiger Bügelführung zuordnen (AIV). Aus Pherai liegt diese Variante nicht vor. Die gleiche Anordnung der Zierglieder haben dort Fibeln mit symmetrischem Bügel (A-CIII I)<sup>109</sup> und Fibeln mit steilem Bügel (A.BVI)<sup>110</sup>.

316. (Taf. 21, 316) L-Exemplar, L. noch 7,4cm. – Gra-  
bung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 21.255.

tiefen Öffnungen für Einlagen, L. noch 9,9cm. –  
Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,65-  
1,95m. – Provisorisches Inv. 214.

317. (Taf. 21, 317) R-Exemplar, Zierglieder massiv mit

Bogenfibel, Bügel mit Kubus im Scheitel, an den Enden je eine Kugel, dazwischen je eine Ringscheibe. Die Fibel mit steiler Bügelführung (Serie DIV) und niedrigem Schaft belegt eine Variante, die in Pherai fehlt<sup>111</sup>. Die Variante mit trapezförmigem Bügel und niedrigem Schaft (CVh) dagegen ist dort recht häufig<sup>112</sup>.

318. (Taf. 21, 318) R-Exemplar, Bügel mit Tonkern,  
Einlagen ausgefallen (Kilian: DIV), L. noch  
9,4cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht  
1γ, unter der Herdstelle. – Provisorisches Inv.  
222/1.

319. (Taf. 21, 319) L-Exemplar, im Kubus flache, run-  
de Eintiefung für Einlage, Bügel mit Tonkern  
(Kilian: CVh), L. noch 7,5cm. – Grabung  
16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.195.

Bogenfibel, Bügel von rechteckigem Querschnitt, drei Kuben, dazwischen Rippen. Die Fibeln dieser Serie (AX) aus Pherai haben alle einen ungegliederten und unverzierten Bügel<sup>113</sup>. Die Fibel aus Philia vertritt also eine neue, bisher unbekannt Variante.

320. (Taf. 21, 320) R-Exemplar (Kilian: AX), L. noch  
3,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII,

Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 368.

Bogenfibel mit waagrecht abgeflachtem Blattbügel und symmetrischem Fuß. Aus Thessalien war dieser Fibeltyp bisher nicht bekannt<sup>114</sup>. Da der schmale, symmetrische Fuß kein Merkmal früher Zeitstellung sein muß (siehe hier die Fibeln 327-331), dürften die Fibeln 321-324 in Philia so wie ihre Entsprechungen in den Heiligtümern von Lindos<sup>115</sup>, Olympia<sup>116</sup> und Lusoi<sup>117</sup> der spätgeometrischen bis archaischen Zeit angehören.

321. (Taf. 21, 321) L-Exemplar, Bügel ursprünglich  
weniger steil, L. noch 4cm. – Grabung Oktober  
1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63737.

323. Vacat

322. (Taf. 21, 322) R-Exemplar, Bügel gerade gebogen  
und Nadelrolle aufgedreht, L. noch 5,5cm. –  
Grabung 1964, Fläche II, römischer Bau, Raum  
E. – Inv. 6422.

324. (Taf. 21, 324) L-Exemplar, Bügel verbogen(?), L.  
noch 2,8cm. – Grabung Theocharis, keine Anga-  
ben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

109 Kilian, Fibeln 40f.

110 Kilian, Fibeln 64f.

111 Siehe Kilian, Fibeln 17 Abb. 4.

112 Kilian, Fibeln 55.

113 Kilian, Fibeln 72f.

114 Kilian, Fibeln 77ff. (Die Blattbogenfibeln F I-III haben alle einen gestreckten Fuß).

115 Lindos I 84 Taf. 7, 94.

116 Philipp, Bronzeschmuck 264 Nr. 991.

117 W. Reichel, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 4, 1901, 52 Abb. 75.

Bogenfibel mit waagrecht abgeflachtem Blattbügel und gestrecktem Fuß. Dieser Typ ist in Pherai mit mehreren Exemplaren vertreten (Bogenfibel FII) <sup>118</sup>.

325. (Taf. 21, 325) R-Exemplar, Fuß gebrochen, L. noch 7,7 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/\text{VI}$ ,

Störung. – Inv. K 63182, M 63124.

Bogenfibel mit waagrecht abgeflachtem Bügel und kleiner, quadratischer Fußplatte. Das Fragment (326) repräsentiert einen weiteren, bisher unbekanntem Typ der Bogenfibeln. Nach Form und Proportionen der Fußplatte wäre sogar eine Datierung in mittelgeometrische Zeit zu erwägen <sup>119</sup>.

326. (Taf. 22, 326) Bügel gegossen, Fuß ausgehämmert, H. noch 5,4 cm. – Grabung 1980, Fläche

$\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 3. – Inv. B.E. 4832.

Bogenfibel mit vertikal gestelltem Bügel und symmetrischem Fuß (Blinkenberg: böotische Bogenfibel) <sup>120</sup>. Auch in Pherai ist dieser Fibeltyp eher selten <sup>121</sup>. In Kavousi, Kreta, gehört eine solche Fibel, allerdings mit gleichmäßig schmalen Bügel, zu einem spätgeometrischen Grabinventar <sup>122</sup>. Gleiche Form haben aus dünnem Silberblech ausgeschnittene Motivfibeln im Artemisheiligtum von Ephesos <sup>123</sup>. In zwei Bahnen gegenständig laufendes Winkelband in Tremolierstich (328) hat Entsprechungen auf spätgeometrischen Bronzeblechen <sup>124</sup>.

327. (Taf. 22, 327) R-Exemplar (Kilian: GI), L. 4,3 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/\text{IX}-\Gamma 3/\text{VII}$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631380.

330. (Taf. 22, 330) L-Exemplar (Kilian: GI), L. 7,6 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/\text{III}$ , Tiefe 2,05 m. – Inv. 64189.

328. (Taf. 22, 328) Beide Bügelseiten gleichartig verziert (Kilian: GI), L. noch 7,5 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64475.

331. (Taf. 22, 331) L-Exemplar, Bügeldekor aus eingeschlagenen Punkten, Nadel mit 2 Nieten am Bügel befestigt, Reparatur(?) (Kilian: GI), L. noch 8 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6373.

329. (Taf. 22, 329) L-Exemplar, in die Nadelrolle eingehängt Rest einer Eisennadel, Reparatur(?) (Kilian: GI), L. noch 8,4 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{II}$ , Tiefe 1,80 m. – Inv. 64454.

Bogenfibel mit vertikal abgeflachtem Bügel und gestrecktem Fuß (Blinkenberg: böotischer Typ). Die Verzierung des Bügels verbindet diese Fibel (332) eng mit den thessalischen Plattenfibeln (siehe z.B. 534, 574, 575), so daß eine entsprechende Datierung in spätgeometrische bis archaische Zeit anzunehmen ist.

332. (Taf. 22, 332) L-Exemplar, Fuß gebrochen (Kilian: GIIa), L. noch 6,1 cm. – Grabung 1962, keine

Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 695.

Bogenfibel mit massivem, erweitertem Bügel und gestrecktem Fuß; am Bügel können in Scheitelhöhe zwei seitliche Zierknöpfe sitzen. Der gestreckte Fuß hat eine gerade Endkante (333-335) oder ein hochgezogenes Ende mit Zierknopf (353). Bogenfibeln dieser Typenserie sind in Pherai ganz besonders zahlreich <sup>125</sup>. Zeitliche Einordnung, Beziehungen zum italischen Fibelhandwerk und regionale Herstellung

<sup>118</sup> Kilian, Fibeln 77f.

<sup>119</sup> Vgl. z.B. Halbmondfibel aus Grab 218 von Knossos: Coldstream/Catling, Knossos 552 Abb. 167, f 9. 11.

<sup>120</sup> Blinkenberg, Fibules 185ff. (Typ IX 1).

<sup>121</sup> Kilian, Fibeln 78f.

<sup>122</sup> Day u.a., Hesperia 55, 1986, 382f. Taf. 80, g.

<sup>123</sup> Hogarth, Ephesus 117 Taf. 11, 12.

<sup>124</sup> J. Bouzek, Forschungen und Berichte 16, 1974, 163 Abb. 2, 1. 2. 4; Olympia IV Nr. 297-298.

<sup>125</sup> Kilian, Fibeln 85ff.

in Griechenland können als geklärt gelten<sup>126</sup>. Neufunde sind aus einer Grube des 6. Jhs. v. Chr. in Phthiotisch Theben bekannt gemacht<sup>127</sup>.

333. (Taf. 22, 333) L-Exemplar, Bügelschaft verbogen (Kilian: KIb), L. 5,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. 64473.
334. (Taf. 22, 334) L-Exemplar, Ende des Fußes leicht bestoßen (Kilian: KIb), L. 9,9 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 167.
335. (Taf. 22, 335) L-Exemplar, Nadel angenietet, Ende des Fußes leicht bestoßen (Kilian: KIb), L. noch 7,6 cm. – Grabung November 1963, Fläche Δ3/V, Störung. – Inv. K 63181, M 631227.
336. (Taf. 22, 336) Verkrustet (Kilian: KI/II), L. noch 2,2 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-(3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631556.
337. (Taf. 22, 337) R-Exemplar, unverziert (Kilian: KI/Ib), L. noch 4,4 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66512.
338. (Taf. 22, 338) L-Exemplar, Ende des Fußes gebrochen (Kilian: KI/II), L. noch 5,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 196.
339. (Taf. 23, 339) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 4,2 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631381.
340. (Taf. 23, 340) L-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 4 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.192.
341. (Taf. 23, 341) (Kilian: KI/II), L. noch 4,8 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63942.
342. (Taf. 23, 342) (Kilian: KI/II), L. noch 5,1 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 0,28-0,60 m. – Inv. 13.85.
343. (Taf. 23, 343) Stark verkrustet (Kilian: KI/II), L. noch 5,1 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6336.
344. (Taf. 23, 344) (Kilian: KI/II), L. noch 5,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 232.
345. (Taf. 23, 345) (Kilian: KI/II), L. noch 4,8 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. M 631382.
346. (Taf. 23, 346) (Kilian: KI/II), L. noch 4,9 cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche Δ5/III, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63167, M 631067.
347. (Taf. 23, 347) L-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 5 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084/8.
348. (Taf. 23, 348) L-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 5,1 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1/VIII, oberste Schicht. – Inv. 64198.
349. (Taf. 23, 349) (Kilian: KI/II), L. noch 3,7 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63151, M 63917.
350. (Taf. 23, 350) (Kilian: KI/II), L. noch 3,3 cm. – Grabung 1962, Schnitt 1, Oberfläche. – Inv. 63131.
351. (Taf. 23, 351) R-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: KI/II), L. noch 3 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 20.244.
352. (Taf. 23, 352) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 3,7 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α. – Inv. 1278.
353. (Taf. 23, 353) L-Exemplar (Kilian: KIa), L. 5,6 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.
354. (Taf. 23, 354) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 2,4 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/VIII, Störung. – Inv. K 63136, M 63817.
355. (Taf. 23, 355) L-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 2,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,10-1,30. – Provisorisches Inv. 226.
356. (Taf. 24, 356) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 2,9 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.
357. (Taf. 24, 357) (Kilian: KI/II), L. noch 3,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 187.
358. (Taf. 24, 358) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: KI/II), L. noch 6,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 132.
359. (Taf. 24, 359) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 2,9 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,80 m. – Inv. 64483.
360. (Taf. 24, 360) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 5,9 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 0,28-0,60 m. – Inv. o. Nr.
361. (Taf. 24, 361) R-Exemplar (Kilian: KI/II), L. noch 7,1 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63193, M 631259.

<sup>126</sup> Kilian, *Fibelhandwerk* 2ff. Philipp, *Bronzeschmuck* 257ff. – In Pithekoussai ist eine Fibel dieses Typs Beigabe im spätgeometrischen Grab 283: Buchner/Ridgway, *Pithekoussai* 339 Taf. 109, 4.

<sup>127</sup> B. Adrymi, *Arch. Deltion* 49, 1994 (1999) *Chronika* 324 Taf. 103, a. – Dieser Fibeltyp auch in den Gräbern von Agios Georgios: Tziaphalias, *Agios Georgios* 184 Abb. 7.

Bogenfibrel mit Bügel aus viereckigem Draht und gestrecktem Fuß; auf den Bügel war ursprünglich ein Besatz aus anderem Material aufgeschoben. Ebenso wie in Pherai ist auch in Philia der Typ mit gestrecktem Fuß vertreten<sup>128</sup>; der Typ mit symmetrischem Fuß<sup>129</sup> fehlt hier. In Perachora und in Delphi gehören Drahtbogenfibeln mit Bügelbesatz zu Befunden spätgeometrischer Zeit<sup>130</sup>. Gleicher Zeitstellung sind die Drahtbogenfibeln mit extrem langen Füßen in den Gräbern von Pithekoussai<sup>131</sup>.

362. (Taf. 24, 362) Ende des Fußes gebrochen (Kilian: LII), L. noch 8,2 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 4, 1. – Inv. B.E. 4897.
363. (Taf. 24, 363) Vom Besatz eine runde Scheibe aus Bein erhalten (Kilian: LII), L. noch 6,7 cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
364. (Taf. 24, 364) L-Exemplar (Kilian: LI/II), L. noch 6,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,55-1,70 m. – Provisorisches Inv. 167.
365. (Taf. 24, 365) R-Exemplar (Kilian: LII), L. noch 3,3 cm. – Grabung 17.2.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,88-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
366. (Taf. 24, 366) R-Exemplar (Kilian: LI/II), L. noch 3,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 196.
367. (Taf. 24, 367) L-Exemplar (Kilian: LII), L. noch 16,6 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,30-1,60 m. – Inv. 64410.
368. (Taf. 24, 368) L-Exemplar (Kilian: LI/II), L. noch 22,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 187.
369. (Taf. 24, 369) Bügelfragment(?), L. noch 2,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 174.
370. (Taf. 24, 370) Besatzscheibe aus Bein, Dm. 2,6x3,3 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,30-1,60 m. – Inv. 64410.
371. (Taf. 24, 371) Besatzscheibe aus Bernstein, Dm. 2,1 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 1,35 m. – Inv. 12.20.
372. (Taf. 24, 372) Bügelbesatz aus Bernstein, L. 1,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 174.
373. (Taf. 24, 373) Bügelbesatz aus Bernstein, L. noch 2,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

#### b) Plattenfibeln

Plattenfibel ist die geläufige Bezeichnung für griechische Fibeln mit einem hohen Bügelschaft und einer großen Fußplatte<sup>132</sup>. In Gräbern begegnen solche Fibeln von der Mitte des 9. Jhs. bis ins 6. Jh. v. Chr.<sup>133</sup>. Dabei zeichnet sich als überregionale Formtendenz eine Veränderung in den Proportionen und im Umriss der Fußplatte ab: Frühe Fibeln haben einen niedrigeren Schaft und eine entsprechend niedrige Fußplatte von annähernd quadratischem Umriss. Bei den spätgeometrischen bis archaischen Fibeln erreicht die Fußplatte beinahe die Höhe des Bügelscheitels, die freie Ecke ist spitz hochgezogen und oft mit einem Zierknopf bekrönt. Die Einteilung in Typen beruht auf der unterschiedlichen Gestaltung des Bügels<sup>134</sup>.

Plattenfibel mit ungliedertem, rundstabigem Bügel. Diese schlichteste Ausführung der Plattenfibel ist im Artemis Heiligtum von Pherai nicht vertreten. Ein Paar solcher Miniaturfibeln lag in Kalapodi auf einem Fußboden, der durch die Keramik ans Ende des 8. Jhs. v. Chr. datiert wird<sup>135</sup>.

374. (Taf. 25, 374) R-Exemplar, L. 2,75 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631377.
375. (Taf. 25, 375) R-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. noch 3,4 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6331.

<sup>128</sup> Kilian, Fibeln 102 ff.

<sup>129</sup> Kilian, Fibeln 101 f.

<sup>130</sup> Perachora II 439; L. Lerat, Bull. Corr. Hellénique 85, 1961, 340 Abb. 27. Zur Datierung der Keramik: Coldstream, Geometric pottery 98.

<sup>131</sup> Gräber 272, 325, 469, 500, 652 und 653: Buchner/Ridgway, Pithekoussai 331 Taf. 108, 25; 381 f. Taf. 123, 13; 470 Taf. 138, 4; 500 Taf. 148, 2; 634 Taf. 183, 28; 636 Taf. 184, 2, 6

<sup>132</sup> Zur Forschungsgeschichte siehe Donder, Fibeln 17 ff.

<sup>133</sup> Frühe Funde z.B. Kerameikos, Grab 41: Kerameikos V 1, 235 ff.; Lefkandi I 242 f. – Späte Funde z.B. Akraiphia, Grab KOL 406: Andreiomenou, Praktika 1992, 134 f. Abb. 8 (2. H. 6. Jh.).

<sup>134</sup> Kilian, Fibeln 105.

<sup>135</sup> Felsch, Chronologie 125 f. Abb. 8.

376. (Taf. 25, 376) R-Exemplar, Blechband in der Nadelrolle von Reparatur(?), L. noch 2,8 cm. – Gra-

bung 21.10.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63154, M 63958.

Plattenfibel mit gleichmäßig geripptem Bügel von rundem Querschnitt. Zu dieser Bügelgestaltung sind keine Entsprechungen bekannt.

377. (Taf. 25, 377) R-Exemplar, L. noch 2,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,90-2,05 m. – Inv. 64172.

378. (Taf. 25, 378) L. noch 3 cm. – Grabung 1964, Oberflächenfund. – Inv. 6429.

379. (Taf. 25, 379) Im Schaft Niet vom Anschuh der Nadel, L. noch 3,8 cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche  $A 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63220, M 631633.

380. (Taf. 25, 380) L. noch 3,1 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63900.

381. (Taf. 25, 381) Im Schaft Niet vom Anschuh der Nadel, L. noch 4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 254.

Plattenfibel mit langovalem, flachem Bügel, an beiden Enden Rillen. Zu dieser Form der Plattenfibel sind keine Entsprechungen bekannt.

382. (Taf. 25, 382) R-Exemplar, L. noch 2,3 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116.

Plattenfibel, im Bügel ovales Zierglied von flach D-förmigem Querschnitt, beiderseits Rillen, Rippen oder Perle zwischen Rippen. Unter den Fibeln aus dem Heiligtum von Pherai ist dieser Typ der Plattenfibel nicht vertreten.

383. (Taf. 25, 383) L. noch 4,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 210.

384. (Taf. 25, 384) R-Exemplar, L. noch 5,75 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/IV$ , Störung. – Inv. K 63187, M 631310.

385. (Taf. 25, 385) Oberfläche abgerieben, L. noch 7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/VI$ . – Provisorisches Inv. 136.

386. (Taf. 25, 386) R-Exemplar, L. 7,5 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 16.204.

387. (Taf. 25, 387) R-Exemplar, Nadel angeschuht, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. noch 6,7 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66320.

388. (Taf. 25, 388) L. noch 3,1 cm. – Grabung 1964, Fläche B2, Oberfläche. – Inv. 64196.

389. (Taf. 25, 389; 186, 389) R-Exemplar, Schaft angeschuht, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. noch 13,3 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66321.

390. (Taf. 25, 390) R-Exemplar, L. noch 5,5 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66322.

391. (Taf. 26, 391) L-Exemplar, L. noch 8,5 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 195.

392. (Taf. 26, 392) Schaft angeschuht, Fuß auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. noch 6,5 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.252.

393. (Taf. 26, 393) Nadel angeschuht, L. noch 5,2 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4700.

Plattenfibel, im Bügel ovales Zierglied von hoch D-förmigem Querschnitt, beiderseits Rillen oder Rillengruppen. Unter den Fibeln aus dem Heiligtum von Pherai ist dieser Typ der Plattenfibel nicht vertreten.

394. (Taf. 26, 394) R-Exemplar, L. noch 2,1 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63502.

395. (Taf. 26, 395) L. noch 1,9 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6377.

396. (Taf. 26, 396) L. noch 2,6 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63524.

397. (Taf. 26, 397) L. noch 3,9 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6369.

398. (Taf. 26, 398) L. noch 8,7 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084/4.
399. (Taf. 26, 399) R-Exemplar, L. noch 4,4 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084/3.
400. (Taf. 26, 400) R-Exemplar, L. noch 6,1 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.
401. (Taf. 26, 401) R-Exemplar, L. noch 6,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,75-1,95 cm. – Provisorisches Inv. 207.
402. (Taf. 26, 402) R-Exemplar, in die Nadelrolle Blechringchen eingehängt, L. noch 4,7 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/II, Tiefe 1,60-1,90 m. – Inv. 64164.
403. (Taf. 26, 403) H. noch 3,6 cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63154, M 63958.
404. (Taf. 26, 404) R-Exemplar, L. noch 9,7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,65 m. – Provisorisches Inv. 237.
405. (Taf. 26, 405) Oberfläche verkrustet, L. noch 5,85 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VII, Tiefe 1,55-1,66 m. – Provisorisches Inv. 103.

Plattenfibel, im Bügel ovales, flaches Zierglied mit facettierter Oberseite, beiderseits Rillengruppen. Unter den Fibeln aus dem Heiligtum von Pherai ist dieser Typ der Plattenfibel nicht vertreten.

406. (Taf. 26, 406) L-Exemplar, L. noch 9,5 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.206.
407. (Taf. 27, 407) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen, L. noch 11,7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Provisorisches Inv. 241.

Plattenfibel, im Bügel ovales, hohes, facettiertes Zierglied, beiderseits Rillen oder Rillengruppen. Die Plattenfibeln (408-415) unterscheiden sich von dem bekannten Typ mit facettierter Kugel (Kilian: E/FI-Ie-g)<sup>136</sup> durch den asymmetrischen Querschnitt des Ziergliedes, das deutlich mit einer flachen Unterseite und einer kräftig gewölbten Oberseite geformt ist.

408. (Taf. 27, 408) R-Exemplar, L. noch 4,3 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.192.
409. (Taf. 27, 409) R-Exemplar, L. noch 5,1 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 63159, M 63999.
410. (Taf. 27, 410) L. noch 8,4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
411. (Taf. 27, 411) Platte am Bügelansatz mit zwei Nieten angeschuht, L. noch 4,5 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.
412. (Taf. 27, 412) L. noch 4,4 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, Oberfläche. – Inv. 64242.
413. (Taf. 27, 413) L. noch 5,6 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63899.
414. (Taf. 27, 414) R-Exemplar, Platte mit Bügelansatz angeschuht, in der Unterseite des Ziergliedes unregelmäßiges Loch (Gußfehler), L. noch 7,2 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.195.
415. (Taf. 27, 415) L. noch 5,3 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63182, M 631239.

Plattenfibel, langovaler, massiver Bügel mit D-förmigem Querschnitt, längs der Bügelmitte Rillen. Der Bügel kann ohne Absatz mit einer nur leichten Einziehung in die Fußplatte und in den Schaft übergehen (416-417). Häufiger sind die Bügelenden durch Rillen bzw. Rippen (418-423), durch eine Perle (424-427), oder durch eine Perle zwischen Rippen (428-430) abgesetzt. In Pherai ist nur die Variante mit Perlen an den Bügelenden (Plattenfibel A II) belegt<sup>137</sup>. Plattenfibeln mit langovalem Bügel gibt es in Attika und auf Euböa bereits in Gräbern der Stilstufe MG I (850-800 v. Chr.)<sup>138</sup>. Sie sind durch einen besonders schweren Bügel, einen kurzen Schaft und eine entsprechend niedrige, quadratische Fußplatte gekennzeichnet. Eine zu diesem Typ gehörige Fibel aus Halos, Grabhügel A, Brandstelle III wird nach der

<sup>136</sup> Kilian, Fibeln 121 ff.

<sup>137</sup> Kilian, Fibeln 106 ff.

<sup>138</sup> Athen, Kerameikos, Grab 41: H. Müller-Karpe, *Jahrb.*

DAI 77, 1962, 106 Abb. 24, 5. – Lefkandi, Skoubris Grab 59: Lefkandi I 131 f. Taf. 110. – Lefkandi, Toumba Grab 74: Lefkandi III Taf. 129, T. 74, 36.

Keramik in die MG II-Zeit (800-760 v. Chr.) datiert<sup>139</sup>. Sie hat eine große Fußplatte und einen hohen Schaft. Das reich ausgestattete Pithosgrab 9 von Tragana (Lokris) enthält zwei, den thessalischen Exemplaren auch stilistisch vergleichbare Plattenfibeln<sup>140</sup>. Das Grabinventar steht am Übergang vom Mittelgeometrischen zum Spätgeometrischen. In Gräbern von Kavousi, Akraiphia und Amphikleia begegnet dieser Fibeltyp auch noch in spät- bis subgeometrischer Zeit<sup>141</sup>.

416. (Taf. 27, 416) L. noch 5,9cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64492.  
 417. (Taf. 27, 417) L-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen, L. noch 6,4cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64497.  
 418. (Taf. 28, 418) L-Exemplar, Dekor der Fußplatte nicht mehr erkennbar, L. noch 11,7cm. – Grabung 23.11.1963, Fläche Γ3/IV, Tiefe 1,50m, Störung. – Inv. M 631835.  
 419. (Taf. 28, 419) L. noch 4,7cm. – Grabung 1963, Fläche Γ4/IX-Γ5/VII, Störung. – Inv. K 63172, M 63449.  
 420. (Taf. 28, 420) R-Exemplar, in der Nadelrolle Bronzeniet, L. noch 9,5cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66332.  
 421. (Taf. 28, 421) L. noch 7,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 195.  
 422. (Taf. 28, 422) L. noch 5,1cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 3083.  
 423. (Taf. 28, 423) R-Exemplar, L. noch 11,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 198.  
 424. (Taf. 28, 424) (Kilian: AII), L. noch 8,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 195.  
 425. (Taf. 28, 425) (Kilian: AII), L. noch 4,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 210.  
 426. (Taf. 29, 426) R-Exemplar (Kilian: AI), L. noch 13,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,82m. – Provisorisches Inv. 191.  
 427. (Taf. 29, 427) (Kilian: AII) L. noch 5cm. – Grabung 11.11.1962, Fläche B3/III. – Inv. K 63209, M 631582.  
 428. (Taf. 29, 428) L-Exemplar (Kilian: AIIc), L. noch 11,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 222.  
 429. (Taf. 29, 429) L-Exemplar (Kilian: AII), L. noch 5,3cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.34.  
 430. (Taf. 29, 430) (Kilian: AII), L. noch 7,9cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78m. – Inv. 66672.  
 431. (Taf. 29, 431 nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou) Fibelbügel mit vier feinen Rippen (Kilian: AII), L. noch 7cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 3. – Inv. B.E. 4709. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 60 Abb. 4, 3.

Fragmente von Plattenfibeln mit langovalem, massivem Bügel.

432. (Taf. 29, 432) L. noch 3,2cm. – Grabung 6.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.  
 433. (Taf. 29, 433) L. noch 2,4cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63152, M 63929.

Plattenfibel, langovaler Kahnbügel, längs der Bügelmitte Rillen; die Bügelenden können durch eine Perle abgesetzt sein (434, 435). Unter den langovalen Fibelbügeln sind die hohlen, d.h. die kahnförmigen, generell später als die massiven<sup>142</sup>. Wie geschlossene Grabfunde zeigen, kommen bis zum Ende des Spät-

<sup>139</sup> Wace/Thompson, Annu. British School Athens 18, 1911-12, 24 Abb. 14; Kilian, Fibeln 108 Anm. 1-2.

<sup>140</sup> Onasoglou, Tragana 16 ff. Abb. 9-10 Taf. 12-13.

<sup>141</sup> Kavousi, Grab 9: Gesell u.a., Hesperia 60, 1991, 154f. Taf. 59, c. – Akraiphia, Fußballplatz Grab 27: Andreiomenou, Bronze jewellery 115 Abb. 25. – Amphikleia:

Courbin, Bull. Corr. Hellénique 78, 1954, 132 (NM Athen, Inv. 16464).

<sup>142</sup> Donder, Fibeln 19f.

geometrischen noch beide Ausführungen vor<sup>143</sup>. Wohl nur für den Grabgebrauch bestimmte Plattenfibeln mit sehr dünnem Kahnbügel werden bis in spätarchaische Zeit hergestellt<sup>144</sup>.

434. (Taf. 29, 434) L-Exemplar (Kilian: BIb) L. noch 6,7 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4708.

Fläche  $\Gamma 2/VIII$ , Tiefe 1,95 m. – Provisorisches Inv. 217.

435. (Taf. 30, 435) L-Exemplar, Nadel angeschuht (Kilian: BI), L. noch 9,8 cm. – Grabung Theocharis,

436. (Taf. 30, 436) L-Exemplar (Kilian: BIa), L. noch 5,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Plattenfibel, Doppelpaukenbügel, an den Enden durch eine breite Rippe abgesetzt. Die älteste Fibel dieses Typs aus Grab 17 von Korinth wird in die Stufe MG II datiert<sup>145</sup>. Im Heiligtum von Kalapodi lag eine Doppelpaukenfibel auf einem spätgeometrischen Fußboden<sup>146</sup>. Die vor allem böotischen Werkstätten zugeschriebene Produktion von Plattenfibeln mit Kahnbügel oder mehrteiligem Paukenbügel gehört in spätgeometrische bis früharchaische Zeit<sup>147</sup>.

437. (Taf. 30, 437) L-Exemplar (Kilian: C), L. noch 5 cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta 5/I$ , Tiefe

0,40-0,80 m. – Inv. K 63104, M 631028.

Plattenfibel, im Bügel kissenförmiges Zierglied («a cuscinetto»). Der Bügel beiderseits des Kissens ist mit Rillen (438, 439) oder Rillengruppen (440-447) verziert; die Bügelenden können durch je eine Perle abgesetzt sein (448-458). Eine Fibel dieser Variante, vermutlich ebenfalls aus Philia stammend, befindet sich in der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen<sup>148</sup>. In Pherai ist diese Fibelform in der gleichen Variationsbreite vertreten (Plattenfibel DI. II)<sup>149</sup>. Die Kissenform mit zipfelig ausgezogenen Ecken ist in Thessalien durch die Fibelfragmente aus dem Brandplatz III im Grabhügel A von Halos bereits für die mittelgeometrische Zeit belegt<sup>150</sup>. Das Fibelpaar mit kompakterem, rhombischem Zierglied im Pithosgrab 9 von Tragana wird durch die Beifunde in den Übergang von MG II nach SG I datiert<sup>151</sup>.

438. (Taf. 30, 438) R-Exemplar (Kilian: DI), L. noch 4,8 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. M 631261.

443. (Taf. 30, 443) R-Exemplar (Kilian: DI Ib), L. noch 6,8 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66321.

439. (Taf. 30, 439) (Kilian: DI), L. noch 4,7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 247.

444. (Taf. 30, 444) R-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: DI), L. 11,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,60-1,95 m. – Provisorisches Inv. 243.

440. (Taf. 30, 440) R-Exemplar (Kilian: DI), L. noch 3,3 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63155, M 63973.

445. (Taf. 30, 445) (Kilian: DI), L. noch 6,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70 m. – Provisorisches Inv. 182.

441. (Taf. 30, 441) (Kilian: DI), L. noch 6 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VI$ , Störung. – Inv. 6453.

446. (Taf. 31, 446) L-Exemplar (Kilian: DI), L. noch 14,3 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 5/IX$ , Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63175.

442. (Taf. 30, 442) (Kilian: DI), L. noch 4,3 cm. – Grabung 1964, Oberflächenfund. – Inv. 645.

<sup>143</sup> z.B. Athen, Kerameikos Grab VDAK 1: B. v. Freytag, Mitt. DAI Athen 89, 1974, 1 ff. Abb. 4; Athen, Kynosarges, Grab XIX: O. Alexandri, Arch. Analekta Athenon 5, 1972, 173 ff. Abb. 13; K. DeVries, Hesperia 43, 1974, 88 (D-förmiger Bügelquerschnitt); Lerna: DeVries, a.a.O. 86 Taf. 15; Skyros, Grundstück Vachlas, Grab 9/1990: E. Sapouna-Sakellaraki in: O. Palagia (Hrsg.), Greek offerings. Festschr. J. Boardman (Oxford 1997) 37 Abb. 3; Akraiphia, Grab KOL 14: Andreiomenou, Praktika 1990, 120 f. Abb. 6-7.

<sup>144</sup> Akraiphia, Gräber KOL 103 und 406: Praktika 1991, 139

Abb. 13; 1992, 134 f. Abb. 8; Arch. Ephemeris 1994, 226 Abb. 90.

<sup>145</sup> Corinth XIII 26 Taf. 7; Coldstream, Geometric pottery 95 f.; Donder, Fibeln 24.

<sup>146</sup> Felsch, Chronologie 125 f. Abb. 7.

<sup>147</sup> Zusammenfassend Donder, Fibeln 22 ff.

<sup>148</sup> Christiansen, Geometric period 84 f. Nr. 65.

<sup>149</sup> Kilian, Fibeln 112 ff.

<sup>150</sup> Wace/Thompson, Annu. British School Athens 18, 1911-12, 24 Abb. 14, c; Kilian, Fibeln 112 Nr. 1328-29.

<sup>151</sup> Onasoglou, Tragana 18 Abb. 11 Taf. 15-16.

447. (Taf. 31, 447) L-Exemplar (Kilian: DI), L. noch 14,6cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 1963, P. D. 691, S 16.
448. (Taf. 31, 448) L-Exemplar (Kilian: DIIa), L. noch 5,4cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78m. – Inv. 66672.
449. (Taf. 31, 449) L-Exemplar (Kilian: DIIa), L. noch 7,6cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64496.
450. (Taf. 31, 450) L-Exemplar (Kilian: DIIa), L. noch 7,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 222.
451. (Taf. 32, 451) Nadel angeschuht (Kilian: DIIa), L. noch 6,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.195.
452. (Taf. 32, 452) Im Schaft Bronzeniet vom Anschuhen der Nadel (Kilian: DIIb), L. noch 4,5cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ5/IV, Störung. – Inv. M 63715.
453. (Taf. 32, 453) L-Exemplar (Kilian: DIIb), L. noch 4,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 16.204.
454. (Taf. 32, 454) L-Exemplar (Kilian: DIIb), L. noch 4,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.195.
455. (Taf. 32, 455) (Kilian: DIIb), L. noch 6,2cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084/5.
456. (Taf. 32, 456) (Kilian: DI), L. noch 1,8cm. – Grabung 1964, Fläche B2, Oberflächenfund. – Inv. 64196.
457. (Taf. 32, 457) R-Exemplar (Kilian: DIIc), L. noch 5,1cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.
458. (Taf. 32, 458; 187, 458) R-Exemplar (Kilian: DIIc), L. noch 15,9cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 62185. – Theocharis, Philia 1, 136 Abb. 1; Kilian, Fibeln Nr. 1882.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel ein kugeliges Zierglied; auf dem Bügel beiderseits der Kugel Rillen bzw. Rippen. In seiner typologischen Gliederung der Fibeln aus Thessalien hat K. Kilian bei der Gruppe mit kugeligem Zierglied im Bügel die Serie E mit dünnem und die Serie F mit starkem Bügel unterschieden und innerhalb dieser Serien dann Fibeltypen mit hohem Schaft (I) von denen mit niedrigem Schaft (II) getrennt<sup>152</sup>. Das Merkmal der Schafthöhe ist klar definierbar: Ein hoher Schaft reicht mit seinem Ansatz etwa bis zur Oberkante der Fußplatte, ein niedriger Schaft beginnt auf halber Höhe der Fußplatte oder noch darunter. Einen objektiven Grenzwert zwischen dünnem und dickem Bügel – der sich sowieso nur als Proportion von Bügelstärke und Größe der Fibel ausdrücken ließe – kann es nicht geben. In der Variationsbreite der Bügelgestaltung und der Form der Kugelzier (von rundem Querschnitt bzw. facettiert) stimmen die Fibeln aus Pherai und aus Philia weitgehend überein.

459. (Taf. 32, 459) (Kilian: FIb), L. noch 2,7cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63592.
460. (Taf. 32, 460) R-Exemplar (Kilian: FIb), stark verkrustet, L. noch 3,2cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,80m. – Inv. 64483.
461. (Taf. 32, 461) L-Exemplar (Kilian: EIb), L. noch 3,5cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66322.
462. (Taf. 32, 462) R-Exemplar (Kilian: FIb), L. noch 2,9cm. – Grabung 1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631311.
463. (Taf. 33, 463, nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou) R-Exemplar (Kilian: EIb), L. noch 6cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 3. – Inv. o. Nr. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 59f. Abb. 4, b.
464. (Taf. 33, 464) Zwei gußgleiche, durch Korrosion fest verbundene Fibeln (Kilian: FIb), Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. 4,65cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66325.
465. (Taf. 33, 465) L-Exemplar (Kilian: FIb), L. noch 7,2cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66321.
466. (Taf. 33, 466) Nadel angeschuht (Kilian: FIc), L. noch 5,4cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66321.
467. (Taf. 33, 467) (Kilian: FIc), L. noch 4cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66322.

<sup>152</sup> Kilian, Fibeln 115f.

<sup>153</sup> Tziaphalias, Agios Georgios 184 Abb. 7.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Scheitel ein kugeliges Zierglied; der Bügel gerippt. Eine Fibel dieser Variante stammt aus einem der Gräber von Hagios Georgios bei Larissa, die ins 7.-6. Jh. v. Chr. datiert werden<sup>153</sup>.

468. (Taf. 33, 468) (Kilian: EIIb), L. noch 3,9 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/VI. IX, Oberfläche. – Inv. 6461.
469. (Taf. 33, 469) R-Exemplar (Kilian: FIIb), L. noch 4,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Provisorisches Inv. 241.
470. (Taf. 33, 470) R-Exemplar (Kilian: EIIb), L. noch 4,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 306.
471. (Taf. 33, 471) L-Exemplar (Kilian: EIIb), L. noch 4,9 cm. – Grabung 1963, Lesefund. – Inv. M 3083.
472. (Taf. 33, 472) R-Exemplar (Kilian: FIIb), L. noch 4,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,85 m. – Provisorisches Inv. 189.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel ein kugeliges Zierglied; auf dem Bügel beiderseits der Kugel Rillen- oder Rippengruppen.

473. (Taf. 33, 473) R-Exemplar (Kilian: EIA), L. noch 8,2 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.
474. (Taf. 33, 474) L-Exemplar (Kilian: FIA), L. noch 6,2 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
475. (Taf. 33, 475) (Kilian: EIA), stark verkrustet, L. noch 6,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 127.
476. (Taf. 33, 476) Fußplatte verkrustet, Dekor nicht erkennbar (Kilian: FID), L. noch 11,75 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 368.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Scheitel ein kugeliges Zierglied; Bügel beiderseits der Kugel mit Rippengruppen. Eine Fibel dieser Variante (mit 478 zu vergleichen), die vermutlich aus Philia stammt, befindet sich in der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen<sup>154</sup>.

477. (Taf. 33, 477) (Kilian: EIIb), L. noch 5,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
478. (Taf. 34, 478) L-Exemplar (Kilian: FIIId), L. noch 8 cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 696.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel ein Zierglied von viereckigem Querschnitt; Bügel beiderseits der Kugel gerillt oder gerippt.

479. (Taf. 34, 479) (Kilian: EIE), L. noch 2,8 cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/VIII. – Inv. K 63281, M 631782.
480. (Taf. 34, 480) R-Exemplar (Kilian: EIE), Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. 8,4 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66415. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194, b; Kilian, Fibeln Nr. 1406A.
481. (Taf. 34, 481) (Kilian: EIE), L. noch 3,55 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631379.
482. (Taf. 34, 482) (Kilian: EIE), L. noch 5,6 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084/2.
483. (Taf. 34, 483; 185, 483) R-Exemplar (Kilian: EIE), Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. noch 6 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Scheitel ein Zierglied von viereckigem Querschnitt; Bügel gerippt.

484. (Taf. 34, 484) L-Exemplar (Kilian: EIIe), L. noch 3,2 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4705.

<sup>154</sup> Christiansen, Geometric period 86f. Nr. 66.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel ein Zierglied von rechteckigem Querschnitt; Bügel beiderseits der Kugel mit Rillen- oder Rippengruppen.

485. (Taf. 34, 485) L-Exemplar (Kilian: E1e), L. noch 10,6cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 692. – Theocharis, Philia 2, 247 Taf. 291,  $\delta$ ; Kilian, Fibeln Nr. 1416.
486. (Taf. 34, 486) (Kilian: E1e) Fußplatte verkrustet, L. noch 7,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 111.
487. (Taf. 34, 487) (Kilian: E1g), L. noch 2,6cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631178.
488. (Taf. 34, 488) R-Exemplar (Kilian: E1e), L. noch 5,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 3. – Inv. B.E. 4699. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 59f. Abb. 5.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel ein facettiertes Zierglied; Bügel beiderseits der Kugel gerillt oder gerippt.

489. (Taf. 34, 489) L-Exemplar (Kilian: E1e), L. noch 7,4cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 63890.
490. (Taf. 34, 490; 185, 490) L-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian: E1e), L. noch 6cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6335.
491. (Taf. 34, 491) L-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian: E1e), L. noch 5,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S68. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366,  $\alpha$ ; Kilian, Fibeln Nr. 1406.
492. (Taf. 34, 492) L-Exemplar (Kilian: E1e), L. noch 7,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 208.
493. (Taf. 35, 493) L-Exemplar, in der Fußplatte ein Niet (Kilian: E1e), L. noch 8cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63500.
494. (Taf. 35, 494) (Kilian: E1e), L. noch 4,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63136, M 63819.
495. (Taf. 35, 495) (Kilian: E1e), L. noch 5,4cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66322.
496. (Taf. 35, 496) Nadel angeschuht (Kilian: F1e), L. noch 3,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.167.
497. (Taf. 35, 497) R-Exemplar (Kilian: F1e), L. noch 4,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.167.
498. (Taf. 35, 498) L-Exemplar, Schaft am Bügel angeschuht (Kilian: F1e), L. noch 8,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,30-1,60m. – Provisorisches Inv. 324.
499. (Taf. 35, 499) R-Exemplar (Kilian: F1e), L. noch 6,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 150.
500. (Taf. 35, 500) R-Exemplar (Kilian: F1e), L. noch 3cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63939.
501. (Taf. 35, 501) R-Exemplar (Kilian: F1e), L. noch 3,1cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63939.
502. (Taf. 35, 502) (Kilian: F1e), L. noch 3,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ , Oberflächenfund. – Provisorisches Inv. 316.
503. (Taf. 35, 503) L-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian: F1e), L. noch 5,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70m. – Provisorisches Inv. 113.
504. (Taf. 35, 504) R-Exemplar (Kilian: F1e), H. 3,75cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631148.
505. (Taf. 35, 505) R-Exemplar, Nadelrolle mit zwei Windungen (Kilian: F1e), L. noch 5,4cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63895.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Scheitel ein facettiertes Zierglied; Bügel beiderseits der Kugel gerillt oder gerippt.

506. (Taf. 35, 506) (Kilian: F11e), L. noch 2,3cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 12.61.
507. (Taf. 35, 507; 185, 507) L-Exemplar (Kilian: F11e), L. 4,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 184.
508. (Taf. 35, 508) (Kilian: F11e), L. noch 3,9cm. –

- Grabung 11.11.1963, Fläche A4/VII, Störung. – Inv. K 63232, M 631664.
509. (Taf. 35, 509) R-Exemplar (Kilian: FIIe), L. noch 7,6cm. – Grabung 1966, Fläche A4, Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66395.

Unbestimmbare Fragmente mit facettiertem Zierglied.

511. (Taf. 36, 511) L. noch 3,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.195.

510. (Taf. 36, 510) R-Exemplar (Kilian: FIIe), L. noch 7,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

512. (Taf. 36, 512) L. noch 4cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64133.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel ein facettiertes Zierglied; Bügel beiderseits der Kugel mit Rippen- oder Rippengruppen.

513. (Taf. 36, 513; 186, 513) R-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian: EIE), L. noch 9,4cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66321.
514. (Taf. 36, 514) Nadel angeschuht (Kilian: EIG), L. noch 4,6cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.
515. (Taf. 36, 515) L-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian: EIG), L. noch 7,8cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66320.
516. (Taf. 36, 516) (Kilian: EIE), L. noch 3,7cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66512.
517. (Taf. 36, 517) Nadel angeschuht (Kilian: EIG), L.

- noch 4cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631149.
518. (Taf. 36, 518) (Kilian: FIG), L. noch 5,2cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084/7.
519. (Taf. 36, 519) R-Exemplar (Kilian: FIE), L. noch 3,8cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1. – Inv. 21.256.
520. (Taf. 36, 520) R-Exemplar (Kilian: EIF), L. noch 8,2cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.234.
521. Vermutlich Philia (Taf. 36, 521. Zeichnung P. Clarke) L-Exemplar (Kilian: EIF), L. 6,5cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.3.

Fragmente von Plattenfibeln mit einem facettierten Zierglied im Bügel.

522. (Taf. 36, 522) Schaft an den Bügel angeschuht (Kilian: EIE), L. noch 3,3cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6381, M 63538.
523. (Taf. 36, 523) Stark verkrustet, L. noch 3,5cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631312.
524. (Taf. 36, 524) Fußplatte an Bügel angeschuht, stark verkrustet, L. noch 3,7cm. – Grabung 8.11.1963, Fläche B3, Oberflächenfund. – Inv. K 6399, M 631476.
525. (Taf. 36, 525) L. noch 3cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche Γ4, Störung 1. – Inv. K 6313, M 63204.

526. (Taf. 36, 526) verkrustet, L. noch 3,1cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63118, M 63751.
527. (Taf. 36, 527) Bügel an Zierglied angeschuht, L. noch 2,3cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631383.
528. (Taf. 36, 528) In der Unterseite des Ziergliedes Negative der Stützen der Gußform, L. noch 2,7cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63884.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel zwei kugelige Zierglieder. Diese Form der Plattenfibel ist sonst aus Thessalien nicht bekannt. Die Datierung in spätgeometrische bis früharchaische Zeit ist durch den Dekor der Fußplatte gegeben.

529. (Taf. 36, 529) L-Exemplar, L. noch 7,5cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64479.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Scheitel zwei Zierglieder von viereckigem Querschnitt zwischen Rippen. Diese Form der Plattenfibel ist sonst aus Thessalien nicht bekannt.

530. (Taf. 37, 530) Nadel angeschuht, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert, L. noch 4,9cm. –

Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66322.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei kugelige Zierglieder ohne Zwischenprofilierungen. Diese Form der Plattenfibel ist mit wenigen Exemplaren auch im Heiligtum von Pherai vertreten<sup>155</sup>.

531. (Taf. 37, 531; 189, 531) R-Exemplar (Kilian: EVIa), L. noch 3,8cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3$ /I, II, Störung. – Inv. M 63499.

533. (Taf. 37, 533) (Kilian: EVIa), L. noch 3,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 196.

532. (Taf. 37, 532) R-Exemplar (Kilian: EVIa), L. noch 2,75cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3$ /VII, Störung. – Inv. K 63184, M 631283.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel drei kugelige Zierglieder ohne Zwischenprofilierungen. Diese Form der Plattenfibel ist auch aus dem Heiligtum von Pherai bekannt<sup>156</sup>.

534. (Taf. 37, 534) R-Exemplar (Kilian: E/FIIIb), L. noch 13,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche

$\Gamma 2$ /III, Tiefe 1,60m. – Provisorisches Inv. 239.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei kugelige Zierglieder mit Zwischenrippen. Diese Form der Plattenfibel kommt auch im Heiligtum von Pherai vor<sup>157</sup>.

535. (Taf. 37, 535) R-Exemplar (Kilian: EVIb), L. noch 4cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2$ /IX- $\Gamma 3$ /VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631376.

537. (Taf. 37, 537) (Kilian: EVIb), L. noch 4,1cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6338.

536. (Taf. 37, 536) Mittlere Kugel an der Unterseite abgewetzt (Kilian: EVIb), L. noch 2,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4$ /II, III, Störung. – Inv. K 6382, M 63593.

538. (Taf. 37, 538) R-Exemplar (Kilian: EVIb), L. noch 4,9cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66419.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel drei kugelige Zierglieder mit Zwischenrippen. Im Heiligtum von Pherai ist diese Bügelgestaltung bei den Plattenfibeln mit niedrigem Schaft nicht vertreten<sup>158</sup>.

539. (Taf. 37, 539) R-Exemplar (Kilian: FIIIc), L. noch 2,7cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2$ /VI, Störung. – Inv. 6448.

541. (Taf. 37, 541) R-Exemplar, Nadel angeschuht (Kilian: EIIIc), L. noch 6,2cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Oberfläche. – Inv. 17.25.

540. (Taf. 37, 540, nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou) R-Exemplar (Kilian: EIIIc), L. noch 8,6cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg. – Inv. B.E. 4923.- Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, *Philia* 60 Abb. 4, 1.

542. (Taf. 37, 542) L-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian: EIIIc), L. noch 7,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66320.

543. (Taf. 37, 543) L. noch 2,6cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2$ /III, Tiefe 1,0m. – Inv. 6489.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei kugelige Zierglieder, von denen das mittlere facettiert ist; keine Zwischenprofilierungen. K. Kilian hat die Ausführungen mit rundem bzw. facettiertem Mitglied in der Variante E/FVIa zusammengefaßt<sup>159</sup>.

<sup>155</sup> Kilian, *Fibeln* 133f.

<sup>156</sup> Kilian, *Fibeln* 127f.

<sup>157</sup> Kilian, *Fibeln* 134.

<sup>158</sup> Nach der Formbeschreibung wären die Fibeln 539-542 der Variante E/FIIIc zuweisbar: Kilian, *Fibeln* 128f. Nr.

<sup>1497</sup> Wegen des fragmentierten Erhaltungszustandes der Fibel aus Pherai bleibt es unklar, ob es sich um den Typ mit hohem oder mit niedrigem Schaft handelt.

<sup>159</sup> Kilian, *Fibeln* 133.

544. (Taf. 37, 544) R-Exemplar (Kilian: EVIa), L. noch 3,5 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II,

Störung. – Inv. K 63150, M 63896.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei Zierglieder zwischen Rippen; das mittlere Kugelglied ist facettiert. Diese Ausführung der Plattenfibel ist auch aus dem Heiligtum von Pherai bekannt<sup>160</sup>. Im Pithosgrab 3 von Drepanon gehört ein Paar solcher Fibeln zu einem Inventar aus der Zeit um 700 v. Chr.<sup>161</sup>.

545. (Taf. 37, 545) (Kilian: EVIb), L. noch 3,4 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631147.

noch 3,3 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66324.

546. (Taf. 37, 546) L-Exemplar, Verzierung der Fußplatte nicht mehr erkennbar (Kilian: EVIb), L. noch 7 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66421.

548. (Taf. 38, 548) (Kilian: EVIb), L. noch 4,2 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/V$ , Tiefe 1,35-1,58 m. – Inv. 64154.

547. (Taf. 38, 547) L-Exemplar (Kilian: EVIb), L.

549. (Taf. 38, 549) L-Exemplar (Kilian: EVIb), L. noch 7,3 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66324.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel drei Zierglieder zwischen Rippen; das mittlere Kugelglied ist facettiert. Im Heiligtum von Pherai ist diese Bügelgestaltung bei den Plattenfibeln mit niedrigem Schaft nicht vertreten<sup>162</sup>.

550. (Taf. 38, 550; 185, 550) L-Exemplar, L. noch 4,7 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.195.

552. (Taf. 38, 552) Nadel angeschuht, L. noch 6,1 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ , Oberflächenfund. – Inv. 64245.

551. (Taf. 38, 551) R-Exemplar, L. noch 5,9 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66333.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei facettierte Zierglieder ohne Zwischenprofilierungen. Mit diesen Merkmalen ist die Variante E/FVd der Plattenfibeln in Thessalien definiert<sup>163</sup>.

553. (Taf. 38, 553) L-Exemplar (Kilian: EVd), L. noch 3,7 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II,

Störung. – Inv. K 63150, M 63897.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei facettierte Zierglieder, zwischen ihnen je eine Rippe. Diese Form der Plattenfibel kommt auch im Heiligtum von Pherai vor<sup>164</sup>.

554. (Taf. 38, 554) (Kilian: EVIc), L. noch 3 cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche  $\Delta 4/III$ . – Inv. K 6335, M 63318.

EVIc), L. noch 6,5 cm. – Grabung 29.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 29.230.

555. (Taf. 38, 555; 186, 555) R-Exemplar, Fußplatte auf beiden Seiten gleichartig verziert (Kilian:

556. (Taf. 38, 556) Stark verkrustet (Kilian: EVIc), L. noch 6,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 171.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel drei facettierte Zierglieder, zwischen ihnen je eine Rippe. Die Plattenfibeln (557-560) stehen der Variante E/FIIIIf nach K. Kilian nahe<sup>165</sup>.

<sup>160</sup> Kilian, Fibeln 134.

<sup>161</sup> I. Dekoulakou, Arch. Ephemeris 1973 Arch. Chronika 17 Abb. 2, 15-III.

<sup>162</sup> Siehe den Typ E/FIII der Plattenfibeln: Kilian, Fibeln 125ff.

<sup>163</sup> Kilian, Fibeln 133. – Bei der abgebildeten Fibel Nr. 1526 aus Pherai sind zwischen die Zierglieder gerippte Bügelpartien eingeschoben.

<sup>164</sup> Kilian, Fibeln 134f.

<sup>165</sup> Kilian, Fibeln 130.

557. (Taf. 38, 557) L-Exemplar, L. noch 3,2 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66420.

558. (Taf. 38, 558) L-Exemplar, L. noch 4,4 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,80-1,95 m. – Inv. 6617.

559. (Taf. 38, 559) Stark verkrustet, L. noch 7,4 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3$ . – Inv. B.E. 4794.

560. (Taf. 38, 560) L-Exemplar, Nadel angeschuht, L. noch 7,6 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631260.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel drei facettierte Zierglieder, zwischen ihnen Profilierungen aus Wulst und Rippen bzw. mehreren Rippen. Diese Variante der Plattenfibeln kommt auch in Pherai vor<sup>166</sup>.

561. (Taf. 38, 561) (Kilian: EVd) L. noch 6,2 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.252.

562. (Taf. 38, 562) (Kilian: EVd) L. noch 4,4 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 20.234.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel drei facettierte Zierglieder, zwischen ihnen Profilierungen aus Perle und Rippen. Die Fibel (563) steht der Variante EIIIf nach K. Kilian nahe<sup>167</sup>.

563. (Taf. 38, 563) L-Exemplar, in den horizontalen Durchbohrungen der Perlglieder im Bügel

stecken Bronzestifte, L. noch 6,1 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.195.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel vier kugelige Zierglieder; nur das letzte über dem Schaftansatz durch einen Wulst abgesetzt. Unter den Plattenfibeln aus Pherai ist diese Gestaltung des Bügels nicht belegt.

564. (Taf. 38, 564) L-Exemplar, L. noch 2,8 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4693.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel vier kugelige Zierglieder, zwischen ihnen je eine Rippe. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt.

565. (Taf. 39, 565) Schaft mit Bügelende vernietet, Reparatur, L. noch 3,6 cm. – Grabung 16.10.1963,

Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63898.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel vier facettierte Zierglieder; nur das kleinere Zierglied über dem Schaftansatz durch Rippen abgesetzt. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt.

566. (Taf. 39, 566; 186, 566) L-Exemplar, L. noch 5,7 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII- $\Gamma 3/I$ , Störung. – Inv. K 63266, M 631554.

567. (Taf. 39, 567) L. noch 5 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64481.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel vier Zierglieder mit Zwischenrippen; nur die große Mittelperle facettiert; die kleine kugelige Perle über dem Schaftansatz durch mehrere Rippen abgesetzt. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt.

568. (Taf. 39, 568) R-Exemplar, L. noch 3,3 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 1, 4. – Inv. B.E. 4698.

<sup>166</sup> Kilian, Fibeln 133.

<sup>167</sup> Kilian, Fibeln 130.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel vier facettierte Zierglieder mit Zwischenrippen, das vierte Zierglied über dem Schaftansatz durch mehrere Rippen von den übrigen getrennt. In Pherai ist diese Variante nur mit einem fragmentierten Exemplar vertreten<sup>168</sup>.

569. (Taf. 39, 569) R-Exemplar, L. noch 4,2 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63184, M 631282.

570. (Taf. 39, 570) R-Exemplar, L. noch 5,5 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 4/III$ , Störung 2. – Inv. K 6381, M 63546.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel fünf kugelige Zierglieder, zwischen ihnen je eine Rippe. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt.

571. (Taf. 39, 571; 186, 571) L-Exemplar, L. noch 8,2 cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/VI$ ,

Tiefe 1,15 m. – Inv. M 63353.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel fünf Zierglieder mit Zwischenrippen; die zwei Perlen über dem Schaft kugelig, die anderen facettiert. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt.

572. (Taf. 39, 572) Wahrscheinlich L-Exemplar, L. noch 8,2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche

$\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63894.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel fünf Zierglieder: drei kubische und dazwischen zwei kugelige. Die Fibel (573) gehört zur Variante EIVa der thessalischen Plattenfibeln<sup>169</sup>.

573. (Taf. 39, 573) R-Exemplar (Kilian: EIVa), L. noch 6,8 cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 699. –

Theocharis, *Philia* 3, 312 Taf. 366,  $\alpha$ ; Kilian, *Fibeln* Nr. 1502.

Plattenfibel mit hohem Schaft, im Bügel sechs kugelige Zierglieder, zwischen ihnen je eine Rippe. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt<sup>170</sup>.

574. (Taf. 39, 574) R-Exemplar, L. noch 9 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv.

66323. – Theocharis, *Philia* 4, 296 Taf. 194,  $\gamma$ ; Kilian, *Fibeln* Nr. 1504A.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, im Bügel sechs kubische Zierglieder, zwischen ihnen je eine Rippe. Im Heiligtum von Pherai ist diese Form der Plattenfibel nicht belegt.

575. (Taf. 40, 575) R-Exemplar, L. noch 8,5 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63498.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, Bügel sanguisugaförmig und glatt. Wegen des rhombischen Querschnitts ist das Bügelfragment (576) zu einer Fibel mit hoher Fußplatte, also Variante HIIa nach Kilian<sup>171</sup>, zu ergänzen.

<sup>168</sup> Kilian, *Fibeln* 130f. Nr. 1504.

<sup>169</sup> Kilian, *Fibeln* 130f.

<sup>170</sup> Nicht zutreffend die Einordnung unter Variante EIVc: Kilian, *Fibeln* 130f. Nr. 1504A.

<sup>171</sup> Kilian, *Fibeln* 135f.

576. (Taf. 40, 576) (Kilian: HIa), H. noch 4,1 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. –

Inv. K 63187, M 631313.

Plattenfibel mit niedrigem Schaft, Bügel sanguisugaförmig, Bügelenden durch eine Profilierung (Rippe oder Kubus) abgesetzt, Zierknopf im Scheitel. Plattenfibeln mit abgesetztem Sanguisugabügel kommen auch im Heiligtum von Pherai vor<sup>172</sup>. Der gleichen Variante gehört die Plattenfibel im Grab 16 des Hügel I von Kuç i Zi (Albanien) an<sup>173</sup>. Das Inventar ist in die Zeit um 700 v. Chr. zu datieren<sup>174</sup>.

577. (Taf. 40, 577) R-Exemplar (Kilian: HIb), auf einer Seite des Bügels eine flache Delle, Gußfehler, L. noch 4,6 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.

579. (Taf. 40, 579) Wahrscheinlich R-Exemplar (Kilian: HIb), L. noch 5,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 224.

578. (Taf. 40, 578) R-Exemplar (Kilian: HIb), L. noch 5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 224.

### c) Brillenfibeln

Brillenfibel mit Achterschleife, Draht von rhombischem Querschnitt. Diese Form der Brillenfibel ist im Heiligtum von Pherai sehr viel häufiger (234 Exemplare) als in Philia (7 Exemplare)<sup>175</sup>. Als Grabbeigabe kommen bronzene Brillenfibeln vom Beginn bis zum Ende der geometrischen Zeit vor<sup>176</sup>.

580. (Taf. 40, 580) (Kilian: BIIc), L. 13,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,65 m. – Provisorisches Inv. 237.

582. (Taf. 40, 582) Fibelpaar (Kilian: BIIc), L. 9,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S5-6.

581. (Taf. 40, 581) (Kilian: BIIc), L. noch 7,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Drahtspiralen, möglicherweise Fragmente von Brillenfibeln: Aus Eisendraht gewickelte Brillenfibeln mit Tutuli aus Bronzeblech im Zentrum der Scheiben sind in Thessalien aus Gräbern des 9. Jhs. v. Chr. bekannt<sup>177</sup>. Bei der Spiralscheibe aus Eisendraht (583) könnte es sich um das Fragment einer solchen Brillenfibel handeln. Die Spirale (584) ist wahrscheinlich der Rest einer absichtlich zerlegten Brillenfibel<sup>178</sup>.

583. (Taf. 40, 583) Spirale aus Eisendraht und Bronzeblech mit Rest von Bronzeblech, Dm. noch 3,4 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4884.

585. (Taf. 40, 585) Fragment einer Spiralscheibe, Dm. noch 1,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 6439.

584. (Taf. 40, 584) Spiralscheibe aus Draht von rhombischem Querschnitt, L. noch 7 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78 m. – Inv. 66672.

586. (Taf. 40, 586) Fragment einer Spiralscheibe, Dm. noch 1,3 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 646.

<sup>172</sup> Kilian, Fibeln 135f.

<sup>173</sup> Andrea, *Kultura ilire* Taf. 26, 6.

<sup>174</sup> Kilian, *Trachtzubehör* 49.

<sup>175</sup> Kilian, Fibeln 146. – Zwei weitere, aufgedrehte Brillenfibeln aus Schnitt 1 (Grabung 1962, Inv. 16.168) und Fläche A2/IX (Tiefe 1,50-1,70 m, Grabung 1964) sowie Fragment einer Spiralscheibe aus Schnitt 2 (Grabung 1962, Inv. 14.117).

<sup>176</sup> z. B. Vitsa Gräber 46. 103 und 113: Vokotopoulou, Vitsa 309f. Abb. 109. – Tragana, Grab P9: Onasoglou, *Tragana* 18f. Taf. 17, b. – Akraiphia Fußballplatz Grab 132: *Praktika* 1989, 127. – Amphissa, Grabfund: I. Konstantinou, *Arch. Deltion* 18, 1963 *Chronika* 130 Taf. 164-165.

<sup>177</sup> Kilian, Fibeln 148f. Nr. 1711-1714A.

<sup>178</sup> Vgl. die aufgedrehten Brillenfibeln in *Olympia*: Philipp, *Bronzeschmuck* 299ff. Nr. 1071. 1080. 1084 Taf. 66.

d) Fibelfragmente ohne Typenzuweisung (siehe auch S. 255 ff., Liste 3)

Gestreckte, spitz zulaufende Fibelfüße, vermutlich von Bogenfibeln.

587. (Taf. 40, 587) R-Exemplar, L. noch 1,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.  
588. (Taf. 40, 588) R-Exemplar, L. noch 4,4 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6339.  
589. (Taf. 40, 589) L-Exemplar, L. noch 2,4 cm. – Gra-

bung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A.693.

590. (Taf. 40, 590) L-Exemplar, L. noch 2,6 cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.

Gestreckte Fibelfüße mit Zierknopf auf der hochgezogenen Spitze, vermutlich von Bogenfibeln.

591. (Taf. 41, 591) L-Exemplar, L. noch 3 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.245.  
592. (Taf. 41, 592) R-Exemplar, Fuß vernietet, grobe Reparatur, L. noch 5,9 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,0-1,20 m. – Inv. 64319.  
593. (Taf. 41, 593) L-Exemplar, L. noch 3,5 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr.  
594. (Taf. 41, 594) L-Exemplar, L. noch 5 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.169.  
595. (Taf. 41, 595) L-Exemplar, L. noch 1,9 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr.  
596. (Taf. 41, 596) H. noch 3,1 cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche  $\Delta$ 1/II. III, Störung. – Inv. K 63154, M 63958.  
597. (Taf. 41, 597) R-Exemplar, H. noch 5,3 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63139.  
598. (Taf. 41, 598) H. noch 1,7 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Inv. o. Nr.  
599. (Taf. 41, 599) H. noch 2,4 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,80-1,95 m. – Inv. 16.195.  
600. (Taf. 41, 600) H. noch 1,8 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 4/IV. VII, Störung. – Inv. K 6386, M 63614.  
601. (Taf. 41, 601) H. noch 1,6 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28 m. – Inv. 12.51.  
602. (Taf. 41, 602) H. noch 1,8 cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/IV, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6321, M 63246.  
603. (Taf. 41, 603) H. noch 2 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,05-1,12 m. – Inv. 66538.  
604. (Taf. 41, 604) H. noch 1,2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 4/IV. VII, Störung. – Inv. K 6386, M 63614.  
605. (Taf. 41, 605) H. noch 2,2 cm. – Grabung

15.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung. – Inv. K 6381, M 63538.

606. (Taf. 41, 606) H. noch 2,6 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,10-1,25 m. – Inv. 66561.  
607. (Taf. 41, 607) H. noch 2,7 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,05-1,12 m. – Inv. 66538.  
608. (Taf. 41, 608) L-Exemplar, H. noch 3,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.  
609. (Taf. 41, 609) H. noch 1,5 cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.  
610. (Taf. 41, 610) L-Exemplare, H. 3,8 cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 6371, M 63442.  
611. (Taf. 41, 611) L-Exemplar, H. 2,9 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63148.  
612. (Taf. 41, 612) L-Exemplar, L. noch 4,6 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.199.  
613. (Taf. 41, 613) H. noch 2,2 cm. – Grabung 16.12.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.199.  
614. (Taf. 41, 614) R-Exemplar, H. 5,8 cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64350.  
615. (Taf. 41, 615) H. noch 2,65 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,38-1,58 m. – Inv. 12.31.  
616. (Taf. 41, 616) H. noch 2,5 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,25-1,41 m. – Inv. 66589.  
617. (Taf. 41, 617) Einlage ausgefallen, H. noch 3,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 198.  
618. (Taf. 41, 618) Kugel mit Tonkern, Einlage ausgefallen, H. noch 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 127.  
619. (Taf. 41, 619) Kugel mit Tonkern, Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,31 m. – Provisorisches Inv. 133.

## Gestreckte Fibelfüße mit hochgezogener Spitze, vermutlich von Bogenfibeln.

620. (Taf. 42, 620) R-Exemplar, L. noch 6,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 693.
621. (Taf. 42, 621) L-Exemplar, eingesetzter Fuß, H. 3,2 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6376.
622. (Taf. 42, 622) L-Exemplar, L. noch 10 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 279.
623. (Taf. 42, 623) R-Exemplar, L. noch 7,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 367.
624. (Taf. 42, 624) L. noch 1 cm. – Grabung 23.11.1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 2,05 m. – Inv. 64191.
625. (Taf. 42, 625) L. noch 3,3 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63122.
626. (Taf. 42, 626) R-Exemplar, L. noch 5,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,65-1,82 m. – Provisorisches Inv. 216.
627. (Taf. 42, 627) L-Exemplar, L. noch 3 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20 m. – Inv. o. Nr.
628. (Taf. 42, 628) R-Exemplar, H. noch 2,7 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63183, M 631264.
629. (Taf. 42, 629) L. noch 1,8 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. K 63541, M 63562.

## e) Fußplatten von Plattenfibeln

### Fußplatten, auf einer Seite Vogel, auf der anderen Fische.

630. (Taf. 42, 630) H. noch 6,1 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6341, M 63368.
631. (Taf. 42, 631) Fische auf Verschlussseite, H. noch 4,8 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63176, M 631144.
632. (Taf. 42, 632) Fische auf Verschlussseite, L. 3,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 260.
633. (Taf. 42, 633) Fische auf Verschlussseite, H. noch 4,9 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr.
634. (Taf. 42, 634) H. noch 2,6 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177, M 631126.
635. (Taf. 42, 635) Vogel auf Verschlussseite, H. noch 4,6 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,40-1,70 m. – Inv. 66420.
636. (Taf. 42, 636) L. noch 2,7 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66329.
637. (Taf. 42, 637) H. noch 4 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.206.
638. (Taf. 43, 638) H. noch 1,9 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63508.
639. (Taf. 43, 639) H. noch 3,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64647.
640. (Taf. 43, 640) Fische auf Verschlussseite, L. noch 3,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 700.

### Fußplatten, auf der einen Seite Pferd und Vogel, auf der anderen Fische.

641. (Taf. 43, 641; 188, 641) Fische auf Verschlussseite, H. noch 6,1 cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,65 m. – Inv. o. Nr.
642. (Taf. 43, 642) H. noch 5,4 cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6381, M 63541.
643. (Taf. 43, 643) H. noch 3,5 cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.270.
644. (Taf. 43, 644) Fische auf Verschlussseite, H. 7,5 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,80 m. – Inv. 64453.
645. Wahrscheinlich Philia (Taf. 43, 645. Zeichnung P. Clarke) Fische auf Verschlussseite, H. noch 6,7 cm. – Ashmolean Mus. 1969.5.
646. (Taf. 43, 646; 189, 646) Pferd auf Verschlussseite, auf der Seite mit Fischen Punze beim Gravieren der Randeinfassung ausgerutscht, H. noch 6,5 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66328.
647. (Taf. 44, 647; 188, 647) H. noch 5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
648. (Taf. 44, 648) H. noch 6,1 cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Δ2/VIII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
649. (Taf. 44, 649) H. noch 4,7 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.195.
650. (Taf. 44, 650) L. noch 5,4 cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 693.

651. Fußplatte, L-Exemplar, Pferd mit Wasservogel über dem Rücken, L. noch ca. 6,2cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Theocharis, *Philia* 2, 247 Taf. 291, δ; Kilian, *Fibeln* Nr. 1883.
652. (Taf. 44, 652) Fische auf Verschlussseite, H. noch 6,7cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.252.
653. (Taf. 44, 653) H. noch 3cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche Δ4/I, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6389, M 63632.
654. (Taf. 44, 654) H. noch 2,3cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,65m. – Inv. o. Nr.
655. (Taf. 44, 655) Pferd auf Verschlussseite, H. noch 3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.199.
656. (Taf. 44, 656) Fische auf Verschlussseite, H. noch 1,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.

Fußplatten, auf einer Seite Pferd, auf der anderen Fische.

657. (Taf. 44, 657) Fische auf Verschlussseite, H. 4,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.169.
658. (Taf. 44, 658) H. noch 0,95cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63184, M 631285.

Fußplatten, auf einer Seite Hirsch, auf der anderen Fische.

659. (Taf. 44, 659; 189, 659) H. noch 4,7cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66329.
660. (Taf. 44, 660) Fische auf Verschlussseite, H. noch 5,5cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63185, M 631294.

Fußplatte, auf beiden Seiten Pferd.

661. (Taf. 45, 661; 188, 661) Grasendes Pferd auf Verschlussseite, H. noch 7,3cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.

Fußplatten, auf einer Seite Pferd, auf der anderen Mäander.

662. (Taf. 45, 662) L. noch 3,9cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 698.
663. (Taf. 45, 663) L. noch 3,9cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4836.
664. (Taf. 45, 664) L. noch 3,9cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. P.A. 693.
665. (Taf. 45, 665; 189, 665) H. noch 2,1cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66329.
666. (Taf. 45, 666) H. noch 2,9cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.270.
667. (Taf. 45, 667) Motiv der anderen Seite nicht erkennbar, L. noch 2,3cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4693.

Fußplatte, auf einer Seite Löwe, auf der anderen Mäander.

668. (Taf. 45, 668; 189, 668) H. noch 4,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Fußplatte, auf einer Seite Pferd, auf der andern Löwe und Reh.

669. (Taf. 45, 669; 187, 669) Pferd auf der Verschlussseite, H. 11,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 185.

Fußplatte, auf einer Seite Pferd und Vogel, auf der anderen zwei Vögel.

670. Wahrscheinlich *Philia* (Taf. 46, 670. Zeichnung P. Clarke) Vögel auf der Verschlussseite, H. noch 5,8cm. – Ashmolean Mus. 1969.6.

Fußplatten, auf beiden Seiten Würfelaugen.

671. (Taf. 46, 671; 186, 671) H. noch 4,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.169.  
672. (Taf. 46, 672) H. noch 1,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63508.  
673. (Taf. 46, 673) H. noch 2,9cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α. – Inv. 13.85.  
674. (Taf. 46, 674) H. noch 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 184.  
675. (Taf. 46, 675) H. noch 1,8cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α. – Inv. 12.68.

Fußplatte, auf beiden Seiten konzentrische Kreise.

676. (Taf. 46, 676) H. noch 2,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Fragmente verzierter Fußplatten, nicht näher bestimmbar.

677. (Taf. 46, 677) Fische auf Verschlussseite, andere Seite korrodiert, H. noch 2,7cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. o. Nr.  
678. (Taf. 46, 678) Mäander, die andere Seite verkrustet, H. noch 2,4cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. o. Nr.  
679. (Taf. 46, 679) L. noch 2,6cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.197.  
680. (Taf. 46, 680) H. noch 2,2cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 63159, M 631001.  
681. (Taf. 46, 681) H. noch 3,1cm. – Grabung 25.10.1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63152, M 63930.  
682. (Taf. 46, 682) R-Exemplar, verkrustet, H. noch 6,2cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66327.  
683. (Taf. 46, 683) H. noch 2,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 249.  
684. (Taf. 46, 694) In den Bügel eingesetzte Fußplatte, H. noch 2,2cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α. – Inv. 12.68.  
685. (Taf. 46, 685) L. noch 2,2cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6330.  
686. (Taf. 46, 686) H. noch 2,6cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, Oberflächenfund. – Inv. 64242.  
687. (Taf. 46, 687) H. noch 2,7cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.100.

#### f) Fragmente von Plattenfibeln

Hohe Schäfte.

688. (Taf. 46, 688) H. noch 5,5cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, Oberflächenfund. – Inv. 64242.  
689. (Taf. 46, 689) H. noch 5,1cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 22.265.  
690. (Taf. 46, 690) H. noch 4,8cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66326.  
691. (Taf. 46, 691) L-Exemplar, H. noch 5,8cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631378.  
692. (Taf. 46, 692) R-Exemplar, L. noch 3,9cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631042.  
693. (Taf. 46, 693) R-Exemplar, H. noch 6,3cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631153.  
694. (Taf. 47, 694) R-Exemplar, H. noch 4,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.168.

695. (Taf. 48, 695) R-Exemplar, in der Nadelrolle Bronzeniet, H. noch 10,3 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,58-1,73 m. – Inv. 12.62.

696. (Taf. 49, 696) L-Exemplar, H. noch 8,15 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr.

#### Fragmente von Bogen- oder Plattenfibeln, niedrige Schäfte.

697. (Taf. 47, 697) H. noch 4,7 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 13.94.

698. (Taf. 47, 698) Nadel angeschuht, H. noch 3,1 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63122.

699. (Taf. 47, 699) R-Exemplar, L. noch 5 cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.

#### g) Unbestimmbare Fibelfragmente

700. (Taf. 47, 700) Schaftfragment, L. noch 2 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63595.

701. (Taf. 47, 701) Bügelfragment, L. noch 2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung 2. – Inv. K 63159, M 631001.

702. (Taf. 47, 702) Nadelrolle mit Bügelansatz, H. noch 2,65 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0-0,28 m. – Inv. 12.51.

#### Fibelnadeln, normale Größe.

703. (Taf. 47, 703) L. noch 3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

704. (Taf. 47, 704) L. 6,7 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4708.

705. (Taf. 47, 705) L. noch 9,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95 m. – Provisorisches Inv. 184.

706. (Taf. 47, 706) L. 7,7 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,73 m. – Inv. o. Nr.

707. (Taf. 47, 707) L. noch 7,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 80.

708. (Taf. 47, 708) L. noch 9,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 127.

709. (Taf. 47, 709) L. noch 11,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 127.

710. (Taf. 47, 710) Nadel mit Rolle, Schaftansatz zum Anschuhen noch nicht gelocht, L. 9,7 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63739.

711. (Taf. 47, 711) Im Schaftansatz Nietloch vom Anschuhen, L. noch 4 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4805.

712. (Taf. 47, 712) Angeschuhte Nadel, L. noch 7,2 cm. – Grabung 17.11.1964, Fläche  $\Delta$ 1/VII, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64208.

713. (Taf. 47, 713) Angeschuhte Nadel, L. noch 6,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

714. (Taf. 47, 714) L. noch 9,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 367.

#### Fibelnadeln, Übergrößen.

715. (Taf. 47, 715) L. 17,5 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 252.

716. (Taf. 47, 716) L. noch 21,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

717. (Taf. 47, 717) L. noch 18,3 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.196.

718. (Taf. 48, 718) L. noch 22,8 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 227.

719. (Taf. 48, 719) Angeschuhte Nadel, L. noch 17,6 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64401.

720. (Taf. 48, 720) Angeschuhte Nadel, H. noch 3,6 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631618.

721. (Taf. 48, 721) Nadelrolle, Eisen, L. noch 4,2 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.199.

## h) Balkanische Fibeln

Zweischleifige Bogenfibel mit dreieckigem Fuß aus Eisen. Die eiserne Bogenfibel (722) gehört mit ihrem rhombischen Bügelquerschnitt zur Variante 1 dieses Typs nach der Definition von R. Vasić<sup>179</sup>. Im innerbalkanischen Verbreitungsgebiet kommen diese Fibeln in Grabinventaren der Älteren Eisenzeit vor (2. Hälfte des 8. Jhs. bis 1. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr.)<sup>180</sup>.

722. (Taf. 48, 722) L-Exemplar (Kilian: H), L. noch 1γ. – Inv. 16.192. – Kilian, Fibelhandwerk 432  
9,8 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht Abb. 1, 13.

Zweischleifige Bogenfibel, gerippter Bügel aus Bronze, Verschlussvorrichtung aus Eisen. Der auf einen Eisendraht aufgeschobene, gerippte Bronzebügel ist zu einer zweischleifigen Bogenfibel mit sanduhrförmigem Fuß zu ergänzen<sup>181</sup>. Dieser Fibeltyp, auch mit kräftig geripptem Bügel, ist vom Glasinac bis in den Ostbalkan verbreitet. Er wird in die Ältere Eisenzeit (etwa 750-650 v. Chr.) datiert<sup>182</sup>.

723. (Taf. 48, 723) (Kilian: H), L. noch 6,1 cm. – Inv. M 63497. – Kilian, Fibelhandwerk 432  
Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Abb. 1, 11.

## 6. Nadeln

Die Nadeln aus dem Heiligtum von Philia bilden eine morphologisch recht einheitliche Gruppe: Die Kopfkugel ist vom quadratischen Oberteil des Schaftes durch eine Profilierung abgesetzt und mit einem ebenfalls profilierten Aufsatz bekrönt. Die Profilierung zwischen Schaft und Kugel kann aus einer einzigen Rippe bestehen, aus mehreren Rippen, oder aus einer Perle zwischen Rippen. Aus den gleichen Elementen (Rippe und Perle) ist auch der unmittelbar auf der Kugel aufsitzende Zierknopf gebildet, der noch eine Endscheibe tragen kann. Bei der Ausbildung der Kopfkugel sind vier Grundformen zu unterscheiden: 1. rund und glatt (724-759); 2. oblong und glatt (760-765); 3. rund und facettiert (766-793); 4. oblong und facettiert (794-826).

Nadeln dieser Formen gibt es in größerer Zahl auch im Heiligtum von Pherai<sup>183</sup>. Sie können als charakteristische Erzeugnisse regionaler thessalischer Produktion gelten. Ein einziges Exemplar ist bis in das Apollon-Heiligtum von Delphi gelangt<sup>184</sup>. Die Datierung in spätgeometrische bis früharchaische Zeit ergibt sich aus den morphologischen Übereinstimmungen zwischen Nadelköpfen und Zierknöpfen an thessalischen Fibeln<sup>185</sup>.

### a) Kopfkugel rund und glatt

724. (Taf. 48, 724) L. noch 3,1 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/VI, Störung. – Inv. K 63202, M 631503.
725. (Taf. 48, 725, nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou) L. noch 5 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 3. – Inv. B.E. 4894. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 60 Abb. 4, 4.
726. (Taf. 48, 726) L. noch 6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,80-1,95 m. – Provisorisches Inv. 128.
727. (Taf. 48, 727) L. noch 14,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Provisorisches Inv. 241.
728. (Taf. 48, 728) L. noch 11,1 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4713.

<sup>179</sup> Vasić, Fibeln 49.

<sup>180</sup> Vasić, Fibeln 50. – Siehe auch Kilian, Fibelhandwerk 434; Kilian, Trachtzubehör 108 Taf. 84.

<sup>181</sup> Vasić, Fibeln 57 ff. mit älterer Lit.

<sup>182</sup> Kilian, Fibelhandwerk 434; Vasić, Fibeln 59.

<sup>183</sup> Kilian, Fibeln Taf. 64, 8-35.

<sup>184</sup> Kilian, Fibeln 170 Anm. 13.

<sup>185</sup> Kilian, Fibeln 162 Abb. 5; 170 f.

729. (Taf. 48, 729) L. noch 4,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64476.
730. (Taf. 48, 730) L. noch 3,7cm. – Lesefund von B. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXV 3.
731. (Taf. 48, 731) L. 10,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
732. (Taf. 48, 732) L. noch 7,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,40-1,55m. – Provisorisches Inv. 245.
733. (Taf. 48, 733) L. noch 10,9cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 19.227.
734. (Taf. 48, 734) L. noch 3,7cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631182.
735. (Taf. 48, 735) L. noch 3,1cm. – Grabung 17.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6381, M 63539.
736. (Taf. 48, 736) L. 8,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 246.
737. (Taf. 48, 737) L. noch 10,4cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66396.
738. (Taf. 48, 738) L. 12,1cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,72m. – Inv. 64181. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
739. (Taf. 49, 739) L. 18,9cm. – Grabung 1964, Fläche A2/VII, Tiefe 1,95m. – Provisorisches Inv. 170. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
740. (Taf. 49, 740) L. noch 11,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
741. (Taf. 49, 741. Zeichnung H. Donder) L. noch 15,3cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7062/1033.
742. (Taf. 49, 742. Zeichnung H. Donder) L. 13cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7110/1081.
743. (Taf. 49, 743) Scheibe ringsum bestoßen, L. noch 9,2cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64476.
744. (Taf. 49, 744) L. 15cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
745. (Taf. 49, 745) L. 18,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
746. (Taf. 49, 746) L. noch 5,9cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631375.
747. (Taf. 49, 747) L. noch 7,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. S 45.
748. (Taf. 49, 748) L. noch 6,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 175.
749. (Taf. 49, 749) Schaft verkrustet, L. noch 5,4cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66396.
750. (Taf. 49, 750) L. noch 12,6cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.204.
751. (Taf. 49, 751) L. noch 7,7cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Störung. – Inv. 66509.
752. (Taf. 49, 752) L. 8,45cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
753. (Taf. 49, 753) L. noch 13cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3 $\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4909. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia, 61 Abb. 7.
754. (Taf. 49, 754. Nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou) L. 17,3cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3 $\alpha$ , Schicht 3. – Inv. B.E. 4895. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 60 Abb. 4, 5.
755. (Taf. 49, 755) L. noch 9,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,60-1,95m. – Provisorisches Inv. 243.
756. (Taf. 49, 756) L. noch 19,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,60m. – Provisorisches Inv. 240.
757. (Taf. 49, 757) L. noch 8,7cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63891.
758. (Taf. 50, 758) L. noch 4,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63891.
759. (Taf. 50, 759) L. noch 4,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63891.

#### b) Kopfkugel oblong und glatt

760. (Taf. 50, 760. Zeichnung H. Donder) Gerippter Aufsatz horizontal gelocht, L. 11,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5741.
761. (Taf. 50, 761) Eisen, L. noch 5,5cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII. – Inv. K 63212, M 631591.
762. (Taf. 50, 762) L. noch 9,1cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
763. (Taf. 50, 763. Zeichnung H. Donder) L. noch 9,4cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7075/1046.
764. (Taf. 50, 764. Zeichnung H. Donder) L. 10,1cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7118/1089 $\alpha$ .
765. (Taf. 50, 765. Zeichnung H. Donder) L. noch 11,1cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5682.137.

### c) Kopfkugel rund und facettiert

766. (Taf. 50, 766) L. 10,6cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.254.
767. (Taf. 50, 767) L. noch 14,1cm. – Grabung 1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 215. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
768. (Taf. 50, 768. Zeichnung H. Donder) L. 15,6cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  6958/929.
769. (Taf. 50, 769) L. noch 17cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
770. Wahrscheinlich Philia (Taf. 50, 770; 191, 770. Zeichnung P. Clarke) L. noch 15cm. – Ashmolean Mus. 1969.2.
771. (Taf. 50, 771) L. noch 25,9cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6395.
772. (Taf. 51, 772) L. 14,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 12/F.
773. (Taf. 51, 773) Kugel achtkantig facettiert, L. noch 14,4cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
774. (Taf. 51, 774) Kugel achtkantig facettiert, L. 14,5cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
775. (Taf. 51, 775) L. 11,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
776. (Taf. 51, 776) L. 12,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
777. (Taf. 51, 777) L. 7,4cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631146.
778. (Taf. 51, 778) L. noch 7,2cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63891.
779. (Taf. 51, 779) L. noch 5,2cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631375.
780. (Taf. 51, 780) L. 8cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631375.
781. (Taf. 51, 781) L. noch 15,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 11.
782. (Taf. 51, 782) L. noch 11,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
783. (Taf. 51, 783) L. noch 9,4cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64476.
784. (Taf. 51, 784) L. 10,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2. – Inv. 64486.
785. (Taf. 51, 785) L. 16,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 222.
786. (Taf. 51, 786) L. noch 3,5cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631333.
787. (Taf. 51, 787. Zeichnung H. Donder) L. noch 16,2cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7118/1089d.
788. (Taf. 51, 788) L. noch 11,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
789. (Taf. 52, 789) L. 13,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. S 41.
790. (Taf. 52, 790) L. noch 17,2cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,60-1,78m. – Inv. 66673.
791. (Taf. 52, 791) L. noch 9,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64467. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
792. (Taf. 52, 792) L. noch 26,8cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
793. (Taf. 52, 793) L. noch 8,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

### d) Kopfkugel oblong und facettiert

794. (Taf. 52, 794. Zeichnung H. Donder) L. noch 5cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7016/1067.
795. (Taf. 52, 795) L. 15,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma$ /IX, Tiefe 1,60m. – Provisorisches Inv. 240.
796. (Taf. 52, 796) L. noch 10cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
797. (Taf. 52, 797) L. noch 5,2cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/V, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 63242, M 631696.
798. (Taf. 52, 798. Zeichnung H. Donder) L. noch 5,3cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  6986/957.
799. (Taf. 52, 799. Zeichnung H. Donder) L. 12,4cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7118/1089β.
800. (Taf. 52, 800. Zeichnung H. Donder) L. noch 5,6cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  6278/258.
801. (Taf. 52, 801. Zeichnung H. Donder) L. noch 2,9cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7126/1097.
802. (Taf. 52, 802) L. noch 4,5cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1. – Inv. 12.67.

803. (Taf. 52, 803) L. 15,5cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78m. – Inv. 66673.
804. (Taf. 52, 804) L. noch 17,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.196.
805. (Taf. 52, 805) Rippen unter und über der Kugel als Spirale geführt, Kugel achtkantig facettiert, L. noch 6,3cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
806. (Taf. 52, 806) Facettierte Kugel verkrustet, L. noch 10,9cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 121.
807. (Taf. 52, 807. Zeichnung H. Donder) L. noch 11,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5627 IV a.
808. (Taf. 53, 808. Zeichnung H. Donder) L. noch 5,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5627 IV.
809. (Taf. 53, 809) L. 15,7cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
810. (Taf. 53, 810) L. noch 5,6cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63891.
811. (Taf. 53, 811) L. noch 11cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
812. (Taf. 53, 812) L. 6cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631315.
813. (Taf. 53, 813. Zeichnung H. Donder) L. noch 11,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5627 IV β.
814. (Taf. 53, 814. Zeichnung H. Donder) L. noch 10,3cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7000/971.
815. (Taf. 53, 815) Kugel achtkantig facettiert, L. noch 14,7cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
816. (Taf. 53, 816) L. 11,7cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63506.
817. (Taf. 53, 817. Zeichnung H. Donder) L. 16,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 6731.
818. (Taf. 53, 818) L. 16,5cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 227.
819. (Taf. 53, 819) L. 6,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 214a.
820. (Taf. 53, 820) Kugel achtkantig facettiert, L. 13cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
821. (Taf. 53, 821) L. 22,3cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63155, M 63947.

#### Fragmente von Nadeln mit oblonger, facettierter Kugel.

822. (Taf. 53, 822) Stark verkrustet, L. noch 6,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 279.
823. (Taf. 53, 823) Korrodiert, L. noch 7,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 368.
824. (Taf. 53, 824) L. noch 10,9cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.
825. (Taf. 53, 825. Zeichnung H. Donder) Korrodiert, L. noch 6,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5682/133 β.
826. (Taf. 54, 826. Zeichnung H. Donder) Im Aufsatz zwei Bronzeniete, L. 19cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5743.
827. (Taf. 54, 827. Zeichnung H. Donder) Korrodiert, L. noch 22,8cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7075/1046.
828. (Taf. 54, 828. Zeichnung H. Donder) Verkrustet, L. noch 8cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7156/1127.
829. (Taf. 54, 829. Zeichnung H. Donder) Korrodiert, L. noch 7,8cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7148/1119.
830. (Taf. 54, 830. Zeichnung H. Donder) Korrodiert, L. noch 14,7cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7075/1046.

#### e) Singuläre Nadeln

Der Kopf der Nadel (831) besteht aus drei facettierten Kugeln. Ob der Aufsatz in der erhaltenen Form komplett ist, läßt sich wegen der korrodierten Oberfläche nicht mit Sicherheit entscheiden. Die Kombination von breiter Rippe und kleiner Endscheibe ist geläufig (vgl. z.B. 747-756.766-767). Die Verzierung des Schaftendes mit strichgefüllten Rauten begegnet in gleicher Weise auf der Nadel (792). Kugelglieder mit durchgehender Lochung hat auch die Plattenfibel (563). Mit diesen technischen Details ordnet sich die Nadel (831) in die regionale Produktion der Zeit um 700 v. Chr. ein. Die Vogelfigur auf der Nadel (832) findet Entsprechungen unter den zahlreichen Vogelanhängern Thessaliens (vgl. hier S. 62f.).

Damit wird auch für die Nadel mit Vogelaufsatz von unbekanntem Fundort in einer amerikanischen Privatsammlung eine Herkunft aus Thessalien wahrscheinlich<sup>186</sup>.

831. (Taf. 54, 831. Zeichnung H. Donner) L. noch 21,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5732.

832. (Taf. 54, 832. Zeichnung H. Donner) L. noch 13,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5736.

#### f) Unbestimmbare Nadelfragmente

833. (Taf. 54, 833. Zeichnung H. Donner) L. noch 4,7cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M $\mu$  7031/1002.

835. (Taf. 54, 835) L. noch 24,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,82m. – Provisorisches Inv. 120.

834. (Taf. 54, 834) L. noch 12,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2. – Provisorisches Inv. 179.

#### g) Blattkopfnadeln

Nadeln mit einem Blattkopf kommen in der Argolis bereits in Gräbern der Stufe MG II vor<sup>187</sup>. Exemplare aus Tegea und aus Theben in Böotien dürften in spät- bis subgeometrische Zeit datieren<sup>188</sup>.

836. (Taf. 54, 836) L. noch 18,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.196.

837. (Taf. 54, 837) L. noch 26,7cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66315.

#### h) Peloponnesische(?) Nadel

Bei dem Fragment (838) dürfte es sich um die Scheibe mit Zierknopf einer Nadel der geometrischen Typengruppe VIII handeln<sup>189</sup>.

838. (Taf. 54, 838) L. noch 2,4cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1. – Inv. 14.114.

### 7. Halsringe

Die wenigen Halsringe aus dem Heiligtum von Philia haben alle die gleiche Form: Es sind offene Ringe mit falscher Torsion und flach gehämmerten, nach außen eingerollten Enden. Bei den Halsringen aus geometrischen Gräbern Makedoniens geht der tordierte Ringkörper in einigem Abstand von der Einrollung in ein glattes Band von ovalem Querschnitt über<sup>190</sup>. Der Halsring (839) dürfte demnach aus Makedonien stammen. Die übrigen Ringe (840. 842. 843) haben dagegen die übliche, unmittelbar an die Torsion ansetzende Einrollung, wie sie auch die Funde aus Pherai zeigen<sup>191</sup>. Die Datierung in spätgeometrische bis früharchaische Zeit muß sich nach wie vor auf den Befund im Grab 3 der Nekropole am Stadtberg von Thera stützen<sup>192</sup>.

<sup>186</sup> Hoffmann, Ten centuries 138f. Nr. 58.

<sup>187</sup> Kilian-Dirlmeier, Nadeln 154f.

<sup>188</sup> Jacobsthal, Greek pins 144; Voyatzis, Tegea 206.

<sup>189</sup> Kilian-Dirlmeier, Nadeln 122ff.

<sup>190</sup> Andronikos, Vergina 147f.; Kilian, Fibeln 171; Kilian, Trachtzubehör 68.

<sup>191</sup> Kilian, Fibeln 171 Taf. 65, 4-7.

<sup>192</sup> A. Pfuhl, Mitt. DAI Athen 28, 1903, 233 Abb. 77; zu den Fibeln des Grabes: Sapouna-Sakellarakis, Fibeln 85ff.

839. (Taf. 55, 839) Dm. 12,9cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4890. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 61 Abb. 8.
840. (Taf. 55, 840) Dm. 11,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
841. (Taf. 55, 841) Beide Enden gebrochen, Dm. ca. 10,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Störung. – Inv. 64268.
842. (Taf. 55, 842) Dm. ca. 14cm. – Grabung November 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 631845.
843. (Taf. 55, 843) Mehrere Fragmente, vermutlich zusammengehörig. – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta 4/III$ , Tiefe 1,50m, Störung. – Inv. K 63160, M 631013.

## 8. Armbänder

Bei den gegossenen Blecharmbändern aus Philia sind zwei Grundformen zu unterscheiden, eine mit einem Band, das sich zu den massiven Endprofilierungen hin allmählich verjüngt (844-863) und eine mit gleichbleibend breitem Band (864-868). Beide Formen kommen mit glattem und mit profiliertem Band vor. Die Endprofilierungen ebenso wie der geritzte bzw. gepunzte Dekor verbinden diese Armbänder<sup>193</sup> aufs engste mit den Fibeln und Nadeln aus thessalischen Heiligtümern. Damit ist auch eine entsprechende Datierung in spätgeometrische bis früharchaische Zeit gegeben. Die seltenen Gräber mit solchen Armbändern bestätigen diese Datierung<sup>194</sup>.

844. (Taf. 55, 844) L. noch 6,9cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4906. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 64 Abb. 12.
845. (Taf. 55, 845) L. noch 6,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 195.
846. (Taf. 55, 846) L. noch 8,1cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631175.
847. (Taf. 55, 847) L. noch 8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
848. (Taf. 55, 848) L. noch 3,9cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66329.
849. (Taf. 55, 849) L. noch 1,7cm. – Grabung 5.11.1964, Fläche  $\Delta 2/VI$ , Störung. – Inv. 6452.
850. (Taf. 56, 850) L. noch 3,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66326.
851. (Taf. 56, 851) L. noch 2,8cm. – Grabung 1963, Störung bei Wohnwagen. – Inv. 63831.
852. (Taf. 56, 852) L. noch 3,4cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche  $A 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63220, M 631635.
853. (Taf. 56, 853) L. noch 4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6371.
854. (Taf. 56, 854) L. noch 2,9cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63152, M 633929.
855. (Taf. 56, 855) L. noch 1,9cm. – Grabung 25.10.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63152, M 633930.
856. (Taf. 56, 856) L. noch 3,1cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter den altchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
857. (Taf. 56, 857) L. noch 3,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IV, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 242.
858. (Taf. 56, 858) L. noch 6,5cm und 6,3cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631035.
859. (Taf. 56, 859) L. noch 15,4cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. o. Nr.
860. (Taf. 56, 860) L. noch 1,6cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631383.
861. (Taf. 56, 861) L. noch 2,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
862. (Taf. 56, 862) L. noch 4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6371.

<sup>193</sup> Siehe auch die nahen Entsprechungen im Heiligtum von Pherai: Kilian, Fibeln 172 Taf. 68, 19-30; 69, 1-17.

<sup>194</sup> Akraiphia, Fußballplatz, Grab 123: Andreiomenou, Praktika 1989, 131f. Taf. 97, 2. – Grab 2 von Hagios Georgios in Thessalien: Tziaphalias, Arch. Analekta Athe-

non 11, 1978, 162 Abb. 5, 7. – Grab 45 im Hügel I von Kuç i Zi (Albanien): Andrea, Kultura ilire Taf. 29. – Zu Armbändern siehe auch Bouzek, Forsch. u. Ber. 16, 1974, 161 ff.; Philipp, Bronzeschmuck 205f. Nr. 756-757.

863. (Taf. 56, 863) Dm. 8,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 190.
864. (Taf. 56, 864) Bandbr. 3,5cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. o. Nr.
865. (Taf. 56, 865) Bandbr. 2,3cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 66710.
866. (Taf. 56, 866) L. noch 10cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66358.
867. (Taf. 56, 867) L. noch 5cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6340.
868. (Taf. 56, 868) L. noch 10,3cm. – Grabung 16.10.1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. K 6339.
869. (Taf. 56, 869) L. noch 3cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche Γ4, Störung. – Inv. K 6311, M 63216.

## 9. Armringe

Die wenigen Armringe von Philia haben alle Entsprechungen im Heiligtum von Pherai<sup>195</sup>. Die Fragmente tordierter Ringe (870. 872) könnten auch von Halsringen stammen (siehe 839-943). Mit knapp 9cm Durchmesser ist (871) sicher ein Armring. Die ausgehämmerten, flachen Enden sind gebrochen; sie waren vermutlich nicht eingerollt. Tordierte Armringe mit abgeflachten Enden oder mit Stempelenden kommen in Gräbern und Heiligtümern von der spätgeometrischen bis in die archaische Zeit vor<sup>196</sup>. Die Ringe (873-876) haben spitzovalen Querschnitt und asymmetrisch zugespitzte, übergreifende Enden<sup>197</sup>. Ein Paar solcher Ringe gehört zu den Beigaben eines reich ausgestatteten Grabes von Amphikleia, das in spät- bis subgeometrische Zeit datiert wird<sup>198</sup>. Die beiden ineinander gehängten, gleichartigen Armringe mit drei Windungen (877) sind auf der Außenseite mit Gruppen von Schrägstrichen verziert<sup>199</sup>. Nicht um einen Nadelkopf, sondern um das Fragment eines dünnen Armrings mit profiliertem Stempelende dürfte es sich bei (879) handeln.

870. (Taf. 57, 870) Dm. ca. 7,9cm. – Grabung 12.5.1962, Fläche II, römischer Bau, Raum 2, Tiefe 1m. – Inv. 12.8.
871. (Taf. 57, 871) Dm. 8,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 215.
872. (Taf. 57, 872) L. noch 2,7cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64122.
873. (Taf. 57, 873) Dm. ca. 10,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.198.
874. (Taf. 57, 874) L. noch 5,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
875. (Taf. 57, 875) Dm. 7,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 215.
876. (Taf. 57, 876) Dm. 5,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,65-1,80m. – Provisorisches Inv. 107.
877. (Taf. 57, 877) Ineinander gehängtes Armringpaar, verbogen, Dm. 6,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95cm. – Provisorisches Inv. 115.
878. (Taf. 57, 878) Dm. 7,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64.6/17.
879. (Taf. 57, 879) L. noch 3,3cm. – Grabung 18.2.1962, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m.

Zeitstellung und Verbreitung der Armringe vom Typ Prilep haben bereits K. Kilian und H. Philipp besprochen: Meist paarweise kommen diese Ringe im südlichen Serbien, in Albanien und Makedonien in Gräbern der frühen Eisenzeit II (1. H. 7. Jh.) vor; weiter südlich, von Dodona bis Olympia, begegnen sie nur in Heiligtümern (Abb. 4)<sup>200</sup>.

<sup>195</sup> Kilian, Fibeln 171 f.

<sup>196</sup> Tragana, Pithosgräber 1 und 9, Urnengrab E 2: Onasoglou, Tragana 7ff. Taf. 4, 1; 8, 1; 19, 1. – Delphi: P. Amandry, Bull. Corr. Hellénique 62, 1938, 314 Taf. 33, 4. – Halai, Heiligtum: H. Goldman, Hesperia 9, 1940, 419f. Abb. 68. – Medeon, Tholos, Fundschicht 2: G. Daux, Bull. Corr. Hellénique 91, 1967, 866f. Abb. 12.

<sup>197</sup> Vgl. Kilian, Fibeln Taf. 66, 5-8; 15.

<sup>198</sup> NM Athen, Inv. 16483-84. – Zum Grabfund siehe Courbin, Bull. Corr. Hellénique 78, 1954, 132.

<sup>199</sup> Vgl. Kilian, Fibeln Taf. 66, 9-12.

<sup>200</sup> Kilian, Fibeln 48. 59f. 109 Taf. 86; Philipp, Bronzeschmuck 207 Nr. 765-767. – Neufunde: Kuç i Zi, Hügel I, Gräber 5. 14. 16. 33. 46. 55. 60-62. 122 (Andrea, Kultúra ilire Taf. 24-27. 30-31) und Dedeli, Grab 1 (Mitreviski, Dedeli 17 Taf. 1, 1).



Abb. 4 Verbreitung der Armringe vom Typ Prilep (Liste 30),  
 ● aus Heiligtum; aus Grab: ■ 1-2 Ex., ■ 4 Ex.

880. Wahrscheinlich *Philia* (Taf. 57, 880. Zeichnung P. Clarke) Dm. 9,5cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.7.

881. Wahrscheinlich *Philia* (Taf. 57, 881. Zeichnung P. Clarke) Dm. 9,8cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.8.

## 10. Lockenring

Spiralen aus kräftigem Bronze- oder Golddraht mit Endscheiben werden, da sie in Gräbern meist paarweise beim Kopf liegen, entweder als Ohr- oder als Lockenringe bezeichnet. Lockenringe mit glatten Enden kommen bereits in protogeometrischen Gräbern vor<sup>201</sup>. Exemplare früh- bis mittelgeometrischer Zeit haben strichverzierte Enden oder kleine Endscheiben<sup>202</sup>. Wie Grab LVII von Ialysos zeigt, begegnet dann im Spätgeometrischen neben der Ausführung mit kolbenförmig verdickten Enden ein Typ mit großen flachen oder spitzen Blechscheiben<sup>203</sup>. Lockenspiralen mit kleinen, massiven Schlußknöpfen wie (882) liegen z. B. aus den Gräbern A-LX und A-CLXXIX von Hephaisteia auf Lemnos<sup>204</sup> oder aus dem »fibula deposit« beim Hera Akraia Tempel von Perachora vor<sup>205</sup>. Alle diese Inventare sind in die Zeit um 700 v. Chr. zu datieren<sup>206</sup>.

882. (Taf. 58, 882) Dm. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 43.

## 11. Zahnringe und strichverzierte Ringchen

Die gegossenen Ringe (883-896) tragen auf der Peripherie vier bzw. fünf Zierknöpfe. Diese Knöpfe sind meist zylindrisch oder leicht konisch, nur bei (883) kugelig und bei (896) rechteckig. Der Ringkörper zwischen den Zierknöpfen kann mit Strichgruppen verziert sein. Alle diese Varianten der Zahnringe liegen auch aus Pherai vor<sup>207</sup>. In Griechenland sind solche Ringe durch ihre Beifunde in spätgeometrische bis archaische Zeit datiert (siehe auch S. 273, Liste 31)<sup>208</sup>. Vergleichbare Zahnringe gibt es während der Hallstattzeit (7. Jh. v. Chr.) in Oberitalien und in Slowenien (Abb. 5)<sup>209</sup>. An die Zahnringe (892-894) sind einige kleine Ringe anzuschließen, die ebenfalls mit Strichgruppen verziert sind (897-904)<sup>210</sup> (siehe auch S. 257f., Liste 4).

883. (Taf. 58, 883) Dm. 3 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6362.

884. (Taf. 58, 884) Dm. 3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 196.

885. (Taf. 58, 885) Dm. 3,4 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631308.

886. (Taf. 58, 886) Dm. 3,8 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66392.

887. (Taf. 58, 887) Strichverzierte Blechlasche eingehängt, Innenkante des Rings ausgewetzt, Dm.

3,4 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63735.

888. (Taf. 58, 888) Innenkante einer Ringhälfte ausgewetzt, Dm. 3,6 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6362.

889. (Taf. 58, 889) Innenkante ringsum ausgewetzt, Dm. 3,3 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 6355, M 63972.

890. (Taf. 58, 890) Dm. 3,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 253.

201 D. Theocharis, Arch. Deltion 17, 1961-62 Chronika 175 Taf. 195, 2; Lefkandi I Taf. 139, 33; 230, 1.

202 Korinth, Grab F: Ch. H. Morgan II, Am. Journal Arch. 41, 1937, 544ff. Abb. 7; Argos: Ch. Kritzas, Arch. Deltion 27, 1972 (1976) Chronika 192ff. Abb. 2 Taf. 134, 1; Athen: O. Alexandri, Arch. Analekta Athenon 5, 1972, 168ff. Abb. 7, 2.

203 G. Jacopi, Clara Rhodos 3, 1928-29, 97f. – Siehe auch Grab LVI von Ialysos (ebd. 94ff. Abb. 90 Taf. 5); »Grabfund« von Korinth (Jacostal, Greek pins 4f. Abb. 15); Kameiros, Stipe Votiva (Jacopi, Clara Rhodos 6-7, 1932-33, 336 Abb. 82).

204 D. Mustilli, Annu. Scuola Arch. Atene 15-16, 1932-33, 39 Abb. 51; 78 Abb. 125.

205 Perachora I 73ff. Taf. 18, 16, 17.

206 Entsprechend wohl auch die Stücke aus Pherai: Kilian, Fibeln Taf. 70, 22-23.

207 Kilian, Fibeln 179 Taf. 73, 30-37; 74, 1-17.

208 Liste bei Bouzek, Bronzes 159f. – Neuere Funde siehe Cl. Rolley, in: L'Antre Corycien. Bull. Corr. Hellénique Suppl. 9, 1984, 267 Nr. 8-10; Dakoronia, Krikoi 116 Abb. 1; B. Adrymi, Arch. Deltion 49, 1994 (1999) Chronika 324 Taf. 103, 1.

209 Th. Warneke, Hallstatt- und latènezeitlicher Anhänger-schmuck. Internationale Arch. 50 (Rahden/Westfalen 1999) 82ff.

210 Vgl. Kilian, Fibeln Taf. 73, 22-23.

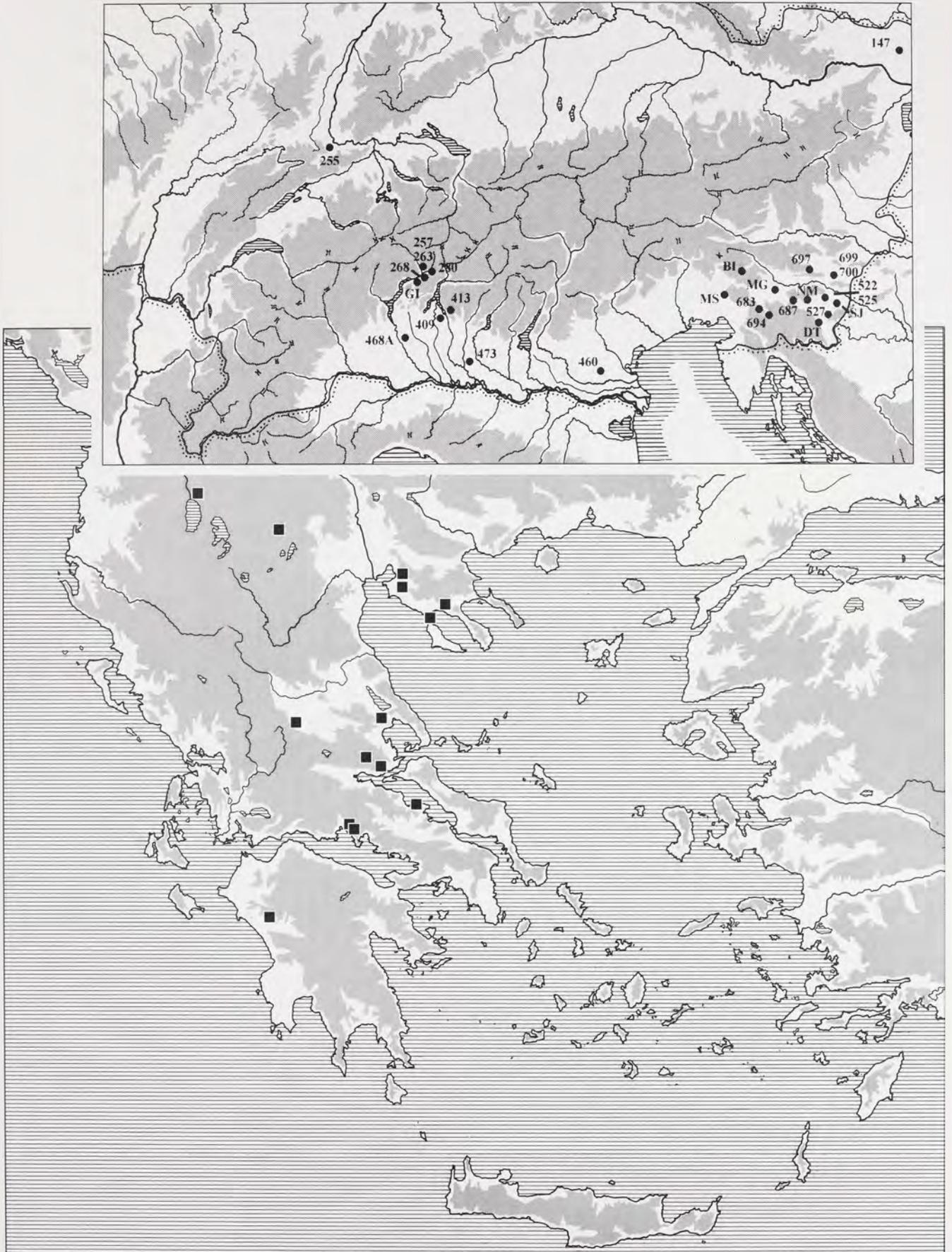


Abb. 5 Verbreitung der Zahnringe in Griechenland und auf dem Balkan (Liste 31) sowie in Mitteleuropa (nach Th. Warneke).

891. (Taf. 58, 891) Dm. 3,4 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63490.
892. (Taf. 58, 892) Dm. 3,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 229.
893. (Taf. 58, 893) Dm. 4,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 119.
894. (Taf. 58, 894) Dm. 3,6 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3088.
895. (Taf. 58, 895) Dm. 3,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 234.
896. (Taf. 58, 896) Dm. 3,9 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/V. – Inv. 64256.
897. (Taf. 58, 897) Dm. 2,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/VIII, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63107, M 63690.
898. (Taf. 58, 898) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 101.
899. (Taf. 58, 899) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 280.
900. (Taf. 58, 900) Dm. 2,4 cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
901. (Taf. 58, 901) Dm. 2,5 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3087.
902. (Taf. 58, 902) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,50-1,82 m. – Inv. 64978.
903. (Taf. 58, 903) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 157.
904. (Taf. 58, 904) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50 m. – Provisorisches Inv. 370.

## 12. Anhänger

### a) Ring-, Scheiben- und Radanhänger

Die Anhänger aus dem Heiligtum von Philia sind bereits in dem Band über Anhänger in Griechenland vorgelegt<sup>211</sup>. Typenzuweisung, Datierung und Vergleichsfunde sind dort ausführlich besprochen. Der Kommentar hier kann sich deshalb auf eine kurze Zusammenfassung und auf den Nachtrag inzwischen bekannt gemachter, neuer Funde beschränken. Die gestielten Ringanhänger (905-914) sind in Südosteuropa verbreitet mit einer Fundhäufung an der mittleren Donau (Abb. 6)<sup>212</sup>. Bis nach Makedonien gehören sie zur Tracht und werden mit ins Grab gegeben<sup>213</sup>. Offensichtlich ist in dem weiten Verbreitungsgebiet auch die Tragweise die gleiche: In einem Grab von Agrosykia (westliches Makedonien) liegen 42 solcher Anhänger in dichter Reihe quer über den Oberschenkeln einer jungen Frau<sup>214</sup>. 42 gestielte Ringanhänger wurden auch im Grabhügel III von Carevec (Bulgarien) gefunden<sup>215</sup>. In Vergina treten die Ringanhänger einzeln(!) bereits in Gräbern des 9. Jhs. v. Chr. auf, während die balkanischen Funde erst der Eisenzeit II (ab 700 v. Chr.) angehören.

Ein Nabenanhänger mit aufgesetztem Pferdchen, vielleicht ebenfalls aus Philia, wird stilistisch ins frühe 7. Jh. v. Chr. datiert<sup>216</sup>. Gleicher Zeitstellung dürften die Nabenanhänger mit einfacher Ringöse (915-916) sein.

Bei den Hammer-, Scheiben- und Radanhängern (917, 918, 919-922) kann es sich entweder um Gebrauchsgegenstände in Miniaturformat oder um reine Zierformen handeln. Da Kreisscheiben mit konzentrischen Ringen häufig Bestandteil von Vogelanhängern sind<sup>217</sup>, sollte auch die Scheibe mit gelochtem Stiel (918) nicht zu den Miniaturspiegeln, sondern zu den Anhängern gehören und entsprechend in

<sup>211</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger 282 (Ortsregister).

<sup>212</sup> Verbreitungskarte: Kilian, Trachtzubehör 109 Taf. 91; siehe auch Gergova, Fibeln 64 Nr. A 43-47.

<sup>213</sup> Vergina und Chalkidike: Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 4, 6-7.

<sup>214</sup> Chrysostomou, Zoni 412f. Abb. 4; Zeichnungen 2. 4.

<sup>215</sup> Gergova, Fibeln 64 Nr. A 47. Die 42 Exemplare von Ko-

sava-Jasen (Vidin), deren Fundumstände unbekannt sind, könnten ebenfalls aus einem Grab stammen: Gergova, Fibeln 64 Nr. A 44.

<sup>216</sup> Hoffmann, Ten centuries 128f. Nr. 46.

<sup>217</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 919-922; Felsch, Chronologie 127f. Abb. 15.

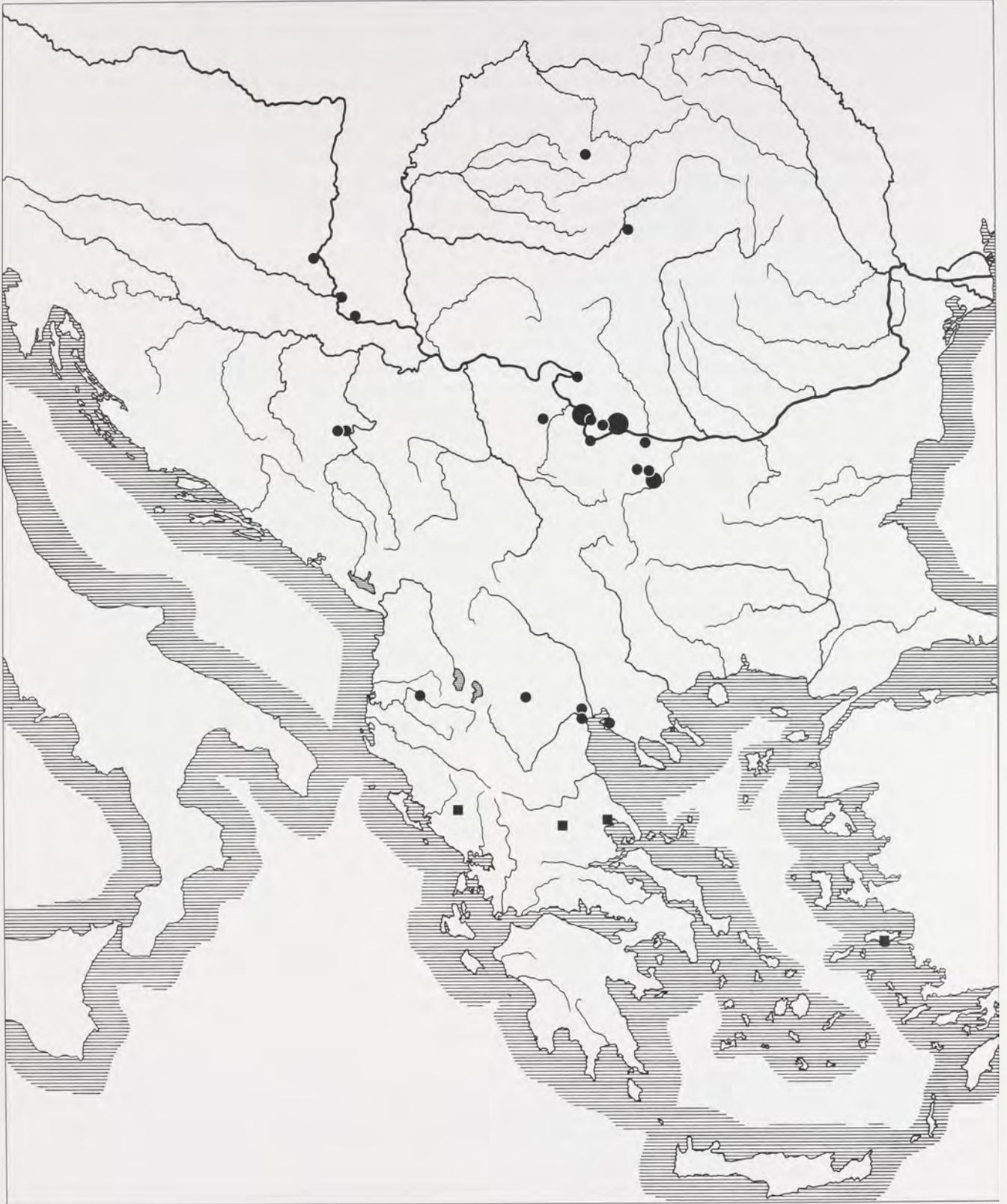


Abb. 6 Verbreitung der gestielten Ringanhänger (Liste 32),  
 ■ aus Heiligtum; aus Grab oder Hort: ● 1-5 Ex., ● 6 und mehr Ex.

geometrische bis subgeometrische Zeit datieren. Die ausgebrochene Speichenkreuzung des einseitig verzierten Rades (919) macht eine Einordnung unter die Radanhänger fraglich. Gleichartig mit Tremolierstrich verzierte, vierspeichige Räder aus Pherai und Olympia<sup>218</sup> haben eine profilierte, gelochte Nabe und sind damit eindeutig als Votivräder bestimmt. Zu dem Radanhänger mit erhöhter Mittelzone (920) gibt es eine Entsprechung nicht nur in dem vielzitierten Grab 660 von Megara Hybläa<sup>219</sup>, sondern auch im Grab 122 des Hügels I von Kuç i Zi in Albanien<sup>220</sup>. Das Paar schwerer Armringe vom Typ Prilep (siehe oben bei 880-881) datiert das Grabinventar in den Beginn des 7. Jhs. v. Chr. Die Verbindung mit diesem Armingtyp ist auch durch die kennzeichnende Verzierung mit gestempelten Würfelaugen gegeben<sup>221</sup>. Der griechische Typ des Radanhängers mit runden Speichenöffnungen ist durch den Befund im Heiligtum von Kalapodi in das letzte Viertel des 8. Jhs. v. Chr. datiert<sup>222</sup>.

905. (Taf. 59, 905) H. des Stiels 2,6cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63882. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 8.
906. (Taf. 59, 906) H. 7,4cm. – Grabung 5./6.11. 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631367. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 9.
907. (Taf. 59, 907) H. 7,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 35. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 10.
908. (Taf. 59, 908) H. noch 3,4cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63495. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 11.
909. (Taf. 59, 909) H. noch 2,5cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631140. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 12.
910. (Taf. 59, 910) Dm. außen 4,8cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631138. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 21.
911. (Taf. 59, 911) Dm. außen 5cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631138. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 22.
912. (Taf. 59, 912) Dm. außen ca. 5cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63508. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 23.
913. (Taf. 59, 913) Dm. außen ca. 5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 184. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 24.
914. (Taf. 59, 914) H. 4,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 196. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 16.
915. (Taf. 59, 915) Öse ausgewetzt, H. 4,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60m. – Provisorisches Inv. 238. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 51.
916. (Taf. 59, 916) H. noch 2,7cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/I Störung. – Inv. M 631600. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 52.
917. (Taf. 59, 917) Öse ausgebrochen, H. noch 7,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 20F. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 301.
918. (Taf. 59, 918) Öse ausgebrochen, verkrustet, H. 10,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 72.
919. (Taf. 59, 919) Rückseite unverziert, Dm. 5,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 193.
920. Wahrscheinlich Philia (Taf. 59, 920. Zeichnung P. Clarke) Zwei kleine, runde Löcher, Dm. 10cm. – Ashmolean Mus. 1971.863. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 98.
921. (Taf. 60, 921) H. noch 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 177. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 127.
922. (Taf. 60, 922) Dm. 4,3cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.253. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 67.

## b) Bommeln

Weniger häufig und nicht so formenreich wie in Pherai ist in Philia die Gattung der Bommeln vertreten. Es begegnen aber doch die üblichen Ausführungen, und zwar die geschlossenen (923-930. 934-937), die geschlitzten (940-941) und die durchbrochenen Bommeln mit vier (932. 942. 948) oder mit mehr als vier

<sup>218</sup> Kilian, Fibeln Taf. 79, 9; Olympia IV Taf. 25, 504.

<sup>219</sup> Kilian, Fibeln 100 Taf. 1.

<sup>220</sup> Andrea, *Kultura ilire* Taf. 36, 3.

<sup>221</sup> Zum Dekor: Kilian-Dirlmeier, Anhänger 23.

<sup>222</sup> Felsch, *Chronologie* 125f. Abb. 6.

Vertikalstegen (944-947) und alle Formen der Aufhängvorrichtung, nämlich Öse (923-933), Vogelaufsatz (934-947), Quadrupedenaufsatz (948) und Gefäßaufsatz (949). Eine geschlossene, kugelige Bommel mit vier Knubben, die wahrscheinlich aus Philia stammt<sup>223</sup>, belegt eine bisher nur aus Makedonien bekannte Form<sup>224</sup> auch für Thessalien. Zum Bestand an Bommeln aus dem Heiligtum von Philia gehören wahrscheinlich auch durchbrochene Bommeln mit sechs Vertikalstegen<sup>225</sup>, geschlossene und durchbrochene Bommeln mit Vogelaufsatz<sup>226</sup>, eine geschlossene, facettierte Bommel mit Vogelaufsatz<sup>227</sup> und durchbrochene Zwillingbommeln mit aufgesetztem Pferdchen<sup>228</sup>. Zu dem durchbrochenen, glockenförmigen Anhänger (933) gibt es nach wie vor nur balkanische Entsprechungen<sup>229</sup>. Wie Grabfunde in Makedonien zeigen, reicht das Vorkommen von Bommeln bis in spätarchaische Zeit<sup>230</sup>.

923. (Taf. 60, 923) Achteckig, H. noch 3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 240. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 490.
924. (Taf. 60, 924) Bronzedraht in der Öse von einem Ringchen zum Aufhängen(?), H. 4,5 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631165. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 491.
925. (Taf. 60, 925) Auf vier Seiten je fünf Würfelaugen, H. 4,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 cm. – Provisorisches Inv. 222. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 492.
926. (Taf. 60, 926) H. 4,2 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631033. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 336.
927. (Taf. 60, 927) H. 3,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,95 m. – Provisorisches Inv. 368. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 376.
928. Wahrscheinlich Philia (Taf. 60, 928; 191, 928. Zeichnung P. Clarke), H. 7,6 cm. – Ashmolean Mus. 1969.16. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 371.
929. Wahrscheinlich Philia (Taf. 60, 929; 191, 929. Zeichnung P. Clarke), H. 4,3 cm. – Ashmolean Mus. 1969.19. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 404.
930. Wahrscheinlich Philia (Taf. 60, 930. Zeichnung P. Clarke), H. 5,8 cm. – Ashmolean Mus. 1969.18. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 432.
931. Wahrscheinlich Philia (Taf. 60, 931. Zeichnung P. Clarke), H. 6 cm. – Ashmolean Mus. 1969.17. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 548.
932. (Taf. 60, 932) H. noch 2,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 272. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 660.
933. (Taf. 60, 933) H. 3,4 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63888. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 562.
934. (Taf. 60, 934; 181, 934) Bommel mit Tonkern, H. 6,9 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Gamma 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. M 631045. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 453.
935. (Taf. 60, 935) Bommel mit Tonkern, H. noch 5 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. M 64132. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 447.
936. (Taf. 60, 936) Bommel mit Tonkern, H. noch 2,9 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3089. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 443.
937. (Taf. 60, 937; 181, 937) Bommel mit Tonkern, unterer Fortsatz ausgebrochen, H. noch 6,3 cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta 4/III$ , Störung. – Inv. M 63547. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 454.
938. (Taf. 60, 938) H. 5,5 cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20 m. – Provisorisches Inv. 147. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 502.
939. (Taf. 60, 939; 180, 939) H. 7,4 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632.XXX. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 503.
940. (Taf. 61, 940) Sieben Vertikalstege, H. 5,2 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 530.

<sup>223</sup> Christiansen, Geometric period 78 ff. Nr. 52.

<sup>224</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 374. 384.

<sup>225</sup> Christiansen, Geometric period 78 f. Nr. 53 (= Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 624). 54.

<sup>226</sup> Christiansen, Geometric period 72 f. Nr. 39-40; Hoffmann, Ten centuries 135 f. Nr. 53.

<sup>227</sup> Christiansen, Geometric period 74 f. Nr. 44.

<sup>228</sup> Christiansen, Geometric period 66 f. Nr. 32.

<sup>229</sup> Gomolava: N. Tasić, Rad. Vojvod. Muz. 21-22, 1972-73, 117 Abb. 69.

<sup>230</sup> Nea Michaniona, Gräber VI und IX: Vokotopoulou, Aineia 98 ff. 103 ff. Abb. 52, 56. – Nea Zoi, Grab 8: A. Chrysostomou, Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 7, 1993, 112 f. Abb. 6. – Zu den facettierten, geschlossenen Bommeln vgl. auch den Fund aus einem Grab der Zyproarchaischen Zeit von Mari (Zypern): M. Hadjicosti, Rep. Dept. Arch. Cyprus 1997, 251 ff. Abb. 4, 28.

941. (Taf. 61, 941) Neun Vertikalstege, H. 6,8 cm. – Grabung Theocharis, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80 m. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 531.
942. (Taf. 61, 942) H. 7,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 603.
943. (Taf. 61, 943) H. 7,3 cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 645.
944. (Taf. 61, 944) Sechs Vertikalstege, H. 8,5 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 61. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 631.
945. (Taf. 61, 945) Fünf Vertikalstege, H. 7,2 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80 m. – Provisorisches Inv. 160. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 634.
946. (Taf. 61, 946) H. 7,5 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.200. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 635.
947. (Taf. 61, 947) H. noch 4 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ5/IX, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63220, M 631094. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 642.
948. (Taf. 61, 948) H. 8,7 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 63. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 611.
949. (Taf. 61, 949) H. 5,1 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Oberflächenfund. – Inv. 66503. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 653.
950. (Taf. 61, 950) H. noch 3 cm. – Grabung 20.11.1964, Fläche Δ2/VI, Tiefe 1,35-1,58 m. – Inv. 64159. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 673.
951. (Taf. 61, 951) Acht Vertikalstege. H. noch 2,3 cm und 1,3 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63496. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 668-669.

### c) Vogelanhänger

Verglichen mit der Fundmenge aus dem Heiligtum von Pherai, kamen bei den systematischen Grabungen in Philia erstaunlich wenige Vogelanhänger zutage. Die Zahl verdoppelt sich jedoch beinahe, wenn man auch die Stücke mit wahrscheinlicher Provenienz aus Philia heranzieht. Zu den Fundgruppen in Stockholm und Houston gehören Vögel, die in der üblichen Weise durch einen rundstabigen Ständer mit der viereckigen, runden oder schildförmigen Basis verbunden sind<sup>231</sup>. In Thessalien eher ungewöhnlich sind ein zweibeiniger Hahn auf durchbrochener, runder Basis<sup>232</sup> und ein zweibeiniger Vogel auf massiver, quadratischer Basis<sup>233</sup>. Diese Darstellungsweise ist unter Vogelanhängern aus Heiligtümern der Peloponnes öfters vertreten. Entsprechungen in Böotien findet dagegen ein Vogelanhänger, dessen gerillter Schaft ursprünglich mit einer Blechbasis vernietet war<sup>234</sup>. Fünf großformatige Vogelfiguren ohne Basis, eine davon durchbrochen gearbeitet<sup>235</sup>, bezeugen zusammen mit dem Hahn (968) und dem Vogelbein (969) die Weihung »thessalischer Hähne und Hennen« in Philia. Singulär ist ein Vogelpaar mit senkrechter Durchbohrung zum Aufhängen<sup>236</sup>. Ein schräg gelochter Vogel saß vermutlich auf einer vertikalen Scheibe<sup>237</sup>. Zusammen mit der Scheibe (963) gäbe es dann aus Philia wenigstens fünf Anhänger dieser in Pherai so häufigen Form<sup>238</sup>. Schräg gelochte, zweibeinige Vögel<sup>239</sup> gehören zum Typ des Vogels (964). Ein großformatiger Vogelanhänger vom Typ »Henne mit Rückenöse« lag im Grab 329 von Pithekoussai, das in die Stufe Spätgeometrisch 2 datiert wird<sup>240</sup>.

952. (Taf. 62, 952) H. noch 3,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 127. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1035.
953. (Taf. 62, 953; 181, 953) H. 3 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 631032. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1076.
954. (Taf. 62, 954; 181, 954) H. 4,5 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63492. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1037.

<sup>231</sup> Christiansen, *Geometric period* 66 ff. Nr. 34-36; Hoffmann, *Ten centuries* 134 ff. Nr. 51, 52, 57, 61.

<sup>232</sup> Christiansen, *Geometric period* 76 f. Nr. 49.

<sup>233</sup> Christiansen, *Geometric period* 66 ff. Nr. 33.

<sup>234</sup> Christiansen, *Geometric period* 70 f. Nr. 38.

<sup>235</sup> Christiansen, *Geometric period* 74 ff. Nr. 46-48; Hoffmann, *Ten centuries* 130 ff. Nr. 48-49.

<sup>236</sup> Christiansen, *Geometric period* 73 Nr. 43.

<sup>237</sup> Christiansen, *Geometric period* 70 f. Nr. 37, sowie Hoffmann, *Ten centuries* 136 f. Nr. 54-56.

<sup>238</sup> Kilian, *Fibeln* Taf. 83, 1-14.

<sup>239</sup> Christiansen, *Geometric period* 74 f. Nr. 45; Hoffmann, *Ten centuries* 139 f. Nr. 59-60.

<sup>240</sup> Buchner/Ridgway, *Pithekoussai* 387 Taf. 126; zum Anhängertyp: Kilian-Dirlmeier, Anhänger 139 ff.

955. (Taf. 62, 955; 181, 955) H. 4,5cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1038.
956. (Taf. 62, 956) H. noch 2,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Oberflächenfund. – Inv. 66502. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1092.
957. (Taf. 62, 957) H. 5,4cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Provisorisches Inv. 160. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1051.
958. (Taf. 62, 958) H. 4,7cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63945. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1111.
959. (Taf. 62, 959) H. 7,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1120.
960. (Taf. 62, 960) H. noch 2,9cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66390. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1039.
961. (Taf. 62, 961) In der waagrechten Durchbohrung des Halses Rest eines Drahringchens, L. noch 2,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4697.
962. (Taf. 62, 962) H. noch 2,9cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 3089. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1102.
963. (Taf. 62, 963) H. noch 3,2cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4/VIII$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6332, M 63289. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 935.
964. (Taf. 62, 964) L. 3,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 215. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 850.
965. (Taf. 63, 965) Korrodiert, zweibeinig, H. noch 1,9cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66389. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 875.
966. (Taf. 63, 966) In der waagrechten Durchbohrung des Halses Rest eines Drahringchens, H. 2,2cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 15.148. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 885.
967. Wahrscheinlich Philia (Taf. 63, 967. Zeichnung P. Clarke), L. 8,1cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.15. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 751.
968. (Taf. 63, 968) H. noch 5,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 50. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 840.
969. (Taf. 63, 969) H. noch 2,4cm. – Grabung 12.5.1962, Fläche II, römischer Bau, Raum 2. – Inv. 12.10. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 787.

#### d) Quadrupedenanhänger

Ebenso wie in Pherai<sup>241</sup> wurden auch im Heiligtum von Philia nicht nur Vogelanhänger, sondern auch Bronzepferdchen mit Aufhängvorrichtungen geweiht. In die Ny Carlsberg Glyptotek gelangten vier solcher Figuren: Zwei Pferdchen ohne Basis haben einen senkrecht gelochten Körper<sup>242</sup>, ein antithetisch auf schmaler Basis stehendes Pferdepaar ist durch einen bogenförmigen Aufhängbügel verbunden<sup>243</sup> und das Pferdegespann auf gemeinsamer Basis hat einen Verbindungssteg zwischen den Körpern<sup>244</sup>. Diese Pferdeanhänger werden stilistisch in spätgeometrische bis früharchaische Zeit datiert.

#### e) Granatapfelanhänger

Die kugeligen Granatäpfel mit röhrenförmigem, gezacktem Blütenkelch und geripptem Stiel sind eine für das Heiligtum von Philia charakteristische Anhängerform.

970. (Taf. 63, 970) Ringöse gebrochen, H. noch 4cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. K 63201, M 631493. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 674.
971. (Taf. 63, 971) H. 5,2cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 35. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 675.

<sup>241</sup> Béquignon, Phères 67f. Taf. 19, 1-4; Biesantz, Grabreliefs 32 Nr. L 64-68 Taf. 51-52; Kilian, Fibeln Taf. 86, 15-22; 87, 1-14; Kilian, Trachtzubehör Taf. 6, 4; Zimmermann, Chevaux 205. 230f. 243ff.

<sup>242</sup> Zimmermann, Chevaux 231 PHO 19. 22; 236; Christiansen, Geometric period 64f. Nr. 28-29.

<sup>243</sup> Zimmermann, Chevaux 205 ETO 29; 213; Christiansen, Geometric period 62f. Nr. 27.

<sup>244</sup> Zimmermann, Chevaux 220 LOC 22; 225f.; Christiansen, Geometric period 62f. Nr. 26.

972. (Taf. 63, 972) Kugel mit Tonkern, Stiel gebrochen, H. noch 6,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 77. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 676.

#### f) Eimeranhänger

In der Formgebung entsprechen die Eimeranhänger (973-974) den Röhrenperlen mit kugelig erweiterter Mitte<sup>245</sup>. Sie dürften damit ebenfalls in spätgeometrische bis früharchaische Zeit zu datieren sein. Die aus Pherai bekannte zweite Form solcher Anhänger mit hochsitzender Schulter ist wahrscheinlich auch in Philia vertreten<sup>246</sup>. Aus Philia soll außerdem ein Eimeranhänger mit durchbrochenem Körper stammen<sup>247</sup>.

973. (Taf. 63, 973) H. 6,8 cm. – Grabung 23.10.1963, Schnitt 1. – Inv. M 63344. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1554. H. 5,5 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 644. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1550.
974. (Taf. 63, 974) Korbhenkel im Scheitel ausgewetzt,

#### g) Kruganhänger

Die Miniaturkrüge aus dem Heiligtum von Philia gehören alle bereits bekannten Typen an: massiv gegossen mit Kleeblattmündung (975-976), massiv gegossen mit gerader Mündung (977-978), massiv gegossen mit Schnabelausguß<sup>248</sup> und mit ausgeschnittenem Nacken (979-980). Als Beigabe kommen bronzene Miniaturkrüge seit dem Spätgeometrischen und bis in spätarchaische Zeit vor<sup>249</sup>.

975. (Taf. 63, 975) H. 4,2 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 58. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1355. flächenfund. – Inv. M 6377. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1370.
976. (Taf. 63, 976) H. 3,9 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. M 631046. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1354. 979. Wahrscheinlich Philia (Taf. 63, 979. Zeichnung P. Clarke), H. 4 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.12. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1439.
977. (Taf. 63, 977) H. 2,2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/IV. VIII, Störung. – Inv. K 6386, M 63614. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1369. 980. Wahrscheinlich Philia (Taf. 63, 980; 190, 980. Zeichnung P. Clarke), H. noch 5,4 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.13. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1452.
978. (Taf. 63, 978) H. 1,9 cm. – Grabung 1963, Ober-

#### h) Pyxidenanhänger

Aus dem Heiligtum von Philia stammen bronzene Miniaturpyxiden unterschiedlicher Formen (981-988). Zu einer kugeligen Pyxis wie (981) dürfte der konische Deckel (986) gehört haben<sup>250</sup>. Pyxiden mit Dreieckösen (wie 982) haben Deckel mit zwei Vogelprotomen (wie 987), während flache Deckel mit gelochten Rechteckfortsätzen (985) auf Pyxiden mit rechteckigen Griffplatten (wie 983) passen. Zur Serie der Pyxiden gehören auch zwei durchbrochene Exemplare (984)<sup>251</sup>. Der Typus mit Protomen am Gefäßrand ist durch eine Pyxis mit konischem Körper ohne Fuß vertreten<sup>252</sup>. Kahnförmige Protomengefäße haben durchbrochene Ständer<sup>253</sup>, oder Ringösen an der Unterseite zum Einhängen von Gehängen

<sup>245</sup> Kilian, Fibeln 174 Taf. 77, 11-27; Kilian, Trachtzubehör Taf. 97.

<sup>246</sup> Christiansen, Geometric period 81 ff. Nr. 62.

<sup>247</sup> Christiansen, Geometric period 79f. Nr. 55.

<sup>248</sup> Christiansen, Geometric period 81 f. Nr. 59-61. 63; Hoffmann, Ten centuries 144f. Nr. 65.

<sup>249</sup> Zur Datierung siehe Kilian-Dirlmeier, Anhänger 220. 225; Christiansen, Geometric period 81.

<sup>250</sup> Vgl. die Pyxis mit Deckel aus Aiani: Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1472. Eine weitere kugelige Pyxis in Houston: Hoffmann, Ten centuries 143 Nr. 64.

<sup>251</sup> Christiansen, Geometric period 79f. Nr. 56.

<sup>252</sup> Christiansen, Geometric period 79ff. Nr. 57.

<sup>253</sup> Hoffmann, Ten centuries 133 Nr. 50.

(988). Mit Protomen am Rand und auf dem Deckel und mit zwei Stummelfüßen ist eine Pyxis in der Ny Carlsberg Glyptotek ein Zwittergebilde aus Protomen- und Tiergefäß<sup>254</sup>. Geschlossene Grabinventare mit Pyxisanhängern werden der Makedonischen Eisenzeit II (1. H. des 7. Jhs.) zugewiesen<sup>255</sup>.

981. (Taf. 63, 981) H. 3,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 170. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1475.
982. Wahrscheinlich Philia (Taf. 63, 982. Zeichnung P. Clarke), H. 4,8 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.11. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1514.
983. Wahrscheinlich Philia (Taf. 64, 983. Zeichnung P. Clarke), H. 5,8 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.10. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1482.
984. (Taf. 64, 984) Beim Finden mit Kiesel gefüllt, H. ohne Deckel 3,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. F.59-60. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1484.
985. (Taf. 64, 985) L. 4,6 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 208. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1478.
986. (Taf. 64, 986) H. 2,2 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IV, Störung. – Inv. 6451. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1479.
987. (Taf. 64, 987) H. 2,3 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66353. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1524.
988. Wahrscheinlich Philia (Taf. 64, 988; 190, 988. Zeichnung P. Clarke), H. 4,6 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.9. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1544.

### i) »Kannenverschluß«-Anhänger

Die in Pherai mit mehreren Exemplaren vertretenen »Kannenverschluß«-Anhänger<sup>256</sup> sind für Philia nur mit einem kleinen Fragment (989) belegt<sup>257</sup>. Nach den freistehenden, gewölbten Knöpfen stammt dieses Fragment von einem frühen Anhänger der Zeit um 700 v. Chr.<sup>258</sup>.

989. (Taf. 64, 989) L. noch 2 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXX2. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1189.

Wahrscheinlich aus Philia stammen einige Anhänger, zu denen es unter den Funden der systematischen Grabungen keine Entsprechungen gibt: ein Stempelanhängers mit pyramidenförmigem Körper<sup>259</sup> ist eher mit einem Stück aus dem Apollon-Heiligtum von Delphi<sup>260</sup> zu vergleichen, als mit den zahlreichen Stempelanhängern aus Tegea<sup>261</sup>. Siegel in der Form eines liegenden Tiers (meist Löwe oder Stier) auf einer Rechteckbasis sind in spätgeometrischer Zeit von Griechenland bis Kleinasien verbreitet<sup>262</sup>. Das Steatitsiegel mit liegendem Rind in der Ny Carlsberg Glyptotek wäre der bisher einzige Fund aus Thesalien<sup>263</sup>. Ein Anhänger, bestehend aus drei Armen, die in abwärts blickende Vogelköpfe enden, und einer Aufhängöse im Zentrum, hat unter den bekannten Anhängern keine Entsprechung<sup>264</sup>. Die Funktion der ankerförmigen Stabaufsätze<sup>265</sup> ist unbekannt. Ihre Datierung in den Beginn des 7. Jhs. v. Chr. wird durch einen neuen Grabfund in Makedonien bestätigt<sup>266</sup>.

<sup>254</sup> Christiansen, Geometric period 80f. Nr. 58.

<sup>255</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger 231 ff. Zu neuen Funden aus Makedonien: D. Mitrevski, *Macedoniae Acta Arch.* 9, 1983-84 (1988) 83-102; Mitrevski, *Dedeli* 25 Abb. 30 Taf. 9. – Für einen früheren Beginn jedoch Bouzek, *Bronzen* 25; Bouzek, *Arch. Ephemeris* 1988, 49. 55.

<sup>256</sup> Kilian, *Fibeln* 176f. Taf. 87, 28-33; 88, 1-3.

<sup>257</sup> Eine Herkunft aus Philia ist bei weiteren dieser Anhänger zu vermuten, die nach den 60er Jahren im Kunsthandel aufgetaucht sind: z.B. Kilian-Dirlmeier, Anhänger 196 ff. Nr. 1178. 1180. 1182. 1194-1195. 1208; Christiansen, *Geometric period* 7 Nr. 21.

<sup>258</sup> Zusammenfassend zur Datierung Kilian-Dirlmeier, Anhänger 205f.; siehe auch Langdon, *Monkey*; Mitrevski, *Dedeli* 19 Abb. 13; 22 Abb. 21; 25 Abb. 29; 27 Abb. 33 (Gräber 13. 21. 29. 34).

<sup>259</sup> Christiansen, *Geometric period* 88f. Nr. 67.

<sup>260</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 266.

<sup>261</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger 38 ff.

<sup>262</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger 193 f. – Außerdem: Kamilovrysi (Th. Spyropoulos, *Arch. Deltion* 26, 1971 Chron. 217); Zagora (A. Kampitoglou, *Praktika* 1972 [1974] 273 Taf. 239); Ephesos (Hogarth, *Ephesus* 164 ff.), Argivisches Heraion (*Argive Heraeum* II 353 Nr. 87).

<sup>263</sup> Christiansen, *Geometric period* 88f. Nr. 68 (mit weiteren Vergleichen).

<sup>264</sup> Christiansen, *Geometric period* 78 ff. Nr. 51.

<sup>265</sup> Christiansen, *Geometric period* 81 f. Nr. 64.

<sup>266</sup> Chrysostomou, *Arch. Ergo Makedonia kai Thraki* 5, 1991, 130f. Abb. 10-11 (mit fünf Exemplaren etwa in Kniehöhe nahe beieinander liegend).

## j) Beilanhänger

Die Miniaturbeile aus Bronze sind in Philia mit einigen ihrer Haupttypen vertreten: geradseitige Doppelbeile ohne oder mit Stiel (990-995) und Doppelbeile mit Klingenausschnitten und Schaftloch (996-1004). Der Beiltyp mit geraden Seiten kann in Griechenland vom Protogeometrischen bis in archaische Zeit nachgewiesen werden<sup>267</sup>. Für die Beile mit Klingenausschnitten gibt es noch keine datierenden Befunde. Als Motiv der Vasenmalerei kommt das Beil im frühen 8. Jh. v. Chr. vor<sup>268</sup>.

990. Wahrscheinlich Philia (Taf. 64, 990; 191, 990. Zeichnung P. Clarke), L. der Klinge noch 3,8 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.14.
991. (Taf. 64, 991) L. 4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 52. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1583.
992. (Taf. 64, 992) L. 4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 367,  $\beta$ ; Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1601.
993. (Taf. 64, 993) L. noch 3,4 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1 m. – Inv. 64272. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1591.
994. (Taf. 64, 994) L. 2,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,55-1,70 m. – Provisorisches Inv. 275. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1592.
995. (Taf. 64, 995) L. noch 3,2 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63378. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1593.
996. (Taf. 64, 996) L. noch 3,2 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,60-1,75 m. – Inv. 66656. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1726.
997. (Taf. 64, 997) L. noch 3,2 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 210. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1727.
998. (Taf. 64, 998) L. noch 2 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1751.
999. (Taf. 64, 999) L. noch 1,2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ , VII, Störung. – Inv. K 6386, M 63613. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1752.
1000. (Taf. 64, 1000) Verkrustet, L. noch 3,4 cm. – Grabung 13.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,55-1,70 m. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1753.
1001. Wahrscheinlich Philia (Taf. 65, 1001. Zeichnung P. Clarke), L. 6,7 cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1971.868. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1710.
1002. (Taf. 65, 1002) L. noch 10,9 cm. – Grabung 19.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/IV$ , Störung, Tiefe 1,70 m. – Inv. M 631117. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1694.
1003. (Taf. 65, 1003) L. noch 4,4 cm. – Grabung 19.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/IV$ , Störung, Tiefe 1,70 m. – Inv. M 631117. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1695.
1004. (Taf. 65, 1004) L. noch 5 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, IV, V, Störung. – Inv. K 63179, M 631185. – Kilian-Dirlmeier, Anhänger Nr. 1693.
1005. (Taf. 65, 1005) L. 2,1 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXI. – Kilian-Dirlmeier 1979 Nr. 1690.

## 13. Bronzestatuetten

Bei den systematischen Grabungen im Heiligtum von Philia wurden drei kleine Männerfiguren aus Bronze gefunden (1006-1009). Dazu kommen noch weitere Statuetten, die wahrscheinlich aus Philia stammen, zwei in der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen<sup>269</sup> und eine in einer Privatsammlung in Texas<sup>270</sup>. Es sind alles anspruchslose Figürchen eines provinziellen subgeometrischen Stils, vergleichbar mit der einen publizierten Statuette aus Pherai<sup>271</sup>. Bei einigen der Wagenvotive aus Olympia ist der Wagenfahrer mit dem Wagenboden vernietet<sup>272</sup>. Drei der Männerfiguren aus Philia haben für das Vernieten

<sup>267</sup> Kilian-Dirlmeier, Anhänger 253f.

<sup>268</sup> CVA Heidelberg 3 (München 1966) 40 Taf. 103, 9.

<sup>269</sup> Christiansen, Geometric period 58ff. Nr. 22-24.

<sup>270</sup> Hoffmann, Ten centuries 119 Nr. 37.

<sup>271</sup> Biesantz, Grabreliefs 32 Nr. L 63; 108f.

<sup>272</sup> Siehe z.B. E. Kunze, Olympia Ber. 4, 1944, 108; W.-D. Heilmeyer, Olympia Ber. 9, 1994, 183.

gelochte Füße (1007, 1008 und eine der Statuetten in Kopenhagen), so daß es sich um Wagenfahrer handeln könnte<sup>273</sup>. Die zusätzliche Durchbohrung von Brust (1007) bzw. Hals hätte dann vermutlich zum Durchziehen von Zügeln aus Bronzedraht gedient. Neben Olympia wäre so Philia das zweite griechische Heiligtum mit kleinen Wagnvotiven aus Bronze. Den fragmentarisch erhaltenen Lanzenschwinger in Kopenhagen hat J. Christiansen als thessalisch spätgeometrisch bestimmt<sup>274</sup>. Nach S. Langdon ist es jedoch eine Reshef-Figur levantinischer Herkunft, also ein Import<sup>275</sup>.

1006. (Taf. 180, 1006) Erhobene rechte Hand gelocht, H. 7,1 cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 2, 247 Taf. 291,  $\beta$ .

1007. (Taf. 180, 1007) Rechte Hand gelocht, Brust horizontal durchbohrt, im linken Fuß Bronzeniet, rechter Fuß in Höhe des Nietlochs gebrochen,

H. 8,2 cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 2, 247 Taf. 291,  $\alpha$ .

1008. (Taf. 180, 1008) Linker Arm gebrochen, in den Füßen Bronzeniete, H. ca. 8,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Im Artemis-Heiligtum von Pherai waren Pferdestatuetten aus Bronze ein übliches Weihgeschenk<sup>276</sup>. Da allein zu den Fundgruppen in Kopenhagen und Houston neun Bronzeperdchen gehören<sup>277</sup>, dürfte Gleiches auch für Philia gelten. Mit dem Fehlguß eines Pferdekopfes (1009) ist auf jeden Fall die Herstellung bescheidener Votivperdchen im Heiligtum selbst belegt. Der summarische und flache Tierkopf (1010), vermutlich ein Reh, hat in einer Statuette auf Basis<sup>278</sup> und einer Aufsatzfigur auf zwei Bommeln<sup>279</sup> nahe Entsprechungen. Bei dem massiv gegossenen Rinderhorn (1011) muß es fraglich bleiben, ob es von einer großformatigen Statuette<sup>280</sup> oder von der Stierkopftasche eines Kessels stammt (vgl. hier 245-247). Mit dem kleinen freistehenden Löwen (1012) lassen sich ein Löwenanhänger aus Kalapodi<sup>281</sup> und das Löwenpaar auf gemeinsamer Basis von unbekanntem Fundort vergleichen<sup>282</sup>. Wie die gar nicht so seltenen Darstellungen auf den Fußplatten von Fibeln zeigen, war der Löwe ein geläufiges Motiv thessalischer Metallhandwerker (siehe 423, 447, 507, 534, 668, 669; auch 1024)<sup>283</sup>. Eine eindeutige Bestimmung der Tiergattung ist bei den Figuren (1013, 1014) nicht möglich; vielleicht sind es angreifende Hunde. Neben den viel zahlreicheren Vogelanhängern gibt es in Philia, ebenso wie in Pherai<sup>284</sup>, auch Vogelstatuetten auf Basis (1016-1017). Die durchbrochene Basis (1019) und die profilierten Ständer (1020-1022) könnten Vogelfiguren getragen haben.

1009. (Taf. 65, 1009) Pferdekopf, am Hals Bronze-klumpen, H. noch 1,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/II$ , Tiefe 1,30-1,58 m. – Inv. 64143.

1010. (Taf. 65, 1010) Rehkopf(?), am Hals gebrochen, H. noch 1,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IV-VII$ . – Inv. 6468.

1011. (Taf. 65, 1011) Stierhorn, massiv gegossen, L. noch 3,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 364.

1012. (Taf. 65, 1012; 181, 1012) Löwe ohne Basis, L. 3,3 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66388.

<sup>273</sup> So bereits Christiansen, Geometric period 59 zu Nr. 23.

<sup>274</sup> Christiansen, Geometric period 60 Nr. 24.

<sup>275</sup> Langdon, Gift exchange 111.

<sup>276</sup> Bronzeperdchen aus Pherai: Nachweis siehe Anm. 241.

<sup>277</sup> Christiansen, Geometric period 61 Nr. 25; Hoffmann, Ten centuries 120ff. Nr. 38-45.

<sup>278</sup> Perachora I 126 Taf. 37, 6.

<sup>279</sup> Vgl. z. B. Mitten/Doeringer, Master bronzes 39 Nr. 21.

<sup>280</sup> Die vielleicht aus Philia stammende Stierfigur der Sammlung de Ménil mißt 3,2 cm: Hoffmann, Ten centuries 145 Nr. 66. – Unter den zahlreichen Stierfiguren aus Olympia sind Großformate von 10-13 cm recht selten: Heilmeyer,

Bronzefiguren 240 Nr. 537, 538.

<sup>281</sup> H. Kienast/R. Felsch, Arch. Analekta Athenon 8, 1975, 13 Abb. 20.

<sup>282</sup> C. Rolley in: Coll. Stathatos III 91f. Nr. 22 Taf. 12; vgl. auch J. Dörig, Art Antique. Collections privées de Suisse Romand. Ausstellungskat. Genf (Mainz/Genf 1975) Nr. 108.

<sup>283</sup> Hoffmann, Ten centuries 150f. Nr. 71; Kilian, Fibeln Taf. 48, 1369. Siehe auch: R. Hampe, Frühe griechische Sagenbilder in Bötien (Athen 1936) Nr. 10, 12, 14, 16, 18, 32, 40, 58, 64, 88, 91, 101, 140.

<sup>284</sup> Kilian, Fibeln Taf. 84, 30-31.

1013. (Taf. 65, 1013; 181, 1013) Löwe(?) auf Basis, L. 3,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66351.
1014. (Taf. 65, 1014; 181, 1014) Hund(?) auf Basis, L. 2,8cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.215.
1015. (Taf. 65, 1015) Aufsatzfigur (Ziege?), H. 3,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.161.
1016. (Taf. 65, 1016) Vogel auf Basis, H. 4,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 38.
1017. (Taf. 65, 1017) Vogel, Ständer gebrochen, H. noch 2,4cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 20.234.
1018. (Taf. 65, 1018) Schwanz eines Vogels, L. noch 1,2cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/VI$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 63101, M 63670.
1019. (Taf. 65, 1019) Durchbrochene Basis, L. 2,5cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63736.
1020. (Taf. 65, 1020) Profilerter Ständer, H. noch 2,8cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63540.
1021. (Taf. 65, 1021) Profilerter Ständer, H. noch 2,6cm. – Grabung Theocharis, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 1386.
1022. (Taf. 65, 1022) Profilerter Ständer(?), L. noch 1,1cm. – Grabung 14.11.1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ . – Inv. 64140.

#### 14. Orientalischer Stangenaufsatz

Stangenaufsätze, bestehend aus zwei antithetischen Wildziegen, die mit den Hinterhufen auf einem unteren Führungsring stehen und mit den Vorderbeinen einen oberen Führungsring bilden, sind eine charakteristische Gattung der sogenannten Luristanbronzen<sup>285</sup>. Der Aufsatz aus Philia (1023), ein gutes Beispiel der Form A nach Potratz, entspricht einem Exemplar in der ehemaligen Sammlung Sarre<sup>286</sup>. Kleinbronzen des Luristanstils werden in das 11.-7. Jh. v. Chr. datiert<sup>287</sup>.

1023. (Taf. 180, 1023) H. 8,7cm. – Lesefund von St. Sophos. – Inv. M 5627 IIB.

#### 15. Ritzverzierte Blechbänder

Nur in Fragmenten sind einige Bänder aus Bronzeblech mit geritztem Dekor erhalten (1024-1033). Ihre ursprüngliche Funktion läßt sich nicht bestimmen. Das breite und kräftige Blech (1024) kann kein Möbel- oder Kästchenbeschlag sein<sup>288</sup>, da es an den Rändern keine Nagellöcher gibt. Bei den schmalen Bändern (1025-1033) dürfte es sich um Reste von Diademen handeln (siehe auch 1037), deren Enden zum Zubinden gelocht sind (1025. 1028. 1029). Der Kampf um ein Schiff mit im Wasser treibenden Toten (auf 1024 rechts) ist ein Thema der spätgeometrischen Vasenmalerei<sup>289</sup>. Löwe und Hirsch und vor allem die ornamentalen Verzierungen stammen aus dem Repertoire des Fibelhandwerks<sup>290</sup>, so daß auch diese Bleche in spätgeometrische bis früharchaische Zeit zu datieren sind.

<sup>285</sup> Zusammenfassend: O. W. Muscarella, The background to the Luristan Bronzes. In: J. Curtis (Hrsg.), Bronze-working centres of Western Asia c. 1000-539 B.C. (London/New York 1988) 33-44.

<sup>286</sup> J. Potratz, Luristanbronzen. Die einstmalige Sammlung Professor Sarre (Istanbul 1968) 42 Taf. 27, 164.

<sup>287</sup> P. R. S. Moorey, Catalogue of the ancient Persian Bronzes in the Ashmolean Museum (Oxford 1971) 146ff.; L. Vanden Berghe, Luristan. Ausstellungskat. Brüssel (1982) 63ff. 119f. Abb. 63.

<sup>288</sup> Zu Kästchenbeschlägen aus Goldblech siehe D. Ohly,

Griechische Goldbleche des 8. Jahrhunderts v. Chr. (Berlin 1953) 57. 71f. Taf. 15-16.

<sup>289</sup> K. Fittschen, Untersuchungen zum Beginn der Sagenardarstellungen bei den Griechen (Berlin 1969) 44ff. Zu Schiffdarstellungen: L. Basch, Le musée imaginaire de la marine antique (Athen 1987) 165ff.; Buchner/Ridgway, Pithekoussai 265 Taf. 231.

<sup>290</sup> Zum Löwen, der ein Tier reißt siehe die Fibeln 423 und 669; gereimte Bögen sind häufig in die Randeinfassungen der Fußplatten eingestellt.

1024. (Taf. 66, 1024; 185, 1024) L. noch 20,2 cm, Blechstärke 0,05 cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 120.
1025. (Taf. 66, 1025; 185, 1025) L. noch 6,9 cm, Br. 2 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631034.
1026. (Taf. 66, 1026) Br. 1,8 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631052.
1027. (Taf. 66, 1027; 185, 1027) Br. 2 cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche  $\Delta 4/VIII$ . – Inv. K 6338, M 63335.
1028. (Taf. 66, 1028; 185, 1028) L. noch 6,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Störung bei Wohnwagen. – Inv. M 631830.
1029. (Taf. 66, 1029) Br. 1,9 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1. – Inv. 14.117.
1030. (Taf. 66, 1030) L. noch 3,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1031. (Taf. 66, 1031) Br. 1,95 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.199.
1032. (Taf. 66, 1032) Br. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 306.
1033. (Taf. 66, 1033) Br. 1,7 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63508.

## 16. Goldbleche

Weihgeschenke aus Gold und Gold als Tempelbesitz sind in der schriftlichen Überlieferung seit dem 7. Jh. v. Chr. bezeugt<sup>291</sup>. In Heiligtümern ausgegrabene Goldfunde dagegen gehören zu den Seltenheiten. Ihre Erhaltung ist, wie z. B. der Befund in Delphi nahelegt<sup>292</sup>, nur besonderen Ereignissen im Heiligtum zu verdanken. In Philia lagen die drei kleinen Goldbleche (1034-1036)<sup>293</sup> in der allgemeinen, fundführenden »Heiligtumsschicht«. Für das ovale Blech mit Drahtenden (1034) haben die Ausgräberinnen auf Bronzediademe mit Spiralenenden aus Olympia verwiesen<sup>294</sup>. Wenn sie mit der Formanalogie auch gleiche Funktion implizieren, müßte der Goldfund von Philia als Miniaturdiadem bezeichnet werden. Als Gabe an die Götter wäre also das übliche Bronzediadem zwar aus Edelmetall aber in Miniaturformat gefertigt. Die anscheinend spitz zulaufenden Drahtenden lassen eher an Ohrschmuck denken, der generell häufig aus Gold hergestellt wurde. Die Verzierung, ein schraffierter Mäander in einem Rahmen aus gestempelten Bögen mit Mittelpunkt, findet ihre Entsprechungen auf den Fußplatten von Fibeln (siehe 478. 529. 534. 560. 663). Das dünne Goldband (1035) war ursprünglich auf einer Unterlage (Stoff oder Holz?) befestigt. Zur Funktion des zungenförmigen Blechs (1036) sind keine Aussagen möglich.

1034. (Taf. 66, 1034. Nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou) Br. 1,6 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 3. – Inv. o. Nr. – Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthimou, Philia 60f. Abb. 4, 6.
1035. (Taf. 66, 1035; 185, 1035) L. noch 5,6 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.163.
1036. (Taf. 66, 1036) L. noch 5,3 cm. – Fläche  $\Delta 3\delta$ , Schicht 1, 3. – Inv. B.E. 4892.

## 17. Bronzebleche mit gepunztem Dekor

Schmale Blechbänder mit Reihen getriebener Buckelchen (wie 1037) kommen in Gräbern spätgeometrischer Zeit vor. Nach der Fundlage beim Schädel können sie als Diadem bezeichnet werden<sup>295</sup>. Ein sol-

<sup>291</sup> Siehe u.a. Thompson, *Golden Nikai*; Krumeich, *Dreifüße*; Linders, *Gaben*; Ampolo, *Tesori*.

<sup>292</sup> Amandry, *Bull. Corr. Hellénique* 63, 1939, 86ff.; ders. in: *Études Delphiques. Bull. Corr. Hellénique Suppl.* 4 (Paris 1977) 273ff.

<sup>293</sup> Im Fundbericht für 1966 erwähnt Theocharis außerdem »ein Goldblech in Form eines Tierkopfes und ein kleines Goldblatt«: Theocharis, *Philia* 4, 296.

<sup>294</sup> Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papastamou, *Philia* 61 mit Hinweis auf Olympia IV Nr. 315.

<sup>295</sup> Auf dem Schädel im Grab von Amphikleia: Courbin, *Bull. Corr. Hellénique* 78, 1954, 132. Aus zerstörten Gräbern von Polydroso: X. Arapogianni, *Arch. Analekta Athenon* 15, 1982, 76ff. Abb. 2-4.

ches Diadem mit angenieteten Bronzevögeln lag im Heiligtum von Kalapodi zusammen mit Keramik der Zeit um 700 v. Chr. in einer Grube<sup>296</sup>. Eine Verzierung mit Punktrossetten (1042, 1043) haben auch Blechstreifen aus dem Heiligtum von Emporio auf Chios. Sie stammen dort aus Schichten der Perioden I und II (720-660 v. Chr.)<sup>297</sup>. Das Fragment (1044), aus recht kräftigem Blech, ist mit eingeschlagenen Punkten verziert. Es ist zu einer runden Scheibe, oder vielleicht nach dem Vorbild kompletter Exemplare aus dem Athena-Heiligtum von Tegea zu einem Miniaturschild zu ergänzen<sup>298</sup>. Bei der runden, buckelverzierten Scheibe (1045) könnte es sich um eine Miniaturphiale handeln wie sie ebenfalls aus Tegea vorliegen<sup>299</sup>.

1037. (Taf. 66, 1037) L. noch 7cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64353.  
 1038. (Taf. 66, 1038) Br. 1,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4883.  
 1039. (Taf. 66, 1039) Br. 3,3cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631052.  
 1040. (Taf. 66, 1040) Br. 3cm. – Grabung 13.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/VIII$ , Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.  
 1041. (Taf. 66, 1041) L. noch 6,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.169.  
 1042. (Taf. 66, 1042) L. noch 1,8cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6327.  
 1043. (Taf. 66, 1043) L. 1,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ , Tiefe 1,40m. – Inv. M 63348.  
 1044. (Taf. 66, 1044) Eingeschlagene Punkte, Blechstärke 0,05cm, L. noch 3,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VII$ , Tiefe 1,0-1,20m. – Inv. 64287.  
 1045. (Taf. 66, 1045) Dm. 3,2cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66329.

## 18. Pinzetten

Pinzetten mit Federbügeln, die sich zum Greifrand hin verbreitern, werden in Griechenland vom Spätgeometrischen bis ans Ende der archaischen Zeit mit ins Grab gegeben<sup>300</sup>.

1046. (Taf. 67, 1046) L. noch 3,1cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.  
 1047. (Taf. 67, 1047) L. noch 2,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63595.  
 1048. (Taf. 67, 1048) L. 7,6cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.197.  
 1049. (Taf. 67, 1049) L. noch 5,5cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,40-1,70m. – Inv. 66420.  
 1050. (Taf. 67, 1050) L. 5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.  
 1051. (Taf. 67, 1051) L. 5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VII, Tiefe 1,65-1,95m. – Inv. o. Nr.  
 1052. (Taf. 67, 1052) L. 6,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,50-1,70m. – Inv. o. Nr.  
 1053. (Taf. 67, 1053) L. 5,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.  
 1054. (Taf. 67, 1054) L. 7,5cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64491.  
 1055. (Taf. 67, 1055) L. noch 5,5cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 19.228.  
 1056. (Taf. 67, 1056) L. noch 4,7cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VI$ , Störung. – Inv. 6447.  
 1057. (Taf. 67, 1057) L. 6,7cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631176.  
 1058. (Taf. 67, 1058) L. 7cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6339.  
 1059. (Taf. 67, 1059) L. 8,8cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 99.  
 1060. (Taf. 67, 1060) L. noch 3,8cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66328.

<sup>296</sup> Felsch, Chronologie 127f. Abb. 14.

<sup>297</sup> Boardman, Chios 212ff. Abb. 139, 262-265.

<sup>298</sup> Kilian, Besonderheiten 36 mit Abb. 10; Voyatzis, Tegea 198ff. Taf. 137.

<sup>299</sup> E. Østby u.a., *Opuscula Atheniensi* 20, 1994, 123 Abb. 78-79.

<sup>300</sup> z.B. Athen, Kerameikos, Grab G 58: Kerameikos V 1

Taf. 167. – Eleutherna: Stambolidis, Antipoina 56 Nr. 28. – Chauchitsa: S. Casson, *Annu. British School Athens* 26, 1923-25, 1ff. Taf. 2-3. – Dedeli, Milci: D. Mitrevski, *Arch. Jugoslavica* 24, 1987, 40 Abb. 5, 4. 5. 15; Mitrevski, Dedeli 23f. Taf. 8, 5. – Kuç i Zi, Hügel I, Grab 50: Andrea, *Kultura ilire* Taf. 30, 2.

## 19. Eisenmesser

Die Mehrzahl der Eisenmesser von Philia hat einen Griffdorn von gestreckt dreieckiger Form. Von der Schneide her ist der Griffdorn immer durch eine deutliche Stufe oder einen Einzug abgesetzt. Der Messerrücken kann in einer ungebrochenen Linie bis zur Spitze des Griffdorns verlaufen (1061-1083), oder am Übergang zum Griffdorn abknicken (1089-1112). Beide Formen sind in geschlossenen Funden der spätgeometrischen bis archaischen Zeit belegt<sup>301</sup>.

1061. (Taf. 68, 1061) L. 20,3cm. – Grabung 1962, Schnitt 2. – Inv. K 63341, M 63370.
1062. (Taf. 68, 1062) L. noch 21,7cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78m. – Inv. 66666.
1063. (Taf. 68, 1063) L. noch 18,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
1064. (Taf. 68, 1064) L. noch 16,9cm. – Grabung 19.11.1963, Oberflächenfund. – Inv. M 631115. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 13.
1065. (Taf. 68, 1065) L. 17,1cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.251.
1066. (Taf. 68, 1066) L. noch 16,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
1067. (Taf. 68, 1067) Griffangel umgebogen, L. noch 11,3cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631409.
1068. (Taf. 68, 1068) L. noch 21,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1,0m. – Inv. 16.203.
1069. (Taf. 68, 1069) L. noch 12,1cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631402.
1070. (Taf. 68, 1070) L. 13,5cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631165. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 4.
1071. (Taf. 68, 1071) L. noch 13,8cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,72-1,90m. – Inv. 66719.
1072. (Taf. 68, 1072) L. noch 16,5cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4815.
1073. (Taf. 68, 1073) L. noch 15,2cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4696.
1074. (Taf. 68, 1074) L. noch 15,2cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4696.
1075. (Taf. 69, 1075) L. 18,8cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631346.
1076. (Taf. 69, 1076) L. noch 6,7cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/II, Tiefe 1,30m. – Inv. 6484.
1077. (Taf. 69, 1077) L. 11,4cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63206, M 631517.
1078. (Taf. 69, 1078) L. noch 11,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50-1,70m. – Inv. o. Nr.
1079. (Taf. 69, 1079) L. noch 11,4cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/I, Störung 1. – Inv. M 63995. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 5.
1080. (Taf. 69, 1080) L. noch 8,7cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
1081. (Taf. 69, 1081) L. 10,7cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/V, Störung. – Inv. K 63187, M 631325.
1082. (Taf. 69, 1082) L. noch 9,3cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/I, Störung 1. – Inv. M 63995.
1083. (Taf. 69, 1083) L. noch 10,1cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631348.
1084. (Taf. 69, 1084) L. noch 8,2cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631402.
1085. (Taf. 69, 1085) L. noch 9,6cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63206, M 631517.
1086. (Taf. 69, 1086) L. noch 9,8cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63206, M 631517.
1087. (Taf. 69, 1087) L. noch 8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.

<sup>301</sup> z.B. Athen, Kerameikos Gräber G 12. 13. 38: Kerameikos V 1 Taf. 166. – Tragana, Gräber K 1, T 4: Onasoglou, Tragana 10ff. 29 Abb. 5 Taf. 31, 3. – Akraiphia, Gräber GEP 31, KOL 10: Andreiomenou, Akraiphia 458 Abb. 14; Ergon 1990, 50f. Abb. 70. – Lefkandi, Siedlung: Lefkandi I 84 Taf. 71, b. – Emporio (Chios), Hafenheiligtum:

Boardman, Chios 230f. Nr. 452-454. – Eleutherna, Brandplatz A: Stambolidis, Antipoina 54 Abb. 101. – Pithekoussai, Gräber 328. 552. 546: Buchner/Ridgway, Pithekoussai 386, 542, 549 Taf. 125, 62, 163. – Zur Typologie von Eisenmessern siehe auch Vokotopoulou, Vitsa 297f. Abb. 90-91.

1088. (Taf. 69, 1088) L. noch 8,4cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.128.
1089. (Taf. 69, 1089) L. 25,1cm. – Grabung 10.10.1964, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65m. – Inv. o. Nr.
1090. (Taf. 70, 1090) L. noch 18,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
1091. (Taf. 70, 1091) L. 20cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. o. Nr.
1092. (Taf. 70, 1092) L. noch 19,3cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631322. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 11.
1093. (Taf. 70, 1093) L. noch 7,5cm. – Grabung 1964, Oberflächenfund. – Inv. 6427.
1094. (Taf. 70, 1094) L. noch 15,8cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63154, M 63964.
1095. (Taf. 70, 1095) L. noch 16cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63180, M 631217.
1096. (Taf. 70, 1096) L. 18,5cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631194.
1097. (Taf. 70, 1097) L. noch 16,9cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 0,28-0,60. – Inv. 13.82.
1098. (Taf. 70, 1098) L. noch 10,2cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63515.
1099. (Taf. 70, 1099) L. 16,4cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63952. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 6.
1100. (Taf. 70, 1100) L. noch 15,9cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,95m. – Inv. o. Nr.
1101. (Taf. 70, 1101) L. noch 16,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
1102. (Taf. 70, 1102) L. noch 11,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
1103. (Taf. 70, 1103) L. noch 14,4cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
1104. (Taf. 70, 1104) L. noch 12,7cm. – Grabung 16.12.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
1105. (Taf. 71, 1105) L. noch 15,3cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
1106. (Taf. 71, 1106) L. noch 8,4cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m. – Inv. 15.145.
1107. (Taf. 71, 1107) L. noch 11,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 63155, M 63979.
1108. (Taf. 71, 1108) L. 14,5cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.102.
1109. (Taf. 71, 1109) L. 9,1cm. – Grabung 13.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,65-1,82m. – Inv. o. Nr.
1110. (Taf. 71, 1110) L. noch 12cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Inv. o. Nr.
1111. (Taf. 71, 1111) L. 12,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
1112. (Taf. 71, 1112) L. noch 10,3cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.

## 20. Gegenstände aus Knochen und Elfenbein

Auf der rechteckigen, zweimal in Längsrichtung gelochten Basis (1113) ist noch der annähernd nierenförmige Umriß des liegenden Tieres zu erkennen. Elfenbeinstatuetten von liegenden Widdern oder Löwen waren in griechischen Heiligtümern ein übliches Weihgeschenk<sup>302</sup>. Sie datieren in spätgeometrische und archaische Zeit. Die mit Würfelaugen verzierten Beinplättchen (1115. 1116) dienten wohl als Einlagen von kostbaren Möbeln. Auch die gerippten Beinkugeln (1117. 1118) dürften wegen ihrer sehr weiten Öffnungen keine Perlen, sondern Bestandteile von Gerät (Spindeln?) oder Möbeln gewesen

<sup>302</sup> Besonders häufig im Artemis Ortheia-Heiligtum von Sparta: Artemis Orthia 230f.; E.-L. Marangou, Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien (Tübingen 1969) 112ff. – Außerdem in Perachora, Ithaka, Andros, Phana (Chios), Kameiros (Rhodos) und Ephesos: Perachora II 407ff. Taf. 174, A13-22; M. Robertson, *Annu. Brit.*

*School Athens* 43, 1948, 115 Taf. 48, C3-7. D2; S. Benton, ebd. 48, 1953, 346f. Taf. 68, C56. 61; A. Kampitoglou, *Praktika* 1972 (1974) 273 Taf. 239; W. Lamb, *Annu. Brit. School Athens* 35, 1934-35, 153f. Taf. 33, 1-4; Hogarth, *Ephesus* 164ff. Taf. 30, 5. 7. 11; Bammer, *Zentralbasis* 14 Abb. 18-20.

sein<sup>303</sup>. Zu den großen, aus Teilstücken zusammengesetzten Elfenbeinringen unbekannter Verwendung (1123-1125) liegen Entsprechungen aus Perachora vor<sup>304</sup>. Das Randfragment (1127) stammt vielleicht von einer außen verzierten Miniaturschale, wie sie z.B. aus Ephesos bekannt ist<sup>305</sup>. Da sowohl in Sparta als auch in Perachora die Weihungen aus Bein bzw. Elfenbein vor allem in den Schichten des 8.-7. Jhs. vorkommen, wird für die schlichten Ringchen (1119-1122) und die nicht bestimmbar Fragmenten (1126, 1128-1133) in Philia eine entsprechende Zeitstellung angenommen.

1113. (Taf. 71, 1113) Elfenbein, Br. der Basis 3,1 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66403.
1114. (Taf. 71, 1114) Stierhorn(?) aus Bein, L. noch 2,7 cm. – Grabung 23.11.1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 2,05 m. – Inv. 64191.
1115. Beinplättchen mit drei Reihen konzentrischer Ringe, Br. ca. 4,2 cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Mus. Volos. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194,  $\alpha$ .
1116. Beinplättchen mit vier Reihen konzentrischer Ringe, Br. ca. 6,8 cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Mus. Volos. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194,  $\delta$ .
1117. (Taf. 71, 1117) Knochen, H. 2,7 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66411.
1118. (Taf. 71, 1118) Knochen(?), H. 2,8 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ . – Inv. B.E. 4773.
1119. (Taf. 71, 1119) Knochen(?), Dm. 1,2 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63102.
1120. (Taf. 71, 1120) Knochen(?), Dm. 1,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $A2/IX$ , an der Ostseite. – Provisorisches Inv. 227.
1121. (Taf. 71, 1121) Knochen(?), Dm. 2,1 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Störung. – Inv. 64404.
1122. (Taf. 71, 1122) Knochen(?), Dm. 2,5 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ , Oberflächenfund. – Inv. 64237.
1123. (Taf. 71, 1123) Elfenbein, Dm. ca. 8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1124. (Taf. 71, 1124) Elfenbein, Dm. ca. 6,6 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche  $B3/VII-\Gamma 3/I$ , Störung. – Inv. K 63206, M 631564.
1125. (Taf. 71, 1125) Elfenbein, Dm. ca. 4,8 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66405.
1126. (Taf. 71, 1126) Knochen, H. noch 2,5 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Gamma 2/IX-\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631394.
1127. (Taf. 71, 1127) Knochen, Dm. ca. 7 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 6441.
1128. (Taf. 71, 1128) Knochen, Oberfläche poliert, L. noch 4,1 cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche  $A2/VII$ , Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 203.
1129. (Taf. 71, 1129) Knochen, L. noch 5,4 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66274.
1130. (Taf. 71, 1130) Knochen, L. noch 6,6 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 20.234.
1131. (Taf. 72, 1131) Knochen, L. noch 3,55 cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche  $A2/V$ , Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 192.
1132. (Taf. 72, 1131) Knochen, L. noch 3 cm. – Grabung 17.11.1964, Fläche  $\Delta 1/VII$ , Tiefe 1,15 m. – Inv. 64208.
1133. (Taf. 72, 1133) Knochen, L. noch 3,7 cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,15-1,30 m. – Inv. 64362.

## 21. Gegenstände aus Bernstein

Wie bei den Bernsteinfinden von Ithaka, Perachora oder Chios beschrieben<sup>306</sup>, ist auch beim Bernstein aus Philia die Oberfläche zu einer porösen, undurchsichtigen Kruste verwittert, unter der sich bei einigen Stücken ein Kern von rotbrauner Farbe erhalten hat. Einem recht beliebten, in Bernstein<sup>307</sup>, Bein

<sup>303</sup> Eine Perle aus Bein wird aus dem Heiligtum von Phana auf Chios erwähnt: Lamb, Annu. Brit. School Athens 35, 1934-35, 154.

<sup>304</sup> Perachora II 441 Nr. A285-287 Taf. 187.

<sup>305</sup> Hogarth, Ephesos 193 Taf. 41, 18.

<sup>306</sup> Robertson, Annu. Brit. School Athens 43, 1948, 117; Perachora II 520ff.; Boardman, Chios 239f.; siehe auch Strong, Carved amber 21 ff.

<sup>307</sup> Robertson, Annu. Brit. School Athens 43, 1948, 117 Taf. 48, D2; Lindos I 112 Nr. 259; Artemis Orthia 386.

bzw. Elfenbein (siehe 1113), Fayence<sup>308</sup> und Bronze<sup>309</sup> ausgeführtem Darstellungstyp folgen die liegenden Tiere (Löwe?) auf Basis (1134. 1135). Trotz des schlechten Erhaltungszustandes läßt sich die Figur auf Dreiecksbasis (1136) eindeutig als Vogel bestimmen. Die dreieckige, auf den Vogelkörper bezogene Basis ist in der Längsachse gelocht. Als Anhänger ist wahrscheinlich auch der kleine Bernsteinvogel aus Grab G 56 des Kerameikos getragen worden, der zusammen mit einem Kettchen auf dem Becken des Kinderskeletts lag<sup>310</sup>. Die Keramik dieses Grabes wurde von K. Kübler ins 3. Viertel des 8. Jhs. v. Chr. datiert. Neben kugeligen (1137. 1138), doppelkonischen (1139) und oblongen (1140-1144) Perlen<sup>311</sup> begegnen tropfenförmige Anhänger mit abgesetztem, gelochtem Ende (1152-1155)<sup>312</sup> und ein fächerförmiger Anhänger (1156). Eine charakteristische Form des Bernsteinschmucks scheinen die Scheiben-Perlen zu sein, runde, ovale oder U-förmige Scheiben, die ganz flach oder an einer Seite leicht gewölbt und achsial gelocht sind (1145-1149). Scheiben-Perlen dieser Form sind auch aus anderen griechischen Heiligtümern bekannt<sup>313</sup>. Funde, die Aussagen über die Verwendung oder Tragweise der Scheiben-Perlen ermöglichten, liegen bisher aus Griechenland nicht vor. Aus Gräbern Etruriens stammen mehrere ovale, gewölbte Bernsteinscheiben, die mittels einer Fassung in einen Ringbügel mit Aufhängöse eingehängt sind<sup>314</sup>. Ein weiteres Exemplar fand sich in Grab XLIV von Kyme zusammen mit einem protokorinthischen Aryballos<sup>315</sup>. Die Scheiben-Perlen aus griechischen Heiligtümern waren vermutlich ebenfalls ursprünglich gefaßt. Formal wird man diesen Anhängertyp von den Skarabäen mit Ringfassung ableiten dürfen<sup>316</sup>. Als Weihegabe kommt Bernstein in den griechischen Heiligtümern eher selten vor (Abb. 7).

1134. (Taf. 72, 1134) L. 2,8cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63201, M 631567.

1135. (Taf. 72, 1135) L. noch 3,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 210A.

1136. (Taf. 72, 1136) L. noch 1,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64489.

1137. (Taf. 72, 1137) Dm. 1,7cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1α. – Inv. 20.237.

1138. (Taf. 72, 1138) Dm. 1,5cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66517.

1139. (Taf. 72, 1139) Dm. 1,6cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41m. – Inv. 66581.

1140. (Taf. 72, 1140) L. noch 3,5cm. – Grabung 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. M 631395.

1141. (Taf. 72, 1141) L. noch 2,7cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche B3/I. IV, Störung. – Inv. K 63200, M 631485.

1142. (Taf. 72, 1142) L. noch 1,6cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. 64249.

1143. (Taf. 72, 1143) L. noch 2,8cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche Γ2/VI, »Steingrab«. – Inv. 64393.

1144. (Taf. 72, 1144) L. noch 1,4cm. – Grabung 20.11.1964, Fläche Δ. – Inv. 64223.

1145. (Taf. 72, 1145) L. 2,5cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,58-1,73m. – Inv. 12.76.

1146. (Taf. 72, 1146) L. 2,1cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,58-1,73m. – Inv. 12.76.

1147. (Taf. 72, 1147) Dm. 2,2cm. – Grabung 20.11.1964, Fläche Δ2/VI, Tiefe 1,35-1,58m. – Inv. 64161.

1148. (Taf. 72, 1148) Dm. 1,5cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66516.

1149. (Taf. 72, 1149) Dm. 1,15cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64477.

1150. (Taf. 72, 1150) Dm. 0,9cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64141.

1151. (Taf. 72, 1151) H. 2,4cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41m. – Inv. 66581.

<sup>308</sup> Lamb, *Annu. Brit. School Athens* 35, 1934-35, 153f. Taf. 33, 5.

<sup>309</sup> Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Nr. 1157-1161.

<sup>310</sup> Kerameikos V 1, 197, 249f.

<sup>311</sup> Vgl. Lamb, *Annu. Brit. School Athens* 35, 1934-35, 153f. Abb. 11; Perachora II 520ff. Taf. 195, H1-40; Boardman, *Chios* 239f. Nr. 555-557; D. Levi, *Annu. Scuola Arch. Atene* 8-9, 1925-26, 213 Abb. 11; Hogarth, *Ephesus* 213ff. Taf. 47, 10.

<sup>312</sup> Wie Ephesos: Hogarth, *Ephesus* 213ff. Taf. 47, 16. 17. 23; Bammer, *Peripteros*, 152ff. Abb. 24. 27 Taf. 21, b; 22, a.

<sup>313</sup> Lindos I 109ff. Nr. 250 Taf. 11; Perachora II 524 Taf. 195, H20; Boardman, *Chios* 239ff. Nr. 260. 261. 263.

<sup>314</sup> Strong, *Carved amber* 48f. Nr. 12-14 Taf. 3 (mit weiteren Vergleichen).

<sup>315</sup> M. Gábrici, *Mon. Ant.* 22, 1913, 249f. Abb. 89.

<sup>316</sup> Vgl. die Siegfassungen in den spätgeometrischen Gräbern 420. 433 und 549 von Pithekoussai: Buchner/Ridgway, *Pithekoussai* 438, 446f., 545ff. Taf. 133, 134, 163.



Abb. 7 Griechische Heiligtümer mit Bernstein (Liste 33).

1152. (Taf. 72, 1152) H. noch 1,4cm. – Grabung  
17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,88-1,93m. –  
Inv. o. Nr.

1153. (Taf. 72, 1153) H. noch 2,6cm. – Grabung  
5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv.  
K 63178, M 631171.

1154. (Taf. 72, 1154) H. noch 2,5cm. – Grabung

16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-  
1,80m. – Inv. 16.172.

1155. (Taf. 72, 1155) H. noch 2cm. – Grabung  
5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv.  
K 63178, M 631171.

1156. (Taf. 72, 1156) H. 1,9cm. – Grabung 17.2.1962,  
Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.207.

1157. (Taf. 72, 1157) H. 1,6 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.252.

## 22. Perlen aus Bergkristall

In Philia sind eine Scheiben-Perle (1158) und eine kugelige Perle (1159) die einzigen Gegenstände aus Bergkristall. Aus dem Heiligtum von Pherai sind insgesamt 13 Perlen aus Bergkristall bekannt gegeben, allerdings in anderen Formen<sup>317</sup>. Kugelige Bergkristallperlen wurden in den Heiligtümern von Lindos und Perachora gefunden<sup>318</sup>. Die seltenen Bergkristallperlen in den früh- bis mittelgeometrischen Gräbern von Lefkandi gelten als Import<sup>319</sup>.

1158. (Taf. 72, 1158) Dm. 2 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6316, M 63744.

1159. (Taf. 72, 1159) Dm. 1,8 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63189, M 631332.

## 23. Fayencen

Der Fayencetorso (1160) hat über die Schultern nach vorne fallende Haarsträhnen, den Königsbart, einen Schurz, der mit tiefen Rillen vom Körper abgesetzt ist und keine Rückenstütze. Nach diesen Merkmalen gehört er zum Typ der großen Nefertemfiguren nach G. Hölbl<sup>320</sup>. In Griechenland sind vergleichbare Figuren bisher nur von den ägäischen Inseln bekannt, von Kameiros<sup>321</sup> und Lindos<sup>322</sup> auf Rhodos und aus dem Hafenheiligtum von Phana auf Chios<sup>323</sup>. Beim Skarabäus (1161) haben sich nur in den Rillen der Rückenzeichnung Reste von blaugrüner Glasur erhalten. Die Flachseite trägt eine Kartusche Ramses II<sup>324</sup>. Der Thorax ist durch eine kräftige, gerade Rille geteilt, von der zwei Schrägstriche bis zur Trennlinie des Prothorax geführt sind. Unter den Skarabäen von Perachora finden sich keine Entsprechungen zu dieser Rückenzeichnung<sup>325</sup>. Zwei Skarabäen, die im Bericht über die Ausgrabungen von 1963 abgebildet sind (1162, 1163), wurden der 25.-26. Dynastie bzw. der Saitenzeit zugewiesen<sup>326</sup>. Zu der konischen Perle (1164) gibt es Entsprechungen in Kameiros auf Rhodos<sup>327</sup> und im spätgeometrischen Grab 665 von Pithekoussai<sup>328</sup>.

1160. (Taf. 180, 1160) H. noch 4,4 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66265. – Theocharis, Philia 4, 296.

1161. (Taf. 180, 1161) L. 1,3 cm. – Grabung 1963,

Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 63155, M 63978.

1162. Fayenceskarabäus. – Grabung 1963. – Mus. Volos. – Theocharis, Philia 2, 247 Taf. 292, α.

<sup>317</sup> Kilian, Fabeln 205 Taf. 78, 41-42.

<sup>318</sup> Lindos I 94 Nr. 154; Perachora II 519 Nr. F34 Taf. 194.

<sup>319</sup> Higgins in: Lefkandi I 222f.

<sup>320</sup> Hölbl, Beziehungen 106f. 195ff.

<sup>321</sup> Jacopi, Clara Rhodos 6-7, 1932-33, 303ff. Abb. 38.

<sup>322</sup> Lindos I 338f. Nr. 1207 Taf. 53.

<sup>323</sup> Lamb, Annu. Brit. School Athens 35, 1934-35, 155 Taf. 33, 7.

<sup>324</sup> Die Bestimmung wird O. Beinlich verdankt.

<sup>325</sup> Siehe Perachora II 469ff. Das gleiche Schema bei einem

Skarabäus aus Gezer: Hölbl, Beziehungen 239 Nr. 1225 Taf. 140, a.

<sup>326</sup> Theocharis, Philia 2, 247 Taf. 292, 1; Daux, Bull. Corr. Hellénique 91, 1967, 703ff. Abb. 11; R. B. Brown, A provisional catalogue of and commentary on Egyptian and Egyptianizing artifacts found on Greek sites (Diss. Minnesota 1974) 64.

<sup>327</sup> Jacopi, Clara Rhodos 6-7, 1932-41, 344 Abb. 90; 360 Nr. 15-18.

<sup>328</sup> Buchner/Ridgeway, Pithekoussai 652, 811 Taf. 188, 6.

1163. Fayenceskarabäus. – Grabung 1963. – Mus. Volos. – Theocharis, *Philia* 2, 247 Taf. 292, α.  
1164. (Taf. 72, 1164) Dm. 2,8cm. – Grabung Theocha-

ris, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 170.

## 24. Glasperlen

Ebenso wie in Pherai und in zahlreichen anderen Heiligtümern Griechenlands wurden auch in Philia Glasperlen gefunden<sup>329</sup>. Der Erhaltungszustand ist meist schlecht, die Oberfläche verwittert und die ursprüngliche Farbe verändert. Nach der Herstellungstechnik können einfarbige und mehrfarbige (vorwiegend mit zwei, selten mit drei Farben) Perlen unterschieden werden. Die Formen der einfarbigen Glasperlen sind (Abb. 8): kugelig mit 0,5-2cm Durchmesser (z.B. 1352. 1259), gedrückt kugelig (z.B. 1208. 1237), doppelkonisch (z.B. 1204), Ringperlen mit großer Öffnung (z.B. 1205), kugelige (z.B. 1220) bzw. gedrückt kugelige (z.B. 1281) Melonenperle, Zylinderperle (z.B. 1213) und Doppelperle (1219). Die Formen der mehrfarbigen Glasperlen sind (Abb. 8-9): kugelig mit Ringen (z.B. 1331), gedrückt kugelig mit Ringen (z.B. 1317), Melonenperle mit Bändern (z.B. 1346), Zylinderperle (z.B. 1352), Zylinderperle mit Wülsten (z.B. 1315) und Dreibuckelperle (z.B. 1310). Glatte, kugelige Glasperlen, eine zeitlose Form, können nicht näher datiert werden. Funde von Kameiros, Emporio (Chios), Vitsa oder Perachora belegen das Vorkommen in spätgeometrischer bis archaischer Zeit<sup>330</sup>. Einfarbige und gebänderte Melonenperlen liegen in spätgeometrischen Gräbern, oder gehören zu Fundkomplexen der Zeit um 700 v. Chr.<sup>331</sup>. Die dreikantigen Perlen mit eingeschmolzenen Spiralen (1308-1310. 1320-1322. 1336-1352), von Th. Haevernick noch generell in spätarchaische Zeit datiert<sup>332</sup>, begegnen auf dem griechischen Festland, in Kleinasien und in der Kolonie Pithekoussai schon in spätgeometrischen Fundzusammenhängen<sup>333</sup>. Die ältere Ausführung der Dreibuckelperle mit eingelegten Ringen (nicht Spiralen)<sup>334</sup> kommt im Toumba-Grab 42 von Lefkandi bereits um 900 v. Chr. vor<sup>335</sup>. Eine Zylinderperle mit Wulsträndern im Grab II von Fortetsa wird in die spätprotogeometrische Zeit Kretas (870-840 v. Chr.) datiert<sup>336</sup>. Auf Chios stammt ein Exemplar aus früharchaischen Schichten des Heiligtums von Emporio<sup>337</sup>. Die Produktionsstätten von Perlen und Gefäßen aus Glas, insbesondere der mehrfarbigen, sind umstritten. Sie werden in der Levante, auf Zypern und auf Rhodos lokalisiert<sup>338</sup>. (Im folgenden Katalog wird nicht jede Glasperle einzeln mit fortlaufender Numerierung aufgeführt. Bei der Grabung als Fundeinheiten gleicher Provenienz im Inventar registrierte Gruppen sind auch hier unter einer Nummer zusammengefaßt. Die Reihenfolge ist durch die Zahl der zugehörigen Perlen bestimmt, beginnend mit den einfarbigen und gefolgt von den zweifarbigen Perlen.)

<sup>329</sup> Pherai: Kilian, *Fibeln* Taf. 78, 1-42. – Besonders zahlreich im Kabirion bei Theben: Haevernick, *Glas* 97ff. – Siehe auch Boardman, *Chios* 238 mit weiterer Lit.; Bammer, *Zentralbasis* 26 Abb. 26; Perachora II 519 Taf. 194; Strøm, *Argive Heraion bronzes* 77 Abb. 43.

<sup>330</sup> Jacopi, *Clara Rhodos* 3, 1928-29, 131 Abb. 123; 134f. Abb. 127; 139 Abb. 132; ders., ebd. 6-7, 1932-33, 325 Abb. 69; Boardman, *Chios* 238; Benton, *Annu. Brit. School Athens* 48, 1953, 353 Taf. 67, M36-38; Vokotopoulou, *Vitsa* 316 Abb. 110, d; Perachora II, 519 G9-11.

<sup>331</sup> Vitsa, Grab 153: Vokotopoulou, *Vitsa* 317 Abb. 110, 11. – Hafenheiligtum von Emporio, Periode I: Boardman, *Chios* 238 Nr. 549. – Ephesos: Hogarth, *Ephesus* 203f. Taf. 45, 3. – Kameiros, *Stipe Votiva*: Jacopi, *Clara Rhodos* 6-7, 1932-1933, 326ff. Abb. 71.

<sup>332</sup> Haevernick, *Glas* 100f.

<sup>333</sup> Drepanon, *Pithos* 3: I. Dekoulakou, *Arch. Ephemeris* 1973, *Arch. Chronika* 23f. Taf. 14, 4. – Kalyvia, *Pithos* 4: Arapogianni, *Arch. Deltion* 47, 1992 (1997) *Chronika* 113 Taf. 36, 3. – Pithekoussai, Grab 398: Buchner/Ridgway, *Pithekoussai* 429f. Taf. 133, 6. – Ephesos, *Artemision*: Hogarth, *Ephesus* 203 Taf. 45, 7-14; Bammer, *Zentralbasis* 26 Abb. 26. – Siehe auch Glasperlen II 23f.; Glasperlen III 102.

<sup>334</sup> Haevernick, *Glas* 97.

<sup>335</sup> M. R. Popham u.a., *Annu. Brit. School Athens* 77, 1982, 223f. Taf. 32, e.

<sup>336</sup> Brock, *Fortetsa* 97 Nr. 1117 Taf. 174.

<sup>337</sup> Boardman, *Chios* 239f. Nr. 554 Abb. 161 Taf. 95.

<sup>338</sup> Zuletzt Strøm, *Argive Heraion imports* 56f.

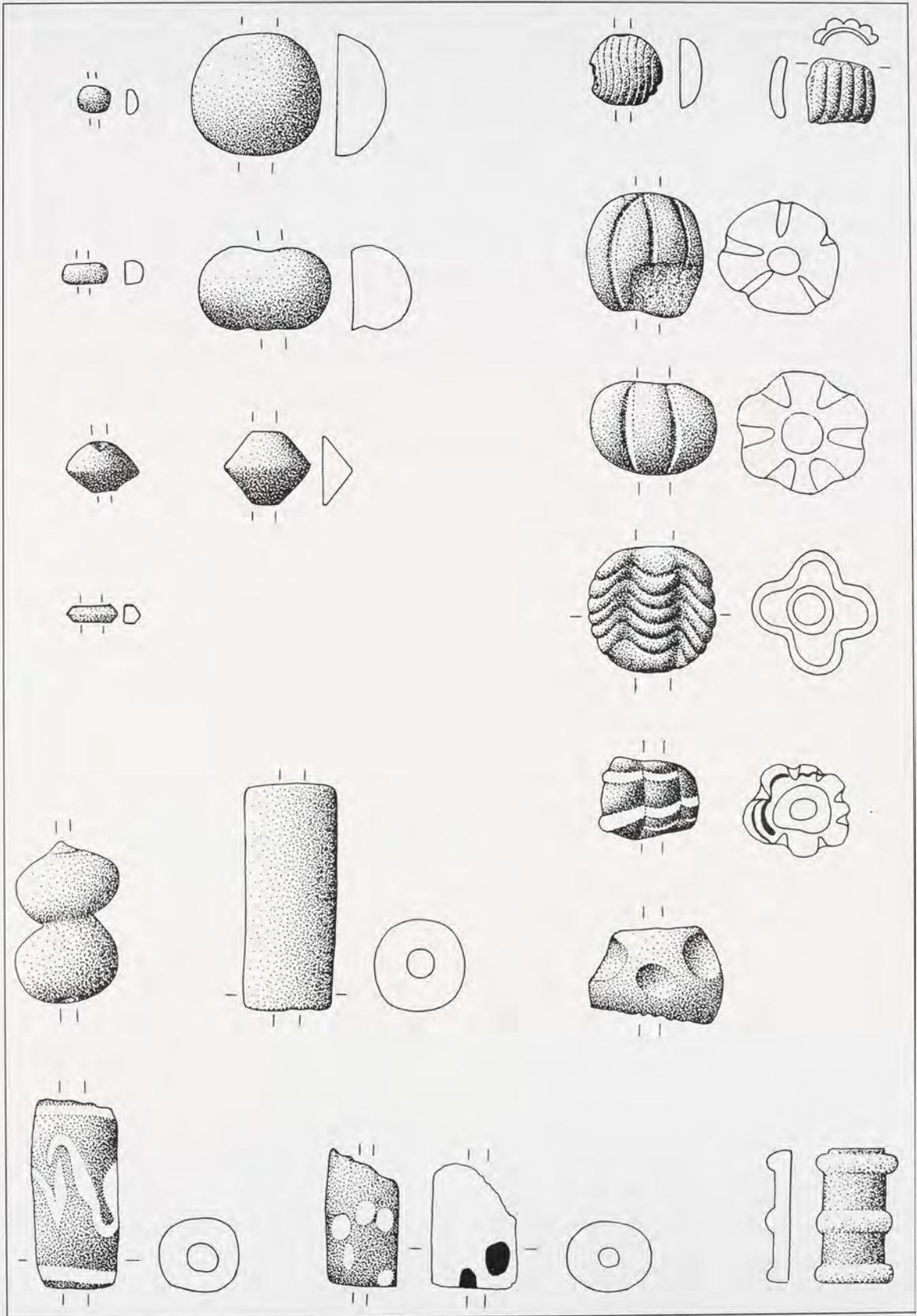


Abb. 8 Typen von Glasperlen. – M = 1:1.

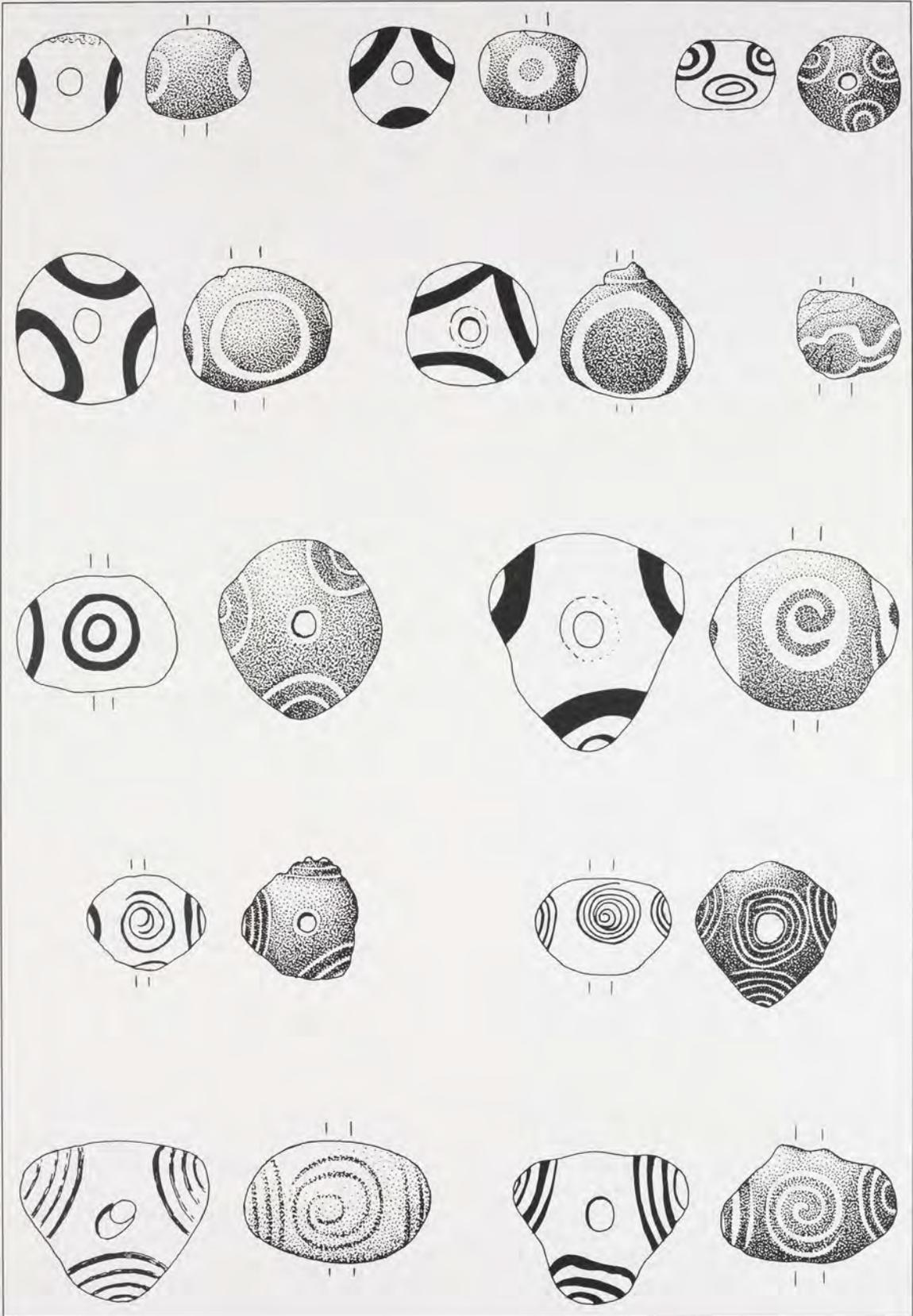


Abb. 9 Typen von Glasperlen. – M = 1:1.

1165. (Taf. 72, 1165) Farblos, Dm. 0,8cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.37.
1166. (Taf. 72, 1166) Weißlich, Dm. 0,8cm. – Grabung 24.11.1964, Fläche  $\Gamma$ , oberste Schicht. – Inv. 64263.
1167. (Taf. 72, 1167) Farblos, Dm. 1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. K 63201, M 631498.
1168. (Taf. 72, 1168) Weißlich, Dm. 1,1cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/III. – Inv. K 63209, M 631585.
1169. (Taf. 72, 1169) Weißlich, Dm. 1,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3/VII.VIII$ , oberste Schicht. – Inv. 6613.
1170. (Taf. 72, 1170) Weißlich, Dm. 1cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6389, M 63635.
1171. (Taf. 72, 1171) Weißlich, Dm. 1,1cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6395, M 63651.
1172. (Taf. 72, 1172) Elfenbeinfarben, Dm. 1,1cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1173. (Taf. 72, 1173) Farblos, Dm. 1,1cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/VII$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63108, M 63686.
1174. (Taf. 72, 1174) Elfenbeinfarben, Dm. 1,1cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 5/V$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63170, M 631076.
1175. (Taf. 72, 1175) Farblos, Dm. 1,2cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 15.156.
1176. (Taf. 72, 1176) Weißlich, Dm. 1cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63118, M 63756.
1177. (Taf. 72, 1177) Weißlich, Dm. 1,2cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/V$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63399, M 63664.
1178. (Taf. 72, 1178) Farblos, Dm. 1,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 6460.
1179. (Taf. 72, 1179) Hellblau, Dm. 1,3cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/II$ . – Inv. K 63190, M 631428.
1180. (Taf. 72, 1180) Farblos, Dm. 1,2cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Gamma 4/VIII$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 6333, M 63304.
1181. (Taf. 72, 1181) Elfenbeinfarben, Dm. 1,2cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63117, M 63749.
1182. (Taf. 72, 1182) Hellgrau, Dm. 1,3cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1m. – Inv. 64294.
1183. (Taf. 72, 1183) Weißlich, Dm. 1,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ , Oberflächenfund. – Inv. 64250.
1184. (Taf. 73, 1184) Hellgrau, diaphan, Dm. 1,3cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/IV, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6348, M 63400.
1185. (Taf. 73, 1185) Elfenbeinfarben, Dm. 1,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64190.
1186. (Taf. 73, 1186) Hellblau, Dm. 1,3cm. – Grabung 20.10.1963, Fläche  $\Delta 5/VI$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63171, M 631085.
1187. (Taf. 73, 1187) Farblos, Dm. 1,3cm. – Fläche B4/I, Störung. – Inv. K 63122, M 63783.
1188. (Taf. 73, 1188) Weißlich, Dm. 1,3cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/VII$ , Tiefe 1m. – Inv. 64285.
1189. (Taf. 73, 1189) Weißlich, Dm. 1,4cm. – Fläche  $\Delta 3/V$ , Störung. – Inv. K 63181, M 631230.
1190. (Taf. 73, 1190) Weißlich, Dm. 1,3cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/IX$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 63161, M 631018.
1191. (Taf. 73, 1191) Weißlich, Dm. 1,5cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/VI$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63102, M 63674.
1192. (Taf. 73, 1192) Weißlich, Dm. 1,3cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/II, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6346, M 63394.
1193. (Taf. 73, 1193) Weißlich, Dm. 1,5cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,80m. – Inv. o. Nr.
1194. (Taf. 73, 1194) Elfenbeinfarben, Dm. 1,4cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m. – Inv. o. Nr.
1195. (Taf. 73, 1195) Hellblau, Dm. 1,4cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A5/II. – Inv. K 63263, M 631754.
1196. (Taf. 73, 1196) Weißlich, Dm. 1,4cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
1197. (Taf. 73, 1197) Farblos, Dm. 1,5cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/VII$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63105, M 63684.
1198. (Taf. 73, 1198) Farblos, diaphan, Dm. 1,5cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 21.248.
1199. (Taf. 73, 1199) Weißlich, Dm. 1,6cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Gamma 4/IX$ - $\Gamma 5/VII$ , Störung. – Inv. K 6372, M 63452.
1200. (Taf. 73, 1200) Weißlich, Dm. 1,6cm. – Grabung 1963, Schnitt 1, Oberflächenfund. – Inv. M 63171.
1201. (Taf. 73, 1201) Weißlich, Dm. 1,7cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 20.233.
1202. (Taf. 73, 1202) Hellgrau, Dm. 1,9cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/VI, Störung. – Inv. K 63202, M 631509.

1203. (Taf. 73, 1203) Weiß, Dm. 1,6 cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche A2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
1204. (Taf. 73, 1204) Goldgelb, Dm. 1,1 cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche F2/III, Tiefe 1,15-1,30 m. – Inv. 64362.
1205. (Taf. 73, 1205) Gelb, diaphan, Dm. 1 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,35-1,58 m. – Inv. 64152.
1206. (Taf. 73, 1206) Weißlich, Dm. 1 cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A4/III, Störung. – Inv. K 63229, M 631662.
1207. (Taf. 73, 1207) Gelb, Dm. 1,1 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,70 m. – Inv. 66338.
1208. (Taf. 73, 1208) Farblos, Dm. 1,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64194.
1209. (Taf. 73, 1209) Hellgrau, Dm. 1,2 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/V. – Inv. K 63210, M 631588.
1210. (Taf. 73, 1210) Farblos, Dm. 1,1 cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/IV. – Inv. K 63127, M 63805.
1211. (Taf. 73, 1211) Farblos, Dm. 1,1 cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt α, Schicht 1, Tiefe 0,3 m. – Inv. 11.2.
1212. (Taf. 73, 1212) Farblos, Dm. 2 cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40 cm. – Inv. o. Nr.
1213. (Taf. 73, 1213) Weißlich, L. 5,5 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63100.
1214. (Taf. 73, 1214) Hellblau, L. noch 1,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/V, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 6398, M 63660.
1215. (Taf. 73, 1215) Farblos, L. 3,8 cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche A4/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63236, M 631677.
1216. (Taf. 73, 1216) Hellgrün, diaphan, L. noch 2,9 cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30 m. – Inv. o. Nr.
1217. (Taf. 73, 1217) Hellblau, L. noch 4,9 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche F3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631331.
1218. (Taf. 73, 1218) Farblos, L. noch 3,8 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. VII, Störung. – Inv. K 6387, M 63629.
1219. (Taf. 73, 1219) Grünlich, L. 2,7 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6321.
1220. (Taf. 73, 1220) Farblos, Dm. 1,6 cm. – Grabung 12.5.1962, Fläche II, römischer Bau, Raum 1, Tiefe 1 m. – Inv. 12.11.
1221. (Taf. 73, 1221) Blau, Dm. 1,2 cm. – Grabung 10.11.1962, Fläche A5/VI.IX, Störung. – Inv. K 63253, M 631734.
1222. (Taf. 73, 1222) Dunkelblau, L. 2,1 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.207.
1223. (Taf. 73, 1223) Hellgrün, L. noch 4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/I, Tiefe 1,65-1,95 m. – Provisorisches Inv. 251.
1224. (Taf. 73, 1224) Hellgrau, Dm. 0,9 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,1 cm (a). – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
1225. (Taf. 73, 1225) Farblos, Dm. 0,9 cm (b) und 1,1 cm (a). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64424.
1226. (Taf. 73, 1226) Hellgrau, Dm. 1 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,2 cm (a). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64269.
1227. (Taf. 73, 1227) Weißlich, opak, Dm. 0,9 cm (b) und 1,4 cm (a). – Grabung 1964, Fläche Γ, Oberflächenfund. – Inv. 64233.
1228. (Taf. 73, 1228) Farblos, Dm. 1,1 cm (b) und 1,3 cm (a). – Grabung 6.11.1963, Fläche F3/III. – Inv. K 63191, M 631434.
1229. (Taf. 73, 1229) Weißlich, Dm. 1,1 cm (a) und 1,2 cm (b). – Grabung 22.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 22.265.
1230. (Taf. 73, 1230) Weißlich, Dm. 1,2 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,4 cm (a). – Grabung 14.10.1963, Fläche Δ4/VII, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 63103, M 63680.
1231. (Taf. 73, 1231) Weißlich, Dm. 1,2 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,3 cm (a). – Grabung 17.2.1962, Schnitt 5, Tiefe 1,60 m. – Inv. 17.210.
1232. (Taf. 73, 1232) Weiß, opak, Dm. 1,2 cm (b); gelblich, diaphan, Dm. 1,3 cm (a). – Grabung 27.11.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50-1,85 m. – Inv. o. Nr.
1233. (Taf. 74, 1233) Weiß, opak, Dm. 1,1 cm (b); grünlich, diaphan, Dm. 1,3 cm (a). – Grabung 1964, Fläche F2/I, Tiefe 1,70 m. – Inv. 64447.
1234. (Taf. 74, 1234) Weißlich, Dm. 1,1 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,3 cm (a). – Grabung 11.11.1963, Fläche F3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631568.
1235. (Taf. 74, 1235) Weißlich, Dm. 1,1 cm (5 Ex.: b) und 1,4 cm (a). – Grabung Oktober 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 631132.
1236. (Taf. 74, 1236) Farblos, Dm. 1,3 cm (b) und 1,4 cm (2 Ex.: a). – Grabung 22.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 22.273.
1237. (Taf. 74, 1237) Weiß, opak, Dm. 1,3 cm (a); hellblau, diaphan, Dm. 1,7 cm (b). – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/I, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63125, M 63799.
1238. (Taf. 74, 1238) Farblos, Dm. 1,6 cm (4 Ex.: b) und 1,7 cm (2 Ex.: a). – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,73 m. – Inv. o. Nr.
1239. (Taf. 74, 1239) Weißlich, Dm. 0,8 cm (b) und 1,3 cm (a). – Grabung Oktober 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. K 6370, M 63710.

1240. (Taf. 74, 1240) Elfenbeinfarben, Dm. 0,9 cm (b); weißlich, Dm. 1,8 cm (a). – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/\text{VI}$ , Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63101, M 63672.
1241. (Taf. 74, 1241) Elfenbeinfarben, Dm. 1,3 cm (b); hellblau, Dm. 1,8 cm (a). – Grabung 9.11.1963, Fläche B2/VI.VII, Störung. – Inv. K 63204, M 631537.
1242. (Taf. 74, 1242) Schwarz, Dm. 1,3 cm (a); farblos, Dm. 1,2 cm (b). – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 5/\text{IV}$ , Störung. – Inv. K 63112, M 63721.
1243. (Taf. 74, 1243) Elfenbeinfarben, Dm. 0,9 cm (b); weißlich, Dm. 1,5 cm (a). – Grabung Theocharis, Fläche B2/V, Tiefe 1,80-1,95 m. – Provisorisches Inv. 179.
1244. (Taf. 74, 1244) Farblos, Dm. 0,9 cm (a) und 1,6 cm (b). – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma 3/\text{IX}$ , Störung. – Inv. K 63137, M 63838.
1245. (Taf. 74, 1245) Weißlich, Dm. 1 cm (b) und 1,1 cm (a). – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70 m. – Inv. o. Nr.
1246. (Taf. 74, 1246) Elfenbeinfarben, Dm. 1,1 cm (b) und 1,2 cm (a). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64416.
1247. (Taf. 74, 1247) Weißlich, Dm. 0,8 cm (b) und 1 cm (a). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64376.
1248. (Taf. 74, 1248) Weißlich, Dm. 0,8 cm (b) und 1 cm (a). – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1249. (Taf. 74, 1249) Farblos, Dm. 0,7 cm (b) und 0,9 cm (a). – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{III}$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. 64388.
1250. (Taf. 74, 1250) Weißlich, Dm. 1,1 cm (a) und 1,4 cm (b). – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/\text{V}$ , Tiefe 1,40 m. – Inv. M 63349.
1251. (Taf. 74, 1251) Weißlich, Dm. 1,4 cm (b) und 1,5 cm (a). – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4/\text{VII}$ , Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6330, M 63283.
1252. (Taf. 74, 1252) Weißlich, Dm. 0,8 cm (c), 1,2 cm (b) und 1,4 cm (a). – Grabung 13.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{V}$ , Tiefe 1,55-1,70 m. – Inv. o. Nr.
1253. (Taf. 74, 1253) Weißlich, Dm. 1 cm (2 Ex.: b. c) und 1,3 cm (a). – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{VI}$ , Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.
1254. (Taf. 74, 1254) Farblos, Dm. 1,1 cm (a), 1,4 cm (b) und 1,5 cm (c). – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Delta 4/\text{VI}$ , Tiefe 0-0,4 cm. – Inv. M 63669.
1255. (Taf. 74, 1255) Farblos, Dm. 1,3 cm (c), 1,4 cm (b) und 1,6 cm (a). – Grabung 11.12.1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95. – Inv. o. Nr.
1256. (Taf. 74, 1256) Weißlich, opak, Dm. 1,2 cm (c); weißlich, diaphan, Dm. 1,2 cm und 1,6 cm (a. b.). – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/\text{II}$ , Tiefe 2,05 m. – Inv. 64185.
1257. (Taf. 74, 1257) Weißlich, Dm. 0,9 cm (c), 1,2 cm (b) und 1,6 cm (a). – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,88-1,95 m. – Inv. o. Nr.
1258. (Taf. 74, 1258) Weißlich, opak, Dm. 1,4 cm (a); farblos, diaphan, Dm. 1,6 cm und 1,6 cm (b. c.). – Grabung 10.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/\text{V}$ . – Inv. K 63193, M 63153.
1259. (Taf. 74, 1259) Weißlich, Dm. 1,3 cm und 1,4 cm (a. b.); hellblau, Dm. 2 cm (c). – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta 3/\text{III}$ , Störung. – Inv. K 63152, M 63932.
1260. (Taf. 75, 1260) Weißlich, Dm. 0,8 cm (c), 1,1 cm (2 Ex.: b) und 1,5 cm (a). – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{IX}$ , Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.
1261. (Taf. 75, 1261) Weißlich, Dm. 1 cm (c), 1,5 cm (a) und 1,7 cm (b). – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{II}$ , Tiefe 1,80 m. – Inv. 64456.
1262. (Taf. 75, 1262) Farblos, Dm. 0,7 cm (c) und 1,9 cm (b); L. noch 1,2 cm (a). – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.173.
1263. (Taf. 75, 1263) Weißlich, Dm. 0,9 (2 Ex.: d), 1,1 cm (3 Ex.: c), 1,4 cm (3 Ex.: b) und 1,6 cm (a). – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1264. (Taf. 75, 1264) Weißlich, Dm. 1,2 cm (2 Ex.: c. d); elfenbeinfarben, Dm. 1,2 cm (b); hellgrün, Dm. 1,4 cm (a). – Grabung 14.10.1963, Fläche  $\Delta 4/\text{II}$ , Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6391, M 63638.
1265. (Taf. 75, 1265) Weißlich, Dm. 1,1 cm und 1,5 cm (a. d); farblos, Dm. 1,1 cm (c); hellgrau, Dm. 1,4 cm (b). – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/\text{IX}$ , Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63110, M 63700.
1266. (Taf. 75, 1266) Weißlich, Dm. 0,6 cm (c), 1,2 cm (2 Ex.: d) und 1,9 cm (a); hellblau, Dm. 2,3 cm (b). – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.237.
1267. (Taf. 75, 1267) Farblos, Dm. 1,6 cm (8 Ex.: d), 1,7 cm (4 Ex.: c), 2 cm (b) und 2,2 cm (a). – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80 m. – Inv. 16.170.
1268. (Taf. 75, 1268) Elfenbeinfarben, Dm. 1 cm und 1,3 cm (c. b); weißlich, doppelkonisch, Dm. 1,1 cm (d) und kugelig, Dm 1,7 cm (a). – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/\text{VIII}$ , Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63107, M 63698.
1269. (Taf. 75, 1269) Weißlich, Dm. 0,8 cm (2 Ex.: c. d), 0,9 cm (a) und 1,3 cm (b). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64392.
1270. (Taf. 75, 1270) Weißlich, Dm. 0,7 cm (2 Ex.: d) und 1,4 cm (a); hellblau, Röhrenperle, Dm. 0,7 cm (c); grünlich, Dm. 0,8 cm (b). – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/\text{II}$ , Tiefe 1,15 m. – Inv. 64351.
1271. (Taf. 75, 1271) Farblos, Dm. 0,8 cm (2 Ex.: d), 1 cm (c), 1,1 cm (b) und 1,2 cm (a). – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

1272. (Taf. 75, 1272) Weißlich, Dm. 0,8cm (e), 1,3cm (3 Ex.: c, d), 1,4cm (b) und 1,5cm (a). – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.254.
1273. (Taf. 75, 1273) Farblos, Dm. 0,9cm (a), 1,1cm (2 Ex.: b), 1,2cm (c), 1,4cm (d) und 1,5cm (e). – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63183, M 631279.
1274. (Taf. 75, 1274) Farblos, Dm. 0,9cm (3 Ex.: a), 1,1cm (b), 1,2cm (7 Ex.: d); hellgrün, diaphan, Dm. 1,3cm (2 Ex.: c) und 1,5cm (2 Ex.: e). – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 63155, M 63981.
1275. (Taf. 75, 1275) Weißlich, Dm. 1,1cm (a), 1,5cm (b) und 1,6cm (c); farblos, Dm. 1,1cm (e); grünlich, Dm. 1,4cm (d). – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,30m, in Steinlage 2. – Inv. 64399.
1276. (Taf. 76, 1276) Weißlich, Dm. 1cm (e), 1,6cm (c) und 2,1cm (a); elfenbeinfarben, Dm. 1,4cm (2 Ex.: d); hellblau, Dm. 1,6cm (2 Ex.: b). – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. o. Nr.
1277. (Taf. 76, 1277) Farblos, Dm. 0,9cm (a), 1cm (b), 1,1cm (c), 1,2cm (d) und 2cm (e). – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63185, M 631300.
1278. (Taf. 76, 1278) Farblos, Dm. 0,9cm (2 Ex.: a), 1,2cm (3 Ex.: c) und 1,4cm (2 Ex.: d); hellgrün, diaphan, Dm. 1,1cm und 1,7cm (b, e). – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63184, M 631293.
1279. (Taf. 76, 1279) Farblos, Dm. 1cm (a), 1,2cm (3 Ex.: b), 1,4cm (4 Ex.: c), 1,7cm (d) und 1,9cm (e). – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63180, M 631224.
1280. (Taf. 76, 1280) Weißlich, Dm. 0,9cm und 1,4cm (e, b); elfenbeinfarben, Dm. 1,3cm (3 Ex.: d); hellblau, Dm. 1,3cm (c); farblos, Melonenperle, abgerieben, Dm. 2,1cm (a). – Grabung 16.11.1963, Fläche Δ3/IV. – Inv. K 63186, M 631306.
1281. (Taf. 76, 1281) Farblos, Dm. 0,8cm (e), 1,1cm (4 Ex.: d), 1,3cm (12 Ex.: c), 1,4cm (21 Ex.: b) und 2,2cm (a). – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.171.
1282. (Taf. 76, 1282) Farblos, Dm. 0,8cm (a), 1cm (2 Ex.: b), 1,2cm (2 Ex.: c, d), 1,4cm (e) und 1,5cm (f). – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/V. – Inv. K 63156, M 63990.
1283. (Taf. 76, 1283) Farblos, Dm. 0,8cm (10 Ex.: a), 0,9cm (11 Ex.: b), 1,1cm (c), 1,4cm (2 Ex.: e) und 1,8cm (f); hellblau, diaphan, Dm. 1,3cm (d). – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ4/III, Tiefe 1,50m, Störung 2. – Inv. K 63160, M 631014.
1284. (Taf. 76, 1284) Farblos, Dm. 0,7cm (f), 1,2cm (2 Ex.: d), 1,3cm (2 Ex.: c), 1,5cm (e), 1,6cm (b) und 1,8cm (a). – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1285. (Taf. 76, 1285) Weißlich, Dm. 0,7cm (2 Ex.: f), 1,1cm (3 Ex.: e), 1,2cm (c), 1,3cm (5 Ex.: b), 1,4cm (a). – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
1286. (Taf. 77, 1286) Weißlich, Dm. 1cm (f), 1,6cm (c) und 1,8cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,2cm (e) und 1,3cm (d); hellblau, L. noch 5,2cm (a). – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m. – Inv. 20.238.
1287. (Taf. 77, 1287) Farblos, Dm. 0,8cm (2 Ex.: a, b), 0,9cm (c), 1,1cm (4 Ex.: d) und 1,4cm (6 Ex.: f); hellgrün, diaphan, Dm. 1,2cm (e). – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II, III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63599.
1288. (Taf. 77, 1288) Weißlich, Dm. 1cm (f), 1,1cm (g), 1,5cm (2 Ex.: c, e) und 1,7cm (d); farblos, Dm. 1cm (a); elfenbeinfarben, Dm. 1,4cm (b). – Grabung 1964, Fläche Γ, Oberflächenfund. – Inv. 64248.
1289. (Taf. 77, 1289) Weißlich, Dm. 0,9cm (e), 1,1cm (f), 1,5cm (a) und 1,6cm (c); elfenbeinfarben, Dm. 1cm (2 Ex.: g) und 1,2cm (d); silbrig grau, Dm. 1,5cm (b). – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82cm. – Inv. o. Nr.
1290. (Taf. 77, 1290) Hellgrün, diaphan, Dm. 1,2cm (5 Ex.: f), 1,3cm (3 Ex.: e), 1,7cm (c), 1,8cm (b) und 2cm (a); hellblau, diaphan, Dm. 1,2cm (g) und 1,5cm (d). – Grabung 14.11.1963, Fläche B2/VI, Störung. – Inv. K 63182, M 631253.
1291. (Taf. 77, 1291) Weißlich, Dm. 0,7cm (6 Ex.: g), 0,9cm (4 Ex.: e) und 1,3cm (d); elfenbeinfarben, Dm. 1,1cm (3 Ex.: c) und 1,4cm (5 Ex.: b); gelb, Dm. 1,1cm (f); farblos, Dm. 2cm (a). – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63182, M 631253.
1292. (Taf. 77, 1292) Weißlich, Dm. 1cm (g), 1,4cm (2 Ex.: e), 1,5cm (b), 1,6cm (d), 1,7cm (c), doppelkonisch, Dm. 1,4cm (a); elfenbeinfarben, Dm. 1,2cm (2 Ex.: f). – Grabung 12.12.1964, Fläche Δ3/VII, Tiefe 1,75m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1293. (Taf. 77, 1293) Weißlich, Dm. 0,9cm (d), 1,2cm (2 Ex.: b), 1,5cm (a) und 1,9cm (e); hellblau, Dm. 2,5cm (f); weiß in blau, Dm. 1,2cm (g). – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. K 6356.
1294. (Taf. 77, 1294) Farblos, Dm. 0,8cm (a), 1cm (b), 1,1cm (5 Ex.: c), 1,2cm (8 Ex.: d), 1,3cm (2 Ex.: e), 1,4cm (3 Ex.: f) und 1,7cm (h); hellgrün, diaphan, Dm. 1,6cm (g). – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63154, M 63968.
1295. (Taf. 78, 1295) Weißlich, Dm. 0,6cm (g), 1,1cm (2 Ex.: f, h) und 1,4cm (3 Ex.: a, b, e); elfenbeinfarben, Dm. 1,4cm (d); hellblau, Dm. 1,5cm

- (c). – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.207.
1296. (Taf. 78, 1296) Weißlich, Dm. 0,5 cm (g), 1 cm (3 Ex.: f), 1,1 cm (11 Ex.: e) und 1,5 cm (10 Ex.: d); doppelkonisch, Dm. 1 cm (b) und 1,2 cm (a); hellblau, Dm. 1,7 cm (2 Ex.: c). – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 19.224.
1297. (Taf. 78, 1297) Weißlich, Dm. 1,2 cm (2 Ex.: d, g), doppelkonisch, Dm. 1,5 cm (a); elfenbeinfarben, Dm. 0,8 cm (h) und 0,9 cm (c); farblos, Dm. 1,4 cm (f) und 1,5 cm (e); hellblau, Dm. 1,4 cm (b). – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631055.
1298. (Taf. 78, 1298) Weißlich, Dm. 1 cm (9 Ex.: h), 1,1 cm (6 Ex.: g), 1,2 cm (6 Ex.: f), 1,3 cm (d), 1,4 cm (5 Ex.: c, e), Röhrenperle, L. noch 5,6 cm (a); hellblau, Dm. 1,9 cm (b). – Grabung 4.12.1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.
1299. (Taf. 78, 1299) Weißlich, Dm. 1,2 cm (2 Ex.: c), 1,4 cm (d), 1,7 cm (g) und 1,8 cm (f), 1,6 cm (a); farblos, Dm. 1,4 cm (e); elfenbeinfarben, Dm. 1,5 cm (h). – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. VI, Störung. – Inv. K 6387, M 63630.
1300. (Taf. 78, 1300) Farblos, Dm. 0,8 cm (6 Ex.: a), 1 cm (4 Ex.: b), 1,2 cm (7 Ex.: c), 1,3 cm (15 Ex.: d), 1,6 cm (4 Ex.: f), 1,8 cm (2 Ex.: g) und 2,1 cm (2 Ex.: h), doppelkonisch, Dm. 1,5 cm (i); hellgrün, diaphan, Dm. 1,4 cm (6 Ex.: e). – Grabung 1963, Fläche Δ3/I-III, Störung. – Inv. M 63522.
1301. (Taf. 78, 1301) Weißlich, Dm. 0,6 cm (i), 1,1 cm (h), 1,2 cm (5 Ex.: g), 1,4 cm (5 Ex.: e), 1,5 cm (f), 1,7 cm (d), 1,3 cm (c); farblos, Dm. 1,5 cm (2 Ex.: f); rosa, Röhrenperle, L. noch 1,5 cm (b); hellblau, Röhrenperle, L. noch 2,6 cm (a). – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 63159, M 631009.
1302. (Taf. 78, 1302) Weißlich, Dm. 0,9 cm (i), 1,1 cm (2 Ex.: h), 1,2 cm (2 Ex.: e, g), 1,3 cm (f), 1,4 cm (2 Ex.: c, d), 1,5 cm (b) und 1,8 cm (a); hellblau, Dm. 1 cm (k). – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
1303. (Taf. 79, 1303) Farblos, Dm. 0,9 cm (2 Ex.: c), 1 cm (7 Ex.: d, e), 1,1 cm (11 Ex.: f), 1,2 cm (g), 1,3 cm (10 Ex.: i), 1,6 cm (6 Ex.: l, m) und 1,9 cm (n), doppelkonisch, Dm. 0,7 cm (b) und 1,3 cm (2 Ex.: a, k); hellblau, diaphan, Dm. 1,4 cm (4 Ex.: h). – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63746.
1304. (Taf. 79, 1304) Farblos, Dm. 0,8 cm (a), 1 cm (9 Ex.: b, c), 1,2 cm (7 Ex.: d), 1,3 cm (e), 1,4 cm (10 Ex.: f, i, l), 1,5 cm (k), 1,6 cm (n), 1,7 cm (4 Ex.: o), 1,8 cm (p) und 1,9 cm (q); hellgrün, diaphan, Dm. 1,2 cm (4 Ex.: h) und 1,4 cm (g). – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63914.
1305. (Taf. 79, 1305) Weißlich, Dm. 0,8 cm (x), 0,9 cm (3 Ex.: b, v, w), 1 cm (2 Ex.: c, d), 1,1 cm (6 Ex.: e, g, h, k, y, z), 1,2 cm (7 Ex.: f, i, m-o, aa, bb), 1,3 cm (5 Ex.: l, p, u, cc, dd), 1,4 cm (2 Ex.: r, s) und 1,5 cm (2 Ex.: q, t), doppelkonisch, Dm. 1,4 cm (a). – Grabung 1964, Fläche Γ, Oberflächenfunde. – Inv. 64244.
1306. (Taf. 79, 1306) Gelb in hellbraun, Dm. 1,5 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4726.
1307. (Taf. 79, 1307) Gelb in braun, Dm. 2,2 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4776.
1308. (Taf. 79, 1308) Weiß in braun, Dm. 2 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 3. – Inv. B.E. 4786.
1309. (Taf. 79, 1309) Weiß in hellbraun, Dm. 1,9 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4740.
1310. (Taf. 79, 1310) Weiß in hellbraun, Dm. 2,7 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4740.
1311. (Taf. 80, 1311) Braun in beige, Dm. 2,8 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4907.
1312. (Taf. 80, 1312) Weiß in schwarz, L. noch 2 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3δ, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4853.
1313. Vacat
1314. (Taf. 80, 1314) Glasperle(?), gelb in schwarz, auf Bronzedraht, L. noch 2,6 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4895.
1315. (Taf. 80, 1315) Braun mit gelben Wulsten, L. 2,3 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ. – Inv. 66505.
1316. (Taf. 80, 1316) Oberfläche verwittert, Farbe unbestimmt, L. 1,5 cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche B5/IX, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 63135, M 63812.
1317. (Taf. 80, 1317) Gelb in schwarz, L. 1,4 cm. – Grabung 16.10.1963, Störung bei Wohnwagen. – Inv. K 6339, M 6360.
1318. (Taf. 80, 1318) Weiß in schwarz, L. 1,7 cm (2 Ex.). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 646.
1319. (Taf. 80, 1319) Weiß in schwarz, L. 2 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1α. – Inv. 16.204.
1320. (Taf. 80, 1320) Gelb in schwarz, L. 2,7 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6341, M 63372.
1321. (Taf. 80, 1321) Weiß in blau, L. 1,5 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1/I. II, Tiefe 1,45-1,90 m. – Inv. 64218.
1322. (Taf. 80, 1322) Weiß in braun, L. 2,1 cm (2 Ex.). – Grabung 1964, Oberflächenfund. – Inv. 5432.
1323. (Taf. 80, 1323) Gelb in hellgrau, L. 2,3 cm (a); weißlich, Dm. 1,2 cm (b). – Grabung 10.11.1963,

- Fläche B3/I. IV, Störung. – Inv. K 63200, M 631487.
1324. (Taf. 80, 1324) Gelb in braun, L. 2 cm (e); farblos, Dm. 0,9 cm (a), 1,2 cm (b), 1,4 cm (4 Ex.: c) und 1,6 cm (d). – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/VIII, Störung. – Inv. K 63136, M 63823.
1325. (Taf. 80, 1325) Gelb in silbergrau, L. 1,5 cm (a); weißlich, Dm. 0,8 cm (2 Ex.: f), 1,3 cm (6 Ex.: c. d) und 1,6 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,2 cm (e). – Grabung 6.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.
1326. (Taf. 80, 1326) Gelb in blau, L. 1,6 cm (g); hellblau, diaphan, Dm. 0,8 cm (b), 0,9 cm (4 Ex.: a. c), 1,2 cm (3 Ex.: d) und 1,3 cm (5 Ex.: e); hellgrün, diaphan, Dm. 1,5 cm (4 Ex.: f). – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631356.
1327. (Taf. 80, 1327) Gelb in braun, L. 2,1 cm (a); weißlich, Dm. 1 cm (2 Ex.: e. f) und 2 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,1 cm (d) und 1,2 cm (c). – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60-1,82 m. – Inv. o. Nr.
1328. (Taf. 80, 1328) Weiß in braun, L. 2,9 cm (a); weißlich, Dm. 1,2 cm (3 Ex.: e. f), 1,3 cm (d) und 1,4 cm (c); farblos, Dm. 1,5 cm (b). – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/IV. VII, Störung. – Inv. K 6386, M 63616.
1329. (Taf. 81, 1329) Gelb in braun, L. 1,7 cm (a); weißlich, Dm. 0,7 cm (h), 1 cm (f), 1,1 cm (g) und 1,5 cm (e); farblos, Dm. 1 cm (e), 1,4 cm (d) und 1,5 cm (b). – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63151, M 63924.
1330. (Taf. 81, 1330) Gelb in weiß, L. 2 cm (m); weißlich, Dm. 0,9 cm (8 Ex.: a. b), 1,1 cm (15 Ex.: c-e), 1,2 cm (5 Ex.: f. g), 1,4 cm (9 Ex.: h. i) und 1,9 cm (4 Ex.: l); lila, diaphan, Dm. 1,8 cm (k). – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631172.
1331. (Taf. 81, 1331) Weiß in grau, Dm. 2 cm (a); weißlich, Dm. 0,6 cm (w), 0,7 cm (f), 0,9 cm (5 Ex.: u), 1 cm (15 Ex.: g. s. t), 1,2 cm (2 Ex.: r), 1,3 cm (2 Ex.: q), 1,4 cm (h) und 1,7 cm (2 Ex.: o); doppelkonisch, Dm. 1,2 cm (c); hellgrau, Dm. 1,1 cm (i), doppelkonisch, Dm. 0,7 cm (e) und 1 cm (d); gelb, Dm. 0,9 cm (m) und 1 cm (l), doppelkonisch, Dm. 1,4 cm (b); blau, Dm. 0,7 cm (n). – Grabung 1963, Oberflächenfunde. – Inv. 6355.
1332. (Taf. 81, 1332) Weiß in hellbraun, L. 1,2 cm (b); weißlich, L. 1,5 cm (a). – Grabung 1963, Oberflächenfunde. – Inv. 6389.
1333. (Taf. 81, 1333) Gelb in braun, L. 1,7 cm (d); gelblich, Dm. 1,1 cm (b); grünlich, Dm. 1,3 cm (a); weißlich, L. 0,9 cm (c). – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,90-2,05 m. – Inv. 64177.
1334. (Taf. 81, 1334) Gelb in braun, L. 2,3 cm (o); weißlich, Dm. 0,9 cm (d), 1 cm (4 Ex.: a. b. e), 1,1 cm (9 Ex.: c. f), 1,2 cm (5 Ex.: g), 1,4 cm (9 Ex.: h. i), 1,7 cm (2 Ex.: k) und 1,8 cm (l); weiß, opak, L. 1 cm (c); hellgrün, diaphan, L. 1,5 cm (m). – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631204.
1335. (Taf. 82, 1335) Weiß in braun, L. 1,4 cm (e); farblos, Dm. 1,3 cm (2 Ex.: a. c) und 1,4 cm (b); hellblau, diaphan, Dm. 1,4 cm (b). – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63189, M 631332.
1336. (Taf. 82, 1336) Weiß in schwarz, L. 1,9 cm (2 Ex.: a); weißlich, Dm. 1 cm (6 Ex.: c) und 1,6 cm (2 Ex.: b). – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,55-1,70 m. – Inv. o. Nr.
1337. (Taf. 82, 1337) Weiß in blau, L. 1,8 cm (e); weiß in braun, L. 1,8 cm; weißlich, Dm. 1 cm (a), 1,3 cm (2 Ex.: b), 1,3 cm (3 Ex.: c) und 1,7 cm (d). – Grabung 24.10.1963, Fläche Δ5/I, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63164, M 631065.
1338. (Taf. 82, 1338) Weiß in schwarz, L. 1,2 cm (a); elfenbeinfarben, Dm. 1,1 cm (2 Ex.: d) und 1,2 cm (e); weißlich, Dm. 0,8 cm (f); farblos, Dm. 1,4 cm (c); hellblau, Dm. 1,4 cm (b). – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63380.
1339. (Taf. 82, 1339) Weiß in schwarzbraun, L. 2 cm (e); weißlich, Dm. 1,1 cm (2 Ex.: b), 1,2 cm (2 Ex.: c), 1,5 cm (d), doppelkonisch, Dm. 1,9 cm (a). – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66335.
1340. (Taf. 82, 1340) Weiß in schwarz, L. 1,2 cm (a); weißlich, Dm. 0,7 cm (e), 0,8 cm (f), 1,1 cm (d) und 1,4 cm (b); elfenbeinfarben, (3 Ex.: c). – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
1341. (Taf. 82, 1341) Weiß in braun, L. 2 cm (a); weiß, Dm. 0,5 cm (n) und 0,7 cm (3 Ex.: k-m); weißlich, Dm. 1,2 (4 Ex.: i), 1,4 cm (3 Ex.: c. g) und 1,9 cm (d); farblos, Dm. 1,3 cm (2 Ex.: h), 1,4 cm (5 Ex.: f); elfenbeinfarben, Dm. 1,7 cm (2 Ex.: e); blau, Dm. 1,4 cm (b). – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63944.
1342. (Taf. 82, 1342) Weiß in braun, L. 1,7 cm (k); farblos, Dm. 1 cm (h) und L. 1,6 cm (i); weiß, Dm. 0,4 cm (b), 0,5 cm (c); elfenbeinfarben, Dm. 1,3 cm (7 Ex.: f); hellgrau, doppelkonisch, Dm. 0,8 cm (d); grünlich, Dm. 0,8 cm (a); hellbraun, Dm. 1 cm (e); gelb, Dm. 1,3 cm (g). – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66427.
1343. (Taf. 83, 1343) Weiß in braun, L. 2,2 cm (2 Ex.: a); weißlich, Dm. 0,7 cm (5 Ex.: i), 1,2 cm (6 Ex.: h), 1,4 cm (9 Ex.: d), 1,9 cm (c), Melonenperle, L. 0,8 cm (b); elfenbeinfarben, Dm. 1,2 cm (3 Ex.: g) und 1,4 cm (3 Ex.: f); hellblau, Dm. 2 cm (e). – Grabung 4.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82 m. – Inv. o. Nr.
1344. (Taf. 83, 1344) Weiß in blau, L. 2,3 cm (m); farb-

- los, Dm. 0,9cm (b), 1cm (3 Ex.: c), 1,1cm (6 Ex.: d), 1,2cm (i), 1,3cm (11 Ex.: e), 1,4cm (10 Ex.: f), 1,6cm (4 Ex.: g) und 1,5cm (h), Melonenperle, L. 1,1cm (l); hellblau, Röhrenperle, L. noch 1,1cm (k). – Grabung 5./6.11. 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631396.
1345. (Taf. 83, 1345) Weiß in schwarz, L. 1,4cm (b); beige in braun, L. 1,6cm (c); braun in weiß, L. 1,8cm (d); weißlich, Dm. 1cm (4 Ex.: k), 1,2cm (6 Ex.: i), 1,3cm (7 Ex.: h); hellgrau, Dm. 0,7cm (l) und 1,4cm (g); elfenbeinfarben, Dm. 1,5cm (2 Ex.: f); farblos, Dm. 1,8cm (5 Ex.: e). – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.252.
1346. (Taf. 83, 1346) Gelb in braun, L. 2,2cm (a) und L. 1,4cm (b); hellblau, L. 1,8cm (c); weißlich, Dm. 0,6cm (i), 0,9cm (2 Ex.: h), 1,1cm (3 Ex.: d. e. g) und 1,3cm (f). – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63544.
1347. (Taf. 83, 1347) Weiß in blau, L. 1,7cm (a); weiß in gelb, L. 2,1cm (b); weißlich, L. 4,5cm (c). – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.174.
1348. (Taf. 83, 1348) Weiß in schwarz, L. 1,9cm (a); weiß in braun, L. 1,8cm (b). – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α. – Inv. o. Nr.
1349. (Taf. 84, 1349) Weiß in braun, L. 1,8cm (k) und 1,5cm (i); weißlich, Dm. 1,3cm (3 Ex.: a. b. f), 1,4cm (g) und 1,5cm (2 Ex.: c. d); braungrau, Dm. 1,1cm (h) und 1,8cm (e). – Grabung 1964, Fläche Δ1/III, Tiefe 1,60-1,92m. – Inv. 64229.
1350. (Taf. 84, 1350) Weiß in schwarz, L. 1,6cm (b. c); gelb in schwarz, L. 2cm (a); hellblau, L. 0,7cm (m); weißlich, Dm. 0,6cm (2 Ex.: e), 0,8cm (3 Ex.: g), 0,9cm (f), 1,3cm (4 Ex.: h), 1,7cm (l); farblos, 1,5cm (5 Ex.: k); elfenbeinfarben, Dm. 1,2cm (2 Ex.: i); hellgrau, Dm. 1,3cm (d). – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63565.
1351. (Taf. 84, 1351) Weiß in blau, L. 1,6cm (i) und 1,9cm (h); gelb in braun, L. 1,5cm (k); gelblich, opak, Dm. 1cm (e), 1,3cm (c) und 1,9cm (f), doppelkonisch, Dm. 1,4cm (d); weißlich, diaphan, Dm. 1,2cm (2 Ex.: a. b); hellbraun, Dm. 1,6cm (g). – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. 64450.
1352. (Taf. 85, 1352) Weiß in blau, L. 2,5cm (Af), 1,7cm (Bb) und 1,8cm (Bc); weiß in hellbraun, L. 1,7cm (Ae); gelb in rotbraun, Dm. 2cm (Ad) und 2,3cm (Ac); weiß in hellbraun, L. 3,3cm (Ab); gelb und weiß in hellbraun, L. noch 2,1cm (Bd); violett, farbige Einlagen ausgefallen, L. noch 1,6cm (Aa); farblos, L. 1,5cm (Ag); weißlich, Dm. 0,5cm (3 Ex.: Cn), 0,6cm (3 Ex.: Cv), 0,7cm (27 Ex.: Bh. Co), 0,8cm (32 Ex.: Bg. i; Cn), 0,9cm (16 Ex.: Cl), 1cm (Ct), 1,1cm (29 Ex.: Bf; Ck. p), 1,2cm (87 Ex.: Ch. i), 1,3cm (35 Ex.: Be; Cg), 1,4cm (30 Ex.: Bd), 1,5cm (18 Ex.: Ce. f), 1,6cm (9 Ex.: Bb), 1,7cm (8 Ex.: Bc; Cb) und 1,8cm (5 Ex.: Ba); elfenbeinfarben, Dm. 0,8cm (Cw) und 2,1cm (Be); blaugrau, Dm. 1,3cm (Cr); silbergrau, Dm. 2,2cm (Ca); hellbraun, Dm. 1cm (2 Ex.: Cs); milchig blau, Dm. 1,4cm (Ba). – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 66378.

## C. FUNDE HOCH- BIS SPÄTARCHAISCHER ZEIT (625-500 v. CHR.)

### 1. Eiserne Griffzungenschwerter

Das Schwert (1353) hat eine ziemlich kurze, im unteren Drittel kräftig gebauchte Klinge. Diese Weidenblattform setzt um 700 v. Chr. ein<sup>339</sup> und bleibt bis in hellenistische Zeit vorherrschend<sup>340</sup>. Schwerter mit extrem breiter, flacher Klinge und sehr langen Knauföhren, ähnlich wie (1354), kommen in Eretria und in Hagios Georgios (Larisa) in Gräbern des 7. Jhs. v. Chr. vor<sup>341</sup>. Mit zwei Erweiterungen der Zunge ist der Schwertgriff (1355) singulär. Das Abweichen von der kanonischen Form dürfte ein spätes Merkmal archaischer Zeit sein.

<sup>339</sup> z.B. Drepanon, Pithosgrab 3: Dekoulakou, Arch. Ephemeris 1973 Arch. Chronika 23 Abb. 3. – Vitsa, Grab 87: Vokotopoulou, Vitsa Abb. 85, γ.

<sup>340</sup> Vgl. Kilian-Dirlmeier, Schwerter 126.

<sup>341</sup> Tziaphalias, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 163 Abb. 6; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 377. 380. 393-395.

1353. (Taf. 86, 1353) Stark korrodiert, keine Niete oder Nietlöcher sichtbar, L. noch 38,8cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66664. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 3; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 395D.
1354. (Taf. 86, 1354) Korrodiert, keine Niete oder Nietlöcher sichtbar, L. noch 16,6cm. – Grabung

- 1964, Fläche  $\Gamma 2/VII$ , Tiefe 1,30-1,60m. – Inv. 64439. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 4.
1355. (Taf. 86, 1355) Keine Niete in der Griffzunge, L. noch 12,6cm. – Grabung 18.10.1963, Schnitt 1, Oberfläche. – Inv. M 63168. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 6.

## 2. Eiserne Hiebmesser

Die Messer (1356-1364) haben eine breite Klinge mit geradem Rücken und geschweifter Schneide. Die Klinge geht ohne Absatz in den Griff über, dessen Ende sich zu einem Knaufdorn und zu einer hebelartigen Handrast gabelt. Mit Längen von 30-40cm können sie als Hiebmesser bezeichnet und zu den Waffen gezählt werden (siehe auch die kleinformatigen Messer 1635-1643). In Fortetsa und in Dedeli liegen solche Messer in Gräbern des 7. Jhs. v. Chr.<sup>342</sup>.

1356. (Taf. 86, 1356) L. noch 42,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ . – Inv. 66676. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 16.
1357. (Taf. 86, 1357) L. noch 31,4cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
1358. (Taf. 86, 1358) L. noch 27,1cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 6378, M 63164. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 15.
1359. (Taf. 86, 1359) L. noch 15cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.

1360. (Taf. 86, 1360) L. noch 17,4cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63180, M 631212.
1361. (Taf. 87, 1361) L. noch 13cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631519.
1362. (Taf. 87, 1362) L. noch 17,5cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.
1363. (Taf. 87, 1363) L. noch 11,5cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. o. Nr.
1364. (Taf. 87, 1364) L. noch 8,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,72-1,90m. – Inv. 66719.

Die Hiebmesser (1365-1370) unterscheiden sich von den mittelgeometrischen Messern (3-8) durch die breitere Klinge und durch den kantigen Absatz zwischen Klingentrücken und Griffdorn. Als Grabbeigabe sind solche schweren Hiebmesser für das 7.-6. Jh. v. Chr. belegt<sup>343</sup>.

1365. (Taf. 87, 1365) L. 41cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66463.
1366. (Taf. 87, 1366) L. noch 15,1cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64350.
1367. (Taf. 87, 1367) L. noch 12,2cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/V$ . – Inv. K 63193, M 631449. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 12.

1368. (Taf. 87, 1368) L. noch 43,6cm. – Grabung 1963, Schnitt 1. – Inv. E 63/2.
1369. (Taf. 87, 1367) L. noch 24cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\gamma$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4733.
1370. (Taf. 87, 1370) L. noch 25,8cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht  $1\gamma$ . – Inv. 21.251.

<sup>342</sup> Brock, Fortetsa 201 Taf. 75; Mitrevski, Dedeli 39 Abb. 49 Taf. 1, 16. – Das Messer dieses Typs aus dem Athener Kerameikos ist ein Einzelfund und daher nicht genauer datierbar: Kerameikos V 1, 199 Taf. 166.

<sup>343</sup> Tragana, Grab T5: Onasoglou, Tragana 29 Abb. 20 Taf. 31, 4. – Akraiphia, Fußballplatz Gräber 152 und 157:

Andreiomenou, Praktika 1989, 141 Abb. 20 Taf. 101,  $\beta$ . – Hagios Georgios (Larisa): Tziaphalias, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 173 Abb. 19.

### 3. Bronzene Saurotere

Bronzene Saurotere sind als Bestandteil von offiziellen Waffenweihungen in griechische Heiligtümer gelangt<sup>344</sup>. Der Typ mit astragalierter Tülle (1371-1372) ist durch die Weihinschrift der Methaner<sup>345</sup> in spätarachaische Zeit datiert<sup>346</sup>.

1371. (Taf. 88, 1371) Gußfehler in einer Fläche der Spitze, L. 25,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 2.

1372. (Taf. 88, 1372) L. noch 8,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 39.

### 4. Schilde

Außenbeschläge von Schilden sind im Heiligtum von Philia in den zwei üblichen Ausführungen vertreten: Die Randverzierung besteht aus einer Buckelreihe zwischen Leisten (1373-1379) oder aus einem mehrzeiligen Flechtband (1380-1390). Schilde mit Buckeldecor hat E. Kunze generell ins 6. Jh. v. Chr. datiert<sup>347</sup>. Der runde Hoplitenschild mit Blechbeschlag wird in Griechenland seit der früharchaischen Zeit dargestellt<sup>348</sup>. Im Heiligtum von Olympia gehören die Schildbeschläge mit Flechtband in die Jahre 625-450 v. Chr. Wie Schildfunde aus Athen<sup>349</sup> und aus Olynth<sup>350</sup> zeigen, setzt sich die Tradition der Flechtbandzier bis in klassische Zeit fort (siehe auch S. 258, Liste 5).

1373. (Taf. 88, 1373) Nach innen umgeschlagener Saum von 3 cm Breite, vier Buchstaben einer geritzten Inschrift, erh. H. 28,1 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.206.

1374. (Taf. 88, 1374) Nach innen umgeschlagener Saum von unregelmäßiger Breite, Dm. ca. 60 cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, Schicht der frühchristlichen Gräber. – Inv. o. Nr.

1375. (Taf. 88, 1375) Nach innen umgeschlagener Saum von 2,5 cm Breite, Br. noch 10,2 cm (vom gleichen Schild wie Nr. 1376?). – Grabung 4.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.

1376. (Taf. 88, 1376) Zusammengefalteter Randstreifen, Br. 6,5 cm (vom gleichen Schild wie Nr. 1375?). – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30 m. – Inv. 64419.

1377. (Taf. 88, 1377) Nach innen umgeschlagener Saum von 2,5 cm Breite, H. noch 21,4 cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084.

1378. (Taf. 89, 1378) L. noch 7,8 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1, Tiefe 0-1,0 m. – Inv. 20.238.

1379. (Taf. 89, 1379) L. noch 7,1 cm. – Grabung 24.11.1964, Fläche Γ2/V, Störung. – Inv. 64258.

1380. (Taf. 89, 1380) Schmalere umgeschlagener Rand, L. noch 10,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

1381. (Taf. 184, 1381) Drei nicht anpassende Fragmente, Randbr. noch 3,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schichten. – Provisorisches Inv. 178.

1382. (Taf. 184, 1382) Zwei nicht anpassende Fragmente, Br. noch 3 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α. – Inv. 12.31.

1383. (Taf. 184, 1383) Drei nicht anpassende Fragmente, Br. noch 2,2 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,15-1,30 m. – Inv. 64334.

1384. (Taf. 184, 1384) L. noch 4,4 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.169.

<sup>344</sup> Liste von Sauroteren mit Weihinschriften bei W. K. Pritchett, *The Greek state at war. III Religion* (Berkeley/Los Angeles/London 1979) 291.

<sup>345</sup> Ph. Bersakis, *Arch. Deltion* 2, 1916, 88f. Abb. 24.

<sup>346</sup> Weber, *Angriffswaffen* 158f.; Kunze, *Olympia Ber.* 8, 1967, 83ff.

<sup>347</sup> Kunze, *Olympia Ber.* 8, 1967, 97f.; ders. in: E. Berger

(Hrsg.), *Antike Kunstwerke der Sammlung Ludwig II. Terrakotten und Bronzen* (Basel/Mainz 1982) 231f.

<sup>348</sup> Zur Datierung von Argivischen Schilden: Bol, *Schilder* 93ff.

<sup>349</sup> T. L. Shear, *Hesperia* 6, 1937, 346 Abb. 10-11.

<sup>350</sup> Olynthos X 443ff. Taf. 135.

1385. (Taf. 184, 1385) Vier nicht anpassende Fragmente, davon eines mit schmalem, umgeschlagenem Saum, Br. noch 2,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 280.
1386. (Taf. 89, 1386) Randfragment mit umgeschlagenem Saum, L. noch 4,1cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0-0,40cm. – Inv. K 6332, M 63291.
1387. (Taf. 89, 1387) L. noch 2,4cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64419.
1388. (Taf. 89, 1388) Starkes Blech, L. noch 8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1389. (Taf. 184, 1389) Randfragment mit umgeschlagenem Saum, L. noch 11,1cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64353.
1390. (Taf. 184, 1390) L. noch 3,7cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α. – Inv. 12.31.
1391. (Taf. 89, 1391) L. noch 6,2cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche Γ4/V, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 6326, M 63257.
1392. (Taf. 89, 1392) Randfragment mit schmalem, umgeschlagenem Saum, L. noch 6,4cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche B4/IV. – Inv. K 63127, M 63803.

Zur Innenausstattung der Rundschilde gehören die von Palmetten bekrönten Schildbänder (1393-1402), deren Anbringung im Schild, Herstellungstechnik, Dekor und Themenwahl der Bildfelder E. Kunze und P. Bol an den Funden aus Olympia ausführlich dargestellt haben<sup>351</sup>. In Olympia fand sich auch ein Schildband, auf dem die Szene von Achill und Aias beim Brettspiel aus der gleichen Matrize stammt wie auf (1399)<sup>352</sup>. P. Bol hat die beiden Schildbänder von Philia und Olympia in späarchaische Zeit datiert<sup>353</sup>. In die zweite Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. dürften auch die glatten Schildbänder (1393. 1396. 1398) und die Palmettenbekrönungen (1394. 1395. 1397. 1400-1402) gehören. Mit den Fragmenten (1401) ist auch für Philia die seltene Silberauflage auf Schildbändern belegt<sup>354</sup>.

1393. (Taf. 89, 1393) L. noch 12,6cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.234.
1394. (Taf. 183, 1394) H. noch 4,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Schicht unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
1395. (Taf. 89, 1395) L. noch 6,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 267.
1396. (Taf. 89, 1396) Br. 8,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 267.
1397. (Taf. 89, 1397) Br. noch 5,6cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 21.248.
1398. (Taf. 89, 1398) L. noch 12,5cm. – Grabung 29.11.1964, Fläche B2. – Inv. o. Nr.
1399. (Taf. 89, 1399; 183, 1399) Im oberen Bildfeld Rückführung der Helena; im mittleren Bildfeld Achilles und Aias beim Brettspiel; im unteren Bildfeld Tötung des Astyanax, L. noch 20cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr. – Bol, Schilde 156.
1400. (Taf. 89, 1400) H. noch 6cm. – Grabung 1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 19.216.
1401. (Taf. 89, 1401) Vorderseite versilbert, H. noch 4,2cm. – Grabung 24.11.1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64350.
1402. (Taf. 89, 1402) Br. noch 2,8cm. – Grabung 5/6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631388.

Nach einem nahezu komplett erhaltenen Exemplar in Olympia lassen sich die drei Blechfragmente (1403) mit Sicherheit als Beschlag eines Armbügels bestimmen<sup>355</sup>. Bei den rhombischen Blechen (1404-1405) könnte es sich um Mittelteile solcher Auflagen für Armbügel handeln. Die schmalen Beschläge von Olympia werden in das letzte Drittel des 6. Jhs. v. Chr. datiert<sup>356</sup>.

<sup>351</sup> Kunze, Schildbänder; Bol, Schilde 36ff.

<sup>352</sup> Bol, Schilde 67f. 156 (Form CXXIX).

<sup>353</sup> Bol, Schilde 68.

<sup>354</sup> Bol, Schilde 68.

<sup>355</sup> Bol, Schilde 25. 126 Taf. 23 (G 4). Siehe auch Kunze, Olympia Ber. 3, 1938-39, 90 Taf. 34 unten.

<sup>356</sup> Kunze, Olympia Ber. 3, 1938-39, 103ff.; Bol, Schilde 25.

1403. (Taf. 90, 1403) Drei nicht anpassende Fragmente, L. noch 12,4cm, 7cm und 3,9cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.  
 1404. (Taf. 90, 1404) L. noch 8cm. – Grabung

16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung. – Inv. M 63554.

1405. (Taf. 90, 1405) L. noch 5,5cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. o. Nr.

Zur weiteren Innenausstattung von Rundschilden gehören Rosettenscheiben (1406-1412) und kleine Bronzebügel (1413-1419), an denen Quasten und Handhaben befestigt waren<sup>357</sup>. Getriebene Blechrosetten wurden allerdings nicht ausschließlich als Schildzier verwendet. Rosetten aus Goldblech dienen auf dem Eisenpanzer von Prodrumi als Beschläge für Ösen<sup>358</sup>. Bronzediademe aus einem Grab von Theben sind mit Rosettenscheiben besetzt<sup>359</sup>. Eine ähnliche Schmuckfunktion dürften auch die Blechrosetten in Gräbern von Akraiphia gehabt haben, da sie nie zusammen mit weiteren Schildbestandteilen vorkommen<sup>360</sup>. In den geschlossenen Grabfunden Böotiens sind die Rosetten mit Randeinfassung früher (7. Jh. bis 1. H. 6. Jh. v. Chr.) als die rahmenlosen mit ausgeschnittenen Blättern (ab Mitte 6. Jh. v. Chr.)<sup>361</sup>. Die beiden Bügeltypen, die kleinen mit Rosetten kombinierten (1412-1415), und die größeren mit Attaschen in Form von Palmetten (1416-1418), haben Entsprechungen in Olympia<sup>362</sup>. Zur Innenausstattung eines Schildes könnte auch der rhombische Beschlag mit Omega-förmigem Bügel (1419) gehört haben (zur Bügelform siehe unten 1694-1735).

1406. (Taf. 90, 1406) Dm. 4,2cm. – Grabung 23.11.1963, Fläche A3/VII, Störung. – Inv. M 631832.  
 1407. (Taf. 90, 1407) Dm. 3,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 218.  
 1408. (Taf. 90, 1408) Dm. 5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 195.  
 1409. (Taf. 90, 1409) Dm. 4,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,15-1,30m. – Inv. 64333.  
 1410. (Taf. 90, 1410) Dm. 3,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,15-1,30m. – Inv. 64333.  
 1411. (Taf. 90, 1411) Dm. 3,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.  
 1412. (Taf. 90, 1412) Dm. 3,8cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177, M 631125.  
 1413. (Taf. 90, 1413) L. 2,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, im Ostprofil. – Provisorisches Inv. 227.

1414. (Taf. 90, 1414) L. 3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 195.  
 1415. (Taf. 90, 1415) L. noch 2,1cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631617.  
 1416. (Taf. 90, 1416) L. noch 2,2cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4717.  
 1417. (Taf. 90, 1417) L. noch 5,4cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631265.  
 1418. (Taf. 90, 1418) L. noch 4,7cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2 $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.216.  
 1419. (Taf. 90, 1419) L. 5,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 156.

## 5. Helme

Die drei Fragmente von Wangenschirmen (1420-1422) stammen von drei verschiedenen Helmtypen. Der spitz zulaufende Wangenschirm (1420) war bisher dem Typ II der illyrischen Helme zugeordnet

<sup>357</sup> Kunze, Olympia Ber. 2, 1937-38, 91f.; Olympia Ber. 5, 1956, 65f.; Olympia Ber. 6, 1958, 110ff.; Bol, Schilde 21ff. Taf. 21.

<sup>358</sup> A. Choremis, Arch. Analekta Athenon 13, 1980, 11 Abb. 5.

<sup>359</sup> P. Wolters, Arch. Ephemeris 1892, 237f. Taf. 10, 2-4.

<sup>360</sup> Andreiomenou, Bronze jewellery 119 Abb. 33; Praktika

1989, 135 Abb. 13; ebd. 1990, 56 Abb. 80; ebd. 1991, 135 Abb. 7; 139 Abb. 12; Arch. Ephemeris 1994, 226 Abb. 90.

<sup>361</sup> So Andreiomenou, Praktika 1989, 135 Anm. 31; dagegen Bol, Schilde 21 ohne chronologische Reihung der Varianten.

<sup>362</sup> Olympia IV Taf. 62, 1013; Olympia Ber. 6, 1958, 110f. Abb. 87, a Taf. 31, 29; Bol, Schilde 18f. Taf. 18-19.

worden<sup>363</sup>. Mit der beträchtlichen Blechstärke von 1-2mm und der Randborte aus eingeschlagenen Kreisen hat dieses Fragment jedoch Merkmale, wie sie H. Pflug für Helme der späten Stufe (Typ III) beschrieben hat<sup>364</sup>. Eine späte Form illyrischer Helme mit spitzem, dreieckigem Wangenschutz ist in Gräbern von Sindos in die zweite Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. datiert<sup>365</sup>. Das feine Zungenmuster am Rand verbindet den Wangenschutz (1421) mit der hocharchaischen Myros-Gruppe der korinthischen Helme<sup>366</sup>. In der Nekropole von Hagia Paraskevi bei Thessaloniki liegt ein solcher Helm auch noch in einem Grab der Jahre um 500 v. Chr.<sup>367</sup> Ein Miniaturhelm korinthischen Typs in der Ny Carlsberg Glyptotek ist wahrscheinlich ein Fund aus dem Heiligtum von Philia<sup>368</sup>. Von einem chalkidischen Helm mit widderkopfförmigen Wangenschirmen (Typ III)<sup>369</sup> blieb nur ein Stück der getriebenen Auflageplatte (1422) erhalten. Wie bei den Exemplaren aus Olympia war das Auge in anderem Material eingelegt. Der Helmtyp ist für die 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. nachgewiesen. Die Blechfragmente mit gelochtem Rand (1423-1426) sind vermutlich die letzten Reste geweihter Schutz Waffen; eine nähere Bestimmung (Helm, Bein- oder Armschienen) ist nicht möglich. Nach der Chronologie der Lochabstände dürften sie dem 6. Jh. v. Chr. angehören<sup>370</sup>.

1420. (Taf. 90, 1420) Rückseite mit Hammerspuren, Blechstärke 0,1-0,2cm, L. noch 22,5cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64295. – Kilian, Trachtzubehör 136.  
 1421. (Taf. 90, 1421) H. noch 11,7cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung. – Inv. M 63351.  
 1422. (Taf. 90, 1422) Blechstärke 0,07cm, L. noch 11,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 218.

1423. (Taf. 90, 1423) L. noch 3,1cm. – Grabung 2.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 22.263.  
 1424. (Taf. 90, 1424) L. noch 3,1cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.  
 1425. (Taf. 90, 1425) L. noch 4,1cm. – Grabung 26.11.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/VIII, Tiefe 1,20m. – Inv. 64314.  
 1426. (Taf. 90, 1426) L. noch 2,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64335.

## 6. Pferdetrense

Die eiserne Trense (1427), von H. Donder der Variante A des Typus IX zugewiesen, dürfte in das 6. Jh. v. Chr. zu datieren sein<sup>371</sup>.

1427. (Taf. 91, 1427) L. der Knebel noch 24,8cm und 18,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/I, Tiefe

1,15m. – Inv. 64325. – Donder, Zaumzeug Nr. 88.

<sup>363</sup> Kilian, Trachtzubehör 136 (Liste zur Verbreitungskarte Taf. 99); danach auch H. Pflug in: Antike Helme 50f. Anm. 51 Abb. 9.  
<sup>364</sup> Pflug in: Antike Helme 52; Dekor aus gestempelten Ringen z.B.: Albanien. Schätze aus dem Land der Skipetaren. Ausstellungskat. Hildesheim 1988, 244ff.; M. Egg/Ch. Pare, Die Metallzeiten in Europa und im Vorderen Orient (Mainz 1995) 147 Nr. 308 Taf. 49, 1.  
<sup>365</sup> A. Moustaka in: Myrtos. Festschr. I. Vokotopoulou (Thessaloniki 2000) 397ff. Abb. 2.

<sup>366</sup> Kunze, Olympia Ber. 7, 1961, 77ff. Nr. 18-22 Abb. 43, j.  
<sup>367</sup> Makedonen, die Griechen des Nordens. Ausstellungskat. Hannover 1994, 177 Nr. 189.  
<sup>368</sup> Christiansen, Geometric period 92 Nr. 71.  
<sup>369</sup> Kunze, Olympia Ber. 8 (1967) 160ff.; Korres, Helme.  
<sup>370</sup> E. Jarva, Archaologia on Archaic Greek body armour (Rovaniemi 1995) 71.  
<sup>371</sup> Donder, Zaumzeug 55 Nr. 88; 133.

## 7. Bronzegefäße

Eine genaue Formbestimmung ist nur noch bei wenigen der Fragmente von Bronzegefäßen möglich. Der große, bauchige Kessel (1428) hat den für archaische Zeit kennzeichnenden Randfalz<sup>372</sup>. Neben Olympia und Perachora ist Philia das dritte griechische Heiligtum mit Perlrandbecken (1429-1430)<sup>373</sup>. Die Datierung ins 7. Jh. v. Chr. stützt sich auf Grabfunde in westgriechischen Kolonien und in Etrurien<sup>374</sup>. Der Bleikern einer gleichmäßig gerippten Attasche (1431) und eine astragalierte, massiv gegossene Applik (1432) gehörten zur Ausstattung archaischer Kessel<sup>375</sup>. Die kräftig profilierte, schmale Applik, die nur im Mittelteil zum Aufliegen auf der Kesselwandung abgeflacht ist (1433), hat Entsprechungen späarchaischer Zeit<sup>376</sup>. Die kleine Rollenattasche (1434) kann von einem Miniaturkessel oder von einer Schale stammen<sup>377</sup>. Beckengriffe mit Scheibenattaschen und Melonenperle (1435) hat Gauer als Trebenište-Klasse bezeichnet und in die 2. H. des 6. Jhs. v. Chr. datiert<sup>378</sup>. Schlangenprotomen können in archaischer Zeit die Griffe von Becken, Tellern oder Krateren schmücken<sup>379</sup>. Die weit gebogene Schlangenprotome (1436) gehörte wohl zum Griff eines Volutenkraters<sup>380</sup>. Bronzefiguren von Symposiasten, die auf einer Kline ruhen (1437), sind in aller Regel Geräteschmuck und entweder auf der Schulter von Bronzekesseln oder auf dem Kesselring von Dreifüßen angebracht<sup>381</sup>. Gegen Ende des 6. Jhs. v. Chr. wurden also in Philia ähnlich aufwendige Bronzegefäße geweiht wie in Olympia, Samos, Athen oder in Dodona<sup>382</sup>.

1428. (Taf. 91, 1428) Randdm. 48cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3084.

1429. (Taf. 91, 1429) Flach gedrückt, Randdm. nicht feststellbar, L. noch 14,2cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A3/VII, Störung. – Inv. M 631049.

1430. (Taf. 91, 1430) Rand mit Eisenseele, L. noch 3,6cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,13 m. – Inv. o. Nr.

1431. (Taf. 91, 1431) Blei, L. 5,7cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 17.212.

1432. (Taf. 91, 1432) L. 7,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 75.

1433. (Taf. 92, 1433) L. noch 6,7cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/VIII, Tiefe 1,30m. – Inv. 64105.

1434. (Taf. 92, 1434) L. 1 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4822.

1435. (Taf. 92, 1435) L. 7,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 142.

1436. (Taf. 92, 1436) L. noch 6,7cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Provisorisches Inv. 225.

1437. (Taf. 180, 1437) L. der Basis ca. 10cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 1, 137.

<sup>372</sup> Gauer, *Bronzegefäße* 22 Abb. 7, 4-6 (Randtyp A6).

<sup>373</sup> Olympia IV 94 Nr. 646; Perachora I 160 Abb. 23, 1 Taf. 63, 9-10. Auf Kerkyra sind die Perlrandbecken in Gräbern als Behälter von Leichenbrand verwendet: Olympia IV 94; G. Dontas, *Arch. Deltion* 18, 1963 *Chronika* 159 Taf. 192, a. – Aktuelle Liste von Perlrandbecken: D. Krause, *Hochdorf III* (Stuttgart 1996) 418ff.

<sup>374</sup> Dazu ausführlich Krause, *Hochdorf III* (Stuttgart 1996) 253ff.

<sup>375</sup> Vgl. Gauer, *Bronzegefäße* 13f. Taf. 24, 3, 5; *Isthmia VII* 18 Nr. 63-73.

<sup>376</sup> R. Spadea (Hrsg.), *Il tesoro di Hera*. Ausstellung Museo Barraco, Rom (1996) 115 Nr. 39-43.

<sup>377</sup> Massive Rollenattasche: Gauer, *Bronzegefäße* 16. 192 (Le 88) Taf. 21, 4.

<sup>378</sup> Gauer, *Bronzegefäße* 17. 71f. (P8-10).

<sup>379</sup> Gauer, *Bronzegefäße* 240. 248f. 253 (P27-29: Beckengriffe; Te5. 7. 8: Tellergriffe; M15. 16: Kratergriffe). – Ménélaion: Wace, *Ann. Brit. School Athens* 15, 1908-09, 146 Taf. 9, 14. 18.

<sup>380</sup> Wie an den Bronzekrateren aus Grab VIII von Trebenište oder aus dem Grab von Vix: J. Joffroy, *La tombe de Vix*. *Mon. Piot* 48/1, 1954, 7ff. 25 Taf. 7; 21, 2; N. Vulić, *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 27, 1931, 23 Abb. 35-36.

<sup>381</sup> B. Fehr, *Orientalische und griechische Gelage* (Bonn 1971) 122f. 180ff. Nr. 526-540. – Als Kesselschmuck: Gauer, *Bronzegefäße* 133f. 187f. Taf. 12-13; auf einem Dreifuß: N. Vulić, *Arch. Anz.* 1933, 467 Abb. 2-3.

<sup>382</sup> Fundlisten bei Fehr, *Orientalische und griechische Gelage* (Bonn 1971) 122f. und J.-M. Dentzer, *Le motif du banquet couché dans le Proche-Orient et le monde grec du VIIe au IVe siècle avant J.-C.* (Rom 1982) 216f.

Bei den kleinformatigen Bronzegefäßen lassen sich mit Sicherheit zwei Formen von Trinkgefäßen identifizieren: Kotylen (1438-1442) und Phialen (1443-1452). Für die Kotylen ist die Datierung in früharchaische Zeit durch die formgleichen protokorinthischen Tonkotylen gesichert<sup>383</sup>. Unter den zahlreichen Phialen des 6. Jhs. v. Chr. im Hera-Heiligtum von Perachora gibt es auch Entsprechungen zu den Funden aus Philia: so z.B. zu dem dickwandigen Bodenteil mit massiven Rippen um den Omphalos (1443) oder zu den dreieckig verdickten Rändern mit Außenrille (1444-1445)<sup>384</sup>. Das Randfragment mit eingeschlagenem Dekor gehört zu einem Phialentypus, der auch aus der Argolis bekannt ist<sup>385</sup>. Verdickte Ränder wie (1449-1451) gibt es bei Phialen ebenso wie bei den einfachen Kalottenschalen<sup>386</sup>. Die besonders flachen Schalen (1448-1451) dürften wohl in spätarchaische Zeit gehören<sup>387</sup>. Miniaturteller wie (1453) gibt es auch in Olympia<sup>388</sup>.

1438. (Taf. 92, 1438) Standring nicht erhalten, Randdm. ca. 11 cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 2, 247 Taf. 291, e.

1439. (Taf. 92, 1439) Randdm. 14 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 236.

1440. (Taf. 92, 1440) Randdm. 14 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 70.

1441. (Taf. 92, 1441) Randdm. ca. 15 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63887.

1442. (Taf. 92, 1442) Randdm. 14 cm. – Grabung 10.11.1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,70 m. – Inv. 66336.

1443. (Taf. 92, 1443) Dm. des Omphalos. 5,1 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1. – Inv. 19.232.

1444. (Taf. 92, 1444) Flach gedrückt, Randdm. nicht feststellbar, L. noch 11,7 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,30-1,45 m. – Inv. 66596.

1445. (Taf. 92, 1445) L. noch 12 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28 m. – Inv. 12.48.

1446. (Taf. 92, 1446) Randdm. ca. 11 cm. – Grabung

Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 366.

1447. (Taf. 92, 1447) Bodendm. 5,8 cm. – Grabung 10.11.1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,70 m. – Inv. 66336.

1448. (Taf. 92, 1448) Dm. ca. 16 cm. – Grabung 18.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung, Tiefe 1,45 m. – Inv. M 631106.

1449. (Taf. 92, 1449) Randdm. 15 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX-\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 631189, M 631391.

1450. (Taf. 93, 1450) Parallel zum Rand fünf runde Löcher, Randdm. ca. 12 cm (von der gleichen Schale wie 1451?). – Grabung 10.11.1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,70 m. – Inv. 66336.

1451. (Taf. 93, 1451) Unterhalb des Randes neun runde Löcher, Randdm. ca. 14 cm (von der gleichen Schale wie 1450?). – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\delta$ , Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4833.

1452. (Taf. 93, 1452) Randdm. 12,8 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 21.249.

1453. (Taf. 93, 1453) Randdm. 4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 304.

Das gehämmerte Band (1454), dessen Blechstärke zum leicht verbreiterten Ende hin abnimmt, ist auf der einen Seite mit einem gerahmten Flechtband verziert. Nach der erhaltenen ursprünglichen Biegung und der Ausstattung mit zwei Nieten am einen Ende muß es sich um den Griff eines Bronzegefäßes handeln.

1454. (Taf. 93, 1454; 182, 1454) L. noch 6,9 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I.V$ , Störung 1. – Inv. M 63553.

<sup>383</sup> Siehe Perachora I 157 und Isthmia VII 39 Nr. 161.

<sup>384</sup> Perachora I 155 Taf. 55, 4. 5; 135, 3. 5.

<sup>385</sup> C. W. Blegen, *Am. Journal Arch.* 43, 1939, 419f. Abb. 8, 1; J. L. Caskey/P. Amandry, *Hesperia* 21, 1952, 179 Abb. 2. Siehe auch Perachora I 155f. Taf. 52, 1. 2; 53, 2-4; Ström, *Argive Heraion imports* 50ff. Abb. 13-14. – Zur Verbreitung: B. Teržan in: B. Hänsel (Hrsg.), *Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa* (Berlin 1995) 135 Abb. 16.

<sup>386</sup> Die Kalottenschalen sind nicht genauer datierbar; sie kommen in Gräbern vom 9.-6. Jh. v. Chr. vor. Vgl. Courbin, *Tombes géométriques* 129f.; Lefkandi I 248f.; Coldstream/Catling, *Knossos* 563f.

<sup>387</sup> Siehe Grab 234 von Hagia Paraskevi bei Thessaloniki: Makedonen, die Griechen des Nordens. Ausstellung Hannover 1994, 189 Nr. 190. Zu den Proportionen von Phialen siehe auch Vokotopoulou, *Vitsa* 287f.

<sup>388</sup> Gauer, *Bronzegefäße* 82. 248 (Te 1-3)

Wie Funde aus Perachora oder Olympia zeigen, sind in archaischer Zeit ganz unterschiedliche Typen von Bronzegefäßen mit massiven Löwenfüßen ausgestattet<sup>389</sup>. An der ziemlich glatten Bruchfläche der Löwentatze (1455) ist nicht zu erkennen, ob sie Teil eines Ringuntersatzes oder eines getriebenen Blechgefäßes war.

1455. (Taf. 93, 1455) L. noch 6,1 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. K 63201, M 631494.

Ob das Blechfragment mit Löwendarstellung (1456) von einer Schale oder von einem flächigen Beschlag stammt, ist nicht mehr erkennbar.

1456. (Taf. 93, 1456; 180, 1456) L. noch 3 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 16.204.

## 8. Fibeln

Zweiteilig konstruierte Brillenfibeln, deren Plattenbügel aus Bein oder aus Metall mit dem Bogen der Verschlussfibel vernietet sind, beginnen in Griechenland um 700 v. Chr. und bleiben bis ins frühe 5. Jh. v. Chr. in Gebrauch<sup>390</sup>. In dem schlichten Dekor aus gleich großen Buckeln unterscheidet sich der Plattenbügel (1457) von den üblichen Punktrosetten solcher Metallplatten aus griechischen Fundorten. Die Länge der erhaltenen Nietstifte spricht dafür, daß auf den Verschlussteilen (1458, 1459 und 1461) Platten aus Bein befestigt waren.

1457. (Taf. 93, 1457) Scheiben und Steg zur Befestigung auf dem Bügel gelocht, L. 5,1 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

1458. (Taf. 93, 1458) L. 4,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,80-1,95 m. – Provisorisches Inv. 249.

1459. (Taf. 93, 1459) L. 5,4 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,73. – Inv. 12.60.

1460. (Taf. 93, 1460) L. noch 8,1 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,55-1,70 m. – Inv. 64486.

1461. (Taf. 93, 1461) L. noch 6,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95, unter der Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 193.

1462. (Taf. 93, 1462) L. noch 2,1 cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60-1,82 m. – Inv. o. Nr.

Die zweischleifige Bogenfibel mit Schildfuß ist ein Fibeltyp des Zentralbalkans mit weiter Verbreitung von Slowenien über Transsilvanien bis Griechenland (Abb. 10)<sup>391</sup>. Während seiner langen Verwendungszeit (650-500 v. Chr.) verändern sich die Proportionen des Schildfußes und die Form der seitlichen

<sup>389</sup> Perachora I 165f. (mit Vergleichsfunden); Gauer, Bronzegefäße 12 Abb. 3, 25, 26, 39.

<sup>390</sup> Zusammenstellung der Funde Kilian, Fibelhandwerk 13ff. 32, 39 Karte 6. – Zu Vorkommen in datierenden Grabfunden siehe: Arch. Deltion 30, 1975 Chronika 195 Taf. 105, γ; Coldstream/Catling, Knossos 553; F. Uthmann, Die archaische Nekropole von Assos. Asia Minor Studi-

en 31, 1999, 105f.; Vokotopoulou, Aineia 109f. Abb. 59-60.

<sup>391</sup> Kilian, Trachtzubehör 108 Taf. 83; Bader, Fibeln 85ff. Taf. 49; Vasić, Fibeln 68f. – Neufund aus Toumba Paionias (Makedonien): Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 6, 1992 (1995), 425ff. Abb. 9.

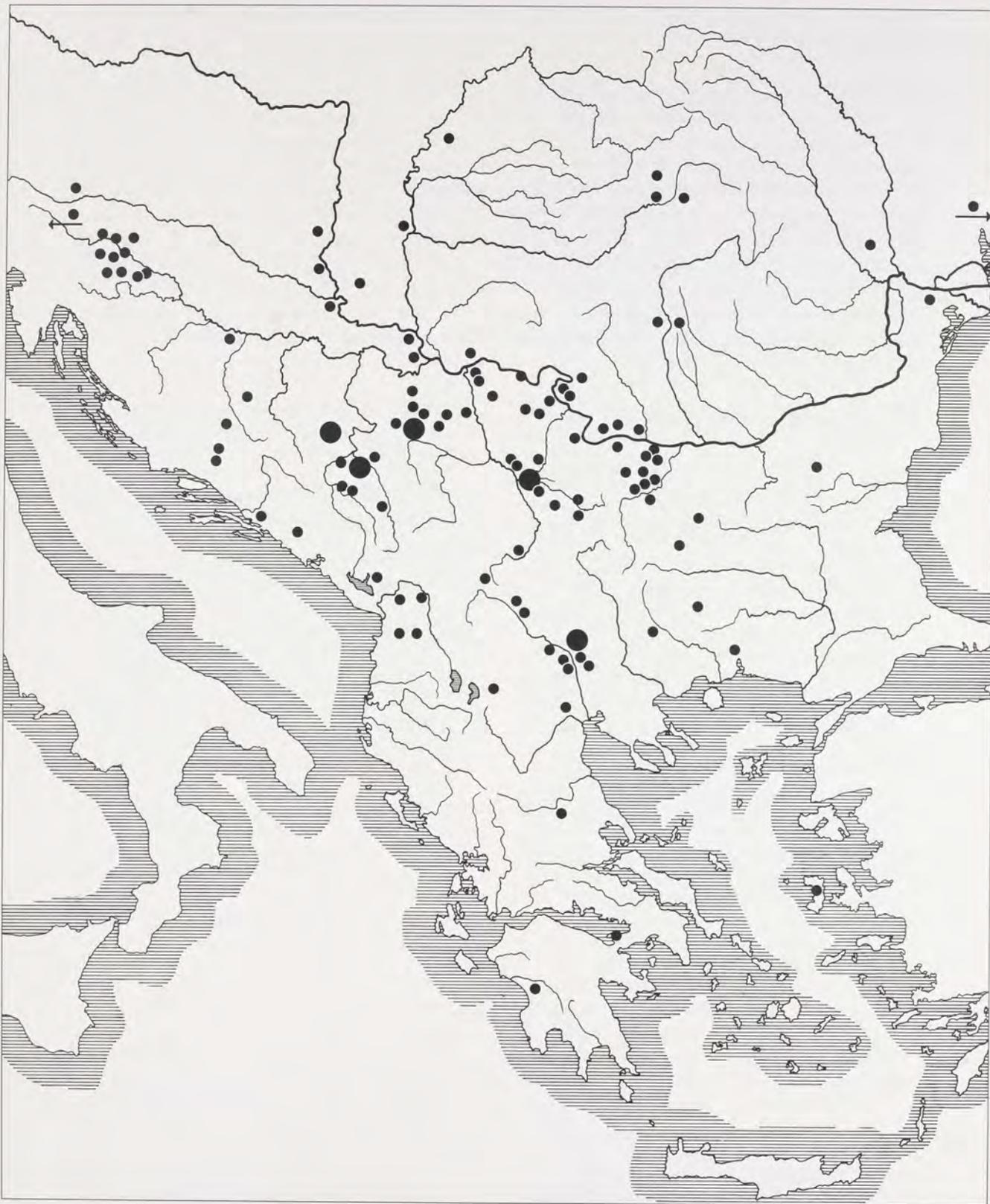


Abb. 10 Verbreitung der zweischleifigen Bogenfibeln mit Schildfuß (nach Vasić),  
 ● 1 Ex., ● 2 und mehr Ex.

Einschnitte. Der niedrige Fibelfuß mit tiefen Einschnitten (1463) gehört der früheren Form der 2. H. des 7. Jhs. v. Chr. an<sup>392</sup>.

1463. (Taf. 93, 1463) L. 4,9cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXX 4. – Kilian, Bos-

nisch-herzegowinische Bronzen 165 Taf. 1, 1.

Scharnierfibeln sind vom 7.-4. Jh. v. Chr. vor allem in Nordgriechenland und im Zentralbalkan verbreitet<sup>393</sup>. Die generelle und überregionale Entwicklung verläuft von Fibelbügeln mit wenigen (meist drei), schlichten Ziergliedern zu aufwendigeren Formen mit zahlreichen und kompliziert profilierten Ziergliedern. In archaischer Zeit haben die Zierglieder der Bügel einfache, geometrische Grundformen: den Zylinder mit gleichmäßiger Rippung (1464-1469. 1482-1484) oder die Kugel zwischen einfassenden Ringen; das kugelige Perlglied ist glatt (1470-1481. 1485-1492) oder melonenartig gerippt (1493-1511). Die Datierung dieser Formen ins 7.-6. Jh. v. Chr. ist durch stratigraphische Befunde und durch Grabinventare gesichert<sup>394</sup>. Zu den schärfer profilierten Ziergliedern in klassischer Zeit siehe unten S. 119f., Nr. 1826-1863.

1464. (Taf. 93, 1464) Scharnier in Form eines Löwenkopfs, L. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 203.

1465. (Taf. 93, 1465) L. 2,4cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63154, M 63958.

1466. (Taf. 93, 1466) L. 2,7cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66513.

1467. (Taf. 93, 1467) L. noch 2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

1468. (Taf. 93, 1468) Scharnier in Form eines Löwenkopfes, L. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/II, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 205.

1469. (Taf. 93, 1469) Scharnier in Form eines Löwenkopfes, L. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,50-1,60m. – Provisorisches Inv. 202.

1470. (Taf. 93, 1470) Scharnierstift aus Eisen, L. 3,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 105.

1471. (Taf. 93, 1471) Am Scharnier Eisenrost, L. 3,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50m. – Provisorisches Inv. 370.

1472. (Taf. 93, 1472) Beide Scharnierplatten verziert, L. 4,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 188.

1473. (Taf. 93, 1473) Scharnierstift aus Eisen, L. noch 2,4cm. – Grabung 18.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 18.214.

1474. (Taf. 93, 1474) Bügel aus Silber, Nadel aus Bronze, L. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40cm. – Provisorisches Inv. 233.

1475. (Taf. 93, 1475) L. noch 1,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

1476. (Taf. 93, 1476) L. noch 2,6cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche Γ4/I, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6316, M 63239.

1477. (Taf. 94, 1477) L. 2,8cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Γ3/III. – Inv. K 63191, M 631431.

1478. (Taf. 94, 1478) L. 3,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 234.

1479. (Taf. 94, 1479) L. 3,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65m. – Provisorisches Inv. 108.

1480. (Taf. 94, 1480) H. noch 2,3cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6341.

1481. (Taf. 94, 1481) Nadel aus Eisen, L. 3,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 279.

1482. (Taf. 94, 1482) Scharnier verkrustet, L. 2,4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6370.

1483. (Taf. 94, 1483) Am Scharnier Eisenrost, L. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, Oberflächenfund. – Provisorisches Inv. 181.

1484. (Taf. 94, 1484) L. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 368.

1485. (Taf. 94, 1485) L. 2,1cm. – Grabung Theocharis,

<sup>392</sup> Kilian, Trachtzubehör 51.

<sup>393</sup> Zusammenfassend und mit älterer Literatur: Kilian, Fibeln 155f.; Philipp, Bronzeschmuck 315f.; Vasić, Fibeln 103ff.

<sup>394</sup> Zu datierenden Befunden siehe Jacobsthal, Greek pins 204ff.; Philipp, Bronzeschmuck 315f. Außerdem Sindos, Gräber 117 und 20; Sindos 46 Nr. 61-62; 88 Nr. 132-133.

- Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 201.
1486. (Taf. 94, 1486) Am Scharnier Eisenrost, L. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 279.
1487. (Taf. 94, 1487) Am Scharnier Eisenrost, L. 2,3cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung. – Inv. K 63182, M 63594.
1488. (Taf. 94, 1488) L. 2,75cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/VIII. – Inv. K 63281, M 631781.
1489. (Taf. 94, 1489) Bügel aus Silber, am Scharnier Eisenrost, L. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,60-1,95m. – Provisorisches Inv. 243.
1490. (Taf. 94, 1490) Oberfläche abgerieben, L. 3cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6370.
1491. (Taf. 94, 1491) Nadel aus Eisen, L. 2,5cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63376.
1492. (Taf. 94, 1492) Scharnier verkrustet, L. 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 203.
1493. (Taf. 94, 1493) Bügel aus Silber. L. noch 4,8cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 15.
1494. (Taf. 94, 1494) Scharnierstift aus Eisen, L. 4cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.253.
1495. (Taf. 94, 1495) Scharnierstift aus Eisen, L. noch 2,95cm. – Grabung 25.11.1963, Fläche B5/I, Störung. – Inv. M 631834.
1496. (Taf. 94, 1496) Rückseite des Scharniers unverziert, Nadel aus Eisen, L. 4,4cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1, Tiefe 1,20m. – Inv. 11.8.
1497. (Taf. 94, 1497) Zierglieder auf der Verschlussseite stark abgewetzt, L. noch 5,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 84.
1498. (Taf. 94, 1498) Scharnierstift aus Eisen, L. 4,2cm. – Grabung 8.10.63, Fläche B4, Störung 1. – Inv. K 639, M 63189.
1499. (Taf. 94, 1499) Scharnierstift aus Eisen, L. noch 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 271.
1500. (Taf. 94, 1500) Scharnierstift aus Eisen, L. 4,3cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/I. IV, Störung. – Inv. M 63555.
1501. (Taf. 94, 1501) Rückseite des Scharniers unverziert, Scharnierstift aus Eisen, L. 3,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, Oberfläche. – Provisorisches Inv. 138.
1502. (Taf. 94, 1502) H. noch 3,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64348.
1503. (Taf. 94, 1503) L. noch 4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 280.
1504. (Taf. 94, 1504) Intentionell verbogen(?), L. noch 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 187.
1505. (Taf. 94, 1505) L. 4,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 188.
1506. (Taf. 94, 1506) Beide Scharnierplatten verziert, Scharnierstift aus Eisen, L. 5,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schichten. – Provisorisches Inv. 137.
1507. (Taf. 95, 1507) Scharnierstift aus Eisen, L. 4,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1508. (Taf. 95, 1508) Beide Scharnierplatten verziert, Bügel stark abgerieben, L. 5,7cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Provisorisches Inv. 259.
1509. (Taf. 95, 1509) Beide Scharnierplatten verziert, Scharnierstift aus Eisen, L. 5,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,31m. – Provisorisches Inv. 134.
1510. (Taf. 95, 1510) Bügel aus Silber, L. 5,4cm. – Keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 101/1929.
1511. (Taf. 95, 1511) H. noch 1,8cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

## 9. Nadeln

Ebenso wie in Pherai<sup>395</sup> gibt es auch im Heiligtum von Philia neben der überwiegenden Menge thessalischer Nadeln einige wenige Stücke südlicher (peloponnesischer?) Provenienz: (1512-1514) sind typische Beispiele archaischer Nadeln, die in Heiligtümern der Peloponnes besonders häufig sind<sup>396</sup>.

<sup>395</sup> Kilian, Fibeln Taf. 65, 1-2.

<sup>396</sup> Jacobsthal, Greek pins 20ff.; siehe auch Philipp, Bronzeschmuck 68ff. – In der Einteilung peloponnesischer Na-

deln wäre (1512) der Variante B IVa, die Fragmente (1513-1514) der Gruppe B VI zuweisbar: Kilian-Dirlmeier, Nadeln 220.

1512. (Taf. 95, 1512) L. noch 7,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 187.
1513. (Taf. 95, 1513) L. noch 2,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

1514. (Taf. 95, 1514) L. noch 2 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63123.
1515. (Taf. 95, 1515) L. 14 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,05-1,19 m. – Inv. 66546. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194, β; Bull. Corr. Hellenique 94, 1970, 1049ff. Abb. 350.

In der Profilierung mit Kugeln und Rippen gleichen die Nadeln (1515-1523) eher den spät- bis subgeometrischen Mehrkopfnadeln<sup>397</sup>. Kleinformatige Nadeln mit Kopföse, die mit einem Kettchen verbunden paarweise getragen werden konnten, waren auf der Peloponnes eine Modeerscheinung spätarchaischer Zeit<sup>398</sup>.

1516. (Taf. 95, 1516) Intentionell verbogen(?), L. noch 2,6 cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche Δ4/I, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6389, M 63631.
1517. (Taf. 95, 1517) L. noch 3,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 233.
1518. (Taf. 95, 1518) In der Öse Rest eines Drahttringchens, L. noch 6 cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63152, M 63925.
1519. (Taf. 95, 1519) L. 6,5 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63938.

1520. (Taf. 95, 1520) L. noch 9,9 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63558.
1521. (Taf. 95, 1521) L. noch 5,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. M 5627 IV 62.
1522. (Taf. 95, 1522) L. noch 4,2 cm. – Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 250.
1523. (Taf. 95, 1523) Oberfläche stark verkrustet, L. noch 4,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IV, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 110.

Ein Nadelpaar mit Haubenkopf, vergleichbar mit (1527-1530), fand sich in dem spätarchaischen Grab 27 von Trebenište<sup>399</sup>. Die Nadeln mit ein oder zwei Kugeln und kleiner Endscheibe (1531-1533) haben ebenso wie die Nadeln mit Knospenkopf (1534-1540) Entsprechungen auf der Peloponnes<sup>400</sup>.

1524. (Taf. 95, 1524) Eisen, L. noch 5,6 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche B4/III-B5/I, Störung. – Inv. K 63123, M 63786.
1525. (Taf. 95, 1525) L. 6,8 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 0,60 m. – Inv. 20.34.
1526. (Taf. 95, 1526) L. noch 4,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 207.
1527. (Taf. 95, 1527) L. noch 2,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1528. (Taf. 95, 1528) L. noch 6,3 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Provisorisches Inv. 137.
1529. (Taf. 95, 1529) L. noch 7 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Provisorisches Inv. 137.

1530. (Taf. 95, 1530) L. noch 6,4 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64347.
1531. (Taf. 95, 1531) L. 9,1 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631547.
1532. (Taf. 95, 1532) L. 9,5 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4712.
1533. (Taf. 95, 1533) L. 7,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 102.
1534. (Taf. 96, 1534) Schaft aus Eisen, L. noch 2,4 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631553.
1535. (Taf. 96, 1535) L. noch 7,9 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/I, Störung. – Inv. K 63214, M 631597.
1536. (Taf. 96, 1536) Schaft aus Eisen, L. noch 3,1 cm. –

<sup>397</sup> Kilian-Dirlmeier, Nadeln 163ff. In Chios auch in archaischen Schichten: Boardman, Chios 223f. Nr. 382 Abb. 145. Mit Kopföse in Pherai: Kilian, Fibeln Taf. 64, 44.

<sup>398</sup> Jacobsthal, Greek pins 116f.

<sup>399</sup> V. Lahtov/J. Kastelić, Lichnid Ochrid 1, 1957, 56f. Taf. 13, 1-2.

<sup>400</sup> Kilian-Dirlmeier, Nadeln 273ff. Eine Nadel mit Knospenkopf und Eisenschaft im Heiligtum von Pherai: Kilian, Fibeln Taf. 64, 47.

Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung.  
– Inv. K 63151, M 63918.

1537. (Taf. 96, 1537) Schaft aus Eisen, L. noch 4,3 cm.  
– Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta 4/III$ , Tiefe 0-  
0,40 m. – Inv. K 6394, M 63642.

1538. (Taf. 96, 1538) L. noch 4 cm. – Grabung  
12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,30-  
1,73 m. – Inv. 12.64.

1539. (Taf. 96, 1539) Schaft aus Eisen, L. noch 2,5 cm.  
– Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6397.

1540. (Taf. 96, 1540) L. noch 4,9 cm. – Grabung  
5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX-\Gamma 3/VII$ , Störung. –  
Inv. K 63189, M 631375.

Nadeln, die in einen Schlangenkopf enden, sind bisher nur aus Olympia bekannt gegeben<sup>401</sup>. Bei dem Gegenstand (1541) könnte es sich jedoch auch um einen absichtlich aufgebogenen Armring mit Schlangenkopffenden handeln. Rundstabige Armringe mit zurückgebogenen Schlangenkopffenden aus Olympia und Dodona wurden ins 6. Jh. v. Chr. datiert<sup>402</sup>.

1541. (Taf. 96, 1541) L. noch 11,5 cm. – Grabung  
1966, Fläche  $\Gamma 3$ . – Inv. 66509.

Die Doppelnadel mit einfacher, dreieckiger Kopfschleife gehört dem Typ I c (nach Vasić) an<sup>403</sup>. In Gräbern Makedoniens kommt dieser Nadeltyp während des 6. Jhs. v. Chr. vor.

1542. (Taf. 96, 1542) L. noch 6,1 cm. – Lesefund von  
M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXIII.

Zu dem Nadelfragment (1543) gibt es eine Entsprechung in Pherai<sup>404</sup>.

1543. (Taf. 96, 1543) L. noch 2 cm. – Grabung  
16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv.  
M 63558.

## 10. Ringschmuck

Bei dem Armring (1544) setzt sich die Profilierung der Enden aus den gleichen Elementen (Perle, Rippen, Scheibe) zusammen, die auch für Nadelköpfe verwendet sind (siehe 1531. 1532). Zu vergleichen ist auch ein offener Armring mit profilierten Enden aus Olympia<sup>405</sup>. Armringe von rechteckigem Querschnitt mit Rillen auf der Außenseite (1545) sind aus Pherai<sup>406</sup> und aus spätarchaischen Gräbern von Trebenište bekannt<sup>407</sup>. Rudimentäre, auf den abgeflachten Ringenden mit eingeschlagenen Würfelaugen und Punktlinien angedeutete Schlangenköpfe (1546) sind für spätarchaische Armringe kennzeichnend<sup>408</sup>.

<sup>401</sup> Philipp, Bronzeschmuck 87f. Nr. 265-266.

<sup>402</sup> Philipp, Bronzeschmuck 228f. Nr. 829-830.

<sup>403</sup> Vasić, Praehist. Zeitschr. 57, 1982, 226ff.; entspricht dem Typ Kozani bei Kilian-Dirlmeier, Nadeln 286f.

<sup>404</sup> Kilian, Fibeln Taf. 64, 41.

<sup>405</sup> Philipp, Bronzeschmuck 214f. Nr. 797.

<sup>406</sup> Kilian, Fibeln 173 Taf. 67, 13.

<sup>407</sup> Lahtov/Kastelić, Lichnid Ochrid 1, 1957, 56f. Taf. 14, 6-9; V. Lahtov, Problem trebenište kulture (Ochrid 1965) Taf. 9, 2.

<sup>408</sup> Olynthus X 68ff. Nr. 186. 216-221; H. Goldman, Hesperia 9, 1940, 417f. Nr. 13-14 Abb. 64; Philipp, Bronzeschmuck 228f. Nr. 835; Andreiomenou, Bronze jewelry 121 Abb. 40.

1544. (Taf. 96, 1544) Dm. 8,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64.6/12.  
 1545. (Taf. 96, 1545) Ein Ende gebrochen, Dm. 6,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 218.

1546. (Taf. 96, 1546) Dm. 6,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 223.

Die zwei Ringe mit Blehenden (1547-1548) könnten, da sie aus der gleichen Grabungsfläche stammen, auch ursprünglich ein Paar gebildet haben. Mit einer lichten Weite von 5,2 cm sind sie für Armringe groß genug. Ringe aus Bronze oder aus Silber mit nur einem dreieckig ausgehämmerten Ende wurden in Makedonien und im Innerbalkan als Ohr- oder Lockenringe getragen und während der archaischen Zeit ins Grab mitgegeben<sup>409</sup>. Die Exemplare aus Philia (1547-1549) sind möglicherweise die thessalische Version solcher Lockenringe.

1547. (Taf. 96, 1547) Dm. 5,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66316.  
 1548. (Taf. 96, 1548) Zwei zusammengehörige Fragmente, Bruchflächen nicht anpassend, Dm. 5,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66316.

1549. (Taf. 96, 1549) L. noch 3,7cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, Störung. – Inv. M 63508.

Massive Ringchen mit zwei spitzen Enden sind eine häufige Beigabe in den archaischen Gräbern der Nekropole von Assos<sup>410</sup>. Ihre Funktion – Ohr- oder Lockenring oder Bestandteil von Halsketten – ist noch ungeklärt. Die Ringchen aus Philia (1550-1552) können gleicher Zeitstellung sein.

1550. (Taf. 96, 1550) Ein Ende gebrochen, Dm. 1,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VI-IX$ , Oberfläche. – Inv. 6464.  
 1551. (Taf. 96, 1551) Eine Spitze abgebrochen, Dm. 1,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 64120.

1552. (Taf. 96, 1552) Eine Spitze abgebrochen, Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,65-1,85m. – Provisorisches Inv. 109.

Der Fingerring mit rhombischer Platte (1553) gehört dem von J. Boardman definierten Typ F der archaischen Zeit an<sup>411</sup>. Das Einsetzen von kleinen Goldstiften in die Ringplatte scheint ein geläufiges Verfahren gewesen zu sein, es begegnet z.B. mehrfach an Fingerringen aus Olympia<sup>412</sup>.

1553. (Taf. 96, 1553) In der Platte drei Goldstifte, Dm. 2,4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 635.

In der üblichen Ausführung haben Knebelringe kugelige oder scheibenförmige Zierknöpfe auf den Ecken des Knebels<sup>413</sup>. Löwenköpfe sind in archaischer Zeit als Zierelement am Knebelring (1554), an Scharnierfibeln (z.B. 1483-1490) oder auf Nadelköpfen verwendet<sup>414</sup>.

<sup>409</sup> Chauchitsa: Kilian, Trachtzubehör Taf. 34, 1; Trebenište: Lahtov/Kastelić, Lichnid Ochrid 1, 1957, 56 Taf. 3, 8; 5, 16; 10, 11-14; 20, 5-7).

<sup>410</sup> Utili, Asia Minor Studien 31, 1999, 97f. Abb. 46, 854-884.

<sup>411</sup> J. Boardman, Greek gems and fingerings (London 1970) 155f. Abb. 198, F.

<sup>412</sup> Olympia IV 187 Nr. 1187. 1190; Boardman, Greek gems and fingerings (London 1970) 157. 215; ausführlicher Philipp, Bronzeschmuck 155.

<sup>413</sup> Funde aus Pherai: Kilian, Fibeln Taf. 74, 31-32; 75, 1-2.

<sup>414</sup> Kilian-Dirlmeier, Nadeln Nr. 4155-4165. 4856-4859.

1554. (Taf. 96, 1554) H. 4,6cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 63156, M 63982.

Dreipässe verschiedenster Ausführung, von breiten, schweren bis zu drahtförmig leichten Ringen, sind von Griechenland bis in das nordalpine Hallstattgebiet verbreitet<sup>415</sup>. Die Exemplare aus den Heiligtümern von Pherai<sup>416</sup> und Philia (1555-1556) dürften so wie die außergriechischen Funde ins 7.-6. Jh. v. Chr. gehören.

1555. (Taf. 96, 1555) L. noch 2,7cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche Δ4/VIII, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6338, M 6363333.

1556. (Taf. 96, 1556) L. noch 2,5cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6316.

## 11. Gürtelbeschläge

Der achterförmige Blechbeschlag (1557) hat ein Hakenende mit zwei Drahtspitzen. Das zentrale Loch in der endständigen Scheibe hat zur Befestigung auf einer Unterlage gedient. Beim Verschließen von Gürtel oder Gewand ließen sich die Hakenspitzen an beliebiger Stelle durch den Stoff stoßen. Achterförmige Blechbeschläge mit Buckeldecor aus dem Athena-Heiligtum von Tegea<sup>417</sup> und aus Grab 24 im Hügel I von Kuç i Zi (Albanien)<sup>418</sup> können nicht die gleiche Funktion gehabt haben, da die Scheiben beiderseits in Drahtspiralen auslaufen.

1557. (Taf. 96, 1557) L. noch 9,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Vom Kopfteil eines durchbrochenen Gürtelbelags (1538) ist genug erhalten, um die ältere Ausführung mit bis zum Ringende reichenden Dreiecksausschnitten zu erkennen<sup>419</sup>. Diese Variante der balkanisch-makedonischen Kompositgürtel ist eine Leitform der Eisenzeit II B (650-500 v. Chr.)<sup>420</sup>.

1558. (Taf. 96, 1558) L. noch 6,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o.

Nr. – Kilian, Transhumanz 432 Abb. 1, 12.

Zu den Kleinbronzen mit weiter Verbreitung auf dem Balkan gehört auch die kreuzförmige Zierscheibe mit Stegöse (1559)<sup>421</sup>. In der Nekropole von Dedeli sind sie eine häufige Beigabe in Gräbern der Belegungsphase II (625-575 v. Chr.)<sup>422</sup>.

1559. (Taf. 96, 1559) Dm. 3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. –

Kilian, Bosnisch-herzegowinische Bronzen 169 Taf. 1, 10.

<sup>415</sup> Verbreitungskarten: Kilian, Trachtzubehör Taf. 87, 3; Th. Warneke, Hallstatt- und frühlatènezeitlicher Anhängerschmuck. Internationale Arch. 50 (Rahden/Westf. 1999) 86 ff. Abb. 40.

<sup>416</sup> Kilian, Fibeln Taf. 74, 24-28.

<sup>417</sup> Ch. Dugas, Bull. Corr. Hellénique 45, 1921, 385 Nr. 157 mit Abb. 20.

<sup>418</sup> Andrea, Kultura ilire Taf. 27, 1.

<sup>419</sup> Zur Unterscheidung der Varianten und ihrer Datierung: Kilian, Trachtzubehör 61. Siehe auch Gergova, Fibeln 61 ff.

<sup>420</sup> Kilian, Trachtzubehör 95 Taf. 84 (Verbreitungskarte).

<sup>421</sup> Kilian, Bosnisch-herzegowinische Bronzen 169; Gergova, Fibeln 60.

<sup>422</sup> Gräber 4. 19. 20. 26: Mitrevski, Dedeli 17 ff. Taf. 1. 5. 7.

## 12. Bronzeperlen

Im Heiligtum von Philia kommen alle auch aus Pherai bekannten Formen von Bronzeperlen vor<sup>423</sup>. Die schärfer profilierten doppelkonischen Perlen mit Rand (1561-1589), die Röhrenperlen mit kugelige Mitte (1590-1596) und die astragalierten Röhrenperlen (1597-1610) dürften insgesamt in archaische Zeit datieren. Neue Grabfunde aus Makedonien belegen ein Vorkommen bis in den Übergang zum 5. Jh. v. Chr.<sup>424</sup>

1560. (Taf. 97, 1560) Dm. 3,5cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXVII.
1561. (Taf. 97, 1561) H. 1,2cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche B4, Störung 2. – Inv. K 6310, M 63196.
1562. (Taf. 97, 1562) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1563. (Taf. 97, 1563) Ober- und unterhalb des Umbruchs je vier Würfelaugen, Tonkern, Dm. 2,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1564. (Taf. 97, 1564) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1565. (Taf. 97, 1565) H. 1,8cm. – Grabung Februar 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 275.
1566. (Taf. 97, 1566) Dm. 2,8cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6358.
1567. (Taf. 97, 1567) Dm. 3,1cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6358.
1568. (Taf. 97, 1568) H. 1,8cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,45-1,60m. – Inv. 66637.
1569. (Taf. 97, 1569) H. 3,2cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. 64460.
1570. (Taf. 97, 1570) H. 3,1cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 19.231.
1571. (Taf. 97, 1571) Verdrückt, H. 3,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1572. (Taf. 97, 1572) H. 1,9cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.199.
1573. (Taf. 97, 1573) Massiv gegossen, H. 4,4cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,73m. – Inv. 12.63.
1574. (Taf. 97, 1574) Massiv gegossen, H. 3,1cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3090.
1575. (Taf. 97, 1575) Tonkern, H. 3,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1576. (Taf. 97, 1576) Tonkern, H. 3,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1577. (Taf. 97, 1577) Tonkern, H. 3,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 224.
1578. (Taf. 97, 1578) Tonkern, H. 10,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 115.
1579. (Taf. 97, 1579) H. noch 3,5cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 631870, M 631309.
1580. (Taf. 97, 1580) Tonkern, H. noch 4,3cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3090.
1581. (Taf. 97, 1581) H. 6,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 64.
1582. (Taf. 97, 1582) H. noch 5,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 202.
1583. (Taf. 97, 1583) Tonkern, H. noch 2,5cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.268.
1584. (Taf. 97, 1584) Tonkern, H. noch 4,4cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ5/VI, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63171, M631083.
1585. (Taf. 98, 1585) H. noch 1cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.270.
1586. (Taf. 98, 1586) H. noch 1,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1587. (Taf. 98, 1587) H. noch 1,4cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII. – Inv. K 63210, M 631586.
1588. (Taf. 98, 1588) H. noch 2,3cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII. – Inv. K 63212, M 631590.
1589. (Taf. 98, 1589) H. noch 1,1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63204, M 631535.
1590. (Taf. 98, 1590) Tonkern, H. 7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 368, α.
1591. (Taf. 98, 1591) Tonkern, H. noch 3,9cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

<sup>423</sup> Kilian, Fibeln 173f. Taf. 75-77; 82, 15-39. Typeneinteilung siehe auch Olynthus X 54ff.; Bouzek, Bronzes 105ff.

<sup>424</sup> Nea Michaniona, Gäber V, VI, IX (Vokotopoulou, Ainea 95ff. Abb. 50. 52. 56) und 18 (E. B. Tzigarida, Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 8, 1994, 217ff. 221 Abb. 2-3).

1592. (Taf. 98, 1592) H. noch 2,9cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. 64461.
1593. (Taf. 98, 1593) H. noch 1,7cm. – Grabung 26.11.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,0-1,20m. – Inv. 64300.
1594. Fragment einer großen Röhrenperle. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631371.
1595. (Taf. 98, 1595) H. noch 1,4cm. – Grabung 28.11.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,30m. – Inv. 64387.
1596. Wahrscheinlich Philia (Taf. 98, 1596; 191, 1596. Zeichnung P. Clarke) H. 8,7cm. – Ashmolean Mus. Inv. 1969.8.
1597. (Taf. 98, 1597) H. 1,2cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. 64412.
1598. (Taf. 98, 1598) H. 1,1cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15m. – Inv. 64375.
1599. (Taf. 98, 1599) H. noch 2,1cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64240.
1600. (Taf. 98, 1600) H. 2,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 87.
1601. (Taf. 98, 1601) H. 2,7cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631037.
1602. (Taf. 98, 1602) H. 3,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1603. (Taf. 98, 1603) H. 4,1cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,75-1,90m. – Inv. 66746. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194, β.
1604. (Taf. 98, 1604) H. 4,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,10-1,40m, Ascheschicht. – Provisorisches Inv. 244.
1605. (Taf. 98, 1605) Verdrückt, H. 4,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 222.
1606. (Taf. 98, 1606) H. noch 3,6cm. – Grabung 5.11.1964, Fläche Δ2/VI, Störung. – Inv. 6452.
1607. (Taf. 98, 1607) H. noch 3,1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/VI, Störung. – Inv. K 63202, M 631504.
1608. (Taf. 98, 1608) H. noch 2cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/VI, Störung. – Inv. K 63202, M 631504.
1609. (Taf. 98, 1609) Verdrückt und verkrustet, H. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/V, Tiefe 1,65-1,80m. – Provisorisches Inv. 106.
1610. (Taf. 98, 1610) H. noch 3,4cm. – Grabung 18.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 18.214.

### 13. Ringe und Rosetten aus Blei

Aus Blei gegossene Ringchen mit plastischen Buckeln (1612) oder mit einem Strahlenkranz gestielter Kugeln (1613) begegnen recht häufig unter den Bleivotiven aus dem Artemis Ortheia-Heiligtum von Sparta<sup>425</sup>, mit je einem Exemplar sind sie auch für Perachora belegt<sup>426</sup>. Da diese Ringchen den Kränzen gleichen, die bleierne Frauenfiguren in Händen halten<sup>427</sup>, dürfte es sich um Miniaturkränze handeln<sup>428</sup>. Die runden Scheiben haben auf der Vorderseite eine Rosette (1614-1617) oder einen Strahlenkranz (1618-1622). Sie dürften alle, so wie die Scheibe (1617), mit einer Öse zum Aufhängen ausgestattet gewesen sein. Da die gleichen Motive auch auf den Rundschilden der Bleifiguren aus Sparta erscheinen<sup>429</sup>, stellt sich die Frage, ob in solchen Scheiben Rundschilde in Miniaturformat oder Votivanhänger zu sehen sind<sup>430</sup>. In Themenwahl und Herstellungstechnik entsprechen die Bleivotive aus Philia den Weihungen in den Heiligtümern Lakoniens. Damit zählt Philia zusammen mit Pherai<sup>431</sup> zu den wenigen Heiligtümern außerhalb der Peloponnes, in denen Bleivotive aus Sparta geweiht wurden (Abb. 11).

1611. (Taf. 99, 1611) Dm. 2,5cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 633.

1612. (Taf. 99, 1612) Dm. 2,4cm. – Grabung Theo-

charis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,65-1,85m. – Provisorisches Inv. 109.

1613. (Taf. 99, 1613) Formschalen beim Guß verscho-

<sup>425</sup> Artemis Orthia Taf. 180, 1; 186, 30. 33; 194, 51; 199, 26; Boss, Votivgaben 113 (Kranz mit kugeligen Blüten).

<sup>426</sup> Perachora I 186f. Taf. 85, 16. 29-30.

<sup>427</sup> Artemis Orthia Taf. 181, 1-2; 182, 8. 11. 25; 189, 1-5; 190, 11-12. 14; 195, 13. 17; 198, 33.

<sup>428</sup> So auch Artemis Orthia 264; Boss, Votivgaben 113.

<sup>429</sup> Artemis Orthia Taf. 183, 2-5. 7. 9-11; 191, 1-3. 510. 11;

197, 8. 17; Annu. Brit. School Athens 15, 1908-09, 127ff. Taf. 1-13.

<sup>430</sup> Artemis Orthia 264ff. sind die Rosettenscheiben unter der Kategorie Schmuck aufgeführt; Boss, Votivgaben 122f. bezeichnet sie als Scheibenanhänger mit Rosette (Thema 46, 1).

<sup>431</sup> Miniaturschild aus Pherai: Kilian, Fibeln Taf. 78, 74.



Abb. 11 Griechische Heiligtümer mit Bleivotiven (Liste 34),  
 ● lakonischen Typs, ◆ andere Typen.

ben, Dm. 2,2x2,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 351.

1614. (Taf. 99, 1614; 183, 1614) Dm. 2cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.141.

1615. (Taf. 99, 1615) Dm. 1,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2. – Provisorisches Inv. 176.

1616. (Taf. 99, 1616) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65m. – Provisorisches Inv. 108.

1617. (Taf. 99, 1617) H. 2,3cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4908.

1618. (Taf. 99, 1618) Dm. 1,9cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63183, M 631257.

1619. (Taf. 99, 1619) Dm. 1,9cm. – Grabung 1963, Fläche Γ2, aus dem Aushub. – Inv. 64243.  
 1620. (Taf. 99, 1620) Dm. 1,8cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,55-1,72m. – Inv. 66652.  
 1621. (Taf. 99, 1621) Dm. 2,3cm. – Grabung 14.10.

- 1963, Fläche Γ4/V, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 6326, M 63263.  
 1622. (Taf. 99, 1622) Dm. 1,8cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6365.

#### 14. Anhänger aus Glas

Zu dem Widderkopfanhänger aus Glas (1623) scheint es in Griechenland keine Entsprechungen zu geben. Ein Anhänger aus dem Athena-Heiligtum von Lindos besteht aus weißem Glas mit dunkel eingelegten Augen<sup>432</sup>. Bei einer längs gelochten Fayenceperle aus Grab I von Fortetsa ist die Bestimmung als Widderkopf fraglich<sup>433</sup>. Im phönizischen Bereich, einschließlich Karthago, sind gläserne Widderkopfanhänger ab dem späten 7. Jh. v. Chr. geläufig<sup>434</sup>.

1623. (Taf. 99, 1623) Widderkopf, blau mit weiß, Öse gebrochen, L. noch 2cm; kugelige Perle, weiß-

- lich, Dm. 1,4cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63545.

#### 15. Beschläge aus Bronzeblech

Die Verwendung der Scharnierbeschläge (1624-1625) ist ungeklärt. Ein ähnlicher Beschlag stammt aus dem Heiligtum von Dodona<sup>435</sup>.

1624. (Taf. 99, 1624) H. 10,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 57. – Theocharis, *Philia* 3, 312 Taf. 367, α.

1625. (Taf. 99, 1625) H. noch 5,1cm und 1,8cm. – Grabung 5./6.11. 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631374, M 631387.

Die Blechfragmente mit getriebenem Dekor (1626-1631) lassen sich nur allgemein als Beschlagbleche bestimmen. Sie könnten Möbel, Kästchen, Truhen oder Gefäße aus Holz geziert haben. Die beiden Bleche mit Palmettendekor (1628, 1629) sind Arbeiten hoher Qualität. In der Feinheit der Ausführung können sie mit Lotospalmettenbändern der Vasenmalerei<sup>436</sup> oder der Architekturornamentik<sup>437</sup> verglichen werden. Damit ist auch eine Datierung ans Ende der archaischen Zeit gegeben. Die zwei Blüten (1630-1631) sind aus sehr dünnem Blech ausgeschnitten. Der Basisstreifen an (1631) macht deutlich, daß diese Blüten nicht die Bekrönung von Blechstreifen bildeten, sondern einzeln gearbeitet waren. Einzelblüten dieser Art gibt es auch in Olympia<sup>438</sup> und Dodona<sup>439</sup>.

1626. (Taf. 99, 1626) L. noch 5,6cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4754α.

1627. (Taf. 99, 1627) L. noch 2,5cm und 2,2cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.

<sup>432</sup> Lindos I 101 Nr. 205.

<sup>433</sup> Brock, Fortetsa 100 Nr. 1165 Taf. 174.

<sup>434</sup> Seefried, Pendentifs; E. M. Stern/B. Schlick-Nolte, *Early Glass of the Ancient World (1600 B.C – A.D. 50)*. Ernesto Wolf Collection (Ostfildern 1994) 190f. Nr. 35-36 (mit weiterer Lit.).

<sup>435</sup> Carapanos, Dodone 99 Taf. 53, 24.

<sup>436</sup> z.B. Boardman, *Athenian Red Figure vases* (London 1975) Abb. 197, 336.

<sup>437</sup> z.B. E. Buschor, *Die Tondächer der Akropolis I*. Simen (Berlin 1929) 37 Abb. 41 Taf. 7. Siehe auch Kunze, *Schildbänder* 200.

<sup>438</sup> Olympia IV 113 Nr. 774 Taf. 43.

<sup>439</sup> Carapanos, Dodone Taf. 49, 4.

1628. (Taf. 182, 1628) Br. noch 2,8cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66514.  
 1629. (Taf. 183, 1629) L. noch 4cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,70m. – Inv. 64444.  
 1630. (Taf. 99, 1630) H. noch 4,1cm. – Grabung

15.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m. – Inv. o. Nr.

1631. (Taf. 182, 1631) H. noch 4,5cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ3/VIII, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.

Das Blechfragment (1632) hat einen schräg nach außen gebogenen Rand, es könnte also von einem korinthischen Kesseluntersatz stammen<sup>440</sup>. Zur Darstellung, ein Meerungeheuer (Hippokamp), habe ich keine Entsprechungen gefunden. Ohne Vergleiche und deshalb unbestimmt bleibt auch das Blechfragment (1633) mit der Darstellung einer Frau.

1632. (Taf. 99, 1632; 182, 1632) L. noch 4,4cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63901.

1633. (Taf. 99, 1633) H. noch 4,1cm. – Grabung 2.12.1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,30-1,60m. – Inv. 64409.

## 16. Elfenbeinrelief

Im Vorbericht zum Jahr 1966 hat D. Theocharis zwei Fragmente eines Relieftäfelchens aus Bein oder Elfenbein abgebildet, auf dem die Darstellung einer weiblichen Person zwischen zwei hockenden Löwen zu erkennen ist (1634). Das Motiv der Potnia Theron ist auch auf den lakonischen Elfenbeinen aus dem Artemis Ortheia-Heiligtum von Sparta vertreten<sup>441</sup>.

1634. Zwei Fragmente, Br. noch 6cm und 3,7cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. –

Museum Volos. – Theocharis, *Philia* 4, 296 Taf. 194, δ.

## 17. Eiserne Messer

Die Messer (1635-1643) haben die gleiche Griffkonstruktion mit Knaufdorn und Handrast wie die großen Hiebmesser (1356-1364). Auf Vasenbildern archaischer Zeit dienen Messer mit solchen Griffen als Küchen- und als Opfergerät<sup>442</sup>. Die Messer mit einem Absatz zwischen Klingentrücken und Griffdorn (1644-1662) unterscheiden sich von den Hiebmessern gleicher Form (1365-1367) nur durch das kleinere Format. In der Nekropole von Akraiphia gehört ein Messer dieser Form zu einem Grabinventar des 6. Jhs. v. Chr.<sup>443</sup> Das fragmentierte Messer (1663) hat die gleiche im Heft abgeknickte Griffplatte wie die balkanischen Hiebmesser mit T-förmigem Griff<sup>444</sup>. Das Heiligtum von Philia ist bisher der südlichste Fundplatz dieses Typs.

1635. (Taf. 99, 1635) L. noch 12,5cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Störung. – Inv. 64261.

5./6.11.1963, Fläche Γ3/VII-Γ2/IX, Störung. – Inv. K 63189, M 631412.

1636. (Taf. 99, 1636) L. noch 12,2cm. – Grabung

1637. (Taf. 99, 1637) L. noch 5,8cm. – Grabung

<sup>440</sup> Herrmann, *Kessel* 161 ff.

<sup>441</sup> Lakonische Reliefs: Marangou, *Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien* (Tübingen 1969) 112 ff. – Zum Motiv der Potnia Theron: Ch. Christou, *Potnia Theron. Eine Untersuchung über Ursprung, Erscheinungsformen und Wandlungen der Gestalt einer Gottheit* (Thessaloniki 1968).

<sup>442</sup> B. A. Sparks, *Journal Hellenic Stud.* 82, 1962, 121 ff.

<sup>443</sup> Andreiomenou, *Praktika* 1989, 141 Abb. 20.

<sup>444</sup> Zum Typ siehe M. Guštin, *Situla* 14-15, 1974, 77 ff.; R. Vulpe, *Die Kurzscherter, Dolche und Streitmesser der Hallstattzeit in Rumänien*. PBF VI, 9 (München 1990) 74 ff. Nr. 102-118.

- 26.11.1963, Fläche  $\Delta 3/V$ , Störung. – Inv. M 631841.
1638. (Taf. 99, 1638) L. noch 10,2cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. o. Nr.
1639. (Taf. 99, 1639) L. noch 13,5cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche  $B 2/IX$ , Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
1640. (Taf. 100, 1640) L. noch 12,6cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178.
1641. (Taf. 100, 1641) L. noch 16cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178.
1642. (Taf. 100, 1642) L. noch 10,3cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.252.
1643. (Taf. 100, 1643) L. noch 9,4cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m. – Inv. 15.145.
1644. (Taf. 100, 1644) L. 23,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/VII.VIII$ , Störung. – Inv. K 63188, M 631344.
1645. (Taf. 100, 1645) L. noch 17,8cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63952.
1646. (Taf. 100, 1646) L. noch 15cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche  $A 2/V$ , Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
1647. (Taf. 100, 1647) L. noch 14,9cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche  $A 2/V$ , Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
1648. (Taf. 100, 1648) L. 14,2cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche  $A 2/IX$ , Tiefe 1,95m. – Inv. o. Nr.
1649. (Taf. 100, 1649) L. noch 9cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche  $A 3/IX$ , Störung. – Inv. K 63222, M 631641.
1650. (Taf. 100, 1650) L. noch 13,7cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung. – Inv. K 63159, M 631004.
1651. (Taf. 100, 1651) L. 15,4cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.129.
1652. (Taf. 100, 1652) L. noch 11,5cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche  $A 2/IX$ , Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
1653. (Taf. 100, 1653) L. noch 8,4cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63180, M 631218.
1654. (Taf. 100, 1654) L. noch 15,2cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche  $A 2/IX$ , Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
1655. (Taf. 101, 1655) L. noch 15,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.183.
1656. (Taf. 101, 1656) L. noch 13,1cm. – Grabung 1962, Schnitt  $\alpha$ . – Inv. 11.13.
1657. (Taf. 101, 1657) L. noch 7,3cm. – Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63180, M 631218.
1658. (Taf. 101, 1658) L. 11,7cm. – Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63910. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 2.
1659. (Taf. 101, 1659) L. noch 7,5cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche  $A 2/VII$ , Tiefe 1,88-1,95m. – Inv. o. Nr.
1660. (Taf. 101, 1660) L. noch 11,7cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631195.
1661. (Taf. 101, 1661) L. noch 6,1cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , Störung 1. – Inv. M 63995.
1662. (Taf. 101, 1662) L. noch 4,1cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche  $B 2/IX$ , Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
1663. (Taf. 101, 1663) L. noch 16,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,0m. – Inv. 64276. – Kilian, Weihungen, 138 Abb. 7, 10.

## D. FUNDE SPÄTARCHAISCHER BIS KLASSISCHER ZEIT

### 1. Schwerter

Die Schwerter mit Weidenblattklinge und aufgenieteter Parierstange (1664-1672) gehören zu einem Typ, der im 6. Jh. v. Chr. einsetzt und bis in hellenistische Zeit gebräuchlich bleibt<sup>445</sup>. Bei den stärker fragmentierten Klingen (1673-1678) ist eine Formbestimmung nicht möglich.

<sup>445</sup> Kilian-Dirlmeier, Schwerter 126; Themelis/Touratsoglou, Derveni 84.

1664. (Taf. 102, 1664) L. noch 42,6cm, stark korrodiert. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.274. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 427.
1665. (Taf. 102, 1665) L. noch 51,9cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4, Störung 2. – Inv. K 6312, M 63221. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 13; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 426.
1666. (Taf. 102, 1666) L. noch 7,9cm. – Grabung 16.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631198. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 428.
1667. (Taf. 102, 1667) Halbe Parierstange, L. noch 4,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64341.
1668. (Taf. 102, 1668) L. 47,7cm. – Grabung 18.11.1963, Fläche B3/III, Störung, Tiefe 1,60m. – Inv. M 631105. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 10; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 412.
1669. (Taf. 103, 1669) L. noch 37,2cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.251. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 433.
1670. (Taf. 103, 1670) L. noch 28cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 434.
1671. (Taf. 103, 1671) L. noch 42,1cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.220. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 435.
1672. (Taf. 103, 1672) L. noch 16,9cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta$ 5/IV, Störung. – Inv. K 63112; M 63724.
1673. (Taf. 103, 1673) L. noch 15,2cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28cm. – Inv. 12.45. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 11; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 439.
1674. (Taf. 103, 1674) Auf einer Heftschulter Abdruck vom Griffbelag mit Heftausschnitt, L. noch 34,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 441.
1675. (Taf. 104, 1675) Auf dem Heft Abdruck vom Griffbelag mit Heftausschnitt, L. noch 43,9cm. – Grabung Theocharis, Störung bei den Wohnwagen. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 9; Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 440.
1676. (Taf. 104, 1676) L. noch 35,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche B4/III-B5/I, Störung. – Inv. K 63123; M 63787. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 438.
1677. (Taf. 104, 1677) L. noch 34,5cm, stark korrodiert. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. o. Nr. – Kilian-Dirlmeier, Schwerter Nr. 437.
1678. (Taf. 104, 1678) Weidenblattförmige Klinge vermutlich nahe beim Heft gebrochen, L. noch 38cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.188.

Aussehen und Ausstattung von Schwertscheiden sind fast ausschließlich durch Darstellungen und nicht durch Originalfunde bekannt. Der Beschlag am Scheidenmund, rechteckig (1680) oder mit hochgezogenen Ecken (1679), hat in der Regel eine mittlere Zunge, die je nach der Form des Heftausschnitts spitz oder zungenförmig ist<sup>446</sup>. Nach den Darstellungen der Vasenmalerei haben Schwertscheiden in der spätarchaischen bis klassischen Zeit häufig ein kahnförmiges Ortband (1681-1683)<sup>447</sup>.

1679. (Taf. 105, 1679) Scheidenmund, Bein, Oberfläche poliert, L. 9,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66269.
1680. (Taf. 105, 1680) Scheidenmund, Bein, L. noch 5,4cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 120-160m. – Inv. 66270.
1681. (Taf. 105, 1681) Ortband, Bein, Ofl. poliert, L. 6,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66274.
1682. (Taf. 105, 1682) Ortband, Bein, L. noch 6cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66272.
1683. (Taf. 105, 1683) Ortband, Holz(?), Ofl. poliert, L. 8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

<sup>446</sup> Scheidenbeschlag aus Olympia: R. Hampe/U. Jantzen, *Olympia Ber.* 1, 1936-37, 51f. Abb. 21-22. – Zu Darstellungen: M. Ohly-Dumm, *Münchner Jahrb. bild. Kunst*

3. F. 25, 1974, 10 Abb. 5; 13 Anm. 24; E. Skarlatidou, *Arch. Analekta Athenon* 23-28, 1990-95, 178f. Abb. 4.

<sup>447</sup> Siehe G. Waurick, *Jahrb. RGZM* 30, 1983, 278.

## 2. Bronzene Saurotere

Bronzesaurotore mit glatter Tülle kommen in zwei Ausführungen vor: Bei der einen geht die Tülle mit einem kantigen Einzug zur Spitze über (1684-1686), bei der anderen ist der Übergang durch eine Hohlkehle betont (1687-1691). Saurotere dieser schlichten Form sind in ganz Griechenland von Kreta bis Olynth verbreitet<sup>448</sup>. Sie dürften in spätarchaische bis klassische Zeit datieren.

1684. (Taf. 105, 1684) L. 33,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 3.
1685. (Taf. 105, 1685) L. noch 13,9cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche  $\Delta 5/I$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63164, M 631056.
1686. (Taf. 105, 1686) L. noch 13,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ , obere Schichten. – Inv. 64254.
1687. (Taf. 105, 1687) L. 17,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 4.
1688. (Taf. 105, 1688) L. 17,8cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 0,86-1,07m. – Inv. 66140.
1689. (Taf. 105, 1689) L. 19,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64330. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194,  $\gamma$ .
1690. (Taf. 105, 1690) L. noch 13,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.142.
1691. (Taf. 105, 1691) L. noch 8,8cm. – Lesefund von B. Xanas. – Inv. M 3086.
1692. (Taf. 105, 1692) An der Bruchkante tiefe Schlagspur, L. noch 7,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 16.204.

## 3. Eiserner Pfeilbolzen

Eiserne Pfeilbolzen von quadratischem Querschnitt mit einem rundstabigen Stiel (1693) kommen auch im Zeus-Heiligtum von Nemea vor<sup>449</sup>. Funde von Marathon werden mit der Schlacht gegen die Perser im Jahr 480 v. Chr. in Verbindung gebracht<sup>450</sup>.

1693. (Taf. 105, 1693) L. noch 7cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche B5/III, Tiefe 0,0-0,40m. – Inv. K 6355, M 63416.

## 4. Omegaförmige Bügel

Die halbrunden bis U-förmigen Bügel haben zwei lange, spitz zulaufende Arme von meist rechteckigem Querschnitt (1694-1734). In Philia sind solche Bügel häufig mit einer runden Blechscheibe kombiniert, die plan (1694-1695. 1736) oder leicht gewölbt sein kann (1696-1707. 1737-1744), einmal mit einem Palmettenbeschlag (1419). Die zweimal im rechten Winkel umgeschlagenen Bügelarme (z.B. 1696. 1713. 1714) zeigen, daß diese Bügel auf einer Holzunterlage von ca. 1 cm Stärke befestigt waren. Omega-Bügel können zur Innenausstattung argivischer Schilde gehören<sup>451</sup> und zwar zum Befestigen entweder des

<sup>448</sup> Kastelli: B. Theophanidis, Arch. Ephemeris 1942-44, Parartema 8 Abb. 13, 4. – Petalidi: Bersakis, Arch. Deltion 2, 1916, 90 Abb. 26. – Olympia: Weber, Angriffswaffen 158f. Taf. 67; Kunze, Olympia Ber. 8, 1967, 83ff. Taf. 30, 1. – Mykene: G. Mylonas, Praktika 1966, 113 Taf. 97, a. – Delphi: Perdrizet, Delphes V 96 Nr. 469 Abb. 332. – Olynth: Olynthus X 416 Nr. 2172.

<sup>449</sup> S. Miller, Hesperia 46, 1977, 8f. Taf. 5, e; 53, 1984, 185 Taf. 42, b.

<sup>450</sup> E. J. Forsdyke, Proc. Soc. Antiquaries London 2. Ser. 32, 1919-20, 148 Abb. 1.

<sup>451</sup> Kunze in: E. Berger (Hrsg.), Antike Kunstwerke aus der Sammlung Ludwig II (Basel 1982) 232ff. Abb. 4, 3, 5; G. Seiterle, ebd. 258ff. Abb. 12, k; 13, b.

Handgriffs oder des Schulterriemens. Für einen Schild sind dazu zwei oder vier Bügel notwendig. Andere Verwendungsmöglichkeiten, etwa an Kästchen oder an Holzgefäßen, sind wahrscheinlich, denn die Funde in einem Grab und in Wohnhäusern von Olynth stehen wohl nicht mit Schilden in Zusammenhang<sup>452</sup>. Die Bügel aus dem Heiligtum von Philia können deshalb nicht insgesamt zu den Zeugnissen für Schildweihungen gezählt werden. Aus der Zugehörigkeit zu argivischen Schilden und aus dem Vorkommen in Olynth ergibt sich eine Datierung der Omega-Bügel in archaische bis klassische Zeit<sup>453</sup> (siehe S. 260, Liste 8).

1694. (Taf. 106, 1694) Dm. der Scheibe 2,9 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20 m. – Inv. 13.101.
1695. (Taf. 106, 1695) Dm. der Scheibe 2,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, Oberfläche. – Provisorisches Inv. 181.
1696. (Taf. 106, 1696) Dm. der Scheibe 2,7 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66393.
1697. (Taf. 106, 1697) Dm. der Scheibe 2,7 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3/VII.VIII, oberste Schichten. – Inv. 668.
1698. (Taf. 106, 1698) Dm. der Scheibe 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 103.
1699. (Taf. 106, 1699) Dm. der Scheibe 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,95 m. – Provisorisches Inv. 213.
1700. (Taf. 106, 1700) Dm. der Scheibe 2,3 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64473.
1701. (Taf. 106, 1701) Dm. der Scheibe 2,3 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4792.
1702. (Taf. 106, 1702) Dm. der Scheibe 2,9 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30 m. – Inv. 64135.
1703. (Taf. 106, 1703) Dm. der Scheibe 2,2 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63204, M 631529.
1704. (Taf. 106, 1704) Dm. der Scheibe 1,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 204.
1705. (Taf. 106, 1705) Dm. der Scheibe 2,2 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,58 m. – Inv. 12.29.
1706. (Taf. 106, 1706) Dm. der Scheibe 2,7 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4887.
1707. (Taf. 106, 1707) Dm. der Scheibe 2,1 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631548.
1708. (Taf. 106, 1708) Bügelweite 1,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70 m. – Provisorisches Inv. 275.
1709. (Taf. 106, 1709) H. 4,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 201.
1710. (Taf. 106, 1710) Bügelweite 2,4 cm. – Grabung 1964, Steg zwischen Flächen Δ2 und Γ2, Oberfläche. – Inv. 64403.
1711. (Taf. 106, 1711) Bügelweite 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 269.
1712. (Taf. 106, 1712) Bügelweite 2,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 204.
1713. (Taf. 106, 1713) Bügelweite 1,9 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64435.
1714. (Taf. 106, 1714) H. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 270.
1715. (Taf. 106, 1715) Bügelweite 2,1 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64346.
1716. (Taf. 106, 1716) Bügelweite 2 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. K 63201, M 631490.
1717. (Taf. 106, 1717) Bügelweite 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 229.
1718. (Taf. 106, 1718) Bügelweite 2,1 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 21.259.
1719. (Taf. 107, 1719) Bügelweite 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, über frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 369.
1720. (Taf. 107, 1720) Bügelweite 2,3 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,20 m. – Inv. 64313.
1721. (Taf. 107, 1721) Bügelweite 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65 m. – Inv. o. Nr.
1722. (Taf. 107, 1722) Bügelweite 1,9 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,70 m. – Inv. 64442.
1723. (Taf. 107, 1723) Bügelweite 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 225.

<sup>452</sup> Olynthus X 84 Nr. 288-289 (aus einem Grab); 83 Nr. 284, 287 und 221 Nr. 767, 768 (aus Häusern).

<sup>453</sup> Siehe auch Isthmia VII 151f. Nr. 570-573.

1724. (Taf. 107, 1724) H. 2 cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1, Tiefe 0-1,30 m. – Inv. 11.9.
1725. (Taf. 107, 1725) H. 3,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 201.
1726. (Taf. 107, 1726) Bügelweite 2 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3$ /VII, Störung. – Inv. K 63184, M 631281.
1727. (Taf. 107, 1727) Bügelweite 2 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3$ /V, Störung. – Inv. K 63181, M 631226.
1728. (Taf. 107, 1728) Bügelweite 1,7 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631614.
1729. (Taf. 107, 1729) Bügelweite 2,1 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1. – Inv. 12.41.
1730. (Taf. 107, 1730) Bügelweite 2,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 280.
1731. (Taf. 107, 1731) Bügelweite 1,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 200.
1732. (Taf. 107, 1732) L. 6,4 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B2/IV. VII, Störung. – Inv. K 63204, M 631530.
1733. (Taf. 107, 1733) Bügelweite 2 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 365.
1734. (Taf. 107, 1734) Bügelweite 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 102.
1735. (Taf. 107, 1735) L. 2,9 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII- $\Gamma 3$ /I, Störung. – Inv. K 63206, M 631519.
1736. (Taf. 107, 1736) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 229.
1737. (Taf. 107, 1737) Dm. 2,6 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4$ /IV. VII, Störung. – Inv. K 6386, M 63613.
1738. (Taf. 107, 1738) Dm. 2,6 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 19.223.
1739. (Taf. 107, 1739) Dm. 2,9 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,55-1,72 m. – Inv. 66651.
1740. (Taf. 107, 1740) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 140.
1741. (Taf. 107, 1741) Dm. 2,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 198.
1742. (Taf. 107, 1742) Dm. 2,9 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66394.
1743. (Taf. 107, 1743) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 229.
1744. (Taf. 107, 1744) Dm. 4 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\delta$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4842.

## 5. Nadeln

Doppelnadeln mit drei gleich großen Schleifen (1745) hat F. Maier als Typ Trebenište bezeichnet<sup>454</sup>, R. Vasić hat die neutrale Benennung »Typ IV« gewählt<sup>455</sup>. In Griechenland und auf dem Balkan sind dieser Typ und die zugehörigen Nadelschoner (1746-1747) mit zahlreichen Funden für das 6.-4. Jh. v. Chr. gut belegt (Abb. 12)<sup>456</sup>. In Makedonien werden solche Nadeln bereits im 2. Viertel des 6. Jhs. v. Chr. ins Grab mitgegeben<sup>457</sup>. Sie kommen dort bis in hellenistische Zeit vor<sup>458</sup>.

1745. (Taf. 107, 1745) L. 11,7 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ /VI, Tiefe 1,30-1,60 m. – Inv. 64429.
1746. (Taf. 107, 1746) L. noch 3,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,65-1,85 m. – Provisorisches Inv. 109.
1747. (Taf. 107, 1747) L. 6,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, über frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 369.

<sup>454</sup> F. Maier, *Germania* 34, 1956, 67ff.

<sup>455</sup> R. Vasić, *Præhist. Zeitschr.* 57, 1982, 221ff.

<sup>456</sup> Zu neueren Funden Vokotopoulou, *Vitsa* 308; *Sindos* 47 Nr. 64. Siehe auch H. Parzinger, *Istanbuler Mitt.* 43, 1993, 307ff.

<sup>457</sup> Tragilos, Grab 41: Ch. Koukouli-Chrysanthaki, *Arch. Deltion* 33, 1978 (1985) *Chronika* 297ff. Taf. 141, 5-6.

<sup>458</sup> z.B. Derveni, Grab B: Themelis/Touratsoglou, *Derveni* 90 Nr. B 131-133. Siehe auch *Sindos*, Gräber 73, 76, 117: *Sindos* 47 Nr. 64; 212 Nr. 336; 311 Nr. 524.

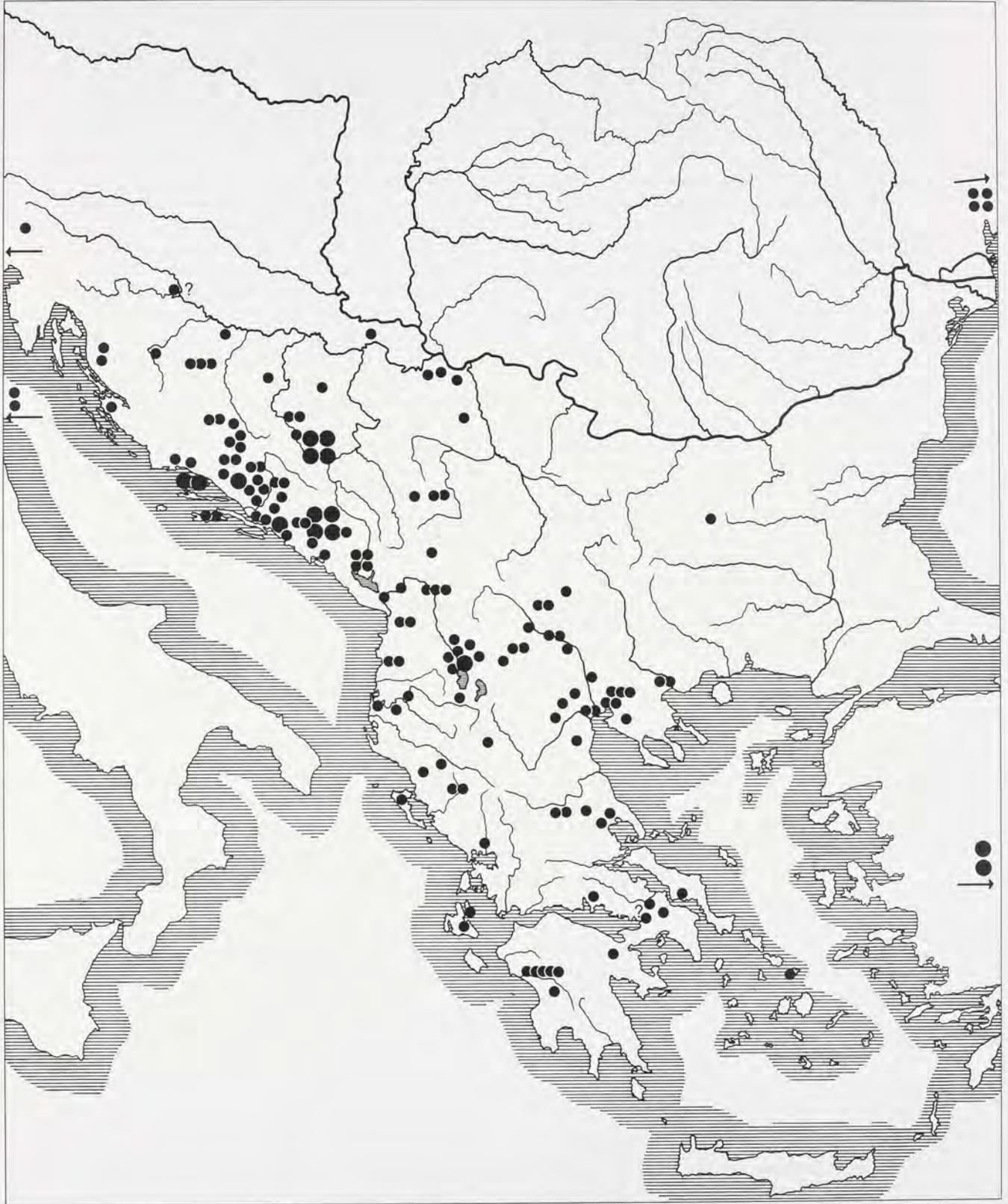


Abb. 12 Verbreitung der Doppelnadeln vom Typ IV nach Vasić (Liste 35),  
 ● 1-3 Ex., ● 4 und mehr Ex.

## 6. Ohrringe

Kleine Ringchen mit einem dicken, stumpfen und einem dünnen, spitzen Ende (1748-1756) dürften Ohrringe sein. Sowohl die schlichte glatte als auch die profilierte Ausführung ist mit je einem Exemplar in Pherai vertreten<sup>459</sup>. In Gräbern kommen solche Ringchen während des 6.-5. Jhs. v. Chr. vor<sup>460</sup>.

1748. (Taf. 107, 1748) Dm. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 178.
1749. (Taf. 107, 1749) Dm. 2,1 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VI$ , Oberfläche. – Inv. 6464.
1750. (Taf. 107, 1750) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $A 2/IX$ , im Ostprofil. – Provisorisches Inv. 227.
1751. (Taf. 107, 1751) Dm. 1,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $B 2/II$ , Tiefe 1,40-1,55 m. – Provisorisches Inv. 245.
1752. (Taf. 107, 1752) Dm. 1,7 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche  $A 2/VIII$ , Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1753. (Taf. 107, 1753) Dm. 1,9 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,35-1,58 m. – Inv. 64148.
1754. (Taf. 107, 1754) Dm. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $B 2/IX$ , Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 249.
1755. (Taf. 107, 1755) Dm. 2 cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche  $A 4/VII.VIII$ , Störung. – Inv. K 63236, M 631673.
1756. (Taf. 107, 1756) Dm. 2,1 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. 64460.

## 7. Bronzestatue

Wie in allen Heiligtümern Griechenlands sind auch in Philia von den geweihten Bronzestatuen nur klägliche Reste erhalten geblieben. Das Fragment einer spätarchaischen geschlängelten Locke (1757)<sup>461</sup> ist Zeugnis für das Weißen monumentaler Bronzefiguren bereits vor den literarisch überlieferten Bronzekühen des Phradmon in klassischer Zeit<sup>462</sup>.

1757. (Taf. 182, 1757) L. noch 11 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 0,86-1,07 m. – Inv. 66697. – Theocharis, Philia 4, 296 Taf. 194,  $\beta$ .

## 8. Eiserne Messer

Eiserne Messer mit einer Griffzunge in Klingebreite (1758-1760) kommen in Gräbern spätarchaischer bis klassischer Zeit vor<sup>463</sup>. In die gleiche Zeit datieren die Messer mit gebogener, sichelförmiger Klinge (1761-1771)<sup>464</sup>.

1758. (Taf. 108, 1758) L. noch 14,4 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche  $A 2/IX$ , Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 1.
1759. (Taf. 108, 1759) L. noch 12,4 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.128.
1760. (Taf. 108, 1760) L. noch 8,6 cm. – Grabung

<sup>459</sup> Kilian, Fibeln Taf. 70, 11-12.

<sup>460</sup> z.B. Arch. Deltion 33, 1978 (1985) Chronika 181 ff. Taf. 68,  $\beta$ ; E. Reiblich, Ausgrabungen in Assos 1991. Asia Minor Studien 10, 1993 163 ff. Abb. 1, 22-25; Samothrace II: E. B. Dusenberger, The Nekropolis. Catalogue of objects by categories (Princeton 1998) 962 Nr. H8-6; 963 Nr. S29-2 (mit weiterer Lit.).

<sup>461</sup> Zu vergleichbaren Locken aus Olympia siehe Bol, Großplastik 12 ff. Nr. 4, 6 Taf. 6, 6; 15, 4.

<sup>462</sup> Anthologia Palatina IX 743.

<sup>463</sup> Vokotopoulou, Vitsa 299 Typ II, Abb. 90, 4-7; Praktika 1991, 137 f. Abb. 11; Sindos 119 Nr. 179; 281 Nr. 461.

<sup>464</sup> Vokotopoulou, Vitsa 299 Typ III Abb. 91, 1-4; Arte dei Macedoni. Ausstellung Bologna 1988, 100 f. Nr. 87-88.

- 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr.
1761. (Taf. 108, 1761) L. noch 12,1 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4723.
1762. (Taf. 108, 1762) L. noch 17 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3$ /VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63951.
1763. (Taf. 108, 1763) L. noch 18,3 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3$ /VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63951.
1764. (Taf. 108, 1764) L. 20,6 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma 3$ /VII.VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631345.
1765. (Taf. 108, 1765) L. noch 17,2 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1766. (Taf. 108, 1766) L. noch 16,7 cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2$ /IX, Tiefe 1,65-1,82 m. – Inv. o. Nr.
1767. (Taf. 108, 1767) L. 19,3 cm. – Grabung 10.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
1768. (Taf. 109, 1768) L. noch 24,3 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3$ /III, Störung. – Inv. K 63180, M 631213.
1769. (Taf. 109, 1769) L. noch 24 cm. – Grabung 1966, Schnitt 1, Westprofil. – Inv. 6656.
1770. (Taf. 109, 1770) L. 26,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4$ /I. IV, Störung. – Inv. M 63574.

## E. FUNDE KLASSISCHER ZEIT (500-350 v. CHR.)

### 1. Bronzene Saurotere

In Philia wurden auch einige Saurotere mit kannelierter Tülle gefunden (1771-1775). Die Weihinschrift der Tarentiner auf einem Sauroter aus Olympia datiert diesen Typ in die Jahre um 440/30 v. Chr.<sup>465</sup>

1771. (Taf. 110, 1771) Spitze mit Tonkern, Ende stumpf, L. noch 34,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 1.
1772. (Taf. 110, 1772) L. noch 26,4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 85.
1773. (Taf. 110, 1773) L. noch 7,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 141.
1774. (Taf. 110, 1774) L. noch 8,3 cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4$ , Störung 3. – Inv. K 6315, M 63236.
1775. (Taf. 110, 1775) Durchgehender Niet, L. noch 5,9 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ /VI, Tiefe 1,20 m. – Inv. 64304.
1776. (Taf. 110, 1776) L. noch 5,9 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.192.

### 2. Pfeilspitzen

Eiserne Pfeilspitzen mit Stiel und dreieckigem Blatt (1777) und Tüllenpfeilspitzen mit seitlichem Dorn (1778) kommen im Heiligtum von Nemea in Schichten vom Ende des 5. Jhs. vor<sup>466</sup>. Der in Philia ver-

<sup>465</sup> Weber, Angriffswaffen 156 Taf. 63, a. – Siehe auch Kunze, Olympia Ber. 8, 1967, 83 ff. Taf. 30, 4; Amandry, Bull. Corr. Hellenique 95, 1971, 598 ff. Abb. 7, 6. – Sauroter mit glatter Tülle aus einem Votivdepot klassischer Zeit: V.

Karageorghis, Report Dep. Ant. Cyprus 1977, 178 ff. Taf. 78, 134.

<sup>466</sup> Miller, Hesperia 46, 1977, 11 Taf. 7, a; 47, 1978, 65 Taf. 18, a, b; 53, 1984, 185 Taf. 42, a, b.

treten Typ »skythischer« Pfeilspitzen mit drei bis zum Tüllenmund reichenden Flügeln (1779-1781) ist sehr weit verbreitet<sup>467</sup>. Funde in Olynth<sup>468</sup>, Nemea<sup>469</sup> und Athen<sup>470</sup> datieren in klassische Zeit.

1777. (Taf. 110, 1777) Eisen, L. noch 5,9cm. – Grabung 13.11.1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64117. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 1.  
 1778. (Taf. 110, 1778) Bronze, L. 3,5cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXII.  
 1779. (Taf. 110, 1779) Bronze, L. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Provisorisches Inv. 309.

1780. (Taf. 110, 1780) Bronze, L. 2,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 355.  
 1781. (Taf. 110, 1781) Bronze, L. noch 1,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/I, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 231.

### 3. Ausstattung von Helmen

Scharnierbänder dienten seit klassischer Zeit zum Befestigen der beweglichen Wangenklappen an chalkidischen Helmen<sup>471</sup> oder als Verschluss von Muskelpanzern<sup>472</sup>. Diese an den Helmen nicht sichtbaren Bänder sind teils sorgfältig, teils nur ganz grob zugeschnitten<sup>473</sup>. Die Scharnierbänder (1782-1785) haben mit ihren Längen von 4-7cm das Format der Helmscharniere. Auch die Verwendung eiserner Drehzapfen (1782) ist bei Helmen üblich<sup>474</sup>. Andere Funktionen sind natürlich nicht auszuschließen<sup>475</sup>. Zur Ausstattung von Helmen haben vielleicht auch die Haken mit flach ausgehämmertem Ende (1786-1793) gehört. Zwei solcher Haken an der Wangenklappe eines chalkidischen Helms aus Olympia können nur als Verschlusshaken gedeutet werden<sup>476</sup>. Eine ganz andere Verwendung erschließt H. Catling aus dem Fundkontext solcher Haken im Zeus-Heiligtum von Tsakona (Lakonien)<sup>477</sup>: Er versteht den ausgehämmerten Blechteil als Klinge, den gebogenen Draht als Angel für einen Holzgriff und verbindet diese Miniaturmesser bzw. Skalpelle mit den Riten eines Fruchtbarkeitskultes<sup>478</sup>. Unter den selbständigen Geräten ist ein solcher Haken aus dem Heiligtum von Isthmia, mit der Bezeichnung »Spatula«, aufgeführt<sup>479</sup>.

1782. (Taf. 110, 1782) Drehzapfen aus Eisen, L. 4,6cm. – Grabung 1964, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 64291.  
 1783. (Taf. 110, 1783) Eisenniete, an einem Niet bronzenes Unterlegblech, L. 6,1cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. o. Nr.  
 1784. (Taf. 110, 1784) Röhrchen umgebogen und flachgeklopft, L. noch 5,5cm. – Grabung

- 11.11.1963, Fläche B3/V. – Inv. K 63210, M 631586.  
 1785. (Taf. 110, 1785) Röhrchen umgebogen und flachgeklopft, L. 6,9cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6373.  
 1786. (Taf. 110, 1786) Br. des Blechendes noch 1,9cm. – Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,30m. – Inv. 225.  
 1787. (Taf. 110, 1787) L. noch 2,9cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66512.

<sup>467</sup> Funde im skythischen Gebiet: M. A. Otschir-Gorjaeva, *Rossijskaja Arch.* 1996/1, 41ff. Abb. 2: Typ 2 (13); Ivantchik, *Kimmerier* 35-39; Andraschko, *Skythen*; Baitinger, *Perserbeute*.

<sup>468</sup> Olynthus X 408f. Nr. 2115-2123 Taf. 125 (Typ G IV).

<sup>469</sup> Miller, *Hesperia* 46, 1977, 11 Taf. 7, a; *Hesperia* 53, 1984, 185 Taf. 42, l.

<sup>470</sup> Baitinger, *Waffen* 121 Abb. 3.

<sup>471</sup> Kunze, *Olympia Ber.* 9, 1994, 93 Abb. 75 (Gruppe VII); Pflug in: *Antike Helme* 143f. (Typ V).

<sup>472</sup> z.B. D. Cahn, *Waffen und Zaumzeug*. Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig (Basel 1989) 86 Abb. 34; J.-L. Zimmermann, *J. P. Getty Mus. Journal* 10, 1982, 133ff.

<sup>473</sup> Vgl. *Antike Helme* 439f. Abb. K 50 e und Andriomenou, *Mitt. DAI Athen* 91, 1976, 189ff. Taf. 69.

<sup>474</sup> Kunze, *Olympia Ber.* 9, 1994, 92.

<sup>475</sup> Siehe z.B. die Scharniere aus Olynth: Olynthus X 299f. Nr. 1304-1305 Taf. 86.

<sup>476</sup> So Kunze, *Olympia Ber.* 9, 1994, 92 Abb. 73 Taf. 31, 3.

<sup>477</sup> H. Catling, *Annu. British School Athens* 85, 1990, 30 Taf. 5, e.

<sup>478</sup> Catling, *Arch. Reports (London)* 2000, 43.

<sup>479</sup> Isthmia VII 114 Nr. 383.

1788. (Taf. 110, 1788) L. noch 2,8cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m. – Inv. 15.144.
1789. (Taf. 110, 1789) L. noch 3,4cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
1790. (Taf. 110, 1790) L. noch 2,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX. – Provisorisches Inv. 227.
1791. (Taf. 110, 1791) L. noch 2,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3$ , Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 66326.
1792. (Taf. 110, 1792) L. noch 3,2cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64336.
1793. (Taf. 110, 1793) L. noch 3,1cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64336.

#### 4. Ausstattung von Panzern

Die Ränder der zungenförmigen Bleche (1794-1796) sind zum Befestigen auf einer Unterlage gelocht. Mit Beschlagblechen aus Bronze waren u.a. die Pteryges von Lederkollern und Muskelpanzern geschmückt<sup>480</sup>. Zwei zungenförmige Bleche aus Dodona, die nach oben mit Röhrenscharnieren abschließen, sind mit Sicherheit als Endbeschläge zweiteiliger Pteryges zu bestimmen<sup>481</sup>. Gleiche Funktion darf auch für die Bleche mit Löwenkopf aus Philia (1795-1796) und ihre Entsprechungen aus Dodona<sup>482</sup> angenommen werden.

1794. (Taf. 110, 1794) Blechstärke 0,05cm, Br. 8,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 135.
1795. (Taf. 111, 1795; 182, 1795) H. noch 6,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,35-1,58m. – Inv. 64150.
1796. (Taf. 111, 1796; 182, 1796) H. noch 6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Schicht  $\beta$ . – Inv. o. Nr.

#### 5. Ausstattung von Schilden

Runde Scheiben mit einem Gorgoneion schmücken so unterschiedliche Gegenstände wie Fingerring<sup>483</sup>, Fibelbügel<sup>484</sup>, Spiegelgriff<sup>485</sup> oder Brustpanzer<sup>486</sup>. Es können außerdem für die Innenausstattung argivischer Schilde an Stelle der kleinen Rosetten Blechscheiben mit einem getriebenen Gorgoneion verwendet sein<sup>487</sup>. Wenn die kleinen Gorgoneion-Scheiben (1797-1798) Beschläge in Schilden waren, ließe sich in Philia das Weihen von Schilden bis in klassische Zeit mit Funden belegen und damit eine kontinuierliche Tradition bis zur schriftlich überlieferten Weihung der Galater-Schilde im Jahr 274 v. Chr.<sup>488</sup>

<sup>480</sup> A. Hagemann, Griechische Panzerung I. Der Metallharnisch (Leipzig/Berlin 1919) 31. 36f.

<sup>481</sup> Hagemann, Griechische Panzerung I. Der Metallharnisch (Leipzig/Berlin 1919) 54 Nr. 24 Abb. 14; Kunze, Schildbänder Beil. 9, 2. – Beschlagblech mit angenietetem Scharnier von Schulterklappe oder Pteryx: Carapanos, Dodone Taf. 17, 4.

<sup>482</sup> D. Evangelidis, Praktika 1957 (1962) 78 Taf. 26, 1; Ergon 1972, 44f. Abb. 37; Bull. Corr. Hellénique 97, 1973, 325 Abb. 147. – Zu Löwenköpfen auf Pteryges römischer Panzerstatuen siehe K. Stemmer, Untersuchungen zur

Typologie und Ikonographie der Panzerstatuen (Berlin 1978) 162ff.

<sup>483</sup> Andreiomenou, Bronze jewellery 120 Abb. 36.

<sup>484</sup> J. Fossey, Rev. Arch. 1975, 19ff. Abb. 1-3.

<sup>485</sup> A. de Ridder, Arch. Ephemeris 1898, 121ff. Taf. 7; Kunze, Schildbänder Beil. 5, 4.

<sup>486</sup> F. Brommer, Der Parthenonfries (Mainz 1977) 10. 229f. Taf. 19, 3; LIMC IV (Zürich/München 1988) 303f. s.v. Gorgo, Gorgones (I. Krauskopf).

<sup>487</sup> Bol, Argivische Schilde 23 Taf. 22.

<sup>488</sup> Pausanias 1, 13, 2-4.

Unklar bleibt der Dekor auf dem Blechfragment (1799). Es könnte sich um die Kinnpartie eines Gorgoneion mit langen, gekrümmten Eckzähnen handeln, aber auch um ein pflanzliches Motiv wie eine Lotusblüte<sup>489</sup>.

1797. (Taf. 111, 1797; 182, 1797) Vorderseite versilbert, Dm. 3,3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,15 m. – Inv. 64373.

1798. (Taf. 111, 1798) H. noch 2 cm. – Grabung 21.11.1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,90-2,05 m. – Inv. 64173.

1799. (Taf. 111, 1799; 182, 1799) L. noch 6 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,15 m. – Inv. 64373.

## 6. T-förmige Bronzeklammern

T-förmige Klammern gibt es in Philia in den beiden bereits aus Olynth bekannten Ausführungen: die Form mit langem, spitzem, zum Befestigen umgeschlagenem Schaft (1800-1810)<sup>490</sup> und die Form mit kurzem, vernietetem Schaft (1811-1821)<sup>491</sup>. Aus den Vorkommen in Häusern von Olynth und Tarsus<sup>492</sup> und in den Heiligümern von Mazi<sup>493</sup>, Isthmia<sup>494</sup> und Kourion (Zypern)<sup>495</sup> ergeben sich keine Anhaltspunkte für die Funktion dieser Klammern. Die zahlreichen Funde von den Thermopylen<sup>496</sup> sprechen für eine Verwendung bei der Herstellung von Waffen, z.B. für die Verbindung von Lederbezug und Holzkern der Schilde. Die Siedlungsfunde von Olynth und Tarsus datieren in klassische bzw. hellenistische Zeit (siehe auch S. 260, Liste 9).

1800. (Taf. 111, 1800) L. noch 3,9 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6317.

1801. (Taf. 111, 1801) L. noch 3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/II$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. 6484.

1802. (Taf. 111, 1802) L. 2,9 cm. – Grabung November 1963, Fläche  $A 3/III$ , Störung. – Inv. K 63215, M 631603.

1803. (Taf. 111, 1803) L. 2,4 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $B 3/VI$ . – Inv. K 63202, M 631502.

1804. (Taf. 111, 1804) L. 4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $B 2/IV$ , Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 110.

1805. (Taf. 111, 1805) L. 4,8 cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4$ , Störung 3. – Inv. K 6315, M 63226.

1806. (Taf. 111, 1806) L. 5,6 cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1, Tiefe 0-1,30 m. – Inv. 11.12.

1807. (Taf. 111, 1807) L. noch 6,3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VIII$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. 64114.

1808. (Taf. 111, 1808) L. 4,4 cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4$ , Störung 3. – Inv. K 6315, M 63225.

1809. (Taf. 111, 1809) L. 4,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $A 2/I$ , Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 202.

1810. (Taf. 111, 1810) L. noch 4,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $A 2/IV$ , Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 201.

1811. (Taf. 111, 1811) Am Schaftende Eisenrost, L. 8,7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $B 2/II$ , Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 233.

1812. (Taf. 111, 1812) Mit Eisenblech vernietet, L. 4,4 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177, M 631123.

1813. (Taf. 111, 1813) Mit Eisenblech vernietet, L. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $B 2/VII$ , Tiefe 1,65-1,95 m. – Provisorisches Inv. 248.

1814. (Taf. 111, 1814) L. noch 4,4 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Störung. – Inv. 66506.

1815. (Taf. 111, 1815) L. 5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $A 2/VI$ , Tiefe 1,50 m. – Provisorisches Inv. 370.

<sup>489</sup> Vgl. Perdrizet, Delphes V 127 Abb. 474.

<sup>490</sup> Olynthus X 329f. Nr. 1544-1552.

<sup>491</sup> Olynthus X 330 Nr. 1553-1555.

<sup>492</sup> Tarsus I 392 Nr. 83-85 Abb. 266.

<sup>493</sup> A. Trianti, Praktika 1979 (1981) 137 Taf. 104, e.

<sup>494</sup> Isthmia VII 152f. Nr. 578-581.

<sup>495</sup> A. Oliva, in: D. Buiton-Oliva, The Sanctuary of Apollo Hylates at Kourion: excavations in the Archaic Precinct. SIMA 109 (Jonsered 1996) 157 Nr. 86.

<sup>496</sup> Aufbewahrt im Nationalmuseum Athen. Zu den Ausgrabungen bei den Thermopylen siehe S. Marinatos, Thermopylae (Athen 1951).

1816. (Taf. 111, 1816) L. 4,9cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631552.
1817. (Taf. 111, 1817) L. noch 4,4cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15m. – Inv. 64372.
1818. (Taf. 111, 1818) L. 4,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A1/VII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 269.

1819. (Taf. 111, 1819) L. noch 3,6cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6377.
1820. (Taf. 111, 1820) H. 3,3cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche Γ3/IV. – Inv. K 63192, M 631437.
1821. (Taf. 111, 1821) L. 6,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Inv. 183.

## 7. Sporn

Der Bronzesporn (1822) hat einen vernieteten Stachel und runde Öffnungen in den leicht erweiterten Enden. Ein Bronzesporn dieser Form im Grab 23 des Grabhügels II von Dolenjske Toplice, Slowenien, wird durch die zugehörigen frühen Certosafibeln in die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. datiert<sup>497</sup>. In Makedonien ist das Reiten mit Sporen durch Sporenfunde in Gräbern erst ab dem 4. Jh. v. Chr. nachweisbar<sup>498</sup>. Der Sporn von Philia ist möglicherweise ein früherer Beleg.

1822. (Taf. 111, 1822) L. 4,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 128.

## 8. Bronzegefäße

Der Kantharoshenkel mit ovaler Attasche (1823) und der Vogelkopf vom Griff eines Schöpfers (1824) sind nach Vergleichsfunden in Häusern von Olynth in klassische Zeit datiert<sup>499</sup>.

1823. (Taf. 111, 1823) Hälfte eines Griffs, L. noch 7,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 269.
1824. (Taf. 111, 1824) L. noch 3,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

## 9. Bronzegerät

Bereits 1925 wurde in Philia die Bronzefigur eines laufenden Perseus gefunden (1825)<sup>500</sup>. Es dürfte sich dabei nicht um eine freistehende Statuette handeln, sondern um den Bestandteil eines Geräts bzw. eines Bronzegefäßes, etwa eines Standspiegels<sup>501</sup>, Stabdreifüßes oder Kraters.

<sup>497</sup> Teržan, *Arh. Vestnik* 27, 1976, 438ff. Taf. 11, 8.

<sup>498</sup> M. Tsimbidou-Avloniti, *Arch. Analekta Athenon* 23-28, 1990-95, 77. Zu Sporen hellenistischer Zeit in Makedonien: P. Phaklaris, *Arch. Deltion* 41, 1986 (1991) Meletai 26. 49f.

<sup>499</sup> Olynthus X 194f. Nr. 613-616; 203 Nr. 644-647. Siehe auch Corinth XV/1 115 Taf. 47, 3; Perachora I 165 Taf. 66,

5; I. Vocotopoulou, *Bull. Corr. Hellénique* 99, 1975, 771ff. Abb. 31-32; Borell, *Statuetten* 30f. Nr. 31-32 Taf. 17.

<sup>500</sup> Giannopoulos, *Arch. Ephemeris* 1925-26, 187 Abb. 1.

<sup>501</sup> L. O. K. Congdon, *Caryatid mirrors of ancient Greece* (Mainz 1981).

1825. Wahrscheinlich aus dem Heiligtum von Philia, H. 10,5cm. – Fundumstände unbekannt – Inv. 749. – N. Giannopoulos, Arch. Ephemeris 1925-

26, 187 Abb. 1; Biesantz, Grabreliefs 35 Nr. L 110; 141.

## 10. Fibeln

In Philia sind die Scharnierfibeln klassischer Zeit in den üblichen Grundformen mit drei, vier oder fünf Ziergliedern vertreten. Sie unterscheiden sich von den archaischen Scharnierfibeln (siehe 1464-1511) durch die schärfere Profilierung der Zierglieder mit einem schmalen Mittelwulst an Stelle der kugeligen Perle<sup>502</sup>. Die Zierglieder können ganz glatt (1826-1831), fein gekerbt (1832-1835), gezahnt (1836-1839) oder geperlt (1840-1863) sein. Die für hellenistische Zeit kennzeichnende Windrad-Form<sup>503</sup> von Ziergliedern kommt in Philia nicht vor.

1826. (Taf. 112, 1826) L. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 178.

1827. (Taf. 112, 1827) Oberseite des Bügels abgewetzt, L. 2,6cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 0,90m. – Inv. 64297.

1828. (Taf. 112, 1828) Stark korrodiert, L. 3,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 270.

1829. (Taf. 112, 1829) Nadel aus Eisen, L. 3,2cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6338.

1830. (Taf. 112, 1830) Korrodiert, L. noch 3,2cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche A4/VII.VIII, Störung. – Inv. K 63236, M 631673.

1831. (Taf. 112, 1831) L. 5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 132.

1832. (Taf. 112, 1832) Scharnier in Form eines Löwenkopfes(?), Nadel aus Eisen, L. 3,2cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,0-1,30m. – Inv. 6492.

1833. (Taf. 112, 1833) Nadel aus Eisen, L. 3,15cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 280.

1834. (Taf. 112, 1834) Am Scharnier Eisenrost, L. 3,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 206.

1835. (Taf. 112, 1835) Scharnierstift aus Eisen, L. 3,8cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15m. – Inv. 64369.

1836. (Taf. 112, 1836) Nadel aus Eisen, L. 2,8cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.35.

1837. (Taf. 112, 1837; 183, 1837) Nadel aus Eisen, L. 4,7cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66511.

1838. (Taf. 112, 1838) Scharnierstift und Nadel aus Eisen, L. 3,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.

1839. (Taf. 112, 1839) Scharnierstift und Nadel aus Eisen, L. 3,2cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63148.

1840. (Taf. 112, 1840) Scharnier in Form eines Löwenkopfes(?), Scharnierstift aus Eisen, L. 2,4cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64121.

1841. (Taf. 112, 1841) Nadel aus Eisen, L. 2,7cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66513.

1842. (Taf. 112, 1842) Nadel aus Eisen, L. 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 269.

1843. (Taf. 112, 1843) L. 4,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 104.

1844. (Taf. 112, 1844) Stark verkrustet, L. noch 3,7cm. – Grabung 29.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Provisorisches Inv. 230.

1845. (Taf. 112, 1845) L. 3,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 202.

1846. (Taf. 112, 1846) L. 2,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 202.

1847. (Taf. 112, 1847) Scharnier verkrustet, L. 3,1cm. –

<sup>502</sup> Grundlegend zur Chronologie der Scharnierfibeln Jacobsthal, Greek pins 204ff. Scharnierfibeln in Thessalien: Kilian, Fibeln 155f. Datierete Scharnierfibeln in makedonischen Nekropolen: M. Nikolaidou-Patera, Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 10, 1996, 846 Abb. 14; B. Tsigari-

da in: D. Williams (Hrsg.), The art of the Greek goldsmith (London 1998) 48-54 Abb. 6. 1-2. Scharnierfibeln auf dem Balkan: Vasić, Fibeln 102ff.

<sup>503</sup> Jacobsthal, Greek pins 207: mill-wheels. Zu münzdatierten Scharnierfibeln aus Gold: Touratsoglou, Dated gold.

- Grabung 14.10.1963, Fläche Γ4/VII. – Inv. K 63437, M 63437.
1848. (Taf. 112, 1848) Scharnier verkrustet, Löwenkopf(?), L. 2,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schichten. – Provisorisches Inv. 178.
1849. (Taf. 112, 1849) Nadel aus Eisen, L. 3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/I, Tiefe 1,65-1,95 m. – Provisorisches Inv. 251.
1850. (Taf. 112, 1850) H. noch 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 192.
1851. (Taf. 112, 1851) L. noch 2,5 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63122.
1852. (Taf. 112, 1852) Scharnier in Form eines Löwenkopfes(?), L. 2,3 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ5/VII, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. M 631090.
1853. (Taf. 112, 1853) Am Scharnier Eisenrost, L. 2,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 273.
1854. (Taf. 112, 1854) Scharnier in Form eines Löwenkopfes(?), Nadel aus Eisen, L. 3,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 206.
1855. (Taf. 112, 1855) Scharnier verkrustet (Löwenkopf?), L. 3,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 203.
1856. (Taf. 113, 1856) Scharnier in Form eines Löwenkopfes(?), Nadel aus Eisen, L. 3,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 141.
1857. (Taf. 113, 1857) Nadel aus Eisen, L. 3,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schichten. – Provisorisches Inv. 183.
1858. (Taf. 113, 1858) Perlen der mittleren Zierglieder abgewetzt, Nadel aus Eisen, L. 3,25 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 101.
1859. (Taf. 113, 1859; 183, 1859) Scharnierstift aus Eisen, Nadel aus Bronze (Reparatur), L. 4,6 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VII, Tiefe 1,0-1,20 m. – Inv. 64286.
1860. (Taf. 113, 1860) Auf dem Scharnier Eisenrost, L. 3,5 cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/II, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 63238, M 631688.
1861. (Taf. 113, 1861) Auf dem Scharnier Eisenrost, L. 2,7 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.167.
1862. (Taf. 113, 1862) Scharnier verkrustet, L. 2,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 207.
1863. (Taf. 113, 1863) L. 4,1 cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche Γ3/V. – Inv. K 63193, M 631446.

Bogenfibeln mit einem Endknopf auf dem aufgebogenem Fuß sind vor allem in Thrakien verbreitet<sup>504</sup>. Mit einigen bronzenen Exemplaren sind sie auch in Olynth belegt<sup>505</sup>. Sie werden in das 5.-4. Jh. v. Chr. datiert.

1864. (Taf. 113, 1864) Eisen, L. noch 4,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. VII, Störung 3. – Inv. K 6357, M 63627.

## 11. Ohrringe

Die Spiralringe aus Philia (1865-1870) gehören nicht zur offenen Omegaform, bei der die profilierten Enden parallel zum Ring zurückgebogen sind<sup>506</sup>, sondern zu der Ausführung mit gekreuzten, rechtwinklig nach außen gebogenen Enden. Nach ihren Entsprechungen in Olynth können sie der klassischen Zeit zugewiesen werden<sup>507</sup>.

<sup>504</sup> J. Welkow, *Jahrb. DAI* 45, 1930, 307f.; A. Božkova/D. Agre, *Archeologia (Sofia)* 37, 1995/4, 28ff.

<sup>505</sup> Olynthos X 104ff. Nr. 351-361.

<sup>506</sup> Diese Form kommt in Pherai vor: Kilian, *Fibeln* Taf. 70, 2-10.

<sup>507</sup> Olynthos X 88ff. Nr. 307-311. – Zur Zeitstellung von Spiralringen: Higgins, *Jewellery* 126; Philipp, *Bronzeschmuck* 115f.; *Greek jewellery from the Benaki Collections (Athen 1999)* 155 Nr. 45.

1865. (Taf. 113, 1865) H. 3,3cm. – Grabung 12.2.1963, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,35m. – Inv. 12.19.
1866. (Taf. 113, 1866) H. noch 3,4cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63155, M 63976.
1867. (Taf. 113, 1867) H. noch 2,5cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/VII$ , Tiefe 0-0,4m. – Inv. K 6378, M 63477.

1868. (Taf. 113, 1868) H. noch 3,8cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/III, Störung. – Inv. K 63227, M 631651.
1869. (Taf. 113, 1869) H. noch 2,6cm. – Grabung 30.11.1964, Fläche B2, oberste Schicht. – Inv. o. Nr.
1870. (Taf. 113, 1870) H. noch 2,4cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631615.

## 12. Fingerringe

Der Ring mit flachem, ovalem Schild (1871) ist Boardmans Typ II der Fingerringe aus klassischer Zeit zuweisbar<sup>508</sup>. Das in die Platte eingetiefte Motiv bleibt unverständlich: Vogel, hockender Affe, Helm? Auf der ovalen Platte des Ringes (1837) ist eine Frau in langem Gewand dargestellt. Sie sitzt auf einem Hocker, einen Fuß leicht vorgestellt, den Ellbogen auf den Oberschenkel aufgestützt, und hält in der erhobenen Hand einen Vogel, wohl einen Hahn. Das Haar scheint in einer Lockenfrisur um den Kopf gelegt zu sein. Die Ringform, ebenso auch (1874), entspricht dem Typ VII nach Boardman, der ins 4. Jh. v. Chr. datiert wird<sup>509</sup>. Schildringe aus Eisen sind eher selten. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes läßt sich der Eisenring (1872) dem Typ V nach Boardman zuordnen und damit an das Ende des 5. Jhs. datieren<sup>510</sup>.

1871. (Taf. 113, 1871; 183, 1871) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 255.
1872. (Taf. 113, 1872) Eisen, korrodiert, Dm. innen 1,8cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 634.

1873. (Taf. 113, 1873; 183, 1873) Reifen gebrochen, Br. des Schildes 1,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 270.
1874. (Taf. 113, 1874) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1m. – Inv. o. Nr.

## 13. Toilettebesteck

Für zierliche, konventionell als Ohrlöffelfchen bezeichnete Geräte (1875, 1876) ist eine Verwendung im weiteren Bereich von Kosmetik, Toilette oder Medizin wahrscheinlich, aber kaum nachweisbar. Auch die Fundlage (auf der rechten Schulter neben einer Gewandnadel aus Silber) im Kindergrab 67 von Vitsa gibt keinen Aufschluß über die Funktion<sup>511</sup>. Sie sichert aber eine Datierung in die erste Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. Bei den Ohrlöffelfchen klassischer Zeit aus Olynth ist der Stiel nicht gedreht, sondern mit einer geritzten Spirale verziert<sup>512</sup>. Der Schaft mit einer Profilierung aus Perlen und Rippen (1877) kann von einem Löffelfchen stammen, wie sie z.B. aus einem Grab des späten 5. Jhs. von Velestino<sup>513</sup> oder aus klassischen Häusern von Olynth vorliegen<sup>514</sup>.

<sup>508</sup> J. Boardman, *Greek gems and fingerrings* (London 1970) 212f. Abb. 217, II.  
<sup>509</sup> a.a.O. 213f. Abb. 217, VII.  
<sup>510</sup> a.a.O. 213f. Abb. 217, V.  
<sup>511</sup> Vokotopoulou, *Vitsa* 27ff. Taf. 37 Abb. 114.

<sup>512</sup> Olynthus X 354f. Nr. 1705. 1707-1709.  
<sup>513</sup> B. Adrymi-Sismani, *Arch. Analekta Athenon* 16, 1983, 35 Abb. 6.  
<sup>514</sup> Olynthus X 355 Nr. 1708-1709.

1875. (Taf. 113, 1875) L. 4,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,55-1,70m. – Provisorisches Inv. 275.  
 1876. (Taf. 113, 1876) L. noch 3,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,0-1,30m. – Inv. 6494.

1877. (Taf. 113, 1877) L. noch 7cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.137.

#### 14. Ziernägeln

Eisennägeln mit einem flach gewölbten (1878-1880) oder profilierten (1881, 1882) Kopf aus Bronze haben außer der praktischen auch eine verzierende Funktion. Große Nägel mit Kopfdurchmessern von 3-6cm gelten allgemein als Türnägeln; die kleineren können auch Holzmöbel wie Truhen oder Kästchen geschmückt haben. In Olynth wurden solche Ziernägeln unterschiedlicher Größen in den Häusern klassischer Zeit gefunden<sup>515</sup>. Bei dem Fragment (1883) könnte es sich um einen Blechüberzug für einen Nagelkopf aus Eisen handeln.

1878. (Taf. 113, 1878) Kopfdm. 3,7cm. – Grabung 26.11.1963, Fläche B5/VIII, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63292, M 631820.  
 1879. (Taf. 113, 1879) Dm. 3,9cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 631851.  
 1880. (Taf. 113, 1880) Kopfdm. 4,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 219.

1881. (Taf. 113, 1881) Kopf und Schaft aus Bronze in einem Stück gegossen, Kopfdm. 3,7cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXIV.  
 1882. (Taf. 113, 1882) Schaft aus Eisen, H. noch 2,4cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXV 2.  
 1883. (Taf. 113, 1883) Dm. 3,2cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.138.

#### 15. Schlüssellochbeschläge

Ringe mit gewölbter Vorderseite und drei Zapfen an der flachen Rückseite (1884-1886) haben als Beschläge für Schlüsselöcher gedient. Aus der Fundverteilung dieser Beschläge in den Häusern klassischer Zeit von Olynth ergibt sich eindeutig, daß sie an Türschlössern ebenso wie an Holzmöbeln angebracht waren<sup>516</sup>. Schlüssellochbeschläge sind auch aus den Heiligtümern von Dodona, Perachora und Kolonna (Ägina) und von der Athener Pnyx bekannt<sup>517</sup>.

1884. (Taf. 113, 1884) Dm. 3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.  
 1885. (Taf. 113, 1885) Dm. 3,6cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.245.

1886. (Taf. 113, 1886) Dm. 2,7cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII 5.

#### 16. Großplastik aus Bronze

Von den Bronzestatuen, die in klassischer Zeit im Heiligtum von Philia aufgestellt wurden, sind die Bronzekühe des Bildhauers Phradmon schriftlich überliefert<sup>518</sup>. Einige wenige Fragmente sind als Zeug-

<sup>515</sup> Olynthus X 260ff. Nr. 1037-1156.

<sup>516</sup> Olynthus X 253ff. 260.

<sup>517</sup> Carapanos, Dodone 98 Taf. 52, 26; Perachora I 178 Taf. 78, 13; I. Margreiter, Die Kleinfunde aus dem Apollon-

Heiligtum. Alt-Ägina II, 3 (Mainz 1988) 17 Taf. 4, 57-58; G. R. Davidson/D. B. Thompson, Small objects from the Pnyx. Hesperia Suppl. 7 (Baltimore 1943) 96ff. Nr. 18.

<sup>518</sup> Anthologia Palatina IX 743.

nisse weiterer Weihungen erhalten geblieben: eine geschlängelte Haarlocke mit halbrundem Querschnitt (1887)<sup>519</sup>, eine gegossene Korkenzieherlocke (1888)<sup>520</sup>, ein Gewandzipfel mit kugeligem Gewicht (1889)<sup>521</sup>, ein Gewandsaum (1890) und Fragmente ausgeschnittener Wimpern (1891-1892)<sup>522</sup>.

1887. (Taf. 114, 1887) L. noch 19,4cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 192.

1888. (Taf. 114, 1888) L. noch 5cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6319.

1889. (Taf. 114, 1889) H. noch 4,3cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/III, Störung. – Inv. K 63227, M 631653.

1890. (Taf. 114, 1890) L. noch 4,9cm. – Grabung

23.11.1963, Fläche Γ4/IV, Störung. – Inv. M 631836.

1891. (Taf. 114, 1891) L. noch 1,5cm. – Grabung 14.11.1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64140.

1892. (Taf. 114, 1892) L. noch 1,1cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 3. – Inv. B.E. 4827.

## F. FUNDE KLASSISCHER BIS HELLENISTISCHER ZEIT (500-100 v. CHR.)

### 1. Schleudergeschosse

Schleudergeschosse aus Blei kommen in Griechenland nicht vor der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. in Gebrauch<sup>523</sup>. Die große Menge an Schleuderbleien in Olynth wird mit der Eroberung durch Philipp von Makedonien in Verbindung gebracht und damit in das Jahr 348 v. Chr. datiert<sup>524</sup>. Außer in Philia wurden Schleudergeschosse aus Blei auch im Heiligtum von Pherai<sup>525</sup> und im Demeter-Heiligtum von Knossos gefunden<sup>526</sup>.

1893. (Taf. 114, 1893) L. 3cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXX 1.

1894. (Taf. 114, 1894) L. 4,1cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXXI 4.

### 2. Klappspiegel

Im Unterschied zu Pherai, wo es nur den Typ des Griffspiegels gibt<sup>527</sup>, kommen in Philia ausschließlich Klappspiegel vor<sup>528</sup>. Ganz glatte Spiegelscheiben (1896), Scheiben mit konzentrischen Ringen auf der Außenseite (1895) und reich profilierte Deckel (1897) waren vom 4.-2. Jh. in Gebrauch<sup>529</sup>.

<sup>519</sup> Bol, Großplastik 12ff. Nr. 25; 17.

<sup>520</sup> Bol, Großplastik 20f. Nr. 69. 73.

<sup>521</sup> Bol, Großplastik 66 Nr. 339.

<sup>522</sup> Bol, Großplastik 96ff. Nr. 425-429; Schiering, Werkstatt des Pheidias 163; Isthmia VII 8 Nr. 25-28.

<sup>523</sup> Foss, Bullet; Hellmann, Balles de fronde; Borell, Statuetten 49ff. Nr. 53-54.

<sup>524</sup> Olynthus X 418ff. Nr. 2176-2380. – Zu römischen Schleudergeschoßen aus Blei siehe Völling, Funditores.

<sup>525</sup> Kilian, Fibeln Taf. 88, 13.

<sup>526</sup> Coldstream, Sanctuary of Demeter 159 Nr. 251-252 Abb. 40; 161 f.

<sup>527</sup> Kilian, Fibeln Taf. 88, 22-23.

<sup>528</sup> Zur Form siehe W. Züchner, Griechische Klappspiegel. Jahrb. DAI Ergänzungsh. 14 (Berlin 1942); G. Zimmer, Frühgriechische Spiegel. Winkelmannsprogramm Arch. Ges. Berlin 132, 1991, 30ff.; Schwarzmaier, Klappspiegel.

<sup>529</sup> Vgl. Olynthus X 171f. Nr. 515-516; Coldstream, Sanctuary of Demeter 155 Nr. 199 Taf. 92; Ph. Bruneau, Bull. Corr. Hellénique 94, 1970, 471 Nr. 59. 27; 459 Nr. 58. 1.

1895. (Taf. 114, 1895) Dm. 9,8cm. – Grabung 17.10.1963, Fläche Γ5/V, Tiefe 0,40m. – Inv. M 633345.
1896. (Taf. 114, 1896) Auf der Außenseite Reste der Lötmasse vom Scharnier, Dm. 10,4cm. – Grabung Theocharis, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Provisorisches Inv. 198.
1897. (Taf. 114, 1897) Rand ringsum bestoßen, Dm. noch 7,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

### 3. Pinzetten und Netznadel

Neben den viel häufigeren Pinzetten mit breiten Backen (siehe 1046-1060) gibt es in Philia auch zwei Pinzetten mit schmalen, zu den Backen hin kaum verbreiterten Armen (1898-1899)<sup>530</sup>. Aus Olynth ist nur diese eine, in klassische Zeit datierte Form bekannt<sup>531</sup>, die aber offensichtlich bis ins 4. Jh. n. Chr. gebräuchlich bleibt<sup>532</sup>. Eine ähnlich lange Verwendungsdauer haben auch die Netznadeln (1900)<sup>533</sup>.

1898. (Taf. 114, 1898) L. 3,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. o. Nr.
1899. (Taf. 114, 1899) L. noch 3,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,60-1,95m. – Inv. o. Nr.
1900. (Taf. 114, 1900) L. 13cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 19.216.

### 4. Nägel

Lange Bronzenägel mit rundem, leicht gewölbtem Kopf (1901-1905) kommen in den klassischen Häusern von Olynth vor<sup>534</sup>. Es gibt dort auch die kräftigen Eisennägel mit quadratischem Schaft, deren Kopf vom flach gehämmerten, nach einer Seite umgebogenen Schaftende gebildet wird (1906-1910)<sup>535</sup>. Solche geschmiedete Nägel wurden noch in frühhellenistischer Zeit in die Wände verputzter Grabkammern geschlagen, um an ihnen Beigaben wie Kränze, Metallschalen oder Spiegel aufzuhängen<sup>536</sup>. Die Ösenstifte mit eingerolltem Kopf (1911-1914) können, einem Fund in Isthmia entsprechend<sup>537</sup>, ebenfalls in klassische Zeit datiert werden.

1901. (Taf. 115, 1901) L. noch 4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1902. (Taf. 115, 1902) L. noch 5,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1903. (Taf. 115, 1903) L. noch 9cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,15m. – Inv. 64359.
1904. (Taf. 115, 1904) L. 8,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1905. (Taf. 115, 1905) L. noch 4,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
1906. (Taf. 115, 1906) L. 12,1cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, oberste Schicht. – Inv. 64251.
1907. (Taf. 115, 1907) L. 12,7cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64342.
1908. (Taf. 115, 1908) L. 11cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3/VII.VIII, oberste Schicht. – Inv. 667.
1909. (Taf. 115, 1909) L. noch 8cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche A2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.

<sup>530</sup> Ein Exemplar auch in Pherai: Kilian, *Fibeln* Taf. 88, 15.

<sup>531</sup> Olynthus X 355ff. Nr. 1713-1719.

<sup>532</sup> E. Künzl, *Saalburg-Jahrb.* 49, 1998, 81f. Abb. 6.

<sup>533</sup> Olynthus X 364ff. Nr. 1763-1787; Goldman, *Hesperia* 9, 1940, 418ff. Abb. 61; Corinth XV/1, 117 Taf. 47, 12.

<sup>534</sup> Olynthus X 310ff. Nr. 1361-1414.

<sup>535</sup> Olynthus X 327ff. Nr. 1529-1540. Ebenfalls in klassische

Zeit datiert im Heiligtum von Isthmia: Isthmia VII 140 Nr. 504-505.

<sup>536</sup> So z. B. in den Gräbern II und III von Nea Michaniona: Vokotopoulou, *Aineia* 25. 32. 52. Ebenso in Grab B von Derveni: Themelis/Touratsoglou, *Derveni* 60 mit Abb. 14 (Form der Nägel nicht beschrieben).

<sup>537</sup> Isthmia VII 140 Nr. 498.

1910. (Taf. 115, 1910) L. 6 cm. – Grabung 26.11.1963, Fläche B5/V, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63290, M 631816.
1911. (Taf. 115, 1911) L. noch 13,5 cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/IV. – Inv. K 63269, M 631764. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 15.
1912. (Taf. 115, 1912) L. noch 10,3 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.251.

1913. (Taf. 115, 1913) L. 10,1 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1/III, Tiefe 1,60-1,92 m. – Inv. 64224.
1914. (Taf. 115, 1914) L. noch 4,2 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64434.

## G. FUNDE HELLENISTISCHER ZEIT (350-100 v. CHR.)

### 1. Eiserner Sauroter

Vierflügelige Lanzenschuhe aus Eisen sind in einem Grabhügel von Vergina und im Apollon-Heiligtum von Isthmia in das 4.-3. Jh. v. Chr. datiert<sup>538</sup>. Der dreiflügelige Sauroter aus Philia (1915) dürfte gleicher Zeitstellung sein.

1915. (Taf. 116, 1915) L. noch 17,5 cm. – Grabung 5./6.11. 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631400.

### 2. Eiserner Sporn

Der eiserne Sporn (1916) gehört zu dem bekannten und weit verbreiteten Typ keltischer Knopfsporen<sup>539</sup>, die im 2.-1. Jh. v. Chr. von Mitteleuropa bis auf den Balkan verbreitet waren<sup>540</sup>.

1916. (Taf. 116, 1916) Br. 7 cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche Γ4/VI, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6327, M 63269.

### 3. Kandelaber

Bei den kräftigen Bronzestäben mit profiliertem Endknopf (1917-1918) dürfte es sich um Ranken von Kandelabern handeln<sup>541</sup>. Die Form der Endknöpfe kommt an Kandelabern des 3. Jhs. v. Chr. vor<sup>542</sup>.

<sup>538</sup> Andronikos, Bull. Corr. Hellénique 94, 1970, 91 ff. Abb. 9, c; Rostoker/Gebhard, Metal manufacture 360 f. Taf. 108, e.

<sup>539</sup> M. Jahn, Der Reitersporn, seine Entstehung und früheste Entwicklung. Mannus-Bibliothek 21 (Leipzig 1921) 10 f. Abb. 1-4.

<sup>540</sup> Sporenfunde in Mitteleuropa: D. van Endert, Die Bronzefunde aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 13 (Stuttgart 1991) 37 ff.; Dolenz, Eisenfunde 97 f. – Aus Osteuropa: D. Božić, About the dating of the horse-

man's grave 16 from Karaburun in Belgrade. In: M. Guštin/L. Pauli (Hrsg.), Keltski voz. Posavski Muzej Bržice 6, 1984, 133 ff.

<sup>541</sup> Zu Kandelaberkapiteln mit Ranken S. Karusu, Ein Kandelaber-Kapitel aus Orchomenos. Boreas 1, 1978, 9-18.

<sup>542</sup> z.B. »Kandelaber-Philosoph«: C. Rolley, Die griechischen Bronzen (München 1984) 192 Abb. 173; Kandelaber aus dem Grabhügel von Gavalous: G. Sotiriadis, Arch. Ephemeris 1906, 78 ff. Abb. 16.

1917. (Taf. 116, 1917) L. noch 12,5cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/III, Störung. – Inv. K 63155, M 63977.

1918. (Taf. 116, 1918) L. noch 5,7cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631619.

#### 4. Bronzegefäße

Eiserne Ringhenkel an Bronzekesseln geometrischer Zeit haben eine bandförmige, rechteckige Attasche mit zwei Nieten<sup>543</sup>. Die Attaschen der zwei Ringhenkel (1919-1920) waren ursprünglich dreieckig. Durch die Abdrücke auf der Kesselwand ist die Dreieckform der Griffattaschen für die hellenistischen Bronzekessel von Votonosi gesichert<sup>544</sup>.

1919. (Taf. 116, 1919) Niete aus Eisen, H. noch 10,9cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1a. – Inv. 20.236.

1921. (Taf. 116, 1921) Niete aus Bronze, L. noch 7,7cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1. – Inv. 21.256.

1920. (Taf. 116, 1920) Niete aus Eisen, H. noch 11,7cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. 64457.

#### 5. Fibel

Das Fragment (1922) stammt von einer »Lanzenfibel« mit Doppelnadel. Dieser Fibeltyp kommt vereinzelt in den griechischen Heiligtümern von Olympia<sup>545</sup>, Nemea<sup>546</sup> und im Korykion Antron<sup>547</sup> vor. Das Hauptverbreitungsgebiet ist der westliche Balkan, wo solche Fibeln im 3.-2. Jh. v. Chr. als Grabbeigabe verwendet wurden (Abb. 13)<sup>548</sup>.

1922. (Taf. 116, 1922) L. noch 4,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 364.

#### 6. Nadeln

Zu den zierlichen Nadeln (1923-1925) gibt es keine nahen Formentsprechungen. Für eine Datierung in hellenistische Zeit spricht die aus Ringscheibe und Kugel bestehende Profilierung der Köpfe, die ganz ähnlich auch beim Endknopf des Ohrings (1926) vorkommt.

1923. (Taf. 116, 1923) L. 6,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 199.

1925. (Taf. 116, 1925) L. noch 5,6cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 1398.

1924. (Taf. 116, 1924) L. 6,3cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche Γ3/V. – Inv. K 63193, M 631445.

<sup>543</sup> Maaß, Dreifüße 127ff. Nr. 440 Taf. 64.

<sup>544</sup> J. Voctopoulou, Bull. Corr. Hellénique 99, 1975, 781ff. Abb. 41-45 (mit weiteren Nachweisen).

<sup>545</sup> Philipp, Bronzeschmuck 322ff. Nr. 1146-1150.

<sup>546</sup> Stella Miller, Hesperia 53, 1984, 176 Taf. 34, c.

<sup>547</sup> Rolley, Fibules.

<sup>548</sup> Zuletzt V. Bidrakova Grozdanova in: 2. Επιστημονική συνάντηση για την Ελληνιστική κεραμική. Χρονολογικά προβλήματα της Ελληνιστικής κεραμικής. Rhodos 1989 (Athen 1990) 66ff. Taf. 35, b.



Abb. 13 Verbreitung der Lanzenfibeln (Liste 36),  
 ● aus Heiligtum; □ aus Siedlung, ■ aus Grab.

## 7. Ohrring

Offene Ohrringe mit einem dünnen, spitzen und einem dicken, profilierten Ende sind bereits für die spätarchaisch-klassische Zeit nachweisbar (siehe 1751-1756). Der Ohrring (1926) steht dem Paar goldener Ringe aus einem Grab unter der großen Toumba von Vergina nahe und dürfte ebenso wie dieses der frühhellenistischen Zeit angehören<sup>549</sup>.

1926. (Taf. 116, 1926) Spitzes Ende gebrochen, H. 2,2 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631134.

## 8. Fingerring

Der fast kreisrunde Stein mit gewölbter Oberseite und einem flachen Bohrloch in der Wandung (1927) war in die Platte eines Bronze- oder Silberrings eingesetzt<sup>550</sup>. Ringe mit runder Platte und hoher Fassung datieren in hellenistische Zeit<sup>551</sup>.

1927. (Taf. 116, 1927) Dm. 2 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63523.

## 9. Strigilis

Nach der Einteilung von H. Palmer gehört der Griff einer Strigilis (1928) zur Gruppe III der Strigiles mit Schlaufengriff<sup>552</sup>. Der runde Schaberansatz, der schmale Griff mit Einziehung und der, aus der Bruchkante erschlossene schmale rückwärtige Teil des Griffs sind Merkmale hellenistischer Zeitstellung<sup>553</sup>.

1928. (Taf. 116, 1928) L. noch 10,9 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.258.

## 10. Großplastik aus Bronze

Wegen des asymmetrischen Querschnitts und der Verzierung mit Schrägstrichen kann es sich bei dem Blatt (1929) nicht um die Spitze einer Miniaturlanze (siehe 219) handeln. Ein so massives (Oliven?-)blatt kann zu einem Votivkranz aus Bronze oder zu einer Bronzestatue mit Kranz gehört haben<sup>554</sup>. Das kleine Fragment (1930) läßt sich eindeutig als Stück eines Fußes mit Netzsandale identifizieren<sup>555</sup>. In helle-

549 A. Kottaridou, *Arch. Ergo Makedonia kai Thraki* 5, 1991, 25 Abb. 2.

550 Zur Form von Ringsteinen siehe Boardman, *Greek gems and fingerrings* (London 1970) 191f.; Coldstream, *Sanctuary of Demeter* 119 Nr. 36 Abb. 25.

551 Coldstream, *Sanctuary of Demeter* 158f. Nr. 222-225 Abb. 39.

552 H. Palmer in: *Corinth XIII* 91f. Abb. 91.

553 Zur Typologie und Chronologie: Kotera-Freyer, *Strigilis* 140f.

554 Bronzeblätter mit breiter Mittelrippe: Argive Heraeum II 274f. Nr. 1847-1848 Taf. 108. Siehe auch Kilian, *Fibeln* Taf. 88, 8-10.

555 Bol, *Großplastik* 58ff. Nr. 269, 286; K. D. Morrow, *Greek footwear and the dating of sculpture* (Madison 1985) 112 Taf. 94, a-c.

nistischer Zeit hat es also im Heiligtum von Philia zumindest eine etwa lebensgroße Bronzefigur, vielleicht sogar eines Reiters, gegeben. Von einer unterlebensgroßen Pferdestatue blieb nur ein halbes Gebiß erhalten, dessen Zahnreihe mit Silberblech überzogen ist (1931).

1929. (Taf. 116, 1929) L. noch 3,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 362.  
 1930. (Taf. 116, 1930) H. noch 5,5cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ5/IX, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63175, M 631095.

1931. (Taf. 116, 1931) Zähne mit Silberblech überzogen, L. noch 10,5cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6381, M 63525.

## H. FUNDE RÖMISCHER BIS BYZANTINISCHER ZEIT

### 1. Medizinische Instrumente

Einfache medizinische Geräte wie Spatelsonde (1932), Löffelsonde (1933-1935), Sondengriff mit olivenförmigem Ende (1936-1937), Ohrsonde (1938-1940) und Pinzette mit profiliertem Griff (1941) können ohne datierenden Kontext nur generell in römische bis byzantinische Zeit datiert werden<sup>556</sup>. Sonden mit abgekantetem Löffel (1933-1934) sind im 2.-3. Jh. n. Chr. häufig<sup>557</sup>, während Sonden mit einem Löffel von V-förmigem Querschnitt (1935) erst in der Spätantike üblich werden<sup>558</sup>. Ohrsonden mit glattem Stiel (1938-1940) gehören vorwiegend dem 2.-3. Jh. n. Chr. an<sup>559</sup>. Nach der Profilierung des Griffs dürfte die Pinzette (1941) in das 1.-2. Jh. n. Chr. gehören<sup>560</sup>. Die Ohrlöffel (1942-1943) mit stark profilierten Stielen sind Teile von kaiserzeitlichen Kosmetikbestecken<sup>561</sup>. Das Löffelchen (1944) könnte später (byzantinisch?) sein<sup>562</sup>. Für das zierliche Löffelchen (1945) und die fragmentierten Griffe (1946-1948) ist eine nähere Bestimmung nicht möglich.

1932. (Taf. 117, 1932) L. noch 4cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/IX, Störung. – Inv. K 63137, M 63835.  
 1933. (Taf. 117, 1933) L. noch 5,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, Oberfläche. – Provisorisches Inv. S 138.  
 1934. (Taf. 117, 1934) L. noch 4,6cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/VI, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 63245, M 631700.  
 1935. (Taf. 117, 1935) L. noch 3,2cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64122.  
 1936. (Taf. 117, 1936) L. noch 7,2cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6397.

1937. (Taf. 117, 1937) L. noch 5,1cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/VII. – Inv. K 63246, M 631708.  
 1938. (Taf. 117, 1938) L. 13,1cm. – Grabung 17.10.1963, Fläche Γ5/III, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6375, M 63472.  
 1939. (Taf. 117, 1939) L. noch 8,8cm. – Grabung 16.4.1962, Schnitt 2. – Inv. 16.23.  
 1940. (Taf. 117, 1940) L. 7,4cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,10-1,31m. – Inv. o. Nr.  
 1941. (Taf. 117, 1941) L. noch 6,5cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ5/II.V, Störung. – Inv. K 63111, M 63707.

<sup>556</sup> Zusammenfassend Künzl, Forschungsbericht zu den antiken medizinischen Instrumenten. In: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II 37. 3 (Berlin/New York 1996) 2433-2639; ders., PACT 34, 1992, 201 ff. Siehe auch die medizinischen Instrumente in einem Grab des 6. Jhs. n. Chr. in Nemea: Miller, Hesperia 50, 1981, 48 ff. Taf. 12, d.

<sup>557</sup> Künzl, Trierer Zeitschr. 47, 1984, 209 Taf. 5 Nr. A 3b.

<sup>558</sup> Künzl, PACT 34, 1992, 214 ff. Abb. 6. 7. 13.

<sup>559</sup> R. Jackson, Journal Roman Arch. 3, 1990, 5 ff. Abb. 4, 9-10; Isthmia VII 114 Nr. 378.

<sup>560</sup> M. Korac, Starinar N.S. 37, 1986, 58 Taf. 3, F; Jackson, Journal Roman Arch. 3, 1990, 16 Abb. 3, 1.

<sup>561</sup> Vgl. ein Exemplar aus Pompeji: L. J. Bliquez, Roman surgical instruments and other minor objects in the Archaeological Museum of Naples (Mainz 1994) 197 Nr. 316.

<sup>562</sup> Vgl. Carapanos, Dodone 106 Taf. 50, 18.

1942. (Taf. 117, 1942) L. noch 7,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 203.
1943. (Taf. 117, 1943) L. noch 8 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6343.
1944. (Taf. 117, 1944) L. noch 6,5 cm. – Grabung 1964, Fläche G2/IX, Tiefe 1,70-1,82 m. – Inv. 64478.
1945. (Taf. 117, 1945) L. noch 4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,10-1,30 m. – Inv. o. Nr.
1946. (Taf. 117, 1946) L. noch 4,9 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/I, Störung. – Inv. K 63214, M 631596.
1947. (Taf. 117, 1947) L. noch 7,3 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1/VIII, Störung 2. – Inv. 64202.
1948. (Taf. 117, 1948) L. noch 8,2 cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche G2/IX, Tiefe 1,70-1,82 m. – Inv. o. Nr.

## 2. Fibeln

Die eingliedrige Spiralfibel mit oberer Sehne, bandförmigem Bügel und geschlossenem Nadelhalter (1949) gehört zu der bekannten, weitverbreiteten Gruppe der »Soldatenfibeln«, die vom Ende des 1. bis zum Beginn des 2. Jhs. n. Chr. vorkommt<sup>563</sup>. In die römische Kaiserzeit datiert auch die Hülsenscharnierfibel (1950), ein Typ, der ab dem 1. Jh. n. Chr. nachgewiesen ist<sup>564</sup>. Die Fibelnadeln (1951-1954) lassen sich nur generell den späten, kaiserzeitlichen Scharnierfibeln zuweisen (siehe auch S. 257, Liste 3).

1949. (Taf. 117, 1949) Spitze des Fußes gebrochen, L. noch 2,4 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 63151.
1950. (Taf. 117, 1950) Spitze des Fußes gebrochen, L. noch 9 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6334.
1951. (Taf. 117, 1951) L. noch 5,6 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,0-1,30 m. – Inv. 6494.
1952. (Taf. 117, 1952) L. 4,4 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,0-1,30 m. – Inv. 6494.
1953. (Taf. 117, 1953) Scharnierstift aus Bronze, L. noch 4,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64451.
1954. (Taf. 117, 1954) L. noch 3,8 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche A5/IV, Störung. – Inv. K 63252, M 631715.

## 3. Ohr- und Armringe

Ohrringe mit einer aus Kugeln gebildeten Pyramide oder Traube sind im 2.-5. Jh. n. Chr. vorwiegend aus Gold oder Silber hergestellt<sup>565</sup>. An dem Bronzeohrring (1955) sind die Gußnähte nicht überarbeitet und die Drahtenden nicht zugespitzt – ein unfertiges Stück? Die Verzierung mit flachen Grübchen datiert den Armring (1956) in byzantinische Zeit<sup>566</sup>. Gleiche Zeitstellung ist für den offenen Armring (1957) anzunehmen. Geschlossene Armringe aus dunklem Glas mit deutlich sichtbarer Nahtstelle (1958-1959) sind ab dem 4. Jh. n. Chr. nachweisbar, sie kommen aber auch noch bis in das Mittelalter vor<sup>567</sup>.

<sup>563</sup> A. Böhme, Saalburg-Jahrb. 29, 1972, 13f.; G. P. Guzzo, Le fibule in Etruria (Florenz 1972) 58 Taf. 17; Ettlinger, Römische Fibeln 41; Riha, Römische Fibeln 55ff.; Rustoiu, Fibulele 42 Abb. 35-37. – Alle Fibeln dieser Gruppe aus Olympia haben eine untere Sehne: Philipp, Bronzeschmuck 337ff. Nr. 1207-1211.

<sup>564</sup> Riha, Neufunde 100ff. (Gruppe 5).

<sup>565</sup> F. H. Marshall, Catalogue of the jewellery, Greek, Etruscan, and Roman in the Department of Antiquities, British Museum (London 1911) 300 Nr. 2596-2600; W.

Freund, Annu. British School Athens 57, 1962, 230f. Taf. 53, c; G. Soteriou, Praktika 1956 (1961) 114f. Taf. 41, b; T. Pazaras, Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 8, 1994, 244 Abb. 17.

<sup>566</sup> Vgl. die byzantinischen Armringe: Corinth XII 263 Nr. 2131-2132.

<sup>567</sup> Römische Glasringe: Riha, Schmuck 66 Taf. 74, 2930. – Römisch und später: Corinth XII 262f. Nr. 2138. 2140-2142.

1955. (Taf. 117, 1955) H. noch 3,6cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A3/VII, Störung. – Inv. K 63220, M 631636.
1956. (Taf. 117, 1956) Verzierung umlaufend, Dm. 6,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 4, Schicht 1. – Inv. 16.176.
1957. (Taf. 117, 1957) Ein Ende gebrochen, Dm.

- 5,6cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Tiefe 1,30-1,73m. – Inv. 12.78.
1958. (Taf. 117, 1958) Blaues Glas, an der Nahtstelle viereckiger Querschnitt, Dm. 7cm (3 Ex.). – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXXIII.
1959. (Taf. 117, 1959) Blaues Glas, Dm. 7,3cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXXIII.

#### 4. Fingerringe

Aus kräftigem Bronzeblech ausgeschnittene Fingerringe (1960-1961) dürften byzantinisch sein<sup>568</sup>. Der bandförmige, offene Fingerring (1962) war Beigabe in einem der Körpergräber auf dem Gelände des Heiligtums. Drei weitere solcher Ringe wurden bei den Grabungen des Jahres 1963 in den Gräbern 13, 26 und 27 gefunden<sup>569</sup>. Aus dem Fundzusammenhang ergibt sich eine Datierung in byzantinische – oder sogar nachbyzantinische – Zeit.

1960. (Taf. 117, 1960) Dm. 2,1cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 638.
1961. (Taf. 117, 1961) Dm. 2,3cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ , Tiefe 0-0,40m, Feuerstelle 5. – Inv. K 6395, M 63653.

1962. (Taf. 117, 1962) Dm. 2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VII$ , Grab  $\Gamma$ . – Inv. 64104.

#### 5. Anhänger

Herz- oder efeublattförmige Anhänger (1963-1965) mit Haken zum Aufhängen sind eine geläufige Schmuckform römischer Zeit<sup>570</sup>. Für das fragmentierte Stück (1965) aus Raum 3 des römischen Gebäudes ist eine Datierung in das 3. Jh. n. Chr. gesichert.

1963. (Taf. 117, 1963) H. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,65-1,85m. – Provisorisches Inv. 109.
1964. (Taf. 118, 1964) H. 1,9cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4/IV$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6321, M 63245.

1965. (Taf. 118, 1965) Br. 2,7cm. – Grabung 14.5.1962, Fläche II, Raum 3 $\alpha$ , Tiefe 0,60m. – Inv. 14.12.

#### 6. Schnalle

Die kleine Bronzeschnalle mit Eisenachse (1966) ist durch den Querriegel zwischen Scharnieröse und Bügel gekennzeichnet<sup>571</sup>. Diese Schnallenform gehört in das 1. Jh. n. Chr.

<sup>568</sup> Vgl. Corinth XII 243 Nr. 1937-1938 Taf. 105.

<sup>569</sup> A. Liangouras, Arch. Deltion 19, 1964 Chronika 253. – Der bandförmige Fingerring aus Grab 13 in der Grabungsfläche B4 hat die Inv. Nr. M 63417.

<sup>570</sup> Zu solchen Anhängern aus Olympia: Th. Völling, Römische Ausrüstungsgegenstände aus Olympia. Germania 74, 1996, 434-451.

<sup>571</sup> Zur Form: E. Deschler-Erb/M. Peter/S. Deschler-Erb, Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt. Forschungen in Augst 12 (Augst 1991) 35. 74f. Nr. 83 Abb. 48. Zu römischen Schnallen in Olympia: Völling, Germania 74, 1996, 442 Abb. 4, 1-4.

1966. (Taf. 118, 1966) Achse aus Eisen, L. 2,1 cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche A5/VII. IX, Störung. – Inv. K 63253, M 631722.

## 7. Bronzegefäße

Die Füßchen von Bronzegefäßen mit tief ausgeschnittenen Seiten (1967) hat W. Gauer in die römische Kaiserzeit datiert<sup>572</sup>. Trotz fehlender Befestigungsvorrichtungen dürfte es sich wegen der sehr kräftigen Öse bei der rhombischen Platte (1968) nicht um einen Anhänger, sondern um eine Henkelattasche handeln. Vergleichbare Attaschen gibt es in Olympia<sup>573</sup>. Die grob gelochte, blattförmige Attasche (1969) ist mit einem Fund byzantinischer Zeit aus Korinth zu vergleichen<sup>574</sup>.

1967. (Taf. 118, 1967) L. 3,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 208.

1968. (Taf. 118, 1968) H. 3,6 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1 m. – Inv. 64292.

1969. (Taf. 118, 1969) Schmales Blechband um die Öse gewickelt, H. 5,3 cm. – Grabung 12.12.1964, Fläche Δ3/VII, Tiefe 1,75 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

## 8. Kästchenbeschläge

Eine Schlempe (1970) und zwei Schloßbeschläge (1971-1972) sind Reste von Holzkästchen<sup>575</sup>, die nach Entsprechungen aus Gräbern und Siedlungen in römische Zeit zu datieren sind<sup>576</sup>.

1970. (Taf. 118, 1970) L. 5,9 cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche Γ4/V, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6383, M 63252.

1971. (Taf. 118, 1971) H. 6,3 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6341, M 63369.

1972. (Taf. 118, 1972) H. 5,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50 m. – Inv. o. Nr.

Das Blechfragment mit einem getriebenen Vogel stammt von einem Beschlagblech(?) unbekannter Verwendung.

1973. (Taf. 118, 1973) L. noch 2,3 cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1 m. – Inv. 64265.

572 Gauer, Bronzegefäße 123f. – In einem Grab von Plaisia (Epirus) sollen zwei solcher Füßchen (ohne zugehöriges Bronzegefäß!!) zu Beigaben des 2. Jhs. v. Chr. gehören: J. Katzadima, Arch. Deltion 48, 1993 (1998) Chronika 267f. Taf. 88, b.

573 Gauer, Bronzegefäße 118. 274 Nr. E 62 Taf. 97, 5.

574 Corinth XII 117 Nr. 847 Taf. 63.

575 Zur Rekonstruktion von Kästchen mit Schloß siehe Buchner/Ridgeway, Pithekoussai 62ff. Taf. 21.

576 Beschläge mit T-förmigem Schlüsseloch: N. Walke, Das

römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforschungen 3 (Berlin 1965) 59 Taf. 124, 1-5. – Schlösser mit Schlempenverschluß gibt es in Griechenland aber bereits seit früherer Zeit: Perdrizet, Delphes V 91 Abb. 310; I. Margreiter, Die Kleinfunde aus dem Apollon-Heiligtum. Alt-Ägina II, 3 (Mainz 1988) 17 Taf. 4, 56. – Blechbeschlag mit L-förmigem Schlüsseloch aus einem hellenistischen Grab in Veria: Drougou/Touratsoglou, Taphoi 79f. (M 976-979).

## 9. Eisengerät

Eiserne Schreibstifte, die sich zur Spitze hin verdicken (1974), und eiserne Lampenhaken (1975-1976) sind aus Limeskastellen bekannt, wo sie in das 1.-2. Jh. n. Chr. datiert sind<sup>577</sup>.

1974. (Taf. 118, 1974) Spatelende bestoßen, L. noch 14,8 cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche Γ4/II, Tiefe 0,40-0,80 m. – K 6360, M 63429. K 63182, M 631250. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 4.
1975. (Taf. 118, 1975) L. noch 8,6 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. 1976. (Taf. 118, 1976) L. noch 12,6 cm. – Grabung 1965, Fläche Δ2/VI, Tiefe 1,35 m. – Inv. 65156. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 21.

Die Eisenspitze mit einseitig verbreiteter Mitte (1977) kann mit einiger Sicherheit als Rechenzinken römischer Zeit bestimmt werden<sup>578</sup>. Bei den eisernen Doppelspitzen mit rechteckigem Querschnitt kann es sich um Zinken von Hauen bzw. Eggen handeln (etwa 1980 mit einer gebogenen Spitze, 1982 und 1984 mit einer abgestumpften Spitze) oder um Spitzisen, die in einen Holzgriff eingelassen als Werkzeug zu benützen waren (die zierlicheren Spitzen 1978-1979). In Mitteleuropa werden eiserne Zinken für Rechen, Karste und Eggen vor allem in Siedlungen und Kastellen der römischen Kaiserzeit gefunden<sup>579</sup>. Für die Zinke (1981) aus dem Bereich des römischen Gebäudes ist ebenfalls eine Datierung ins 3. Jh. n. Chr. wahrscheinlich.

1977. (Taf. 118, 1977) L. 10,2 cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche Γ4/VI, Tiefe 0,40-0,88 m. – Inv. K 6328, M 63273. 12.11.1962, Fläche II, römischer Bau, Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 0,25 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 11.
1978. (Taf. 118, 1978) L. 7,1 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 8. 1982. (Taf. 118, 1982) L. noch 6,5 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1,90-1,05 m. – Inv. 64176. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 9.
1979. (Taf. 118, 1979) L. noch 5,3 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63956. 1983. (Taf. 118, 1983) L. noch 8,3 cm. – Grabung 25.11.1963, Fläche B5/II, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63287, M 631808. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 10.
1980. (Taf. 118, 1980) L. noch 6,6 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A5/IX. – Inv. K 63283, M 631796. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 12. 1984. (Taf. 118, 1984) L. noch 9,2 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt E. – Inv. 17.210. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 22.
1981. (Taf. 118, 1981) L. noch 6,2 cm. – Grabung

## I. NICHT GENAUER DATIERBARE FUNDE

### 1. Eisenfunde

#### a) Schwerter

Da typologische Gliederung und Datierung eiserner Schwerter auf Konstruktion und Form der Griffe beruhen, ist eine zeitliche Bestimmung griffloser Schwertklingen nicht möglich (siehe auch S. 260f., Liste 10).

<sup>577</sup> Walke, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforschungen 3 (Berlin 1965) 58f. Taf. 112, 4-10; 124, 19-22.

<sup>578</sup> Dolenz, Eisenfunde 142f. Taf. 41, L41-42 (mit weiterer Lit.).

<sup>579</sup> Siehe Dolenz, Eisenfunde 142f.

1985. (Taf. 119, 1985) L. noch 38,8cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 6385; M 63163.
1986. (Taf. 119, 1986) Oberes Ende rechtwinklig umgebogen, vom Abbrechen des Griiffs(?), L. noch 37cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. – Inv. M 63346.
1987. (Taf. 119, 1987) L. noch 26,5cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche A2, Schicht 2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
1988. (Taf. 119, 1988) Ansatz der Griffzunge rechtwinklig umgebogen, vom Abbrechen des Griiffs(?), L. noch 24,2cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. M 631321.
1989. (Taf. 119, 1989) L. noch 14,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
1990. (Taf. 119, 1990) L. noch 16cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16188.
1991. (Taf. 120, 1991) L. noch 23,3cm. – Grabung 1962, Schnitt 2. – Inv. K 63120; M 63766. – Kilian, Weihungen 141 Abb. 10, 12.

## b) Dolche

Die Eisenwaffen (1992-1993) können ebenso Miniaturschwerter wie Dolche sein. Von Darstellungen archaischer Zeit sind Schwerter mit Sichelknauf und steil abfallenden Heftschultern gut bekannt<sup>580</sup>. Sie haben aber keine Parierstangen. Wenn die rechteckigen Fortsätze am Heft von (1992) als Handschutz dienen sollten, müsste der Fund aus Philia als bisher unbekannter und nicht datierbarer Dolchtyp klassifiziert werden. Ist aber mit ihnen der Mundbeschlag einer Scheide angedeutet, dann handelte es sich um ein Votivschwert in Miniaturformat, das in archaische Zeit zu datieren wäre (siehe auch 225-226). Stabförmige Griffe mit einem doppelkonischen Knauf haben zwei bronzene Votivdolche aus Heiligtümern von Tegea und Sparta<sup>581</sup>. Sie dürften in Miniaturformat Eisendolche wie (1993) nachbilden.

1992. (Taf. 120, 1992) L. noch 24,2cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14127. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 14.
1993. (Taf. 120, 1993) L. noch 17cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,15m. – Inv. 64329. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 13.

Zu den Dolchen werden nur wegen der geringeren Formate noch einige zweischneidige Klingen mit Griffzunge (1994-1996) und eine Griffstange mit T-förmigem Knauf (1998) gerechnet.

1994. (Taf. 120, 1994) Am Ansatz der Griffzunge wahrscheinlich Nietloch, L. noch 16,5cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.129. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 11.
1995. (Taf. 120, 1995) L. noch 17,8cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 12.
1996. (Taf. 120, 1996) L. noch 9cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.251.
1997. (Taf. 120, 1997) Abdruck vom Griffbelag aus Holz, L. noch 8,4cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
1998. (Taf. 120, 1998) L. noch 7,3cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,90m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 22.

## c) Fragmente von Schwertklingen oder Lanzenspitzen

Bei den kürzeren Fragmenten von Eisenklingen (1999-2005) kann nicht entschieden werden, ob sie von Schwertern oder von Lanzenspitzen stammen.

1999. (Taf. 120, 1999) L. noch 26cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631343.
2000. (Taf. 120, 2000) L. noch 19,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 63159, M 631003.

<sup>580</sup> Siehe den Nachweis bei Kilian-Dirlmeier, Schwerter 162 Anm. 117-118.

<sup>581</sup> Kilian, Besonderheiten Abb. 4, 8-9.

2001. (Taf. 120, 2001) L. noch 16,9cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2002. (Taf. 121, 2002) L. noch 11,3cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2003. (Taf. 121, 2003) L. noch 7,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/VIII, Störung. – Inv. K 63136, M 63827.
2004. (Taf. 121, 2004) L. noch 6,9cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,30m, Steinpflaster 2. – Inv. 64398.
2005. (Taf. 121, 2005) L. noch 8cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.127.

#### d) Hiebmesser

Die Fragmente von großen Messern bzw. von Hiebmessern aus Eisen lassen sich nicht näher bestimmen (siehe auch 3-8. 1356-1370).

2006. (Taf. 121, 2006) L. noch 11,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2007. (Taf. 121, 2007) L. noch 11,3cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,72-1,90m. – Inv. 66719.
2008. (Taf. 121, 2008) L. noch 11,9cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,75-1,90m. – Inv. 66678.

#### e) Lanzenspitzen

Es ist bisher noch nicht gelungen, eine Formgliederung der eisernen Lanzenspitzen mit einer chronologischen Einteilung zu verbinden<sup>582</sup>. Auch die feinteilige Typologie der Lanzenspitzen aus exakt datierten Grabinventaren in der Nekropole von Vitsa hat nur den Nachweis langlebiger Formen erbracht<sup>583</sup>. Sehr große Lanzenspitzen mit flachem Blatt aus hellenistischem Fundzusammenhang werden mit makedonischer Kampftechnik in Verbindung gebracht und als »sarissae« bezeichnet<sup>584</sup>. Morphologisch unterscheiden sich diese aber nicht von extrem langen Lanzenspitzen aus spätgeometrischen Gräbern in Argos<sup>585</sup>. Die eisernen Lanzenspitzen aus dem Heiligtum von Philia sind im folgenden zu mehreren großen Formgruppen zusammengestellt, deren Reihenfolge aber keine zeitliche Gliederung beinhaltet: Blatt mit Mittelrippe (2009-2034); Blatt ohne Mittelrippe, kurz und gedrungen (2035-2036), tropfenförmig (2037-2054), mit eckigen Schultern (2055-2059), mit lang ausgezogener Spitze (2060-2062), schlankes Blatt mit größter Breite im unteren Viertel (2063-2101), schlankes Blatt ohne Schultern (2102-2148); übergroße Lanzenspitzen (2149-2163) und nicht näher bestimmbare Fragmente (2264-2247) (siehe auch S. 261 f., Liste 10).

Lanzenspitzen mit gerundeter Mittelrippe; Blatt von weidenblattförmigem Umriß (größte Breite etwa in der Blattmitte).

2009. (Taf. 121, 2009) L. noch 14,8cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.45.
2010. (Taf. 121, 2010) L. noch 17,2cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64143.
2011. (Taf. 121, 2011) L. noch 17,7cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2012. (Taf. 121, 2012) L. 22,8cm. – Grabung 1964, Fläche Γ3/VII, Tiefe 1,20m. – Inv. 64309.
2013. (Taf. 121, 2013) L. noch 17,7cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,30-1,60m. – Inv. 64406.
2014. (Taf. 121, 2014) L. noch 23,2cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche A4/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63236; M 631680.

<sup>580</sup> Siehe den Nachweis bei Kilian-Dirlmeier, Schwerter 162 Anm. 117-118.

<sup>581</sup> Kilian, Besonderheiten Abb. 4, 8-9.

<sup>582</sup> Snodgrass, Armour and weapons 115ff.

<sup>583</sup> Vokotopoulou, Vitsa 300ff.

<sup>584</sup> Markle III, Weapons; Markle III, Macedonian arms.

<sup>585</sup> z.B. Courbin, Tombes géométriques 83 Taf. 48, F66-68.

2015. (Taf. 121, 2015) L. 31,8cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153; M 63949.

#### Lanzenspitzen mit gerundeter Mittelrippe; schlankes Blatt mit größter Breite im unteren Drittel.

2016. (Taf. 122, 2016) L. noch 18,2cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.

2017. (Taf. 122, 2017) L. noch 13,9cm. – Grabung 14.4.1962, Fläche II, römischer Bau, Schnitt 2, Tiefe 1,30m. – Inv. 14.16.

2018. (Taf. 122, 2018) L. noch 32,6cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/VI$ , Tiefe 1,35m. – Inv. 64155.

2019. (Taf. 122, 2019) L. noch 25,9cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,80-1,95. – Inv. 16.190.

2020. (Taf. 122, 2020) L. 33,6cm. – Lesefund. – Inv. 641.

2021. (Taf. 122, 2021) L. noch 26,7cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

2022. (Taf. 122, 2022) L. noch 27,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,20m. – Inv. 64377.

2023. (Taf. 123, 2023) L. noch 25,6cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.

2024. (Taf. 123, 2024) L. noch 10,2cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche A2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.

2025. (Taf. 123, 2025) Blatt rechtwinklig umgebogen, intentionell(?), L. noch 29,3cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.247.

2026. (Taf. 123, 2026) Intentionell verbogen(?), L. noch 20,4cm. – Grabung 1962, Schnitt 1. – Inv. E 63/2.

2027. (Taf. 123, 2027) L. noch 19,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,20m. – Inv. 64377.

#### Lanzenspitzen mit Mittelgrat, schlankes Blatt von rhombischem Querschnitt.

2028. (Taf. 123, 2028) L. noch 12,5cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. o. Nr.

2029. (Taf. 123, 2029) L. noch 30,1cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63188; M 631342.

2030. (Taf. 124, 2030) L. noch 32,4cm. – Grabung 19.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/IV$ , Störung. – Inv. M 631116.

#### Lanzenspitzen mit Mittelrippe; kurzes, ovales Blatt.

2031. (Taf. 124, 2031) L. noch 11,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 2,05m. – Inv. 64187.

2032. (Taf. 124, 2032) L. noch 21,8cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,82m. – Provisorisches Inv. 191.

2033. (Taf. 124, 2033) L. noch 18,5cm. – Grabung

13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.106.

2034. (Taf. 124, 2034) L. noch 21,1cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,30m, Steinpflaster 2. – Inv. 64398.

#### Lanzenspitzen ohne Mittelrippe; kurzes, gedrungenes Blatt.

2035. (Taf. 124, 2035) L. noch 14,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

2036. (Taf. 124, 2036) L. noch 14cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.217.

#### Lanzenspitzen ohne Mittelrippe; tropfenförmiges Blatt, größte Breite nahe bei den Blattschultern.

2037. (Taf. 124, 2037) L. noch 20,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631270.

2038. (Taf. 124, 2038) L. noch 19,5cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,19-1,30m. – Inv. 66564.

2039. (Taf. 124, 2039) L. noch 14,4cm. – Grabung

7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631272.

2040. (Taf. 125, 2040) L. noch 17,6cm. – Grabung 1963, Fläche B4/III-B5/I, Störung. – Inv. M 63390.

2041. (Taf. 125, 2041) L. noch 20,3cm. – Grabung

- 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2042. (Taf. 125, 2042) L. noch 21,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.184.
2043. (Taf. 125, 2043) L. noch 8,3cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.126.
2044. (Taf. 125, 2044) L. noch 15,6cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63183, M 631272.
2045. (Taf. 125, 2045) L. noch 19,4cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 1,10m. – Inv. o. Nr.
2046. (Taf. 125, 2046) L. noch 12,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung. – Inv. M 63579.
2047. (Taf. 125, 2047) L. noch 18,8cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.125.
2048. (Taf. 125, 2048) L. noch 24cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,0-1,20m. – Inv. 64315.
2049. (Taf. 125, 2049) L. noch 17,5cm. – Grabung 10./12.11.1963, Fläche A5/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63256, M 631738.
2050. (Taf. 125, 2050) L. noch 17cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.123.
2051. (Taf. 125, 2051) L. noch 18cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631399.
2052. (Taf. 126, 2052) L. noch 18cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2053. (Taf. 126, 2053) L. noch 25cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2054. (Taf. 126, 2054) L. noch 24,9cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.127.

#### Lanzenspitzen ohne Mittelrippe; Blatt mit eckigen Schultern.

2055. (Taf. 126, 2055) L. noch 19,4cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1α. – Inv. 20.236.
2056. (Taf. 126, 2056) L. noch 24,3cm. – Grabung 1966, Schnitt 1, Westprofil. – Inv. 6655.
2057. (Taf. 126, 2057) L. noch 23,8cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 1,30m. – Inv. 11.16.
2058. (Taf. 126, 2058) L. noch 23,7cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1-1,50m. – Inv. 19.217.
2059. (Taf. 127, 2059) L. noch 28,5cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/IV, Störung. – Inv. K 63183, M 631269.

Lanzenspitzen ohne Mittelrippe; Blatt mit lang ausgezogener Spitze. Eine eiserne Lanzenspitze dieser Form aus dem Grabhügel LXVIII von Vergina hat M. Markle in das 4. Jh. v. Chr. datiert<sup>586</sup>. Die Lanzenspitzen (2060-2062) könnten also Waffenweihungen in hellenistischer Zeit bezeugen.

2060. (Taf. 127, 2060) L. noch 19,2cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.106.
2061. (Taf. 127, 2061) L. noch 19,9cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B/IV. VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631515.
2062. (Taf. 127, 2062) L. noch 26,6cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1α. – Inv. 20.236.

Lanzenspitzen ohne Mittelrippe; schlankes Blatt mit gerundeten Schultern und größter Breite im unteren Viertel (gleiche Blattform wie bei den Lanzenspitzen mit Mittelrippe 2016-2027).

2063. (Taf. 127, 2063) L. noch 14,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631347.
2064. (Taf. 127, 2064) L. noch 14,2cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.
2065. (Taf. 127, 2065) L. noch 20,6cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/VI, Tiefe 1,35m. – Inv. 64155.
2066. (Taf. 127, 2066) L. noch 15cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2067. (Taf. 128, 2067) L. noch 22cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2068. (Taf. 128, 2068) L. noch 23,4cm, Blatt in der Mitte rechtwinkelig umgebogen. – Grabung

<sup>586</sup> Markle III, Weapons Abb. 4.

- 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1 m. – Inv. 16.203.
2069. (Taf. 128, 2069) L. noch 25,4 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63182, M 631245.
2070. (Taf. 128, 2070) L. noch 21,9 cm. – Grabung 10.10.1964, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65 m. – Provisorisches Inv. 144.
2071. (Taf. 128, 2071) L. noch 23,2 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Provisorisches Inv. 14.124.
2072. (Taf. 128, 2072) Spitze um 180° umgebogen, L. noch 23,6 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ -  $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631398.
2073. (Taf. 128, 2073) L. noch 25,9 cm. – Grabung 10.10.1964, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65 m. – Provisorisches Inv. 144.
2074. (Taf. 128, 2074) L. noch 25,9 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1. – Inv. 13.81.
2075. (Taf. 128, 2075) L. noch 21 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28 m. – Inv. 12.45.
2076. (Taf. 129, 2076) L. noch 17,6 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A/IV, Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2077. (Taf. 129, 2077) L. noch 20,9 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.236.
2078. (Taf. 129, 2078) L. noch 20,3 cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/II$ . III, Störung 1. – Inv. K 6374, M 63463.
2079. (Taf. 129, 2079) L. noch 27,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2080. (Taf. 129, 2080) L. noch 27,3 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2081. (Taf. 129, 2081) L. noch 23,5 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63185, M 631297.
2082. (Taf. 129, 2082) L. 34,3 cm. – Grabung 10.10.1964, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65 m. – Provisorisches Inv. 144.
2083. (Taf. 129, 2083) L. noch 29,4 cm. – Grabung 25.4.1962, Fläche II, römischer Bau, Schnitt 6, Tiefe 1,40 m. – Inv. 25.46.
2084. (Taf. 130, 2084) L. noch 28,3 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/VI, Störung. – Inv. K 63202, M 631506.
2085. (Taf. 130, 2085) L. noch 23,5 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.236.
2086. (Taf. 130, 2086) L. noch 29,7 cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20 m. – Inv. 15.146.
2087. (Taf. 130, 2087) L. noch 25,1 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63950.
2088. (Taf. 130, 2088) L. noch 17,3 cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche  $\Gamma 4$ , Störung 2. – Inv. K 6311, M 63209.
2089. (Taf. 130, 2089) L. noch 20,2 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv. M 63572.
2090. (Taf. 130, 2090) L. noch 30 cm. – Lesefund, 1964 abgeliefert. – Inv. 641.
2091. (Taf. 131, 2091) Spitze umgebogen, L. noch 25,8 cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63767.
2092. (Taf. 131, 2092) L. noch 19,4 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv. M 63571.
2093. (Taf. 131, 2093) L. noch 23,4 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 6380, M 63210.
2094. (Taf. 131, 2094) L. noch 24,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2095. (Taf. 131, 2095) L. noch 21,3 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2096. (Taf. 131, 2096) L. noch 20 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2097. (Taf. 131, 2097) L. noch 20,1 cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Inv. o. Nr.
2098. (Taf. 131, 2098) L. noch 25,4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2099. (Taf. 132, 2099) L. noch 23 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2100. (Taf. 132, 2100) L. noch 33,4 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63182, M 631244.
2101. (Taf. 132, 2101) L. noch 27,8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Lanzenspitzen ohne Mittelrippe; schlankes Blatt ohne Schultern.

2102. (Taf. 132, 2102) L. noch 15 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,75-1,90 m. – Inv. 66677.
2103. (Taf. 132, 2103) L. noch 21,7 cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

2104. (Taf. 132, 2104) L. noch 21,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2105. (Taf. 132, 2105) L. noch 21,4cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78m. – Inv. 66666.
2106. (Taf. 133, 2106) L. 27,7cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,95cm, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2107. (Taf. 133, 2107) L. noch 25,5cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631342.
2108. (Taf. 133, 2108) L. noch 33,5cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63528.
2109. (Taf. 133, 2109) L. noch 25,9cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX- Γ3/VII, Störung. – Inv. K 6389, M 63397.
2110. (Taf. 133, 2110) L. noch 22,5cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
2111. (Taf. 133, 2111) L. noch 24,8cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6382.
2112. (Taf. 133, 2112) L. noch 14,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.189.
2113. (Taf. 133, 2113) L. noch 14,3cm. – Grabung 5./6.11. 1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631401.
2114. (Taf. 133, 2114) L. noch 14,8cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.233.
2115. (Taf. 134, 2115) L. noch 10,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2116. (Taf. 134, 2116) L. noch 12,7cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
2117. (Taf. 134, 2117) L. noch 13,9cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1α. – Inv. 20.236.
2118. (Taf. 134, 2118) L. noch 16cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2119. (Taf. 134, 2119) L. noch 18,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2120. (Taf. 134, 2120) L. noch 12,5cm, Tülle verdrückt. – Grabung 16.2.1962, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 184.
2121. (Taf. 134, 2121) L. noch 18,3cm, Tülle verdrückt. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63511.
2122. (Taf. 134, 2122) L. noch 14,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2123. (Taf. 134, 2123) L. noch 22,1cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/VIII. – Inv. K 63281, M 631786.
2124. (Taf. 134, 2124) L. noch 19,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63510.
2125. (Taf. 134, 2125) L. noch 19,9cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
2126. (Taf. 134, 2126) L. noch 17,1cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63184, M 631288.
2127. (Taf. 135, 2127) L. noch 16,4cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche B5/I. IV, Störung. – Inv. M 63405.
2128. (Taf. 135, 2128) L. noch 23,1cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2129. (Taf. 135, 2129) L. noch 21,5cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2130. (Taf. 135, 2130) L. noch 25,1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631515.
2131. (Taf. 135, 2131) L. noch 22,9cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63764.
2132. (Taf. 135, 2132) Tülle zerdrückt, L. noch 15,9cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631516.
2133. (Taf. 135, 2133) L. noch 20cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2134. (Taf. 135, 2134) L. noch 18,1cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche B5/I. IV, Störung. – Inv. M 63405.
2135. (Taf. 135, 2135) L. noch 26,3cm. – Grabung 1962, Schnitt 1. – Inv. E 632.
2136. (Taf. 136, 2136) L. noch 30,9cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/VI, Störung. – Inv. K 63202, M 631506.
2137. (Taf. 136, 2137) L. noch 28,3cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,70m. – Inv. 66337.
2138. (Taf. 136, 2138) L. noch 28,9cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2139. (Taf. 136, 2139) L. noch 27,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 6350, M 63875.
2140. (Taf. 136, 2140) L. noch 18,7cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2141. (Taf. 136, 2141) L. noch 36,3cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.122.
2142. (Taf. 137, 2142) L. noch 24,6cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IV, Tiefe 1,30m. – Inv. 64123.
2143. (Taf. 137, 2143) L. noch 29,5cm. – Grabung

- 16.12.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,0m. – Inv. 16.203.
2144. (Taf. 137, 2144) L. noch 23,8cm. – Grabung 16.12.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,0m. – Inv. 16.203.
2145. (Taf. 137, 2145) L. noch 23cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung. – Inv. K 63136, M 63824.
2146. (Taf. 137, 2146) L. noch 26,8cm. – Grabung
- 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63600.
2147. (Taf. 137, 2147) L. noch 35,4cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
2148. (Taf. 137, 2148) L. noch 28,5cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63570.

#### Sehr große Lanzenspitzen (Länge 50cm und mehr).

2149. (Taf. 138, 2149) L. noch 47,5cm. – Grabung 18.11.1963, Fläche B3/III, Störung, Tiefe 1,60m. – Inv. M 631104.
2150. (Taf. 138, 2150) L. noch 36,4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2151. (Taf. 138, 2151) L. noch 37,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2152. (Taf. 138, 2152) L. noch 28,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2153. (Taf. 138, 2153) L. noch 38,2cm. – Grabung 1963, Fläche B5/IV, Störung. – Inv. K 6354, M 63413.
2154. (Taf. 139, 2154) L. noch 35,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63182, M 631244.
2155. (Taf. 139, 2155) L. noch 45,9cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 631853.
2156. (Taf. 139, 2156) L. noch 46cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.121.
2157. (Taf. 139, 2157) L. noch 38cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. o. Nr.
2158. (Taf. 139, 2158) L. noch 34,2cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.42.
2159. (Taf. 140, 2159) L. noch 34,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2160. (Taf. 140, 2160) L. noch 27,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2161. (Taf. 140, 2161) L. noch 30,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2162. (Taf. 140, 2162) L. noch 44cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 4/IX, Tiefe 0,40m. – Inv. K 63161, M 631020.
2163. (Taf. 140, 2163) L. noch 47,3cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63527.

#### Fragmente von Lanzenspitzen.

2164. (Taf. 141, 2164) L. noch 8,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2165. (Taf. 141, 2165) L. noch 9,6cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2166. (Taf. 141, 2166) L. noch 7,7cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,30-1,58m. – Inv. 12.27.
2167. (Taf. 141, 2167) L. noch 8,4cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.106.
2168. (Taf. 141, 2168) L. noch 11,7cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2169. (Taf. 141, 2169) L. noch 8,7cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50. – Inv. o. Nr.
2170. (Taf. 141, 2170) L. noch 10,2cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,70-1,80m. – Inv. 15.153.
2171. (Taf. 141, 2171) L. noch 9,7cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/I, Störung. – Inv. K 63157, M 63994.
2172. (Taf. 141, 2172) L. noch 9,9cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/VII, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6330, M 63281.
2173. (Taf. 141, 2173) L. noch 8,3cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/VI, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63102, M 63675.
2174. (Taf. 141, 2174) L. noch 12cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4, Störung 2. – Inv. K 6311, M 63211.
2175. (Taf. 141, 2175) L. noch 10,2cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/VI, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 6328, M 63271.
2176. (Taf. 141, 2176) L. noch 10,4cm. – Grabung

- 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2177. (Taf. 141, 2177) L. noch 8,3cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche A4/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63236, M 631681.
2178. (Taf. 141, 2178) L. noch 11cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 15.153.
2179. (Taf. 141, 2179) L. noch 9,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2180. (Taf. 141, 2180) L. noch 12,8cm. – Grabung 1962, Oberflächenfund. – Inv. o. Nr.
2181. (Taf. 141, 2181) L. noch 12,2cm. – Grabung 16.2.1962, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 184.
2182. (Taf. 141, 2182) L. noch 12,2cm. – Grabung 1963, Fläche Δ5/IV, Störung. – Inv. K 63112, M 63725.
2183. (Taf. 141, 2183) L. noch 9,1cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.
2184. (Taf. 141, 2184) L. noch 11,8cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VI, Störung. – Inv. K 63203, M 631516.
2185. (Taf. 142, 2185) L. noch 12,4cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche B4, Störung 1. – Inv. M 63177.
2186. (Taf. 142, 2186) L. noch 13,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.189.
2187. (Taf. 142, 2187) L. noch 16cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche Γ5/II. III, Störung 1. – Inv. K 6374, M 63464.
2188. (Taf. 142, 2188) L. noch 17,2cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 21.247.
2189. (Taf. 142, 2189) L. noch 9,6cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/I, Störung 1. – Inv. K 63157, M 63994.
2190. (Taf. 142, 2190) L. noch 10,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2191. (Taf. 142, 2191) L. noch 10,2cm. – Grabung 16.10.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2192. (Taf. 142, 2192) L. noch 13,1cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m. – Inv. o. Nr.
2193. (Taf. 142, 2193) L. noch 11,4cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2194. (Taf. 142, 2194) L. noch 16,4cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631574.
2195. (Taf. 142, 2195) L. noch 16,5cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631323.
2196. (Taf. 142, 2196) L. noch 16,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. V, Störung 1. – Inv. M 63576.
2197. (Taf. 142, 2197) L. noch 14,7cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63602.
2198. (Taf. 142, 2198) L. noch 16,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2199. (Taf. 143, 2199) L. noch 18,7cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0-0,28m. – Inv. 12.45.
2200. (Taf. 143, 2200) L. noch 19,5cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2201. (Taf. 143, 2201) L. noch 18,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70m. – Inv. o. Nr.
2202. (Taf. 143, 2202) L. noch 20,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2203. (Taf. 143, 2203) L. noch 16,4cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2204. (Taf. 143, 2204) L. noch 16,5cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2205. (Taf. 143, 2205) L. noch 15cm. – Grabung 1962, Oberflächenfund. – Inv. o. Nr.
2206. (Taf. 143, 2206) Blatt rechtwinklig umgebogen, L. noch 12,9cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 20.239.
2207. (Taf. 143, 2207) L. noch 13,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2208. (Taf. 143, 2208) L. noch 19,9cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IV, Tiefe 1,30m. – Inv. 64123.
2209. (Taf. 144, 2209) L. noch 9,4cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.106.
2210. (Taf. 144, 2210) L. noch 10cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.106.
2211. (Taf. 144, 2211) L. noch 12,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2212. (Taf. 144, 2212) L. noch 13,7cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 20.239.
2213. (Taf. 144, 2213) L. noch 13,6cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1β. – Inv. 20.239.
2214. (Taf. 144, 2214) L. noch 13cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63577.
2215. (Taf. 144, 2215) L. noch 17,2cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1-1,20m. – Inv. 64316.
2216. (Taf. 144, 2216) L. noch 8,3cm. – Grabung

- 25.4.1962, Fläche II, römischer Bau, Schnitt 6, Tiefe 1,40m. – Inv. 25.46.
2217. (Taf. 144, 2217) L. noch 8,7cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64341.
2218. (Taf. 144, 2218) L. noch 18,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2219. (Taf. 144, 2219) L. noch 15,1cm. – Fläche Γ2/V, Tiefe 1,30-1,60m. – Inv. 64421.
2220. (Taf. 144, 2220) L. noch 11,6cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche Γ5/II. III, Störung. – Inv. K 6374, M 63466.
2221. (Taf. 144, 2221) L. noch 25,5cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche B4, Störung 1. – Inv. K 639, M 63192.
2222. (Taf. 144, 2222) L. noch 29cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
2223. (Taf. 145, 2223) L. noch 17,8cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0-0,28m. – Inv. 12.45.
2224. (Taf. 145, 2224) L. noch 21,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2225. (Taf. 145, 2225) L. noch 22cm. – Grabung 1963, aus dem Aushub. – Inv. o. Nr.
2226. (Taf. 145, 2226) L. noch 37,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2227. (Taf. 145, 2227) L. noch 22,5cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. – Inv. M 63347.
2228. (Taf. 145, 2228) L. noch 20,6cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche Γ4, Störung 3. – Inv. K 6315, M 63234.
2229. (Taf. 145, 2229) L. noch 14,2cm. – Grabung 1966, Schnitt 1, aus dem Westprofil. – Inv. 6657.
2230. (Taf. 145, 2230) L. noch 10,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1m. – Inv. 16.203.
2231. (Taf. 146, 2231) L. noch 17cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 15.146.
2232. (Taf. 146, 2232) L. noch 17,3cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0-0,28m. – Inv. 12.45.
2233. (Taf. 146, 2233) L. noch 15,7cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2234. (Taf. 146, 2234) L. noch 13,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2235. (Taf. 146, 2235) L. noch 12,2cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche Γ3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631323.
2236. (Taf. 146, 2236) L. noch 16,7cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.96.
2237. (Taf. 146, 2237) L. noch 16cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.261.
2238. (Taf. 146, 2238) L. noch 17,6cm. – Grabung 1963, Fläche Δ5/IV, Störung. – Inv. K 63112, M 63782.
2239. (Taf. 146, 2239) L. noch 14,9cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,58m. – Inv. 12.33.
2240. (Taf. 146, 2240) L. noch 15,5cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,10-1,31m. – Inv. o. Nr.
2241. (Taf. 146, 2241) L. noch 13,6cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α, Tiefe 0,28-0,60m. – Inv. 13.82.
2242. (Taf. 146, 2242) L. noch 8,8cm. – Grabung 10./11.11.1964, Fläche Δ2/I, Tiefe 1,30m. – Inv. 6482.
2243. (Taf. 147, 2243) L. noch 12,5cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 21.247.
2244. (Taf. 147, 2244) L. noch 10,7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.189.
2245. (Taf. 147, 2245) L. noch 9,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.189.
2246. (Taf. 147, 2246) L. noch 6,6cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.189.
2247. (Taf. 147, 2247) Tülle mit Resten einer Manschette aus Bronzeblech, L. noch 9,2cm. – Grabung 6.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6382, M 63605.

#### f) Saurotere

Im Unterschied zu den recht gut datierbaren Bronzesaurotoren der archaischen bis klassischen Zeit (siehe 1371-1372. 1684-1692. 1771-1776) scheinen sich die rein funktional geformten, schlichteren Lanzen- schuhe aus Eisen kaum verändert zu haben. In Philia gibt es die beiden üblichen Ausführungen: konische Tülle, die ohne Absatz in das massive Ende von rundem Querschnitt übergeht (2248-2252) und konische Tülle, deren massives Ende rechteckigen Querschnitt hat (2253-2265). Die ganz rundstabile Form ist in der Nekropole von Vitsa für das 8. und 7. Jh. v. Chr. belegt<sup>587</sup>, sie wurde in Häusern klassi-

<sup>587</sup> Vitsa, Gräber 70 und 123: Vokotopoulou, Vitsa 304 Abb. 104, 5. – Datierung in geometrische Zeit auch Weber, Angriffswaffen 158 Taf. 66, e.

scher Zeit von Olynth<sup>588</sup>, aber auch in römischen Kastellen gefunden<sup>589</sup>. Eine ähnlich lange Verwendungsdauer zeichnet sich auch für die Lanzenschuhe mit vierkantiger Spitze ab<sup>590</sup>.

2248. (Taf. 147, 2248) L. 19,4cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche B2/III. VI, Störung. – Inv. K 63189, M 631465. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 3.
2249. (Taf. 147, 2249) Tüllenmund verdrückt, L. noch 18,3cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 2.
2250. (Taf. 147, 2250) L. noch 17,3cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche A4/VII, Störung. – Inv. K 63233, M 631667.
2251. (Taf. 147, 2251) L. noch 15cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 13.103.
2252. (Taf. 147, 2252) L. noch 10,1cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6382. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 1.
2253. (Taf. 147, 2253) L. noch 20,8cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63154, M 63965. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 7.
2254. (Taf. 147, 2254) L. 12,2cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631167. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 4.
2255. (Taf. 147, 2255) L. noch 12,5cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 8.
2256. (Taf. 147, 2256) L. noch 16,2cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche A3/VIII, Störung. – Inv. K 63221, M 631637.
2257. (Taf. 148, 2257) L. noch 13,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 63158, M 631007. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 6.
2258. (Taf. 148, 2258) L. noch 16,5cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.233.
2259. (Taf. 148, 2259) L. noch 16,6cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 19.218.
2260. (Taf. 148, 2260) L. noch 15,9cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VII, Tiefe 1,30-1,60m. – Inv. 64439. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 5.
2261. (Taf. 148, 2261) L. noch 25cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 9.

### g) Speerspitzen

Kampftechnisch ist die Unterscheidung von Stoßlanze und Wurfspeer eindeutig. Objektive Meßwerte für Dimensionen und Gewichte, mit denen sich ausgegrabene Lanzenspitzen einer der beiden Waffenkategorien zuteilen ließen, gibt es nicht<sup>591</sup>. Es bleibt demnach eine Ermessensfrage, ob die eisernen Tüllenspitzen (2262-2339) als Speerspitzen, Lanzenspitzen, oder gar als große Pfeilspitzen bezeichnet werden sollen. Die Bewaffnung mit Lanze und Speer, erschlossen aus der Beigabe von zwei und mehr Lanzenspitzen unterschiedlicher Längen im Grab, ist vom 10.-4. Jh. v. Chr. gesichert<sup>592</sup>.

<sup>588</sup> Olynthus X 416 Nr. 2162, 2170, 2174.

<sup>589</sup> Hochuli-Gysel, Chur II 163 (mit weiteren Nachweisen).

<sup>590</sup> Mittelgeometrisches Grab von Nauplia, Pronoia: S. Charitonidis, Praktika 1954 (1957) 234f. Abb. 5. – Archaisches Grab von Hagia Evthymia: A. D. Keramopoulos, Arch. Ephemeris 1927-28, 106ff. Abb. 66, δ. – Klassische Zeit aus Olynth, Korinth und Athen: Olynthus X 416 Nr. 2175; O. Broneer, Arch. Deltion 17, 1961-62 Chronika 64 Taf. 74, β; Baitinger, Waffen 121 Abb. 1, 2. – In den hellenistischen Gräbern A und D von Derveni: Themelis/Touratsoglou, Derveni 109 Taf. 119. – Funde römischer Zeit: Hochuli-Gysel, Chur I 177 (mit weiteren Nachweisen).

<sup>591</sup> So A. Snodgrass, Arms and armour of the Greeks (London 1967) 79f.; R. Miller/E. McEwen/C. Bergman,

World Arch. 18, 1986, 189f. – Anders auf Kreta mit unterscheidbaren Formen: Snodgrass in: Coldstream/Catling, Knossos 580ff.

<sup>592</sup> Snodgrass, Arms and armour of the Greeks (London 1967) 38f. 57f. 78ff. – Siehe auch die häufige Beigabe von zwei Lanzenspitzen in den archaischen und klassischen Gräbern von Sindos (Gräber 25, 57, 59, 65, 66, 76, 111, 105, 115: Sindos 65ff.) und die drei Lanzenspitzen im »Philippis-Grab« von Vergina (Andronikos, Royal Tombs 144 Abb. 102) und im Grabhügel von Hagios Athanasios bei Thessaloniki (Tsimipidou-Avloniti, Arch. Analekta Athenon 23-28, 1990-95 [1998], 71ff. Abb. 9).

2262. (Taf. 148, 2262) L. noch 8cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,55-1,72m. – Inv. 66641.
2263. (Taf. 148, 2263) L. noch 11,4cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, Störung. – Inv. M 63512.
2264. (Taf. 148, 2264) L. noch 10,4cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2265. (Taf. 148, 2265) L. noch 10,7cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, Störung. – Inv. K 63150, M 63906.
2266. (Taf. 148, 2266) L. noch 8,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,60-1,75m. – Inv. 66655.
2267. (Taf. 148, 2267) L. noch 11,9cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.127.
2268. (Taf. 148, 2268) L. noch 10,2cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , IV, Störung 1. – Inv. M 63581.
2269. (Taf. 148, 2269) L. noch 11,9cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1. – Inv. 13.81.
2270. (Taf. 148, 2270) L. noch 11,3cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.126.
2271. (Taf. 148, 2271) L. noch 13cm. – Grabung 10.10.1964, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65m. – Inv. 144.
2272. (Taf. 148, 2272) L. noch 12cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 1$ , Oberflächenfund. – Inv. 64197.
2273. (Taf. 148, 2273) L. noch 10,8cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631272.
2274. (Taf. 148, 2274) L. noch 10,2cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A5/IV. – Inv. K 63268, M 631760.
2275. (Taf. 148, 2275) L. noch 10cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , IV, Störung 1. – Inv. M 63583.
2276. (Taf. 149, 2276) L. noch 10cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63180, M 631215.
2277. (Taf. 149, 2277) L. noch 12,7cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,80-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2278. (Taf. 149, 2278) L. noch 11,2cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/II$ , III, Störung 2. – Inv. K 6382, M 63603.
2279. (Taf. 149, 2279) L. noch 11cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/VIII$ , Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
2280. (Taf. 149, 2280) L. noch 10,5cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/IV$ . – Inv. K 63187, M 631324.
2281. (Taf. 149, 2281) L. noch 12,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , IV, Störung 1. – Inv. M 63580. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 22.
2282. (Taf. 149, 2282) L. noch 9,7cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, IV, V, Störung. – Inv. K 63179, M 631197.
2283. (Taf. 149, 2283) L. noch 11,1cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631271. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 15.
2284. (Taf. 149, 2284) L. noch 8,1cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, IV, V, Störung. – Inv. K 63179, M 631197.
2285. (Taf. 149, 2285) L. noch 11,4cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, IV, V, Störung. – Inv. K 63179, M 631197.
2286. (Taf. 149, 2286) L. noch 10,2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63182, M 631248. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 19.
2287. (Taf. 149, 2287) L. noch 9,2cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , IV, Störung. – Inv. M 63582. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 23.
2288. (Taf. 149, 2288) L. noch 11,4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6350.
2289. (Taf. 149, 2289) L. noch 11,3cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.127.
2290. (Taf. 149, 2290) L. noch 9,6cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/II$ , III, Störung. – Inv. K 63155, M 631005.
2291. (Taf. 149, 2291) L. noch 9,8cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 20.
2292. (Taf. 149, 2292) L. noch 13,6cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche B3/I, IV, Störung. – Inv. K 63200, M 631482. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 21.
2293. (Taf. 149, 2293) L. noch 11,5cm. – Grabung 16.2.1962, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95. – Inv. 184.
2294. Vacat.
2295. (Taf. 149, 2295) L. noch 11,7cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche  $\Gamma 4$ , Störung 2. – Inv. K 6311, M 63210.
2296. (Taf. 149, 2296) L. noch 10,8cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63765.
2297. (Taf. 149, 2297) L. noch 12,2cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63180, M 631214.
2298. (Taf. 150, 2298) L. noch 9,7cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63180, M 631215.
2299. (Taf. 150, 2299) L. noch 11,1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV, VII, Störung. – Inv. K 63203, M 631516.
2300. (Taf. 150, 2300) L. noch 9,8cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63765.
2301. (Taf. 150, 2301) L. noch 9,8cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

2302. (Taf. 150, 2302) L. noch 9 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung. – Inv. K 63153, M 631005.
2303. (Taf. 150, 2303) L. noch 9,3 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 24.
2304. (Taf. 150, 2304) L. noch 16,2 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2305. (Taf. 150, 2305) L. 12,8 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2306. (Taf. 150, 2306) L. noch 12,1 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,55-1,72 m. – Inv. 66641. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 16.
2307. (Taf. 150, 2307) L. noch 12,5 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20 m. – Inv. 13.106.
2308. (Taf. 150, 2308) L. noch 7 cm. – Grabung 13.10.1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ , Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6395, M 63650.
2309. (Taf. 150, 2309) L. noch 9,8 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,80 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2310. (Taf. 150, 2310) L. 15,6 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 19.229.
2311. (Taf. 150, 2311) L. noch 14,6 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 19.229.
2312. (Taf. 150, 2312) L. 15 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,80 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2313. (Taf. 150, 2313) L. noch 7,1 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95. – Inv. o. Nr.
2314. (Taf. 150, 2314) L. noch 9,5 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63136.
2315. (Taf. 150, 2315) L. noch 9,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15 m. – Inv. 64341.
2316. (Taf. 150, 2316) L. noch 9,7 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.218.
2317. (Taf. 150, 2317) L. noch 10,5 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,19 m. – Inv. 64328.
2318. (Taf. 151, 2318) L. noch 7,1 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63118, M 63758.
2319. (Taf. 151, 2319) L. noch 10,6 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183, M 631221.
2320. (Taf. 151, 2320) L. noch 9,3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VII$ , Tiefe 1,30-1,60 m. – Inv. 64439. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 18.
2321. (Taf. 151, 2321) L. noch 8,3 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63906. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 17.
2322. (Taf. 151, 2322) L. noch 7,8 cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63154, M 63963.
2323. (Taf. 151, 2323) L. noch 8,4 cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/II$ . III, Störung. – Inv. K 6374, M 63467.
2324. (Taf. 151, 2324) L. noch 8,5 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ -  $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63819, M 631417. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 6.
2325. (Taf. 151, 2325) L. noch 8,5 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2326. (Taf. 151, 2326) L. noch 9,2 cm. – Grabung 23.10.1964, Fläche II, römischer Bau, westlich der Rundmauer, Tiefe 0,50 m. – Inv. 6419.
2327. (Taf. 151, 2327) L. noch 9,3 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.126.
2328. (Taf. 151, 2328) L. noch 6,1 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,30-1,58 m. – Inv. 12.27.
2329. (Taf. 151, 2329) L. noch 6,4 cm. – Grabung 1980, östlich der Fläche  $\Delta 3\alpha$ - $\delta$ . – Inv. B.E. 4818.
2330. (Taf. 151, 2330) L. noch 6,2 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63518.
1331. (Taf. 151, 2331) L. noch 6,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
2332. (Taf. 151, 2332) L. noch 5,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2$ , Oberfläche. – Inv. 6438.
2333. (Taf. 151, 2333) L. noch 6,4 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63136, M 63827.
2334. (Taf. 151, 2334) L. noch 5,8 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. 63120, M 63770.
2335. (Taf. 151, 2335) L. noch 6,9 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63770.
2336. (Taf. 151, 2336) L. noch 6,3 cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche B2/III. IV, Störung. – Inv. K 63198, M 631469.
2337. (Taf. 151, 2337) L. noch 8,3 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,55-1,72 m. – Inv. 66642.
2338. (Taf. 151, 2338) L. noch 6,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
2339. (Taf. 151, 2339) L. noch 5,6 cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 20.239.

Kleinformatige Eisentüllen von Speer- oder Pfeilspitzen mit einer Bronzemanschette am Rand.

2340. (Taf. 151, 2340) L. noch 5,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 366.
2341. (Taf. 151, 2341) L. noch 1,8cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.
2342. (Taf. 151, 2342) L. noch 2,4cm. – Grabung 1962, aus den Scherben. – Provisorisches Inv. 275/4.
2343. (Taf. 151, 2343) L. noch 2,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,55m. – Inv. 64325.
2344. (Taf. 151, 2344) Eisentülle mit Blechband, L. noch 6,6cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 20.241.
2345. (Taf. 151, 2345) L. noch 1,9cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64458.

h) Pfeilspitzen

Im archaischen Griechenland haben Pfeil und Bogen weder für die Ausstattung von Toten noch bei der Weihung von Waffen eine den Angriffswaffen Schwert und Lanze vergleichbare Rolle gespielt. Beim Ausfallen der beiden für die Fundüberlieferung wichtigsten Kategorien, der Grab- und Heiligtumsfunde, ist die Materialbasis für eine typologische und chronologische Gliederung von Pfeilspitzen mit Tülle zu schmal<sup>593</sup> (siehe auch S. 262, Liste 10).

2346. (Taf. 152, 2346) L. noch 9,1cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63953.
2347. (Taf. 152, 2347) L. 6,2cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63154, M 63963.
2348. (Taf. 152, 2348) L. noch 7,6cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/III, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
2349. (Taf. 152, 2349) L. 8,6cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.251.
2350. (Taf. 152, 2350) L. noch 5,8cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/IV. – Inv. K 63187, M 631324.
2351. (Taf. 152, 2351) L. noch 7,5cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II, Störung. – Inv. M 63513.
2352. (Taf. 152, 2352) L. 8,3cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
2353. (Taf. 152, 2353) L. noch 6,2cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63953. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 7.
2354. (Taf. 152, 2354) L. noch 7,1cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63765. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 8.
2355. (Taf. 152, 2355) L. noch 8,4cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2356. (Taf. 152, 2356) L. noch 7,3cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma$ 3/IX, Störung. – Inv. K 63137, M 63841. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 10.
2357. (Taf. 152, 2357) L. noch 6,9cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. M 631496.
2358. (Taf. 152, 2358) L. noch 7,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,20m. – Inv. 64307. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 9.
2359. (Taf. 152, 2359) L. noch 9,5cm. – 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631401. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 11.
2360. (Taf. 152, 2360) L. 10,1cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63584.
2361. (Taf. 152, 2361) L. noch 9,9cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.218.
2362. (Taf. 152, 2362) L. noch 9,4cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/VIII. – Inv. K 63281, M 631790.
2363. (Taf. 152, 2363) L. noch 6,2cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63953. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 12.
2364. (Taf. 152, 2364) L. 11,1cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta$ 3/III, Störung. – Inv. K 63180, M 631215.

<sup>593</sup> Zu eisernen Pfeilspitzen der geometrischen bis archaischen Zeit siehe Weber, Angriffswaffen 162; Snodgrass,

Armour and weapons 144ff.; Avila, Lanzenspitzen 146f. Taf. 54-55.

2365. (Taf. 152, 2365) L. noch 8,5cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 14.
2366. (Taf. 152, 2366) L. noch 9,1cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63953.
2367. (Taf. 152, 2367) L. noch 8,9cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ3/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631347.
2368. (Taf. 152, 2368) L. noch 7,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/VIII, Störung. – Inv. K 63136, M 63825.
2369. (Taf. 152, 2369) L. noch 7,8cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63763.
2370. (Taf. 152, 2370) L. 9cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63953. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 13.
2371. (Taf. 152, 2371) L. noch 9,3cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, Oberfläche. – Inv. 64234.
2372. (Taf. 152, 2372) L. 8,7cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 21.251.
2373. (Taf. 152, 2373) L. 8,6cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63182, M 631248.
2374. (Taf. 152, 2374) L. noch 9,4cm. – Grabung 16.2.1962, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 184.
2375. (Taf. 152, 2375) L. noch 5,5cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2376. (Taf. 152, 2376) L. noch 4,6cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63770. – Kilian, Weihungen 139 Abb. 8, 4.
2377. (Taf. 152, 2377) L. noch 6,7cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
2378. (Taf. 153, 2378) L. noch 6,7cm. – Grabung 1963, Fläche Δ4/I, Störung, Inv. K 63157, M 63994.
2379. (Taf. 153, 2379) L. noch 5,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
2380. (Taf. 153, 2380) L. noch 3,6cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. o. Nr.
2381. (Taf. 153, 2381) L. noch 5cm. – Grabung 13.11.1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64117.

#### i) Geschoßspitzen

Wegen der kleinen Formate wird man die eisernen Tüllenspitzen mit vierkantigem Querschnitt (2382-2386) wohl als Pfeilbewehrung ansprechen. Vierkantige Geschoßspitzen sind vom Vorderen Orient bis Britannien und von der archaischen bis in römische Zeit verbreitet<sup>594</sup>.

2382. (Taf. 153, 2382) L. 5,3cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63154, M 63967. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 13.
2383. (Taf. 153, 2383) L. 5,1cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63154, M 63967. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 11.
2384. (Taf. 153, 2384) L. noch 6,4cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 12.
2385. (Taf. 153, 2385) L. 5,55cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631168. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 10.
2386. (Taf. 153, 2386) L. noch 9,8cm. – Grabung 1962, Schnitt α, Schicht 1α. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 14.

#### j) Pferdetransen

Glatte Gebißstangen mit Zügelringen lassen sich zeitlich nicht näher einordnen<sup>595</sup>. Bei der gelochten Eisenstange (2390) könnte es sich um das Fragment einer Seitenstange handeln, das nach dem Vorbild der Trense aus Hügel II von Atenica (Serbien) zu ergänzen wäre<sup>596</sup>.

<sup>594</sup> E. Erdmann, Vierkantige Pfeilspitzen aus Eisen von der Saalburg, Saalburg-Jahrb. 38, 1982, 5-11; W. H. Manning, Catalogue of the Romano-British iron tools, fittings and weapons in the British Museum (London 1985) 188; Hochuli-Gysel, Chur II 161; A. J. Nijboer, Palaeohistoria 35-36, 1993-94, 89ff. Nr. 86-97.

<sup>595</sup> Donder, Zaumzeug 65.

<sup>596</sup> M. Djuknić/B. Jovanović, Arch. Jugoslavica 6, 1965, 12 Taf. 13, 10; 25, 8.

2387. (Taf. 153, 2387) L. der Gebißstangen 9,9 cm und 9,8 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung. – Inv. M 63568. – Donder, Zaumzeug 65f. Nr. 113.
2388. (Taf. 153, 2388) L. der Gebißstangen 8,3 cm und 8,1 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche A4/VII, Störung. – Inv. K 63233, M 631669. – Donder, Zaumzeug 109f. Nr. 256.
2389. (Taf. 153, 2389) L. noch 6 cm. – Grabung 10.-12.11.1963, Fläche A5/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63256, M 631737.
2390. (Taf. 153, 2390) L. noch 8,3 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63956.
2391. (Taf. 153, 2391) L. noch 7,4 cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/I. II. – Inv. o. Nr.

#### k) Messer

Griffdornmesser aus Eisen (2392-2406) gibt es mindestens seit dem Spätgeometrischen<sup>597</sup> und bis in das 4. Jh. v. Chr.<sup>598</sup>. Griffzungenmesser (2407-2415) können ebenfalls bereits in spätgeometrischer Zeit vorkommen<sup>599</sup>, häufiger sind sie aber erst im 6.-4. Jh. v. Chr.<sup>600</sup>. Für die leicht gebogenen, an beiden Enden spitz zulaufenden Eisenbänder (2460-2463) wurde eine Interpretation als Rohlinge von Messerklingen vorgeschlagen<sup>601</sup>. Ähnliches scheint es im Hera-Heiligtum von Perachora zu geben<sup>602</sup>. (Siehe auch S. 262ff., Liste 11)

2392. (Taf. 153, 2392) L. 13,2 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63514. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 3.
2393. (Taf. 153, 2393) L. 14,5 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 19.229.
2394. (Taf. 153, 2394) L. noch 13,8 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63952.
2395. (Taf. 153, 2395) L. noch 8,9 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,60-1,78 m. – Inv. 66667.
2396. (Taf. 153, 2396) L. noch 6,9 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63911.
2397. (Taf. 153, 2397) L. noch 3,7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
2398. (Taf. 153, 2398) L. 4,7 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63150, M 631221. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 3.
2399. (Taf. 153, 2399) L. noch 14,6 cm. – Grabung 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177, M 631129.
2400. (Taf. 153, 2400) L. noch 14,5 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63185, M 631298.
2401. (Taf. 154, 2401) L. noch 9,8 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 3. – Inv. B.E. 4765.
2402. (Taf. 154, 2402) L. noch 12,3 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631624.
2403. (Taf. 154, 2403) L. noch 17,7 cm. – Grabung 1963, Fläche B5/IV, Störung. – Inv. K 6353, M 63414.
2404. (Taf. 154, 2404) Auf der Klinge Abdruck der Holzscheide, L. noch 6,3 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2405. (Taf. 154, 2405) L. noch 9,3 cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 0,28-0,60 m. – Inv. 13.82.
2406. (Taf. 154, 2406) L. noch 13,9 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2407. (Taf. 154, 2407) L. 22,7 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv. M 63575.
2408. (Taf. 154, 2408) L. noch 18,5 cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.262.
2409. (Taf. 154, 2409) L. noch 14,2 cm. – Grabung

<sup>597</sup> z.B. Pithekoussai, Grab 546 und 552: Buchner/Ridgway, Pithekoussai 542 Taf. 162; 549 Taf. 163.

<sup>598</sup> Im Grab 784 von Akanthos: L. Parlama, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 24 Abb. 34.

<sup>599</sup> Pithekoussai, Grab 284 und 506: Buchner/Ridgway, Pithekoussai 342 Taf. 110; 509 Taf. 151. Siehe auch Coldstream/Catling, Knossos 585f.

<sup>600</sup> Vokotopoulou, Vitsa 299 Abb. 90, 5-6; Sindos Gräber 59 und 105: Sindos 119 Nr. 179; 281 Nr. 461.

<sup>601</sup> Kilian, Weihungen 145.

<sup>602</sup> Perachora I 186 Taf. 86, 16-19.

- 9.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.
2410. (Taf. 154, 2410) L. noch 9,2cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.47.
2411. (Taf. 154, 2411) L. noch 15cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63530.
2412. (Taf. 154, 2412) L. noch 9,5cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63183, M 631276.
2413. (Taf. 154, 2413) L. noch 13,9cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631408. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 8.
2414. (Taf. 154, 2414) L. noch 10,1cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63765.
2415. (Taf. 154, 2415) L. noch 10,6cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.46.
2416. (Taf. 154, 2416) L. noch 17,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
2417. (Taf. 154, 2417) L. noch 16,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 4, Schicht 2, Tiefe 1,0-1,85m. – Inv. 16.178.
2418. (Taf. 154, 2418) L. noch 14,1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631325.
2419. (Taf. 155, 2419) L. noch 12,5cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – K 63203, M 631517.
2420. (Taf. 155, 2420) L. noch 13,1cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631325.
2421. (Taf. 155, 2421) L. noch 5,1cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63769.
2422. (Taf. 155, 2422) L. noch 12,4cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt  $\alpha$ . – Inv. 11.13.
2423. (Taf. 155, 2423) L. noch 14cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
2424. (Taf. 155, 2424) L. noch 12,3cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63153, M 63952.
2425. (Taf. 155, 2425) L. noch 13,6cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631325. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 9.
2426. (Taf. 155, 2426) L. noch 10,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta$ 3/V. – Inv. K 63156, M 63989.
2427. (Taf. 155, 2427) L. noch 13,7cm. – Grabung 11.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 11.13.
2428. (Taf. 155, 2428) L. noch 11cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.183.
2429. (Taf. 155, 2429) L. noch 11,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/III, Störung. – Inv. 64261.
2430. (Taf. 155, 2430) L. noch 8,5cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.236.
2431. (Taf. 155, 2431) L. noch 9,1cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 15.153.
2432. (Taf. 155, 2432) L. noch 10,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.183.
2433. (Taf. 155, 2433) L. noch 9cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.183.
2434. (Taf. 155, 2434) L. noch 7,6cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche  $\Gamma$ 4/V, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 6326, M 63261.
2435. (Taf. 155, 2435) L. noch 10,6cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2436. (Taf. 155, 2436) L. noch 6cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63769.
2437. (Taf. 155, 2437) L. noch 16,3cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,80m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2438. (Taf. 155, 2439) L. noch 15,2cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.
2439. (Taf. 155, 2439) L. noch 16,7cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
2440. (Taf. 156, 2440) L. noch 10,5cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.251.
2441. (Taf. 156, 2441) L. noch 15,1cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631402.
2442. (Taf. 156, 2442) L. noch 10,2cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2443. (Taf. 156, 2443) L. noch 13,5cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche B2/III. VI, Störung. – Inv. K 63198, M 631466.
2444. (Taf. 156, 2444) L. noch 12,1cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.236.
2445. (Taf. 156, 2445) L. noch 9,7cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta$ 3/I. II, Störung. – Inv. M 63517.
2446. (Taf. 156, 2446) L. noch 12,8cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
2447. (Taf. 156, 2447) L. noch 9cm. – Grabung 12.12.1964, Fläche  $\Delta$ 3/VII, Tiefe 1,75m. – Inv. o. Nr.
2448. (Taf. 156, 2448) L. noch 5,7cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche  $\Gamma$ 3/III, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.

2449. (Taf. 156, 2449) L. noch 6,9cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.47.
2450. (Taf. 156, 2450) L. noch 11,1cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 3/VII$ . VIII, oberste Schicht. – Inv. 667.
2451. (Taf. 156, 2451) L. noch 6,8cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 14.128.
2452. (Taf. 156, 2452) L. noch 7,2cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Inv. o. Nr.
2453. (Taf. 156, 2453) L. noch 16,5cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.252. – Kilian, Weihungen 138 Abb. 7, 7.
2454. (Taf. 156, 2454) L. noch 8,3cm. – Grabung 1963, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 6345.
2455. (Taf. 156, 2455) L. noch 9,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,25-1,41m. – Inv. 66577.
2456. (Taf. 156, 2456) L. noch 13,2cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,25-1,41m. – Inv. 66577.
2457. (Taf. 156, 2457) L. noch 6cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr.
2458. (Taf. 156, 2458) L. noch 7cm. – Grabung 13.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/VIII$ , Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. o. Nr.
2459. (Taf. 156, 2459) L. noch 6,2cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. o. Nr.

#### Messer, Halbfabrikate(?).

2460. (Taf. 156, 2460) L. noch 8,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 2.
2461. (Taf. 156, 2461) L. noch 9,2cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63912. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 3.
2462. (Taf. 156, 2462) L. noch 12,6cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63912. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 1.
2463. (Taf. 156, 2463) L. 14,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.

#### l) Ringe

Die eisernen Ringe aus dem Heiligtum von Philia haben ovalen, runden und viereckigen Querschnitt; ihre Durchmesser betragen 2,5-5,3 cm (2464-2473). Der ovale Umriss der Ringe (2474-2478) kann durch den Gebrauch entstanden sein. Möglich wäre auch eine Verwendung als Schnallenbügel, wofür die Einziehungen an den Ringen (2474 und 2476) sprechen. Schnallen mit Dorn treten nicht vor der römischen Kaiserzeit auf (siehe auch S. 266, Liste 13).

2464. (Taf. 157, 2464) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 101.
2465. (Taf. 157, 2465) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50m. – Provisorisches Inv. 370.
2466. (Taf. 157, 2466) Dm. 3,1cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63185, M 631296.
2467. (Taf. 157, 2467) Dm. 3,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 101.
2468. (Taf. 157, 2468) Dm. 4cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28-0,60m. – Inv. 13.84.
2469. (Taf. 157, 2469) Dm. 4,7cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/IX$ , Tiefe 0,50-0,80m. – Inv. K 63148, M 63870.
2470. (Taf. 157, 2470) Dm. 2,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 225.
2471. (Taf. 157, 2471) Dm. 3,4cm. – Grabung 10.12.1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65m. – Inv. 64250.
2472. (Taf. 157, 2472) Dm. 3,5cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 20.239.
2473. (Taf. 157, 2473) Dm. 5,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64365.
2474. (Taf. 157, 2474) Br. 2,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IV$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 6483.
2475. (Taf. 157, 2475) Dm. 2,8cm. – 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631406. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 8.
2476. (Taf. 157, 2476) Dm. 4,5cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/I, Störung 3. – Inv. K 63122, M 63779.
2477. (Taf. 157, 2477) Br. 4,3cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/IX$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63148, M 63870.
2478. (Taf. 157, 2478) Br. 3,8cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64391.

### m) Griffe

Die eisernen Bügel (2479-2484) können als Griffe von Kästchen oder Truhen aus Holz gedient haben.

2479. (Taf. 157, 2479) L. noch 3,8cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64284. 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv. M 63589. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 14.
2480. (Taf. 157, 2480) L. noch 4,6cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.251. 2483. (Taf. 157, 2483) L. noch 6,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX. – Provisorisches Inv. 227.
2481. (Taf. 157, 2481) L. noch 6,3cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,75-1,90m. – Inv. 66679. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 13. 2484. (Taf. 157, 2484) L. noch 10,9cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A5/V. – Inv. K 63271, M 631768. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 17.
2482. (Taf. 157, 2482) L. noch 7,9cm. – Grabung

### n) Werkzeug

Eisernes Werkzeug ist im Heiligtum von Philia mit mehreren Typen vertreten: Meißel mit Griffangel (2485-2493), Flachmeißel (2494-2496), Holzmeißel bzw. Stemmeisen (2497), Tüllenmeißel (2498-2500), kreuzschneidiger Treibhammer (2501-2503), querschneidiger Treibhammer (2504), Schmiedehammer (2505) und Steckamboß (2506). Eisenwerkzeuge aus datiertem Kontext sind in Griechenland äußerst selten (siehe auch die Beile 32-50). Drei Gräber spätgeometrischer Zeit auf Kreta<sup>603</sup> und drei Gräber von Pithekoussai<sup>604</sup> enthalten verschiedene Meißel, Beile und eine Schmiedezange. In klassische Zeit datiert das Werkzeug aus Bronzewerkstätten, die in den Heiligtümern von Olympia und Nemea in Betrieb waren<sup>605</sup>. Da sich die funktionsbedingten Formen kaum spezialisierten Werkzeugs nur wenig verändern (der Schmiedehammer 2505 kann durchaus auch modern sein!)<sup>606</sup>, ist eine engere Datierung der Funde aus Philia nicht möglich. Zum Werkzeug kann auch der Feuerstahl mit Aufhängöse aus Bronzedraht zählen (2507). In den massiven Eisenplatten (2508-2510) ist wohl Rohmaterial in Barrenform zu sehen.

2485. (Taf. 157, 2485) L. 8,8cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 5/II$ . V. – Inv. K 63111, M 63714. 2491. (Taf. 157, 2491) L. noch 6,2cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631414. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 7.
2486. (Taf. 157, 2486) L. noch 10cm. – Grabung 1962, Schnitt  $\alpha$ . – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 27. 2492. (Taf. 157, 2492) L. noch 10,1cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,35-1,58m. – Inv. 64146. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 21.
2487. (Taf. 157, 2487) L. 10,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/VIII$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63107, M 63693. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 25. 2493. (Taf. 157, 2493) L. noch 14,9cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/IX. – Inv. K 63213, M 631595. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 28.
2488. (Taf. 157, 2488) L. 12cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche B4, Störung 1. – Inv. M 63179. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 26. 2494. (Taf. 157, 2494) L. 6,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ , oberste Schicht. – Inv. 66251. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 16.
2489. (Taf. 157, 2489) L. noch 12,5cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/IX$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63148, M 63871. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 29. 2495. (Taf. 157, 2495) L. 10,5cm. – Grabung 1966, Schnitt 1, Westprofil. – Inv. 6657. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 32.
2490. (Taf. 157, 2490) L. noch 10,4cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63955. 2496. (Taf. 157, 2496) L. noch 13,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64400. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 34.

<sup>603</sup> Kavousi, Gräber 6 und 9; Gesell u.a., *Hesperia* 57, 1988, 288 Taf. 77, c-e; ebd. 60, 1991, 152f. Taf. 58, e. g. – Heraklion, Mastambas, Kammergrab: Lembesi, *Praktika* 1970 (1972) 292 Taf. 403,  $\gamma$ .

<sup>604</sup> Gräber 515, 552 und 678: Buchner/Ridgway, *Pithekoussai*

517 Taf. 154; 549 Taf. 163; 659 Taf. 190.

<sup>605</sup> Zimmer, *Bronzegußwerkstätten* 223ff. Taf. 28-29; Schiering, *Werkstatt des Pheidias* 163 Taf. 57.

<sup>606</sup> Siehe z.B. die Meißeltypen römischer Zeit: M. Pietsch, *Saalburg-Jahrb.* 39, 1983, 29f. Taf. 10-12.

2497. (Taf. 157, 2497) L. noch 9,4cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 19.229. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 33.
2498. (Taf. 158, 2498) L. noch 16,7cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1/III, Tiefe 1,60-1,92m. – Inv. 64225. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 35.
2499. (Taf. 158, 2499) L. noch 8cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche Γ3/V. – Inv. K 63193, M 631451. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 15.
2500. (Taf. 158, 2500) L. 13,1cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63171, M 631202. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 36.
2501. (Taf. 158, 2501) L. 10,2cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631201. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 2.
2502. (Taf. 158, 2502) L. 10,3cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1α. – Inv. 21.252. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 3.
2503. (Taf. 158, 2503) L. 13,6cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631410. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 1.
2504. (Taf. 158, 2504) L. noch 7,7cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 19.229. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 13.
2505. (Taf. 158, 2505) L. noch 12cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,65m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 33.
2506. (Taf. 158, 2506) H. 9,6cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,05-1,12m. – Inv. 66533. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 24.
2507. (Taf. 158, 2507) L. noch 8,2cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, Oberfläche. – Inv. 64236. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 19.
2508. (Taf. 158, 2508) L. 9,6cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/III, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63126, M 63801. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 25.
2509. (Taf. 158, 2509) L. noch 4,1cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche A4/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63236, M 631684.
2510. (Taf. 158, 2510) L. noch 7cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche B2/III. VI, Störung. – Inv. K 63198, M 631471. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 30.

#### o) Nägel

Die großen Eisennägel aus dem Heiligtum von Philia haben unterschiedlich geformte Köpfe: flach, würfelförmig (2511), breit kegelförmig (2512-2515), kegelförmig (2516), scheibenförmig (2517-2521), rund mit leicht gewölbter Oberseite (2522-2524) und T-förmig (2525-2527). Die Stifte von rundem (2528) und quadratischem Querschnitt (2529-2533) hatten anscheinend ein glattes Ende ohne überstehende Kopfscheibe. Der Eisennagel (2515) wird durch seine Fundlage im Raum E des römischen Gebäudes in das 3. Jh. n. Chr. datiert (siehe auch S. 264f., Liste 12).

2511. (Taf. 158, 2511) L. noch 10,4cm. – Grabung 12.12.1964, Fläche Δ3/VII, Tiefe 1,75m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2512. (Taf. 158, 2512) L. 3,7cm. – Grabung 8.10.1963, Fläche B4, Störung 1. – Inv. M 63182.
2513. (Taf. 158, 2513) L. 9,4cm. – Grabung 26.11.1963, Fläche B5/IV, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 64289, M 631812.
2514. (Taf. 158, 2514) L. noch 8,6cm. – Grabung 23.11.1963, Fläche A5/V. – Inv. K 63271, M 631769.
2515. (Taf. 158, 2515) L. noch 8,7cm. – Grabung 20.10.1964, Fläche II, römischer Bau, Raum E. – Inv. 6422.
2516. (Taf. 158, 2516) L. noch 10cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.
2517. (Taf. 159, 2517) Dm. Kopfscheibe 2,2cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3γ, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4795.
2518. (Taf. 159, 2518) L. 6cm. – Grabung 1964, Fläche Δ1, Oberflächenfund. – Inv. 64197.
2519. (Taf. 159, 2519) L. noch 4cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A5/IX. – Inv. K 63283, M 631796.
2520. (Taf. 159, 2520) L. noch 3,1cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,60-1,80m. – Inv. 16.183.
2521. (Taf. 159, 2521) L. noch 5,3cm. – Grabung 25.11.1963, Fläche B5/II, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63287, M 631808.
2522. (Taf. 159, 2522) L. noch 5,4cm. – Grabung 26.11.1963, Fläche B3/III, Störung. – Inv. K 63285, M 631800.
2523. (Taf. 159, 2523) L. noch 7,8cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/V. – Inv. K 63272, M 631770.
2524. (Taf. 159, 2524) L. noch 5,1cm. – Grabung 26.11.1963, Fläche B5/V, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63290, M 631816.

2525. (Taf. 159, 2525) L. noch 5,6cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1. – Inv. 14.118.  
 2526. (Taf. 159, 2526) L. 5cm. – Grabung 1963, im Aushub. – Inv. o. Nr.  
 2527. (Taf. 159, 2527) L. 8,5cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.130.  
 2528. (Taf. 159, 2528) L. 3cm. – Grabung 26.11.1963, Fläche B5/IV, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63289, M 631812.  
 2529. (Taf. 159, 2529) L. 8,2cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6379.  
 2530. (Taf. 159, 2530) L. 9,3cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m,

Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

2531. (Taf. 159, 2531) L. noch 11cm. – Grabung 16.12.1962, Schnitt 2, Schicht 1α, Tiefe 1,0m. – Inv. 16.203.  
 2532. (Taf. 159, 2532) L. noch 8,7cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63152, M 63966.  
 2533. (Taf. 159, 2533) L. noch 11cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/VII, Störung. – Inv. K 63184, M 631289.

#### p) Eisenfunde unbestimmter Funktion

Bei dem Plättchen aus kräftigem Eisenblech (2534) könnte es sich um eine Panzerschuppe handeln, die mittels der beiden randständigen Löcher auf der Unterlage befestigt war, so wie z.B. die Bronzeschuppen auf dem Panzerkragen aus Grab B von Derveni<sup>607</sup>. Es käme dann eine Datierung in spätclassische bis hellenistische Zeit in Frage.

2534. (Taf. 159, 2534) L. 4,8cm. – Grabung 12.11.1963, Fläche A4/V, Tiefe 0-0,40m. – Inv.

K 63243, M 631697. – Kilian, Weihungen 140 Abb. 9, 10.

Der Schaft mit kugeligem Ende (2535) ist wahrscheinlich als Nadelfragment anzusprechen. In archaischer Zeit wurden zur Herstellung von Nadeln außer der üblichen Bronze auch Edelmetall (Gold und Silber) und Eisen verwendet<sup>608</sup>.

2535. (Taf. 159, 2535) L. noch 12cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.

Profilierung und Durchmesser des Eisenblechs (2536) passen für die Verkleidung einer Radnabe (2536)<sup>609</sup>. Um den Beschlag eines Wagens könnte es sich auch bei dem gebogenen Vierkanteisen mit Endprofil (2537) handeln. Der Eisenring (2543) war als Manschette auf ein Rundholz aufgezogen. Ein Nabenbeschlag ist das wohl nicht, denn die haben breitere und schräge Reifen<sup>610</sup>.

2536. (Taf. 159, 2536) L. noch 6,7cm, Dm. 12-14cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,20m. – Inv. 64310.

2537. (Taf. 159, 2537) L. noch 11,4cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 26.

<sup>607</sup> Themelis/Touratsoglou, Derveni 84f. B 46 Taf. 19, 95.

<sup>608</sup> z.B. Nadeln in den Gräbern von Sindos und Derveni: Sindos 136ff. Nr. 223; 311 Nr. 524; Themelis/Touratsoglou, Derveni 90 Taf. 102.

<sup>609</sup> Ein komplettes Rad aus einem Brunnen von Olympia erwähnt Weber, Eisengerät 169.

<sup>610</sup> Der Nabenbeschlag von Olympia hat einen Durchmesser von 10cm und ist 3,5cm breit, die Beschläge aus den Grabhügeln von Hagios Georgios haben Durchmesser von 6-10cm: Weber, Eisengerät 169 Taf. 74, d; Tziaphalias, Agios Georgios 181 Abb. 3.

q) Flache Beschlagbleche

2538. (Taf. 159, 2538) H. noch 11,1cm. – Grabung 1962, Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1. – Inv. o. Nr.
2539. (Taf. 159, 2539) Ein Bronzeniet erhalten, L. noch 5,2cm. – Grabung 18.11.1963, Fläche B3/V. – Inv. K 63210, M 63587.
2540. (Taf. 159, 2540) H. 4,6cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/I, Tiefe 1,10-1,30m. – Inv. o. Nr.
2541. (Taf. 159, 2541) H. noch 3,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.199.
2542. (Taf. 159, 2542) L. noch 8,2cm. – Grabung 20.11.1964, Fläche  $\Delta 1/I$ . II, Tiefe 1,45-1,90m. – Inv. 64219. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 20.
2543. (Taf. 160, 2543) Dm. ca. 3,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64356.
2544. (Taf. 160, 2544) H. noch 4,5cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche B4, Störung 1. – Inv. M 63174.
2545. (Taf. 160, 2545) L. noch 5,6cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung. – Inv. K 63159, M 631002. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 16.
2546. (Taf. 160, 2546) L. noch 5,7cm. – Grabung 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63177, M 631128. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 18.
2547. (Taf. 160, 2547) L. noch 7,3cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63153, M 63955. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 10.
2548. (Taf. 160, 2548) L. noch 7,5cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,72-1,90m. – Inv. 66719. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 9.
2549. (Taf. 160, 2549) L. noch 15,3cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631200. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 22.
2550. (Taf. 160, 2550) L. noch 11,6cm. – Grabung 25.11.1963, Fläche B5/II, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63287, M 631807.
2551. (Taf. 160, 2551) L. noch 10,1cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche A2, unter frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2552. (Taf. 160, 2552) L. noch 15,7cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/IX$ , Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 63161, M 631021.
2553. (Taf. 160, 2553) L. noch 11,6cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1-1,20m. – Inv. 64316.
2554. (Taf. 160, 2554) L. noch 13,4cm. – Grabung 1962, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2555. (Taf. 160, 2555) L. noch 11,8cm. – Grabung 21.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63152, M 63966. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 31.
2556. (Taf. 160, 2556) L. noch 11,9cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche  $\Gamma 5/II$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63142, M 63851.
2557. (Taf. 160, 2557) L. noch 9,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4757.
2558. (Taf. 160, 2558) L. noch 8,9cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4757.
2559. (Taf. 160, 2559) L. noch 4,1cm. – Grabung 20.11.1964, Fläche  $\Delta 1/I$ . II, Tiefe 1,45-1,90m. – Inv. 64219. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 5.
2560. (Taf. 161, 2560) L. noch 8,9cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 20.236.
2561. (Taf. 161, 2561) L. noch 9,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,90-2,05m. – Inv. 64415.
2562. (Taf. 161, 2562) L. noch 7cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.186.
2563. (Taf. 161, 2563) L. noch 14,6cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 19.229.
2564. (Taf. 161, 2564) L. noch 17,7cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1. – Inv. 20.236. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 11.
2565. (Taf. 161, 2565) L. noch 6,5cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 0,28-0,60m. – Inv. 13.87.
2566. (Taf. 161, 2566) L. 6cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,05-1,12m. – Inv. 66533. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 16.
2567. (Taf. 161, 2567) L. noch 9cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Gamma 3/VII$ . VIII, Störung. – Inv. K 63188, M 631354. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 17.
2568. (Taf. 161, 2568) L. noch 18,4cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche B4/III-B5/I, Störung. – Inv. K 63123, M 63788. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 12.
2569. (Taf. 161, 2569) L. noch 19,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. 16.191.
2570. (Taf. 161, 2570) L. noch 7,2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,20m. – Inv. 64377.
2571. (Taf. 161, 2571) L. noch 4,5cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m. – Inv. 16.186.
2572. (Taf. 161, 2572) L. noch 5,4cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. o. Nr.

Das Eisenband (2573), in dem noch zwei Eisenstifte mit umgeschlagenen Spitzen stecken, ist vielleicht Rest eines Faßreifens. Nach dem geringen Durchmesser der Scharniröhre dürfte der Eisenbeschlag (2574) von einem Schrank oder einer Truhe stammen. Der eiserne Ringbeschlag (2575) ist ein Fund aus dem römischen Gebäude; eine Datierung ins 3. Jh. n. Chr. ist wahrscheinlich.

- |   |  |
|---|--|
| <p>2573. (Taf. 161, 2573) L. noch 17,7cm. – Grabung 1964, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60m. – Inv. 64291. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 6.</p> <p>2574. (Taf. 161, 2574) L. noch 15,9cm. – Grabung 1963, Fläche Δ2/II. V. – Inv. K 63111, M 63712. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 23.</p> | <p>2575. (Taf. 161, 2575) Dm. 8,3cm. – Grabung 24.10.1964, Fläche II, römisches Gebäude, Raum E. – Inv. 6423.</p> <p>2576. (Taf. 161, 2576) Dm. 11cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.52. – Kilian, Weihungen 135 Abb. 4, 3.</p> |
|---|--|

## 2. Bronzefunde

### a) Werkstattreste

Zu den Zeugnissen für Bronzeverarbeitung im Bereich des Heiligtums zählen Werkzeuge – ein Durchschlag (2577) und zierliche Meißel (2578-2580), ein Ringfragment, an dem der Gußsteg nicht entfernt ist, also wohl ein Fehlguß (2581), als Schrott angesammeltes Altmaterial (2582-2587) und noch nicht bearbeitetes Rohmaterial (2588-2590)<sup>611</sup> (siehe auch S. 268f., Liste 24).

- |   |  |
|---|--|
| <p>2577. (Taf. 162, 2577) L. 4,7cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6376. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 5.</p> <p>2578. (Taf. 162, 2578) L. 4,5cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6340. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 7.</p> <p>2579. (Taf. 162, 2579) L. noch 5,3cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63893. – Kilian, Weihungen 144 Abb. 13, 6.</p> <p>2580. (Taf. 162, 2580) L. 9,3cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,20m. – Inv. 64312.</p> <p>2581. (Taf. 162, 2581) Ringfragment mit Gußsteg, Dm. 2,8cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63535.</p> <p>2582. (Taf. 162, 2582) Werkstück mit Meißelspuren an den Kanten, L. noch 5,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Schicht der frühchristlichen Gräber. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 19.</p> <p>2583. (Taf. 162, 2583) Gußzapfen, H. noch 2,9cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/III.VII-B4/IV, Störung. – Inv. K 63204, M 631539.</p> | <p>2584. (Taf. 162, 2584) Fehlguß oder Gußrest, H. noch 8,1cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 19.231.</p> <p>2585. (Taf. 162, 2585) Gußrest, L. noch 5,3cm. – Grabung 9.11.1964, Fläche Δ2/IV. VII. – Inv. 6469.</p> <p>2586. (Taf. 162, 2586) Gußrest, L. noch 3,8cm. – Grabung 23.11.1964, Fläche Δ2/II, Tiefe 2,05m. – Inv. 64186.</p> <p>2587. (Taf. 162, 2587) Gußrest, L. noch 3,6cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 21.259.</p> <p>2588. (Taf. 162, 2588) Vierkantstab (»Barren«), L. noch 15cm. – Grabung 1963, Fläche Γ4/IX-Γ5/VII, Störung. – Inv. K 6372, M 63447.</p> <p>2589. (Taf. 162, 2589) »Barren«-Fragment, L. noch 2cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40m. – Inv. o. Nr.</p> <p>2590. (Taf. 162, 2590) »Barren«-Fragment, L. noch 3,8cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64446.</p> |
|---|--|

<sup>611</sup> Zu Metallverarbeitung in griechischen Heiligtümern: Risberg, Metal-working (mit weiterer Lit.); Risberg, Evi-

dence of metal working; Treister, Role of metals 34-38. 191-194; Strøm, Argive Heraion bronzes 39f.

## b) Bronzegefäße

Die Fragmente großer Gefäße aus Bronzeblech (2591-2596) sind so stark deformiert, daß ihre ursprüngliche Form nicht mehr rekonstruiert werden kann. Ein Stück vom Kessellager eines Dreifußes mit den Ansätzen der Verstrebungen ist vielleicht in dem Fragment (2557) zu erkennen. Gegossene Griffbügel mit plastischen Rippen (2598) gehören zur Ausstattung geometrischer Dreifuße<sup>612</sup>, sie kommen auch noch in klassischer Zeit vor<sup>613</sup>. Der Griff (2599) mit Attasche war mit dem Gefäßkörper vernietet. Bei römischen Pfannen und Kasserolen sind die Griffe ähnlicher Form stets mit dem Gefäßkörper in einem Stück gegossen<sup>614</sup>. Der halbe Horizontalgriff (2600) ist der einzige Nachweis für das Vorkommen von Bronzetellern in Philia<sup>615</sup>. Der kantige, zu einer Öse umgebogenen Bronzestab (2601) ist wahrscheinlich das Ende eines beweglichen Eimerhenkels<sup>616</sup> (siehe auch S. 258, Liste 6).

2591. (Taf. 162, 2591) Flach gedrückt, Randdm. nicht mehr feststellbar, L. noch 10,9cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m. – Inv. 64353.
2592. (Taf. 162, 2592) Flach gedrückt, Randdm. nicht mehr feststellbar, L. noch 6cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche A5/I. – Inv. K 63260, M 631745.
2593. (Taf. 162, 2593) Flach gedrückt, Randdm. nicht mehr feststellbar, L. noch 8,2cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.204.
2594. (Taf. 162, 2594) Flickung mit vernieteten Auf- und Unterlegblechen, flach gedrückt, Randdm. nicht mehr feststellbar, L. noch 11,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX. – Provisorisches Inv. 228.
2595. (Taf. 162, 2595) Flach gedrückt, Randdm. nicht mehr feststellbar, L. noch 13,5cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.206.
2596. (Taf. 162, 2596) Bodenfragment eines Kessels(?), Dm. ca. 18cm. – Grabung 11.12.1964, Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. o. Nr.
2597. (Taf. 162, 2597) Eisenniet in Attasche, Dm. ca. 46cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1α, Tiefe 0-1,0m. – Provisorisches Inv. 237.
2598. (Taf. 162, 2598) L. noch 5cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 19.228.
2599. (Taf. 162, 2599) L. 7,2cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. 63494.
2600. (Taf. 162, 2600) L. noch 5,1cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche Δ5/I, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63164, M 631027.
2601. (Taf. 162, 2601) L. noch 7,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

Schalen und Tassen aus Bronzeblech mit einziehendem und leicht verdicktem Rand kommen vom Protogeometrischen bis in hellenistische Zeit vor<sup>617</sup>. Randfragmente (2602-2610), die für eine zeichnerische Rekonstruktion der Gefäßform zu klein sind, können nicht datiert werden. Die zierlichen Henkel (2612. 2613) gehören zu Tassen oder Bechern unbestimmter Form. Der Rand eines Bronzegefäßes dürfte so um den Draht (2614) gebogen worden sein, daß die U-förmige Biegung als Öse für einen beweglichen Henkel diente. Der massiv gegossene, außen profilierte Ring (2615) könnte als Ringfuß eines kleinen Bronzegefäßes anzusprechen sein<sup>618</sup>. Von einem weiteren Bronzegefäß ist die gegossene Bodenscheibe mit der darüber gezogenen Gefäßwandung erhalten (2616)<sup>619</sup>. Eine Bestimmung als gesondert gearbeitete Gefäßfüße erscheint auch bei den Blechzylindern (2617-2618) möglich.

<sup>612</sup> Maaß, Dreifuße 126f. 227 Taf. 64, 440.

<sup>613</sup> Isthmia VII 40 Nr. 166.

<sup>614</sup> Etwa an den Pfannen und Kasserolen der Typen Eggers 131-161: H.-J. Eggers, Der römische Import im freien Germanien. Atlas für Urgeschichte 1 (Hamburg 1951) 171ff. Taf. 12-13.

<sup>615</sup> Tellergriffe: Gauer, Bronzegefäße 82ff. 248f. Te 5. 11.

<sup>616</sup> Gauer, Bronzegefäße 118ff. Taf. 106-107.

<sup>617</sup> Siehe z.B. Brock, Fortetsa 200 Nr. 1574; Coldstream/

Catling, Knossos 563ff.; Vokotopoulou, Vitsa 287f.; Makedonen. Die Griechen des Nordens. Ausstellung Hannover 1994 Nr. 190; P. Chrysostomos, Arch. Ergo Macedonia kai Thraki 8, 1994, 72 Abb. 24.

<sup>618</sup> Vgl. z.B. Olynthus X 292 Nr. 1266 Taf. 84.

<sup>619</sup> Massive Bodenverstärkungen von Bronzegefäßen: Perachora I 261 Taf. 64, 19; Argive Heraeum II 277 Taf. 110, 1878; 111, 1878; Vokotopoulou, BCH 99, 1975, 778 Abb. 38.

2602. (Taf. 163, 2602) Randdm. 12 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,20-1,60 m. – Inv. 66334.
2603. (Taf. 163, 2603) Randdm. 6 cm. – Grabung 13.4.1962, Schnitt 2, Tiefe 1,15 m. – Inv. 13.9.
2604. (Taf. 163, 2604) Randdm. 15 cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
2605. (Taf. 163, 2605) Randdm. ca. 29 cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche Γ2/I, Tiefe 1,15-1,30 m. – Inv. 64331.
2606. (Taf. 163, 2606) Randdm. 13 cm. – Grabung 1964, Fläche II, römisches Gebäude. – Inv. 6424.
2607. (Taf. 163, 2607) Randdm. 14 cm. – Grabung 10.11.1966, Fläche Δ3, Tiefe 1,70 m. – Inv. 66336.
2608. (Taf. 163, 2608) Randdm. ca. 24 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 211.
2609. (Taf. 163, 2609) Randdm. ca. 8 cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 6, Schicht 1. – Inv. 22.270.
2610. (Taf. 163, 2610) Randdm. 10 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2611. (Taf. 163, 2611) Rand um einen Bronzering gefaltet, Dm. 18 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631392.
2612. (Taf. 163, 2612) L. noch 3,1 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. 6341.
2613. (Taf. 163, 2613) L. noch 1,8 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63189, M 631368.
2614. (Taf. 163, 2614) L. noch 7,7 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.137.
2615. (Taf. 163, 2615) Dm. 3,4 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXVI.
2616. (Taf. 163, 2616) Dm. 4,9 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,20 m. – Inv. 64302.
2617. (Taf. 163, 2617) Dm. 5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 234.
2618. (Taf. 163, 2618) Dm. 5,7 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. K 63150, M 63889.

### c) Ringgriffe

Ringgriffe, bestehend aus einer Zwinge mit beweglich eingehängtem Ring und einer runden Beschlagscheibe (2619-2626), sind zu allen Zeiten in unterschiedlichsten Funktionen verwendet worden<sup>620</sup>. In Analogie zu den Bügeln mit runder Scheibe (siehe 1694-1744) gelten auch die Ringchen mit Scheibe als Bestandteil der Schildzier<sup>621</sup>. Am Eisenpanzer von Prodromi, in die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. datiert, dienen Ringchen mit Rosetten aus Goldblech zum Festbinden der beiden Schalen und der Schulterklappen<sup>622</sup>. Ringgriffe gibt es auch außerhalb des militärischen Milieus, etwa an Gefäßen oder Holzkästchen<sup>623</sup>.

2619. (Taf. 163, 2619) Dm. 5,6 cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1 m. – Inv. 64282.
2620. (Taf. 163, 2620) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 279.
2621. (Taf. 163, 2621) Dm. 1,5 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ3/VII. VIII, oberste Schichten. – Inv. 669.
2622. (Taf. 163, 2622) Dm. 1,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. VII, Störung 3. – Inv. K 6387, M 63621.
2623. (Taf. 163, 2623) Dm. 2,9 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ5/II. V, Störung. – Inv. K 63111, M 63708.
2624. (Taf. 163, 2624) Dm. 2,8 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Γ5, Störung. – Inv. K 63182, M 631239.
2625. (Taf. 163, 2625) Dm. 2,8 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64373.
2626. (Taf. 163, 2626) Dm. 4,7 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63551.

<sup>620</sup> In großer Zahl z.B. in den Häusern von Olynth: Olynthus X 229ff. Nr. 817-824.

<sup>621</sup> V. Karageorghis, Excavations in the necropolis of Salamis III (Nikosia 1973) 193f. Taf. 181, 290; Bol, Schilde 21 Taf. 21; Themelis/Touratsoglou, Derveni 45 Nr. A 70a Taf. 52.

<sup>622</sup> A. Choremis, Arch. Analekta Athenon 13, 1980, 11 Abb. 5.

<sup>623</sup> Perachora I 158 Taf. 60, 8-10; D. Buitron-Oliver, The Sanctuary of Apollon Hylates at Kourion: excavations in the Archaic precinct. SIMA 109 (Jonsered 1996) 157 Taf. 61, 80-81; Drougou/Touratsoglou, Taphoi 23. 40 Taf. 15. – Ringe von Pyxisdeckeln archaischer Zeit sind an der Aussparung für die Zwinge erkenntlich: Perachora I 158 Taf. 60, 8-10; Isthmia VII 25 Nr. 96-99.

2627. (Taf. 164, 2627) Dm. des Rings 1,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schichten. – Inv. 178.
2628. (Taf. 164, 2628) Dm. des Rings 2,6cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63182, M 631237.
2629. (Taf. 164, 2629) Dm. des Rings 1,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 364.
2630. (Taf. 164, 2630) Dm. des Rings 1,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IV$ , Störung. – Inv. 6451.
2631. (Taf. 164, 2631) Dm. des Rings 1,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,20m. – Inv. 64380.
2632. (Taf. 164, 2632) Dm. des Rings 1,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65cm. – Provisorisches Inv. 108.

#### d) Nadeln

Die rundstabigen Schäfte (2633-2637), einige noch mit Ansatz einer Endprofilierung, dürften von Gewandnadeln stammen. Eine nähere Bestimmung ist nicht möglich.

2633. (Taf. 164, 2633) L. noch 6,8cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. K 63179, M 631183.
2634. (Taf. 164, 2634) L. noch 6,8cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Gamma 3/IX$ , Störung. – Inv. K 63137, M 63833.
2635. (Taf. 164, 2635) L. noch 5,6cm. – Grabung 14.11.1963, Fläche B2/III. VI, Störung. – Inv. K 63198, M 631462.
2636. (Taf. 164, 2636) L. noch 11,2cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. o. Nr.
2637. (Taf. 164, 2637) L. noch 11,9cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.204.

#### e) Armringe

Der ursprünglich geschlossene Ring (2638) ist grob und ohne Beseitigung der Zwickspuren an den Enden geöffnet worden. Die Weite von 7,6cm würde für eine Tragweise am Oberarm ausreichen. Im Heiligtum von Pherai sind einige Armringe absichtlich aufgebogen und unbrauchbar gemacht<sup>624</sup>. In Philia läßt sich dieses Vorgehen nicht mit Sicherheit nachweisen. Der zerbrochene Armring (2639) scheint eher für das Wiedereinschmelzen zusammengebogen zu sein. Wenn der kräftige Ring von nur 5cm Durchmesser (2643) geschlossen war, muß er wie seine Entsprechungen im Heiligtum von Pherai zu den Ringen unbekannter Funktion gerechnet werden<sup>625</sup>. Der offene Ring mit viereckigen Stempelenden (2645) ist für einen Arm- oder Fußring ungewöhnlich schwer und grob gearbeitet. Als Halbfabrikat wird er nicht zu verstehen sein, denn bei den in Form und Gewicht vergleichbaren Ringen vom Typ Prilep (siehe hier 800-801) ist die feine Profilierung der Außenseite natürlich bereits in der Gußform angelegt. Es könnte sich eher um einen Ringhenkel von der Ausstattung eines größeren Kessels handeln (siehe auch S. 266, Liste 14).

2638. (Taf. 164, 2638) Dm. 7,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 219.
2639. (Taf. 164, 2639) L. noch 3,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,80m. – Inv. 64489.
2640. (Taf. 164, 2640) L. noch 4,3cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 6355, M 63972.
2641. (Taf. 164, 2641) Dm. 3,2cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 5/II$ . V, Störung. – Inv. K 63111, M 63705.
2642. (Taf. 164, 2642) Dm. 4,3x4,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50m. – Provisorisches Inv. 370.
2643. (Taf. 164, 2643) Dm. 5cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 3, Schicht 1, Tiefe 0-1m. – Inv. 20.238.
2644. (Taf. 164, 2644) L. noch 2,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/V$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 64102.
2645. (Taf. 164, 2645) Dm. 10cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 646.

<sup>624</sup> Kilian, Fibeln 171 Taf. 66, 2. 17. 30; 67, 11; 68, 10. Auch zwei Ringe in Olympia (?): Philipp, Bronzeschmuck 211

Nr. 777 Taf. 48; 250 Nr. 934 Taf. 55.  
<sup>625</sup> Kilian, Fibeln Taf. 71, 63-65; 72, 1.

## f) Anhänger

Die massiv gegossenen Bronzebommeln (2646-2650) haben unter dem reichen Fundmaterial an Anhängern aus griechischen Heiligtümern keine Entsprechungen. Sie können deshalb nicht näher datiert werden.

2646. (Taf. 164, 2646) L. 2,3cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXVIII 1.  
2647. (Taf. 164, 2647) L. 2,6cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XXVIII 2.  
2648. (Taf. 164, 2648) L. 5,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4803.  
2649. (Taf. 164, 2649) L. 4,5cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4830.  
2650. (Taf. 164, 2650) Stiel an der Öse gebrochen, L. noch 3,3cm. – Grabung 21.11.1964, Fläche  $\Gamma$ , Oberflächenfund. – Inv. 64232.

## g) Blechringchen

Aus einem kräftigen Bronzeband zusammengebogene winzige Ringchen kommen in spätgeometrischen Gräbern als Bestandteil von Halsketten vor<sup>626</sup>. Andere Verwendung und unterschiedliche Zeitstellung sind möglich (siehe auch S. 266, Liste 15).

2651. (Taf. 164, 2651) Dm. 0,4cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4796.  
2652. (Taf. 164, 2652) Dm. 0,45cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66675.  
2653. (Taf. 164, 2653) Dm. 0,6cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4$ /VIII, Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63107, M 63694.  
2654. (Taf. 164, 2654) Dm. 0,6cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4895.  
2655. (Taf. 164, 2655) Dm. 0,8cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 4, 2. – Inv. B.E. 4838.  
2656. (Taf. 164, 2656) Dm. 0,8cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4796.  
2657. (Taf. 164, 2657) Dm. 0,8cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4843.  
2658. (Taf. 164, 2658) Dm. 0,8cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4797.  
2659. (Taf. 164, 2659) Dm. 0,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,65-1,85m. – Provisorisches Inv. 109.  
2660. (Taf. 164, 2660) Dm. 1,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2$ /IX, Tiefe 1,15m. – Inv. 64402.

## h) Massive Ringe

Bronzeringe, aus Draht zusammengebogen oder gegossen, mit Durchmessern von 0,8-6 cm wurden im Heiligtum von Philia in großer Zahl gefunden. Bei Ringen mit Innendurchmessern um 2 cm kann eine Verwendung als Fingerring nie ausgeschlossen werden. Kantig profilierte Ringe haben nachweislich als Basisverstärkung von Bronzegefäßen gedient (siehe bei 2615). Da aber generell solche glatten Ringe in vielfältigen Funktionen vorkommen (siehe z.B. die Ringriffe 2619-2632), sind sie hier rein formal eingeteilt in Ringe mit rundem Querschnitt (2661-2781), mit spitzovalem Querschnitt (2782-2811), mit quadratischem Querschnitt (2812), mit D-förmigem Querschnitt (2813), mit gerippter Außenseite (2814-2815), mit ovalem Querschnitt (2816-2828), mit keilförmigem Querschnitt (2829-2834), mit polygonalem Querschnitt (2835-2838), mit rhombischem Querschnitt (2839-2841) und mit abgeplattet rundem Querschnitt (2842) (siehe auch S. 259f., Liste 7).

<sup>626</sup> Tragana, Grab P1 und E1: Onasoglou, Tragana 7ff. 13; Amphikleia/Dadi: Nationalmus. Athen Inv. 16505, zum

Grabfund siehe E. Vanderpool, Am. Journal Arch. 58, 1954, 236f.

2661. (Taf. 165, 2661) Dm. 1,8cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63489.
2662. (Taf. 165, 2662) Dm. 2cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4814.
2663. (Taf. 165, 2663) Dm. 2,1cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 2. – Inv. B.E. 4805.
2664. (Taf. 165, 2664) Dm. 0,8cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64339.
2665. (Taf. 165, 2665) Dm. 1,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, aus Schicht über frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 369.
2666. (Taf. 165, 2666) Dm. 1,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 202.
2667. (Taf. 165, 2667) Dm. 1,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Ostprofil. – Provisorisches Inv. 227.
2668. (Taf. 165, 2668) Dm. 1,6cm. – Grabung 31.10.1964, Oberflächenfund. – Inv. 6411.
2669. (Taf. 165, 2669) Dm. 1,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VII, Tiefe 1,65-1,95m. – Provisorisches Inv. 248.
2670. (Taf. 165, 2670) Dm. 1,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 250.
2671. (Taf. 165, 2671) Dm. 1,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 269.
2672. (Taf. 165, 2672) Dm. 1,9cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64344.
2673. (Taf. 165, 2673) Dm. 1,6cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15-1,40m. – Inv. 64382.
2674. (Taf. 165, 2674) Dm. 1,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. o. Nr.
2675. (Taf. 165, 2675) Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/III, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 253.
2676. (Taf. 165, 2676) Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 269.
2677. (Taf. 165, 2677) Dm. 2cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. M 63489.
2678. (Taf. 165, 2678) Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 192.
2679. (Taf. 165, 2679) Dm. 2,2cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.215.
2680. (Taf. 165, 2680) Dm. 1,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ . VII, Störung 3. – Inv. K 6386, M 63609.
2681. (Taf. 165, 2681) Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 250.
2682. (Taf. 165, 2682) Dm. 2,2cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 134.
2683. (Taf. 165, 2683) Dm. 2,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 250.
2684. (Taf. 165, 2684) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,80-1,95m. – Provisorisches Inv. 212.
2685. (Taf. 165, 2685) Dm. 2,2cm (2 Ex.). – Grabung 15.2.1962, Schnitt 4, Tiefe 0-1,0m. – Inv. 15.143.
2686. (Taf. 165, 2686) Dm. 2,3cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.140.
2687. (Taf. 165, 2687) Dm. 2,4cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.140.
2688. (Taf. 165, 2688) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 271.
2689. (Taf. 165, 2689) Dm. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 273.
2690. (Taf. 165, 2690) Dm. 2cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 206.
2691. (Taf. 165, 2691) Dm. 2,3cm (4 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 280.
2692. (Taf. 165, 2692) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 211.
2693. (Taf. 165, 2693) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 203.
2694. (Taf. 165, 2694) Dm. 2,2cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv. M 63550.
2695. (Taf. 165, 2695) Dm. 2,3cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1. – Inv. M 63550.
2696. (Taf. 165, 2696) Dm. 2,4cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII- $\Gamma 3/I$ , Störung. – Inv. K 63206, M 631543.
2697. (Taf. 165, 2697) Dm. 2,3cm. – Grabung 9.10.1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. K 63204, M 631524.
2698. (Taf. 165, 2698) Dm. 2,4cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63374.
2699. (Taf. 165, 2699) Dm. 2,2cm. – Grabung 1963, Schnitt 1. – Inv. K 63164, M 631025.
2700. (Taf. 165, 2700) Dm. 2,3cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 0,28-0,60m. – Inv. 13.84.
2701. (Taf. 165, 2701) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 234.

2702. (Taf. 165, 2702) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 179.
2703. (Taf. 165, 2703) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 229.
2704. (Taf. 165, 2704) Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 225.
2705. (Taf. 165, 2705) Dm. 2,1 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,70-1,82 m. – Inv. 64978.
2706. (Taf. 165, 2706) Dm. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 101.
2707. (Taf. 165, 2707) Dm. 2,3 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Provisorisches Inv. 254.
2708. (Taf. 165, 2708) Dm. 2,2 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.140.
2709. (Taf. 165, 2709) Dm. 2,3 cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 14.140.
2710. (Taf. 165, 2710) Dm. 2,3 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,25-1,41 m. – Inv. 66588.
2711. (Taf. 166, 2711) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/II, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 205.
2712. (Taf. 166, 2712) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 234.
2713. (Taf. 166, 2713) Dm. 2,4 cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 22.263.
2714. (Taf. 166, 2714) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 274.
2715. (Taf. 166, 2715) Dm. 2,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64339.
2716. (Taf. 166, 2716) Dm. 2,5 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.165.
2717. (Taf. 166, 2717) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 111.
2718. (Taf. 166, 2718) Dm. 2,4 cm (2 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2, Schicht über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 185.
2719. (Taf. 166, 2719) Dm. 2,2 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung. – Inv. K 63183.
2720. (Taf. 166, 2720) Dm. 2,4 cm (3 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50 m. – Inv. o. Nr.
2721. (Taf. 166, 2721) Dm. 2 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/II. – Inv. K 63190, M 631423.
2722. (Taf. 166, 2722) Dm. 2,3 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/IX. – Inv. K 63213, M 631593.
2723. (Taf. 166, 2723) Dm. 2,3 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
2724. (Taf. 166, 2724) Dm. 2,3 cm (2 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 280.
2725. (Taf. 166, 2725) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 183.
2726. (Taf. 166, 2726) Dm. 2,55 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,70 m. – Provisorisches Inv. 182.
2727. (Taf. 166, 2727) Dm. 2 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\alpha$ , Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4711.
2728. (Taf. 166, 2728) Dm. 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 279.
2729. (Taf. 166, 2729) Dm. 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, Schicht über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 205.
2730. (Taf. 166, 2730) Dm. 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,40-1,55 m. – Provisorisches Inv. 245.
2731. (Taf. 166, 2731) Dm. nicht feststellbar. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 201.
2732. (Taf. 166, 2732) Dm. 2,4 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,80-1,95 m. – Inv. 16.193.
2733. (Taf. 166, 2733) Dm. 2,2 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\alpha$ .  $\delta$ , Oberflächenfund. – Inv. B.E. 4816.
2734. (Taf. 166, 2734) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\delta$ , Schicht 2, 3. – Inv. B.E. 4867.
2735. (Taf. 166, 2735) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 233.
2736. (Taf. 166, 2736) Dm. 1,9x2,3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta$ 2/IX, Tiefe 1,30 m. – Inv. 64120.
2737. (Taf. 166, 2737) Dm. 2,2 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/IX. – Inv. K 63213, M 631594.
2738. (Taf. 166, 2738) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta$ 4, Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66392.
2739. (Taf. 166, 2739) Dm. 2,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta$ 4/VIII, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63107, M 63690.
2740. (Taf. 166, 2740) Dm. 2,5 cm. – Grabung 9.11.1963, Fläche  $\Gamma$ 3/IV, Störung. – Inv. K 63187, M 631307.
2741. (Taf. 166, 2741) Dm. 2,5 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta$ 3 $\delta$ , Schicht 2, 1. – Inv. B.E. 4865.
2742. (Taf. 166, 2742) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 362.

2743. (Taf. 166, 2743) Dm. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 102.
2744. (Taf. 166, 2744) Dm. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Schicht über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 369.
2745. (Taf. 166, 2745) Dm. 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50m. – Provisorisches Inv. 370.
2746. (Taf. 166, 2746) Dm. 2,7cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\delta$ , Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4831.
2747. (Taf. 166, 2747) Dm. 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/I, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 202.
2748. (Taf. 166, 2748) Dm. 2,7cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m. – Provisorisches Inv. 194.
2749. (Taf. 166, 2749) Dm. 2,7cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 226.
2750. (Taf. 166, 2750) Dm. 2,7cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1m. – Inv. 64263.
2751. (Taf. 166, 2751) Dm. 2,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64344.
2752. (Taf. 166, 2752) Dm. 2,9cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2753. (Taf. 167, 2753) Dm. 3cm (2 Ex.). – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64485.
2754. (Taf. 167, 2754) Dm. 2,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 201.
2755. (Taf. 167, 2755) Dm. 2,9cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IV, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 242.
2756. (Taf. 167, 2756) Dm. 2,8cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,70-1,82m. – Inv. 64978.
2757. (Taf. 167, 2757) Dm. 3,3cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64279.
2758. (Taf. 167, 2758) Dm. 2,9cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m. – Inv. 12.38.
2759. (Taf. 167, 2759) Innen abgewetzt, Dm. 3,1cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung. – Inv. K 63151, M 63916.
2760. (Taf. 167, 2760) Dm. 3,1cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2761. (Taf. 167, 2761) Dm. 3,1cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2762. (Taf. 167, 2762) Dm. 3,3cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2763. (Taf. 167, 2763) Dm. 3,5cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2764. (Taf. 167, 2764) Dm. 3,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , beim Reinigen. – Inv. B.E. 4777.
2765. (Taf. 167, 2765) Dm. 3,1cm. – Grabung 13.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 0,28-0,60m. – Inv. 13.84.
2766. (Taf. 167, 2766) Dm. 3,2cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 277.
2767. (Taf. 167, 2767) Dm. 3,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 204.
2768. (Taf. 167, 2768) Dm. 3,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70m. – Provisorisches Inv. 101.
2769. (Taf. 167, 2769) Dm. 3,5cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma$ , Oberflächenfund. – Inv. 64239.
2770. (Taf. 167, 2770) Dm. 3,6cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta 5/I$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63164, M 631026.
2771. (Taf. 167, 2771) Dm. 3,4cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63375.
2772. (Taf. 167, 2772) Dm. 3,7cm. – Grabung 22.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ . – Inv. 22.272.
2773. (Taf. 167, 2773) Dm. 3,7cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64485.
2774. (Taf. 167, 2774) Dm. 3,8cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Delta 4$ , Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66392.
2775. (Taf. 167, 2775) Dm. 4cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IV, Tiefe 1,10-1,40m. – Provisorisches Inv. 242.
2776. (Taf. 167, 2776) Dm. 4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2777. (Taf. 167, 2777) Dm. 3,8cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ , II, Störung. – Inv. K 63150, M 63881.
2778. (Taf. 167, 2778) Dm. 4cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 157.
2779. (Taf. 167, 2779) Dm. 4,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Störung. – Inv. 64404.
2780. (Taf. 167, 2780) Dm. 4,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 155.
2781. (Taf. 167, 2781) Dm. 4,2cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2782. (Taf. 167, 2782) Dm. 2cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183.
2783. (Taf. 167, 2783) Dm. 2,1cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. K 63183.
2784. (Taf. 167, 2784) Dm. 2,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2. – Provisorisches Inv. 176.
2785. (Taf. 168, 2785) Dm. 2,2cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.259.
2786. (Taf. 168, 2786) Dm. 2,1cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65m. – Provisorisches Inv. 250.

2787. (Taf. 168, 2787) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 197.
2788. (Taf. 168, 2788) Dm. 2 cm (2 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50 m. – Provisorisches Inv. 370.
2789. (Taf. 168, 2789) Dm. 2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 207.
2790. (Taf. 168, 2790) Dm. 2,2 cm (2 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2, Oberflächenfund. – Provisorisches Inv. 181.
2791. (Taf. 168, 2791) Dm. 2,1 cm. – Grabung 17.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 17.207.
2792. (Taf. 168, 2792) Dm. 2,2 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
2793. (Taf. 168, 2793) Dm. 2,2 cm. – Grabung 18.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
2794. (Taf. 168, 2794) Dm. 2,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 226.
2795. (Taf. 168, 2795) Dm. 2,2 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2, Oberflächenfund. – Inv. 64242.
2796. (Taf. 168, 2796) Dm. 2,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 204.
2797. (Taf. 168, 2797) Dm. 2,3 cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80 m. – Inv. 16.193.
2798. (Taf. 168, 2798) Dm. 2,3 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63489.
2799. (Taf. 168, 2799) Dm. 2,3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 101.
2800. (Taf. 168, 2800) Dm. 2,2 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63374.
2801. (Taf. 168, 2801) Dm. 2,3 cm (2 Ex.). – Grabung Theocharis, Fläche A2, Schicht über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 185.
2802. (Taf. 168, 2802) Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50 m. – Provisorisches Inv. 370.
2803. (Taf. 168, 2803) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,50 m. – Provisorisches Inv. 370.
2804. (Taf. 168, 2804) Dm. 2,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30 m. – Provisorisches Inv. 270.
2805. (Taf. 168, 2805) Dm. 2,4 cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/I, Störung 3. – Inv. K 63122, M 63776.
2806. (Taf. 168, 2806) Dm. 2,4 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631543.
2807. (Taf. 168, 2807) Dm. 3,1 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2808. (Taf. 168, 2808) Dm. 3 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63489.
2809. (Taf. 168, 2809) Dm. 3,5 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 179.
2810. (Taf. 168, 2810) Dm. 3,6 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.165.
2811. (Taf. 168, 2811) Dm. 3,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 364.
2812. (Taf. 168, 2812) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1963, Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung. – Inv. K 63206, M 631543.
2813. (Taf. 168, 2813) Dm. nicht mehr feststellbar. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4797.
2814. (Taf. 168, 2814) Dm. 2,3 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4766.
2815. (Taf. 168, 2815) Dm. 2,4 cm. – Grabung 12.2.1962, Oberflächenfund. – Inv. 12.80.
2816. (Taf. 168, 2816) Dm. 2,9 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631613.
2817. (Taf. 168, 2817) Dm. 3,4 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
2818. (Taf. 168, 2818) Dm. 3,2 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IV. VII, Störung. – Inv. K 6387, M 63619.
2819. (Taf. 168, 2819) Dm. 2,4 cm. – Grabung 1963, Schnitt 2. – Inv. K 6342, M 63374.
2820. (Taf. 168, 2820) Dm. 2,4 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6381, M 63585.
2821. (Taf. 168, 2821) Dm. 2,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, Schicht über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 185.
2822. (Taf. 168, 2822) Dm. 3,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 234.
2823. (Taf. 168, 2823) Dm. 3,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m. – Provisorisches Inv. 280.
2824. (Taf. 168, 2824) Dm. 3,5 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63585.
2825. (Taf. 168, 2825) Dm. 3,5 cm. – Lesefund von M. Tsakalos. – Inv. M 5632 XIII.
2826. (Taf. 168, 2826) Dm. 2,4 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/IX, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63110, M 63697.

2827. (Taf. 169, 2827) Dm. 2,5cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. K 63183.
2828. (Taf. 169, 2828) Dm. 3,3cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX Ostprofil. – Provisorisches Inv. 227.
2829. (Taf. 169, 2829) Dm. 2,3cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.140.
2830. (Taf. 169, 2830) Dm. 2,3cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,40m. – Inv. 12.66.
2831. (Taf. 169, 2831) An einer Stelle stark abgewetzt, Dm. 2,5cm. – Grabung 9.10.1963, Fläche B3/IV.VII, Störung. – Inv. K 63204, M 631524.
2832. (Taf. 169, 2832) Dm. 2,4cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche Γ5/II. III, Störung. – Inv. K 6374, M 63457.
2833. (Taf. 169, 2833) Dm. 2,7cm. – Grabung 15.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m. – Inv. 15.149.
2834. (Taf. 169, 2834) Dm. 2,6cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64279.
2835. (Taf. 169, 2835) Dm. 2,5cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,73m. – Inv. 12.56.
2836. (Taf. 169, 2836) Dm. 2,5cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 183.
2837. (Taf. 169, 2837) Dm. 2,4cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VI, Tiefe 1,30-1,50m. – Provisorisches Inv. 199.
2838. (Taf. 169, 2838) Dm. 3cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63116, M 63734.
2839. (Taf. 169, 2839) Dm. 3,4cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631039.
2840. (Taf. 169, 2840) Dm. 3,5cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.139.
2841. (Taf. 169, 2841) Dm. 5,2cm. – Grabung 14.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1β. – Inv. 14.139.
2842. (Taf. 169, 2842) Dm. 5,8cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Störung. – Inv. 66501.

#### i) Nähadeln

Die bronzenen Nähadeln aus Philia haben alle ein abgeflachtes Schaftende mit einer runden (2843-2844) oder einer länglichen (2845-2848) Öse. In Olynth<sup>627</sup> und im Demeter-Heiligtum von Knossos<sup>628</sup> sind Nähadeln in das 4. Jh. v. Chr. datiert. Die Funde aus Korinth reichen von der römischen Kaiserzeit bis in byzantinische Zeit<sup>629</sup>.

2843. (Taf. 169, 2843) L. 10,8cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 71. – Theocharis, Philia 3, 312 Taf. 366, β.
2844. (Taf. 169, 2844) L. noch 11,2cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Γ3/IX. – Inv. K 63196, M 631458.
2845. (Taf. 169, 2845) L. 8,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 53.
2846. (Taf. 169, 2846) L. noch 6,6cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/VII. VIII, Störung. – Inv. K 63185, M 631295.
2847. (Taf. 169, 2847) L. 6,6cm. – Grabung 12.11.1964, Fläche Δ2/III, Tiefe 1-1,30m. – Inv. 6499.
2848. (Taf. 169, 2848) Absichtlich verbogen(?), L. 4,5cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,15-1,30m. – Inv. 64395.

#### j) Spindelhaken

Spindelhaken mit einer konischen Tülle (2849-2852) sind in ganz Griechenland verbreitet. Sie haben über mehrere Jahrhunderte hin, von klassischer bis in byzantinische Zeit, ihre Form nicht geändert<sup>630</sup>.

<sup>627</sup> Olynthus X 362f. Nr. 1750-1754.

<sup>628</sup> Coldstream, Sanctuary of Demeter 151f. Nr. 164-172 Abb. 36.

<sup>629</sup> Corinth XII 173 Nr. 1234-1247.

<sup>630</sup> Aus klassischer Zeit: Olynthus X 374ff. Nr. 1884-1889. – Aus römischer Zeit: W. Zanier, Das römische Kastell Ellingen. Limesforschungen 23 (Mainz 1992) 184 Nr. 150. – Aus byzantinischer Zeit: Corinth XII 173 Nr. 1223-1228; J. Eiwanger, Keramik und Kleinfunde aus der Damokra-

tia-Basilika in Demetrias. Demetrias IV (Bonn 1981) 97f. 119 Nr. II 669; 112 Nr. IIIa 127; P. Aupert/M. Sève, Bull. Corr. Hellénique 104, 1980, 705f. Abb. 14. – Undatiert: Lindos I 135 Nr. 343; Olympia IV 61 Nr. 422; Praktika 1961, 123 Taf. 74, a; Isthmia VII 116 Nr. 403-404. – Siehe auch K. Gostencič, Die Spindelhaken aus Kupferlegierung vom Magdalensberg und aus Virunum in Kärnten. Arch. Korrb. 31, 2001, 571-579.

2849. (Taf. 169, 2849) L. 2,9cm. – Grabung 13.11.1964, Fläche  $\Delta 2/VI$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 64111.  
2850. (Taf. 169, 2850) L. 4,1cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,35-1,58m. – Inv. 64151.

2851. (Taf. 169, 2851) L. noch 2,3cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/V$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 64102.  
2852. (Taf. 169, 2852) L. noch 5,3cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4799.

#### k) Pinzetten

Zu den Pinzetten mit im Oberteil gerippten Armen (2853-2854) und zu der Pinzette mit erhabenem Rand an den Backen (2855) sind mir keine Entsprechungen bekannt.

2853. (Taf. 169, 2853) L. 4,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,20m. – Inv. 64379.  
2854. (Taf. 169, 2854) L. noch 3,8cm. – Grabung Oktober 1963, Schnitt 2. – Inv. K 63120, M 63761.

2855. (Taf. 169, 2855) L. noch 2,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $A 2/I$ , Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. o. Nr.

#### l) Angelhaken

Angelhaken aus Bronze mit einem flachgeklopften Hakenende (2856) kommen vom 8.-4. Jh. v. Chr. in Heiligtümern, Siedlungen und Gräbern vor<sup>631</sup>.

2856. (Taf. 169, 2856) L. 3,7cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

#### m) Ringknebel

Ringknebel mit einer trapezförmigen Öse (2857) wurden auch im Heiligtum von Pherai gefunden<sup>632</sup>. Ähnliche Ringknebel gehören auf dem Balkan zu Gehängen für Wetzsteine, die im 6. Jh. v. Chr. als Beigabe in reich ausgestatteten Waffengräbern vorkommen<sup>633</sup>. Ob die Exemplare aus Thessalien gleicher Funktion und Zeitstellung sind, bleibt fraglich.

2857. (Taf. 169, 2857) L. 4,1cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 20.234.

#### n) Griffe

Die dreieckigen Bügel (2858-2859) sind Griffe, die mit den nach innen gebogenen, spitzen Enden beweglich an einem Gegenstand befestigt waren. Griffe dieser Konstruktion in den Häusern von Olynth datieren ins 4. Jh. v. Chr.<sup>634</sup> Um beweglich eingehängte Griffe könnte es sich auch bei dem rechteckigen (2860) und dem U-förmigen (2861) Bügel handeln. Mit den spitzen Enden ins Holz geschlagen ließ sich der Bügel (2862) als Griff oder als Klammer verwenden.

<sup>631</sup> Heiligtümer von Phana (Chios), Emporio (Chios), Nemea, Petalidi, Isthmia und Perachora: Lamb, *Annu. British School Athens* 35, 1934-35, 151 Taf. 32, 7-8; Boardman, Chios 226 Nr. 395-396; Miller, *Hesperia* 45, 1976, 184 Taf. 33, a; 53, 1984, 184 Taf. 41, b; Bersakis, *Arch. Deltion* 2, 1916, 98f. Abb. 40; Isthmia VII 127 Nr. 453; Perachora I 182 Taf. 80, 6. – Siedlung und Gräber von Olynth: Olynthus X 365ff. Nr. 1788-1882.

<sup>632</sup> Kilian, *Fibeln* 179 Taf. 74, 29-30.

<sup>633</sup> z.B. Atenica, *Grabhügel II*: M. Djuknić/B. Jovanović, *Arch. Jugoslavica* 6, 1965, 15 Taf. 13, 9; 23, 20.

<sup>634</sup> Olynth X 221 ff. Nr. 770-784. – Vielleicht Aufhänger von Spiegeln, siehe Schwarzmaier, *Klappspiegel* 328 Nr. 230 Taf. 1.

2858. (Taf. 169, 2858) L. 4,6 cm. – Grabung 18.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 21.259.
2859. (Taf. 169, 2859) L. 3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 250.
2860. (Taf. 169, 2860) Zwei gleichartige Stücke, L. 3,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Provisorisches Inv. 229.
2861. (Taf. 169, 2861) H. 2,15 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,80-1,95 m. – Provisorisches Inv. 246.
2862. (Taf. 170, 2862) H. 5,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.

#### o) Scharnierbeschläge

Der Verwendungszweck der rechteckigen Bronzebleche (2863-2870) ergibt sich aus ihrer Zurichtung mit je zwei rechteckigen Öffnungen im röhrenförmig aufgewölbten Mittelteil. Es sind Scharnierbeschläge zum Fixieren eines Achsstifts, an dem ein beweglicher Teil mit Hilfe von zwei Laschen befestigt werden konnte (siehe auch 1624. 1625). Aussagen darüber, was diese Scharniere miteinander verbunden haben, sind nicht möglich. Nach den unterschiedlichen Längen der umgeschlagenen Nägel (siehe 2864. 2868 und 2865. 2867) haben die Beschläge auf Unterlagen aus verschiedenen Materialien (Holz und Leder?) gesessen. In Kakopetria (Zypern) lag ein solcher Beschlag in einer Grube zusammen mit Funden des 5. Jhs. v. Chr.<sup>635</sup>

2863. (Taf. 170, 2863) L. 7,6 cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. o. Nr.
2864. (Taf. 170, 2864) L. 7,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 103.
2865. (Taf. 170, 2865) L. noch 4,6 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3 Nordsteg. – Inv. B.E. 4839.
2866. (Taf. 170, 2866) In den Löchern Reste von Eisenstiften, L. 7,2 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/II, Tiefe 1,19-1,40 m. – Inv. 64383.
2867. (Taf. 170, 2867) L. noch 2,1 cm. – Grabung 14.12.1964, Fläche A2, unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2868. (Taf. 170, 2868) L. noch 6 cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30 m. – Inv. o. Nr.
2869. (Taf. 170, 2869) L. noch 4,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 364.
2870. (Taf. 170, 2870) L. noch 6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. S 54.

#### p) Nägel

Im Heiligtum von Philia wurden auch einige wenige Bronzenägel zierlichen Formats gefunden (siehe auch die Baunägel 1901-1905). Sie haben einen großen, flachen Scheibenkopf und vierkantigen (2871-2873) bzw. rundstabigen (2874. 2875) Schaft, einen kleinen, gewölbten Kopf (2877-2879) oder einen großen, gewölbten Kopf, der mit dem Schaft in einem Stück gegossen (2880-2882) bzw. aufgesteckt ist (2883-2885) (siehe auch S. 266, Liste 16).

2871. (Taf. 170, 2871) Dm. Kopfscheibe 1,2 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41 m. – Inv. 66589.
2872. (Taf. 170, 2872) Dm. Kopfscheibe 1 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.168.
2873. (Taf. 170, 2873) Dm. Kopfscheibe 0,8 cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche Γ3/IV. – Inv. K 63192, M 631436.
2874. (Taf. 170, 2874) Nagel mit Lasche und eingehängtem Ringchen, L. 4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VII, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 103.
2875. (Taf. 170, 2875) Dm. Kopfscheibe 1,2 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 298.
2876. (Taf. 170, 2876) L. 2,5 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64226.

<sup>635</sup> Karageorghis, Report Dep. Ant. Cyprus 1977, 178ff. Taf. 73, 140.

2877. (Taf. 170, 2877) L. 1,5cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/II, Tiefe 1,30m. – Inv. 6484.
2878. (Taf. 170, 2878) L. noch 2,9cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50m. – Inv. o. Nr.
2879. (Taf. 170, 2879) L. 1,1cm. – Grabung 10.11.1963, Fläche Γ3/IV. – Inv. K 63192, M 631436.
2880. (Taf. 170, 2880) L. noch 0,8cm. – Grabung 1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 63159, M 631010.
2881. (Taf. 170, 2881) Kopfdm. 1,8cm. – Grabung 8.11.1963, Fläche B4, Störung. – Inv. M 63172.
2882. (Taf. 170, 2882) Kopfdm. 2,2cm. – Grabung 14.10.1963, Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m. – Inv. K 6335, M 63319.
2883. (Taf. 170, 2883) Dm. 0,9cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64137.
2884. (Taf. 170, 2884) Dm. 2cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m. – Inv. 64137.
2885. (Taf. 170, 2885) Dm. 1,3cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41m. – Inv. 66589.

#### q) Tutuli

Die drei Typen der Bronzetutuli unterscheiden sich in der Herstellungstechnik und in der Art der Befestigung. Die Tutuli (2886-2888) sind gegossen und haben eine dreieckige Öse zum Annähen. Mit Tutuli dieses Typs sind die Gürtel in den Gräbern von Vergina besetzt<sup>636</sup>. Die Besatzbuckel (2889-2890) sind aus Blech ausgeschnitten, durch Hämmern aufgewölbt und wie Zwecken mit spitzen Fortsätzen zum Durchstecken durch eine Unterlage ausgestattet. Zur Herstellung der profilierten Tutuli (2891-2893) dürfte eine Punze verwendet worden sein; sie haben keine Vorrichtung zur Befestigung. Im Demeter-Heiligtum von Knossos kommen solche Besatzbuckel in Schichten des 4.-3. Jhs. v. Chr. vor<sup>637</sup>. Die Exemplare im Grab B von Derveni (4. Jh. v. Chr.) werden als Besatz auf einem Lederpanzer interpretiert<sup>638</sup> (siehe auch S. 266f., Liste 17).

2886. (Taf. 171, 2886) H. 0,9cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70m. – Inv. 66394.
2887. (Taf. 171, 2887) Dm. 0,9cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/I. II, Störung. – Inv. M 63491.
2888. (Taf. 171, 2888) Dm. 1,5cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3γ, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4706.
2889. (Taf. 171, 2889) Dm. 1,9cm. – Grabung 3.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,55-1,70m. – Inv. o. Nr.
2890. (Taf. 171, 2890) L. 1,8cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,80m. – Provisorisches Inv. 276.
2891. (Taf. 171, 2891) Dm. 1,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m. – Provisorisches Inv. 269.
2892. (Taf. 171, 2892) Dm. 1,6cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 319.
2893. (Taf. 171, 2893) Dm. 1,2cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3δ, Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4807.

Über Verwendung und Zeitstellung des Bronzeniets (2894) sind keine Aussagen möglich.

2894. (Taf. 171, 2894) L. 1,5cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/II, Störung. – Inv. 6459.

#### r) Miniaturschilde

Zu dem unverzierten Miniaturschild mit Stiftloch im Rand (2895) gibt es in mehreren griechischen Heiligtümern Entsprechungen (siehe auch S. 272f., Liste 29)<sup>639</sup>. Als Miniaturausführung des runden Hoplitenschildes können sie ab archaischer Zeit auftreten. Für die übrigen runden Blechscheiben (2896-

<sup>636</sup> Andronikos, Vergina 236f. Abb. 75-76; Rhomiopoulou/Kilian, Praehist. Zeitschr. 64, 1989, 115 Abb. 26, 11-20; 119 Abb. 30, 12-14.

<sup>637</sup> Coldstream, Sanctuary of Demeter 143f. Nr. 100-101 Abb. 33.

<sup>638</sup> Themelis/Touratsoglou, Derveni 84 B 121 Taf. 94.

<sup>639</sup> Siehe die Fundliste von Maaß, Arch. Anz. 1984, 277f. Anm. 58. 64; weitere Nachweise bei A. Moustaka, Ein Votivschild aus dem Heraion von Samos. Mitt. DAI Athen 109, 1994, 30ff.

2901) muß die Bestimmung ebenso fraglich bleiben wie für die zahlreichen flachen Scheiben im Argivischen Heraion<sup>640</sup>.

2895. (Taf. 171, 2895) Dm. 6,7 cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,85 cm. – Provisorisches Inv. 189.
2896. (Taf. 171, 2896) Dm. ca. 6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2, oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 178.
2897. (Taf. 171, 2897) Dm. ca. 5,2 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63159, M 631373.
2898. (Taf. 171, 2898) Dm. 8,6 cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 21.258.
2899. (Taf. 171, 2899) Zusammengefaltete, flache Scheibe, Dm. ca. 10 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 198.
2900. (Taf. 171, 2900) Zusammengefaltete, flache Scheibe, Dm. ca. 10 cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, Schicht unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2901. (Taf. 171, 2901) L. 4,7 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64495.
2902. (Taf. 171, 2902) L. noch 4,5 cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche  $\Delta 4/II$ , III, Störung 2. – Inv. K 6381, M 63542.
2903. (Taf. 171, 2903) Br. 2,7 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 16.199.
2904. (Taf. 171, 2904) Dm. 7,5 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Inv. o. Nr.

### s) Bleche mit getriebenem Dekor

Die Bronzebleche mit einem Dekor aus getriebenen Leisten und gepunzten Buckelchen (2905-2930) sind so fragmentarisch erhalten, daß sich ihre ursprüngliche Verwendung nicht mehr bestimmen läßt. Zum Teil handelt es sich, wie die Stiftlöcher zeigen (bei 2905, 2906, 2921), um Beschläge. Die schmalen Bänder (2922-2925) haben zwar die Form von Beschlägen auf Riemenzungen, für die Befestigung auf einer Unterlage scheint die spärliche Lochung aber nicht ausreichend. Ebenso zweifelhaft ist die Brauchbarkeit des getriebenen Bronzegürtels (2931), der zwar aus einem kräftigen Blechband, aber mit zu dünnen Verschlusshaken hergestellt ist. Unter (2939-2964) sind unverzierte Beschlagbleche aus Bronze aufgeführt. Für die Bleche aus dem Bereich des römischen Gebäudes (2952-2953, 2947, 2952-2953) ist eine Datierung ins 3. Jh. n. Chr. wahrscheinlich (siehe auch S. 267, Liste 18).

2905. (Taf. 171, 2905) Zusammengefaltetes Blechband, L. abgerollt noch 18,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. 64419.
2906. (Taf. 172, 2906) L. noch 10,9 cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40 m. – Inv. o. Nr.
2907. (Taf. 172, 2907) L. noch 7,2 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. 64136.
2908. (Taf. 172, 2908) L. noch 5,3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30 m. – Inv. 64136.
2909. (Taf. 172, 2909) L. noch 4,8 cm. – Grabung 8.12.1964, Fläche B2, Schicht unter den frühchristlichen Gräbern. – Inv. o. Nr.
2910. (Taf. 172, 2910) L. noch 4,6 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/I, Tiefe 1,65-1,95 m. – Provisorisches Inv. 251.
2911. (Taf. 172, 2911) L. noch 3,7 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. K 6327.
2912. (Taf. 172, 2912) L. noch 4,4 cm. – Grabung 12.11.1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,0-1,30 m. – Inv. 6499.
2913. (Taf. 172, 2913) L. noch 3,8 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,15-1,30 m. – Inv. 64337.
2914. (Taf. 172, 2914) L. noch 2 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche  $\Delta 4/I$ , IV, Störung 1. – Inv. K 63541, M 63562.
2915. (Taf. 172, 2915) L. noch 2,3 cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1 m. – Inv. 64273.

<sup>640</sup> Die z.T. buckelverzierten Blechscheiben Argive Heraeum II 267ff. Taf. 99-101 zählt Snodgrass, *Cretans 196* Anm. 8 zu den Votivschilden, während A. Moustaka (Mitt. DAI Athen 109, 1994, 35) das Argivische Heraion zu den Heiligtümern ohne Miniaturwaffen rechnet. Ähn-

liche Scheiben aus dem Athena Heiligtum von Tegea werden als Miniaturschild oder als Miniaturphiale bezeichnet: M. Voyatzis, *Opuscula Atheniensia* 20, 1994, 123 Abb. 78-79.

2916. (Taf. 172, 2916) Br. noch 2,2cm. – Grabung 26.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/VIII$ , Tiefe 1,20m. – Inv. 64314.
2917. (Taf. 172, 2917) L. noch 5,2cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64353.
2918. (Taf. 172, 2918) L. noch 2,1cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung. – Inv. K 63150, M 63901.
2919. (Taf. 172, 2919) Br. noch 3,2cm. – Grabung 14.4.1962, Schnitt 2, Tiefe 1,30m. – Inv. 14.15.
2920. (Taf. 172, 2920) Zwei nicht anpassende Fragmente, L. noch 2,5cm und 2,65cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,55-1,72m. – Inv. 66653.
2921. (Taf. 172, 2921) L. noch 2,8cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung. – Inv. K 63155, M 63973.
2922. (Taf. 172, 2922) Br. 2,1cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 305.
2923. (Taf. 172, 2923) Am Blechende zwei dünne Bronzestifte, Br. 2,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 299.
2924. (Taf. 172, 2924) Br. 2,3cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 299.
2925. (Taf. 172, 2925) Am Blechende nach außen biegender Ränder, L. noch 3,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/I$ , Tiefe 1,70m. – Inv. 64443.
2926. (Taf. 173, 2926) L. noch 5cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 2/V$ , Tiefe 1,80-1,95m. – Inv. 666.
2927. (Taf. 173, 2927) L. noch 2,2cm. – Grabung 20.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 20.233.
2928. (Taf. 173, 2928) L. noch 1,3cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64393.
2929. (Taf. 173, 2929) L. noch 5,2cm. – Grabung 21.11.1964, Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,90-2,05m. – Inv. 64173. – Ch. Clausing, Arch. Korrb. 26, 1996, 421 Abb. 7, 2.
2930. (Taf. 173, 2930) L. noch 4,2cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631386. – Ch. Clausing, Arch. Korrb. 26, 1996, 421 Abb. 7, 1.
2931. (Taf. 173, 2931) L. ohne Haken noch 26cm. – Grabung 21.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ . – Inv. 21.260.
2932. (Taf. 173, 2932) L. noch 2,4cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IV$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 6483.
2933. (Taf. 173, 2933) L. noch 2,2cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung. – Inv. K 63189, M 631386.
2934. (Taf. 173, 2934) L. noch 2,3cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1m. – Inv. 64265.
2935. (Taf. 173, 2935) L. noch 1,8cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche  $\Delta 4/IV$ . VII, Störung 3. – Inv. K 6386, M 63611.
2936. (Taf. 173, 2936) H. noch 4,3cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6342.
2937. (Taf. 173, 2937) Br. 2,9cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche  $B 4/II$ , Störung. – Inv. K 6343, M 63381.
2938. (Taf. 173, 2938) Br. noch 2,2cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche  $A 5/II$ . – Inv. K 63263, M 631755.
2939. (Taf. 173, 2939) L. noch 6cm. – Grabung 7.10.1963, Fläche  $\Gamma 4$ , Störung 3. – Inv. K 6315, M 63231.
2940. (Taf. 173, 2940) L. noch 6cm. – Grabung 1964, Fläche  $B 2$ , Oberfläche. – Inv. 64196.
2941. (Taf. 173, 2941) L. noch 5,6cm. – Grabung 24.10.1963, Fläche  $\Delta 5/II$ , Tiefe 0,40-0,80m. – Inv. K 63165, M 631066.
2942. (Taf. 173, 2942) Blech mit gewelltem Rand, L. noch 4,2cm; zusammengefaltetes Blech mit gewelltem Rand, Br. noch 3,1cm. – Grabung 28.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/VIII$ , Tiefe 1,15-1,30m. – Inv. 64396.
2943. (Taf. 173, 2943) Im umgeschlagenen Ende zwei Bronzeniete, L. noch 3,5cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64445.
2944. (Taf. 174, 2944) L. noch 3,7cm. – Grabung 4.12.1964, Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,82m. – Inv. o. Nr.
2945. (Taf. 174, 2945) Br. noch 2,3cm. – Grabung 14.11.1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 64140.
2946. (Taf. 174, 2946) L. noch 4,1cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IX$ , Tiefe 1,30m. – Inv. 64419.
2947. (Taf. 174, 2947) Br. noch 2,3cm. – Grabung 12.5.1962, Fläche II, römischer Bau, Raum B, Tiefe 1m. – Inv. 12.9.
2948. (Taf. 174, 2948) L. noch 1,2cm. – Grabung 25.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/VII$ , Tiefe 1m. – Inv. 64285.
2949. (Taf. 174, 2949) L. noch 4cm. – Grabung Theocharis, Fläche  $B 2$ , oberste Schicht. – Provisorisches Inv. 277.
2950. (Taf. 174, 2950) L. noch 3,1cm. – Grabung 21.11.1964, Fläche  $\Delta 2/II$ , Tiefe 1,90-2,05m. – Inv. 64166.
2951. (Taf. 174, 2951) L. noch 8,5cm. – Grabung 27.11.1964, Fläche  $\Gamma 2/II$ , Tiefe 1,15m. – Inv. 64353.
2952. (Taf. 174, 2952) Br. 2,3cm. – Grabung 25.4.1962, Fläche II, römischer Bau, Tiefe 0,90m. – Inv. 25.44.
2953. (Taf. 174, 2953) Br. 2,1cm. – Grabung 20.4.1962, Fläche II, römischer Bau, Tiefe 0,80m. – Inv. 20.32.

2954. (Taf. 174, 2954) L. 8 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 364.
2955. (Taf. 174, 2955) L. 5,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 204.
2956. (Taf. 174, 2956) Am einen Ende Rest von Eisenniet, L. 6 cm. – Grabung 6.12.1964, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,82 m. – Inv. o. Nr.
2957. (Taf. 174, 2957) L. 3,2 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IV, Störung. – Inv. 6451.
2958. (Taf. 174, 2958) Br. 0,8 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,25-1,41 m. – Inv. 66589.
2959. (Taf. 174, 2959) L. noch 12,2 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.197.
2960. (Taf. 174, 2960) L. noch 3,4 cm. – Grabung 24.11.1964, Fläche Γ2/III, Störung. – Inv. 64262.
2961. (Taf. 174, 2961) L. noch 4,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 201.
2962. (Taf. 174, 2962) L. noch 4,3 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Γ3/IX, Störung. – Inv. K 63137, M 63834.
2963. (Taf. 174, 2963) L. noch 5 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15 m. – Inv. 64373.
2964. (Taf. 174, 2964) Zwei nicht anpassende Fragmente, L. noch 3,5 cm und 3 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung. – Inv. K 63541, M 63562.

#### t) Spiralscheiben und Spiralröllchen

Nach der Biegung am Drahtende dürfte die Spirale (2966) zu einem Brillenanhänger zu ergänzen sein. Anhänger dieser Form sind auch aus Pherai bekannt<sup>641</sup>. Spiralröllchen sind im Gebiet nördlich von Thessalien Bestandteil komplizierten Kopfschmucks<sup>642</sup>, im Grab 113 der Nekropole von Vitsa (Epirus) gehören sie zu einem Gürtelgehänge mit Miniaturpyxis<sup>643</sup>. Zur Verwendung der zahlreichen Spiralröllchen aus Philia (2969-2982) und Pherai<sup>644</sup> gibt es keine Anhaltspunkte. Zu dem Kettchen aus feinen Ringgliedern (2987) gibt es eine Entsprechung in einem spätgeometrischen Grab von Amphikleia (Lokris)<sup>645</sup>. Mit dem S-förmig gebogenen Draht (2986) vergleichbare S-Spiralen aus einem archaischen Grab von Assos (Kleinasien) werden als Ohringe oder Gewandverschluß interpretiert<sup>646</sup> (siehe auch S. 267, Listen 19-21).

2965. (Taf. 174, 2965) H. noch 2,3 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 63178, M 631135.
2966. (Taf. 174, 2966) Dm. der Spirale 1,6 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/VIII, Störung. – Inv. K 63155, M 63974.
2967. (Taf. 174, 2967) Dm. der Spirale 1,3 cm. – Grabung 15.10.1963, Fläche Δ4/II. III. – Inv. K 6381, M 63538.
2968. (Taf. 174, 2968) Dm. der Spirale 1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64226.
2969. (Taf. 175, 2969) H. noch 3,9 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 367.
2970. (Taf. 175, 2970) H. noch 2,3 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. M 63307.
2971. (Taf. 175, 2971) Dm. 0,7 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,55-1,65 m. – Inv. 64471.
2972. (Taf. 175, 2972) Dm. 0,6 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 210.
2973. (Taf. 175, 2973) H. noch 1,8 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ2/V, Tiefe 1,80-1,95 m. – Inv. 666.
2974. (Taf. 175, 2974) Dm. 0,8 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ4/IX, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 63161, M 631018.
2975. (Taf. 175, 2975) L. noch 2,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 367.
2976. (Taf. 175, 2976) H. noch 2,1 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Provisorisches Inv. 367.
2977. (Taf. 175, 2977) H. noch 1,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64451.

<sup>641</sup> Kilian, Fibeln Taf. 78, 66-67.

<sup>642</sup> Zur Fundlage von Spiralröllchen in Gräbern von Vergina: Rhomiopoulou/Kilian, *Prachist. Zeitschr.* 64, 1989, 101 ff.

<sup>643</sup> Vokotopoulou, *Vitsa 152f.* 317f.

<sup>644</sup> Kilian, Fibeln Taf. 70, 41-51.

<sup>645</sup> Nationalmus. Athen Inv. 16507a. Zum Grabfund: Vanderpool, *Am. Journal Arch.* 58, 1954, 236f.

<sup>646</sup> Utili, *Asia Minor Studien* 31, 1999, 99. 331 Abb. 46, 892-893.

2978. (Taf. 175, 2978) Dm. 0,4 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65 m. – Provisorisches Inv. 250.
2979. (Taf. 175, 2979) H. noch 1,1 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/II. III, Störung. – Inv. K 6382, M 63595.
2980. (Taf. 175, 2980) H. noch 3,9 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 1. – Inv. B.E. 4821.
2981. (Taf. 175, 2981) H. noch 7,7 cm. – Grabung 19.10.1963, Fläche B4/II, Tiefe 0-0,40 m. – Inv. K 6346, M 63392.
2982. (Taf. 175, 2982) H. noch 1,3 cm. – Grabung 1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,15-1,30 m. – Inv. 64361.
2983. (Taf. 175, 2983) L. 3,5 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30 m. – Inv. 64134.
2984. (Taf. 175, 2984) L. 2,6 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/II, Tiefe 1,60-1,90 m. – Inv. 64164.
2985. (Taf. 175, 2985) L. 3,2 cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631616.
2986. (Taf. 175, 2986) L. 3,2 cm. – Grabung 18.2.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 194.
2987. (Taf. 175, 2987) L. noch 1,4 cm. – Grabung 1966, Fläche Δ4, Tiefe 1,45-1,70 m. – Inv. 66394.

#### u) Bronzefragmente unbestimmter Funktion

2988. (Taf. 175, 2988) Kugel über Tonkern gegossen, H. 4,8 cm. – Grabung Theocharis, Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60 m. – Provisorisches Inv. 240.
2989. (Taf. 175, 2989) Über Tonkern gegossen, Dm. 1,1 cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2/VI, Tiefe 1,95 m. – Provisorisches Inv. 246.
2990. (Taf. 175, 2990) Rest eines Bronzestifts in der Durchbohrung, H. noch 4,9 cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche Γ5/II. III, Störung 2. – Inv. K 6374, M 63459.
2991. (Taf. 175, 2991) H. noch 2,1 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6377.
2992. (Taf. 175, 2992) H. noch 3,5 cm. – Grabung 18.10.1963, Fläche Γ5/VI, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 63145, M 63860.
2993. (Taf. 175, 2993) H. noch 4,3 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/VI-IX, Oberfläche. – Inv. 6462.
2994. (Taf. 175, 2994) L. 4,5 cm. – Grabung 9.11.1964, Fläche Δ2/II, Störung. – Inv. 6459.
2995. (Taf. 175, 2995) Br. 0,7 cm. – Grabung 11.11.1963, Fläche B3/III. – Inv. K 63209, M 631583.
2996. (Taf. 175, 2996) Muster aus eingeschlagenen Dreiecken, L. noch 3,8 cm. – Grabung 10.11.1964, Fläche Δ2/VII, Tiefe 1,30 m. – Inv. 6479.
2997. (Taf. 175, 2997) L. noch 5,8 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI. – Inv. K 63182, M 631252.
2998. (Taf. 175, 2998) Röhren, H. noch 3 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/III, Tiefe 1,30-1,50 m. – Provisorisches Inv. 234.
2999. (Taf. 175, 2999) Röhren, H. noch 4,5 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,58-1,73 m. – Inv. 12.62.
3000. (Taf. 175, 3000) Gegossene Röhre, H. noch 2,3 cm. – Grabung 1964, Fläche Δ2/II, Tiefe 1,30-1,58 m. – Inv. 64144.
3001. (Taf. 175, 3001) L. noch 5,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
3002. (Taf. 175, 3002) H. 2,2 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 2, 2. – Inv. B.E. 4822.
3003. (Taf. 175, 3003) H. noch 3,6 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3δ, Schicht 1, 2. – Inv. B.E. 4872.
3004. (Taf. 175, 3004) L. noch 3,8 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α Nordsteg, Schicht 3, 3. – Inv. B.E. 4797.
3005. (Taf. 175, 3005) Br. noch 2,2 cm. – Grabung 5.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. K 6378, M 631142.
3006. (Taf. 175, 3006) Votivbeil(?), L. 6,1 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/I. IV, Störung 1. – Inv. M 63556.
3007. (Taf. 175, 3007) L. noch 3,9 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/VIII, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 127.
3008. (Taf. 175, 3008) L. 6,7 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1α. – Inv. 19.216.
3009. (Taf. 175, 3009) H. noch 12,6 cm. – Grabung Oktober 1963, Fläche Δ3/V. – Inv. K 63156, M 63984.
3010. (Taf. 176, 3010) L. noch 4,3 cm. – Grabung 5./6.11.1963, Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung. – Inv. K 63185, M 631413.
3011. (Taf. 176, 3011) L. noch 5,7 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.166.
3012. (Taf. 176, 3012) L. 8,2 cm. – Grabung Theocharis, Fläche II, römischer Bau, Raum 2, Tiefe 1,0 m. – Inv. 12.7.

### 3. Funde aus Gold

Der goldene Ohrring (3013) ist ein singuläres Stück. In der Konzeption mit verdickter Mitte und drahtförmig ausgezogenen Enden entspricht er den kahnförmigen Ohrringen, die im griechischen Bereich ab dem 7. Jh. v. Chr. vorkommen<sup>647</sup>. Es besteht aber auch eine Ähnlichkeit mit frühbronzezeitlichen Ohrringen, wie sie z.B. im Hortfund des Raumes 643 von Poliochni, Phase giallo, oder in den R-Gräbern von Leukas begegnen<sup>648</sup>. In die frühe Bronzezeit könnten auch einige der gelochten Steinbeile (3050-3059) gehören.

3013. (Taf. 176, 3013, nach Pilali-Papasteriou/Papavthymiou-Papanthimou) Massiv, H. 2cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$  Nordsteg, Schicht 3. – Inv. B.E. 4893. – Pilali-Papasteriou/Papavthymiou-Papanthimou, *Philia* 60 Abb. 4, 7; 63f.
3014. (Taf. 176, 3014) Dünnes Blech, L. noch 2,4cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\delta$ , Schicht 1, 3. – Inv. B.E. 4892.
3015. (Taf. 176, 3015) Dünnes Blech, L. noch 1,4cm. – Grabung 1966, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 66330.

### 4. Funde aus Silber

Keines der drei silbernen Ringchen aus *Philia* (3016-3018) ist mit Sicherheit als Fingerring zu bestimmen. Es könnte sich, den zahlreichen Bronzeringchen entsprechend, um vorgefertigte Weihegaben handeln.

3016. (Taf. 176, 3016) Dm. 2,4cm. – Grabung 1980, östlich von Fläche  $\Delta 3$ , Oberflächenfund. – Inv. B.E. 4891.
3017. (Taf. 176, 3017) Dm. 2,3x1,6cm. – Grabung Theocharis, Fläche B2, Schicht über den frühchristlichen Gräbern. – Provisorisches Inv. 369.
3018. (Taf. 176, 3018) Dm. 1,6cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64293.

### 5. Funde aus Blei

Zu den Gegenständen aus Blei gehören drei Blechstreifen mit rhombisch verbreiteter, gelochter Mitte (3019-3021). Ein ähnlich geformtes Bleiobjekt aus dem Hera Limenia-Heiligtum von Perachora wurde als Votivhacke in Miniaturformat bezeichnet<sup>649</sup>. Für die Bleiklammer (3022) wird man eher eine praktische Verwendung annehmen (siehe auch S. 268, Liste 22).

3019. (Taf. 176, 3019) L. noch 13,4cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 6351.
3020. (Taf. 176, 3020) L. noch 11,7cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63218, M 631622.
3021. (Taf. 176, 3021) L. noch 11,8cm. – Grabung 13.11.1963, Fläche A3/VI, Störung. – Inv. K 63208, M 631623.
3022. (Taf. 176, 3022) L. noch 6,4cm. – Grabung 1964, Fläche II, römischer Bau, Raum 7. – Inv. 6415.

<sup>647</sup> Zum Typ: Higgins, *Jewellery* 120; B. Deppert-Lippitz, *Griechischer Goldschmuck. Kulturgeschichte der alten Welt* 27 (Mainz 1985) 92ff.; E. Reiblich, *Asia Minor Studien* 10, 1991, 163ff. Nr. 17-24. – Mit einem Grat in der Mitte der Verdickung ein silberner Ohrring aus Olympia: Philipp, *Bronzeschmuck* 115 Nr. 396.

<sup>648</sup> Poliochni 288 Taf. 246, 23. – Zu den Lockenringen vom Typ Leukas: Primas, *Velika Gruda* 75ff.

<sup>649</sup> Dunbabin in: Perachora I 186 Taf. 85, 14.

## 6. Funde aus Stein

Im Heiligtum von Philia sind Kleinfunde aus Stein in erstaunlicher Vielfalt vertreten. Bei der Scheibe aus weißem Marmor (3023) könnte es sich um einen Schwert- oder Dolchknauf handeln. Der steinerne Keulenkopf (3024) und die konischen Steatitwirtel (3025-3028) datieren in mykenische Zeit. Ob es zufällig aus den spätmykenischen Schichten (siehe S. 3. 5) verlagerte Stücke sind, oder Funde aus dem Heiligtum, läßt sich nicht mehr entscheiden. Eben solche Steatitwirtel gibt es aber auch im Heiligtum von Pherai<sup>650</sup>, das nach dem derzeitigen Kenntnisstand nicht am Platz einer mykenischen Siedlung liegt, so daß sie dort zu den Relikten des antiken Kultbetriebes gerechnet werden müssen. Funktionale Geräte wie die Wetzsteine (3033-3038) entziehen sich einer näheren Datierung. Flache Wetzsteine wurden in der spätgeometrischen Siedlung von Lefkandi auf Euböa gefunden<sup>651</sup>, im Hafenheiligtum von Emporio auf Chios lag ein solcher Wetzstein in einer archaischen Schicht<sup>652</sup>. Die Äxte (3039-3049) und Beile (3050-3059) gehören den in Thessalien geläufigen neolithischen bis mittelbronzezeitlichen Formen an<sup>653</sup>. Mit immerhin 21 Exemplaren sind sie so zahlreich, daß ein beabsichtigter Transport in den heiligen Bezirk anzunehmen ist. Gleiches müßte dann auch für die Steinbeile im Athena Lindia-Heiligtum auf Rhodos gelten<sup>654</sup>. Eine profane Wiederverwendung neolithischer Steinbeile in geometrischer Zeit ist in den Siedlungen von Lefkandi und Nichoria wahrscheinlich<sup>655</sup>. Die Funde in Heiligtümern können demnach zu den Weihungen (so das sekundär gelochte Amulett-Beil 3059), zum Werkzeug handwerklicher Betriebe<sup>656</sup> oder zu beidem gehören (zur Funktion siehe auch S. 207).

3023. (Taf. 176, 3023) Weißer Marmor, verbrannt, Spitze der konischen Oberseite bestoßen, Dm. 5,1 cm. – Grabung 16.10.1963, Fläche Δ4/V, Tiefe 0,40-0,80 m. – Inv. K 6398, M 63659.
3024. (Taf. 176, 3024) Weißer Marmor, verbrannt, Dm. 6,2 cm. – Grabung 15.12.1964, Fläche A2/II, Tiefe 1,10-1,31 m. – Inv. o. Nr.
3025. (Taf. 176, 3025) Steatit, rötlich braun, H. 2,1 cm. – Grabung 1966, Fläche Γ3, Tiefe 1,72-1,90 m. – Inv. 66741.
3026. (Taf. 176, 3026) Steatit, Dm. 3,6 cm. – Grabung 16.2.1962, Schnitt 1, Schicht 1γ. – Inv. 16.174.
3027. (Taf. 176, 3027) Steatit, Dm. 2,7 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. K 6356.
3028. (Taf. 176, 3028) Steatit, Dm. 2,1 cm. – Grabung 18.4.1962, Oberflächenfund. – Inv. 18.27.
3029. (Taf. 176, 3029) Steatit, schwarz, keilförmige Auswetzung, Dm. 2,7 cm. – Grabung Theocharis, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. o. Nr.
3030. (Taf. 176, 3030) Steatit(?), braun, Dm. 2,5 cm. – Grabung 7.11.1963, Fläche Δ3/VI, Störung. – Inv. M 631235.
3031. (Taf. 176, 3031) Kalkstein, verbrannt, H. 3,6 cm. – Grabung 6.12.1964, Fläche Γ2/III, Tiefe 1,85 m. – Provisorisches Inv. 189.
3032. (Taf. 176, 3032) Kalkstein, L. 6,4 cm. – Grabung 1980, Fläche Δ3α, Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4846.
3033. (Taf. 176, 3033) Hell graugrüner Schiefer, L. noch 9,5 cm. – Grabung 1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631158. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 36.
3034. (Taf. 176, 3034) Grauer Schiefer, L. 8,1 cm. – Grabung 17.12.1964, Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht. – Provisorisches Inv. 368. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 35.
3035. (Taf. 176, 3035) Grauer Schiefer, L. 8,6 cm. – Grabung 6.11.1963, Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung. – Inv. M 631043.
3036. (Taf. 176, 3036) Brauner Stein, L. noch 4,1 cm. – Grabung 1964, keine Angaben zur Fundstelle. – Inv. 64474. – Kilian, Weihungen 143 Abb. 12, 34.

<sup>650</sup> Kilian, Fibeln 170 Anm. 3 Taf. 78, 43-49. – Keulenköpfe im Heiligtum von Lindos: Lindos I 61 f. Nr. 10-12.

<sup>651</sup> Lefkandi I 82 Taf. 61, i-j. In der Siedlung von Nichoria ergeben sich aus der Stratigraphie keine sicheren Zuweisungen in die Bronze- oder Eisenzeit (Blitzer in: Nichoria II 728).

<sup>652</sup> Boardman, Chios 236 Nr. 528. – Auch in der Siedlung von Nichoria ist eine Datierung von Wetzsteinen nur bei stratifizierten Funden möglich: Blitzer in: Nichoria II 728.

<sup>653</sup> Zur Typologie: Wace/Thompson, Thessaly 23 f. Neuere Funde: J. Maran, Die mittlere Bronzezeit. Die Deutschen Ausgrabungen auf der Pevkakia-Magula in Thessalien III (Mainz 1992) 396 f. 405.

<sup>654</sup> Lindos I 61 f. Nr. 2-9.

<sup>655</sup> Lefkandi I 81 Taf. 67, k-m; Blitzer in: Nichoria II 729.

<sup>656</sup> So Kilian, Weihungen 145.

3037. (Taf. 176, 3037) Grauer Schiefer, L. noch 3 cm. – Grabung 18.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1. – Inv. 18.275.
3038. (Taf. 176, 3038) Graugrüner Schiefer, L. noch 5,5 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631191.
3039. (Taf. 177, 3039) Grauer Stein, L. 11,5 cm. – Grabung 1966, Schnitt 1. – Inv. 6621. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 17.
3040. (Taf. 177, 3040) Weißlicher Stein, L. 10,5 cm. – Grabung 1963, Oberflächenfund. – Inv. M 63165.
3041. (Taf. 177, 3041) Braunschwarzer Stein, L. 12,3 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 63161. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 12.
3042. (Taf. 177, 3042) Grauer Stein, L. noch 10,7 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Delta 2/IV$ , Tiefe 1,30 m, zwischen den Steinen. – Inv. 64123. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 14.
3043. (Taf. 177, 3043) Grauer Stein, L. 9,5 cm. – Grabung 16.11.1964, Fläche  $\Delta 1/VIII$ , Störung 2. – Inv. 64200. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 9.
3044. (Taf. 177, 3044) Grauer Stein, L. noch 8,9 cm. – Grabung 18.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1. – Inv. 18.275. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 13.
3045. (Taf. 178, 3045) Hell- und dunkelgrau gefleckter Stein, L. 8,2 cm. – Grabung 1966, Schnitt 1, Oberfläche. – Inv. 6623. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 8.
3046. (Taf. 178, 3046) Schwarzer Stein, poliert, L. 8,1 cm. – Grabung 9.12.1964, Fläche B2/II, Tiefe 1,10-1,40 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 7.
3047. (Taf. 178, 3047) Grauer Stein, L. noch 6,6 cm. – Grabung 22.10.1963, Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung. – Inv. M 63948. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 10.
3048. (Taf. 178, 3048) Grauschwarzer Stein, L. noch 4,9 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 63192. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 5.
3049. (Taf. 178, 3049) Schwarzer Stein, verbrannt, L. noch 5,2 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , NW-Profil. – Inv. B.E. 4885.
3050. (Taf. 178, 3050) Grau und weiß gefleckter Stein, L. 14,8 cm. – Grabung 12.2.1962, Schnitt  $\gamma$ , Störung. – Inv. 12.23. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 15.
3051. (Taf. 178, 3051) Hellgrauer Stein, L. 12 cm. – Grabung 19.2.1962, Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ . – Inv. 19.231. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 11.
3052. (Taf. 178, 3052) Grauer Stein, L. 6,8 cm. – Grabung 16.12.1964, Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50 m. – Inv. o. Nr. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 4.
3053. (Taf. 178, 3053) Grauer Stein, L. 6,5 cm. – Grabung Theocharis, Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m. – Provisorisches Inv. 115. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 2.
3054. (Taf. 179, 3054) Grünlicher Stein, L. 4,2 cm. – Grabung 1963, Fläche B3/IV. VII, Störung. – Inv. M 631514.
3055. (Taf. 179, 3055) Schwarzer Stein, poliert, L. 5 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 4, 2. – Inv. B.E. 4904.
3056. (Taf. 179, 3056) Rotbrauner Stein, poliert, L. 4,1 cm. – Grabung 1980, Fläche  $\Delta 3\alpha$ , Schicht 1, 1. – Inv. B.E. 4817.
3057. (Taf. 179, 3057) Dunkelgrauer Stein, L. noch 5,4 cm. – Grabung 1966, Fläche  $\Gamma 3$ , Tiefe 1,05-1,12 m. – Inv. 66534. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 3.
3058. (Taf. 179, 3058) Grauer Stein, L. noch 6,3 cm. – Grabung 1964, Fläche  $\Gamma 2/VII$ , Tiefe 1,30-1,60 m. – Inv. 64437. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 1.
3059. (Taf. 179, 3059) Grünlich grauer Stein, L. 3,5 cm. – Grabung 1963, Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung. – Inv. M 631159. – Kilian, Weihungen 142 Abb. 11, 6.

### III. DIE DIACHRONE VERTEILUNG DER FUNDE IN PHILIA UND ÜBERLEGUNGEN ZUR FUNDÜBERLIEFERUNG IN HEILIGTÜMERN

Ein Heiligtum ist ein Platz, an dem eine Person oder mehrere Leute erwarten, mit übernatürlichen Kräften oder Wesen in Kontakt zu treten. Den Kontakt mit einer Gottheit herzustellen, ist die wesentliche Tätigkeit in einem Heiligtum. Mit dieser eingängigen und oft zitierten Definition hat A. Schachter<sup>657</sup> Heiligtümer mit zwei Merkmalen charakterisiert, die auch archäologisch erfaßbar sein sollten. Das eine sind die regelhaft wiederholten, also ritualisierten Kulthandlungen als Mittel der Kommunikation mit der Gottheit. Das andere ist die ortsgebundene Erreichbarkeit der höheren Mächte, die eine gleichzeitige profane Nutzung dieses Platzes ausschließt. Schon bei den ersten planmäßigen Untersuchungen eines griechischen Heiligtums, den Grabungen der Jahre 1876-81 in Olympia, war die direkte Verbindung von Grabungsbefund und Kultbetrieb gelungen: Die berühmte »schwarze Schicht« im Süden des Hera-Tempels bezeichnet A. Furtwängler als »Altarschutt«, d.h. als die materiellen Reste der am Altar vollzogenen Riten: Asche, Holzkohle und Knochen der Tieropfer und die ehemals dort deponierten Weihegeschenke aus Ton und Metall<sup>658</sup>. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, bildet Olympia da keineswegs eine Ausnahme. In nahezu allen griechischen Heiligtümern, seien es die berühmten, von gesamtgriechischer Bedeutung, oder bescheidene ländliche Schreine, haben sich vom Kultbetrieb der geometrischen bis früharchaischen Zeit nur noch Aschekonzentrationen, Tierknochen und Votive erhalten<sup>659</sup>. Die archäologische Forschung steht also vor der Aufgabe, durch die Interpretation der Weihegeschenke zu Aussagen über Entwicklung, Kultbetrieb, Organisation und Bedeutung der frühen griechischen Heiligtümer zu gelangen. Methodisch bereitet dieses Vorgehen keine Schwierigkeiten, denn die Gattungen und Typen der Votive haben Bezug sowohl zur empfangenden Gottheit als auch zum Spender; ihre Frequenz und ihr materieller Wert sind aussagekräftige Hinweise auf die Bedeutung des Kultplatzes und seiner Besucher; durch ihre Provenienz wird der Wirkungsradius des Heiligtums umschrieben. Eine grundlegende Voraussetzung für derartige Auswertungen ist die zeitliche Einordnung des Fundmaterials, da durch die Chronologie der Votive die Zeit ihrer Deponierung bestimmt wird. Kontinuität oder Wandel des Kultbetriebs zeichnen sich erst im diachronen Vergleich an der Konstanz bzw. an den Veränderungen der Fundzusammensetzung ab.

Weder bei der großflächigen Rettungsgrabung von D. Theocharis, noch bei der kurzen Nachuntersuchung des Jahres 1980 in der Fläche Δ3 konnten geschlossene Fundkomplexe oder ungestörte Schichten angetroffen werden, aus denen eine lokale Abfolge von Deponierungen zu rekonstruieren war. Die zeitliche Gliederung des reichen Fundmaterials beruht deshalb ausschließlich auf dem Vergleich mit Funden aus datiertem Kontext und der Einordnung in die bestehenden Chronologieschemata. Dies hat zur Folge, daß für die einzelnen Gattungen keineswegs gleich feinteilige oder gleichlaufende Periodisierungen zur Verfügung stehen. So sind z. B. bei den Waffen Schwertklingen und vor allem die eisernen Lanzen spitzen undatierbar und der Hoplitenschild hat sich zwischen 700 und 350 v. Chr. kaum verändert – archaische Zeitstellung ist nur am Zierstil der Innenausstattung (Schildbänder, Rosetten) erkenntlich. Ähnlich verhält es sich auch mit dem eisernen Werkzeug und Gerät, die nach Ausweis von Grabfunden in den gleichen Formen von der protogeometrischen bis in die hellenistische Zeit vorkommen. Selbst die morphologischen und typologischen Einteilungen des Trachtzubehörs lassen sich noch nicht mit der en-

<sup>657</sup> A. Schachter, *Policy, cult and the placing of Greek sanctuaries*. In: O. Reverdin/B. Grange (Hrsg.), *Le sanctuaire grec. Entretiens sur l'antiquité classique*, Fondation Hardt 37 (Genf 1990) 56.

<sup>658</sup> Olympia IV 1f.; H. Kyrieleis, *Antike Welt* 21, 1990, 181.

<sup>659</sup> Zusammenstellung früher Kultbauten: Mazarakis Aini-an, *Ruler's dwellings*.

gen Abfolge der kunstgeschichtlichen Stilphasen korrelieren. Bei diesen notwendig weitgefaßten und zudem nicht für alle Kategorien gleichartigen zeitlichen Gruppierungen ist die Erwartung, an Veränderungen der Zusammensetzung und der Häufigkeit der Kleinfunde zu Aussagen über den Kultbetrieb und seine Entwicklung zu gelangen, von vornherein gering (Abb. 14).

In Philia läßt sich, ebenso wie in zahlreichen anderen griechischen Heiligtümern, der Beginn von Kult nur über die zeitliche Einordnung der Kleinfunde bestimmen. Archäologisch nachweisbar wird mit ihnen allerdings nur ein einziger Ritus, das Weihens von Gegenständen aus unvergänglichem Material, d.h. datiert ist der Beginn einer bestimmten Votivsitte. Die Befunde in Isthmia<sup>660</sup> und Kalapodi<sup>661</sup> machen allerdings deutlich, daß es Kultbetrieb in einem Heiligtum geben kann, längst bevor die ersten Weihgaben aus Ton oder Metall dorthin gelangen. Archäologische Zeugnisse für frühe rituelle Handlungen sind Altar oder Feuerstelle, Ascheschichten, verbrannte und unverbrannte Tierknochen und Trinkgeschirr aus Ton, also Reste von Brandopfer und Kultmahl. Ob es auch im Athena Itonia-Heiligtum eine solche Vor-Votivzeit mit Tieropfer und gemeinsamem Kultmahl gegeben hat, muß beim gegenwärtigen Stand der Grabungen völlig offen bleiben. Aus dem Fundmaterial ließen sich einer protogeometrischen Frühphase die Doppelbeile (44-50), die Obeloi (15-31) und die Käsereibe (213) zuweisen, die dann als Kultgerät gedient haben müßten und, ihrem frühen Vorkommen in Gräbern entsprechend, dem 10.-9. Jh. v. Chr. angehören sollten.

Als ebenso problematisch erweist es sich, das Einsetzen von Weihungen aus Metall in Philia mit Hilfe exakt datierter Fundstücke näher zu bestimmen. Schwierigkeiten bereitet zunächst einmal eine eindeutige funktionale Unterscheidung von Gerät, das für Kultrituale diente, Werkzeug, das im Temenos verwendet wurde, und Gaben, die man der Göttin brachte. Weiter stellt sich die Frage, wie Fundgattungen mit längeren Laufzeiten zu beurteilen sind: Dürfen alle jene Typen, die bereits im Protogeometrischen vorkommen können, als Zeugnis für frühe Anfänge der Metallweihungen im 10. Jh. v. Chr. gelten? Frühe Metallfunde sind auch aus anderen Heiligtümern Griechenlands bekannt. Es sind jeweils einige wenige Fibeln und Nadeln, die ebenso wie das Trachtzubehör der spätgeometrischen bis archaischen Zeit zu den Weihgaben zählen. Chronologische Bedeutung für das Datieren der neuen Votivsitte wird ihnen jedoch nicht zugestanden, weil es sich um veraltete Erbstücke handeln müsse<sup>662</sup>. Philia unterscheidet sich von den Befunden in den übrigen Heiligtümern durch eine wesentlich höhere Zahl und durch die größere Vielfalt der möglichen frühen Metallgegenstände. Es gibt hier neben Trachtzubehör und Schmuck auch Waffen und Werkzeug und, wenn es sich um geweihtes Kultgerät handelt, dazu noch Obeloi und Doppelbeile. Ein anderes Bild ergibt sich bei der Annahme einer generellen Spätdatierung in fortgeschrittene Phasen der Gesamtlaufzeit. Dann verliert das thessalische Philia seine Sonderstellung innovativer Kulturausübung und ordnet sich in die bekannte Entwicklung während der Frühzeit griechischer Heiligtümer ein, wo das Weihens von Gaben aus Metall um 900 v. Chr. allmählich einsetzt und erst im Verlauf des 8. Jhs. v. Chr. ein nahezu obligatorisches Ritual wird<sup>663</sup>.

Die Periode zweifelsfrei nachweisbarer Weihungen ist in Philia mit zwei großen Dreifüßen aus Bronze (1-2) erreicht. Sie gehören der mittelgeometrischen Zeit an. So repräsentative und aufwendige Weihungen sind Indizien dafür, daß das Athena Itonia-Heiligtum bereits in der 1. H. des 8. Jhs. v. Chr. ein wichtiger Platz mit voll funktionierendem Kultbetrieb ist. Eine Besonderheit des Heiligtums von Philia ist das frühe Einsetzen der Waffenweihungen (Hiebmesser 3-8). Nachgewiesen ist zudem, wenn auch nur mit einem Stück, das Weihens von Trachtzubehör (Nadel 57).

Von den absoluten Zahlen ausgehend (Abb. 14) wären im Athena Itonia-Heiligtum in mittelgeometrischer Zeit nur selten Weihgeschenke aus Metall dargebracht worden. Zur Auswahl stand aber bereits das gesamte Spektrum an Gaben und zwar von Waffen und repräsentativen (offiziellen?) Bronzegefäßen bis zum individuellen Trachtenschmuck.

<sup>660</sup> Isthmia VIII 373 ff.

<sup>661</sup> Felsch, Tempel und Altäre.

<sup>662</sup> Pherai: Kilian, Fibeln 170; Argivisches Heraion: Strøm,

Argive Heraion bronzes 85 ff.; Isthmia: Isthmia VIII 157-160. 369 ff.

<sup>663</sup> Zusammenfassend: Isthmia VIII 378-386. 401-409.

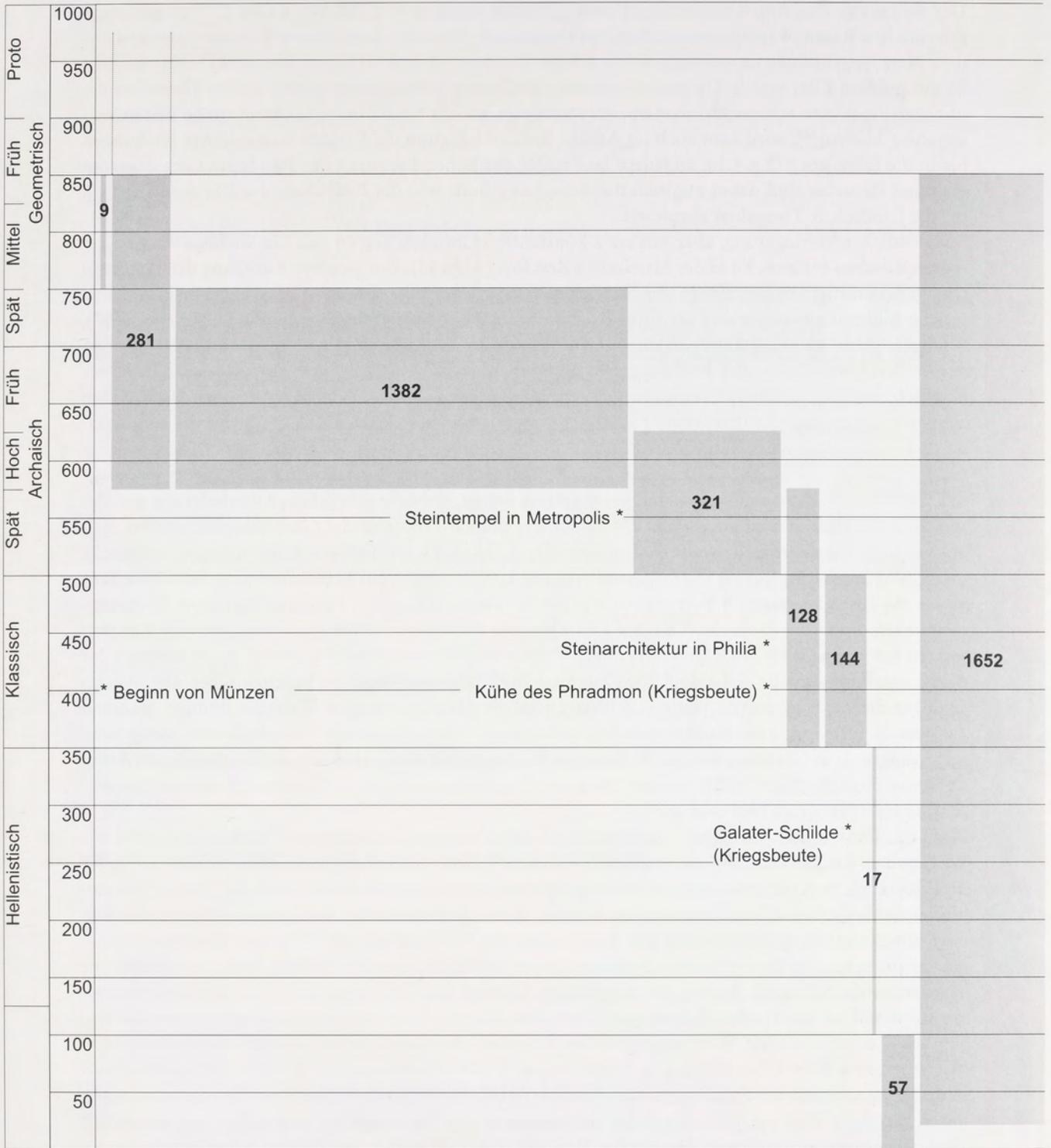


Abb. 14 Diachrone Verteilung der Kleinfunde.

Der weitaus größte Anteil datierbarer Funde gehört in die Zeit von 750-575 v. Chr. Die im gesamten griechischen Raum in spätgeometrischer Zeit einsetzende Vorliebe, den Göttern Kleinbronzen und andere Metallgegenstände zu weihen, haben auch die Thessaler in ihren Heiligtümern von Pherai und Philia mit großem Eifer geteilt. Da neue Grabfunde der letzten Jahre gezeigt haben, daß in Thessalien die üblichen Fibel- und Schmuckformen über das Subgeometrische hinaus bis in hocharchaische Zeit in Verwendung blieben<sup>664</sup>, wird man auch im Athena Itonia-Heiligtum die Periode massenhafter Weihungen bis in die Jahre um 575 v. Chr. andauern lassen. An der hohen Frequenz der Funde sind der Zustrom frommer Besucher und damit zugleich die Anziehungskraft und die Bedeutung des Bundesheiligtums für die Landschaft Thessalien abzulesen.

Mit deutlicher Verringerung, aber mit etwa konstanter Häufigkeit setzen sich die Weihegaben von der spätarchaischen bis zum Ende der klassischen Zeit fort (Abb. 14). Ein weiterer Rückgang der Fundzahl tritt in hellenistischer Zeit ein; in der römischen Kaiserzeit werden Funde wieder etwas häufiger. Das gleiche Bild mit einem parallel verlaufenden Rhythmus zeichnet sich bei Trachtzubehör (Abb. 15-17), Schmuck (Abb. 18-19), Bronzegefäßen (Abb. 20) und Eisenmessern ab (Abb. 21). Daß in den Tabellen der Waffen (Abb. 22-24) der höchste Zahlenanteil deutlich auf eine spätere Periode (spätarchaisch bis klassisch) entfällt, entspricht kaum der antiken Realität, sondern eher den noch immer bestehenden Schwierigkeiten, Eisenwaffen genauer zu datieren. Schildzubehör, das in Philia die Masse der nachweisbaren Schutzwaffen repräsentiert, kennt man nur von den argivischen Schilden; über Metallteile an älteren oder jüngeren Schildtypen ist nichts bekannt. Der Aussage der Fundstatistik, nach der in hellenistischer Zeit keine Schutzwaffen ins Heiligtum gelangt wären, steht die schriftliche Überlieferung von der Weihung der Galater-Schilde im Jahr 274 v. Chr. gegenüber. Probleme der Chronologie bestehen auch bei den in Philia die Angriffswaffen dominierenden Lanzen. Eine stilistische Einordnung in archaische und klassische Zeit ist nur für die insgesamt seltenen Lanzenschuhe aus Bronze möglich. Schon die Saurotere aus Eisen kommen in Formen vor, die genauso wie die eisernen Lanzenspitzen vom Protogeometrischen bis in die römische Kaiserzeit durchlaufen. Einige besonders große und schwere Lanzenspitzen aus Eisen (2149-2161) sind mit einiger Wahrscheinlichkeit in das 4.-3. Jh. v. Chr. zu datieren. Sie wären damit zusätzliche archäologische Zeugnisse für Waffenweihungen in hellenistischer Zeit. Aussagen über die Zahlen datierter Waffen und Vergleiche der Häufigkeiten von Waffenweihungen während der einzelnen Perioden des Kultbetriebs haben wegen der chronologischen Unsicherheiten wenig Sinn. Aber anders als in Olympia, wo das Weihens von Waffen in frühklassischer Zeit aufhört, reicht im Athena Itonia-Heiligtum die Tradition dieser Sitte vom Beginn nachweisbaren Kultbetriebs in mittelgeometrischer Zeit bis in den Hellenismus.

Nach der Funktion im Heiligtum aufgeschlüsselt, bestehen die Kleinfunde aus Philia überwiegend aus Weihegaben. Bei Gerät und Werkzeug kann in keinem Fall mit Sicherheit entschieden werden, ob es für den Gebrauch im Kultbetrieb bzw. in Werkstätten bestimmt war, oder als Gabe für die Göttin. Bronzebleche, Scharnierbeschläge, Ziernägel u.ä. können ebenfalls Bestandteile von geweihten Gegenständen oder von Ausstattung im Temenos sein. Rein praktische Funktion dürften die starken eisernen Baunägel gehabt haben. In ihrer primären Funktion setzen sich die Gaben für Athena Itonia zusammen aus Trachtzubehör, Schmuck, Waffen, Bronzegefäßen, Geräten und Devotionalien (Abb. 25). Im gesamten Fundmaterial hat das Trachtzubehör, also Fibeln und Nadeln, den höchsten Anteil, gefolgt von Waffen, Schmuck, Bronzegefäßen, Werkzeug und Devotionalien (Bronzestatuetten, Gebrauchsgegenstände in Miniaturformat oder Übergröße). Das Grundmuster dieser Zusammensetzung verändert sich diachron in den Proportionen der Anteile ganz beträchtlich (Abb. 26-29): Zwar bleiben vom Spätgeometrischen bis in klassische Zeit Fibeln und Nadeln am häufigsten und Bronzegefäße eher selten, der Anteil der Waffen dagegen steigt während der gleichen Perioden von einer minimalen Präsenz bis zu nahezu einem

<sup>664</sup> Besonders die Grabhügel von Hagios Georgios bei Larisa (Tziaphalias, Arch. Analekta Athenon 11, 1978, 162 ff.) und Platanos bei Almyros (Z. Malakasioti, Arch. Deltion

47, 1992 [1997] Chronika 229 ff.; 48, 1993 [1998] Chronika 238 ff.).

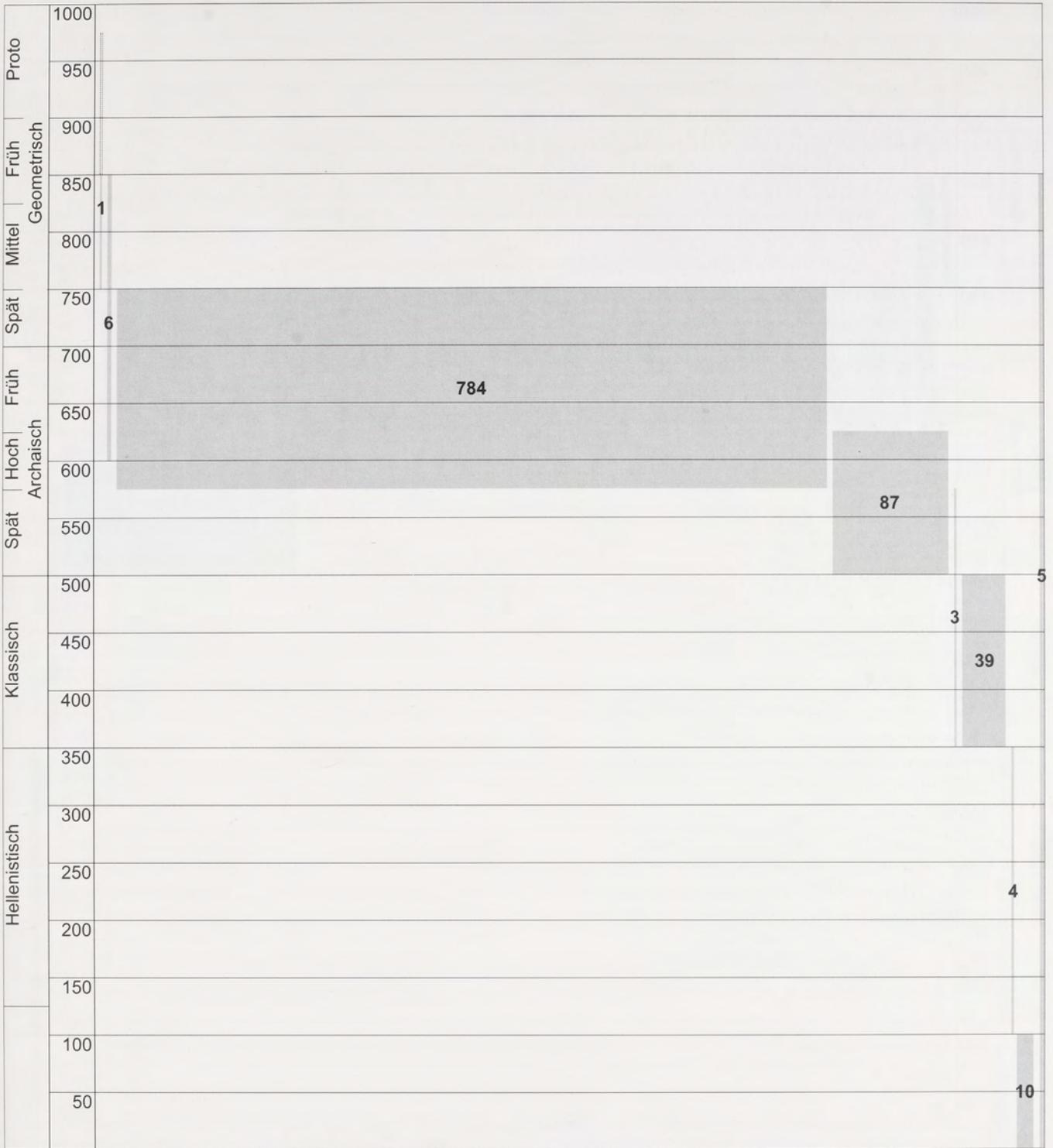


Abb. 15 Diachrone Verteilung des Trachtzubehörs.

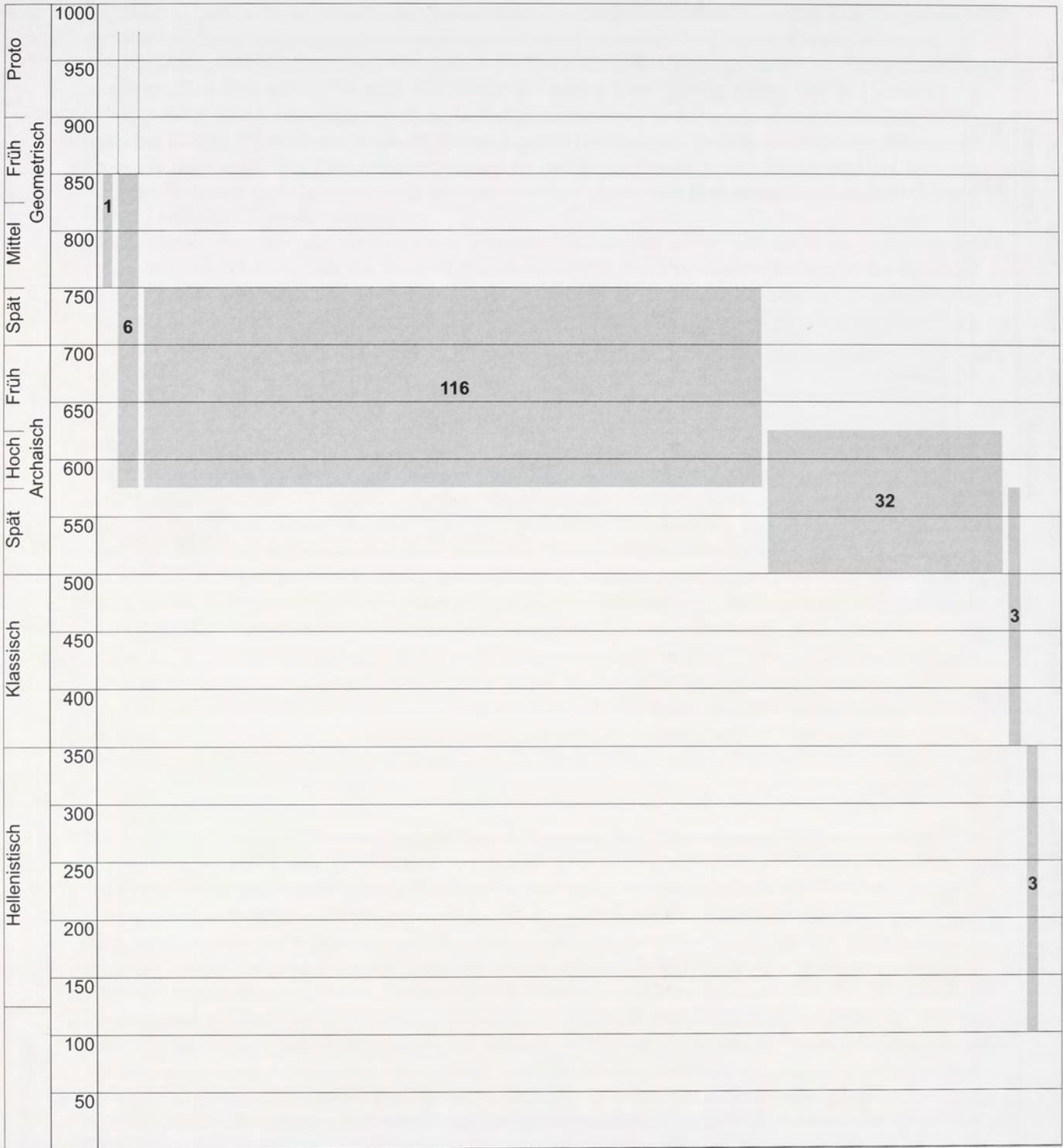


Abb. 16 Diachrone Verteilung der Nadeln.

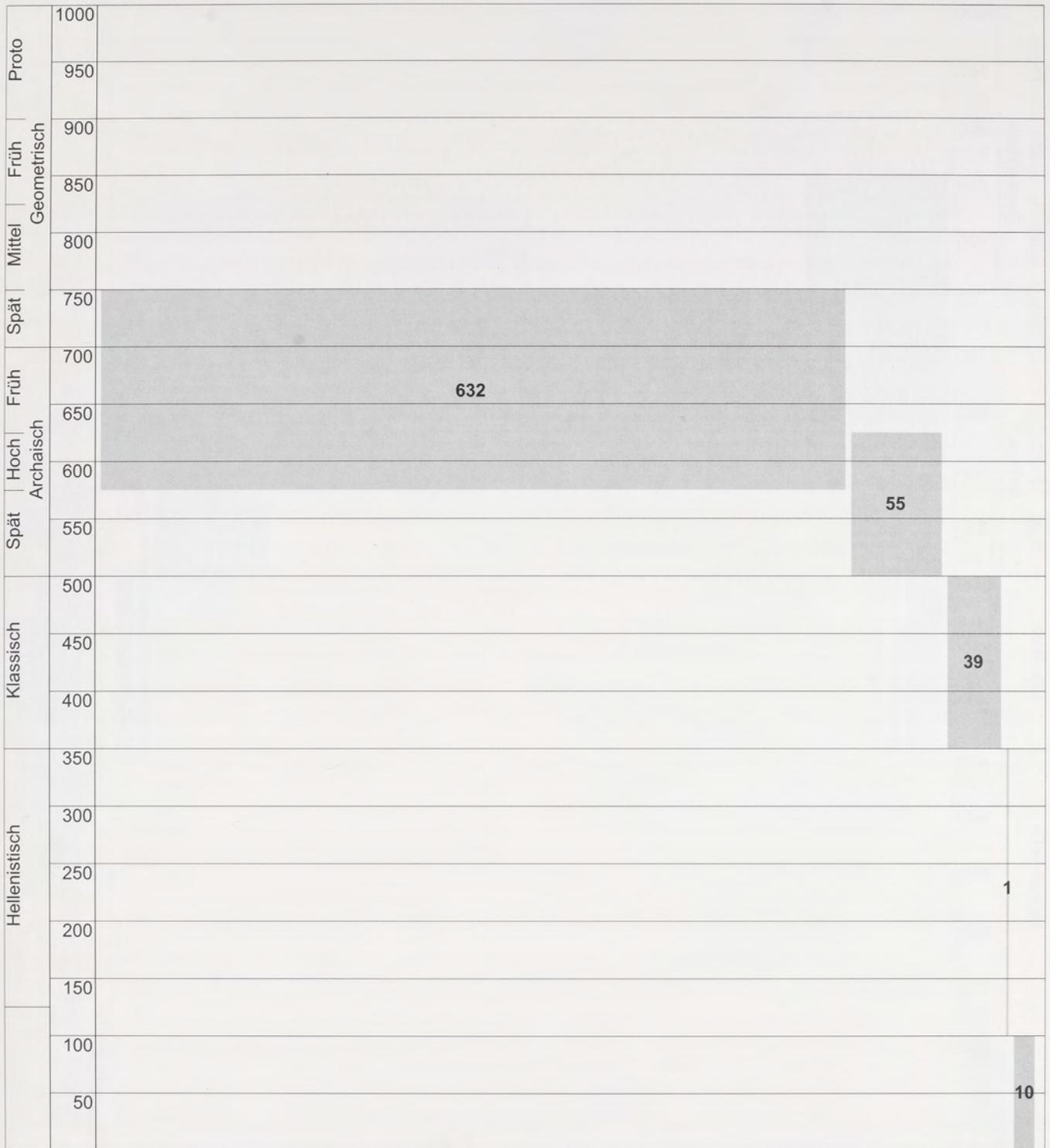


Abb. 17 Diachrone Verteilung der Fibeln.

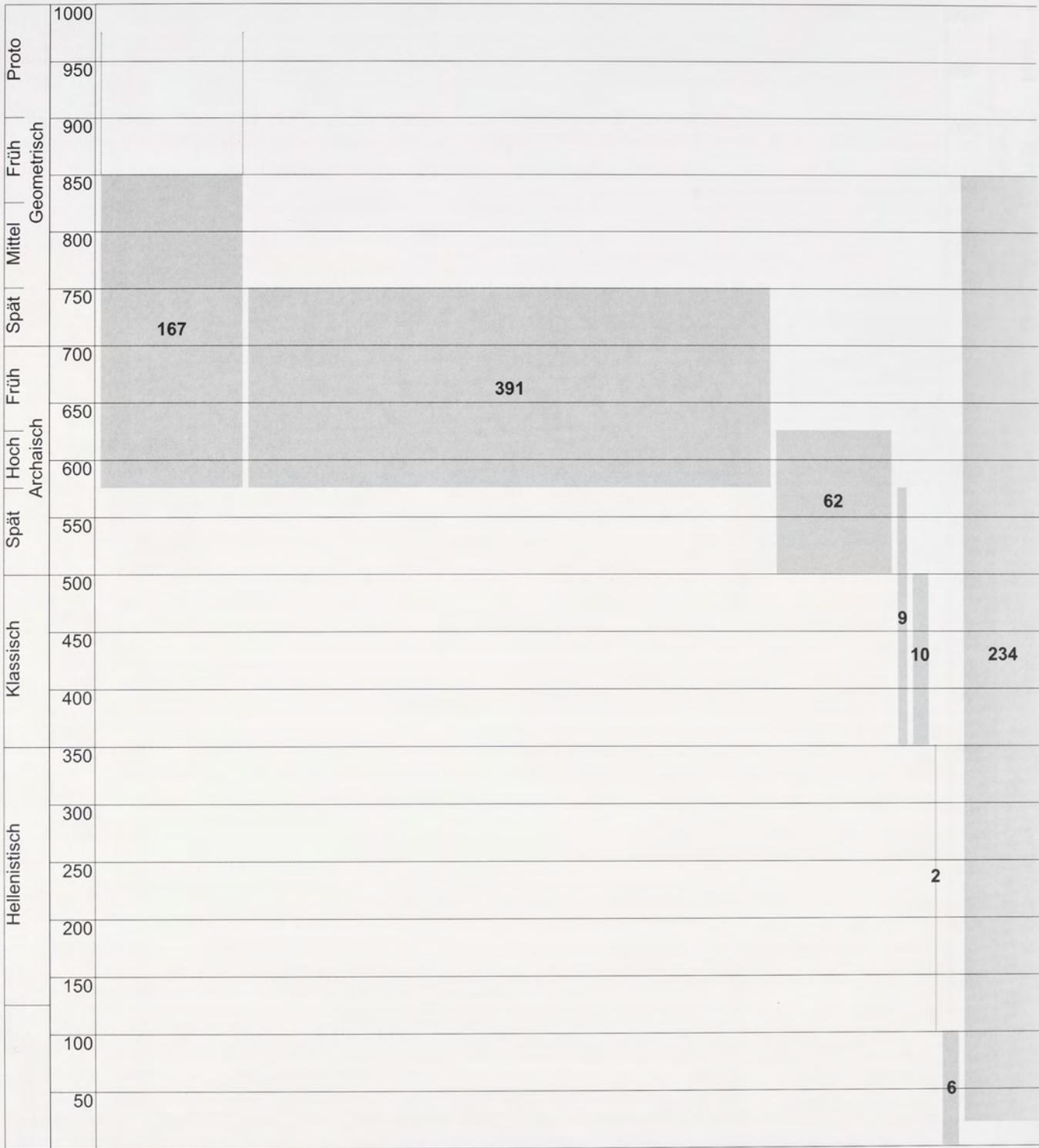


Abb. 18 Diachrone Verteilung des Schmucks.

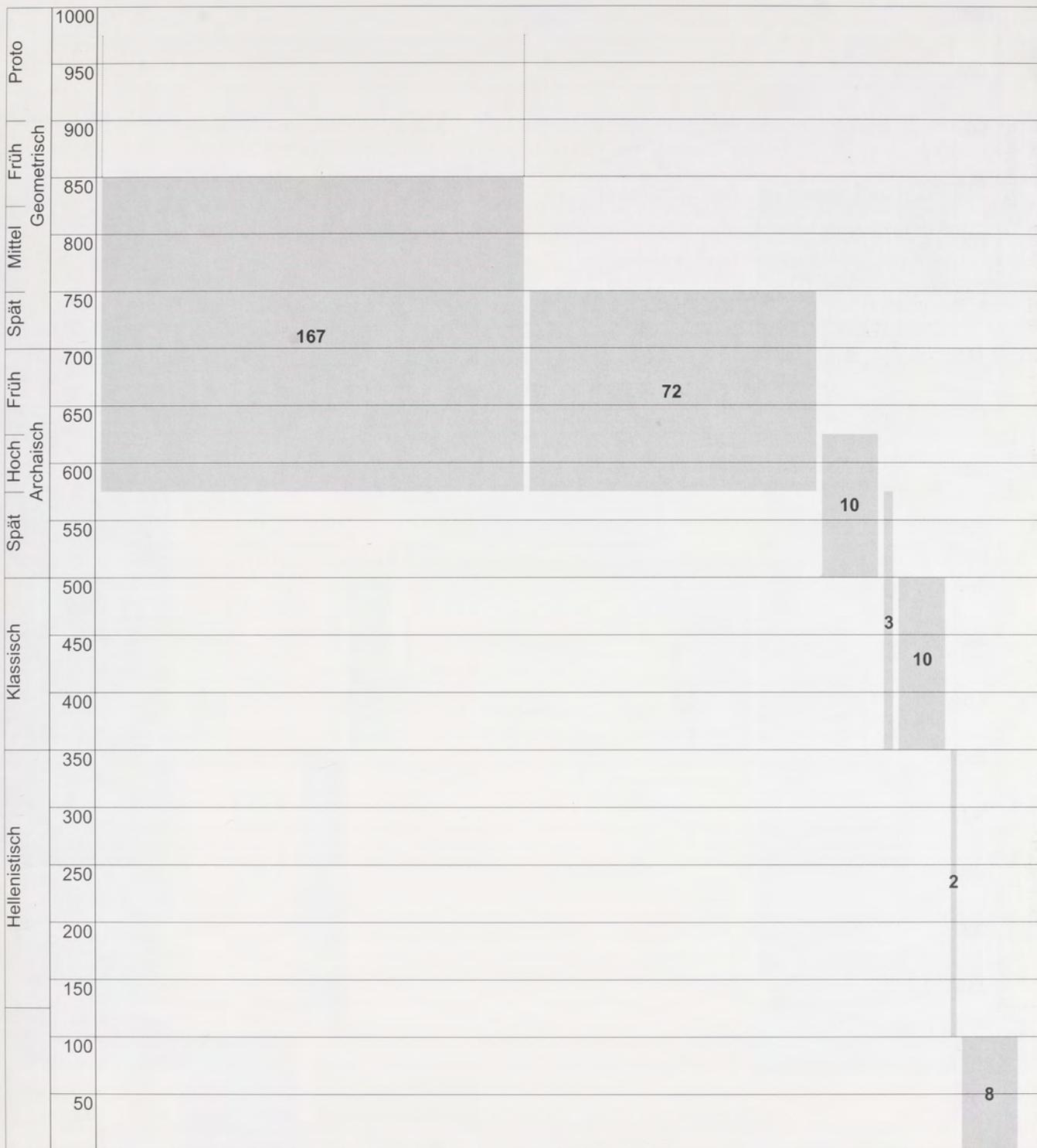


Abb. 19 Diachrone Verteilung des Ringschmucks.

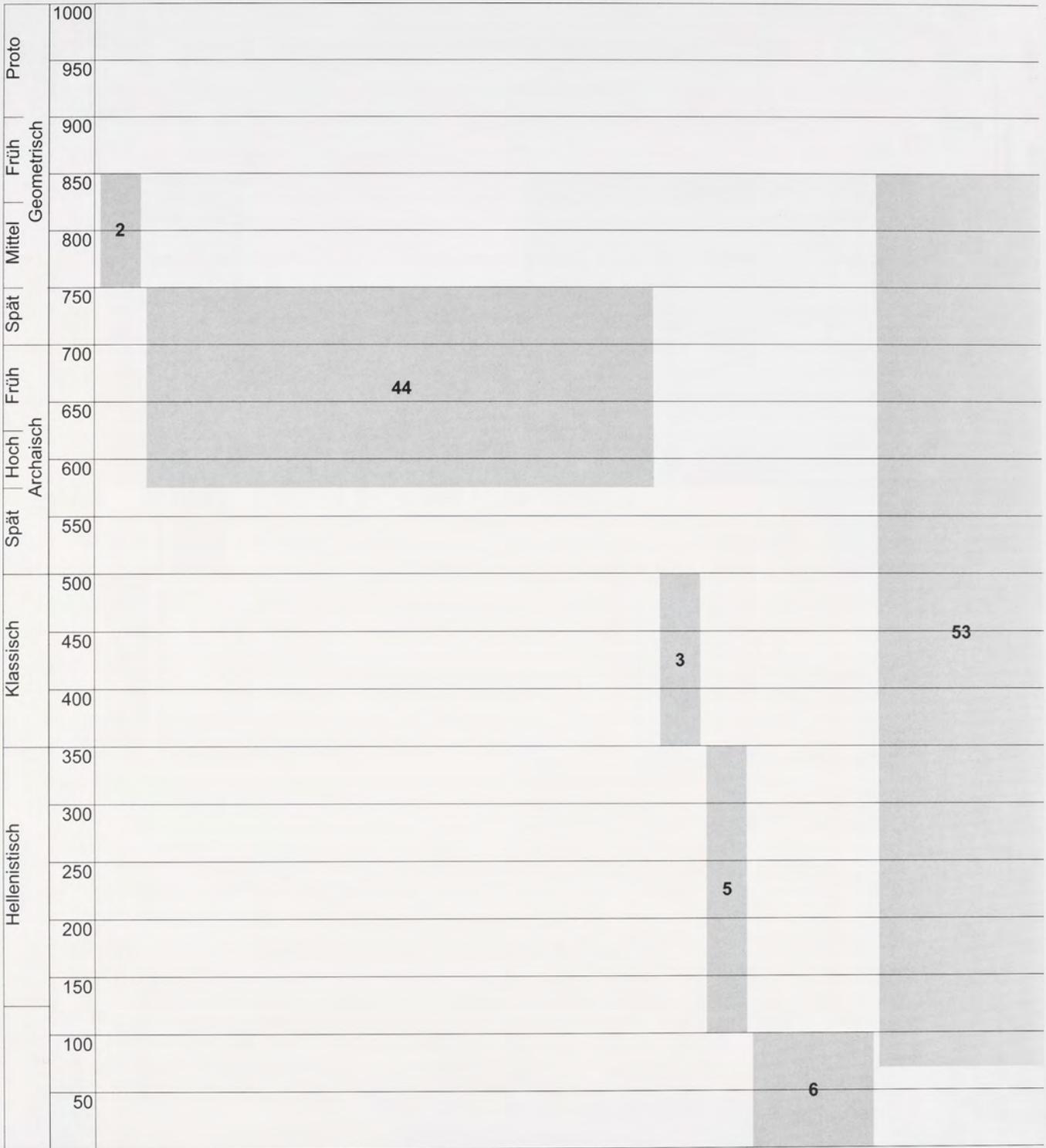


Abb. 20 Diachrone Verteilung der Bronzegefäße.

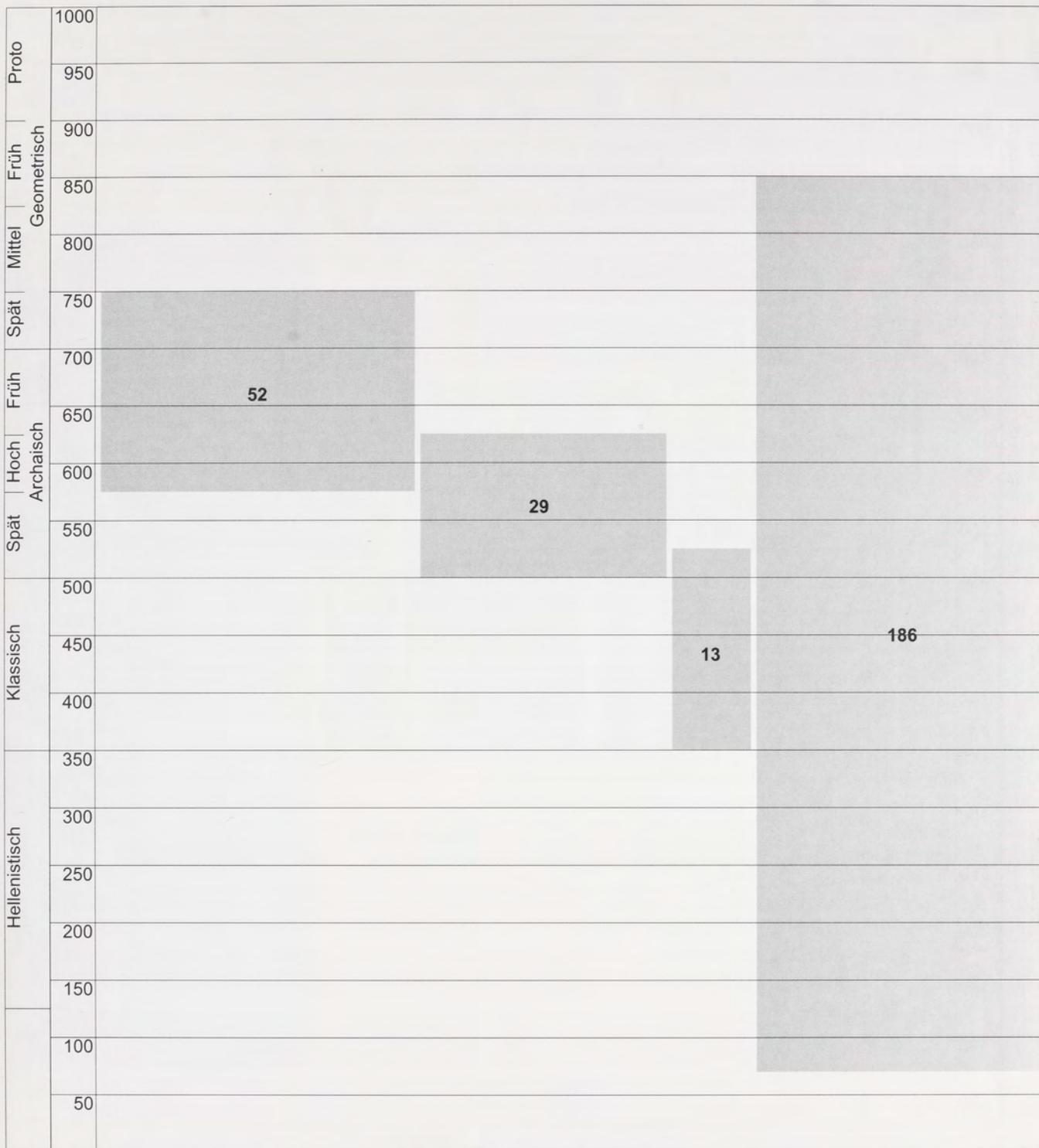


Abb. 21 Diachrone Verteilung der Eisenmesser.

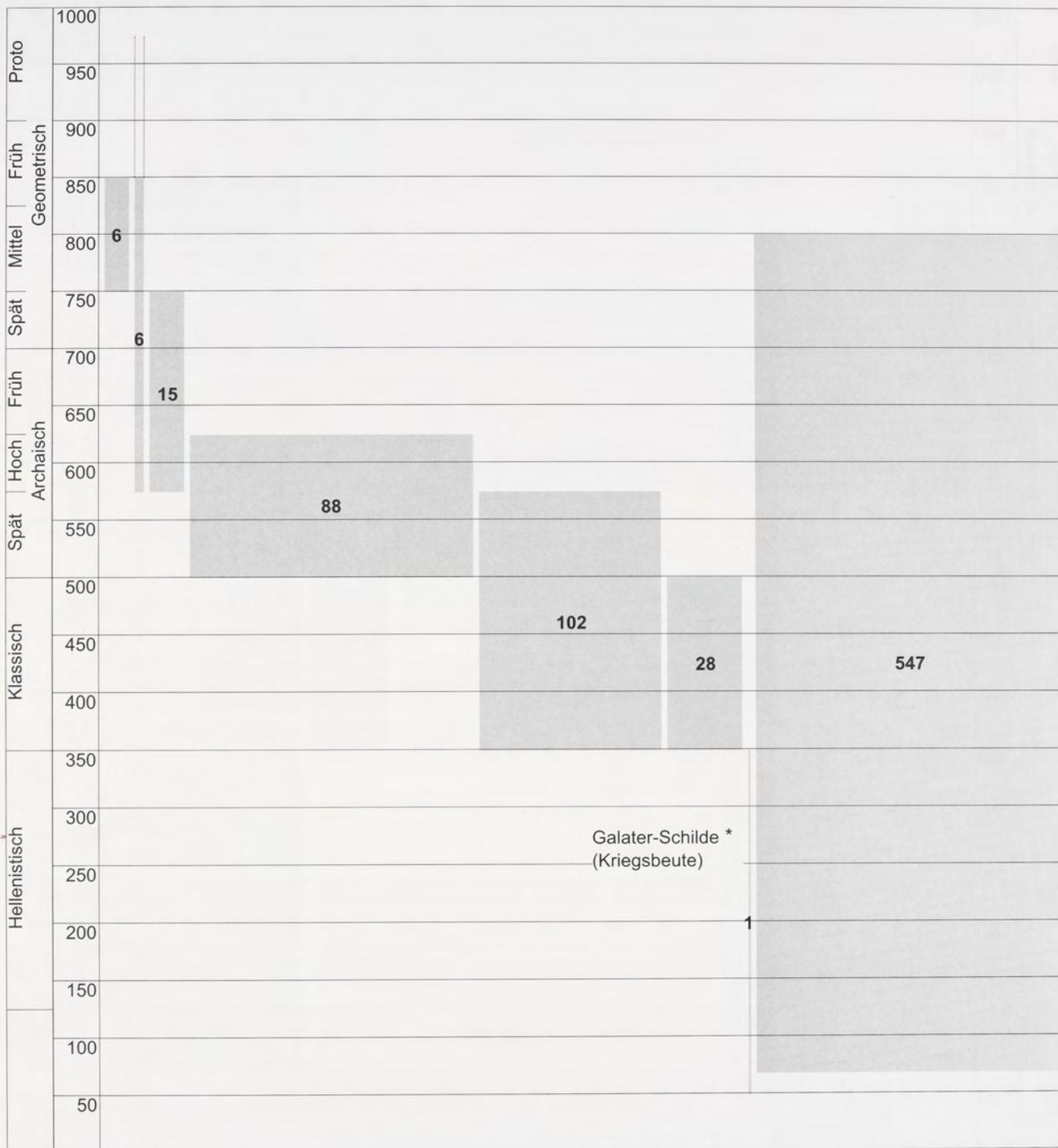


Abb. 22 Diachrone Verteilung der Waffen.

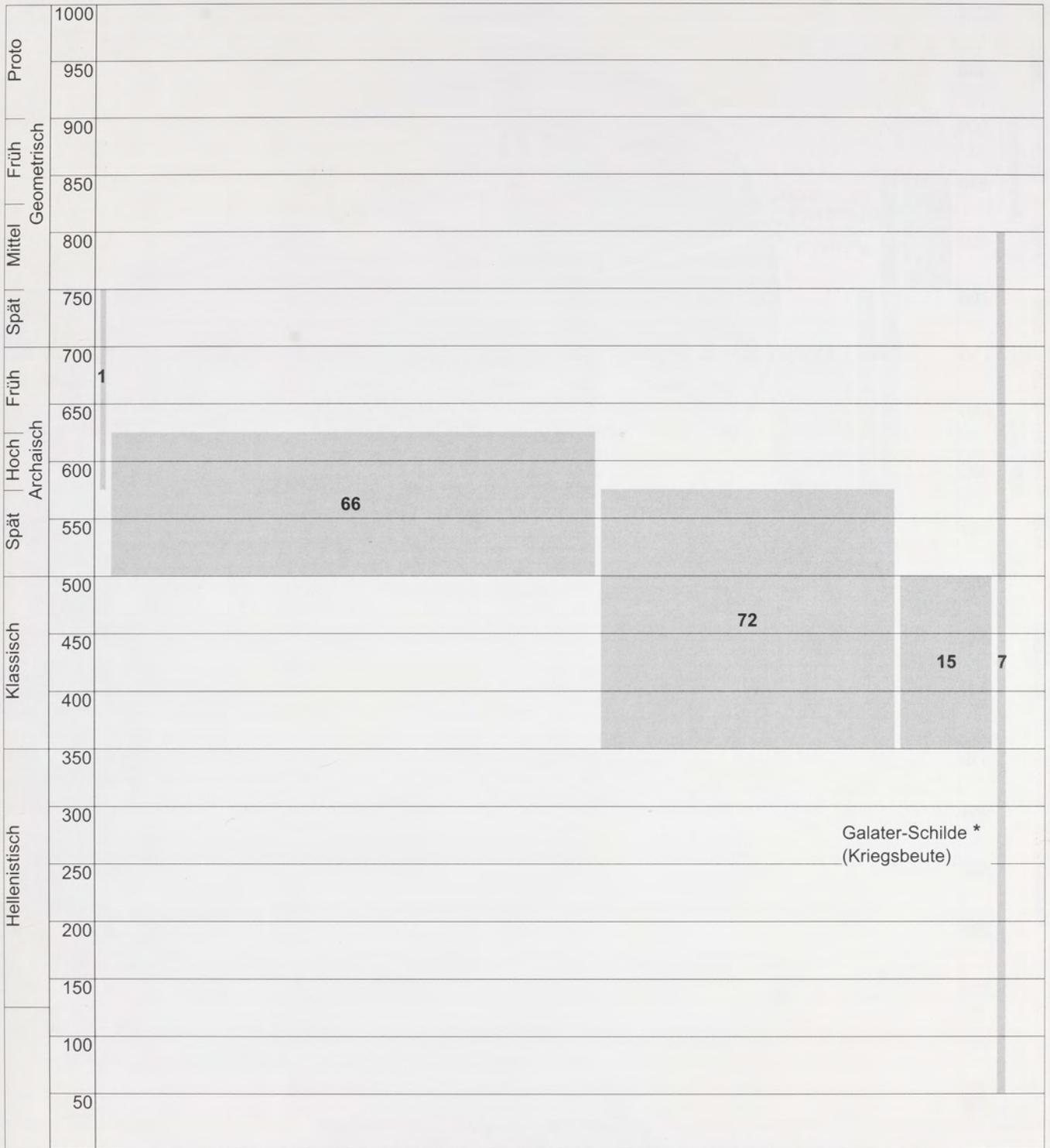


Abb. 23 Diachrone Verteilung der Schutzaffen.

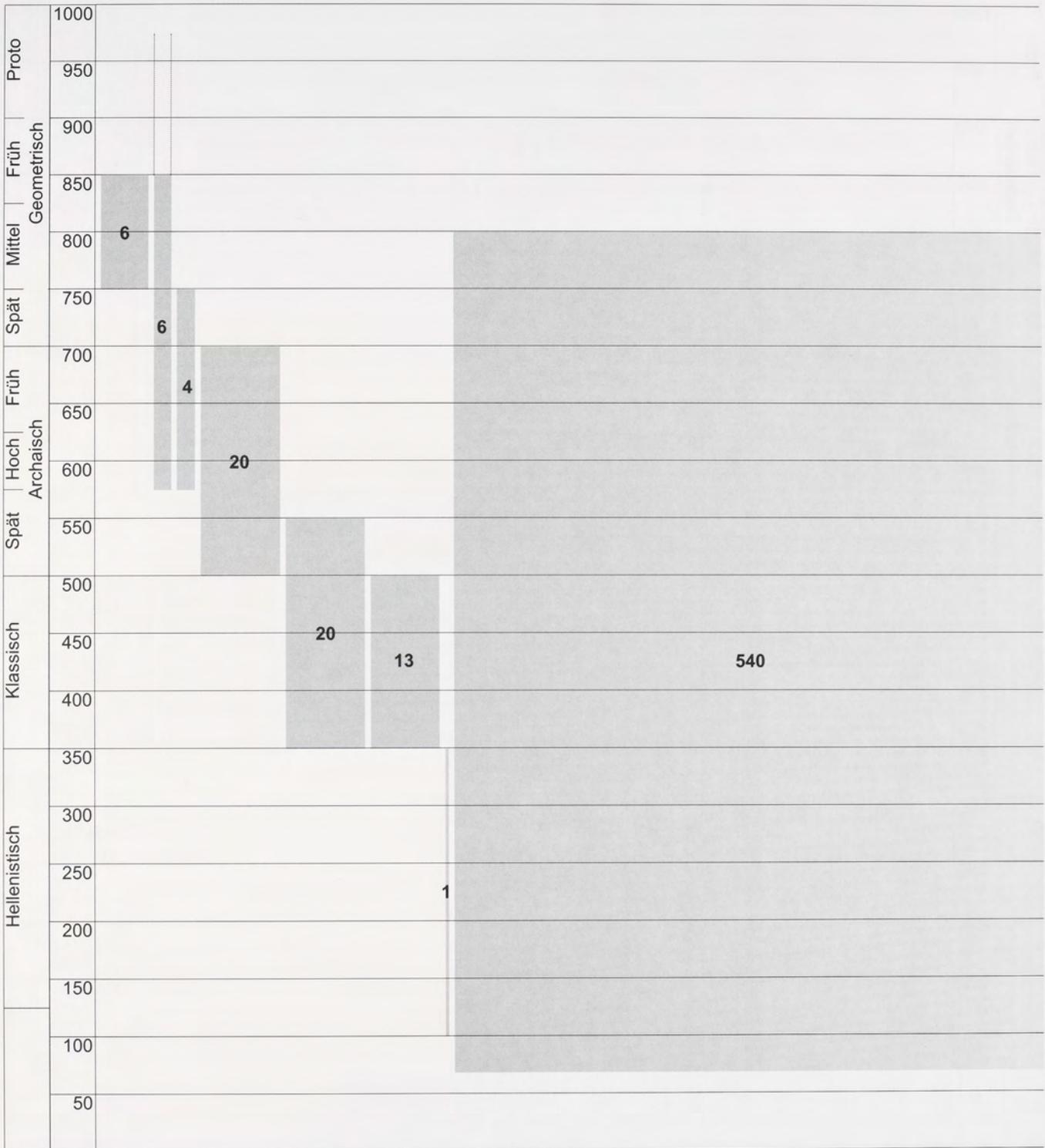


Abb. 24 Diachrone Verteilung der Angriffswaffen.

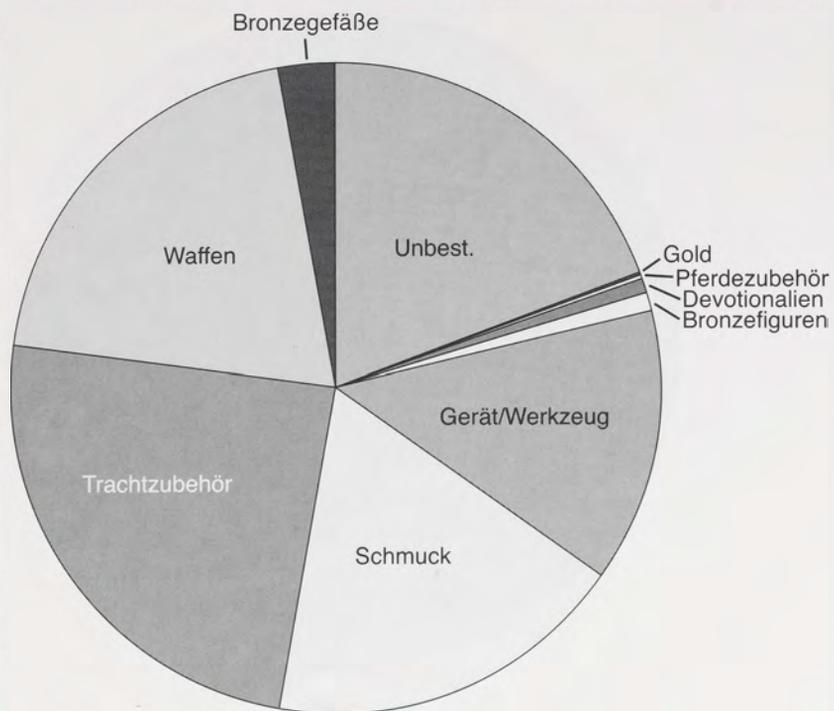


Abb. 25 Anteile der Funktionsgruppen am gesamten Fundmaterial.

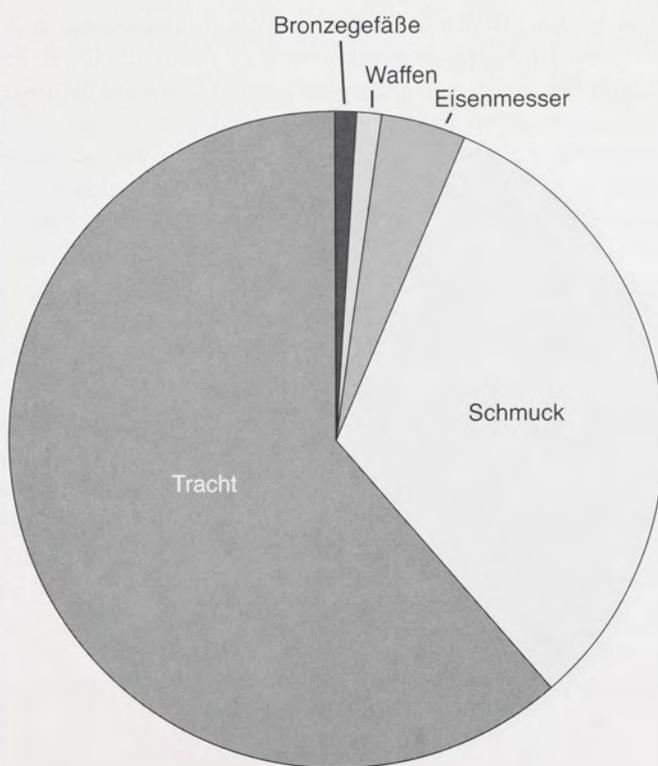


Abb. 26 Anteile der Funktionsgruppen am Fundmaterial der spätgeometrischen bis hocharchaischen Zeit.

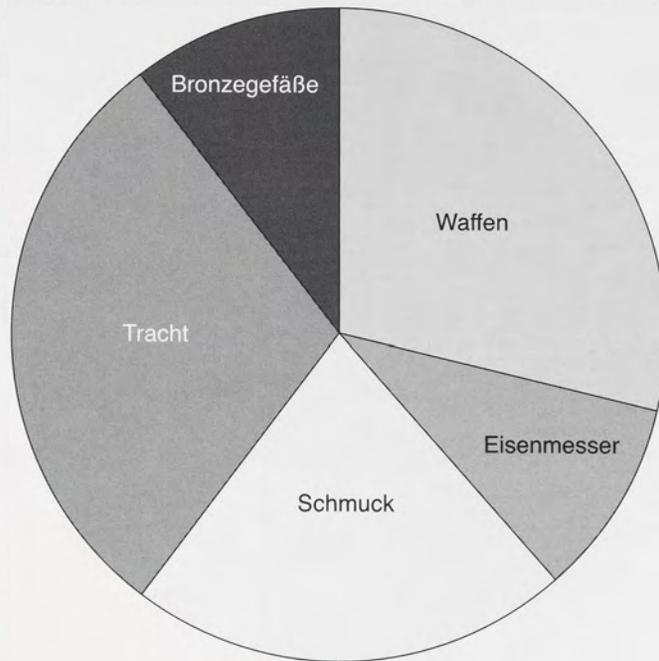


Abb. 27 Anteile der Funktionsgruppen am Fundmaterial archaischer Zeit.

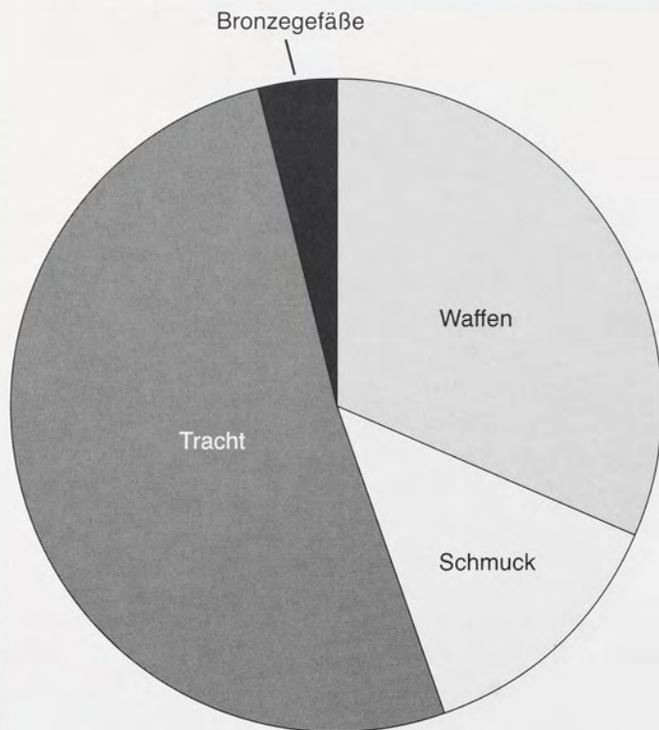


Abb. 28 Anteile der Funktionsgruppen am Fundmaterial klassischer Zeit.

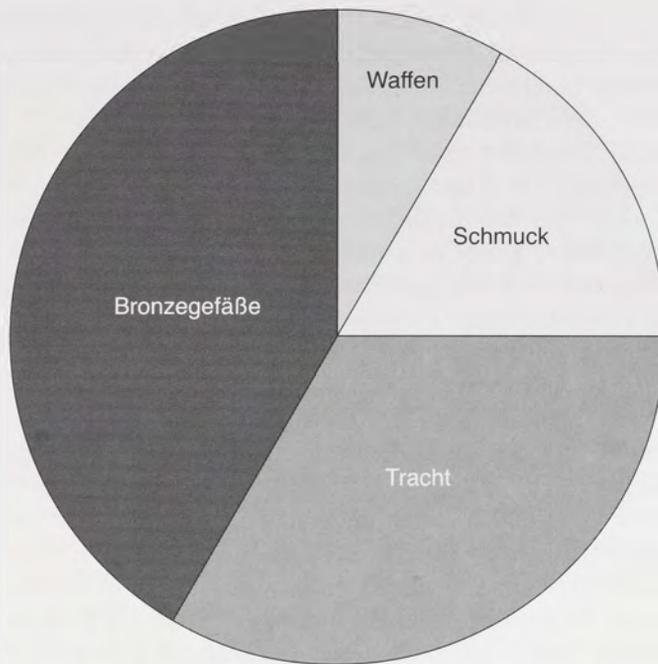


Abb. 29 Anteile der Funktionsgruppen am Fundmaterial hellenistischer Zeit.

Drittel der Funde an. Ein ganz anderes Bild ergibt sich für die hellenistische Zeit, während der Bronzegefäße sogar den Anteil des Trachtzubehörs übertreffen und Waffen wieder seltener werden (Abb. 29). Auch bei diesen Diagrammen kann nicht davon ausgegangen werden, daß die dargestellten Unterschiede der Frequenzen unmittelbar durch veränderte Vorlieben bei der Auswahl des Weihegeschenks verursacht sind. Die lächerlichen zwölf in hellenistische Zeit datierten Funde reichen für statistisch abgesicherte Berechnungen nicht aus; ob sie für diese Periode repräsentativ sind, bleibt fraglich. Die gleichen Bedenken gelten für die 76 Funde klassischer Zeit. Die an sich reiche Materialbasis der spätgeometrisch-hocharchaischen Zeit verliert an Aussagekraft wegen der unterrepräsentierten Waffen (siehe oben). Die einzige relativ fein datierbare Votivgattung, das Trachtzubehör, behält über alle Perioden hin ihre beherrschende Rolle. Trotz einiger Schwankungen der Zahlenanteile, die vorwiegend durch die schwierige chronologische Einordnung bedingt sein dürften, bleibt die Zusammensetzung der Votivgattungen erstaunlich konstant. Das anfängliche Spektrum von Trachtzubehör, Schmuck, Waffen und Bronzegefäßen ist noch in hellenistischer Zeit vorhanden. Die Großplastik aus Bronze, die in archaischer Zeit dazukommt, und das Münzgeld, das um 400 v. Chr. einsetzt<sup>665</sup>, sind auch außerhalb des Heiligtums neu. Sie erweitern die Gabenauswahl, ohne das bisher Übliche zu ersetzen. Ab klassischer Zeit stehen neben den bekannten Kleinfunden weitere Zeugnisse für den Kultbetrieb und für die Bedeutung des Heiligtums zur Verfügung. Diese neuen Quellen sind jetzt die Ausstattung mit Steinarchitektur, Marmor- und Bronzestatuen, die literarische Überlieferung und die epigraphischen Zeugnisse, die das Weiterbestehen und den ungeminderten Glanz des Heiligtums erkennen lassen. In das frühe 5. Jh. v. Chr. gehört der lebensgroße Kopf einer Kourosfigur aus Marmor<sup>666</sup>, im späten 5. Jh. v. Chr. hat es im Heiligtum mindestens einen Steinbau mit Säulen und Tongeison gegeben und ein weiterer großer Steinbau (Tempel oder

<sup>665</sup> M. Karamesini-Oikonomidou, *Thessalika* 4, 1962, 3ff.; dies., *Arch. Deltion* 19, 1964 *Chronika* 253 ff.

<sup>666</sup> Theocharis, *Philia* 1, 138 Taf. 173.

Stoa) wurde zu Beginn des 3. Jhs. v. Chr. gebaut<sup>667</sup>. In klassischer und in hellenistischer Zeit wird nach der literarischen Überlieferung offizielle Kriegsbeute in das Athena Itonia-Heiligtum geweiht<sup>668</sup>. Und schließlich weisen Stelen mit Bundesurkunden des 2. Jhs. v. Chr. das Athena Itonia-Heiligtum von Philia als das Bundesheiligtum des Thessalischen Koinon aus<sup>669</sup>.

Die wenigen Kleinfunde der römischen Kaiserzeit, medizinische Instrumente (1932-1940), Fibeln (1949-1950), Kästchenbeschläge (1971-1972) und Zinken von Rechen (1977-1984), haben nicht einmal mehr den Charakter eines sakralen Motivdepots, sie könnten ebenso aus einem profanen Landhaus stammen. Das Fortbestehen des Bundesheiligtums an diesem Platz ist jedoch durch Statuenbasen mit Ehreninschriften des Thessalischen Bundes bis in die Mitte des 3. Jhs. n. Chr. gesichert<sup>670</sup>.

Im thessalischen Athena Itonia-Heiligtum entwickelt sich der Kultbetrieb, zumindest soweit es das Darbringen von Weihegeschenken aus Metall betrifft, zunächst ganz im Einklang mit den südlicheren Polis-Heiligtümern. Nach eher zurückhaltenden Anfängen in protogeometrischer oder in mittelgeometrischer Zeit setzt in der zweiten Hälfte des 8. Jhs. v. Chr. eine wahre Flut von Weihgaben ein, die über mehrere Generationen hin anhält. Der merkliche Einschnitt mit dem sprunghaften Rückgang der Fundhäufigkeit liegt in Philia in den Jahren um 575 v. Chr., also annähernd gleichzeitig mit anderen Heiligtümern. Üblicherweise wird diese Zäsur mit Veränderungen religiöser Vorstellungen und einem grundlegenden Wandel der Motivsitten erklärt<sup>671</sup>. Eine radikale Abwendung von alten Gewohnheiten hat es aber in Philia offensichtlich nicht gegeben, denn die traditionellen Gaben werden der Göttin bis in hellenistische Zeit dargebracht. Im Athena Itonia-Heiligtum besteht also die besondere Situation, daß trotz nachweisbarer Fortdauer der Motivsitte die Fundzahlen rückläufig sind. Es stellt sich damit zunächst einmal die Frage, ob sich das Heiligtum in Philia tatsächlich in diesem Befund so grundsätzlich von allen übrigen griechischen Heiligtümern unterscheidet. Eine singuläre Ausnahme ist es ganz offensichtlich nicht: Im Heiligtum von Kalapodi (Phokis) reichen die geweihten Kleinbronzen bis in das 5. Jh. v. Chr.<sup>672</sup>. Im Heiligtum von Ano Mazaraki (Achaia) wurden Weihgaben aus spätgeometrischer bis klassischer Zeit bei einer Brandkatastrophe im 4. Jh. v. Chr. mit Bauschutt überdeckt<sup>673</sup>; nach dieser Zerstörung setzt sich das Weißen von Votiven bis ans Ende des 3. Jhs. v. Chr. fort. In Isthmia enthält eine in die Jahre um 530 v. Chr. datierte Schuttschicht Kleinfunde und Münzen des 7.-6. Jhs. v. Chr.<sup>674</sup>. Durch katastrophale Zerstörungen konnten also Metallgegenstände in Aufschüttungen und Planierungen gelangen, in denen sie bis zur archäologischen Ausgrabung erhalten blieben. Befunde dieser Art und die in Tempelinventaren seit dem 5. Jh. v. Chr. aufgezählten Schmuckstücke, Waffen, Bronzegefäße, Kleider und verschiedenartigen kleinen Metallgegenstände sprechen deutlich dafür, daß es auch über die archaische Zeit hinaus üblich blieb, persönliche Frömmigkeit und Ehrfurcht vor den Göttern mit solchen Weihgaben auszudrücken. Eine kontinuierliche Tradition der Motivsitte steht jedoch in krassem Widerspruch zu dem plötzlichen Abbrechen der archäologischen Überlieferung. Das Problem der Fundüberlieferung ist in der Diskussion über Opfersitten und Kultbetrieb während der Frühzeit der Heiligtümer nur wenig beachtet worden<sup>675</sup>. Man geht ohne weiteres davon aus, daß das Verfahren im Umgang mit den Votiven immer das selbe blieb, die Erhaltungsbedingungen also für alle Zeiten die gleichen waren und folglich auch bei Grabungen in Heiligtümern jeweils gleiche Anteile des ursprünglichen Bestandes

<sup>667</sup> Säulentrommeln und Geisonplatten des 5. Jhs. (Theocharis, *Philia* 2, 246) und Bauglieder aus Poros mit Stucküberzug, Tongeison sowie Dachziegel aus Marmor des 3. Jhs. v. Chr. (Theocharis, *Philia* 1, 137; *Philia* 2, 246; *Philia* 4, 296).

<sup>668</sup> Pausanias 1, 13, 2-4; Plutarch, *Pyrrhos* 26, 9f. – Bringmann/v. Steuben, *Schenkungen* 169f. Nr. 105.

<sup>669</sup> Giannopoulos, *Arch. Ephemeris* 1925-26, 125ff.; Theocharis, *Philia* 1, 138 Taf. 171; *Philia* 2, 247f.; Habicht in: Milošević/Theocharis (Hrsg.), *Demetrias I* (Bonn 1976) 178ff.

<sup>670</sup> Habicht in: Hauptmann (Hrsg.), *Demetrias V* (Bonn 1987) 309-314.

<sup>671</sup> Snodgrass, *Dedication*; H. Philipp, *Jahrb. DAI* 109, 1994, 85.

<sup>672</sup> Felsch/Kienast/Schuler, *Kalapodi* 81. 86f.

<sup>673</sup> M. Petropoulos, *Acts of the 4th Internat. Congress of Peloponnesian Studies, Korinth 9-16 September 1990. Peloponnesiaka Suppl.* 19, Bd. 2 (Athen 1992-93) 150-156.

<sup>674</sup> Gebhard, *Small dedications*.

<sup>675</sup> Eine Ausnahme ist Snodgrass, *Dedication*.

gefunden werden müssen. Die alternative Möglichkeit, daß Zusammensetzung und Menge der Kleinfunde in griechischen Heiligtümern eben nicht vorwiegend durch die Kultpraxis bestimmt sein könnten, sondern in großem Umfang durch die Überlieferungsbedingungen, wird kaum erwogen. Da gerade die Fundzahlen die Grundlage für alle weiteren Auswertungen bilden, erscheinen einige quellenkritische Überlegungen notwendig. Der Erhalt von Weihungen hängt im wesentlichen von drei Faktoren ab:

1. den Naturbedingungen;
2. den im Temenos gültigen sakralen Regeln für Auswahl, Aufstellen und Aufbewahren der Gaben;
3. den profanen, menschlichen Eingriffen von außen in den heiligen Bezirk.

## 1. Natürliche Erhaltungsbedingungen

Im mittelländischen Klima Griechenlands erhalten sich Gegenstände aus vergänglichem Material nur unter außergewöhnlichen Bedingungen, so z.B. die hölzernen Figuren und Möbel im Heraion von Samos<sup>676</sup> oder die Holzpinakes im Höhlenheiligtum von Pitsa<sup>677</sup>. Eine Vielzahl von Weihungen aus vergänglichem Material, wie Kleider, Teppiche, Blumenkränze oder Naturalien sind allein aus der schriftlichen und bildlichen Überlieferung der archaischen bis hellenistischen Zeit bekannt<sup>678</sup>. Für die geometrische Zeit können sie vorausgesetzt, in einigen Heiligtümern auf Grund von tönernen Nachbildungen in Miniaturformat auch wahrscheinlich gemacht, aber nicht nachgewiesen werden; als Bodenfunde überliefert sind nur die Gegenstände aus Keramik, Metall und Bein.

## 2. Sakrale Regeln für den internen Heiligtumsbetrieb

Vom Alltagsbetrieb in einem Heiligtum vermitteln Darstellungen und Schriftquellen ab dem 5. Jh. v. Chr. ein ganz anschauliches Bild<sup>679</sup>: Fromme Besucher möchten ihre Gabe möglichst nahe beim Götterbild aufstellen<sup>680</sup>; Votive können an Bäume oder nach Weisung von Priestern an die Tempelwände gehängt werden<sup>681</sup>; der akkumulierte Bestand an Weihungen im Tempel selbst und in Nebengebäuden muß regelmäßig kontrolliert und in Listen erfaßt werden<sup>682</sup>. Dem Gebot der »ouk ekphorá«, in den Sakralgesetzen für die Tieropfer ausgesprochen, unterliegen offensichtlich auch die Votive<sup>683</sup>. Durch den Akt der Weihung geht die Gabe in den Besitz der Gottheit über, sie wird heilig (»hieron«) und darf das Temenos nicht mehr verlassen. Einmal ins Heiligtum gebracht kann also ein Weihegeschenk drei Stadien durchlaufen, die möglicherweise auch mit einem Wechsel der Position verbunden sind. Es wird zuerst möglichst sichtbar als Gabe aufgestellt, dann als Wertgegenstand thesauriert und schließlich als geheiligter Gegenstand menschlichem Zugriff entzogen. Für die Zeit vor dem 5. Jh. v. Chr. lassen sich Regeln für das Umgehen mit Weihungen nur aus archäologischen Befunden ableiten. Besonders aufschlußreich sind Beobachtungen bei den Grabungen im NO-Sektor des Apollon-Heiligtums von Eretria<sup>684</sup>. Es wurden dort rings um einen massiven, zylindrischen Steinsockel (Bau H) sandige Lehmschichten festgestellt, die außer Tierknochen, Asche und Holzkohle massenhaft Scherben, Perlen, Fayencefiguren, Elfenbeinsiegel, Goldbleche und Kleinbronzen enthielten. Das rund 1 m mächtige Schichtpaket datiert in die Zeit von 750-400 v. Chr. Da nach den Ausgräbern die fundführenden Schichten zum

<sup>676</sup> Kyrieleis, Archaische Holzfundstücke aus Samos. Mitt. DAI Athen 95, 1980, 87-147.

<sup>677</sup> Enciclopedia dell'arte antica. VI (Rom 1965) 200ff. s.v. Pitsa (A. K. Orlandos).

<sup>678</sup> Zusammenstellung bei van Straten, Gifts.

<sup>679</sup> Neuere Zusammenstellungen der Quellen: Alroth, Votive figurines; van Straten, Gifts 247ff.; van Straten, God's portion; Himmelmann, Tieropfer.

<sup>680</sup> Herondas IV 19-20. Siehe auch van Straten, Gifts 254.

<sup>681</sup> Siehe Alroth, Votive figurines. Dargestellt auf einem apulischen Krater des 4. Jhs. v. Chr.: A. Furtwängler/K.

Reichhold, Griechische Vasenmalerei (München 1904) 362ff. Taf. 179.

<sup>682</sup> Zur Rekonstruktion der Votiveverteilung im Tempel: S. B. Aleshire, Asklepios at Athens. Epigraphic and prosopographic essays on the Athenian healing cults (Amsterdam 1991) 46 Taf. 11; Jackson, Hoplites 234 Abb. 3.

<sup>683</sup> Burkert, Griechische Religion 103; Burkert, Temple-builders 23; Kron, Kultgeschirr 297.

<sup>684</sup> Ausführlicher Vorbericht von S. Huber, Les fouilles dans le sanctuaire d'Apollon à Érétie. Antike Kunst 34, 1991, 128ff.; Huber, Aire sacrificielle.

Rundbau gehören, scheint die Fundsituation eindeutig: Es ist ein Altar für Tieropfer in dessen Nähe bevorzugt Weihegaben niedergelegt wurden. Wir haben hier also einen der wenigen Belege für die originale Position von Gaben im Augenblick der Weihung, eine Platzwahl, die durch die Nähe zur Gottheit und die Sichtbarkeit bestimmt ist. Die Fundmasse besagt aber auch, daß zumindest die kleineren Votive – immerhin auch Goldbleche und Elfenbeine – nicht regelmäßig eingesammelt und zu einem besonderen Aufbewahrungsplatz gebracht, sondern an Ort und Stelle belassen wurden. Die gleiche Kultpraxis an einer weniger aufwendigen Anlage ist im Heiligtum von Kalapodi ebenfalls für die spätgeometrische Zeit nachgewiesen<sup>685</sup>. Dort hat es am Opferplatz anscheinend keinen gebauten Altar gegeben; Votive blieben in den angesammelten Ascheschichten liegen, selbst große Gegenstände wie Eisenschwerter. Die gleiche Form des Deponierens blieb im Stadtheiligtum von Metapont bis in das 4. Jh. v. Chr. gebräuchlich<sup>686</sup>. Problematischer ist die Interpretation von Bronzen und sonstigen Kleinfunden in den Zerstörungsschichten früher Tempel. In Eretria selbst war der spätgeometrische »Hekatompedon« (Bau D) gleichzeitig mit dem Rundaltar (Bau H) in Benutzung<sup>687</sup>. Ein Votiv wie z. B. die orientalische Scheuklappe<sup>688</sup> könnte im Tempel selbst geweiht oder gerade wegen ihrer Kostbarkeit erst nachträglich dort verwahrt worden sein. Entsprechend ließe sich der wertvolle Schmuck aus Bernstein im spätgeometrischen Tempel von Ephesos erklären<sup>689</sup>. Ein rigoroses Reglement für eine getrennte Deponierung kostbarer Weihungen im Tempel und bescheidener Votive unter freiem Himmel zeichnet sich an den bisher bekannten Befunden sicher nicht ab. Die einfachen Bronzefibeln, Vogelanhänger und Glasperlen im Tempel von Ephesos<sup>690</sup> oder die ganz gewöhnlichen Nadeln, Ringchen und Blechbänder in den beiden spätgeometrischen Tempeln von Tegea<sup>691</sup> unterscheiden sich in nichts von den Weihegaben an Altären. Solche Votive im Innern des Tempels können sich an ihrer primären Stelle der Weihung oder an ihrem sekundären Aufbewahrungsplatz – die ja möglicherweise sogar identisch sind – befinden. Jedenfalls ist mit der Fundlage allein noch kein überzeugender Nachweis für das Ansammeln von Tempelschätzen erbracht. Über einen Bestand an thesaurierten Votiven muß aber z. B. das Heiligtum von Olympia verfügt haben. Das ergibt sich ganz eindeutig aus dem Fundkontext in der Werkstatt des Pheidias<sup>692</sup>. Neben einem Schmelzofen, der in den Jahren um 450 v. Chr. in Betrieb war, ist ein riesiger Bronzekessel archaischer Zeit (Ende 7. Jh. v. Chr.) als Flüssigkeitsbehälter in den Boden eingelassen<sup>693</sup>. In der Pheidias-Werkstatt selbst wurden eiserne Obeloi der spätgeometrischen bis früharchaischen Form zum Armieren von Gußtiegel verwendet<sup>694</sup>. Zum angesammelten Rohmaterial und den Werkabfällen gehören ein fast kompletter Greifenkessel, Fragmente massiver Dreifüße und Stücke von Bronzekesseln, die ins 8.-7. Jh. v. Chr. datieren<sup>695</sup>. Diese Eisen- und Bronzegegenstände sind kaum über vier Jahrhunderte hin bis in die Jahre um 430 v. Chr. unter freiem Himmel gestanden oder in Erdgruben gelegen. Sie blieben erhalten und für späteren Zugriff zugänglich, weil sie an geschützter Stelle unter einem festen Dach aufgehoben waren. Bei der Zuteilung von Altmetall an die Werkstatt konnten sich die Verantwortlichen in Olympia auf eine lange und alte Tradition berufen: Bereits um die Mitte des 7. Jhs. v. Chr. haben im Heiligtum tätige Bronze gießer Weihegeschenke aus Tempelbesitz wie Helme, Pferdefiguren und Beschlagbleche weiterverarbeitet<sup>696</sup>. Entsprechend wird man auch die Situation im Heiligtum von Kalapodi in Phokis beurteilen. Der kleine, provisorische Kultbau war nach der Zerstörung des Heiligtums durch die Perser

<sup>685</sup> Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 50; Felsch, Tempel und Altäre 85f.

<sup>686</sup> Doepner, Votivzone 341ff. Taf. 77.

<sup>687</sup> Zum geometrischen Heiligtum: A. Mazarakis Ainian, *Geometric Eretria*. *Antike Kunst* 30, 1987, 3ff.; Huber, ebd. 34, 1991, 137ff.

<sup>688</sup> A. Charbonnet, *Annali, Sezione di Archeologia e Storia Antica, Istituto Universitario Orientale Napoli* 8, 1986, 120.

<sup>689</sup> Bammer, *Peripteros* 150ff. Abb. 23-27.

<sup>690</sup> Bammer, *Zentralbasis* 24ff. Abb. 26, 30, 31; Bammer, *Bronzen* 26ff.

<sup>691</sup> E. Østby u.a., *The sanctuary of Athena Alea at Tegea: first preliminary report (1990-92)*. *Opuscula Atheniensi* 20, 1994, 89-141.

<sup>692</sup> Schiering, *Werkstatt des Pheidias*, 163f.; Herrmann, *Kessel* 11ff.; Zimmer, *Bronzegießwerkstätten* 39ff.

<sup>693</sup> Heilmeyer/Zimmer, *Bronzegießerei* 258.

<sup>694</sup> Völling/Zimmer, *Tiegel* 665f. Abb. 7.

<sup>695</sup> Kunze, *Olympia Ber.* 7, 1961, 8ff.

<sup>696</sup> Hampe/Jantzen, *Olympia Ber.* 1, 1936-37, 25ff. Zur Datierung siehe jedoch Zimmer, *Bronzegießwerkstätten* 99f.

im Jahr 480 v. Chr. nur etwa eine Generation lang in Betrieb, bis der Tempelneubau um 440 v. Chr. fertig war<sup>697</sup>. Auf der »Votivbank« hinter dem Aschealtar lagen Gegenstände ganz unterschiedlicher Zeitstellung: eine Bronzenadel geometrischen Typs stammt aus dem 9./8. Jh. v. Chr., Ringschmuck, Nadeln, Dreifußuntersatz und Obelos sind archaisch (7.-6. Jh. v. Chr.) und nur die Tonmaske, der Terrakotta-Hahn und die Silbermünze gehören in die Benützungszeit. Diese Weihegeschenke unterschiedlichen Alters haben sich nicht allmählich im Verlauf von Jahrhunderten auf der »Votivbank« angesammelt. Sie sind gleichzeitig während einer letzten, singulären Kulthandlung dort niedergelegt und dann mit Lehmziegeln überdeckt worden. Ihre Auswahl war sicher nicht zufällig. Mit Schmuck, Trachtzubehör, Bronzegefäß, Terrakotten, Kultgerät und Geld repräsentieren sie die geläufigsten Typen an Votiven (nur die Waffen fehlen an dieser Stelle<sup>698</sup>) von der Frühzeit (geometrische Nadel) des Heiligtums bis zum aktuellen Augenblick (Münze). Interesse an alten Votiven aus der mythischen Heroenzeit, die zum Ruhm eines Heiligtums beitragen, ist für das 5. Jh. v. Chr. gut belegt<sup>699</sup>. Auch in Kalapodi dürften die Verantwortlichen genügend antiquarische Kenntnisse gehabt haben, um noch im Tempelbesitz vorhandene frühe Weihungen gezielt auszuwählen. Besonders aufschlußreich ist dieser Altarbefund von Kalapodi auch wegen der zugehörigen Münze. Durch den Kontext ist das Geldstück eindeutig als Votiv bestimmt. Um geweihte Silbermünzen dürfte es sich auch bei den Funden aus der Zerstörungsschicht von 530 v. Chr. im Tempel von Isthmia handeln<sup>700</sup>. Ab dem späten 5. Jh. v. Chr. ist das Weißen von Münzgeld durch die Inventare von Heiligtümern und durch die schriftlich erwähnten sowie ausgegrabenen Opferstöcke reichlich bezeugt<sup>701</sup>.

Nach allgemeiner Ansicht wurden in griechischen Heiligtümern bei einer Reorganisation, bei größeren Umbauten oder einfach um wieder Platz zu schaffen, die angesammelten Votivmassen innerhalb des Temenos in Gruben (Bothroi) beseitigt<sup>702</sup>. Archäologisch ist diese letzte Station von Weihegeschenken gar nicht so häufig nachgewiesen. Der Inhalt eines Bothros im Athena-Heiligtum von Tegea wird als schwarze Erde mit Holzkohle, Scherben, Tierknochen und vielen Kleinfunden beschrieben<sup>703</sup>, eine Konsistenz, die den Schichten der Depots B und C der alten Grabungen in Tegea<sup>704</sup> oder der »schwarzen Schicht« des Altarschutts von Olympia<sup>705</sup> völlig entspricht. Es sind hier anscheinend die gesamten Reste von Feuer, Opfer, Mahl und Votiven eines Opferplatzes vergraben, nicht etwa die gesondert eingesammelten Weihungen aus Metall. Die Keramik des 10.-9. Jhs. v. Chr. datiert den Bothros in frühgeometrische Zeit. Er gehört damit in eine Phase des Athena-Heiligtums, für die bisher noch keine Architektur nachgewiesen werden konnte<sup>706</sup>. Eine Grube spätgeometrischer Zeit im Heiligtum von Kalapodi enthält außer Keramik auch einige Kleinbronzen<sup>707</sup>. Ihre Zahl ist so gering, daß von einer absichtlichen Deponierung überschüssiger Weihungen nicht die Rede sein kann. Das Beseitigen von Weihegeschenken in einer eigens dafür angelegten Grube ist auf der Akropolis von Tiryns sicher belegt<sup>708</sup>. Am Votivcharakter der Miniaturgefäße, Frauenstatuetten, Granatäpfel, Masken und Schilde aus Ton und des Trachtzubehörs aus Bronze (Fibeln, Nadeln, Ringe) gibt es keinen Zweifel. Ebenso eindeutig ist ihre sekundäre Lagerung im Bothros, denn die meisten Stücke gelangten in bereits fragmentiertem Zustand dort hin. Mit dem Inhalt des Bothros hätte man also alle beschädigten Votive – vor allem solche aus Ton

<sup>697</sup> Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 89ff.; Felsch, Tempel und Altäre 85ff.

<sup>698</sup> Abgelegt im Vorraum (?): siehe Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 97f. Abb. 81.

<sup>699</sup> Zu den Tempelreliquien ausführlich: T. S. Scheer, Ein Museum griechischer »Frühgeschichte« im Apollontempel von Sikyon. *Klio* 78, 1996, 353–373 (mit älterer Lit.)

<sup>700</sup> Gebhard, *Small dedications* 99.

<sup>701</sup> Ausführlich abgehandelt von Kaminski, *Thesaurus* (mit älterer Lit.).

<sup>702</sup> M. P. Nilsson, *Geschichte der griechischen Religion. Handbuch der Altertumswissenschaften V. 2. 1* (München 1941) 76; van Straten, *Gifts* 254.

<sup>703</sup> M. Voyatzis/G. Nordquist, *Am. Journal Arch.* 99, 1995, 340.

<sup>704</sup> Dugas, *Bull. Corr. Hellénique* 45, 1921, 337.

<sup>705</sup> Siehe Anm. 658.

<sup>706</sup> Zu den Baubefunden siehe Anm. 691.

<sup>707</sup> Felsch, *Chronologie* 126.

<sup>708</sup> K. Müller, *Die Architektur der Burg und des Palastes. Tiryns III* (Nachdruck Mainz 1976) 214; U. Jantzen (Hrsg.), *Führer durch Tiryns* (Athen 1975) 96f. Abb. 24; 159f.

und nur einige wenige aus Bronze – vor sich, die um 650 v. Chr. aus einem etwa 100 jährigen Bestand ausgewählt und vergraben wurden. Als »Favissa«, ohne nähere Angaben zu Form, Größe oder Art der Einfüllung, hat Y. Béquignon die Konzentration von Funden (Tonfiguren, Bronzen und Keramik) nahe beim Tempel im Heiligtum von Pherai bezeichnet<sup>709</sup>. Das chronologisch einheitliche Material datiert die Anlage des Bothros in archaische Zeit. Besser dokumentiert ist das Beseitigen ausgedienter Weihegeschenke aller Art im Athena-Heiligtum von Lindos, wo das »Große Depot«, ein Loch im Felsen, eine Menge an Tonfiguren und Kleinbronzen enthielt<sup>710</sup>. Nach den jüngsten Funden wird dieser Bothros in die Jahre um 400 v. Chr. datiert; die Masse der Votive umspannt einen Zeitraum von rund 100 Jahren, nur Einzelstücke reichen bis in geometrische Zeit zurück. Durch das Gebot der »ouk ekphorá« war nicht nur der Alltagsbetrieb, sondern auch der Katastrophenfall geregelt, das zeigt ein Befund im Apollon-Heiligtum von Delphi<sup>711</sup>. An zentraler Stelle im Temenos, auf der »Heiligen Tenne«, wurden nebeneinander zwei Gruben ausgehoben, um darin Weihegeschenke zu vergraben, die beim Brand eines Schatzhauses durch das Feuer beschädigt worden waren. Ob das gesamte Inventar des Schatzhauses, oder nur die stärker beschädigten Gegenstände vergraben wurden, ist nicht zu entscheiden. Als geschlossener Fundkomplex vermittelt der Inhalt dieser beiden Bothroi aber einmaligen Aufschluß über das Thesaurieren von Votiven. Die drei lebensgroßen Gold-Elfenbeinstatuen, die Tierfiguren aus Gold und Silber und die Elfenbeinstatuetten sind Schätze, wie sie sonst nur in der literarischen Überlieferung überleben, etwa die Goldniken auf der Akropolis von Athen oder die goldenen Gaben des Kroisos an den Apollon in Delphi<sup>712</sup>. Der orientalische Bronzekessel mit Sirenenattaschen des späten 8. Jhs. v. Chr.<sup>713</sup> und das frühklassische Räuchergefäß<sup>714</sup>, beides Kultgerät-Weihegaben, kommen aus unterschiedlichen Gegenden und Zeiten. Mehr als 250 Lanzen mit Eisenspitze mögen immerhin noch einigen Wert haben, die drei Frauenprotomen aus Ton können nur noch fromme Absicht bezeugen. Die Schnauze einer attischen Tonlampe datiert den Brand des Schatzhauses und das darauf folgende Vergraben der beschädigten Votive ans Ende des 5. Jhs. v. Chr. (etwa 425-400)<sup>715</sup>, d.h. im Kleinen reflektiert der Inhalt der Gruben mit einer zeitlichen Tiefe von mehreren Jahrhunderten und einer Wertspanne von höchst kostbar bis sehr bescheiden den Bestand an Weihungen, wie er sich über längere Zeit hin in einem griechischen Heiligtum ansammelt.

In einem Heiligtum geweihte Gaben können unter freiem Himmel liegen bleiben, in einem Gebäude, sei es Tempel, Stoa oder Schatzhaus, deponiert oder in einem Bothros vergraben werden. Diese drei Verfahren im Umgang mit Votiven sind archäologisch nachweisbar. Ein weiteres, ebenfalls legales Vorgehen kennt man nur aus der schriftlichen Überlieferung. Die Kathairesis war ein Verfahren, mit dem die Verwalter von Heiligtümern alte, beschädigte oder unansehnliche Weihegeschenke aus dem Tempelbesitz aussondern konnten, um aus ihnen neues Kultgerät oder eine größere und schönere Gabe für die Gottheit anfertigen zu lassen<sup>716</sup>. Neben dieser offiziellen Prozedur, die den Einsatz von Experten und den Beschluß der Volksversammlung erforderte, bestand für Priester außerdem die Möglichkeit, einige Votive aus ihrer Amtszeit zu einem neuen ihrer Wahl umarbeiten zu lassen. Die literarischen und epigraphischen Zeugnisse dafür setzen erst im 4. Jh. v. Chr. ein; sie beziehen sich ausschließlich auf das Umschmelzen von Gegenständen aus Gold und Silber, einschließlich geweihter Münzen. In der Praxis der Verwaltung von Heiligtümern war solches Vorgehen für Votive aus Metall sicher schon seit langem, zumindest seit dem 7. Jh. v. Chr. möglich. Zumindest in Olympia läßt sich das anhand der als Altmetall verwendeten Fragmente von Eisen- und Bronzevotiven in der Gießerei am Rand der Altis und in der

<sup>709</sup> Béquignon, Phères 57. 67 Taf. 17, 2. Zu »Favissae« der Grabungen Arvanitopoulos siehe Bull. Corr. Hellénique 45, 1921, 529.

<sup>710</sup> Lindos I 7. 46 ff.

<sup>711</sup> Bull. Corr. Hellénique 63, 1939, 86 ff.

<sup>712</sup> Zu Weihegeschenken aus Gold: Krumeich, DreifüÙe.

<sup>713</sup> Amandry, Syria 35, 1958, 80 Taf. 6, e; Herrmann, Kessel 58 Nr. 48-49. 79.

<sup>714</sup> E. Will, Bull. Corr. Hellénique 70, 1946, 639 ff.; Rolley, Statuettes 129 ff. Nr. 183.

<sup>715</sup> Amandry, Statue de taureau en argent. In: Études Delphiques. Bull. Corr. Hellénique Suppl. 4 (Paris 1977) 293.

<sup>716</sup> Zum Einschmelzen von Votiven: Aleshire, The Athenian Asklepieion (Amsterdam 1989) 83. 103 ff.; Aleshire, Economics; Linders, Metal offerings; Linders, Gaben 36.

Werkstatt des Pheidias auch nachweisen (siehe oben S. 194). Wenn man P. Siewert folgend die Bronzegewichte mit Besitzinschriften von Olympia als Barrenweihungen versteht<sup>717</sup>, dann wäre das Umschmelzen von Bronzevotiven ab der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. ganz übliche Routine. Alte Weihegeschenke als Rohstoff beim Anfertigen von neuen Statuen oder neuem Kultgerät zu verwenden, war natürlich kein Sakrileg, denn so blieben sie ja im Heiligtum und im Besitz der Gottheit.

### 3. Externe Eingriffe ins Heiligtum

Bis zum 5. Jh. v. Chr. war die Unverletzlichkeit griechischer Heiligtümer und ihrer Schätze durch die Scheu vor einem Sakrileg geschützt<sup>718</sup>. Übertretungen dieser Norm sind jedoch historisch überliefert: Kleomenes I. von Sparta hat nicht nur den Argos-Hain bei Tiryns niedergebrannt (um 510 v. Chr.), sondern auch das Demeter und Kore-Heiligtum in Eleusis (um 494 v. Chr.) geplündert<sup>719</sup>. Wie ungewöhnlich solches pietätloses Verhalten war, ist schwer zu beurteilen. Daß es Tempelraub gegeben hat und dies nicht nur durch Barbaren<sup>720</sup>, läßt sich sogar archäologisch nachweisen: Einem vornehmen Toten im westmakedonischen Kozani wurde in den Jahren um 320-300 v. Chr. eine silberne Phiale mit ins Grab gegeben<sup>721</sup>. Die Phiale war nach Ausweis ihrer Weihinschrift in den Jahren um 500 v. Chr. in der mittelgriechischen Stadt Megara der Athena geweiht worden<sup>722</sup>. Sie stammt also sicher aus Tempelbesitz und kann nur durch Diebstahl bzw. Plünderung in andere Hände gelangt sein. In der von archaischer bis klassischer Zeit belegten Nekropole nahe bei Ioannina (Epirus) ist im Grab 43 ein Bronzehelm illyrischer Form als Behälter für den Leichenbrand verwendet<sup>723</sup>. Dieser Helm trägt zwar keine Weihinschrift, er muß aber, bevor er ins Grab gelangte, in einem Heiligtum verwahrt worden sein. Beweis dafür sind die grob durchgestoßenen, viereckigen Löcher in Wangenschutz und Kalotte. Das sind keine Kampfspuren, sondern Stiftlöcher, die beim Befestigen der geweihten Beutewaffen am Waffendenkmal oder an der Tempelwand entstanden sind (siehe Seite 280f., Liste 38)<sup>724</sup>. Die Auffassung, Tempelgut könne im Notfall als Staatsreserve dienen, wird dem Logographen Hekataios von Milet zugeschrieben<sup>725</sup>. Der soll um 500 v. Chr. seinen Mitbürgern – freilich erfolglos – dazu geraten haben, zur Rüstung gegen die Perser den Bau von Kriegsschiffen aus dem Besitz des Apollontempels von Branchidai/Didyma zu finanzieren<sup>726</sup>. Erst hundert Jahre später haben das die Athener in die Tat umgesetzt mit ihrem Entschluß, aus den goldenen Nikefiguren des Athena-Heiligtums Münzen zu prägen und damit Söldner zu bezahlen (407/6 v. Chr.)<sup>727</sup>. Genauso benützt noch später im Jahr 295 v. Chr. der Tyrann Lachares Gold- und Silbervotive aus den Schätzen der Akropolis zum Bezahlen seines Heeres<sup>728</sup>. Zumindest

<sup>717</sup> Siewert, Votivbarren.

<sup>718</sup> G. Busolt, Griechische Staatskunde, Teil 2 (bearb. H. Swoboda), Handbuch der Altertumswissenschaft IV 1. 1. 2 (3. Aufl. München 1926) 1263; W. K. Pritchett, The Greek state at war V (Berkeley/Los Angeles/Oxford 1991) 161; zuletzt Burkert, Temple-builders 22f.

<sup>719</sup> Herodot 6, 76.

<sup>720</sup> Um geraubtes Tempelgut in den Händen von Barbaren handelt es sich z.B. bei der Phiale mit Weihinschrift an Apollon in Phasis aus dem Grabhügel 1 vom Gehöft Zubov (nördliches Kaukasusvorland) oder der Bronzelampe mit Weihinschrift an die Artemis von Ephesos im Schatzfund von Oloniesty (Moldawien): Brommer, Griechische Weihegaben und Opfer (Berlin 1985) 9 Nr. 12; 13 Nr. 2; E. H. Minns, Scythians and Greeks (Cambridge 1913) 230ff. Abb. 123; B. Rutkowski, Jahrb. DAI 94, 1979, 192f. Abb. 16-17.

<sup>721</sup> B. Kallipolitis/D. Feytmans, Arch. Ephemeris 1948-50, 90ff.; Treasures of Ancient Macedonia. Ausstellung Thessaloniki 1978, 42 Nr. 45.

<sup>722</sup> Zur Inschrift: Jeffery, Local scripts 135. 137 Nr. 2 Taf. 22.

<sup>723</sup> I. Andreou, Arch. Deltion 32, 1977 (1984) Chronika 151 Taf. 94; dies., Iliria 15/2, 1985, 281ff. Abb. 3-5; Arch. Reports (London) 1985-86, 50f. Abb. 65.

<sup>724</sup> So sind die zahlreichen Helme und Beinschienen mit Löchern dieser Art aus Olympia zu erklären: Kunze, Olympia Ber. 8, 1967, 188; ders., Beinschienen 77. – Siehe auch Jackson, Hoplites 234 Abb. 3; Jackson in: Isthmia VIII 161ff.; B. Kaeser, Münchner Jahrb. bild. Kunst 3. F. 38, 1987, 232 Abb. 9.

<sup>725</sup> Herodot 5, 36.

<sup>726</sup> Zu Tempelbesitz als Staatsreserve: Ampolo, Tesori; Linders, Gaben (mit weiterer Lit.).

<sup>727</sup> Perikles bezeichnet 446 v. Chr. die Weihegeschenke in Heiligtümern nur als potentielle Geldreserve (Thukydides II, 13). Bei dem Vorschlag der Korinther (um 430 v. Chr.) handelt es sich wohl um ein Darlehen aus dem Vermögen der Heiligtümer in Delphi und Olympia, nicht um Geld aus dem Verkauf von Votiven (Thukydides I, 121, 3-4).

<sup>728</sup> Pausanias 1, 25, 7; 1, 29, 16. – Habicht, Die Stadt Athen im Hellenismus (München 1995) 90ff.

pro forma waren diese Akte als Regierungsbeschlüsse legal. Ab dem 4. Jh. v. Chr. dient der frevlerische Griff in Tempelbesitz immer häufiger zum Auffüllen der Kriegskasse<sup>729</sup>: Die olympischen Spiele von 364 v. Chr. enden damit, daß die Feldherrn der Arkader die nötigen Mittel zum Bezahlen des Bundesheeres aus dem Heiligtum rauben<sup>730</sup>. Viel schlimmer treiben es die Phoker, die im 3. Heiligen Krieg 356 v. Chr. Stadt und Heiligtum von Delphi besetzen. Aus goldenen und silbernen Weihegeschenken, sogar den berühmten, seit zwei Jahrhunderten im Heiligtum aufbewahrten Gaben des Lyderkönigs Kroisos, prägen sie Münzen; Bronze- und Eisenvotive lassen sie zu Waffen umarbeiten. Nach Diodor hatte allein das Gold ein Gewicht von 275 Talenten (d.h. rund 8000kg) und das Silber einen Wert von 6000 Talenten<sup>731</sup>. Im 3. Jh. v. Chr. gehört das Plündern griechischer Heiligtümer durch Griechen schon beinahe zur üblichen Kriegstaktik, z.B. wenn Philipp V. im Jahr 218 v. Chr. Thermon ausraubt als Antwort auf die Plünderungen der Aitolier in Dion und Dodona<sup>732</sup>. Und seit der Schlacht von Pydna im Jahr 167 v. Chr. finden die siegreichen Römer reiche Beute in den Heiligtümern Griechenlands<sup>733</sup>.

Der Verbleib aller Weihungen im Temenos war vom Beginn bis zum Aufhören von Kultbetrieb durch das Gebot der »ouk ekphorá« gefordert. Die Aussichten, im Heiligtum erhalten zu bleiben, haben sich für Votive aus Metall über die Jahrhunderte hin jedoch grundlegend verändert. Das massenhafte Weißen von Bronze- und Eisengegenständen setzt in den frühen Heiligtümern meist lange vor den ersten recht bescheidenen Tempelbauten ein. Ob Gaben für die Gottheit im Tempel selbst geweiht werden konnten, oder ob sie erst nachträglich zum Aufbewahren dorthin gebracht wurden, bleibt unklar. Das allgemein übliche Verfahren war offensichtlich das Aufstellen rings um den Opferaltar unter freiem Himmel. Die Fundmengen in den typischen »schwarzen Schichten« aller Heiligtümer und die seltenen Bothroi geometrischer Zeit sind hinreichende Beweise dafür, daß die Votive nicht regelmäßig eingesammelt und vergraben wurden, sondern dort liegen blieben. Bei einer architektonischen Neuordnung des Temenos hat man den »Altarschutt« planiert, überbaut oder mit Aufschüttungen überdeckt. Sämtliche darin enthaltene Weihegaben waren damit einer gezielten Weiterverwendung endgültig entzogen. Für die Fundüberlieferung bestehen also bis zum Ende des 7. Jhs. v. Chr. recht günstige Bedingungen.

Erst von archaischer Zeit an steht in den aus Stein gebauten Tempeln, Schatzhäusern und Hallen ausreichender Raum zum Unterbringen von Weihegaben zur Verfügung. Verluste drohten nur noch durch Brände, nach denen beschädigte Votive ausgeräumt und zusammen mit dem Bauschutt in Bothroi deponiert wurden<sup>734</sup>. Unter einem festen Dach aufbewahrte Votive sind zwar vor der Witterung geschützt, sie bleiben aber auch zugänglich und verfügbar. Die komplizierten Maßnahmen, mit denen die verantwortlichen Tempelverwaltungen ihre Besitztümer registriert und kontrolliert haben, sind in den Inventarlisten festgehalten. Die Verlockungen so enormer Schätze in den Heiligtümern waren auf die Dauer unwiderstehlich. Einen legalen Zugriff haben sich zuerst die zuständigen Verwalter selbst verschafft mit dem Umschmelzen kleiner Votive und der Verwendung alter Stücke als Rohmaterial. Da seit dem fortgeschrittenen 6. Jh. die technischen Voraussetzungen für den Guß lebensgroßer Bronzestatuen gegeben waren<sup>735</sup>, konnten aus den Mengen kleiner Bronzeobjekte anspruchsvolle und repräsentative Weihegaben gefertigt werden. Der nächste Schritt war die ganz offizielle Profanierung von Götterbesitz zur Finanzierung von Staatsaufgaben, insbesondere der Kriegführung. Und ab dem 4. Jh. v. Chr. hindert religiöse Scheu auch Griechen nicht mehr daran, griechische Heiligtümer zu plündern. Für Metallvotive spätarchaischer, klassischer und hellenistischer Zeit haben sich die Chancen, im Heiligtum zu verbleiben und erst als Bodenfund wieder ans Tageslicht zu kommen, entschieden verschlechtert.

<sup>729</sup> Zusammenstellung der Quellen über Beraubung von Heiligtümern: Pritchett, *The Greek state at war V* (Berkeley/Los Angeles/Oxford 1991) 160ff.

<sup>730</sup> H. Bengtson, *Griechische Geschichte. Handbuch der Altertumswissenschaft* 3, 4 (München 1950) 265.

<sup>731</sup> Diodor 16, 56, 6.

<sup>732</sup> Polybios V 9, 1ff.

<sup>733</sup> Zum römischen Kunstraub siehe G. Waurick, *Jahrb.*

*RGZM* 22, 1975 (1977) Teil 2, 1ff.; H. Galsterer, in: G. Hellenkemper-Salies u.a. (Hrsg.) *Das Wrack. Der antike Schiffsfund von Mahdia* (Köln 1994) 857ff.

<sup>734</sup> In Isthmia z.B. nach den Bränden von 480/70 und 390 v. Chr.: Gebhard, *Small dedications* 141ff. Zu Tiryns siehe Anm. 708; zu Lindos siehe Anm. 710.

<sup>735</sup> Bol, *Großplastik* 9ff.; Zimmer, *Bronzegußwerkstätten* 27ff.

Die sprunghafte Abnahme von Bronzegotiven ab der Mitte des 6. Jhs. v. Chr. kann auch nicht allein als Folge veränderter Votivsitten erklärt werden. Freilich ist in der schriftlichen Überlieferung von den bescheideneren Gaben des alltäglichen Betriebs in den Heiligtümern kaum die Rede. Was ab der Mitte des 5. Jhs. in den Tempelinventaren erfaßt wird, sind außer den hoch geachteten »Reliquien« vor allem die kostbaren Weihungen aus Edelmetall und Kultgerät. Eher selten sind Schmuckstücke, Siegelringe, Bronzespiegel, Ringe und Fleischhaken aus Eisen oder Kisten voll Pfeilspitzen aufgeführt<sup>736</sup>. Reichlichere Informationen über die Vielfalt möglicher Votive liefern die Epigramme der klassischen bis hellenistischen Zeit. Die Spender erwarten da nach wie vor, daß sich die Götter über Blumen oder Früchte ebenso freuen wie über Gewänder oder Spiegel und Schmuck aus Bronze<sup>737</sup>. Etwas ausführlicher berichten die Schriftquellen über so aufwendige Votive wie DreifüÙe oder Waffen aus Bronze. BronzedreifüÙe, die Pausanias im 2. Jh. n. Chr. im Amyklaion bei Sparta gesehen hat<sup>738</sup>, können nach seinen Angaben in die Jahre um 530/20 und 405 v. Chr. datiert werden<sup>739</sup>. Von den zahllosen DreifüÙen, die dem Apollon im Ptoion (Böotien) und auf Delos geweiht worden waren, haben sich nur noch die Steinbasen erhalten<sup>740</sup>, die in klassische und hellenistische Zeit datieren<sup>741</sup>. Auch wenn im Heiligtum von Olympia der Sauroter aus der Thourierbeute um 443/33 v. Chr. die späteste datierbare Waffe ist<sup>742</sup>, bedeutet das keineswegs das generelle Ende von Waffenweihungen in Griechenland. Ausgegrabene Waffen mit Weihinschriften und die schriftlich überlieferten Weihungen von Beutewaffen durch Alexander den GroÙen nach Athen (334 v. Chr.) oder durch Philipp V. nach Lindos (im Jahr 210 v. Chr.) bezeugen diese Sitte bis in hellenistische Zeit (Nachweis siehe S. 279ff., Liste 38). Diese Kategorien aufwendiger Weihegaben sind unter den ausgegrabenen Funden nacharchaischer Zeit kaum vertreten, obwohl Schrift- und Bildzeugnisse ihr Vorhandensein in Heiligtümern hinreichend bezeugen.

Aus diesen Überlegungen zur Fundüberlieferung ergibt sich ziemlich eindeutig, daß die Statistik ausgegrabener Metallvotive keineswegs die antike Frequenz von Weihungen in Heiligtümern direkt widerspiegelt. Die verminderten Fundzahlen ab dem späten 6. Jh. können deshalb auch nicht zwingend aus »einem veränderten Verhältnis der Griechen zu ihren Göttern«<sup>743</sup> oder durch eine neue Mentalität erklärt werden, aus der heraus an die Stelle der naiven Gabe von Gebrauchsgegenständen (raw offerings) das Aufstellen von extra zum Zweck der Weihung gefertigten Votiven (converted offerings) tritt<sup>744</sup>. Das veränderte archäologische Fundbild scheint vielmehr durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren verursacht zu sein:

1. Durch die Aufbewahrung von Votiven in festen Gebäuden wird eine heiligtumsinterne Verwaltung der angesammelten Schätze notwendig. Eine der Maßnahmen besteht im regelmäßigen Einsammeln und Umschmelzen (zu Kultgerät oder Statuen) kleiner und/oder beschädigter Votive.
2. Ab dem fortgeschrittenen 5. Jh. v. Chr. werden Heiligtümer nicht nur von Barbaren, sondern auch von Griechen geplündert. Votive aller Art aus Metall, von Waffen bis zum Fingerring, waren willkommene Beute.

<sup>736</sup> Reliquien in den Inventaren von Lindos: Lindos II 1, 157ff.; siehe auch Scheer, *Klio* 78, 1996, 353ff. – Schmuck in den Inventaren von der Akropolis: Linders, Brauron; Harris, *Treasures*. – Schmuck im Heiligtum von Delos: IG XI. 2: F. Dürrbach, *Inscriptiones Deli* (Berlin 1912) 135ff. – Schmuck in Inventaren von Eileithya-Heiligtümern: Pingiatoglou, *Eileithya* 55f. 69ff.

<sup>737</sup> Zusammenstellung von Votiven nach der *Anthologia Graeca* VI: Brommer, *Weihegaben*; Pingiatoglou, *Eileithya* 75.

<sup>738</sup> Pausanias 3, 18, 7-8.

<sup>739</sup> A. Borbein, *Jahrb. DAI* 88, 1973, 200ff.; Krumeich, *DreifüÙe*.

<sup>740</sup> Zu Basen für DreifüÙe: Sakowski, *DreifüÙkessel* 206f.

<sup>741</sup> Liste von DreifüÙweihungen nacharchaischer Zeit: Sakowski, *DreifüÙkessel* 206f. 354ff. Tabelle 7.

<sup>742</sup> Weber, *Angriffswaffen* 156 Taf. 63, b. – Zum Ende der Waffenweihungen in Olympia: Kunze, *Olympia* Ber. 9, 1994, 87f.; Philipp, *Jahrb. DAI* 109, 1994, 85f.; Siewert, *Votivbarren*.

<sup>743</sup> So z.B. Philipp, *Jahrb. DAI* 109, 1994, 85.

<sup>744</sup> Snodgrass, *Dedication* 287ff. – Das Weißen von Gebrauchsgegenständen und von Devotionalien (also umgesetzten Wertobjekten) läÙt sich auch zeitlich nicht in eine Abfolge bringen. In Olympia z.B. beginnt das nachweisliche Niederlegen von Weihegaben mit Ton- und Bronze- statuetten, also mit reinen Votiven, ebenso wie im Kabirion bei Theben: Heilmeyer, *Bronzefiguren* 71f. 85f. 129ff.; Schmalz, *Metallfiguren* 158.

3. Ab dem 6. Jh. v. Chr. ist in ganz Griechenland Münzgeld, auch geringe Werte, in Umlauf. Die Münze als Motiv ist durch den Altarbefund von Kalapodi für die Mitte des 5. Jhs. gesichert<sup>745</sup>. Im Verlauf des 5. Jhs. dürften den Göttern statt der kleinen persönlichen Gaben von Fibel, Nadel oder Schmuck immer häufiger Münzen geopfert worden sein. Sammelschalen und Opferstöcke für Münzen waren ab dem späten 5. Jh. v. Chr. so üblich, daß ihre Leerung durch eigene Vorschriften geregelt werden mußte<sup>746</sup>. Das Geld aus den Opferstöcken konnte zum Bezahlen des Kultpersonals, zum Anstellen von Arbeitern oder zum Ausrichten von Festen verwendet werden. Es verschwand damit aus dem Bereich des Heiligtums. Silbermünzen ließen sich wegen des Metallwerts genauso wie andere Votive einschmelzen<sup>747</sup>.

Unter allen diesen Voraussetzungen erscheint es eher überraschend, daß bei Ausgrabungen in Heiligtümern überhaupt noch kleine Metallvotive spät- und nacharchaischer Zeit gefunden werden.

Aus der statistischen Auswertung der Kleinfunde von Philia ergeben sich zwei, für die Entwicklung des Kultbetriebs im thessalischen Athena Itonia-Heiligtum kritische Probleme. Das ist einmal die Frage nach Beginn und Zusammensetzung der frühen Weihungen aus Metall. Bei einer konsequenten Frühdatierung der Funde (9-213) wäre in Philia der spätere komplette Kanon profaner Gebrauchsgegenstände bereits im 10. Jh. v. Chr. im Heiligtum geweiht worden, während es z.B. in Olympia oder im böotischen Kabirion noch Sitte war, Devotionalien (Bronzestuetten und Dreifüße) darzubringen, und im Argivischen Heraion oder in Isthmia nur ganz vereinzelt Trachtenschmuck geopfert wurde. Eine pauschale Spätdatierung dagegen bringt Philia in Übereinstimmung mit gesamtgriechischen Tendenzen, die nach zögernden Anfängen am Ende der protogeometrischen Zeit zu massenhaften Weihungen während der Jahre 750-575 v. Chr. führen. Das zweite ist die Frage, warum es in Philia in spätarchaischer Zeit zwar eine beträchtliche Minderung der Fundzahlen gibt, aber kein völliges Aufhören von Metallweihungen. Auch dazu gibt es alternative Erklärungen: Nach einer hätte die konservative Agrargesellschaft im Binnenland Thessaliens noch jahrhundertlang an sonst schon längst aufgegebenen religiösen Vorstellungen und Riten festgehalten. Für eine Isolation der Thessalotis vom übrigen Griechenland gerade in Veränderungen der Kultausübung gibt es freilich sonst keine Anzeichen. Der Bau eines monumentalen Tempels im benachbarten Apollon-Heiligtum von Metropolis ist ein Beweis dafür, daß in der Region die neue Konzeption eines spätarchaischen Temenos auch verwirklicht wurde<sup>748</sup>. Auch die Weihgaben klassischer bis hellenistischer Zeit in Philia sind keine Zeugnisse anachronistischen Verhaltens in einem rückständigen Ethnosgebiet. Es müssen vielmehr ungewöhnlich glückliche Umstände gewesen sein, die hier im Unterschied zu den meisten griechischen Heiligtümern einen bescheidenen Rest der einstigen Weihungen trotz allgemein ungünstiger Überlieferungsbedingungen erhalten haben.

<sup>745</sup> Zur Fundlage der Münzen in Kalapodi: Felsch, Tempel und Altäre 89f.; zu Münzen im Artemis-Heiligtum von Ephesos: Bammer, Peripteros 148ff.; Münzen im Apollon-Heiligtum von Isthmia: Gebhard, Small dedications 99f.

<sup>746</sup> Kaminski, Thesaurus.

<sup>747</sup> Zur Verwendung des Münzgeldes siehe die Tabelle bei Kaminski, Thesaurus 178-181.

<sup>748</sup> B. Intzesiloglou, Arch. Deltion 49, 1994 (1999) Chronika 331-333.

## IV. DIE FUNDE UND IHRE VERBINDUNG MIT DEM BETRIEB IM HEILIGTUM

Die Lokalisierung des Athena Itonia-Heiligtums in der Flur »Chamamia« nördlich von Philia ist durch epigraphische Zeugnisse gesichert. Damit steht auch fest, daß es sich bei dem Fundmaterial von diesem Platz insgesamt um Inventar eines Heiligtums handelt, d.h. das Vorkommen jedes einzelnen Gegenstandes muß sich aus Erfordernissen des Kultbetriebs erklären lassen. Die Fundschichten und mögliche Fundzusammenhänge sind in Philia durch die Raubgrabungen weitflächig zerstört worden (siehe S. 3. 5). Es besteht deshalb von vornherein wenig Aussicht, aus Fundverteilungen in den gegrabenen Flächen zu Aussagen über die räumliche Organisation des Heiligtums mit getrennten Aktivitätszonen und über Deponierungssitten zu gelangen<sup>749</sup>. Es bleibt damit nur der Weg, von den Funden selbst auszugehen, ihre Funktion zu bestimmen und sie den archäologisch oder literarisch für Heiligtümer bezeugten Tätigkeiten zuzuordnen.

### A. KULTGERÄT

Die graue, aschehaltige Fundschicht im Heiligtum von Philia (siehe S. 5) ist ein Beweis dafür, daß der Göttin Athena Itonia Tieropfer dargebracht wurden. Über den Verlauf dieser zentralen »heiligen Handlung« und das dafür benötigte Instrumentarium ist man durch Schrift- und Bildquellen gut informiert<sup>750</sup>. In der Prozession werden Wasserkrug, Weihrauchgefäß und Korb mit Getreide, Opferkuchen und Opfermesser zum Altar gebracht. Ein Beil, auf Darstellungen in der Regel ein Doppelbeil, dient zum Betäuben des Tieres, das Opfermesser zum Öffnen der Halsader. Zum Auffangen des Bluts und zum Ausgießen von Flüssigkeitsspenden sind Schalen nötig. Auf Spieße gewickelt werden die Innereien über dem Feuer auf dem Altar gebraten. Andere, für den Verzehr beim Kultmahl bestimmte Fleischportionen werden in großen Bronzekesseln gekocht. Einige dieser Opfergeräte sind unter den Funden vertreten: große Doppelbeile aus Eisen (48-50) und eiserne Bratspieße (15-31). Problematischer wird die Identifizierung schon beim Opfermesser. Geht man von den Darstellungen aus, wäre bei den großen Eisenmessern mit geschwungener Schneide (1356-1370) eine Verwendung beim Opfern oder beim Kochen denkbar<sup>751</sup>. Das Vorkommen solcher Messer in Gräbern spricht aber dafür, sie als Hiebschwerter einzuordnen und sie damit zu den Waffenweihungen zu zählen (siehe S. 87). Im Schutt des um 480 v. Chr. abgebrannten Tempels von Isthmia und auf dem Fußboden des archaischen Tempels von Halieis lagen einige Eisenmesser normaler Größe<sup>752</sup>. Wenn sie ursprünglich im Tempel selbst aufbewahrt worden waren, dann müßte es sich um Sakralgerät handeln, d.h. um Eßbesteck für das Kultmahl, das entweder Besitz des Heiligtums blieb, oder dort nach Gebrauch geweiht wurde. Ein Inventar des 4. Jhs. v. Chr. aus dem Heraion von Samos nennt ein besonderes Messerfach, aus dem ein Messer für den Gebrauch entnommen ist<sup>753</sup>. Die Eisenmesser des 6.-5. Jhs. v. Chr. im Demeter und Kore-Heiligtum von Korinth

<sup>749</sup> Zu Funden in ungestörtem Kontext und ihrer Interpretation siehe z.B. Gropengießer, *Altars of Artemis*; Doepner, *Votivzone*.

<sup>750</sup> Zuletzt van Straten, *Hiera kala*; Himmelmann, *Tieropfer*.

<sup>751</sup> Zu Darstellungen siehe B. H. Sparks, *The Greek kitchen*. *Journal Hell. Stud.* 82, 1962, 121ff.; J. L. Durand in: M. Detienne/J.-P. Vernant (Hrsg.), *Sacrifice et labour en*

*Grèce ancienne. Images à l'appui* 1 (Paris/Rom 1986) 108-111.

<sup>752</sup> *Isthmia VII* 109f. Nr. 369-373; Gebhard, *Small dedications* 108; M. H. Jameson, *Arch. Deltion* 29, 1973-74 *Chronika* 263.

<sup>753</sup> D. Ohly, *Mitt. DAI Athen* 68, 1953, 48 (Zeile 52-53).

werden mit Kultriten (Opfer oder Bankett) in Verbindung gebracht<sup>754</sup>. Gleiche Funktion könnten auch die zahlreichen kleinen Eisenmesser von Philia gehabt haben (1069-1088. 1095-1112. 1758-1761. 2392-2446). Große Bronzekessel hat es im Heiligtum gegeben (1428-1430. 2591-2596; dazu noch die eisernen Ringhenkel 1919-1921). Spuren von Feuereinwirkung, die beim Fleischsieden entstanden sein konnten, waren an den Fragmenten nicht festzustellen. Selbst der geflickte Riß in der Kesselwandung (2594) ist kein Beweis für häufige Benützung im Heiligtum; er kann schon bei der Herstellung entstanden und repariert worden sein. Auch bei den Bronzephialen (1443-1452. 2602-2611) ist eine eindeutige Funktionsbestimmung nicht möglich. Im sakralen Bereich waren Metallschalen Kultgerät bei Spendeopfern, Trinkgefäß beim Kultmahl und Weihegabe an die Gottheit. Ähnlich ambivalent bleibt auch die Bestimmung der Käseibe (213). Für die Stücke aus dem Heraion von Samos hat Ph. Brize eine Deutung als berufsspezifische Weihung vorgeschlagen<sup>755</sup>. In einem Inventar des Hera-Heiligtums von Thespiai in Böotien aus dem frühen 4. Jh. v. Chr. sind Käseiben zusammen mit Geräten aufgeführt, die alle für das Opfer, die Zubereitung und den Verzehr des Opfertieres benötigt werden<sup>756</sup>: das sind neben verschiedenen Bronzegefäßen, zahlreichen Obeloi und Feuerböcken auch mehrere Beile, Fleischhaken, Liegen, Tische und Messer. Das Inventar bezeichnet diese Küchen- und Bankettausstattung als Weihegaben. Nach Ausweis der schriftlichen Überlieferung, der epigraphischen Zeugnisse und der archäologischen Funde war es in griechischen Heiligtümern ganz üblich, eiserne Obeloi und Gefäße oder Gerät aus Bronze zu weihen<sup>757</sup>. Nach der Intention der Weihung wird man zwischen der Schenkung von Kultgerät für den Gebrauch im Heiligtum<sup>758</sup> und dem Weihen von Kultgerät mit der Absicht der endgültigen Entäußerung<sup>759</sup> zu unterscheiden haben. Außerdem konnte bei Bedarf Kultgerät auch von der Verwaltung des Heiligtums angeschafft und in den Besitz der Gottheit übergeben werden. Um das Kultgerät im Heiligtum von Philia einer dieser drei Kategorien zuzuweisen, fehlen jegliche Indizien. Als Devotionalien wären allenfalls die kleinen Doppelbeile aus Eisen (37-47) einzuordnen, wenn in ihnen nachweislich Opferbeile in Miniaturformat gesehen werden dürften. Da die gesamten Paraphernalia des Tieropfers sicher nur den Gottheiten geweiht wurden, denen Tieropfer dargebracht wurden, bedeutet ihr Vorkommen in jedem Fall, daß im Athena-Heiligtum zu Philia das übliche Ritual von Tieropfer und Kultmahl abgehalten wurde.

## B. VOTIVE UND WEIHEGESCHENKE

Opfer, Weihegeschenk und Votiv sind drei Arten von Gaben an die Götter, die sich in der Intention des Gebers unterscheiden, aber nicht notwendig auch in der Beschaffenheit des Dargebrachten: Opfer bedeutet fromme Verehrung von Macht und Ansprüchen der Überirdischen; Weihegaben sind allgemeiner Dank für Schutz und Wohlwollen und Votive sind das eingelöste Versprechen für gewährte Hilfe in einer speziellen Angelegenheit. Von der Gabe ausgehend wird Opfer, das zum Konsumieren (für Götter und Menschen) bestimmt ist, als etwas Vergängliches definiert, während das Votiv, für ewiges Andenken

<sup>754</sup> N. Bookidis, Ritual dining at Corinth. In: N. Marinatos/R. Hägg (Hrsg.), *Greek sanctuaries: new approaches* (London/New York 1993) 54.

<sup>755</sup> Brize, *Bronzevotive* 323.

<sup>756</sup> N. Platon/M. Feyel, *Inventaire sacré de Thespias trouvé à Chostia (Béotie)*. *Bull. Corr. Hellénique* 62, 1938, 149-166.

<sup>757</sup> Zu den Obeloi in Heiligtümern zuletzt Ström, *Obeloi*

(mit älterer Lit.); zu Bronzegerät: P. Siewert, *Staatliche Weihungen von Kesseln und anderen Bronzegeräten in Olympia*. *Mitt. DAI Athen*, 106, 1991, 81-84 (mit weiterer Lit.).

<sup>758</sup> So z.B. der Eisenspieß des Olympischen Zeus in Olympia: Weber, *Eisengerät* 166f. Taf. 71.

<sup>759</sup> So z.B. die Obeloi auf einer Basis in Perachora: Perachora I 257ff.

gedacht, unvergänglich sein soll<sup>760</sup>. Das trifft für das blutige und unblutige Brandopfer zu, läßt aber die zahllosen schriftlich überlieferten Votive in Form von ebenso vergänglichen Kuchen, Früchten oder Blumen außer acht. Die Einteilung in Tieropfer, Gabenopfer und Votivopfer, die W. Burkert verwendet, ist nicht konsequent, denn einmal wird nach dem geopfertem Objekt (Tier-Gabe) und dann nach dem Anlaß des Opfers (Gabe-Votiv) getrennt<sup>761</sup>. Opfer hinterlassen archäologisch nachweisbare Spuren, wenn sie verbrannt werden. Aus der Bestimmung von Tierknochen<sup>762</sup> oder Pflanzenresten<sup>763</sup> ergeben sich Aussagen über den Opferritus, der Charakter des Opfers – Gabe oder Votiv – bleibt ungeklärt. Ausgegrabene Funde aus einem Heiligtum lassen sich mit Sicherheit einer der Opferkategorien dann zuweisen, wenn der Anlaß schriftlich fixiert ist. Das sind z.B. Waffen, die nach Ausweis ihrer Inschriften Kriegsbeute sind und die deshalb eindeutig zu den Weihgeschenken gehören. Das trifft ferner auf die Gliedervotive zu, die aufgrund einiger weniger Inschriften, ihrer Form und ihres Vorkommens in Heiligtümern heilender Gottheiten insgesamt zur Gattung des Ex Voto zählen<sup>764</sup>. Eine derartige Relation zwischen den Eigenschaften der beschenkten Gottheit, dem Anliegen des Spenders und der Art der ausgewählten Gabe auch für andere Typen von Kleinfunden aus Heiligtümern herzustellen, ist bisher kaum gelungen<sup>765</sup>. Selbst Weihinschriften können nicht immer zu einer Klassifizierung verhelfen. Ein Beispiel dafür ist der bronzene Hoplitenschild in Miniaturformat, den die Brotverkäuferin Phrygia der Athena auf der Athener Akropolis geweiht hat<sup>766</sup>: Wenn der Schild als Attribut der Göttin ausgewählt wurde, dürfte er ein Geschenk, d.h. ein »Gabenopfer«, sein. Wenn er aber als Schutzwaffe den Anlaß für ein Gelübde symbolisiert, dann muß er den »Votivopfern« zugerechnet werden. Da auch die Grabungsbeefunde in der Regel keine Hinweise auf die Intention des Opfernden geben können, fehlen archäologische Kriterien für eine ausreichend begründete Einteilung der üblichen Kleinfunde griechischer Heiligtümer in die beiden kultisch unterschiedenen Opferkategorien der Weihgabe und der Votivgabe<sup>767</sup>. Im Heiligtum von Philia dürften die Waffen insgesamt zu den Weihgeschenken zählen<sup>768</sup>, obwohl natürlich im Einzelfall eine Waffe, sei es die eigene oder die erbeutete, auch das versprochene Dankgeschenk für Athena Itonia sein kann, d.h. ein Votiv. Die übrigen Gaben an die Gottheit gliedern sich nach ihrer primären Funktion in Gegenstände realen Gebrauchs und Gegenstände, die allein zum Zweck der Weihung in einem Heiligtum hergestellt wurden<sup>769</sup>. Solche Devotionalien im engeren Sinn kommen in Philia vor, allerdings nur in geringer Zahl und in wenigen Formen. Besonders anspruchsvolle und kostbare Weihungen bestehen in der Frühzeit des Heiligtums aus großen, bronzenen Dreifußkesseln (1-2). Ab der späarchaischen Zeit sind auch in Philia monumentale Bronzestatuen (1757. 1887-1892) aufgestellt worden. Zu den drei Bronzestatuetten mit gesicherter Provenienz (1006-1008) kommt noch einmal die gleiche Zahl mit wahrscheinlicher Herkunft aus Philia (siehe S. 66f.). Es sind nur Männer, davon einer vermutlich als Krieger dargestellt (1007) und einer als Wagenlenker. Im Athena-Heiligtum geweiht dürften sie die Spender repräsentieren, denn von einem Nebenkult für eine männliche Gottheit im Itonion ist nichts bekannt<sup>770</sup>. Tierstatuetten mit oder ohne Basis wurden in spätgeometrischer Zeit gelegentlich

<sup>760</sup> van Straten, Gifts 66, 75; Burkert, Offerings 49.

<sup>761</sup> Burkert, Griechische Religion 115 ff.

<sup>762</sup> Bammer, Sanctuaries 35 ff. (mit weiterer Lit.).

<sup>763</sup> Bestimmung von Pflanzenresten aus dem Heraion von Samos: Kyrieleis, Offerings 219; aus Kalapodi: H. Kroll, Kulturpflanzen von Kalapodi. Arch. Anz. 1993, 161-182.

<sup>764</sup> Zuletzt B. Forsén, Griechische Gliederweihungen. Papers and Monographs of the Finnish Institute at Athens (Helsinki 1996) insbes. 133 ff. (mit älterer Lit.).

<sup>765</sup> Siehe jedoch die Interpretation von Blechbändern wie hier (194-212) als Banderolen für Haaropfer, d.h. als Weihgeschenke: Sinn, Aphaia 158.

<sup>766</sup> A. de Ridder, Catalogue des bronzes trouvés sur l'acropole d'Athènes (Paris 1896) Nr. 264; van Straten, Gifts 81 Abb. 5.

<sup>767</sup> So z.B. auch Brize, Bronzevotive 317 Anm. 1. In der ar-

chäologischen Literatur werden deshalb auch »Votiv« und »Weihgabe« meist synonym verwendet.

<sup>768</sup> Zum Weißen von Beutewaffen in griechischen Heiligtümern: H. V. Herrmann, Annu. Scuola Arch. Atene 61, 1984, 285 f.; Siewert, Votivbarren; Baitinger, Perserbeute.

<sup>769</sup> Snodgrass, Dedication 291 f. unterscheidet entsprechend zwischen raw und converted offerings.

<sup>770</sup> Bronzene Männerstatuetten sind in den thessalischen Heiligtümern von Pherai und von Metropolis geweiht worden (Biesantz, Grabreliefs 32 Nr. L 60. 78. 79). Im Heiligtum von Pherai wurden Artemis Enodia und Zeus Thaulios verehrt (Biesantz, Grabreliefs 110). Die neuen Ausgrabungen im Tempel von Metropolis haben den sicheren Nachweis für Apollon-Kult erbracht: Intzesiloglou, Arch. Deltion 49, 1994 (1999) Chronika 331 ff.

mit ins Grab gegeben<sup>771</sup>. Nach Beobachtungen zur Fundlage waren sie Bestandteil eines Halsgehänges, an dem sie neben schmückender sicher auch unheilabwehrende Funktion hatten. Die Tierstatuetten in Heiligtümern dagegen sind keine Amulette, sondern zum Zweck der Weihung hergestellte Gaben, die einen ganz unmittelbaren Bezug zum Spender haben können<sup>772</sup>. Die erstaunlich geringe Zahl von insgesamt 19 Tierfiguren aus Philia (7 Stücke aus den regulären Grabungen und 12 in den Fundgruppen von Kopenhagen und Houston; siehe S. 67), erklärt sich wohl teilweise aus der leichten Verkäuflichkeit dieser attraktiven Antiquitäten und ihrem Verschwinden in unzugänglichen Privatsammlungen. In der Auswahl der dargestellten Tierarten unterscheiden sich die beiden thessalischen Heiligtümer von Pherai und Philia deutlich: Von den 38 mit Abbildung publizierten Bronzetieren aus Pherai sind 30 Pferde, ein Hirsch, ein Fisch und sechs unbestimmbare Quadrupeden (Reh, Ziege, Hund?)<sup>773</sup>. Auch in Philia haben die Pferde den größten Anteil (10 Ex.); mit drei Löwen, drei Vögeln, einem Hund und einem Reh sind aber mehr und andere Tierarten als in Pherai vertreten. Die Seltenheit bronzener Pferdestatuetten in Philia ist schwer verständlich, denn die Pferde Thessaliens waren berühmt und der Wohlstand thessalischer Großgrundbesitzer beruhte zum Teil auf der Pferdezucht. Man sollte also erwarten, daß sie ihrer Göttin gerne ein Abbild ihres wichtigsten Herdentieres dargebracht hätten. Zur Kategorie reiner Devotionalien zählen schließlich noch alle die Nachahmungen von Waffen oder Geräten in Miniaturformat. An Miniaturwaffen gibt es in Philia Lanze, Schwert, Schild und wahrscheinlich auch den Helm (218-228. 1044-1045. 2895; wahrscheinlich auch 1992-1993. 2896-2900). In deutlich verkleinerten Maßen sind einige Dreifußbeine (238-244) und ein Blechteller (1453) ausgeführt. In den sehr kleinen Doppelbeilen aus Eisen (37-47) sind vielleicht Opferbeile in Miniaturformat zu sehen. Über den Verwendungszweck der Rosettenscheiben und Kränze aus Blei (1611-1623) kann es beim winzigen Format und beim Material gar keinen Zweifel geben. Miniaturbronzen gelten in der Regel als billiger Ersatz für den gleichen Gegenstand normalen Formats. Das genaue Gegenteil, der Gebrauchsgegenstand in Übergröße, ist ebenfalls in Philia vertreten, aber nicht bei den Waffen oder Gefäßen, sondern beim Trachtzubehör: die riesigen Fibeln und Nadeln (290-300. 311. 367-368. 622. 669. 715-720. 771. 836-837; wahrscheinlich auch 745. 756. 769-770. 792. 827. 831. 835) und wohl auch der massive Armring (2645) waren für den realen Gebrauch zu schwer und zu groß. Die Extreme von Miniaturformat und Übergröße repräsentieren zweifellos den ökonomischen Abstand zwischen ganz bescheidenem und sehr großem Aufwand. Sie haben aber gemeinsam, daß beides der profanierenden Benützung durch Menschen entzogen ist und deshalb eine passende Gabe an die Götter darstellt.

Die Besucher des Athena Itonia-Heiligtums haben echte Gebrauchsgegenstände als Gabe für die Göttin den Devotionalien bei weitem vorgezogen. Im großen ganzen entstammen diese geweihten Gebrauchsgegenstände drei unterschiedlichen Nutzungsbereichen: der Bekleidung inklusive Schmuck, der Bewaffnung sowie dem Werkzeug und Gerät (Abb. 25). Der weitaus größte Fundanteil entfällt auf Fibeln, Nadeln, Ringschmuck und Anhänger. An zweiter Stelle der Häufigkeit stehen die Waffen. Für einen Vergleich der Fundzahlen muß jedoch berücksichtigt werden, daß bei den Trachtbestandteilen jedes einzelne Fundstück für einen Opfervorgang steht, oder allenfalls ein Nadel-/Fibelpaar und ein Schmuckstück ein Ensemble bilden. Waffen dagegen, der Anteil der Gottheit an Kriegsbeute, wurden nach einem Sieg in großen Mengen ins Heiligtum gebracht, so daß auch einige Hundert Lanzenspitzen nur einer einzigen Weihung angehören könnten. Die unterschiedliche Zeitstellung einiger besser datierbarer Waffentypen (z.B. Hiebmesser, Griffzungenschwerter, Pfeilspitzen und Lanzenschuhe) beweisen aber, daß im Heiligtum von Philia über einen längeren Zeitraum hin wiederholt Waffen geweiht worden waren. Ob in Thessalien erbeutete Waffen bevorzugt und besonders häufig in das Bundesheiligtum der

771 Liste von Grabfunden mit Tierstatuetten: Kilian-Dirlmeier, Anhänger 166f.

772 Zur Deutung von Tierfiguren aus Heiligtümern siehe Heilmeyer, Tonfiguren 87f.; Heilmeyer, Bronzefiguren 196; Heilmeyer, Wagenvotive 198; Schmalz, Metallfigu-

ren 160ff.; Schmalz, Mensch und Tier; Zimmermann, Chevaux 323f.; Bevan, Representations of animals 319ff.; A. Lembesi, Arch. Ephemeris 131, 1992, 1-19.

773 Biesantz, Grabreliefs 32 Nr. L 64-68; Kilian, Fibeln Taf. 86, 15-22; 87, 1-27.

Athena Itonia geweiht wurden, ist aus der Fundsituation nicht zu entscheiden. Die viel geringere Zahl an Waffen aus dem Artemis Enodia-Heiligtum von Pherai dürfte mit der schlechten Erhaltung und der Vernachlässigung von Eisenfunden bei frühen Ausgrabungen zu erklären sein<sup>774</sup>.

In allen Landschaften Griechenlands, nicht nur in Thessalien, ist der Anteil von Trachtzubehör am Fundmaterial aus Heiligtümern besonders groß<sup>775</sup>. Hinter einer so konformen Auswahl von Fibel bzw. Nadel als Weihegabe, können nicht unzählige individuelle Anliegen und spontane Entscheidungen stehen. Es wurden offensichtlich verbindliche Regeln für das passende Geschenk befolgt und zwar Vorschriften, die weder exklusiv für nur ein Heiligtum galten, noch bestimmte Gottheiten oder spezielle göttliche Eigenschaften betrafen. Rituell festgelegte Opferzeremonien und Weihungen finden entweder im Rahmen der großen jährlichen Feste statt, oder bei vorhersehbaren Krisensituationen, in denen der Schutz der Gottheit erfleht werden soll. Solche kritische Augenblicke, zu denen rituelle Handlungen im Heiligtum gehören, sind im Menschenleben alle Übergänge in einen nächsten Abschnitt, wie z.B. Volljährigkeit, Heirat, Geburt von Kindern oder Tod. Nach der schriftlichen<sup>776</sup> wie bildlichen Überlieferung<sup>777</sup> wurden in griechischen Heiligtümern gerade bei diesen Gelegenheiten – Initiation, Heirat und Geburt – Gewänder geweiht, wobei Artemis und Artemis Eileithyia die bevorzugten, aber keineswegs die einzigen Empfängerinnen waren. Fibern und Nadeln bezeugen, wie allgemein angenommen, Kleiderweihungen, entweder der kompletten Tracht aus Stoffgewand und Metallverschluß oder nur der unvergänglichen Teile<sup>778</sup>. Bestandteil der Tracht und damit auch in Kleiderweihungen einbezogen ist der Trachtschmuck. Wie eng Gewandverschluß und Schmuck zusammengehören, ist an zwei Heiligtumsbefunden abzulesen: Aus dem Artemis Enodia-Heiligtum von Pherai stammt eine Bogenfibel mit gestrecktem Fuß von normaler Größe, in die zwei Miniaturfibern eingehängt sind<sup>779</sup>. Mehrere kettenartig ineinander gehängte Kleinfibern kommen auch in Grabfunden vor<sup>780</sup>; sie haben Schmuckfunktion. Im Artemis und Apollon-Heiligtum von Kalapodi wurden wiederholt Kombinationen von Fibel, Nadel und Anhänger in so enger Fundlage beobachtet, daß sie als Reste von Gewandweihungen interpretiert werden können<sup>781</sup>. Die beträchtlichen Zahlen an Fibern, Nadeln, Ringschmuck und Anhängern in Philia sprechen dafür, daß im Athena Itonia-Heiligtum regelmäßig und in Befolgung ritueller Vorschriften, vielleicht sogar im Rahmen offizieller Feste, Gewänder und komplette Trachten einschließlich Trachtschmuck geweiht wurden. Es liegt nahe, an Feste für Frauen bei Anlässen aus dem Frauenleben zu denken. Nach der Definition der Begriffe müssen Fibern, Nadeln und Schmuck generell zu den Weihegaben gerechnet werden, obwohl es sich gelegentlich auch um eine Gabe in Erfüllung eines Gelübdes handeln kann, d.h. um ein Votiv.

Nach Trachtzubehör und Waffen sind Werkzeug und Gerät die dritte in Philia in größerer Menge vertretene Fundkategorie (Abb. 25). Die Ursachen für ihr Vorkommen im Heiligtum lassen sich weder eindeutig noch für alle Typen festlegen. Die fromme Vorstellung vom Greis, der aus Dankbarkeit am Ende des Arbeitslebens sein Werkzeug ins Heiligtum trägt, ist späten Zeugnissen der *Anthologia Graeca* entnommen<sup>782</sup>. Die Weihinschrift einer Bronzeaxt aus Süditalien nennt die empfangende Gottheit (Hera), den Namen des Stifters und seinen Beruf (Metzger oder Koch)<sup>783</sup>. Die Gleichsetzung der Axt mit dem

<sup>774</sup> Béquignon, Phères erwähnt im Bericht über seine Ausgrabungen keinerlei Eisenfunde. Im Museum Volos erhaltene Eisenfunde von Pherai: Kilian, *Fibern* 8 Taf. 92, 1-13; 93, 18-22.

<sup>775</sup> Eine summarische Auflistung von Heiligtümern mit Fibern/Nadeln bei Kilian, *Fibern* 168.

<sup>776</sup> Zu Gewandweihungen siehe Rouse, *Votive offerings* 275; Pingiatoglou, *Eileithyia* 69ff.; Ch. Sourvinou-Inwood, *Studies in girl's transitions: aspects of the Arkteia and age representation in Attic iconography* (Athen 1988) mit weiterer Lit.; S. G. Cole, *Domesticating Artemis*. In: S. Blundell/M. Williamson (Hrsg.), *The sacred and the feminine in ancient Greece* (London/New York 1998)

36-40; L. Foxhall/K. Stears, *Redressing the balance: dedications of clothing to Artemis and the order of life stages*. In: M. Donald/L. Hurcombe (Hrsg.), *Gender and material culture* (London 2000) 198-210.

<sup>777</sup> F. Dakoronia/L. Gounaropoulou, *Mitt. DAI Athen* 107, 1992, 222ff. mit weiteren Nachweisen.

<sup>778</sup> Kilian, *Fibern* 166; Philipp, *Bronzeschmuck* 20. 22.

<sup>779</sup> Blinkenberg, *Fibules* 113 Abb. 128; Kilian, *Fibern* Nr. 11. 12. 87.

<sup>780</sup> *Kerameikos* V 1, 194f. 236f. Taf. 159-160.

<sup>781</sup> Felsch, *Chronologie* 124ff. Abb. 4-8.

<sup>782</sup> So Burkert, *Griechische Religion* 121.

<sup>783</sup> Jeffery, *Local scripts* 260 Taf. 50.

Arbeitsgerät und die Identifizierung des Weihenden mit einem Opferdiener, erscheinen fraglich. In-schriftlich gesicherte Handwerker archaischer Zeit weihen entweder ein Produkt ihrer Werkstatt, so der Schmied Onesos auf Rhodos ein Miniaturwagenrad, der Bronzeschmied Dikon eine übergroße Strigilis in Olympia und Töpfer auf der Athener Akropolis Tongefäße<sup>784</sup>. Sie konnten aber auch eine Weihegabe ihrer Wahl, deren Motiv keinerlei Bezug zu ihrem Beruf hatte, bei einem Kollegen in Auftrag geben und aus ihren Einnahmen bezahlen<sup>785</sup>. Eine dritte gut bezeugte Möglichkeit ist das Weihen von Darstellungen des eigenen Berufs, z.B. Töpfer auf Tontäfelchen<sup>786</sup>. Die gleiche Absicht der Selbstdarstellung haben Bronzehandwerker in den kleinen Statuetten hockender Männer vor einem Amboß mit ihren Mitteln verwirklicht<sup>787</sup>. Daß solche Figürchen in spätgeometrischer und früharchaischer Zeit von vorneherein zum Aufstellen im Heiligtum bestimmt waren, wird man kaum bezweifeln, auch wenn der archäologische Nachweis wegen unbekannter Provenienz, bzw. wegen eines Fundorts jenseits der Welt griechischer Heiligtümer, noch aussteht. Eine weitere Klasse solcher Handwerkervotive sind vielleicht die Werkzeuge, oder zumindest einige der Werkzeuge aus Heiligtümern<sup>788</sup>. Eine klare Trennung von geweihtem Werkzeug und Arbeitsgerät für den Gebrauch in Werkstattbetrieben innerhalb des Temenos zeichnet sich am Fundmaterial nicht ab<sup>789</sup>.

### C. STRAFABGABEN

Einige Gesetze griechischer Heiligtümer enthalten genaue Vorschriften über Kleidung, Frisuren und Schmuck, die im heiligen Bezirk verboten sind, z.B. bunte Gewänder, Schuhe oder Gürtel aus Leder, Fingerringe oder Goldschmuck<sup>790</sup>. Zur Strafe für einen Verstoß gegen solche Regeln muß häufig der be-anstandete Gegenstand in das Heiligtum geweiht werden. Ob es für das Athena Itonia-Heiligtum der-artige Kleider- und Verhaltensregeln gegeben hat, ist nicht bekannt. Ebenso wenig ist auszumachen, ob es unter den Fibeln und Nadeln welche gibt, die von vorschriftswidrigen Gewändern stammen, oder ob es sich bei den wenigen Goldfunden um solchen verbotenen Schmuck handelt. Eine Auswirkung sakraler Gesetze mit festgelegten Strafgebühren für Übertretungen sind vielleicht die zahlreichen Bronzeringchen, die wegen zu kleiner bzw. zu großer Durchmesser keine Fingerringe sein können (2664-2828). Diese Art Ringchen wurden bisher als konventionelles, obligatorisches Votiv<sup>791</sup> oder als prämonetäres Zahlungsmittel interpretiert<sup>792</sup>.

<sup>784</sup> Jacopi, Clara Rhodos 6-7, 1932, 337 Abb. 83; Jeffery, Local scripts 349. 356 Nr. 13. – Kunze, Arch. Deltion 19, 1964 (1966) Chronika 169; W. Peek, Zu einer Handwerker-Weiheung aus Olympia. Zeitschr. Papyr. Epigr. 7, 1971, 227f. – Zusammenfassend Scheibler, Künstlervotive.

<sup>785</sup> Siehe Scheibler, Künstlervotive.

<sup>786</sup> Scheibler, Künstlervotive 16f.; G. Zimmer, Antike Werkstattbilder (Berlin 1982) 26-32.

<sup>787</sup> G. M. A. Richter, Am. Journal Arch. 48, 1944, 1ff. Abb. 1-4 (Fundort unbekannt); Christiansen, Geometric period 54f. Nr. 19 (Fundort unbekannt); L. B. Popović, National Museum Belgrade. Collection of Greek antiquities (Belgrad 1994) 97 Nr. 21 (aus Vranište bei Bela Palanka).

<sup>788</sup> Für die Grabausstattung blieb die Beigabe von Werkzeug sehr selten, d.h. eine Kennzeichnung handwerklicher Tätigkeit hat keine Rolle gespielt, oder war gar nicht be-

absichtigt: z.B. ein Meißel im Grab 515 von Pithekoussai mit einer Kinderbestattung (Buchner/Ridgway, Pithekoussai 517 Taf. 154).

<sup>789</sup> Indizien für die Funktion ergeben sich allenfalls aus der Fundlage: geweiht ist z.B. das Werkzeug im Vorraum zum provisorischen Kultplatz von Kalapodi (Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 96f.). In Philia soll Werkzeug am Rand der Fundkonzentration die Lage von Werkstätten anzeigen (Kilian, Weihungen 146 mit Abb. 3). – Zu Arbeitsgerät in Heiligtümern siehe auch Reinhold, Schmuckwerkstätten.

<sup>790</sup> E. Sokolowski, Lois sacrées (Paris 1969); H. Mills, Greek clothing regulations: sacred and profane? Zeitschr. Papyr. Epigr. 55, 1984, 255-265.

<sup>791</sup> Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 81f.; Philipp, Bronzeschmuck 140.

<sup>792</sup> Dakoronia, Krikoi.

## D. HANDWERKSBEREICHE

Die Verarbeitung von Metall ist in einigen Heiligtümern Griechenlands durch archäologische Funde nachgewiesen<sup>793</sup>. Feste Werkstattanlagen, wie sie bisher nur in Olympia ausgegraben werden konnten, dienten dem Gießen von großen Bronzestatuen<sup>794</sup>. Ähnliche Werkplätze muß es ab dem 6. Jh. v. Chr. in allen bedeutenden Heiligtümern Griechenlands gegeben haben, um dorthin geweihte Bronzefiguren vor Ort zu gießen. In Isthmia und Nemea wurden davon bis heute nur einige Schmelzöfen und Werkzeuge gefunden<sup>795</sup>. Installationen für Bronzeverarbeitung aus der spätgeometrischen Zeit wurden vor wenigen Jahren zum ersten Mal bei den neuen Ausgrabungen im Athena-Heiligtum von Tegea freigelegt<sup>796</sup>. Sie befinden sich ganz nahe bei dem Pfostenbau mit Apsis, dem Kultbau in der Frühzeit des Heiligtums. An anderen Plätzen, so auch in Olympia, kann geometrischer Werkstattbetrieb nur aus stilistisch datierten Fehlgüssen erschlossen werden<sup>797</sup>. Die Zeitstellung aller anderen Werkstattreste, wie Gußtrichter und -tropfen, Schlacken oder Barren, bleibt ohne Schichtbefunde unbestimmt. Im Heiligtum von Philia sind ein kleiner Pferdeköpfele von minderer Qualität mit einem Gußfehler (1009) und das Halbfabrikat einer Fibelnadel (710)<sup>798</sup> die einzigen Hinweise auf Bronzeverarbeitung im Heiligtum während des späten 8. bis frühen 7. Jhs. v. Chr. Mit weiteren Funden sind alle Stadien der Bronzeverarbeitung von Schlacken, Gußkuchen und Barren (2588-2590) über Gußreste (2584-2587), Gußtrichter (2583), Schrott (2582) und Rohling (2581) bis zum Werkzeug (2501-2504. 2506. 2577-2580) vertreten. Die sorgfältig zusammengefalteten Bronzebleche (1376. 1628. 2899. 2900. 2905. 2942), ein eingerolltes Armingfragment (2639) und eine Sauroterspitze mit Schlagspur (1692) waren zum Einschmelzen hergerichtete Altmetalle (siehe auch S. 268f., Liste 24)<sup>799</sup>. Eine Einordnung aller dieser Zeugnisse in eine der Nutzungsperioden des Heiligtums ist nicht möglich. Von den insgesamt 21 Steinbeilen ist das kleine, sekundär durchbohrte (3059) wohl eine Weihung mit Amulettcharakter. Für die übrigen wurde Wiederverwendung als Werkzeug bei der Metallverarbeitung vorgeschlagen<sup>800</sup>. Unter dem Eisengerät finden sich Werkzeuge, die sich eher für die Holzbearbeitung eignen, wie z.B. die Flachbeile mit Schulter (32-36), die Meißel (2494-2496. 2498. 2500) und das Stemmeisen (2497). Zierliche Werkzeuge wie die Meißel (2486-2493) waren in verschiedenen Handwerksbereichen verwendbar. Zur Frage nach Handwerksbetrieben im Athena Itonia-Heiligtum ergibt die Kartierung von Werkstattabfall und Werkzeug kein klares Bild (Abb. 30-32). Um Plätze mit Metallverarbeitung zu lokalisieren, sollten Konzentrationen von Werkstattabfall räumlich vom massierten Vorkommen der Weihegeschenke getrennt sein. Da in allen Flächen mit allgemeiner Funddichte auch Gußreste und Werkzeug zusammen vorkommen, verhilft das Verbreitungsbild nicht dazu, zwischen geweihtem Gerät und benutztem Werkzeug zu unterscheiden. Der Befund im Heiligtum von Tegea mit Bronzeverarbeitung in nächster Nähe des Kultbaus zeigt aber, daß nicht in jedem Fall handwerkliche Tätigkeiten am Rand oder gar außerhalb des Kultareals ausgeübt wurden. Es muß daher vorerst reine Hypothese bleiben, wenn man in Analogie zu Eretria<sup>801</sup> auch in Philia

<sup>793</sup> Eine Zusammenstellung der Befunde und Funde bei Risberg, Metal-working und Risberg, Evidence of metal working; siehe auch Strøm, Argive Heraion bronzes 39f. und Westover, Smelting and sacrifice 89f.

<sup>794</sup> Heilmeyer, Gießereibetriebe; Schiering, Werkstatt des Pheidias; Heilmeyer/Zimmer, Bronze gießerei.

<sup>795</sup> Zu Werkzeug aus Werkstätten in den Heiligtümern von Isthmia und Nemea siehe Rostocker/Gebhard, Metal manufacture; Zimmer, Bronze gußwerkstätten 223ff. Taf. 28-29.

<sup>796</sup> G. Nordquist, Opuscula Atheniensi 20, 1994, 103ff. Abb. 18-19; M. Voyatzis/E. Østby, Am. Journal Arch. 99, 1995, 340; Nordquist, Metalworking.

<sup>797</sup> Heilmeyer, Gießereibetriebe; Risberg, Metal-working; Borell/Rittig, Bronzereliefs 158f.

<sup>798</sup> Um ein Halbfabrikat handelt es sich, weil das Schaftstück zum Anschließen an den Bügel der Fibel noch nicht gelocht ist. Zur häufigen zweiteiligen Konstruktion von Fibeln siehe 292. 309. 312. 335. 381. 389. 435. 496. Bei der übergroßen Fibelnadel (713) war nicht mehr zu erkennen, ob es sich um ein noch nicht montiertes Teil oder um das Stück einer zerbrochenen Fibel handelt.

<sup>799</sup> Im Heiligtum von Isthmia kann solches Einsammeln und Herrichten von Altmetall in das 5. Jh. v. Chr. datiert werden: Gebhard, Small dedications 97.

<sup>800</sup> Kilian, Weihungen 145.

<sup>801</sup> Huber, Atelier.



Abb. 30 Zeugnisse für Metallverarbeitung (Liste 24),  
 ▲ Werkzeug, ● Fehlguß, ■ Gußbrocken/Schlacke, ○ Schrott.

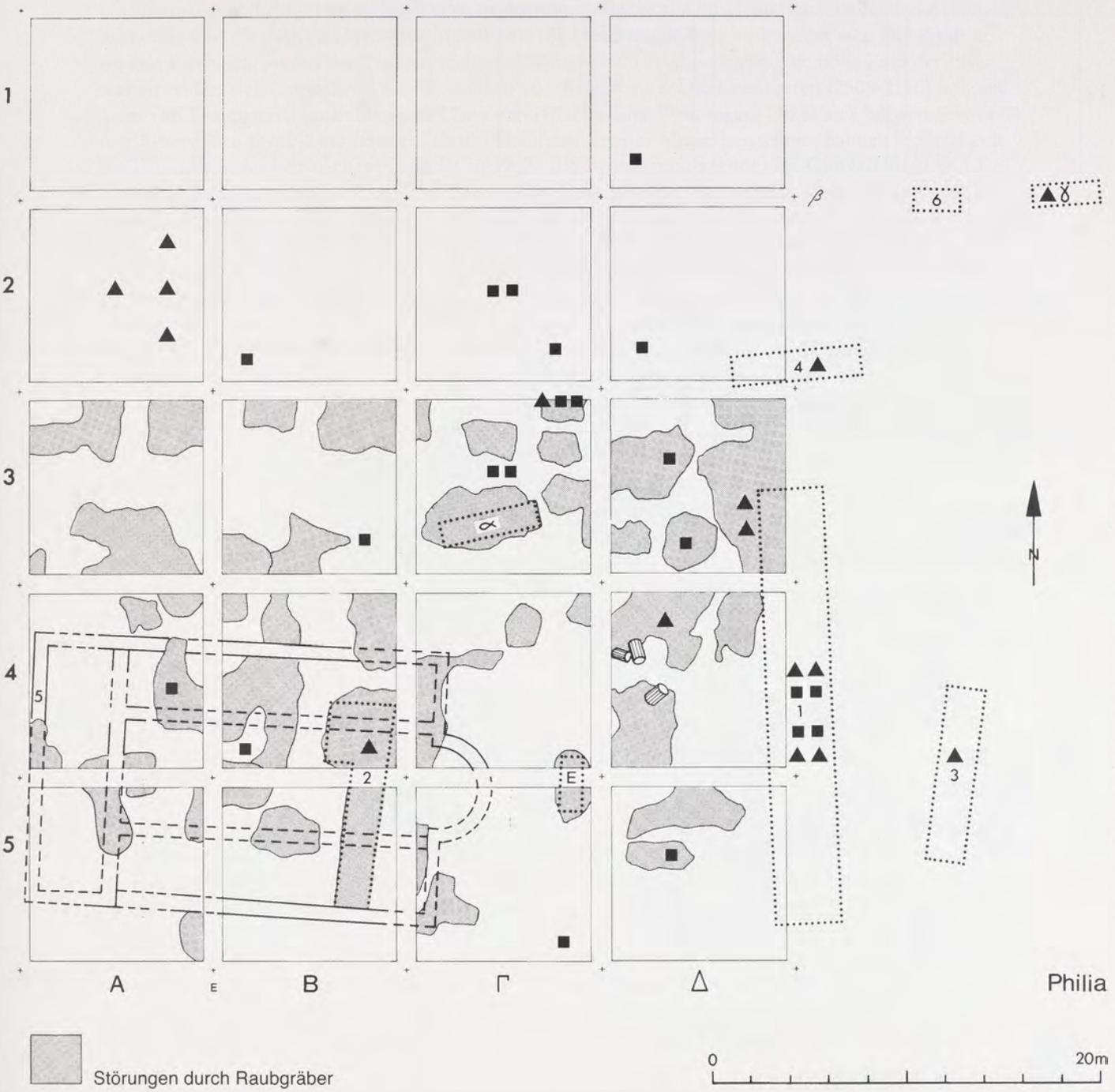


Abb. 31 Werkzeug,  
▲ Beil, ■ Werkzeug.

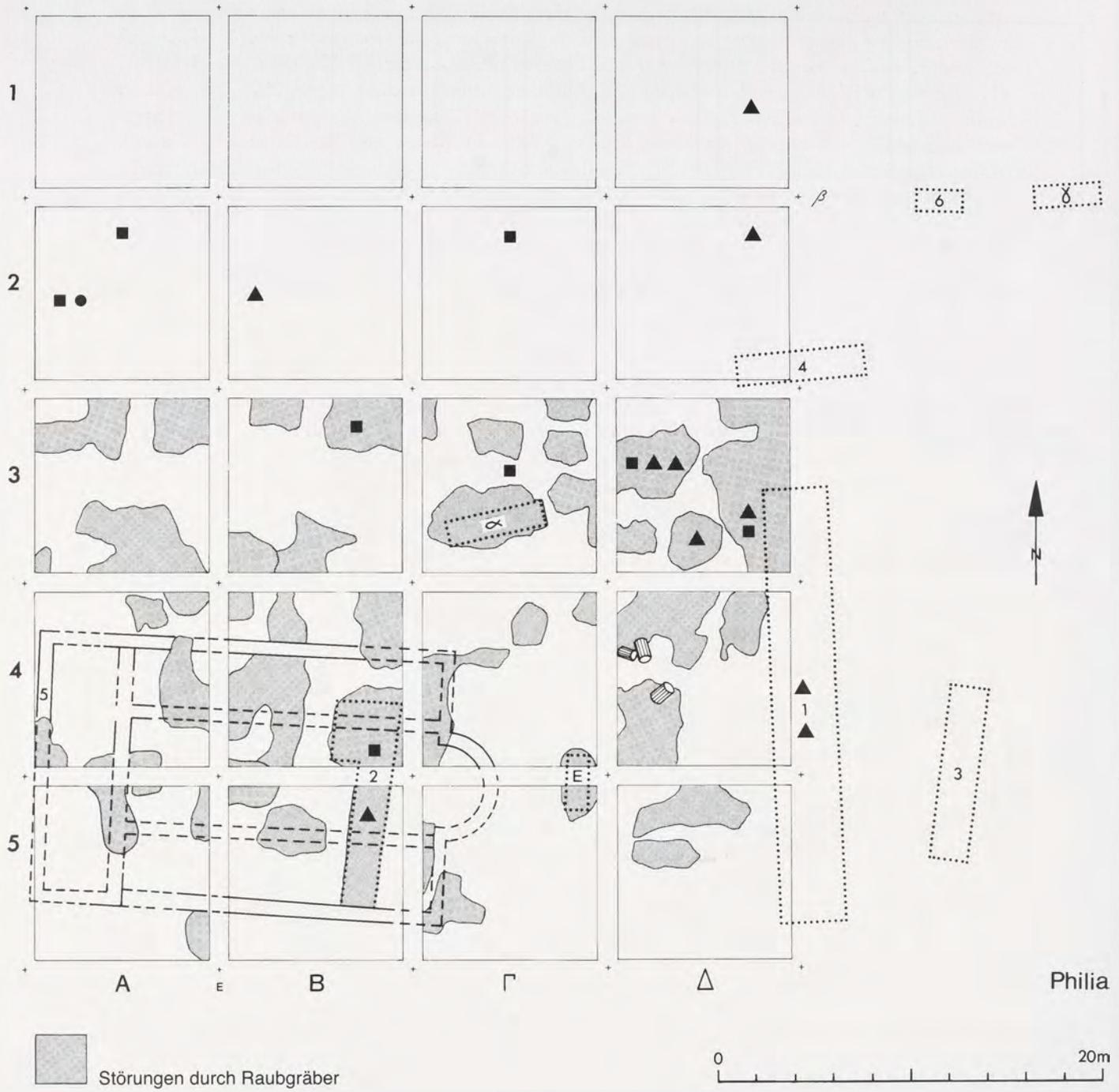


Abb. 32 Steinbeile und Keulenkopf,  
 Steinbeil: ■ neolithisch, ▲ bronzezeitlich; ● Keulenkopf.

eine permanente, heiligtumsinterne Werkstatt postuliert, die für alle im Heiligtum anfallenden Arbeiten zuständig und die deshalb ebenso für Metall- wie für Holzverarbeitung ausgerüstet war. Die Produktion von Eisengerät ist aus den Funden nicht mit Sicherheit zu erschließen<sup>802</sup>: Die hohe Zahl der Eisenwaffen erklärt sich hinreichend aus Weihungen von Kriegsbeute. Die Eisenbarren (2508-2510) können Vorrat an Rohmaterial im Besitz eines Handwerkers sein, oder Weihungen. Ob es sich bei den gebogenen Eisenstäben (2460-2463) tatsächlich um Halbfabrikate der Messerherstellung handelt<sup>803</sup>, erscheint fraglich. Mit Sicherheit nachgewiesen ist in Philia die Bronzeverarbeitung. Im Gußverfahren wurden Devotionalien (Tierstatuetten und Ringchen) und Trachtzubehör (Fibeln) hergestellt. Wenn die prähistorischen Steinbeile und die kleinen, eisernen Treibhämmer benützte Werkzeuge waren, dann hat es auch Herstellung und Verarbeitung von Bronzeblech gegeben. Über das Faktum der im Temenos tätigen Metallhandwerker hinaus gibt es in Philia keinerlei Anhaltspunkte für eine Beurteilung des Umfangs und der Produktivität des Werkstattbetriebes. Ob das Bundesheiligtum in Philia auch das Wirtschaftszentrum der Thessaler war, wie das W.-D. Heilmeyer generell für Heiligtümer in Ethnosgebieten erwartet<sup>804</sup>, und ob hier eine gewinnbringende Großindustrie produzierte<sup>805</sup>, ist anhand des gegenwärtig bekannten Fundmaterials nicht zu entscheiden. Der Athena Itonia wurden jedenfalls in überwiegender Menge Metallgegenstände des realen Gebrauchs geweiht, die auch tatsächlich benutzt worden waren<sup>806</sup>. Für den Weg solcher Gebrauchsgegenstände von der Herstellung bis zur Deponierung im Heiligtum gibt es nur zwei Alternativen: War die Metallverarbeitung im Temenos konzentriert, dann wurde der Gegenstand während eines Besuchs im Heiligtum erworben, danach benützt und schließlich an den Herstellungsort und in den Besitz der Gottheit zurückgebracht. Bei einer Versorgung durch ortsfeste Schmiede innerhalb der Siedlungen erfolgte ein Transport aus dem profanen Bereich in das Temenos. Begründete Aussagen zur Lokalisierung der Produktionsstätten (und damit auch zur Organisation der Metallversorgung) werden erst möglich sein, wenn anhand von Grabungsbefunden definitiv das Vorhandensein oder das Fehlen von metallverarbeitenden Werkstätten in Siedlungen gezeigt werden kann<sup>807</sup>.

## E. VERKAUFSBUDEN UND WOHNEN

Ab dem 6. Jh. v. Chr. sind Zelte, Hütten, Schuppen und Buden in Heiligtümern schriftlich bezeugt<sup>808</sup>. Sie dienten ständigem Kultpersonal als Wohnung, den Händlern als Verkaufsstände und den Besuchern für das Übernachten bei mehrtägigen Festen oder zum Abhalten des Kultmahls. Abgesehen von provisorischen Zelten und Laubhütten, die nach den Festtagen wieder abgebaut wurden, sollten das stabilere Bauten gewesen sein, die das ganze Jahr über bewohnt waren, so z.B. die Läden im Heraion von Samos<sup>809</sup>. Die wenigen Architekturglieder klassischer und hellenistischer Zeit, Säulentrommeln aus Stein und Geisonplatten aus Ton<sup>810</sup>, sind die letzten Reste repräsentativer Bauten im Heiligtum. Möglicherweise stammen die Türnägel (1878-1883) und die Beschläge für Schlüssellocher (1884-1886) von eben diesen Gebäuden. Für den Alltagsbetrieb dürften anspruchslosere Holzkonstruktionen ausgereicht haben, von

<sup>802</sup> Anders Kilian, *Weihungen* 145f.

<sup>803</sup> So Kilian, *Weihungen* 145.

<sup>804</sup> W.-D. Heilmeyer, *Gnomon* 63, 1991, 659.

<sup>805</sup> So das Urteil von G. Németh über griechische Heiligtümer: Németh, *Regulations* 64.

<sup>806</sup> Eindeutige Spuren von Benutzung z.B. an den Fibeln 493. 536. 565. 592. 695. 1490. 1497. 1508. 1827. 1858-1859. – Ausgewetzte Ösen bei den Anhängern 915. 974. – Ringe mit Wetzspuren 887-889. 2759. 2831. 3029. – Siehe S. 272, Liste 28.

<sup>807</sup> Zu Werkstätten geometrischer und archaischer Zeit: Treister, *Role of metals* 34f.; F. Lang, *Archaische Siedlungen in Griechenland: Struktur und Entwicklung* (Berlin 1996) 132-135.

<sup>808</sup> Kron, *Kultgeschirr* (mit weiterer Lit.); Németh, *Regulations*.

<sup>809</sup> Habicht, *Mitt. DAI Athen* 210ff.

<sup>810</sup> Theocharis, *Philia* 2, 246; Theocharis, *Philia* 3, 312.

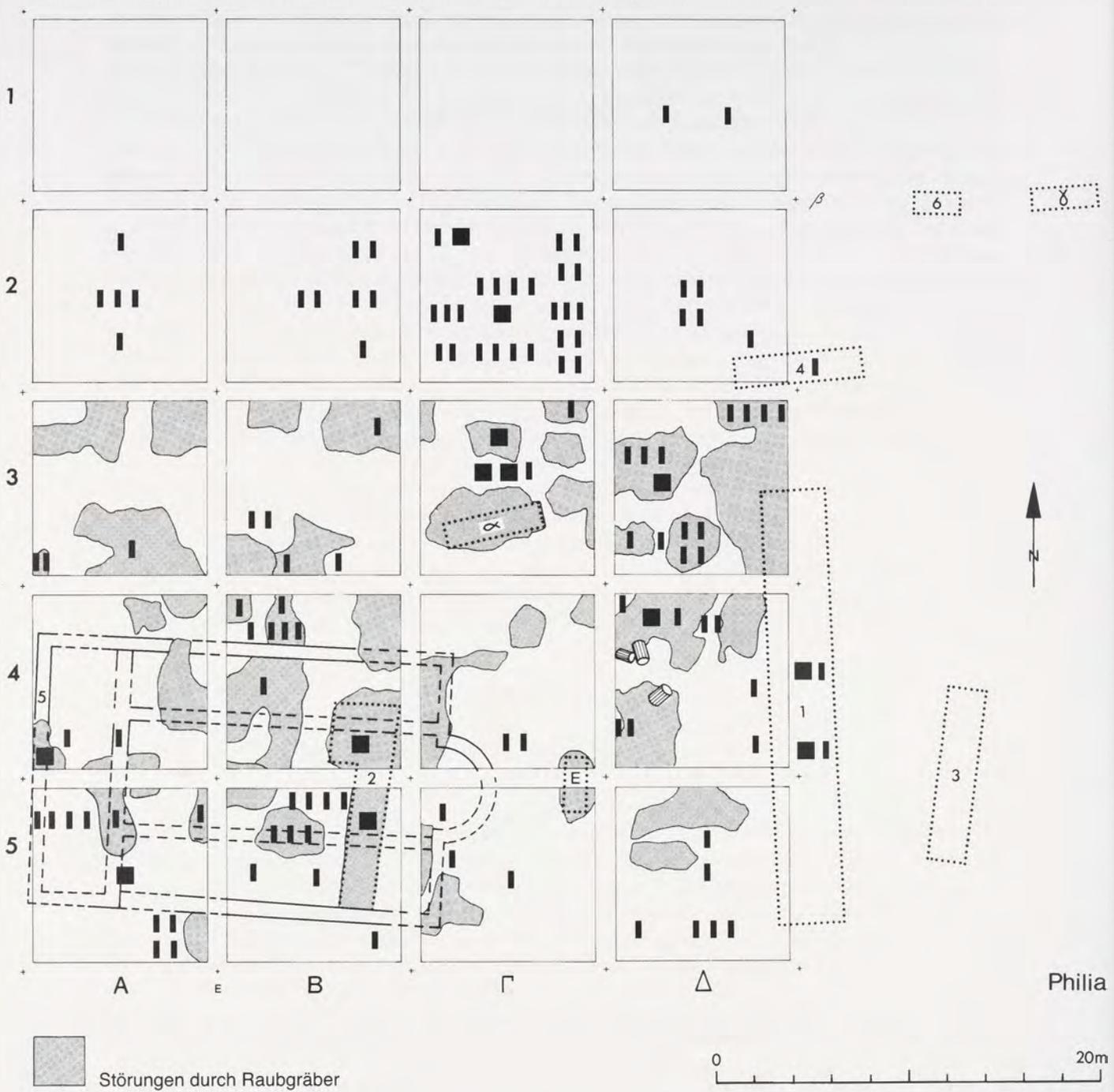


Abb. 33 Bauelemente,  
 ▮ 1 Ex., ■ 5 Ex.

denen sich große Mengen kräftiger Bronze- und Eisennägel erhalten haben (1901-1914. 2511-2533. 2556-2560; siehe auch S. 264f., Liste 12). Mit der Ausstattung und Einrichtung solcher Unterkünfte, Hütten und Schutzdächer wird man eine ganze Reihe von Bronze- und Eisengegenständen in Verbindung bringen, bei denen es sich kaum um Weihegaben oder Votive handelt. Der eiserne Scharnierbeschlag (2574) könnte zum Fensterladen bzw. zur Klappe einer Verkaufsbude gehört haben<sup>811</sup>. Vorratsbehälter wie Kästen oder Truhen waren vermutlich mit Griffen aus Eisen und Bronze (2479-2484. 2858-2862) ausgestattet<sup>812</sup>. Der Stangenbeschlag (2543), die Ringzwinge (2565) und weitere Eisenbeschläge (2544-2550) dienen vielleicht als Verbindung von Holzteilen. Aus Unterkünften für Kultpersonal könnten schließlich so unscheinbare Haushaltsgeräte wie Nähnadeln (2843-2848) und Spindelhaken (2849-2852) stammen. Zu welchem Zeitpunkt im Athena Itonia-Heiligtum die ersten einfachen Holzbauten errichtet wurden, bereits bei Beginn des frühen Kultbetriebs oder erst im Gefolge der Repräsentativbauten aus Stein, ist an den Funden nicht zu erkennen. Ebenso wenig zeichnen sich im Verbreitungsbild der eisernen Konstruktionsteile ihre Standorte ab (Abb. 33).

<sup>811</sup> Welche Funktion das Fragment einer Türangel auf einer Bank im Heiligtum von Kalapodi hatte, ist noch nicht geklärt: Diskussionsbeitrag R. Felsch, in: Kilian, *Weihegaben* 147.

<sup>812</sup> Behälter wie Kästchen konnten Bestandteil einer Weihegabe sein oder zur Aufbewahrung von Weihegeschenken im Heiligtum dienen: E. Brümmer, *Griechische Truhenbehälter*, *Jahrb. DAI* 100, 1985, 113ff.

## V. DIE WEIHEGESCHENKE UND IHRE SPENDER

Die Gabe an die Götter, sei sie *ex voto* oder *ex pietate*, war in Griechenland anscheinend nie durch sakrale Gesetze streng vorgeschrieben. Bereits E. Rouse hat in seiner grundlegenden Abhandlung über griechische Votive festgestellt: Es gibt nichts auf der Welt, das nicht ein Weihegeschenk werden kann<sup>813</sup>. W. Burkert schränkt das nur geringfügig ein und formuliert: ... Gabe kann alles sein, was wenigsten minimalen Aufwand erfordert<sup>814</sup>. Versuche, an der Fundstatistik entweder für einen Kultort oder für einzelne Gottheiten gültige Gesetzmäßigkeiten abzulesen, haben bisher wenig Erfolg gehabt. Es kann gezeigt werden, daß bestimmte Weihungen an einigen Plätzen deutlich bevorzugt waren, so z.B. die Bleiminiaturen in Sparta, die Bronzerinder in Olympia und im böotischen Kabirion, die übergroßen Nadeln im Argivischen Heraion oder die Fayencen in Perachora. Strikte Exklusivität einer oder allenfalls einiger weniger Votivgattungen als Folge einer rigorosen Reglementierung zeichnet sich für keines der griechischen Heiligtümer ab. Selbst bei der Weihung von Statuetten konnte einer Gottheit ihr eigenes Ebenbild, aber auch die Darstellung eines Götterkollegen gestiftet werden<sup>815</sup>. Aus einer derart individuellen Freiheit des Auswählens ergeben sich für die Interpretation von Heiligtumsfunden von vornherein zwei negative Einschränkungen: 1. In anonymen Heiligtümern erlauben Art und Zusammensetzung der Weihegeschenke keinen Rückschluß auf Eigenschaften und Namen der empfangenden Gottheit(en). 2. An Plätzen mit überlieferten Kultinhabern dürfen deren bekannte Eigenschaften und Zuständigkeiten nicht als einzig entscheidender Faktor für Art und Zusammensetzung der Weihungen gewertet werden. Das Fehlen ritueller Zwänge bedeutet zugleich auch, daß die Wahl der Gabe in den Händen des Spenders liegt und damit sollte sich in den Funden neben religiösen Vorstellungen ebenso auch der profane Hintergrund der Besucherscharen spiegeln<sup>816</sup>.

### A. OFFIZIELLE UND PRIVATE WEIHUNGEN

Zwei Weihungen in das Athena Itonia-Heiligtum sind schriftlich überliefert: Nach einem Sieg über illyrische Stämme haben die Thessaler aus dem Anteil der Göttin an der Beute zwölf Bronzekühe gießen lassen und sie in ihrem Heiligtum aufgestellt. Der Bronzegießer Phradmon, den sie mit dieser Arbeit beauftragt hatten, war im 5. Jh. v. Chr. in Argos tätig. Im Jahr 274 v. Chr. hat König Pyrrhos von Epirus den Makedonerkönig Antigonos Gonatas besiegt und von den erbeuteten Waffen die makedonischen Schilde nach Dodona, die Schilde der keltischen Söldner in das Athena Itonia-Heiligtum geweiht. Beides sind offizielle Weihungen aus Anlaß einer gewonnenen Schlacht. Sie zeigen die zwei üblichen Verfahren beim Weißen von Kriegsbeute, die Umwandlung in ein repräsentatives Denkmal und das Depонieren der erbeuteten Waffen im Heiligtum. In Analogie zu diesen sicher bezeugten Waffenweihungen wird man die Waffen aus dem Heiligtum von Philia insgesamt als Reste derartiger offizieller Beuteweihungen ansehen. Nach Ausweis der frühen Hiebmesser (3-8) erhält Athena Itonia ihren Anteil am Sieg in Form von Waffen zugleich mit den ersten Metallweihungen bereits in mittelgeometrischer Zeit (vor

<sup>813</sup> Rouse, *Votive offerings* 352.

<sup>814</sup> Burkert, *Griechische Religion* 119.

<sup>815</sup> Zum Phänomen der »besuchenden Götter«: Alroth, *Visiting gods*; Alroth, *Gods and figurines* 65-105. – Die Vielzahl von Göttern, die in einem Temenos und sogar im

gleichen Tempel verehrt wurden, macht aber eindeutige Zuweisungen nahezu unmöglich.

<sup>816</sup> Zu Weihegaben und Status der Weihenden u.a. Morgan, *Athletes and oracles*; de Polignac, *Offrandes* (mit weiterer Lit.).

750 v. Chr.). Die kontinuierliche Fortsetzung der Tradition bis zum literarischen Zeugnis des 3. Jhs. v. Chr. kann mit den Funden belegt werden (Sauroter 1915, wahrscheinlich auch die Lanzen 2060-2062. 2149-2162). Im Gegensatz zu Olympia, wo geweihte Waffen nur bis zum Ende der archaischen Zeit reichen<sup>817</sup>, besteht im thessalischen Heiligtum von Philia kein Widerspruch zwischen dem Fundbild und der literarisch bezeugten Fortdauer von Waffenweihungen bis in hellenistische Zeit (siehe S. 279ff., Liste 38). Die Transformation von Kriegsbeute zu Dreifüßen aus Bronze oder Gold, die dann als Anteil der Gottheit im Heiligtum aufgestellt werden, ist literarisch ab dem 7. Jh. v. Chr. überliefert<sup>818</sup>. Ob bereits die monumentalen Bronzedreifüße geometrischer Zeit aus dem gleichen Anlaß entstanden sind<sup>819</sup>, erscheint fraglich. In den zwei oder vier Dreifüßen normalen Formats im Heiligtum von Philia (1-2 und die Aufsatzpferdchen in Kopenhagen<sup>820</sup>) wird man also kaum offizielle Weihungen zu sehen haben. Zur Ausstattung eines Heiligtums mit dem notwendigen Kultgerät konnten private Stifter und Poleis beitragen. So hat z.B. der Staat Elis am Ende des 6. Jhs. v. Chr. dem Zeus in Olympia ein ganzes Weinservice aus Bronze geweiht<sup>821</sup>. Unter den Bronzegefäßen archaischer Zeit im Athena Itonia-Heiligtum gibt es große Kessel (1428-1429, vielleicht auch 1437) und das Fragment eines reich geschmückten Kraters (1436), die vermutlich im Kultbetrieb verwendet wurden. Sie sind aufwendig genug, um die Ansprüche einer offiziellen Weihung zu erfüllen. Ohne inschriftlich genannte Stifter bleibt das aber reine Vermutung. Gleiches gilt für die Bronzestatuen (1757. 1887-1892. 1930-1931), die in spätarchaischer bis hellenistischer Zeit ebenso von einem wohlhabenden Privatmann wie von den Bürgern einer Polis in das Heiligtum geweiht worden sein können. Den gesicherten Nachweis hoch offizieller Weihungen gibt es erst aus der Spätzeit des Heiligtums (3. Jh. n. Chr.) mit den Ehreninschriften des Thessalischen Bundes auf Statuenbasen<sup>822</sup>.

Dieser Versuch, im Bundesheiligtum der Thessaler staatliche oder offizielle Weihungen zu identifizieren, hat nur dürftige Ergebnisse gebracht. Das war teilweise zu erwarten, denn gerade besonders kostbare Weihegeschenke wie Schilde und Dreifüße aus Gold, oder Großplastik aus Bronze und Marmor haben nur geringe Aussichten, erhalten zu bleiben. Es liegt aber auch am Fehlen von Kriterien, nach denen Privates von Offiziellen zu trennen wäre<sup>823</sup>, denn am Maßstab von Aufwand und Kostbarkeit allein ist der Status des Stifters nicht abzulesen. Dennoch kann man in der großen Menge eher anspruchsloser Weihungen in Philia generell Gaben von Privatleuten aus persönlichem Anlaß sehen. Bei den geringen archäologischen Spuren offizieller Präsenz im Heiligtum wäre seine Bedeutung ohne die schriftliche Überlieferung kaum erkennbar.

## B. REICHE UND ARME GABEN

Nicht anders als bei den profanen Geschenken zwischen Menschen besteht auch bei den Gaben für die Götter ihr Wert in dem verwendeten Rohstoff, der Verarbeitungstechnik und der gesellschaftlich akzeptierten symbolischen Bedeutung. Während der Frühzeit griechischer Heiligtümer ist der Dreifuß das Weihegeschenk, in dem sich alle drei Wertaspekte zu einer Höchstsumme addieren: Das große Format

<sup>817</sup> Philipp, *Jahrb. DAI* 109, 1994, 82ff.; Siewert, *Votivbarren*.

<sup>818</sup> Rouse, *Votive offerings* 145ff.; Krumeich, *Dreifüße*; Sakowski, *Dreifüßkessel* 23f.

<sup>819</sup> Als Möglichkeit erwogen von Sakowski, *Dreifüßkessel* 23f. Anm. 138; 206ff.

<sup>820</sup> Christiansen, *Geometric period* 64f. Nr. 30-31.

<sup>821</sup> Siewert, *Staatliche Weihungen*.

<sup>822</sup> Habicht in: H. Hauptmann (Hrsg.), *Demetrias V* (Bonn 1987) 309ff.

<sup>823</sup> So bereits Rouse, *Votive offerings* 351.

verlangt entsprechende Mengen an Bronze; für den Guß und das Montieren der Einzelteile sind innovative Techniken erforderlich; die epische Tradition von königlichem Gastgeschenk und Wettkampfpriest macht den Dreifuß zu einem Prestigeobjekt. Die lange gültige Ansicht, die bronzenen Dreifüße geometrischer Zeit in Heiligtümern seien Dankesgaben von Siegern in athletischen (oder musischen?) Wettkämpfen<sup>824</sup>, wird heute kaum noch vertreten. Den hohen materiellen und ideologischen Wert der Dreifüße haben, wie C. Morgan und auch F. de Polignac darlegen<sup>825</sup>, die frühgriechischen Aristokraten gezielt eingesetzt, um durch das Aufstellen im Heiligtum den Anspruch auf überlegenen Status und den Vorrang in der Konkurrenz um Macht öffentlich zu demonstrieren. Die geometrischen Dreifüße haben also die Qualität von Eliteweihungen. Wie die Funde von Philia zeigen, sind diese Wertvorstellungen bis in den Norden Griechenlands gelangt und auch die thessalische Aristokratie hat die gleichen kostbaren Votive zum Gewinn von Prestige benutzt. Daß für das Heiligtum von Pherai bisher noch keine Dreifußweihungen nachgewiesen sind, kann natürlich durch Zufälle der Fundüberlieferung bedingt sein. Das Fehlen dort würde einen deutlichen Rangunterschied zwischen dem Polis-Heiligtum und dem Bundesheiligtum anzeigen: Es müßte das Hauptheiligtum aller Thessaler sein, in dem der thessalische Adel die kostbarsten Prestigeobjekte aufstellte.

Die eisernen Bratspieße in Kriegergräbern geometrischer Zeit gelten als ranganzeigende Beigaben, die einem vornehmen Herren in seiner Eigenschaft als Gastgeber und üppiger Bewirter zustehen. In diesen Bereich gesellschaftlicher Verpflichtung dürften auch die Käsereiben gehören, die in Griechenland während der frühgeometrischen Zeit vornehmen Kriegerern – auch zusammen mit Bratspießen – ins Grab gegeben werden<sup>826</sup>. In Italien sind es dann erst die reichen Gräber des 7. Jhs. v. Chr., die Käsereiben enthalten<sup>827</sup>. Die gleiche aristokratische Konnotation wird den Obeloi und Käsereiben auch in Heiligtümern zugeschrieben, denn für die Opfertiere, das anschließende Kultmahl und die benötigten Kultgeräte sind die Adelsfamilien der Landschaft zuständig<sup>828</sup>. Nach Ausweis der zahlreichen Obeloi und der Käsereibe muß also auch im Athena Itonia-Heiligtum mit einem Kultbetrieb unter der Regie thessalischer Großgrundbesitzer gerechnet werden. Kultgerät, das nach Material- und Arbeitsaufwand zur Kategorie der »kostbaren« Weihungen zählt und das vermutlich vornehme Spender hatte, kommt mit einigen wenigen Beispielen in allen Perioden des Kultbetriebs vor: Es sind Kessel und andere große Gefäße aus Bronze (245-247. 1436-1437. 1825) sowie Kandelaber (1917-1918). Geht man allein vom Rohmaterial aus, dann gehören auch sämtliche Gegenstände aus Gold zu den Kostbarkeiten. Verglichen mit den literarisch überlieferten, einige Kilo schweren Goldvotiven erscheinen die realen Goldfunde aus griechischen Heiligtümern äußerst dürftig. Ganz so schäbig wirken die goldenen Ohringe und die Goldbleche aus dem Heiligtum von Philia (1034-1036. 3013-3015) aber nicht mehr, wenn man berücksichtigt, daß im antiken Athen das Wertverhältnis zwischen Bronze und Gold mindestens 1000:1 betrug, in geometrischer Zeit wohl eher noch mehr<sup>829</sup>. Die hohe Wertschätzung von Gold bei griechischen Eliten klassischer Zeit ist vielfältig bezeugt<sup>830</sup>; bei den Vornehmen des 8.-7. Jhs. v. Chr. in Thessalien darf man sie voraussetzen. Kleinformatige Anhänger und Perlen gewinnen nur durch den exotischen Rohstoff, aus dem sie hergestellt sind, an Wert (1134-1157). Gegenstände aus Bernstein kommen in Heiligtümern und Gräbern Griechenlands eher selten vor (Abb. 7). Die enge Bindung von Bernsteinschmuck

<sup>824</sup> Zuletzt N. Coldstream, *Geometric Greece* (London 1968) 335.

<sup>825</sup> Morgan, *Athletes and oracles* 85ff. 191f.; de Polignac, *Offrandes* 64f.

<sup>826</sup> In Lefkandi im Grab 79 und in den Brandgräbern Pyre 13 und 14 der Toumba-Nekropole: Lefkandi III Taf. 48. 78. 87. Die Kombination mit Waffen im Grab bedeutet keineswegs, daß Käsereiben vor allem bei kriegerischen Unternehmungen benutzt wurden. So aber D. Ridgway, *Oxford Journal Arch.* 16, 1997, 330ff. und M. L. West, *Journal Hellenic Stud.* 118, 1998, 190f.

<sup>827</sup> Liste von Gräbern mit Käsereibe bei M. Cristofani, *Mon.*

*Piot* 63, 1980, 24 Anm. 48. Siehe auch S. Gatti/M. Ruffo, *Notizie Scavi* 9. Ser. 5-6, 1994-95 (1996) 122ff. – Zu Käsereiben im Alpengebiet: M. P. Schindler, *Der Depotfund von Arbedo TI und die Bronzedepotfunde des Alpenlandes vom 6. bis zum Beginn des 4. Jh. v. Chr.* (Basel 1998) 68.

<sup>828</sup> de Polignac, *Entre les dieux et les morts* 34; de Polignac, *Offrandes* 64.

<sup>829</sup> So M. Vickers/D. Gill, *Artful crafts. Ancient Greek silverware and pottery* (Oxford 1994) 99.

<sup>830</sup> Ausführlich Vickers/Gill (Anm. 829) 33ff.

an reiche Gräber, wie sie in archaischer Zeit in Italien und auf dem südlichen Balkan bis Makedonien besteht, scheint es hier nicht zu geben<sup>831</sup>. Die archaische Scharnierfibel (1510) ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch den Rohstoff (Silber), das Format und die Qualität der Herstellung aus einem schlichten Gegenstand des täglichen Gebrauchs eine Kostbarkeit wird. Nach dem Preisverhältnis von Silber zu Bronze umgesetzt ergäbe das eine gigantische Bronzefibel von 5 m Länge<sup>832</sup>, hinter der die übergroße Bronzefibel aus Pherai mit einer ursprünglichen Länge von ca. 30 cm und einem Gewicht von beinahe zwei Kilo noch weit zurücksteht<sup>833</sup>. Scharnierfibeln aus Edelmetall sind in Nordgriechenland eine Beigabe in reichen Gräbern<sup>834</sup>.

Neben solchen Weihungen, deren Kostbarkeit überwiegend im Materialwert besteht, gibt es in Philia auch weniger aufwendige Gegenstände mit hohem Symbolwert. Die Bronzemenge, die zum Herstellen der kleinen Männerfiguren (1006-1008) verwendet wurde, entspricht etwa der für eine ordentliche Bogenfibel. Auf Körperbau und Artikulation der Glieder ist weder an der Gußform noch beim Überarbeiten der fertigen Figur besondere Mühe verwendet worden<sup>835</sup>. Solche Bronzestatuetten ohne Götterattribute aus griechischen Heiligtümern gelten als Darstellungen des Dedikanten<sup>836</sup>. Auch in Thessalien präsentiert er sich als sehr männlicher, ithyphallischer Mann, mit starken Beinen<sup>837</sup>, mit Waffen<sup>838</sup>, mit Phiale beim Libationsopfer<sup>839</sup> und als Wagenlenker (1007-1008). Wenn wir also den Spender mit dem Dargestellten identifizieren dürfen, dann sind alle diese Figürchen Weihungen vornehmer thessalischer Großgrundbesitzer. In das gleiche Umfeld von adeligem Landbesitz, Tierzucht, Reiten und Fahren gehören dann auch die Pferdefiguren aus Bronze (siehe aber auch S. 220), die eisernen Trensen (1427. 2387-2388) und vielleicht sogar der Bronzesporn (1822). Und schließlich haben die Darstellungen auf einem Blechband unbekannter Verwendung (Kästchenbeschlag?) die Welt des Adels und seiner Machtideologie zum Thema (1024): den vornehmen Krieger mit Schwert im Kampf um das Schiff<sup>840</sup> und den Löwen, der seine Beute reißt<sup>841</sup>. Eine entsprechende symbolische Bedeutung haben die Löwenfiguren aus Bronze (1012)<sup>842</sup>.

Wenn schon das Aussondern von kostbaren, reichen Weihungen mit vielfältigen Unsicherheiten belastet ist, dann bereitet das Bestimmen des Gegenteils, des minimalen Aufwands nach Burkert<sup>843</sup>, nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten. Das ganze Spektrum möglicher, da schriftlich erwähnter, bescheidener Gaben aus organischem Material – die Früchte, Blumen oder Kuchen<sup>844</sup> – ist archäologisch kaum nachweisbar. Eine Ausnahme ist da nur das Heraion von Samos, wo im feuchten Milieu »Gaben der einfa-

<sup>831</sup> Bernstein in Italien: Strong, Carved amber 25 ff.; N. Negroni Catacchio, L'ambra: produzione e commerci nell'Italia preromana. In: G. Pugliese Carratelli (Hrsg.), Italia omnium terrarum parens (Mailand 1989) 659-696. – Trebenište: Filow, Trebenišchte 95 Nr. 147-148 Abb. 113-114; Vulić, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 28, 1933, 182 f. Nr. 46-50. – Novi Pazar: D. Mano-Zisi/Lj. Popović, Ber. RGK 50, 1969, 197 ff. Taf. 92-109. – Atenica: M. Djukić/B. Jovanović, Arch. Jugoslavica 6, 1965, 1 ff. Taf. 10-11; 16-17; 20. – Sindos, Grab 20: Sindos 90 Nr. 136; Chalkidike: Coll. Stathatos I 68 Nr. 191 Taf. 28.

<sup>832</sup> Vickers/Gill (Anm. 829) 99.

<sup>833</sup> Kilian, Fibeln 54 f. Nr. 546.

<sup>834</sup> z. B. Themelis/Touratsoglou, Derveni 128. 143; D. Williams (Hrsg.), The art of the Greek goldsmith (London 1998) 50 f. Abb. 6, 2; Lj. Popović, Katalog nalaza iz nekropole kod Trebeništa (Belgrad 1956) Taf. 11; Coll. Stathatos III 203 Abb. 109 Taf. 31, 123-133; Treasures of Ancient Macedonia. Ausstellungskat. Thessaloniki (1978) Taf. 12, 63; Albanien, Schätze aus dem Land der Skipetaren. Ausstellungskat. Hildesheim (1988) 256 Nr. 125; 367 Nr. 273; H. Hoffmann/P. F. Davidson, Greek gold (Mainz 1965) 199. 201.

<sup>835</sup> Daß thessalische Handwerker dazu schon in der Lage

waren, zeigt z. B. die große Kriegerstatuette von Karditsa; S. Karusu, Mitt. DAI Athen 91, 1976, 23 ff.

<sup>836</sup> Kunze, Olympia Ber. 8, 1967, 224 ff.; Alroth, Gods and figurines 39.

<sup>837</sup> So auch Kriegerfigur aus Metropolis: Biesantz, Grabreliefs 32 Taf. 55, L78.

<sup>838</sup> Mit Lanze und Schild zu ergänzen die Statuette der Sammlung de Ménil: Hoffmann, Ten centuries 119 Nr. 37.

<sup>839</sup> Christiansen, Geometric period 58 Nr. 22.

<sup>840</sup> K. Fittschen, Untersuchungen zum Beginn der Sagenstellungen bei den Griechen (Berlin 1969) 44 ff. – Zum Thema zuletzt M. B. Moore, Metropolitan Mus. Journal 35, 2000, 13 ff.

<sup>841</sup> H. Gabelmann, Studien zum frühgriechischen Löwenbild (Berlin 1963); B. Schweitzer, Die geometrische Kunst Griechenlands (Köln 1969) 211 ff.; Coldstream, Bulletin Inst. Class. Stud. London 39, 1994, 92.

<sup>842</sup> Löwe mit Beute im Maul: Christiansen, Geometric period 91 Nr. 70.

<sup>843</sup> Burkert, Griechische Religion 119.

<sup>844</sup> Siehe die Zusammenstellung bei Brommer, Griechische Weihgaben (im Register unter Obst, Pflanzen und Nahrungsmittel).

chen Leute« wie Pinienzapfen, Granatäpfel und Holzgefäße erhalten blieben<sup>845</sup>. Geringer Aufwand für ein Weihegeschenk wird meist durch den billigen Rohstoff, die geringe handwerkliche bzw. künstlerische Qualität und das kleine Format bestimmt, wobei häufig vom niedrigen Wert auch auf niedrigen sozialen Stand geschlossen wird<sup>846</sup>. Diese direkte Gleichsetzung von billigen Weihungen und armen Spendern kann nicht generell gültig sein. So sind z.B. die zu Tausenden in lakonischen Heiligtümern gefundenen Bleivotive Miniaturnachbildungen von großen Statuen, echten Waffen und kostbarem Schmuck, sie bestehen aus billigem Material und sie sind Erzeugnisse einer Massenproduktion. Trotzdem können sie nicht als Weihungen der spartanischen Unterschicht oder gar von Heloten erklärt werden. Sie bezeugen vielmehr eine regional begrenzte Votivsitte, die an Stelle der realen Gabe das Substitut der symbolischen Aussage verlangt<sup>847</sup>. Folglich sind auch die lakonischen Bleikränze und -schilde im Athena Itonia-Heiligtum (1611-1622) keine Weihungen armer Leute. Entsprechend ist auch bei den geweihten Miniaturgegenständen zu fragen, ob sie in jedem Fall kostensparende Nachahmungen darstellen, mit denen die minderbemittelten gewöhnlichen Leute soweit es eben ihre wirtschaftliche Lage erlaubt, die teuren, der Selbstdarstellung dienenden Prestigeobjekte der reichen Aristokraten nachmachen<sup>848</sup>. Mit dem Gegensatz reich und arm wäre z.B. der Unterschied zwischen Tongefäßen von Gebrauchsgröße und in Miniaturformat aus einem Heiligtum nicht erfaßt. Das Einsparen von etwas Ton bei etwa gleichem Arbeitsaufwand macht kleine Gefäße noch längst nicht zu einem wirtschaftlich profitablen Billigprodukt. Auch bei der Umsetzung von geflochtenen Körben oder gebackenen Opferkuchen in Miniaturformen aus gebranntem Ton kann der wirtschaftliche Aspekt des Einsparens nicht bestimmend gewesen sein<sup>849</sup>. Die Miniaturwaffen (218-228. 2895) und die Miniaturdoppelbeile (990-1005) aus Philia besagen also zunächst nur, daß Athena Itonia statt der realen auch die symbolische Gabe akzeptiert hat. Ob sich die Weihenden durch ihre Wahl als religiös fortschrittlich, oder als geizig, arm und von niedriger Herkunft zu erkennen geben, bleibt zu fragen.

Eine abgestufte Wertigkeit wird eher erkennbar an den unterschiedlichen Dimensionen von Gegenständen gleichen Typs und gleichen Materials. Selbst wenn man beim Schmuck zierliche Ausführungen für Kinder und große für Erwachsene trennen kann<sup>850</sup>, sind damit die verschiedenen Formate von Nadeln und Fibeln wohl nicht erklärt. Bogenfibeln, Plattenfibeln und Nadeln sind in Maßen vertreten, die von der Miniatur- bis zur Übergroße reichen<sup>851</sup>. Eine funktionale Gliederung in zierliche Fibeln/Nadeln für feine Stoffe (Schleier) und große Fibeln/Nadeln für dicke Wollstoffe läßt die beträchtliche Variabilität und insbesondere die nicht mehr funktionsfähigen Übergroßen außer Acht. Plausibler erscheint eine Bewertung von bescheidenem bis zu größerem Aufwand, mit der durchaus auch die wirtschaftliche Investition in den Gebrauchsgegenstand bzw. in das Weihegeschenk impliziert ist, aber keine soziale Abstufung<sup>852</sup>. Eine ähnliche Erklärung sollte dann auch auf die Masse der Bronzeringe verschiedener Größen zutreffen (58-119. 2664-2842). Weitere Funde aus Philia wie Knochenringchen (1119-1122), Netznadel (1900), Nähadeln (2843-2848) Spindelhaken (2849-2852) oder Angelhaken (2856) sind eindeutig sehr bescheidene und sogar ärmliche Gegenstände. Ob es sich bei ihnen allerdings um Weihegeschenke handelt, ist nicht gesichert.

Zweifellos sind unter den ausgegrabenen Funden des Heiligtums von Philia die Extreme der allerkostbarsten und der ganz bescheidenen Weihegeschenke gar nicht vertreten. Die armen Leute, deren Gaben aus organischem Material nicht nachweisbar waren, bleiben wie stets unterrepräsentiert. Kostspielige Gefäße oder Figuren aus Edelmetall und aus Bronze, die man in jedem wichtigeren Heiligtum Grie-

<sup>845</sup> Kyrieleis, Offerings (mit weiterer Lit.).

<sup>846</sup> So z.B. Kyrieleis, Offerings 215.

<sup>847</sup> Boss, Votivgaben 195 ff.

<sup>848</sup> So z.B. zu Miniaturdreifüßen Kyrieleis, Offerings 217 f.

<sup>849</sup> Tonkörbe und Opferkuchen u.a. Perachora I 67 f.; Perachora II 328 ff. 518 ff.

<sup>850</sup> Vgl. die zierlichen Armbänder (860-861) mit dem großen (863).

<sup>851</sup> Bei den Bogenfibeln z.B. 303. 320 und 290-300; bei den Plattenfibeln 374. 380. 531 und 426. 458. 534; bei den Nadeln 734. 788. 794 und 739. 771. 792.

<sup>852</sup> Bei einer sozialen Interpretation der Größenunterschiede müßte in Analogie zu den Miniaturweihungen der einfachen Leute das Weihen von Trachtzubehör in Übergroße mit nachahmenden Aristokraten zu verbinden sein.

chenlands voraussetzen darf, haben auch in Philia das Ende des Kultbetriebs nicht überdauert. Einige Fragmente von Großplastik aus Bronze sind Zeugnisse dafür, daß die zwölf Bronzekühe des Phradmon nicht das einzige sehr aufwendige Monument im heiligen Bezirk gewesen ist. Das Bundesheiligtum der Athena Itonia war für thessalische Adelige ein geeigneter Platz, um dort ihrem Rang und ihrem Reichtum angemessene Dreifußkessel aus Bronze zu weihen. Weitere große Bronzegefäße stammen von wohlhabenden Stiftern, deren Zugehörigkeit zur Schicht der Vornehmen nicht näher zu definieren ist. Insgesamt erscheint die aristokratische Präsenz, an den Fundzahlen gemessen, nicht besonders eindrucksvoll. Die große Masse der Funde, die Fibeln, Nadeln, Ringe und Anhänger, muß die Scharen der üblichen Besucher repräsentieren. In ihrem Materialwert stehen diese Weihungen zum Teil weit hinter den Prestigeobjekten der Aristokraten zurück, sie sind aber auch keine »armen« Gaben. Solchen Trachtschmuck aus Bronze konnten sich doch wohl nur die leisten, die über einigen Wohlstand verfügten<sup>853</sup>. Wie zu erwarten, war auch im archaischen Thessalien Reichtum an einen gehobenen sozialen Stand gebunden, denn der gleiche bronzene Trachtschmuck kommt als Beigabe in Bestattungen vor, die durch den Aufwand für Grabbau (große Steinhügel) und Grabausstattung (Waffen, Bronzegefäße, Wagen) auffallen<sup>854</sup>. Bei diesen Grabanlagen mit der zentralen Tholos und zahlreichen angebauten Grabkammern sollte es sich um die Bestattungsplätze der vornehmen und reichen thessalischen Großgrundbesitzer handeln. Daß sich bei den Festen im Athena Itonia-Heiligtum, dem Stammes- und Bundesheiligtum der Thessaler, die adeligen und die freien Grundbesitzer der Landschaft versammelt haben, ist selbstverständlich, dafür bedarf es an sich keines archäologischen Nachweises. Das Problem ist hier also nicht, mit Hilfe der Funde den Rang von Besuchern zu bestimmen, sondern bekannte, bzw. zumindest postulierte Personengruppen im Heiligtum mit Gattungen von Weihgaben in Verbindung zu bringen. Wenn in Philia zurecht Trachtzubehör und Schmuck aus Bronze als Weihungen der vornehmen und reichen Bürger interpretiert werden, dann müßte das allgemein auf solche Funde in griechischen Heiligtümern zutreffen. Die kaum je explizit begründete Ansicht, Fibeln, Nadeln und Ringschmuck seien die Gaben der gewöhnlichen Leute, sollte überprüft werden.

### C. GABEN VON MÄNNERN UND FRAUEN

Seit archaischer Zeit wurden für griechische Frauen Beteiligung am Kult und Teilnahme an religiösen Festen in zunehmendem Maße die einzige Möglichkeit, das Haus zu verlassen und sich in der Öffentlichkeit zu bewegen<sup>855</sup>. Weihgeschenke von Frauen sind deshalb in den Heiligtümern Griechenlands weder überraschend noch selten<sup>856</sup>. Ohne Inschriften mit dem Namen, wie das in Philia der Fall ist, ergeben sich aus der Art des geweihten Gegenstandes keineswegs immer eindeutige Aussagen über das

<sup>853</sup> Es gibt kaum Anhaltspunkte, um den Wert von großen Fibeln, insbesondere der arbeitsintensiven Plattenfibeln mit verzierter Fußplatte, zu bestimmen. Aus dem Athen des 6. Jhs. v. Chr. ist der Preis von 6000 Drachmen für eine große Bronzestatue überliefert. Daraus wird ein Preis von 600-150 Drachmen für eine Bronzestatue berechnet, was etwa 600-150 Scheffeln Weizen entspräche. Eine großformatige, verzierte Plattenfibel sollte einen etwa gleichartigen Wert darstellen. Zum Wert von Bronzestatuen siehe P. R. Franke/M. Hirmer, *Die griechische Münze* (München 1964) 33; R. Thomas, *Griechische Bronzestatuetten* (Darmstadt 1992) 35.

<sup>854</sup> Tholos (Grab 6) von Nea Itonia: B. Rondiri, *Arch. Delti-*

*on* 48, 1993 (1998) *Chronika* 231 ff. – Grabhügel von Hagios Georgios und Platanos: Tziaphalias, *Arch. Analekta Athenon* 11, 1978, 158 ff.; Z. Malakasioti, *Arch. Deltion* 47, 1992 (1997) *Chronika* 229 ff. ebd. 48, 1993 (1998) 238 ff.

<sup>855</sup> Zur Stellung von Frauen: W. Schuller, *Frauen in der griechischen Geschichte* (Konstanz 1985) 25 ff. 44 ff.; zu Frauen im Kult: Kron, *Priesthoods* (mit älterer Lit.).

<sup>856</sup> Zu Schmuckweihungen von Frauen in Olympia Philipp, *Bronzeschmuck* 19.

Geschlecht des Dedikanten. Waffen im Heiligtum, die entweder der Anteil der Gottheit an Kriegsbeute sind, oder die geweihte Rüstung des besiegten Gegners, oder die Gabe der eigenen Bewaffnung, gehören immer und ausschließlich in die männliche Welt des Krieges. Athena Itonia in ihrer Eigenschaft als Schutzherrin des thessalischen Stammes ist die geeignete und zuständige Empfängerin<sup>857</sup>. Problematischer wird das schon bei den Miniaturwaffen. Der so oft zitierte Miniaturschild aus Bronze, den die Brotverkäuferin Phrygia auf der Athener Akropolis geweiht hat<sup>858</sup>, macht deutlich, daß sich durch die Miniaturisierung der Anlaß zur Weihung zusammen mit der Bindung an das Geschlecht des Weihenden verändern kann. Ohne räumliche und zeitliche Einschränkungen zählt Werkzeug zum Besitz von Männern. Die seltenen Grabfunde geometrischer und archaischer Zeit, die Werkzeug (einschließlich der Wetzsteine) und Waffen enthalten, bestätigen diese ebenso konventionelle wie intuitive Zuordnung<sup>859</sup>. Wegen der Fundsituation in Philia (siehe S. 207) läßt sich aber nicht entscheiden, ob einzelnes Werkzeug im Heiligtum von einem männlichen Besucher geweiht, oder von einem Handwerker benutzt worden war. Eine typisch männliche Beschäftigung ist im antiken Griechenland das Reiten und Fahren, so daß folglich Sporen und Trensen in Heiligtümern als Gaben von Männern gelten dürfen<sup>860</sup>. Pferdefiguren aus Ton oder aus Bronze, die ebenfalls den Besitz von Pferden symbolisieren, zählen zu den statusanzeigenden Weihgaben vornehmer Männer<sup>861</sup>. Die seltenen Grabfunde mit Bronzeperdchen enthalten allerdings nie Waffen, sondern für Frauen kennzeichnendes Trachtzubehör und Schmuck<sup>862</sup>. Wenn die Beigaben im Grab nicht nur auf die Person der bestatteten Frau, sondern auch auf den Rang ihrer Familie bezogen sind, wie das z. B. für die Pferdepyxiden in attischen Frauengräbern angenommen wird<sup>863</sup>, dann ist ein analoges Verhalten im Heiligtum vorstellbar. Die Gabe einer Pferdestatue könnte den Göttern entweder vom Herdenbesitzer selber, oder von einem weiblichen Mitglied seiner Familie dargebracht worden sein. Konsequenterweise muß dann auch gefragt werden, ob die übliche Gleichsetzung von Männerstatuetten (Krieger, Wagenlenker, ohne Attribute) mit männlichen Stiftern so eindeutig sein muß<sup>864</sup>. Bei Pinzette und Strigilis bestehen wohl keine Bedenken, vom männlichen Benutzer auf einen männlichen Weihenden zu schließen<sup>865</sup>. Für die bis hier aufgezählten Fundtypen ergibt sich die Zuweisung an Männer aus dem »männlichen« Verwendungszweck und dessen Bestätigung durch Vorkommen in Männergräbern. Eine solche Kontrolle der subjektiven Bestimmung ist bei den Dreifüßen aus Bronze, die nie ins Grab gelangten und die keine praktische Funktion hatten, nicht möglich. Der gezielte Einsatz des Wertgegenstandes Dreifuß als Symbol von Reichtum und Ansehen wird aus Mythos und epischer Überlieferung abgeleitet<sup>866</sup>. Daß die aristokratische Konkurrenz um Macht und Prestige auch im Heiligtum eine reine Männersache ist<sup>867</sup>, muß für die geometrische und archaische Zeit vorausgesetzt werden. Zum adeligen Lebensstil gehören nach Ausweis der spätgeometrischen Panzergräber von Ar-

<sup>857</sup> A. Moustaka, Kulte und Mythen auf thessalischen Münzen. Beiträge zur Arch. (Würzburg 1983) 23 ff. (mit älterer Lit.).

<sup>858</sup> A. de Ridder, Catalogue des bronzes trouvés sur l'Acropole d'Athènes (Paris 1896) 92 f. Nr. 264.

<sup>859</sup> Eine systematische Untersuchung gibt es nur für die Athener Nekropolen: Strömberg, Male or female 90 ff. – Die Gräber 6 und 9 von Kavousi, Kreta, enthalten zusammen mit dem Werkzeug auch Waffen: Gesell u. a., Hesperia 57, 1988, 288 Taf. 77; 60, 1991, 152 f. Taf. 58. – In Gräbern geometrischer Zeit von Lefkandi kommen die Eisenbeile in Inventaren mit Waffen vor: Gräber Palia Perivolia 13, Toumba 39, 54 und Pyre 13 (Lefkandi I Taf. 133, 22; Lefkandi III Taf. 43, 33; 48, 2; 61, 33).

<sup>860</sup> J. Wiesner, Fahren und Reiten. Arch. Homeric. I F (Göttingen 1968) 118 ff.; J. H. Crouwel, Chariots and other wheeled vehicles in Iron Age Greece (Amsterdam 1992) 53 ff. 93 ff.

<sup>861</sup> Heilmeyer, Bronzefiguren 23; W. Schürmann, Die Tier-

statuetten aus Metall. Das Heiligtum des Hermes und der Aphrodite in Syme Viannou II (Athen 1996) 218 ff.

<sup>862</sup> Nachweis von Bronzeperdchen aus Gräbern: Kilian-Dirlmeier, Anhänger 166 f. Die Beigabe von Fibel, Nadel und Schmuck in Frauengräbern wird durch die anthropologische Skelettbestimmung im Grab P 9 von Tragana erwiesen: Onasoglou, Tragana 35.

<sup>863</sup> Kerameikos XIII: B. Bohlen, Die geometrischen Pyxiden (Berlin/New York 1988) 8 f. 12.

<sup>864</sup> W.-D. Heilmeyer, Olympia Ber. 9, 1994, 198.

<sup>865</sup> Zur Beigabe der Strigilis in Männergräbern: Kotera-Feyer, Strigilis 85 f. 91. – Zu Frauengräbern klassischer bis hellenistischer Zeit mit Strigilis: I. Papapostolou, Arch. Deltion 32, 1977 Meletai 334; B. Adrymi-Sismani, Arch. Analekta Athenon 16, 1983, 35.

<sup>866</sup> K. Schwendemann, Der Dreifuß. Jahrb. DAI 36, 1921, 151 ff.

<sup>867</sup> Morgan, Athletes and oracles 62. 86 f. 191 f; de Polignac, Offrandes 64; de Polignac, Cité et territoire 152.

gos auch die eisernen Bratspieße<sup>868</sup>. Da Obeloi sowohl in der Funktion von Kultgerät als auch von Weihgeschenken in Heiligtümern gelangen konnten, ist die Fundzahl nicht ohne weiteres mit der Zahl vornehmer männlicher Dedikanten gleichzusetzen.

Es herrscht weitgehende Übereinstimmung, daß Nadeln und Fibeln zum Verschließen von Frauenkleidern dienten und daß es Frauen waren, die dieses Trachtzubehör, mitunter zusammen mit dem ganzen Gewand, mit Vorliebe Göttinnen, seltener Göttern, geweiht haben<sup>869</sup>. Einige wenige Grabfunde geometrischer und früharchaischer Zeit stehen in Widerspruch zu dieser Regel, da sie Fibeln, bzw. Nadeln zusammen mit Waffen enthalten. In Thessalien selbst sind das im Hügel A von Halos das Grab XVI mit Eisenschwert und einer Plattenfibel, sowie Grab VII mit Eisenschwert und Bronzenadel<sup>870</sup>. Die Kombination von Schwert und Nadel ist außerdem im Grab 87 von Vitsa<sup>871</sup>, im Grab 6 beim Westtor von Eretria<sup>872</sup> und im Grab II des Prähistorischen Friedhofs von Mykene belegt<sup>873</sup>. Grab 176/2 von Argos enthielt vier Nadeln, vier Fingerringe und drei Lanzenspitzen, während für Grab 175 von Argos mit einem Nadelpaar eine anthropologische Bestimmung (Mann von ca. 40 Jahren) vorliegt<sup>874</sup>. Die aus Frauengräbern bekannte Ausstattung mit mehreren Nadeln und einem Fibelpaar wurde im Pithosgrab 3 von Drepanon zusammen mit Schwert und Lanzenspitze gefunden<sup>875</sup>. Von diesen Gräbern können nur die Inventare aus Vitsa, Argos (Grab 175) und Mykene als geschlossen gelten; das Grab von Drepanon war vor der systematischen Freilegung bereits zerstört, im Grab 176 von Argos ist die Zuweisung der Beigaben an die zwei Bestattungen nicht ganz sicher und bei den Brandgräbern von Halos sind Mehrfachbestattungen nicht auszuschließen. Trotz dieser vereinzelt Ausnahmen im Grabbrauch wird man nach wie vor Fibeln und Nadeln des 8.-7. Jhs. v. Chr. generell der Frauentracht zuordnen und sie deshalb in Heiligtümern als Gaben von Frauen ansprechen<sup>876</sup>. Das ändert sich in spätarchaischer bis klassischer Zeit. In Nordgriechenland bleiben zwar die Scharnierfibeln Bestandteil der Frauentracht<sup>877</sup>, aber Nadeln, und zwar alle Varianten der Doppelnadeln, kommen in gleicher Häufigkeit in Männer- wie in Frauengräbern vor<sup>878</sup>. Schmuck, der ab dem 5. Jh. v. Chr. in den Inventarlisten von Heiligtümern aufgeführt ist, wurde von Frauen geweiht<sup>879</sup>. Dies scheint auch für frühere Zeiten zu gelten, denn Schmuck wie Hals-, Arm- und Ohringe, Diademe, Bronzeperlen oder Anhänger kommen in den Waffengräbern

<sup>868</sup> Siehe zusammenfassend und mit älterer Lit.: Ström, Obeloi; de Polignac, *Entre les dieux et les morts* 33 ff.

<sup>869</sup> Jacobsthal, *Greek pins* 95 f. 105 f. 201; Philipp, *Bronzeschmuck* 19; Kilian-Dirlmeier, *Nadeln* 161. 200. 292 f.

<sup>870</sup> Wace/Thompson, *Annu. British School Athens* 18, 1911-12, 14 ff. 19 Abb. 15, 3; Kilian, *Trachtzubehör* 23 ff. Taf. 20, 1-2.

<sup>871</sup> Vokotopoulou, *Vitsa* 61 f.

<sup>872</sup> C. Bérard, *L'Herôon à la porte de l'Ouest. Eretria III* (Bern 1970) 15 f.

<sup>873</sup> V. Desborough, *Annu. British School Athens* 49, 1954, 262 f. Taf. 45, 53-125.

<sup>874</sup> Courbin, *Tombes géométriques* 72 ff. 75 ff. Taf. 46. 48.

<sup>875</sup> Dekoulakou, *Arch. Ephemeris* 1973 *Arch. Chronika* 15 ff. Abb. 1-3.

<sup>876</sup> A. Tziaphalias unterscheidet in Hagios Georgios Männergräber mit großen Bogenfibeln und Frauengräber mit kleinen Bogenfibeln (*Arch. Analekta Athenon* 11, 1987 172; Tziaphalias, *Agios Georgios* 185). Aus den Angaben in den summarischen Vorberichten wird diese Trennung nicht verständlich. Zu Nadeln im Besitz von Männern und Frauen siehe auch Isthmia VIII 396.

<sup>877</sup> In Sindos z.B. die Einzelfibeln oder Fibelpaare in den Gräbern 117. 20. 113. 49 und 48; Sindos 46 Nr. 61-62; 88 Nr. 132-133; 294 Nr. 284; 298 Nr. 494; 311 Nr. 524. –

Außerdem Grab Z von Derveni und Grab III von Nea Michaniona: Themelis/Touratsoglou, *Derveni* 128 Nr. Z5-7; Vokotopoulou, *Aineia* 65 f. Nr. 44. – Wie bereits Jacobsthal (*Greek pins* 201. 204) feststellte, ist die Beigabe von Scharnierfibeln in Männergräbern nur auf dem südlichen Balkan üblich. Ein weiteres Beispiel dafür ist das »Fürstengrab« von Bels in Albanien: Albanien. Schätze aus dem Land der Skipetaren. Ausstellungskat. Hildesheim (1988) 244 ff. Nr. 125.

<sup>878</sup> In Sindos in den Männergräbern 59. 115. 25. 76. 52. 62 und 57 (Sindos 130 f. Nr. 210; 136 ff. Nr. 221. 223; 169 f. Nr. 272-273; 212 Nr. 336; 234 Nr. 375; 282 f. Nr. 465; 302 f. Nr. 505) und in den Frauengräbern 67 und 73 (Sindos 189 Nr. 311; 311 Nr. 524). – Im Waffengrab von Hagia Evthymia: A. Keramopoulos, *Arch. Ephemeris* 1927-28, 106 ff. Abb. 65-66. – In Vergina bei den Frauenbestattungen im Schachtgrab Lambda II und im Vorraum des Philippsgrabes: M. Andronikos, *Praktika* 1988 (1991) 100 f. Taf. 72, 4; Andronikos, *Royal tombs* 144 f. Abb. 145. – Zu Darstellungen von Männern mit genadeltem Gewand aus spätarchaischer bis klassischer Zeit: Jacobsthal, *Greek pins* 105 f.

<sup>879</sup> Zusammenstellung von Inventaren bei Jacobsthal, *Greek pins* 97 ff.; siehe auch Philipp, *Bronzeschmuck* 19.

des 8.-6. Jhs. v. Chr. nicht vor<sup>880</sup>. Vor allem Frauen haben an die magische Schutzkraft von Skarabäen aus Fayence geglaubt und sie bis ins Grab behalten<sup>881</sup>. Eine Ausnahme sind nur die Fingerringe aus Bronze, die sowohl Frauen, als auch Männern mit ins Grab gegeben wurden. Wie Darstellungen der Vasenmalerei zeigen, hat die Assoziation von eitler Frau und Spiegel eine Tradition, die bis in archaische Zeit zurück reicht<sup>882</sup>. Spiegel, Spindel und Nähnadel sind so eng in die häusliche Innensphäre der Frau eingebunden, daß sie auch ins Heiligtum nur als Besitz und als Weihegabe von Frauen gelangt sein können.

Eine dritte Gruppe, neben den Gaben von Frauen und Männern, bilden die Weihungen, bei denen Anhaltspunkte für eine geschlechtsspezifische Auswahl fehlen. Dazu gehören in der Kategorie des Schmucks, wie erwähnt, die Fingerringe und außerdem die großen dreikantigen Glasperlen. Da sie in Gräber einzeln mitgegeben wurden, müssen sie Amulettcharakter gehabt haben<sup>883</sup>. Dies erklärt auch ihr Vorkommen in einem Kindergrab und in einem Grab mit Waffen. Die große Menge solcher Perlen im Kabirion bei Theben<sup>884</sup> wäre dann in Verbindung mit den dort stattfindenden Initiationsriten für junge Männer zu sehen<sup>885</sup>, ohne daß Gleiches für alle solche Perlen in sämtlichen griechischen Heiligtümern gelten müßte. Trotz morphologischer Übereinstimmungen bildet die Typengruppe der Faleren offensichtlich keine funktionale Einheit<sup>886</sup>. Nur in Makedonien dienen eine bis sechs Faleren als Besatz von Frauenkleidern. In Mittel- und Südgriechenland gehörten die stets einzeln im Grab liegenden Faleren wahrscheinlich zu einer helmartigen Kopfbedeckung waffentragender Männer. Welchen Zweck die Faleren aus dem Heiligtum von Philia ursprünglich erfüllten, bleibt ungewiß. Kleine bis mittelgroße Eisenmesser sind von der geometrischen bis in die hellenistische Zeit Beigabe in Frauen- und Männergräbern<sup>887</sup>. In welcher Funktion – Weihegabe oder Kultgerät – und von wem – Frauen oder Männern – die zahlreichen Eisenmesser in das Athena Itonia-Heiligtum gebracht wurden, läßt sich nicht klären.

In das Heiligtum von Philia haben, wie das in einem Stammesheiligtum selbstverständlich zu erwarten war, Frauen und Männer ihre Gaben gebracht. Über das Zahlenverhältnis männlicher und weiblicher Besucher, bzw. Weihender ist jedoch kaum Klarheit zu gewinnen. Die Analyse von Funktion und Bedeutung der Funde erlaubt zwar eine grobe Einteilung in »weibliche« und »männliche« Weihgaben. Ohne schriftliche Aussagen zum Anlaß der Weihung steht es aber offen, welches Gewicht dem Kriterium der Geschlechtszugehörigkeit bei der Auswahl der Weihung überhaupt zukam bzw. unter welchen Umständen dieser Gesichtspunkt nur noch zweitrangig war. Für die Gesamtheit der anonymen Weihungen heißt das, daß Zuweisungen an Frauen oder Männer nur mit einem geringeren oder größeren Grad an Wahrscheinlichkeit erfolgen dürfen. Eine weitere Schwierigkeit liegt im unterschiedlichen Charakter der Männern und Frauen zugeschriebenen Weihungen. Bei den Waffenweihungen der Männer handelt es sich um eine kollektive Massendeponierung, bei der die Stückzahl in keiner ersichtlichen Relation zur Anzahl der Beteiligten steht. Das Trachtzubehör und die Schmuckstücke der Frauen dagegen sind Besitz von Einzelpersonen, der allenfalls paarweise oder als Schmucksatz (Nadel/Fibelpaar und Anhänger) niedergelegt wurde, d.h. jedes einzelne Fundstück ist der sichtbare Überrest der rituellen Handlung eines Individuums. In einem deutlichen Gegensatz stehen auch die Wertigkeiten der Männern

<sup>880</sup> Für die einzelnen Anhängertypen siehe Kilian-Dirlmeier, Anhänger passim. Der einzige nachweislich von einem Mann geweihte Armring aus Bronze stammt aus Olympia: Philipp, Bronzeschmuck 19. 220 Nr. 813.

<sup>881</sup> Zu Skarabäen in spätgeometrischen Frauengräbern: G. Hölbl in: E. Thomas (Hrsg.), Forschungen zur ägäischen Vorgeschichte: das Ende der mykenischen Welt. Akten internat. Koll. 7.-8. Juli 1984 in Köln (Köln 1987) 131.

<sup>882</sup> G. Zimmer, Frühgriechische Spiegel. Winckelmannsprogramm Arch. Ges. Berlin 132, 1991, 5ff.

<sup>883</sup> Pithekoussai, Grab 398 und 702: Buchner/Ridgeway, Pithekoussai 429f. 674f. Taf. 133. 191. – Kalyvia, Pithosgrab 4: X. Arapogianni, Arch. Deltion 47, 1992 (1997)

113 Taf. 36. – Drepanon, Pithosgrab 3: siehe Anm. 875. – Vitsa, Gräber 44 und 153: Vokotopoulou, Vitsa 317.

<sup>884</sup> Haevernick, Glas 100f.

<sup>885</sup> Zur Deutung der Stierfiguren als Weihung bei der Initiation: Lembesi, Arch. Ephemeris 131, 1992, 1-19.

<sup>886</sup> Zusammenfassung der Diskussion bei Rhomiopoulou/Kilian-Dirlmeier, Praehist. Zeitschr. 64, 1989, 123ff. (mit älterer Lit.).

<sup>887</sup> So z.B. in Athen, Lefkandi, Vitsa und Nea Michaniona: Kerameikos V 1 Taf. 166; Lefkandi I Taf. 134, 12; 144, 7; 153, 2; Lefkandi III Taf. 57, 4; 61, 32; 78, 10-11; Vokotopoulou, Vitsa 297ff.; Vokotopoulou, Aineia 81 Taf. 49.

bzw. Frauen zugeschriebenen Gaben. Die einzigen als monumental und sehr kostbar zu bezeichnenden Weihungen sind die großen BronzedreifüÙe der Männer. Das »weibliche« Äquivalent dazu, die Fibeln und Nadeln in ÜbergröÙe, bestehen aus einem Bruchteil der Bronzemenge, sie sind nicht mit symbolischen Aussagen beladen, so daß ihre repräsentative Wirkung im Heiligtum kaum besonders auffällig war<sup>888</sup>. In dieser Aufteilung auf die Geschlechter scheinen sich nur allzu deutlich die Unterschiede von männlicher Zuständigkeit für Offizielles, Repräsentation und Zurschaustellung von Prestige und weiblicher Ausgrenzung aus dem Öffentlichen widerzuspiegeln. Darüber hinaus deutet sich in Philia ein Gegensatz des rituellen Verhaltens im Heiligtum an: Frauen weihen mehr oder weniger obligatorisch (bei ganz bestimmten Gelegenheiten?) Gegenstände des täglichen Gebrauchs aus ihrem Besitz. Zu dieser großen Zahl an »weiblichem« Trachtzubehör gibt es keine entsprechende Menge »männlicher« Gebrauchsgegenstände. Eine Erklärung für diesen Kontrast könnte darin bestehen, daß die Gaben der Männer vorwiegend aus vergänglichem Material bestanden haben. Der Gegensatz lieÙe sich aber auch ganz beseitigen, wenn man die Möglichkeit offiziell geweihter Kriegsbeute ausschließt und damit sämtliche Waffen als »männliche« Weihungen von eigener oder erbeuteter Bewaffnung bestimmt. In Philia läÙt sich auf diese Weise ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Weihungen von Frauen und Männern herstellen. In anderen Heiligtümern Griechenlands aber übertrifft der Anteil »weiblichen« Trachtzubehörs die Zahl der Waffen und sonstigen »männlichen« Gegenstände bei weitem<sup>889</sup>. Für diese wiederholte Asymmetrie in Inventaren von Heiligtümern sollte es gleichartige Ursachen geben: Entweder ist die geschlechtsspezifische Zuordnung von Nadeln und Fibeln zur Frauentracht nur für die Grabausstattung gültig<sup>890</sup>, oder Frauen haben generell den Göttern häufiger Gaben dargebracht, oder Weihungen von Männern haben keine archäologisch sichtbaren Spuren hinterlassen. Die Frage nach einer Beteiligung von Frauen am Kultbetrieb stellt sich noch einmal bei der Interpretation der zahlreichen Eisenmesser mittleren und kleinen Formats (1061-1112. 1635-1663. 1758-1770. 2392-2459; siehe auch S. 262ff., Liste 11). Solche Messer, die wohl nicht bei der Opferhandlung, sondern beim Kultmahl Verwendung fanden, kommen in zahlreichen Heiligtümern vor, auch in Demeter und Kore-Heiligtümern, in denen das Bankett für die Frauen ausgerichtet wurde<sup>891</sup>. Frauen haben Messer benutzt, besessen und mit ins Grab bekommen. Es sollte demnach mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß sie im Heiligtum von Philia ihre Gaben weihten und auch an den Festen mit dem Opfermahl teilnahmen.

#### D. EINHEIMISCHE UND FREMDE WEIHUNGEN

Kostbare Weihegeschenke von prominenten Spendern sind literarisch überliefert und epigraphisch bezeugt<sup>892</sup>. Die wertvolle Gabe hat gleichermaßen den Ruhm des Heiligtums und das Ansehen des Spenders vergrößert. Dabei hat es der zuständigen Priesterschaft offensichtlich keine Schwierigkeiten bereitet, Weihungen von Fremden anzunehmen, und zwar ebenso von Bürgern anderer griechischer Poleis oder Ethne, wie von Nichtgriechen. Die politisch motivierten Weihungen fremder Herrscher, des Gyges und Kroisos von Lydien, des Midas von Phrygien, des Amasis von Ägypten, des Arimnestos von

<sup>888</sup> So auch de Polignac, *Offrandes* 64.

<sup>889</sup> So z. B. das Argivische Heraion mit ca. 3000 Nadeln und Fibeln, das Hera Limenia-Heiligtum von Perachora mit einigen Hundert Nadeln und Fibeln, das Athena-Heiligtum von Lindos mit über Tausend Nadeln oder auch Pherai mit mindestens 1800 Fibeln/Nadeln: zusammengestellt bei Kilian, *Fibeln* 168f.

<sup>890</sup> Zu geschlechtsdifferenzierten Grabausstattungen geome-

trischer Zeit in Athen siehe Strömberg, *Male or female* 90ff. Zur Nadeltracht von Männern und Frauen siehe auch Isthmia VIII 396.

<sup>891</sup> So N. Bookidis in: N. Marinatos/R. Hägg (Hrsg.), *Greek sanctuaries: new approaches* (London/New York 1993) 49ff.

<sup>892</sup> Herodot 1, 14, 50f.; 2, 182; 3, 47. – Siehe auch Krumeich, *DreifüÙe*.

Etrurien oder des Hieron von Syrakus, gelangten natürlich vor allem in die bedeutenden internationalen Heiligtümer von Olympia und Delphi oder in große Heiligtümer wichtiger Poleis, wie das Heraion von Samos. In den kleineren Heiligtümern regionaler oder gar nur lokaler Bedeutung kann es ebenfalls Weihungen fremder Herkunft geben, aber es sind dort vorwiegend bescheidene Gegenstände des täglichen Gebrauchs, für deren Vorkommen es dann auch andere Ursachen geben müßte<sup>893</sup>. In Philia wurden Weihegeschenke gefunden, die sicher oder mit großer Wahrscheinlichkeit nicht in Werkstätten der Region hergestellt worden waren. Dank der intensiven Erforschung von Landschaftsstilen und der Verbreitung griechischer Kleinbronzen läßt sich die Provenienz der Funde in Philia ohne größere Schwierigkeiten bestimmen (siehe auch S. 270, Liste 25). Es bleibt aber nach wie vor problematisch, nach welchen Kriterien zwischen »Import«, der von Einheimischen ins Heiligtum gebracht wird, und fremden Weihungen von Fremden unterschieden werden kann. Die innergriechischen Fremdlinge erklärt man zur Zeit gerne nach dem Modell Olympia: Ein jahrmartartiger Betrieb während des Festes mit Wanderhandwerkern, Bronzegeißern aus den zentralen Werkstätten von Korinth, Athen, Argos, Sparta und Kreta<sup>894</sup> sowie fliegenden Händlern, hat den Besuchern die Möglichkeit geboten, sich an Ort und Stelle aus einem bunten Angebot mit dem gewünschten Gegenstand zu versorgen<sup>895</sup>. Die stilistische Vielfalt der Weihgaben spiegelt demnach den Ausbildungsort bzw. die Herkunft der anbietenden Handwerker und Händler wider, aber nicht die der frommen Pilger. Erklärungsbedürftig ist bei dieser Vorstellung, wie im 8.-7. Jh. v. Chr. vor der Zirkulation von Münzgeld solche Transaktionen durchgeführt werden konnten. Haben die »Käufer« eine entsprechende Menge Rohmaterial, sei es in Barrenform oder als Altmetall, schon von zu Hause mitgebracht, oder haben die Anbieter im Temenos Naturalien angenommen? Wie lange hat der potentielle reiche Stifter im Heiligtum warten müssen, bis sein am Ort in Auftrag gegebenes großes Bronzevotiv – beispielsweise ein Dreifuß – fertig war? Wie attraktiv war ein regionales Heiligtum für einen Wanderhandwerker und mit welchem »Umsatz« war zu rechnen? Geht man von den heutigen Fundzahlen, oder auch vom prozentualen Anteil der fremden Weihungen aus, dann erscheint der Umsatz der Auswärtigen, verglichen mit dem der Einheimischen, minimal (Abb. 34). Überlegungen zur Interpretation fremder Weihungen, insbesondere zur Verknüpfung von Herstellungsgebiet und Person des Weihenden, sollten die folgenden Merkmale berücksichtigen: 1. Primäre Funktion, d.h. für den Gebrauch oder nur zum Zweck der Weihung hergestellt. 2. Kostbarkeit, d.h. Materialwert und symbolische Bedeutung. 3. Rohstoff und Herstellungstechnik, d.h. regionale Verfügbarkeit von Material und Verarbeitung. Unter diesen Gesichtspunkten sollte es möglich sein, über die unterschiedliche Mobilität von Sachgruppen zu Aussagen über die Art des Transfers zu gelangen. Gemeint ist damit, daß keineswegs alle fremden Gegenstände auf die gleiche Weise ins Heiligtum gelangt sein müssen, sondern daß Gebrauchsgüter wie Trachtzubehör, oder Massenware wie Fayenceamulette, oder kostbare Luxusobjekte wie Dreifüße auf unterschiedliche Weise erworben und von ganz verschiedenen Besuchern geweiht wurden. Die folgende Diskussion der Fremdlinge im Athena Itonia-Heiligtum (Abb. 34. 51) berücksichtigt diese Aspekte.

Aus den mittellgriechischen Landschaften Ätolien, Phokis und Lokris kommen Pferde- und Vogelfiguren und vielleicht auch eine Nadel (57). Als lakonisch sind Nadeln, Bleivotive, Figuren liegender Tiere aus Elfenbein und Bernstein und ein Bronzepferdchen zu bestimmen. Argivischen Werkstätten werden das figürlich verzierte Schildband (1399) und weitere Blechbeschläge von Schilden zugewiesen. Die Herstellung von Helmen korinthischen Typs (1421) soll vorwiegend in Korinth erfolgt sein. Griechisch,

<sup>893</sup> Zu den Orientalia in griechischen Heiligtümern und zur Deutung E. Guralnik, *East to West: Near Eastern artifacts from Greek sites*. Actes 38e Rencontre Assyriologique Paris 1991 (Paris 1992) 327-340; O. W. Muscarella, *Greek and Oriental cauldron attachments: a review*. In: G. Kopcke/I. Tokumaru (Hrsg.), *Greece between East and West: 10th-8th Centuries BC* (Mainz 1992) 16-45; J. Curtis, *Mesopotamian bronzes from Greek sites*. Iraq 56, 1994, 1-25; Strøm, *Argive Heraion imports* 55-58; S. P.

Morris, *Greek and Near Eastern art in the age of Homer*. In: S. Langdon (Hrsg.) *New light on a dark age: exploring the culture of geometric Greece* (Columbia/London 1997) 56-71.

<sup>894</sup> Zu Wanderhandwerkern aus Kreta zuletzt Borell/Rittig, *Bronzereliefs* 158f.

<sup>895</sup> So z.B. Risberg, *Metal working 190f.*; spezialisierte Handwerksbetriebe in Heiligtümern postuliert auch Strøm, *Argive Heraion imports* 56ff.

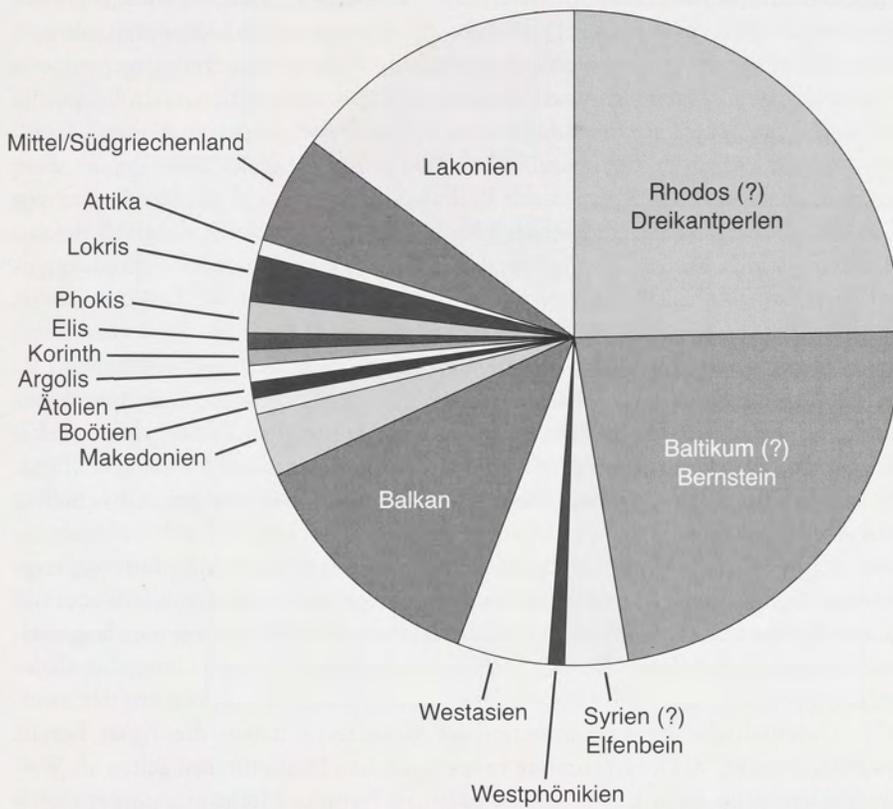
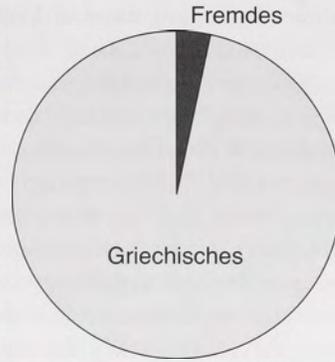


Abb. 34 Anteile der fremden Weihungen (Listen 25-26).

aber ohne nähere Zuweisung an eine Landschaft Mittel- bis Südgriechenlands, sind DreifüÙe (1-2), BronzegefäÙe (1436-1437), Nadeln (836-838) und ein Elfenbeinrelief (1634). Aus der stilistischen Einordnung eines Weihegeschenks oder aus der Lokalisierung seiner Produktionsstätte allein ergeben sich aber keineswegs direkte Hinweise auf Herkunft und Person des Weihenden. Das ist bei Waffen selbstverständlich, wenn sich ganz Griechenland in den beiden Zentren der Rüstungsindustrie, in Korinth und Argos, versorgen mußte<sup>896</sup>. Die argivischen Schilde, der korinthische (1421) und der illyrische Helm (1420) im Athena Itonia-Heiligtum bezeugen also nichts weiter, als einen thessalischen(?) Sieg über einen beliebigen Gegner. Anders verhält es sich mit den reinen Devotionalien, d.h. Gegenständen, die nur für das Aufstellen im Heiligtum gefertigt wurden. Aufwendige Weihegeschenke, die wohl nicht aus thessalischen Werkstätten stammen, sind in Philia die beiden DreifüÙe geometrischer Zeit (1-2) und zwei archaische BronzegefäÙe (1436-1437). Wert und fremde Herkunft verweisen einmal auf die Bedeutung des Heiligtums, sie zeigen aber auch den Rang der Stifter an. In einem Stammesheiligtum dürften Prestigeobjekte vor allem von Angehörigen der regionalen Eliten aufgestellt worden sein<sup>897</sup>. Auswärtige Provenienz erklärt sich so aus elitären Fernbeziehungen, wobei es keinen Unterschied macht, ob die fertigen Erzeugnisse oder die herstellenden Handwerker an den Ort der Weihung gekommen sind. In Philia könnten die nichtthessalischen DreifüÙe und BronzegefäÙe also Weihungen thessalischer Aristokraten sein<sup>898</sup>. Aus Bronze gegossene Tierfiguren gehören, obwohl sie gelegentlich mit ins Grab gegeben werden, zur Kategorie der Devotionalien. Nach handwerklicher Qualität und Materialwert müssen alle nachweislich und wahrscheinlich aus Philia stammenden Funde zu den bescheideneren Gaben gezählt werden. Die Pferdestatuetten sind stilistisch den griechischen Landschaften Elis, Lakonien, Ätolien, Phokis, Lokris und Makedonien zugewiesen. Wie sie nach Philia gelangt sind, von fremden Besuchern aus der Heimat mitgebracht oder von Wanderhandwerkern im Heiligtum hergestellt, läÙt sich derzeit nicht entscheiden. Ein Hinweis auf den Modus der Verteilung ergibt sich vielleicht aus der Zusammensetzung der lakonischen Fremdlinge: Es sind ein Bronzepferdchen, Bleirosetten (1611-1622), eine Elfenbeinfigur (1113), Bronzenadeln (1512-1515) und drei Bernsteinfiguren (1134-1136). Diese sehr heterogene Gruppe umfaÙt eine Devotionalie panhellenischen Typs (Bronzepferdchen), Devotionalien lakonischen Typs (Bleivotive), eine Devotionalie aus exotischem Material (Elfenbeintier), Schmuck aus exotischem Material (Bernsteinfiguren) und Trachtzubehör peloponnesischer Form (Bronzenadeln). Eine solche Vielfalt unterschiedlichster Gaben findet sich entweder im Angebot eines fremden(?) Händlers, oder sie ergibt sich, und dafür würden Trachtzubehör und Schmuck sprechen, aus individuellen Weihungen mehrerer lakonischer Besucher.

Fremde Weihungen orientalischer Provenienz sind nicht nur in die internationalen Heiligtümer gelangt, sondern bis in das innerthessalische Athena Itonia-Heiligtum. Allerdings handelt es sich hier weder um Kunstwerke noch um Luxusobjekte, sondern um recht einfache Handwerkserzeugnisse. Die fragmentierte Bronzestatuetten der Fundgruppe Philia in der Ny Carlsberg Glyptotek<sup>899</sup> hat S. Langdon als levantinische Reshef-Figur identifiziert<sup>900</sup>. Dies wäre neben der silbernen Statuette von Nezero der zweite Fund aus Thessalien<sup>901</sup>. Orientalische Bronzestatuetten des Resheftyps haben die Ägäis bereits während der späten Bronzezeit erreicht<sup>902</sup>. Die Exemplare in mykenischen Heiligtümern gelten als Weihungen ortsansässiger Orientalen, denn nicht nur die Gabe selbst ist fremder Herkunft, sondern auch

<sup>896</sup> Siehe Pflug in: Antike Helme 75 (Helme in Korinth und Argos, Schilde in Argos); aber regionale Helmproduktion erschlossen für die illyrischen Helme: Moustaka in: Myrros. Festschrift I. Vokotopoulou (Thessaloniki 2000) 408 ff.

<sup>897</sup> Anders Morgan, *Athletes and oracles* 141, die in Thessalien keine Weihungen konkurrierender Adelige annimmt.

<sup>898</sup> Im Argivischen Heraion dagegen werden die zahlreichen DreifüÙe korinthischen Stils mit einer interregionalen

Beteiligung konkurrierender Eliten erklärt: de Polignac, *Cité et territoire* 152; Langdon, *Gift exchange* 109.

<sup>899</sup> Christiansen, *Geometric period* 60 Nr. 24.

<sup>900</sup> Langdon, *Gift exchange* 111.

<sup>901</sup> Zu den Reshef-Statuetten zuletzt C. Renfrew, *The archaeology of cult. The sanctuary at Phylakopi* (London 1985) 306-310 (mit Liste).

<sup>902</sup> E. H. Cline, *Sailing the wine-dark sea. International trade and the Late Bronze Age Aegean*. BAR Internat. Ser. 591 (Oxford 1994) 133 ff. Nr. 13-18.

die Votivsitte, d.h. das Darbringen von Metallfiguren<sup>903</sup>. In griechischen Heiligtümern des 8.-7. Jhs. v. Chr. dagegen gehört das Weihen von Bronzestatuetten zur üblichen Kultpraxis, die von einheimischen und auswärtigen Besuchern gleichermaßen befolgt werden kann. Bemerkenswert ist allenfalls die Verteilung der Reshef-Figuren aus archaischen Fundzusammenhängen (Abb. 35): Auf den ägäischen Inseln kommen sie in den berühmten Heiligtümern von Samos und Delos vor, auf dem Festland dagegen im peripheren Sunion und in den Stammesheiligtümern von Thermon und Philia. Der östlichste Fremdling im Athena Itonia-Heiligtum ist eine Luristanbronze (1923). Funktion und Bedeutung der Stangenaufsätze in ihrem Herkunftsgebiet sind unbekannt<sup>904</sup>. Damit entziehen sie sich auch einer Beurteilung ihres Wertes. Es muß offen bleiben, ob sie als Würdezeichen zur Kategorie der Prestigegüter zählen und damit ebenso wie orientalisches Pferdegeschirr direkte Beziehungen des Heiligtums zum Herkunftsgebiet bezeugen<sup>905</sup>. Im Apollon-Heiligtum von Eretria gibt es sowohl Pferdegeschirr als auch einen westiranischen Stabaufsatz<sup>906</sup>. Wenn sie nur belangloses Zierat waren, das sich jeder Reisende aneignen konnte, besagen sie über Herkunft oder Rang des Weihenden nichts. Die Lokalisierung der Produktionsstätten von ägyptisierenden Statuetten und Skarabäen aus Fayence ist noch keineswegs geklärt<sup>907</sup>. Die fremde Herkunft, sei es aus dem östlichen Mittelmeer oder von Rhodos, der Nefertemfigur (1160), der Skarabäen (1161-1163) und des Spinnwirtels (1164) in Philia steht außer Frage. Diese in großen Massen hergestellten Amulette haben sicher auch Thessalien auf dem Handelsweg erreicht. Zu dem Widderkopf-Anhänger aus Glas (1623) finden sich nur im westlichen Mittelmeer Entsprechungen, so daß Herstellung im westphönikischen Bereich möglich wäre. Ob das auch für die mehrfarbigen Dreikantperlen aus Glas (1308-1351) gilt, erscheint sehr fraglich. R. Ridgway rechnet zwar die Dreikantperle im spätgeometrischen Grab 398 von Pithekoussai zu den Importen aus Karthago<sup>908</sup>, die großen Mengen solcher Perlen in griechischen Heiligtümern und ihre weite geographische Verbreitung von Sardis über Ägypten, Griechenland und Italien bis Mitteleuropa<sup>909</sup> spricht aber gegen die Annahme nur eines einzigen Zentrums der Produktion. Die Versorgung mit solchen Perlen dürfte über den Handel erfolgt sein. Im Athena Itonia-Heiligtum ist die Balkanregion mit insgesamt 20 Funden sehr viel seltener vertreten als die griechischen Landschaften, aber deutlich häufiger als der Vordere Orient. Unter den Aspekten von Funktion und Wert erweisen sich diese balkanischen Fremdlinge als eine erstaunlich homogene Gruppe. Abgesehen von einer einzigen Waffe (1663) und einem Sporn (1916) sind es nur Trachtbestandteile einfachster Art: Fibeln (722-723. 1463. 1864. 1922), Anhänger (905-913. 933), Armringe (880-881) und Riemenverteiler (1559). Es gibt keinerlei Indizien, die auf die Präsenz von Metallhandwerkern aus dem Norden oder auf den Austausch von Prestigegütern zwischen Handelspartnern, Gastfreunden oder politischen Verbündeten hinweisen könnten. Diese Unterschiede im Fundspektrum dürften ihre Ursache in den grundsätzlich verschiedenartigen Beziehungen zwischen griechischen Landschaften untereinander, mit den Gebieten des östlichen Mittelmeeres und mit den nördlich angrenzenden Landschaften haben. Für die Weihungen balkanischer Provenienz stellt sich nur die eine Frage, ob sie von ei-

<sup>903</sup> Cline (Anm. 902) 54.

<sup>904</sup> Muscarella in: J. Curtis (Hrsg.), *Bronzeworking centres of Western Asia c. 1000-539 B.C.* (London/New York 1988) 36.

<sup>905</sup> Zur Deutung von orientalischem Pferdegeschirr in griechischen Heiligtümern: H. Kyrieleis, Ein altorientalischer Pferdeschmuck aus dem Heraion von Samos. *Mitt. DAI Athen* 103, 1988, 37-61. – Zu speziellen Ostbeziehungen griechischer Heiligtümer: Ström, *Argive Heraion imports* 55ff.

<sup>906</sup> Scheuklappe: A. Charbonnet, *Annali Arch. e Stor. Ant. Neapel* 8, 1986, 117ff.; W. Röhlig, *Mitt. DAI Athen* 103, 1988, 69ff. – Stabaufsatz: A. Altherr-Charon, *Histoire et archéologie* 94, 1985, 38ff.

<sup>907</sup> Diskutiert werden Levante, Zypern und Rhodos: T. H.

G. James in: *Perachora II* 461ff.; Hölbl, *Beziehungen* 213ff.; Hölbl in: M. Bimson/J. C. Freestone (Hrsg.), *Early vitreous materials*. *Brit. Mus. Occasional Paper* 56 (London 1987) 115-126; V. Webb in: *Coldstraem/Catling, Knossos* 599-610; Ström, *Argive Heraion imports* 56f. – Rhodos als Zentrum ägäischer Glasproduktion postuliert von M. C. McClellan, *Core-formed glass from dated contexts*. *Diss. Philadelphia* (1984) 319-322 (Zitat nach E. M. Stern/B. Schlick-Nolte, *Early glass of the ancient world* [Ostfildern 1994] 39 Anm. 152).

<sup>908</sup> R. Ridgeway in: R. Rolle u. K. Schmidt (Hrsg.), *Archäologische Studien in Kontaktzonen der Antiken Welt* (Hamburg 1998) 304.

<sup>909</sup> Liste von Fundorten bei C. Dobiati in: *Glasperlen II* 112ff.



Abb. 35 Verbreitung von Reshef-Statuetten spätgeometrisch-archaischer Zeit (Liste 37).

dem Barbaren aus dem Herstellungsgebiet in das Heiligtum gebracht worden waren, oder von einem Thessaler, der sie von dort mitgenommen hatte. Was die Auswahl der geweihten Gaben betrifft, weicht sie in nichts von den lokal befolgten Regeln ab. Waffe, Reitzubehör, Schmuck und Trachtbestandteile aus ihrem Besitz haben auch die Einheimischen ihrer Gottheit dargebracht. Bei Hiebmesser und Sporn wird man einen männlichen Dedikanten annehmen dürfen. Fibeln und Riemenverteiler kommen in ihrem Herstellungsgebiet in Frauen- und Männergräbern vor<sup>910</sup>. Die Armringe vom Typ Prilep dagegen sind bisher nur aus Gräbern ohne Waffenbeigabe bekannt (siehe S. 273, Liste 30). In ihrer massiven, reich verzierten Ausführung sind diese in der Regel paarweise getragenen Armringe aufwendiger Schmuck, der Reichtum und damit verbunden auch gehobenen Stand anzeigt. Zur Interpretation der Funde stehen zwei Alternativen zur Auswahl: fremde Besucher vom Balkan, Männer und vornehme Frauen, die Anweisungen für ordentliches Verhalten im Heiligtum befolgt haben, oder gelegentliches Weißen exotischer Gegenstände, die auf nicht näher bestimmbare Weise in die Hände von Bewohnern der thessalischen Ebene gelangt sind. Die Beziehungen Thessaliens nach Norden haben nach Ausweis dieser fremden Weihungen vom späten 8. Jh. v. Chr. bis in hellenistische Zeit bestanden.

Neben den Erzeugnissen nicht thessalischer Werkstätten besteht eine zweite Kategorie des Fremden in exotischen, sicher aus weiter Ferne stammenden Rohstoffen. Dazu gehören in Philia Elfenbein, das vermutlich aus dem Vorderen Orient (Syrien?) gebracht wurde, und Bernstein, der wahrscheinlich von der Ostsee kommt. Fertige Erzeugnisse aus Elfenbein und Bernstein haben Thessalien nicht direkt, sondern auf dem Umweg über Werkstätten in anderen Landschaften Griechenlands erreicht, z.B. das Relief (1634) oder die kleinen Tierfiguren (1113. 1134. 1135). Bernstein ist aber auch in thessalischen Werkstätten verarbeitet worden, z.B. zu Besatz für Fibelbügel (371-373). Auf welchem Weg, durch wen und mit welchen Transaktionen das archaische Griechenland mit baltischem Bernstein und mit orientalischem Elfenbein versorgt wurde, ist unbekannt<sup>911</sup>. Die Werkstätten Thessaliens hatten für ihre Versorgung vermutlich Zugang zu Verteilungszentren innerhalb Griechenlands.

Trotz der Lage im Binnenland, weit entfernt von allen Hafentorten und den wichtigen Verkehrswegen über das Meer, sind doch einige Gegenstände fremder Provenienz bis in das Athena Itonia-Heiligtum von Philia gelangt. Selbst der innere Winkel der thessalischen Ebene war keine isolierte, von der Kommunikation mit der übrigen Welt abgeschnittene Landschaft. Prominente Besucher als Repräsentanten von Fernbeziehungen auf hohem Niveau hat es aber nicht gegeben – wenn es zutrifft, daß die »importierten« Dreifüße von thessalischen Vornehmen geweiht worden waren. Trachtzubehör, Schmuck und Devotionalien bescheidenen Formats haben alle den Charakter individueller, persönlicher Weihungen. Sie sind keine Zeugen offizieller diplomatischer Kontakte, sie dürften eher durch private Gastfreundschaften oder über mehrere Zwischenstationen nach Thessalien gelangt sein. In der Zusammensetzung der beteiligten Regionen zeigt das Athena Itonia-Heiligtum einige Übereinstimmung mit dem zweiten thessalischen Heiligtum, dem zur Polis Pherai gehörigen Artemis-Heiligtum<sup>912</sup>. Auch dort haben Fremdlinge aus dem Norden, aus Makedonien und aus dem Innerbalkan, einen hohen Fundanteil. Auch dort reichen die Fernbeziehungen nach Osten bis in den Vorderen Orient. Ein auffälliger Unterschied besteht aber in der deutlichen Orientierung von Pherai nach Osten: Die zahlreichen Fibeln von den ägäischen Inseln und aus Phrygien sprechen für regelmäßigen Verkehr und Gütertausch, der auch noch das küstennahe Artemis Enodia-Heiligtum erreicht hat.

<sup>910</sup> Zu den zweischleifigen Bogenfibeln: Bader, *Fibeln* 76. 84. 89; Vasić, *Fibeln* 65 ff.; Mitrevski, *Dedeli* 17 ff. (Gräber 13. 27. 60. 68); zu durchbrochenen Gürtelbeschlägen und Riemenverteilern: Gergova, *Fibeln* 60 ff.; Mitrevski, *Dedeli* 12 ff. (Gräber 4. 19. 20. 26. 71).

<sup>911</sup> Zum Handel im 8. Jh. v. Chr. siehe G. Kopcke, *Handel. Arch. Homerica. M* (Göttingen 1990) 100 ff.

<sup>912</sup> Zusammenstellung in: Kilian-Dirlmeier, *Jahrb. RGZM* 32, 1985, 220 ff.

## VI. DER KULTBETRIEB IM ATHENA ITONIA-HEILIGTUM

Eine Geschichte des Stammesheiligtums der Thessaler bei Philia läßt sich aus den gegenwärtig zur Verfügung stehenden Quellen nur in groben Zügen skizzieren. Das liegt einmal an der dürftigen schriftlichen Überlieferung<sup>913</sup>. Die Stelen mit Beschlüssen der thessalischen Bundesversammlung und die Statuenbasen mit Ehreninschriften des Koinon sichern die Lokalisierung des Athena Itonia-Heiligtums südlich von Kierion in der Landschaft Thessaliotis. Sie bezeugen zugleich eine der Funktionen des Bundesheiligtums, nämlich das Aufstellen offizieller Beschlüsse und offizieller Ehrenstatuen. Schriftlich überliefert sind zwei weitere Aufgaben: das Veranlassen von Wettspielen und das Weißen von Kriegsbeute. Nach diesen Schriftzeugnissen diente offensichtlich das gemeinsame Kultzentrum eines Bundesstaates den gleichen Zwecken wie das Hauptheiligtum in einem Polisstaat. Daß auch die archäologische Untersuchung des Platzes die fehlenden historischen Nachrichten über so grundlegende Eigenschaften wie Ausstattung, räumliche Organisation oder Entwicklung nicht ersetzen konnte, dafür haben die katastrophalen Zerstörungen der Raubgräber gesorgt. Monumentale Steinarchitektur muß es im zentralen Heiligtum einer so reichen Landschaft gegeben haben. Gesichert ist sie durch einige wenige verschleppte Bauglieder aber erst für die klassische und hellenistische Zeit. Nach dem frühen Steintempel (um 560 v. Chr.) im benachbarten Metropolis sind auch in Philia spätestens ab dem Archaischen ein Tempel und weitere Gebäude im heiligen Bezirk zu erwarten. Mögliche Spuren ausgeraubter Fundamente waren in dem durchwühlten Gelände nicht mehr zu erkennen. Mit den großflächigen Reinigungen und der sorgfältigen Ausgrabung der noch verbliebenen ungestörten Stellen konnte D. Theocharis nur noch die beweglichen Kleinfunde bergen und damit wenigstens die archäologischen Reste einer der für den Kultbetrieb wichtigen Aktivitäten retten. Diese im wesentlichen auf einen Kultritus begrenzte Fundüberlieferung muß bei Aussagen über die Bedeutung des Heiligtums und ganz besonders bei allen Vergleichen mit anderen griechischen Heiligtümern berücksichtigt werden.

Aus der festgestellten Stratigraphie ergeben sich keine Anhaltspunkte für eine relative Chronologie der Funde. Keramik und Idole mykenischen Stils<sup>914</sup> sichern eine Nutzung des Platzes in der späten Bronzezeit. Die Art dieser Nutzung, Siedlung oder Kultplatz, und ihr zeitliches Verhältnis zum Beginn des früheisenzeitlichen Heiligtums mußten ungeklärt bleiben. Die gesamte Lebensdauer des Heiligtums ist in einer grauen, aschehaltigen Schicht von maximal 0,54m Stärke enthalten<sup>915</sup>. Eine Zerstörung des Kultplatzes durch eine heftige Überschwemmung kann nicht näher datiert werden. Vermutlich geschah das in vorrömischer Zeit, denn oberhalb der Schwemmschicht wurden Reste römischer und byzantinischer Bauten angetroffen. Der Fortbestand des Heiligtums bis in das 3. Jh. n. Chr. ist durch Ehreninschriften auf Statuenbasen gesichert. Die Nachuntersuchung des Jahres 1980, die insbesondere das Ziel hatte, die Schichtabfolge zu überprüfen, hat nochmals bestätigt, daß es in der Fläche mit den wahrscheinlich spätmykenischen Fundamenten keine unvermischten Schichten mit ausschließlich submykenischer, protogeometrischer und geometrischer Keramik gibt<sup>916</sup>. Aus diesem Befund ergibt sich eindeutig, daß beim gegenwärtigen Grabungsstand die Frage nach Kontinuität des Kultes an diesem Platz nicht beantwortet werden kann<sup>917</sup>. Selbst die Einrichtung des Kultplatzes und der Beginn ritueller Handlungen in der frühen Eisenzeit lassen sich noch nicht genauer bestimmen. Das zur Verfügung stehende Fundmaterial erlaubt zwei kontroverse Interpretationen: Wird die jeweils frühestmögliche Datierung zu

<sup>913</sup> Zusammengestellt in: Der Neue Pauli 5 (Stuttgart/Weimar 1998) 1182f. s.v. Iton (H. Kramolisch).

<sup>914</sup> Theocharis, *Philia* 2, 246 Taf. 190; Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papastamou, *Philia* 62f. Abb. 10-11; 65 Abb. 5.

<sup>915</sup> Diese Schicht gehört nicht, wie in den Vorberichten ver-

mutet, der Frühzeit des Heiligtums an. Aus ihr stammen auch späte Funde wie z.B. 1822, 1862, 1963, 1967 und 1967.

<sup>916</sup> Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papastamou, *Philia* 50. 66.

<sup>917</sup> Zum Forschungsstand: *Isthmia* VIII 378 ff.

Grunde gelegt, gehört Philia zur Gruppe der ältesten, am Beginn des Protogeometrischen (um 1000 v. Chr.) entstandenen Heiligtümer mit einem ungewöhnlich frühen Einsetzen des Weihens von Gebrauchsgegenständen aus Metall. Bei der alternativen Spätdatierung innerhalb der Laufzeit ist Philia ein Heiligtum der zweiten Generation, das erst ab der mittelgeometrischen Zeit (850-750 v. Chr.) archäologisch sichtbare Spuren hinterläßt. Ebenso wie in zahlreichen anderen Heiligtümern Griechenlands gehört in Philia die große Masse der Funde in die spätgeometrische bis hocharchaische Zeit (750-575 v. Chr.). Auch hier ist ein merklicher Rückgang der Fundzahl ab dem Spätarchaischen festzustellen. Die Sitte der Metallweihungen setzt sich jedoch bis in hellenistische Zeit fort. Damit ist das Athena Itonia-Heiligtum in Thessalien einer der wenigen Kultplätze, an denen das Fortbestehen dieser Votivsitte nicht nur in der literarischen Überlieferung, sondern auch mit archäologischen Zeugnissen belegt ist.

Für Begrenzung und räumliche Organisation des Temenos ergeben sich aus der Fundverteilung kaum Anhaltspunkte. Die geringen Fundzahlen in den Probeschnitten 3, 6 und  $\gamma$  und in den Flächen  $\Gamma 5$ - $\Delta 5$  sprechen dafür, daß die Grabung nach Osten und nach Süden bis nahe an die Grenzen des Areals mit fundführenden Schichten gelangt ist – die aber nicht zugleich auch die Grenzen des Temenos sein müssen. Eine ausgeprägte Fundkonzentration zeichnet sich in den Flächen A2- $\Gamma 2$ , A3- $\Gamma 3$  und  $\Delta 4$ , einschließlich Schnitt 1, ab. Die Häufung von Funden in diesen Flächen bleibt über die gesamte Dauer des Kultbetriebs hin im wesentlichen unverändert (Abb. 36-42). Eine räumliche Verlagerung wird allenfalls im Vorkommen von Fibeln sichtbar: Während der spätgeometrischen bis hocharchaischen Zeit liegt der Schwerpunkt der Verteilung in der Fläche  $\Delta 3$ , einschließlich Schnitt 1. Das gehäufte Vorkommen der Scharnierfibeln der archaischen bis klassischen Zeit dagegen liegt in der Fläche A2 (Abb. 43-44). Die Kartierung von Funden der drei Funktionsgruppen Weihegaben und Kultgerät (Abb. 45-50), Werkzeug und Werkstattreste (Abb. 30-31) sowie Bauelemente (Abb. 33) ergibt keine gesonderten Areale für Kulthandlungen und Handwerksbetriebe oder Standplätze von Gebäuden. Eine Verteilung, die eine räumliche Trennung von Aktivitäten widerspiegelt, ist vielleicht bei den Bleifunden zu erkennen, da nur die Bleivotive innerhalb des Streifens mit Fundhäufung liegen, die sonstigen Bleigegegenstände jedoch außerhalb (Abb. 52). Fragmente von Großplastik aus Bronze kommen nur im südöstlichen Teil der Grabungsfläche vor (Abb. 53). Die zahlreichen Eisennägel in den Flächen A4-5 und B4-5 stammen möglicherweise vom Dachstuhl der Basilika und haben nichts mit dem antiken Heiligtum zu tun (Abb. 33). Im Heiligtum verläuft also ein breiter Streifen hoher Funddichte in leichtem Bogen diagonal über die ausgegrabene Fläche. Er enthält Funde aller Perioden und aller Aktivitätsbereiche in ziemlich homogener Mischung. Die Entstehung dieser Funddichte in einer stark aschehaltigen Erde kann entweder durch diachron gleichbleibende Aktivitäten in einer räumlich wenig strukturierten Umgebung verursacht sein, oder durch Verlagerungen. Im ersten Fall muß davon ausgegangen werden, daß Fundstelle und Depositions- bzw. Verwendungsplatz identisch sind. Unter dieser Prämisse würde die weite Streuung der Weihegaben bedeuten, daß sie nicht in einem eng begrenzten Bezirk mit dem Altar als Mittelpunkt aufgestellt worden waren. Die streifenförmige Zone ihres Vorkommens könnte dann mit einer Vielzahl von »Votiv-Arealen« zu erklären sein, die vielleicht am Hauptweg durch das Temenos aufgereiht waren. Im gleichen Bereich hätten sich auch Installationen von Handwerkern und Händlern befunden<sup>918</sup>. Im zweiten Fall, der Fundvermischung als Folge von Verlagerung, ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen periodisch wiederholter, also durch den üblichen Kultbetrieb geregelter Verlagerung und einmaligem Anlaß für Transport. Bauliche Maßnahmen, die größere Erdbewegungen erforderlich gemacht hätten, kann es in Philia gegeben haben. Gelegenheiten waren das Errichten von Steinarchitektur in klassischer, hellenistischer und römischer Zeit und selbst noch der Bau der Basilika im 5. Jh. n. Chr. Die Fläche der Fundkonzentration müßte als Aufschüttung von Aushub und/oder abgetragenen »Altarschutt« entstanden sein, wobei mit keiner allzu weiten Transportstrecke zu rechnen wäre. In dem ebenen Gelände des Heiligtums ist die Notwendigkeit einer so langgestreckten Planierung nicht recht einsichtig. Die

<sup>918</sup> Das nahe Nebeneinander von Metallverarbeitung und Kultbau ist im Athena Alea-Heiligtum von Tegea für die

geometrische Zeit durch Grabungsbefunde erwiesen: Nordquist, Metalworking.

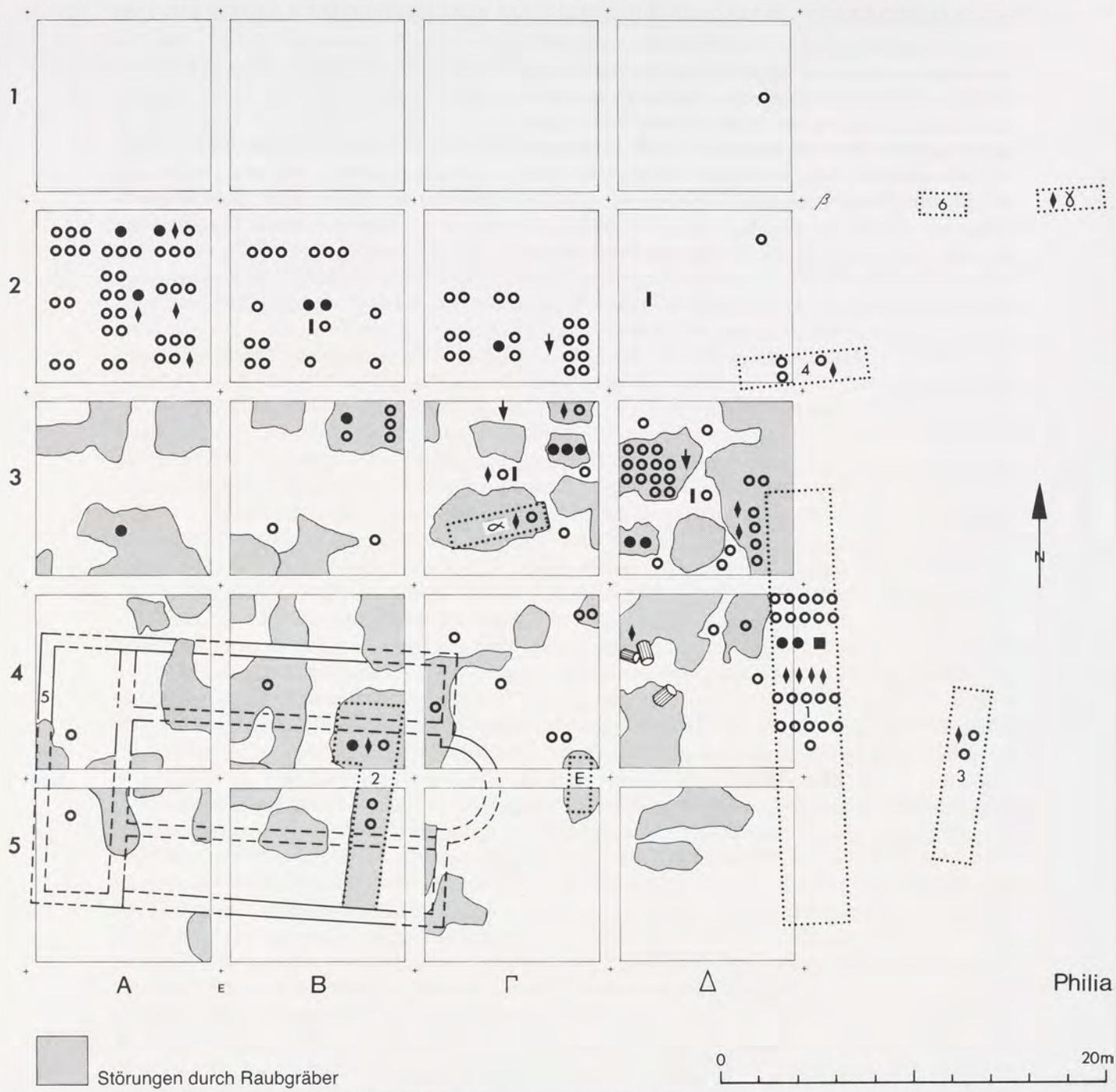


Abb. 36 Mögliche frühe Funde,

○ Fingerring, ◆ Flachbeil, ▼ Griffzungenschwert, | Nadel, ● Obelos, ■ Käseibe.



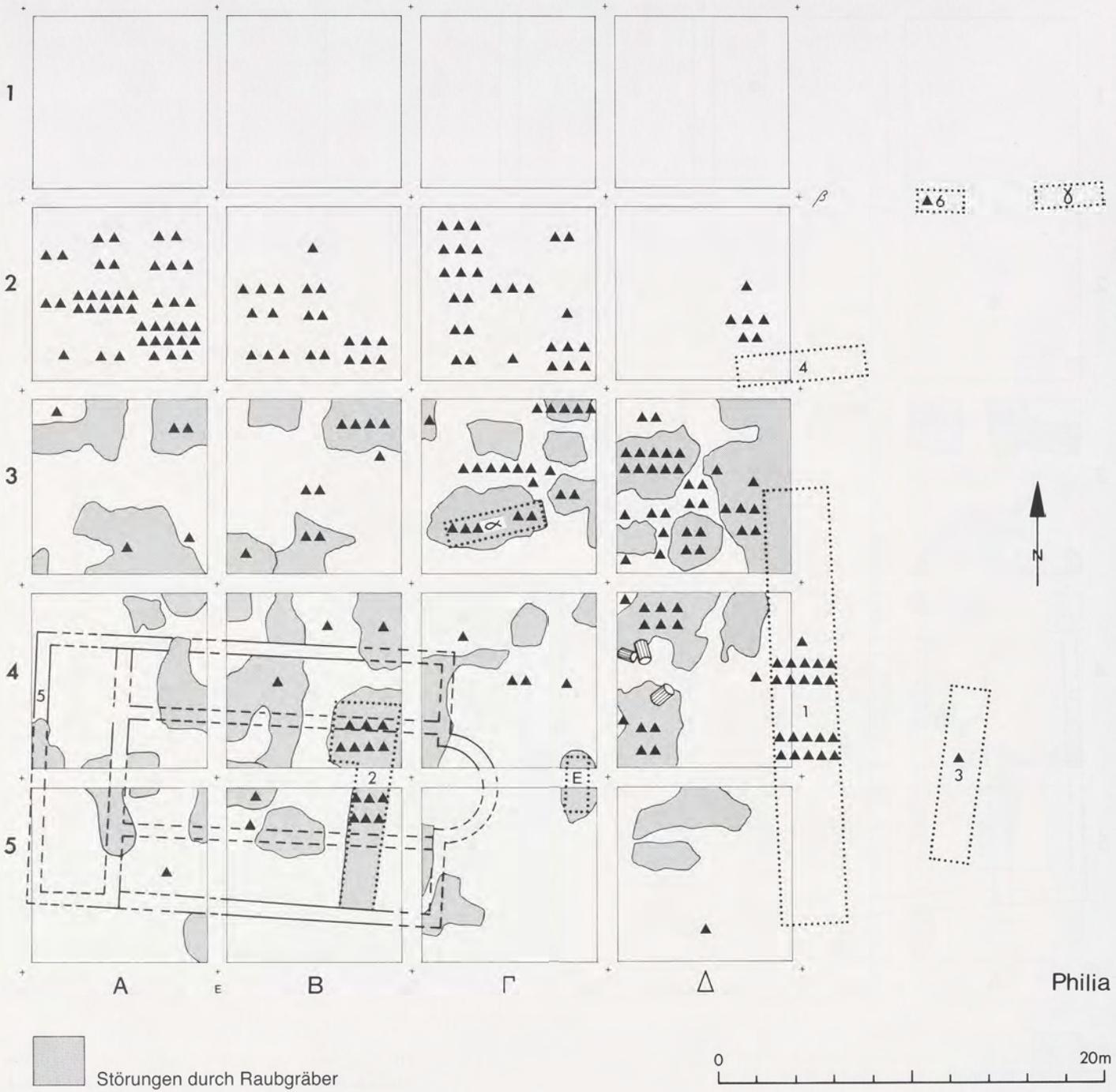


Abb. 38 Funde archaischer Zeit.

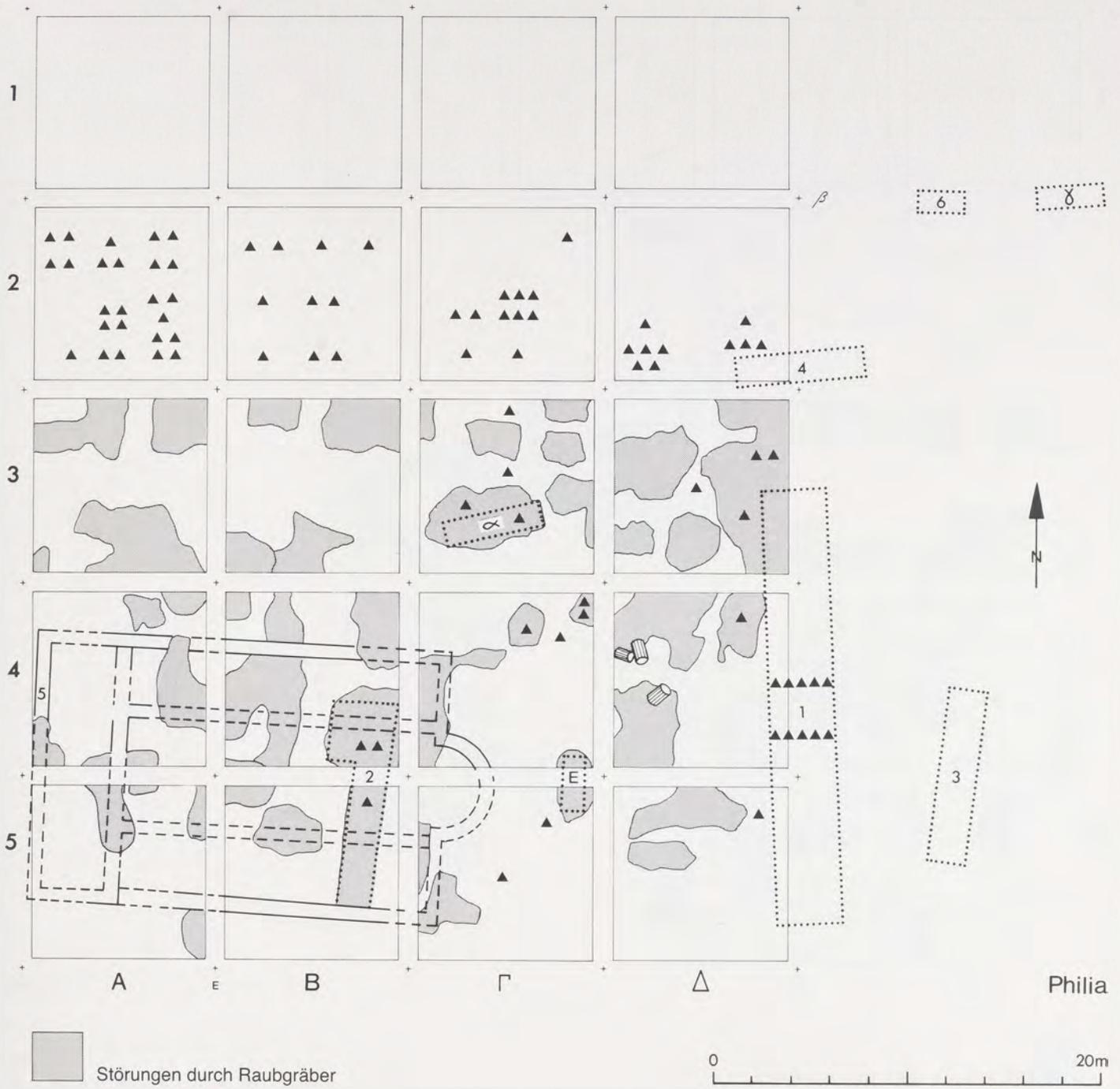


Abb. 39 Funde klassischer Zeit.

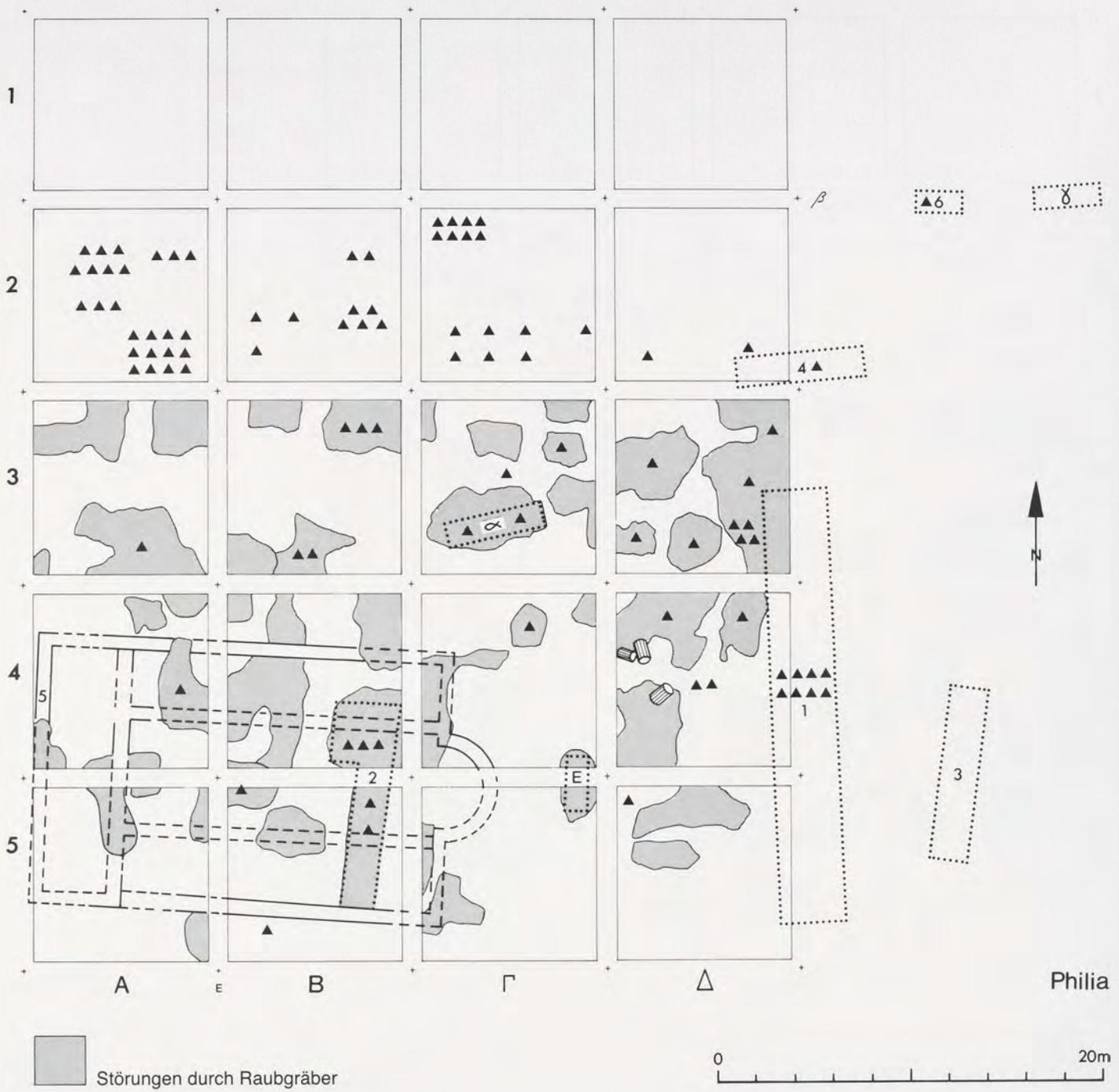


Abb. 40 Funde spätarchaisch-hellenistischer Zeit.

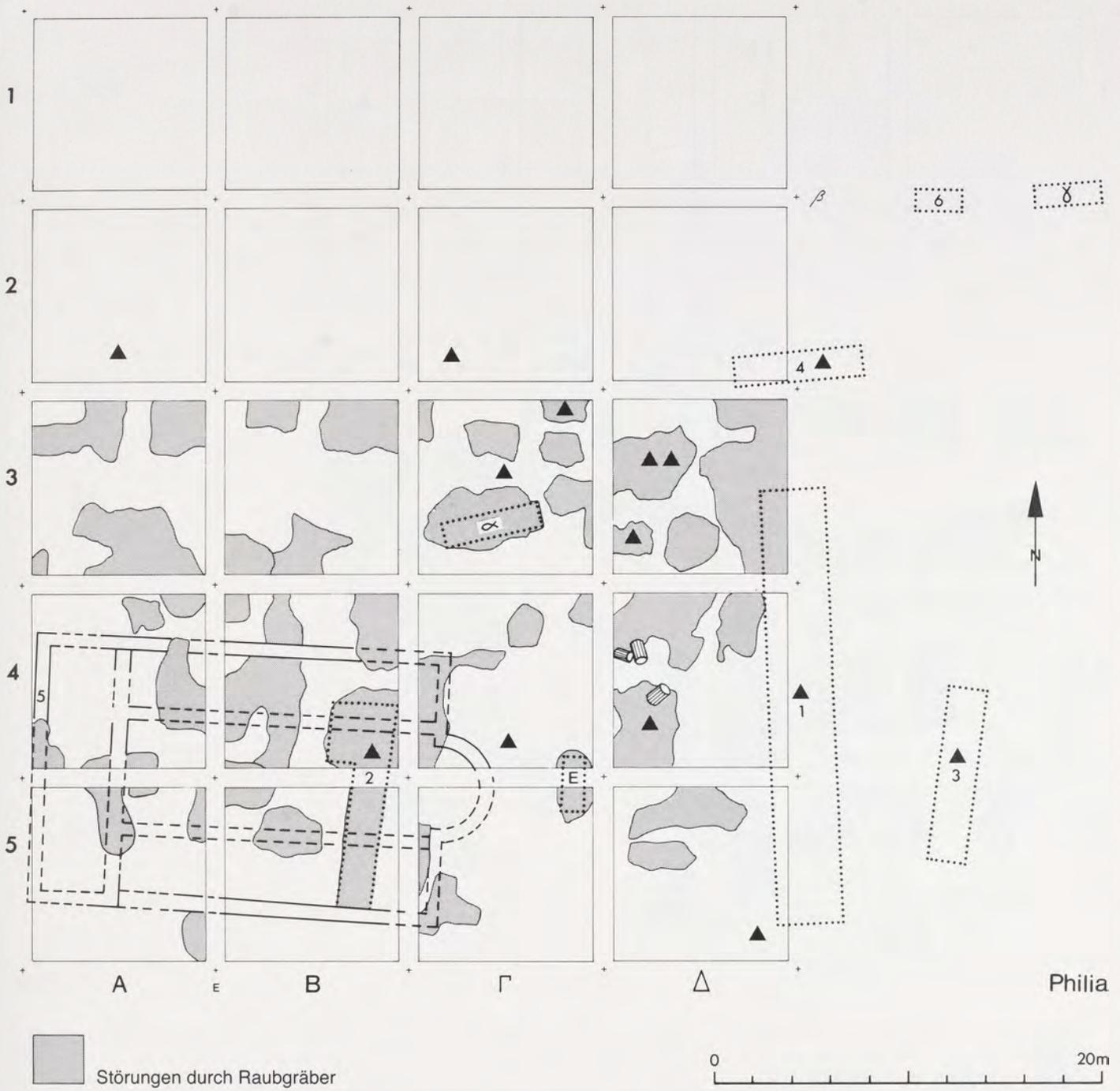


Abb. 41 Funde hellenistischer Zeit.

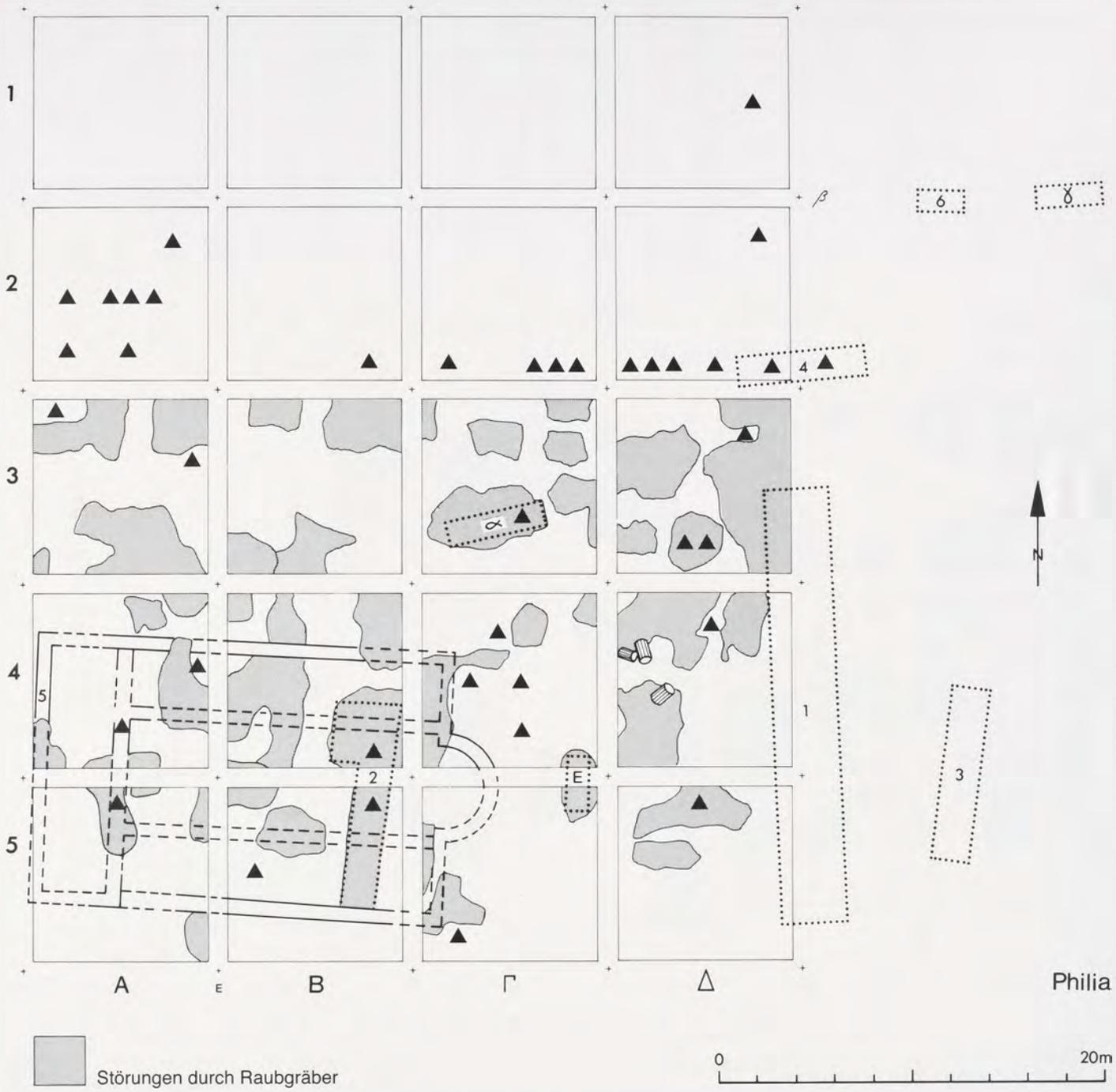


Abb. 42 Funde römischer bis byzantinischer Zeit.



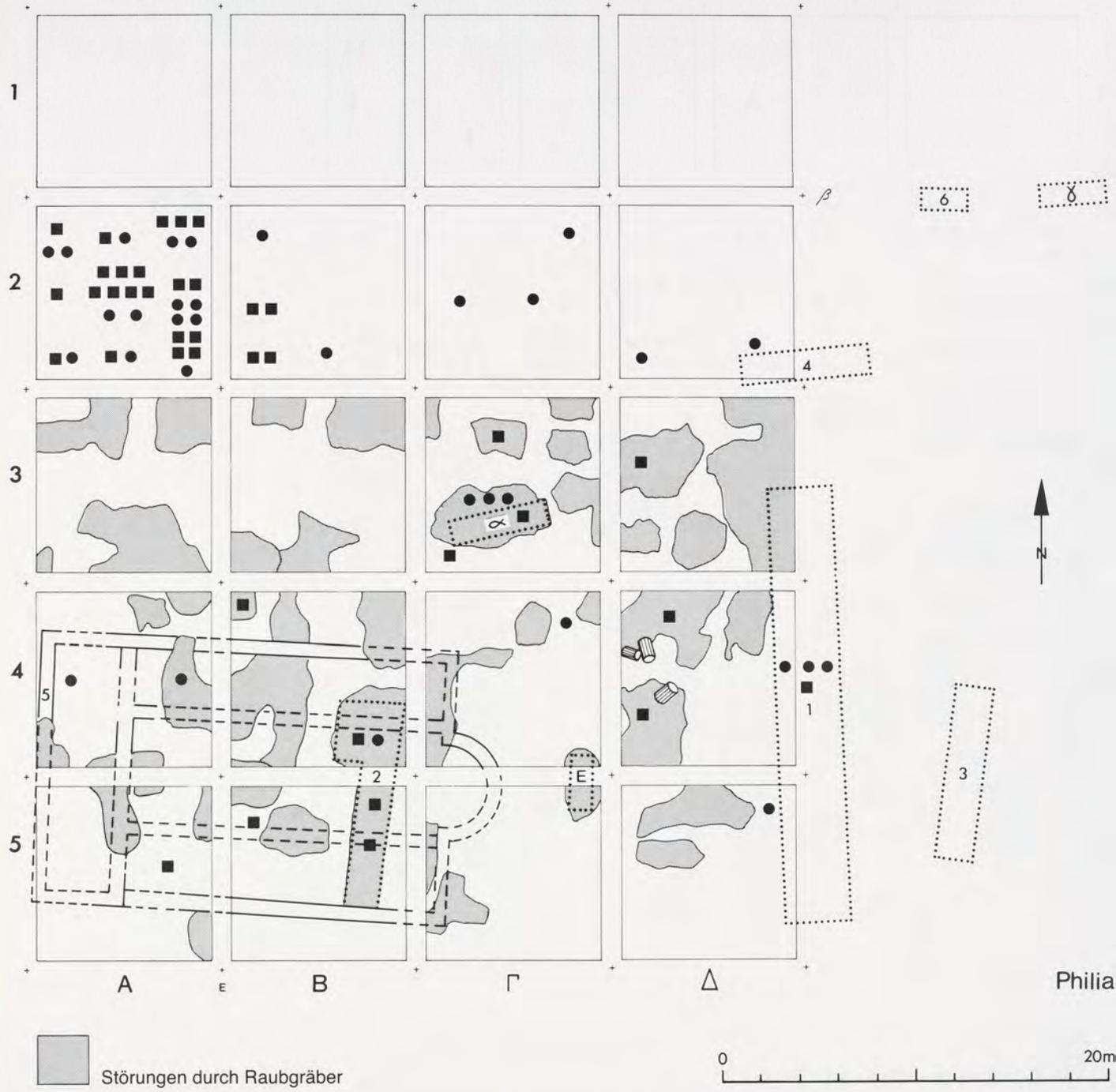


Abb. 44 Scharnierfibeln archaischer und klassischer Zeit,  
 Scharnierfibeln: ■ archaischer und ● klassischer Zeit.

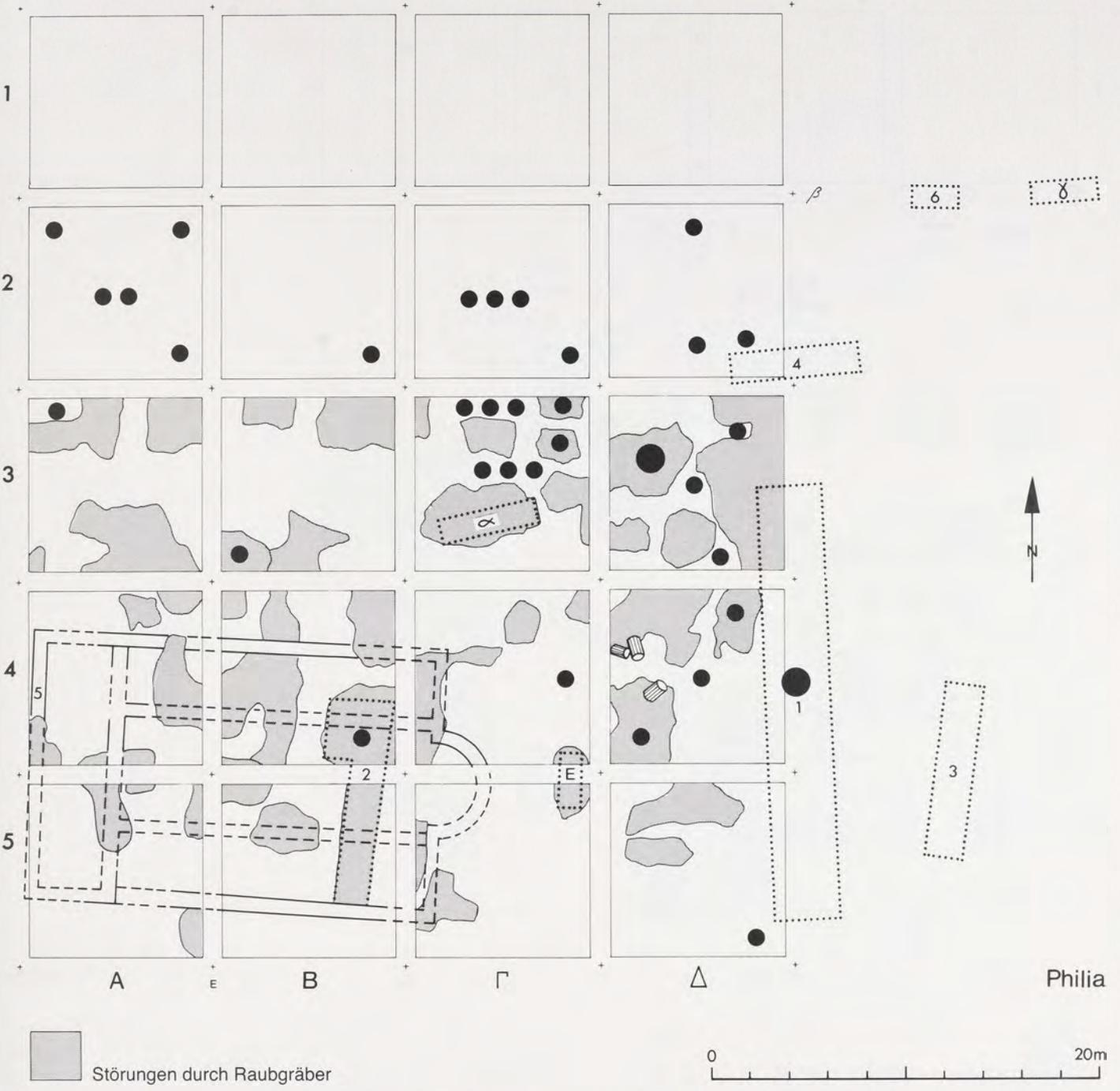


Abb. 45 Anhänger,  
 ● 1 Ex., ● 9-12 Ex.



Abb. 46 Obeloi (Liste 1).

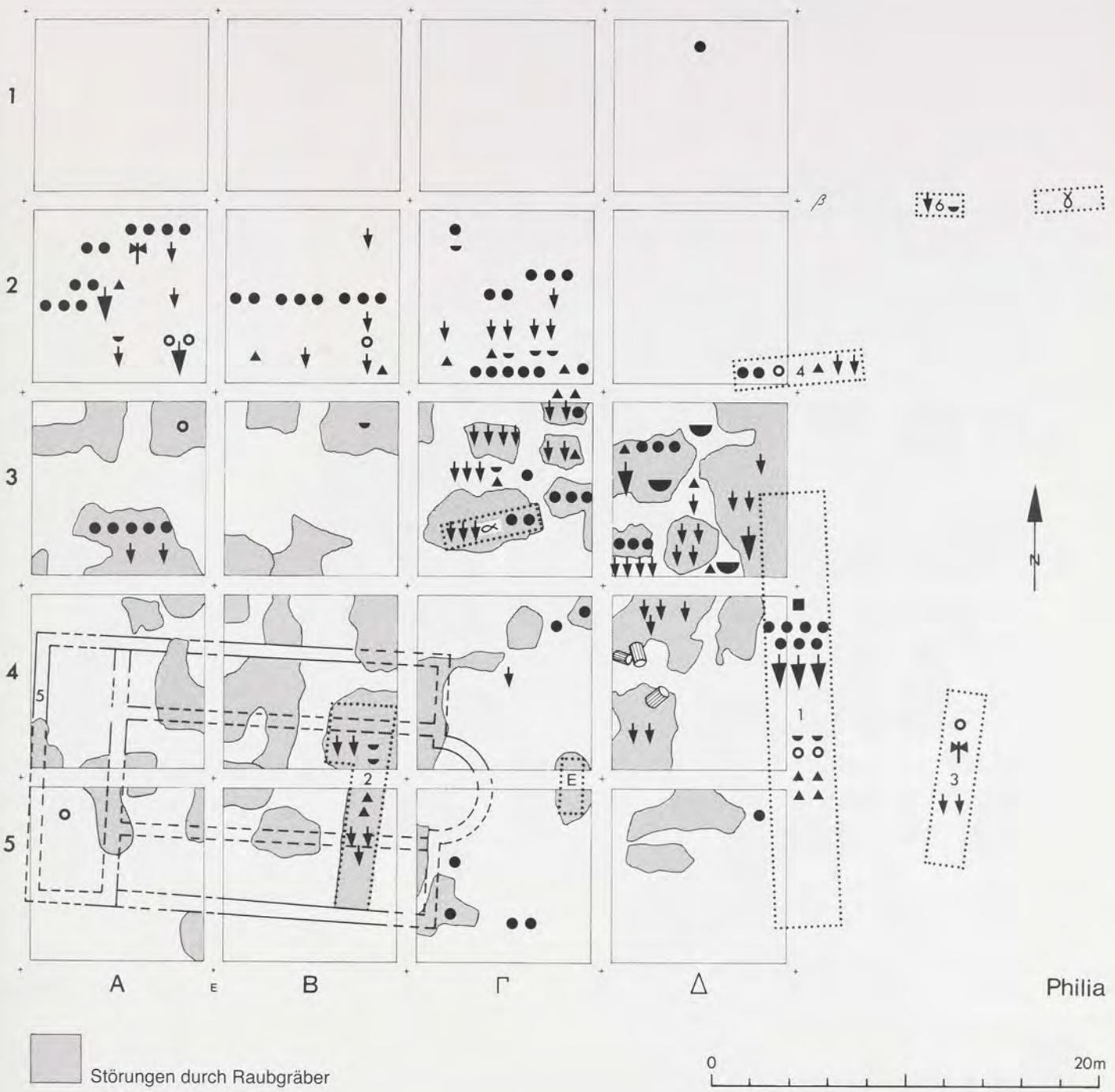


Abb. 47 Kultgerät,

kleines Messer: ▽ 1 Ex., ▼ 5 Ex.; Schale: ◐ 1 Ex., ◑ 5 Ex.; ○ Kessel; ▲ Opferrmesser; ● Obelos; ♣ Doppelbeil;  
 ■ Käseibe.

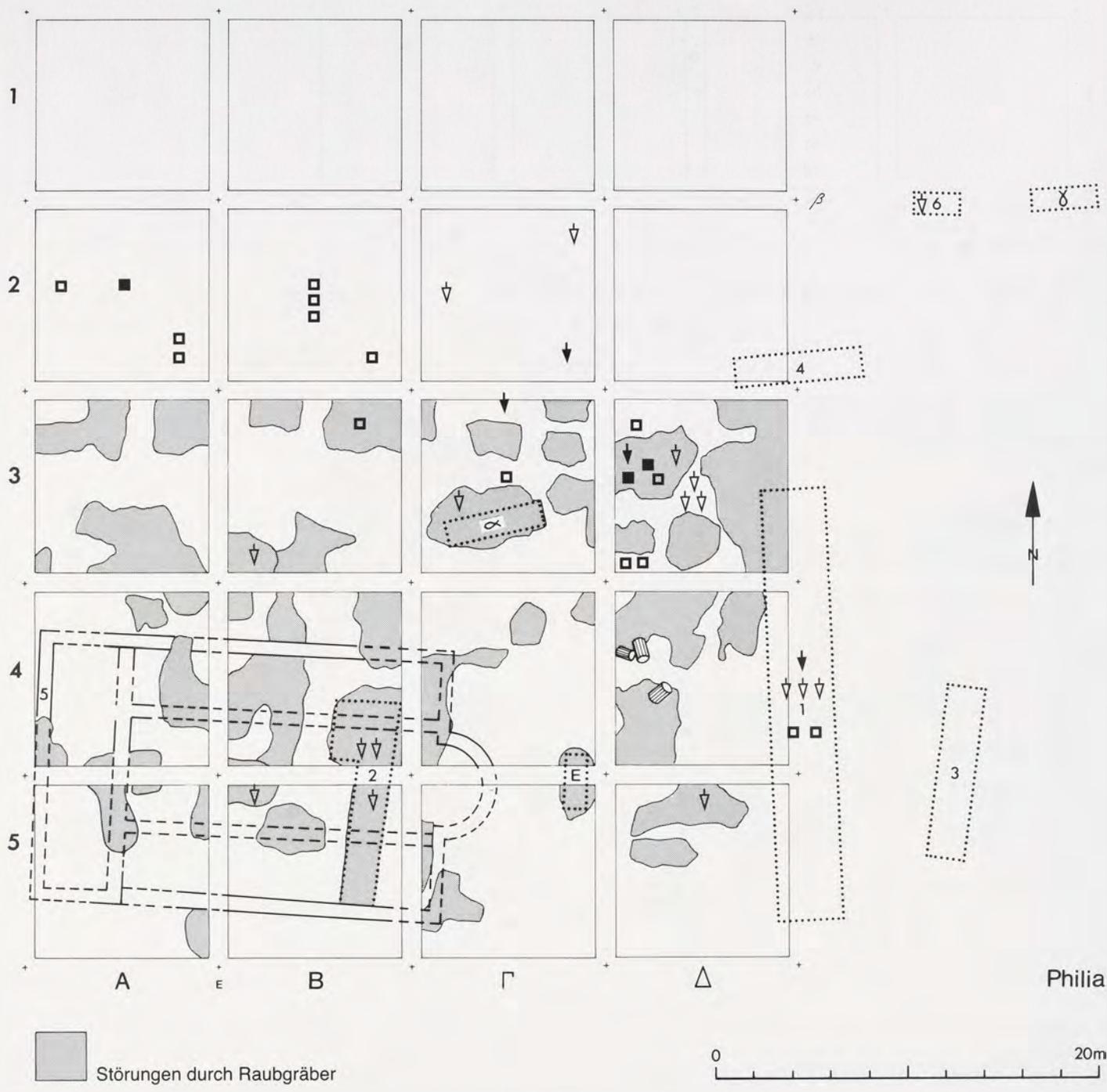


Abb. 48 Waffen,  
 Schwert: ▼ früher Typ, ▽ später Typ; Hiebmesser: ■ früher Typ, □ später Typ.

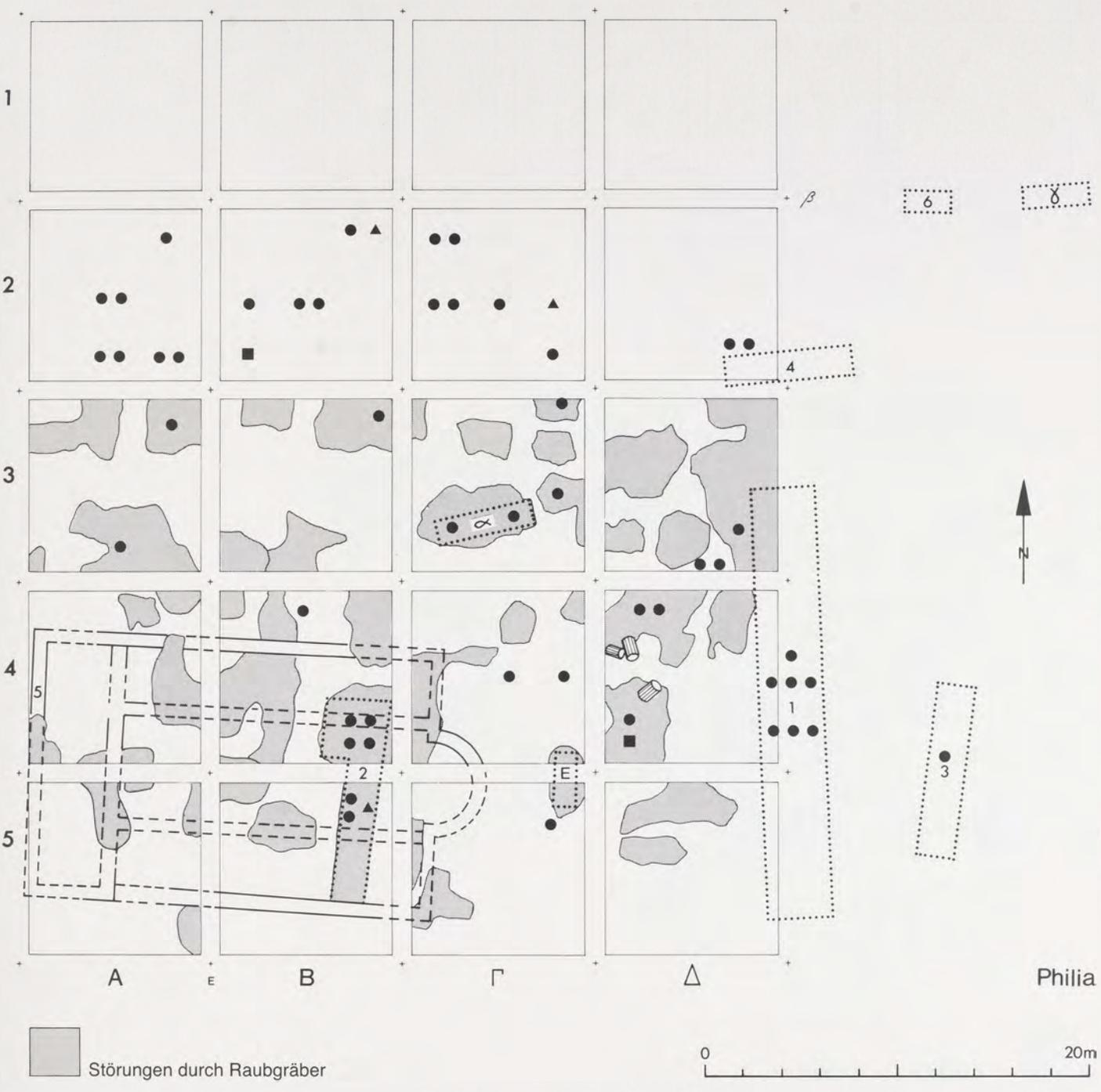


Abb. 49 Schutzaffen,  
 ● Schild, ■ Helm, ▲ unbestimmtes Fragment.

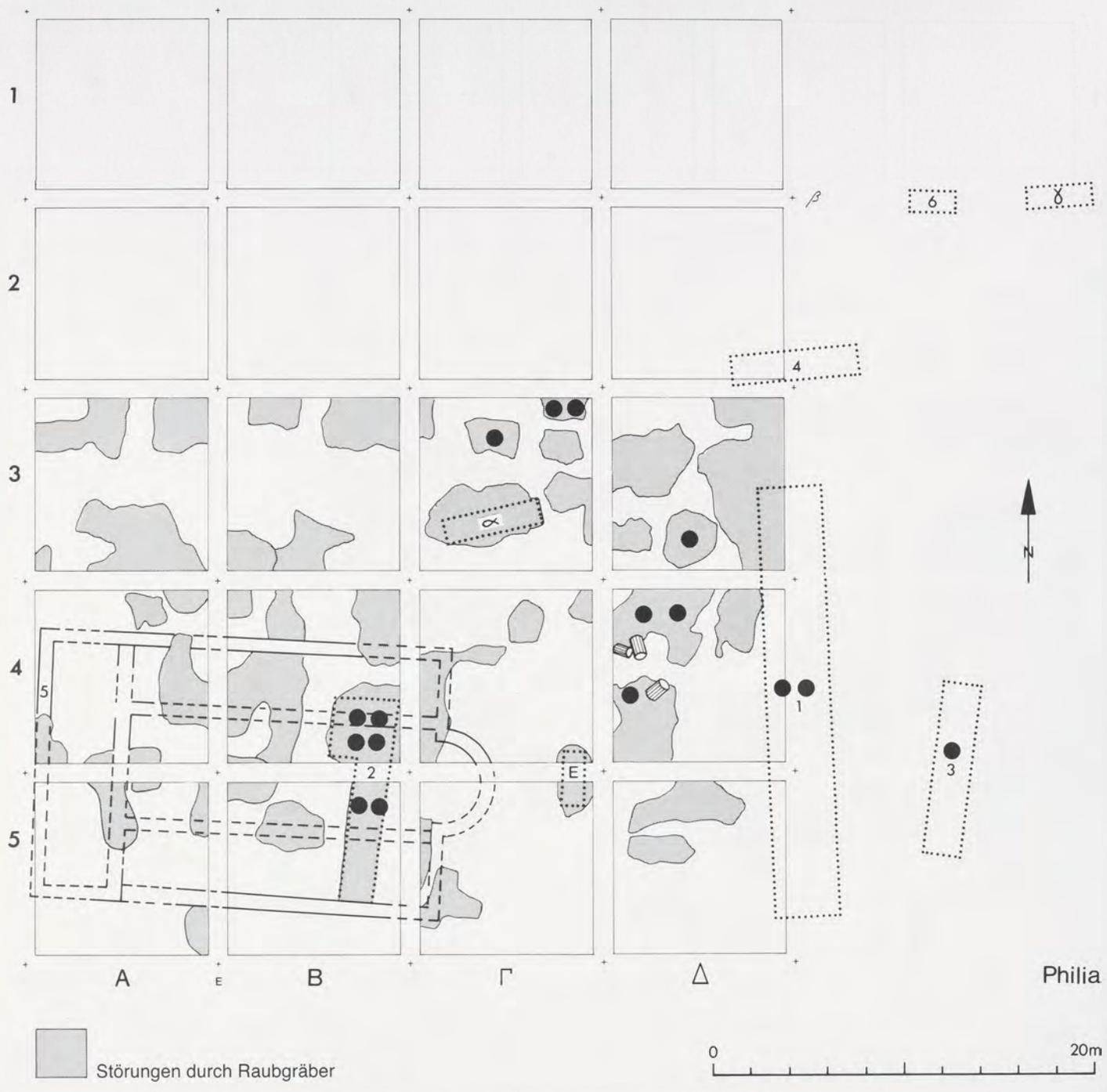


Abb. 50 Intentionell verbogene Waffen.

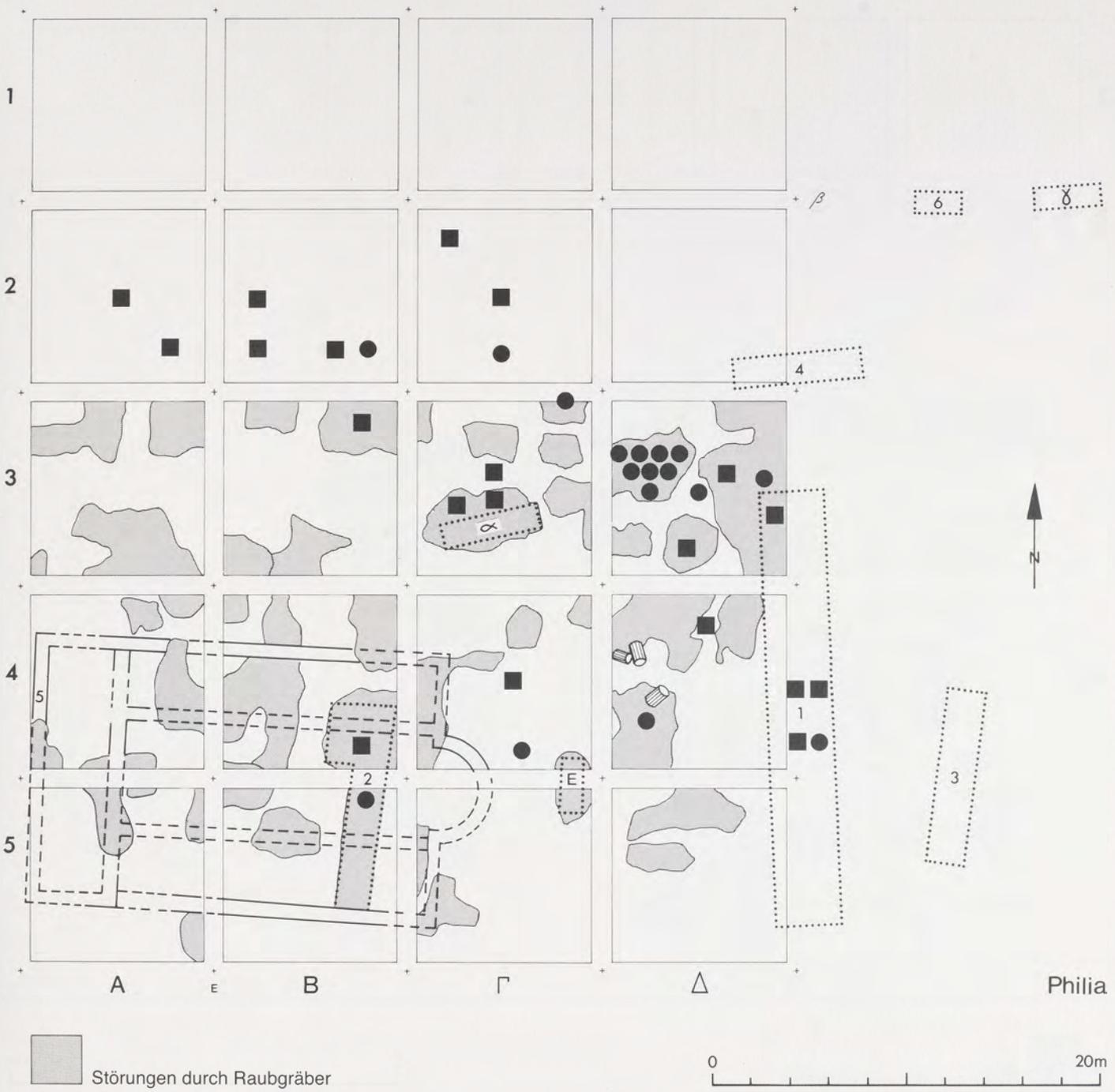


Abb. 51 Fremde Weihungen (Listen 25-26),  
 ■ nicht thessalisch, ● nicht griechisch.

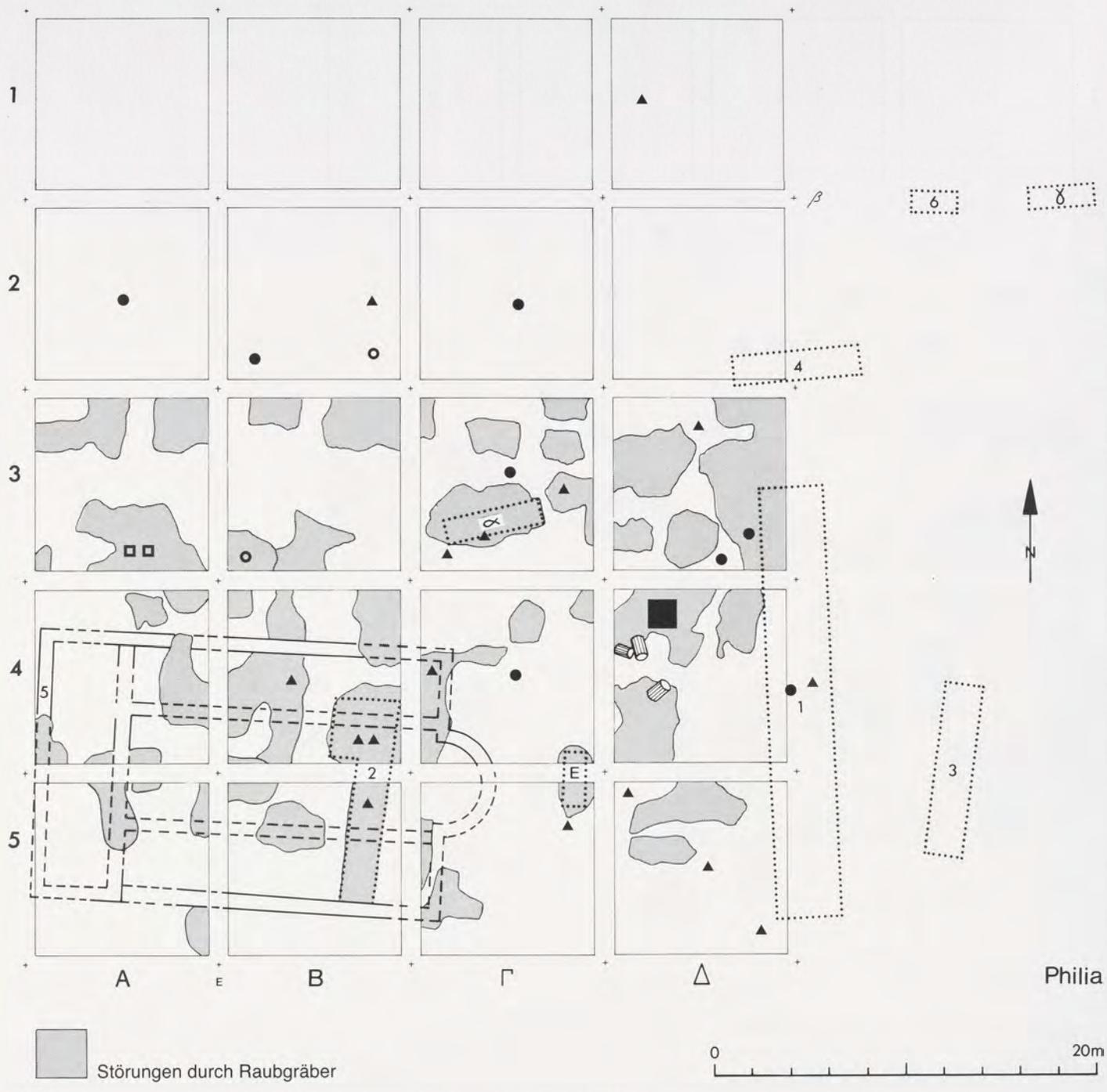


Abb. 52 Bleifunde (Liste 22),

Votive: ● Miniaturschild, ○ Ringchen; Sonstiges: □ Klammer, ▲ unbestimmte Fragmente, ■ Barren.

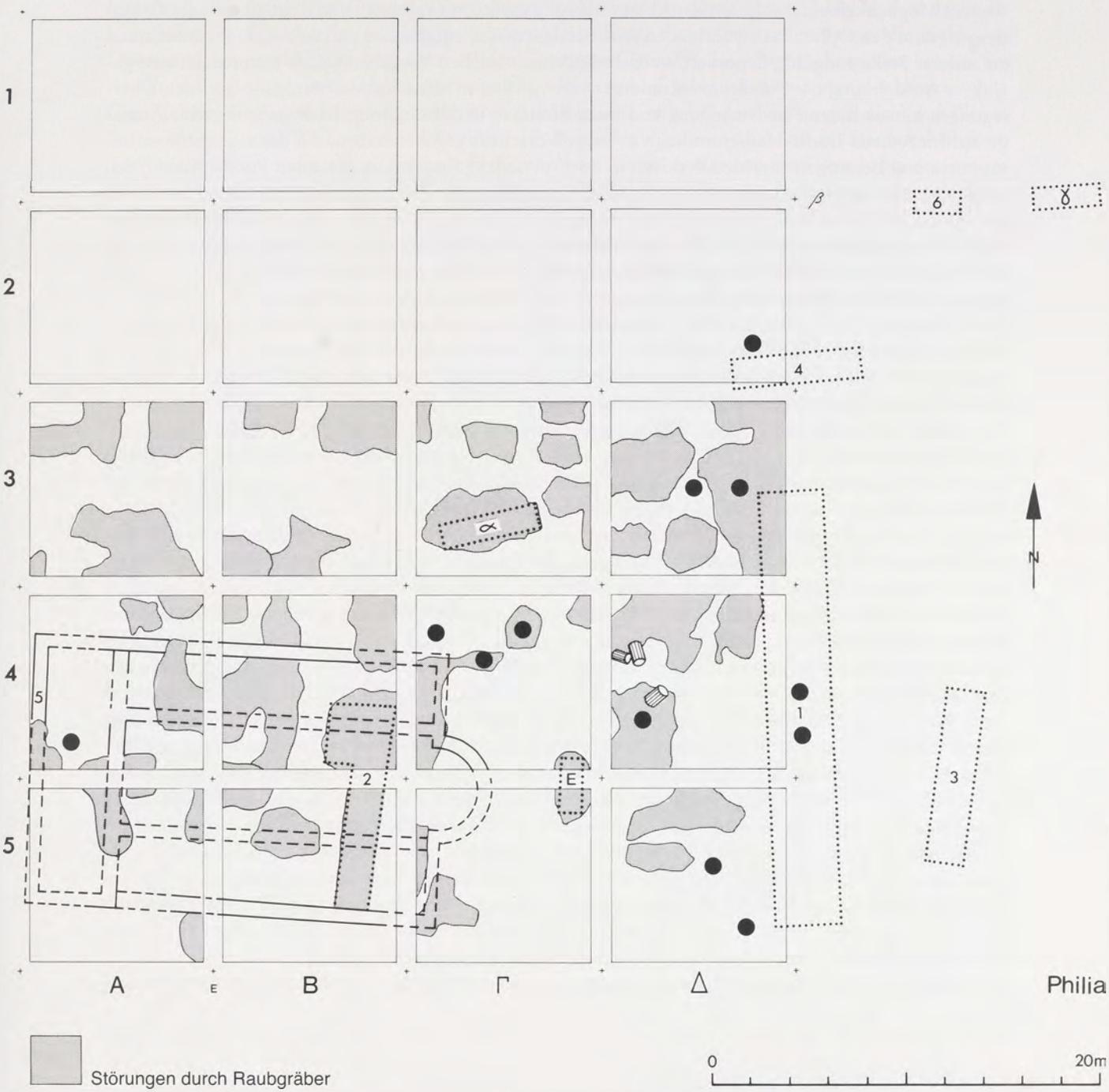


Abb. 53 Fragmente von Großplastik aus Bronze (Liste 23).

weitere Möglichkeit einer sukzessiven Akkumulierung müßte mit regelmäßigen Reinigungen des Geländes rings um den Opferaltar zu verbinden sein, bei denen Weihegeschenke und Asche eingesammelt und an anderer Stelle endgültig deponiert wurden. Bei einem solchen Vorgehen würde man jedoch eine geringere Ausdehnung der Fundkonzentration erwarten. Über diese mehr oder weniger plausiblen Überlegungen hinaus lassen Fundverteilung und weite Streuung in der Grabungsfläche eine negative Aussage zu: Im Athena Itonia-Heiligtum kann es keine Vorschrift gegeben haben, die das regelmäßige Einsammeln und Beseitigen von Metallvotiven in Bothroi verlangt hat. In der gesamten Fundsituation, den großen Mengen an Weihegaben aus Metall in einer aschehaltigen Schicht, gleicht Philia dem inzwischen bekannten Bild eines Heiligtums in geometrischer bis archaischer Zeit. Es war ganz offensichtlich das übliche Vorgehen, seine Gabe für den Gott im Temenos unter freiem Himmel im Bereich des Altars niederzulegen. Und dort blieb sie liegen, wie die ungestörten Fundsituationen in den Heiligtümern von Kalapodi, Eretria oder Minoa auf Amorgos zeigen<sup>919</sup>. Das sollte eigentlich nicht überraschen, nachdem die Sitte, unvergängliche Dinge aus Ton, Bronze oder Eisen zu weihen, in ganz Griechenland längst verbreitet war, bevor in Heiligtümern die ersten Tempel errichtet wurden. Und auch diese frühen Tempel waren weder geeignet, noch dafür bestimmt, in ihnen solche Weihungen zu lagern. Diese ursprüngliche Art des Darbringens scheint in Philia bis in hellenistische Zeit beibehalten worden zu sein.

Zu welcher Jahreszeit, mit welchen Wettkämpfen<sup>920</sup> und wie oft (jährlich?) das Hauptfest der Athena Itonia gefeiert wurde, ist nicht überliefert. Das zentral gelegene Heiligtum der gemeinsamen Stammesgöttin hatte jedenfalls so große Bedeutung, daß sich zu ihrem Fest Leute aus der ganzen thessalischen Ebene versammelt haben dürften. Das Fest hat vermutlich auch den zahlreichen Besuchern die Gelegenheit geboten, der Göttin ein Geschenk darzubringen. Im Athena Itonia-Heiligtum waren Waffen und Trachtzubehör, einschließlich Trachtschmuck, die ganz deutlich bevorzugten Gaben. Die Waffen, seien sie offizielle Kriegsbeute oder individueller Besitz, kamen von außerhalb ins Heiligtum, nachdem sie vorher in Gebrauch gewesen waren. Gleiches sollte generell für Fibeln, Nadeln und Schmuckstücke gelten, von denen einige sogar Spuren längeren Tragens zeigen (siehe Seite 272, Liste 28). Falls die zahlreichen Bronzeringchen, deren praktische Verwendung für uns unverständlich ist, als »Wertgegenstand« fungierten, dann wurden die wohl erst im Heiligtum erworben – und dort auch hergestellt. Eine solche Aufteilung der Weihegaben in Gebrauchsgegenstände, die mitgebracht werden, und in Devotionalien, die im Temenos zur Verfügung stehen, hat Konsequenzen für die Einschätzung der wirtschaftlichen Rolle des Heiligtums und seiner Handwerksbetriebe. Nach dem geringen Fundanteil der Devotionalien (Abb. 25) könnte Philia weder als Sitz von Großindustrie<sup>921</sup>, noch als Zentrum von Metallproduktion bezeichnet werden<sup>922</sup>. Es sei denn, man setzt voraus, daß der Besucher den geweihten Gegenstand sofort im Heiligtum durch einen neuen ersetzt. Wirtschaftlich würde das bedeuten, daß Metallobjekte nach einer Zeit der Benutzung an den Herstellungsort zurückkehren und dort endgültig aus der Zirkulation herausgenommen werden<sup>923</sup>. Um ein solches Monopol der Heiligtümer in der Metallindustrie plausibel zu machen, müßte erst der Nachweis erbracht werden, daß es in den gleichzeitigen Siedlungen der Region keine Werkstätten für Bronze- und Eisenverarbeitung gab<sup>924</sup>.

Die Fibeln, Nadeln, Ringe und Anhänger aus Bronze, die in Philia in so großer Zahl geweiht wurden, hatten sicher einigen Wert. Von der bäuerlichen Bevölkerung Thessaliens konnten es sich Familien, die ihren eigenen Hof allein bewirtschaftet und damit gerade ihren Lebensunterhalt gesichert haben, kaum

<sup>919</sup> Kalapodi: Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi 50. – Eretria: Huber, *Aire sacrificielle* 129. – Minoa: L. Marangou, *The acropolis sanctuary of Minoa*. In: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the archaeological evidence*. Proceedings of the Fourth Internat. Seminar on ancient Greek cult, Swedish Institute at Athens, 22-24 October 1993 (Stockholm 1998) 19.

<sup>920</sup> Schriftlich erwähnt sind Wettkämpfe erst im 3. Jh. v. Chr.: RE IX (1916) 2372f. s.v. Iton (Stählin).

<sup>921</sup> So von griechischen Heiligtümern Németh, *Regulations* 64.

<sup>922</sup> Über Heiligtümer in Ethnosstaaten W.-D. Heilmeyer, *Gnomon* 63, 1991, 659.

<sup>923</sup> So Langdon, *Gift exchange* 110f.

<sup>924</sup> Zum Forschungsstand: Treister, *Role of metals* 34ff.

leisten, so etwas zu erwerben oder gar zu opfern<sup>925</sup>. Als Spender dieser üblichen Gaben und damit als hauptsächliche Besucher im Heiligtum kommen deshalb nur Grundbesitzer in Frage, die einiges an Überschuß erwirtschafteten und über soliden Besitz verfügten<sup>926</sup>. Das Partizipieren der Frauen am Reichtum zeigt sich wie üblich am Aufwand für Kleidung und Schmuck. Die Spitze der thessalischen Gesellschaft, die Angehörigen der berühmten Adelsfamilien, tritt bei den Weihungen nicht auffällig in Erscheinung. Elitäre Weihungen wie DreifüÙe aus Bronze gibt es aber doch nur im Stammesheiligtum der Athena Itonia und nicht im Artemis-Heiligtum von Pherai. Außerdem muß gerade bei den besonders kostbaren Weihegeschenken, etwa denen aus Edelmetall, mit einem sehr hohen Verlustanteil gerechnet werden.

Wie zu erwarten, gibt es im zentralen Heiligtum Thessaliens auch Weihegaben fremder Herkunft (siehe S. 270f., Listen 25-26). Selbst wenn in keinem Fall mit Sicherheit bestimmt werden kann, ob der Weihende selbst ein Einheimischer oder ein Auswärtiger gewesen ist, ergibt sich aus der außersithessalischen Provenienz ein Hinweis auf Fernbeziehungen. Vom griechischen Festland sind alle wichtigeren Landschaften vertreten, besonders häufig Lakonien (Abb. 34). Ein AnlaÙ für diese innergriechischen Beziehungen könnte die Versorgung mit Pferden aus der berühmten thessalischen Zucht gewesen sein. Ein bemerkenswerter Unterschied besteht zwischen den beiden thessalischen Heiligtümern von Philia und Pherai im Vorkommen von Inselfibeln und von Dreikantperlen aus Glas. Die insel- und ostgriechischen Fibeln sind in Pherai besonders häufig<sup>927</sup>, in Philia fehlen sie gänzlich; die Dreikantperlen dagegen kommen in Pherai in geringer und in Philia in sehr großer Anzahl vor. Wenn man zu recht das Zentrum griechischer Glasproduktion auf der Insel Rhodos lokalisiert (siehe oben S. 227), dann werden an der unterschiedlichen Verbreitung von Inselfibeln in Thessalien verschiedene Verteilungsmechanismen erkennbar. Trachtbestandteile als persönlicher Besitz erreichen das näher an der Küste gelegene Pherai recht oft, aber nicht mehr das Athena Itonia-Heiligtum, während Massenprodukte wie Glasperlen über den Handel bis weit ins thessalische Binnenland transportiert werden können. Westasiatische Exotika sind nur sporadisch nach Philia gelangt. Es sind meist Fayencen mit Amulettcharakter, die sicher nicht nur am Herstellungsort in die Hände ihrer Besitzer(innen) und späteren Dedikanten gelangen konnten. Direkte und enge Beziehungen Thessaliens mit der Levante sind aus ihnen nicht abzuleiten. Anders sind dagegen die Funde balkanischer Herkunft zu beurteilen. Trachtzubehör und Schmuck sind keine Handelsware. Sie müssen entweder von fremden Besuchern oder von Einheimischen mit direkten Kontakten zur Balkanregion geweiht worden sein. Nach den Frequenzen in den beiden Heiligtümern von Philia und Pherai zu urteilen, war die Orientierung nach dem griechischen Süden für Thessalien ebenso wichtig wie die Verbindungen zum barbarischen Norden.

Seit A. Snodgrass klargestellt hat, daß die alternative Gabe von Metall entweder für die Toten oder für die Götter eine religiöse und politische Entscheidung ist<sup>928</sup>, hat die Gegenüberstellung von Grab- und Heiligtumsfunden einen festen Platz in der Erforschung der frühen Polis und ihrer Kulteinrichtungen<sup>929</sup>. Die soziale Neuorganisation in den Polisregionen des südlichen Griechenland hat um 750 v. Chr. eine Umorientierung des demonstrativen Aufwands von Reichtum zur Folge, der nicht mehr am Grab, sondern im Heiligtum erfolgt<sup>930</sup>. In Thessalien ist ein solcher Einschnitt bei den Grabsitten nicht fest-

<sup>925</sup> Zur wirtschaftliche Situation von Bauern in geometrischer und archaischer Zeit: W. Schmitz, *Handelsware – Weihegabe – Heiratsgut. Kultureller und materieller Austausch zwischen Griechenland und dem Vorderen Orient im 8.-6. Jahrhundert v. Chr.* Arch. Nachrbl. 4, 1999, 303-311.

<sup>926</sup> Von den überlieferten sozialen Klassen wären das die Aristokraten und Hippeis, vielleicht auch die Hopliten, nicht aber die Penesten. Zu ihrer politischen Rolle siehe M. Sordi, *La lega tessala fino ad Alessandro Magno* (Rom 1958) 320ff.

<sup>927</sup> Kilian-Dirlmeier, *Jahrb. RGZM* 32, 1985, 221.

<sup>928</sup> A. Snodgrass, *Archaic Greece* (London 1980) 52ff. und zusammenfassend Snodgrass, *Economics*.

<sup>929</sup> Zuletzt de Polignac, *Cité et territoire* (mit weiterer Lit.); Morgan, *Ritual and society*; Ch. Sourvinou-Inwood, *Early sanctuaries, the eighth century and ritual space*. In: N. Marinatos/R. Hägg (Hrsg.), *Greek sanctuaries: new approaches* (London/New York 1993) 1-17.

<sup>930</sup> Siehe den Überblick von I. Morris, *Greece in the Iron Age*. In: A. M. Bietti Sestieri/V. Kruta (Hrsg.), *The Iron Age in Europe*. XIII Internat. Congr. Prehist. Protohist. Sciences Forli 8-14 Sept. 1996, *Colloquia* 12 (Forli 1996) 127ff.

zustellen. Die Ausstattung von Gräbern mit reichen Beigaben bleibt dort bis zum Ende der archaischen Zeit, vielleicht auch bis in klassische Zeit, üblich<sup>931</sup>. Ins Grab mitgegeben wurden die gleichen Fibeln, Nadeln, Anhänger, Fingerringe, Pinzetten, Strigiles, Bronzekessel, Schwerter und Lanzen spitzen, die auch in den Heiligtümern geweiht worden sind. Die historisch überlieferte politische Führungsschicht in Thessalien, die Großgrundbesitzer, sind archäologisch an den reichen Beigaben in aufwendigen Grabanlagen und an den kostbaren Weihegaben in den regionalen Heiligtümern erkennbar. Nach dem heute vorliegenden Fundbild haben diese Vornehmen von der spätgeometrischen bis in die klassische Zeit die gleichen Dinge in gleicher Weise in Gräbern und in Heiligtümern deponiert. Das heißt zunächst einmal, daß über Jahrhunderte hin die Versorgung mit Metall unproblematisch war. Die gleichwertige Verteilung von Reichtum an die Toten und an die Götter sollte auf einem ideologischen Gleichgewicht zwischen Aufwand am Grab für die lokale Gemeinschaft und Aufwand im Heiligtum für ein größeres Publikum beruhen. Die lange Tradition rituellen Verhaltens, die sich in den Funden aus dem Heiligtum der Athena Itonia abzeichnet, ist sicher auch Ausdruck der stabilen politischen Situation im Stammesgebiet der Thessaler, die sich erst nach den Perserkriegen geändert hat.

<sup>931</sup> z.B. Gräber von Nea Ionia/Volos und Platanos: Rondiri, Arch. Deltion 48, 1993 (1998) Chronika 231 ff.; Malakasioti, ebd. 238 ff.; ebd. 47, 1992 (1997) 229 ff.

## ANHANG

### Listen 1-28: Zu den Kleinfunden aus dem Athena Itonia-Heiligtum

- |  |  |
|--|--|
| Liste 1: Eiserne Obeloi (Abb. 46)  | Liste 15: Blechringchen                                      |
| Liste 2: Fingerringe der protogeometrischen bis archaischen Zeit (Abb. 36) | Liste 16: Bronzenägel (Abb. 33)                              |
| Liste 3: Fragmente von Fibeln geometrischer bis römischer Zeit (Abb. 43)   | Liste 17: Tutuli   |
| Liste 4: Ringchen mit Strichgruppen  | Liste 18: Bronzebleche mit getriebenem Dekor                 |
| Liste 5: Beschläge und Zubehör von Schilden (Abb. 47)                      | Liste 19: Spiralscheiben                                     |
| Liste 6: Bronzeblechgefäße (Abb. 47)                                       | Liste 20: Spiralröllchen                                     |
| Liste 7: Massive Bronzeringchen  | Liste 21: Kettchen aus Ringgliedern                          |
| Liste 8: Omegaförmige Bügel  | Liste 22: Bleifunde (Abb. 50)                                |
| Liste 9: T-förmige Bronzeklammern  | Liste 24: Großplastik aus Bronze (Abb. 51)                   |
| Liste 10: Eisenwaffen (Schwerter, Lanzen- und Pfeilspitzen) (Abb. 46)      | Liste 24: Zeugnisse für Metallverarbeitung (Abb. 30)         |
| Liste 11: Eisenmesser (Abb. 47)  | Liste 25: Fremdes nicht thessalischer Herkunft (Abb. 34. 49) |
| Liste 12: Eisennägel (Abb. 33)   | Liste 26: Fremdes nicht griechischer Herkunft (Abb. 34. 49)  |
| Liste 13: Eisenringe   | Liste 27: Elfenbein- und Bernsteinfunde                      |
| Liste 14: Armringe aus Bronze  | Liste 28: Trachtzubehör und Schmuck mit Abnutzungsspuren     |

### Listen 29-37: Zu den Verbreitungskarten (Abb. 3-7. 11-13. 35)

- |   |   |
|---|---|
| Liste 29: Griechische Heiligtümer mit Miniaturwaffen (Abb. 3)   | Liste 34: Griechische Heiligtümer mit lakonischen Bleivotiven (Abb. 11) |
| Liste 30: Armringe vom Typ Prilep (Abb. 4)                      | Liste 35: Doppelnadeln der Typen IVa-c (nach Vasić) (Abb. 12)           |
| Liste 31: Zahnringe in Griechenland und auf dem Balkan (Abb. 5) | Liste 36: Lanzenfibeln (Abb. 13)  |
| Liste 32: Gestielte Ringanhänger (Abb. 6)                       | Liste 37: Nachbronzezeitliche Reschefiguren (Abb. 35)                   |
| Liste 33: Griechische Heiligtümer mit Bernsteinfunden (Abb. 7)  |   |

### Liste 38: Schriftlich und archäologisch bezeugte Waffenweihungen in griechischen Heiligtümern

#### Liste 1: OBELOI

(Abb. 46)

(Katalog Nr. 15-31 und nicht in den Katalog aufgenommene Fragmente)

- |  |  |
|--|--|
| Schnitt 1: 25. 28                        | Fläche $\Delta 3/I$ . II Störung: 26   |
| Schnitt 2: 31                            | Fläche $\Delta 3/III$ Störung: 23. 24  |
| Fläche A2/IV: 16                         | Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.185: quadratischer Querschnitt.                   |
| Fläche A2/V: 19                          | Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.53: quadratischer Querschnitt.                 |
| Fläche A2/VII: 17                        | Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m; Grabung 15.2.1962, Inv. 15.153: quadratischer Querschnitt. |
| Fläche A3/VI Störung: 29                 | Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.42: quadratischer Querschnitt.                 |
| Fläche B2/II. V Störung: 15. 21          |  |
| Fläche B3/IV Störung: 27                 |  |
| Fläche $\Gamma 2/VI$ : 18                |  |
| Fläche $\Gamma 3/VII$ . VIII: 20. 22. 30 |  |

- Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,80-1,95 m; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.190: quadratischer Querschnitt.
- Schnitt 2, Schicht 1α; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.219: mehrere Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Schnitt 2, Schicht 1α; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.247: L. noch 25,4 cm, runder Querschnitt.
- Schnitt 2, Schicht 1β; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.239.
- Schnitt 4, Schicht 1; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.256: 2 Fragmente, runder Querschnitt.
- Schnitt 4, Schicht 1, Tiefe 0-1,0 m; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.176: L. noch 22 cm, quadratischer Querschnitt.
- Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,58-1,73 m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.70: quadratischer Querschnitt.
- Schnitt α; Grabung 11.2.1962, Inv. 11.13: quadratischer Querschnitt.
- Fläche A2, Schicht 2, unter den frühchristlichen Gräbern; Grabung 14.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95 m; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: drei Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche A2/VII, Tiefe 1,30-1,50 m; Grabung 16.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95 m; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche A2/VII, Ascheschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: L. noch 40 cm, quadratischer Querschnitt.
- Fläche A3/VI, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63218, M 631626: zwei Fragmente, runder Querschnitt.
- Fläche A3/VI, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63218, M 631629: zwei Fragmente.
- Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern; Grabung 8.12.1964, Inv. o. Nr.: runder und quadratischer Querschnitt.
- Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40 m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche B4, Störung 1; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6313, M 63205: quadratischer Querschnitt.
- Fläche B5/VIII, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 21.10.1963, Inv. K 63133, M 63810: runder Querschnitt.
- Fläche Γ/I, Tiefe 1,15 m; Grabung 1964, Inv. 64327: L. noch 14 cm, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15-1,30 m; Grabung 1964, Inv. 64389: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ2/V, Tiefe 1,80-1,95 m; Grabung 1966, Inv. 665: runder Querschnitt.
- Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,20 m; Grabung 1964, Inv. 64378: vier Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,20 m; Grabung 1964, Inv. 64308: zwei Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,20 m; Grabung 1964, Inv. 64308: runder Querschnitt.
- Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,65-1,82 m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78 m; Grabung 1966, Inv. 66665: L. noch 42 cm, runder Querschnitt.
- Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63189, M 63907: runder Querschnitt.
- Fläche Γ4, Störung 3; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6315, M 63235: zwei Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ4/VII, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6330, M 63280: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ5/II, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63142, M 63851: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ5/II. III, Störung; Grabung 18.10.1963, Inv. K 6374, M 63468: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Γ5/VI, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63146, M 63864: zwei Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ1/IV, Tiefe 1,45 m; Grabung 20.11.1964, Inv. 64220: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ2/II, Tiefe 1,90-2,05 m; Grabung 1964, Inv. 64167: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ2/III, Tiefe 1,90-2,05 m; Grabung 1964, Inv. 64169: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ2/VI, Tiefe 2,05 m; Grabung 1964, Inv. 64192: zwei Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ2/VI, Tiefe 1,35 m; Grabung 1964, Inv. 64156: zwei Fragmente, quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63521: zwei Fragmente.
- Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63151, M 63922: quadratischer Querschnitt.
- Fläche Δ5/VII, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63173, M 631093: quadratischer Querschnitt.

## Liste 2: FINGERRINGE

(Abb. 36)

(Typen der protogeometrischen bis archaischen Zeit, zu 58 ff.)

### – Bandförmige Fingerringe (wie 58-65)

Schnitt 2; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63116, M 63731.  
Fläche B4/I. II, in den Mauerresten; Grabung 19.10.1963, Inv. M 63417.

Fläche A2/II, Tiefe 1,50-1,70 m; Grabung 1964, Inv. 64278.  
Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95 m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 128.  
Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63879.

### – Fingerringe mit dreieckigem Querschnitt (wie 66-72)

Schnitt 1; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.232.

### – Fingerringe mit D-förmigem Querschnitt (wie 73-120)

Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung Theocharis, Inv. 16.175.

Fläche A2/IV, Tiefe 1,10-1,30m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 270.  
 Fläche B2/I, Tiefe 1,40-1,55m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 252: zwei Ringe.  
 Fläche B2/VI, Tiefe 1,10-1,40m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 242: zwei Ringe (siehe 95).  
 Fläche Γ3, Tiefe 1,55-1,72m; Grabung 1966, Inv. 66648.  
 Fläche Γ4, Störung 1; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6313, M 63202.  
 Fläche Γ4, Störung 3; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6315, M 63222. 63224: zwei Ringe.  
 Fläche Γ4/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6326, M 63259.  
 Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631173: vier Ringe.  
 Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63150, M 63880.  
 Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63152, M 63927.  
 Fläche Δ3/V, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63181, M 631225.  
 Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.10.1963, Inv. K 63181, M 631255.  
 Fläche Δ3/VIII, Störung; Grabung 21.10.1963, Inv. K 63155, M 63970.  
 Fläche Δ4/IV, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6396, M 63733.

Fläche Γ5/II. III, Störung 1; Grabung 18.10.1963, Inv. K 6374, M 63458.

– Spiralfingerringe mit D-förmigem Querschnitt (wie 166-169)

Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. M 631038.

– Spiralfingerringe mit dreieckigem Querschnitt (wie 170-172)

Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631174.

Fläche Δ4/IV. VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 6386, M 63610.

– Spiralfingerringe mit rundem Querschnitt (wie 173-176)

Schnitt 3, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m; Grabung Theocharis, Inv. 20.238.

Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. M 631133.

### Liste 3: FIBELFRAGMENTE

(Abb. 43)

(von Bogen-, Platten- und Brillenfibeln spätgeometrischer bis archaischer Zeit, zu 248ff.)

Schnitt 1; Grabung 1963, Inv. M 631122: Schaft und Spirale mit zwei Windungen.  
 Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m; Grabung 13.2.1962, Inv. 13.98: große Fibelnadel, vierkantig und mittelgroße Fibelnadel, vierkantig.  
 Schnitt 1, Schicht 1β; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.137: mittelgroße Fibelnadel, vierkantig.  
 Schnitt 1, Schicht 1β; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.228: Fragmente von Fußplatten gestelzter Fibeln.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,20-1,80m; Grabung 15.2.1962, Inv. 15.155: große Fibelnadel.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.168: Fragment einer aufgedrehten Brillenfibel aus vierkantigem Draht und sechs mittelgroße Fibelnadeln.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.169: eine Fußplatte und eine Nadelrolle.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.196: eine große und drei mittelgroße Fibelnadeln.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.197: eine mittelgroße und eine kleine Fibelnadel.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.199: Fragment einer Fußplatte, Randeinfassung mit sich überschneidenden Bögen.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.227: kleine, verkrustete Fußplatte und drei mittelgroße Fibelnadeln.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.233: Fragment einer Fußplatte, Randeinfassung mit Doppelbögen.

Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.253: eine große und zwei mittelgroße Fibelnadeln.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.254: Fragment einer Fußplatte mit geritztem Dekor.  
 Schnitt 2, Schicht 1; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.117: Spiralscheibe einer Brillenfibel, noch vier Windungen und Nadelhalter, Draht rundstabig.  
 Schnitt 2, Schicht 1α; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.248: zwei mittelgroße gestelzte Fibelnadeln.  
 Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 6342, M 63377: Fragment von Fibelfuß.  
 Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 63116, M 63739: zwei Fibelnadeln.  
 Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 63120, M 63761: Fragmente von Fibelnadeln.  
 Schnitt 4, Schicht 1; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.256: mittelgroße Fibelnadel.  
 Schnitt 5, Tiefe 1,60m; Grabung 17.2.1962, Inv. 17.210: Fibelnadel mit aufgedrehter Spirale.  
 Schnitt 6, Schicht 1; Grabung 22.2.1962, Inv. 22.268: Fibelnadel mit Spirale, an Schaft vernietet und kleiner Knopf von Fibelfuß.  
 Fläche II, Schnitt 2, römischer Bau; Grabung 16.4.1962, Inv. 16.21: zwei mittelgroße Fibelnadeln.  
 Fläche II, römischer Bau; Grabung 25.4.1962, Inv. 25.42: zwei große Fibelnadeln.  
 Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der

- Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: kleine Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche A2/V, Tiefe 1,10-1,31m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: kleine Fibelnadel.
- Fläche A2/V, Tiefe 1,30-1,50m; Grabung 16.12.1964, Inv. o. Nr.: große Fibelnadel, vierkantig.
- Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: große Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Brillenfibel aus vierkantigem Draht, aufgedreht.
- Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: Fibelnadel mit Nadelhalter, L. noch 13,6cm.
- Fläche A4/III, Störung; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63227, M 631652: Fibelnadel, rundstabig.
- Fläche A4/VI, Tiefe 0-0,40m; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63245, M 631701: Fußplatte, verkrustet.
- Fläche A5/IV, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63252, M 631716: Bügelfragment mit einem Kugelglied.
- Fläche B2/I, Tiefe 1,10-1,40m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: kleine Fibelnadel.
- Fläche B2/II, V, Störung; Grabung 1963, Inv. M 631101: Fibelnadel.
- Fläche B3/IV, VII, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63204, M 631534: Fragment von gestrecktem Fuß.
- Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63206, M 631557: Fibelnadel.
- Fläche B4/III-B5/I, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63125, M 63792: mittelgroße Fibelnadel, vierkantig.
- Fläche B5/I, IV, Störung; Grabung 18.10.1963, Inv. M 63404: Schaft einer Plattenfibel.
- Fläche B5/II, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 25.11.1963, Inv. K 63287, M 631804: mittelgroße Fibelnadel.
- Fläche Γ, Oberfläche; Grabung 1964, Inv. 64242: Schaft einer Plattenfibel, Strichdekor.
- Fläche Γ, Oberfläche; Grabung 1964, Inv. 64250: Fibelnadel mit Spirale.
- Fläche Γ2/III, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 2.12.1964, Inv. 64417: Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen, an Schaft vernietet.
- Fläche Γ2/III, Störung; Grabung 24.11.1964, Inv. 64262: große Fibelnadel, bei der Spirale vierkantig.
- Fläche Γ2/IV, Tiefe 1,15-1,30m; Grabung 27.11.1964, Inv. 64364: Fragment einer Fibelnadel mit Ansatz der Spirale.
- Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment einer Fibelnadel.
- Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,20m; Grabung 1964, Inv. 64306: große Fibelnadel.
- Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,55-1,65m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment einer Fußplatte mit Würfelaugen und große Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,82m; Grabung 4.12.1964, Inv. o. Nr.: Spiralrolle einer Fibel.
- Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,55-1,65m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: große Fibelnadel mit Ansatz der Spirale, L. 12cm und Fibelnadel.
- Fläche Γ2/IX, Tiefe 1-1,20m; Grabung 1964, Inv. 64321: große Fibelnadel.
- Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,60-1,82m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Spiralrolle einer Fibel.
- Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82m; Grabung 4.12.1964, Inv. o. Nr.: Fibelnadel mit Spirale und kleine, vierkantige Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631383: Fußplatte einer Fibel, verkrustet.
- Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631384: mehrere Fibelnadeln.
- Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631385: mehrere Fibelnadeln.
- Fläche Γ3, Störung; Grabung 1966, Inv. 66510: sehr große Fibelnadel, vierkantig; zwei mittelgroße Fibelnadeln, rundstabig.
- Fläche Γ3/III; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63191, M 631432: Fragment von Fibelbügel mit großem Kugelglied.
- Fläche Γ3/IV, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63187, M 631314: Spiralrolle einer Fibel.
- Fläche Γ3/V; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63193, M 631445: kleine, vierkantige Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche Γ3/VII, VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63188, M 631333: mehrere Fibelnadeln.
- Fläche Γ3/VII, VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63188, M 631334: Fibelnadel.
- Fläche Γ3/VII, VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63188, M 631339: Fragmente von Fußplatten mit Ritzdekor.
- Fläche Γ3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63820: kleine Fibelnadel.
- Fläche Γ3/IX; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63196, M 631459: kleine Fibelnadel.
- Fläche Γ4, Störung 3; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6315, M 63230: Fragment einer Fußplatte mit Ritzdekor.
- Fläche Γ4/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung K 6326, M 63256: große Fibelnadel.
- Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6332, M 63290: Fragment einer kleinen Fibelnadel.
- Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 13.10.1963, Inv. K 6333, M 63302: sehr große Fibelnadel.
- Fläche Γ4/IX, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6334, M 63311: Fragment einer Fußplatte mit Ritzdekor.
- Fläche Γ4/IX-Γ5/VII, Störung; Grabung 1963, Inv. o. Nr.: Fragment einer Fußplatte mit Bügelansatz.
- Fläche Γ5/I, Tiefe 0-0,40m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 63140, M 63845: mittelgroße Fibelnadel.
- Fläche Δ2/II, Tiefe 2,05m; Grabung 23.11.1964, Inv. 64186: vierkantige Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche Δ2/III, Tiefe 1,90-2,05m; Grabung 1964, Inv. 64174: zwei Fibelnadeln, zur Spiralrolle hin vierkantig.
- Fläche Δ2/VI, Störung; Grabung 1964, Inv. 6448: Fibelnadel.
- Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,30m; Grabung 1964, Inv. 64138: große Fibelnadel.
- Fläche Δ2/IX, Tiefe 1,35-1,60m; Grabung 20.11.1964, Inv. 64162: vierkantige Fibelnadel, L. 10,3cm, an Schaft vernietet.
- Fläche Δ3/I, II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63503: Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche Δ3/I, II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63504: drei mittelgroße Fibelnadeln.
- Fläche Δ3/I, II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63505: große Fibelnadel.
- Fläche Δ3/I, II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63892: zwei mittelgroße Fibelnadeln.
- Fläche Δ3/I, II, IV, V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631152: fünf kleine Fibelnadeln.

- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631153: zwei mittelgroße Fibelnadeln und eine Spiralrolle, an Schaft vernietet.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631154: Fibelnadel.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631155: Spitze von gestrecktem Fibelfuß.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. M 631052: Fußplatte.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631179: vierkantiger Fibelschaft.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631180: mittelgroße Fibelnadel.
- Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63180, M 631206: große Fibelnadel.
- Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63150, M 631207: Nadelhalter.
- Fläche Δ3/IV; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63186, M 63103: Nadelhalter.
- Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63153, M 63941: Fibelnadel.
- Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63153, M 63942: Fibelnadel mit Spirale, an Schaft vernietet.
- Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63183, M 631256: zwei kleine Fibelnadeln.
- Fläche Δ3/VII, Störung; Grabung 21.10.1963, Inv. K 63154, M 63959: Fibelnadel.
- Fläche Δ3/VII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63184, M 631284: zwei mittelgroße Fibelnadeln.
- Fläche Δ3/VII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63184, M 631285: Fußplatte mit Ritzdekor.
- Fläche Δ3/VII. VIII, oberste Schicht; Grabung 1966, Inv. 6611: Fibelnadel mit Ansatz der Windung.
- Fläche Δ3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63155, M 63975: Fibelnadel.
- Fläche Δ4/I. IV, Störung 1; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63557: Fibelnadel.
- Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63526: Fibelbügel mit kubischem Zierglied.
- Fläche Δ4/II. III, Störung; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63540: Bügelfragment mit kubischem Zierglied und kleine Fibelnadel.
- Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63595: Fibelnadel.
- Fläche Δ4/II. III; Grabung 1963, Inv. K 63159, M 631001: vierkantige Fibelnadel mit Spirale, zwei Windungen.
- Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6394, M 64644: Fragment einer Fußplatte, Randeinfassung mit zwei Reihen von Halbkreisen.
- Fläche Δ4/III; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63160, M 63101: Fußplatte.
- Fläche Δ4/III, unterhalb der Störung; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63160, M 631012: Fibelnadel.
- Fläche Δ4/IV, Tiefe 1,40m; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63348: Fußplatte.
- Fläche Δ4/VI; Grabung 13.10.1963, Inv. M 63668: Fibelnadel.
- Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6338, M 63334: Fußplatte mit Ritzdekor.
- Fläche Δ4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6338, M 63336: Bügelfragment mit großem Kugelglied.
- Fläche Δ4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6338, M 63337: Fragment einer Fußplatte mit Zierknopf.
- Fläche Δ4/IX, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63110, M 63698: mittelgroße Fibelnadeln.
- Fläche Δ5/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 63164, M 631057: große Fibelnadel.
- Fläche Δ5/VII, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 22.10.1963, Inv. M 631091: Fragment von gestrecktem Fuß.
- Nadeln kaiserzeitlicher Scharnierfibeln (zu 1950 ff.)
- Fläche Γ3/IX; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63196, M 631459.
- Fläche Δ2/III, Tiefe 1m; Grabung 1964, Inv. 6486.
- Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63106, M 63688.
- Fläche Δ4/IX, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63109, M 63696.

#### Liste 4: KLEINE BRONZERINGS MIT STRICHGRUPPEN (wie 897-904)

- Fläche B5/II, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 25.11.1963, Inv. K 63287, M 631802: dreieckiger Querschnitt.
- Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631357: runder Querschnitt.
- Fläche Γ3/IX, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63137, M 63832: runder Querschnitt.
- Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6332, M 63288: Dm. 3,3 cm, drei Strichgruppen.
- Fläche Δ3/VII. VIII, oberste Schicht; Grabung 1966, Inv. 6612: runder Querschnitt.

## Liste 5: SCHILDE

(Abb. 49)

(Blechbeschläge und Innenausstattung, zu 1373 ff.)

Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m; Grabung 15.2.1962, Inv. o. Nr.: Blechfragment mit Flechtband.  
Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ ; Grabung 18.2.1962, Inv. 18.214: Blechfragment mit Flechtband.  
Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.249: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche A2/VI, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m; Grabung 1964, provisorisches Inv. 211: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m; Grabung Theocharis, provisorisches Inv. 280: Blechfragment mit Flechtband.

Fläche A5/IV, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63252, M 631716: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche B3/VII- $\Gamma$ 3/I, Störung, Grabung 11.11.1963; Inv. K 63206, M 631561: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche  $\Gamma$ 5/VII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 6378, M 63478: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63 183, M 631266: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche  $\Delta$ 4/I. IV, Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63561: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche  $\Delta$ 4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6335, M 63321: Blechfragment mit Flechtband.  
Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63136, M 63816: kleiner Bügel wie 1413-1415.

## Liste 6: BRONZEGEFÄSSE

(Abb. 47)

– Fragmente von Perlrandbecken (zu 1429)

Fläche  $\Gamma$ 5/VI, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63145, M 63860: Randfragment.  
Fläche  $\Delta$ 4/IX, Tiefe 0-0,40m; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63161, M 631017: Randfragment.

– Randfragmente von Schalen mit dreieckig verdicktem Rand (wie 2602-2608, nicht datierbar)

Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ ; Grabung 13.2.1962, Provisorisches Inv. 13.88.  
Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20m; Grabung 14.2.1962, Inv. o. Nr.  
Schnitt 2, Schicht 1; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.117.  
Fläche A5/IV; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63269, M 631762.  
Fläche B3/VII- $\Gamma$ 3/I, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63206, M 631558.  
Fläche B5/III, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 26.11.1963, Inv. K 63288, M 631890.  
Fläche  $\Gamma$ 2/III, Tiefe 1,65m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.  
Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 1966, Inv. 6619.  
Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.63, Inv. K 63189, M 631393.  
Fläche  $\Gamma$ 3/II; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63190, M 631426.  
Fläche  $\Gamma$ 3/IV, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63187, M 631318.  
Fläche  $\Gamma$ 3/V; Grabung 10.11.1963, Inv. M 631448.  
Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63821.

Fläche  $\Gamma$ 4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6332, M 63294.  
Fläche  $\Delta$ 2/I, Störung; Grabung 1964, Inv. 6470.  
Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. M 631153.  
Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631156.  
Fläche  $\Delta$ 4/VI, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63102, M 63673.  
Fläche  $\Delta$ 4/IX, Tiefe 0-0,40m; Grabung 1963, Inv. K 63161, M 631015.

– Nicht näher zu bestimmende Fragmente von größeren Gefäßen aus Bronzeblech (wie 2591-2595)

Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,82m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 241: Rand- und Wandfragment von einem Becken mit verdicktem Rand.  
Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 0,28-0,60m; Grabung 13.2.1962, Inv. 13.65: Fragment vom Ringgriff(?) eines Beckens.  
Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 22.2.1962, Inv. 22.267: glatte Wandfragmente von Bronzegefäßen.  
Fläche B4, Störung 1; Grabung 8.10.1963, Inv. K 639, M 63191: Boden- und Wandfragmente von Bronzegefäßen.  
Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 1966, Inv. 662: Bodenfragment von Bronzegefäß.

Liste 7: MASSIVE RINGCHEN  
(Querschnitt rund bis oval, Durchmesser 2-4,5 cm: zu 2662 ff.)

- Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.140: ein Ring, Dm. 2,2 cm, und sechs Fragmente.
- Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ , Tiefe 0,60-1,20 m; Grabung 15.2.1962, Inv. 15.148: Dm. 2 cm.
- Schnitt 1; Grabung 1963, Inv. K 63177, M 631118: zwei Ringe.
- Schnitt 2, Schicht 1; Grabung Theocharis, Inv. 18.213: drei Ringe, dünner Draht.
- Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ ; Grabung Theocharis, Inv. 21.259: Drahttring.
- Schnitt 2; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63116, M 63731. 63732: mehrere Ringe.
- Fläche II, römischer Bau, Tiefe 1,15 m; Grabung 23.4.1962, Inv. 6338: Dm. 2,3 cm.
- Fläche A2, über den frühchristlichen Gräbern; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 185: zwei Ringe.
- Fläche A2/II, Tiefe 1,50-1,70 m; Grabung 1964, Inv. 64278: mehrere Ringe.
- Fläche A2/III, Tiefe 1,70-1,95 m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 195: zwei Ringe und Fragmente.
- Fläche A2/VI, Tiefe 1,50 m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 370: zwei Ringe.
- Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,30 m; Grabung 1964, Inv. 64271: mehrere Ringe.
- Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 280: sechs Ringe, Querschnitt rund.
- Fläche A3/I, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63214, M 631598.
- Fläche A3/VI, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63218, M 631612.
- Fläche A5/VIII; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63281, M 631779: Fragment.
- Fläche A5/VIII; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63281, M 631780: Dm. 3,5 cm.
- Fläche B2/VI, Tiefe 1,80-1,95 m; Grabung 1964; Inv. 64246: Fragment.
- Fläche B2/IX, Tiefe 1,55-1,65 m; Grabung 1964, Inv. 64249: Fragmente.
- Fläche B3/I; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63207, M 631580: Fragment.
- Fläche B3/III, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63201, M 631488: Drahttring, Dm. 2 cm.
- Fläche B3/IV. VII, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63204, M 631525-28: zwei offene Drahttringe, zwei Fragmente, ein Ring, Dm. 2,9 cm.
- Fläche B3/IX; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63213, M 631592: Drahttring, Dm. 2,2 cm.
- Fläche B3/VII- $\Gamma$ 3/I, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63206, M 631544-46. 631559-60: Drahttring, mehrere Fragmente und Ring, Dm. 3,1 cm.
- Fläche B4/I, Störung; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63122, M 63777: Fragment, rhombischer Querschnitt.
- Fläche B5/IV, Störung; Grabung 1963, Inv. K 6353, M 63411: Ringchen, Dm. 1,5 cm, innen abgewetzt.
- Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,15 m; Grabung 1964, Inv. 64345.
- Fläche  $\Gamma$ 2/III, Tiefe 1,15-1,30 m; Grabung 1964, Inv. 64360.
- Fläche  $\Gamma$ 2/III, Tiefe 1,65 m; Grabung 1964, Inv. 64464: Drahttring.
- Fläche  $\Gamma$ 2/III, Tiefe 1,80 m; Grabung 1964, Inv. 64276: Drahttring.
- Fläche  $\Gamma$ 2/V, Tiefe 1,15 m; Grabung 1964, Inv. 64370.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Oberfläche; Grabung 1964, Inv. 64405.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,20 m; Grabung 1964, Inv. 64320.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,70-1,82 m; Grabung 1964, Inv. 64478.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,80-1,95 m; Grabung 1966, Inv. 6618: Dm. 2,2 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631357. 631359-60: mehrere Drahttringe, Ring, Dm. 3,1 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,05-1,12 m; Grabung 1966, Inv. 66537: Dm. 2,5 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,55-1,72 m; Grabung 1966, Inv. 66648: Dm. 2,3 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 3/II; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63190, M 631424.
- Fläche  $\Gamma$ 3/V; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63193, M 631443.
- Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63813. 63815: vier Ringe, Dm. 2,3-2,7 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 3/IX, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63137, M 63832.
- Fläche  $\Gamma$ 3/IX; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63196, M 631457: Drahttring.
- Fläche  $\Gamma$ 4, Störung 2; Grabung 8.10.1963, Inv. K 6311, M 63213: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 4/I, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6316, M 63238.
- Fläche  $\Gamma$ 4/VI, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6327, M 63265: zwei Ringe, Dm. 2,4 cm und 2,6 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6334, M 63313: zwei Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 5/VI, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63145, M 63859: Dm. 2,2 cm.
- Fläche  $\Gamma$ 5/VII, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 6378, M 63476: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 1/VIII, Tiefe 1,45 m; Grabung 1964, Inv. 64222.
- Fläche  $\Delta$ 2, Oberfläche; Grabung 5.11.1964, Inv. 6436.
- Fläche  $\Delta$ 2/IX, Tiefe 1,30 m; Grabung 1964, Inv. 64139.
- Fläche  $\Delta$ 3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63877-78: mehrere Ringe.
- Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631162: Dm. 3,5 cm.
- Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. M 631051: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63180, M 631205: ein Ring und Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 3/III, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63151, M 63915: ein Ring und Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 3/V, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63181, M 631225.
- Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung; Grabung 7.10.1963, Inv. K 63183, M 631255: mehrere Ringe.
- Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63153, M 63933: zwei Ringe, Dm. 2,2 cm.
- Fläche  $\Delta$ 3/VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63184, M 631280.
- Fläche  $\Delta$ 3/VIII, Störung; Grabung 21.10.1963, Inv. K 63155, M 63970: mehrere Ringe.
- Fläche  $\Delta$ 4/I. IV, Störung 1; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63551: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 4/II. III, Störung 2; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63591: mehrere Fragmente.

Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6394, M 6341.  
Fläche Δ4/VI, Tiefe 0-0,40m; Grabung 13.10.1963, Inv. M 63665: Dm. 2,2cm.  
Fläche Δ4/VI; Grabung 13.10.1963, Inv. M 63668: Fragment.  
Fläche Δ4/IX, Tiefe 0,50m; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63350.

Fläche Δ5/IV, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63112, M 63716: Dm. 1,2cm.  
Oberflächenfunde von 1963, Inv. K 632. 6363. 63140. 63145: vier Ringe, Dm. 2,8cm; ein Ring Dm. 3,1cm; ein Ring Dm. 3,3cm.

#### Liste 8: OMEGAFÖRMIGE BÜGEL (zu 1696ff.)

Schnitt 1, Schicht 1β; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.226.  
Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 201: zwei Exemplare.  
Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 204.  
Fläche B2/III, Tiefe 1,40-1,65m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 108.  
Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40m; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 229: Fragmente von zwei Exemplaren.  
Fläche Γ2/I, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64346: drei Exemplare.  
Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64371.  
Fläche Γ3/V; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63193, M 631444.

Fläche Γ4, Störung 3; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6315, M 63223.  
Fläche Δ1/I, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64205.  
Fläche Δ2/II, Tiefe 1,90-2,05m; Grabung 1964, Inv. 64165.  
Fläche Δ4/IV. VII, Störung 3; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6387, M 63622.  
Fläche Δ4/VI, Tiefe 0-0,40m; Grabung 13.10.1963, Inv. M 63666.  
Fläche Δ5/II. V, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63111, M 63706: zwei Exemplare.  
Grabung 1963, Oberflächenfunde; Inv. K 6315, 6338, 63146: vier Exemplare.

#### Liste 9: T-FÖRMIGE BRONZEKLAMMERN (zu 1811ff.)

Fläche Γ2/II, Tiefe 0,90m; Grabung 1964, Inv. 64298: vernieteter Schaft.  
Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64349: vernieteter Schaft.

Fläche Γ2/VI, Tiefe 1m; Grabung 1964, Inv. 64280: vernieteter Schaft.

#### Liste 10: EISENWAFFEN (Abb. 48)

– Schwerter und Hiebmesser (zu 1985-1991)  
Schnitt 2, Schicht 1α; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.217: Klingensfragment.  
Schnitt 2, Schicht 1β; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.239: Klingensfragment.  
Schnitt 2; Grabung 1962, Inv. K 6341, M 63371: Klingensfragment von Hiebmesser.  
Schnitt 3, Schicht 1α; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.236: Klingensfragment.  
Fläche A2/IV, Tiefe 1,90m; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Klingensfragment von Hiebmesser.  
Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Klinge von Hiebmesser.  
Fläche B3/VI, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63202, M 631507: zwei Klingensfragmente.  
Fläche B4, Störung 1; Grabung 8.10.1963, Inv. K 639, M 63169: Klingensfragment von Hiebmesser.

Fläche B5/V, Tiefe 0-0,40m; Grabung 21.10.1963, Inv. K 63132, M 63808: Klingensfragment.  
Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,65-1,82m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Klingensfragment von Hiebmesser.  
Fläche Γ3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63826: Klingensfragment.  
Fläche Γ4/IX-Γ5/VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 6372, M 63451: Klingensfragment von Hiebmesser.  
Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63908: Klingensfragment.  
Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63182, M 631246: Klingensfragment.  
Fläche Δ4/I, Störung 1; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63157, M 63993: Klingensfragment von Hiebmesser.  
Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63533: drei Klingensfragmente von Hiebmesser.  
Fläche Δ4/II. III, Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63606: Klinge von Hiebmesser.

Fläche Δ4/IX, Tiefe 0-0,40m; Grabung 1963, Inv. K 63161, M 631019: Klingensfragment von Hiebmesser.  
Fläche Δ5/II. V, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63111, M 63711: Klingensfragment.

– Lanzenspitzen (zu 2009 ff.)

Schnitt 1, Schicht 1α; Grabung 13.2.1962, Inv. 13.90: Tülle.  
Schnitt 1, Schicht 1β; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.138: Tülle.  
Schnitt 2, Schicht 1β; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.239: Blattfragment und Tülle.  
Schnitt 2; Grabung 1962, Inv. K 63120, M 63768: Blattfragment.  
Schnitt 6, Schicht 1; Grabung 22.2.1963, Inv. 22.261: Fragment.  
Schnitt α; Grabung 11.2.1962, Inv. 11.13: Tülle.  
Fläche II, Schnitt 6, Tiefe 1,40m, römisches Gebäude; Grabung 24.4.1962, Inv. 25.46: Fragment.  
Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Tüllen.  
Fläche A2/II, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: Tülle.  
Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente.  
Fläche A2/VI, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Tülle.  
Fläche A2/VI, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Tüllen.  
Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente von Blatt und Tülle.  
Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,33m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: zwei Fragmente.  
Fläche A2/IX, Tiefe 1,30-1,50m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.  
Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70m, Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.  
Fläche A4/III; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63240, M 631690: Fragment.  
Fläche A4/VI, Tiefe 0-0,40m; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63245, M 631702. 631703: zwei Fragmente.  
Fläche A5/VI. IX, Störung; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63253, M 631725. 631726: zwei Fragmente.  
Fläche A4/VII. VIII, Störung; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63236, M 631683: Tülle.  
Fläche A5/VIII; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63281, M 631788: Fragment.  
Fläche B3/IV. VII, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63203, M 631518. 631520. 631521: mehrere Fragmente.  
Fläche B4, Störung 1; Grabung 8.10.1963, Inv. M 63176. 63181. 63184: zwei Tüllen und ein Fragment.  
Fläche B4/II, Störung 2; Grabung 8.10.1963, Inv. K 6310, M 63197: Tülle.  
Fläche B4/II, Störung 2; Grabung 19.10.1963, Inv. K 6343. 6345, M 63382. 63384: Tülle und Fragment.  
Fläche B4/IV, Tiefe 0-0,40m; Grabung 19.10.1963, Inv. K 6348, M 63399: Fragment.  
Fläche B5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 26.11.1963, Inv. K 63290, M 631814: Fragment.

Fläche B3/VII-Γ3/1, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63206, M 631576: Tülle.  
Fläche Γ2, Oberfläche; Grabung 1964, Inv. 64249: zwei Lanzenspitzen.  
Fläche Γ2/I, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64406: Fragment.  
Fläche Γ2/I, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: Blatt mit kräftiger Mittelrippe.  
Fläche Γ2/II, Tiefe 1,60-1,70m; Grabung 1964, Inv. 64448: mehrere Tüllen.  
Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15m; Grabung 27.11.1964, Inv. 64366: Fragment.  
Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70m, Inv. o. Nr.: Tülle.  
Fläche Γ2/V, Tiefe 1,80-1,95m, Grabung 1966, Inv. 665: Tülle.  
Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 8.12.1964, Inv. o. Nr.: Tülle.  
Fläche Γ2/VII, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64432: Tülle.  
Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,20m; Grabung 1964, Inv. 64309: Fragment.  
Fläche Γ2/IX, Tiefe 1-1,20m; Grabung 1964, Inv. 64318: mehrere Tüllen.  
Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,30m; Grabung 1964, Inv. 64398: große Lanzenspitze.  
Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,65-1,82m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Tülle.  
Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Tülle.  
Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63189, M 631418: Fragment.  
Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63956, M 631405: Tülle.  
Fläche Γ3/VII. VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63188, M 631350: Fragment.  
Fläche Γ3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63828: Tülle.  
Fläche Γ3/IX, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63137, M 63842: Tülle.  
Fläche Γ4, Störung; Grabung 8.10.1963, Inv. K 6311, M 63212: kleine Spitze.  
Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6332, M 63296: Tülle.  
Fläche Γ4/VIII, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 13.10.1963, Inv. K 6333, M 63303: Tülle.  
Fläche Γ4/IX, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63139, M 63843: Tülle.  
Fläche Γ5/IV, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63143, M 63854: Tülle.  
Fläche Γ5/VII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 6378, M 63480: Fragment.  
Fläche Δ1/VIII, Störung; Grabung 1964, Inv. 64203: Tülle  
Fläche Δ2/III, Tiefe 1,90-2,05m; Grabung 1964, Inv. 64169: Tülle.  
Fläche Δ2/VI, Tiefe 1,35m; Grabung 1964, Inv. 64157: Lanzenspitze.  
Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63909: zwei Fragmente.  
Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63180, M 631220: Tülle.  
Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63183, M 631273-75: mehrere Fragmente.  
Fläche Δ3/VII. VIII, oberste Schicht; Grabung 1966, Inv. 667: kleine Tülle.

Fläche Δ4/I. IV, Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63573, 63578, 63585, 63586, 63588: mehrere Fragmente.  
 Fläche Δ4/II, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6391, M 63637: Tülle.  
 Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63529: Fragment.  
 Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63605, 63607: mehrere große Tüllen.  
 Fläche Δ4/II. III, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63159, M 631006: Tülle.  
 Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6335, M 63324: Fragment.  
 Fläche Δ4/IV. VII, Störung 3; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6387, M 63625: Tülle.  
 Fläche Δ4/V, Tiefe 0-0,40m; Grabung 13.10.1963, Inv. K 6336, M 63329: Fragment.  
 Fläche Δ4/V. VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 6386, M 63617: Fragment.  
 Fläche Δ4/VII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63104, M 63682: Fragment.  
 Fläche Δ5/I, Tiefe 0-0,40m; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63164, M 631063: Tülle.  
 Fläche Δ5/II. III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63532: Tülle.  
 Fläche Δ5/IV, Störung; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63112, M 63723, 63726, 63728: mehrere Fragmente.  
 Fläche Δ5/VI, Tiefe 0,40-0,80; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63171, M 631087.

– Pfeilspitzen (zu 2346 ff.)

Schnitt 1, Schicht 1β, Tiefe 0,60-1,20m; Grabung 14.2.1962, Inv. o. Nr.: Fragment.  
 Schnitt 2, Tiefe 1,30m; Grabung 14.4.1962, Inv. 14.17: Fragment.  
 Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 63117, M 63748: Pfeilspitze.  
 Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,35m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.22: Fragment.  
 Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Tüllen.  
 Fläche A3/VI, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63218, M 631627: Fragment.  
 Fläche A4/III, Störung; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63227, M 631655: Fragment.

Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern; Grabung 6.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.  
 Fläche B2/III. VI, Störung; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63198, M 631470: Fragment.  
 Fläche B4/I, Störung 3; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63122, M 63780: Fragment.  
 Fläche B4/III-B5/I, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63124, M 63794: Fragment.  
 Fläche Γ2/III, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 8.12.1964, Inv. o. Nr.: Tülle.  
 Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,82m; Grabung 4.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.  
 Fläche Γ2/IX, Tiefe 1,70-1,82m; Grabung Theocharis, Inv. o. Nr.: Tülle.  
 Fläche Γ4, Störung 2; Grabung 8.10.1963, Inv. K 6311, M 63215: Fragment.  
 Fläche Γ4/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 6358, M 63424: Fragment.  
 Fläche Γ4/VI, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6327, M 63268: Tülle.  
 Fläche Γ5/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63141, M 63850: Fragment.  
 Fläche Γ5/VI, Tiefe 0,40-0,80m, Inv. K 63146, M 63862: Fragment.  
 Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63907: drei Fragmente.  
 Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63150, M 631221: Tülle.  
 Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63180, M 631216: Tülle.  
 Fläche Δ3/V; Grabung 1963, Inv. K 63156, M 63988: Tülle.  
 Fläche Δ3/V; Grabung 1963, Inv. K 63158, M 63987: Pfeilspitze.  
 Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63153, M 63954: Fragment.  
 Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63183, M 631273: Pfeilspitze.  
 Fläche Δ3/VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63184, M 631290: Fragment.  
 Fläche Δ3/VII. VIII, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63185, M 631299: Pfeilspitze.  
 Fläche Δ4/II. III; Grabung 1963, Inv. K 6382, M 63608: Fragment.  
 Fläche Δ4/IV. VII, Störung 3; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63187, M 63626: Pfeilspitze.

Liste 11: EISENMESSER

(Abb. 47)

(zu 2392ff.)

Schnitt 1, Schicht 1β; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.126: Klingende mit Griffdorn.  
 Schnitt 1, Schicht 1β; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.229: zwei Fragmente von kleinen Klingen.  
 Schnitt 2, Tiefe 1,58m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.32: Fragment von mittelgroßem Messer.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.175: Fragment.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 16.2.1962,

Inv. 16.191: zwei Fragmente von großen und zwei Fragmente von mittelgroßen Klingen.  
 Schnitt 1, Westprofil; Grabung 1966, Inv. 6657: gebogene Klinge.  
 Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.119: Fragment von großer Klinge.  
 Schnitt 2, Schicht 1β; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.249: Fragment von großer Klinge.

- Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 63120. 63121, M 63771. 63774: mehrere Fragmente.
- Schnitt 3, Schicht 1 $\alpha$ ; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.236: mehrere Fragmente.
- Schnitt 4, Schicht 1, Tiefe 0-1,0m; Grabung 15.2.1962, Inv. 15.145: Fragment von kleiner Klinge.
- Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1; Grabung 11.2.1962, Inv. 11.11: Fragment von mittelgroßer Klinge.
- Fläche A2/I, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente.
- Fläche A2/IV, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente.
- Fläche A2/VII, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente.
- Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment von mittelgroßer Klinge.
- Fläche A2/VII, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente.
- Fläche A2/IX, Tiefe 1,70-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 18.12.1964, Inv. o. Nr.: zwei Fragmente.
- Fläche A3/IV, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63216, M 631608: Fragment.
- Fläche A3/VI, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63218, M 631627: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche A4/VII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63246, M 631711: Fragment von großer Klinge.
- Fläche A4/VII. VIII, Störung; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63236, M 631682: Fragment von großer Klinge.
- Fläche A5/VI. IX, Störung; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63253, M 6317: Griffangel.
- Fläche A5/VII. VIII, Störung; Grabung 10./12.11.1963, Inv. K 63256, M 631739: Fragment von großer Klinge.
- Fläche A5/VIII; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63281, M 631791: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche B2, unter den frühchristlichen Gräbern; Grabung 8.12.1964, Inv. o. Nr.: Griffdorn von kleinem Messer.
- Fläche B2/III. VI, Störung; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63198, M 631467: Fragment von mittelgroßer Klinge.
- Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment von großer Klinge.
- Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 11.12.1964, Inv. o. Nr.: zwei Fragmente von mittelgroßen Klingen.
- Fläche B3/IV. VII, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63203, M 631520: Fragment.
- Fläche B3/VII- $\Gamma$ 3/I, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63206, M 631577: zwei kleine Messer.
- Fläche B4, Störung 1; Grabung 8.10.1963, Inv. K 639, M 63178. 63180. 63194: drei Fragmente.
- Fläche B5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 26.11.1963, Inv. K 63290, M 631815: Fragment von großer Klinge.
- Fläche B5/IX, Tiefe 0-0,40m; Grabung 21.10.1963, Inv. K 63135, M 63811: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 2/I, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64406: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 2/I, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64413: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,60-1,70m; Grabung 1964, Inv. 64448: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 2/II, Tiefe 1,80m; Grabung 4.12.1964, Inv. o. Nr.: zwei Fragmente von kleinen Klingen.
- Fläche  $\Gamma$ 2/III, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64354: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64426: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,55-1,65m; Grabung Theocharis, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 2/VI, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 8.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche  $\Gamma$ 2/VII, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64439: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 2/VIII, Tiefe 1,20m; Grabung 1964, Inv. 64311: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1-1,20m; Grabung 1964, Inv. 64318: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,65-1,82m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,70-1,82m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente von kleinen Klingen.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX, Tiefe 1,82m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: mehrere Fragmente von großen Klingen.
- Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631403. 631404. 631415. 631419: mehrere Fragmente von kleinen und mittelgroßen Klingen.
- Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,19-1,30m; Grabung 1966, Inv. 66564: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,75-1,90m; Grabung 1966, Inv. 66677: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 3/VII. VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63188, M 631349: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63828. 63829: zwei Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 3/IX, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63137, M 63840: mehrere Fragmente.
- Fläche  $\Gamma$ 4/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6356, M 63421: Fragment von großer Klinge.
- Fläche  $\Gamma$ 4/IV, Störung; Grabung 23.11.1963, Inv. M 631839: kleines Messer.
- Fläche  $\Gamma$ 4/VIII, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63308: Fragment von kleiner Klinge.
- Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 13.10.1963, Inv. K 6371, M 63444: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 4/IX, Tiefe 1,80-1,95m; Grabung 1966, Inv. 663: Fragment.
- Fläche  $\Gamma$ 5/VII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 6378, M 63480: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 1/I, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64204: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 2/III, Tiefe 1,35-1,58m; Grabung 1964, Inv. 64146: Fragmente einer kleinen und einer mittelgroßen Klinge.
- Fläche  $\Delta$ 2/V, Tiefe 1,30m; Grabung 1964, Inv. 64101: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 2/IX, Tiefe 1,30m; Grabung 13.11.1964, Inv. 64117: Fragment.
- Fläche  $\Delta$ 3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63516. 63519. 63520. 63911: mehrere Fragmente von kleinen und mittelgroßen Klingen.
- Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631166: kleines Messer.
- Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. M 631054. 631196: zwei Fragmente.

Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63150, 63180, M 631219. 631221: drei Fragmente von mittelgroßen und ein Fragment von großer Klinge.  
 Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63182, 63183, M 631274. 631242: zwei Fragmente.  
 Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63153, M 63954: Fragment.  
 Fläche Δ3/VII, Tiefe 1,75 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 12.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment von großer Klinge.  
 Fläche Δ3/VII. VIII, oberste Schicht; Grabung 1966, Inv. 667: Griffzunge mit Niet.  
 Fläche Δ4/I, Störung 1; Grabung 1963, Inv. K 63157, M 63997: Fragment von kleiner Klinge.  
 Fläche Δ4/I. IV, Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63585: Fragment.  
 Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63531. 63533. 63543: mehrere Fragmente von kleinen, mittelgroßen und großen Klängen.

Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63604. 63606. 63608: drei Fragmente.  
 Fläche Δ4/IV. VII, Störung 3; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63187, M 63626: drei Fragmente.  
 Fläche Δ4/VI, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63102, M 63676: Fragment.  
 Fläche Δ4/VII, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 63103, M 63679: Fragment.  
 Fläche Δ4/VII, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63104, M 63682: mehrere Fragmente.  
 Fläche Δ4/IX, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63110, M 63702: Fragment.  
 Fläche Δ4/IX, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 1963, Inv. K 63160, M 631022: Fragment von großer Klinge.  
 Fläche Δ5/V, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631080: Fragment von kleiner Klinge.

## Liste 12: EISENNÄGEL

(Abb. 33)

(zu 2511 ff.)

Schnitt 1, aus dem Westprofil; Grabung 1966, Inv. 6658: drei Nägel, vierkantig.  
 Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28 m; Grabung Theocharis, Inv. 12.43: mehrere Nägel mit rundem Kopf und mit umgebogenem Zungenende.  
 Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0,28 m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.50: Nagel, vierkantig.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ, Tiefe 1,80-1,95 m; Grabung Theocharis, Inv. 16.190: vierkantige Schäfte.  
 Schnitt 1, Schicht 1γ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.185: vierkantige und rundstabile Schäfte.  
 Schnitt 2, Schicht 1α; Grabung 21.2.1962, Inv. 21.246: mit flacher Kopfscheibe.  
 Schnitt 2, Schicht 1β; Grabung 20.2.1962, Inv. 20.239: zwei Nägel.  
 Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 63120, M 63772: mehrere Nägel, vierkantig.  
 Schnitt 4, Schicht 1, Tiefe 0-1,0 m; Grabung 15.2.1962, Inv. 15.145: Nagel mit umgebogener Kopfzunge.  
 Fläche A2/IV, Tiefe 1,30-1,50 m, Schwemmschicht; Grabung 16.12.1964, Inv. o. Nr.: großer Nagel.  
 Fläche A2/V, Tiefe 1,70-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: zwei Nägel.  
 Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30 m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragmente von großen Nägeln.  
 Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,33 m; Grabung 15.12.1964, Inv. o. Nr.: vierkantiger Nagel mit Scheibenkopf.  
 Fläche A3/III, Störung; Grabung 1963, Inv. M 631604: zwei vierkantige Nägel.  
 Fläche A3/VI, Störung; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63218, M 631626: Nagel.  
 Fläche A4/III; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63240: Nagel.  
 Fläche A4/III, Störung; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63227, M 631656: drei Nägel.

Fläche A4/III, Störung; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63229, M 631661: einige Fragmente.  
 Fläche A4/IV, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63241, M 631695: Nagel.  
 Fläche A4/VI, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 12.11.1963, Inv. K 63245, M 631704: Nagel.  
 Fläche A4/VII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63233, M 631668: Nagel.  
 Fläche A5/I, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 26.11.1963, Inv. K 63261, M 631752: vierkantiger Schaft.  
 Fläche A5/I; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63260, M 631747: großer Nagel.  
 Fläche A5/IV, Störung; Grabung 11.11.63, Inv. K 63252, M 631719: großer Nagel.  
 Fläche A5/V, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 25.11.1963, Inv. K 63273, M 631773: vierkantiger Schaft.  
 Fläche A5/V; Grabung 13.11.1963, Inv. K 63271, M 631769: zwei Nägel mit Kopfzunge.  
 Fläche A5/VI. IX, Störung; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63253, M 631728: Nagel mit Scheibenkopf.  
 Fläche A5/VII. VIII, Störung; Grabung 10.12.1963, Inv. K 63256, M 631741: vierkantiger Schaft.  
 Fläche B2, oberste Schicht; Grabung 30.11.1964, Inv. o. Nr.: ein Nagel mit konischem Kopf und ein Nagel mit Scheibenkopf.  
 Fläche B2/VII, Tiefe 1,10-1,40 m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragmente.  
 Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: vierkantige Schäfte.  
 Fläche B2/IX, Tiefe 1,80-1,95 m; Grabung 11.12.1964, Inv. o. Nr.: Nagel.  
 Fläche B3/III. VII, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63201, M 631540: Nagel.  
 Fläche B4, Störung 2; Grabung 8.10.1963, Inv. K 6310, M 63198: rundstabiger Schaft.

- Fläche B4/I, Störung 3; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63122, M 63781: einige Fragmente.
- Fläche B4/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63125, M 63798: Nagel.
- Fläche B4/II, Störung; Grabung 20.10.1963, Inv. K 6345, M 63385: vierkantiger Schaft.
- Fläche B4/III, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63126, M 63802: Schaft.
- Fläche B4/VI, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63102, M 63677: runde Kopfscheibe.
- Fläche B3/VII-Γ3/I, Störung; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63206, M 631578: Nagel.
- Fläche B5/I. IV, Störung; Grabung 18.10.1963, Inv. M 63406: ein großer und zwei mittelgroße Nägel.
- Fläche B5/IV, Tiefe 0-0,40m; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63131, M 63806: Nagel.
- Fläche B5/IX, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 27.11.1963, Inv. K 63293, M 631824: Nagel mit Kopfzunge.
- Fläche Γ, Oberfläche; Grabung 20.11.1964, Inv. 64231: Nagel mit T-förmigem Kopf.
- Fläche Γ, Oberfläche; Grabung 1964, Inv. 64249: vierkantiger Schaft.
- Fläche Γ/I, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64327: Nagel mit Kopfzunge und Schaftfragment.
- Fläche Γ2/I, Tiefe 1,15-1,30m; Grabung 27.11.1964, Inv. 64338: Schaft.
- Fläche Γ2/I, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64407: drei vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ2/II, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64342; mehrere Nägel mit Kopfzunge.
- Fläche Γ2/III, Tiefe 1-1,25m; Grabung 1964, Inv. 64301: Nagel mit runder Kopfscheibe.
- Fläche Γ2/III, Tiefe 1,15m; Grabung 1964, Inv. 64355: vierkantiger Schaft.
- Fläche Γ2/V, Tiefe 1,15-1,30m; Grabung 1964, Inv. 64389: große, vierkantige Nägel.
- Fläche Γ2/V, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64422: Nagel mit Kopfzunge.
- Fläche Γ2/V, Tiefe 1,55-1,70m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: drei vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ2/VI, Tiefe 1m; Grabung 1964, Inv. 64275: einige vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ2/VI, Tiefe 1,15-1,30m; Grabung 1964, Inv. 64363: vierkantiger Schaft.
- Fläche Γ2/VII, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64432: vierkantiger Schaft.
- Fläche Γ2/VII, Tiefe 1,30-1,60m; Grabung 1964, Inv. 64433: einige vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,15-1,30m; Grabung 1964, Inv. 64394: Schaft.
- Fläche Γ2/VIII, Tiefe 1,55-1,65m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: zwei Nägel mit Kopfzunge.
- Fläche Γ2/IX, Tiefe 1-1,20m; Grabung 1964, Inv. 64317: einige vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ3, Tiefe 1,05-1,12m; Grabung 1966, Inv. 66533: Nagel.
- Fläche Γ3, Tiefe 1,05-1,19m; Grabung 1966, Inv. 66541: vierkantiger Schaft.
- Fläche Γ, Tiefe 1,12-1,25m; Grabung 1966, Inv. 66550: vier vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631420: Nägel mit runder Kopfscheibe.
- Fläche Γ3, Tiefe 1,19-1,30m; Grabung 1966, Inv. 66565: einige vierkantige Schäfte.
- Fläche Γ3, Tiefe 1,60-1,78m; Grabung 1966, Inv. 66667: drei Schäfte.
- Fläche Γ3/IV, Störung 1; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63187, M 631328: vier Nägel, ein großer Haken.
- Fläche Γ3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63830: fünf Nägel.
- Fläche Γ4/VI, Tiefe 0-0,40m; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6327, M 63267: Nagel.
- Fläche Γ4/VI, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 13.10.1963, Inv. K 6328, M 63272: großer Nagel mit Scheibenkopf.
- Fläche Γ5/I, Tiefe 0-0,40m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 63140: Haken.
- Fläche Γ5/I. II. IV. V, Störung; Grabung 18.10.1963, Inv. K 6373, M 63455: Nagel.
- Fläche Δ2, Oberfläche; Grabung 5.11.1964, Inv. 6436: Nagel mit vierkantigem Schaft und rundem Scheibenkopf.
- Fläche Δ2, Oberfläche; Grabung 5.11.1964, Inv. 6438: zwei Nägel.
- Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63913: vierkantige Schäfte.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631169: zwei vierkantige Schäfte.
- Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631199: zwei vierkantige Schäfte.
- Fläche Δ3/III, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63180, M 631222: Haken.
- Fläche Δ3/IV; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63186, M 631305: Haken.
- Fläche Δ3/V, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63181, M 631229: Nagel mit konischem Kopf.
- Fläche Δ3/VI, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63183, M 631277: vier Nägel.
- Fläche Δ4/I, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6389, M 63634: Nagel mit Zungenkopf.
- Fläche Δ4/I, Störung 3; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63157, M 63996: drei Nägel mit großer Kopfscheibe.
- Fläche Δ4/I. IV, Störung 1; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63569: einige vierkantige Schäfte.
- Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6335, M 63323: zwei vierkantige Schäfte.
- Fläche Δ4/IV, Tiefe 0-0,40m; Grabung 13.10.1963, Inv. K 6395, M 63649: Nagel.
- Fläche Δ4/IV, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63326: Nagel.
- Fläche Δ4/VIII, Tiefe 0-0,40m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63106, M 63689: Nagel.
- Fläche Δ4/IX, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 16.10.1963, Inv. K 63110, M 63701: Nagel mit T-förmigem Kopf.
- Fläche Δ5/III, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63164, M 631070: großer Nagel.
- Fläche Δ5/IV, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63167, M 631072: Nagel mit kugeligem Kopf.
- Fläche Δ5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631081: zwei Nägel und zwei Haken.
- Fläche Δ5/VI, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63171, M 631088: einige Schäfte.

### Liste 13: EISENRINGE

(zu 2464ff.)

Fläche A2/VII, Tiefe 1,10-1,30m; Grabung 1964, Inv. 64269: Fragment.

Fläche A3/II, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 28.11.1963, Inv. K 63223, M 631644: Dm. 4,6 cm, Querschnitt oval.

Fläche B3/I. IV, Störung; Grabung 10.11.1963, Inv. K 63200, M 631481: Fragment.

Fläche Δ2/III, Tiefe 1,35-1,58m; Grabung 1964, Inv. 64146: Fragment.

Fläche Δ4/III, Tiefe 0-0,40m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6335, M 63322: Dm. 5 cm.

Fläche Δ5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631079: Fragment.

### Liste 14: ARMRINGE

(zu 2638ff.)

Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,30-1,50m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.66: aufgedrehte Armspirale, Querschnitt D-förmig.

Schnitt α, Schicht 1α, Tiefe 1,58-1,73m; Grabung 12.2.1962, Inv. o. Nr.: aufgedrehte Armspirale, rechteckiger Querschnitt.

Schnitt 2; Grabung 1963, Inv. K 63117, M 63747: Fragment eines kräftigen (Arm?)rings, Querschnitt rund.

Fläche B3/III, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63201, M 631491: Fragment eines kräftigen (Arm?)rings, Querschnitt rund.

Fläche Γ5/IV, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63143, M 63853: Fragment eines Armrings, Querschnitt oval.

Fläche Δ4/I. IV, Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63559: Fragment eines tordierten (Arm?)rings.

Fläche Δ4/II. III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63540: Fragment eines Armrings, Querschnitt rhombisch.

### Liste 15: BLECHRINGCHEN

(zu 2651ff.)

Fläche Γ2/III, Tiefe 1,55-1,65m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.

Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631361.

Fläche Δ3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631136.

### Liste 16: KLEINE BRONZENÄGEL

(zu 2871ff.)

Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: mit flacher Kopfscheibe.

Fläche A5/VIII; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63281, M 631779: mit flacher Kopfscheibe.

Fläche B3/III, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63201, M 631492: mit flacher Kopfscheibe.

Fläche B4/III-B5/I, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63124, M 63791: mit gewölbtem Kopf.

Fläche B3/IV. VII, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63204, M 631532: zwei kleine Nägel mit gewölbtem Kopf.

Fläche Δ4/I. IV, Störung 1; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63551: mit flacher Kopfscheibe.

### Liste 17: TUTULI

(zu 2886ff.)

Fläche Γ2/IX-Γ3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631383: mit dreieckiger Öse wie 2887, 2888.

Fläche Γ3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63818: mit umgebogenen Spitzen wie 2889, 2890.

Fläche Γ4/IX-Γ5/VII, Störung; Grabung Oktober 1963, Inv. M 63448: schwach gewölbter Buckel mit Dorn.

Fläche Δ3/I. II, Störung; Grabung Oktober 1963, Inv. M 63491: mit Öse wie 2887, 2888.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63150, M 63886: Fragment von Kalotte.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631141: mit Öse wie 2887, 2888.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631181: mit Öse wie 2887, 2888.

### Liste 18: BRONZEBLECHE MIT GETRIEBENEN LEISTEN

(zu 2905 ff.)

Schnitt 1, Schicht 1, Tiefe 0-0,35 m; Grabung 11.2.1962, Inv. 11.2: kleine Fragmente.

Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.228: Band mit Doppelleisten an den Rändern.

Fläche A2/VIII, Tiefe 1,10-1,31 m; Grabung 15.12.1962, Inv. o. Nr.: Fragment mit vier parallelen Leisten.

Fläche A4/III, Störung; Grabung 14.11.1963, Inv. K 63229, M 631658: Fragment.

Fläche B2, über den frühchristlichen Gräbern; Grabung Theocharis, Inv. o. Nr.: Band, Br. 5 cm, L. noch 7 cm, zwei Leisten am Bandende.

Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40 m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: Band mit vier Leisten, Br. 2,2 cm.

Fläche  $\Gamma 2/III$ , Tiefe 1,65 m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.

Fläche  $\Gamma 3/VIII$ , Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63821: Fragment.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63507: Fragmente.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631187, 631188: Band mit Doppelleisten an den Rändern und Fragmente.

Fläche  $\Delta 4/IV$ . V, Störung; Grabung 1963, Inv. K 6386, M 63612: Fragment mit vier parallelen Leisten.

### Liste 19: SPIRALSCHEIBEN

(zu 2965)

Fläche A2/II, Tiefe 1,50-1,70 m; Grabung 1964, Inv. 64278: aus dünnem Draht.

Fläche A2/VII, Tiefe 1,88-1,95 m, Ascheschicht unter der Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: aus dünnem Draht.

Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63153, M 63940: aus dünnem Draht.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631151: aus dünnem Draht.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631179: aus kräftigem Draht.

### Liste 20: SPIRALRÖLLCHEN

(zu 2969 ff.)

Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ ; Grabung Theocharis, Inv. 16.175: Fragment.

Fläche  $\Gamma 2/VI$ , Tiefe 1,82 m; Grabung 4.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.

Fläche  $\Gamma 2/IX$ , Tiefe 1,60-1,82 m; Grabung 3.12.1964, Inv. o. Nr.: Fragment.

Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631369: Fragment.

Fläche  $\Delta 3/VI$ , Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63182, M 631242: Fragmente.

Fläche  $\Delta 4/I$ . IV, Störung 1; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63560: Fragment.

Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63540: Fragment.

Fläche  $\Delta 4/VI$ ; Grabung 13.10.1963, Inv. M 63668: Fragment.

Fläche  $\Delta 4/IX$ , Tiefe 0-0,40 m; Grabung 15.10.1963, Inv. K 63109, M 63696: Fragment.

### Liste 21: KETTCHEN AUS RINGGLIEDERN

(zu 2987)

Fläche  $\Gamma 3/VII$ . VIII, Störung; Grabung 7.11.1963, Inv. K 63188, M 631337: aus Drahringen.

Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63178, M 631137: aus Drahringen.

## Liste 22: BLEIFUNDE

(Abb. 52)

### – Ringchen

Fläche B3/III, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63201, M 631488.  
Oberflächenfund, Grabung 1963; Inv. 6312.

### – Anderes

Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ , Tiefe 1,20-1,80m; Grabung 15.2.1962, Inv. 15.157: »Gußschlange« – Streifen.  
Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ ; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.231: rinnenförmig gebogener Blechstreifen.  
Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 22.2.1962, Inv. 22.263: Stück einer Bleiplatte, 2,4cm stark.  
Schnitt 2, Grabung 1963; Inv. K 63120, M 63773: Stück Bleiblech.  
Fläche B2/VIII, Tiefe 1,10-1,40m; Grabung 9.12.1964, Inv. o. Nr.: Blechstreifen.  
Fläche B4, Störung; Grabung 8.10.1963, Inv. M 63175: großer Brocken.  
Fläche  $\Gamma$ 3/III; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63191, M 631433: Klammer von Gefäßflickung(?).

Fläche  $\Gamma$ 3/IV, Störung; Grabung 9.11.1963, Inv. K 63187, M 631320 und 631326: zwei Fragmente von schmalen Blechband, tordiert, Br. 1,2cm; 0,35cm dick.  
Fläche  $\Gamma$ 3/VIII, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63136, M 63822: Bleistückchen.  
Fläche  $\Gamma$ 4, Störung 1; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6313, M 63206: Bleistückchen.  
Fläche  $\Gamma$ 5/VII, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 18.10.1963, Inv. K 63146, M 63867: rinnenförmiges Blechstück.  
Fläche  $\Delta$ 1/I. II, Tiefe 1,45-1,90m; Grabung 20.11.1964, Inv. 64219: längliches Stück.  
Fläche  $\Delta$ 3/IV; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63186, M 631304: Brocken.  
Fläche  $\Delta$ 4/I. IV, Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. M 63549: Barren, rund, Dm. ca. 16cm, ca. 4kg.  
Fläche  $\Delta$ 5/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63164, M 631061: Streifen »Ausgießung«.  
Fläche  $\Delta$ 5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631078: »Ausgießung«.  
Fläche  $\Delta$ 5/IX, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 1963, Inv. K 63175, M 631096: Scheibe mit Bandfortsatz.

## Liste 23: GROSSPLASTIK AUS BRONZE

(Abb. 53)

Schnitt 1; Grabung Oktober 1963, Inv. K 63177, M 631125: Gewandfragment, Stärke 0,7cm.  
Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1, Tiefe 1,20-1,30m; Grabung 11.2.1962, Inv. 11.7: Gewandfragment von großer Statue.  
Fläche  $\Gamma$ 4/I, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6356, M 63422: Fragment einer geschuppten Ägis(?).

Fläche  $\Gamma$ 4, Störung 3; Grabung 7.10.1963, Inv. K 6315, M 63232: Fragment einer Bronzestatue, gegossen.  
Fläche  $\Delta$ 5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631075: Gewandfragment(?).

## Liste 24: RESTE VON METALLVERARBEITUNG

(Abb. 30)

### – Werkzeug

Oberflächenfunde: 2577 (Durchschlag), 2578 (Meißel).  
 $\Gamma$ 2/VIII: 2580 (Meißel).  
 $\Delta$ 3/I. II Störung: 2579 (Meißel).

### – Fehlguß, Halbfabrikat

Schnitt 2: 710 (Fibelnadel).  
 $\Gamma$ 2/IX: 719 (Fibelnadel).  
 $\Delta$ 2/II: 1009 (Tierkopf).  
 $\Delta$ 4/II. III St.: 2581 (Ringchen mit Gußnaht).

### – Abfälle u.ä. (2582-2590)

B2: 2582 (kräftiges Blech, ausgeschnitten).

B3/III. VII-B4/IV: 2583 (Gußrest).

Schnitt 2: 2584, 2587 (Gußrest).

$\Gamma$ 3, Störung; Grabung 1966, Inv. 66508: (kräftiger Blechstreifen, ausgeschnitten).

$\Delta$ 2/II: 2586 (Gußrest).

$\Delta$ 2/IV. VII: 2585 (Gußrest).

$\Delta$ 4/II. III Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63596: Bronzebarren, quadratisch, 2,5x2,5x0,8cm, rauhe Oberfläche.

### – Bronzestäbe (Barren?)

Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.196: vier-eckiger Querschnitt.

Fläche A5/V, Tiefe 0,40-0,80m; Grabung 25.11.1963, Inv. K 63273, M 631772: runder Querschnitt.

Fläche B4/I, Störung 3; Grabung 19.10.1963, Inv. K 63122, M 63782: rechteckiger Querschnitt.  
 Fläche  $\Gamma$ 2, Oberfläche; Grabung Theocharis, Provisorisches Inv. 316: runder Querschnitt.  
 Fläche  $\Gamma$ 2/VIII, Tiefe 0,95 m; Grabung 1964, Inv. 64289: runder Querschnitt, ein spitzes Ende, L. noch 9,4 cm.  
 Fläche  $\Gamma$ 4/V, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6326, M 63260: rhombischer Querschnitt.  
 Fläche  $\Gamma$ 4/IX: 2588 (quadratischer Querschnitt).  
 Fläche  $\Delta$ 2/VI, Tiefe 1,35 m; Grabung 1965, Inv. 65156: Ende rechtwinklig umgebogen, L. noch 4 cm.  
 Fläche  $\Delta$ 4/III, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 14.10.1963, Inv. K 6335, M 63320: quadratischer Querschnitt.  
 Fläche  $\Delta$ 5/III, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63187, M 631069: rechteckiger Querschnitt.

#### – Altmetall zum Einschmelzen

Schnitt 1: 2598 (zerkleinerter Henkel).  
 Schnitt 1, Grabung 14.2.1962, Inv. 14.132: gefaltetes Blechband, L. 15,5 cm; Br. 8,5 cm.  
 Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ ; Grabung 16.2.1962, Inv. 16.168: aufgedrehte Brillenfibel.  
 Schnitt 2: 1692 (zerkleinerter Sauroter).  
 Schnitt 3: 2597 (zerkleinerter Untersatz).  
 Schnitt 5, Grabung 17.2.1962, Inv. 17.210: aufgebogene Fibelspirale.  
 Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,30-1,50 m; Grabung 12.2.1962, Inv. 12.66: aufgedrehte Armspirale, Querschnitt D-förmig.  
 Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,58-1,73 m; Grabung 12.2.1962, Inv. o. Nr.: aufgedrehte Armspirale, rechteckiger Querschnitt.  
 Fläche A2/IV, Grabung 16.12.1964: gefaltetes Bronzeblech.  
 Fläche A2/V: 2899 (gefaltete Blechscheibe).  
 Fläche A2/IX, Tiefe 1,50-1,70 m, Schwemmschicht; Grabung 17.12.1964, Inv. o. Nr.: aufgedrehte Brillenfibel.  
 Fläche B2: 2900 (gefaltete Blechscheibe).  
 Fläche B3/V: 1784 (gefaltetes Scharnierblech).  
 Fläche  $\Gamma$ 2/VIII: 2942 (gefaltetes Blechband).  
 Fläche  $\Gamma$ 2/IX: 2639 (gebogener Armring).  
 Fläche  $\Delta$ 2/IX: 1376 (gefalteter Schildbeschlag).  
 Fläche  $\Delta$ 2/IX: 2905 (gefaltetes Blechband).  
 Fläche  $\Delta$ 2/IX: 2907 2908 (gefaltetes Blechband).  
 Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V Störung, Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631186: gefaltetes Blech.  
 Fläche  $\Delta$ 3/VI, Störung, Grabung 7.11.1963, Inv. K 63183, M 631267: gefaltetes Blechband.  
 Fläche  $\Delta$ 5/VI, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 23.10.63, Inv. M 63355: großes gefaltetes Blech.  
 ohne Angaben: 1628 (gefaltetes Blechband).  
 Oberflächenfund 1963: 1785 (gefaltetes Scharnierblech).

#### – Gußbrocken und Schlacken

Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ ; Grabung 19.2.1962, Inv. 19.262: Fragment von Gußkuchen, Bronze.

Schnitt 1, Schicht 1 $\gamma$ ; Grabung Theocharis, Inv. 16.164: kleiner Gußbrocken, Bronze.  
 Schnitt 1, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 13.2.1962, Inv. 13.95: einige größere Gußbrocken, Bronze.  
 Schnitt 1, Schicht 1 $\alpha$ ; Grabung 13.2.1962, Inv. 13.90: Gußbrocken, Bronze.  
 Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 0-1,0 m; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.113: zwei Gußbrocken, Bronze.  
 Schnitt 2, Schicht 1, Tiefe 0-1,0 m; Grabung 14.2.1962, Inv. 14.119: Gußbrocken, Bronze.  
 Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 22.2.1962, Inv. 22.263: Bronzeschlacke.  
 Schnitt 2, Schicht 1 $\beta$ ; Grabung 22.2.1962, Inv. 22.263: Gußbrocken, Bronze.  
 Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ , Tiefe 1,30-1,58 m; Grabung Theocharis, Inv. 12.55: größeres Stück Bronzeschlacke.  
 Fläche A2, unter den frühchristlichen Gräbern; Grabung 14.12.1964, Inv. o. Nr.: einige kleinere Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche B2, oberste Schicht; Grabung 30.11.1964, Inv. o. Nr.: kleiner Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche B2/IV, Tiefe 1,10-1,40 m; Grabung 1964, Inv. o. Nr.: großer Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche B4/III-B5/I, Störung; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63124, M 63793: einige Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche B5/VI, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 27.10.1963, Inv. K 63291, M 631818: kleiner Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Gamma$ 2/IX- $\Gamma$ 3/VII, Störung; Grabung 5./6.11.1963, Inv. K 63189, M 631383: Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Gamma$ 3, Tiefe 1,12-1,25 m; Grabung 1966, Inv. o. Nr.: Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Gamma$ 3/IX, Störung; Grabung 1963, Inv. M 63836: Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Gamma$ 5/VII, Tiefe 0-0,40 m; Grabung 17.10.1963, Inv. K 6378, M 63480: Eisenschlacke.  
 Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63179, M 631184: kleiner Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 6.11.1963, Inv. K 63171, M 631203: Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 3/I. II. IV. V, Störung; Grabung 5.11.1963, Inv. K 63176, M 631144: Fragment von Gußkuchen, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 3/III, Störung; Grabung 1963, Inv. K 63151, M 63923: Eisenschlacke.  
 Fläche  $\Delta$ 4/II. III Störung; Grabung 16.10.1963, Inv. K 6382, M 63596: kleine Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 4/II. III Störung 2; Grabung 15.10.1963, Inv. K 6381, M 63526: großes Fragment eines Gußkuchen, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 5/III, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 24.10.1963, Inv. K 63167, M 631068: kleine Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 5/IV; Grabung 1963, Inv. K 63112, M 63718: dicke, flache Bronzestücke.  
 Fläche  $\Delta$ 5/V, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631074: Gußbrocken, Bronze.  
 Fläche  $\Delta$ 5/V, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 22.10.1963, Inv. K 63170, M 631080: Eisenschlacke.  
 Fläche  $\Delta$ 5/IX, Tiefe 0,40-0,80 m; Grabung 1963, Inv. K 63175, M 631099: drei Gußbrocken, Bronze.

Liste 25: FREMDES  
(Abb. 34. 51)  
(aus anderen griechischen Landschaften)

– Mittel-/Südgriechenland

Schnitt 1: Dreifußhenkel (1).  
Fläche Γ3: Dreifußhenkel (2).  
Schnitt 1: Blattkopfnadel (836).  
Fläche Δ3: Blattkopfnadel (837).  
Schnitt 2: Nadelfrgt. (838).  
ohne Fundstelle: Elfenbeinrelief (1634).  
ohne Fundstelle: Komast (1437).

– Elis

Hoffmann, Ten centuries Nr. 39: Pferdchen.

– Lakonien

Hoffmann, Ten centuries Nr. 38: Pferdchen.  
Fläche Δ4: liegendes Tier, Elfenbein (1113).  
ohne Fundstelle: Potnia Theron, Elfenbeinrelief (1634).  
Fläche B3/VII-Γ3/I: liegendes Tier, Bernstein (1134).  
ohne Fundstelle: liegendes Tier, Bernstein (1135).  
Fläche A2/IX: Nadel (1512).  
ohne Fundstelle: Nadel (1513).  
ohne Fundstelle: Nadel (1514).  
Fläche Γ3: Nadel (1515).  
ohne Fundstelle: Bleiring (1611).  
Fläche B2/IX: Bleiring (1612).  
ohne Fundstelle: Bleiring (1613).  
Schnitt 1: Bleirosette (1614).  
Fläche A2: Bleirosette.  
Fläche B2/III: Bleirosette (1616).  
Fläche Δ3a: Bleirosette (1617).  
Fläche Δ3/VI: Bleirosette (1618).  
Fläche Γ2: Bleirosette (1619).  
Fläche Γ3: Bleirosette (1620).  
Fläche Γ4/V: Bleirosette (1621).  
ohne Fundstelle: Bleirosette (1622).

– Argolis

Fläche B2/II: Schildband (1399).

– Korinthia

Fläche Δ4/II. III: Wangenschutz eines Helmes (1421).

– Ätolien

Christiansen, Geometric period Nr. 27: Pferdchen.

– Attika

Fläche Γ2/I: Blech mit Palmettenranken (1629).

– Phokis

Christiansen, Geometric period Nr. 28: Pferdchen.  
Christiansen, Geometric period Nr. 29: Pferdchen.

– Bötien

Christiansen, Geometric period Nr. 38: Vogel mit Blechbasis.

– Lokris

Fläche Γ3: Zweikopfnadel (57).  
Hoffmann, Ten centuries Nr. 40: Pferdchen.  
Christiansen, Geometric period Nr. 26: Pferdchen.

– Rhodos(?)

Schnitt 1: Dreikantperle (1347).  
Schnitt 2: Dreikantperlen (1320. 1338).  
Schnitt α: Dreikantperlen, 2 Ex. (1348).  
Fläche Γ2/II: Dreikantperlen, 3 Ex. (1351).  
Fläche Γ2/VI: Dreikantperle (1340).  
Fläche Γ2/IX: Dreikantperlen, 4 Ex. (1336. 1343).  
Fläche Γ2/IX-Γ3/VII: Dreikantperle (1344).  
Fläche Δ1/I. II: Dreikantperle (1321).  
Fläche Δ1/III: Dreikantperle (1349).  
Fläche Δ3: Dreikantperlen, 5 Ex. (1339. 1352).  
Fläche Δ3/VI: Dreikantperle (1341).  
Fläche Δ3α: Dreikantperlen (1308-1310).  
Fläche Δ4: Dreikantperle (1342).  
Fläche Δ4/I. IV: Dreikantperlen, 2 Ex. (1350).  
Fläche Δ5/I: Dreikantperlen, 2 Ex. (1337).  
Oberflächenfunde: Dreikantperlen, 2 Ex. (1322).

– Makedonien

Fläche Δ3α: Halsring (839).  
Hoffmann, Ten centuries Nr. 42: Pferdchen.  
Ashmolean Museum: Gockelanhänger (967).  
Christiansen, Geometric period Nr. 64: Anker-Stockaufsatz.

Liste 26: FREMDES  
(Abb. 34. 51)  
(aussergriechischer Herkunft)

– Ostbalkan

Schnitt 1: Fibel (722).  
Fläche  $\Gamma 2/VI$ : Hiebmesser (1663).  
Fläche  $\Delta 3/I$ . II: Fibel (723).  
ohne Fundstelle: Fibel (1463).

– Ost-/Südbalkan

ohne Fundstelle: Gürtelbeschlag (1538).

– Innerbalkan

Fläche  $\Delta 3/I$ . II: Bommel (933).

– Balkan/Makedonien

Ashmolean Museum: Armring Typ Prilep (880).  
Ashmolean Museum: Armring Typ Prilep (881).  
Fläche  $\Delta 3/I$ . II: gestielter Ringanhänger (905).  
Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ : gestielter Ringanhänger (906).  
ohne Fundstelle: gestielter Ringanhänger (907).  
Fläche  $\Delta 3/I$ . II: gestielter Ringanhänger (908).  
Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V: gestielte Ringanhänger (909. 910. 911. 912).  
Fläche  $B 2/IX$ : gestielter Ringanhänger (913).  
ohne Fundstelle: Riemenverteiler (1559).

– Thrakien

Fläche  $\Delta 4/IV$ , Störung 3: Eisenfibel (1864).

– Westbalkan/Illyrien

ohne Fundstelle: Lanzenfibel (1922).

– Keltisch

Fläche  $\Gamma 4/VI$ : Eisensporn (1916).

– Westasien

Lesefund: Stabaufsatz (1032).

– Levante

Christiansen, Geometric period Nr. 24: Reshef-Statuette.  
Fläche  $\Delta 3$ : Fayencefigur (1160).  
Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung: Fayenceskarabäus (1161).  
ohne Fundstelle: Fayenceskarabäus (1162).  
ohne Fundstelle: Fayenceskarabäus (1163).  
ohne Fundstelle: Fayencewirtel (1164).

– Phönikisch

Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung: Widderkopf aus Glas (1623).

Liste 27: EXOTISCHES ROHMATERIAL

– Elfenbein

ohne Fundstelle: großer Ring (1123).  
Fläche  $B 3/VII$ - $\Gamma 3/I$ : großer Ring (1124).

– Bernstein

Schnitt 1: Besatzscheibe von Fibelbügel (371).  
Schnitt 1: Anhänger (1154).  
Schnitt 1: Anhänger (1156).  
Schnitt 1: Anhänger (1157).  
Schnitt 3: Perle (1137).  
Schnitt A: Perle (1145).  
Schnitt  $\alpha$ : Perle (1146).  
Fläche  $A 2/VIII$ : Anhänger (1152).  
Fläche  $A 4$ , Oberfläche; Grabung 11.11.1963, Inv. K 63225, M 631648: trapezförmige Perle.  
Fläche  $B 2/II$ : Perle (1142).

Fläche  $B 3/I$ . IV: Perle (1141).  
Fläche  $B 3/VII$ - $\Gamma 3/I$ : liegender Löwe (1134).  
Fläche  $\Gamma 2/VI$ : Perle (1143).  
Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ : Perle (1140).  
Fläche  $\Gamma 3$ : Perle (1138).  
Fläche  $\Gamma 3$ : Perle (1139).  
Fläche  $\Gamma 3$ : Perle (1148).  
Fläche  $\Gamma 3$ : Perle (1151).  
Fläche  $\Delta$ : Perle (1144).  
Fläche  $\Delta 2/VI$ : Perle (1147).  
Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V: Anhänger (1153).  
Fläche  $\Delta 3/I$ . II. IV. V: Anhänger (1155).  
ohne Fundstelle: Besatzscheibe von Fibelbügel (372).  
ohne Fundstelle: Besatzscheibe von Fibelbügel (373).  
ohne Fundstelle: liegender Löwe (1135).  
ohne Fundstelle: Vogel auf Basis (1136).  
ohne Fundstelle: Perle (1149).  
ohne Fundstelle: Perle (1150).

## Liste 28: WEIHUNGEN MIT BENUTZUNGSSPUREN

### – Fibeln

493. Zur Reparatur vernietet Fuß: Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung.  
 536. Mittelkugel abgewetzt: Fläche  $\Delta 4/II$ . III, Störung.  
 565. Schaft am Bügel vernietet: Fläche  $\Delta 3/I$ . II, Störung.  
 592. Fuß genietet: Fläche  $\Gamma 2/IX$ .  
 695. Niet in der Nadelrolle: Schnitt  $\alpha$ , Schicht 1 $\alpha$ .  
 1490. Zierglieder abgewetzt: Oberflächenfund.  
 1497. Zierglieder abgewetzt: keine Angaben zur Fundstelle.  
 1508. Zierglieder abgewetzt: Schnitt 2, Schicht 1 $\alpha$ .  
 1827. Zierglieder abgewetzt: Fläche  $\Gamma 2/II$ .  
 1858. Zierglieder abgewetzt: Fläche  $A 2/VIII$ .  
 1859. Nadel repariert: Fläche  $\Gamma 2/VII$ .

### – Nadeln

738. Gebrochener Schaft neu zugespitzt: Fläche  $\Delta 2/III$ , Tiefe 1,72 m.  
 780. Gebrochener Schaft neu zugespitzt: Fläche  $\Gamma 2/IX$ - $\Gamma 3/VII$ , Störung.  
 819. Gebrochener Schaft neu zugespitzt: keine Angaben zur Fundstelle.

### – Anhänger

915. Öse ausgewetzt: Fläche  $\Gamma 2/IX$ .  
 974. Öse ausgewetzt: keine Angaben zur Fundstelle.

### – Armring

2641. Enger gebogener Armring: Fläche  $\Delta 5/II$ . V, Störung.

### – Ringchen

887. Zahnring, innen abgewetzt: Schnitt 2.  
 888. Zahnring, innen abgewetzt: Oberflächenfund.  
 889. Zahnring, innen abgewetzt: Fläche  $\Delta 3/VIII$ , Störung.  
 2759. Ringchen, innen abgewetzt: Fläche  $\Delta 3/III$ , Störung.  
 2831. Ringchen, innen abgewetzt: Fläche  $B 3/IV.VII$ , Störung.  
 3029. Steatitringchen, abgewetzte Kerbe: keine Angaben zur Fundstelle.  
 Fläche  $B 5/IV$ , Störung; Grabung 1963, Inv. K 6353, M 63411: Ringchen, Dm. 1,5 cm, innen abgewetzt.

## Liste 29: GRIECHISCHE HEILIGTÜMER MIT MINIATURWAFFEN

(Abb. 3)

- Palaikastro (Helm, Schild): S. Benton, *Annu. British School Athens* 40, 1939-40, 54 Taf. 27-29.  
 Praisos (Helm, Schild, Panzer, Mitra): R. C. Bosanquet, *Annu. British School Athens* 8, 1901-02, 248 Taf. 10.  
 Gortyn (Helm, Schild, Panzer, Beinschiene, Mitra): D. Levi, *Annu. Scuola Arch. Atene* 33-34, 1955-56, 260ff. Abb. 71-74; H. Hoffmann, *Early Cretan armorers* (Mainz 1972) 2. 7. 22 Taf. 41, 2. 4; Snodgrass, *Cretans* 197 Abb. 1.  
 Idaion Antron (Schild): I. Sakellarakis, *Praktika* 1983, 438 Taf. 260, a; ebd. 1984, 537ff. Abb. 2; F. Halbherr, *Museo Italiano di antichità* 2, 1888, 689ff. Nr. 2ff.  
 Kato Syme (Schild): *Ergon* 1974, 120; 1976, 181.  
 Dberos (Schild): S. Marinatos, *Bull. Corr. Hellénique* 1939, 276f. Abb. 41.  
 Arkades (Schild): D. Levi, *Annu. Scuola Arch. Atene* 10-12, 1927-29, 468 Taf. 8.  
 Prusias (Schild): L. Pernier, *Annu. Scuola Arch. Atene* 1, 1914, 74 Abb. 42.  
 Samos, Heraion (Schild): G. Kopcke, *Mitt. DAI Athen* 83, 1968, 284. 286. 309 Nr. 104-105 Taf. 115; Brize, *Bronzevotive* 323f. Abb. 4-5; Moustaka, *Mitt. DAI Athen* 109, 1994, 12ff. Taf. 4-13.  
 Lindos (Helm, Schild): Lindos I, 391 f. Nr. 1564. 1566 Taf. 63.  
 Delos (Helm): *Exploration archéologique de Délos XVIII*: W. Deonna, *Le mobilier délien* (Paris 1938) 208 Taf. 69, 554.  
 Ägina, Aphaia-Heiligtum (Schild, Beinschiene, Lanze): A. Furtwängler, *Aegina. Das Heiligtum der Aphaia* (München 1906) 391 Abb. 324; 399 Nr. 7 Taf. 117, 47; 421 ff. Taf. 117, 41-46. 48-54; M. Maaß, *Arch. Anz.* 1984, 263ff. Abb. 10-11.

- Milet, Aphrodite-Heiligtum (Schild): Moustaka, *Mitt. DAI Athen* 109, 1994, 37; M. Heinz/R. Senff, *Arch. Anz.* 1995, 223.  
 Syrakus (Schild): P. Orsi, *Monumenti Ant.* 25, 1919, 581 Abb. 170  
 Sparta, Artemis Ortheia-Heiligtum (Schwert/Dolch): Kilian, *Besonderheiten* 34 Abb. 4, 9.  
 Tegea (Schild, Helm, Schwert/Dolch, Lanze): Ch. Dugas, *Bull. Corr. Hellénique* 45, 1921, 389f. Nr. 178-180. 182. 190-193; Kilian, *Besonderheiten* 34 Abb. 4, 8; Voyatzis, *Tegea* 198ff. Taf. 135-141.  
 Bassai (Helm, Schild, Panzer, Beinschiene, Lanze): K. Kourouniotis, *Arch. Ephemeris* 1910, 271ff. Abb. 16-17. 30-33. 36-38; *Ergon* 1959, 106f.; Snodgrass, *Cretans* 196ff.  
 Alipheira (Schild, Lanze): A. Orlandos, *I Arkadiki Alipheira* (Athen 1967-68) 101 Nr. 66. 110 Abb. 78.  
 Olympia (Helm, Schild, Beinschiene): *Olympia IV* 162ff. Nr. 1002-1005. 1008; Kunze, *Olympia Ber.* 3, 1938-39, 76. 114 Abb. 78; Weber, *Eisengerät* 169 Taf. 74, a.  
 Lusoï (Schild): W. Reichel/A. Wilhelm, *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 4, 1901, 57ff. Abb. 108. 122; Voyatzis, *Tegea* 198 Taf. 141, L28.  
 Argivisches Heraion (Schild?): *Argive Heraeum II* 267ff. Nr. 1601-1699. 1705-1717 Taf. 99-101; Snodgrass,  *Armour and weapons* 41.  
 Sunion, Athena-Heiligtum (Schild): B. Staïs, *Arch. Ephemeris* 1917, 207 Abb. 18.  
 Athen, Akropolis (Schild): A. G. Bather, *Journal Hellenic Stud.* 13, 1892-93, 128 Taf. 7, 60.  
 Delphi (Helm): *Perdrizet, Delphes V* 107 Abb. 368. 368bis; 160f.

Medeon, im Tholosgrab (Helm): G. Daux, Bull. Corr. Hellénique 91, 1967, 862ff. Abb. 9. 12.

Philia (Schild, Schwert, Lanze, Helm): 214-228, 2895; Christiansen, Geometric period 92 Nr. 71.

### Liste 30: ARMRINGE VOM TYP PRILEP

(Abb. 4)

(Liste nach Kilian, Trachtzubehör 131 zu Taf. 86 und Philipp, Bronzeschmuck 207; mit Nachträgen)

Peloponnes: Kilian, Trachtzubehör Taf. 15, 4.

Olympia (drei Exemplare): Olympia IV Taf. 23, 395. 396; Philipp, Bronzeschmuck 207f. Nr. 765-767.

Delphi (ein Exemplar): Kilian, Trachtzubehör 131.

Kedros (zwei Exemplare aus Grab): Kilian, Trachtzubehör 131.

Wahrscheinlich Philia (zwei Exemplare): 880-881.

Dodona (ein Exemplar): K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst (Basel 1960) 129 Nr. 68; Kilian, Trachtzubehör 131.

Amphipolis (ein Exemplar aus Gräbern): S. Foltiny, Mitt. Anthrop. Ges. Wien 93-94, 1964, 91 Taf. 3, 6; Kilian, Trachtzubehör 131.

Chalkidike (ein Exemplar aus Gräbern): Th. Makridis, Arch. Ephemeric 1937, 519 Taf. 4, a; Kilian, Trachtzubehör 131.

Chauchitsa (ein Exemplar aus Gräbern): Kilian, Trachtzubehör 131.

Servia (ein Exemplar aus Gräbern): Kilian, Trachtzubehör 131.

Daïlaki bei Kastoria (zwei Exemplare in Grab 20): Ch. Tsoungaris, Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 11, 1997, 29 Abb. 6.

Archontiko bei Giannitsa, Bez. Pella (ein Exemplar aus Gräbern): Chrysostomou, Zoni 280 Tabelle 5.

Pateli (drei Exemplare aus Gräbern): L. Rey, Albamnia 4, 1932, 59 Abb. 11; Philipp, Bronzeschmuck 207.

Elbasan (ein Exemplar): Kilian, Trachtzubehör 131.

Korce (vier Exemplare): Kilian, Trachtzubehör 131.

Kuç i Zi (Grabhügel I, Gräber 5b. 14. 16. 33. 46. 59. 60. 122): Andrea, Kultura ilire Taf. 24-27. 30-31. 36.

Dedeli (ein Exemplar in Grab 1): Mitrevski, Dedeli 17 Abb. 10 Taf. 1, 1.

Visoi (zwei Exemplare aus einem Grab): Kilian, Trachtzubehör Taf. 60, 7.

Prilep (zwei Exemplare vermutlich aus einem Grab): Kilian, Trachtzubehör Taf. 61, 4.

Rapeš (zwei Exemplare aus einem Grab): Kilian, Trachtzubehör Taf. 60, 12.

Janjevo (ein Exemplar aus Grab- oder Hortfund): D. Garašanin, Katalog metala (Belgrad 1954) 35f. Taf. 58, 1; Kilian, Trachtzubehör 131.

Fundort unbekannt: Münzen und Medaillen Auktion 51, 1975, 32 Nr. 85; Philipp, Bronzeschmuck 207.

### Liste 31: ZAHNRINGE

(Abb. 5)

Olympia: Olympia IV 64 Nr. 458. 459 Taf. 24; Philipp, Bronzeschmuck 189 Nr. 692.

Delphi, Apollon-Heiligtum und Athena Pronaia-Bezirk: Perdrizet, Delphes V 132 Nr. 716 Abb. 498; Fouilles de Delphes II: Topographie et architecture 3: R. Demangel, Le sanctuaire d'Athèna Pronaia (Paris 1926) 46 Abb. 56.

Korykion Antron bei Delphi: C. Rolley in: L'Antre Corycien. Bull. Corr. Hellénique Suppl. 9, 1984, 267 Nr. 8-10.

Halai: H. Goldman, Hesperia 9, 1940, 417 Nr. 10; 418 Abb. 63, 4 (»üblicher Typ in Halai«).

Anavra (Phthiotis) aus Gräbern: Dakoronia, Krikoi 116 Abb. 1.

Phthiotisch Theben: B. Adrymi, Arch. Deltion 49, 1994 (1999) Chronika 324 Taf. 103, a.

Pherai, Thessalien: Kilian, Fibeln 179 Taf. 73, 28-37; 74, 1-18. Philia, Thessalien: (883-896).

Tragilos (Aidonochorio), Makedonien, Grab: Kilian, Trachtzubehör 102 Taf. 7.

Nea Michaniona bei Thessaloniki, Gräber V und VI: Vokotopoulou, Aineia 97. 101 Taf. 61, d; 63, e. Zwei ineinander gehängte Ringe.

Chalkidike, aus Gräbern: Makridis, Arch. Ephemeric 1937, 518 Taf. 2, i; Coll. Stathatos I 66f. Nr. 180-182. Zwei ineinander gehängte Ringe.

Poteidaia, aus Gräbern: E. J. Forsdyke, Brit. Mus. Quarterly 8, 1933-34, 108f. Taf. 35, e. Zwei ineinander gehängte Ringe.

Olynth, aus der Siedlung: Olynthus X 510f. Nr. 2585-2588 (4. Jh. v. Chr.).

Epanomi, Grab 3: M. Tsimpidou-Avloniti, Arch. Ergo Makedonia kai Thraki 3, 1989, 239 Abb. 11. Zwei ineinander gehängte Ringe.

Trebenište, Grab II, III, VI, VII, VIII: Filow, Trebenishte 87 Abb. 102; N. Vulić, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 27, 1932, 30ff. Abb. 49. Zwei ineinander gehängte Ringe.

Suva Reka, Einzelfunde: Lj. Dasić, Glasnik Muzeja Kosova i Metohije 2, 1957, 253 Taf. 8, 1. 3.

Ritopek, Serbien: J. Todorović, Katalog praistorijskih metalnih predmeta (Belgrad 1971) 99 Nr. 392 Taf. 47, 2; 90, 49.

Gogosu, Rumänien, Hügel XLVII: D. Berciu/E. Comşa, Materiale și Cercetări Arh. 2, 1956, 439f. Abb. 162, 3.

Donja Dolina: Z. Marić, Glasnik Zemaljskog Muzeja u Sarajevu, Arheologija, NS 19, 1964, 41 Taf. 15, 3.

## Liste 32: GESTIELTE RINGANHÄNGER

(Abb. 6)

### – Bulgarien

- Arcar, Bez. Vidin, Fundumstände unbekannt, 24 Exemplare: Gergova, Fibeln 64 Nr. A 43 Taf. 24.  
 Carevec (Vlasko selo), Bez. Vraca, Grabhügel II, 42 Exemplare: Gergova, Fibeln 64 Nr. A 47.  
 Kosava-Jasen (Vidin), Bez. Vidin, Fundumstände unbekannt, 42 Exemplare: Gergova, Fibeln 64 Nr. A 44 Taf. 25.  
 Kunino, Bez. Vraca, Grabhügel, noch 2 Exemplare: Gergova, Fibeln 64 Nr. A 45.  
 Sofronievo, Bez. Vraca, Grabhügel, noch 2 Exemplare: Gergova, Fibeln 64 Nr. A 46

### – Rumänien

- Balta Verde, Hügel XVII, Grab 2, 1 Exemplar: D. Berciu/E. Comşa, *Materiale și Cercetări Arh.* 2, 1956, 399.  
 Basarab, aus Gräbern, 1 Exemplar: V. Dumitrescu, *Dacia N.* S. 12, 1968, 216 Abb. 23.  
 Desa, Hortfund(?), 7 Exemplare: D. Berciu, *Arheologia preistorica Olteniei (Craiova 1939)* 176 Abb. 221, 4-5.  
 Ghidici, Hortfund, 72 Exemplare: A. Oancea, *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 23, 1972, 537ff. Taf. 1-3; 4, 7-8; A. Oancea/C. M. Tatulea, ebd. 25, 1974, 255ff. Abb. 1-3; 5, 1-4.  
 Maglavit, Hortfund, zwei Exemplare: O. Stoica/V. Ciona, *Studii și Cercetări Istorie Veche* 26, 1975, 561ff. Abb. 1, 1-2.  
 Moigrad, Fundumstände unbekannt, 1 Exemplar: J. Nestor, *Wiener Prähist. Zeitschr.* 21, 1934, 124.  
 Rogova, Fundumstände unbekannt: Berciu, a.a.O. 176.  
 Umgebung von Oradea, Fundumstände unbekannt: Kilian, *Trachtzubehör* 133.

### – Ungarn

- Batina, Fundumstände unbekannt: O. Janse, *Bull. Mus. Far Eastern Antiquities* 4, 1932, 194 Abb. 20; Kilian, *Trachtzubehör* 133.  
 Szeged-Ótáholom, Hortfund (?), 3 Exemplare: S. Gallus/T. Horvath, *Un peuple cavalier préscythique en Hongrie (Budapest 1939)* 104 Taf. 48, 9-11.

### – Bosnien-Herzegowina

- Crvena Lokva (Glasinac), Grabhügel II, 1 Exemplar: Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* Taf. 108, 2.  
 Plešivica. (Glasinac), Grabhügel I, 1 Exemplar: A. Benac/B. Čović, *Glasinac I (Sarajevo 1956)* 54 Taf. 22, 19.

### – Jugoslawien

- Bor, Zlotska pećina, Siedlungsfund(?): N. Tasić, *Arh. Pregled* 11, 1969, 37 Taf. 15.  
 Serbien, Fundumstände unbekannt: Gallus/Horvath, a.a.O. 108 Taf. 56, 2.

### – Albanien

- Irmaj bei Gramsh, Siedlungsfund: Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* 7 Nr. 17 Taf. 1, 17.

### – Griechenland

- Vergina, Grabhügel K und AZ, je ein Exemplar: Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* 7 Nr. 4. 6 Taf. 1, 4. 6.  
 Chalkidike, Grabfund(?): Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* 7 Nr. 7 Taf. 1, 7.  
 Agrosykia, Grabfund, 42 Exemplare: A. Chrysostomou, *Arch. Ergo Makedonia kai Thraki* 5, 1991, 133 Abb. 1; Chrysostomou, *Zoni* 412f. Abb. 4.  
 Konstantia, Bez. Pella, Grabfund, ein Exemplar: Chrysostomou, *Zoni* 280 Tabelle 5.  
 Dodona, Heiligtum, ein Exemplar: Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* 7 Nr. 5 Taf. 1, 5.  
 Philia, Heiligtum, zehn Exemplare: (905-914).  
 Pherai, Heiligtum, sechs Exemplare: Kilian, *Fibeln* Taf. 78, 75-78; 79, 1-2.  
 Athen, Akropolis, Heiligtum, ein Exemplar: Kilian-Dirlmeier, *Anhänger* 7 Nr. 8A.  
 Samos, Heraion, Heiligtum, sieben Exemplare: U. Gehrig, *Die geometrischen Bronzen aus dem Heraion von Samos (Diss. Hamburg 1964)* 10f. Nr. 59-62; Kilian-Dirlmeier, *Fremde Weihungen* 249.

## Liste 33: BERNSTEIN IN HEILIGTÜMERN

(Abb. 7)

- Olympia (2 Perlen, Einlagen): Olympia IV 208.  
 Sparta, Artemis Ortheia-Heiligtum (40-50 Perlen, eine Statuette): Dawkins, *Artemis Orthia* 386.  
 Perachora (31 Perlen, insgesamt 54 Funde): Perachora I 77; Perachora II 522ff.  
 Pherai (Perlen): Kilian, *Fibeln* 204 Taf. 78, 3.21.56-61.  
 Idaion Antron (47 Perlen): J. Sakellarakis in: R. Hägg/N. Marinatos/G. Nordquist (Hrsg.), *Early Greek cult practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the*

- Swedish Institute at Athens, 26-29 June, 1986 (Stockholm 1988)* 184ff. Abb. 21-22; Strong, *Carved Amber* 64 Taf. 20.  
 Psychro Höhle (2 Perlen): J. Boardman, *The Cretan collection in Oxford (Oxford 1961)* 71. 73.  
 Arkades (1 Perle): D. Levi, *Annu. Scuola Arch. Atene* 10-12, 1927-29, 477.  
 Lindos (70 Perlen, insgesamt 212 Funde): Lindos I 112 Nr. 250. 259.

Phana, Chios (Perlen, Einlagen, Fibelbesatz, insgesamt zahlreiche Funde): W. Lamb, *Annu. British School Athens* 35, 1934-35, 154 Abb. 11.  
 Emporio, Chios (Perlen, Einlagen, Figur): Boardman, *Chios* 238ff. Nr. 555-568.  
 Delos, Artemision und Heraion (je 2 Perlen): *Exploration archéologique de Délos XVIII*: W. Deonna, *Le mobilier délien* (Paris 1938) 309.

Siphnos (1 kleine Perle): J. K. Brock, *Annu. British School Athens* 44, 1949, 27.  
 Ithaka (23 Perlen, Figur, insgesamt 46 Funde): M. Robertson, *Annu. British School Athens* 43, 1948, 117.  
 Ephesos, Artemision (Perlen, Einlagen u.ä.): Hogarth, *Ephesus* 213f. Taf. 47-48; Strong, *Carved Amber* 22 Nr. 4-7; Bammer, *Peripteros* 150ff. Abb. 24.

### Liste 34: LAKONISCHE BLEIVOTIVE

(Abb. 10)

(Liste nach Boss, *Votivgaben* 6ff. 218ff. mit Nachträgen)

Sparta, Artemis Ortheia-Heiligtum: Artemis Orthia 249ff.  
 Sparta, Athena Chalkioikos-Heiligtum: G. Dickins, *Annu. British School Athens* 13, 1906-07, 153; 14, 1907-08, 145; A. M. Woodward, ebd. 26, 1923-25, 248.  
 Heiligtum nördlich von Sparta an Straße nach Megalopolis: Dickins, *Annu. British School Athens* 13, 1906-07, 169ff.  
 Heiligtum östlich von Sparta am Eurotas: A. Wace, *Annu. British School Athens* 13, 1906-07, 7.  
 Menelaion: A. J. B. Wace, *Annu. British School Athens* 15, 1908-09, 127ff. Abb. 6-11; *Arch. Reports (London)* 1974-75, 15f.; 1975-76, 14f.; 1976-77, 29ff.; W. G. Cavanagh/R. R. Laxton, *Annu. British School Athens* 79, 1984, 23ff. Taf. 2-6.  
 Amyklaion: E. Buschor/W. v. Massow, *Mitt. DAI Athen* 52, 1927, 1ff.  
 Eleusinion bei Kalyvia Sochas: Dickins, *Annu. British School Athens* 16, 1909-10, 12ff.; J. Cook, ebd. 45, 1950, 265ff.  
 Aus dem Taygetos von Survey: H. Ormerod, *Annu. British School Athens* 16, 1909-10, 65.  
 Anthochorion südlich Sparta: *Arch. Reports (London)* 1962-63, 17.  
 Apollon Tyriras-Heiligtum bei Tyros (Kynouria): P. Faklaris, *Ancient Kynouria* (1985) 209ff. Taf. 183.  
 Halieis: *Arch. Reports (London)* 1966-67, 10; M. Jameson, *Hesperia*, 38, 1969, 318ff. 321.  
 Tegea: Ch. Dugas, *Bull. Corr. Hellénique* 95, 1921, 335ff. 428ff.; E. Østby u.a., *Opuscula Atheniensi* 20, 1994, 124f. Abb. 90-91.  
 Pamisos-Heiligtum bei Hagios Phloros (Messenen): N. Valmin, *The Swedish Messenia Expedition* (Lund 1938) 449 Taf. 35, 6.  
 Bassai: K. Kourouniotis, *Arch. Ephemeris* 1910, 217f.; N. Yalouris, *Arch. Analekta Athenon* 6, 1973, 39ff.; *Ergon* 1997, 43f.  
 Alipheira: A. K. Orlandos, *I Arkadiki Alipheira* (Athen 1967-68) 109 Abb. 74, 79.  
 Kombothekra (Elis): U. Sinn, *Mitt. DAI Athen* 96, 1981, 25ff. 64f.  
 Argos und Phleious: Artemis Orthia 250.  
 Perachora: Perachora I 110ff. 186f. Taf. 85, 1-4; Perachora II 511 Nr. D 750 (keine Brillenfibelscheibe).

Mykene, Dromos der Klytaimnestra-Tholos: A. J. B. Wace, *Annu. British School Athens* 25, 1921-23, 364 Nr. 70.

#### – Nachtrag

Zeus-Heiligtum bei Tsakona Aphyssou: H. Catling, *Annu. British School Athens* 85, 1990, 30.  
 Pherai: Kilian, *Fibeln* (1975) Taf. 78, 68.74.  
 Philia: 1611-1622.

#### – Bleivotive (nicht lakonisch?) erwähnt bei Boss, *Votivgaben* 218ff.

Lusoi: U. Sinn, *Jb. Staatl. Kunstslg. Karlsruhe* 1980, 31 Abb. 8 (Greif, flaches Relief).  
 Fundort unbekannt, *Nat. Mus. Athen*: E. Marangou, *Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien* (Tübingen 1969) 227 Abb. 19.  
 Perachora, Hera Limenia-Heiligtum: Perachora I 186f. Taf. 85, 1-4.  
 Prophet Elias bei Tiryns: E. Protonotariou-Deilaki, *Arch. Deltion* 18, 1963 *Chronika* 65f. Taf. 82.  
 Argivisches Heraion: O. Alexandri, *Bull. Corr. Hellénique* 88, 1964, 525ff.; Strøm, *Argive Heraion imports* 66 Abb. 26.  
 Aphrodision bei Argos: *Bull. Corr. Hellénique* 97, 1973, 475ff.; Boss, *Votivgaben* 221f. Abb. 130; Strøm, *Argive Heraion imports* 71f. Abb. 32.  
 »Bassai«, *Slg. Stathatos*: *Coll. Stathatos III* 275 Nr. 194 Taf. 40.  
 Epidauros, Apollon Maleatas-Heiligtum: V. Lambrinoudakis, *Praktika* 1975, 162ff. Taf. 145.  
 Tegea, *Mus. Tegea*: Schmaltz, *Metallfiguren* 15 Anm. 65.  
 Tigani, Samos: G. M. A. Richter, *Kouroi* (New York 1960) 55 Nr. 21 Abb. 111-113; Boss, a.a.O. 223 Abb. 131.  
 Kabirion bei Theben: Schmaltz, *Metallfiguren* 116ff.  
 Sunion: B. Staïs, *Arch. Ephemeris* 1917, 202 Abb. 113.  
 Brauron: Boss, *Votivgaben* 224f. Abb. 132.

## Liste 35: DOPPELNADELN

(Abb. 11)

(Liste nach Vasić, Praehist. Zeitschr. 57, 1982, 244ff. Typen IVa-c; mit Nachträgen)

### – Italien

Fermo, Grab 16: G. L. Carancini, Die Nadeln in Italien. PBF XIII, 2 (München 1975) Nr. 3384; Vasić, a.a.O. 251.  
Novilara-Molarioni, Grab 87: Carancini, a.a.O. Nr. 3385; Vasić, a.a.O. 251.

### – Slowenien

Most na Soči/Santa Lucia: Vasić, a.a.O. 247. B. Teržan/F. Lo Schiavo/N. Trampuz-Orel, Most na Soči (S. Lucia) II (Ljubljana 1985) 28f. (dort nicht unter den Nadeltypen aufgeführt).

### – Kroatien

Blato, Korčula: P. Lisičar, Crna Korkira (Skopje 1951) Taf. 18, 4; Vasić, a.a.O. 244.  
Borovci, Metković: Vasić, a.a.O. 244.  
Dalmatien: Vasić, a.a.O. 244.  
Umgebung von Imotski: Vasić, a.a.O. 245. 248 Abb. 11, 2.  
Kompolje, Otočac: Vasić, a.a.O. 245.  
Nin: M. Suic (Hrsg.), Nin. Problemi arheoloskih istraživanja (Zadar 1968) 21 Taf. 12. 17; Vasić, a.a.O. 246.  
Prozor, Otočac: S. Ljubić, Popis arkeol. odj. Narod. zem. muzeja u Zagrebu I/1, 1889 Taf. 17, 24; Vasić, a.a.O. 246.  
Sisak: Vasić, a.a.O. 247.  
Sitno, Split: P. Kaer, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 6, 1899, 520 Abb. 2; Vasić, a.a.O. 247.  
Ston (Stagno): J. Posedel, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 11, 1909, 102 Taf. 21, 2-6; Vasić, a.a.O. 247.  
Viča Luka, Brač: I. Marović/M. Nikolanci, Vjesnik Dalm. 70-71, 1968-69, 44 Abb. 10, 4-5; 15, 8 Taf. 4, 7; Vasić, a.a.O. 247.  
Žrnovnica, Split: Vasić, a.a.O. 247.

### – Bosnien-Herzegowina

Crvenica, Duvno: B. Čović, Vjesnik Dalm. 63-64, 1961-62, 40 Abb. 8, 3; Vasić, a.a.O. 244.  
Debelo Brdo, Sarajevo: F. Fiala, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 4, 1896, 66 Abb. 198; 6, 1899, 133; Vasić, a.a.O. 244.  
Donja Dolina, Bosanska Gradiška: Z. Marić, Glasnik Sarajevo Arheologija N.S. 19, 1964 Taf. 13, 4; Vasić, a.a.O. 244.  
Duvanjsko Polje: Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 8; 245.  
Čavarine, Glasinac: B. Teržan, Arh. Vestnik 27, 1976, 379 Abb. 48, 1; Vasić, a.a.O. 245.  
Čitluci, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Gosinja planina, Glasinac: A. Benac/B. Čović, Glasinac II (Sarajevo 1957) 106. 114 Taf. 8, 3. 13; 9, 3-4; 47, 13-14. 19. 32; Vasić, a.a.O. 245.  
Ilijak, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Kovačev Do, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Mehagin Do, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Potpećine, Glasinac: Benac/Čović, a.a.O. 111 Taf. 46, 5-7; Vasić, a.a.O. 245.

Rudine, Glasinac: Benac/Čović, a.a.O. 114 Taf. 49, 5.12; Vasić, a.a.O. 245.  
Rusanovici, Glasinac: Benac/Čović, a.a.O. 114 Taf. 48, 5; Vasić, a.a.O. 245.  
Sokolac, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Sokolačko polje, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Taline, Glasinac: Vasić, a.a.O. 245.  
Vražići, Glasinac: F. Fiala, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 3, 1895, 21 Abb. 56; B. Teržan, Arh. Vestnik 27, 1976 Abb. 46, 6; Vasić, a.a.O. 245.  
Gorica, Ljubuški: C. Truhelka, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 8, 1902, 28 Abb. 49-50; Vasić, a.a.O. 245.  
Grude, Ljubuški: Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 9; 245.  
Herzegowina, ohne Fundort: Vasić, a.a.O. 245.  
Jezerine, Bihać: V. Radimski, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 3, 1895, 165 Abb. 512; Vasić, a.a.O. 245.  
Kačanj, Bileća: Z. Marić, Glasnik Sarajevo Arheologija N.S. 14, 1959, 94 Taf. 3, 2.7; ebd. 30-31, 1977, 107 Taf. 1, 12; Vasić, a.a.O. 245.  
Krehin Gradac, Mostar: Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 10; 245.  
Livno Vašarovine: Vasić, a.a.O. 246.  
Ljubomir, Trebinje: V. Atanacković-Salčić, Tribunia 3, 1977, 29 Taf. 3, 1; Vasić, a.a.O. 246.  
Mostar, Umgebung: Vasić, a.a.O. 246.  
Neum, Gradac: Vasić, a.a.O. 246.  
Ošanići, Stolac: Z. Marić, Glasnik Sarajevo Arheologija N.S. 30-31, 1977 Taf. 29, 3; Vasić, a.a.O. 246.  
Plana, Bileća: C. Truhelka, Glasnik Sarajevo Arheologija 13, 1901, 6f. Taf. 1, 5-11.13; Vasić, a.a.O. 246.  
Potočani, Livno: M. Mandić, Glasnik Sarajevo Arheologija 49, 1937, 5 Taf. 1, 5; Vasić, a.a.O. 246.  
Radimlja, Stolac: C. Truhelka, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 3, 1895, 515 Abb. 26; Vasić, a.a.O. 246.  
Rakitno, Zgradina: V. Radimsky, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 1, 1893, 176 Abb. 12; Vasić, a.a.O. 246.  
Ružići, Ljubuški: V. Čurčić, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 11, 1909, 99 Taf. 3, 4-5; Vasić, a.a.O. 246.  
Sanski Most: F. Fiala, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 6, 1899 Abb. 18, 71; Vasić, a.a.O. 247.  
Solina, Tuzla: R. Jovanović, Članci i gradja 1, 1957, 246 Taf. 1, 2; Vasić, a.a.O. 247.  
Vratnica, Visoko: Vasić, a.a.O. 247.  
Vručica, Tešanj: C. Truhelka, Glasnik Sarajevo Arheologija 13, 1901, 14 Taf. 1; Vasić, a.a.O. 247.

### – Jugoslawien

Belgrad, Umgebung: Vasić, a.a.O. 244 Taf. 5, 8. 9.  
Glogovik, Hercegnovi: I. Pušić, Arh. Pregled 4, 1962, 76 Taf. 11, 12; Vasić, a.a.O. 245.  
Gostilj, Titograd: Dj. Basler, Glasnik Sarajevo Arheologija N.S. 24, 1969 Taf. 6, 27/4. 6; 8, 34/7; 9, 36/6; Vasić, a.a.O. 245.  
Kovačev Do, Petrovići: Vasić, a.a.O. 245.  
Latinsko Polje, Novi Pazar: Vasić, a.a.O. 245.  
Ljuljaci, Kragujevac: Vasić, a.a.O. 243 Abb. 10, 1; 246.  
Momišići, Titograd: O. Žižić, Starinar N.S. 15-16, 1964-65, 197 Abb. 35; Vasić, a.a.O. 246.

Novi Pazar: Dj. Manozisi/Lj. Popović, Ber. RGK 50, 1969, 203 Taf. 85, 1-4; Vasić, a.a.O. 246.  
Pečka Banja, Peć: Vasić, a.a.O. 246.  
Sremska Mitrovica: F. Fiala, Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegowina 6, 1899, 115; Vasić, a.a.O. 247.  
Umčari, Smederevo: D. Garašanin, Starinar N.S. 11, 1960, 88 Abb. 6-7; Vasić, a.a.O. 247.

– Ehemalige jugoslawische Republik  
Makedonien (FYROM)

Babino, Kičevo: I. Mikulčić, Pelagonija u svetlosti arheoloških nalaza (Skopje 1966) 37 Abb. 19, b; Vasić, a.a.O. 244.  
Beranci, Bitola: I. Mikulčić, Starinar N.S. 21, 1970, 139 Taf. 1, i.372; Vasić, a.a.O. 244.  
Brežani, Resen: P. Lisićar, Sovremenost 4, 1954, 594; Vasić, a.a.O. 244.  
Delogožda, Struga: Vasić, a.a.O. 244 Taf. 5, 13; V. Bitrakova Grozdanova, 2. Επιστημονική συνάντηση για την Ελληνιστική κεραμεική. Χρονολογικά προβλήματα της Ελληνιστικής κεραμεικής. Rhodos 1989 (Athen 1990) 67f. Taf. 32.  
Demir Kapija: Mikulčić, Pelagonija u svetlosti arheoloških nalaza (Skopje 1966) 32; Vasić, a.a.O. 244.  
Gorno Pole, Karaorman, Štip: I. Mikulčić, Starinar N.S. 13-14, 1962-63, 205 Abb. 16. 1, b; Vasić, a.a.O. 245.  
Kaldrma, Prilep: B. Kitanoski, Macedoniae Acta Arch. 1, 1975, 123 Taf. 2, 262-263; 3, 248. 263; Vasić, a.a.O. 245. 250.  
Negotino, Gradište: Vasić, a.a.O. 246 Taf. 5, 10-11.  
Radanja, Krivi Dol, Štip: Kilian, Trachtzubehör 103 Taf. 47, 6; Vasić, a.a.O. 246.  
Radolište, Ochrid: Lj. Popović, Zbornik Narodn. Muz. Belgrad 1, 1956-57 Taf. 8, 15/I; Vasić, a.a.O. 246.  
Rečica, Ochrid: V. Lahtov, Situla 8, 1965, 60ff. Taf. 2, 4; Vasić, a.a.O. 246.  
Stobi, Gradsko: Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 11; 247.  
St. Erasmo, Ochrid: V. Lahtov, a.a.O. 61; Vasić, a.a.O. 247.  
Trebenište, Ochrid: Filow, Trebenische 33f. Abb. 31, 1-5; V. Vulić, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 27, 1932, 16 Abb. 23-24; V. Lahtov/J. Kastelić, Lihnid Ohrid 1, 1957, 48 Taf. 5, 8-10; 18, 9; Vasić, a.a.O. 247.  
Vinica, Kočani: Vasić, a.a.O. 247.

– Albanien

Apollonia: D. Budina, Iliria 1972, 334; Vasić, a.a.O. 244.  
Belsh bei Elbasan: N. Ceka, Studime Hist. Tirana 1975/2, 160 Taf. 4, 2; Vasić, a.a.O. 244.  
Borove, Gräber 34 und 49: S. Aliu, Iliria 24, 1994, 19f. 23f. Taf. 15, 215; 21, 288.  
Dimallum bei Elbasan: M. Korkuti, Iliria 1972, 460; Vasić, a.a.O. 244.  
Durrës: S. Anamali, Buletin për Shkencat Shoqerore Tirana 11, 1957, 58; Vasić, a.a.O. 245.  
Dushmani bei Shkodra: F. Nopcsa, Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegowina 12, 1912, 177 Abb. 19; Vasić, a.a.O. 245.  
Jerma bei Gjirokastra: D. Budina, a.a.O. 335 Abb. 49; Vasić, a.a.O. 245.

Kuç i Zi bei Korca: Z. Andrea, Iliria 7-8, 1977-78, 135 Taf. 6; Vasić, a.a.O. 245; Andrea, Kultura ilire Taf. 42; 70, 3.  
Kukës bei Çinamak: B. Jubani, Stud. Albanica. 9/1, 1972, 205. 209; Vasić, a.a.O. 245.  
Mati-Tal bei Tirana: D. Kurti, Iliria 1974, 242 Taf. 3, 5; Vasić, a.a.O. 246.  
Ripës bei Gjirokastra: D. Budina, Iliria 1971, 78 Taf. 5; Vasić, a.a.O. 246.  
Selce Posthme bei Podgradec: N. Ceka, Iliria 1972, 174 Taf. 8, 2; Vasić, a.a.O. 247.  
Shkrel bei Shkodra, Grabhügel VI: B. Jubani, Iliria 25, 1995, 62f. Taf. 11, 1.

– Griechenland

Aetos siehe Ithaka  
Aidonochorio siehe Tragilos  
Akraiphia, Grabfund: Ergon 1992, 57 Abb. 76.  
Arta, Grabfund: E. French, Arch. Reports London 1993-94, 41 Abb. 36.  
Bassai, Heiligtum: K. Kourouniotis, Arch. Ephemeris 1910, 326 Abb. 50, 1; Vasić, a.a.O. 244.  
Chauchitsa, Grabfund: S. Casson, Annu. British School Athens 26, 1923-25, 4 Taf. II2; Vasić, a.a.O. 244.  
Chalkidike, Grabfund: Vasić, a.a.O. 244.  
Delos, Heiligtum: Exploration archéologique de Délos XVIII: W. Deonna, Le mobilier délien (Paris 1938) 276 Abb. 313; Vasić, a.a.O. 244.  
Demetrias, Siedlungsfund: Vasić, a.a.O. 244.  
Derveni, Grabfunde: Vasić, a.a.O. 250; Themelis/Touratsoglou, Derveni 90 Nr. B 131-134.  
Eretria, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 245.  
Ithaka, Aetos, Siedlungsfund: S. Benton, Annu. British School Athens 48, 1953, 350 Taf. 66, E.215; Vasić, a.a.O. 244.  
Kabirion bei Theben, Heiligtum: Vasić, a.a.O. 245.  
Katerini, Grabfund: Treasures of Ancient Macedonia, Ausstellung Thessaloniki 1978, 37 Nr. 30 Taf. 5; Vasić, a.a.O. 250.  
Kerkyra, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 5; 245.  
Korykion Antron, Heiligtum: Kilian-Dirlmeier, Nadeln 288.  
Leukadia, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 246.  
Nemea, Heiligtum: S. Miller, Hesperia 49, 1980, 179 Taf. 35, b; Vasić, a.a.O. 246; Kilian-Dirlmeier, a.a.O. 287 Nr. 4935.  
Olympia, Heiligtum: Vasić, a.a.O. 246. 250; Philipp, Bronzeschmuck 97ff. Nr. 309-320.  
Patras, Grabfund: H. Comfort, American Journ. Arch. 54, 1950, 121 Abb. 3, c; Vasić, a.a.O. 246.  
Pella, Siedlungsfund(?): Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 4; 246.  
Philia, Heiligtum: Vasić, a.a.O. 251; hier (1745-1747).  
Phthiotisch Theben, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 246.  
Sami, Kephallenia, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 242 Abb. 9, 6; 246.  
Sindos, Grabfunde: Vasić, a.a.O. 247; Sindos 47 Nr. 64; 212 Nr. 336; 311 Nr. 524.  
Stavroupolis, Grabfund: Treasures of Ancient Macedonia, Ausstellung Thessaloniki 1978, 74 Nr. 274; Vasić, a.a.O. 251.  
Tanagra, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 247.  
Thessalien, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 247.

Thessaloniki, Fundumstände unbekannt: Vasić, a.a.O. 247 Taf. 5, 12.  
 Tragilos (Aidonochorio), Grabfund: Vasić, a.a.O. 243 Abb. 10, 3; 244. 250; Ch. Koukouli-Chrysanthaki, Arch. Deltion 33, 1978 (1985) Chronika 297ff. Taf. 141, 6.  
 Tsotyli, Grabfund: Treasures of Ancient Macedonia, Ausstellung Thessaloniki 1978, 41 Nr. 39 Taf. 9; Vasić, a.a.O. 251.  
 Vergina, Grabfunde: Vasić, a.a.O. 251; Andronikos, Royal tombs 179 Abb. 145; ders., Praktika 1988 (1991) 101 Taf. 72, 4.  
 Vitsa, Grabfund: Vasić, a.a.O. 247; Vokotopoulou, Vitsa 308.  
 Zeitinlik, Grabfund: L. Rey, Albania 2, 1927, 38 Abb. 18; Vasić, a.a.O. 247.

– Türkei

Alishar Hüyük, Siedlungsfunde: E. F. Schmidt, The Alishar Hüyük II (Chicago 1933) 69 Abb. 96; H. K. von der Osten, The Alishar Hüyük III (Chicago 1937) 53 Abb. 98, 5; 110 Abb. 105; Vasić, a.a.O. 251.

Bogazköy, Siedlungsfunde: R. M. Boehmer, Die Kleinfunde von Bogazköy. Bogazköy-Hattusa VII (Berlin 1972) 92 Taf. 23-24; ders., Die Kleinfunde aus der Unterstadt von Bogazköy. Bogazköy-Hattusa X (Berlin 1979) 3f. Taf. 14; Vasić, a.a.O. 251; H. Parzinger, Istanbuler Mitt. 43, 1993, 306 Abb. 1, 1-5.

– Südrußland

Aus skythischem Gebiet ca. 15 Doppelnadeln mit Nadel-schoner (Typ IVc nach Vasić): V. G. Petrenko, Ukrašenija Skifiji VII-III v. do n.e. Archeologija SSSR, SAI D 4-5 (Moskau 1978) 19 Taf. 14, 1-13 (zitiert nach Vasić, a.a.O. 251).

Liste 36: LANZENFIBELN  
 (Abb. 12)

Olympia, sechs Exemplare: Philipp, Bronzeschmuck 322ff. Nr. 1146-1150 Taf. 22. 71.  
 Babes bei Olympia, ein Exemplar: Praktika 1956, 191 Taf. 86, e; Philipp, Bronzeschmuck 324.  
 Nemea, ein Exemplar: Stella Miller, Hesperia 53, 1984, 176 Taf. 34, c.  
 Korinth, ein Exemplar: H. Robinson, Hesperia 38, 1969, 19f. Nr. 37 Taf. 6; Philipp, Bronzeschmuck 323 Anm. 346.  
 Medeon, ein Exemplar: Rolley, Fibules 443f. Abb. 1-4.  
 Thisbe: Blinkenberg, Fibules 15 Abb. 2; Rolley, Fibules 443f. Abb. 5-6.  
 Delphi, vier Exemplare: Perdrizet, Delphes V 112 Nr. 593-594 Abb. 402-403; Rolley, Fibules 443ff. Abb. 10.  
 Korykion Antron, 1 Exemplar: Rolley, Fibules 444ff. Abb. 11-13  
 Dodona, ein Exemplar: Carapanos, Dodone 97 Taf. 53, 20; Rolley, Fibules 449f. Abb. 22-23.  
 Trebenište, Grabfund: V. Lahtov, Lichnid Ochrid 1, 1957, 3144ff. Abb. 9; 2-3, 1959, 38f. Taf. 15; Philipp, Bronzeschmuck 323 Anm. 346.

Gajtan, Grabfund: M. Korkuti, Ilira 1972, 458 Taf. 3; Rolley, Fibules 446ff. Abb. 18.  
 Mati, Grabfund: A. Budina in: Les Illyriens et la genèse des Albanais (Tirana 1971) Taf. 4, 2; Rolley, Fibules 446ff. Abb. 18.  
 Durrës: Studia Albanica. 9, 1972, 79 Abb. 5-6; Rolley, Fibules 448f. Abb. 19.  
 Basse Selce, Siedlungsfund: N. Ceka, Ilira 2, 1972, 173f. 207 Taf. 8, 5.  
 Psar, Einzelfund: S. Aliu, Iliria 25, 1995, 133 Taf. 4, 34.  
 Gostilj, Grabfunde: D. Basler, Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegovina, Archäologie IIA, 1972, 33ff. (Gräber 18, 38, 41, 44, 46, 59, 66, 67, 69, 70, 72, 84, 99, 109, 127); Rolley, Fibules 445ff. Abb. 14, 16-17.  
 Crvejnca, Grabfund: V. Bitrakova Grozdanova in: 2. Επιστημονική συνάντηση για την Ελληνιστική κεραμική. Χρονολογικά προβλήματα της Ελληνιστικής κεραμικής. Rhodos 1989 (Athen 1990) 66ff. Taf. 35 c.

Liste 37: RESHEF-STATUETTEN  
 (Abb. 35)

(aus nachbronzezeitlichen Befunden oder stilistisch in das 8.-7. Jh. v. Chr. datiert)

Patsos bei Syvrita, Kreta: H. Seeden, The standing armed figurines in the Levant. PBF I, 1 (München 1980) 125f. Nr. 1809 Taf. 113, P.  
 Lindos: Seeden, a.a.O. Nr. 1810 Taf. 113.  
 Delos, Artemision-Depot: Seeden, a.a.O. Nr. 1813 Taf. 113.  
 Samos, Heraion: Seeden, a.a.O. Nr. 1813 Taf. 115; Jantzen,

Ägyptische und orientalische Bronzen aus dem Heraion von Samos. Samos VIII (Bonn 1972) 12 Taf. 11; C. Renfrew, The archaeology of cult. The sanctuary at Phylakopi (London 1985) 306.  
 Sunion, Poseidon-Heiligtum: Seeden, a.a.O. Nr. 1819.  
 »Attika«: Seeden, a.a.O. Nr. 1820.

Thermon, Bau B: Seeden, a.a.O. Nr. 1821 Taf. 115.  
Nezero, Thessalien: Seeden, a.a.O. Nr. 1808; E. H. Cline, Sailing the wine-dark sea. BAR Internat. Ser. 591 (Oxford 1994) 134 Nr. 18 – in mykenische Zeit datiert.

Wahrscheinlich Philia: Christiansen, Geometric period 60 Nr. 24; Langdon, Gift exchange 111.

## Liste 38: SCHRIFTLICH UND ARCHÄOLOGISCH BEZEUGTE WAFFENWEIHUNGEN IN GRIECHISCHEN HEILIGTÜMERN

### A. Beutewaffen mit Inschrift

#### 1. aus Olympia

Die Waffen mit Weihinschriften spätarchaischer bis klassischer Zeit aus Olympia sind zusammengestellt von E. Kunze, Olympia Ber. 2, 1937-38, 68ff.; ebd. 3, 1938-39, 76ff.; ebd. 5, 1956, 35ff.; 69ff.; ebd. 8, 1967, 83ff. und Kunze, Beinschienen 128ff. – Listen von inschriftlich gesicherten geweihten Beutewaffen gibt W. K. Pritchett, The Greek state at war III: Religion (Berkeley/Los Angeles/London 1979) 290f.

#### – Spätarchaische Zeit (525-500 v. Chr.)

Beinschiene, Weihung von Theben: Olympia Ber. 8, 1967, 98 Taf. 47; Beinschienen 128 Nr. 8.  
Schild, Weihung von Psophis: Olympia Ber. 8, 1967, 97f. Abb. 34 Taf. 49, 3.  
Schild, Weihung von Tanagra: Olympia Ber. 2, 1937-38, 69 Abb. 42 Taf. 21; 72 Nr. 15; Olympia Ber. 5, 1956, 36f. Abb. 17 Taf. 15-16.  
Schild, unbekannter Stifter aus Tanagräer-Beute: Olympia Ber. 5, 1956, 36f. Abb. 17 Taf. 15-16.  
Helm, Weihung von Orchomenos: G. Oikonomos, Arch. Ephemeris 1925-26, 87ff. Abb. 1-2; Olympia Ber. 8, 1967, 98 Anm. 27.  
Schild, Weihung von Hipponion, Medma und Lokroi (?): Olympia Ber. 3, 1938-39, 77f. Taf. 24-25.  
Schilde, Helme und Beinschiene, Weihung von Argos: Olympia IV 163; Olympia V 365f. Nr. 250. 251; Olympia Ber. 2, 1937-38, 68. 73 Taf. 20; Olympia Ber. 3, 1938-39, 76f. 81 Nr. 1. 2. 6 Taf. 21-23; Olympia Ber. 5, 1956, 35f. Abb. 16-17 Taf. 29; Olympia Ber. 8, 1967, 88f. Abb. 32, 1; 91ff. Abb. 31; 32, 3 Taf. 34-36; 93 Taf. 49, 2; Beinschienen 104 Gruppe III Nr. 21 Taf. 27; 28, 1; 126 Nr. 6.

#### – Spätarchaische bis frühklassische Zeit (500-450 v. Chr.)

Unbekannter Stifter aus Beute von Sikyon, Sauroter und Panzer (?): Olympia V 359ff. Nr. 245; Olympia Ber. 8, 1967, 96f. Abb. 33.  
Sauroter, Weihung von Methana: Olympia V 361f. Nr. 247.  
Beinschiene, Weihung von Kleonai: Olympia Ber. 8, 1967, 95f. Taf. 44, 1; 46; Beinschienen 105 Gruppe III Nr. 29; 126f. Nr. 7 Taf. 32-33.  
Schild und Beinschiene, Weihung von Zankle: Olympia Ber. 2, 1937-38, 69 Abb. 43 Taf. 41-42; Beinschienen 118 Grup-

pe IV Nr. 6; 128f. Nr. 11; Olympia Ber. 5, 1956, 37f. 54 Nr. 23 Abb. 18 Taf. 22.

Helme, Beinschienen, Weihungen von Rhegion: Olympia Ber. 8, 1967, 99ff. Abb. 34, 4; Taf. 36, 3-4; 38-39; 48, 1; Beinschienen 118f. Gruppe IV Nr. 10. 12 Abb. 27 Taf. 56, 1.

Helm, Weihung von Messene (um 487-81 v. Chr.): Olympia Ber. 8, 1967, 105 Taf. 41; 42, 1.

Beinschiene, Weihung von Messene (um 487-481 v. Chr.): Olympia Ber. 8, 1967, 103 Taf. 48, 2-3; Beinschienen 119 Gruppe IV Nr. 11; 129 Nr. 14.

#### – Klassische Zeit (ab 480 v. Chr.)

Helm, Weihung von Apollonia: Olympia Ber. 9, 1994, 32ff. Abb. 49-50.  
Helm, Weihung des Hieron von Syrakus (474 v. Chr.): Bull. Corr. Hellenique 84, 1960, 721 Abb. 12; Olympia Ber. 8, 1967, 106.  
Beinschienen, Weihung von Sikyon (458 v. Chr.): Beinschienen 120 Gruppe IV Nr. 16-17 Abb. 26 Taf. 54-55; 128 Nr. 9-10.  
Schild, Weihung von Syrakus (445 v. Chr.): Olympia Ber. 5, 1956, 38. 176 Taf. 24-25.  
Saurotere, Weihung von Tarent (um 444-433 v. Chr.): Olympia V 373f. Nr. 254-256; Weber, Angriffswaffen 155 Taf. 63.

#### – Private Waffenweihungen(?)

Helm des Miltiades (510-490 v. Chr.): Olympia Ber. 5, 1956, 69ff. Taf. 34-35.  
Helm des Deinandros (um 550 v. Chr.): Olympia Ber. 8, 1967, 107f. Abb. 36 Taf. 43, 3-4.  
Schild des Aristoboulos (um 480 v. Chr.): Olympia Ber. 8, 1967, 108f. Abb. 37 Taf. 49, 4.

#### 2. Beutewaffen mit Inschrift aus anderen griechischen Heiligtümern

Petalidi, Messenien, Apollon Korynthos-Heiligtum, Sauroter, Weihung von Methana: Ph. Bersakis, Arch. Deltion 2, 1916, 88f. Abb. 24

»Arkadien«, Sauroter, unbekannter Stifter aus Beute von Heraia (um 500 v. Chr.): G. M. A. Richter, Am. Journal Arch. 43, 1939, 194ff. Abb. 4-5.

Athen, Sauroter mit Weihinschrift der Athener aus Beute von den Lesbiern (428 v. Chr.), in einem Brunnen der Agora in Athen: J. M. Camp, *Hesperia* 47, 1978, 192ff. Abb. 1 – der Brunnen wurde um 350 v. Chr. zugeschüttet – d.h. Weihung aus dem Temenos entfernt.

Athen, Schild mit Weihinschrift der Athener aus der Beute von den Lakedaimoniern bei Pylos (425 v. Chr.), in einer Zisterne beim Theseion in Athen: T. L. Shear, *Hesperia* 6, 1937, 346f. Abb. 10-11; ders., *Arch. Ephem.* 1937/1, 140ff. – als Zisternendeckel verwendet um 300 v. Chr.: so H. A. Thompson/R. E. Wycherly, *The Agora of Athens. Agora XIV* (Princeton 1972) 92f.

Dodona, Beinschiene des Gangrios, Mitte des 5. Jhs.: Ergon

1966, 83f. Abb. 99; Kunze, *Beinschienen* 120 Nr. IVa; 130 Nr. 16.

Dodona, Schildfragmente mit Weihinschriften und Fragmente von makedonischen Schilden aus Weihungen des Pyrrhus I. von Epirus nach der Schlacht von Herakleia (279 v. Chr.) und nach dem Sieg über Antigonos Gonatas (274 v. Chr.): S. Dakaris, *Praktika* 1968, 58f. Abb. 2 Taf. 42, 3; Bringmann/v. Steuben, *Schenkungen* 174f. Nr. 108-109 Abb. 59-63.

Messene, aus dem Demeter-Heiligtum, zwei Schilde mit Inschrift des Kallipidas (um 300 v. Chr.): P. Themelis, *Praktika* 1994, 84f. Abb. 9

## B. Waffen mit Befestigungslöchern aus Heiligtümern

### 1. Funde archaischer Zeit aus Olympia

Helm, in der Rückseite fünf große Löcher, Weihung von Orchomenos: G. Pikonimos, *Arch. Ephemeris* 1925-26, 87ff. Abb. 1; *Olympia Ber.* 8, 1967, 98 Anm. 27.

Korinthischer Helm aus Brunnen 16; im linken Wangenschirm von außen durchstoßenes, oblonges Loch, im Nackenschutz von außen gestoßenes, rundes Loch; Argiver-Weihung um 500 v. Chr.: *Olympia Ber.* 8, 1967, 93 Taf. 35; 36, 2.

Illyrischer Helm, späte Form; großes, von innen gestoßenes Loch im linken Wangenschirm: *Olympia Ber.* 8, 1967, 123 Taf. 57.

Korinthischer Helm mit Widderkopf auf Wangenschutz, Ende 6. Jh. v. Chr.; unregelmäßiges, von außen gestoßenes Loch im Nackenschutz: *Olympia Ber.* 8, 1967, 164 Taf. 94.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; im Nacken rechteckiges, von außen gestoßenes Loch: *Olympia Ber.* 3, 1938-39, 109 Taf. 42-43; ebd. 7, 1961, 82 Nr. 30.

Helm, dem korinthischen Typ nahestehend, spätarchaisch; im Nackenrand von oben gestoßenes, rundes Loch: *Olympia Ber.* 3, 1938-39, 112f. Taf. 44-45; ebd. 9, 1994, 62 Nr. VI 8 Taf. 20-21.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; im Nacken von außen gestoßenes, viereckiges Loch: *Olympia Ber.* 7, 1961, 78 Nr. 3 Taf. 22.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; in der Kalotte drei von innen gestoßene, rechteckige Löcher: *Olympia Ber.* 7, 1961, 78 Nr. 7 Taf. 26, 1.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; dicht am Nackenrand von außen gestoßenes, rechteckiges Loch: *Olympia Ber.* 7, 1961, 79 Nr. 11 Taf. 28.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; über Nackenrand von außen gestoßenes Loch: *Olympia Ber.* 7, 1961, 80 Nr. 14 Taf. 34, 1.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; über Nackenrand großes, von außen gestoßenes Loch: *Olympia Ber.* 7, 1961, 80 Nr. 18 Taf. 36.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe, aus Olympia im Mus. Birmingham; im Nacken von außen gestoßenes, viereckiges Loch: *Olympia Ber.* 7, 1961, 81 Nr. 23 Taf. 39, 2.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe, aus vorklassischer Schicht; auf dem Scheitel zahlreiche von innen gestoßene Löcher: *Olympia Ber.* 7, 1961, 82 Nr. 33 Taf. 45.

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; in der Mitte des Nackens von außen gestoßenes Loch: *Olympia Ber.* 3, 1938-39, 109f. Taf. 41 oben; ebd. 7, 1961, 84 Nr. 42.

Chalkidischer Helm mit sichelförmigen Wangenschirmen, Weihung der Apolloniaten, Ende 6. Jh.; in Kalotte mehrere von innen gestoßene Löcher: *Olympia Ber.* 9, 1994, 32ff. Abb. 49.

Beinschiene, reifarchaisch; hinten bei Kniekehle von innen gestoßenes, rechteckiges Loch: *Beinschienen* 101 Nr. III 9 Taf. 22, 3.

Beinschiene, Kleonai-Weihung, spätarchaisch; in der Kniekuppe von außen gestoßenes, viereckiges Loch: *Beinschienen* 105 Nr. III 29 Taf. 32, 1; 33, 2.

Beinschiene, spätarchaisch; in Kniekuppe von außen gestoßenes, unregelmäßiges Loch: *Beinschienen* 107 Nr. III 41 Taf. 38, 2.

Beinschiene; oben an Kniescheibe von außen gestoßenes, viereckiges Loch: *Beinschienen* 108 Nr. III 46 Taf. 40.

Knöchelschiene, archaisch; quadratisches, von innen gestoßenes Loch: *Olympia Ber.* 3, 1938-39, 117f. Abb. 102.

### 2. Funde archaischer Zeit aus anderen Heiligtümern:

Chalkidischer Helm, aus Votivbothros eines Heiligtums in Hipponion (Kalabrien) mit Terrakotten und weiteren Bronzen/Waffen, um 600-490 v. Chr. – Wangenschutz aufgebaut, in einem eine viereckige Durchbohrung: Maria C. Parra (Hrsg.), *Guida archeologica della Calabria* (Bari 1998) 131; zum Heiligtum: C. Sabbione in: *La Magna Grecia e i grandi santuari de la madrepatria. Atti 31. convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto 4-8 ottobre 1991* (Tarent 1992) 214ff.; *I Greci in Occidente. Ausstellung Venedig 1996*, 641ff.

### 3. Funde archaischer Zeit von unbekanntem Fundort:

Korinthischer Helm, prägnante Form (früh), 1. H. 7. Jh.; im Nacken großes durchgestoßenes Loch: Pflug in: *Antike Helme* 389 K 20 (»wegen Loch im Nacken von einem Tropaion, vermutlich aus Olympia«)

Korinthischer Helm, Myros-Gruppe; im Nacken grob durchgestoßenes Loch, Greek Museum Universität Newcastle u. Tyne: P. Foster, *Greek arms and armour* (Newcastle u. T. 1978) 5f. Nr. 98.

Korinthischer Helm, westgriechisch (?), 1. H. 5. Jh.; im linken Wangenschutz und über dem linken Auge von außen durchgestoßenes Loch, links hinter Zwickel von innen ge-

bohrtes rundes Loch: H. B. Walters, *Catalogue of the Bronzes in the British Museum* (London 1899) Nr. 2836; B. F. Cook, *Greek and Roman art in the British Museum* (London 1976) 72f. Nr. 59; Pflug in: *Antike Helme* 86. Pferdestirnplatte, vielleicht aus Olympia, NM Athen, spätarchaisch; in Stirnmitte oben quadratisches Loch: Olympia Ber. 8, 1967, 188ff. Taf. 98.

#### 4. Funde klassischer Zeit aus Olympia

Bronzesauroter, frühklassisch; drei große horizontale Durchbohrungen, in der mittleren steckt noch der Stift: Olympia Ber. 8, 1967, 87 Taf. 30, 2. 3.  
Helm mit sichelförmigen Wangenschirmen, frühklassisch, um 480 v. Chr.; im Scheitel der Kalotte mehrere von innen gestoßene Löcher: Olympia Ber. 9, 1994, 32 Nr. 21; 36 Abb. 49.  
Helm mit Wangenklappen, frühklassisch, um 450-30 v. Chr.; beide Enden des Nackenschutzes von außen gelocht: Olympia Ber. 9, 1994, 71 Nr. VII 2 Taf. 26, 1.

Wangenklappe mit Scharnier, frühklassisch, um 480-30 v. Chr.; unter dem Mundausschnitt von außen gestoßenes Loch: Olympia Ber. 9, 1994, 89 Nr. 8 Taf. 29, 2.

Wangenklappen mit Scharnier, frühklassisch, um 480-30 v. Chr.; durchgestoßene Löcher: Olympia Ber. 9, 1994, 89 Nr. 10-11 Taf. 30, 1.2; 90f. Nr. 13. 15. 22. 24 Taf. 31, 1.3-4; 34, 1. 3.

Beinschiene, Rhegier-Weihung, um 490 v. Chr.: am unteren Rand von innen durchstoßenes Loch: Olympia Ber. 8, 1967, 102 Taf. 48, 1.

Beinschiene, klassisch; unter der Kniekuppe von innen gestoßenes Loch: Beinschienen 118 Nr. IV 2 Taf. 49, 3. 4.

Beinschiene, klassisch; in der Mitte der Kniescheibe von innen gestoßenes, rechteckiges Loch: Beinschienen 118 Nr. IV 4 Taf. 50, 4.

Beinschiene, klassisch; seitlich über der Kniescheibe rundes Loch: Ergon 1966, 83 Abb. 99; Beinschienen 120 Nr. IVa.

### C. Schriftlich überlieferte späte Waffenweihungen

Siehe W. K. Pritchett, *The Greek state at war III: Religion* (Berkeley/Los Angeles/London 1979) 285ff. und Bringmann/v. Steuben, *Schenkungen*.

Um 490 v. Chr. weihen die Phoker aus einem Sieg über die Thessaler 2000 Schilde nach Abai und 2000 nach Delphi: Herodot 8, 27.

480 v. Chr. möchte Themistokles Perserbeute in Delphi weihen, aber es wird ihm nicht gestattet: Pausanias 10, 14, 5.

426/25 v. Chr. bekommt der Feldherr Demosthenes 300 Panoplien aus Amphilochia-Beute und weicht sie in verschiedenen attischen Heiligtümern: Thukydides 3, 113-114.

424 v. Chr. nageln die Thebaner nach der Schlacht von Delion Beutewaffen der Athener an Wände von Tempeln und Stoen: Diodor 12, 70, 5.

423/22 v. Chr. schicken im Krieg zwischen Tegea und Mantinea beide Parteien Beutewaffen nach Delphi: Thukydides 4, 134, 1.

In der Stoa Poikile in Athen sind Schilde mit Weihinschrift aus der Beute der Skionier von 421 v. Chr.: Pausanias 1, 15, 4.

371 v. Chr. nach der Schlacht von Leuktra hängen die Thebaner Schilde im Demeter-Tempel von Theben auf: Pausanias 9, 16, 5.

343 v. Chr. nach der Schlacht bei Krimisos werden Waffen nach Syrakus geweiht: Diodor 16, 80, 6; Timoleon weicht die schönsten Waffen nach Korinth und Isthmia: Plutarch, Timoleon 29, 5.

334 v. Chr. weicht Alexander seine eigenen Waffen im Athena-Tempel von Ilion und nimmt dafür von den dort aufbewahrten Waffen aus dem Trojanischen Krieg: Diodor 17, 18 ,1; Arrian, *Anabasis* 1, 16, 7-8; Bringmann/v. Steuben 17f. Nr. 2.

334 v. Chr. weicht Alexander nach der Schlacht am Granikos 300 Panoplien nach Athen, einige hängen am Architrav des Parthenon: Plutarch, *Alexandros* 16, 17f.; Arrian, *Anabasis* 1, 16 ,7; Bringmann/v. Steuben 17f. Nr. 2.

330 v. Chr. weicht Alexander Waffen aus der Perserbeute von Gaugamela ins Athena-Heiligtum von Lindos: Lindos II 1, 179ff.; Bringmann/v. Steuben 231 Nr. 194.

319/18 v. Chr. weicht Alexander, Sohn des Polyperchon, eine Panhoplie (eigene?) auf die Akropolis von Athen. - Es sind dort auch im Jahr 304 v. Chr. weitere alte Waffen vorhanden (Beinschienen, Helme): IG II (2. Aufl.) 1473; Bringmann/v. Steuben 20f. Nr. 4

311 v. Chr. weicht Agathokles Beutewaffen in den wichtigsten Tempeln von Syrakus: Diodor 19, 107, 2.

Um 308 v. Chr. weicht Ptolemaios I. Soter in Delos einen vergoldeten Schild: F. Dürrbach, *Inscriptiones Deli* (Berlin 1912) 1414 d 3f.; Bringmann/v. Steuben 205 Nr. 144.

306 v. Chr. weicht Demetrios Poliorketes nach der Seeschlacht von Salamis (Zypern) gegen Ptolemaios I. aus der Beute 1200 Panoplien nach Athen: Plutarch, *Demetrios* 17, 1; Bringmann/v. Steuben 31 Nr. 11.

279 v. Chr. weicht Pyrrhus I. von Epirus aus der Beute des Sieges über die Römer bei Herakleia Waffen nach Dodona: Pausanias 1, 13, 3; Bringmann/v. Steuben 173 Nr. 107 Abb. 59.

274/3 v. Chr. weicht Pyrrhos nach der Schlacht gegen Antigonos Gonatas die Schilde der keltischen Söldner ins Athena Itonia-Heiligtum (Weihinschrift sagt, sie »hängen« - aber wo im Heiligtum?), die Schilde der Makedonen nach Dodona (Weihinschrift sagt »sie liegen bei den Säulen des Zeustempels«): Pausanias 1, 13, 2-4; Bringmann/v. Steuben 169 Nr. 105; 173f. Nr. 108.

281-240 v. Chr. weicht Ptolemaios, Sohn des Lysimachos, einen Schild (eigenen?) nach Delos: F. Dürrbach, *Inscriptiones Deli* (Berlin 1912) 1417 AI 24f.; Bringmann/v. Steuben 188 Nr. 123.

217/07 v. Chr. weicht Philipp V. aus der Beute nach dem Sieg über die Dardaner 10 Schilde, 10 Sarissae und 10 Helme im Athena-Heiligtum in Lindos: Lindos II 1, 149ff.; Bringmann/v. Steuben 235 Nr. 201.

Im 2. Jh. n. Chr. hängt der Bronzeschild des Pyrrhos über der Türe zum Demeter-Heiligtum in Argos: Pausanias 2, 21, 4.

Die Leute von Medeon »beschriften die Waffen der Ätolier«, d.h. sie bringen Weihinschriften an, zur Zeit des Demetrius, des Vaters von Philipp V.: Polybios 2, 2, 9-3, 8.

Im Schatzhaus der Sikyonier in Olympia sind zur Zeit des Pausanias vorhanden Schild, Helm und Beinschienen aus einer Weihung der Myanier und das Schwert des Pelops mit Goldgriff: Pausanias 6, 19, 5.

– Weihungen der eigenen Waffen

334 v. Chr. weiht Alexander seine eigenen Waffen im Athena-Tempel von Ilion: Diodor 17, 18, 1; Arrian, Anabasis 1, 16, 7-8; Bringmann/v. Steuben 17f. Nr. 2.

286 v. Chr. Schild des Leokritos im Zeus Heiligtum in Athen: Pausanias 1, 26, 2.

279 v. Chr. Schild des Kydias im Zeus Heiligtum in Athen: Pausanias 10, 21, 3.

279 oder 274 v. Chr. weiht Pyrrhos I. von Epirus seine Waffen der Athena in Lindos: Lindos II 1, 149ff.; Bringmann/v. Steuben 233 Nr. 197.

Um 269 v. Chr. weiht Hierion II. von Syrakus seine Waffen der Athena in Lindos: Blinkenberg, Lindos II 1, 149ff.; Bringmann/v. Steuben 244 Nr. 214.

88/87 v. Chr. Mithridates VI. Eupator weiht seine Waffen nach Nemea und nach Delphi: Appian, Mithridates 112, 549; Bringmann/v. Steuben 94f. Nr. 48.

# VERZEICHNISSE UND REGISTER

## ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

Br. = Breite  
Dm. = Durchmesser  
Ex. = Exemplar  
FG = Frühgeometrisch  
H. = Höhe  
Inv. = Inventar  
L. = Länge  
Lit. = Literatur

MG = Mittelgeometrisch  
Mus. = Museum  
NM = Nationalmuseum  
o. Nr. = ohne Nummer  
PG = Protogeometrisch  
SG = Spätgeometrisch  
SH = Späthelladisch

## ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR

Aleshire, Economics: S. B. Aleshire, The economics of dedication at the Athenian Asklepieion. In: T. Linders/B. Alroth (Hrsg.), Economics of cult in the ancient Greek world. Proceedings of the Uppsala Symposium 1990. *Boreas* 21 (Uppsala 1992) 85-98.

Alroth, Visiting gods: B. Alroth, Visiting gods – who and why. In: T. Linders/G. Nordquist (Hrsg.), Gifts to the gods. Proceedings of the Uppsala Symposium 1985. *Boreas* 15 (Uppsala 1987) 9-19.

Alroth, Votive figurines: B. Alroth, The positioning of Greek votive figurines. In: R. Hägg/N. Marinatos/G. Nordquist (Hrsg.), Early Greek cult practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 26-29 June, 1986 (Stockholm 1988) 195-203.

Alroth, Gods and figurines: B. Alroth, Greek gods and figurines. Aspects of the anthropomorphic dedications. *Boreas* 18 (Uppsala 1989).

Ampolo, Tesori: C. Ampolo, Tesori e offerte nei santuari greci. In: Atti del convegno internazionale ANATHEMA: regime delle offerte e vita di santuari nel Mediterraneo Antico, Roma 1991. Scienze dell' antichità, storia, archeologia, antropologia 3-4, 1989-90, 271-279.

Andraschko, Skythen: F. M. Andraschko, Skythen auf Elefantine? Ein Diskussionsbeitrag zur Verbreitung der dreiflügeligen Pfeilspitzen. *Hamburger Beiträge zur Archäologie* 18, 1991, 217-230.

Andrea, Kultura ilire: Zh. Andrea, Kultura ilire e tumave në pellgun e Korçës (Tirana 1985).

Andreiomenou, Akraiphia: A. Andreiomenou, Παρατηρήσεις στη μέση γεωμετρική περίοδο της Ακραιφίας. In: D. Musti u.a. (Hrsg.), La transizione dal Miceneo all' Alto Arcaismo: dal palazzo alla città. Atti del Convegno Internazionale Roma, 14-19 marzo 1988 (Rom 1991) 451-464.

Andreiomenou, Bronze jewellery: A. Andreiomenou, Observations on the bronze jewellery from the cemetery of Akraiphia (820-480 BC). In: J. Bintliff (Hrsg.), Recent developments in the history and archaeology of Central Greece. Proceedings of the 6th International Boeotian Conference. BAR Internat. Ser. 666 (Oxford 1997) 81-134.

Andronikos, Vergina: M. Andronikos, Βεργίνα. I: Το νεκροταφείον των τύμβων (Athen 1969).

Andronikos, Royal tombs: M. Andronikos, Vergina. The Royal Tombs and the ancient city (Athen 1984).

Antike Helme: Antike Helme. Sammlung Lipperheide und andere Bestände des Antikenmuseums Berlin. Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographie 14 (Mainz 1988).

Argive Heraeum II: Ch. Waldstein, The Argive Heraeum II (Boston/New York 1905).

Artemis Orthia: R. M. Dawkins (Hrsg.), The sanctuary of Artemis Orthia at Sparta. The Society for the Promotion of Hellenic Studies, Suppl. Paper 5 (London 1929).

Avila, Lanzenspitzen: R. A. Avila, Bronzene Lanzen- und Pfeilspitzen der griechischen Spätbronzezeit. Prähistorische Bronzefunde V, 1 (München 1983).

- Bader, Fibeln: T. Bader, Die Fibeln in Rumänien. Prähistorische Bronzefunde XIV, 6 (München 1983).
- Baitinger, Perserbeute: H. Baitinger, Waffen und Bewaffnung aus der Perserbeute in Olympia. Arch. Anz. 1999, 125-139.
- Baitinger, Waffen: H. Baitinger, Die Waffen aus dem Lakadamoniergrab im Kerameikos. Mitt. DAI Athen 114, 1999 (2001) 117-126.
- Bammer, Zentralbasis: A. Bammer, Neue Grabungen an der Zentralbasis des Artemision von Ephesos. Jahresh. Österr. Arch. Inst. 58, 1988 Beiblatt 1-31.
- Bammer, Pteripteros: A. Bammer, A pteripteros of the Geometric period in the Artemision of Ephesus. Anatolian Stud. 40, 1990, 137-160.
- Bammer, Bronzen: A. Bammer, Bronzen aus dem Artemision von Ephesos. In: B. Otto/F. Ehrh (Hrsg.), Echo. Beiträge zur Archäologie des mediterranen und alpinen Raumes. J. B. Trentini zum 80. Geburtstag (Innsbruck 1990) 21-35.
- Bammer, Artemision: A. Bammer, Les sanctuaires archaïques de l'Artémision d'Ephèse. In: R. Étienne/M.-Th. Le Dinahet (Hrsg.), L'espace sacrificiel dans les civilisations méditerranéennes de l'antiquité. Actes du colloque tenu à la Maison de l'Orient, Lyon, 4-7 juin 1988 (Paris 1991) 127-130.
- Bammer, Sanctuaries: A. Bammer, Sanctuaries in the Artemision of Ephesus. In: R. Hägg (Hrsg.), Ancient Greek cult practice from the archaeological evidence. Proceedings of the Fourth International Seminar on ancient Greek cult, organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 October, 1993 (Stockholm 1998) 27-56.
- Béquignon, Phères: Y. Béquignon, Recherches archéologiques à Phères de Thessalie (Paris 1937).
- Bevan, Representations of animals: E. Bevan, Representations of animals in sanctuaries of Artemis and other Olympian deities. BAR Internat. Ser. 315 (Oxford 1986).
- Biesantz, Grabreliefs: H. Biesantz, Die thessalischen Grabreliefs (Mainz 1965).
- Blinkenberg, Fibules: Ch. Blinkenberg, Fibules grèques et orientales. Lindiaka V (Kopenhagen 1926).
- Boardman, Chios: J. Boardman, Excavations in Chios 1952-1955, Greek Emporio (Oxford 1967).
- Bol, Großplastik: P. Bol, Großplastik aus Bronze in Olympia. Olympische Forschungen IX (Berlin 1978).
- Bol, Schilde: P. Bol, Argivische Schilde. Olympische Forschungen XVII (Berlin/New York 1989).
- Borell, Statuetten: B. Borell, Statuetten, Gefäße und andere Gegenstände aus Metall. Katalog der Sammlung antiker Kunst des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg Bd. 3, Teil 2 (Mainz 1989).
- Borell/Rittig, Bronzereliefs: B. Borell/D. Rittig, Orientalische und griechische Bronzereliefs aus Olympia. Der Fundkomplex aus Brunnen 17. Olympische Forschungen XXVI (Berlin/New York 1998).
- Boss, Votivgaben: M. Boss, Lakonische Votivgaben aus Blei (Würzburg 2000).
- Bouzek, Bronzen: J. Bouzek, Graeco-Macedonian bronzes (Prag 1974).
- Bringmann/v. Steuben, Schenkungen: K. Bringmann/H. v. Steuben (Hrsg.), Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer. Teil I: Zeugnisse und Kommentare (Berlin 1995).
- Brize, Bronzevotive: Ph. Brize, Archaische Bronzevotive aus dem Heraion von Samos. In: Atti del convegno internazionale ANATHEMA: regime delle offerte e vita di santuari nel Mediterraneo Antico, Roma 1991. Scienze dell'antichità, storia, archeologia, antropologia 3-4, 1989-90, 317-326.
- Brommer, Griechische Weihgaben: F. Brommer, Griechische Weihgaben und Opfer (in Listen) (Berlin 1985).
- Buchner/Ridgeway, Pithekoussai: G. Buchner/D. Ridgeway, Pithekoussai I: La necropoli: tombe 1-723 scavate dal 1952-1961. Monumenti Antichi, serie monografica 4 (Rom 1993).
- Burkert, Griechische Religion: W. Burkert, Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche. Die Religionen der Menschheit 15 (Stuttgart u.a. 1977).
- Burkert, Offerings: W. Burkert, Offerings in perspective: surrender, distribution, exchange. In: T. Linders/G. Nordquist (Hrsg.), Gifts to the gods. Proceedings of the Uppsala Symposium 1985. Boreas 15 (Uppsala 1987) 43-50.
- Burkert, Temple-builders: W. Burkert, Greek temple-builders: who, where and why. In: R. Hägg (Hrsg.), The role of religion in the early Greek polis. Proceedings of the Third International Seminar on ancient Greek cult, organized by the Swedish Institute at Athens, 16-18 October, 1992 (Stockholm 1996) 21-29.
- Carapanos, Dodone: C. Carapanos, Dodone et ses ruines (Paris 1877).
- Christiansen, Geometric period: J. Christiansen, Catalogue: Greece in the Geometric period. Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 1992).
- Chrysostomou, Zoni: A. Chrysostomou, Ζώνη εποχής του σιδήρου από την Αγροσυκιά Γιαννιτσών. In: Μνήμη Μ. Ανδρόνικου. Μακεδονικά, Παράρτημα 6 (Thessaloniki 1997) 407-417.
- Coldstream, Geometric pottery: J. N. Coldstream, Greek Geometric pottery (London 1968).

- Coldstream, Sanctuary of Demeter: J. N. Coldstream, Knossos. The sanctuary of Demeter. *British School at Athens Suppl.* 8 (London 1973).
- Coldstream/Catling, Knossos: J. N. Coldstream/H. W. Catling (Hrsg.), Knossos North Cemetery. Early Greek tombs. *Annu. British School Athens Suppl.* 28 (London 1996).
- Coll. Stathatos I: P. Amandry, Collection Hélène Stathatos I. *Les bijoux antiques* (Straßburg 1953).
- Coll. Stathatos III: Collection Hélène Stathatos III. *Objets antiques et byzantines* (Straßburg 1963).
- Coll. Stathatos IV: Collection Hélène Stathatos IV. *Bijoux et petits objets* (Athen 1971).
- Corinth XII: Corinth XII: R. Davidson, The minor objects (Princeton 1952).
- Corinth XIII: Corinth XIII: W. Blegen u.a., The North Cemetery (Princeton 1964).
- Corinth XV/1: Corinth XV/1: A. N. Stillwell, The Potter's Quarter (Princeton 1948).
- Courbin, Tombes géométriques: P. Courbin, Tombes géométriques d'Argos, I (1952-1958). *Études péloponnésiennes VII* (Paris 1974).
- Courbin, Obeloi: P. Courbin, Obeloi d'Argolide et d'ailleurs. In: R. Hägg (Hrsg.), The Greek Renaissance of the Eighth Century B.C.: tradition and innovation. Proceedings of the Second International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 1-5 June, 1981 (Stockholm 1983) 149-156.
- Dakoronia, Krikoi: Ph. Dakoronia, Κρίκοι – προνομισματικές μορφές γεωμετρικής εποχής. *Arch. Ephemeris* 1989, 115-120.
- Dakoronia, Perones: Ph. Dakoronia, Χρήση και προέλευση μακρών περονών ΥΜ και ΠΓ εποχής. In: Διεθνές συνέδριο για την αρχαία Θεσσαλία στην μνήμη του Δ. Ρ. Θεοχάρη, Βόλος 1987 (Athen 1992) 292-297.
- Doepner, Votivzone: D. Doepner, Die Votivzone des großen Altars B im Stadtheiligtum von Metapont. *Mitt. DAI Rom* 105, 1998, 341-358.
- Donder, Zaumzeug: H. Donder, Zaumzeug in Griechenland und Cypern. *Prähistorische Bronzefunde XVI*, 3 (München 1980).
- Donder, Fibeln: H. Donder, Die Fibeln. Katalog der Sammlung antiker Kleinkunst des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg Bd. 3, Teil 2 (Mainz 1994).
- Drougou/Touratsoglou, Taphoi: S. Drougou/G. Touratsoglou, Ελληνιστικοί λαξευτοί τάφοι Βέροιας (Athen 1980).
- Ettlinger, Römische Fibeln: E. Ettlinger, Die römischen Fibeln in der Schweiz. *Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit* (Bern 1973).
- Fellmann, Gürtelschmuckscheiben: B. Fellmann, Frühe olympische Gürtelschmuckscheiben aus Bronze. *Olympische Forschungen XVI* (Berlin 1984).
- Felsch, Mykenischer Kult: R. Felsch, Mykenischer Kult im Heiligtum bei Kalapodi? In: R. Hägg/N. Marinatos (Hrsg.), Sanctuaries and cults in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the First International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 12-13 May, 1980 (Stockholm 1981) 81-89.
- Felsch, Chronologie: R. Felsch, Zur Chronologie und zum Stil geometrischer Bronzen aus Kalapodi. In: R. Hägg (Hrsg.), The Greek Renaissance of the Eighth Century B.C.: tradition and innovation. Proceedings of the Second International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 1-5 June, 1981 (Stockholm 1983) 123-129.
- Felsch, Tempel und Altäre: R. Felsch, Tempel und Altäre im Heiligtum der Artemis Elaphebolos von Hyampolis bei Kalapodi. In: R. Étienne/M.-Th. Le Dinahet (Hrsg.), L'espace sacrificiel dans les civilisations méditerranéennes de l'antiquité. Actes du colloque tenu à la Maison de l'Orient, Lyon, 4-7 juin 1988 (Paris 1991) 85-91.
- Felsch, Kalapodi und Delphi: R. Felsch, Kalapodi und Delphi – zur Frühzeit des Apollonkultes in Mittelgriechenland. In: R. Rolle/K. Schmidt, in Zusammenarbeit mit R. F. Docter (Hrsg.), Archäologische Studien in Kontaktzonen der antiken Welt. Veröffentlichungen der Joachim Jungius Gesellschaft der Wissenschaften 87 (Göttingen 1998) 219-236.
- Felsch/Kienast/Schuler, Kalapodi: R. Felsch/H. Kienast/H. Schuler, Apollon und Artemis oder Artemis und Apollon? Bericht von den Grabungen im neu entdeckten Heiligtum bei Kalapodi, 1973-1977. *Arch. Anz.* 1980, 38-112.
- Filow, Trebenischte: B. Filow, Die archaische Nekropole von Trebenischte am Ochrida-See (Berlin/Leipzig 1927).
- Foss, Bullet: C. Foss, A bullet of Tissaphernes. *Hesperia* 95, 1975, 25-30.
- Furtwängler, Obeloi: A. Furtwängler, Zur Deutung der Obeloi im Lichte samischer Neufunde. In: H. A. Cahn/E. Simon (Hrsg.), *Tainia*. Festschrift R. Hampe (Mainz 1992) 81-98.
- Gauer, Bronzegefäße: W. Gauer, Die Bronzegefäße von Olympia mit Ausnahme der geometrischen Dreifuße und der Kessel des orientalisierenden Stils. Teil I: Kessel und Becken mit Untersätzen, Teller, Kratere, Hydrien, Eimer, Situlen und Cisten, Schöpffumpen und verschiedenes Gerät. *Olympische Forschungen XX* (Berlin/New York 1991).
- Gebhard, Pan-hellenic sanctuary: E. Gebhard, The evolution of a Pan-hellenic sanctuary. In: N. Marinatos/R. Hägg

- (Hrsg.), *Greek sanctuaries: new approaches* (London/New York 1993) 154-177.
- Gebhard, Small dedications: E. Gebhard, Small dedications in the Archaic temple of Poseidon at Isthmia. In: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the archaeological evidence. Proceedings of the Fourth International Seminar on Ancient Greek cult, organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 October, 1993* (Stockholm 1998) 91-115.
- Gergova, Fibeln: D. Gergova, Früh- und ältereisenzeitliche Fibeln in Bulgarien. *Prähistorische Bronzefunde XIV*, 7 (München 1987).
- Glasperlen II: Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit. II Ringaugenperlen und verwandte Perlengruppen, mit Beiträgen von C. Dobiak, H. Matthäus, B. Raftery und J. Henderson. *Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte* 9 (Mainz 1987).
- Glasperlen III: Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit. III M. A. Zepezauer, Mittel- und spätlatènezeitliche Perlen. *Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte* 15 (Mainz 1993).
- Gropengießer, Altars of Artemis: H. Gropengießer, Two altars of Artemis at Olympia. In: R. Hägg/N. Marinatos/G. Nordquist (Hrsg.), *Early Greek cult practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 26-29 June, 1986* (Stockholm 1988) 125-126.
- Grose, Glass: D. F. Grose, Early ancient glass: core-formed, rod-formed, and cast vessels and objects from the late Bronze Age to the early Roman Empire, 1600 B.C. to A.D. 50 (New York 1989).
- Haevernick, Glas: Das Kabierenheiligtum bei Theben. IV K. Braun/Th. E. Haevernick, Bemalte Keramik und Glas aus dem Kabierenheiligtum bei Theben (Berlin 1981).
- Harris, Treasures = D. Harris, The treasures of the Parthenon and Erechtheion. Diss. Univ. Princeton 1991 (Ann Arbor 1995).
- Heilmeyer, Gießereibetriebe: W.-D. Heilmeyer, Gießereibetriebe in Olympia. *Jahrb. DAI* 84, 1969, 1-28.
- Heilmeyer, Bronzefiguren: W.-D. Heilmeyer, Frühe olympische Bronzefiguren. *Die Tiervotive. Olympische Forschungen XII* (Berlin 1979).
- Heilmeyer/Zimmer, Bronze gießerei: W.-D. Heilmeyer/G. Zimmer, Die Bronze gießerei unter der Werkstatt des Pheidias in Olympia. *Arch. Anz.* 1987, 239-289.
- Hellmann, Balles de fronde: M.-Ch. Hellmann, Collection Froehner: balles de fronde grecques. *Bull. Corr. Hellénique* 106, 1982, 75-87.
- Herrmann, Kessel: H.-V. Herrmann, Die Kessel der orientalisierenden Zeit. Teil 1: Kesselattaschen und Reliefuntersätze. *Olympische Forschungen VI* (Berlin 1966).
- Higgins, Jewellery: R. Higgins, *Greek and Roman jewellery* (2. Auflage, London 1980).
- Himmelmann, Tieropfer: N. Himmelmann, Tieropfer in der griechischen Kunst. *Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Vorträge G 349* (Opladen 1997).
- Hochuli-Gysel, Chur I. II: A. Hochuli-Gysel u.a., Chur in römischer Zeit I: Ausgrabungen Areal Dosch. *Antiqua* 12 (Basel 1986). II: Ausgrabungen Areal Markthallenplatz; historischer Überblick. *Antiqua* 19 (Basel 1991).
- Hölbl, Beziehungen: G. Hölbl, Beziehungen der ägyptischen Kultur zu Altitalien. *Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire Romain* 62 (Leiden 1979).
- Hoffmann, Ten centuries: H. Hoffmann, Ten centuries that shaped the West. *Greek and Roman art in Texas collections* (Mainz 1971).
- Hogarth, Ephesus: D. G. Hogarth, *Excavations at Ephesus. The Archaic Artemisia* (London 1908).
- Huber, Atelier: S. Huber, Un atelier de bronzier dans le sanctuaire d'Apollon à Érétrie? *Antike Kunst* 34, 1991, 137-154.
- Huber, Aire sacrificielle: S. Huber, Une aire sacrificielle proche du sanctuaire d'Apollon Daphnéphoros à Érétrie. *Approches d'un rituel archaïque*. In: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the archaeological evidence. Proceedings of the Fourth International Seminar on Ancient Greek Cult, organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 October, 1993* (Stockholm 1998) 141-155.
- Isthmia VII: Isthmia VII: I. K. Raubitschek, *The metal objects (1952-1989)* (Princeton 1998).
- Isthmia VIII: Isthmia VIII: C. Morgan, *The late Bronze Age settlement and early Iron Age sanctuary* (Princeton 1999).
- Ivantchik, Kimmerier: A. Ivantchik, Das Problem der ethnischen Zugehörigkeit der Kimmerier und der kimmerischen archaischen Kultur. *Præhist. Zeitschr.* 72, 1997, 12-53.
- Jackson, Hoplites: A. Jackson, Hoplites and the gods: the dedication of captured arms and armour. In: V. D. Hanson (Hrsg.), *Hoplites: the classical Greek battle experience* (London/New York 1991) 228-249.
- Jackson, Arms and armour: A. Jackson, Arms and armour at the panhellenic sanctuary of Poseidon at Isthmia. In: W. Coulson/H. Kyrieleis (Hrsg.), *Proceedings of an International Symposium on the Olympic Games, 5-9 September 1988* (Athen 1992) 141-144.
- Jacobsthal, Greek pins: P. Jacobsthal, *Greek pins and their connections with Europe and Asia* (Oxford 1956).
- Jeffery, Local scripts: L. H. Jeffery, *The local scripts of Archaic Greece* (2. Auflage, Oxford 1990).

- Kaminski, Thesaurus: G. Kaminski, Thesaurus. Untersuchungen zum antiken Opferstock. *Jahrb. DAI* 106, 1991, 63-181.
- Kerameikos IV: Kerameikos IV: K. Kübler, Neufunde aus der Nekropole des 11. und 10. Jahrhunderts (Berlin 1943).
- Kerameikos V 1: Kerameikos V 1: K. Kübler, Die Nekropole des 10. bis 8. Jahrhunderts (Berlin 1954).
- Kilian, Fibelhandwerk: K. Kilian, Zum italischen und griechischen Fibelhandwerk des 8. und 7. Jahrhunderts. *Hamburger Beiträge zur Archäologie* 3/1, 1973, 1-40.
- Kilian, Transhumanz: K. Kilian, Zur eisenzeitlichen Transhumanz in Nordgriechenland. *Arch. Korrbibl.* 3, 1973, 431-435.
- Kilian, Fibeln: K. Kilian, Fibeln in Thessalien von der mykenischen bis zur archaischen Zeit. *Prähistorische Bronzefunde* XIV, 2 (München 1975).
- Kilian, Trachtzubehör: K. Kilian, Trachtzubehör der Eisenzeit zwischen Ägäis und Adria. *Præhist. Zeitschr.* 50, 1975, 9-140.
- Kilian, Bosnisch-herzegowinische Bronzen: K. Kilian, Bosnisch-herzegowinische Bronzen der Eisenzeit II aus Griechenland. *Godišnjak Sarajevo* 13, 1976, 163-171.
- Kilian, Besonderheiten: K. Kilian, Arkadische und lakonische Besonderheiten beim Bronzeschmuck der spätgeometrischen Zeit. *Πρακτικά 1. Λακωνικού Συνεδρίου Σπάρτη-Γύθειο 1977. Λακωνικά Σπουδαί* 4, Πρακτικά 1 (Athen 1979) 33-38.
- Kilian, Weihungen: K. Kilian, Weihungen aus Eisen und Eisenverarbeitung im Heiligtum zu Philia (Thessalien). In: R. Hägg (Hrsg.), *The Greek Renaissance of the Eighth Century B.C.: tradition and innovation. Proceedings of the Second International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 1-5 June, 1981* (Stockholm 1983) 131-146.
- Kilian, Mycenaean: K. Kilian, Mycenaean up to date, trends and changes in recent research. In: E. B. French/K. A. Wardle (Hrsg.); *Problems in Greek prehistory. Papers presented at the Centenary Conference of the British School of Archaeology at Athens, Manchester April 1986* (Bristol 1988) 115-152.
- Kilian, Mykenische Heiligtümer: K. Kilian, Mykenische Heiligtümer der Peloponnes. In: H. Froning/T. Hölscher (Hrsg.), *Kotinos. Festschrift für E. Simon* (Mainz 1992) 10-25.
- Kilian-Dirlmeier, Anhänger: I. Kilian-Dirlmeier, Anhänger in Griechenland von der mykenischen bis zur spätgeometrischen Zeit. *Prähistorische Bronzefunde* XI, 2 (München 1979).
- Kilian-Dirlmeier, Fingerringe: I. Kilian-Dirlmeier, Bemerkungen zu den Fingerringen mit Spiralenden. *Jahrb. RGZM* 27, 1980 (1982) 249-269.
- Kilian-Dirlmeier, Nadeln: I. Kilian-Dirlmeier, Nadeln der frühhelladischen bis archaischen Zeit von der Peloponnes. *Prähistorische Bronzefunde* XIII, 8 (München 1984).
- Kilian-Dirlmeier, Schwerter: I. Kilian-Dirlmeier, Die Schwerter in Griechenland (außerhalb der Peloponnes), Bulgarien und Albanien. *Prähistorische Bronzefunde* IV, 12 (Stuttgart 1993).
- Korres, Helme: G. S. Korres, Τα μετά κεφαλών κριών κράνη (Athen 1970).
- Kotera-Feyer, Strigilis: E. Kotera-Feyer, Die Strigilis. *Europäische Hochschulschriften, Reihe XXXVIII Archäologie*, Band 43 (Frankfurt a. M. 1993).
- Kron, Kultgeschirr: U. Kron, Archaisches Kultgeschirr aus dem Heraion von Samos. In: H. A. G. Brijder (Hrsg.), *Ancient Greek and related pottery. Proceedings of the International Vase Symposium in Amsterdam, 12-15 April 1984* (Amsterdam 1984) 292-297.
- Kron, Priesthoods: U. Kron, Priesthoods, dedications and euergetism. What part did religion play in the political and social status of Greek women? In: P. Hellström/B. Alcock (Hrsg.), *Religion and power in the ancient Greek world. Proceedings of the Uppsala Symposium 1993. Boreas* 24 (Uppsala 1996) 139-182.
- Krumeich, DreifüÙe: R. Krumeich, Zu den goldenen DreifüÙen der Deinomeniden in Delphi. *Jahrb. DAI* 106, 1991, 37-62.
- Kunze, Schildbänder: E. Kunze, Archaische Schildbänder. Ein Beitrag zur frühgriechischen Bildgeschichte und Sagenüberlieferung. *Olympische Forschungen* II (Berlin 1950).
- Kunze, Helme: E. Kunze, Helme. *Olympia Berichte* 8 (Berlin 1967) 111-183.
- Kunze, Beinschienen: E. Kunze, Beinschienen. *Olympische Forschungen* XXI (Berlin/New York 1991).
- Kyrieleis, Offerings: H. Kyrieleis, Offerings of »the common man« in the Heraion of Samos. In: R. Hägg/N. Marinatos/G. Nordquist (Hrsg.), *Early Greek cult practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 6-29 June, 1986* (Stockholm 1988) 215-221.
- Langdon, Gift exchange: S. Langdon, Gift exchange in the Geometric sanctuaries. In: T. Linders/G. Nordquist (Hrsg.), *Gifts to the gods. Proceedings of the Uppsala Symposium 1985. Boreas* 15 (Uppsala 1987) 107-114.
- Langdon, Monkey: S. Langdon, From monkey to man: the evolution of a Geometric sculptural type. *Am. Journal Arch.* 94, 1990, 407-424.
- Lefkandi I: Lefkandi I: M. R. Popham/P. E. Sackett/P. E. Themelis (Hrsg.), *The Iron Age. Annu. British School Athens* Suppl. 11 (London 1980).

- Lefkandi III: Lefkandi III: M. R. Popham/I. S. Lemos (Hrsg.), *The Tomba cemetery* (London 1996).
- Linders, Metal offerings: T. Linders, The melting down of discarded metal offerings in Greek sanctuaries. In: *Atti del convegno internazionale ANATHEMA: regime delle offerte e vita di santuari nel Mediterraneo Antico*, Roma 1991. *Scienze dell' antichità, storia, archeologia, antropologia* 3-4, 1989-90, 281-285.
- Linders, Gaben: T. Linders, Gaben an die Götter oder Goldreserve? In: W. Hoepfner (Hrsg.), *Kult und Kultbauten auf der Akropolis. Internationales Symposium 7.-9. Juli in Berlin* (Berlin 1997) 31-36.
- Lindos I: Lindos. Fouilles de l'acropole 1902-1904. Band I: Ch. Blinkenberg, *Les petits objets* (Berlin 1931).
- Lindos II: Lindos. Fouilles de l'acropole 1902-1904. Band II: Ch. Blinkenberg, *Inscriptiones* (Berlin/Kopenhagen 1941).
- Lunz, Eisenfunde: H. Lunz, Eisenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg. *Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 13* (Klagenfurt 1998).
- Maaß, DreifüÙe: M. Maaß, *Die geometrischen DreifüÙe zu Olympia. Olympische Forschungen X* (Berlin 1978).
- Mallwitz/Schiering, Werkstatt des Pheidias: A. Mallwitz/W. Schiering, *Die Werkstatt des Pheidias in Olympia. Erster Teil. Olympische Forschungen V* (Berlin 1964).
- Markle III, Weapons: M. M. Markle III, Weapons from the cemetery at Vergina and Alexander's army. In: *Alexander the Great* (Thessaloniki 1980) 243-267.
- Markle III, Macedonian arms: M. M. Markle III, Macedonian arms and tactics under Alexander the Great. In: B. Barr-Sharrar/E. N. Borza (Hrsg.), *Macedonia and Greece in the late Classical and early Hellenistic times. Studies in the History of Art 10, Symposium Ser. I* (Washington 1982) 87-111.
- Mazarakis Ainian, Ruler's dwellings: A. Mazarakis Ainian, From ruler's dwellings to temples. *Architecture, religion and society in Early Iron Age Greece (1100-700 B.C.)*. *Studies in Mediterranean Archaeology* 121 (Jonsered 1997).
- Mills, Clothing regulations: H. Mills, Greek clothing regulations: sacred and profane? *Zeitschr. Papyrologie u. Epigraphik* 55, 1984, 255-265.
- Mitrevski, Dedeli: D. Mitrevski, Dedeli. *Early Iron Age necropolis in the Lower Vardar Basin* (Skopje 1991).
- Mitten/Doeringer, Master bronzes: D. G. Mitten/S. Doeringer, *Master bronzes from the Classical world. Ausstellungskat.* Cambridge/Mass. (1967).
- Morgan, Athletes and oracles: C. Morgan, Athletes and oracles. *The transformation of Olympia and Delphi in the Eighth century B.C.* (Cambridge 1990).
- Németh, Regulations: G. Németh, Μεδ' ὄνθον ἐγβαλῆν. Regulation concerning everyday life in a Greek temenos. In: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek cult practice from the epigraphical evidence. Proceedings of the Second International Seminar on ancient Greek cult, organized by the Swedish Institute at Athens, 22-24 November, 1991* (Stockholm 1994) 59-64.
- Nichoria II: Excavations at Nichoria in Southwest Greece II: W. A. McDonald/N. C. Wilkie (Hrsg.), *The Bronze Age occupation* (Minneapolis 1992).
- Nordquist, Metalworking: G. Nordquist, Evidence for metalworking in Late Geometric Tegea. In: C. Gillis/Ch. Risberg/B. Sjöberg (Hrsg.), *Trade and production in premonetary Greece. Production and craftsman. Proceedings of the 4th and 5th International Workshops, Athens 1994 and 1995* (Jonsered 1997) 197-205.
- Olympia IV: Olympia. Die Ergebnisse der von dem deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung IV: A. Furtwängler, *Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde* (Berlin 1890).
- Olympia V: Olympia. Die Ergebnisse der von dem deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung V: K. Purgold, *Die Inschriften von Olympia* (Berlin 1896).
- Olynthus X: Excavations at Olynthus X: M. D. Robinson, *Metal and minor miscellaneous finds. An original contribution to Greek life* (Baltimore 1941).
- Onasoglou, Tragana: A. Onasoglou, Οι γεωμετρικοί τάφοι της Τραγάνας στην ανατολική Λοκρίδα. *Arch. Deltion* 36, 1981 (1989) Meletes 1-57.
- Perachora I: Perachora. The sanctuaries of Hera Akraia and Limenia I: H. Payne u.a., *Architecture, bronzes, terracottas* (Oxford 1940).
- Perachora II: Perachora. The sanctuaries of Hera Akraia and Limenia II: T. J. Dunbabin (Hrsg.), *Pottery, ivories, scarabs, and other objects from the votive deposit of Hera Limenia* (Oxford 1962).
- Perdrizet, Delphes V: Fouilles de Delphes V: P. Perdrizet, *Monuments figurés, petits bronzes, terres-cuites, antiquités diverses* (Paris 1908).
- Philipp, Bronzeschmuck: H. Philipp, *Bronzeschmuck aus Olympia. Olympische Forschungen XIII* (Berlin 1981).
- Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papastamou, Philia: A. Pilali-Papasteriou/A. Papaevthymiou-Papastamou, Νέα ανασκαφική έρευνα στο ιερό της Φιλίας. *Ανθρωπολογικά* 4, 1983, 49-68.
- Pingioglou, Eileithya: S. Pingioglou, *Eileithya* (Würzburg 1981).
- de Polignac, Entre les dieux et les morts: F. de Polignac, Entre les dieux et les morts. *Statut individuel et rites collectifs dans la cité archaïque*. In: R. Hägg (Hrsg.), *The role of religion in the early Greek polis. Proceedings of the Third*

- International Seminar on ancient Greek cult, organized by the Swedish Institute at Athens, 16-18 October 1992 (Stockholm 1996) 31-40.
- de Polignac, Offrandes: F. de Polignac, Offrandes, mémoire et compétition ritualisée dans les sanctuaires grecs à l'époque géométrique. In: P. Hellström/B. Alcock (Hrsg.), Religion and power in the ancient Greek world. Proceedings of the Uppsala Symposium 1993. *Boreas* 24 (Uppsala 1996) 59-66.
- de Polignac, Cité et territoire: F. de Polignac, Cité et territoire à l'époque géométrique: un modèle argien? In: A. Pariente/G. Touchais (Hrsg.), Argos et l'Argolide: topographie et urbanisme. Actes de la Table Ronde internationale Athènes-Argos 28.4.-1.5.1990 (Athen 1998) 145-162.
- Poliochni: L. Bernabò-Brea, Poliochni, città preistorica nell'isola di Lemnos. Monographie della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente (Rom 1976).
- Primas, Velika Gruda: M. Primas, Velika Gruda I. Hügelgräber des frühen 3. Jahrtausends v. Chr. im Adriagebiet – Velika Gruda, Mala Gruda und ihr Kontext. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie* 32 (Bonn 1996).
- Reinhold, Schmuckwerkstätten: C. Reinhold, Arbeitszeugnisse geometrischer und archaischer Schmuckwerkstätten. *Arch. Anz.* 1992, 215-231.
- Riha, Römische Fibeln: E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. *Forschungen in Augst* 3 (Augst 1979).
- Riha, Schmuck: E. Riha, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. *Forschungen in Augst* 10 (Augst 1990).
- Riha, Neufunde: E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. *Forschungen in Augst* 18 (Augst 1994).
- Riha, Kästchen: E. Riha, Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica. *Forschungen in Augst* 31 (Augst 2001).
- Risberg, Metal-working: Ch. Risberg, Metal-working in Greek sanctuaries. In: T. Linders/B. Alroth (Hrsg.), Economics of cult in the ancient Greek world. Proceedings of the Uppsala Symposium 1990. *Boreas* 21 (Uppsala 1992) 33-40.
- Risberg, Evidence of metal working: In: C. Gillis/Ch. Risberg/B. Sjöberg (Hrsg.), Trade and production in premonetary Greece. Production and craftsman. Proceedings of the 4th and 5th International Workshops, Athens 1994 and 1995 (Jonsered 1997) 185-196.
- Rolley, Statuettes: Fouilles de Delphes V: Monuments figurés. C. Rolley, Les statuettes de bronze (Paris 1969).
- Rolley, Trépieds: Fouilles de Delphes V, 3: C. Rolley, Les trépieds à cuve clouée (Paris 1977).
- Rolley, Fibules: C. Rolley, Fibules illyriennes dans le Parnasse. In: *Études Delphiques. Bull. Corr. Hellénique Suppl.* IV (Paris 1977) 443-451.
- Rostoker/Gebhard, Metal manufacture: W. Rostoker/E. Gebhard, The sanctuary of Poseidon at Isthmia: techniques of metal manufacture. *Hesperia* 49, 1980, 347-363.
- Rouse, Votive offerings: W. H. D. Rose, Greek votive offerings. An essay in the history of Greek religion (Cambridge 1902).
- Rustoiu, Fibulele: A. Rustoiu, Fibulele din Dacia preromană (sc. II î. e.n.-I e.n.) (Bukarest 1997).
- Sakowski, Dreifußkessel: A. Sakowski, Darstellungen von Dreifußkesseln in der griechischen Kunst bis zum Beginn der klassischen Zeit. *Europäische Hochschulschriften, Reihe XXXVIII Archäologie, Band 67* (Frankfurt a. M. 1997).
- Scheibler, Künstlervotive: I. Scheibler, Griechische Künstlervotive der archaischen Zeit. *Münchener Jahrb. Bild. Kunst* 3. F. 30, 1979, 7-30.
- Schiering, Werkstatt des Pheidias: W. Schiering, Die Werkstatt des Pheidias in Olympia. Zweiter Teil: Werkstattfunde. *Olympische Forschungen XVIII* (Berlin/New York 1991).
- Schmaltz, Metallfiguren: Das Kabirenheiligtum bei Theben VI: B. Schmaltz, Metallfiguren aus dem Kabirenheiligtum bei Theben. Die Statuetten aus Bronze und Blei (Berlin 1980).
- Schmaltz, Mensch und Tier: B. Schmaltz, Mensch und Tier in der griechischen Antike. In: H. Müller-Karpe (Hrsg.), Zur frühen Mensch-Tier-Symbiose. Kolloquium zur Allgemeinen und Vergleichenden Archäologie (München 1983) 99-114.
- Schwarzmaier, Klappspiegel: A. Schwarzmaier, Griechische Klappspiegel. Untersuchungen zu Typologie und Stil. *Mitt. DAI Athen, Beiheft* 18 (Berlin 1997).
- Seefried, Pendentifs: M. Seefried, Les pendentifs en verre sur noyau des pays de la Méditerranée antique. *Collection de l'École Française de Rome* 57 (Rom 1982).
- Siewert, Staatliche Weihungen: P. Siewert, Staatliche Weihungen von Kesseln und anderen Bronzegegeräten in Olympia. *Mitt. DAI Athen* 106, 1991, 81-85.
- Siewert, Votivbarren: P. Siewert, Votivbarren und das Ende der Waffen- und Geräteweiheungen in Olympia. *Mitt. DAI Athen* 111, 1996, 141-148.
- Sindos: Sindos. *Ausstellungskat. Thessaloniki* (Athen 1985).
- Sinn, Aphaia: U. Sinn, Der Kult der Aphaia auf Ägina. In: R. Hägg/N. Marinatos/G. Nordquist (Hrsg.), Early Greek cult practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 26-29 June, 1986 (Stockholm 1988) 149-159.

- Snodgrass, Armour and weapons: A. Snodgrass, *Early Greek armour and weapons* (Edinburgh 1964).
- Snodgrass, Cretans: A. Snodgrass, *Cretans in Arcadia*. In: *Antichità Cretesi. Studi in onore di Doro Levi. Band 2: Cronache di archeologia* 13, 1974, 196-201.
- Snodgrass, Dedication: A. Snodgrass, *The economics of dedication at Greek sanctuaries*. In: *Atti del convegno internazionale ANATHEMA: regime delle offerte e vita di santuari nel Mediterraneo Antico*, Roma 1991. *Scienze dell'antichità, storia, archeologia, antropologia* 3-4, 1989-90, 287-294.
- Stambolidis, Antipoina: N. Ch. Stambolidis, *Αντίποινα* (Rethymno 1996).
- Strøm, Argive Heraion bronzes: I. Strøm, *The early sanctuary of the Argive Heraion and its external relations* (8th-6th Cent. BC.). *The Greek geometric bronzes. Proceedings of the Danish Institute at Athens* 1, 1995, 37-127.
- Strøm, Argive Heraion imports: I. Strøm, *The early sanctuary of the Argive Heraion and its external relations* (8th-early 7th Cent. B.C.). *Bronze imports and Archaic Greek bronzes. Proceedings of the Danish Institute at Athens* 2, 1998, 37-125.
- Strøm, Obeloi: I. Strøm, *Obeloi of pre- and proto-monetary value in Greek sanctuaries*. In: T. Linders/B. Alroth (Hrsg.), *Economics of cult in the ancient Greek world. Proceedings of the Uppsala Symposium 1990*. *Boreas* 21 (Uppsala 1992) 41-51.
- Strömberg, Male or female: A. Strömberg, *Male or female? A methodological study of grave gifts as sex-indicators in Iron Age burials from Athens. Studies in Mediterranean archaeology and literature, Pocket-book 123* (Jonsered 1993).
- Strong, Carved amber: D. E. Strong, *Catalogue of the carved amber in the Department of Greek and Roman Antiquities* (London 1966).
- Tarsus I: Excavations at Gözlü Kule, Tarsus I: H. Goldman (Hrsg.), *The Hellenistic and Roman periods* (Princeton 1950).
- Themelis/Touratsoglou, Derveni: P. Themelis/G. Touratsoglou, *Οι τάφοι του Δερβενίου* (Athen 1997).
- Theocharis, Philia 1: D. Theocharis, *Φίλια*. *Arch. Deltion* 18, 1963 *Chronika* 135-139.
- Theocharis, Philia 2: D. Theocharis, *Ιερόν Αθηνάς εν Φίλια Καρδίτσης*. *Arch. Deltion* 19, 1964 *Chronika* 244-251.
- Theocharis, Philia 3: D. Theocharis, *Ιερόν Αθηνάς Ιτονίας (Φίλια- Καρδίτσης)*. *Arch. Deltion* 20, 1965 *Chronika* 311-313.
- Theocharis, Philia 4: D. Theocharis, *Ανασκαφή ιερού Αθηνάς παρά την Φίλιαν*. *Arch. Deltion* 22, 1967, *Chronika* 295-296.
- Thompson, Golden Nikai: D. B. Thompson, *The golden Nikai reconsidered*. *Hesperia* 13, 1944, 173-209.
- Touratsoglou, Dated gold: I. Touratsoglou, *Dated gold: the evidence from Hellenistic Macedonia*. In: D. Williams (Hrsg.), *The art of the Greek goldsmith* (London 1998) 30-34.
- Treister, Role of metals: M. Yu. Treister, *The role of metals in ancient Greek history*. *Mnemosyne Suppl.* 156 (Leiden/New York/Köln 1996).
- Tziaphalias, Agios Georgios: A. Tziaphalis, *Άγιος Γεώργιος Λαρίσας*. In: *La Thessalie. Quinze années de recherches archéologiques, 1975-1990. Bilans et perspectives*, Lyon 17-22 avril 1990 (Athen 1994) 179-188.
- van Straten, Gifts: F. van Straten, *Gifts for the gods*. In: H. S. Versnel (Hrsg.), *Faith, hope and worship. Aspects of religious mentality in the ancient world. Studies in Greek and Roman religion* 2 (Leiden 1981) 65-104.
- van Straten, God's portion: F. van Straten, *The god's portion in Greek sacrificial representations*. In: R. Hägg/N. Marinatos/G. Nordquist (Hrsg.), *Early Greek cult practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 26-29 June, 1986* (Stockholm 1988) 51-68.
- van Straten, Votives: F. van Straten, *Votives and votaries in Greek sanctuaries*. In: O. Reverdin/B. Grange (Hrsg.), *Le sanctuaire grec. Entretiens sur l'antiquité classique, Fondation Hardt* 37 (Genf 1992) 247-284.
- van Straten, Hiera Kala: F. van Straten, *HIERA KALA. Images of animal sacrifice in Archaic and Classical Greece. Religions in the Graeco Roman world* 127 (Leiden/New York/Köln 1995).
- Vasić, Fibeln: R. Vasić, *Die Fibeln im Zentralbalkan. Prähistorische Bonzefunde XIV*, 12 (Stuttgart 1999).
- Völling, Funditores: Th. Völling, *Funditores im römischen Heer*. *Saalburg Jahrb.* 45, 1990, 24-58.
- Völling/Zimmer, Tiegel: Th. Völling/G. Zimmer, *Bewegliche Tiegel – ein Neufund in Olympia*. *Arch. Anz.* 1995, 661-666.
- Vokotopoulou, Vitsa: I. Vokotopoulou, *Βίτσα. Τα νεκροταφεία μιάς μολοσσικής κόμης* (Athen 1986).
- Vokotopoulou, Aineia: I. Vokotopoulou, *Οι ταφικοί τύμβοι της Αίνειας* (Athen 1990).
- Voyatzis, Tegea: M. Voyatzis, *The early sanctuary of Athena Alea at Tegea and other sanctuaries in Arcadia. Studies in Mediterranean archaeology and literature. Pocket-book* 97 (Göteborg 1990).
- Wace/Thompson, Thessaly: A. J. B. Wace/M. S. Thompson, *Prehistoric Thessaly* (Cambridge 1912).

Weber, Angriffswaffen: H. Weber, Angriffswaffen. In: Olympische Forschungen I (Berlin 1944) 146-165.

Weber, Eisengerät: H. Weber, Eisengerät. In: Olympische Forschungen I (Berlin 1944) 166-171.

Westover, Smelting and sacrifice: S. B. Westover, Smelting and sacrifice: comparative analysis of Greek and Near Eastern cult sites from the Late Bronze through the Classical periods. In: S. Young/A. Pollard/P. Budd/R. Ixer (Hrsg.), Metals in antiquity. BAR Internat. Ser. 792 (Oxford 1999) 22-32.

Willemsen, Dreifußkessel: F. Willemsen, Dreifußkessel von Olympia. Alte und neue Funde. Olympische Forschungen III (Berlin 1957).

Zimmer, Bronzefußwerkstätten: G. Zimmer, Griechische Bronzefußwerkstätten (Mainz 1990).

Zimmermann, Chevaux: J.-L. Zimmermann, Les chevaux de bronze dans l'art géométrique grec (Mainz/Genf 1989).

## SACHREGISTER

Altar 175f. 194. 201. 231. 250

Amulett 204. 207. 222. 227. 251

Aristokraten 216. 218f. 226. 251 Anm. 926

Barrenweiheung 197. 211

Baunagel 178. 212. 231

Bothros 195f. 198. 250

Bronzekühe 113. 122. 212. 219

Bundesheiligtum 1. 3. 5. 178. 192. 204. 211. 215f. 219. 230

Diadem 69f. 90. 221

Dreikantperle 77. 222. 227. 251

Galater-Schilder 1. 116. 178. 214

Halbfabrikat 158. 207. 211

Handwerkervotiv 202. 205f.

Idol 5. 230

Kathairesis 196

Kleiderweiheung 192f. 199. 205. 221

Kultmahl 176. 195. 201f. 211. 216. 223

Löwe 67. 72. 74. 217

Luristanbronze 68. 227

Münzgold 191. 195f. 200. 224

Nefertemfigur 76. 227

Opfermesser 106. 201

Opferstock 195. 200

Pferdestatueette 67. 194. 204. 217. 220. 224. 226

Phiale 93. 197. 202. 217

Reshef-Figur 67. 226f.

Sarissa 135

Scharnierfibel 96. 119. 130. 217. 221. 231

Schwertscheide 17. 108

Skarabäus 74. 76. 222. 227

Steinarchitektur 5. 191f. 198. 212. 230f.

Stierkopffattasche 20. 67

Tempelraub 197ff.

Tempelreliquien 195 Anm. 699. 199

Tempelschatz 194. 196ff.

Tieropfer 175f. 193ff. 201ff.

Truhe 122. 193. 212

Türnagel 122. 211

Waffenweiheung 137. 146. 176. 178. 201. 203f. 211. 214f. 220. 222f. 250

Wagenlenker 66f. 203. 217. 220

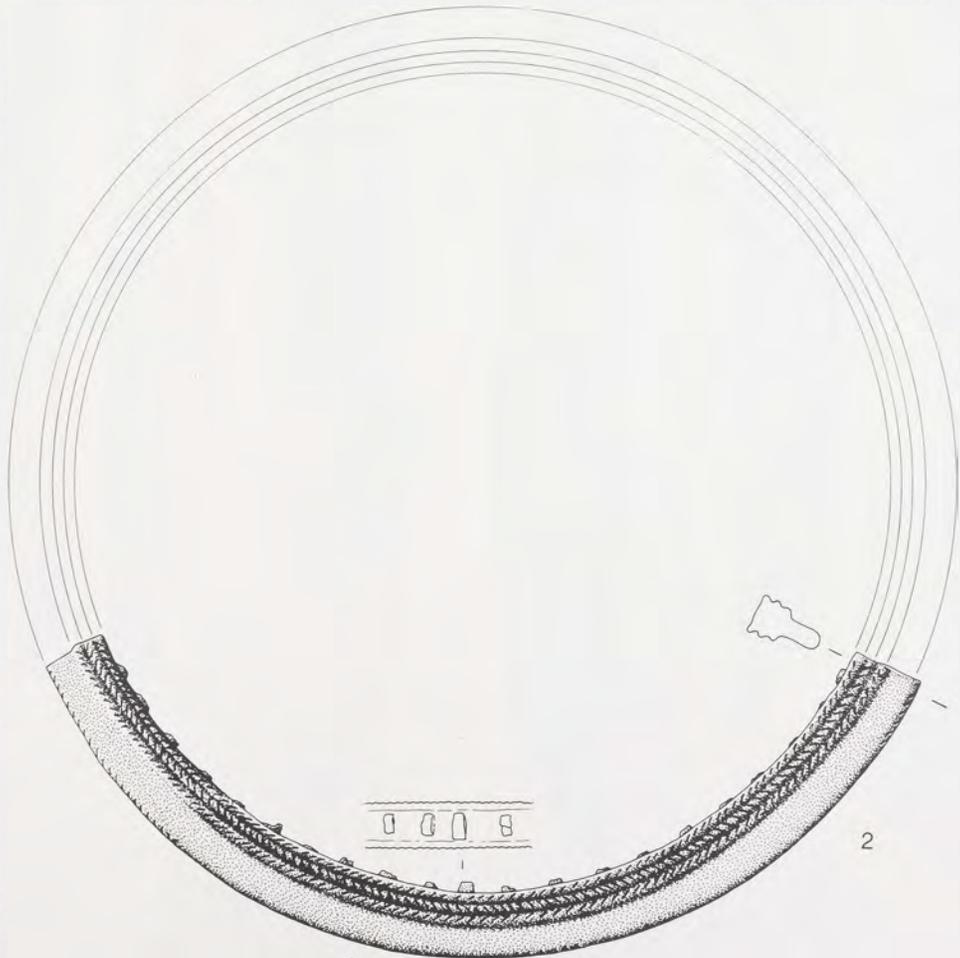
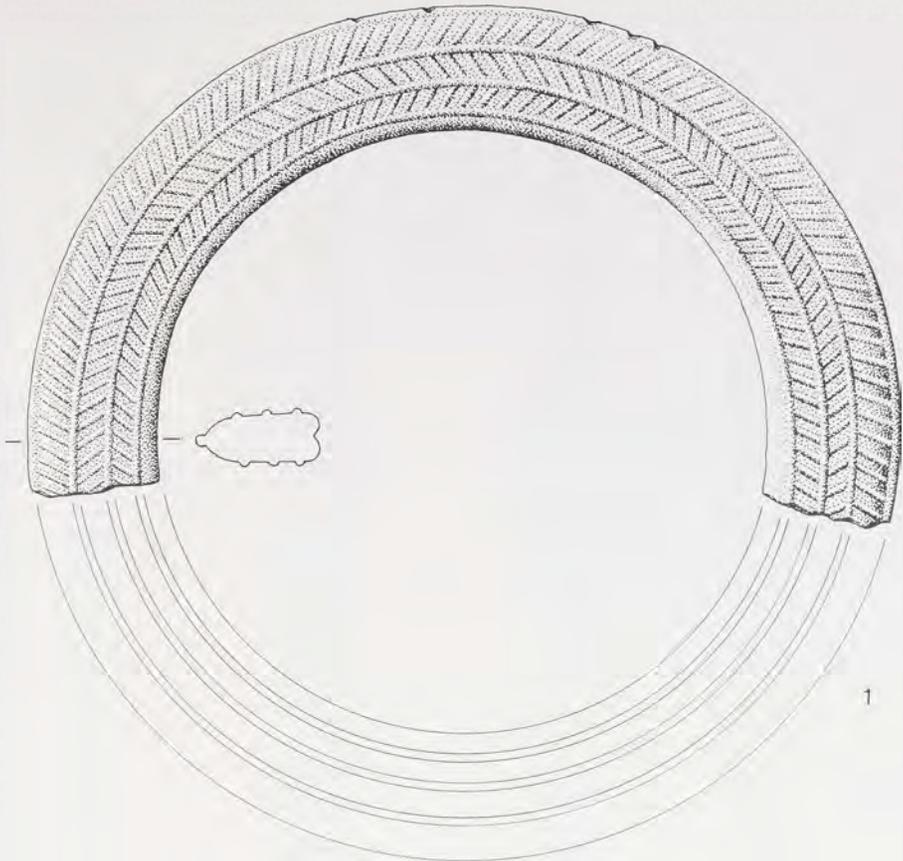
Weihinschrift 197. 199. 203. 219f.

Werkstatt des Pheidias 10. 194. 197



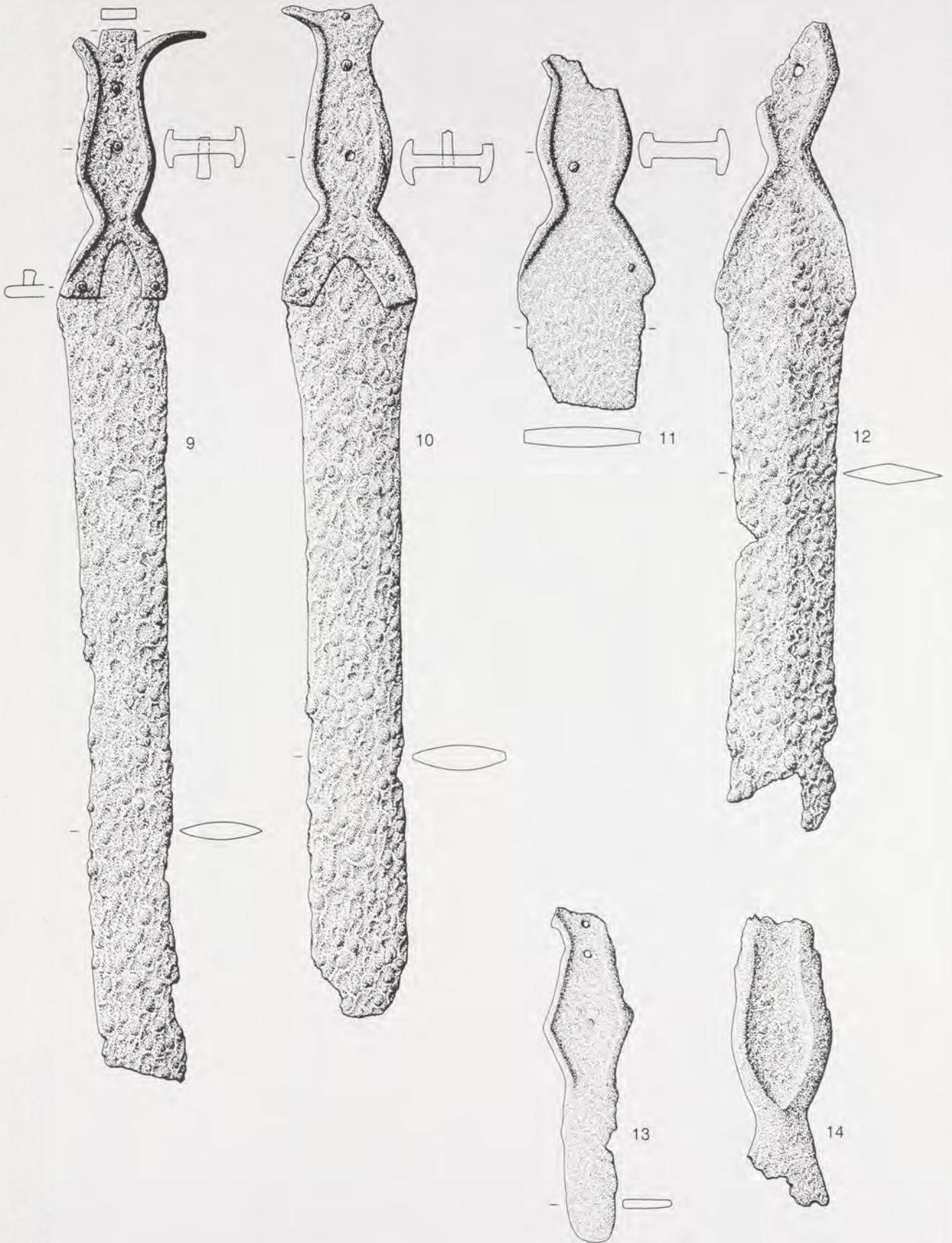
TAFELN 1-191



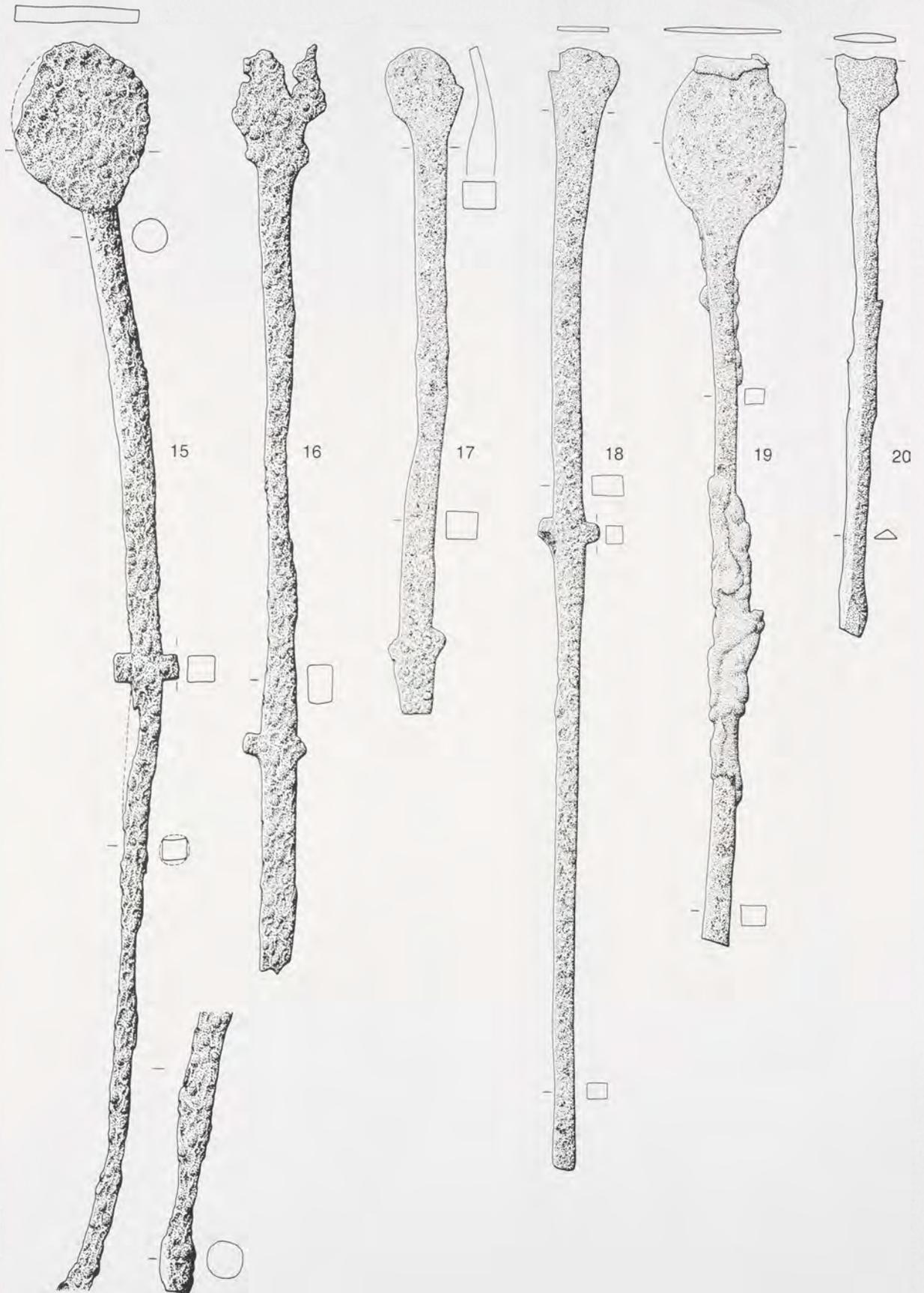


Früh- bis mittelgeometrische Zeit. Bronze. - M = 1:2.

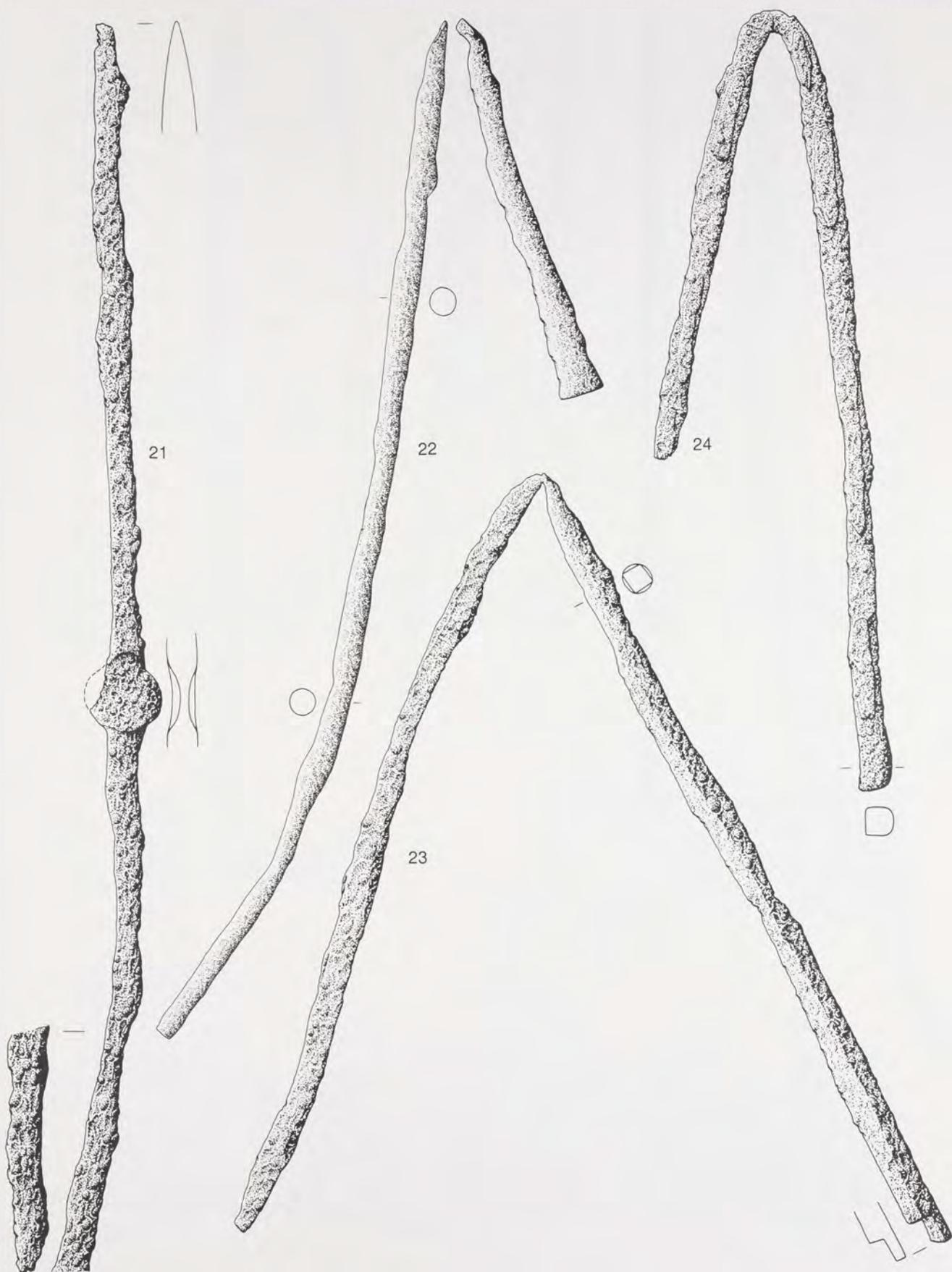




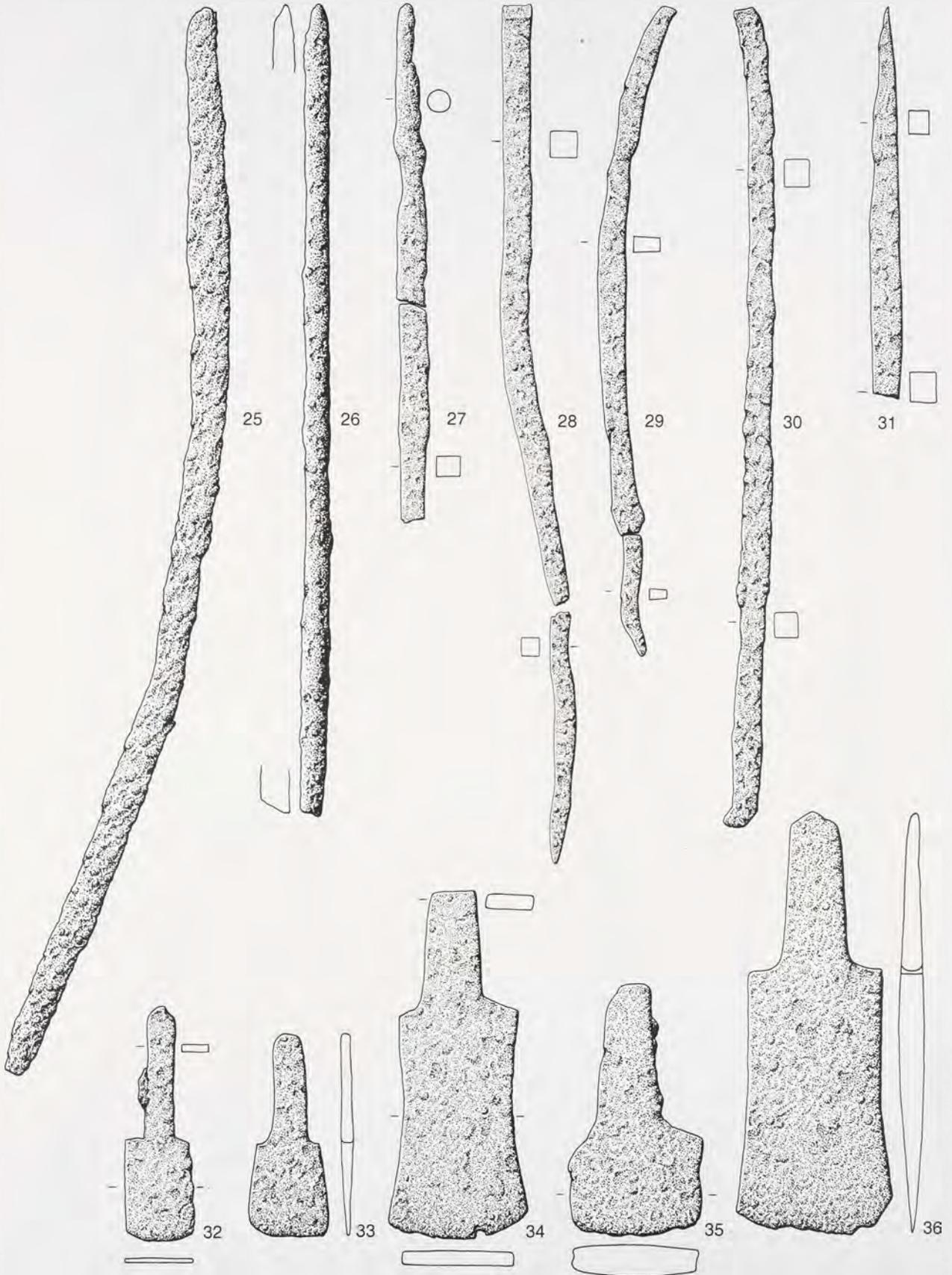
Protogeometrische bis archaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



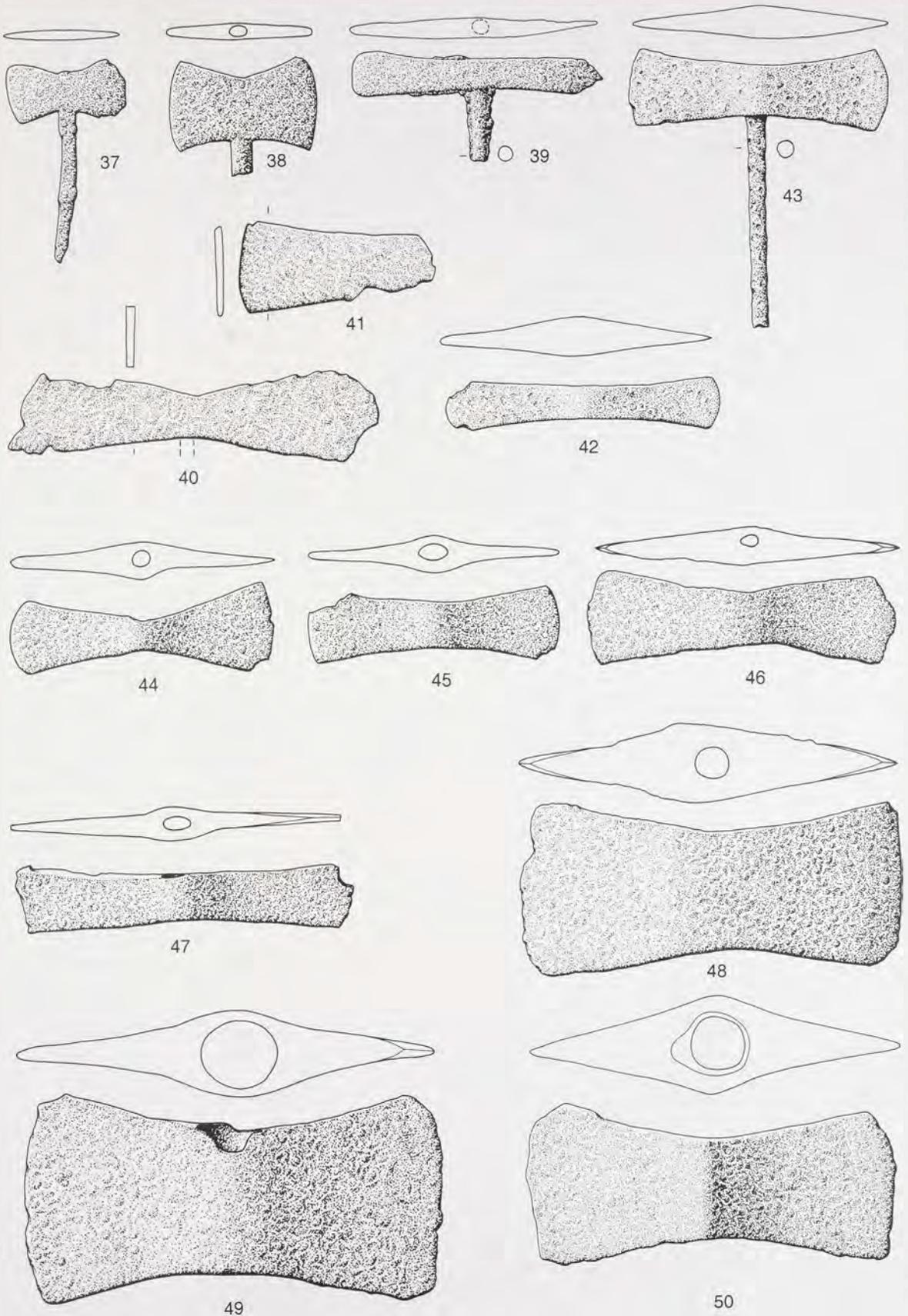
Protogeometrische bis archaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



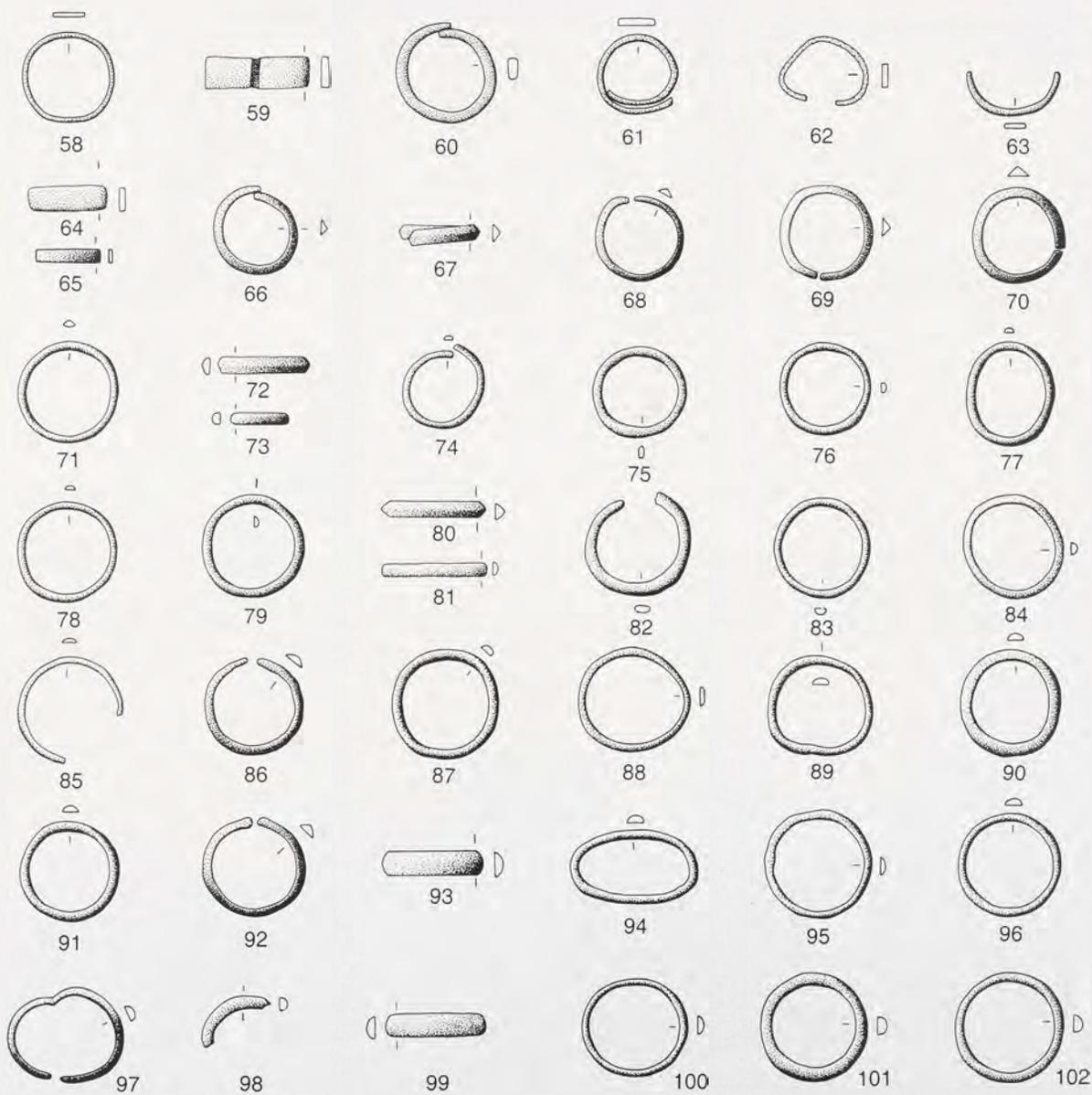
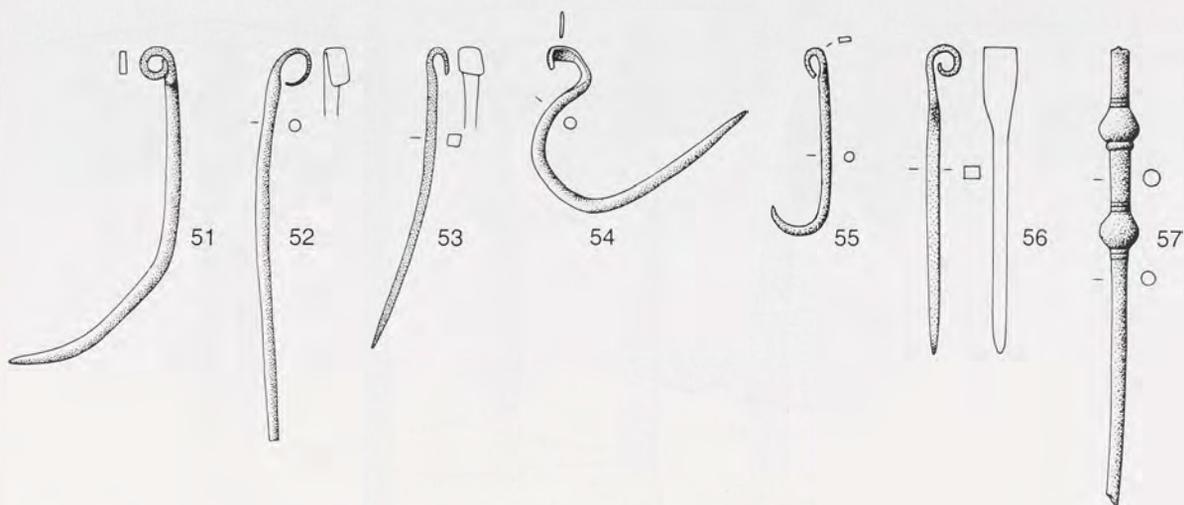
Protogeometrische bis archaische Zeit. Eisen. – M = 1:3.



Protogeometrische bis archaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.

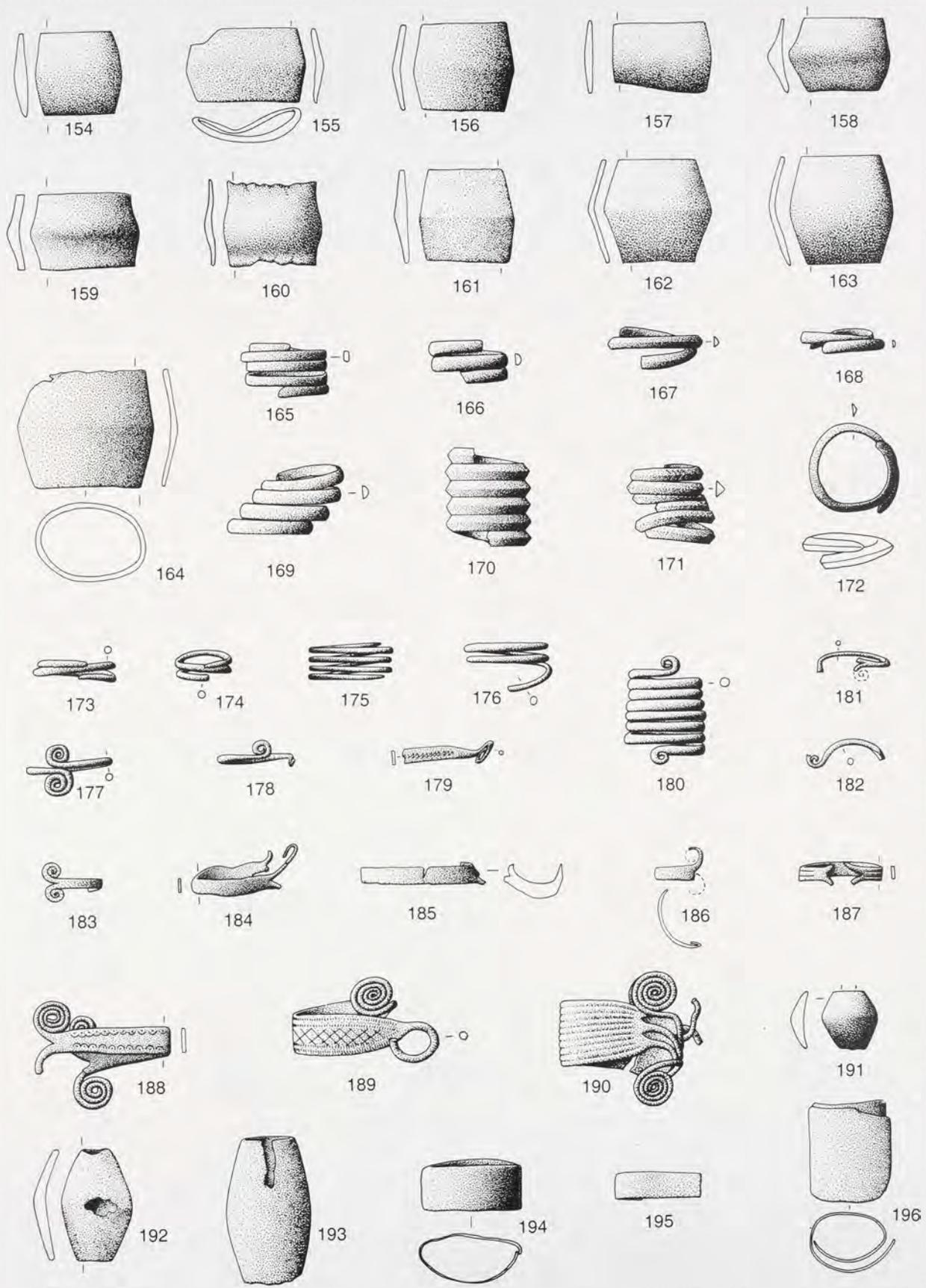


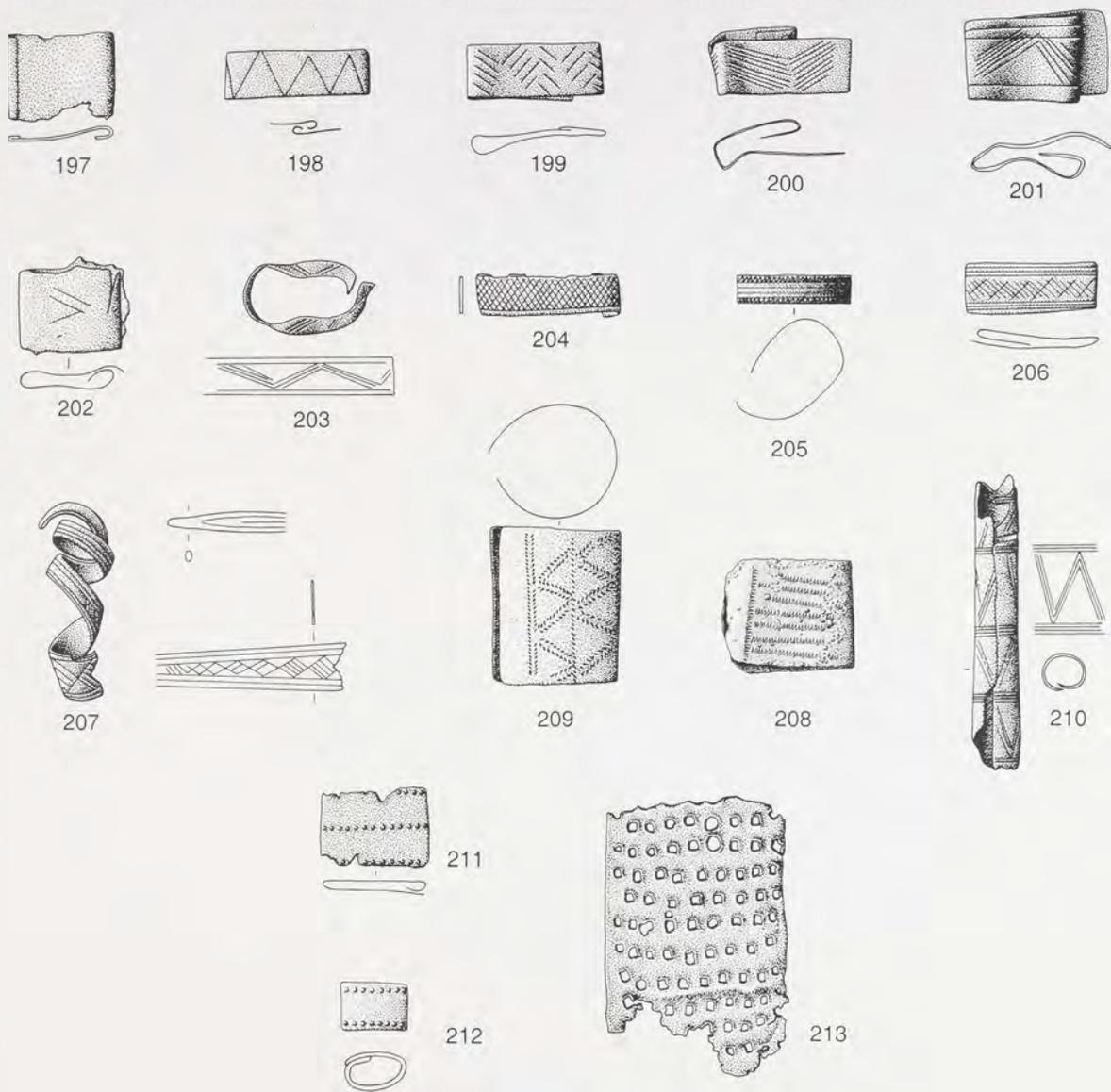
Protogeometrische bis archaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



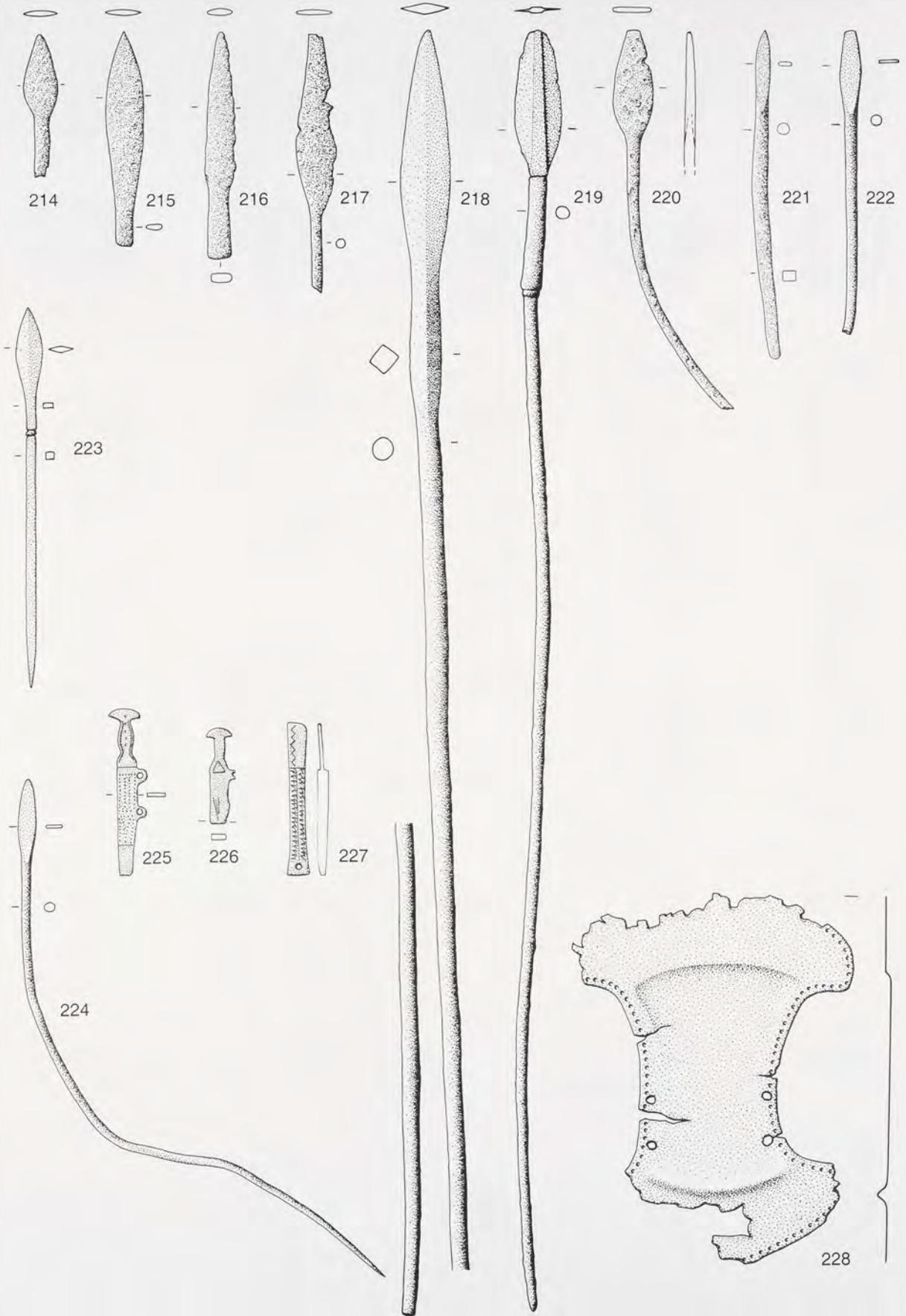


Protogeometrische bis archaische Zeit. 103-131. 133-153 Bronze; 132 Eisen. - M = 1:2.

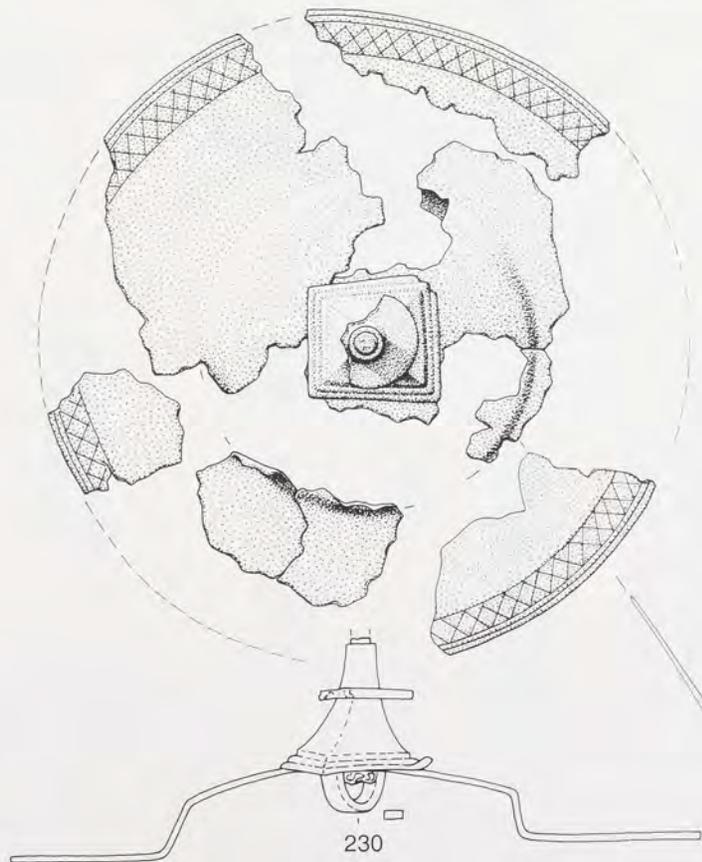
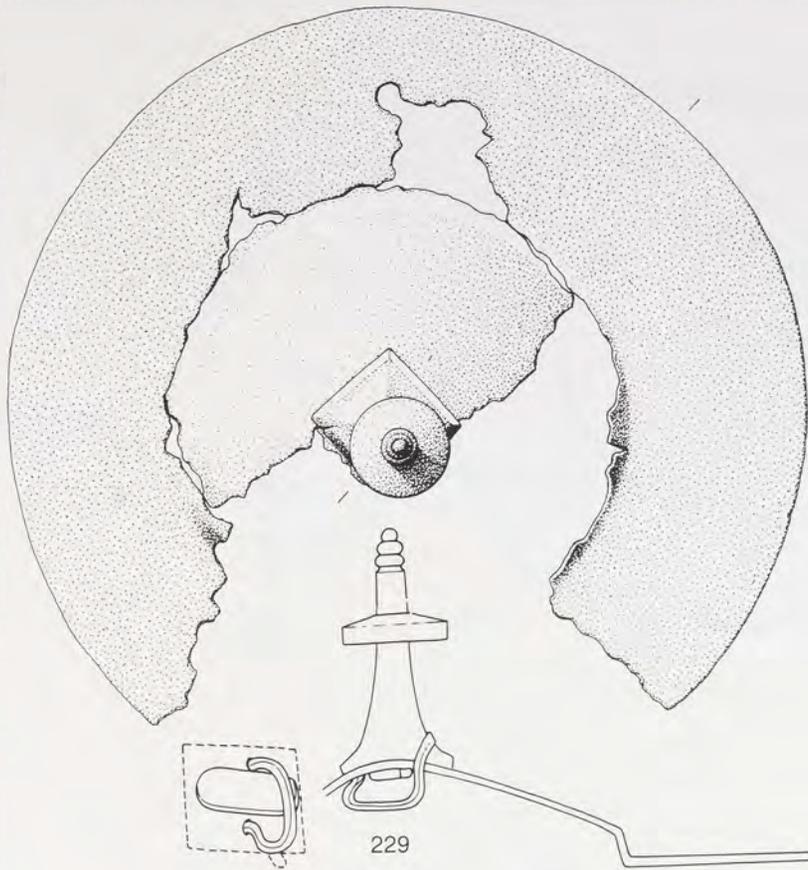




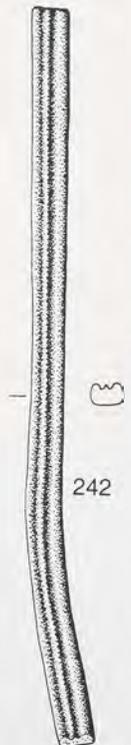
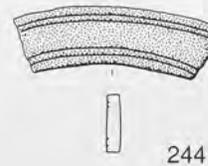
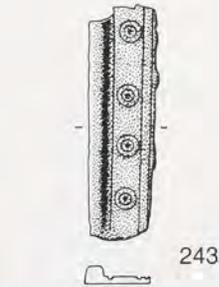
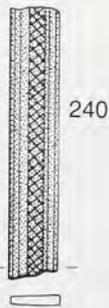
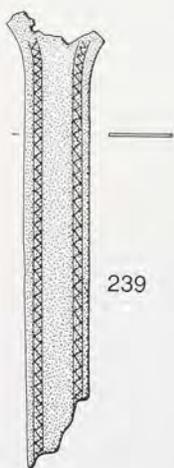
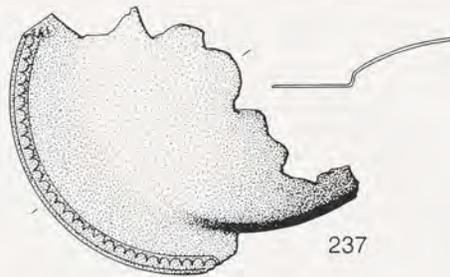
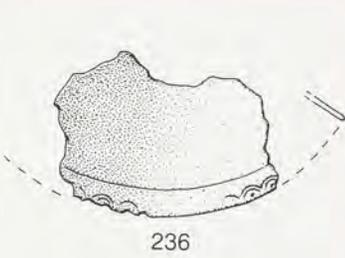
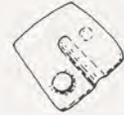
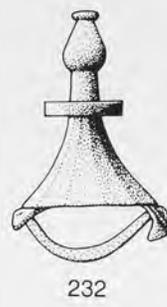
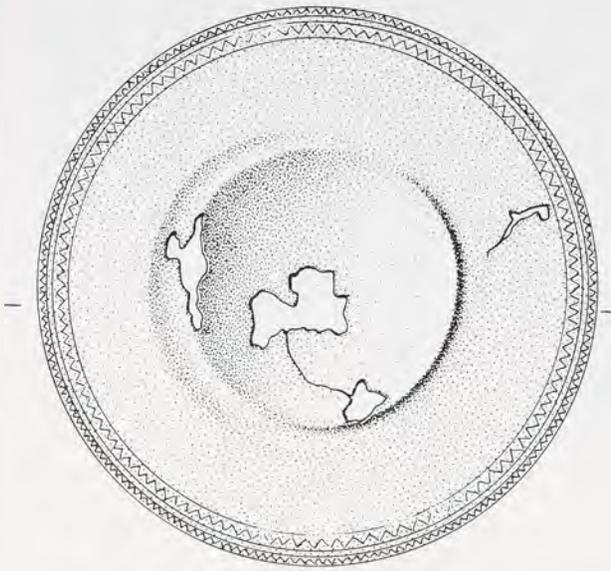
Protogeometrische bis archaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.

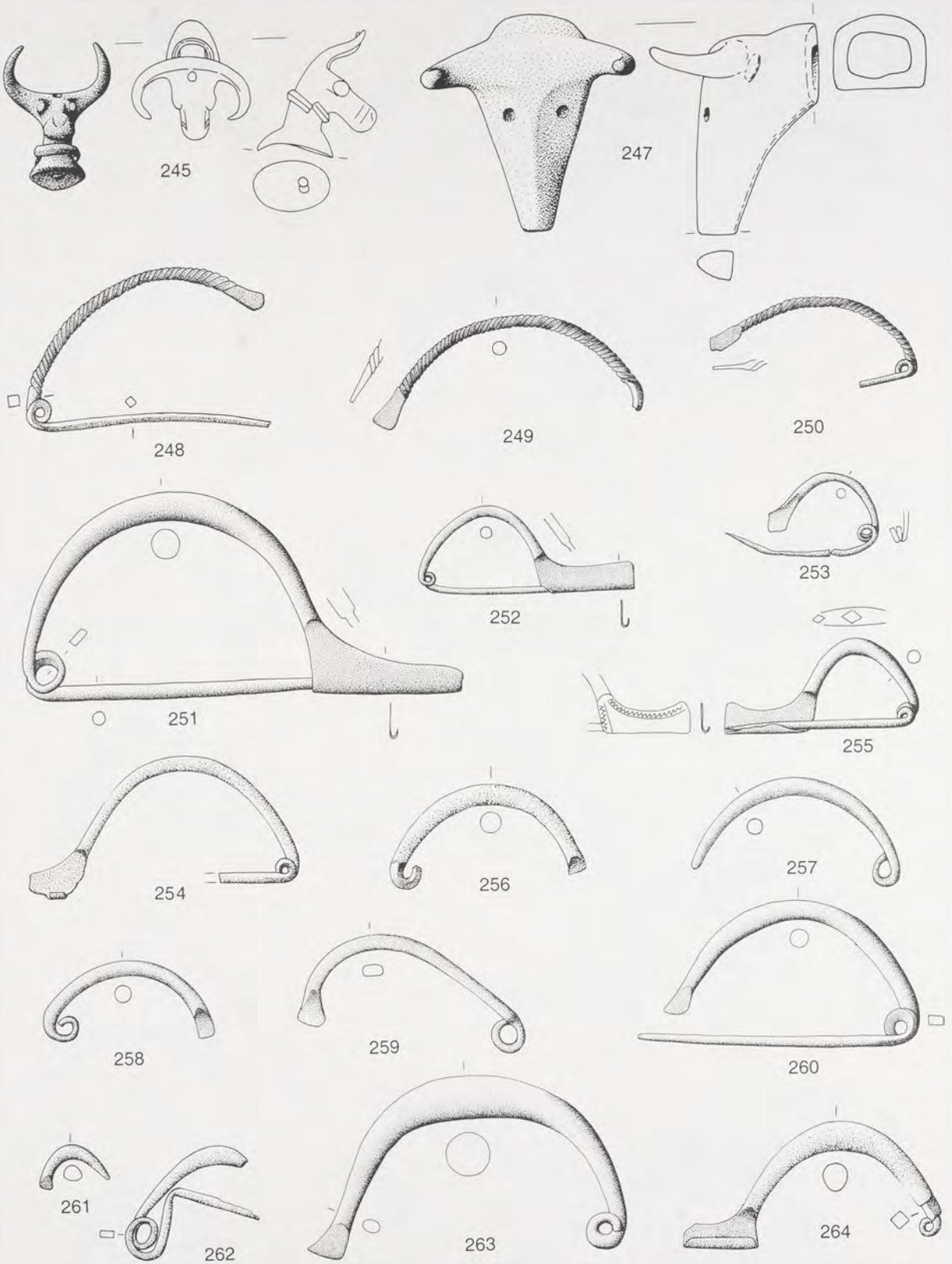


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. 214-217. 220. 221 Eisen; 218. 219. 222-228 Bronze. - M = 1:2.

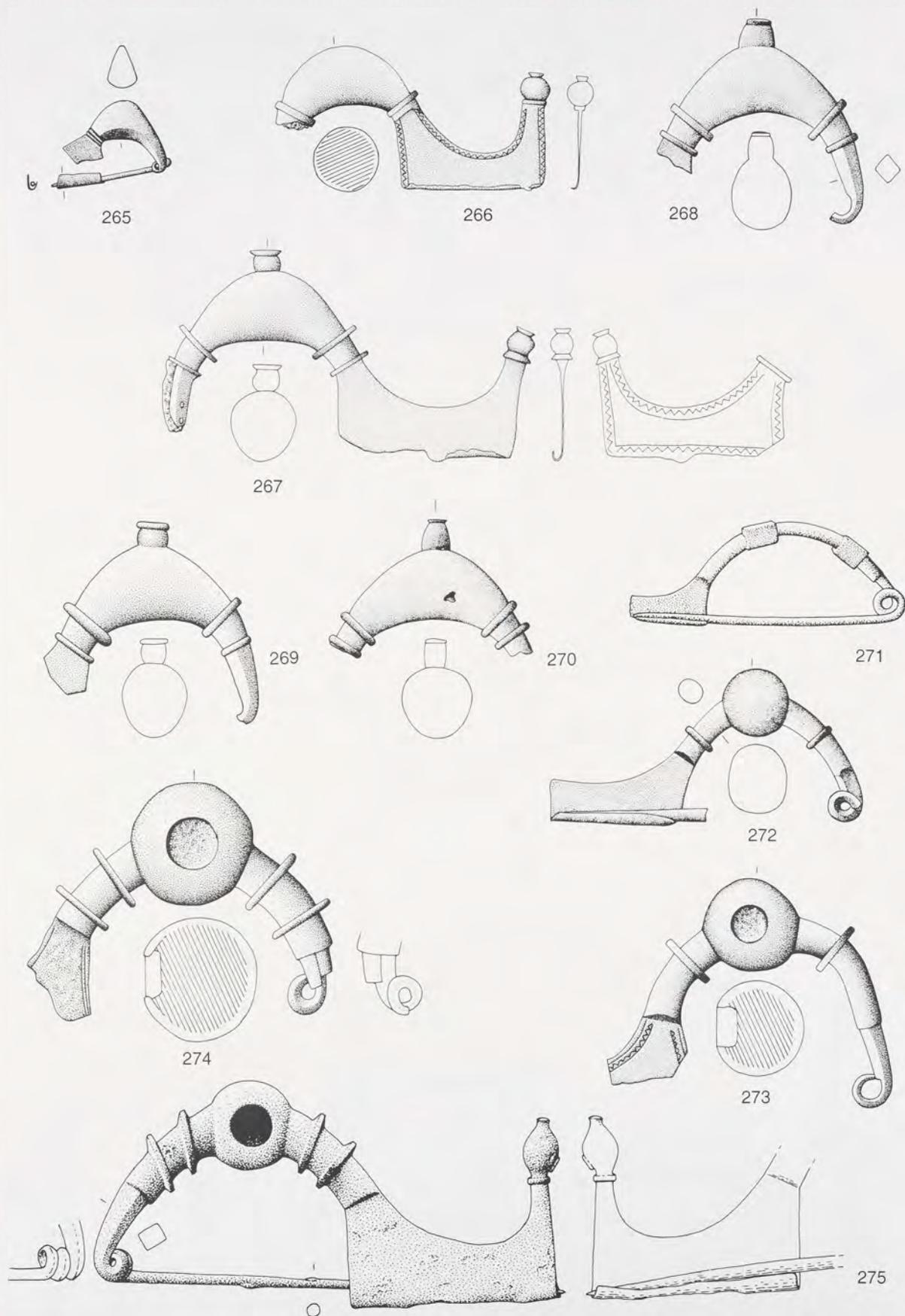


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.

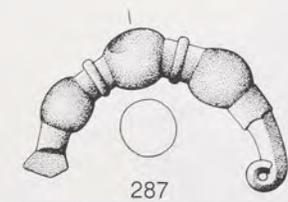
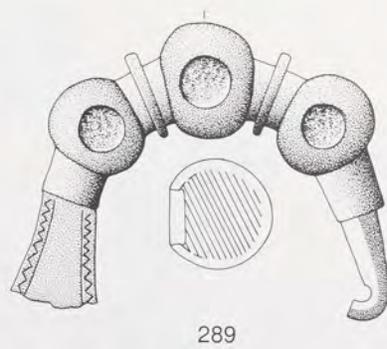
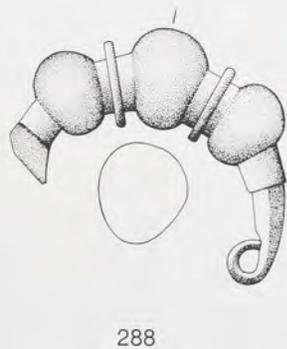
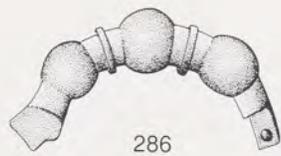
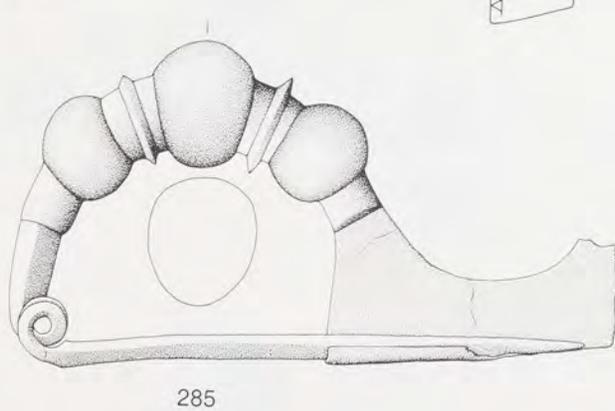
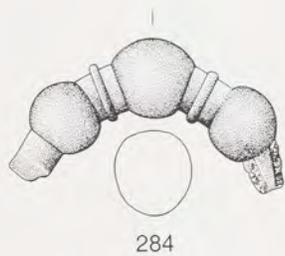
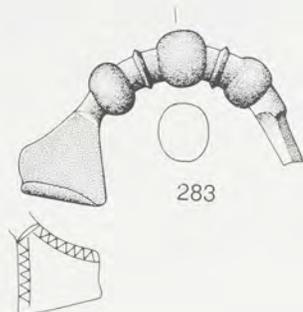
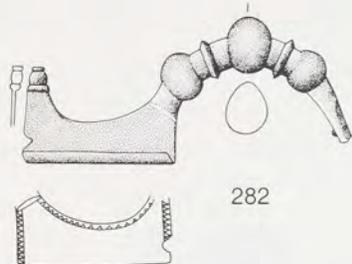
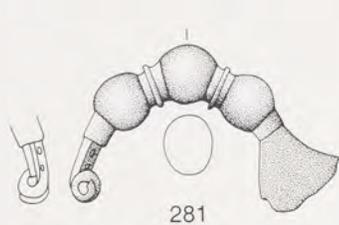
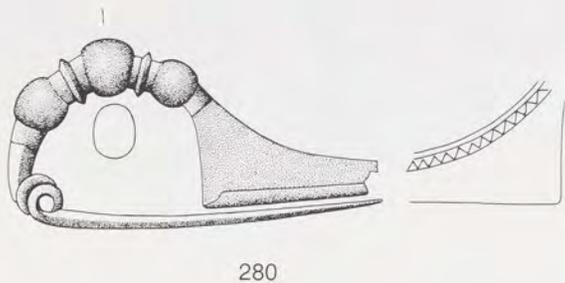
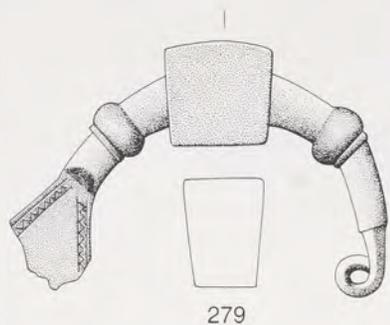
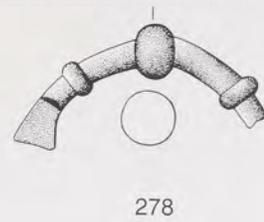
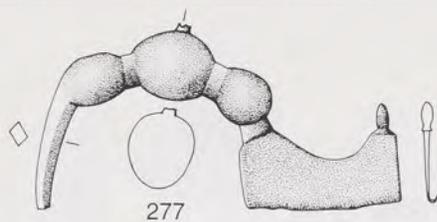
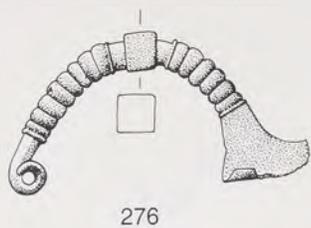


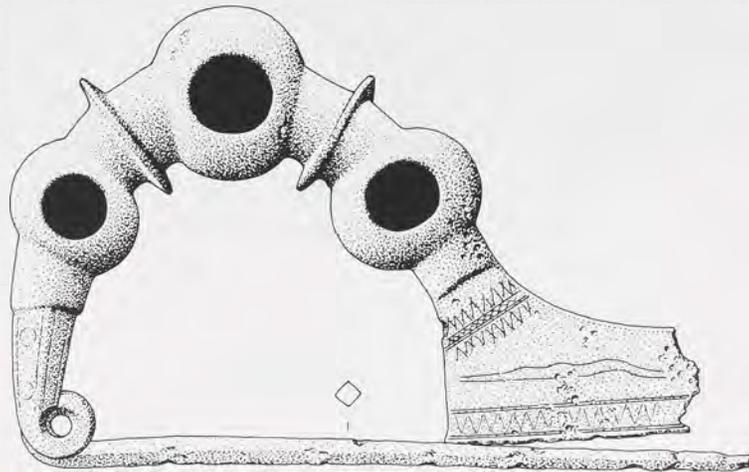


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.

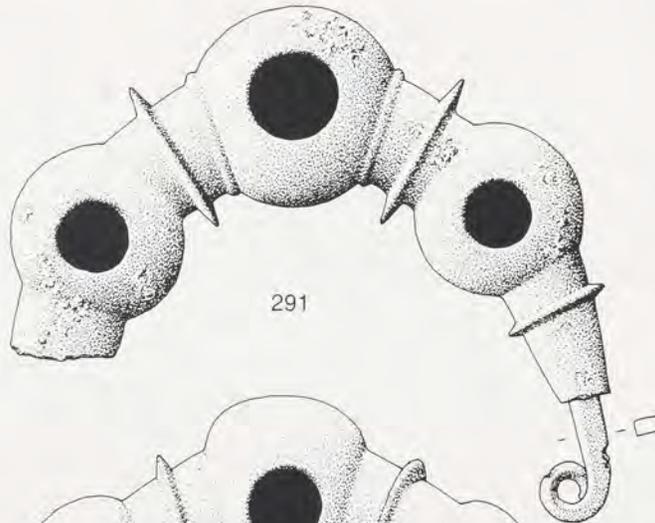
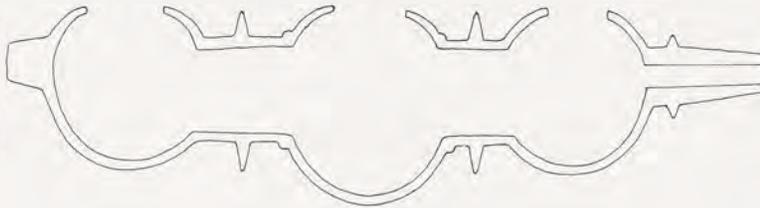


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.

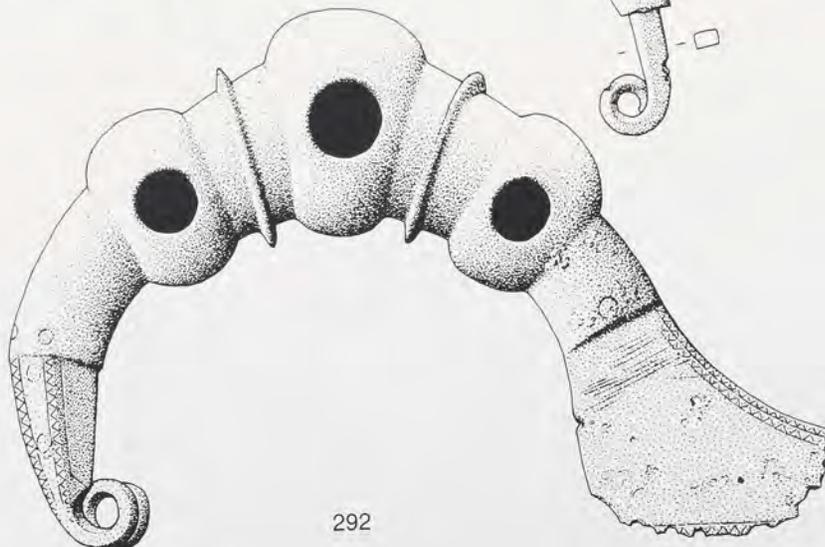




290

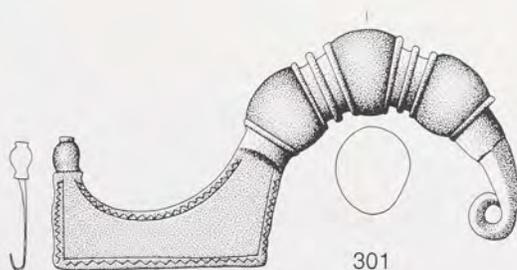
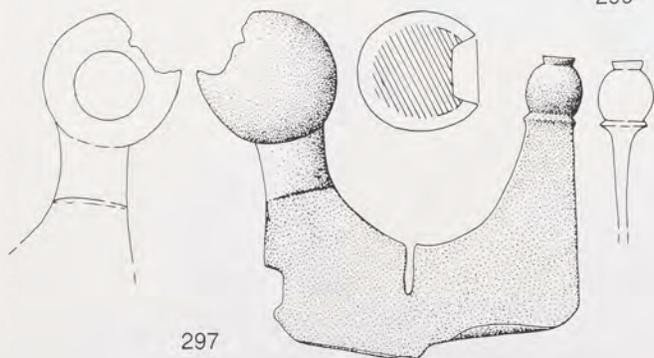
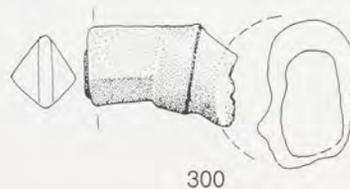
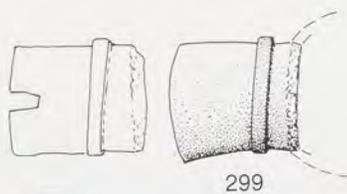
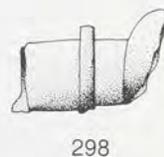
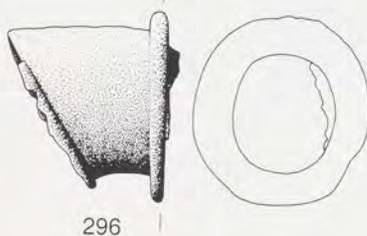
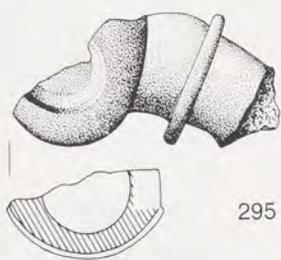
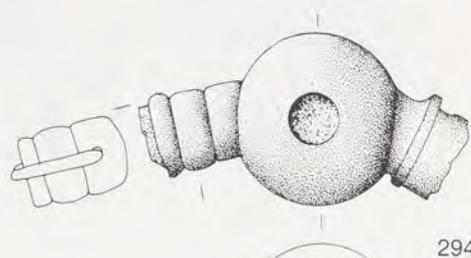
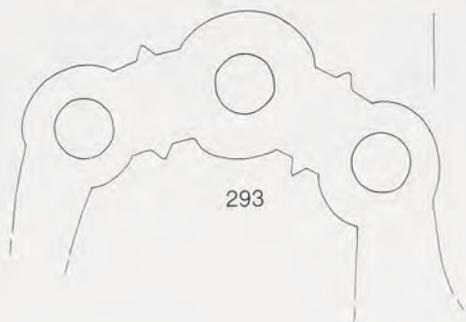
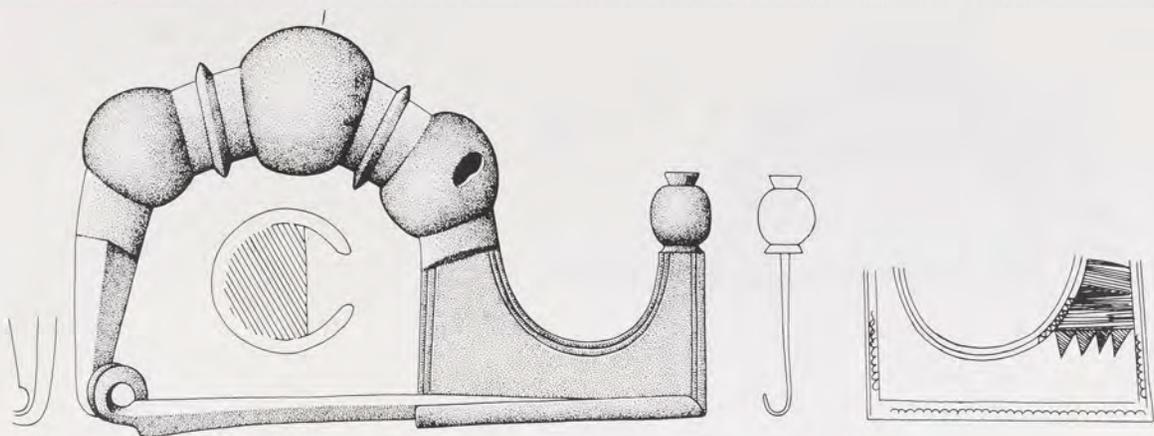


291

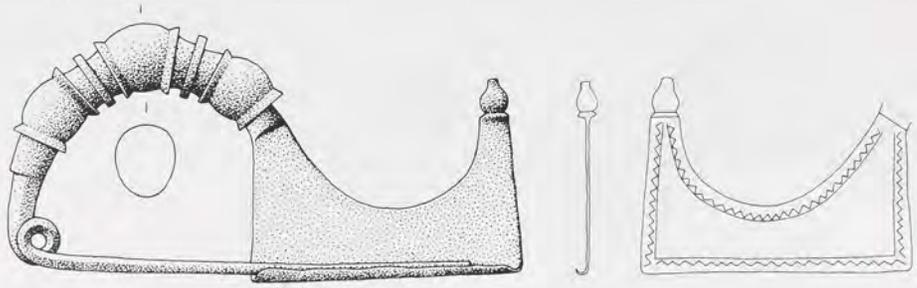


292

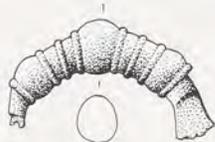
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2. - (290-292 Zeichnungen P. Clarke).



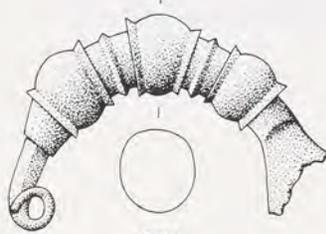
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



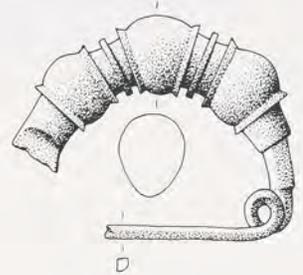
302



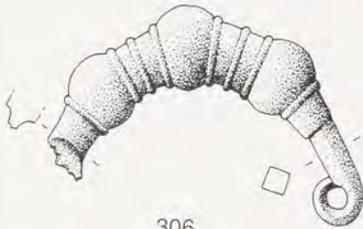
303



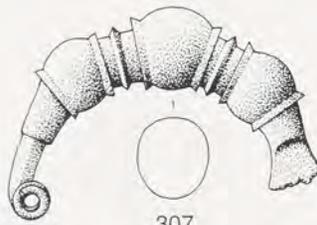
304



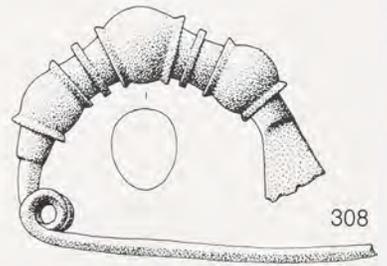
305



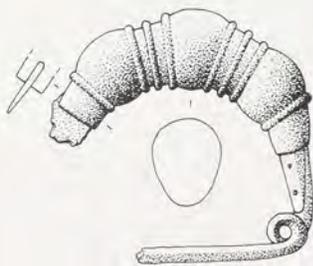
306



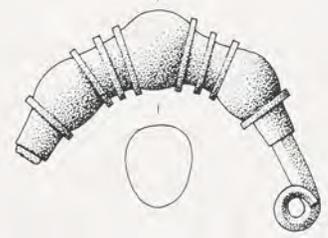
307



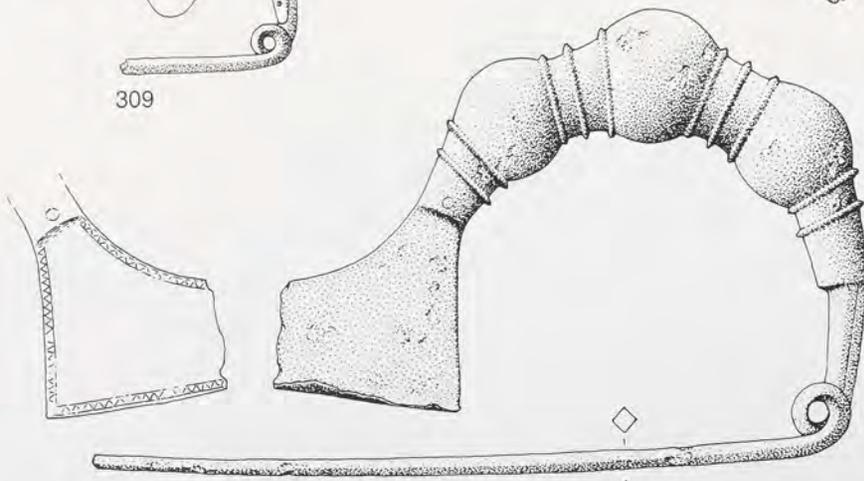
308



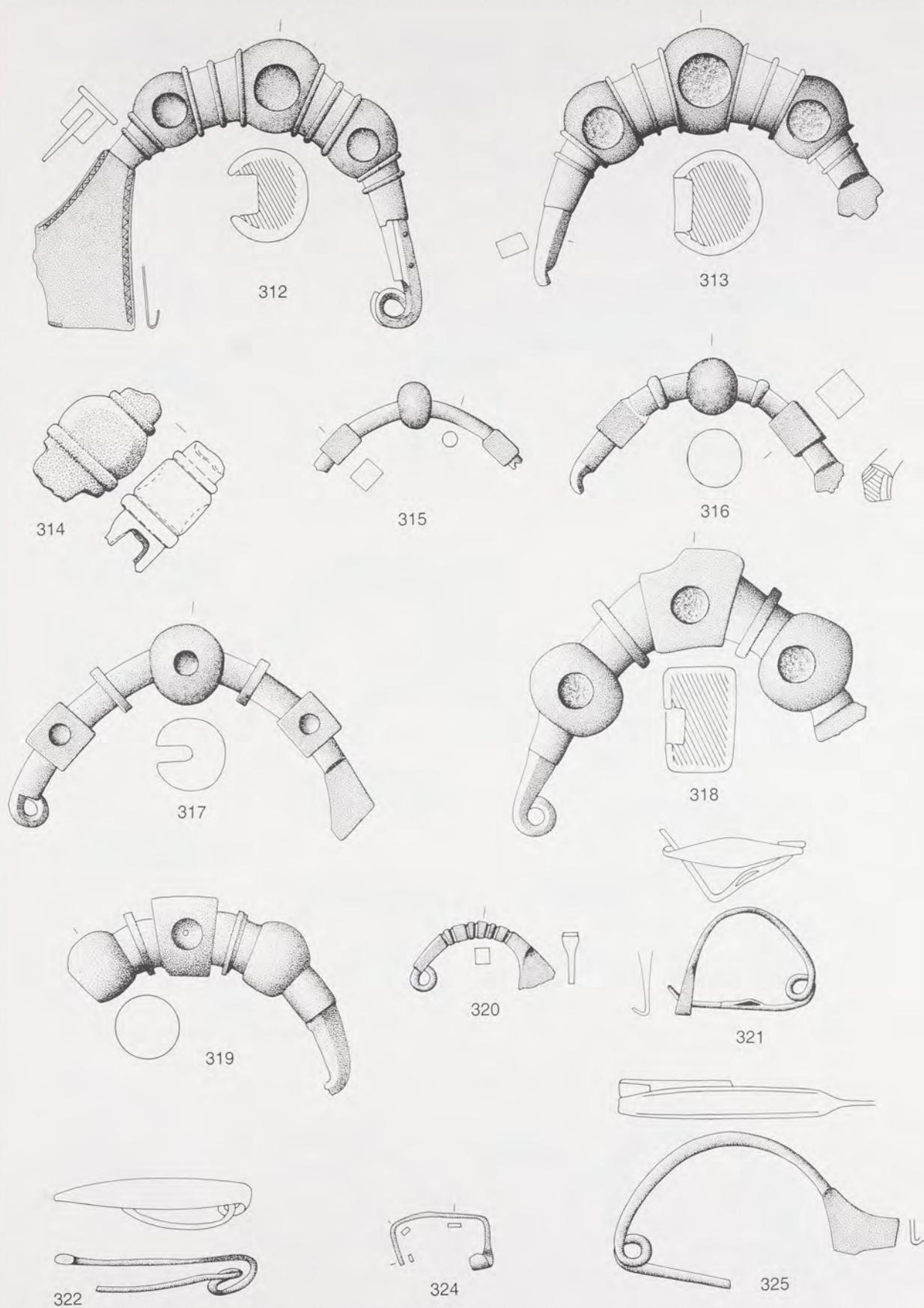
309

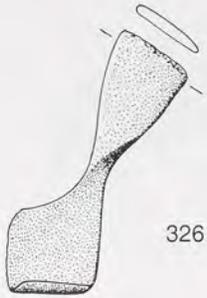


310

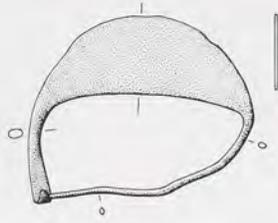


311

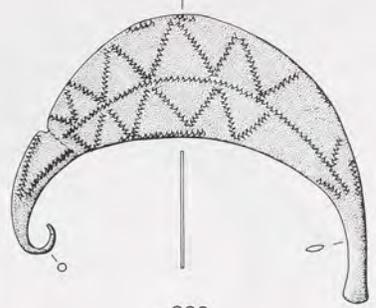




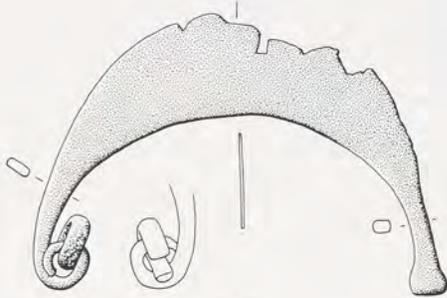
326



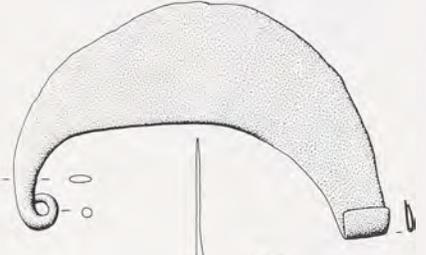
327



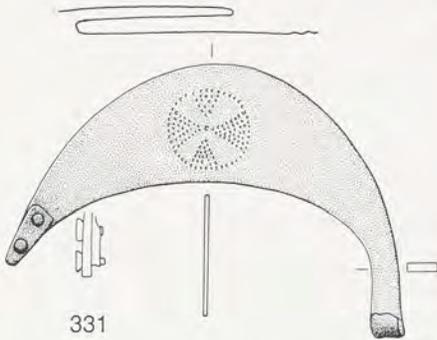
328



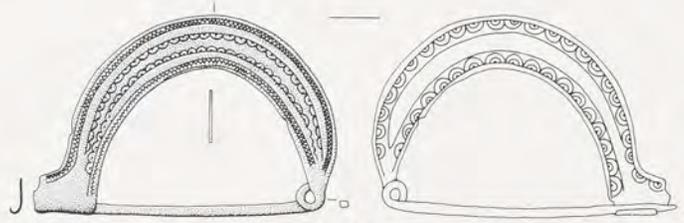
329



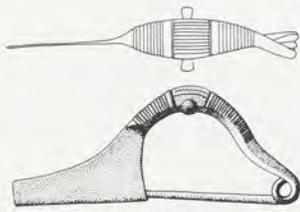
330



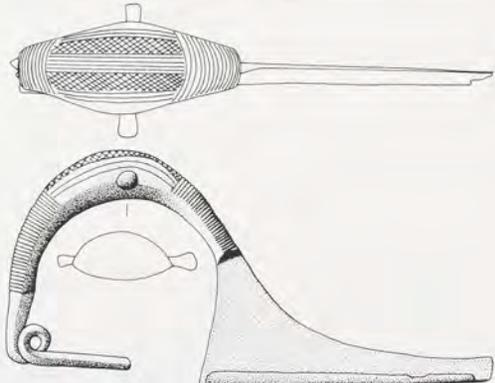
331



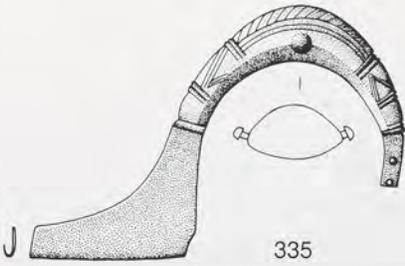
332



333



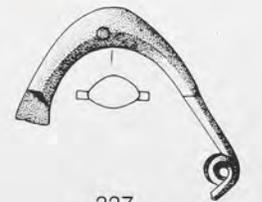
334



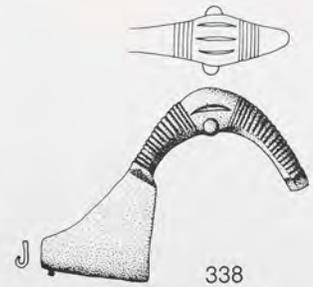
335



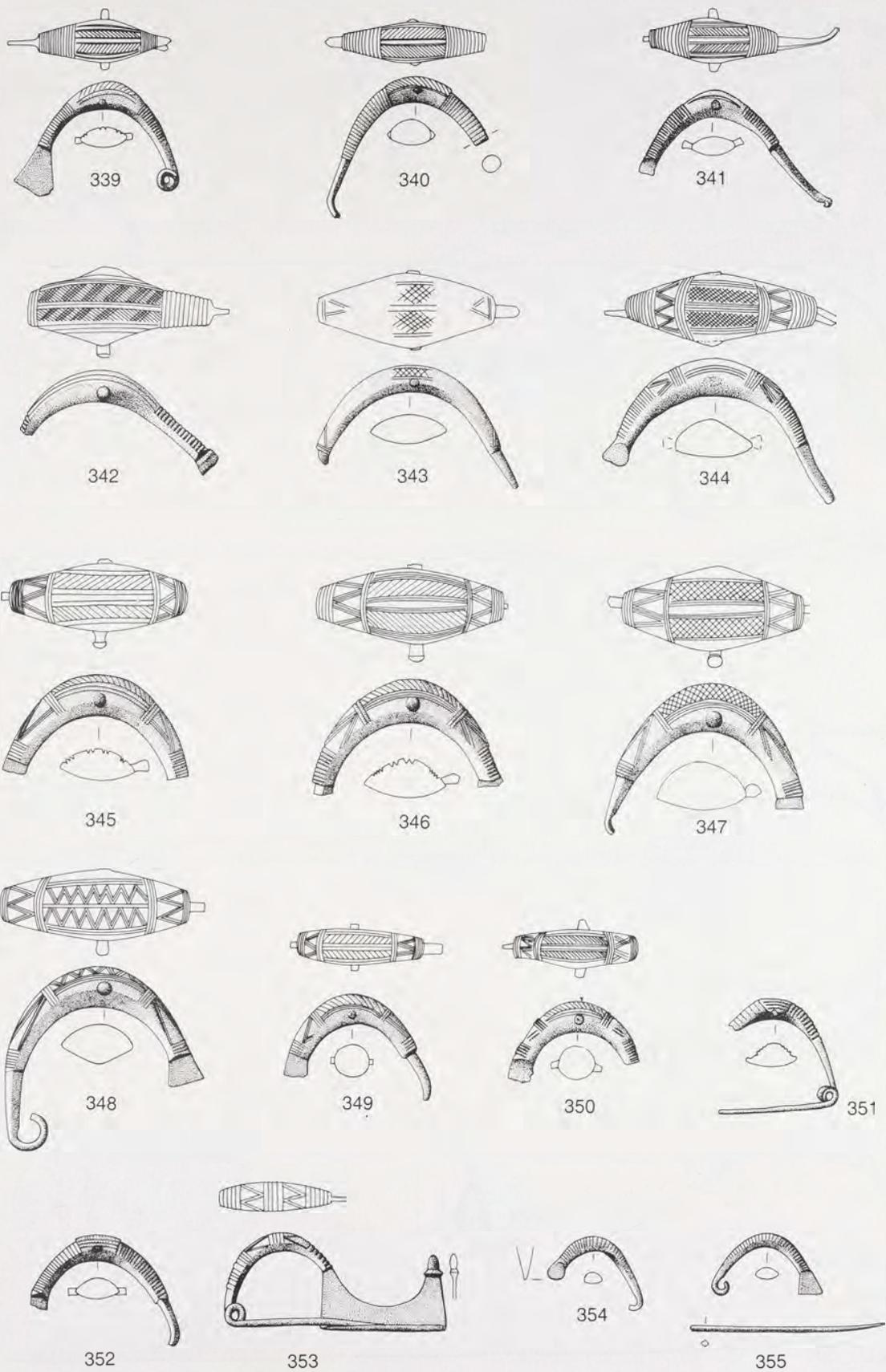
336



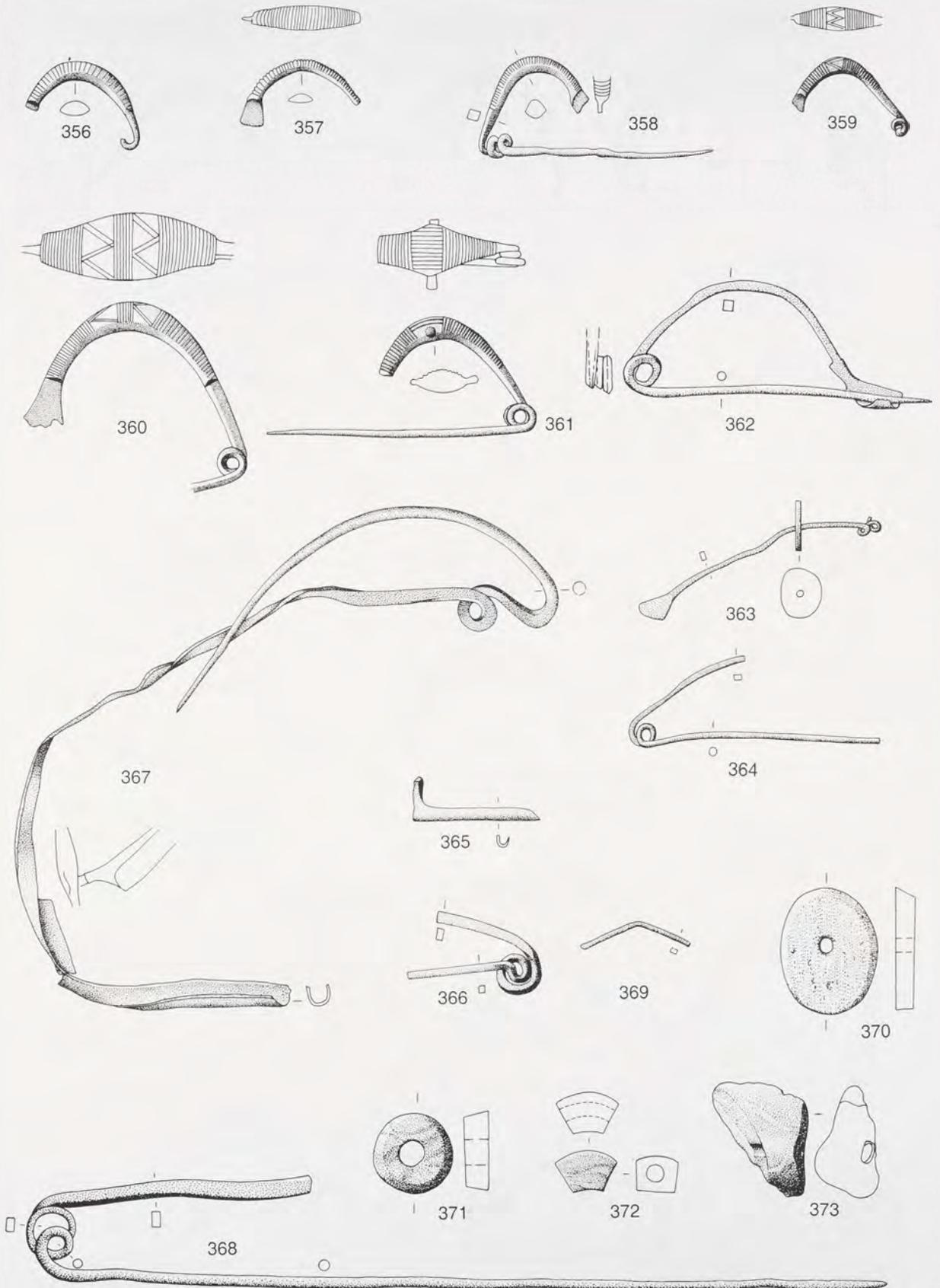
337



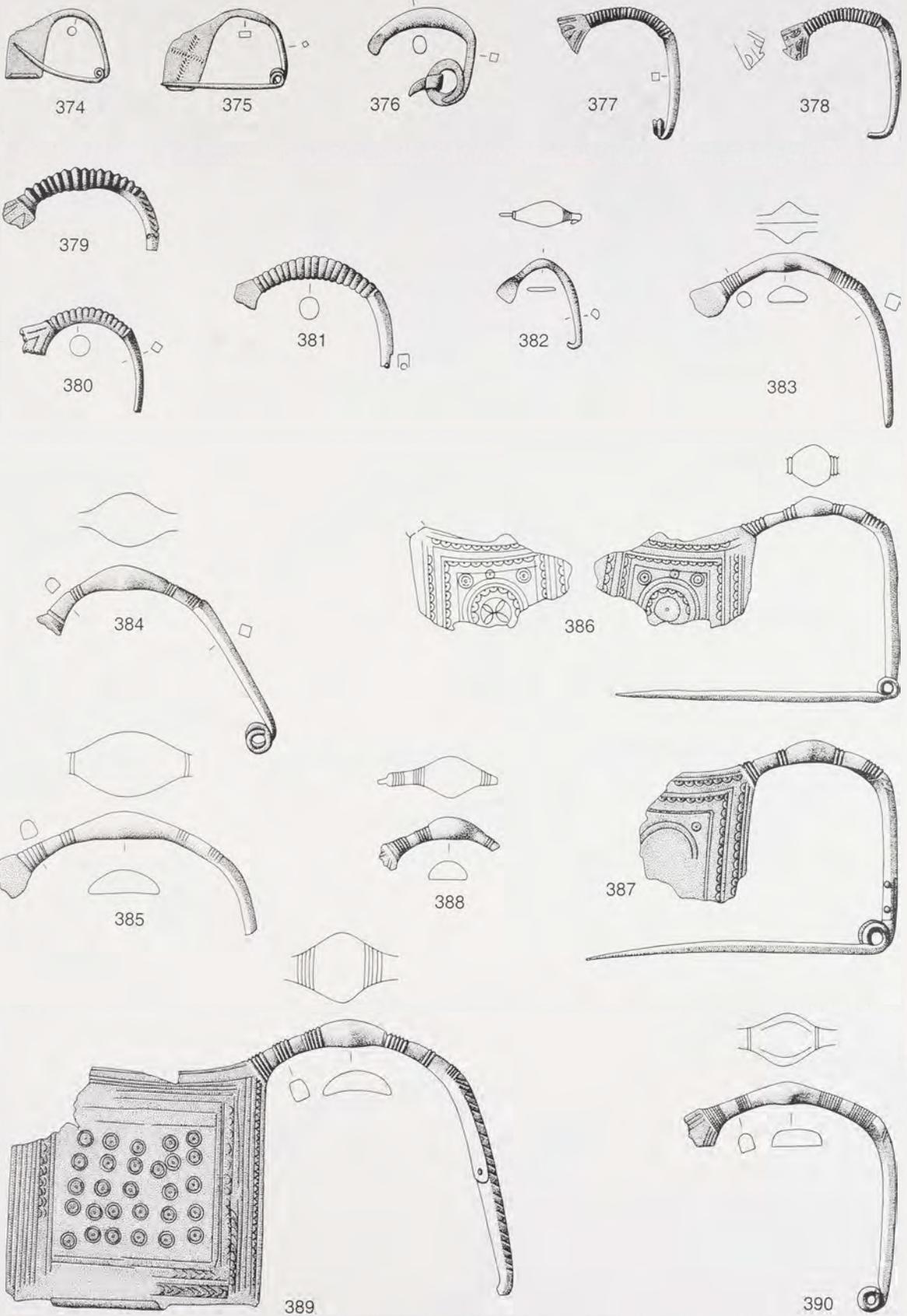
338



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



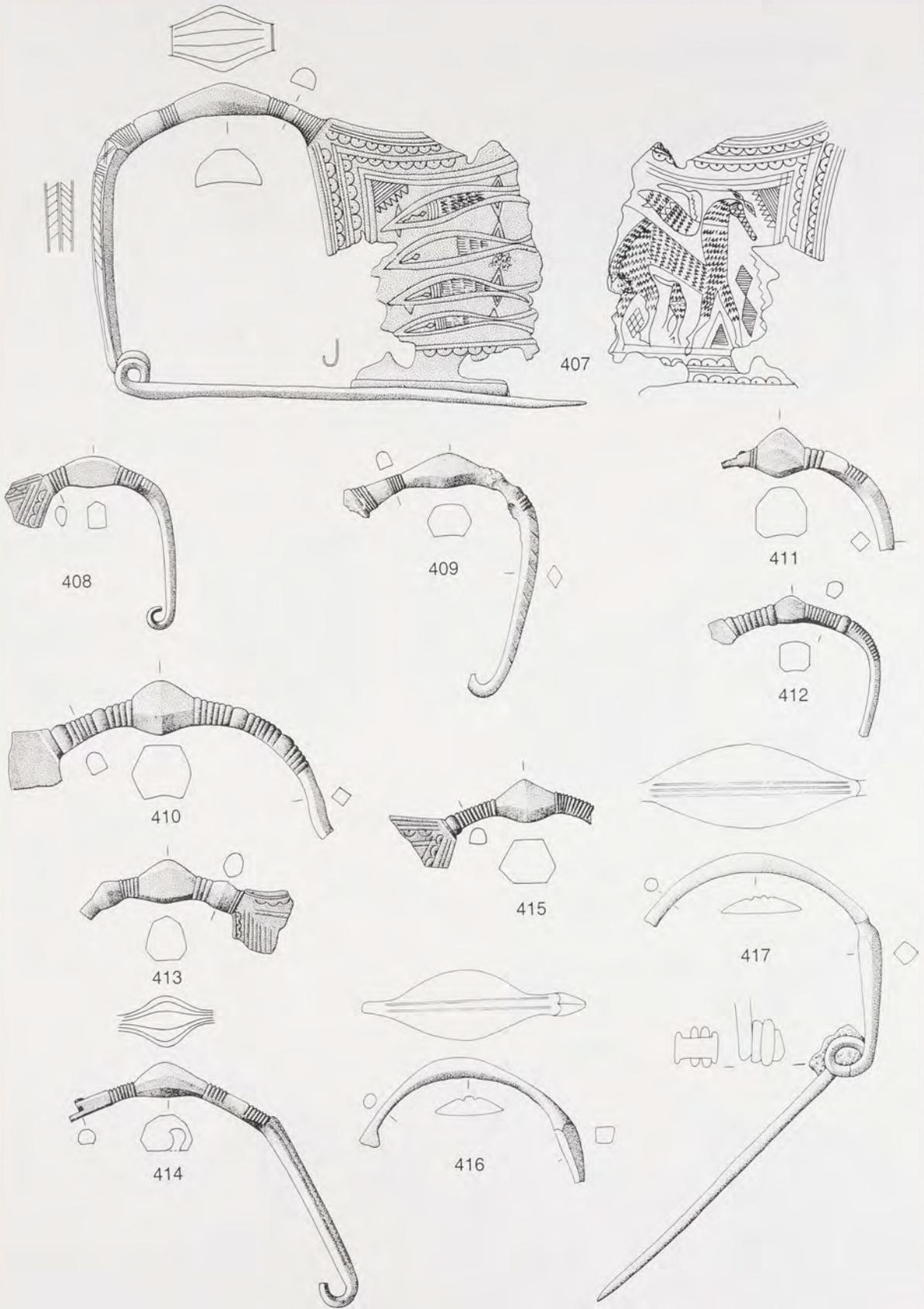
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. 356-362. 364-368 Bronze; 363 Bronze und Bein; 370 Bein; 371-373 Bernstein. - M = 1:2.



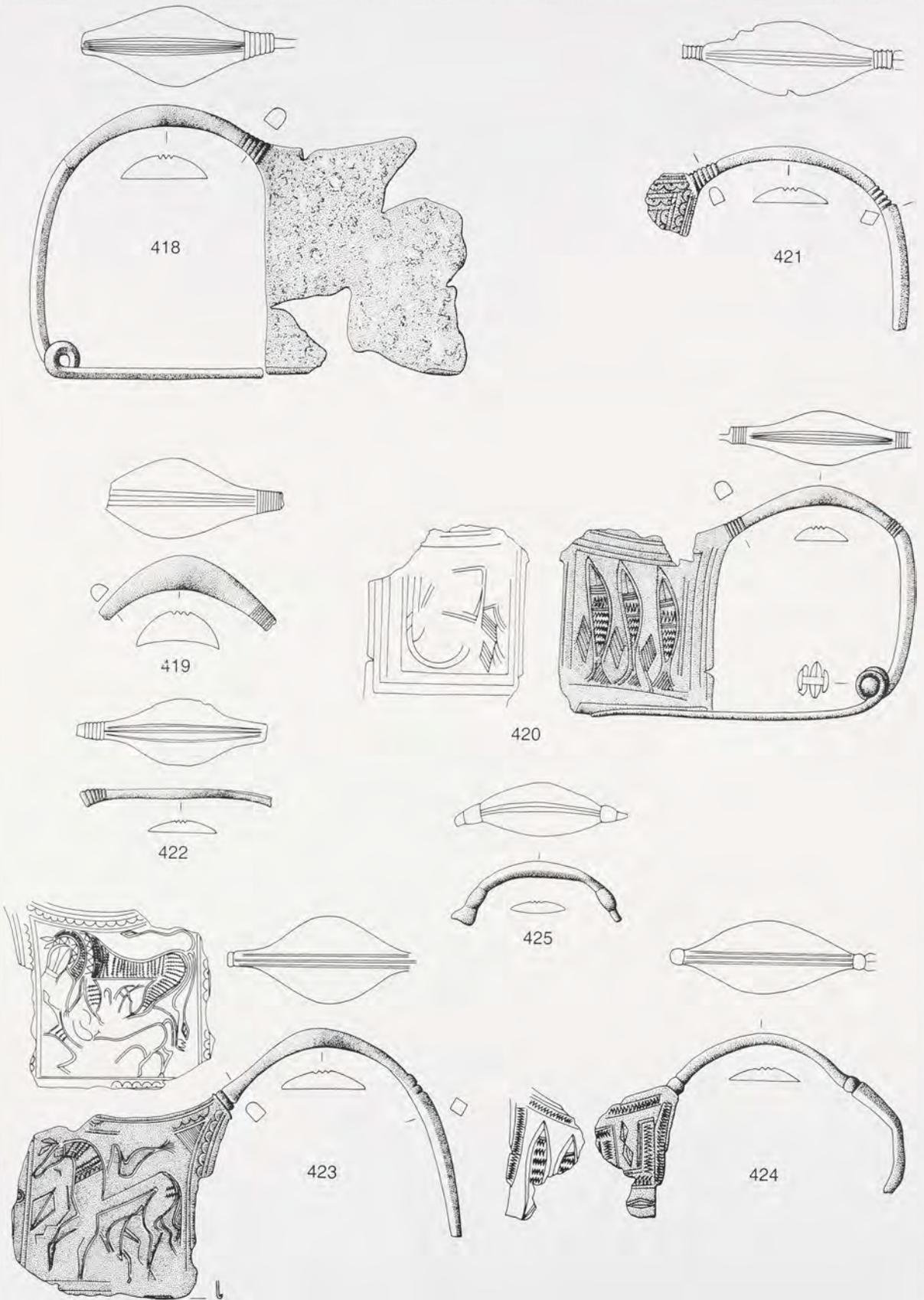
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



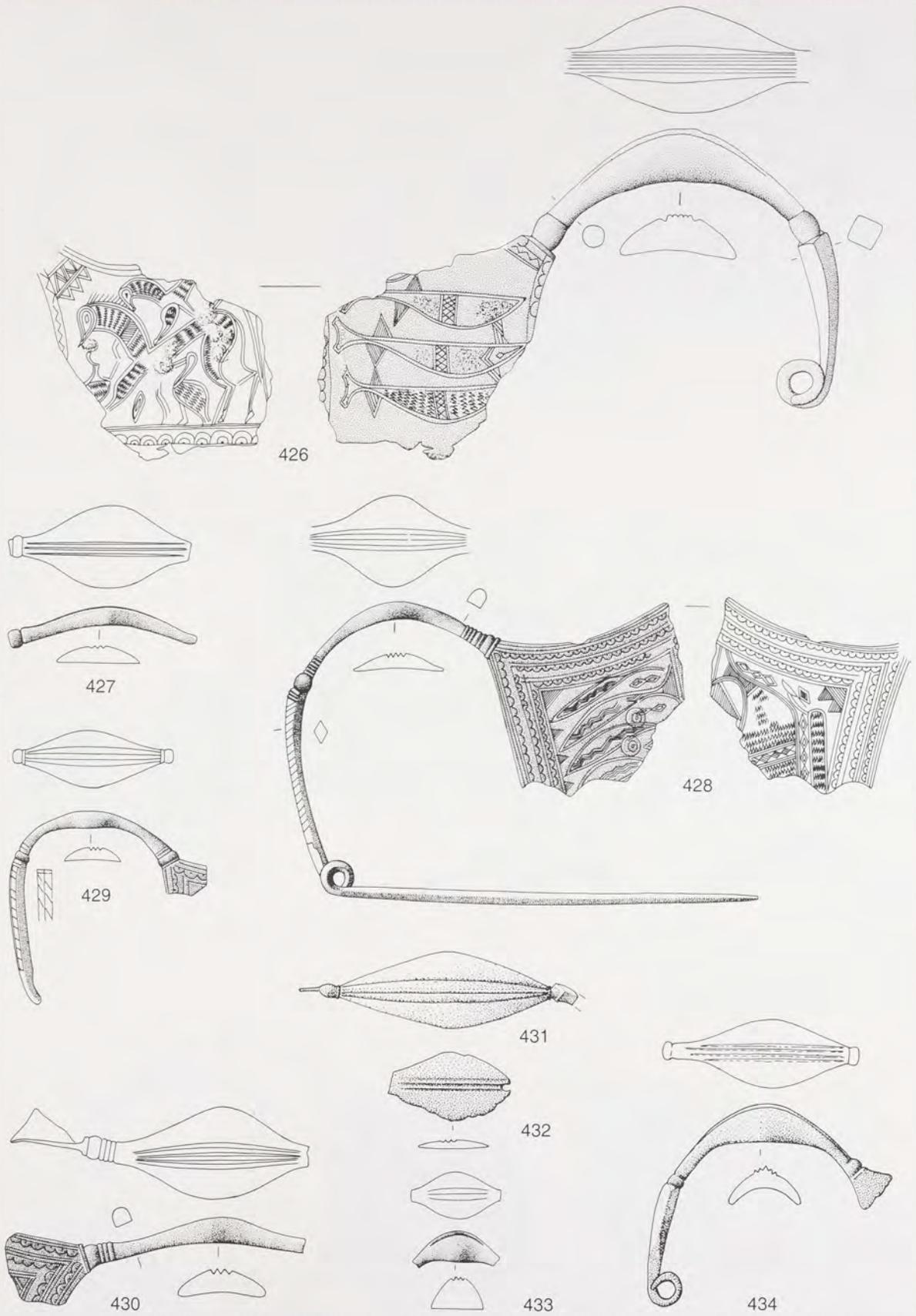
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



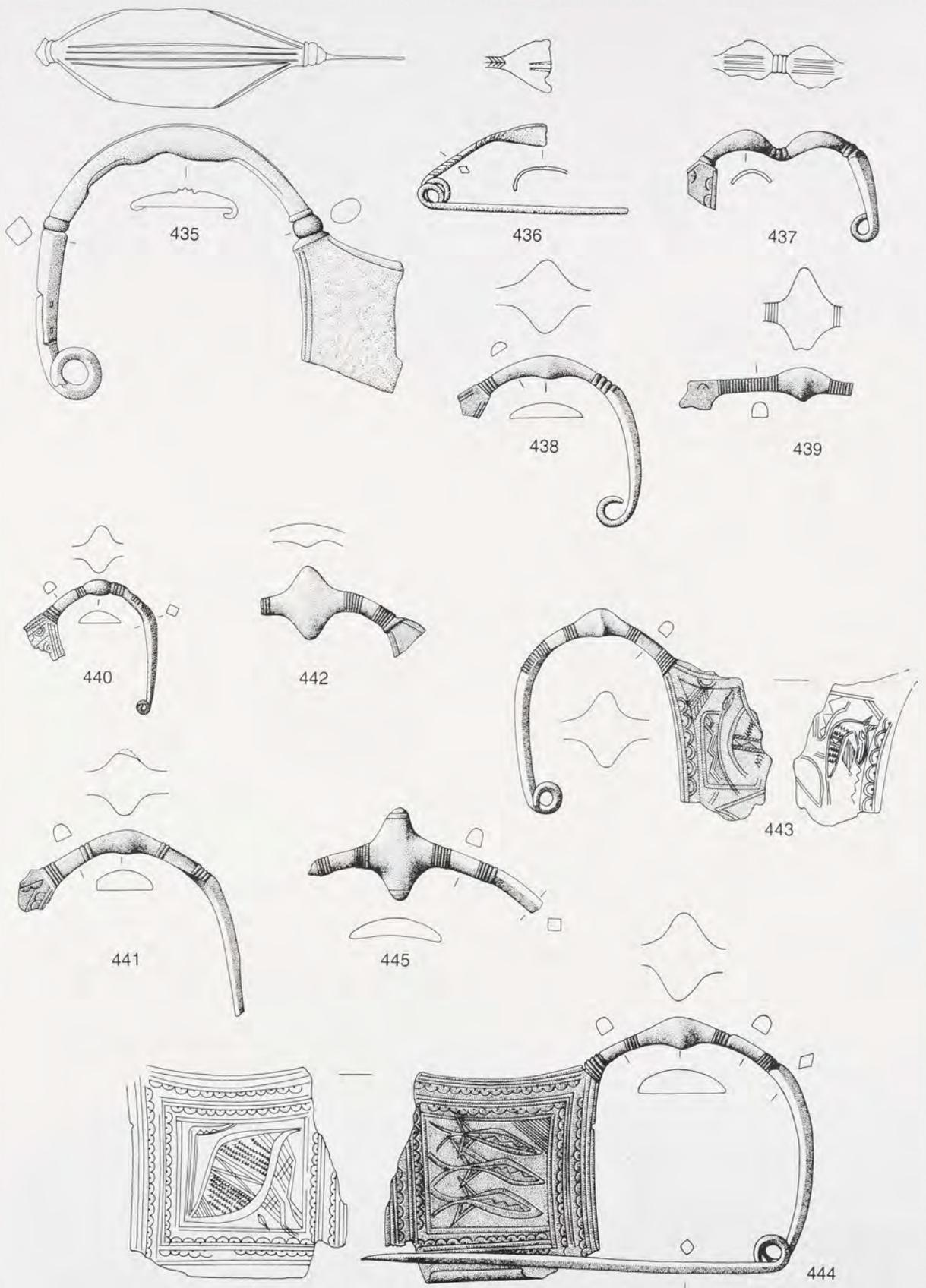
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



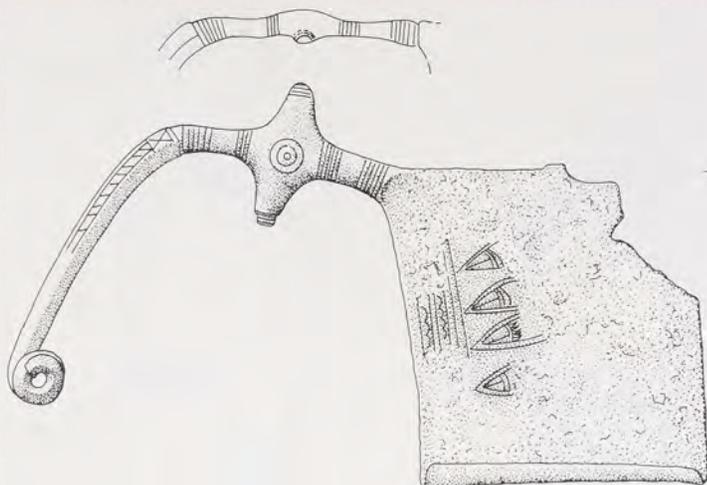
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



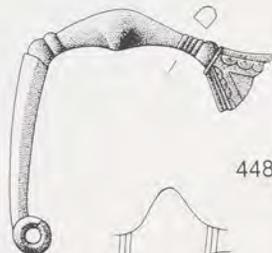
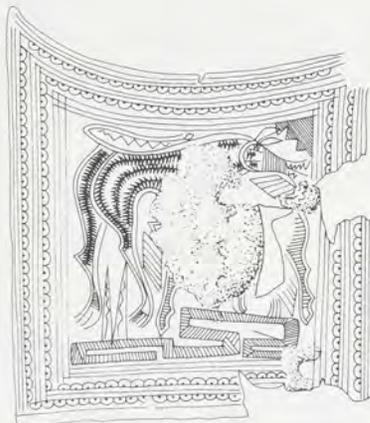
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



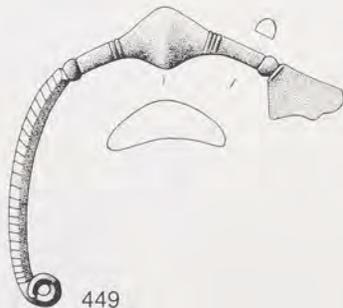
446



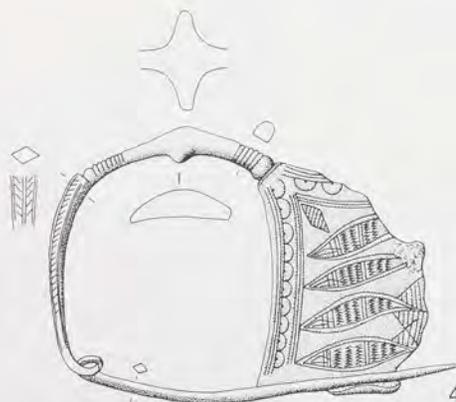
447



448

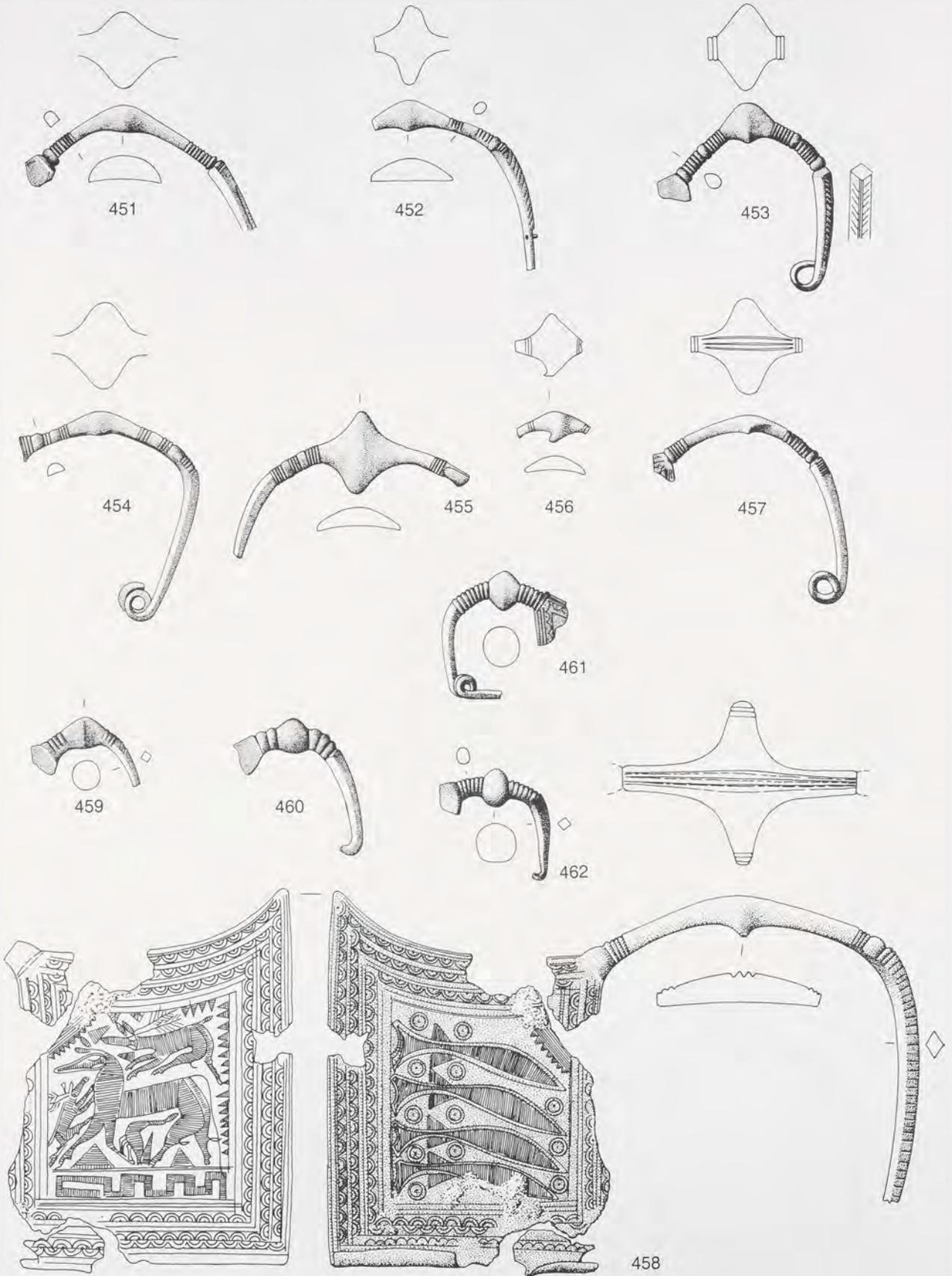


449

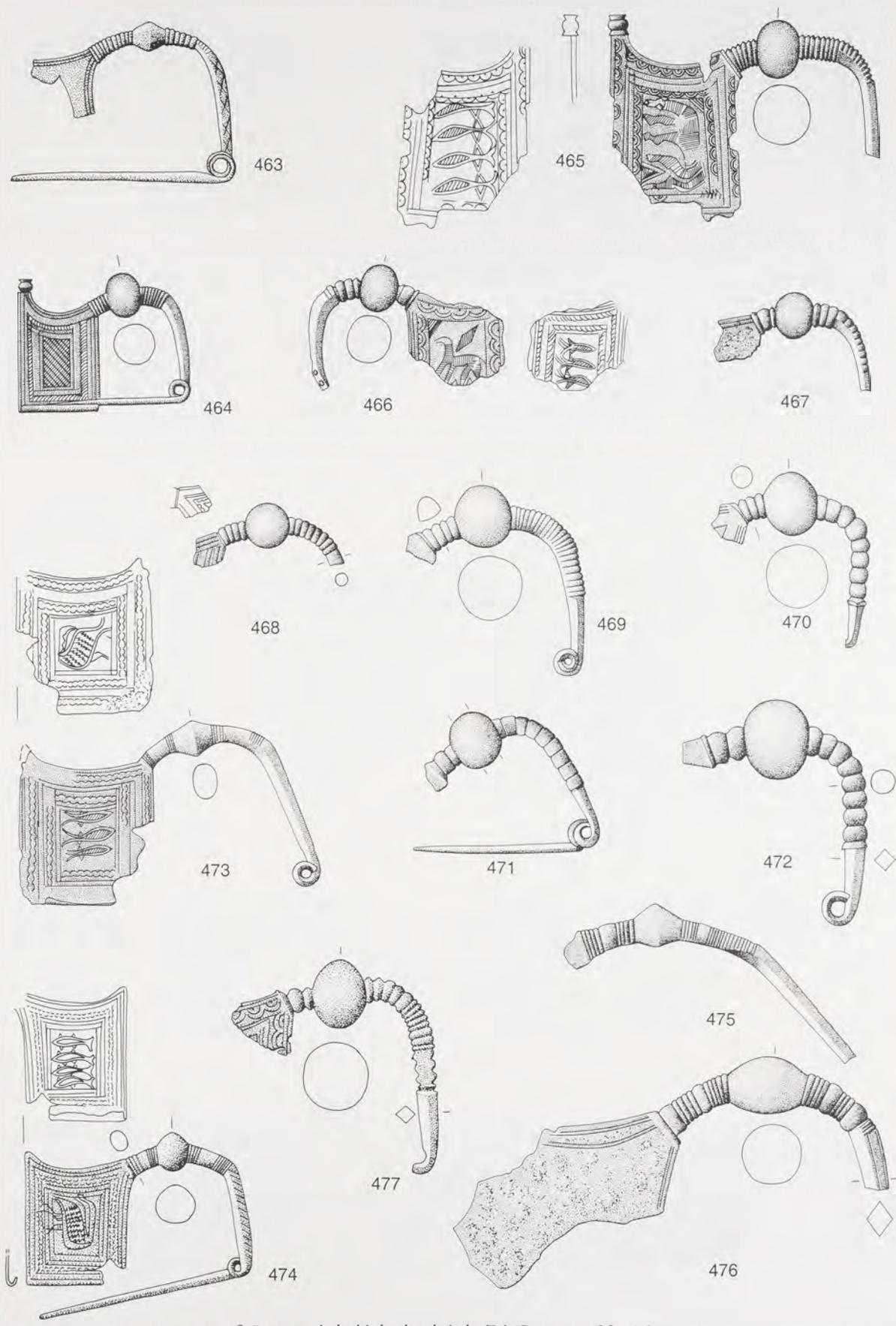


450

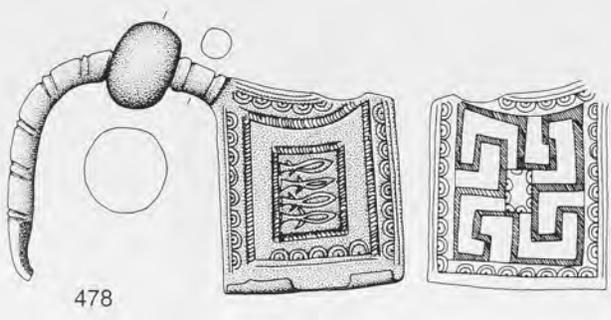




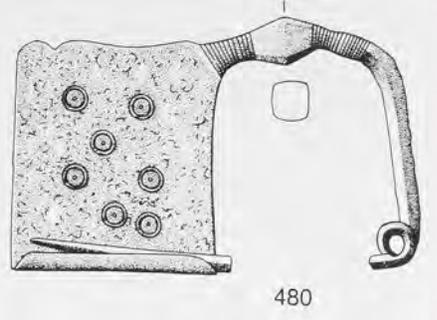
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



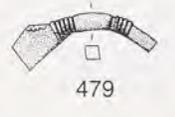
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



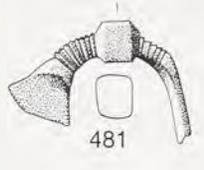
478



480



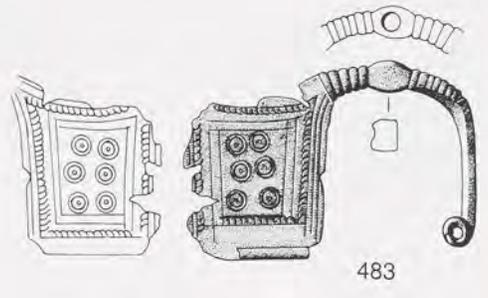
479



481



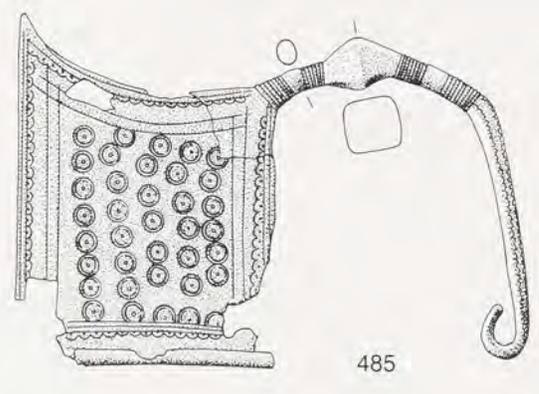
482



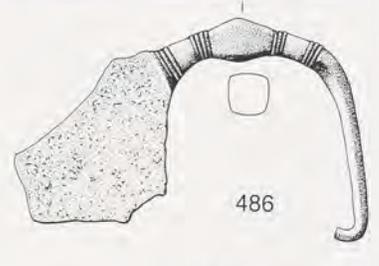
483



484



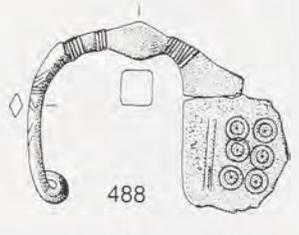
485



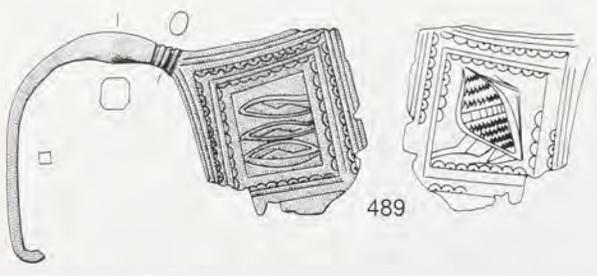
486



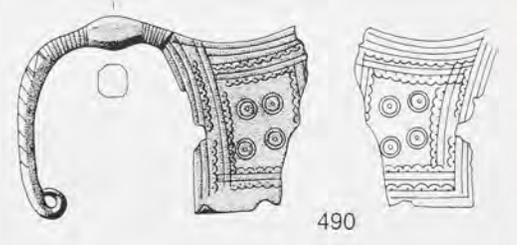
487



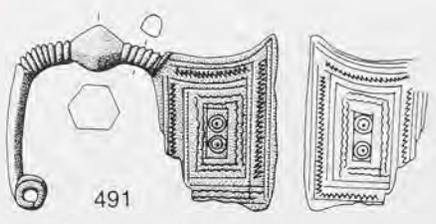
488



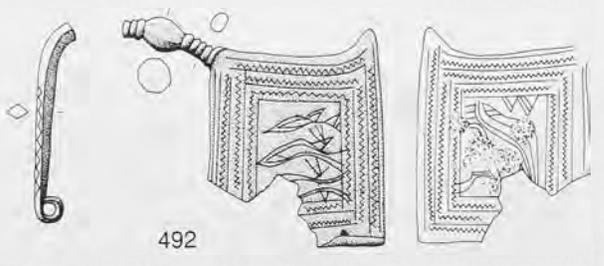
489



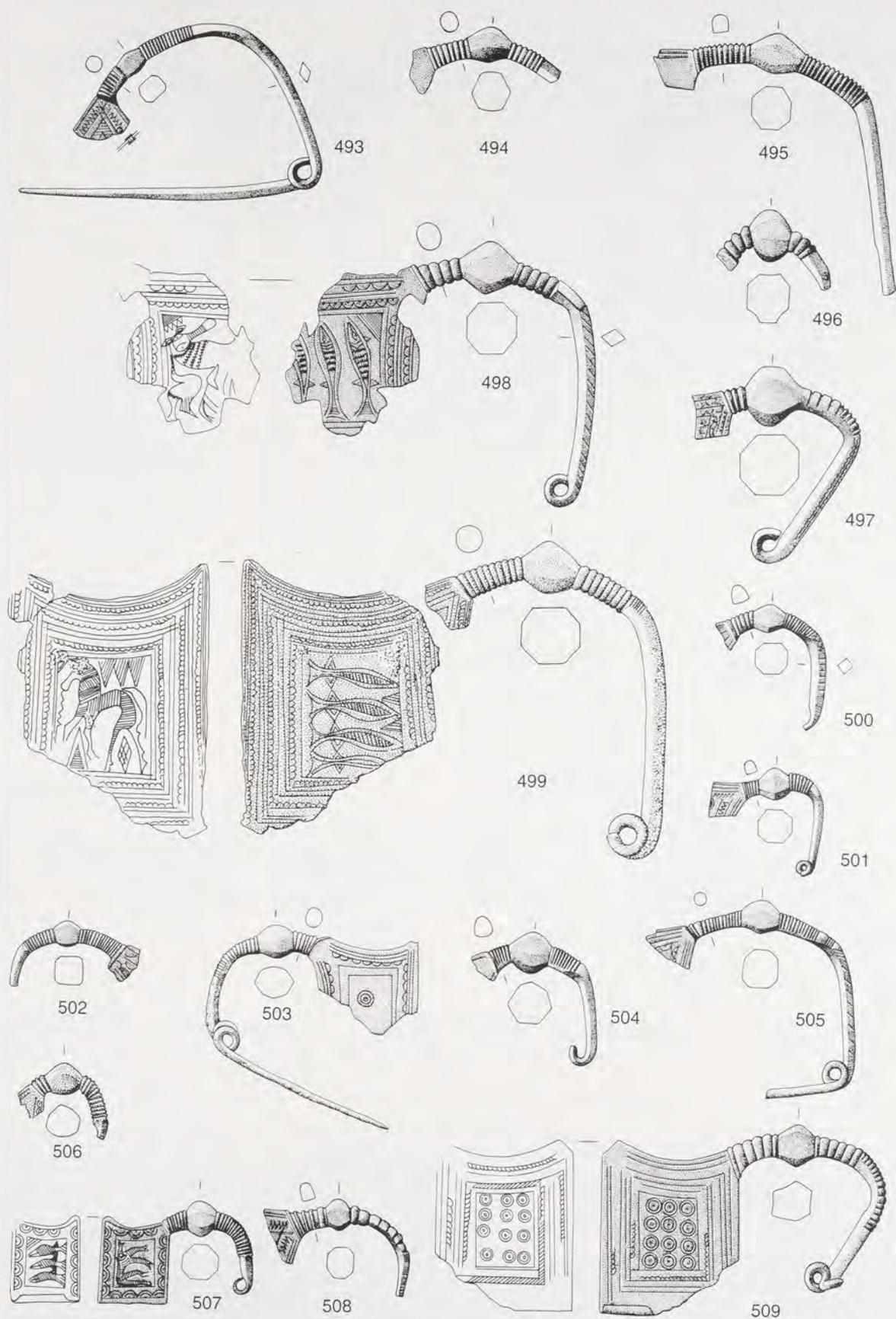
490



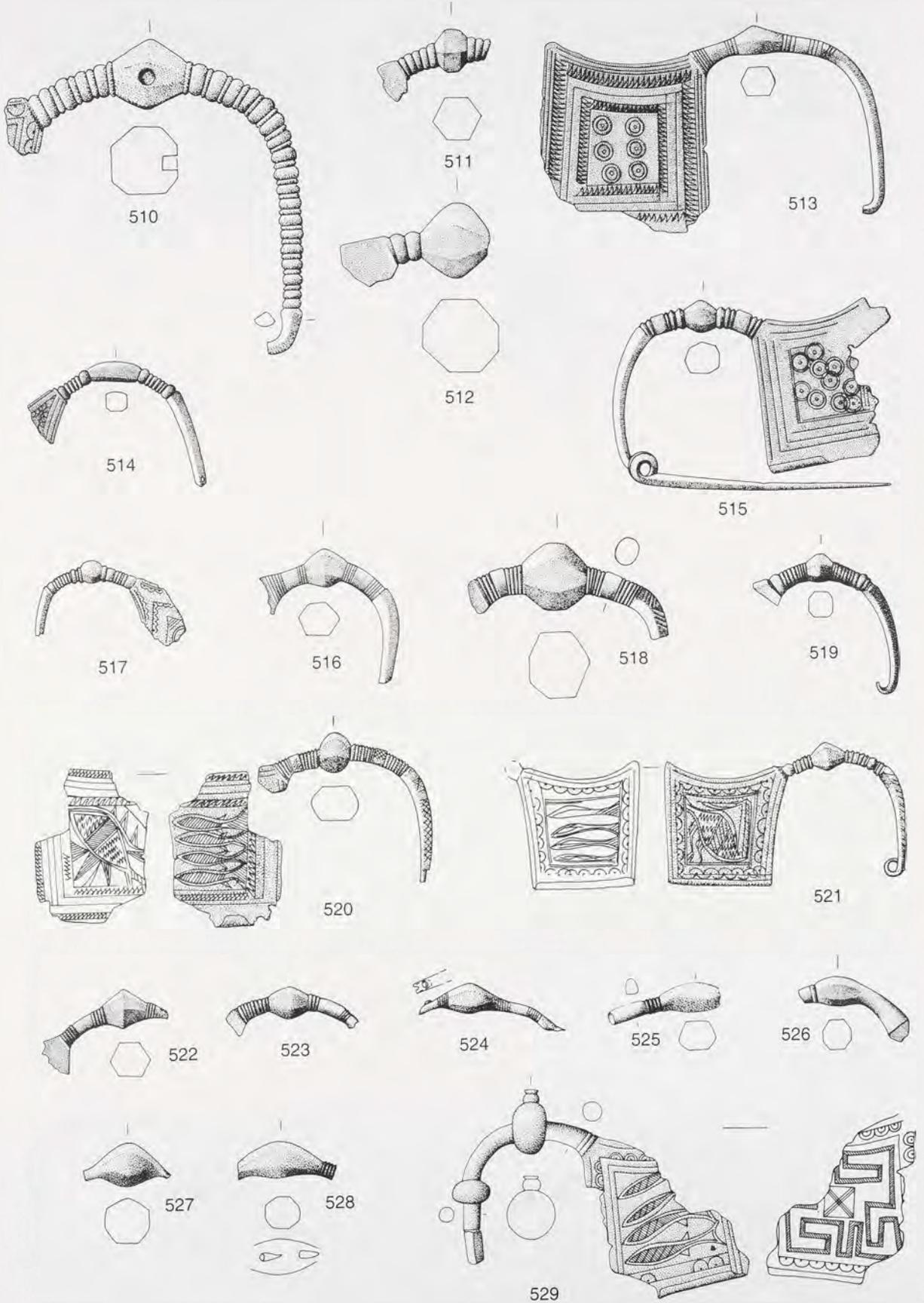
491



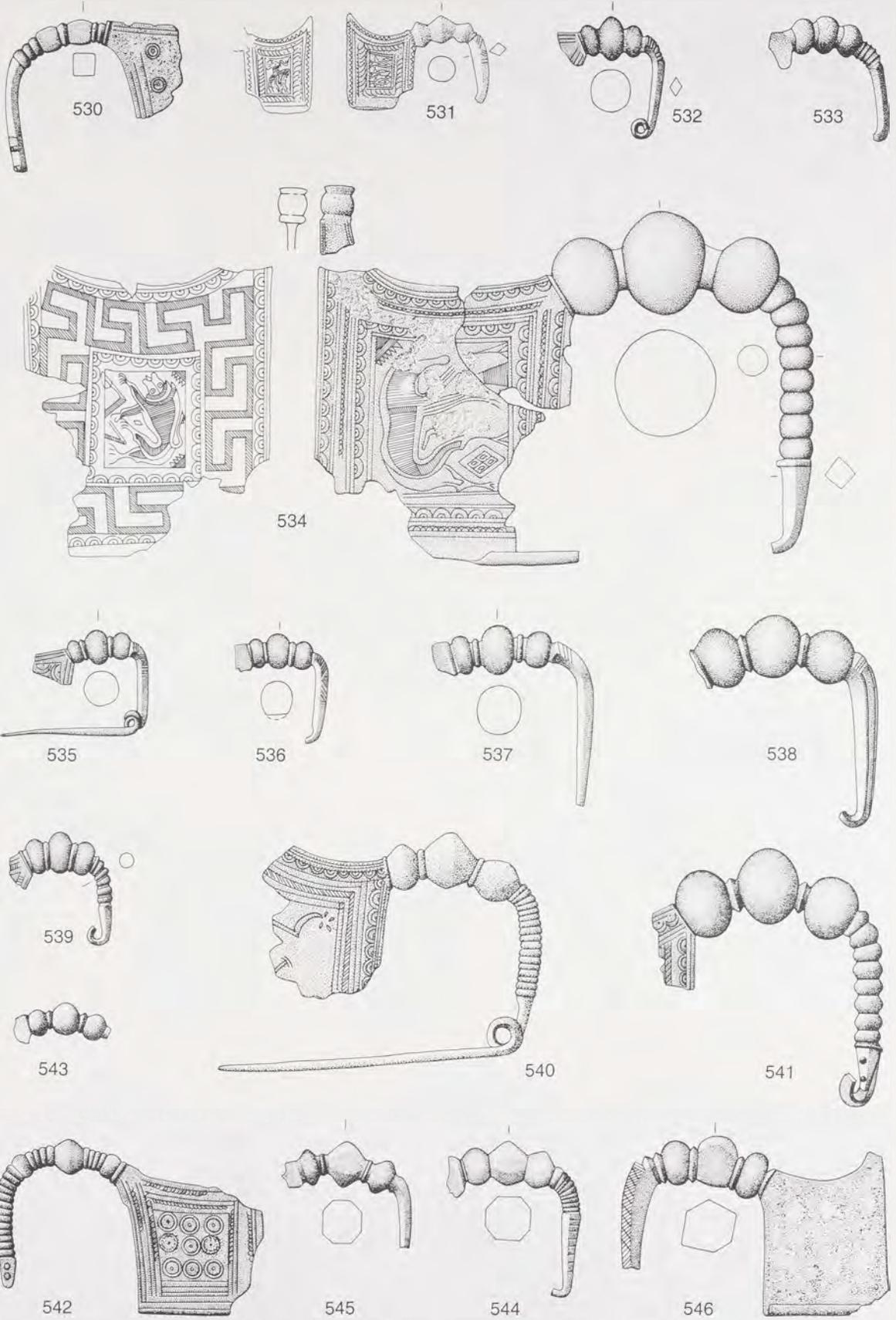
492



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2.



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



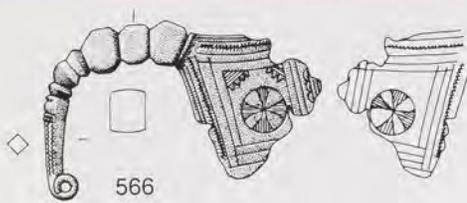
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2. – (540 nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthymou).



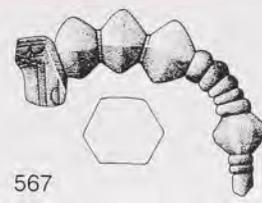
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. – M = 1:2.



565



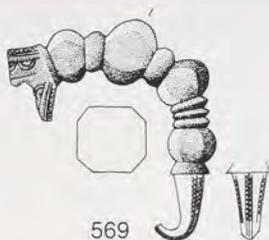
566



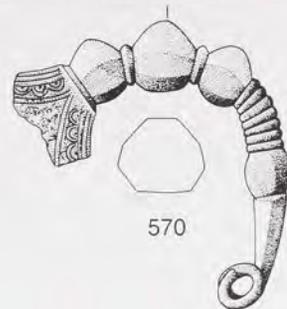
567



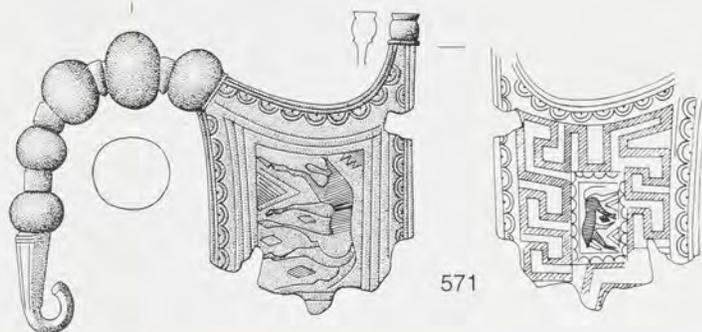
568



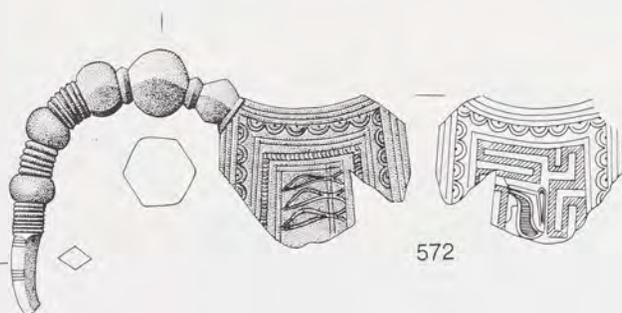
569



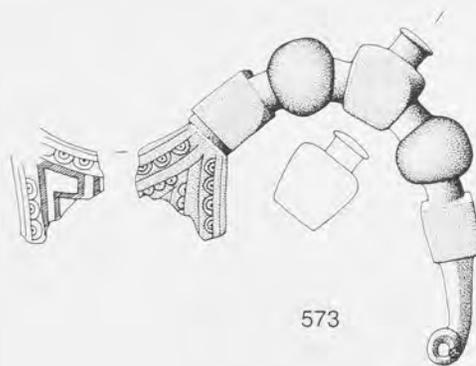
570



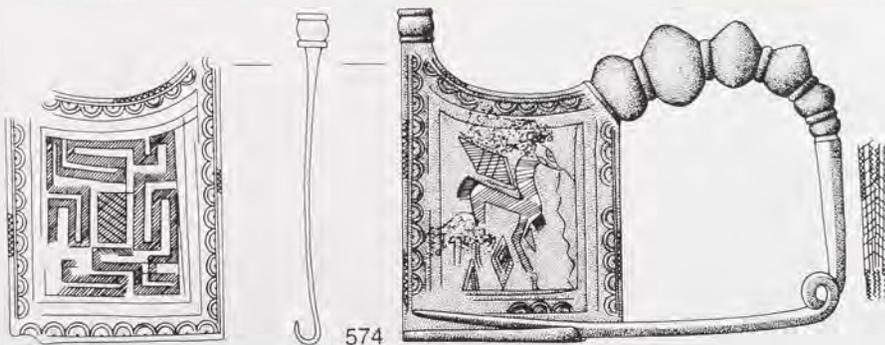
571



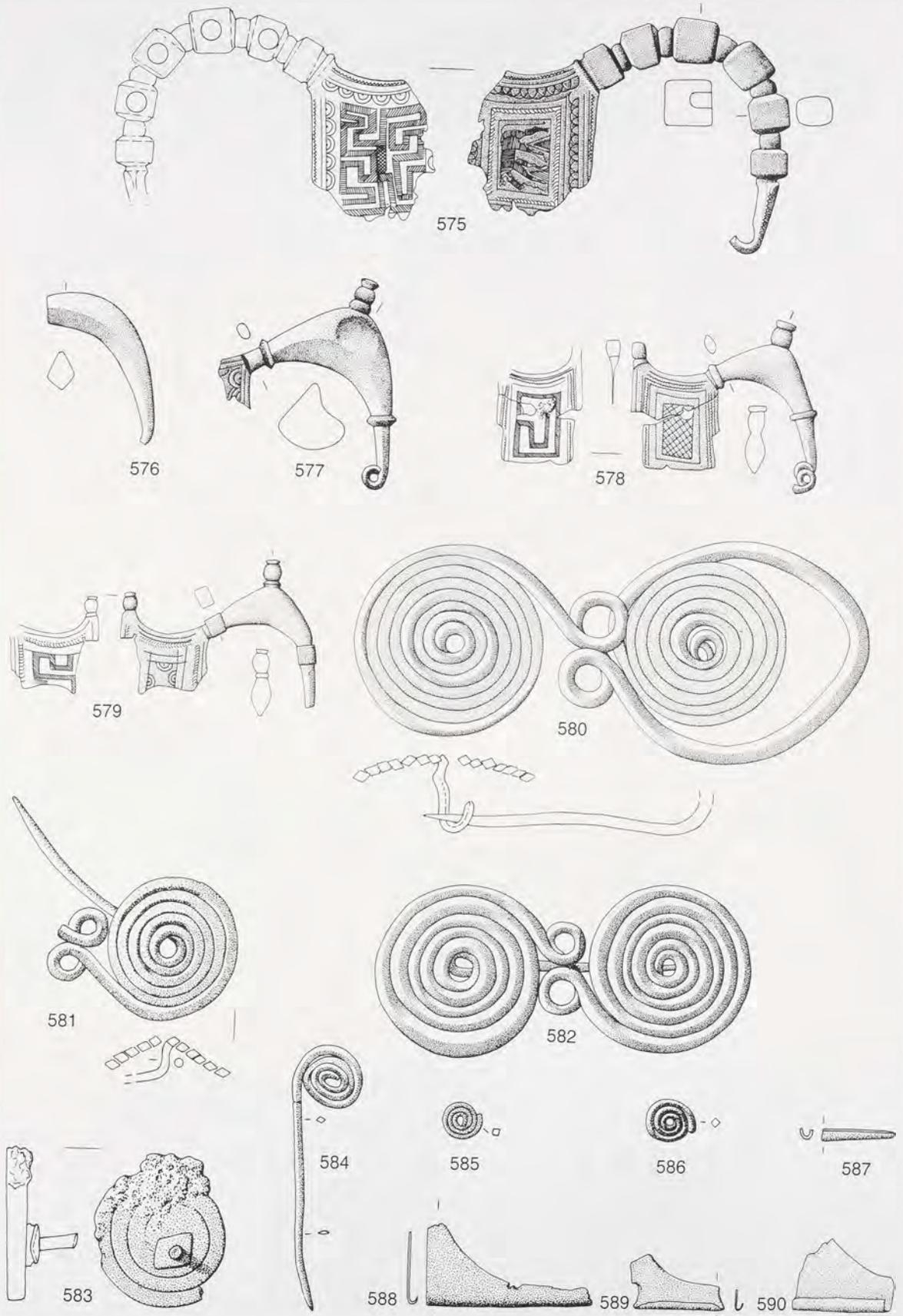
572



573



574



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



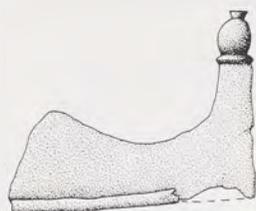
591



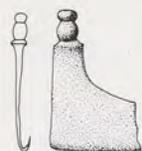
592



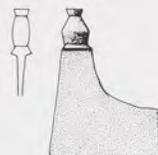
593



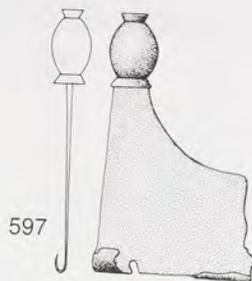
594



595



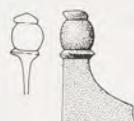
596



597



598



599



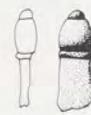
600



601



602



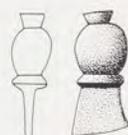
603



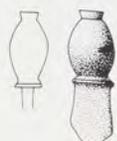
604



605



606



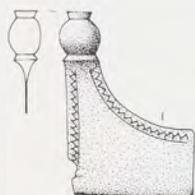
607



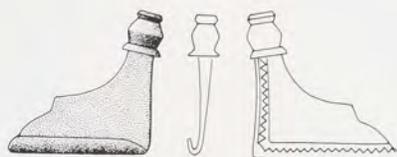
608



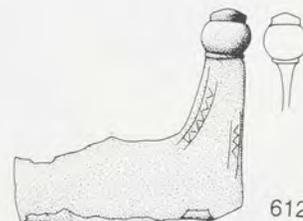
609



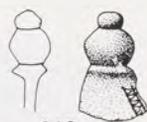
610



611



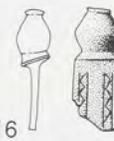
612



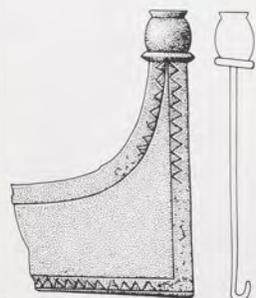
613



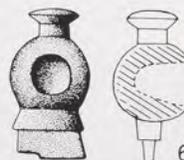
615



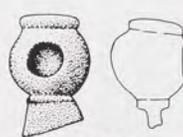
616



614



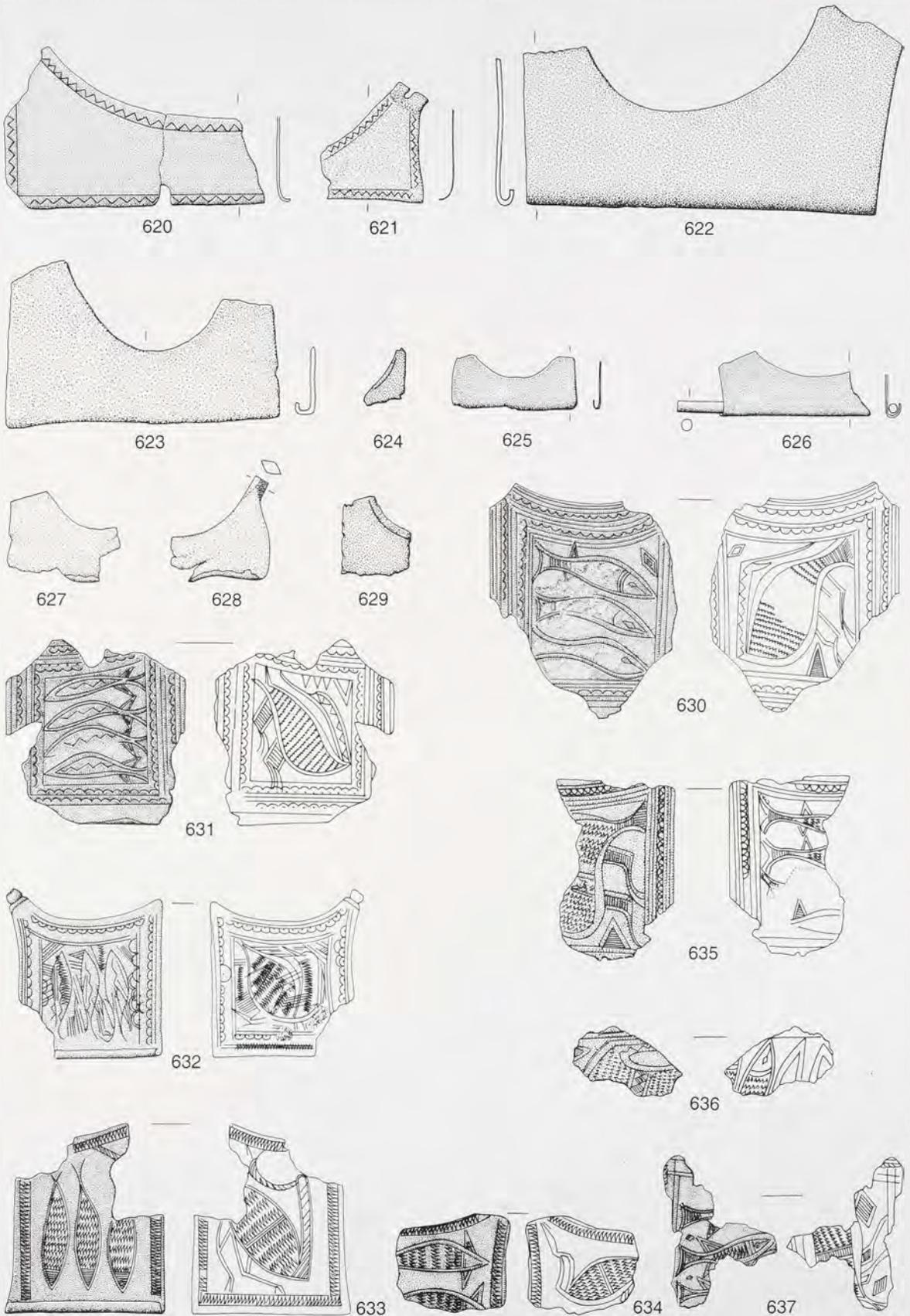
617



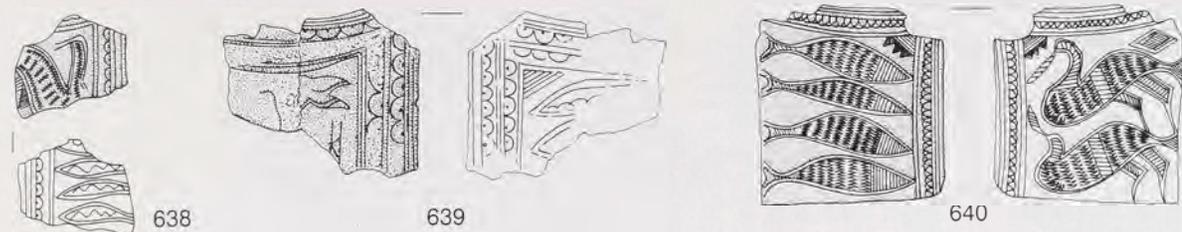
618



619



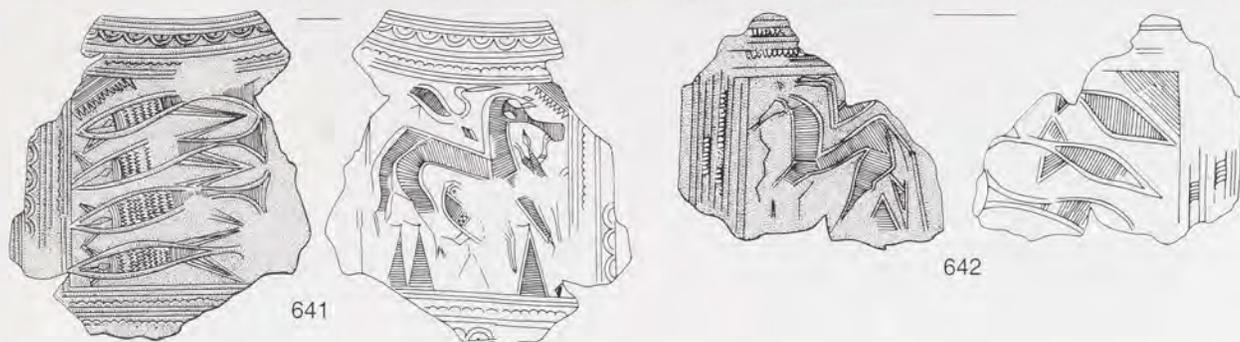
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



638

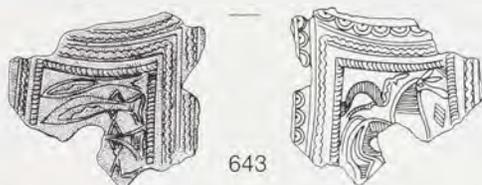
639

640

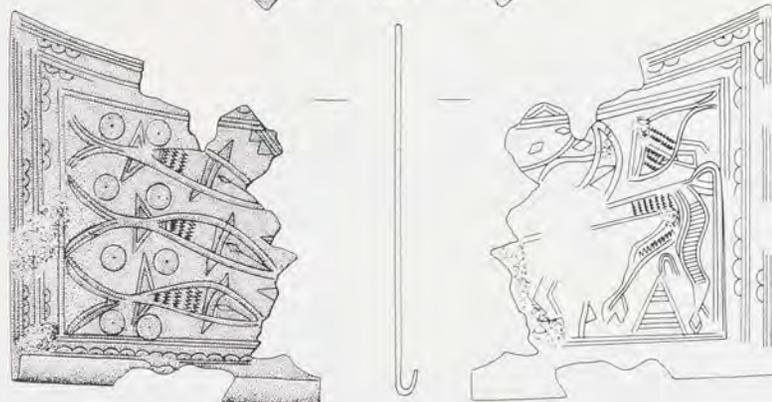


641

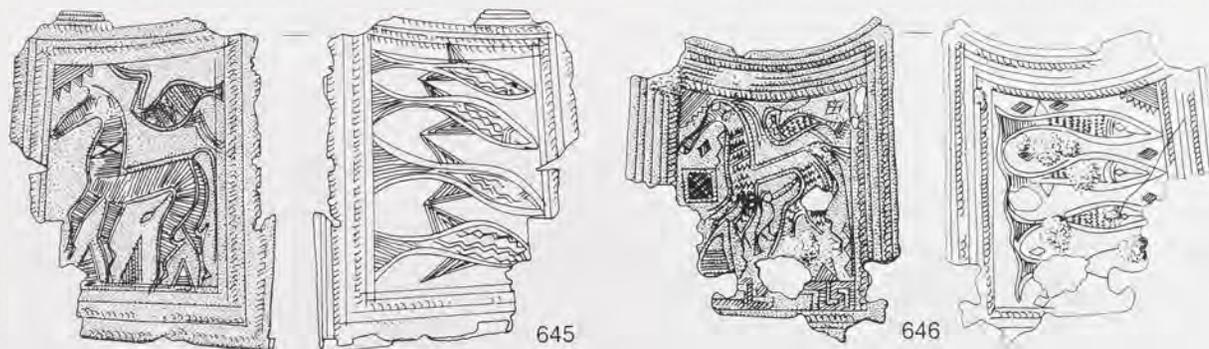
642



643

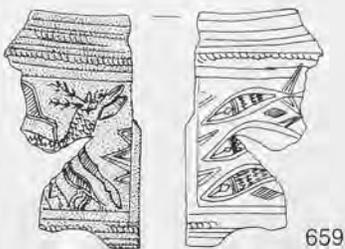
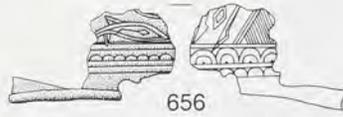
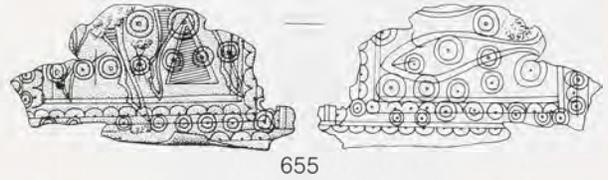
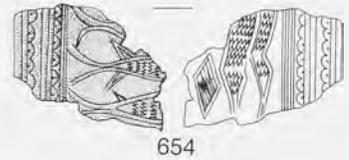
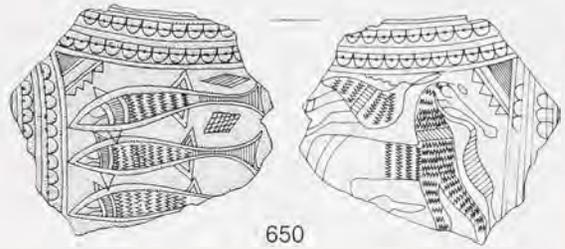
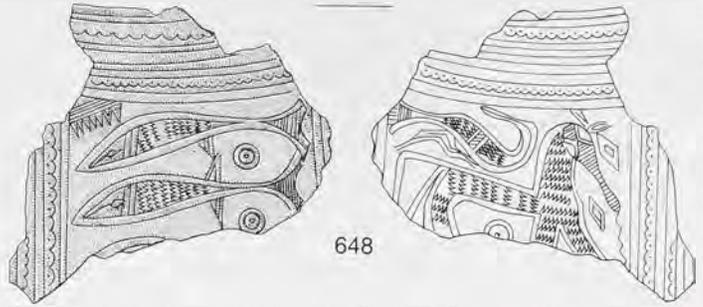


644



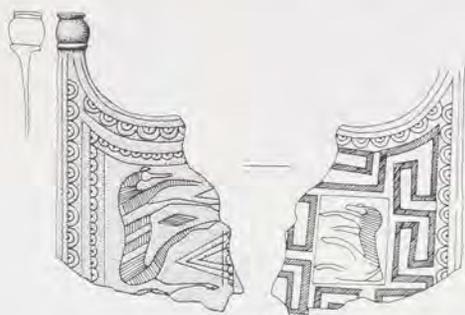
645

646

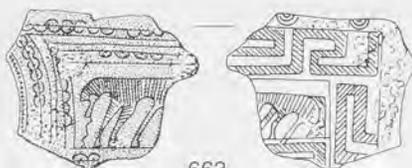




661



662



663



664



665



667



666



668



669

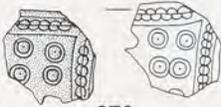
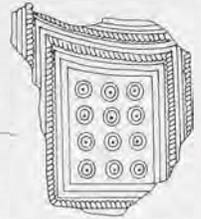




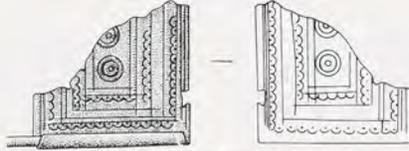
670



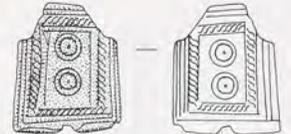
671



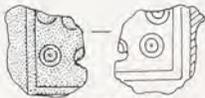
672



673



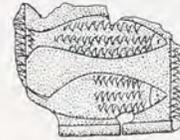
674



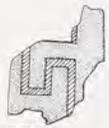
675



676



677



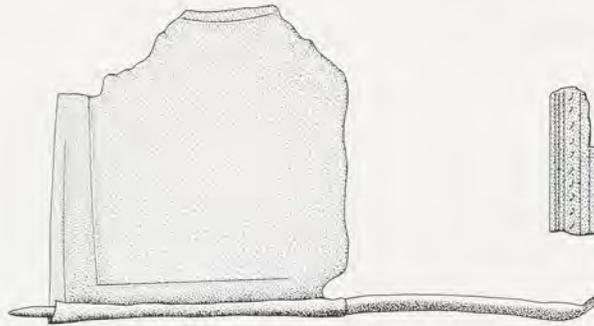
678



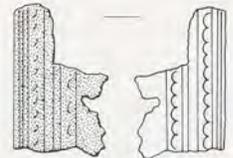
679



680



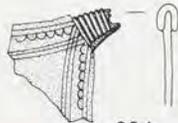
682



681



683



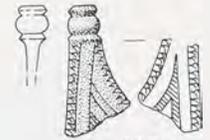
684



685



686



687



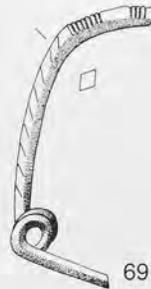
688



689



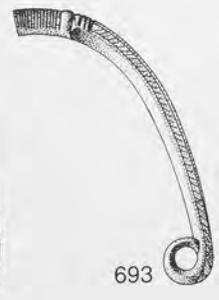
690



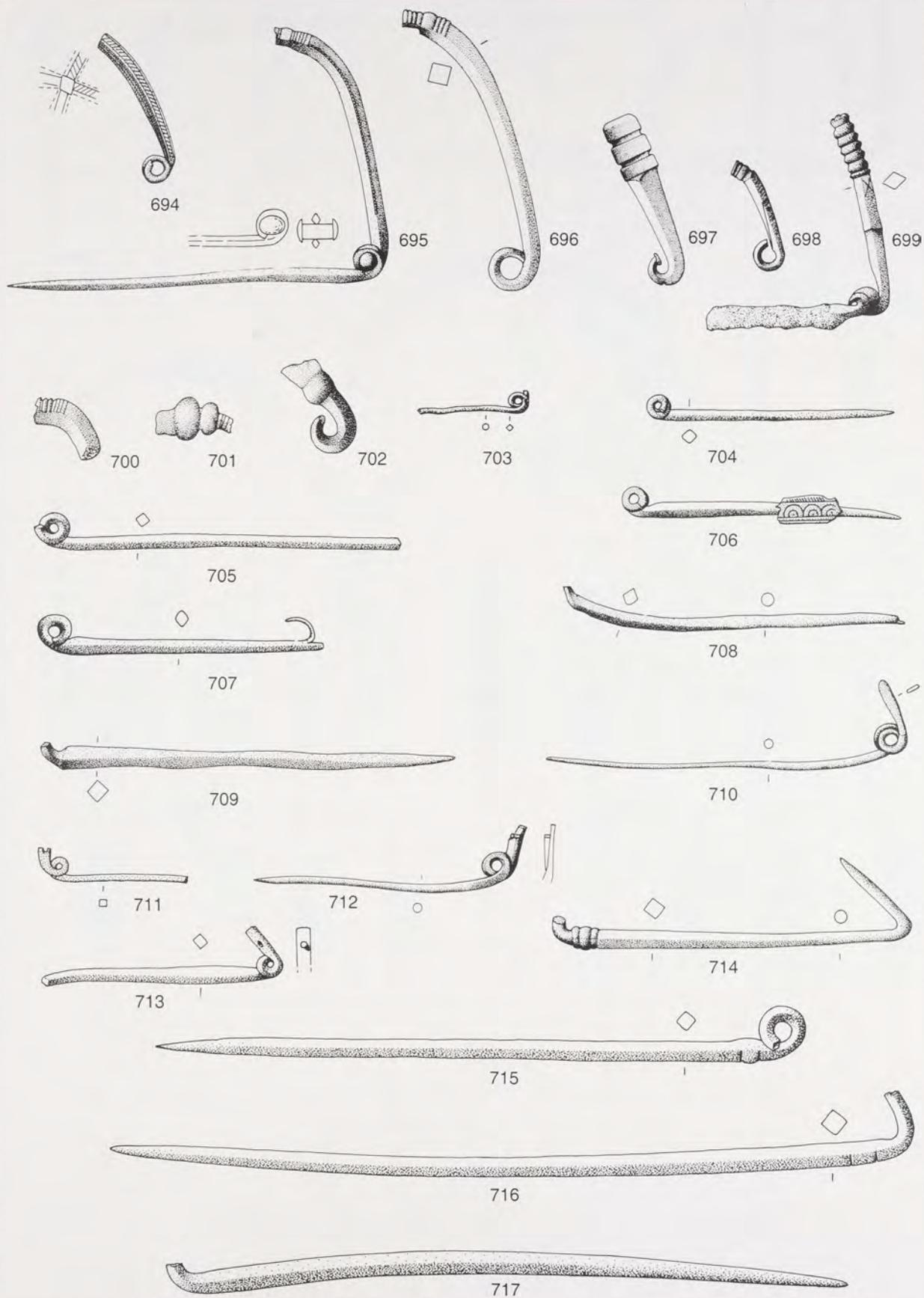
691



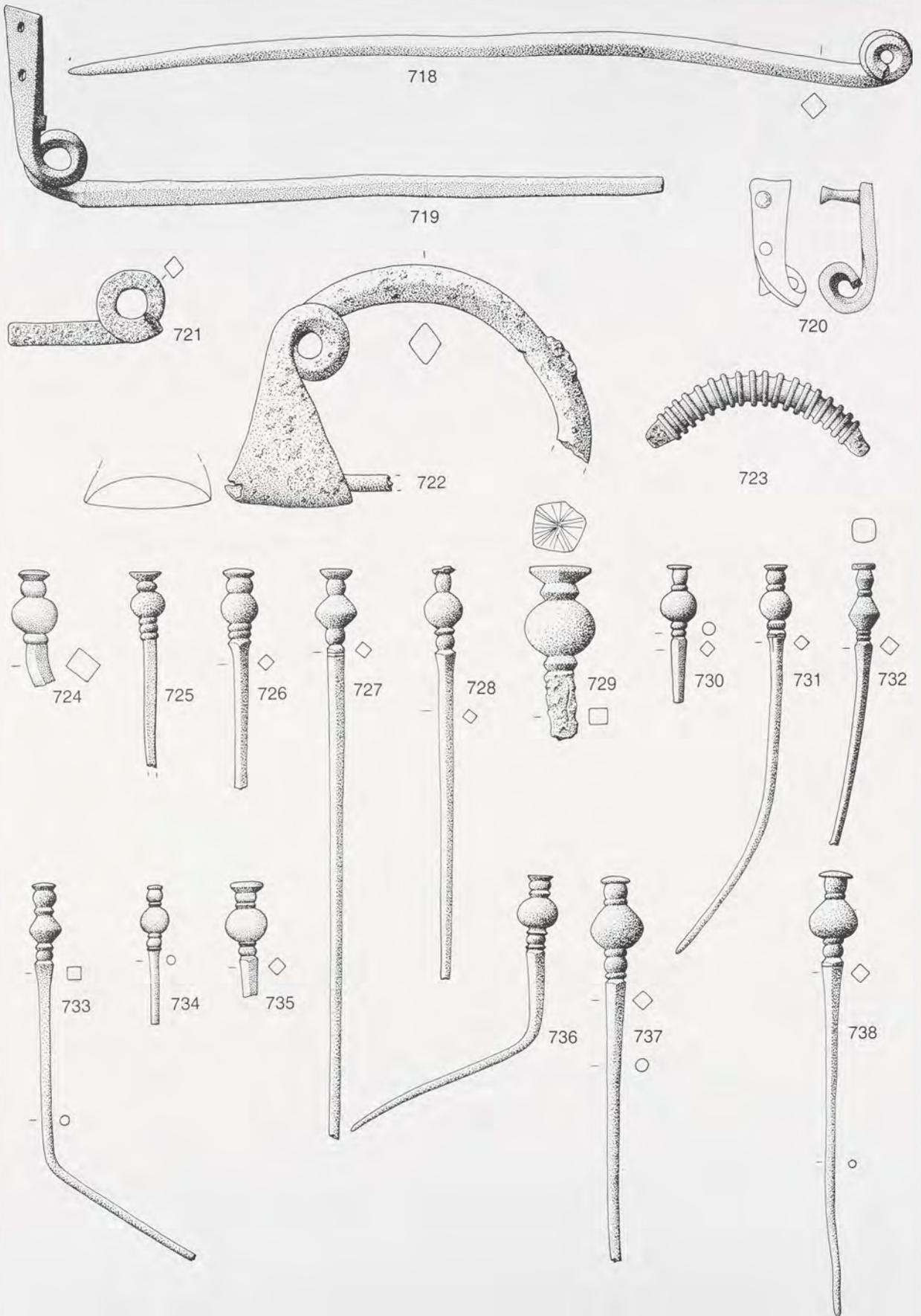
692



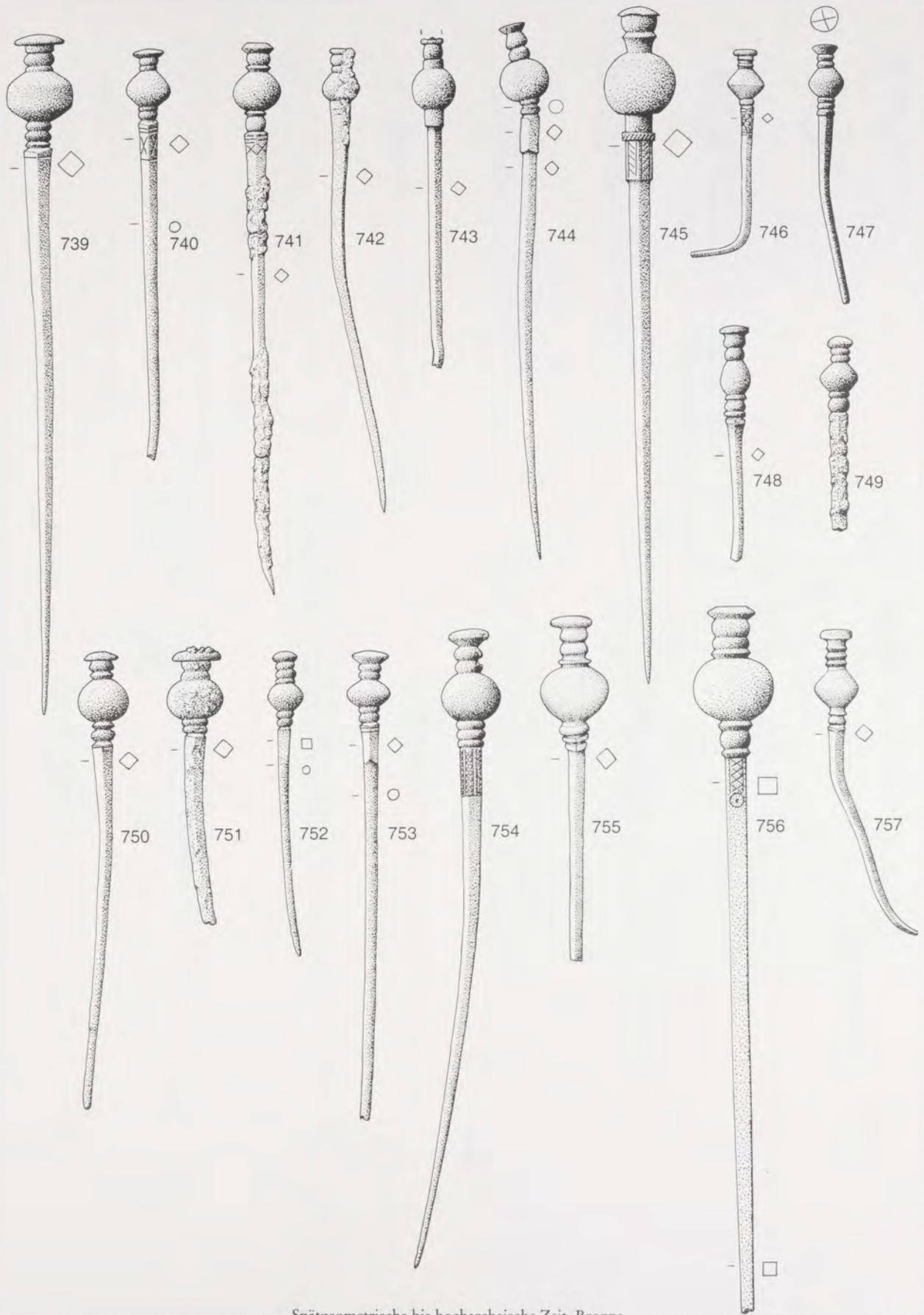
693



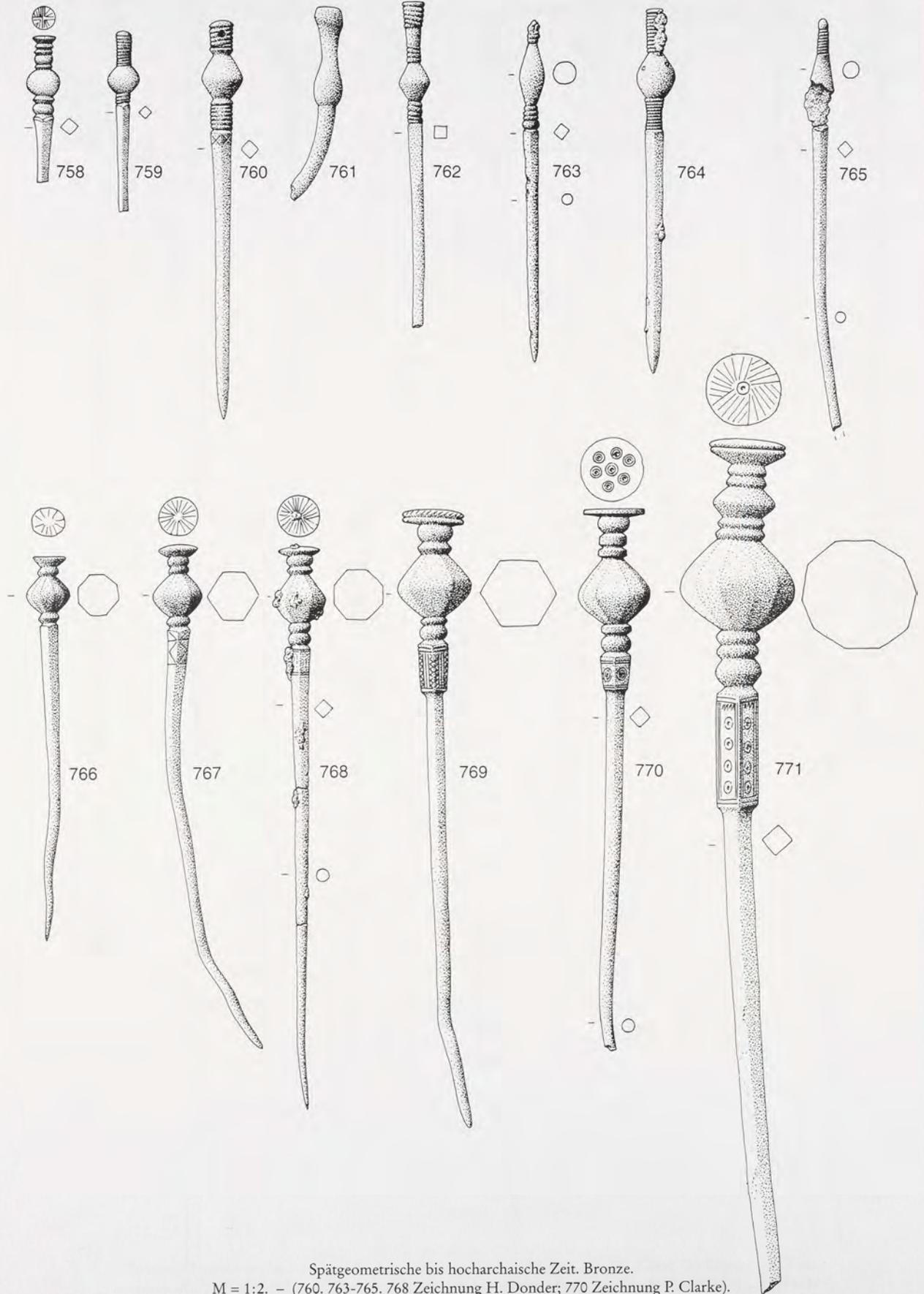
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. 718-720. 724-738 Bronze; 721-722 Eisen; 723 Bronze und Eisen.  
 M = 1:2. - (725 nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthymou).

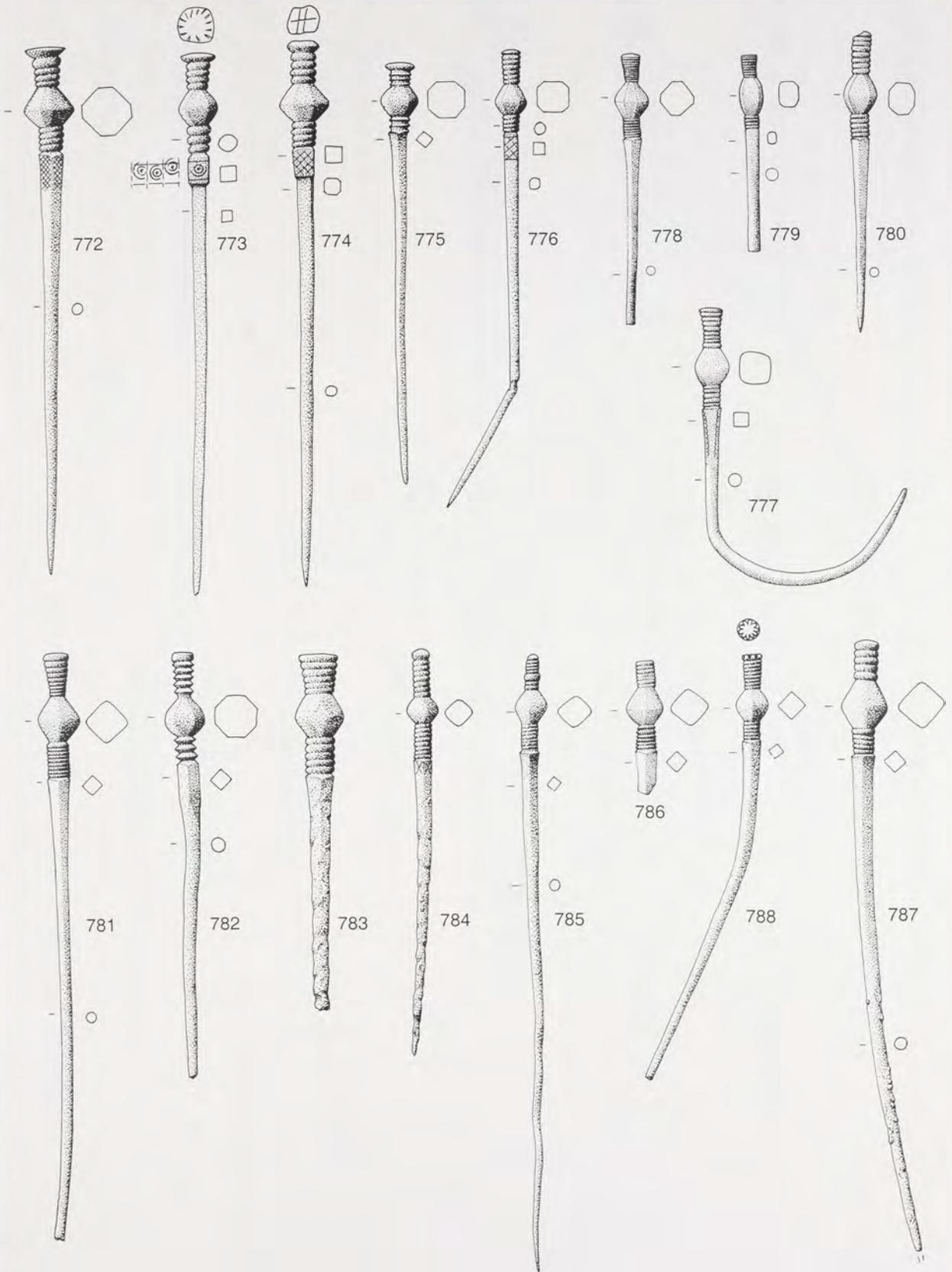


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze  
 M = 1:2. - (741-742 Zeichnung H. Donder; 754 nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthymou).

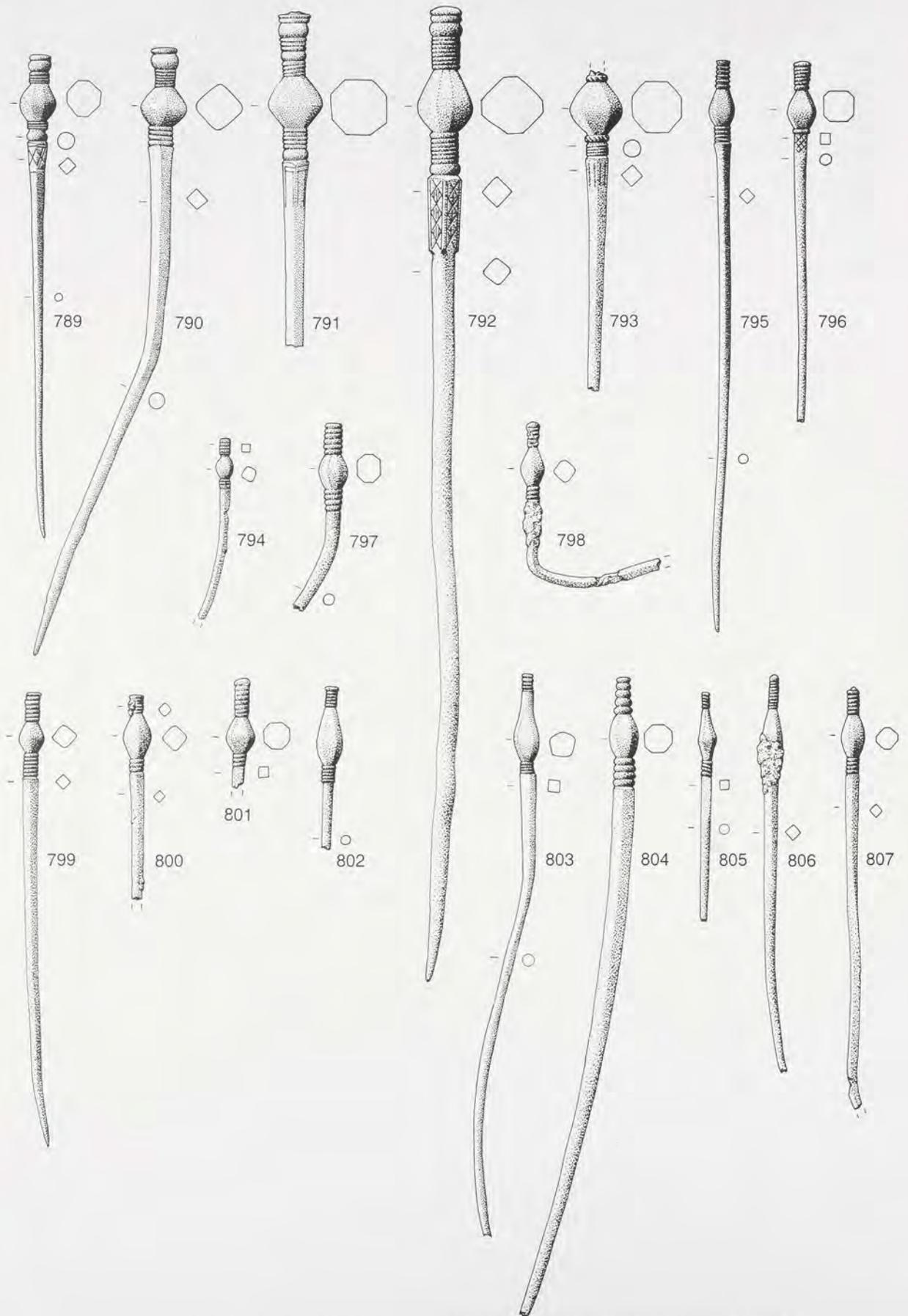


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze.

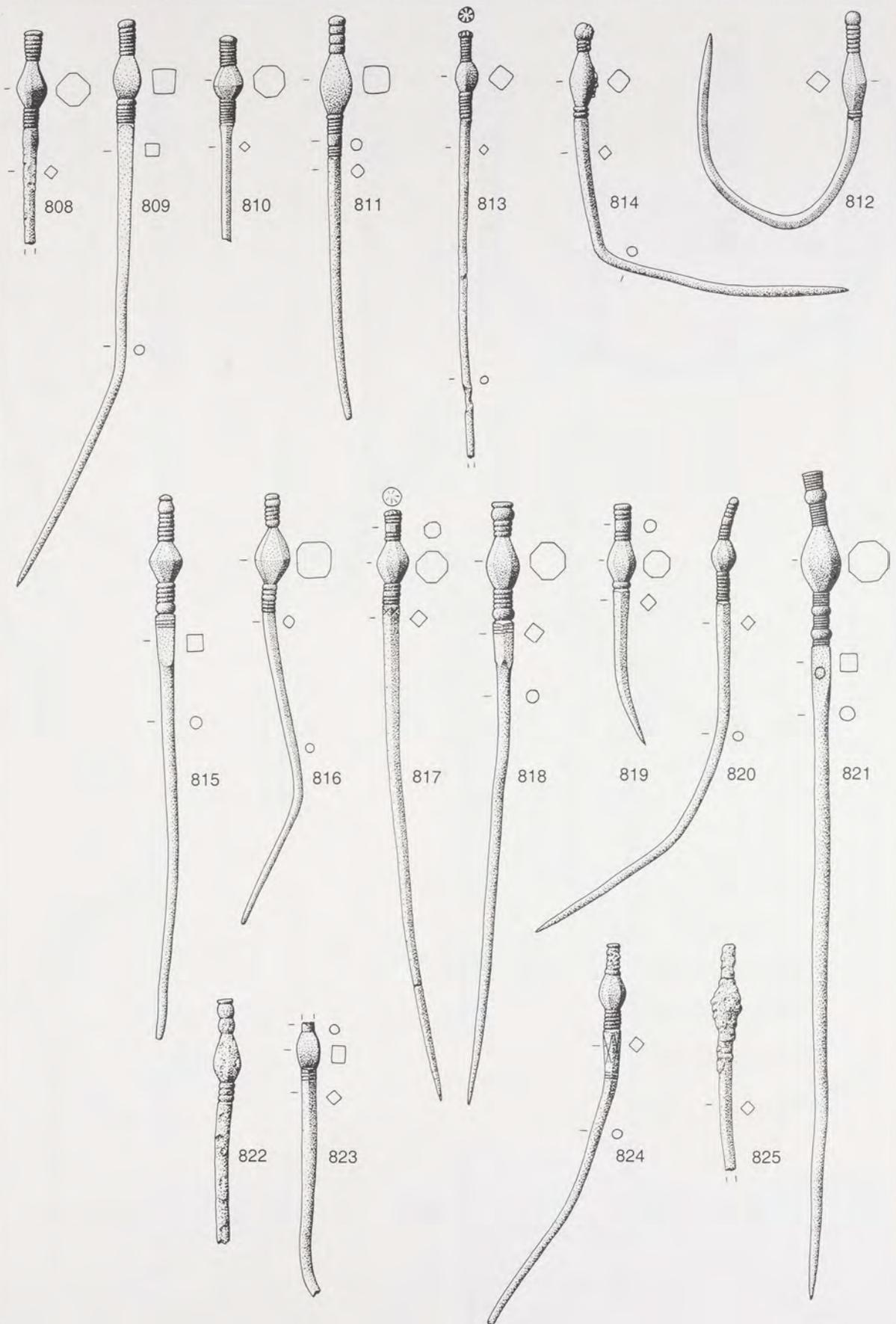
M = 1:2. - (760. 763-765. 768 Zeichnung H. Donder; 770 Zeichnung P. Clarke).



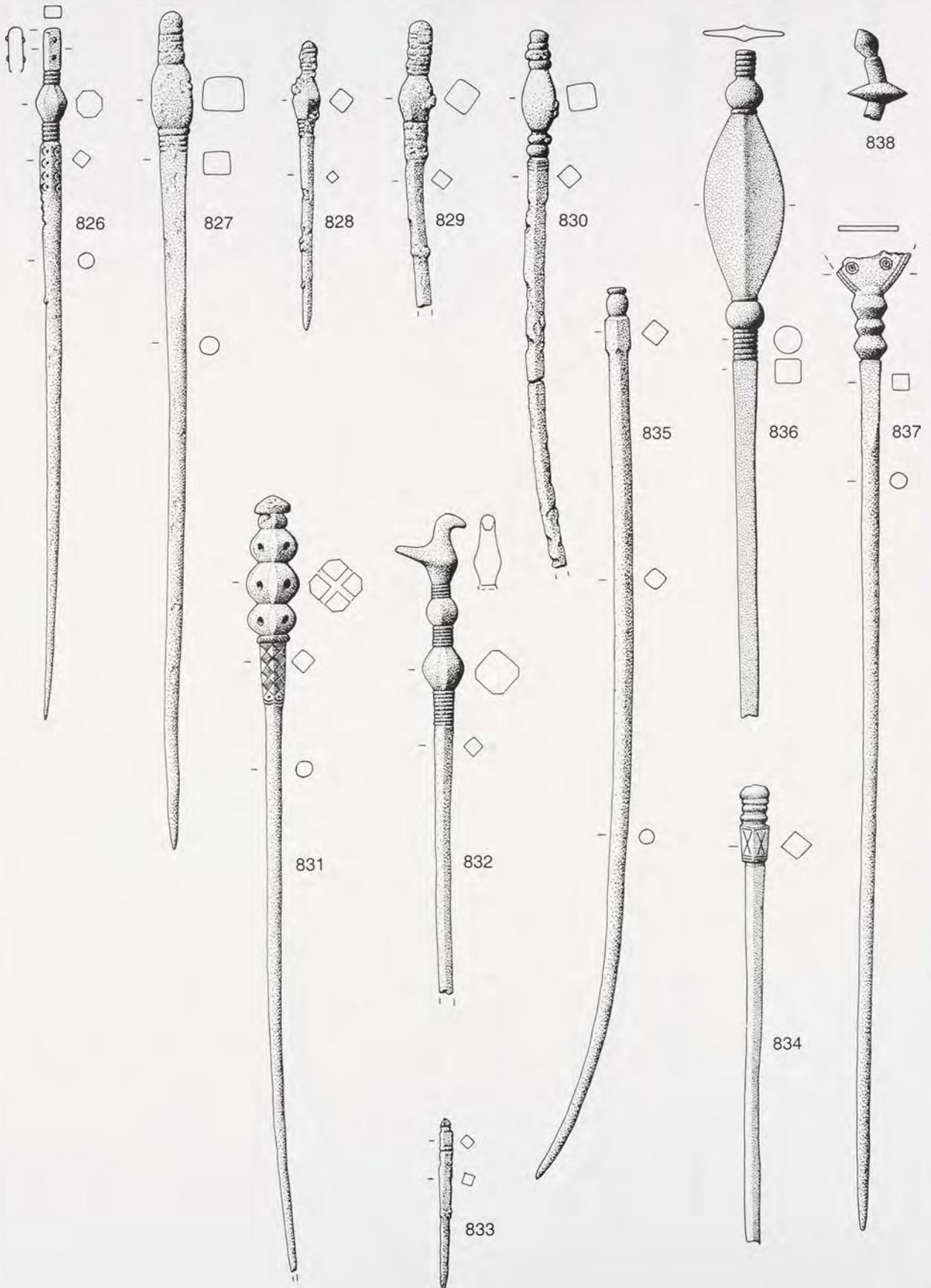
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2. - (787 Zeichnung H. Donder).



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. — M = 1:2. — (794. 798-801. 807 Zeichnung H. Donder).



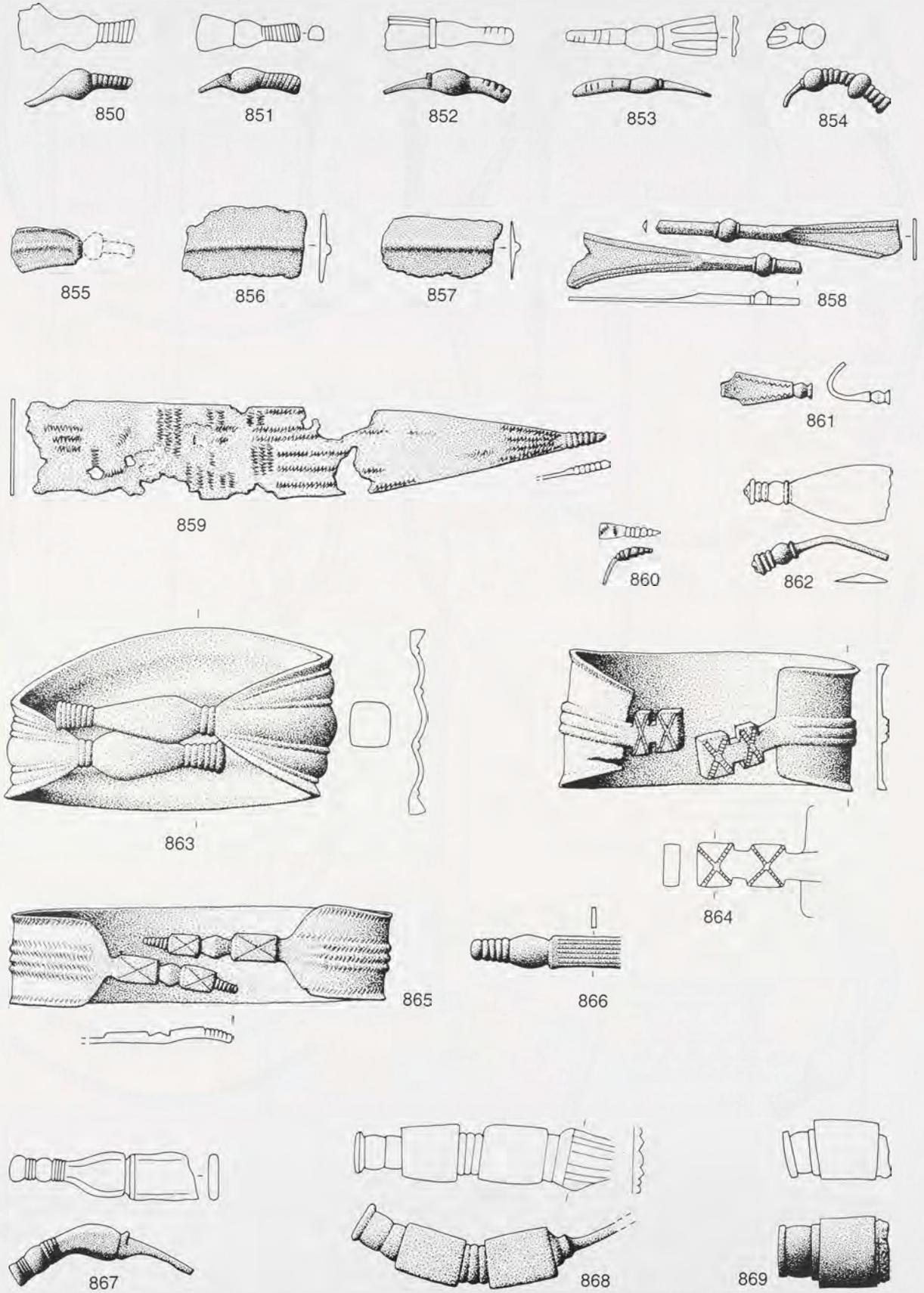
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2. - (808. 813-815. 825 Zeichnung H. Donder).

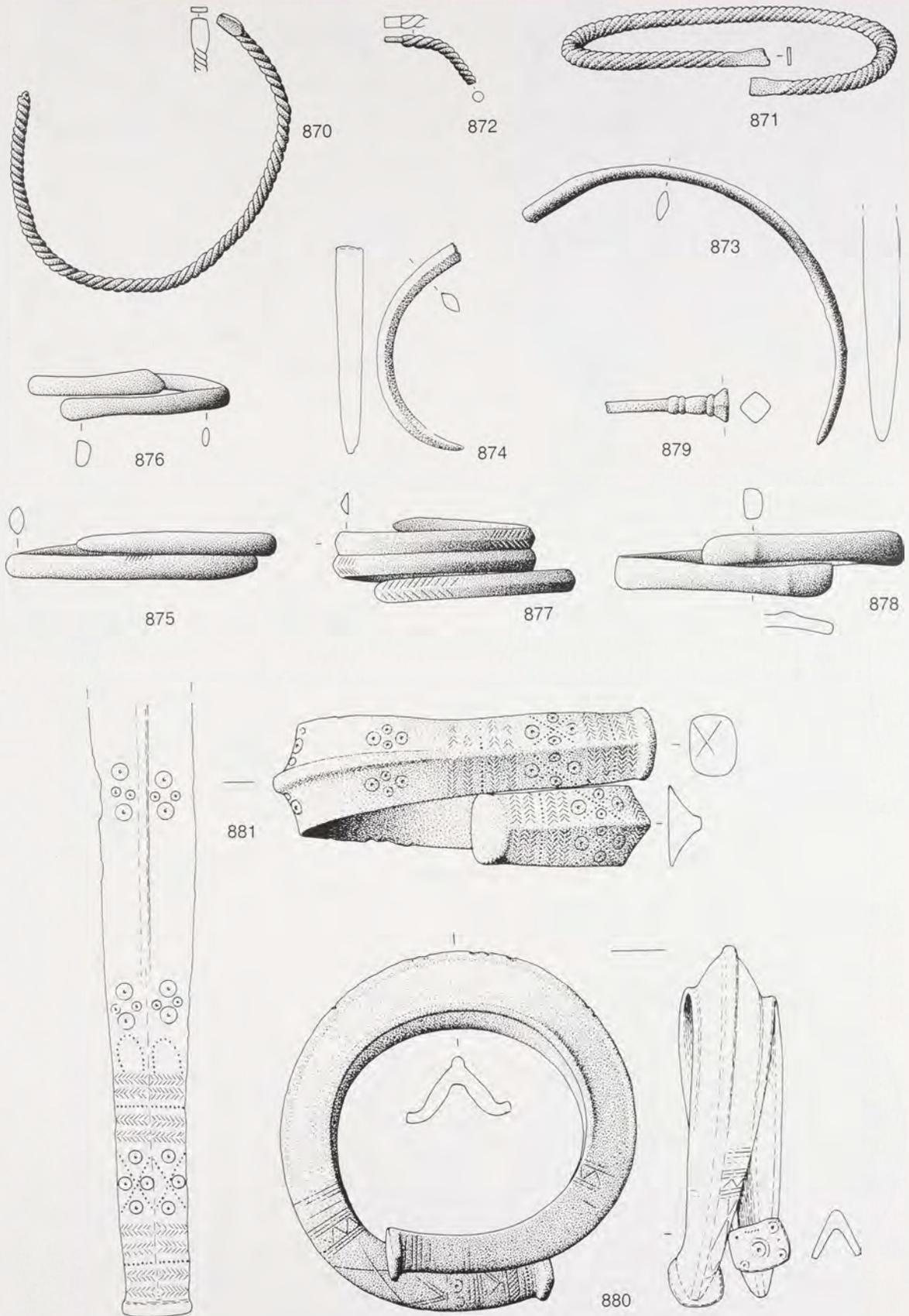


Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2. - (826-831-833 Zeichnung H. Donder).



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.

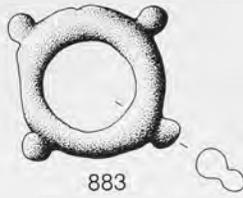




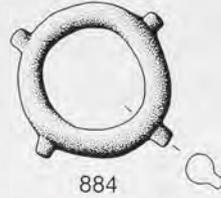
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2. – (880.881 Zeichnung P. Clarke).



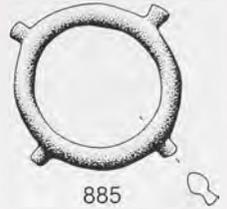
882



883



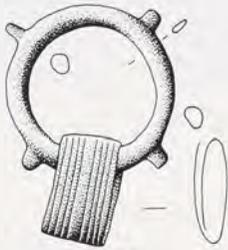
884



885



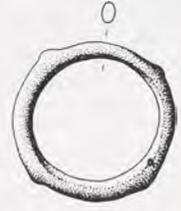
886



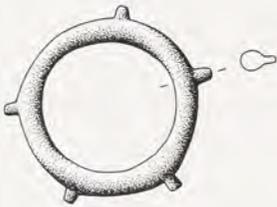
887



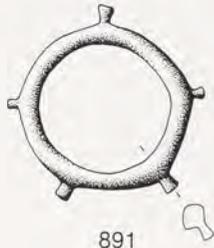
888



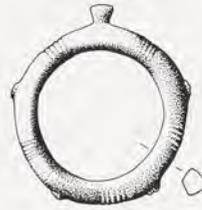
889



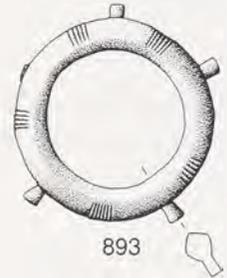
890



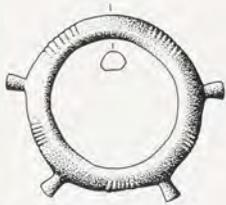
891



892



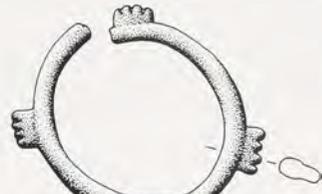
893



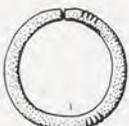
894



895



896



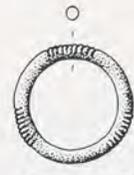
897



898



899



900



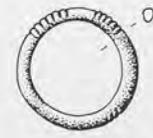
901



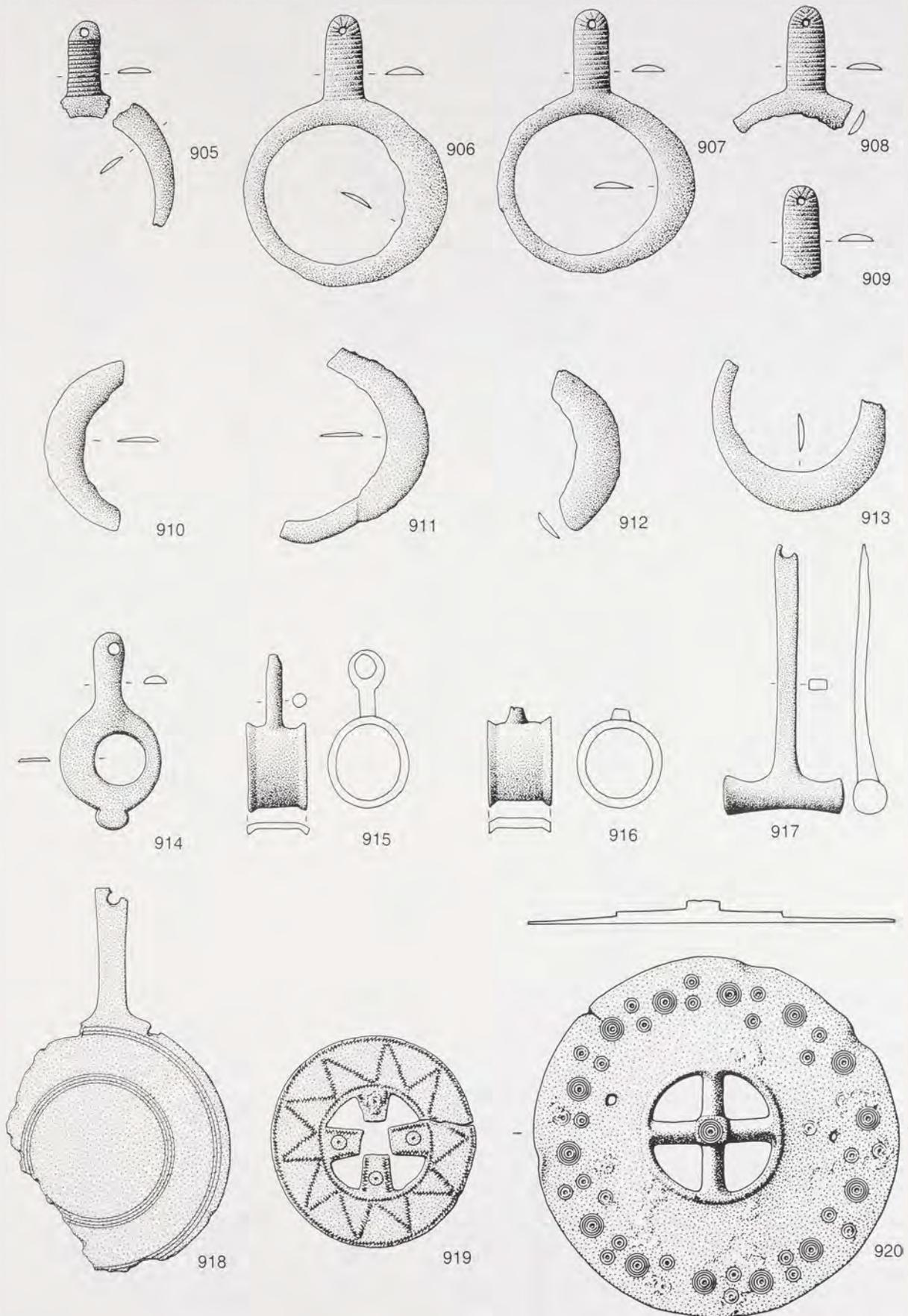
902



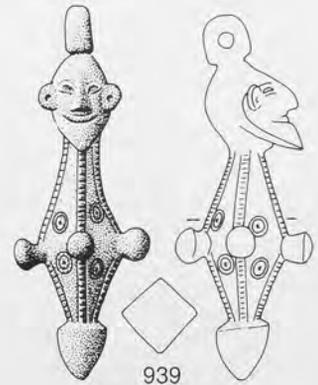
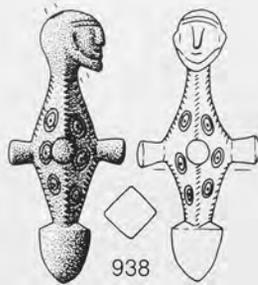
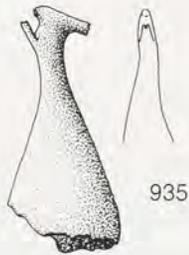
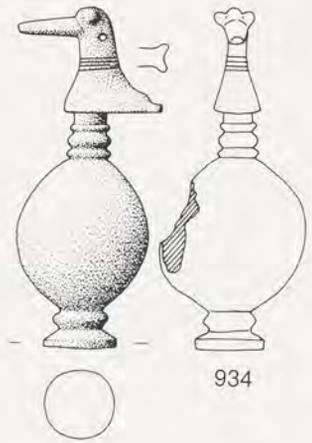
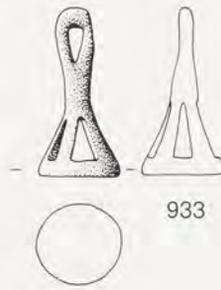
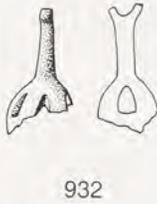
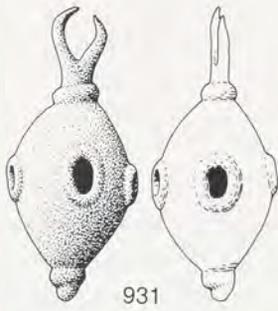
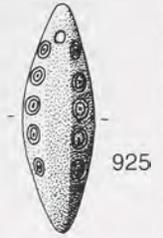
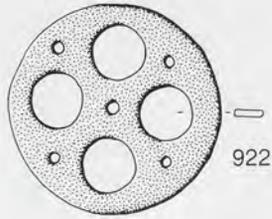
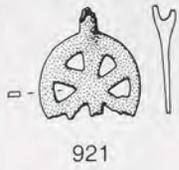
903



904



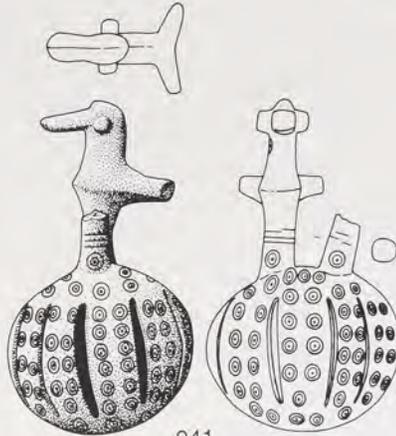
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2. – (920 Zeichnung P. Clarke).



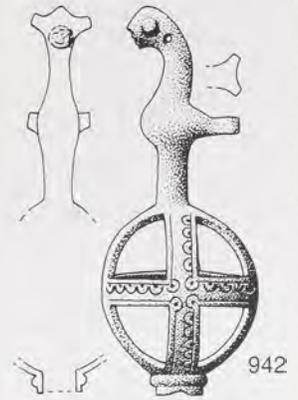
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2. - (928-931 Zeichnung P. Clarke).



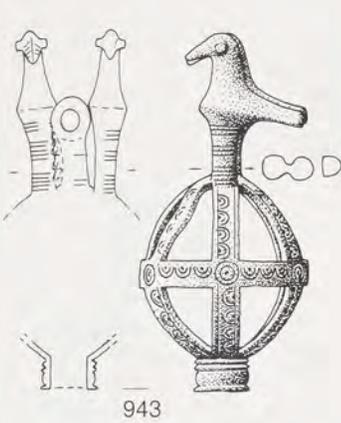
940



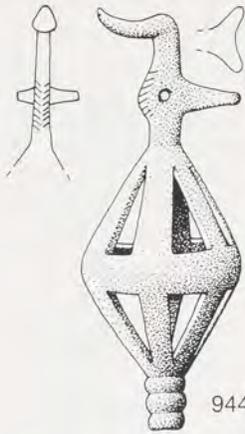
941



942



943



944



945



946



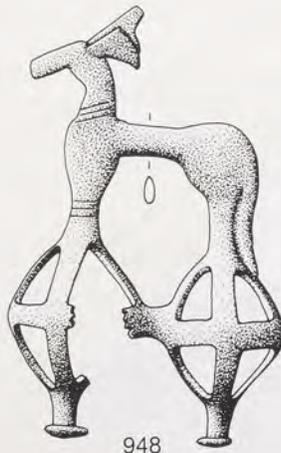
949



947



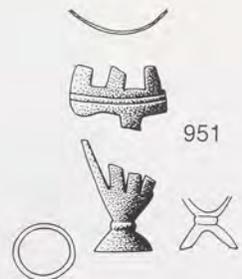
950



948

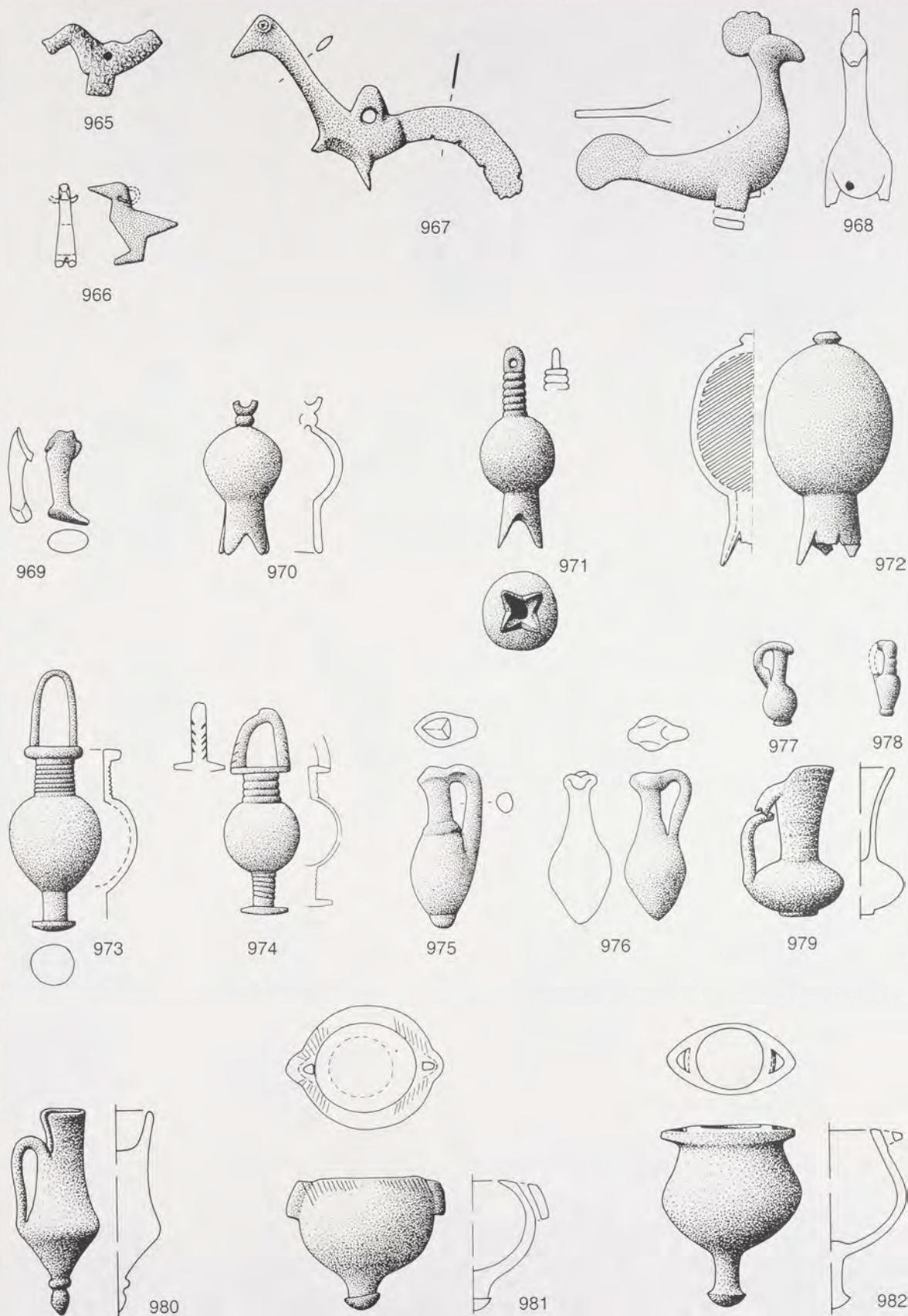


951

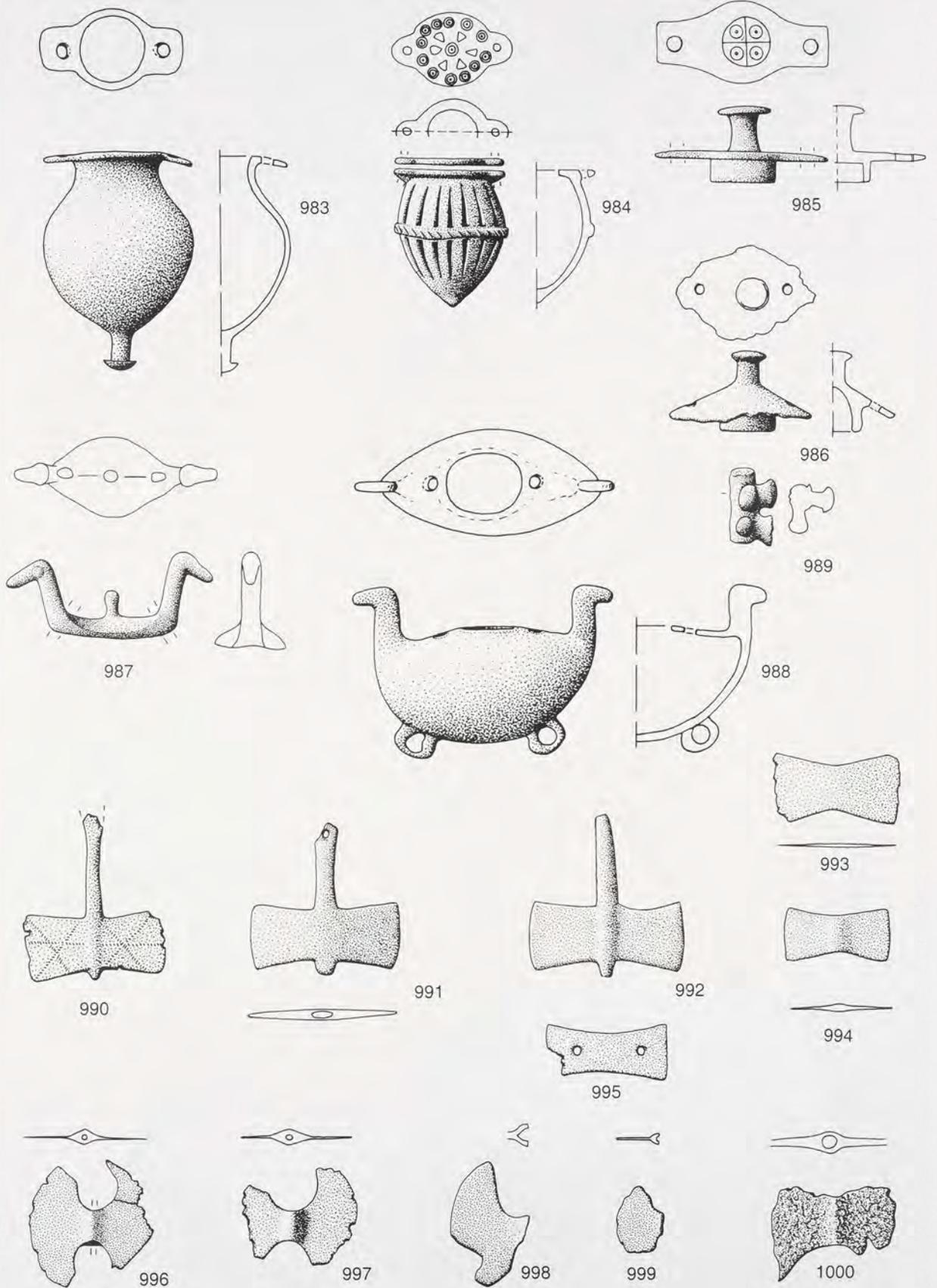




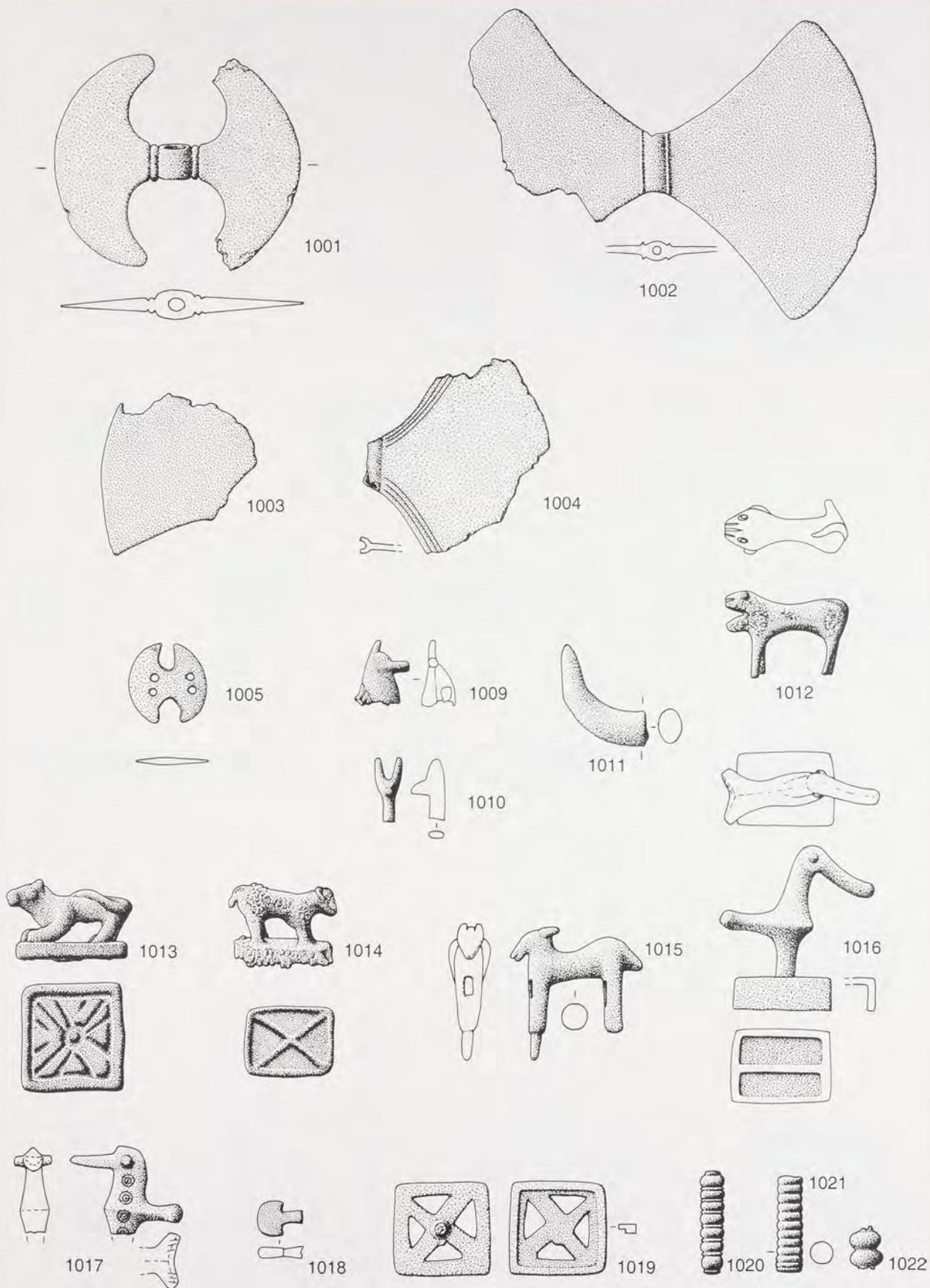
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2.



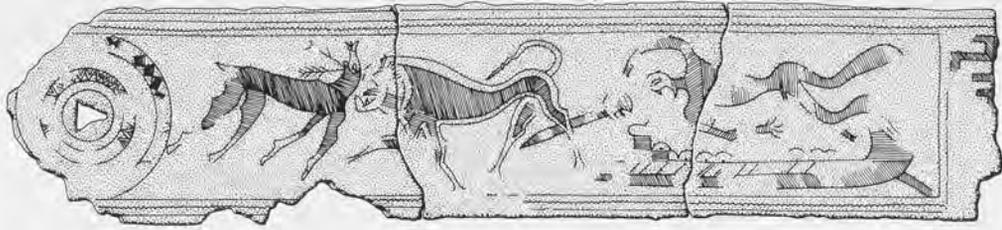
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2. – (967. 979. 980. 982 Zeichnung P. Clarke).



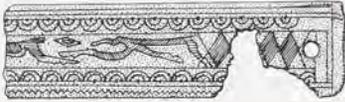
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. - M = 1:2. - (983. 988. 990 Zeichnung P. Clarke).



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Bronze. – M = 1:2. – (1001 Zeichnung P. Clarke).



1024



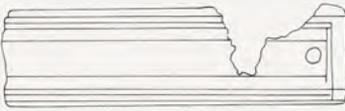
1025



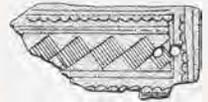
1026



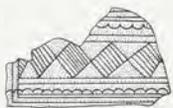
1027



1028



1029



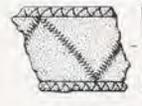
1030



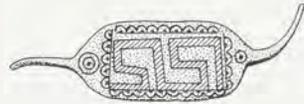
1031



1032



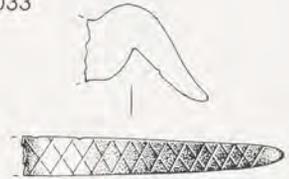
1033



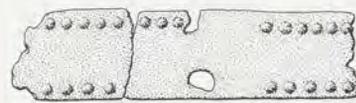
1034



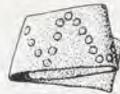
1035



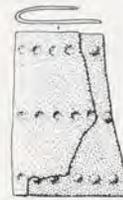
1036



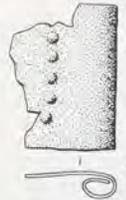
1037



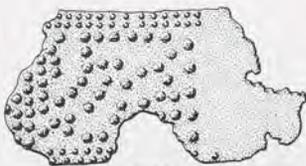
1038



1039



1040



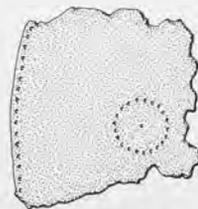
1041



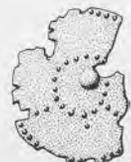
1042



1043



1044



1045

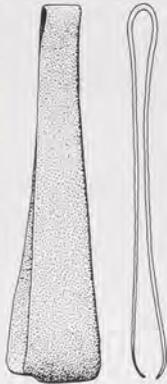
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. 1024-1033. 1037-1045 Bronze; 1034-1036 Gold.  
M = 1:2. - (1034 nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthymou).



1046



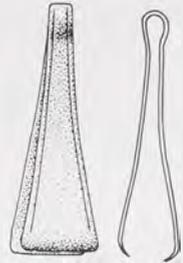
1047



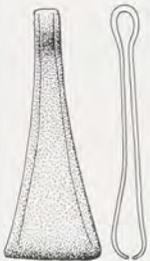
1048



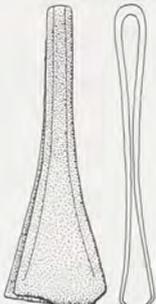
1049



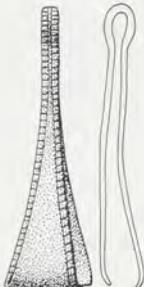
1050



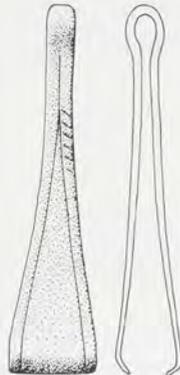
1051



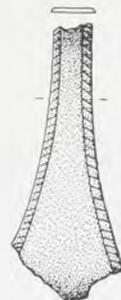
1052



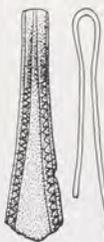
1053



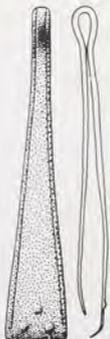
1054



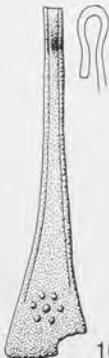
1055



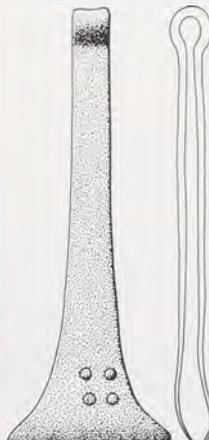
1056



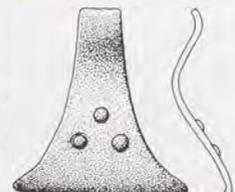
1057



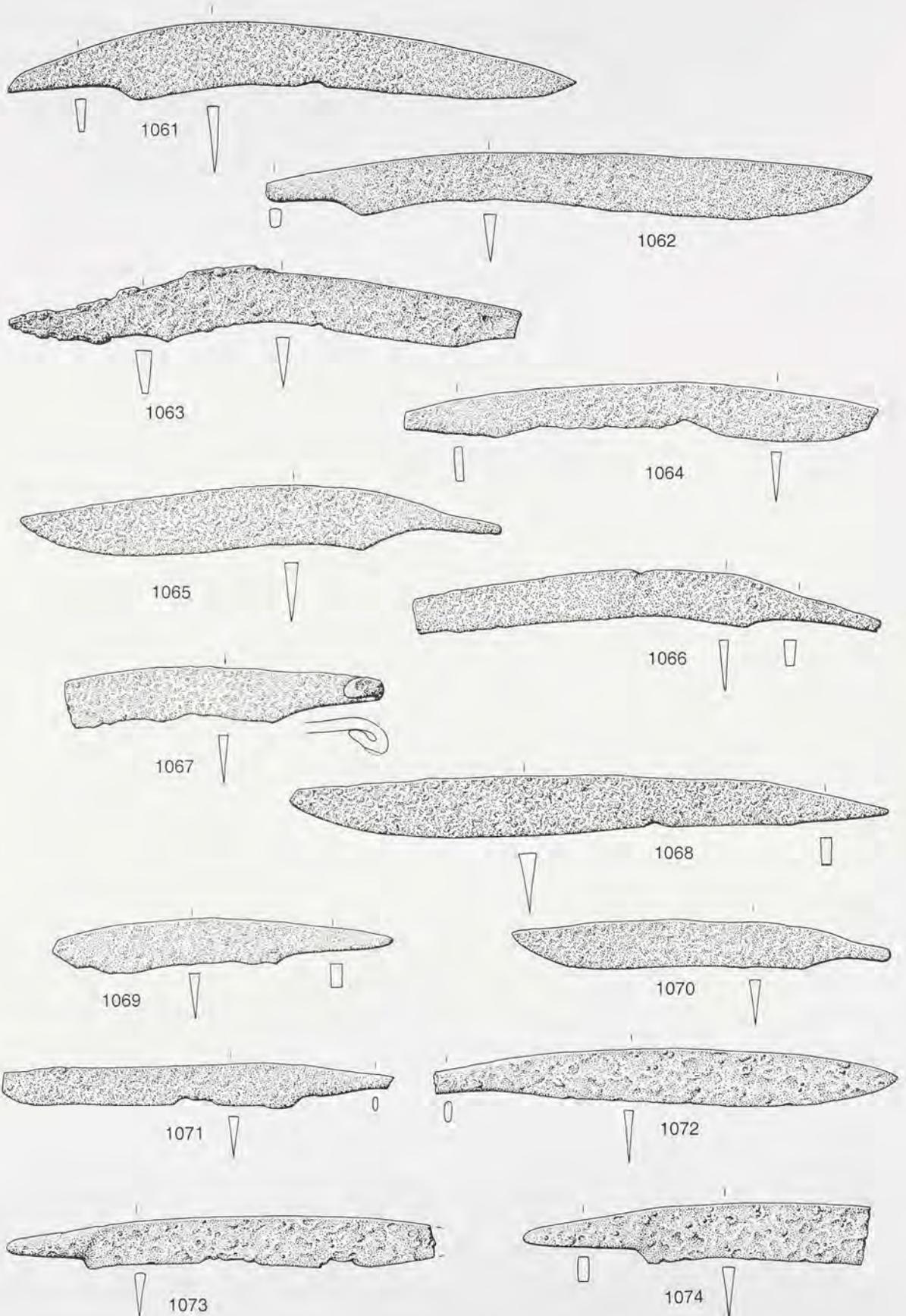
1058



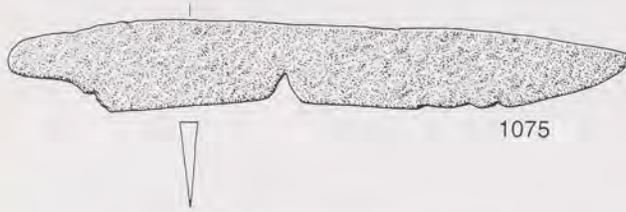
1059



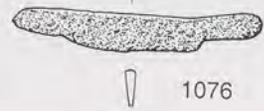
1060



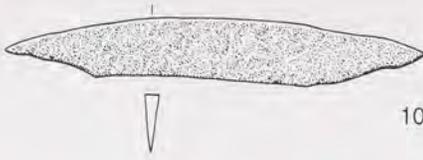
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



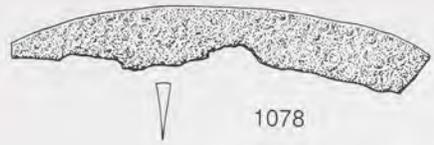
1075



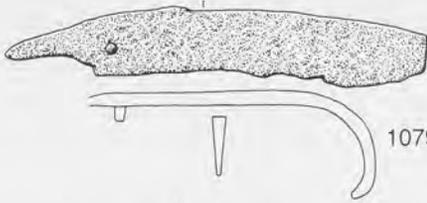
1076



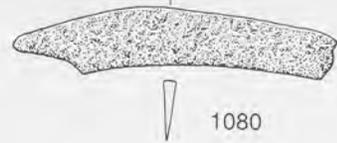
1077



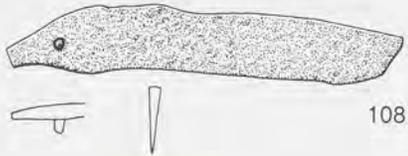
1078



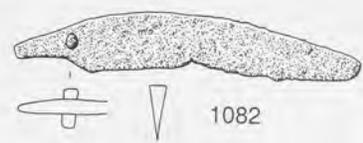
1079



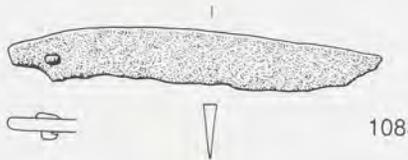
1080



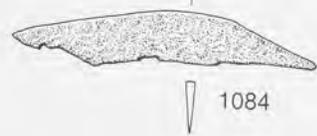
1081



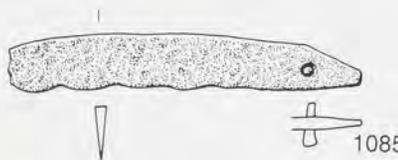
1082



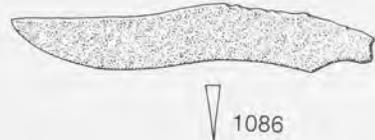
1083



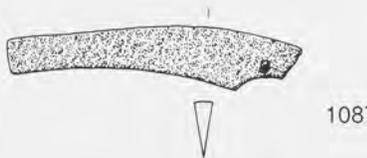
1084



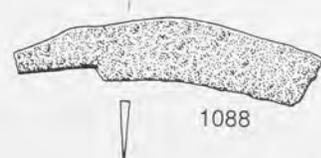
1085



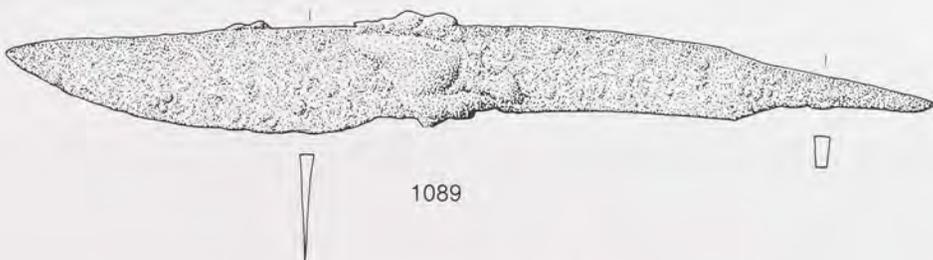
1086



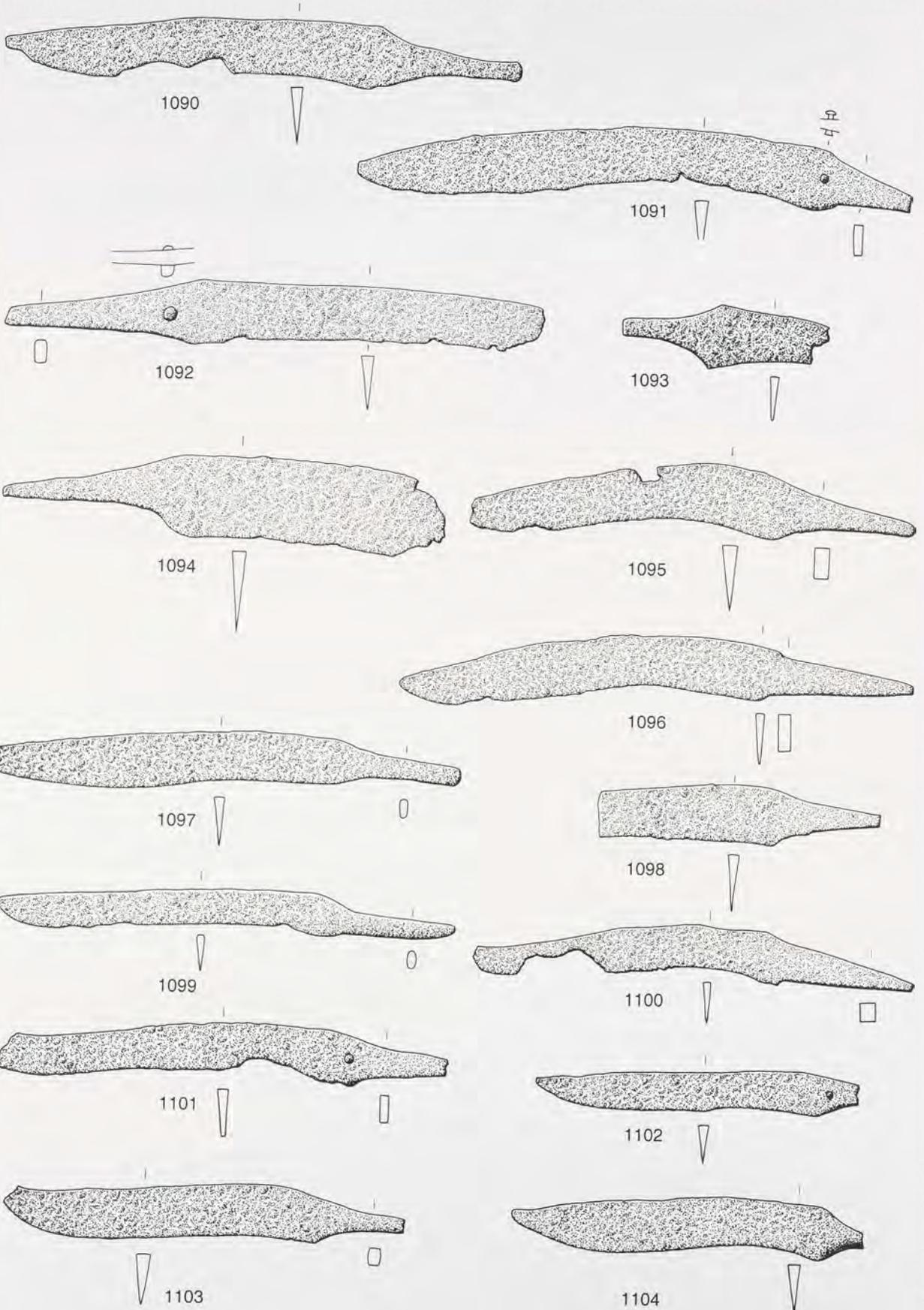
1087



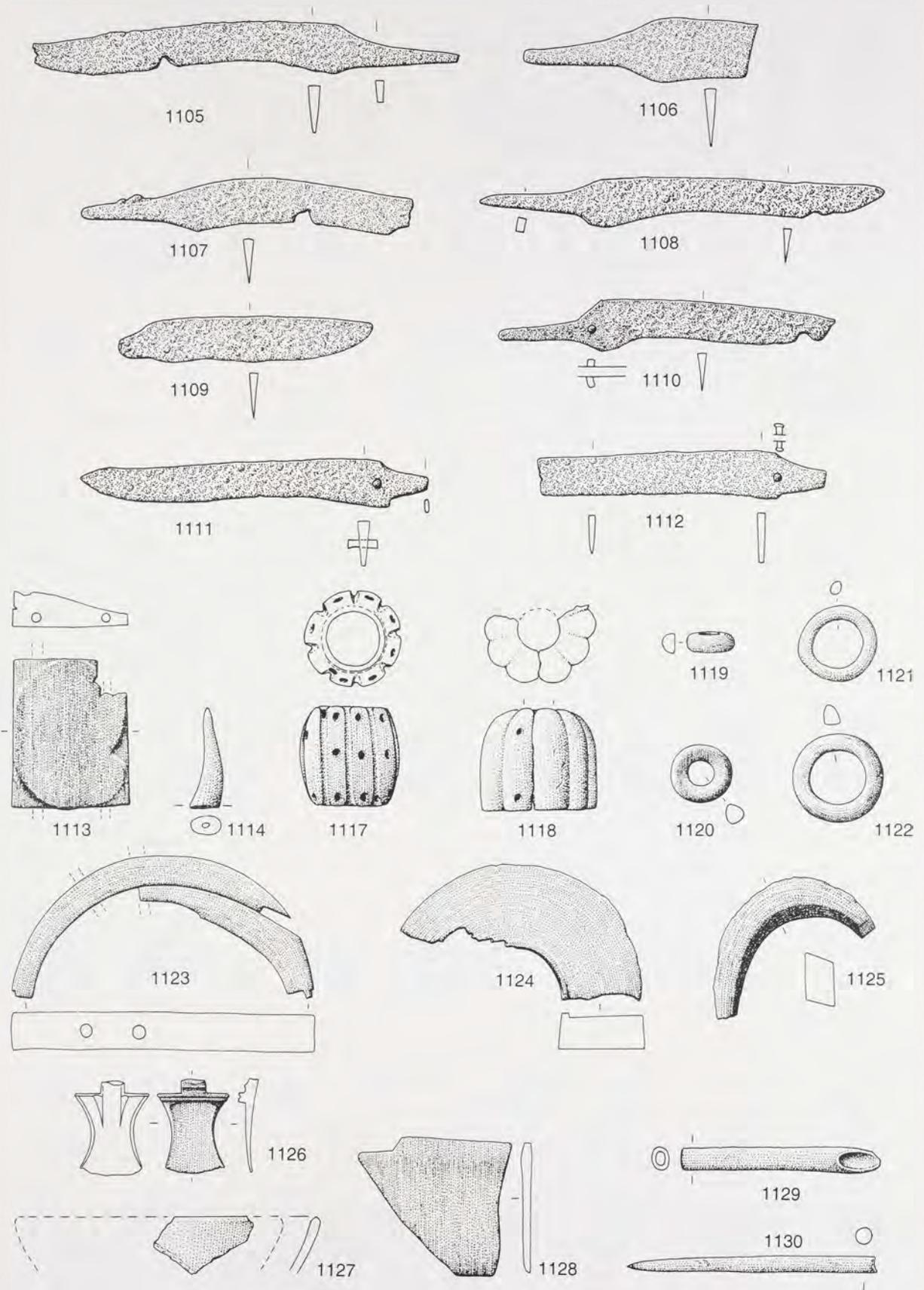
1088



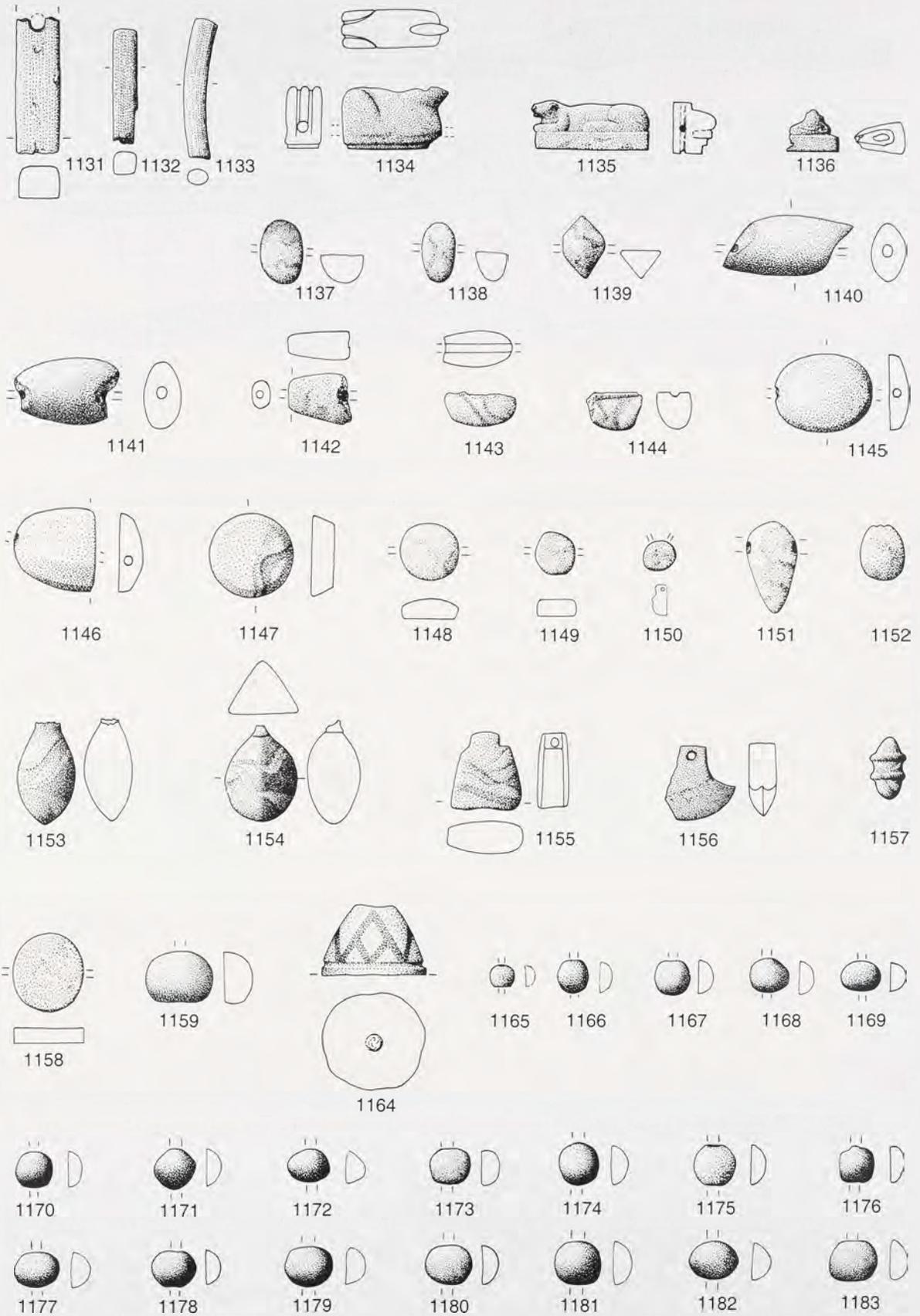
1089



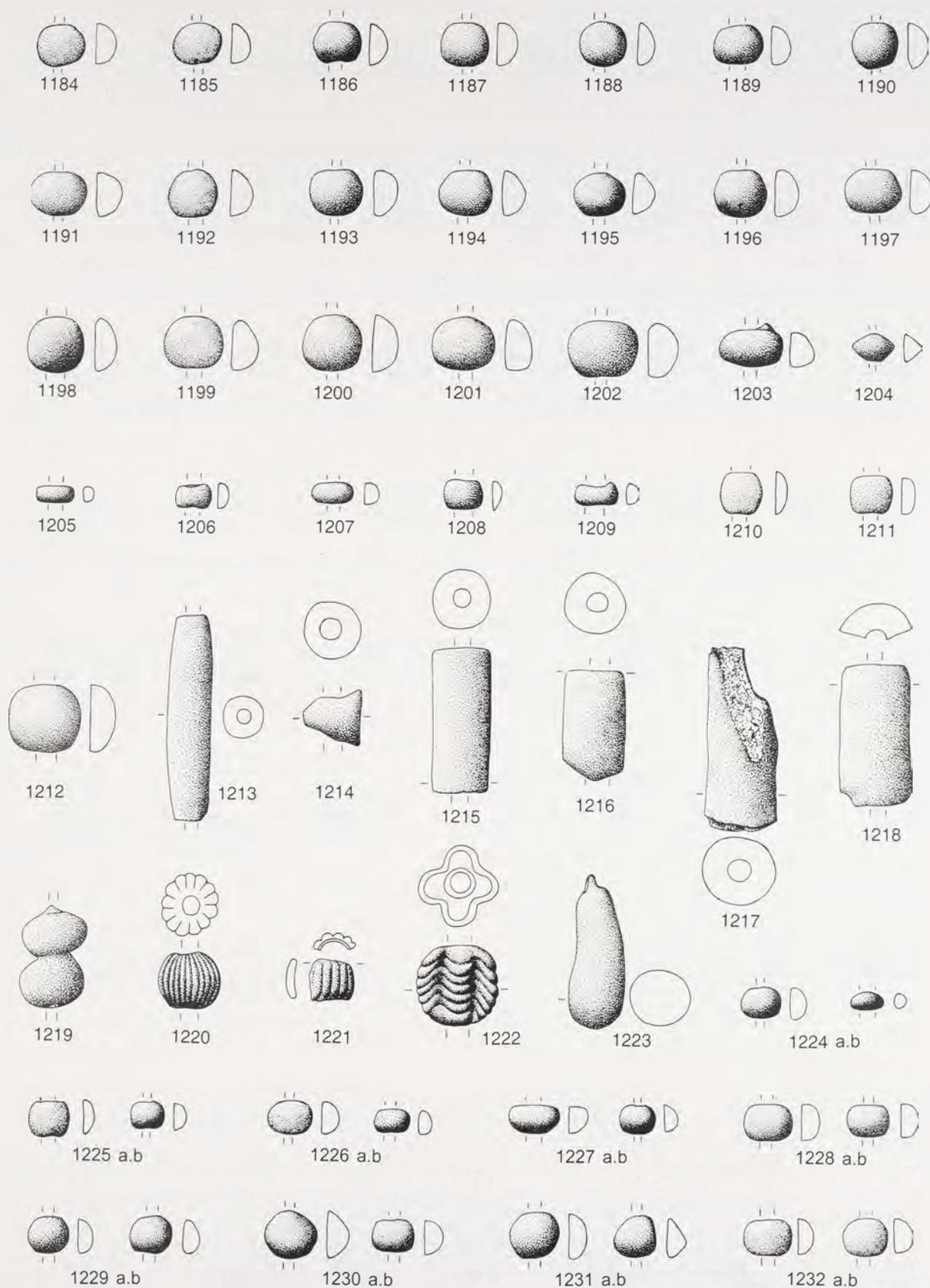
Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. 1105-1112 Eisen; 1113. 1123-1125 Elfenbein; 1114. 1117-1122. 1126-1130 Bein.  
Eisen M = 1:3, sonst M = 1:2.



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. 1131-1133 Bein; 1134-1157 Bernstein; 1158, 1159 Bergkristall; 1164 Fayence; 1165-1183 Glas. - M = 1:2.



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Glas. - M = 1:2.



1233 a.b



1234 a.b



1235 a.b



1236 a.b



1237 a.b



1238 a.b



1239 a.b



1240 a.b



1241 a.b



1242 a.b



1243 a.b



1244 a.b



1245 a.b



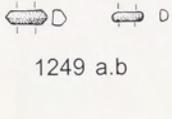
1246 a.b



1247 a.b



1248 a.b



1249 a.b



1250 a.b



1251 a.b



1252 a-c



1253 a-c



1254 a-c



1255 a-c



1256 a-c



1257 a-c



1258 a-c

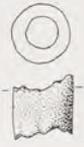


1259 a-c



1260 a-c

1261 a-c



1262 a-c



1263 a-d



1264 a-d



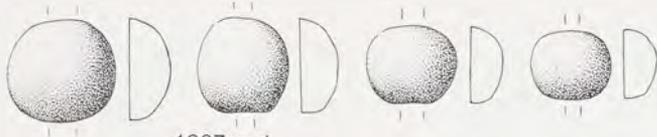
1265 a-d



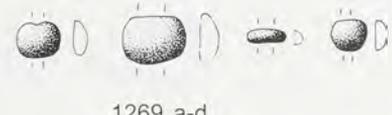
1266 a-d



1268 a-d



1267 a-d



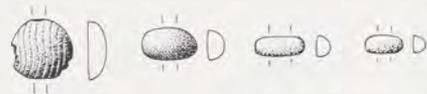
1269 a-d



1270 a-d



1272 a-e



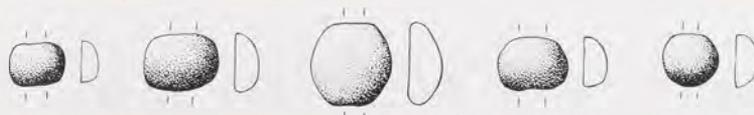
1271 a-d



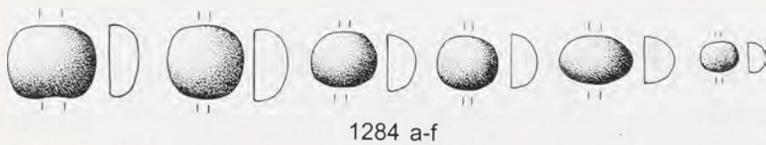
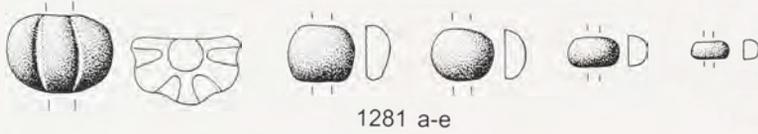
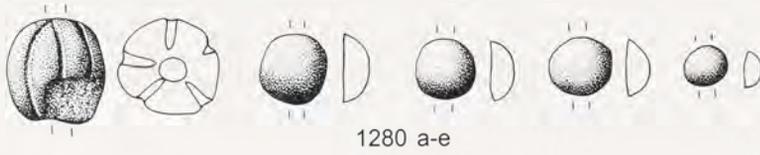
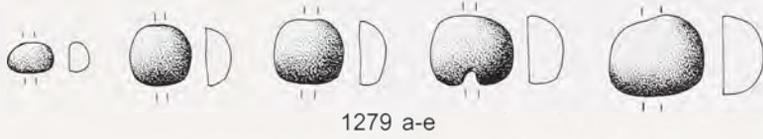
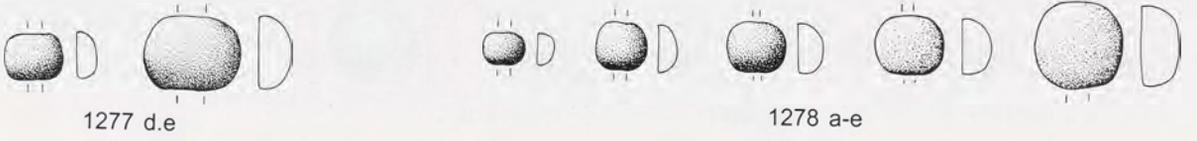
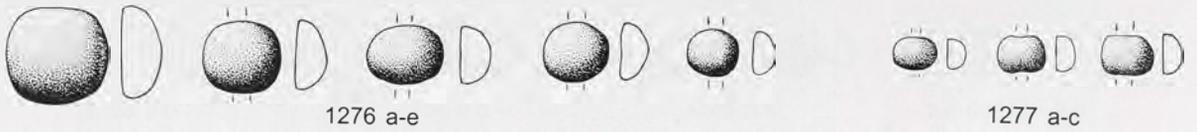
1273 a-e

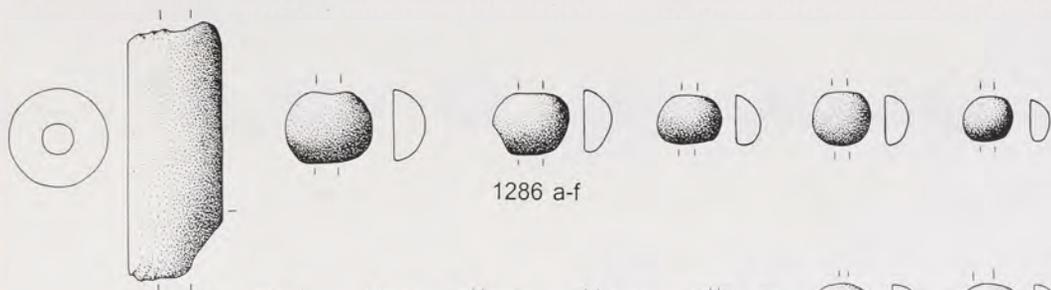


1274 a-e



1275 a-e

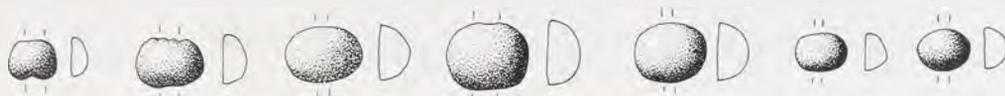




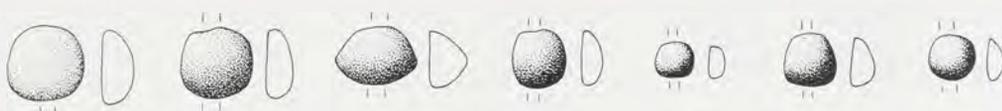
1286 a-f



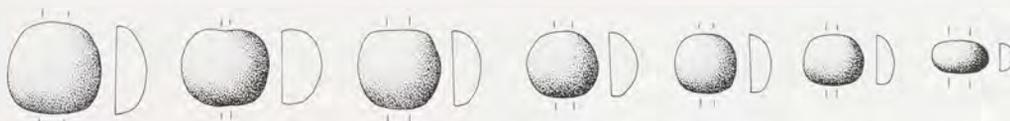
1287 a-g



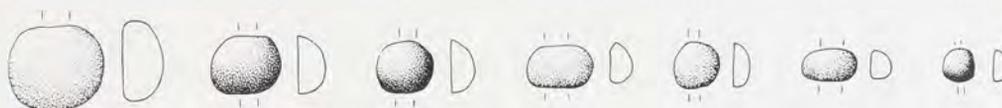
1288 a-g



1289 a-g



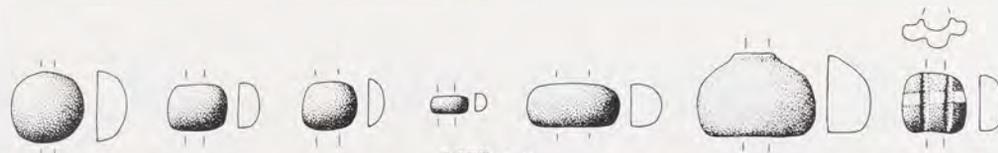
1290 a-g



1291 a-g



1292 a-g



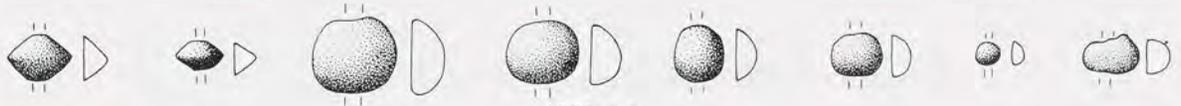
1293 a-g



1294 a-h



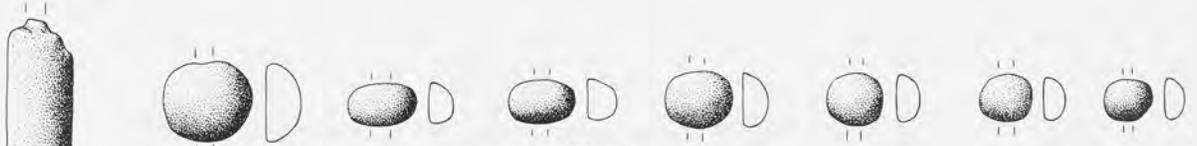
1295 a-h



1296 a-h



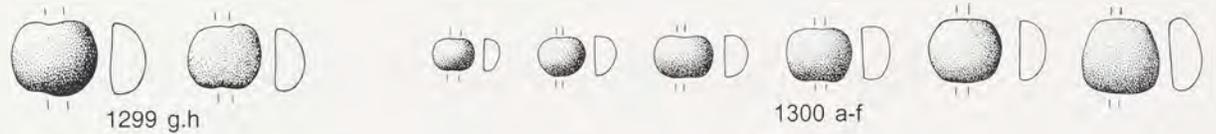
1297 a-h



1298 a-h

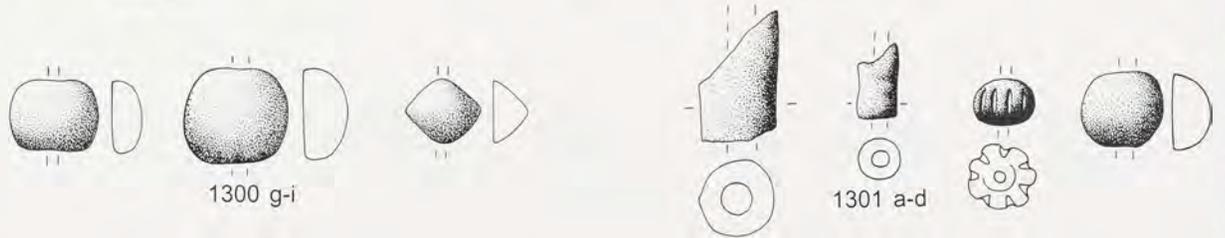


1299 a-f



1299 g,h

1300 a-f



1300 g-i

1301 a-d



1301 e-i

1302 a,b



1302 c-k



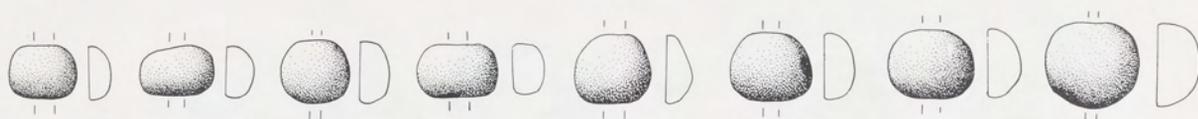
1303 a-i



1303 k-n



1304 a-h



1304 i-q



1305 a-h



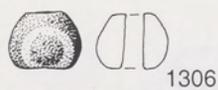
1305 i-q



1305 r-z



1305 aa-dd



1306



1307



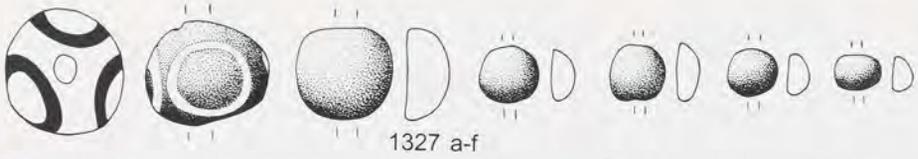
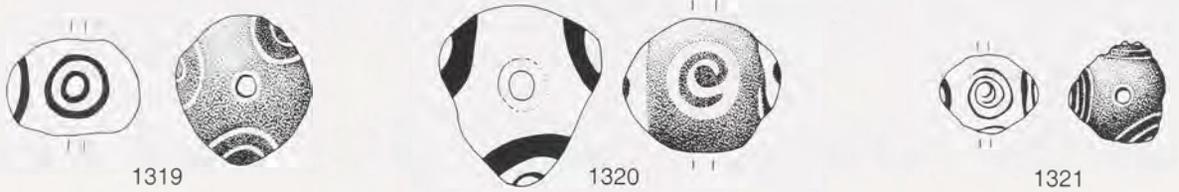
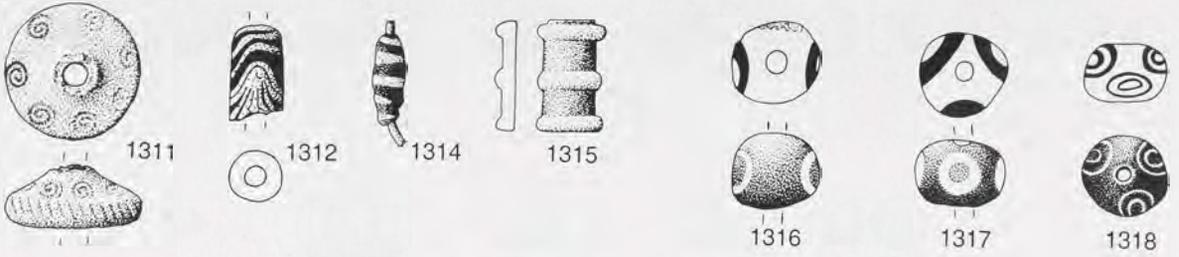
1308



1309



1310



Spätgeometrische bis hocharchaische Zeit. Glas. - M = 1:2.



1329 a-h



1330 a-g



1330 h-m



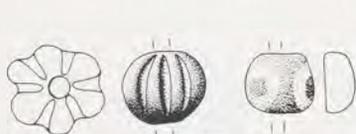
1331 a-g



1331 h-n



1331 o-w



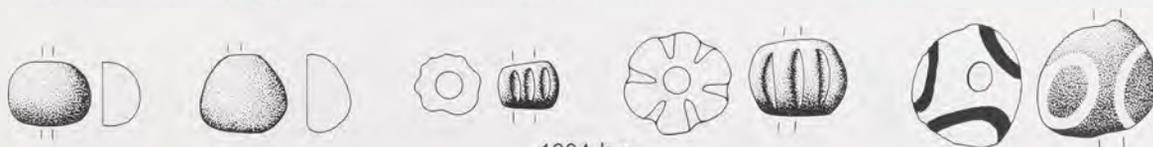
1332 a.b



1333 a-d



1334 a-i



1334 k-o

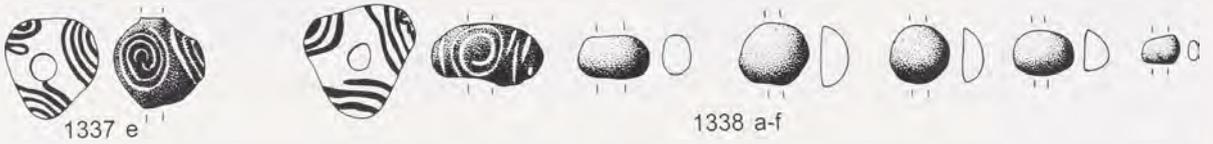


1335 a-e



1336 a-c

1337 a-d



1337 e

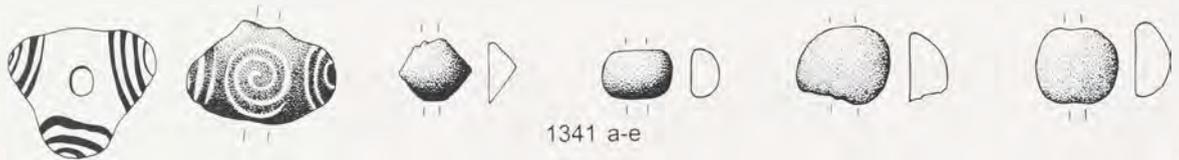
1338 a-f



1339 a-e



1340 a-f



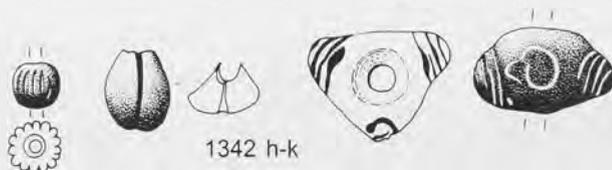
1341 a-e



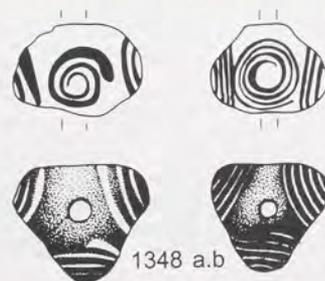
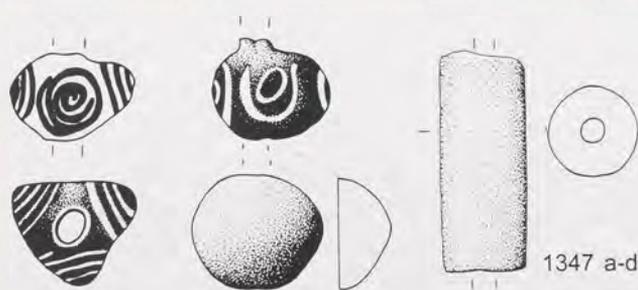
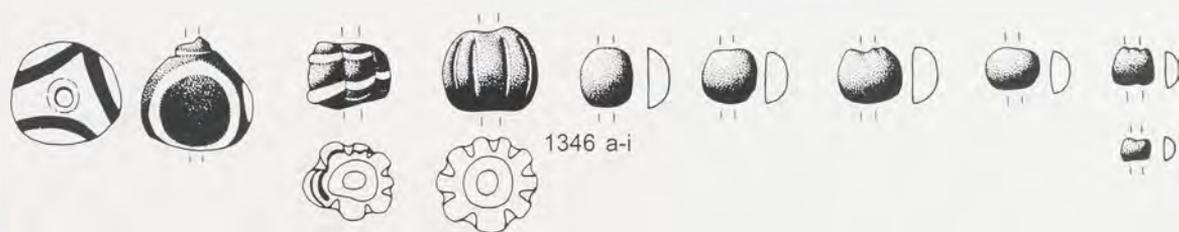
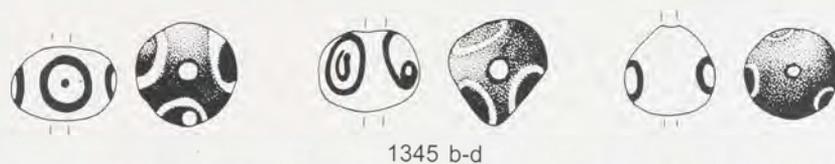
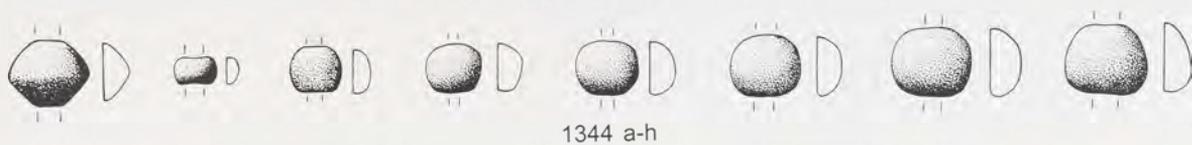
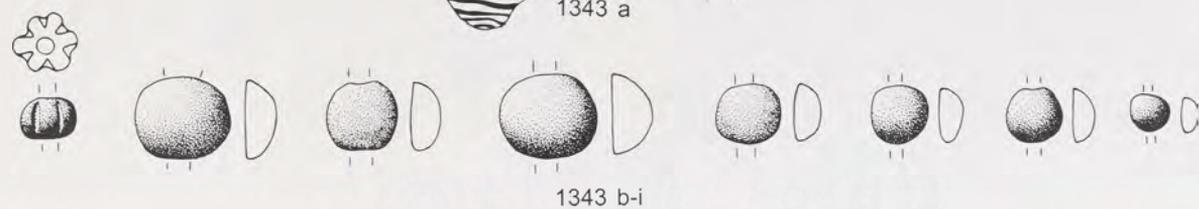
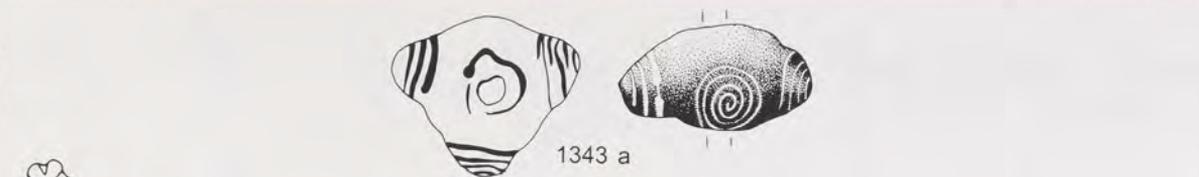
1341 f-n



1342 a-g



1342 h-k

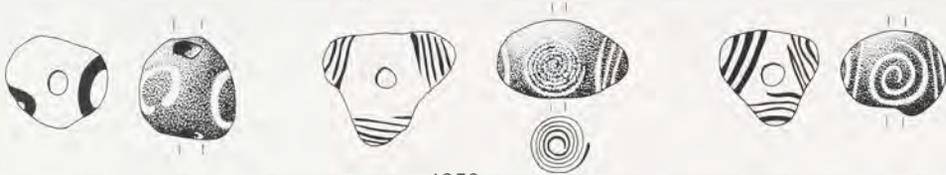




1349 a-h



1349 i-k



1350 a-c



1350 d-m



1351 a-g



1351 h-k



1352 A a-e



1352 A f,g



1352 B a-e



1352 B f-o



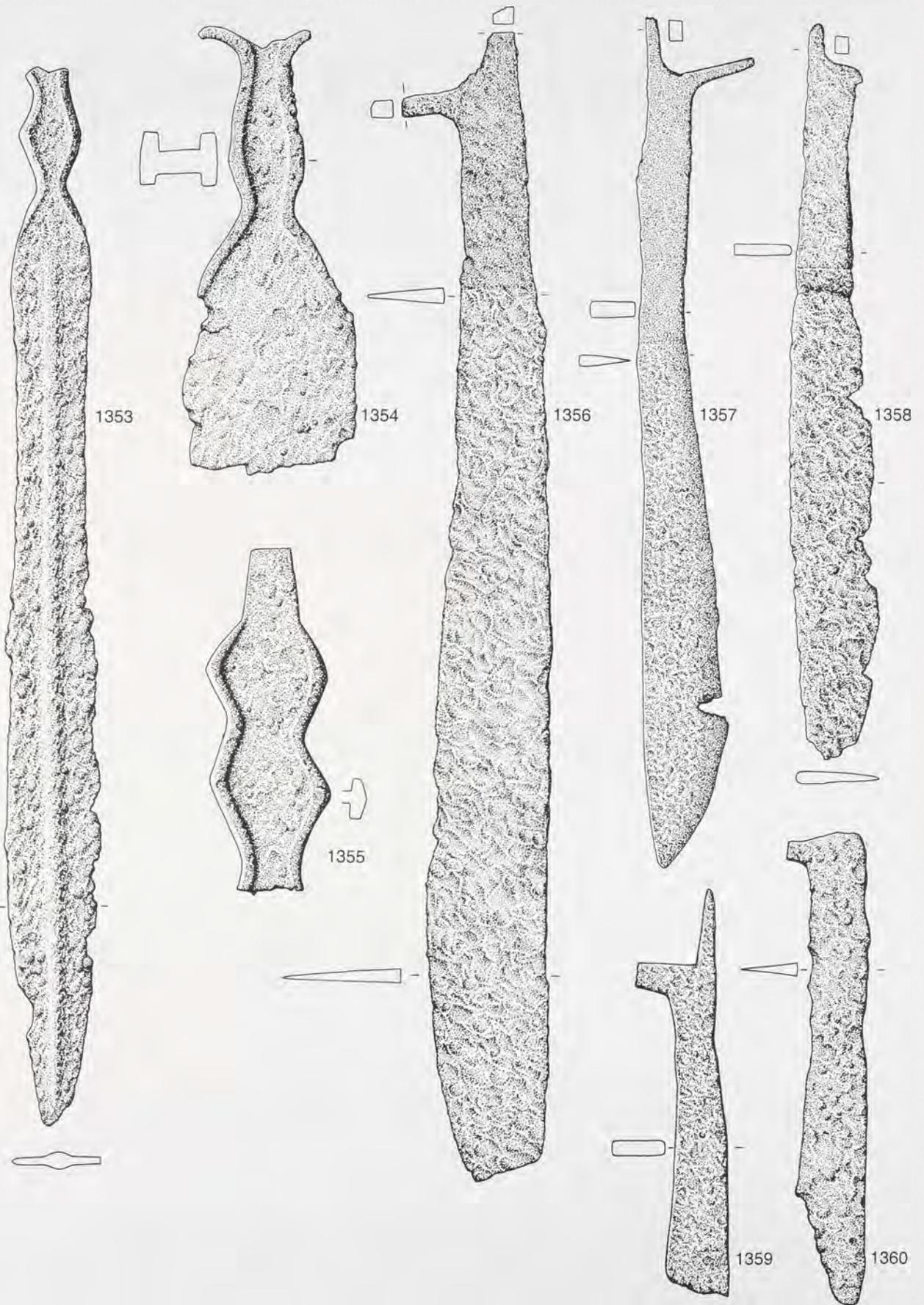
1352 C a-f

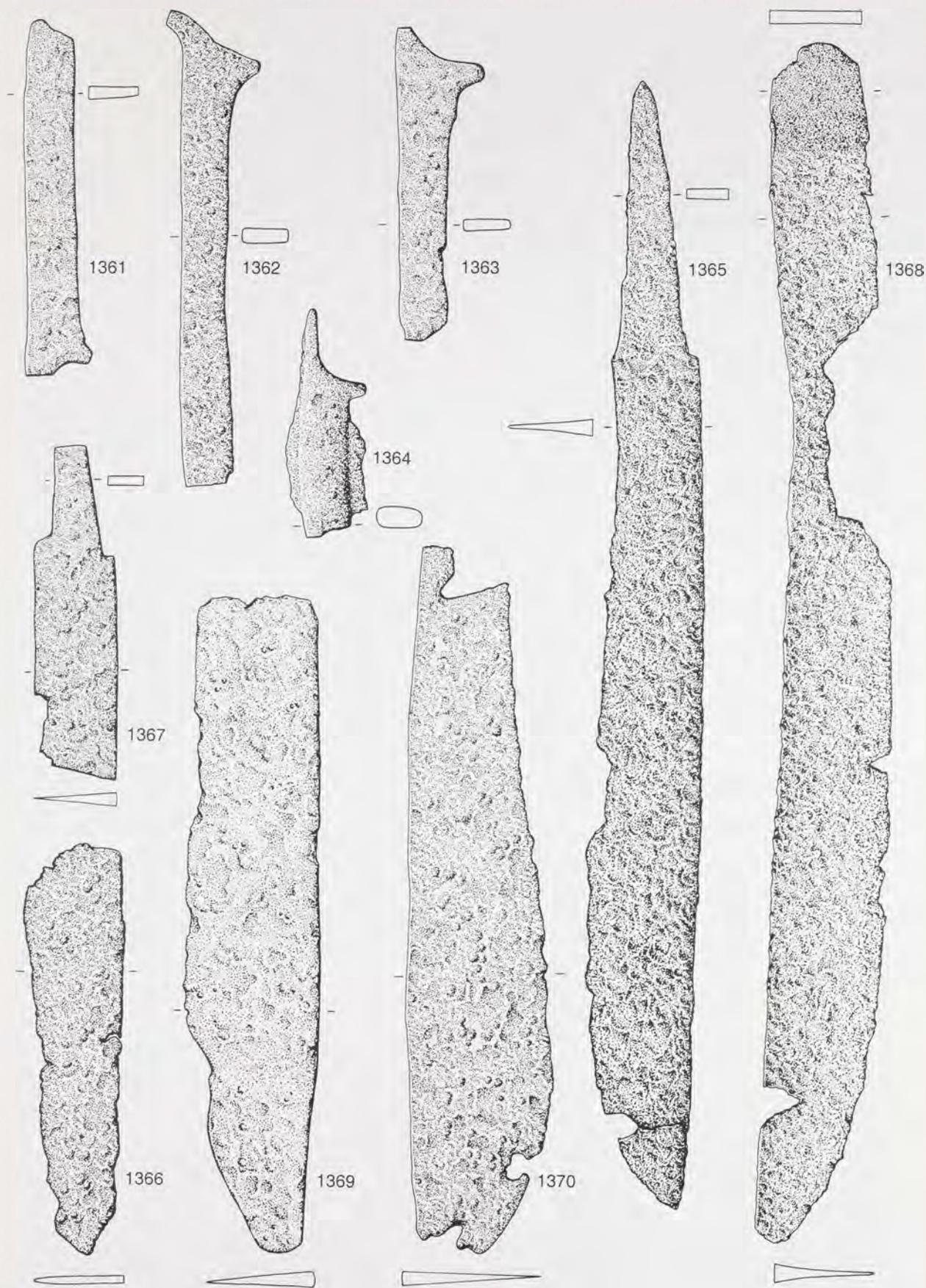


1352 C g-o

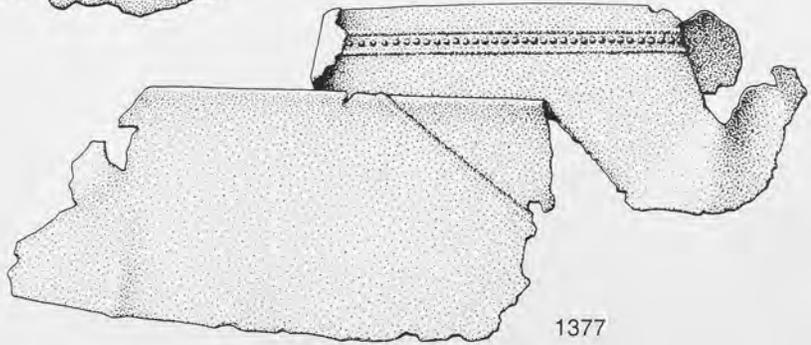
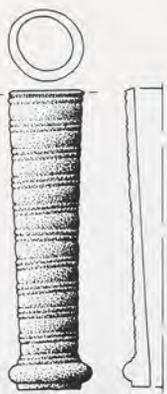
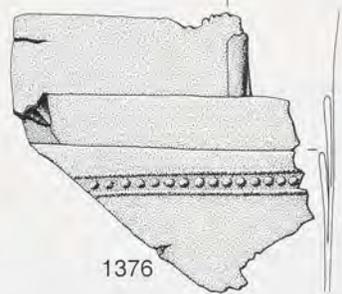
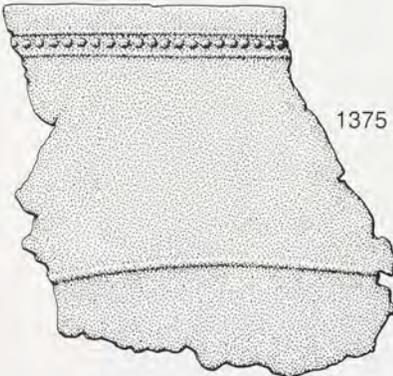
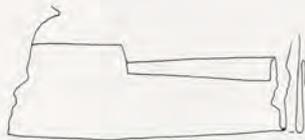
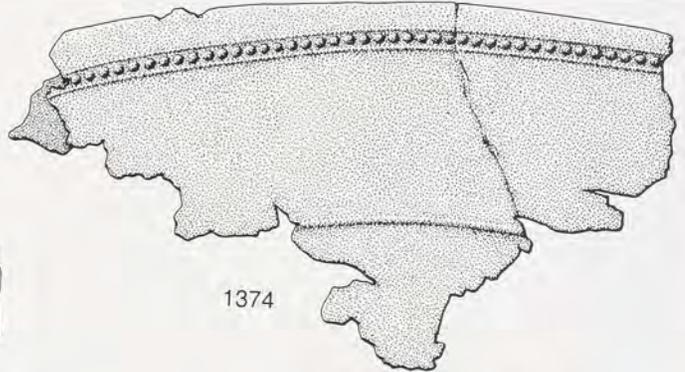
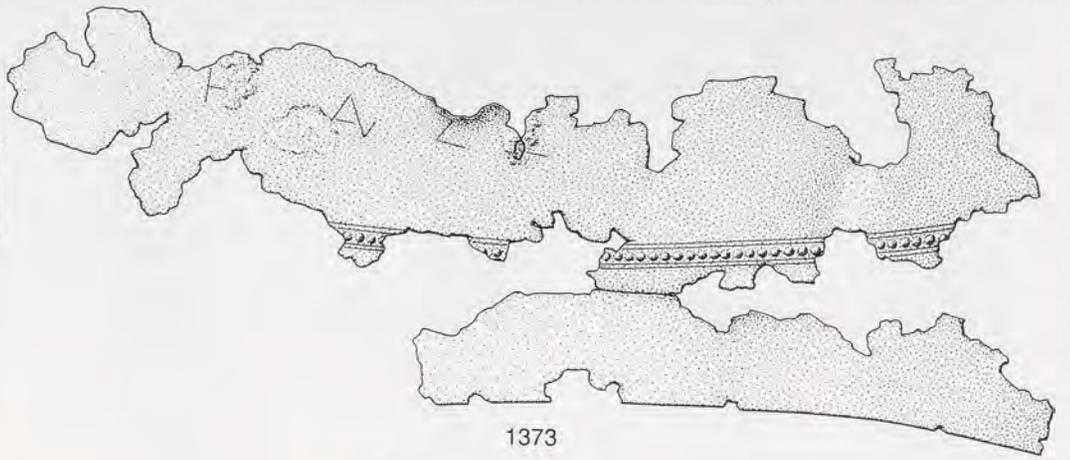


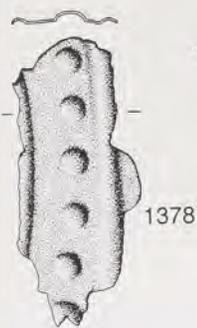
1352 C p-w



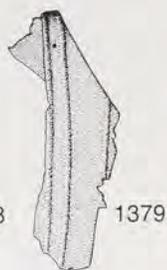


Archaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.

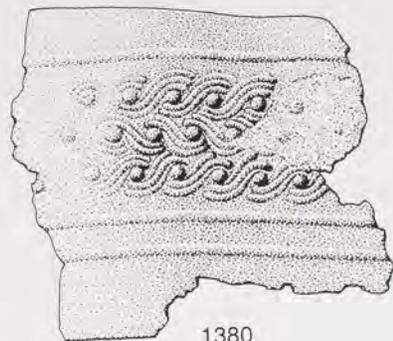




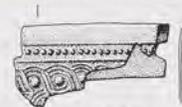
1378



1379



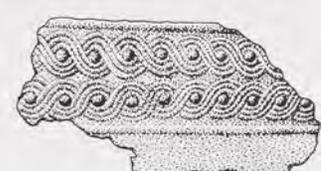
1380



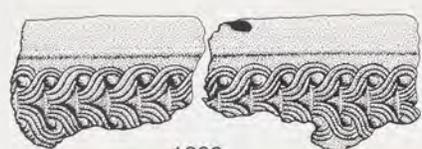
1386



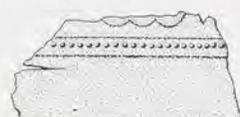
1387



1388



1389



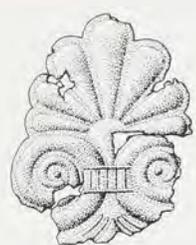
1391



1392



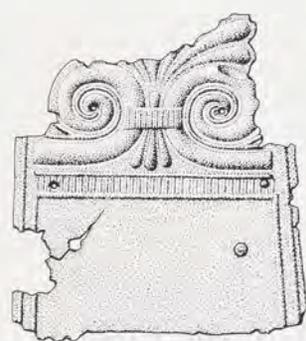
1393



1395



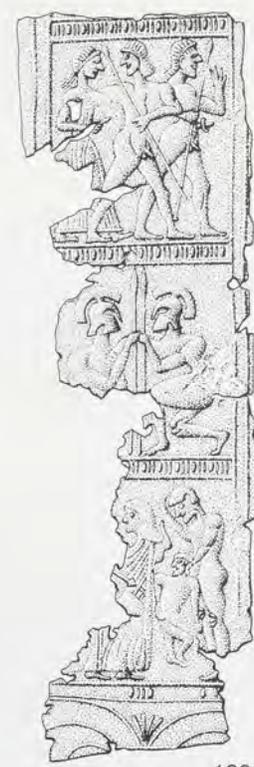
1398



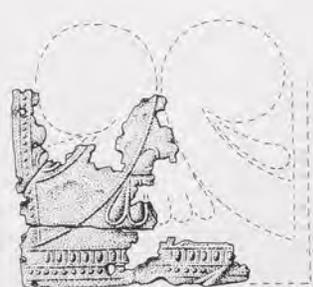
1396



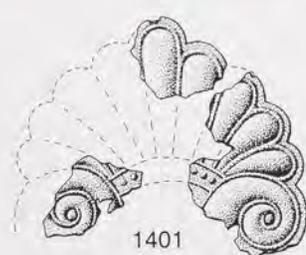
1400



1399



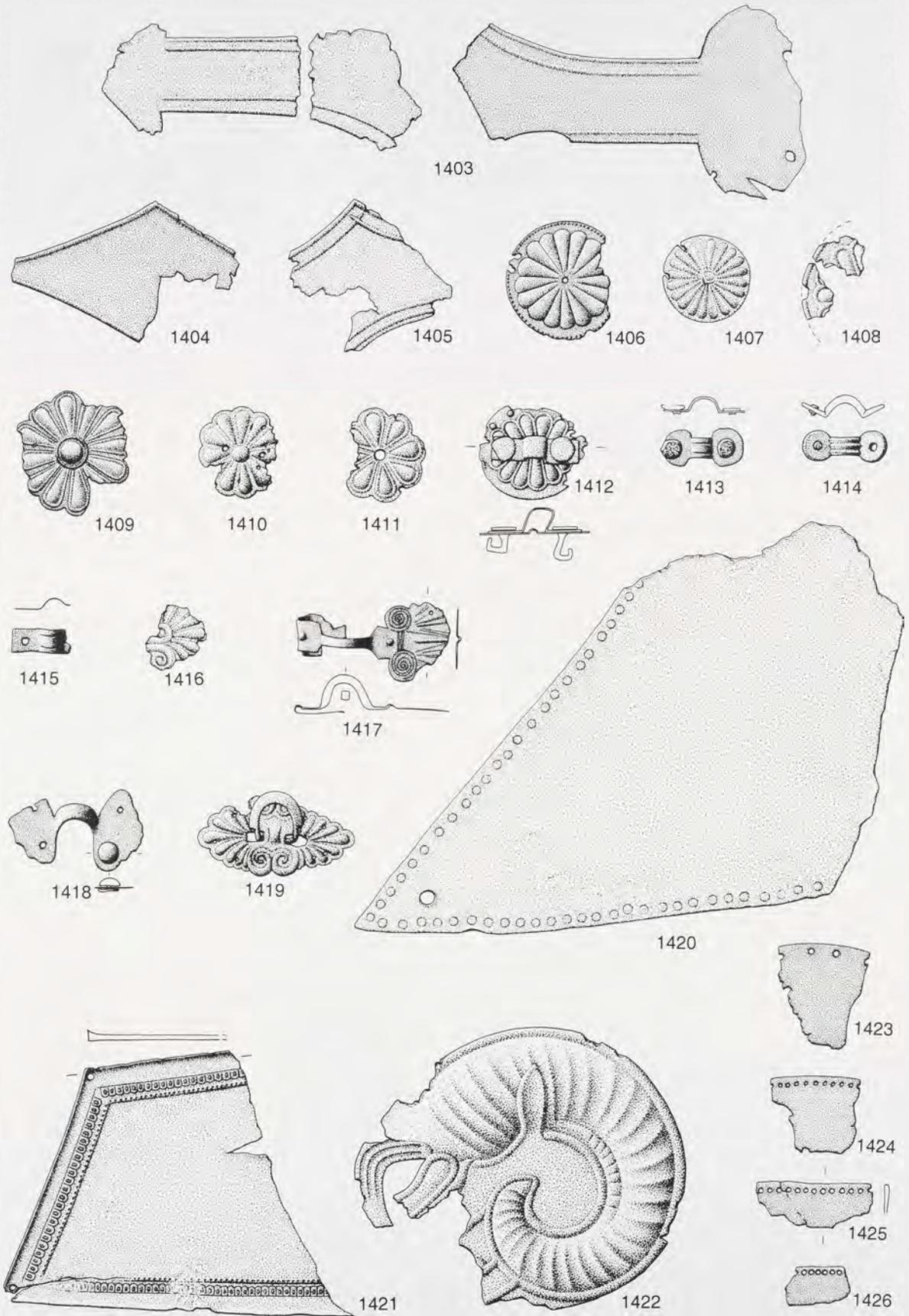
1397

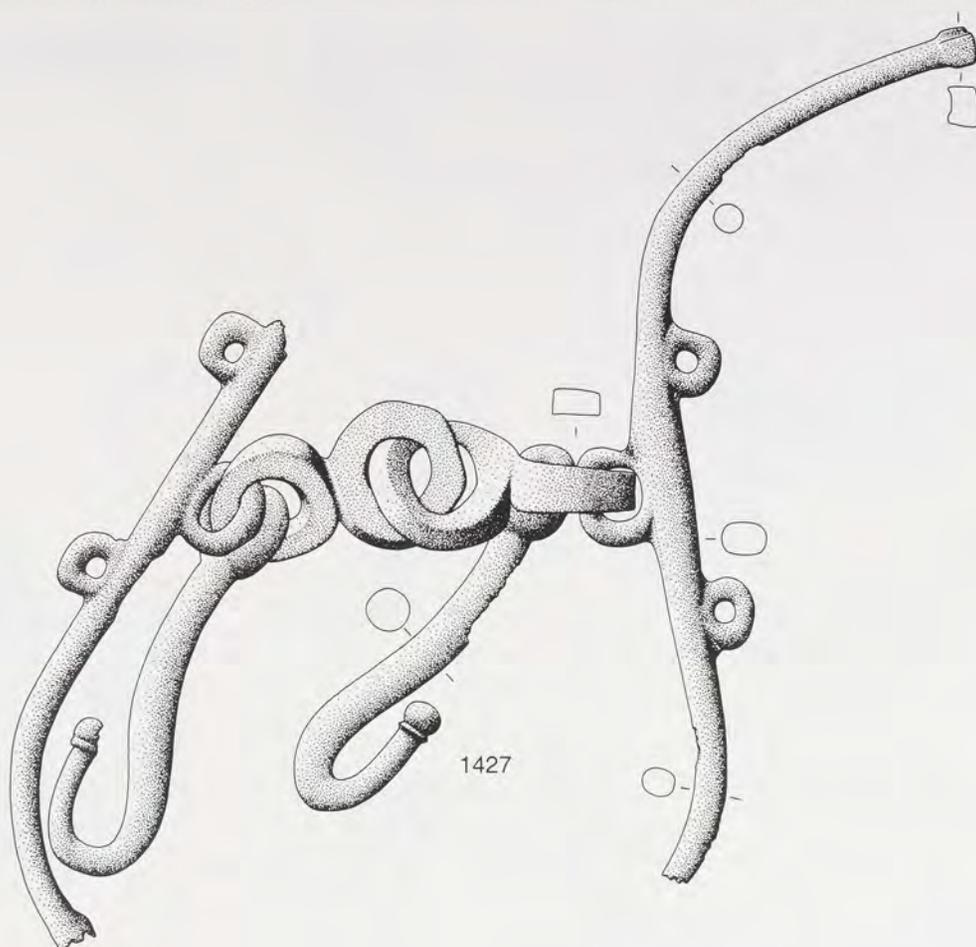


1401

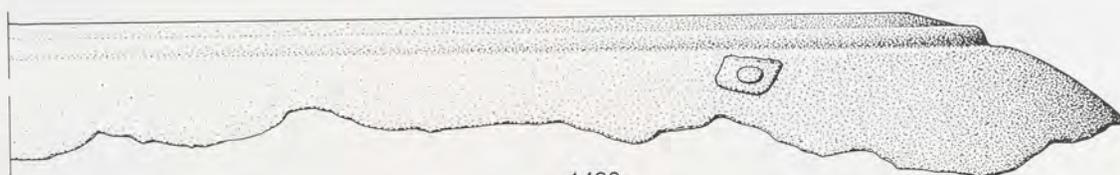


1402





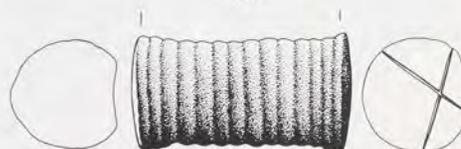
1427



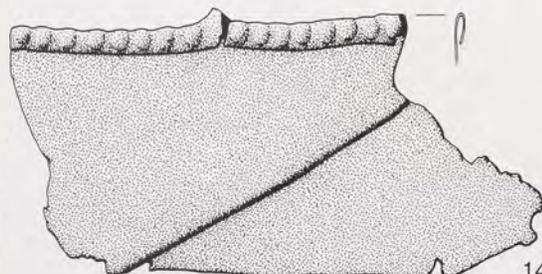
1428



1430



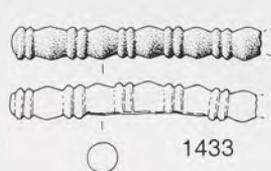
1431



1429



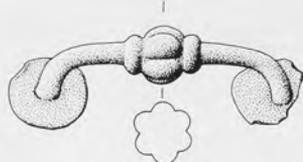
1432



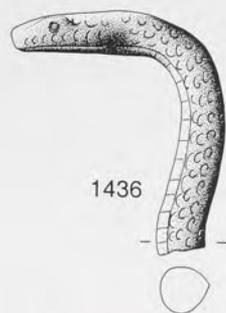
1433



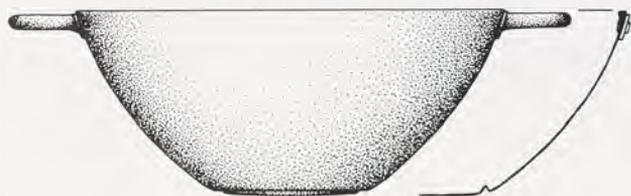
1434



1435



1436



1438



1439



1440



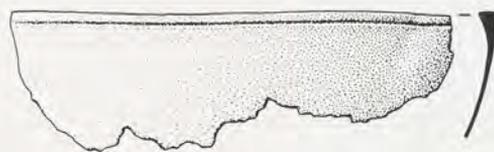
1441



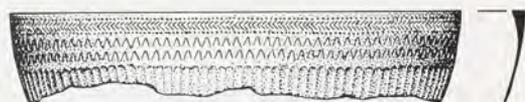
1443



1442



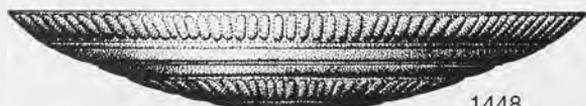
1444



1446



1447



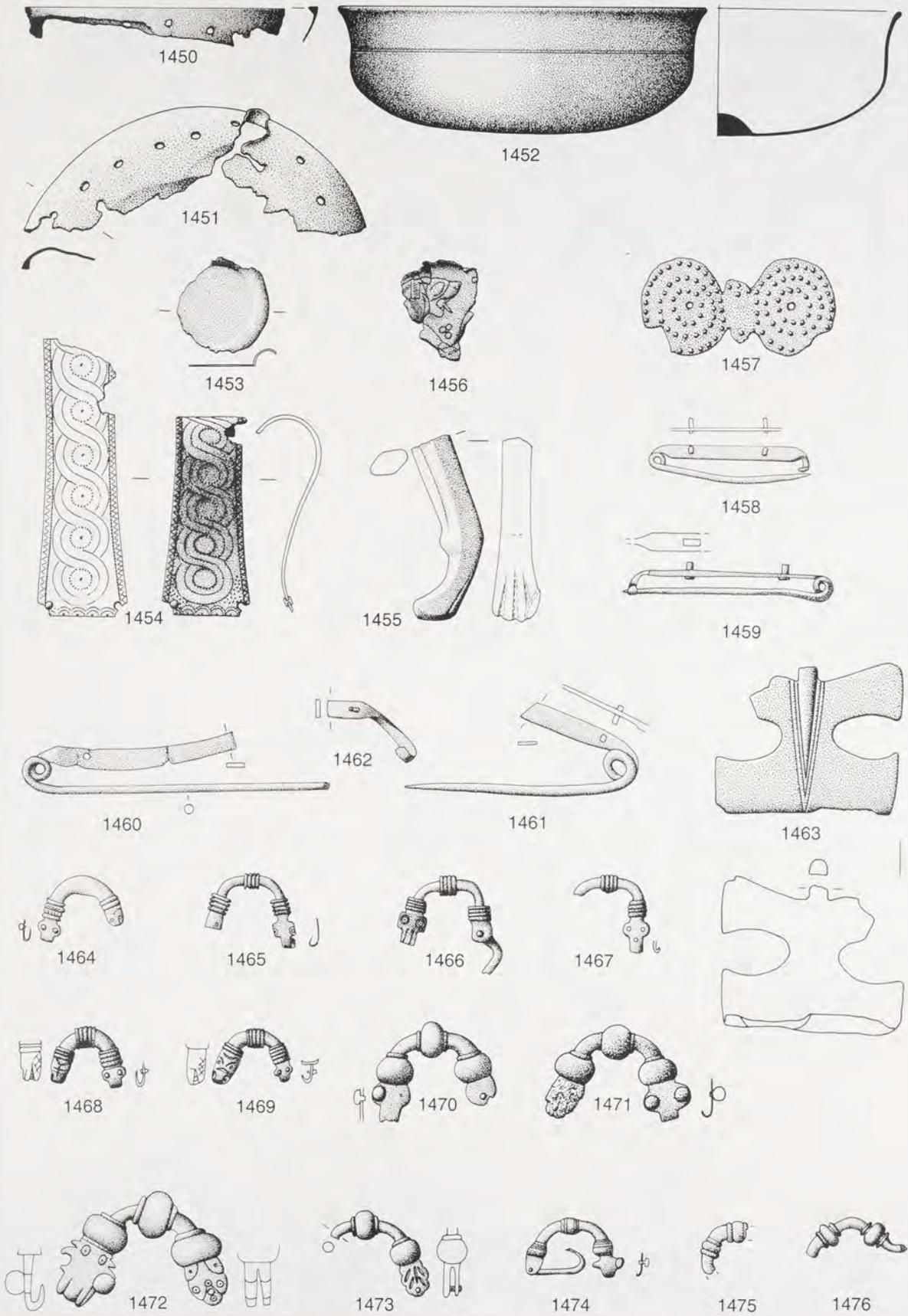
1448



1445



1449



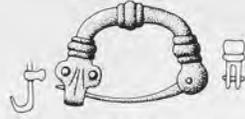
Archaische Zeit. Bronze. - 1450-1456 M = 1:3; 1457-1476 M = 1:2.



1477



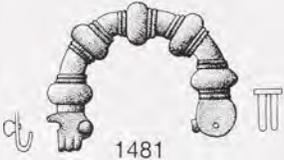
1478



1479



1480



1481



1482



1483



1484



1485



1486



1487



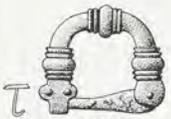
1488



1489



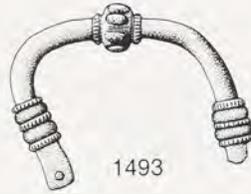
1490



1491



1492



1493



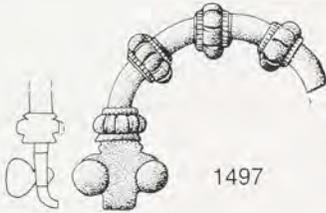
1494



1495



1496



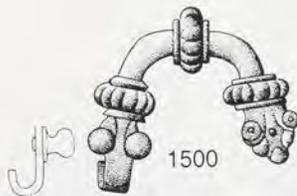
1497



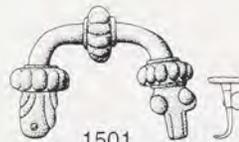
1498



1499



1500



1501



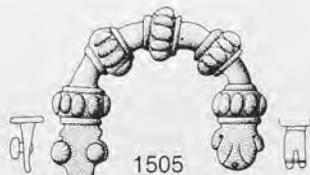
1502



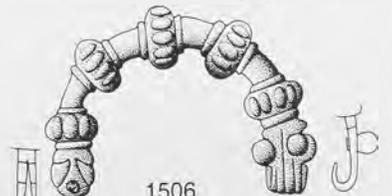
1503



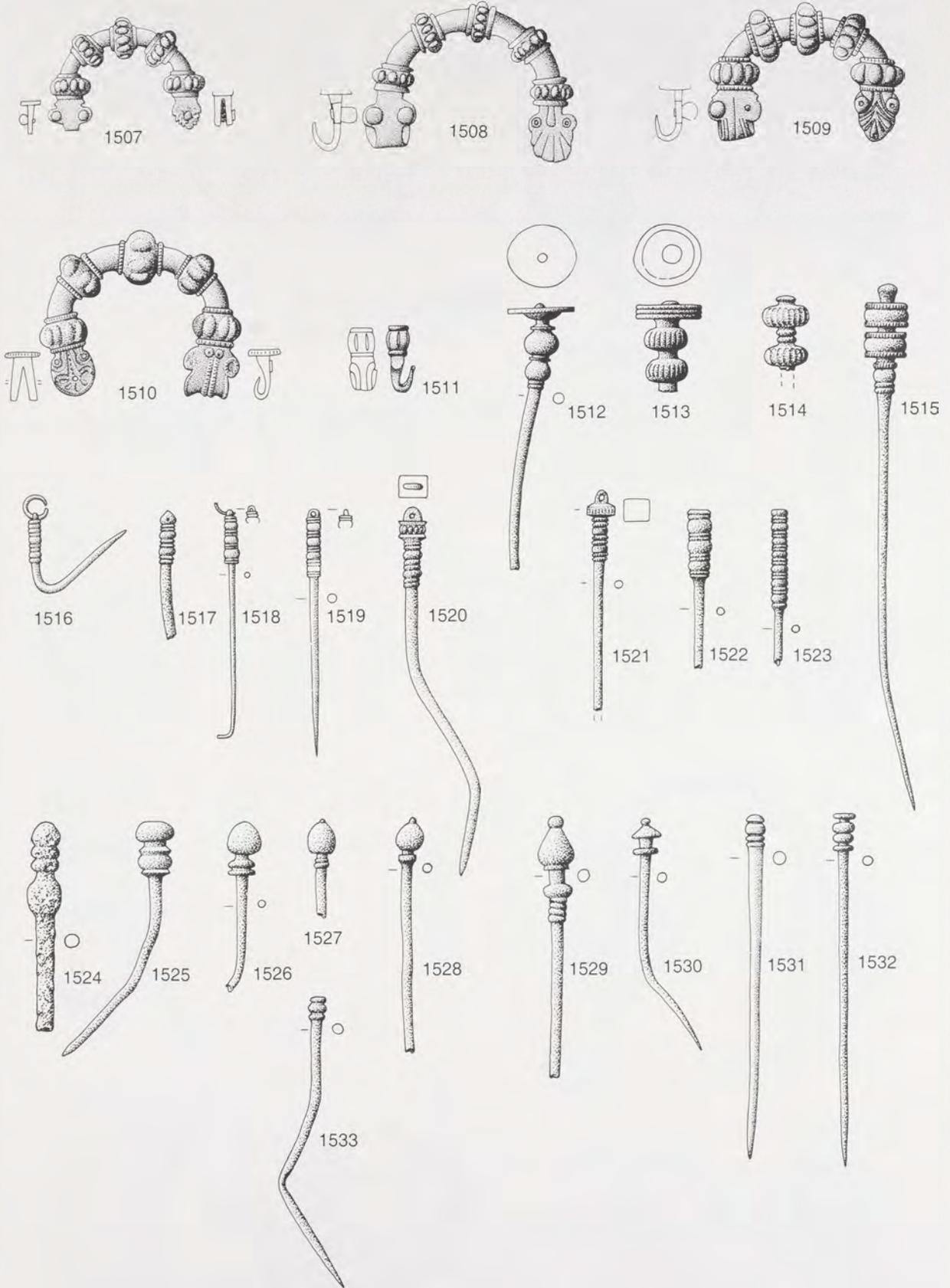
1504



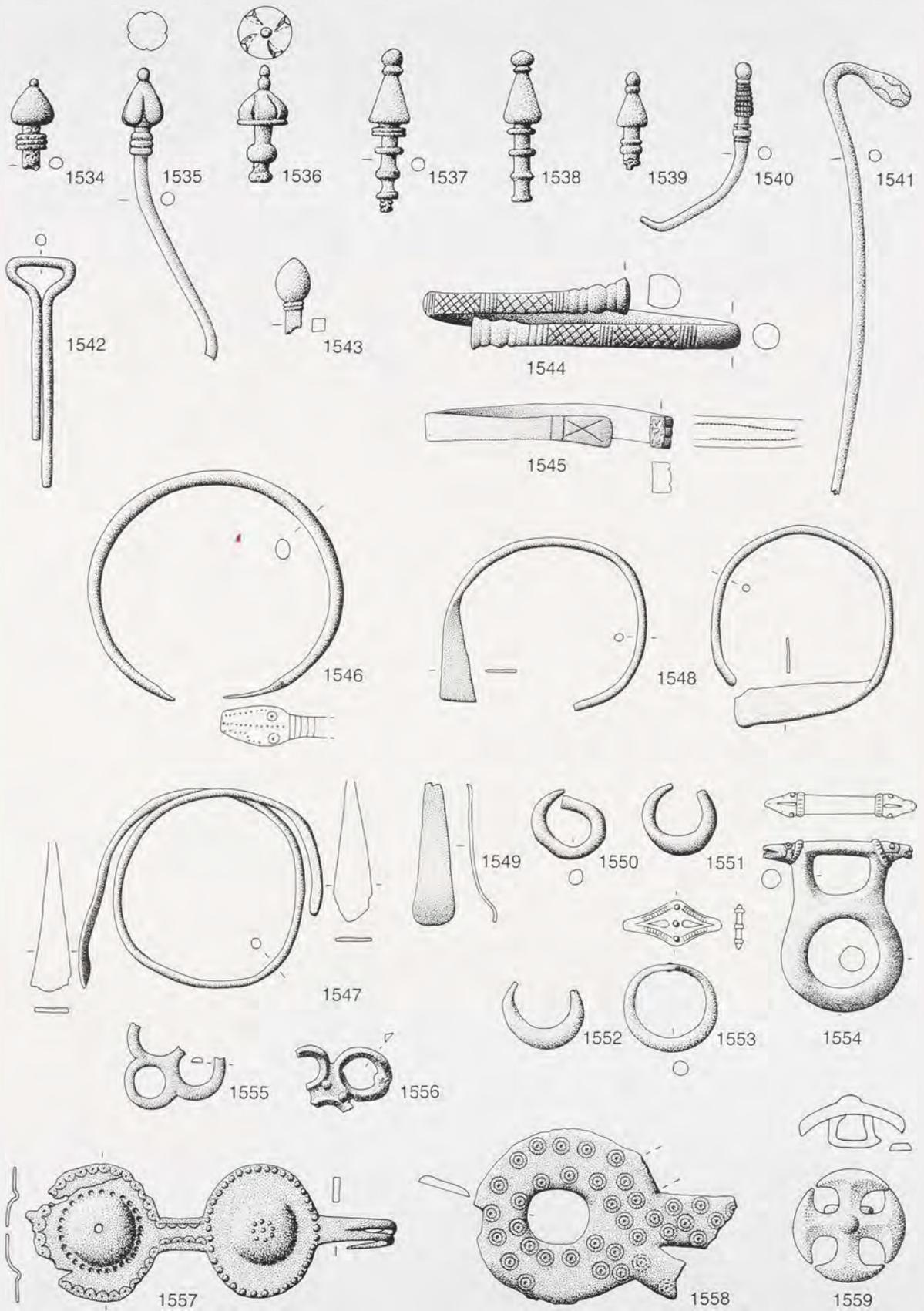
1505



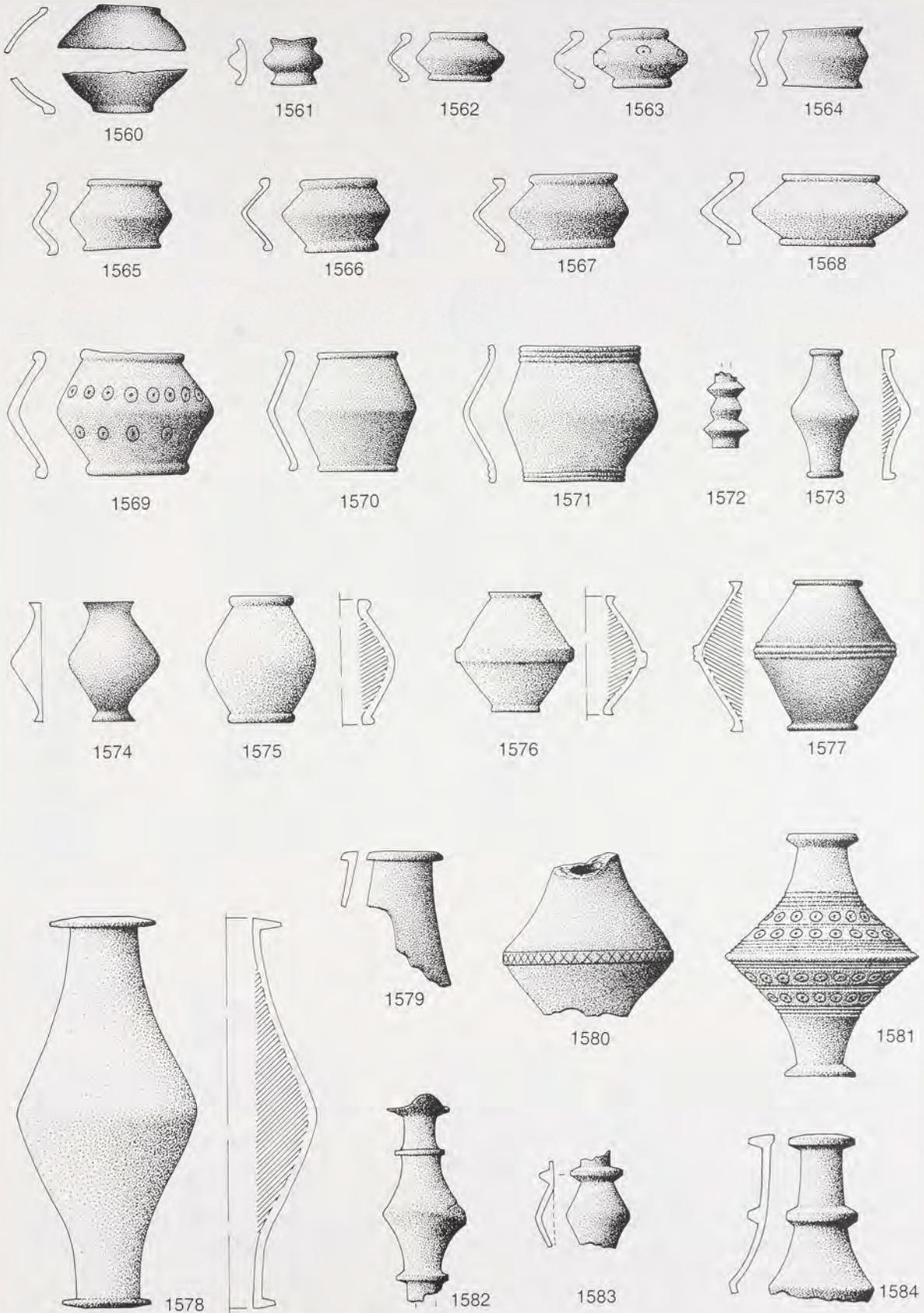
1506

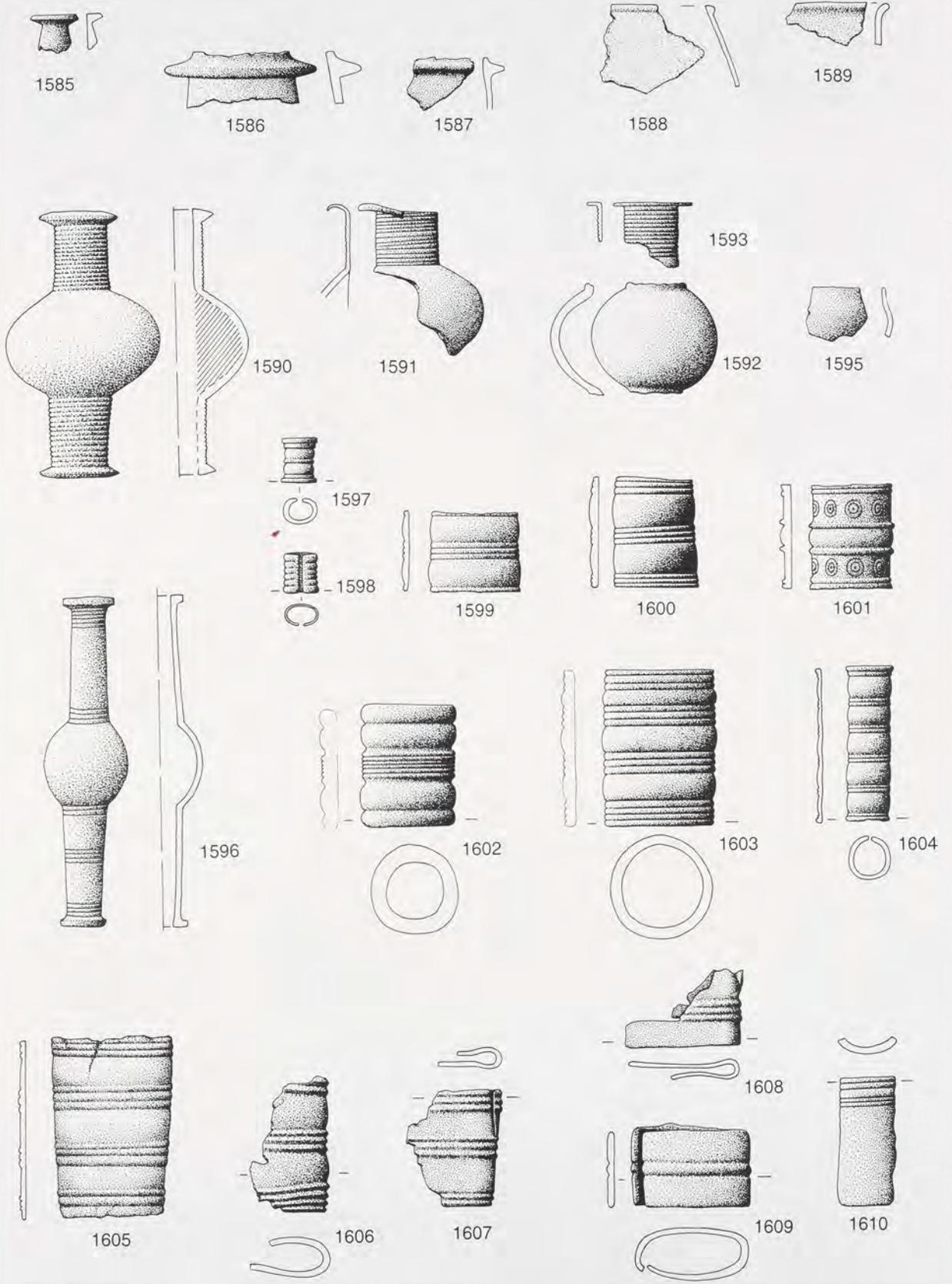


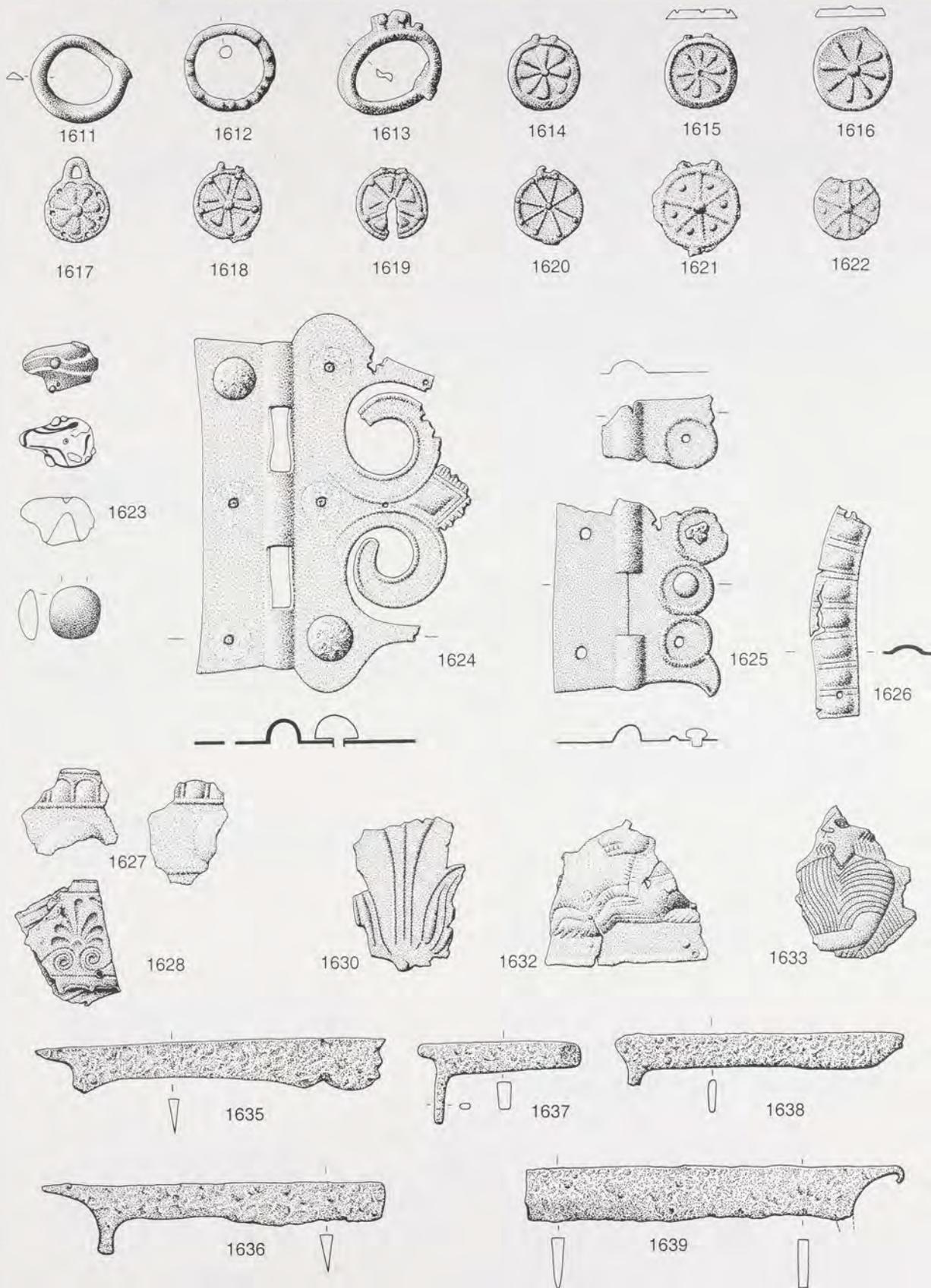
Archaische Zeit. 1507-1509. 1511-1523. 1525-1533 Bronze; 1510 Silber; 1524 Eisen. - M = 1:2. - (1521 Zeichnung H. Donder).



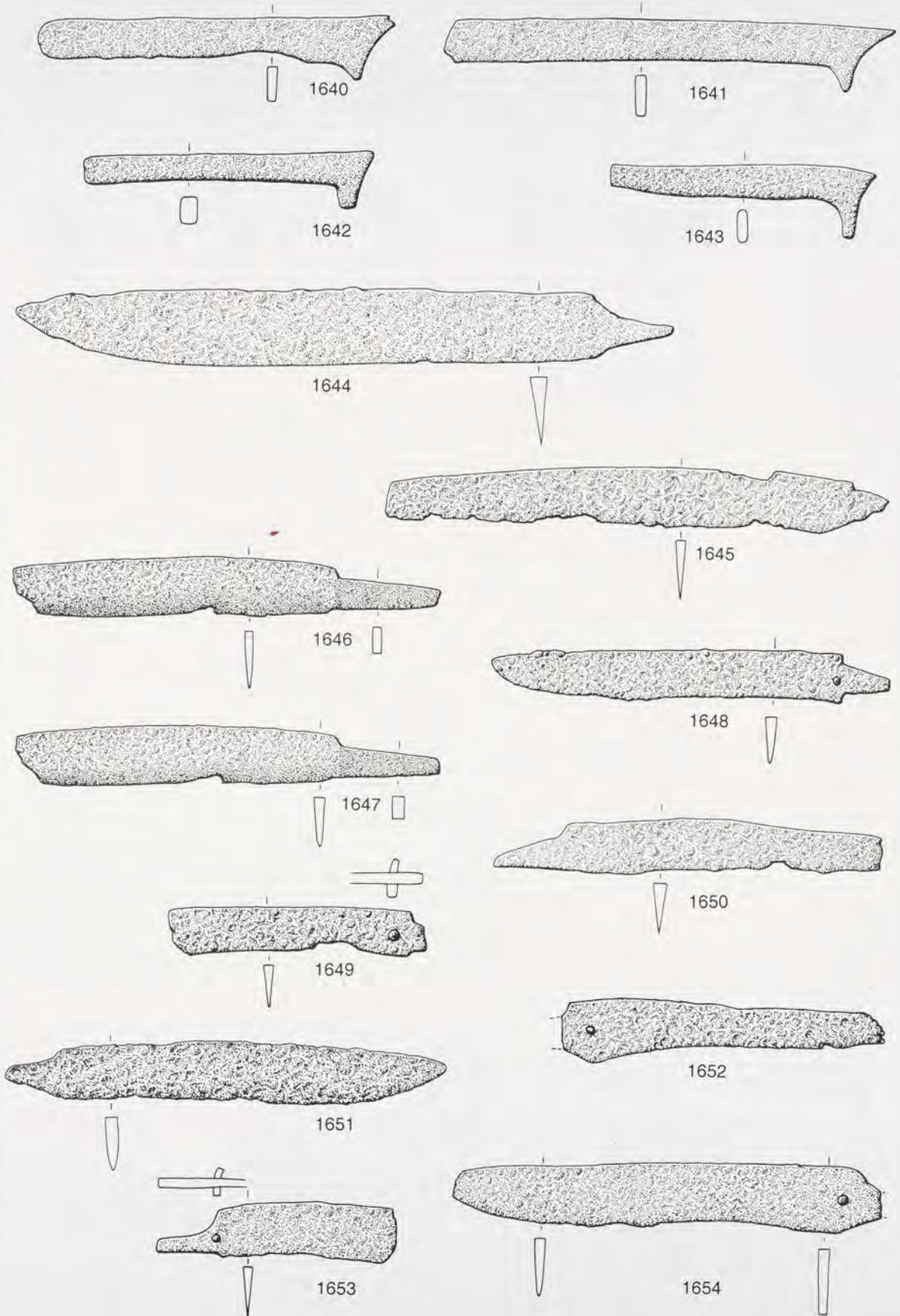
Archaische Zeit. 1534 Bronze und Eisen; 1553 Bronze und Gold; 1535-1552, 1554-1559 Bronze. - M = 1:2.

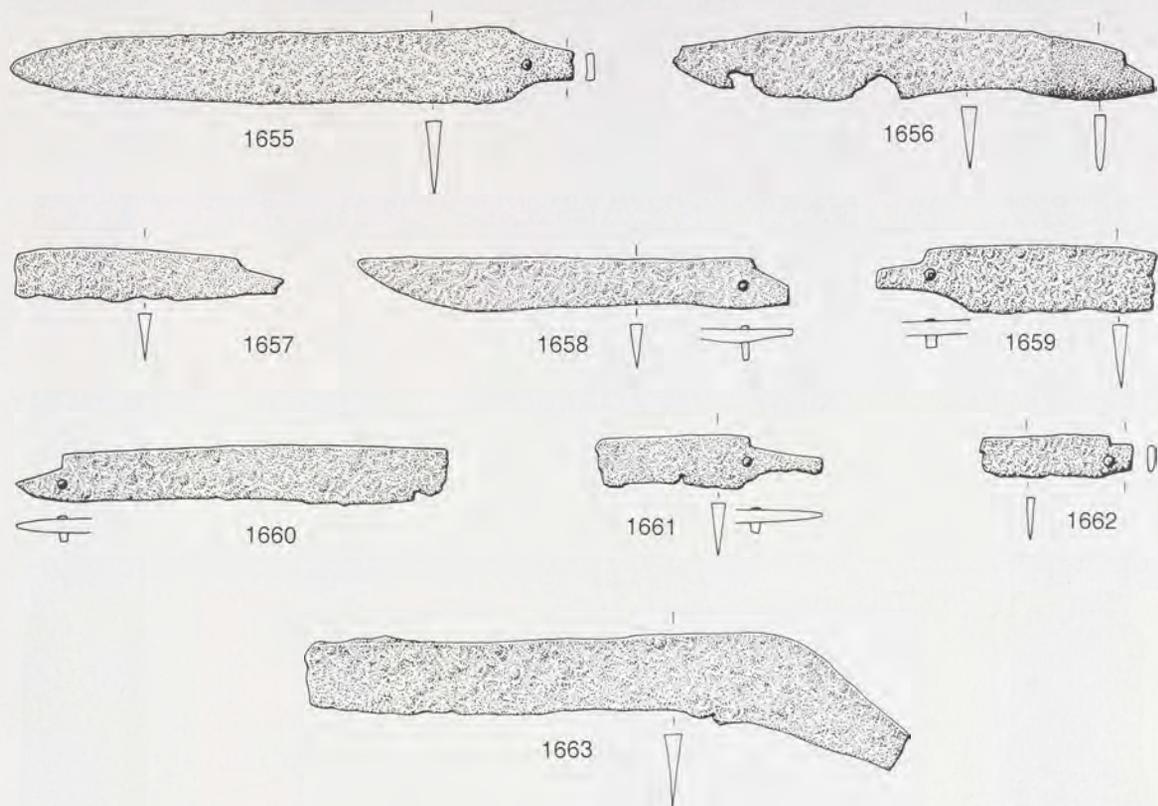




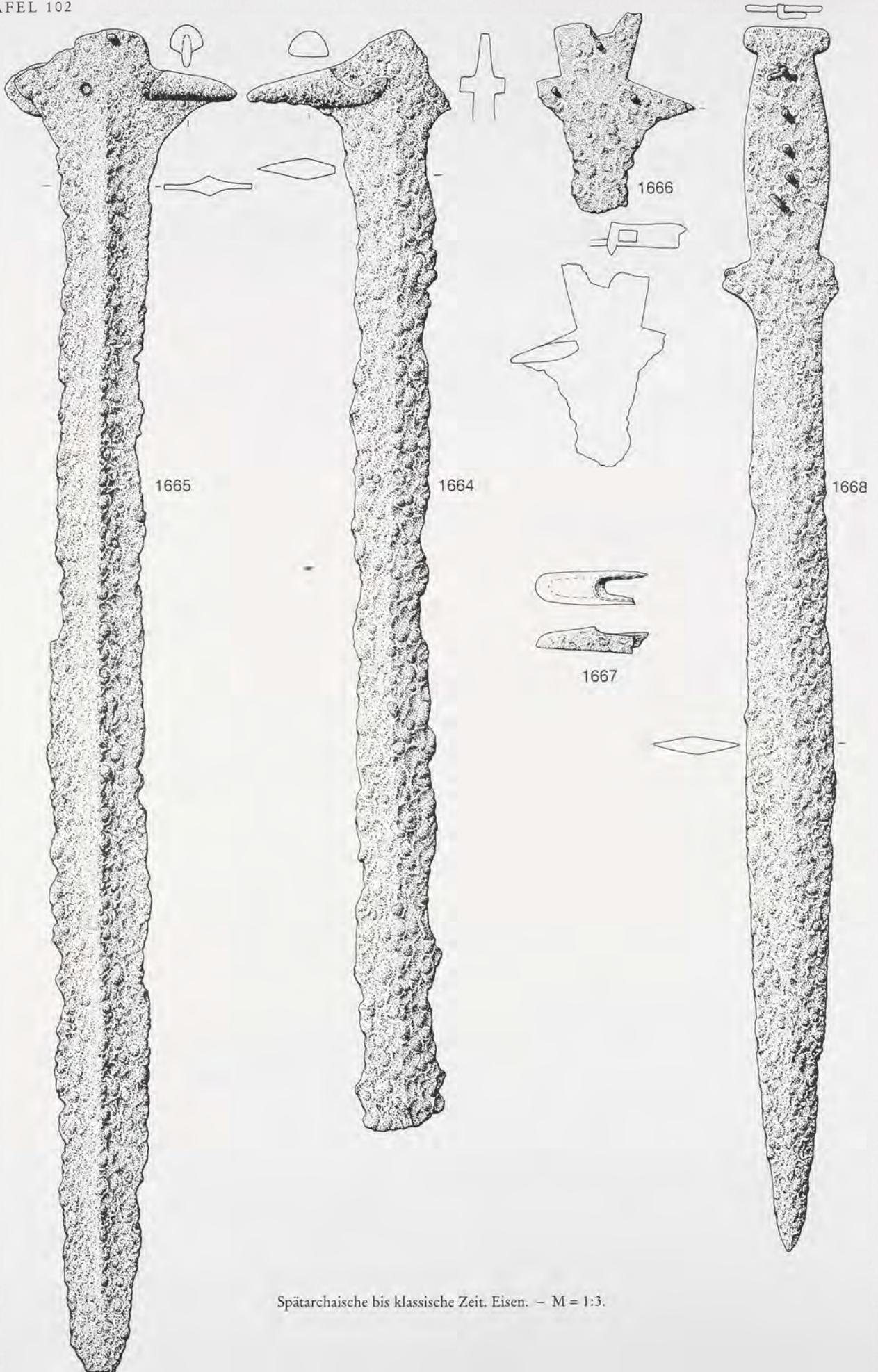


Archaische Zeit. 1611-1622 Blei; 1623 Glaspaste; 1624-1633 Bronze, M = 1:2; 1635-1639 Eisen, M = 1:3.

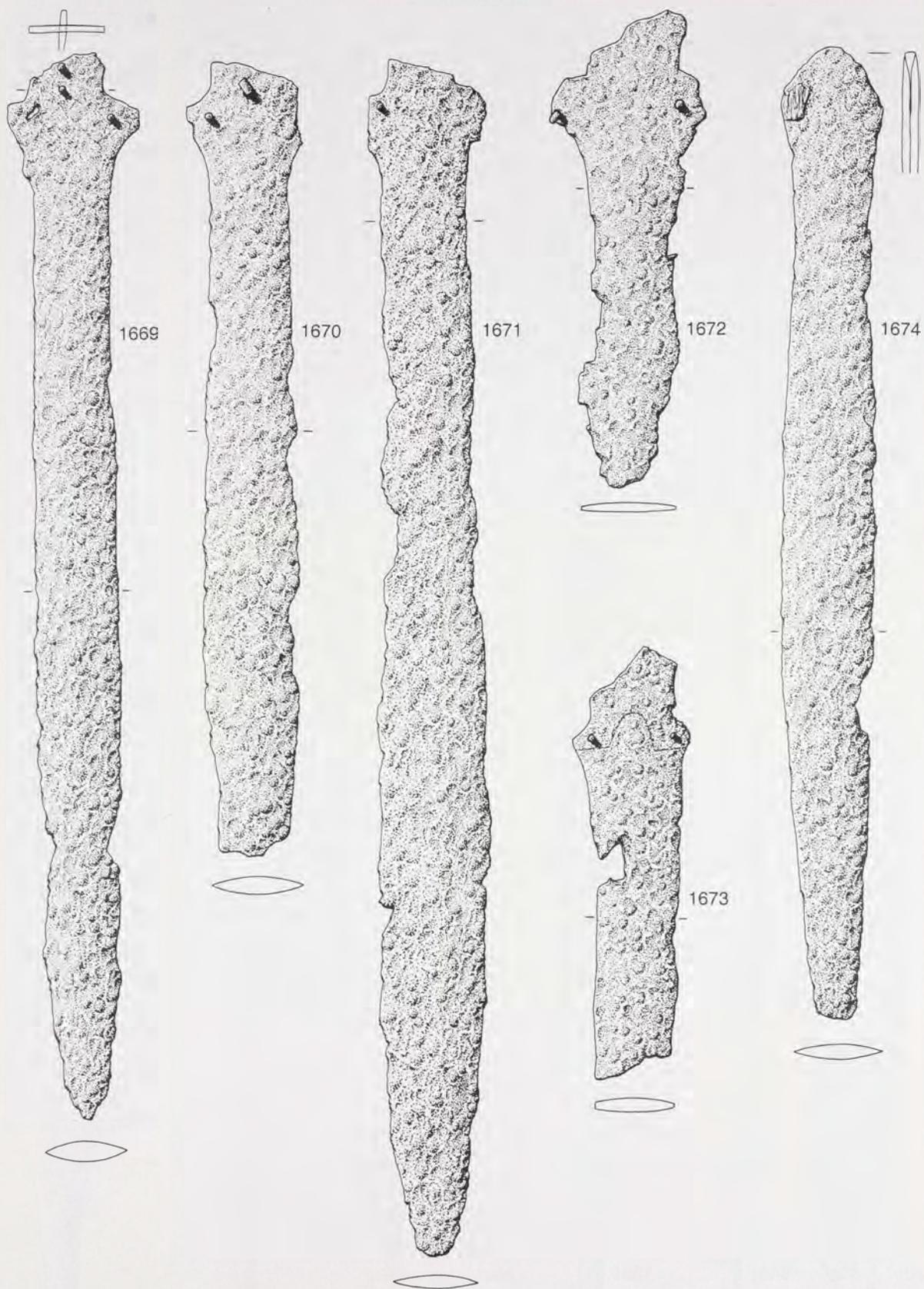




Archaische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



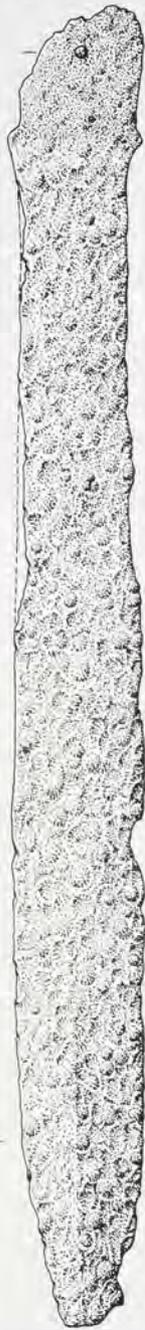
Spätarchaische bis klassische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



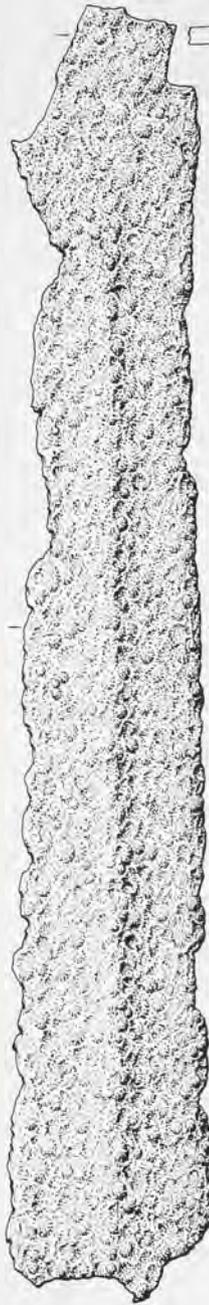
Spätarchaische bis klassische Zeit. Eisen. - M = 1:3.



1675



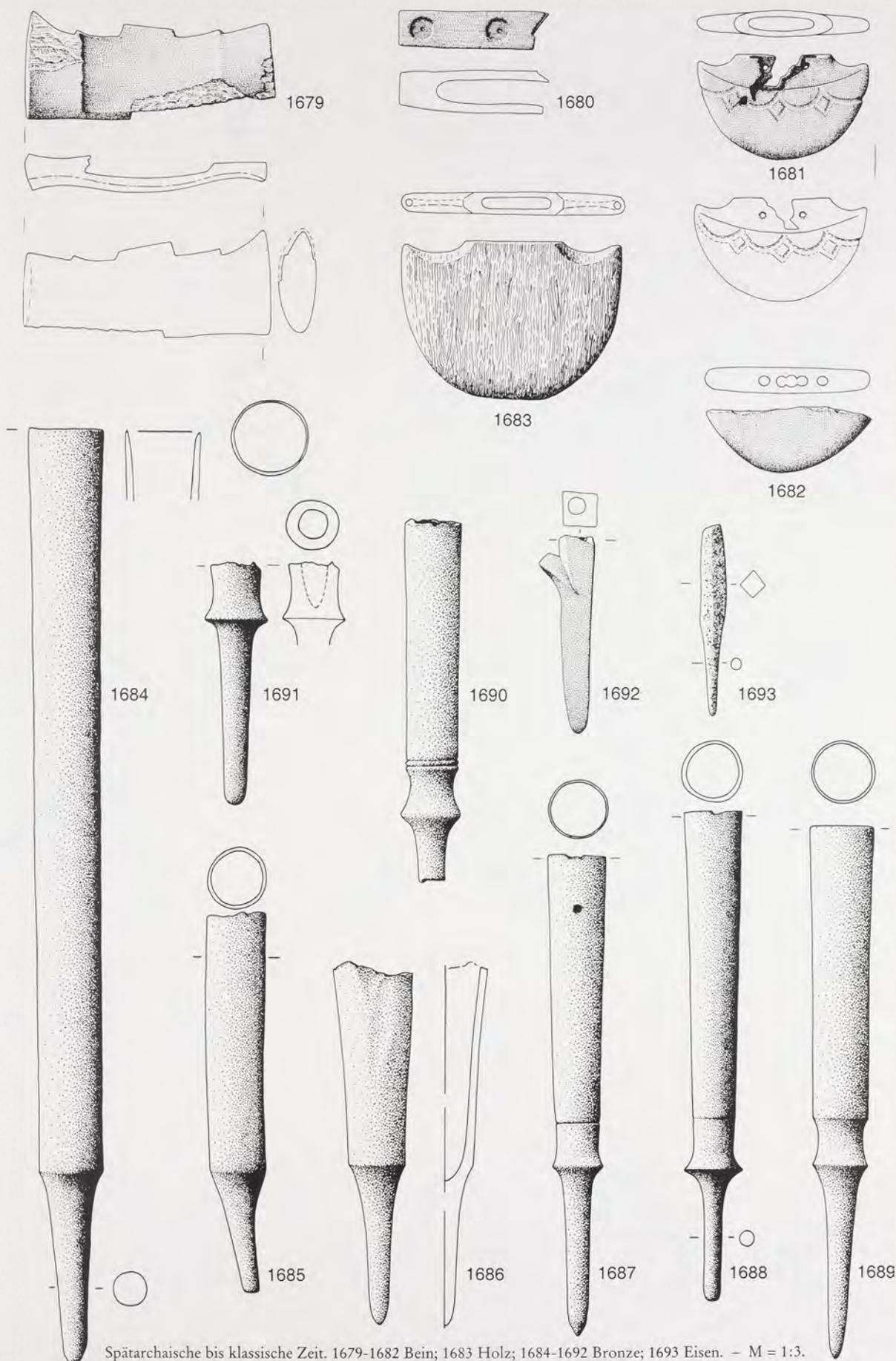
1676



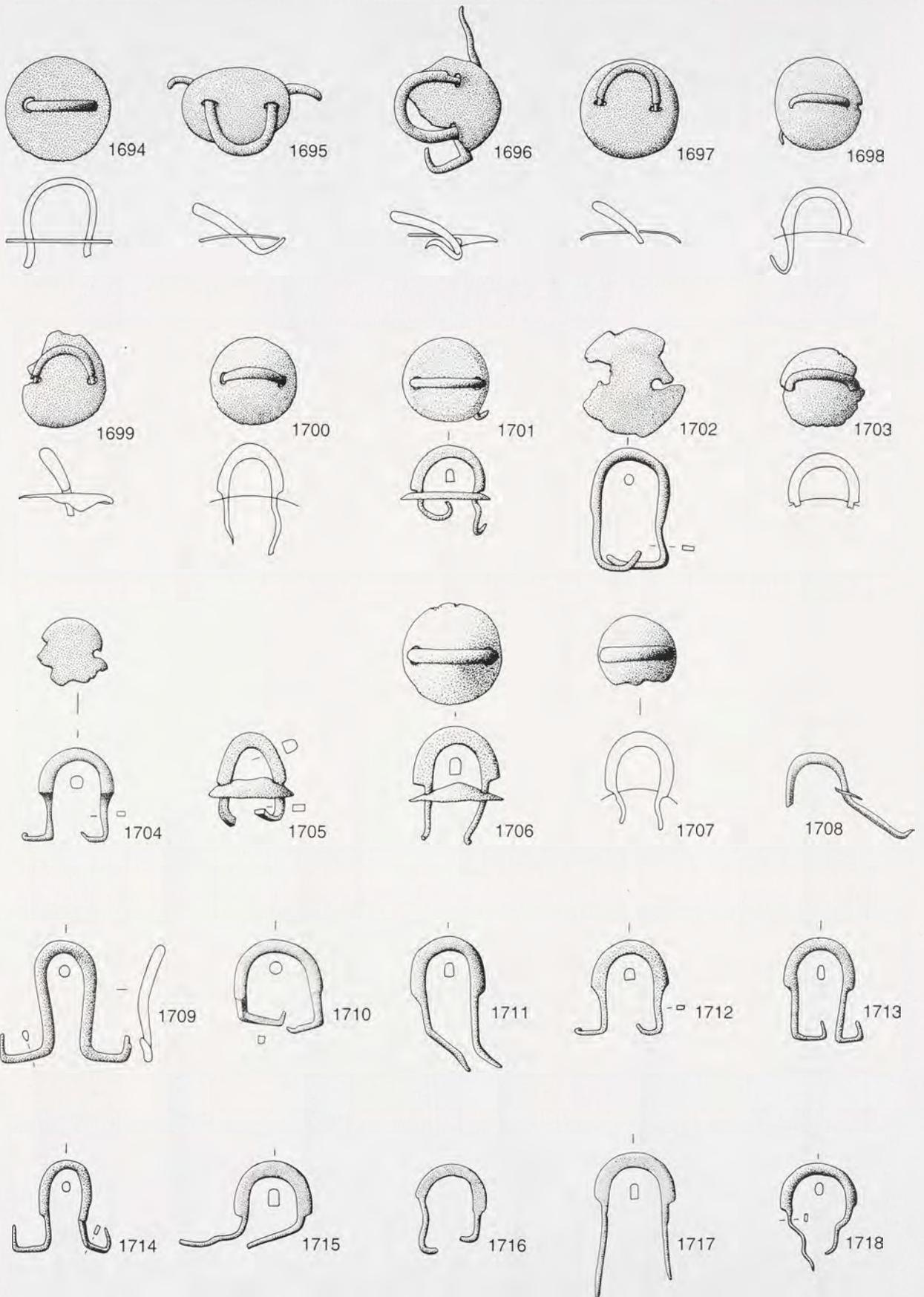
1677

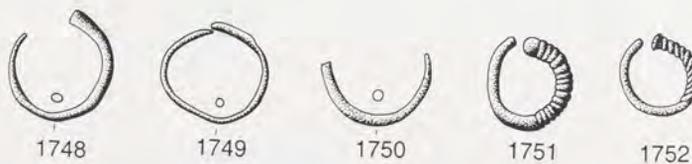
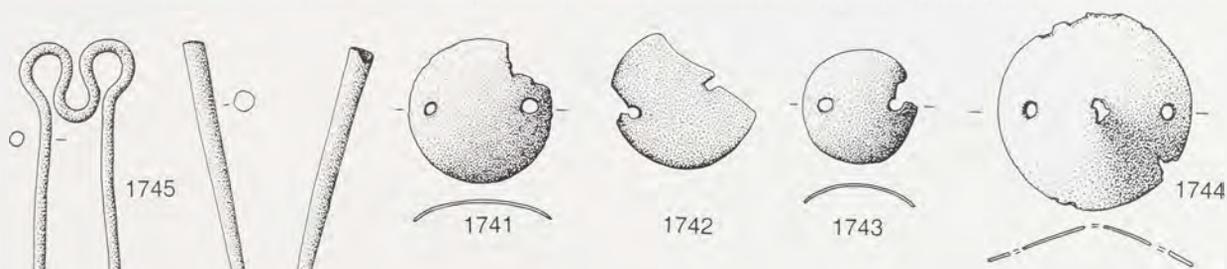
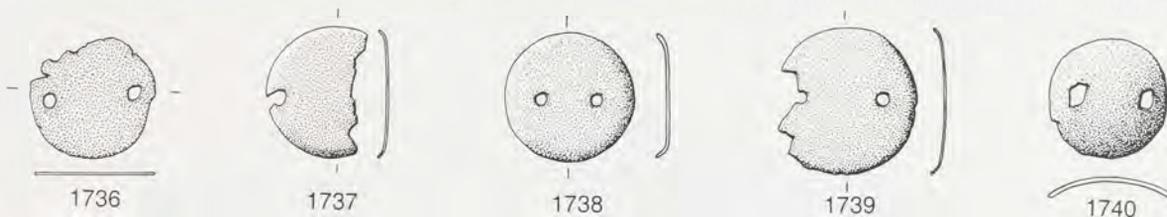
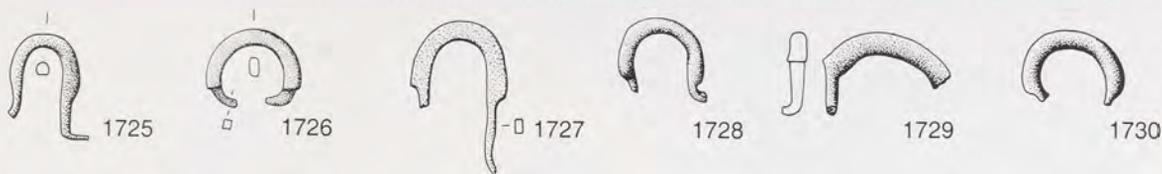
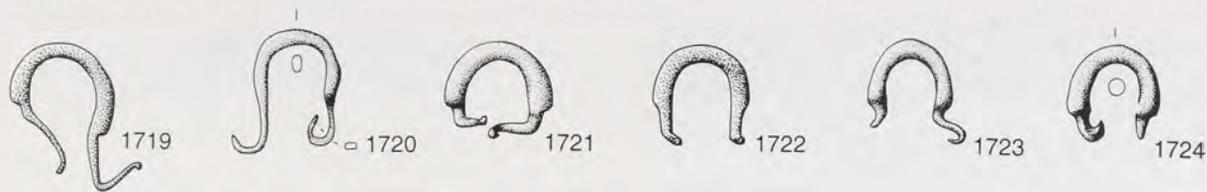


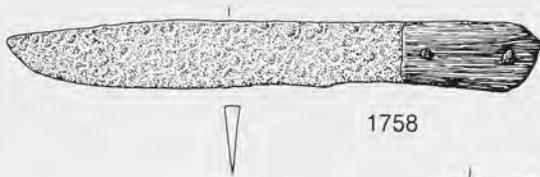
1678



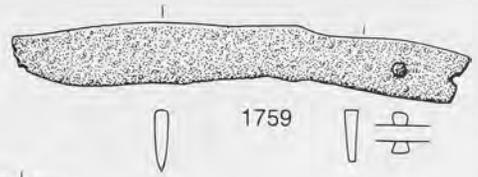
Spätarchaische bis klassische Zeit. 1679-1682 Bein; 1683 Holz; 1684-1692 Bronze; 1693 Eisen. - M = 1:3.



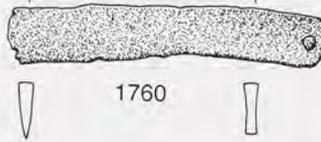




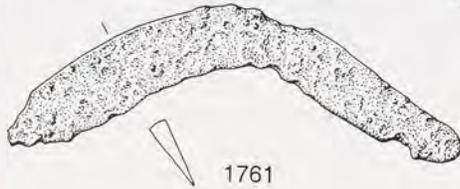
1758



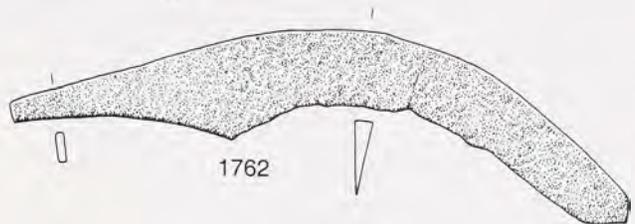
1759



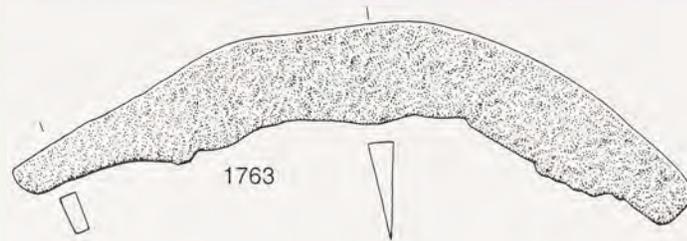
1760



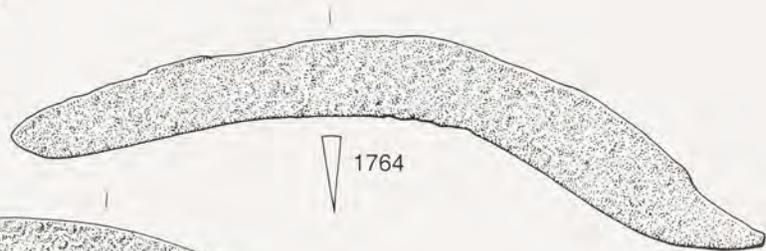
1761



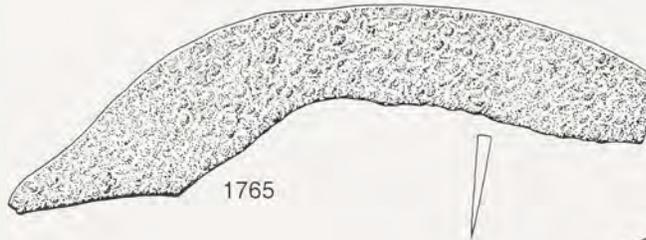
1762



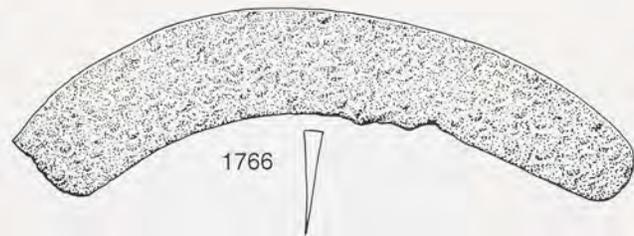
1763



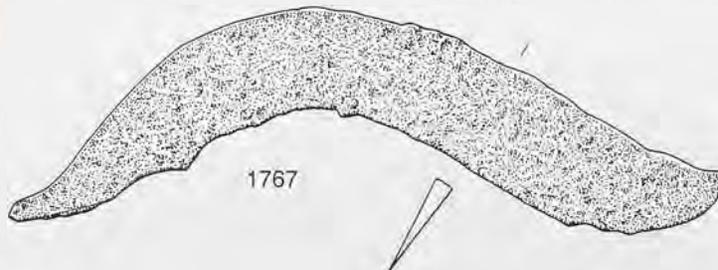
1764



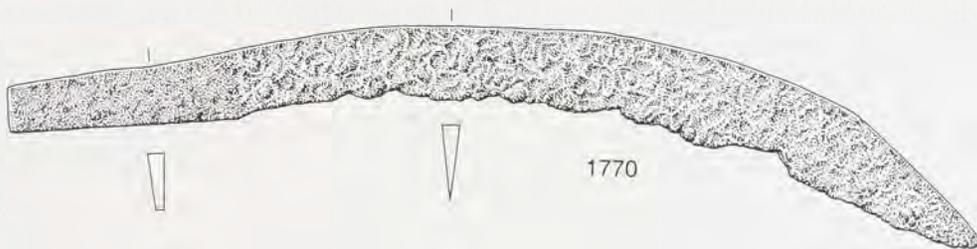
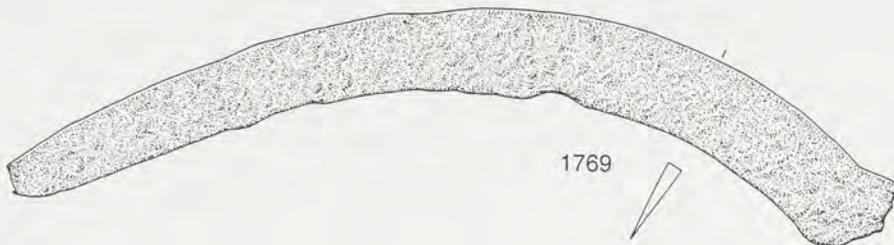
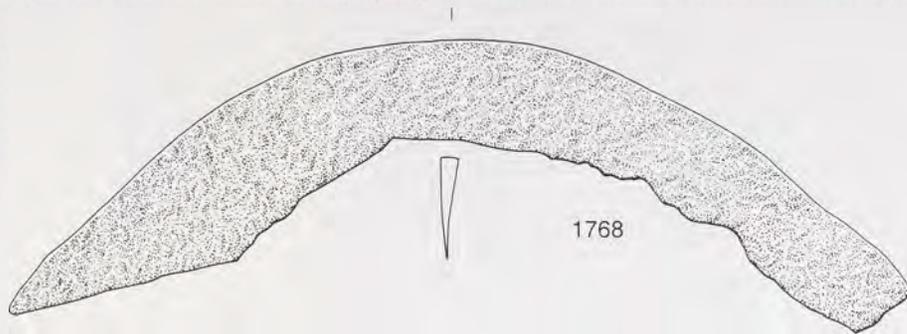
1765

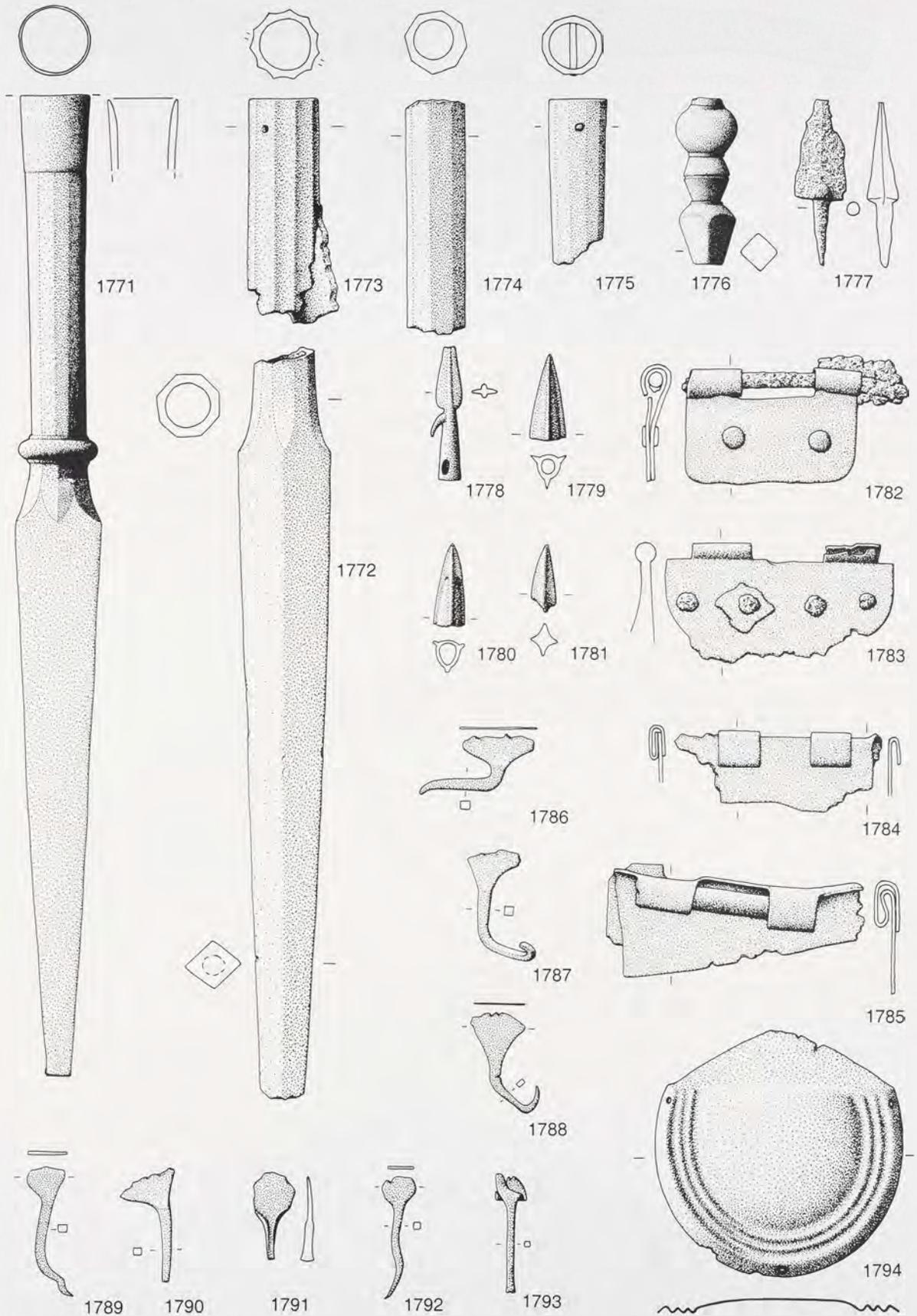


1766

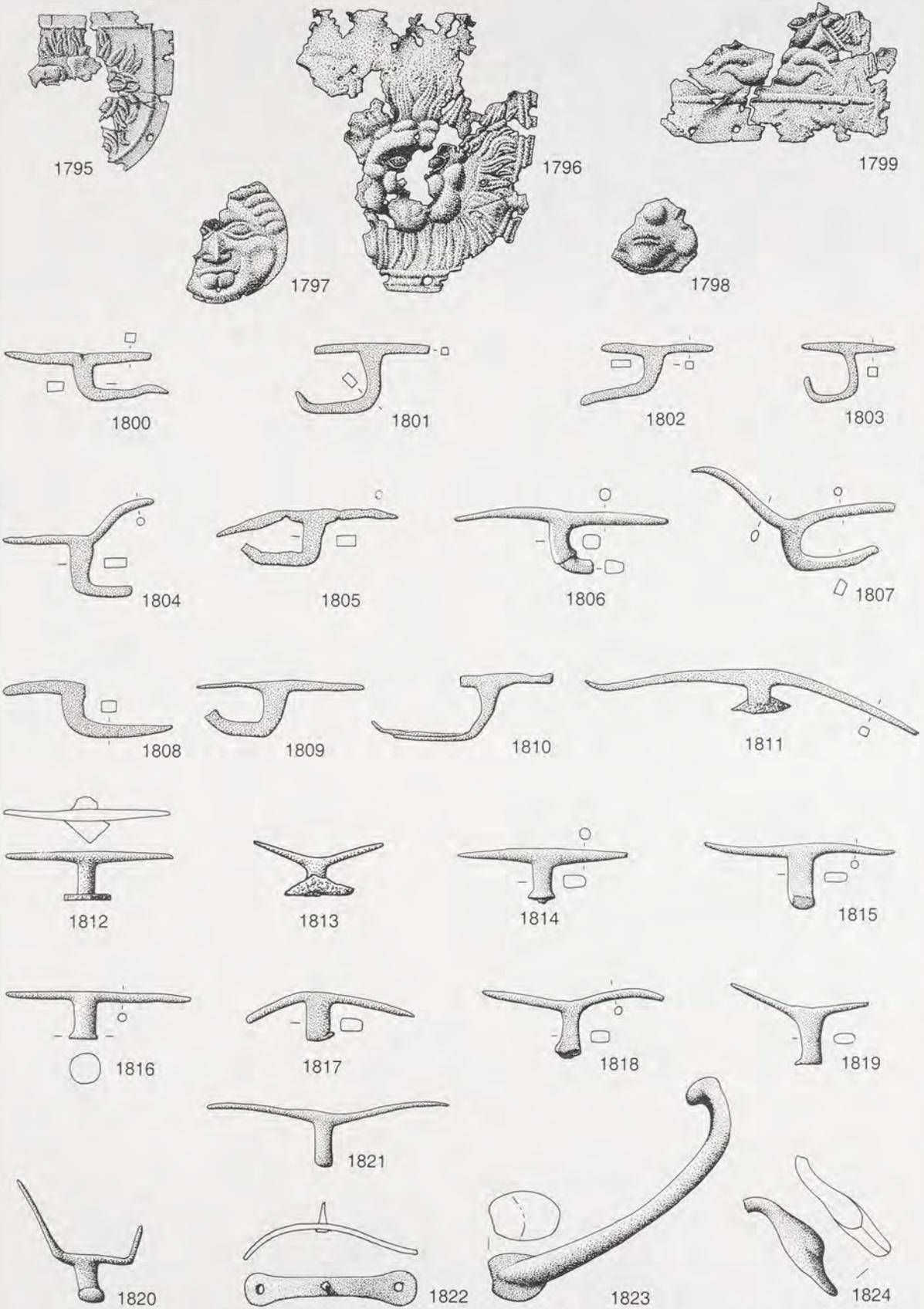


1767

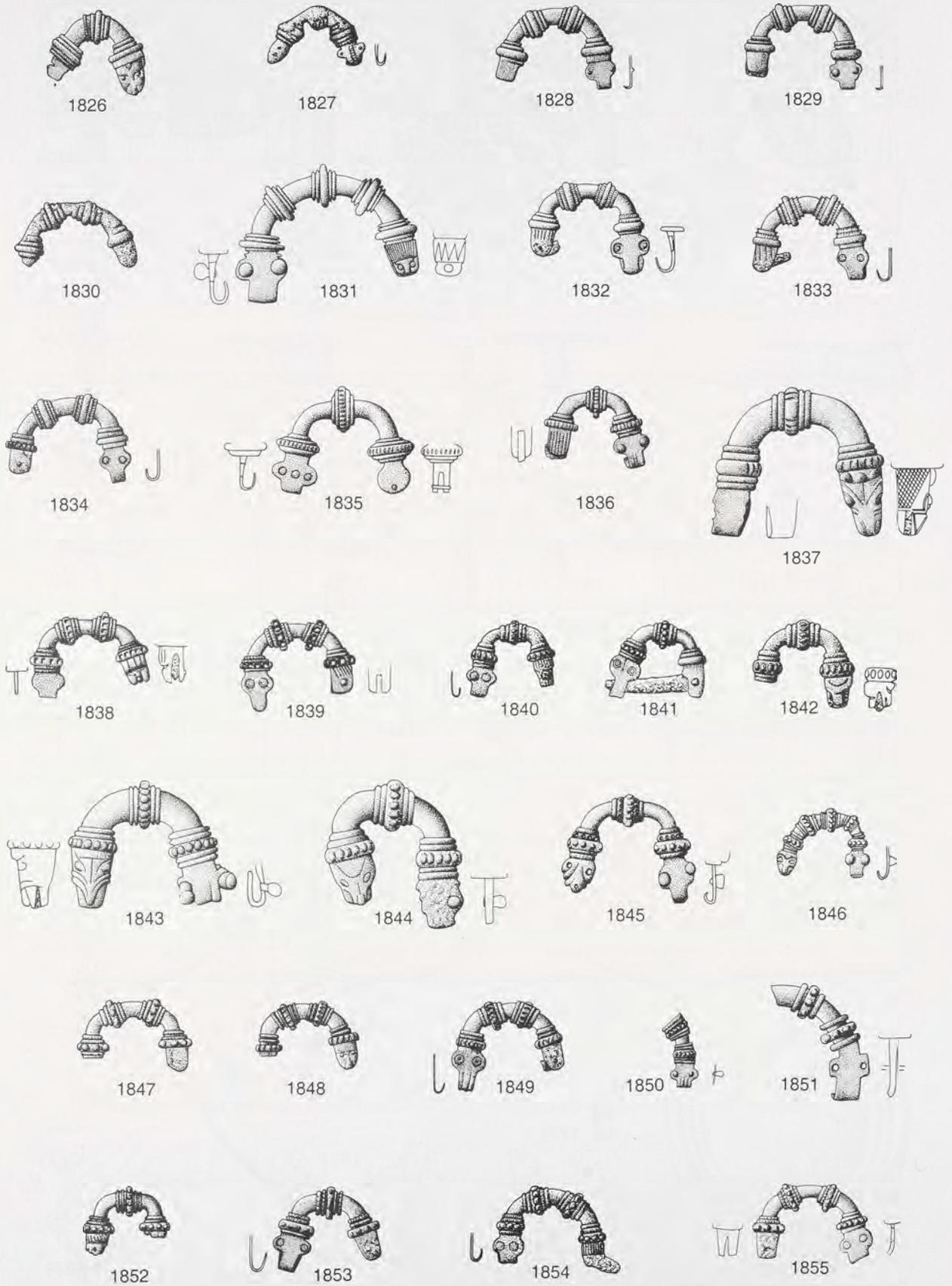




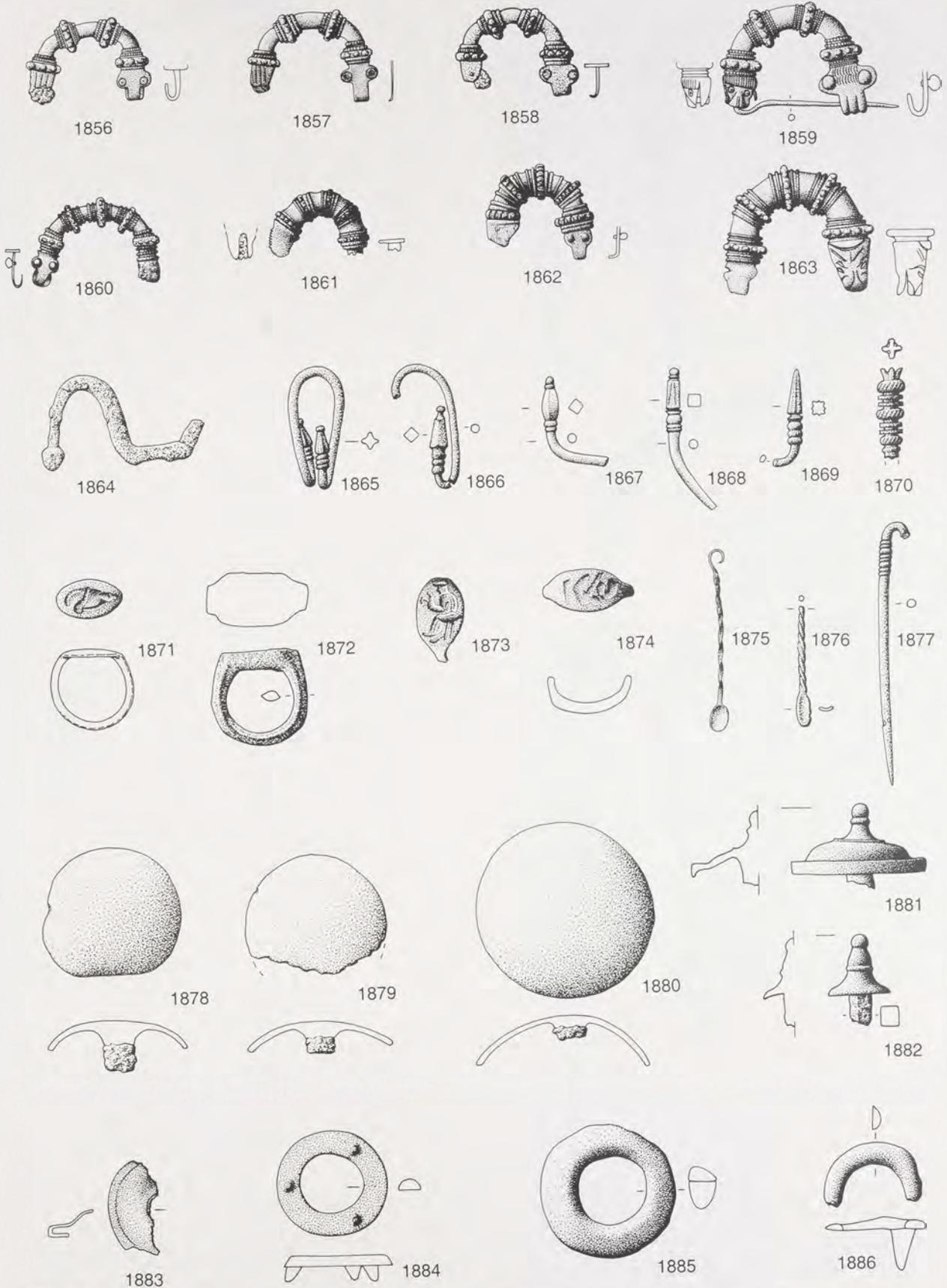
Klassische Zeit. 1771-1776. 1794 Bronze; 1777 Eisen, M = 1:3; 1778-1781. 1783-1793 Bronze; 1782 Bronze und Eisen, M = 1:2.



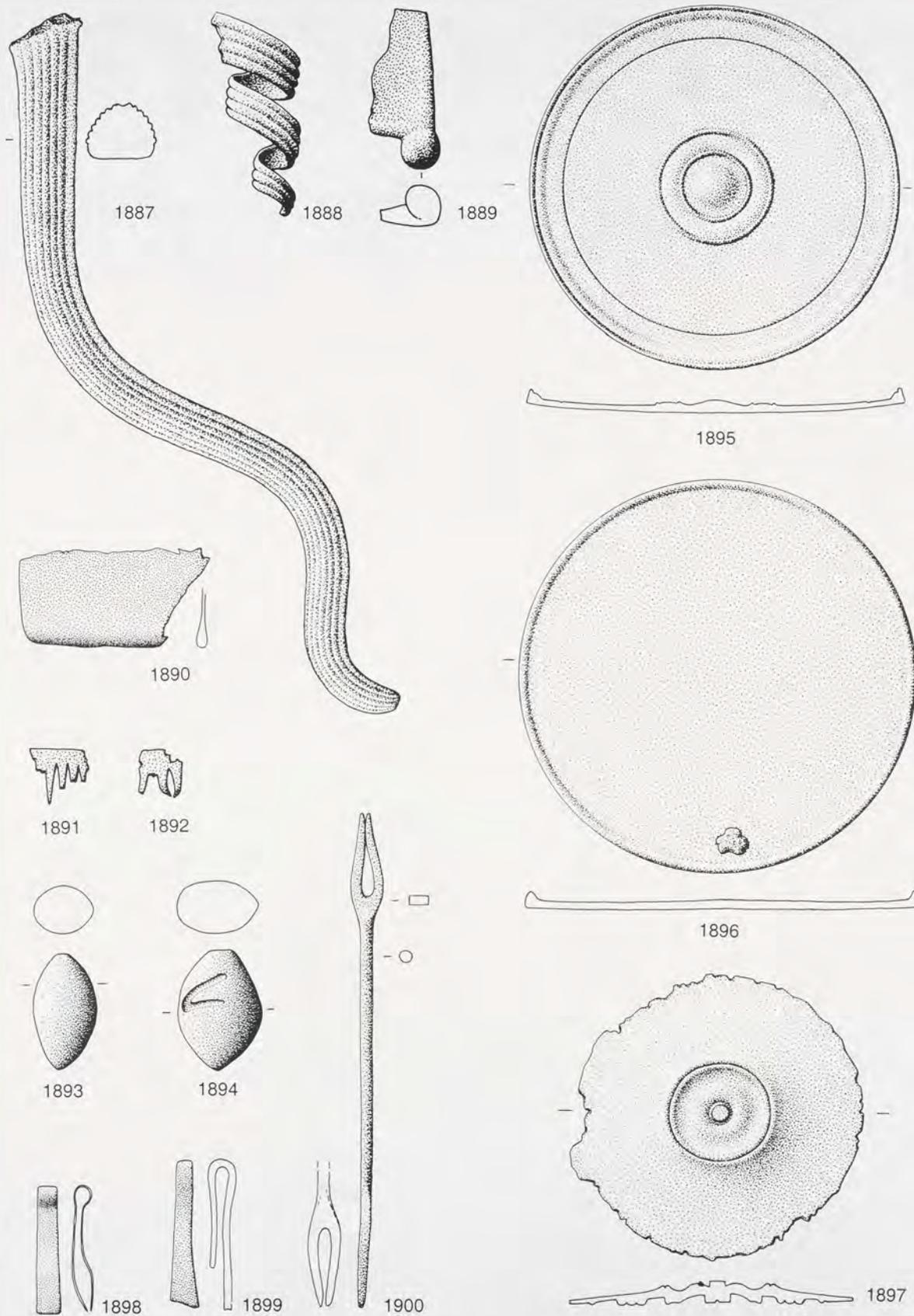
Klassische Zeit..1795-1810. 1814-1824 Bronze; 1811-1813 Bronze und Eisen. - M = 1:2.



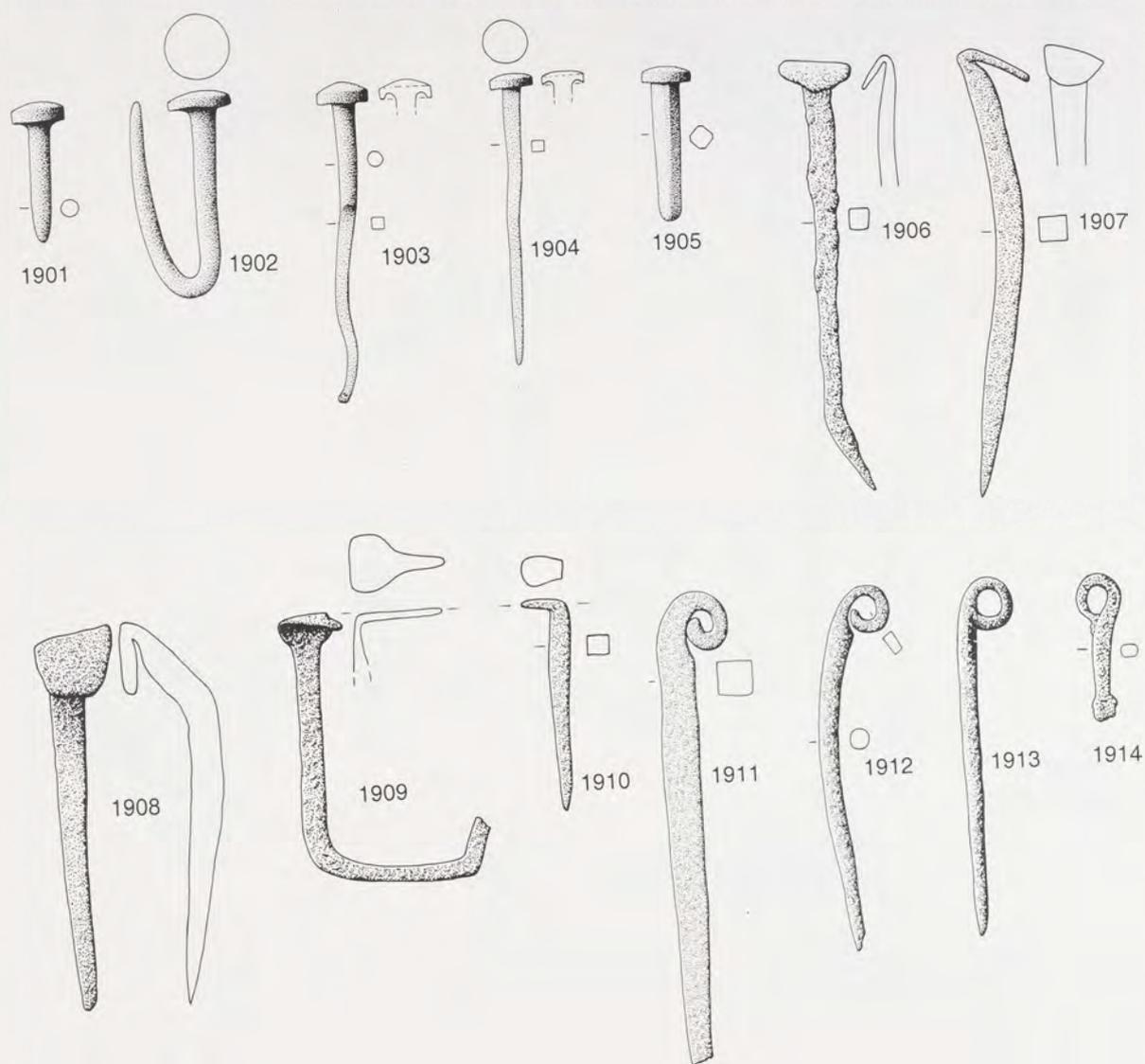
Klassische Zeit. 1826-1832. 1834-1840. 1842-1853. 1855 Bronze; 1833. 1841. 1854 Bronze und Eisen. - M = 1:2.



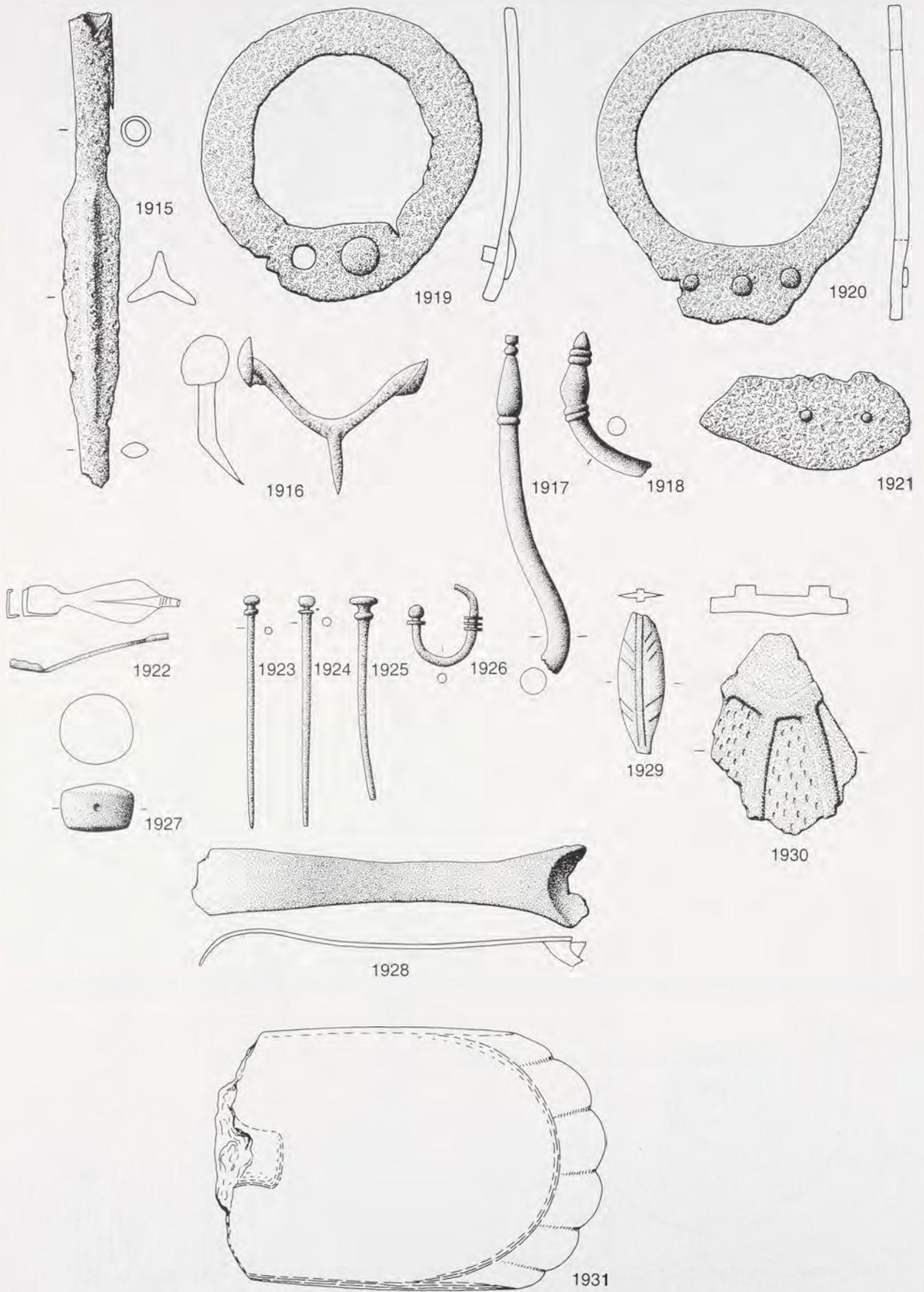
Klassische Zeit. 1857. 1859-1863. 1865-1871. 1873-1877. 1881. 1883-1886 Bronze; 1856. 1858. 1878-1880. 1882 Bronze und Eisen; 1864. 1872 Eisen. - M = 1:2.



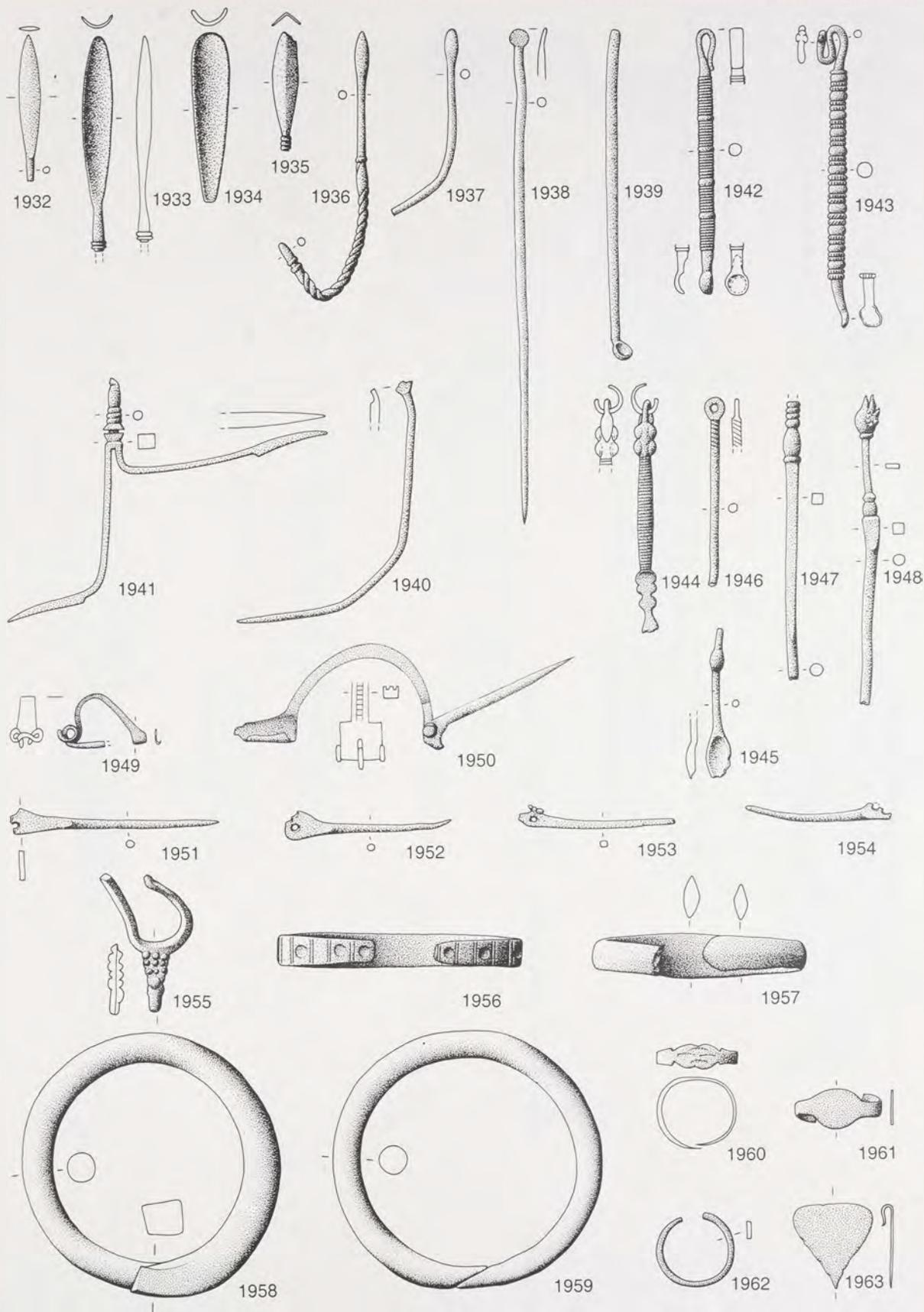
Klassische Zeit. 1887-1892 Bronze. – Klassische bis hellenistische Zeit. 1893. 1894 Blei; 1895-1900 Bronze. – M = 1:2.



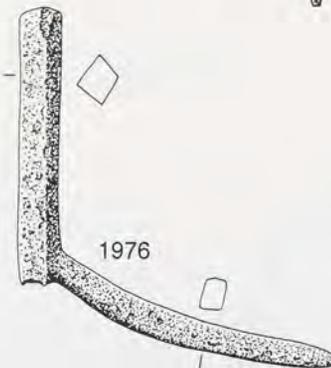
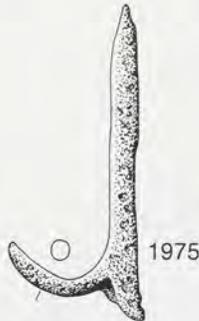
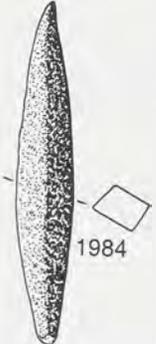
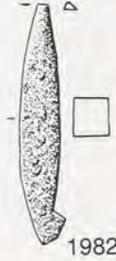
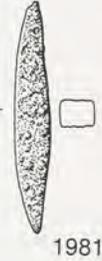
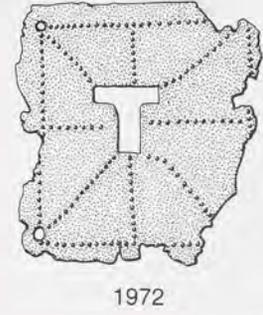
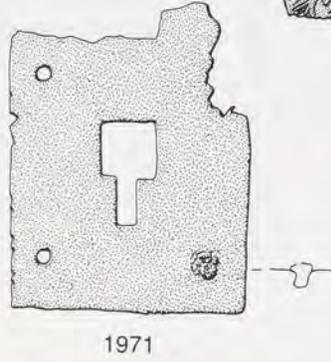
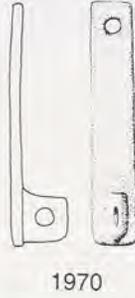
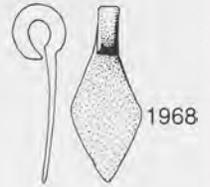
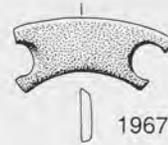
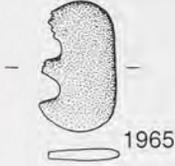
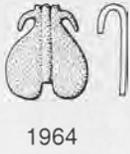
Klassische bis hellenistische Zeit. 1901-1905 Bronze; 1906-1914 Eisen. - M = 1:3.

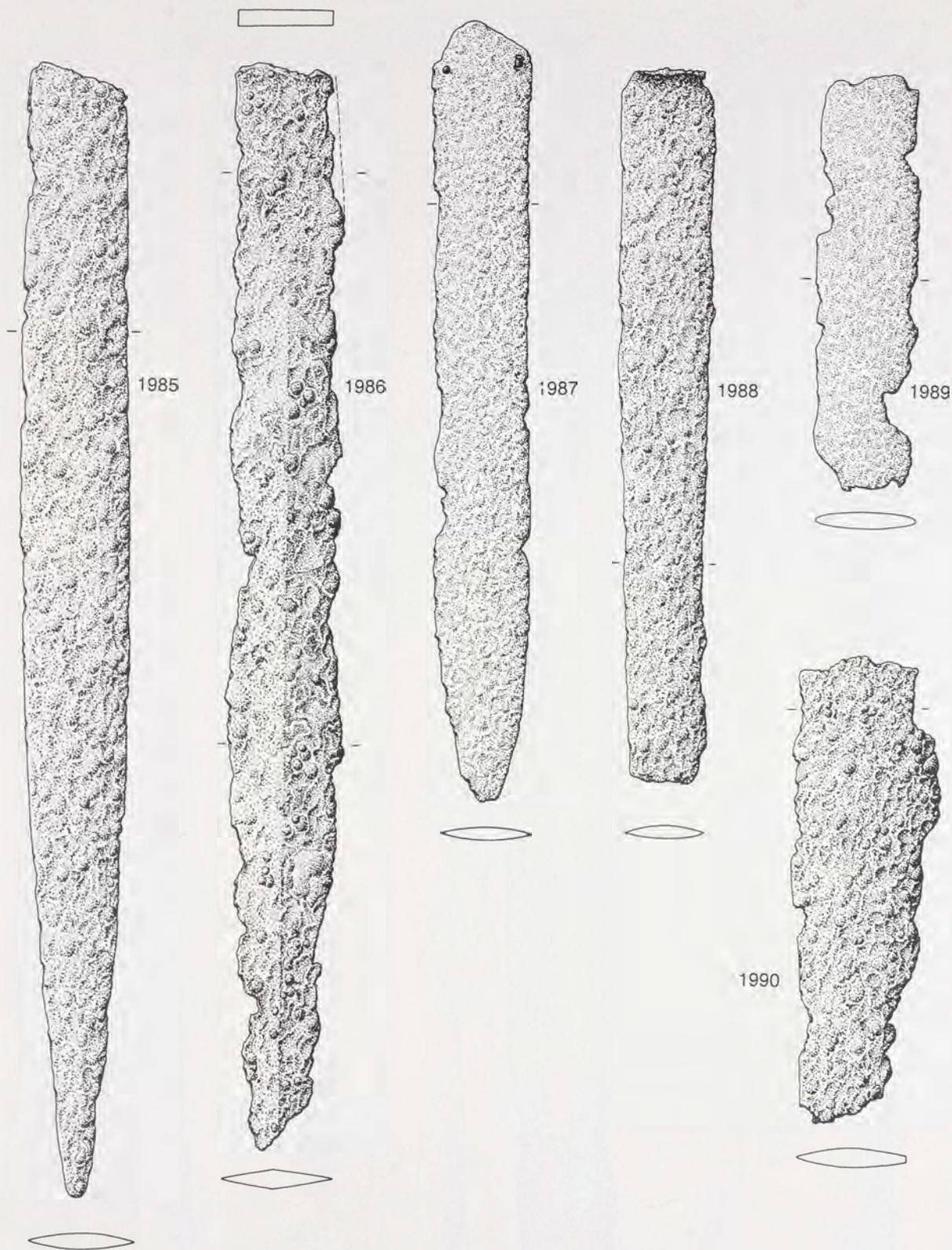


Hellenistische Zeit. 1915. 1916. 1919. 1920 Eisen; 1917. 1918 Bronze; 1921 Eisen und Bronze, M = 1:3; 1922-1926. 1928-1930 Bronze; 1927 Stein; 1931 Bronze und Silber. - M = 1:2.

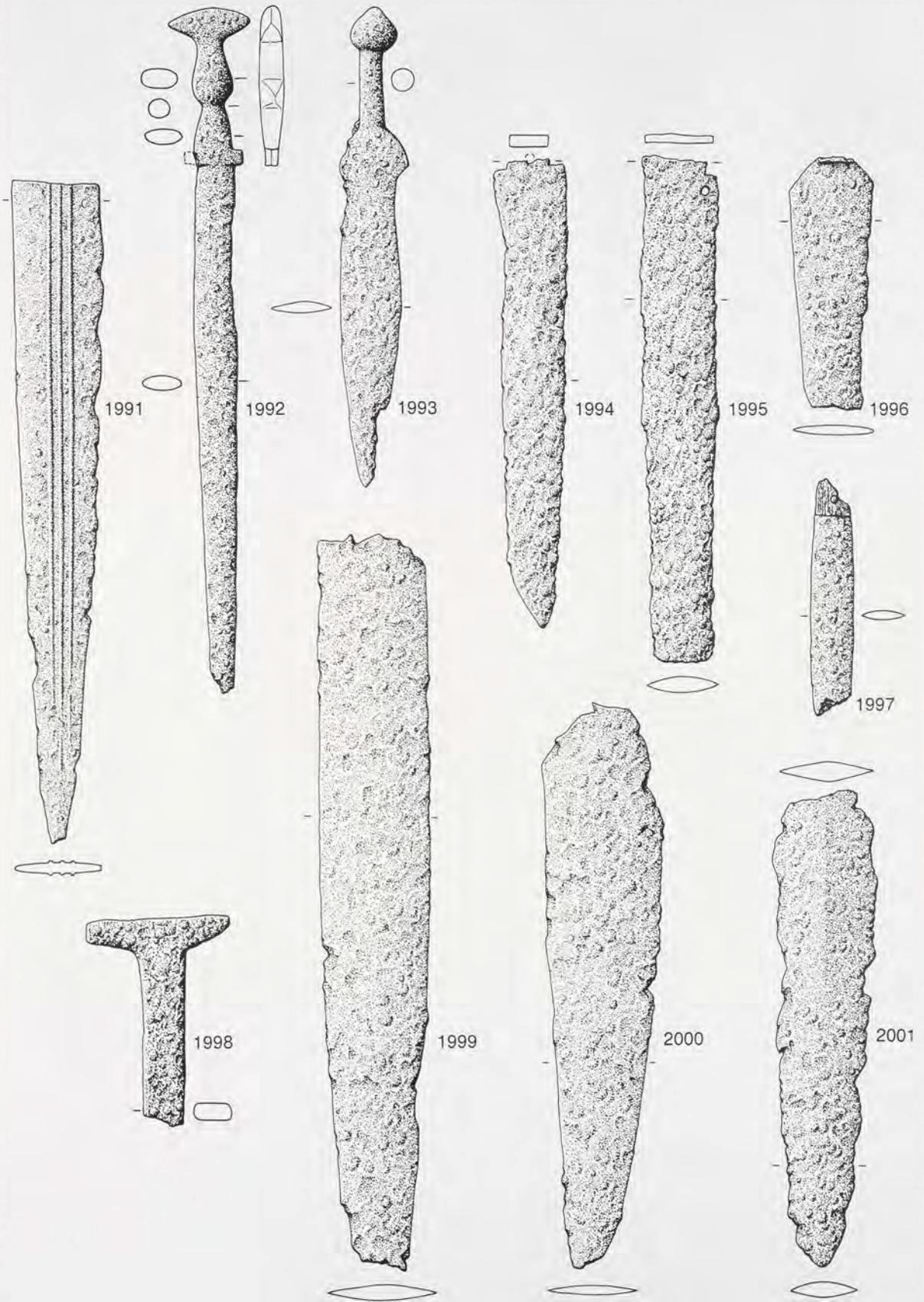


Römische bis byzantinische Zeit. 1932-1957. 1960-1963 Bronze; 1958, 1959 Glas. - M = 1:2.

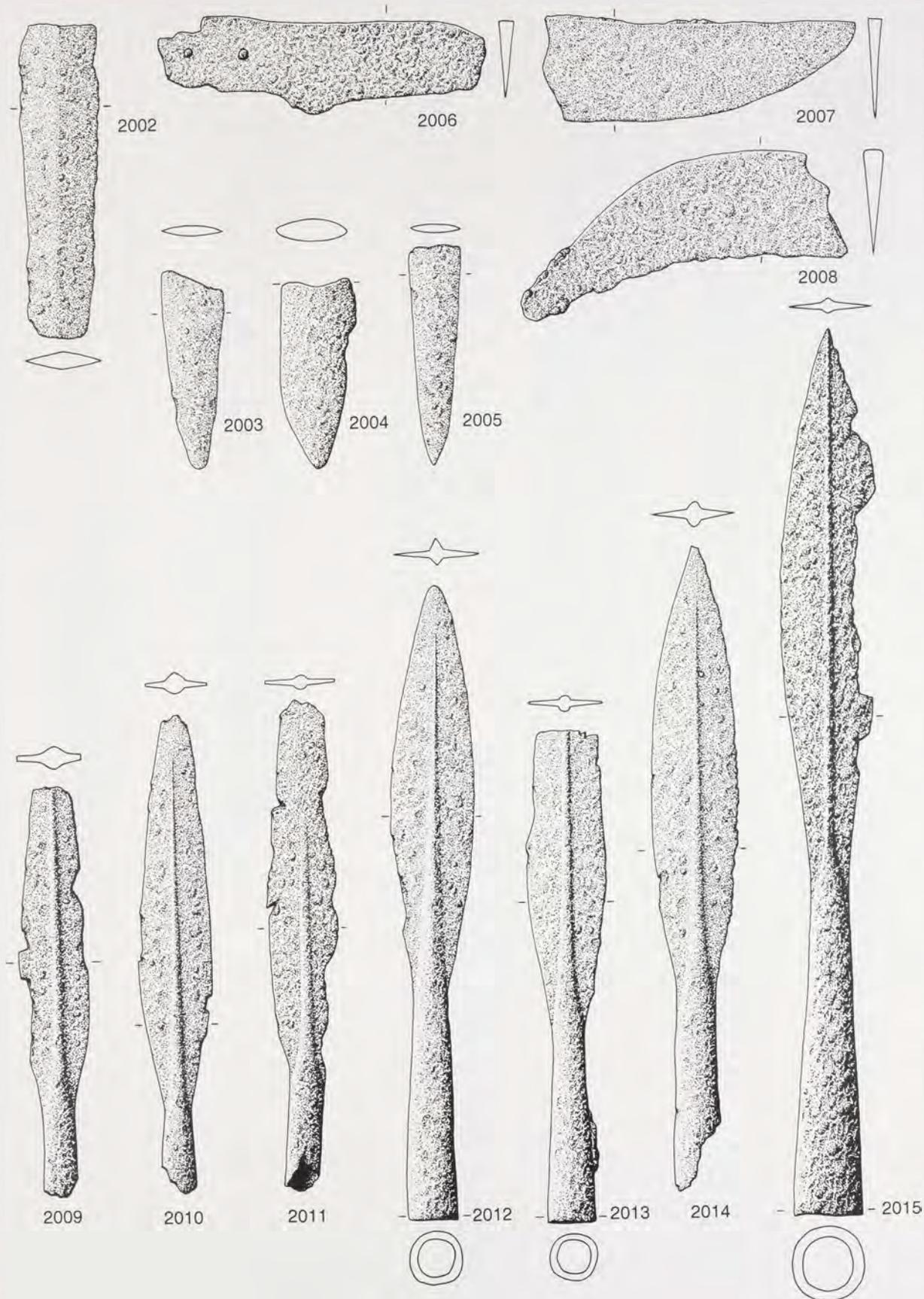




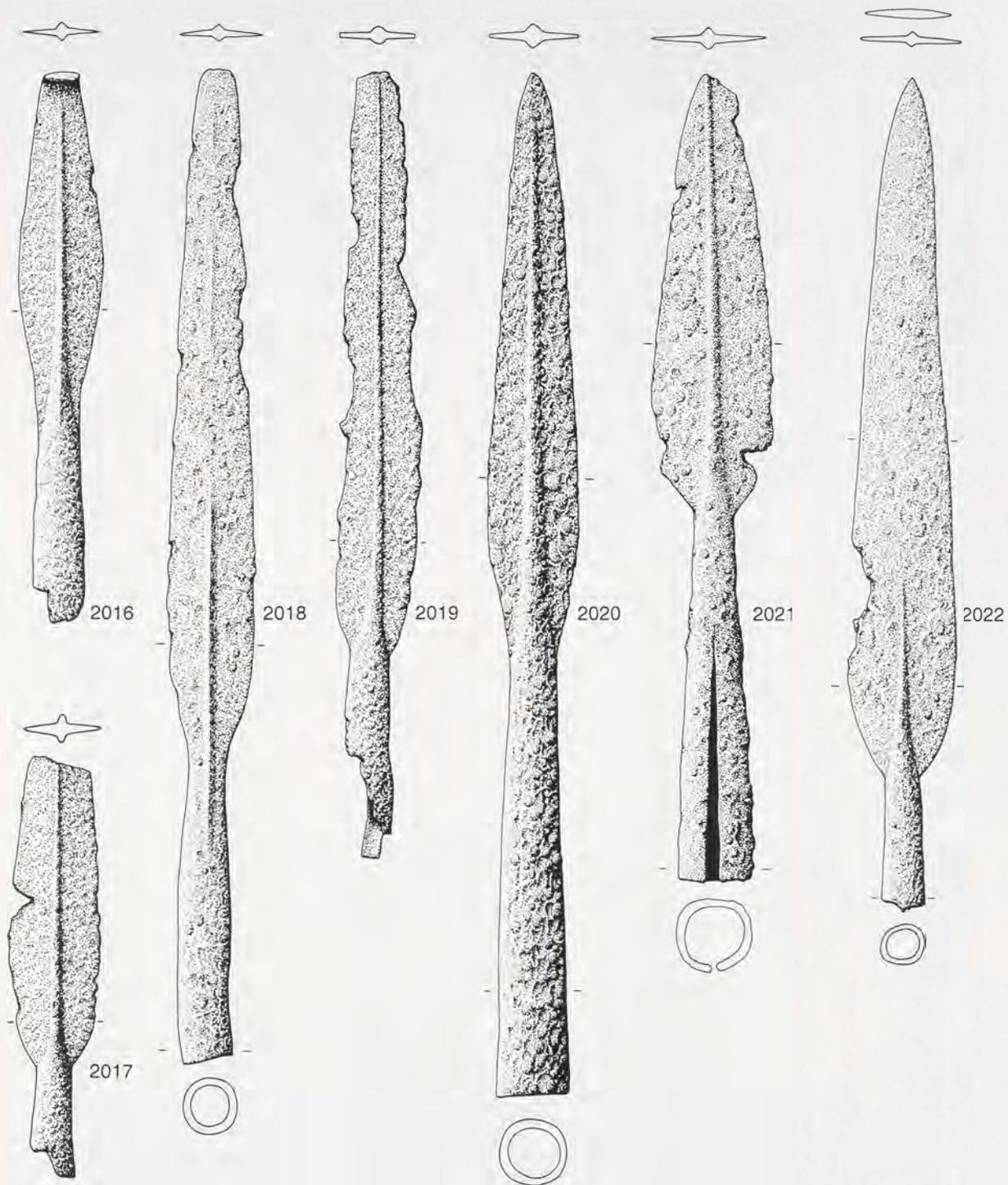
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



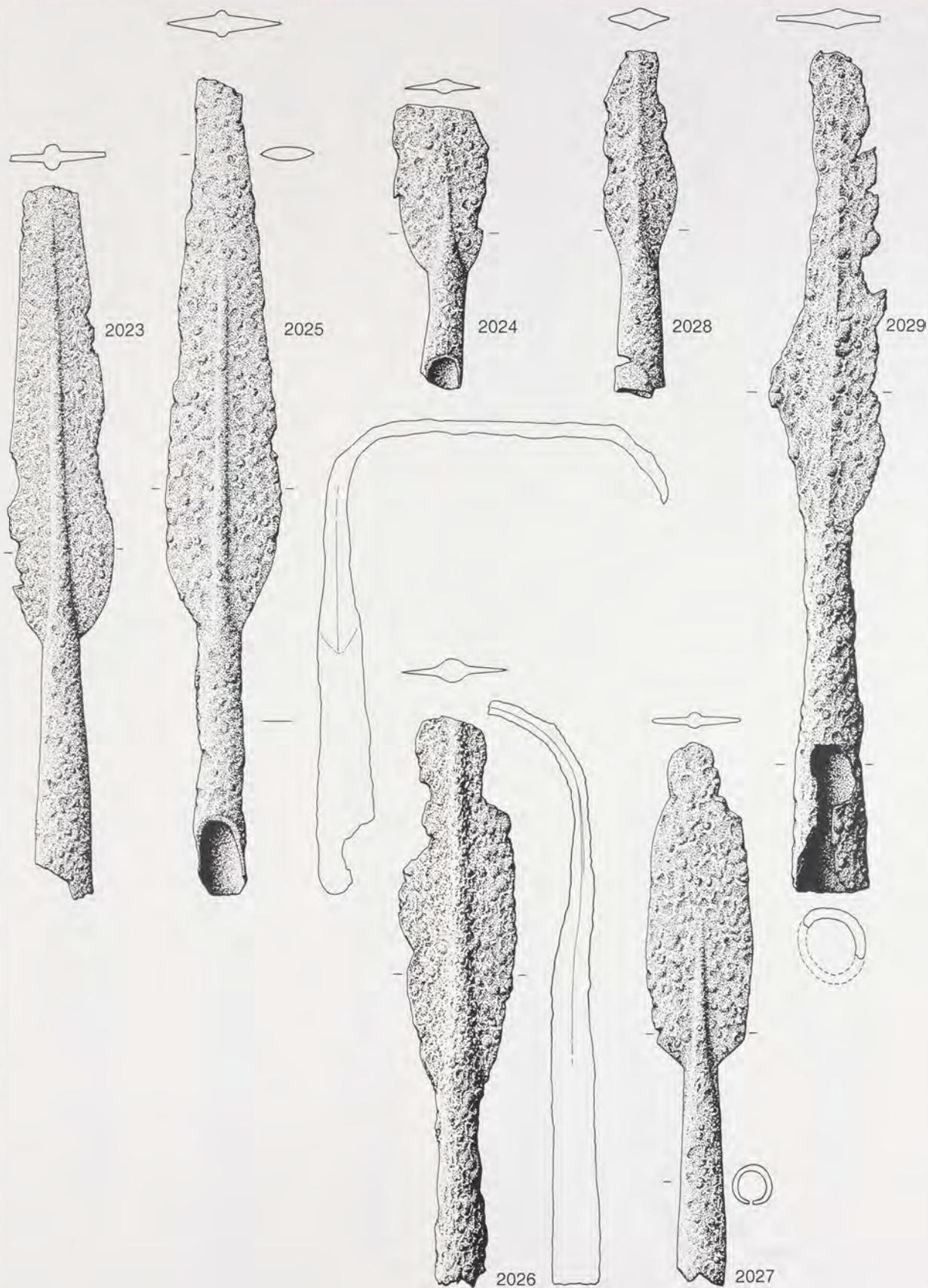
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



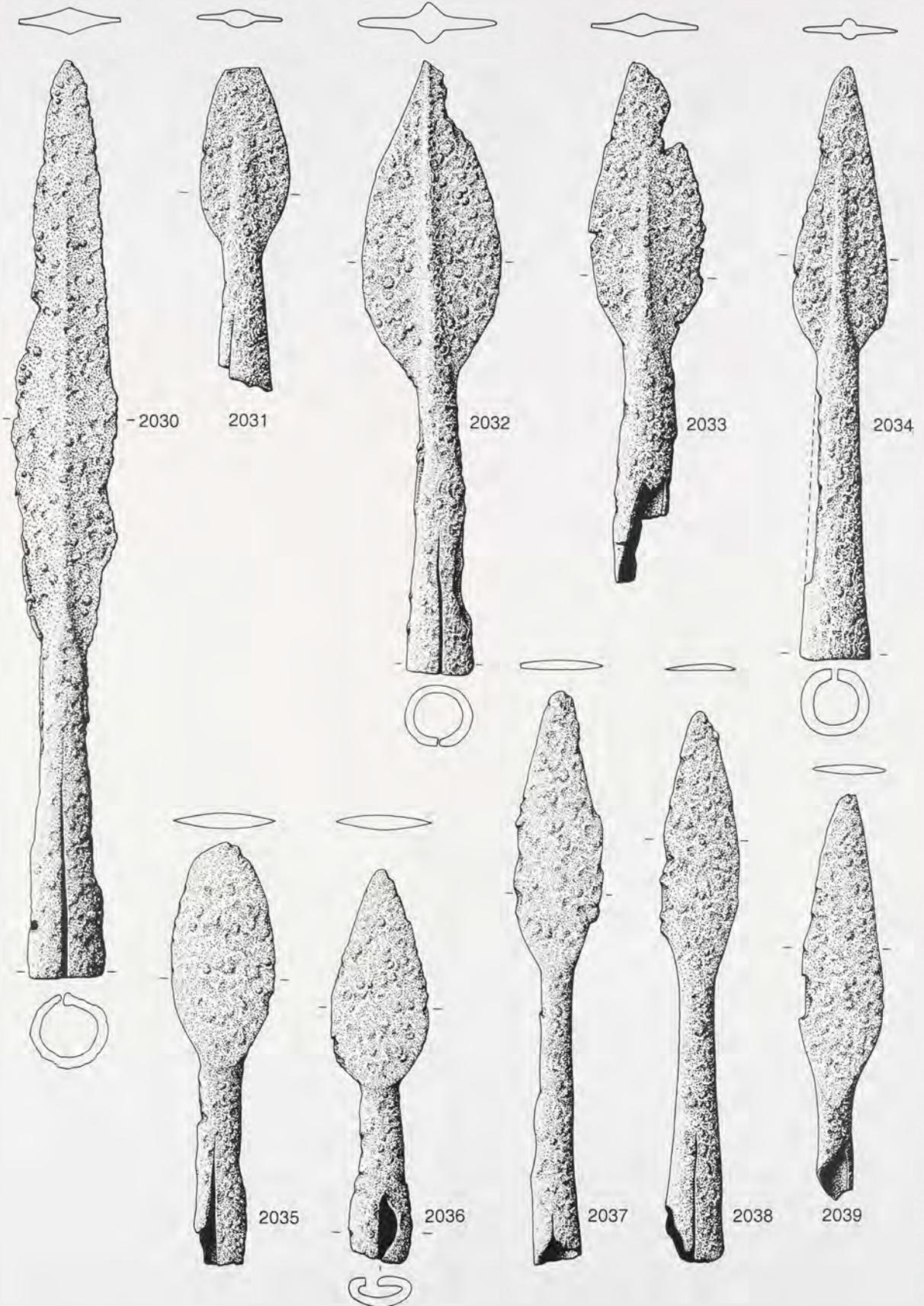
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



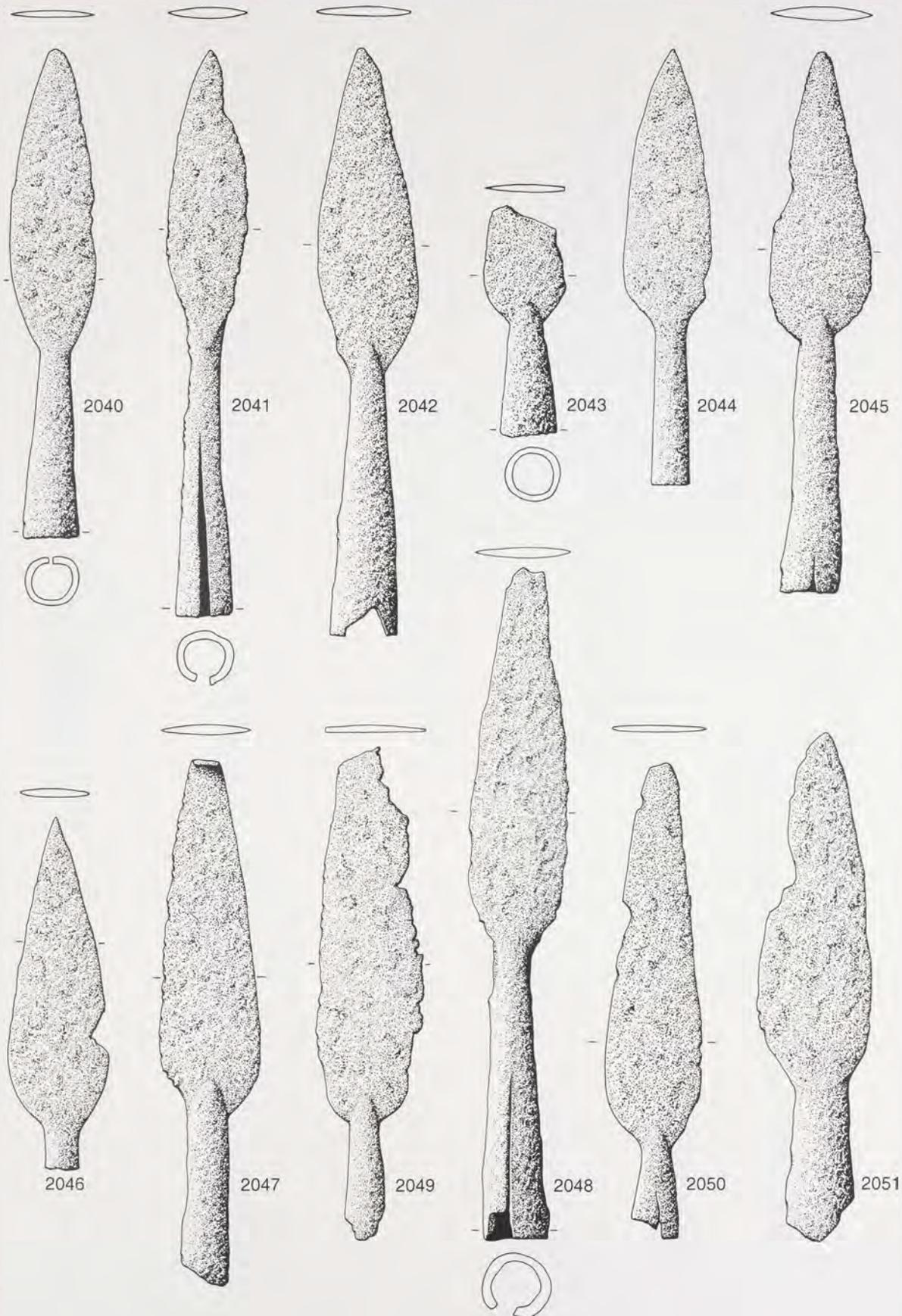
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



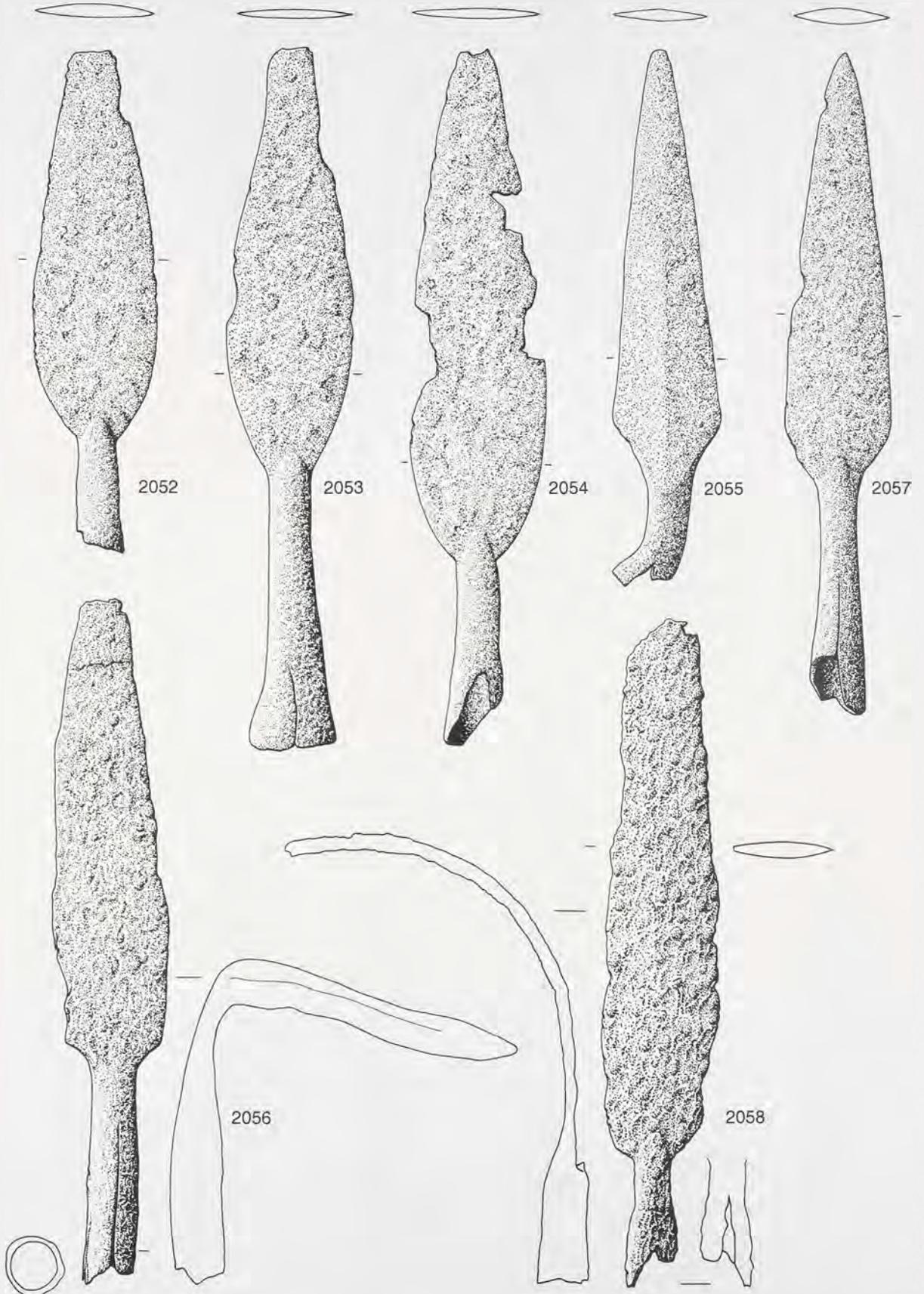
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



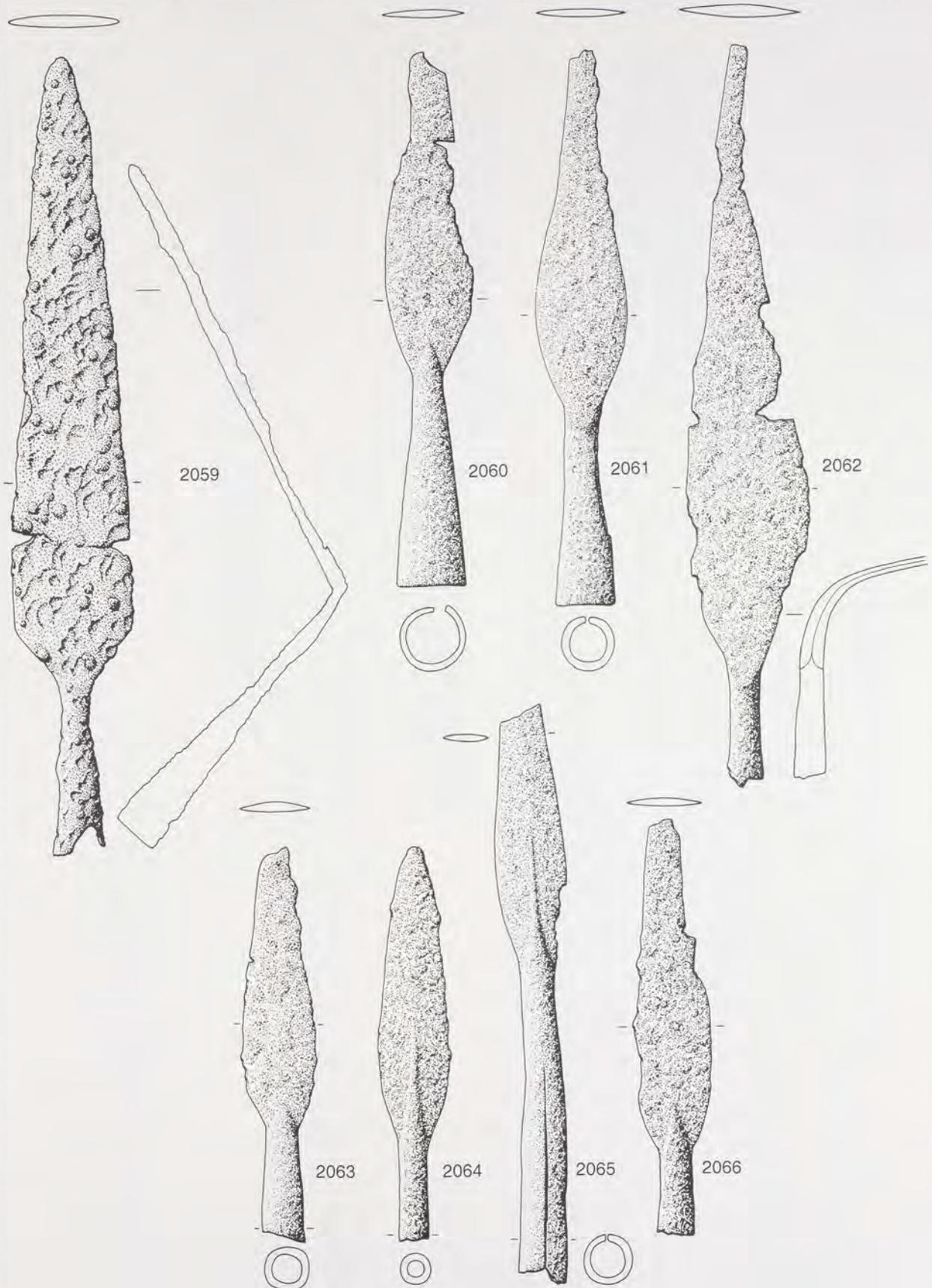
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



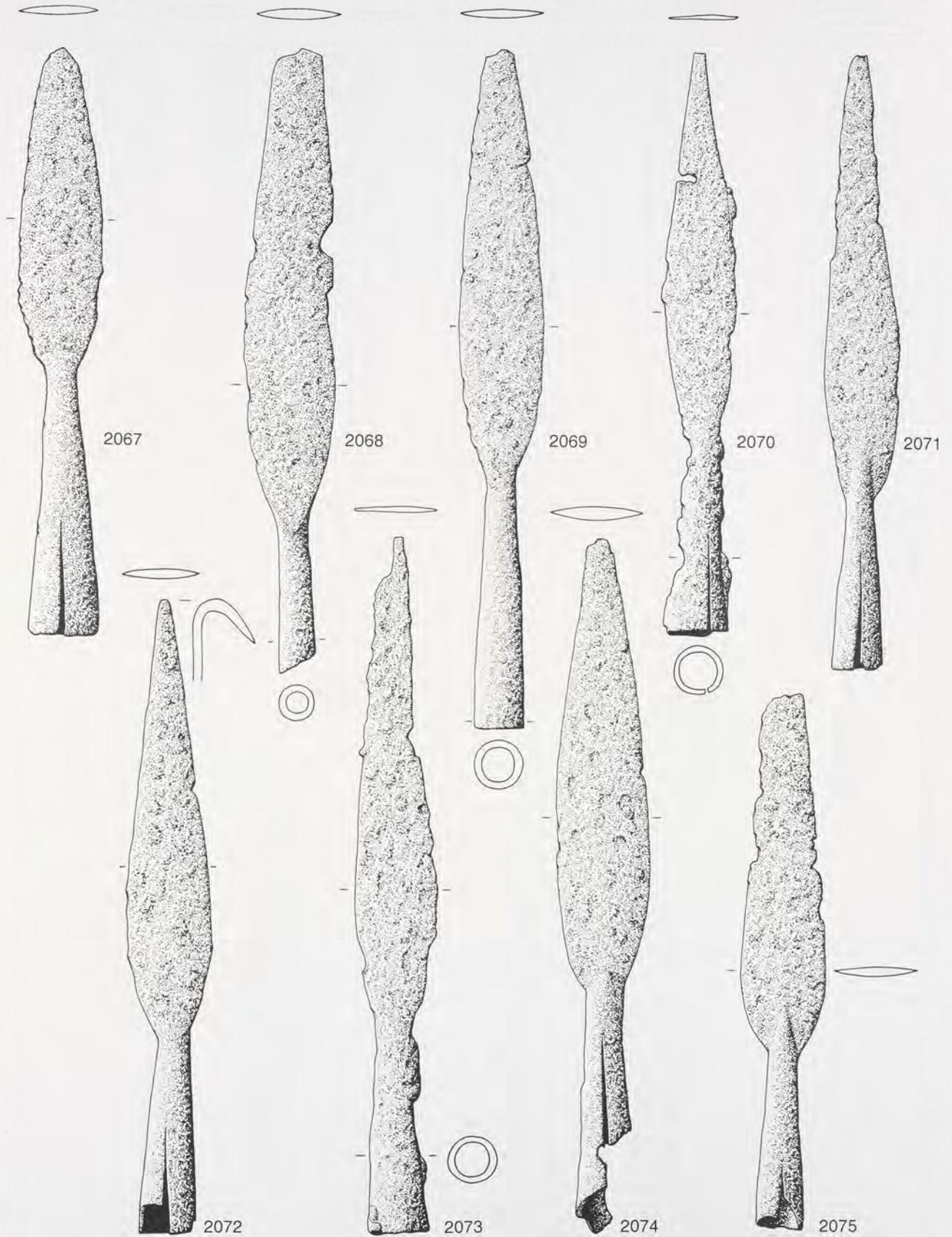
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



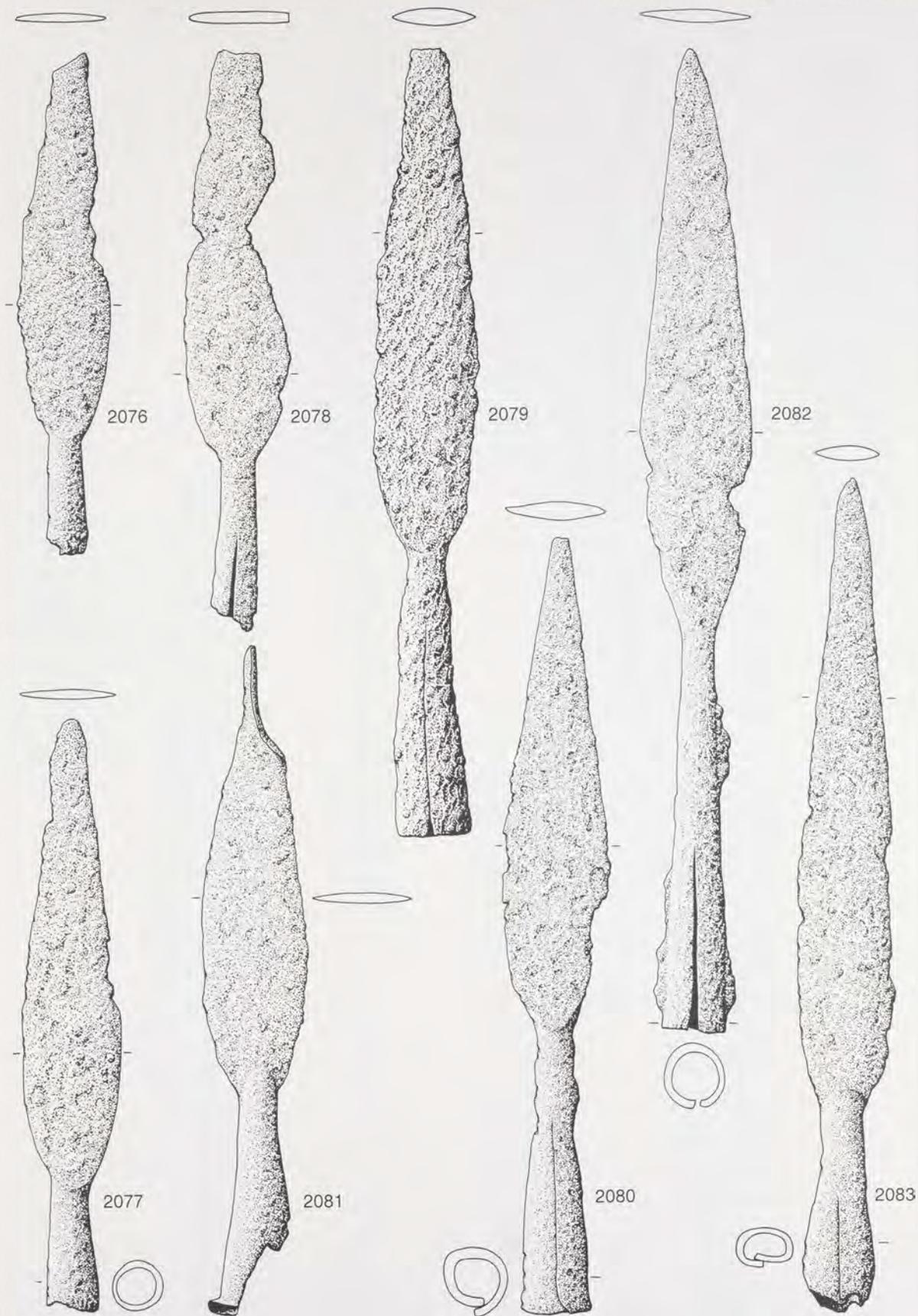
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



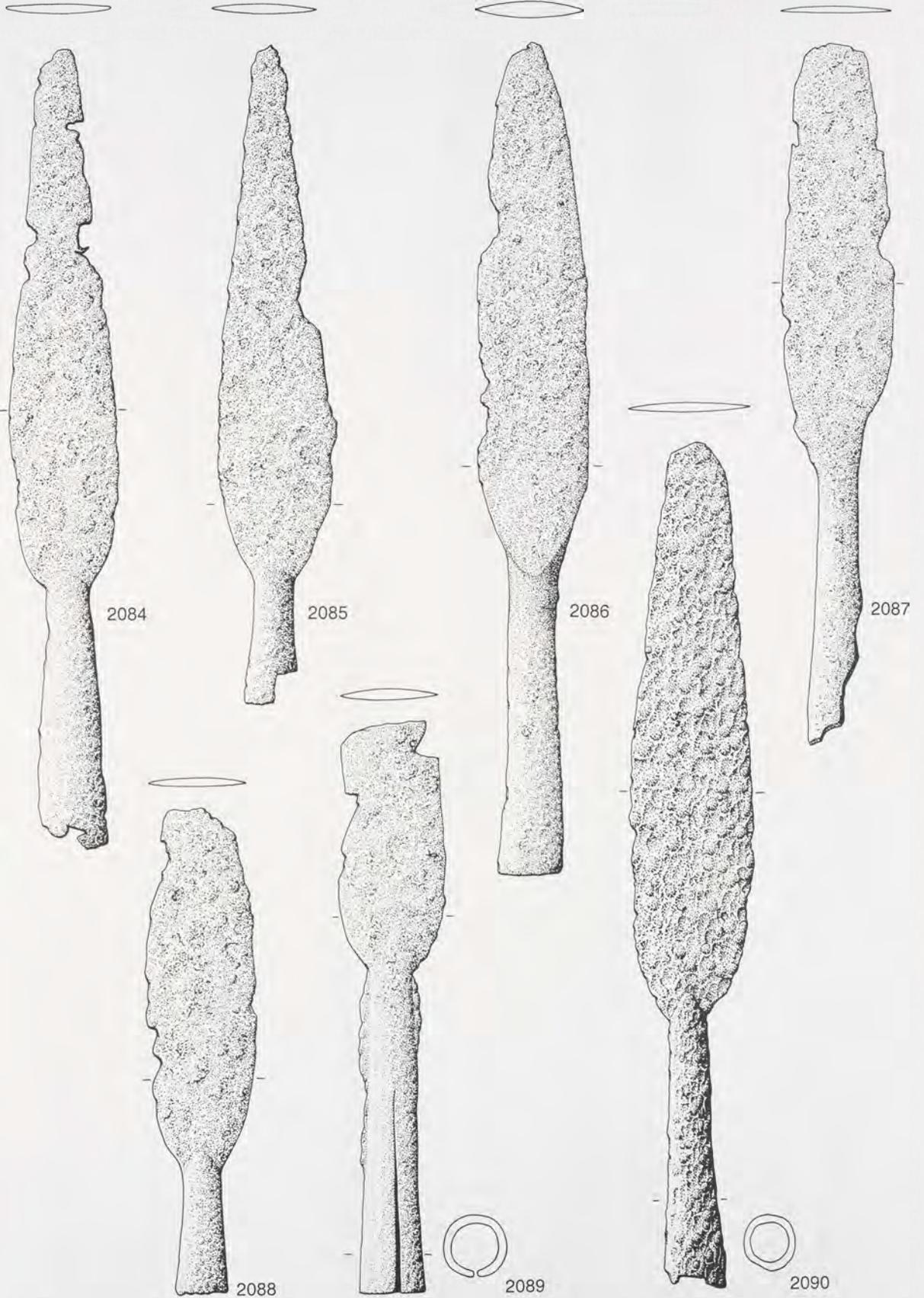
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



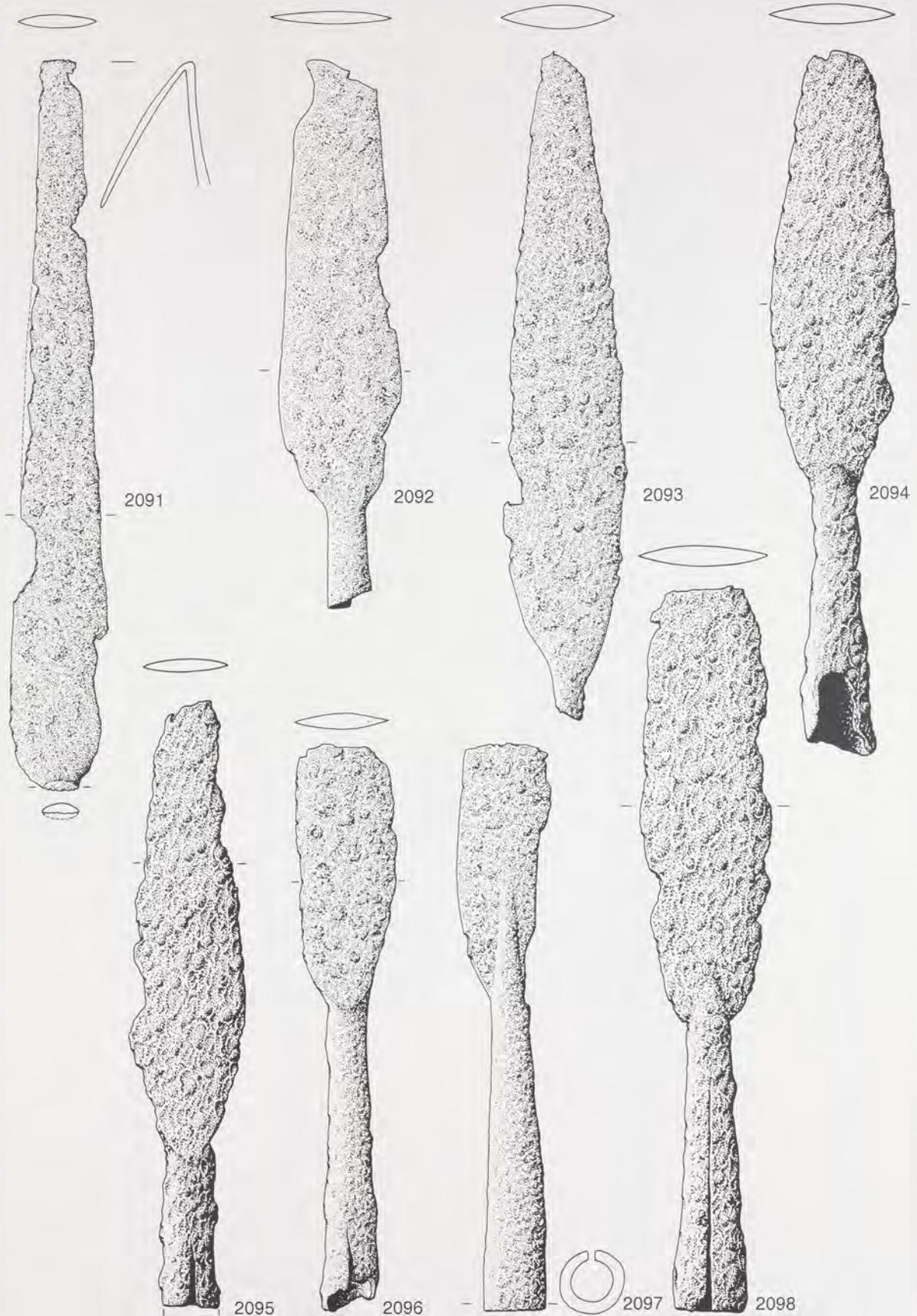
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



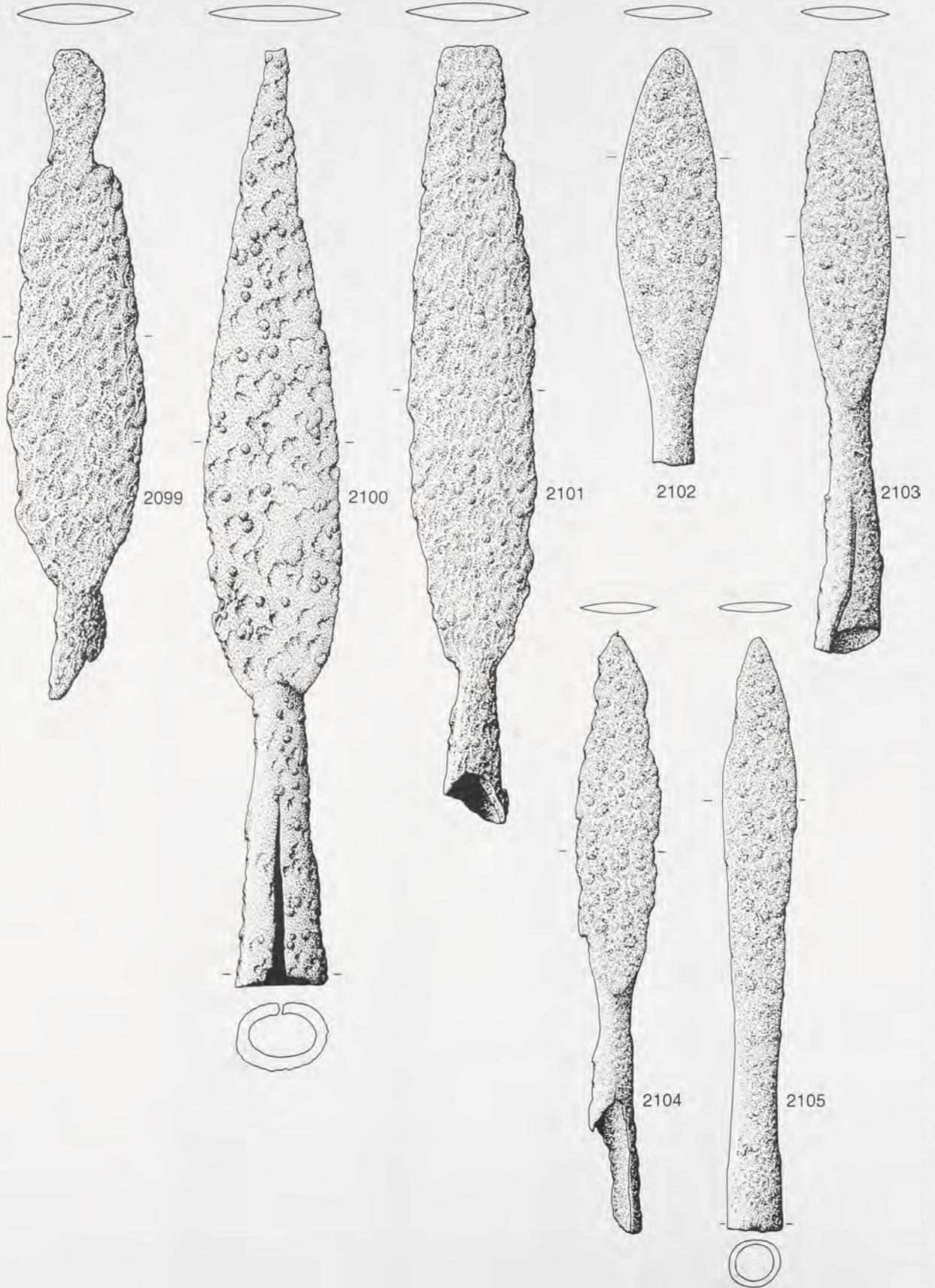
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



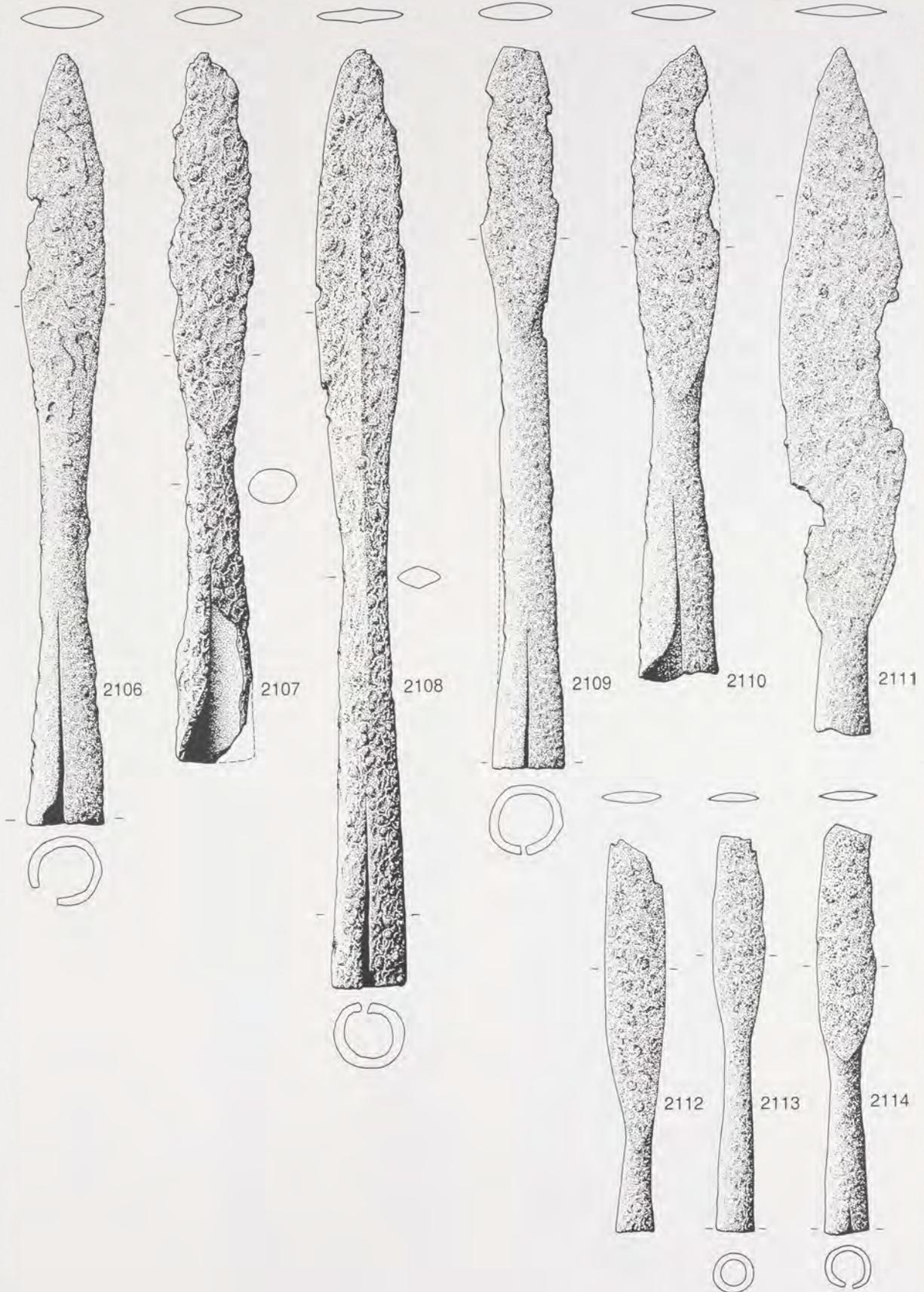
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



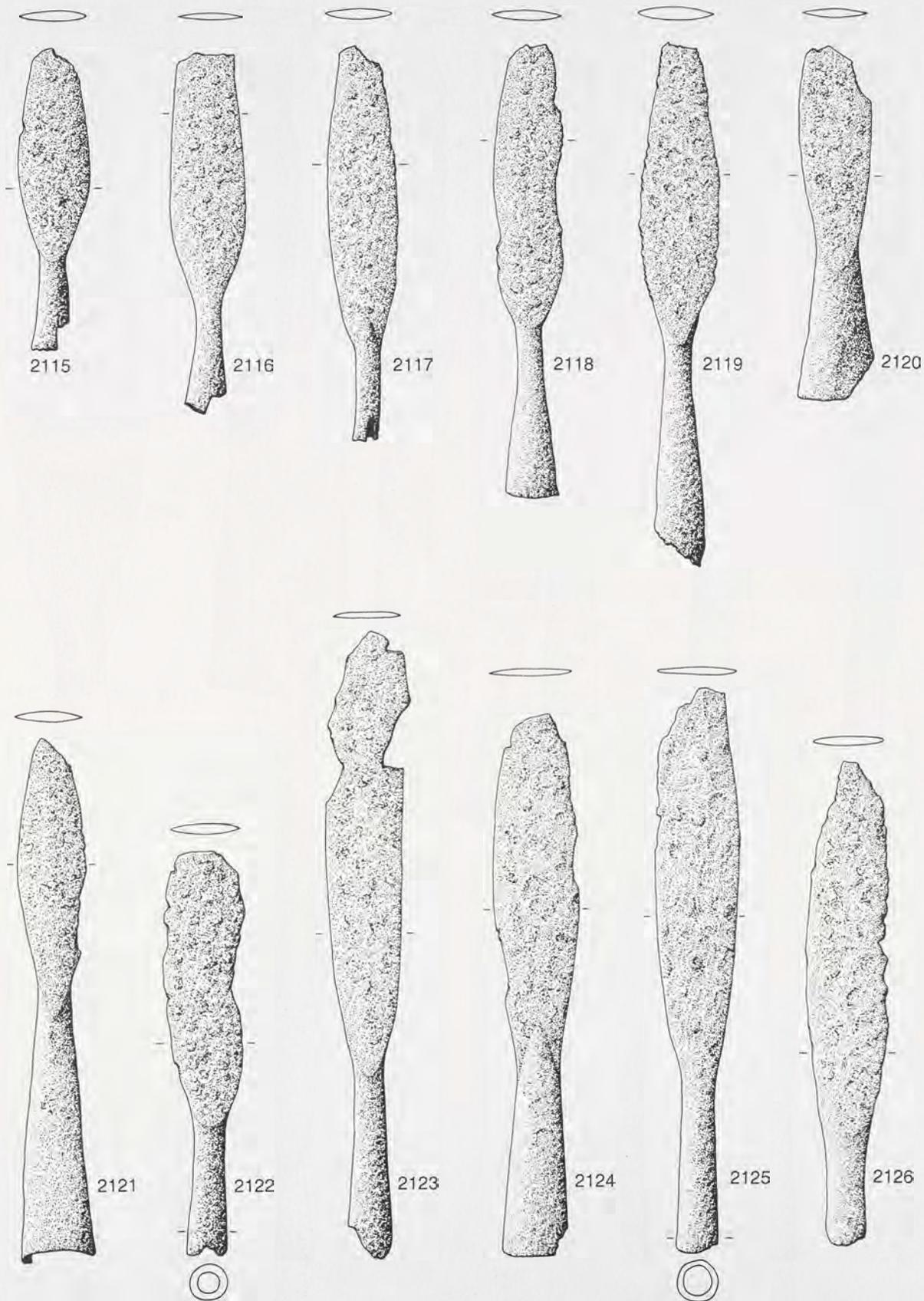
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



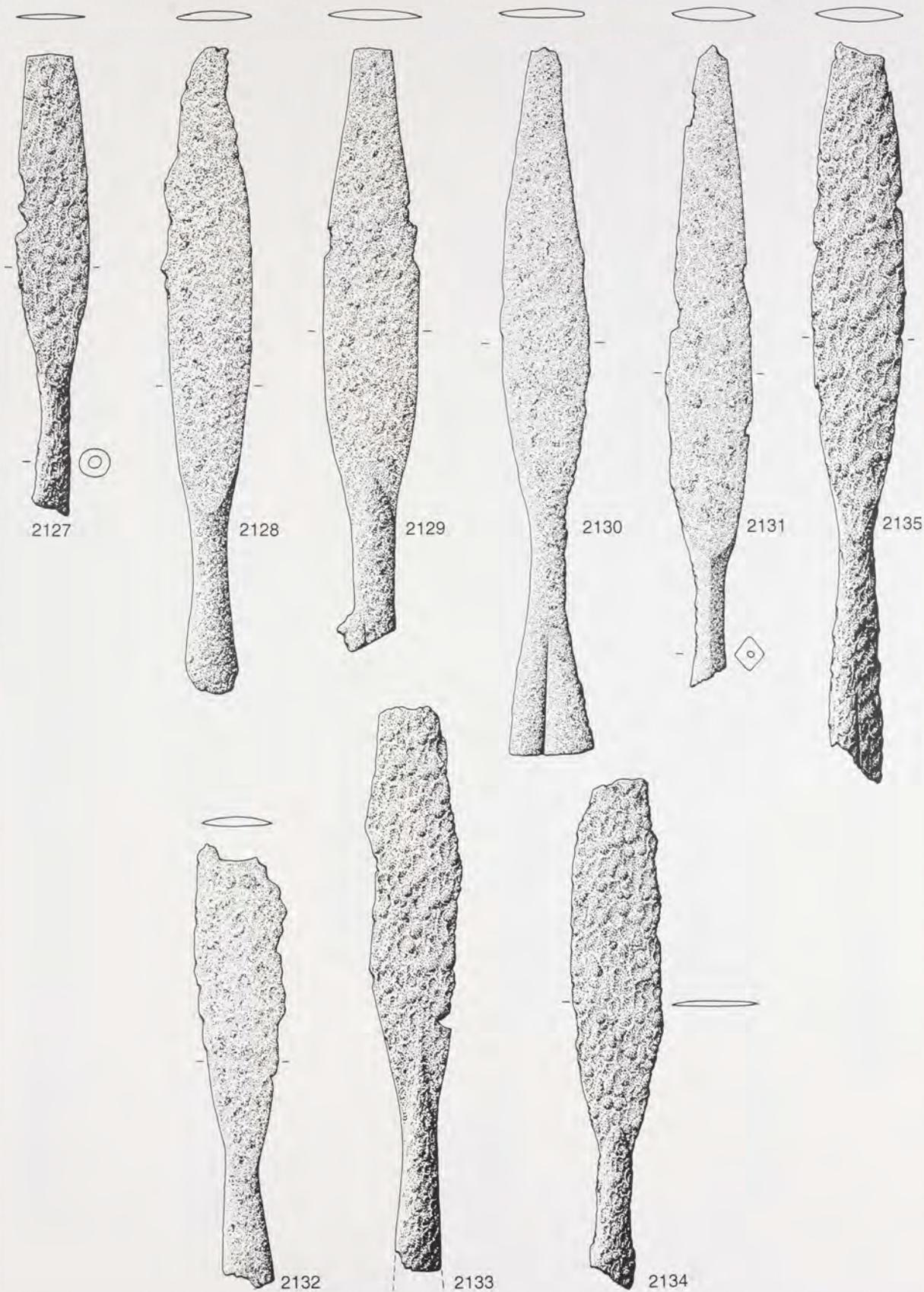
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



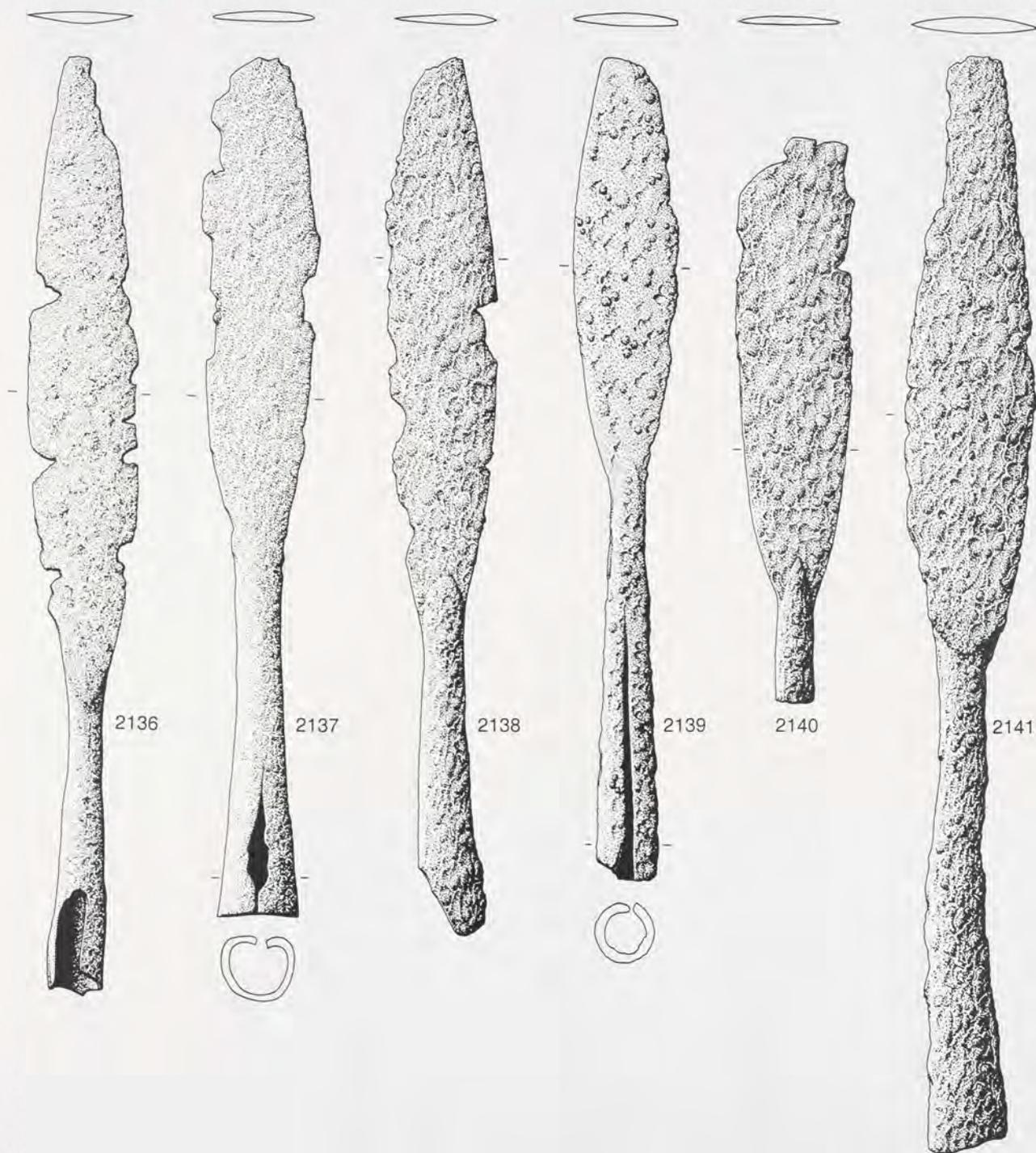
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



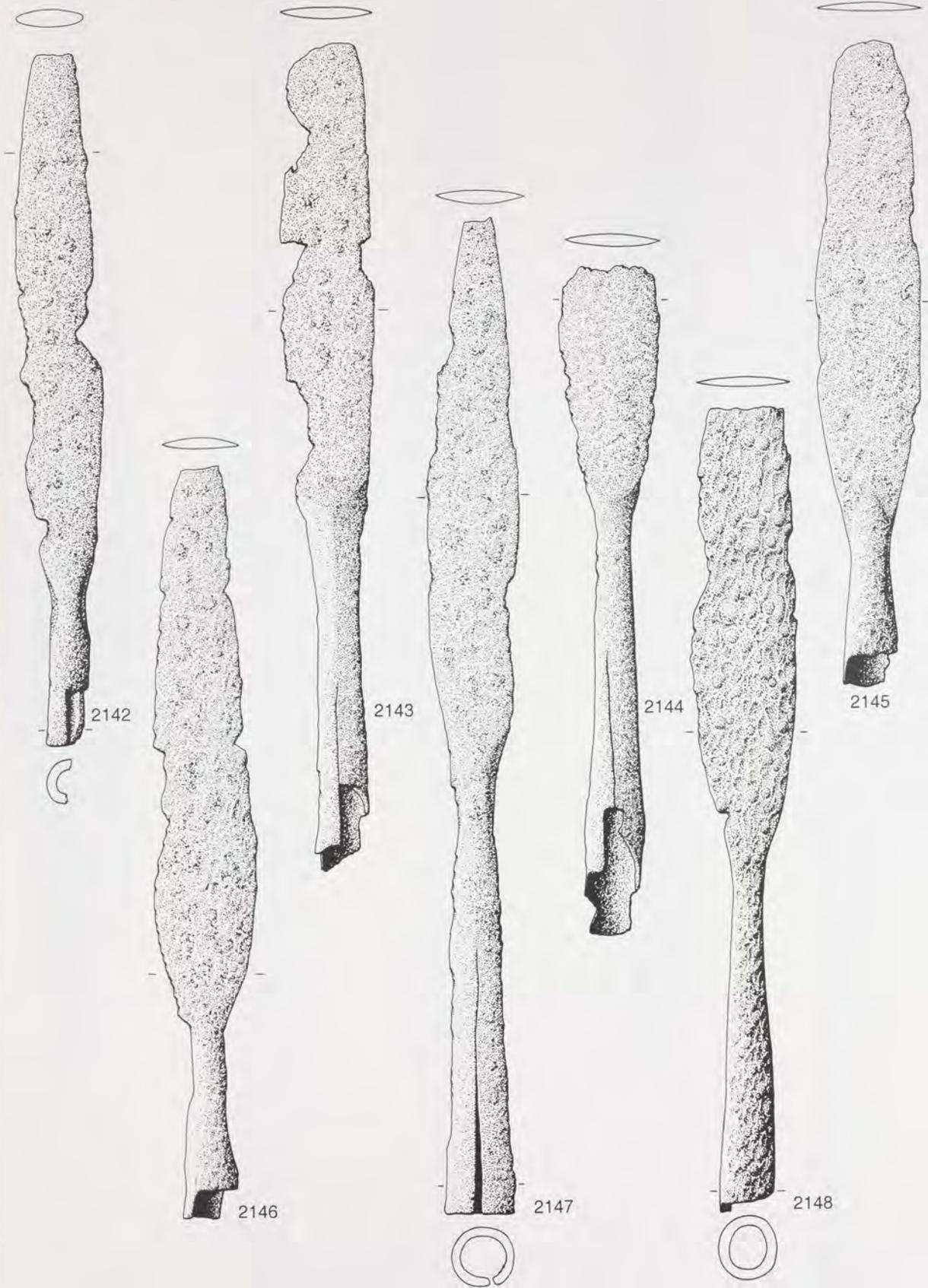
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



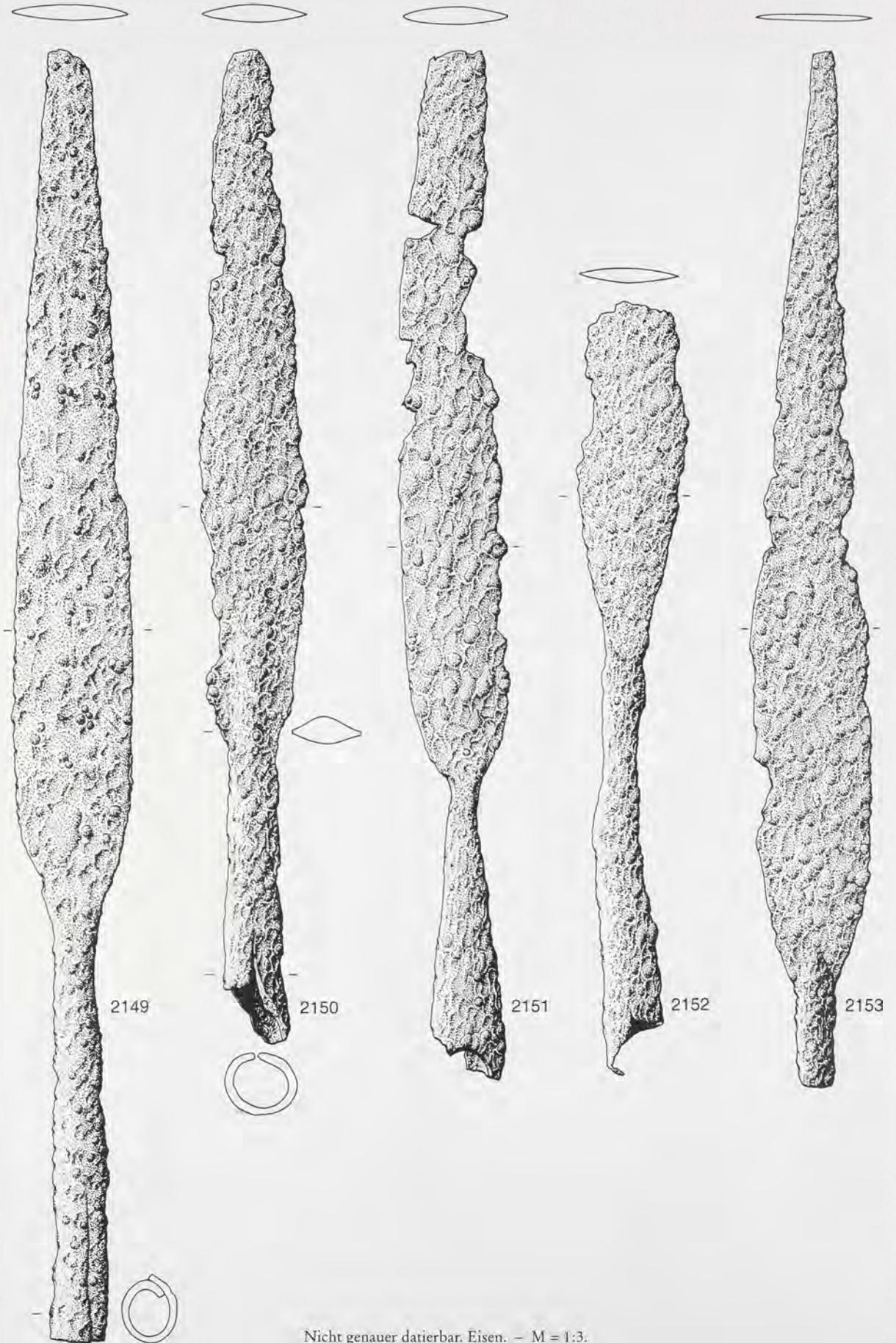
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



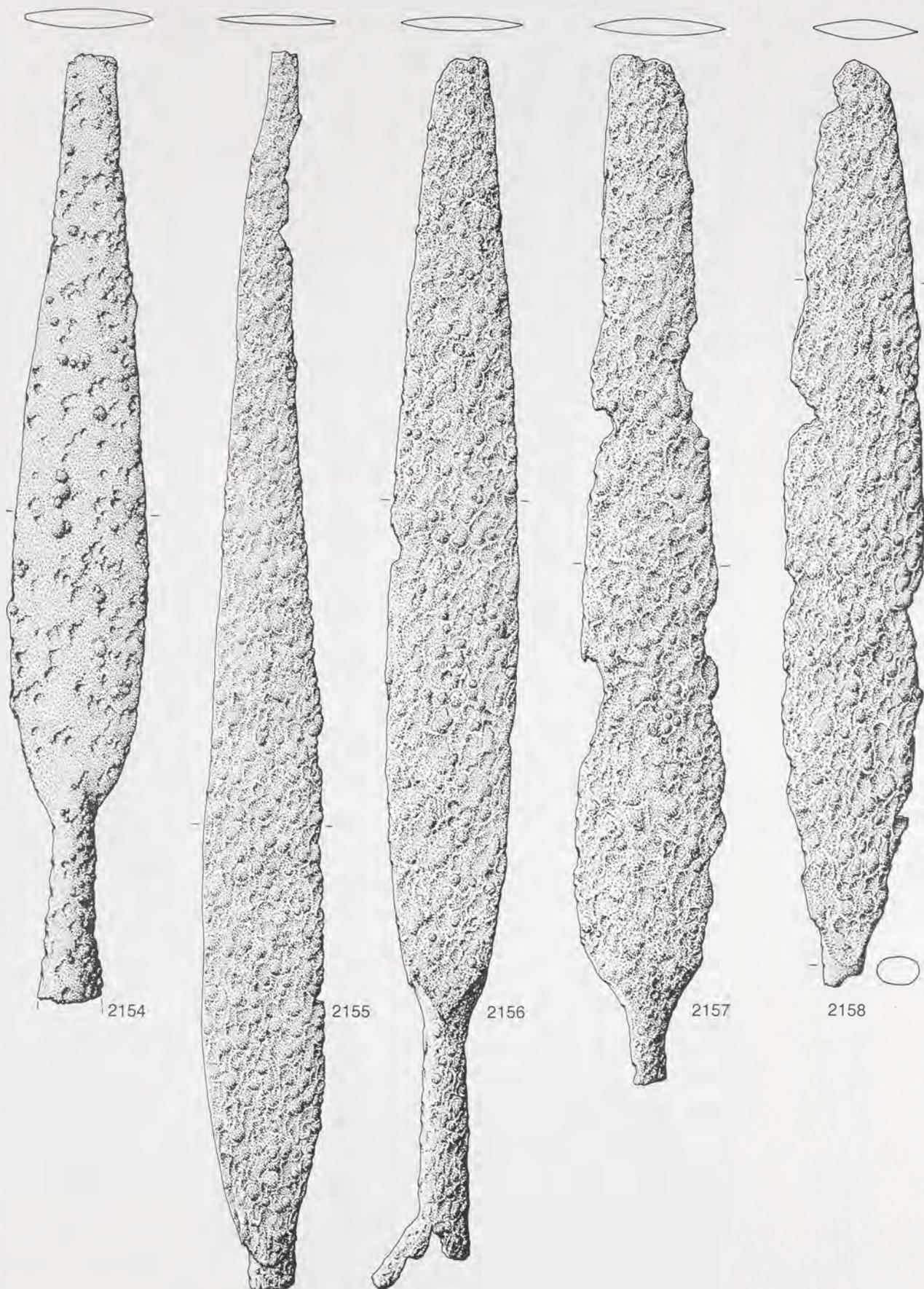
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



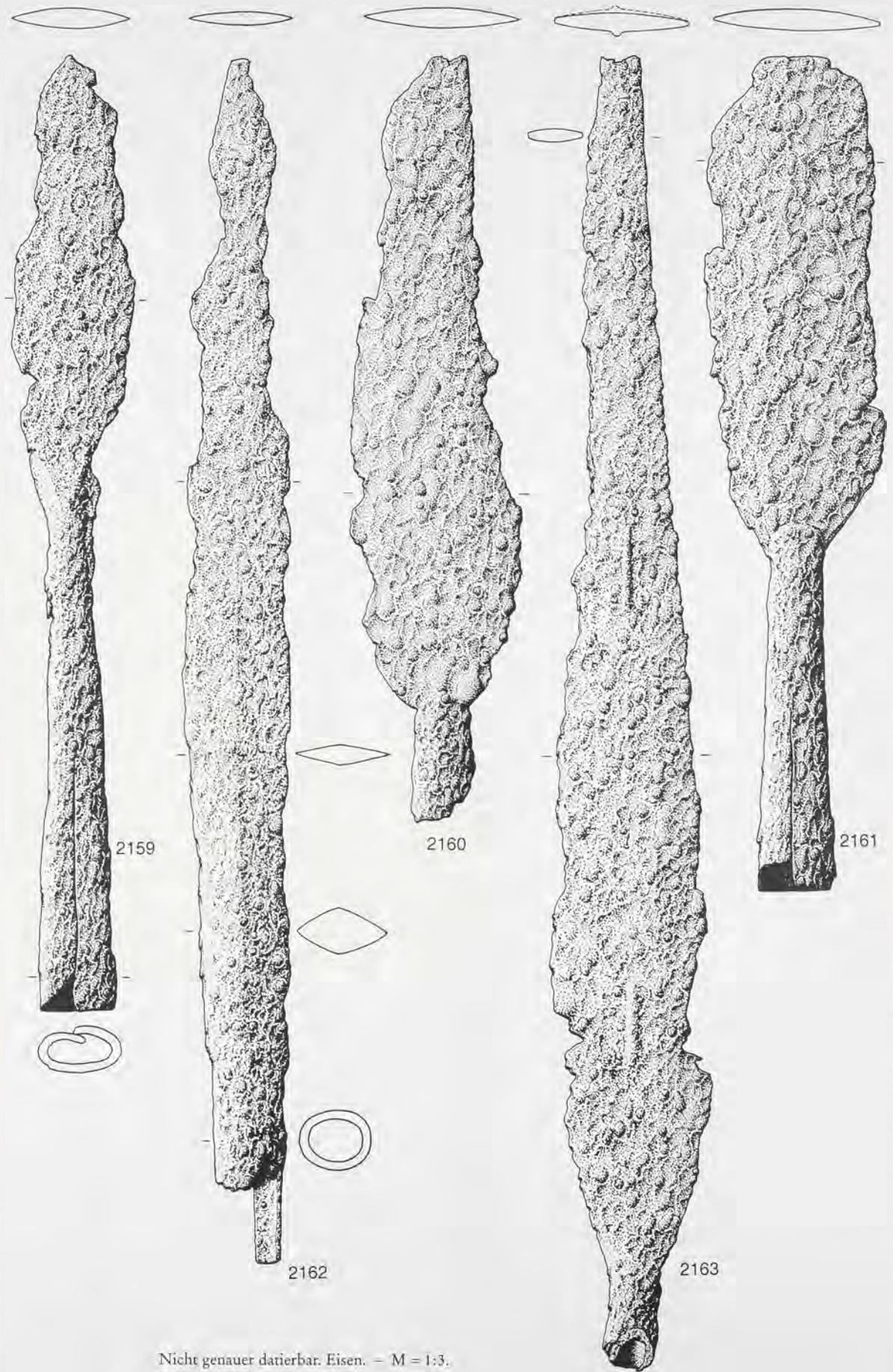
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



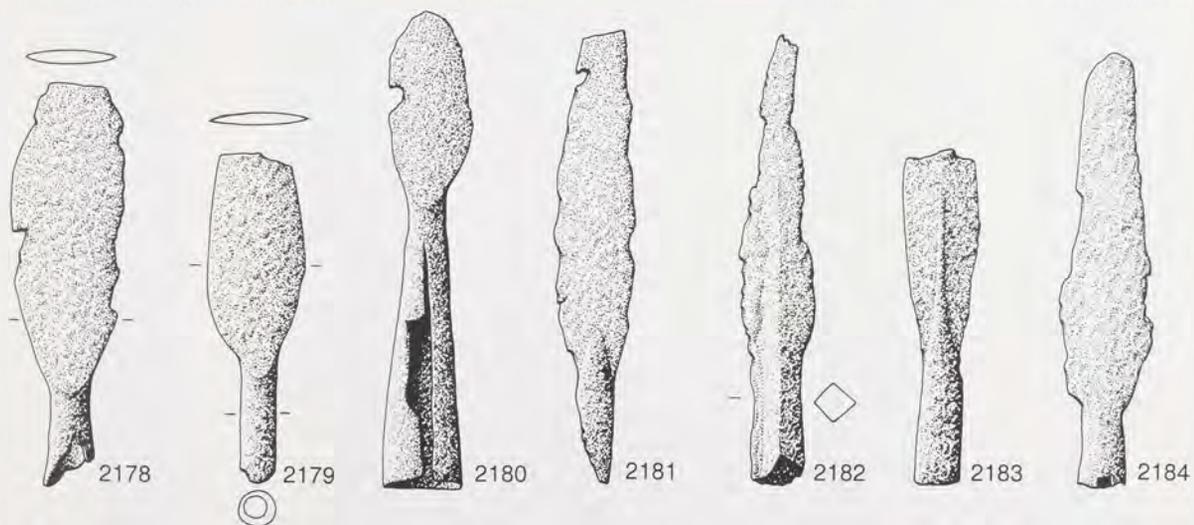
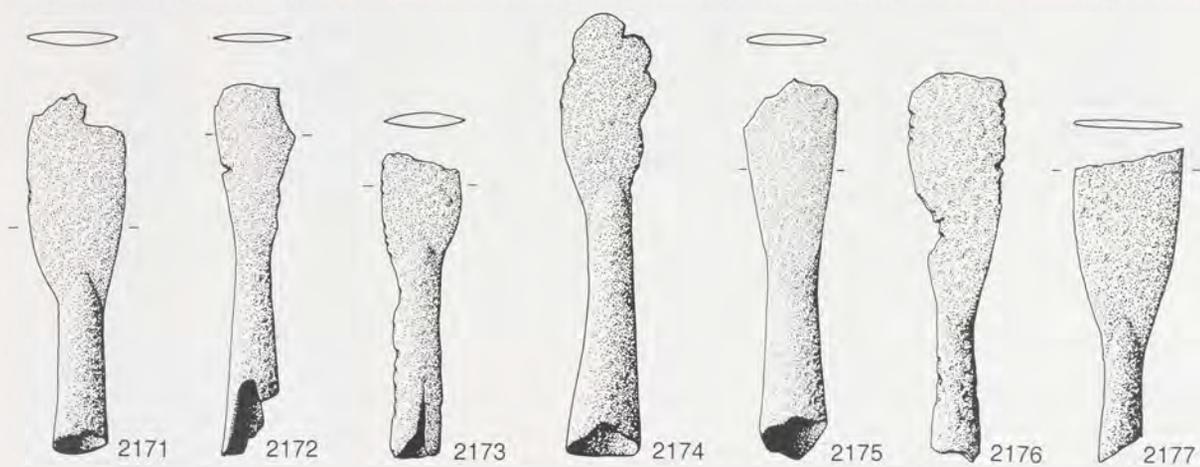
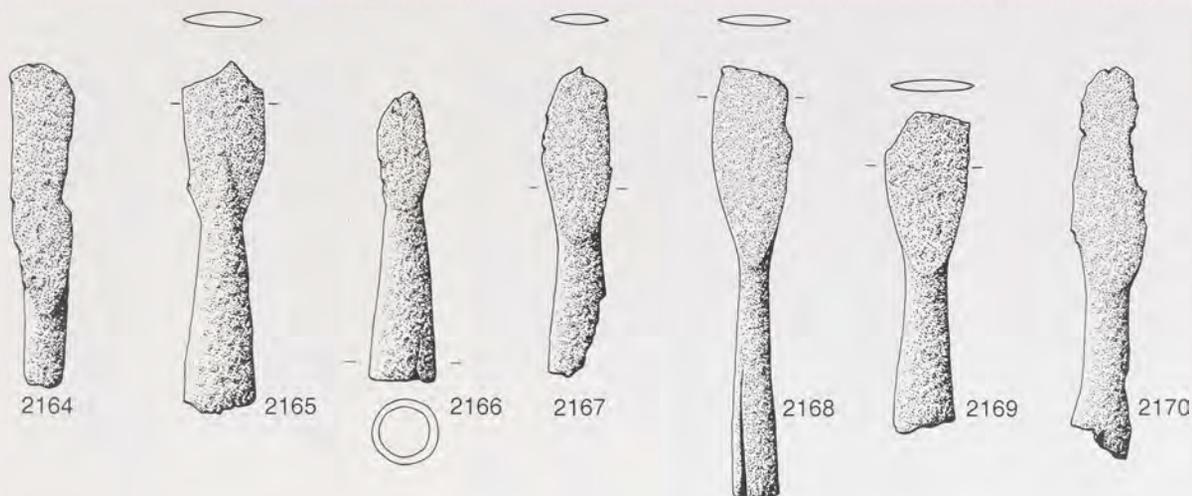
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

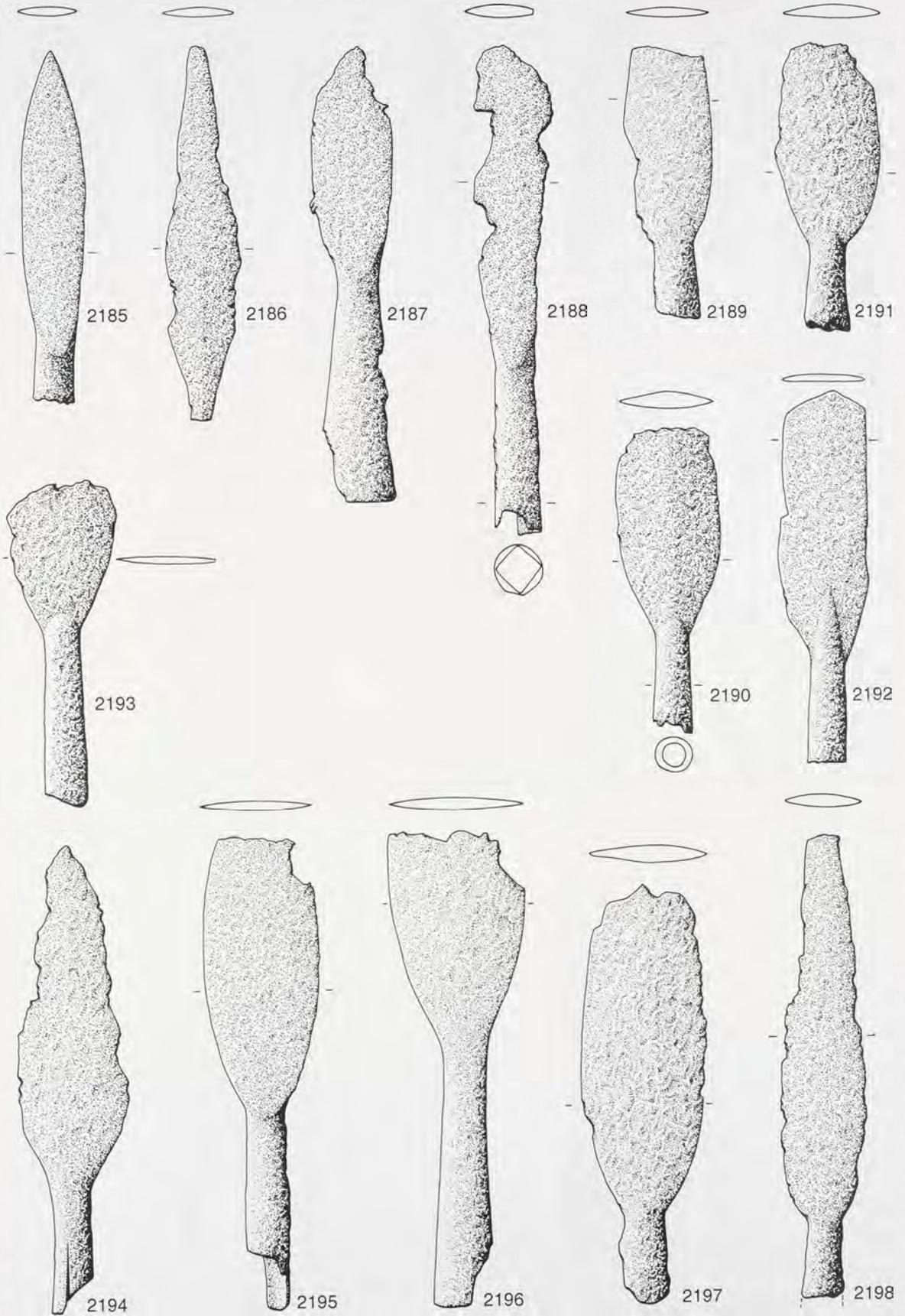


Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

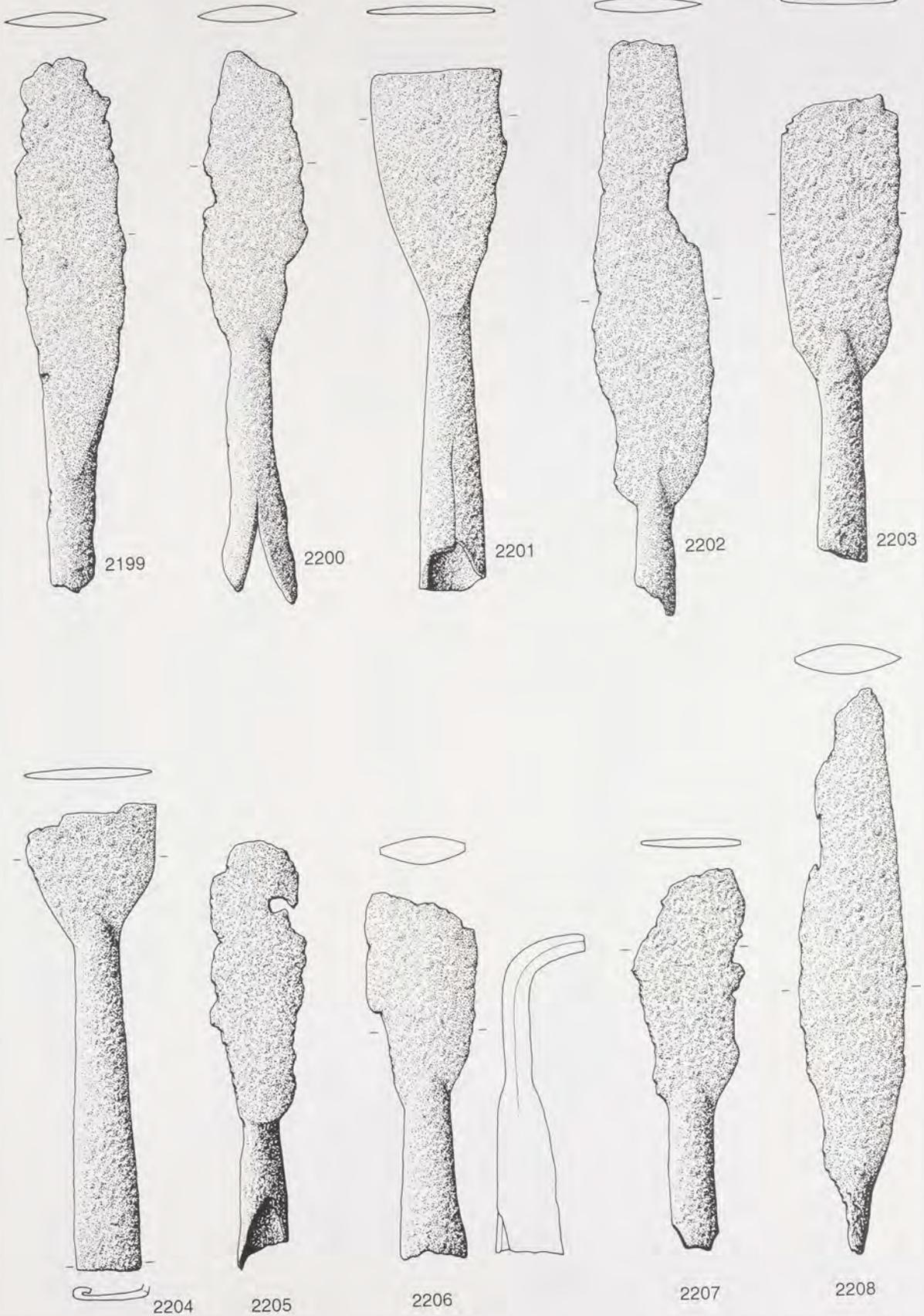


Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

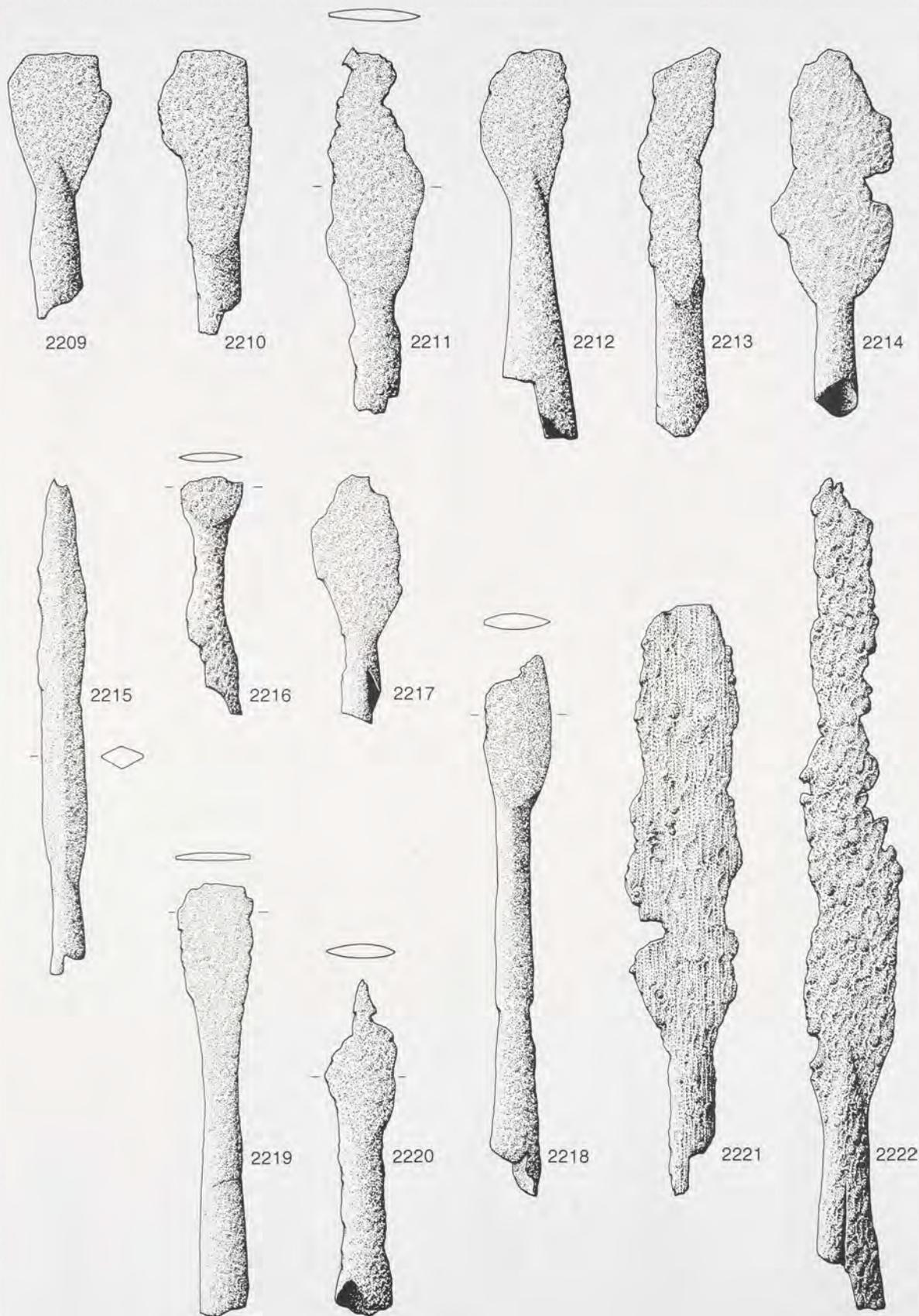




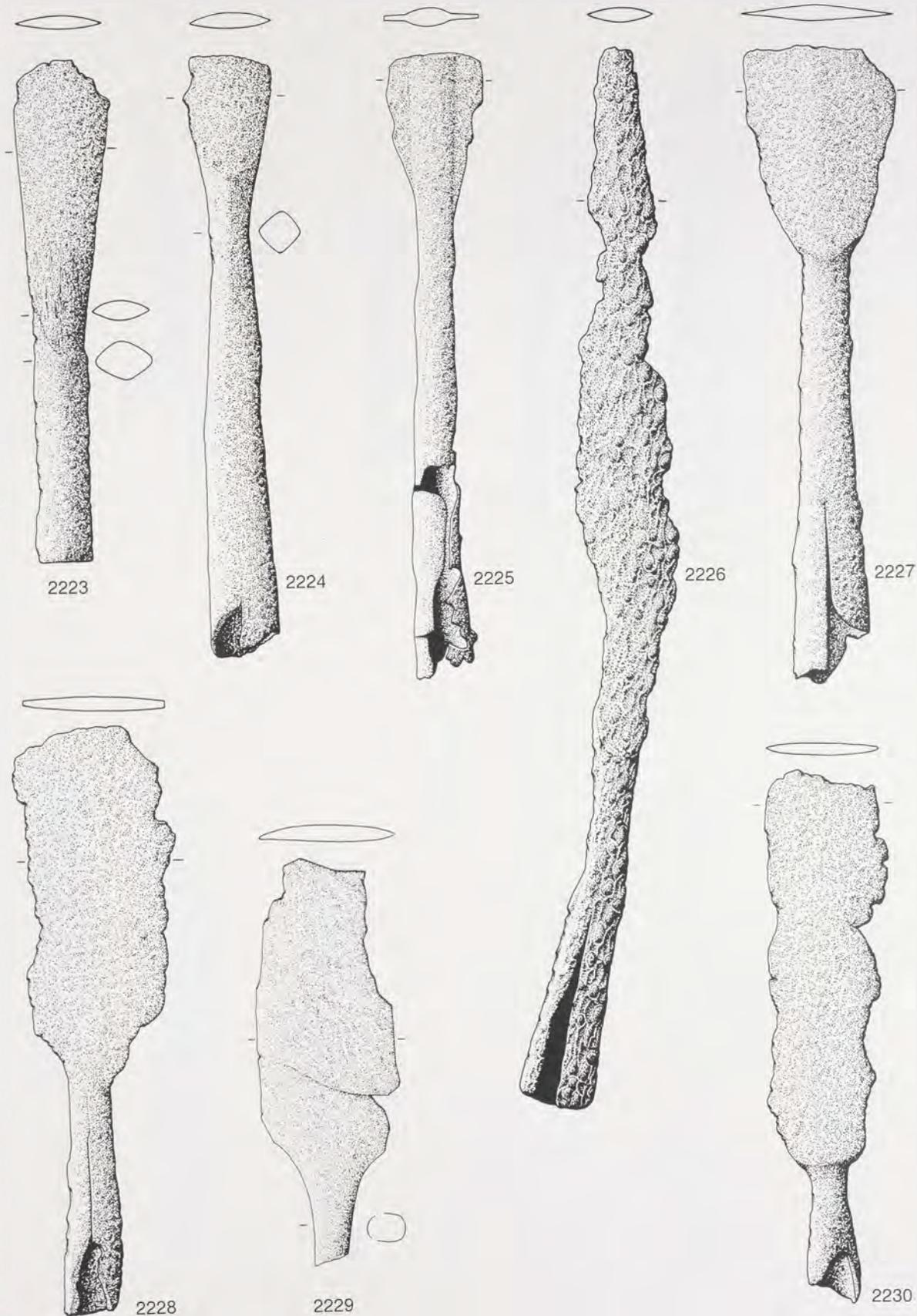
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



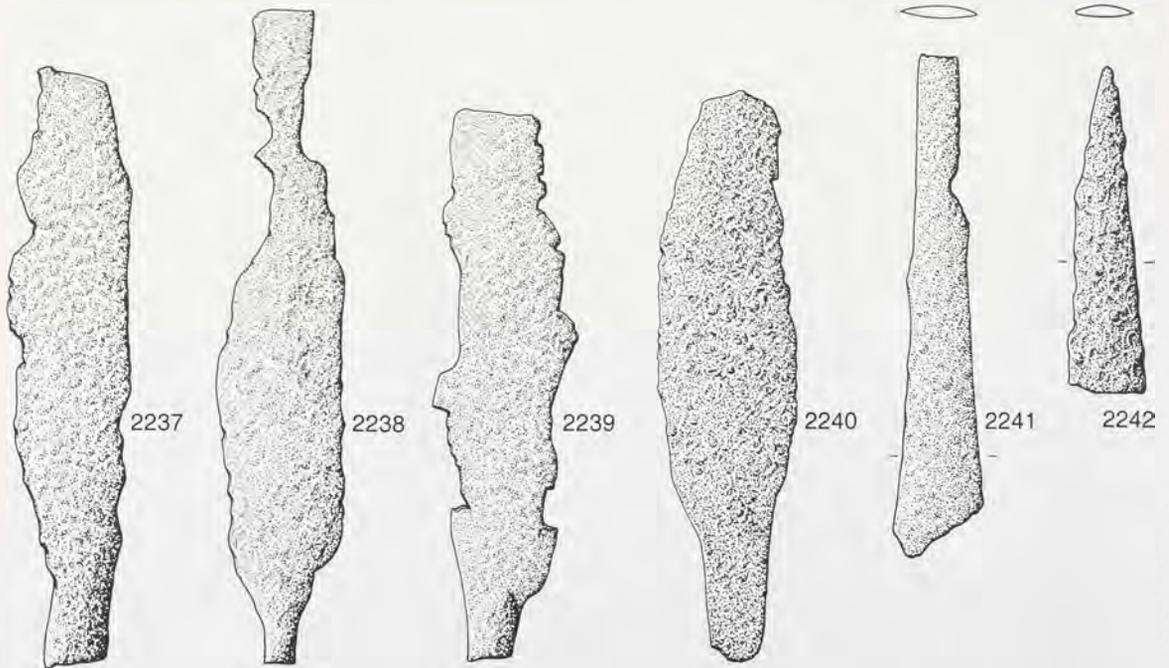
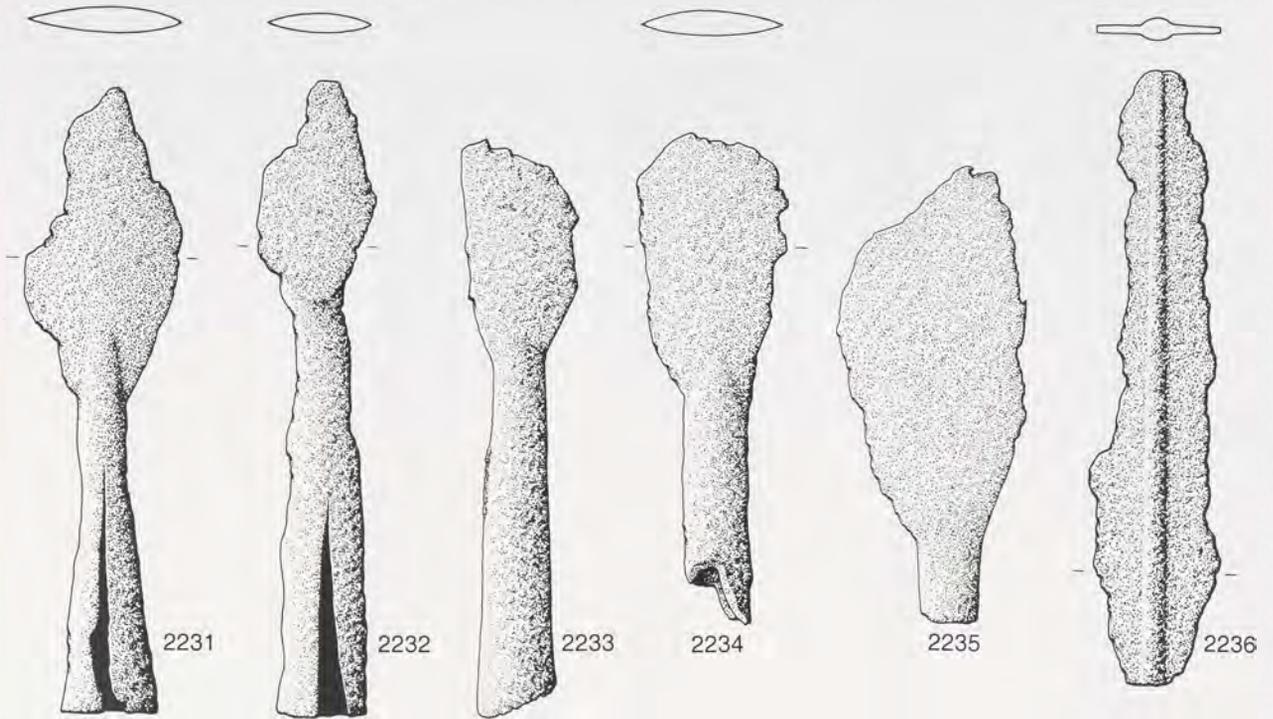
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

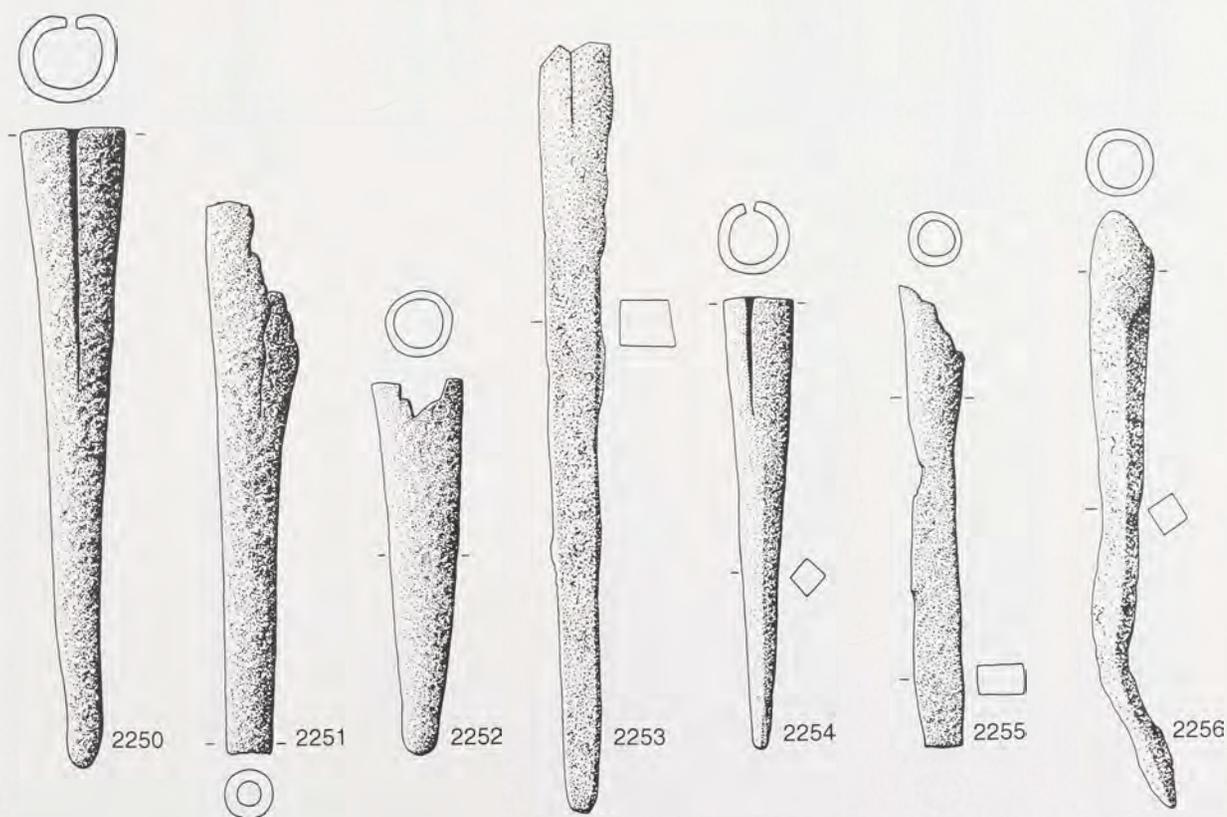
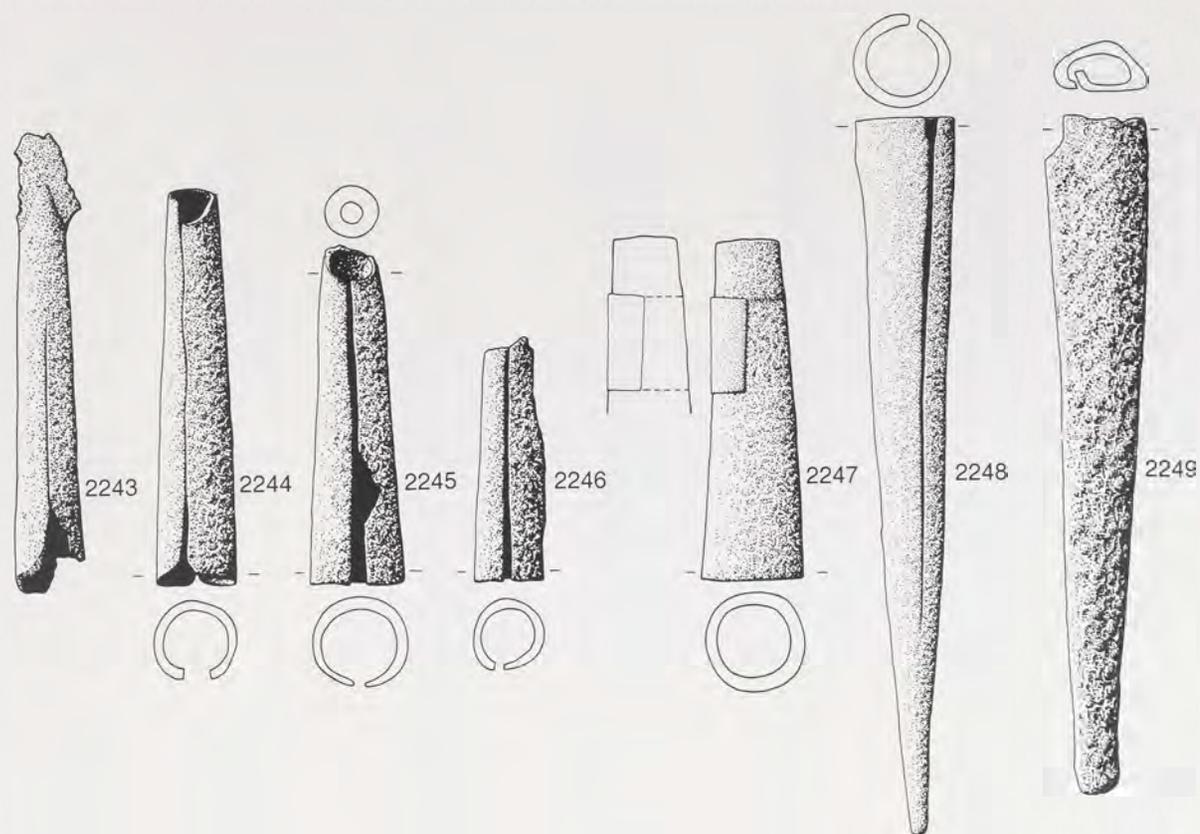


Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

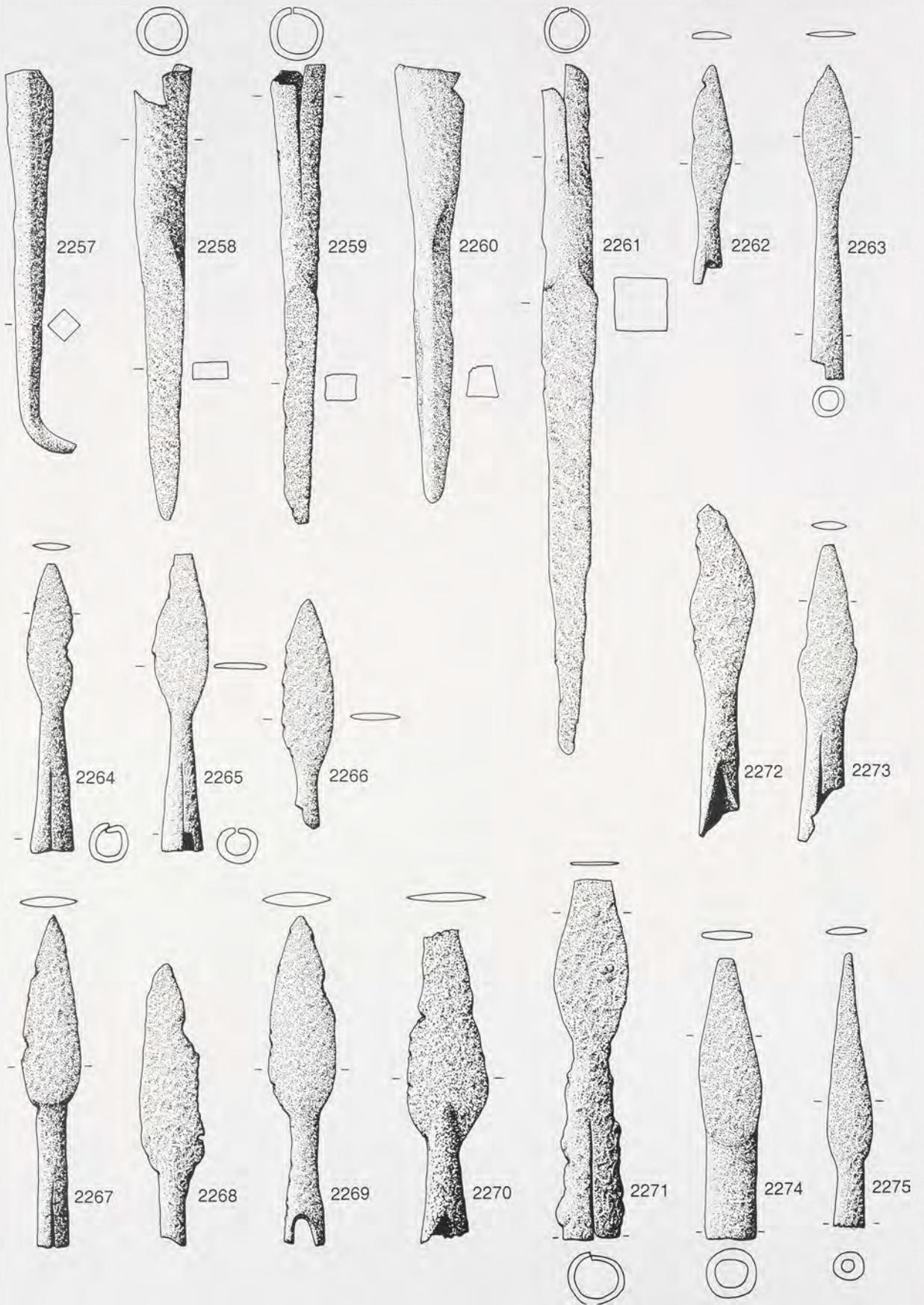


Nicht genauer datierbar. Eisen. – M = 1:3.

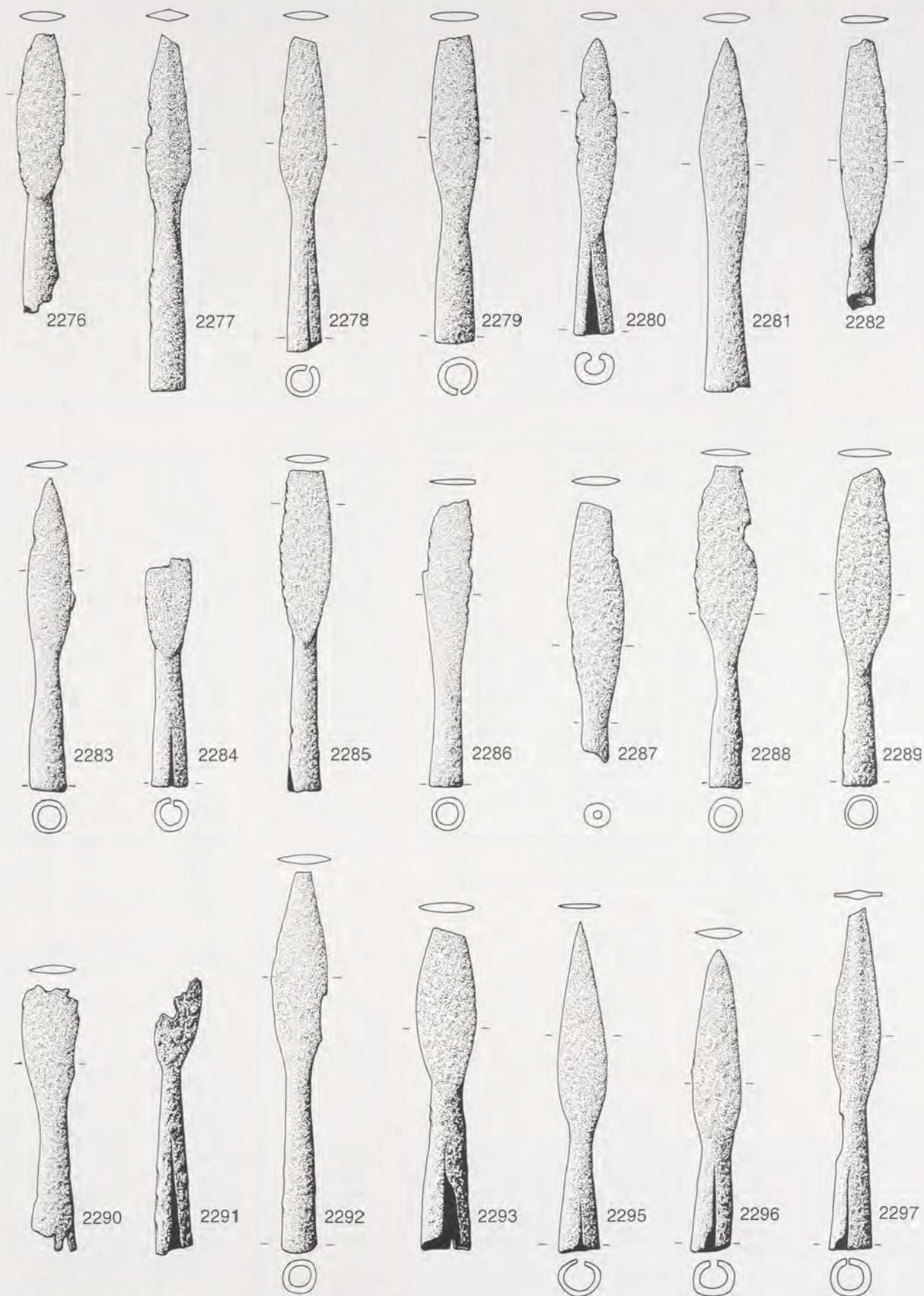




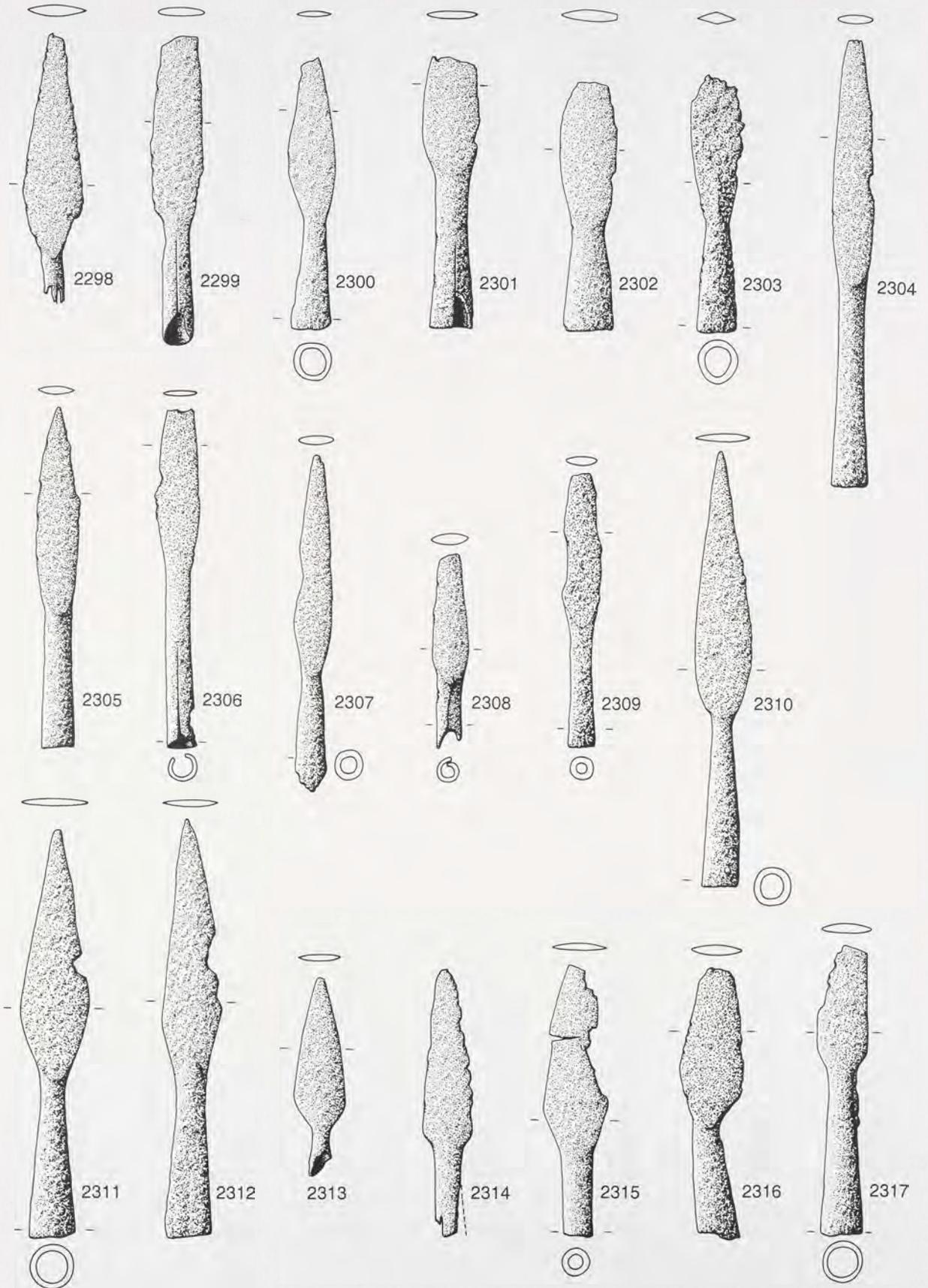
Nicht genauer datierbar. 2243-2246. 248-2256 Eisen; 2247 Eisen und Bronze. - M = 1:3.



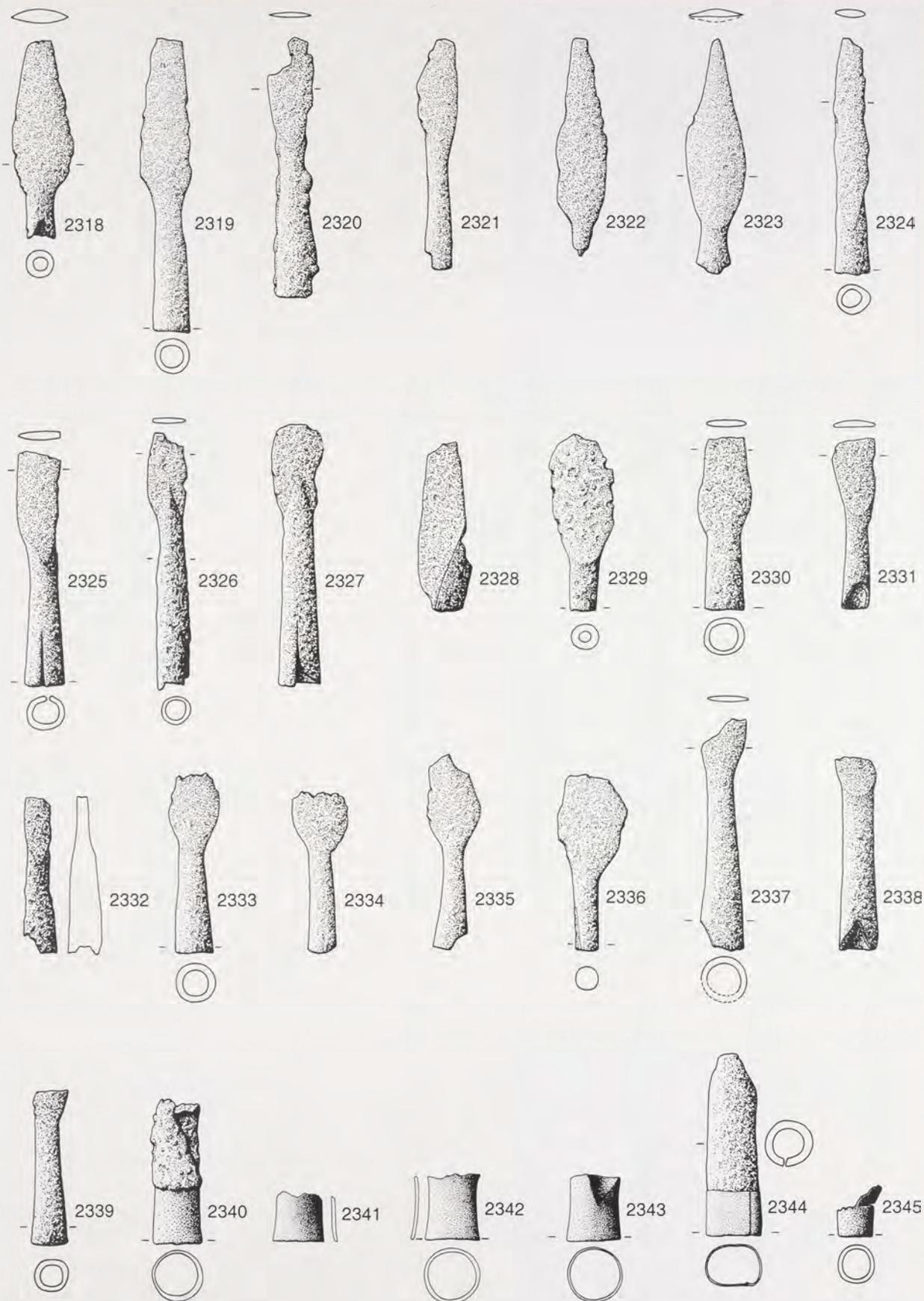
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



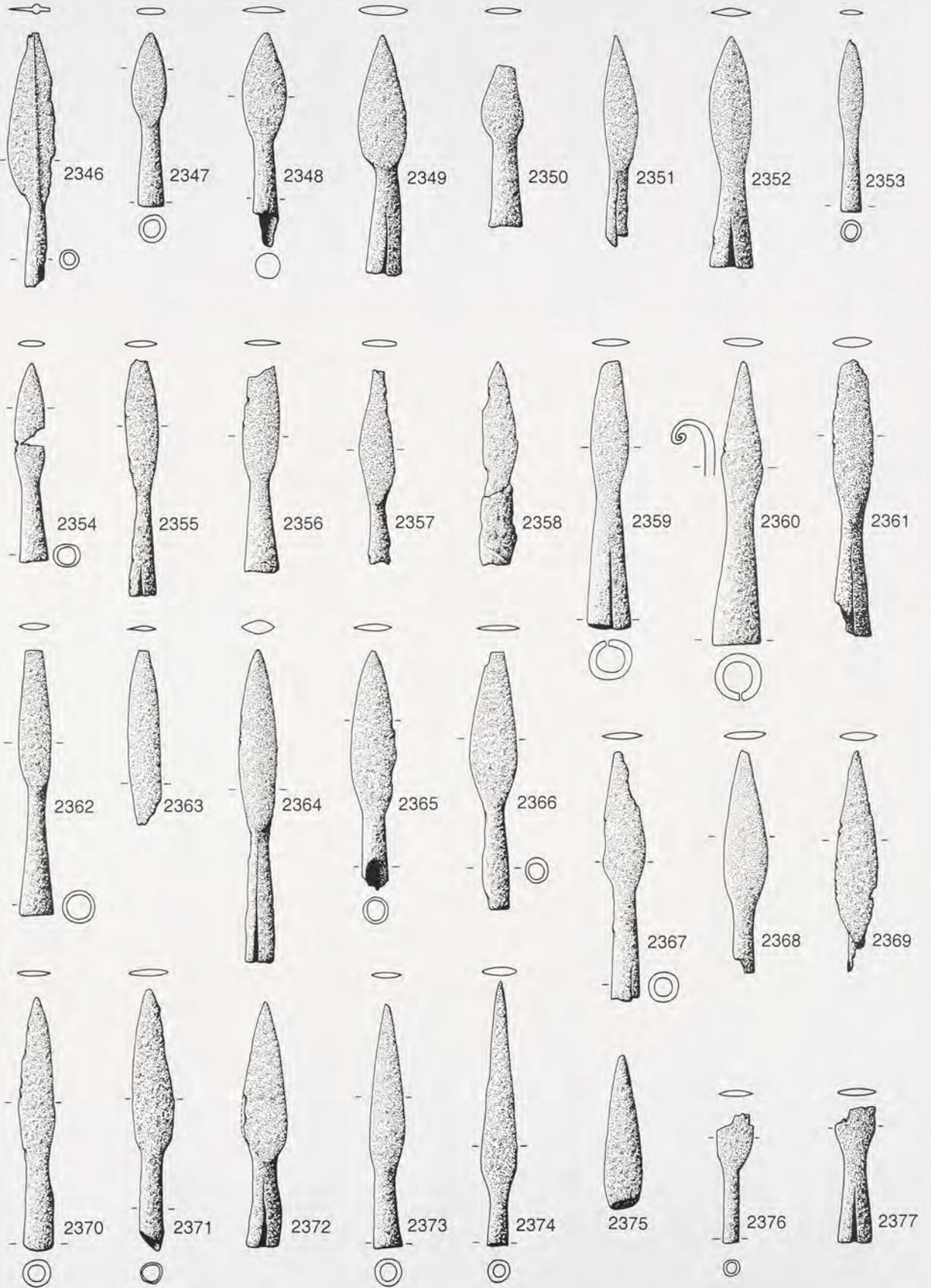
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



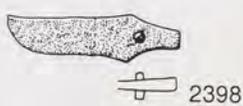
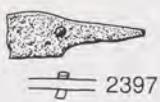
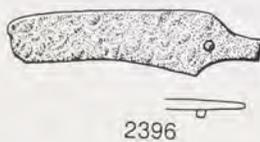
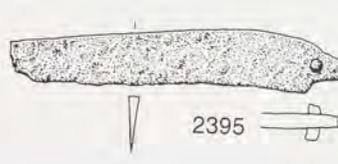
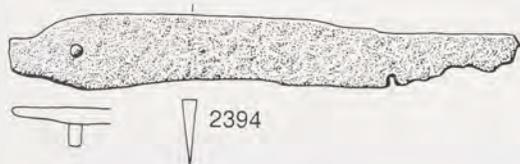
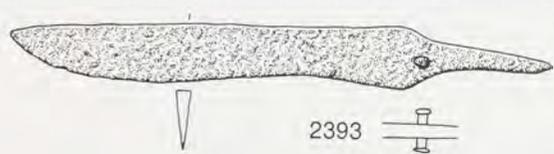
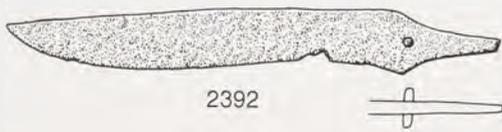
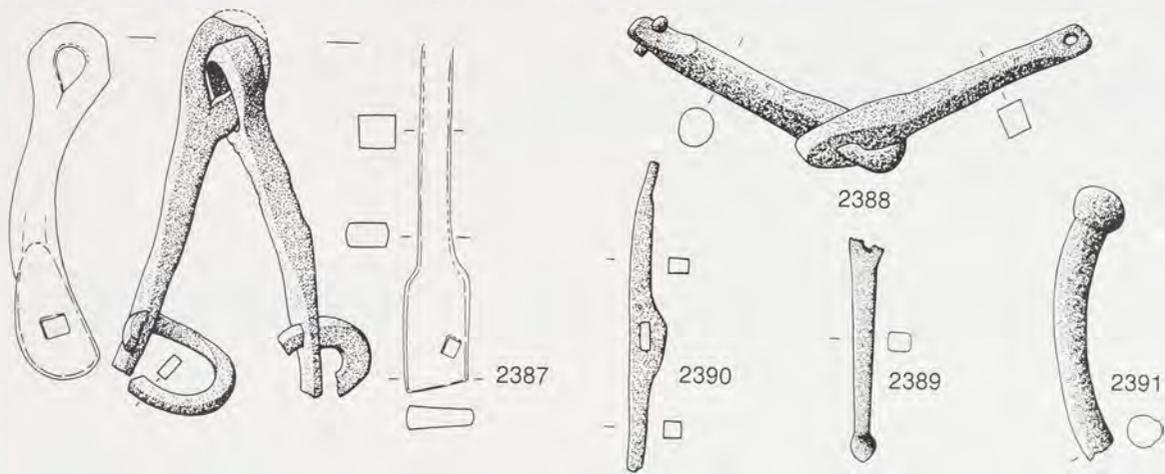
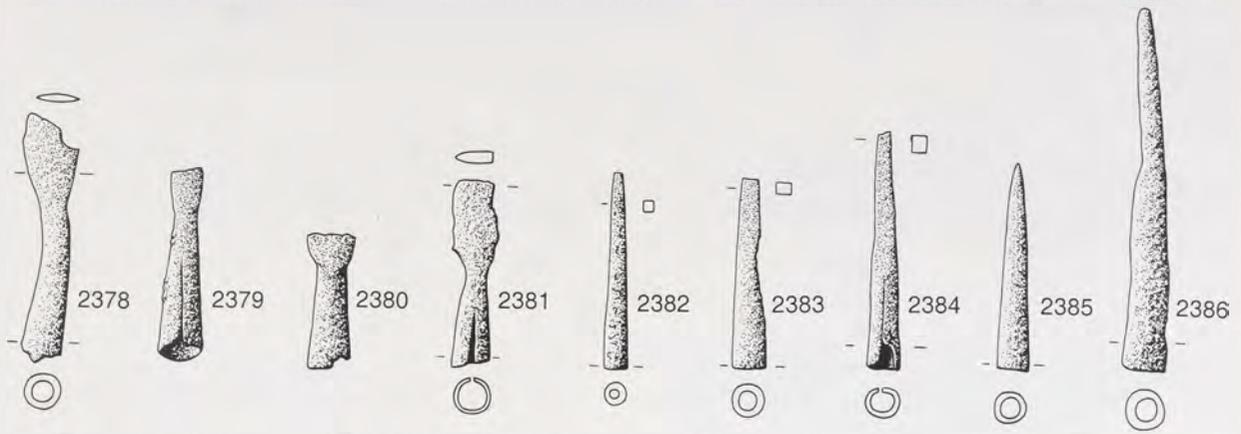
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



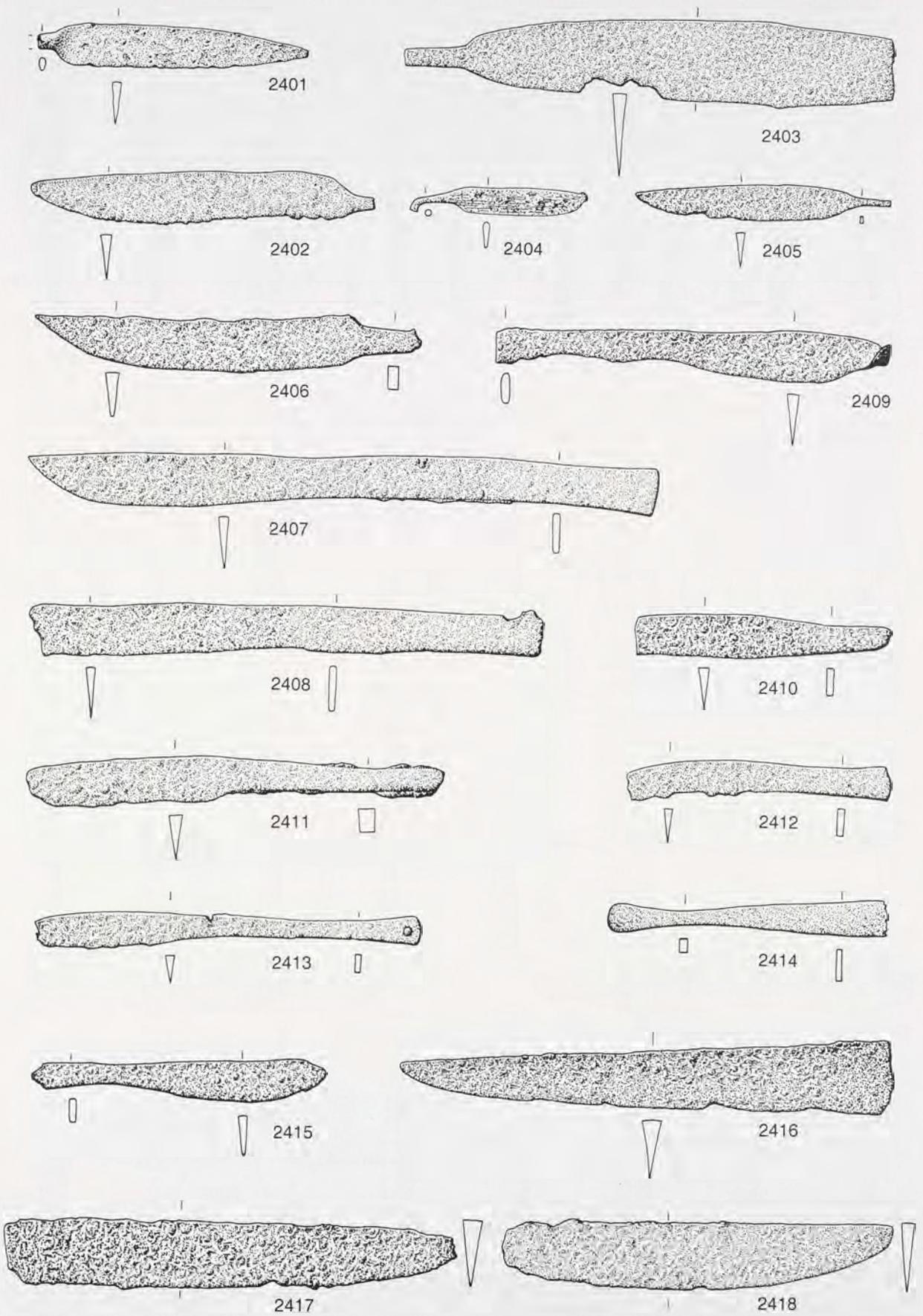
Nicht genauer datierbar. 2318-2339 Eisen; 2340, 2344 Eisen und Bronze; 2341-2343 Bronze. - M = 1:3.

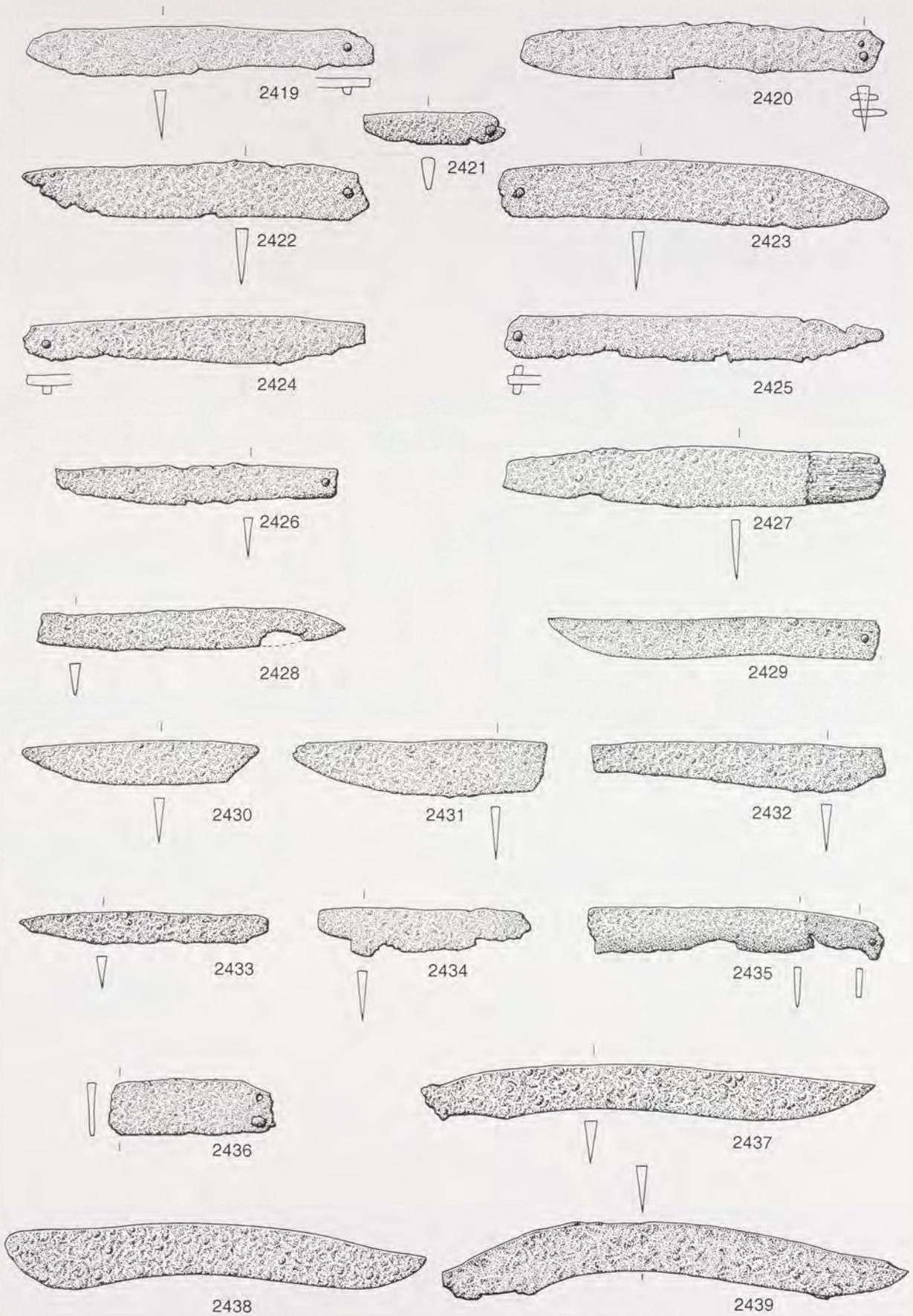


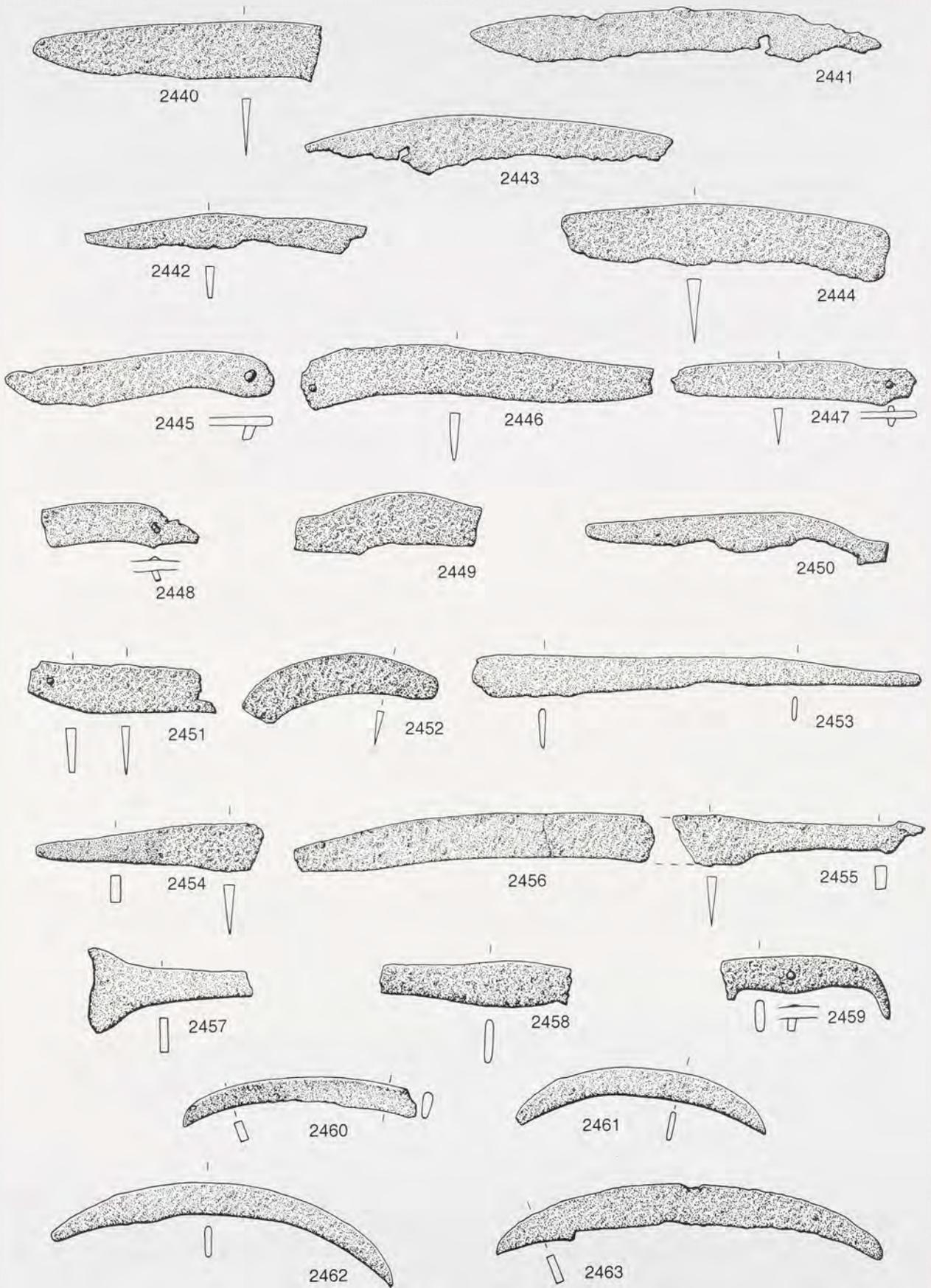
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

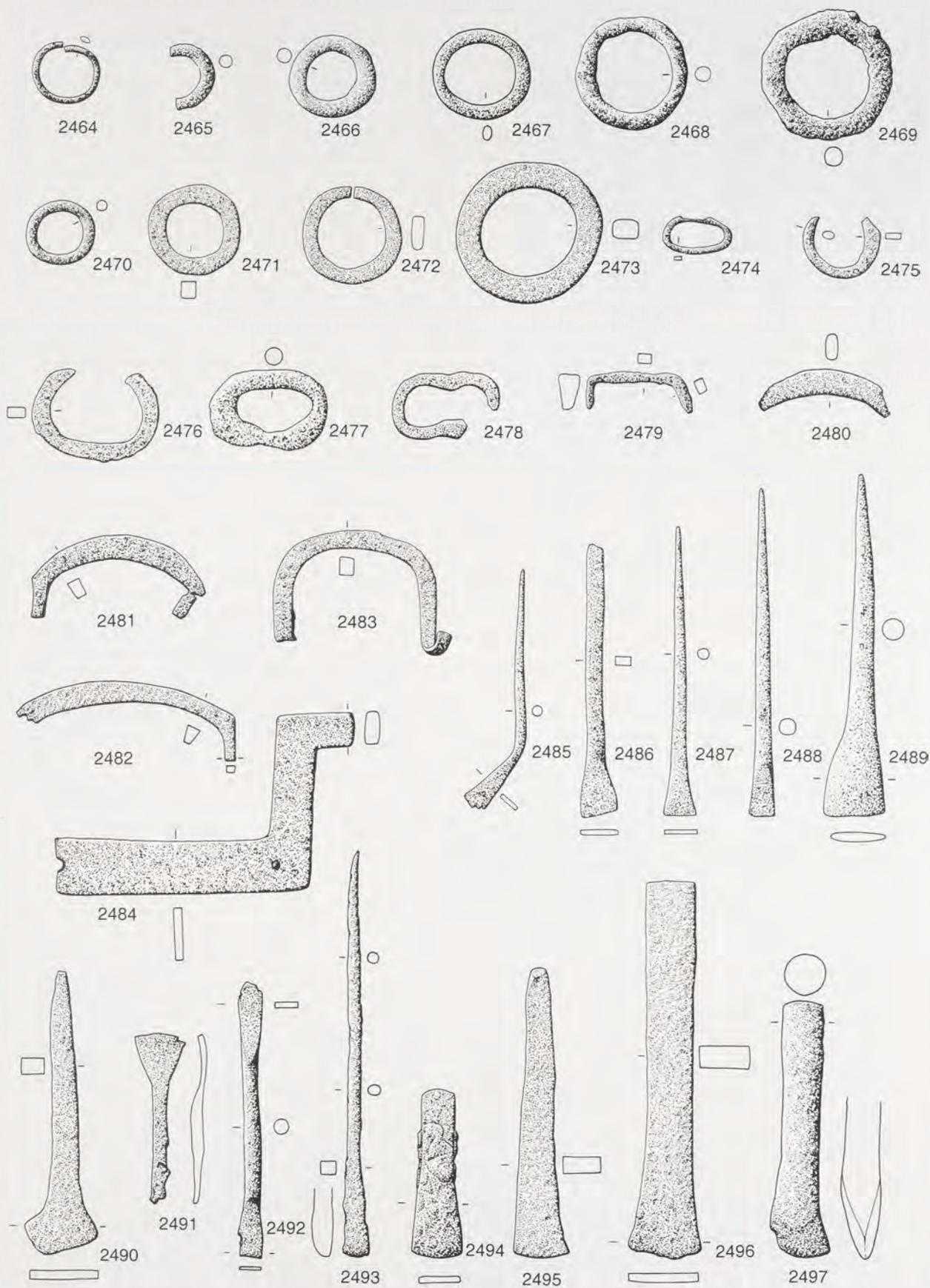


Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

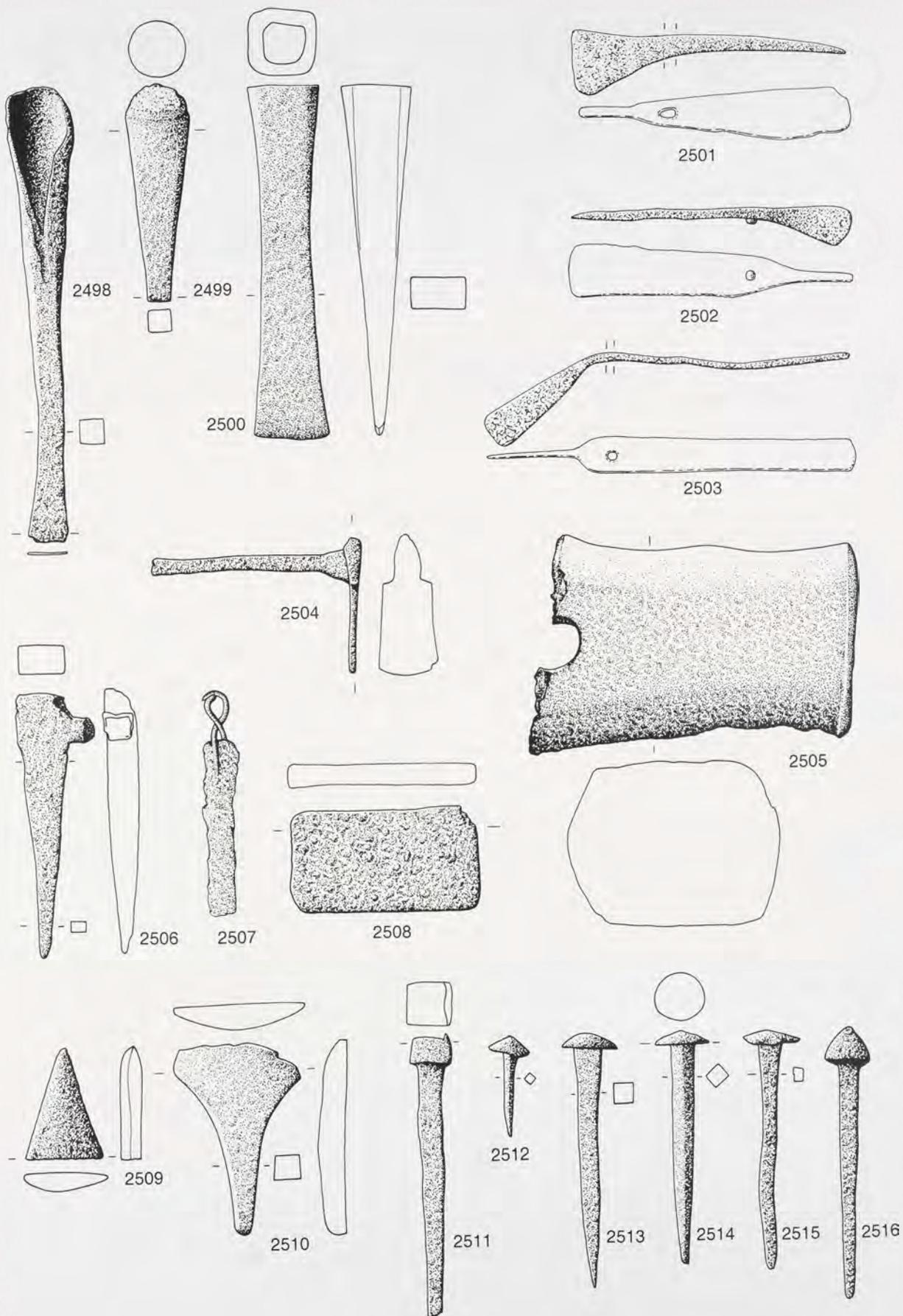




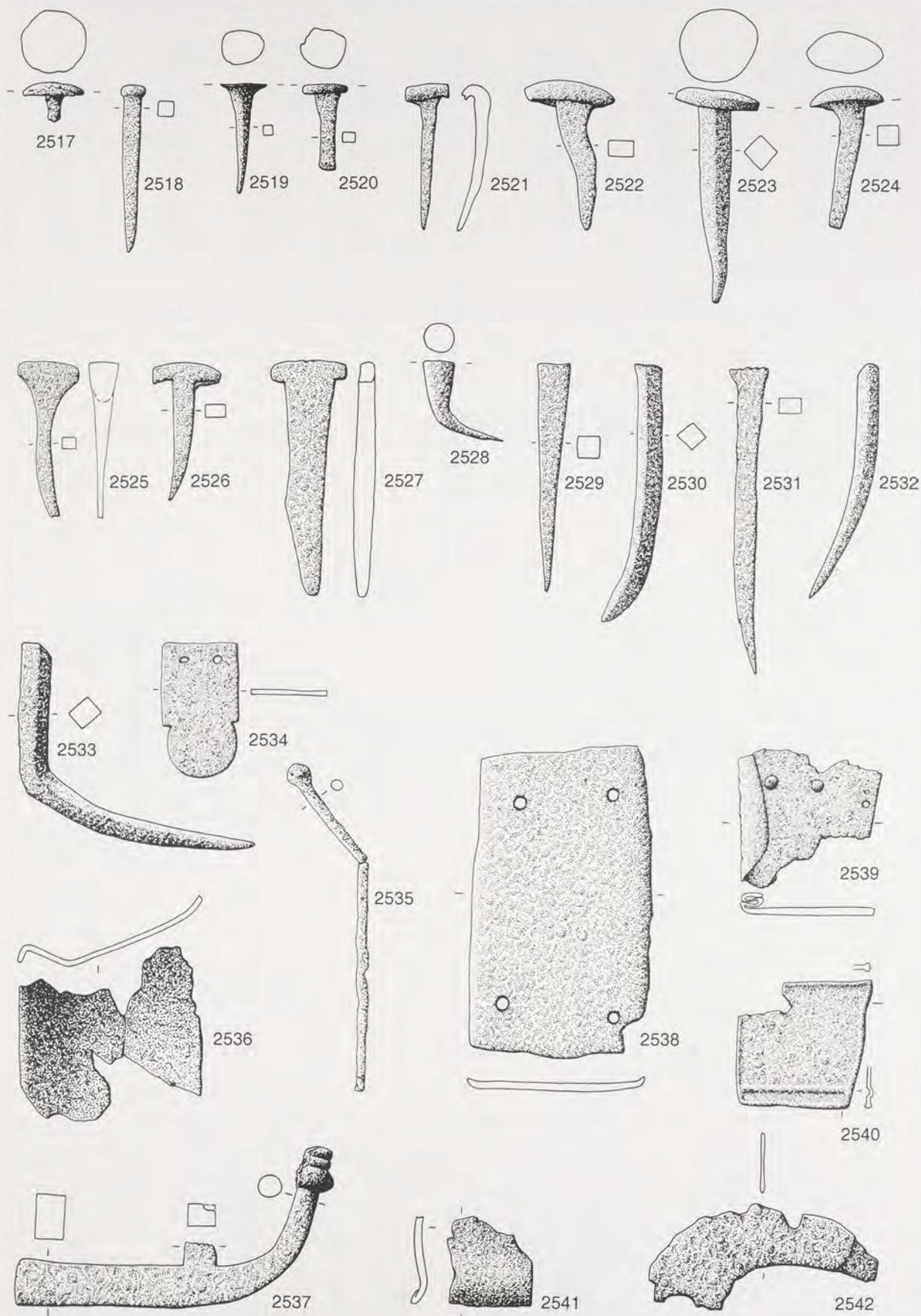




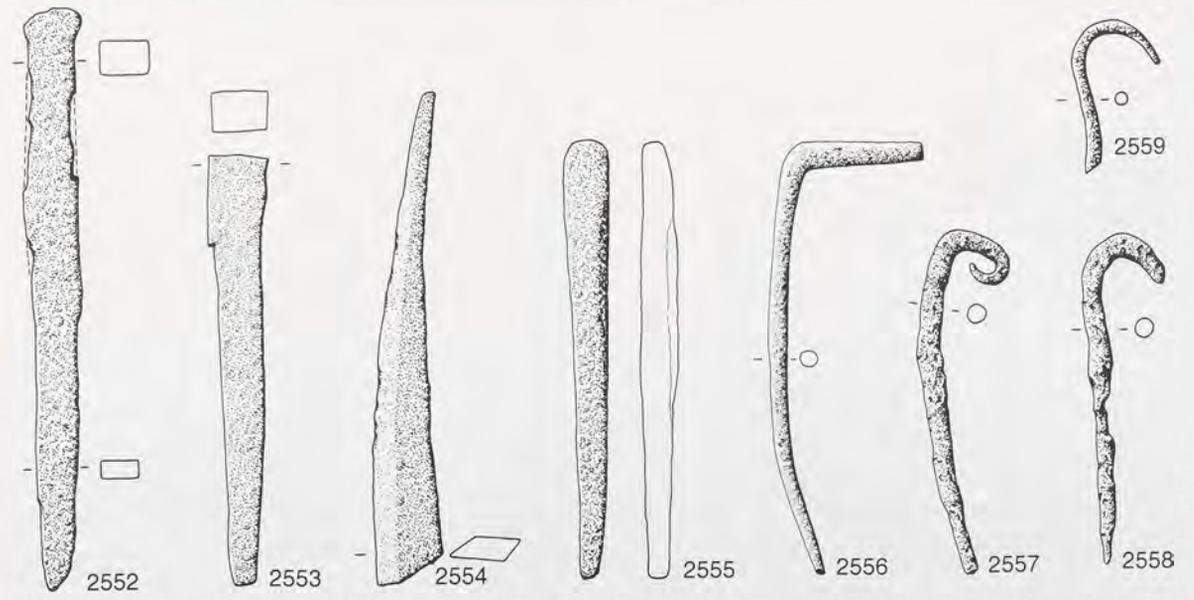
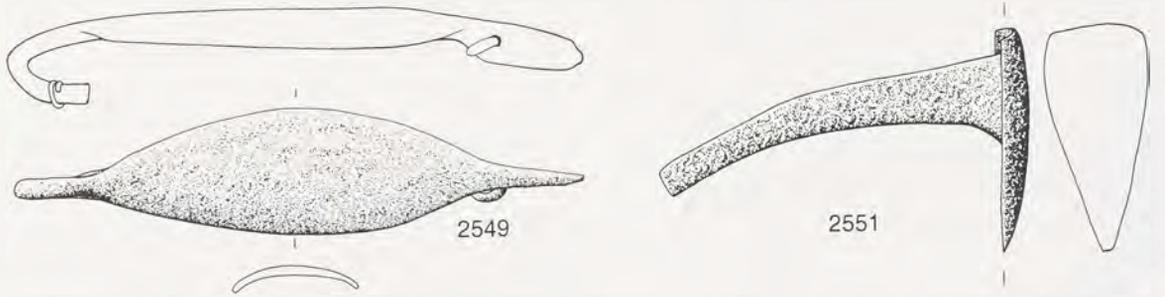
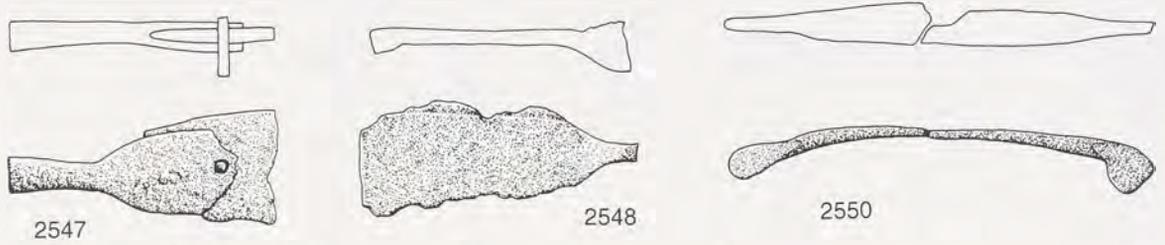
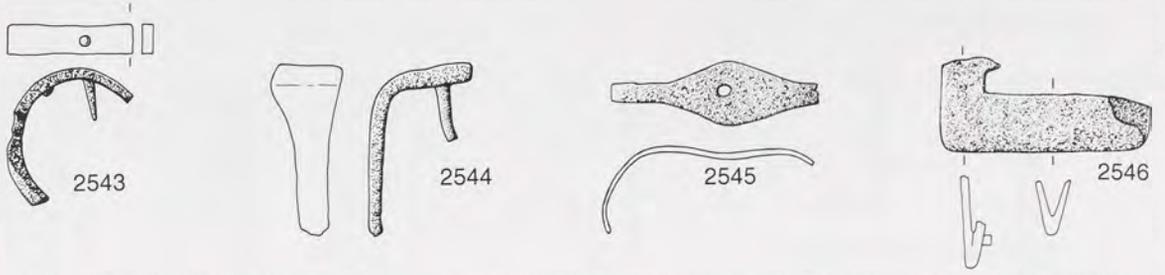
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.



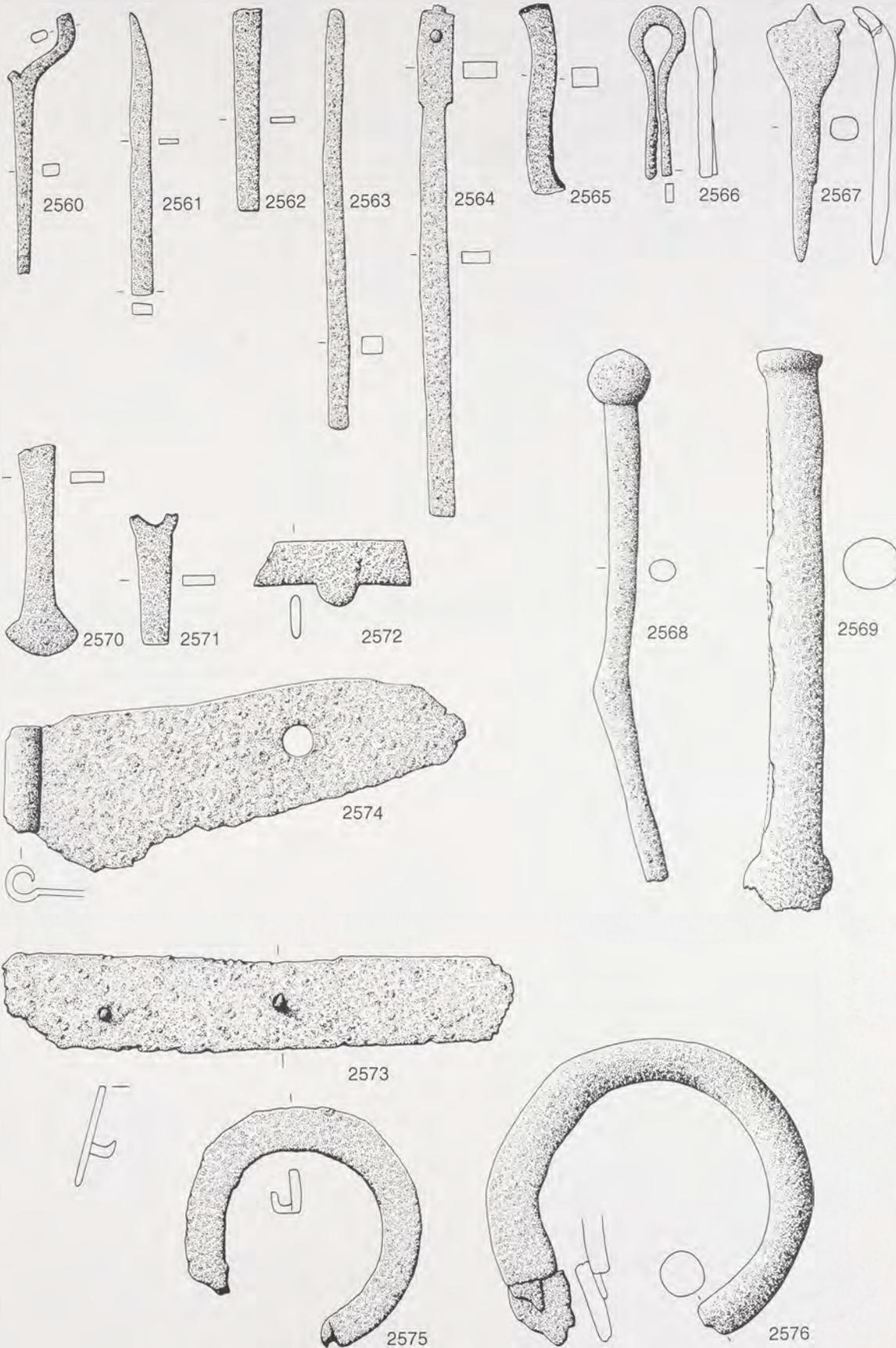
Nicht genauer datierbar. 2498-2506. 2508-2516 Eisen; 2507 Eisen und Bronze. - M = 1:3.



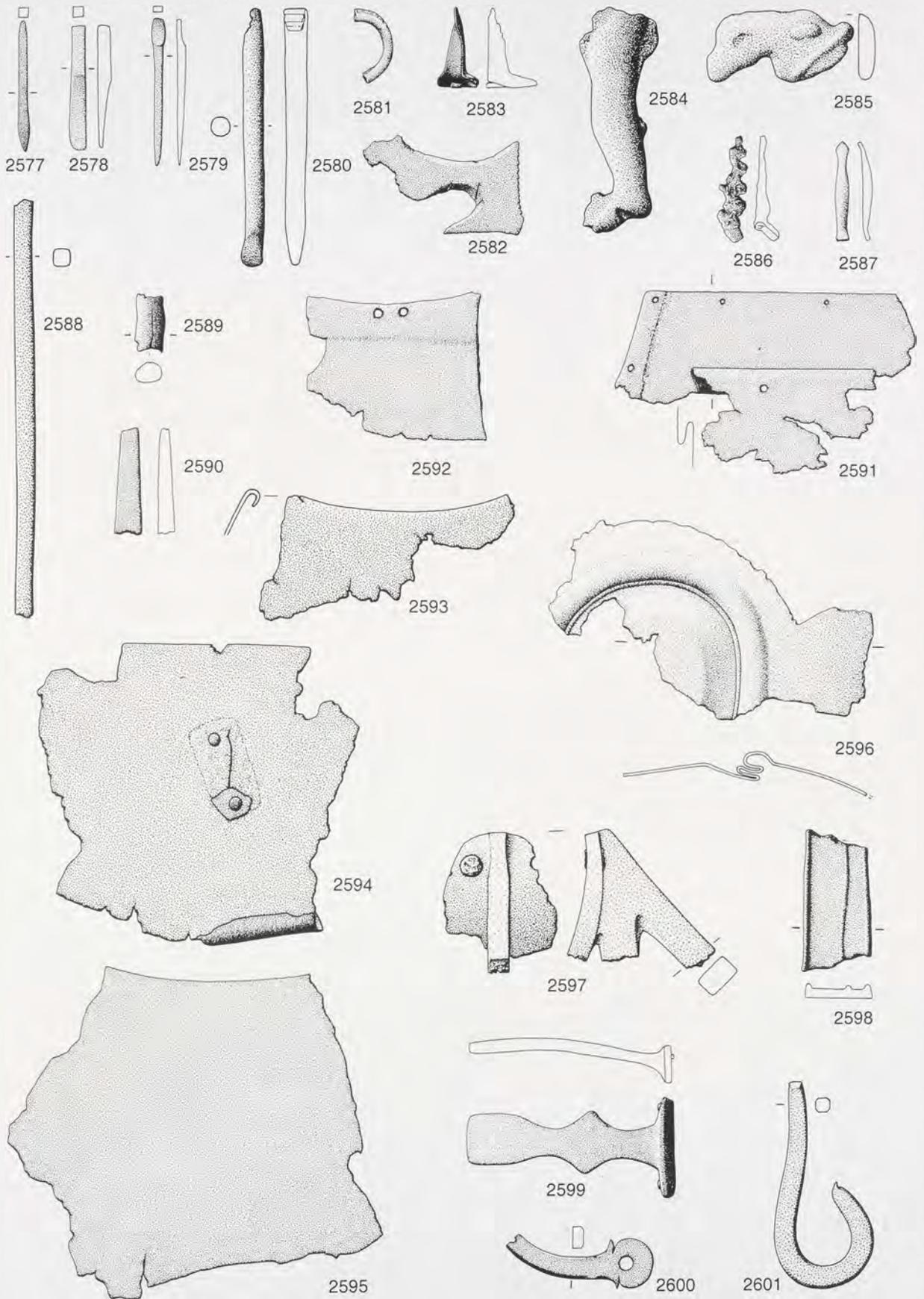
Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

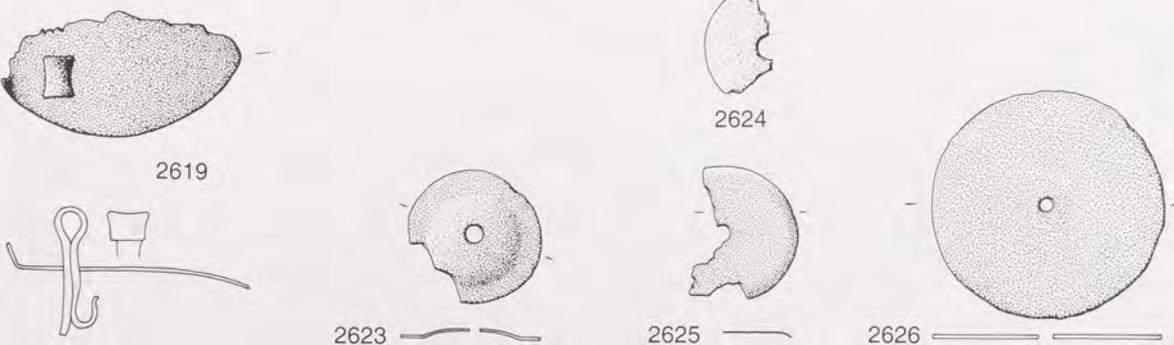
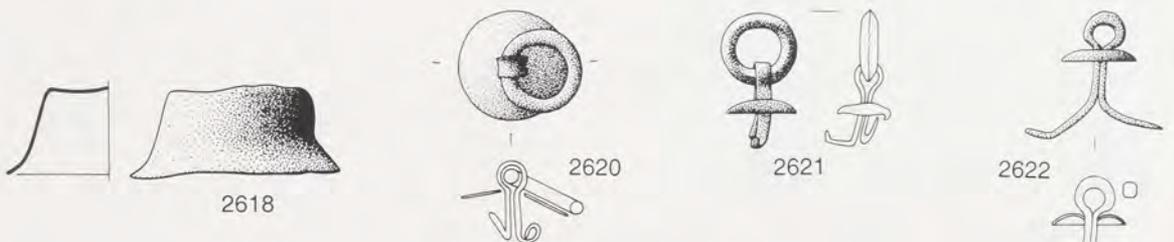


Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

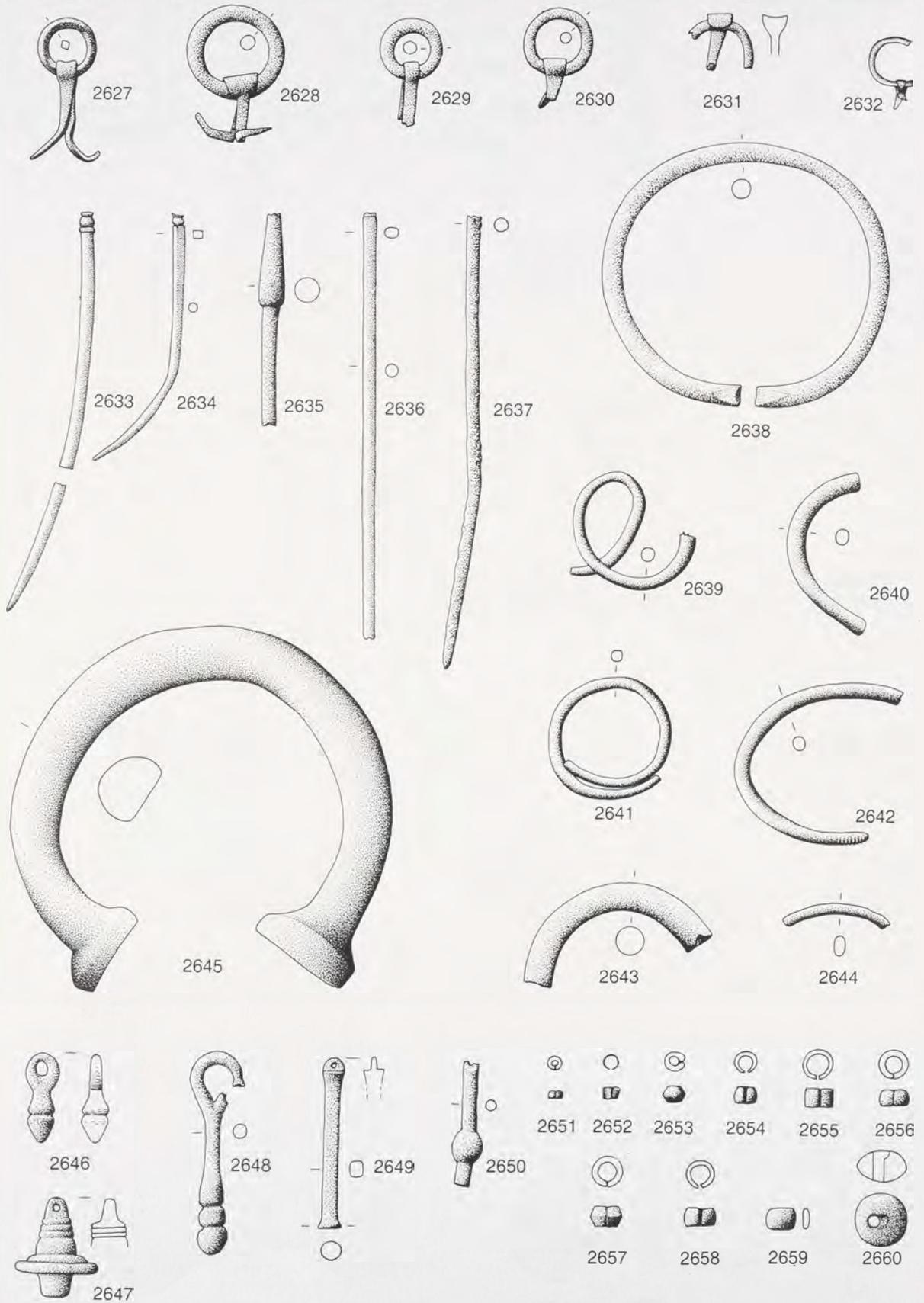


Nicht genauer datierbar. Eisen. - M = 1:3.

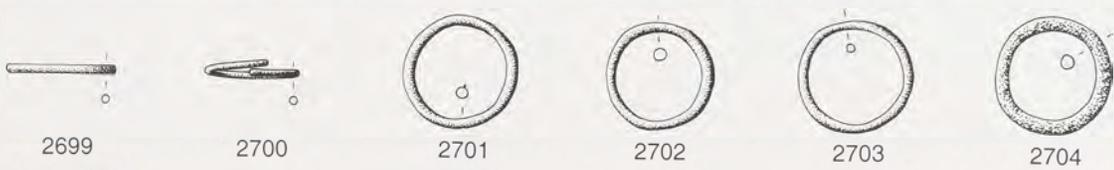
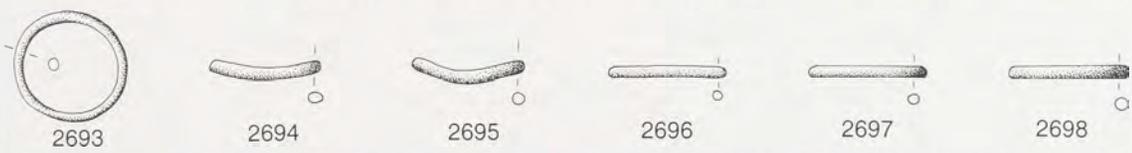
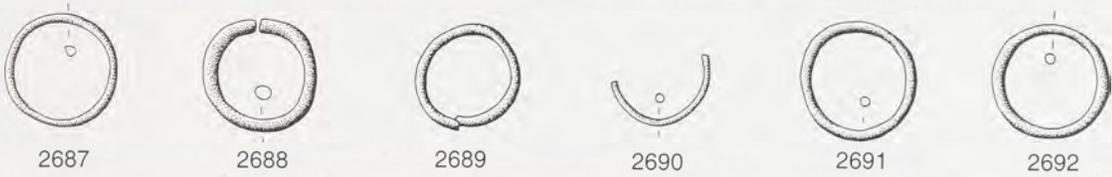
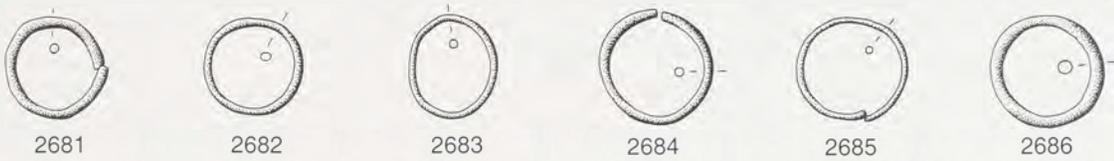
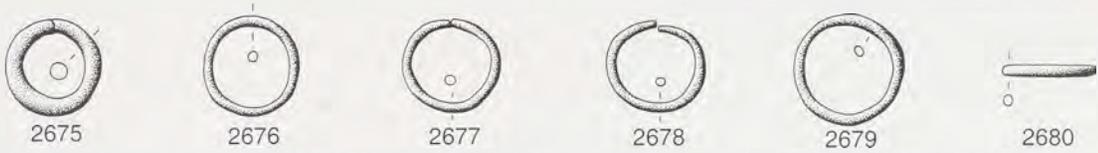
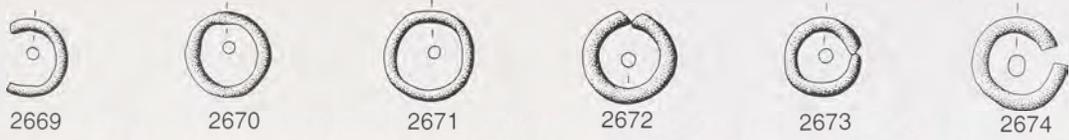
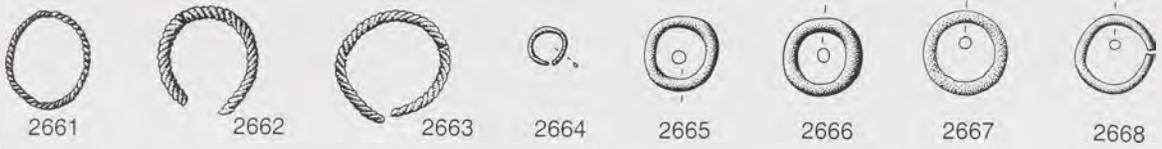


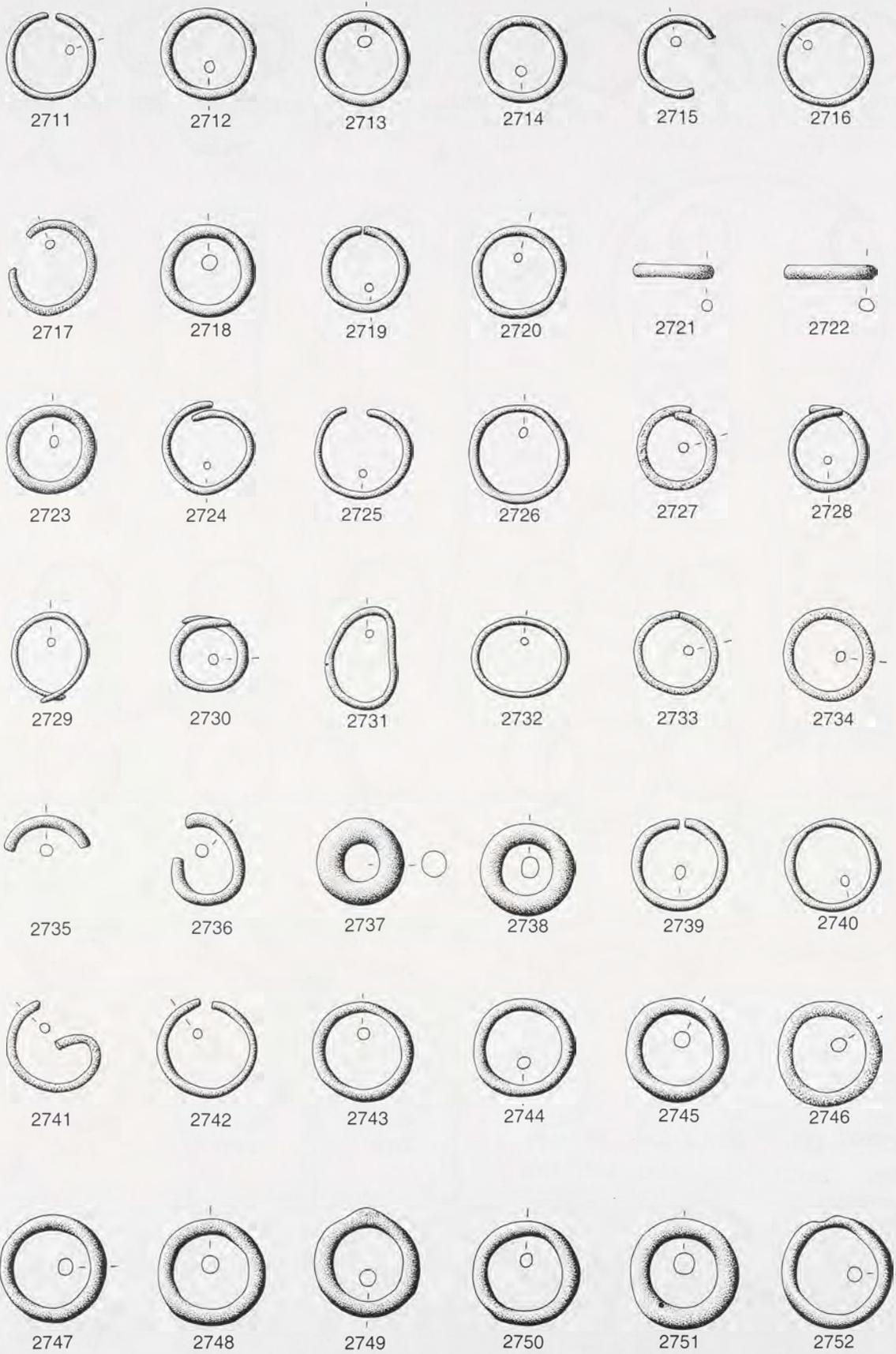


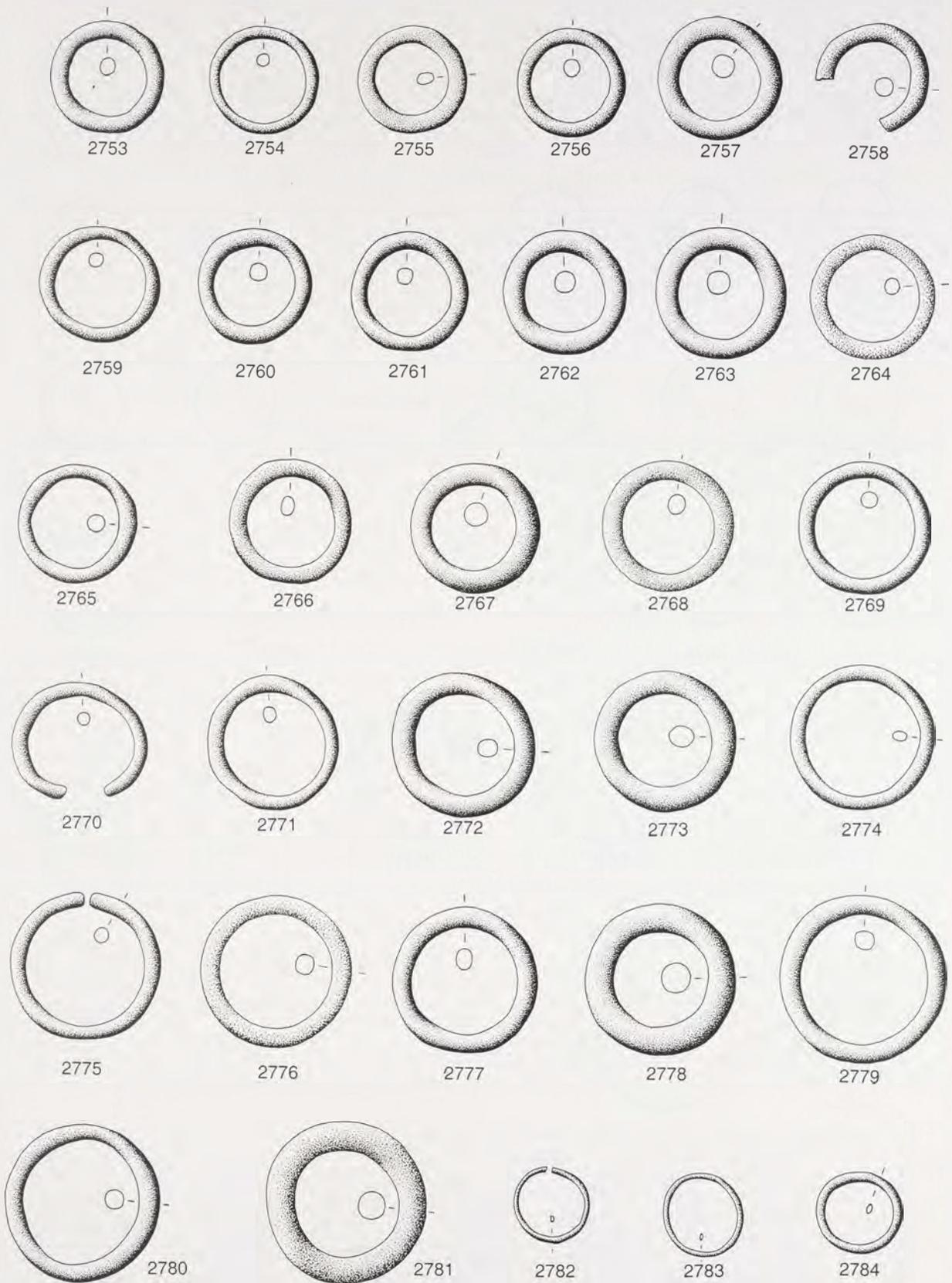
Nicht genauer datierbar. Bronze, 2602-2618 M = 1:3; 2619-2626 M = 1:2.

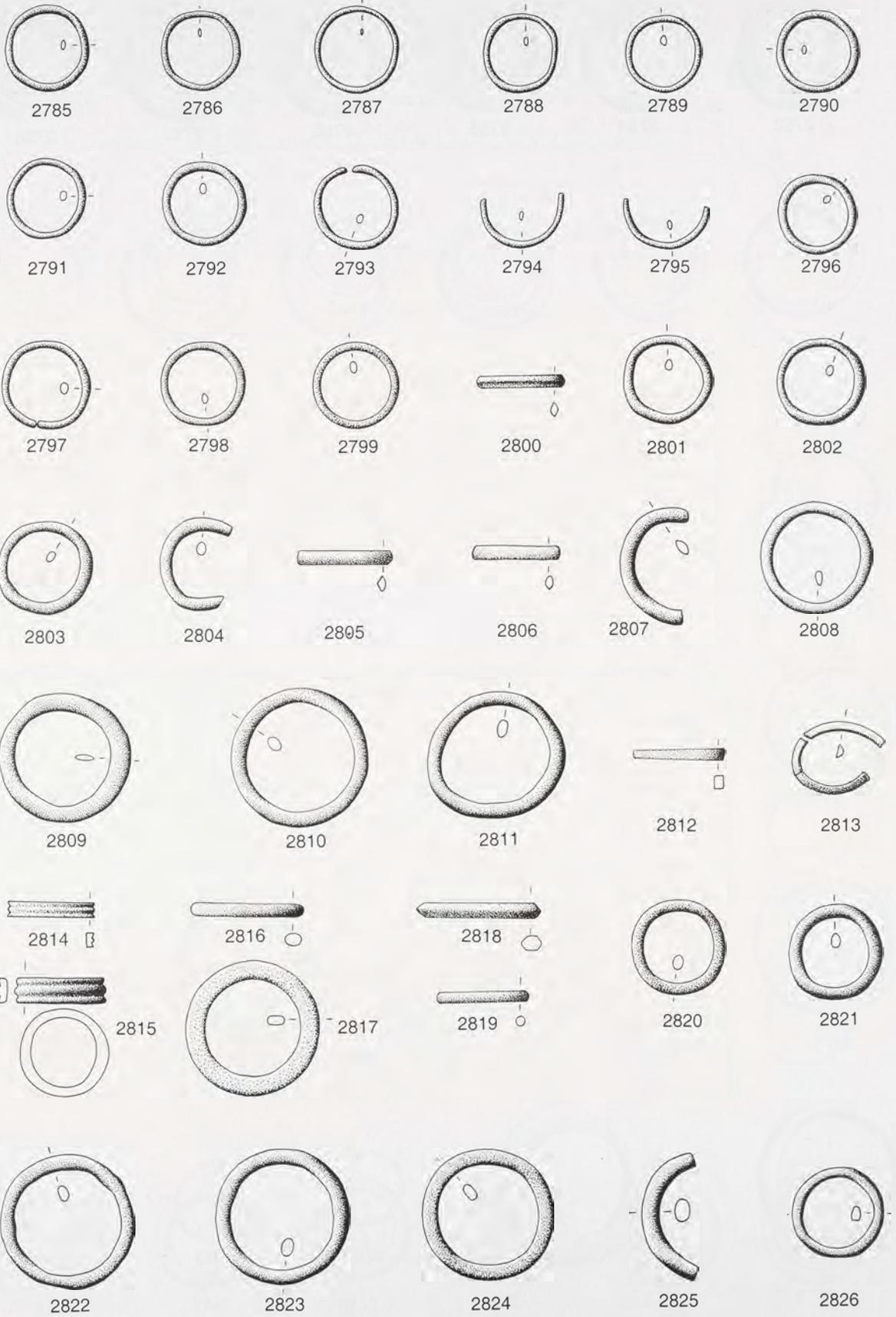


Nicht genauer datierbar. Bronze. - M = 1:2.

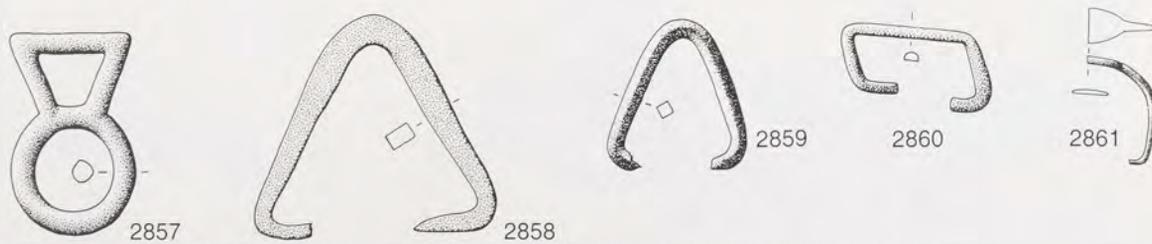
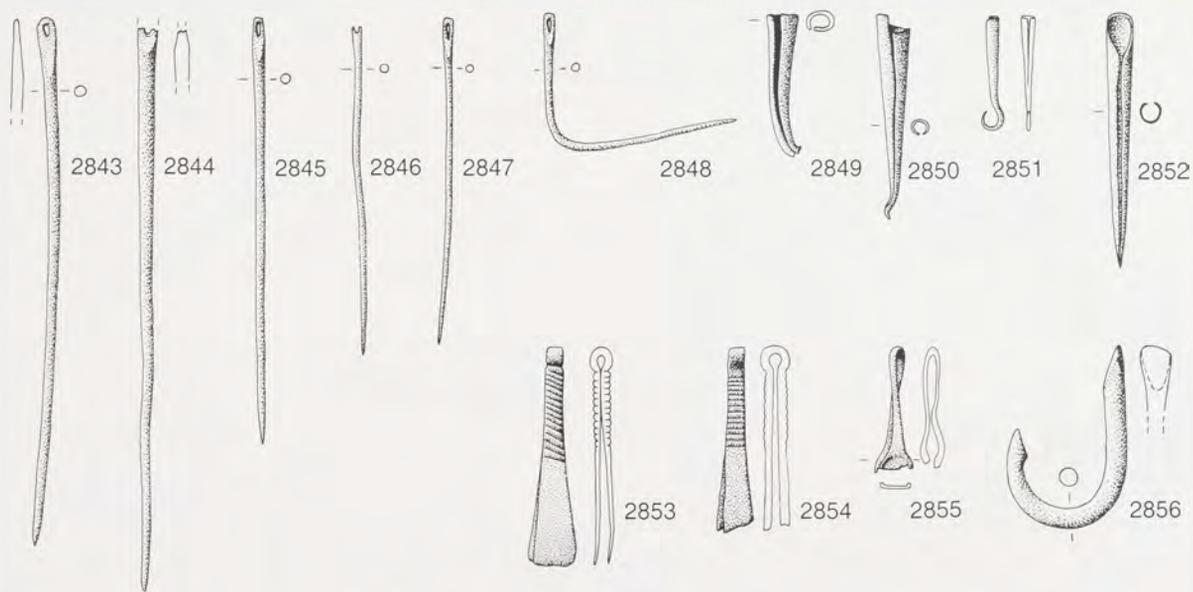
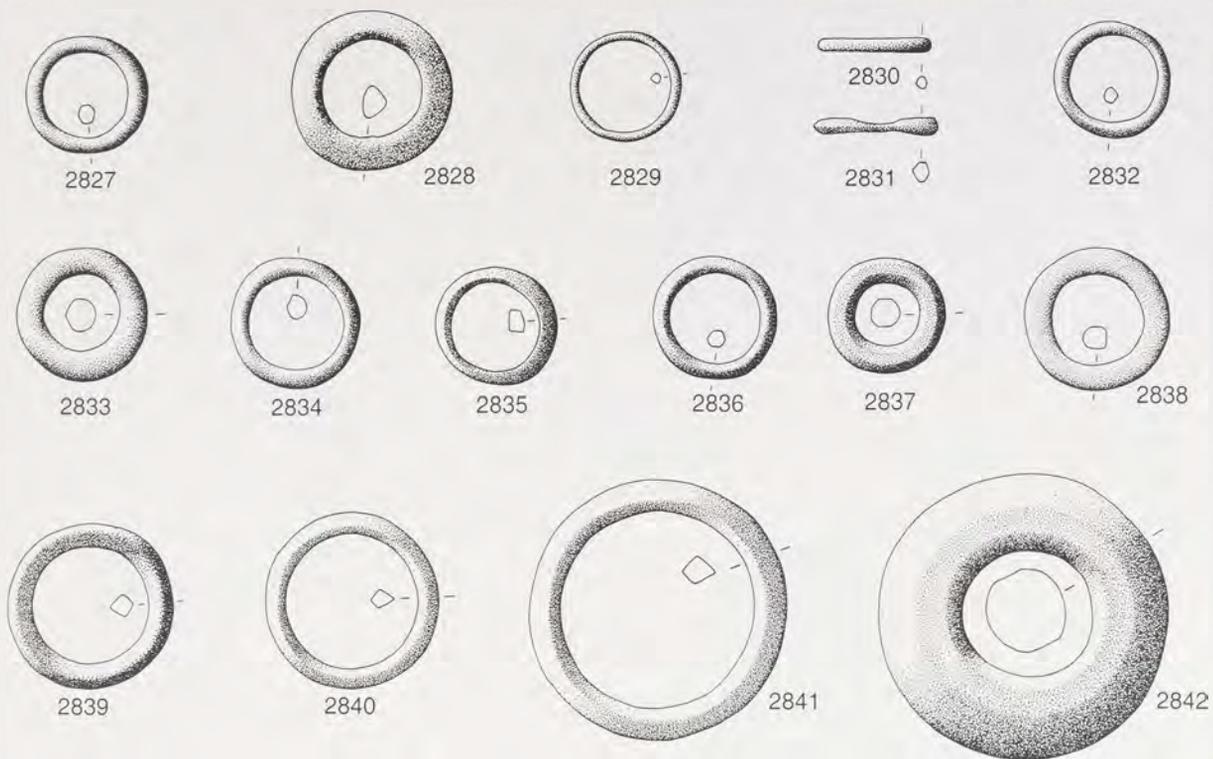




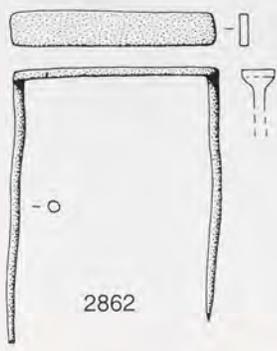




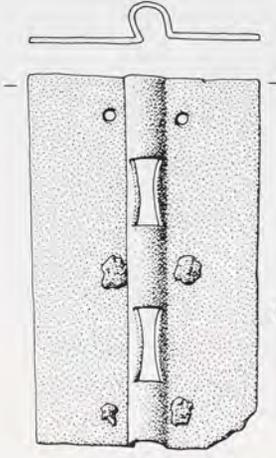
Nicht genauer datierbar. Bronze. - M = 1:2.



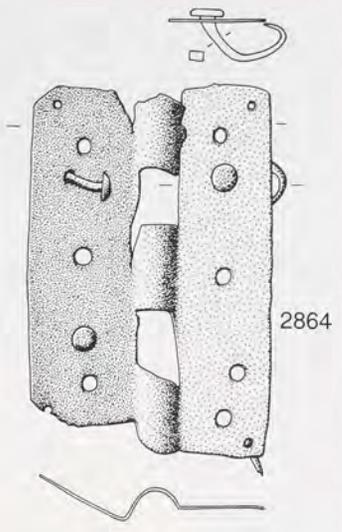
Nicht genauer datierbar. Bronze. - M = 1:2.



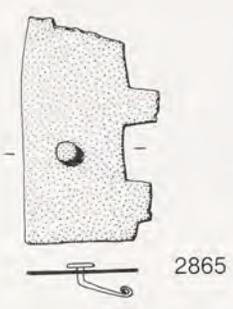
2862



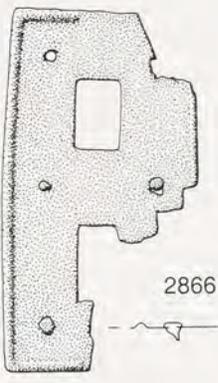
2863



2864



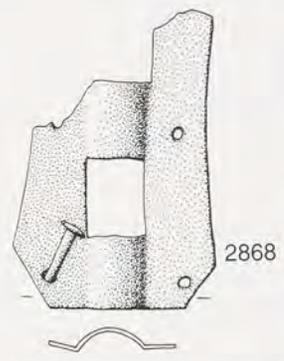
2865



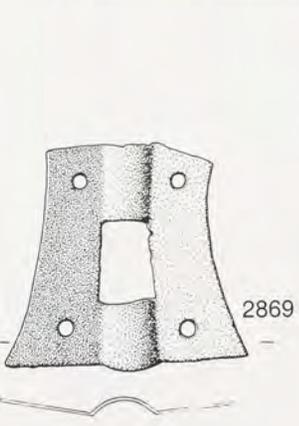
2866



2867



2868



2869



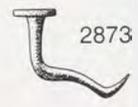
2870



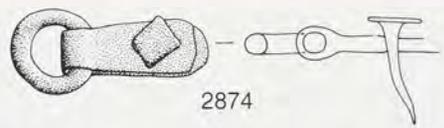
2871



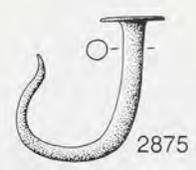
2872



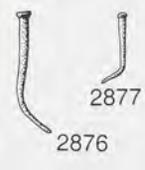
2873



2874



2875



2876



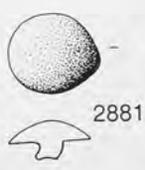
2878



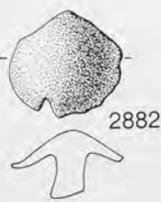
2879



2880



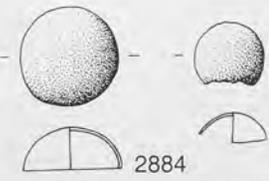
2881



2882

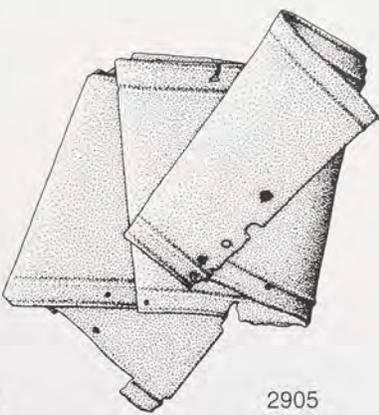
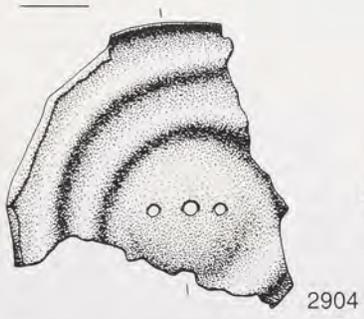
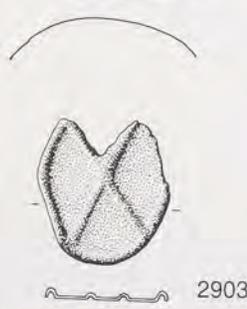
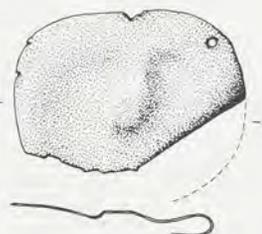
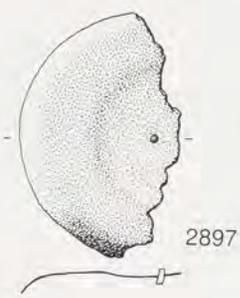
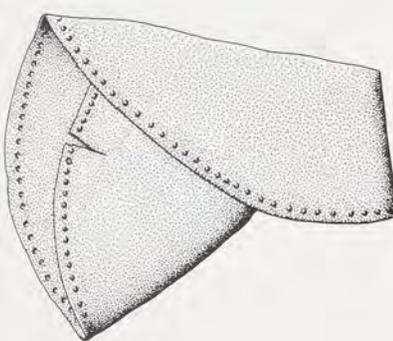
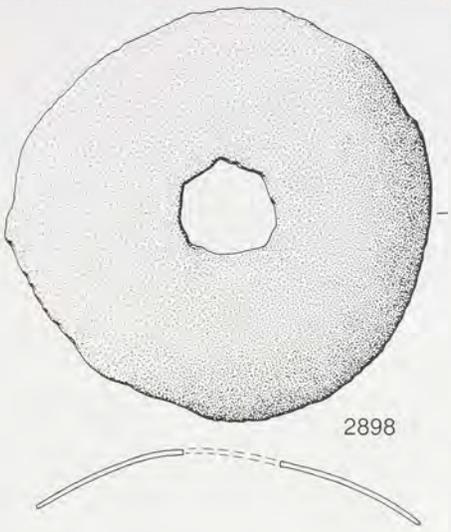
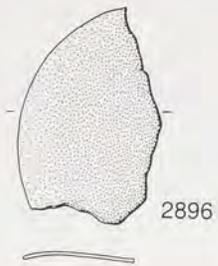
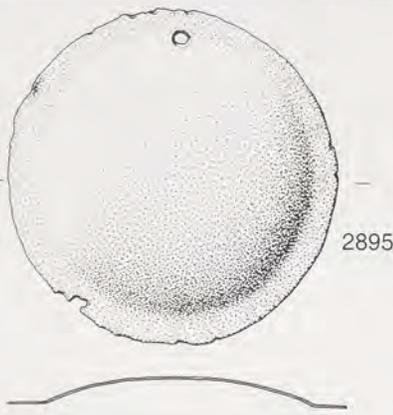
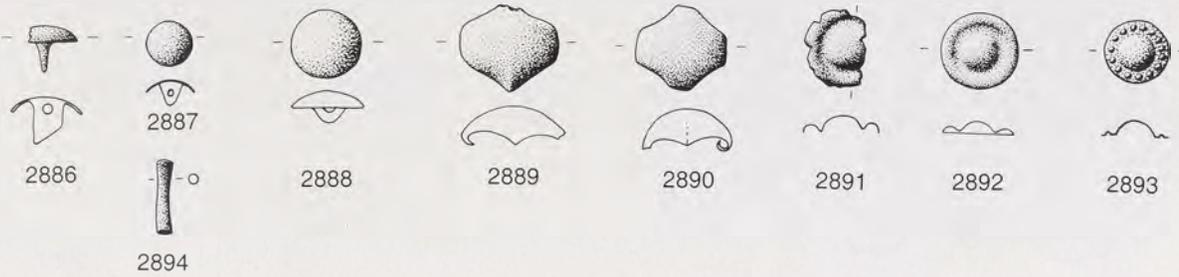


2883

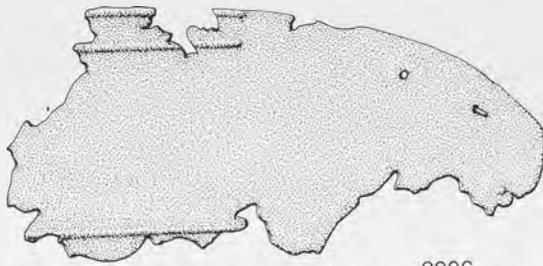


2884

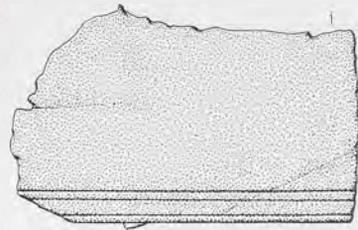
2885



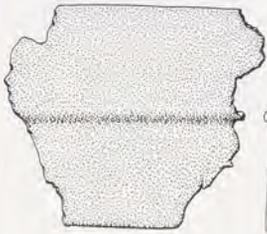
Nicht genauer datierbar. Bronze. - M = 1:2.



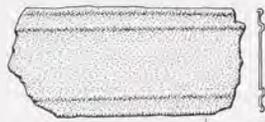
2906



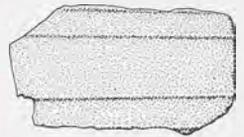
2907



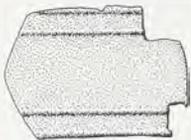
2908



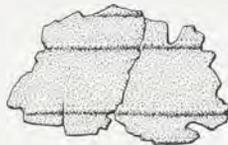
2909



2910



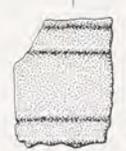
2911



2912



2913



2914



2915



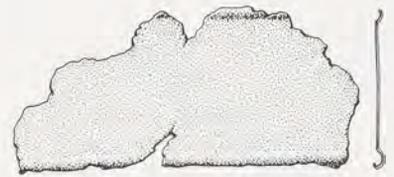
2916



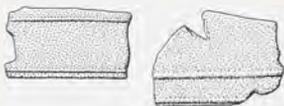
2917



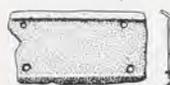
2918



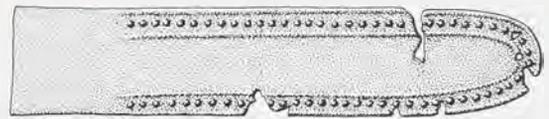
2919



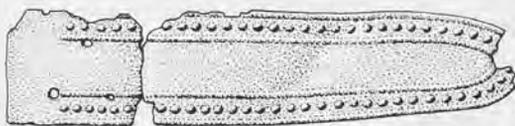
2920



2921



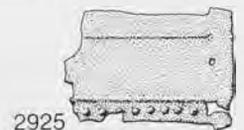
2922



2923



2924



2925



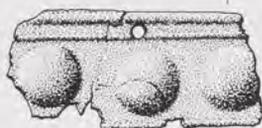
2926



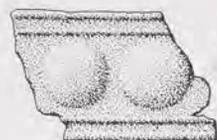
2927



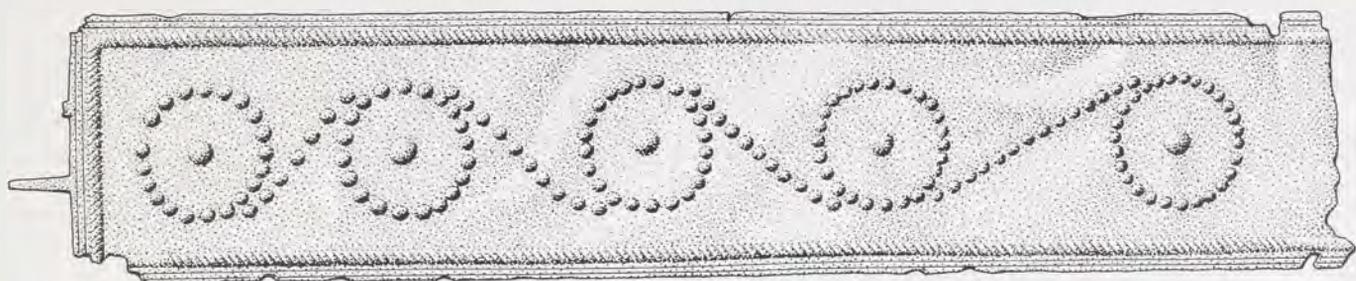
2928



2929



2930



2931



2932



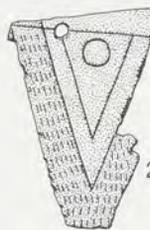
2933



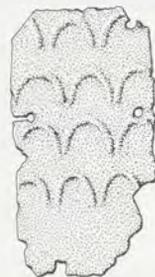
2934



2935



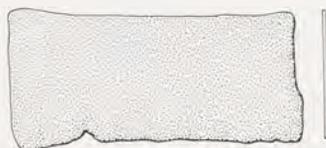
2936



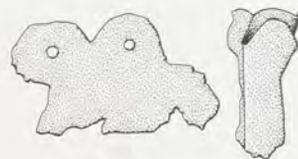
2937



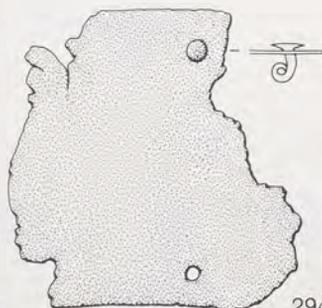
2938



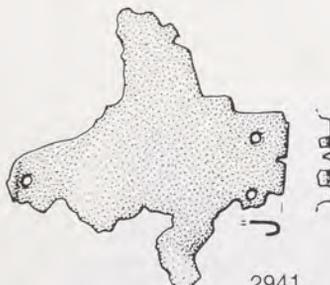
2939



2942



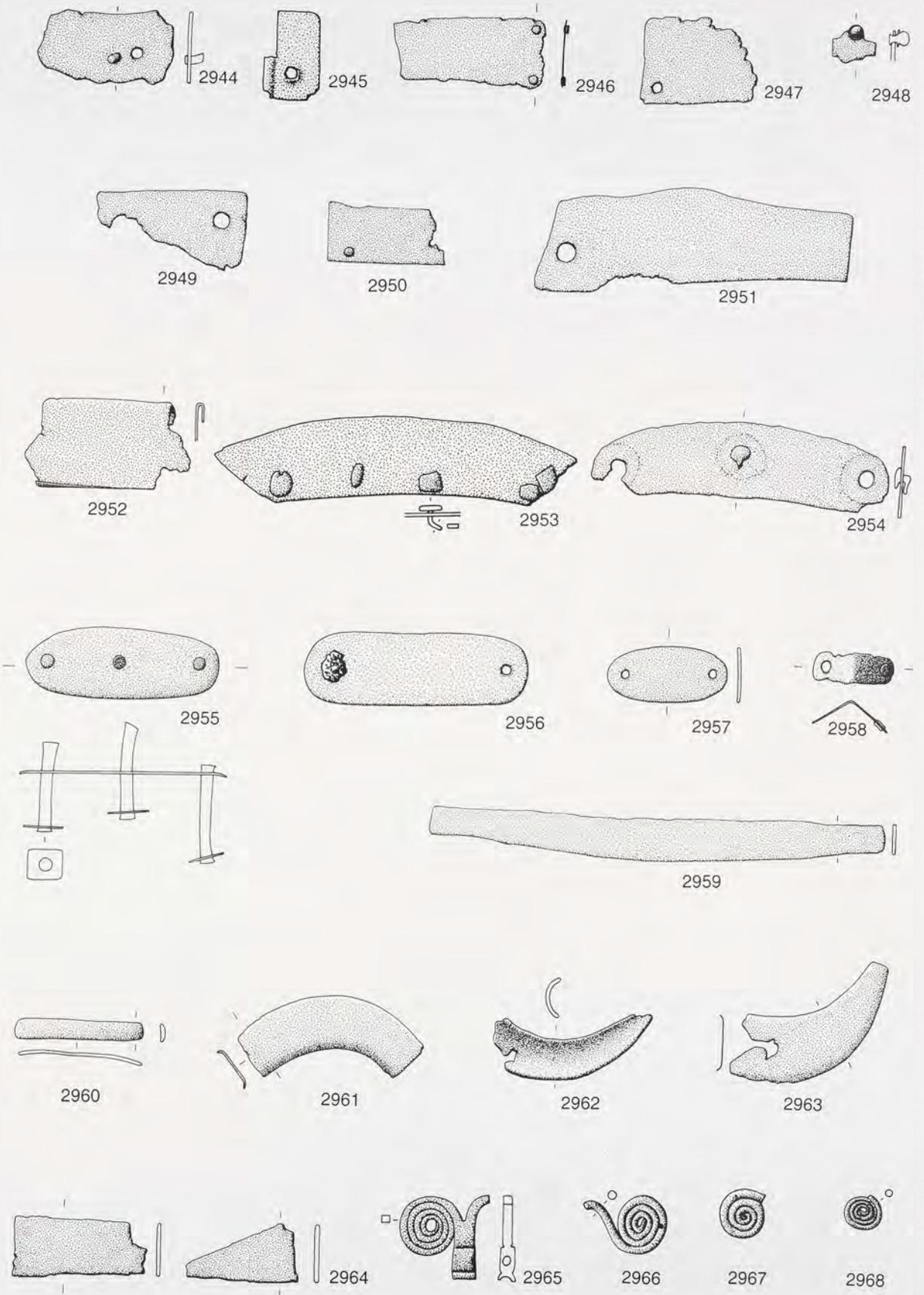
2940



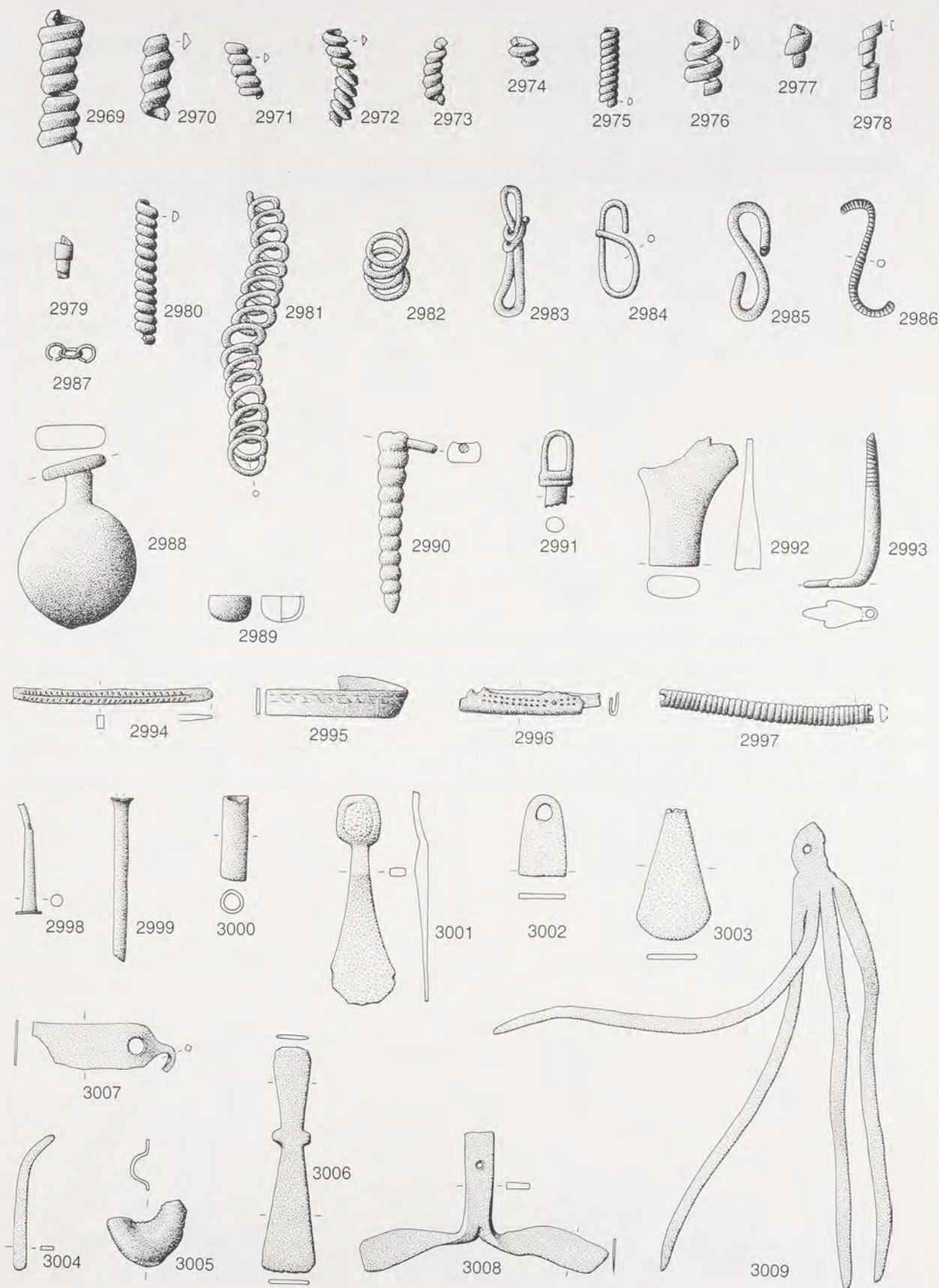
2941



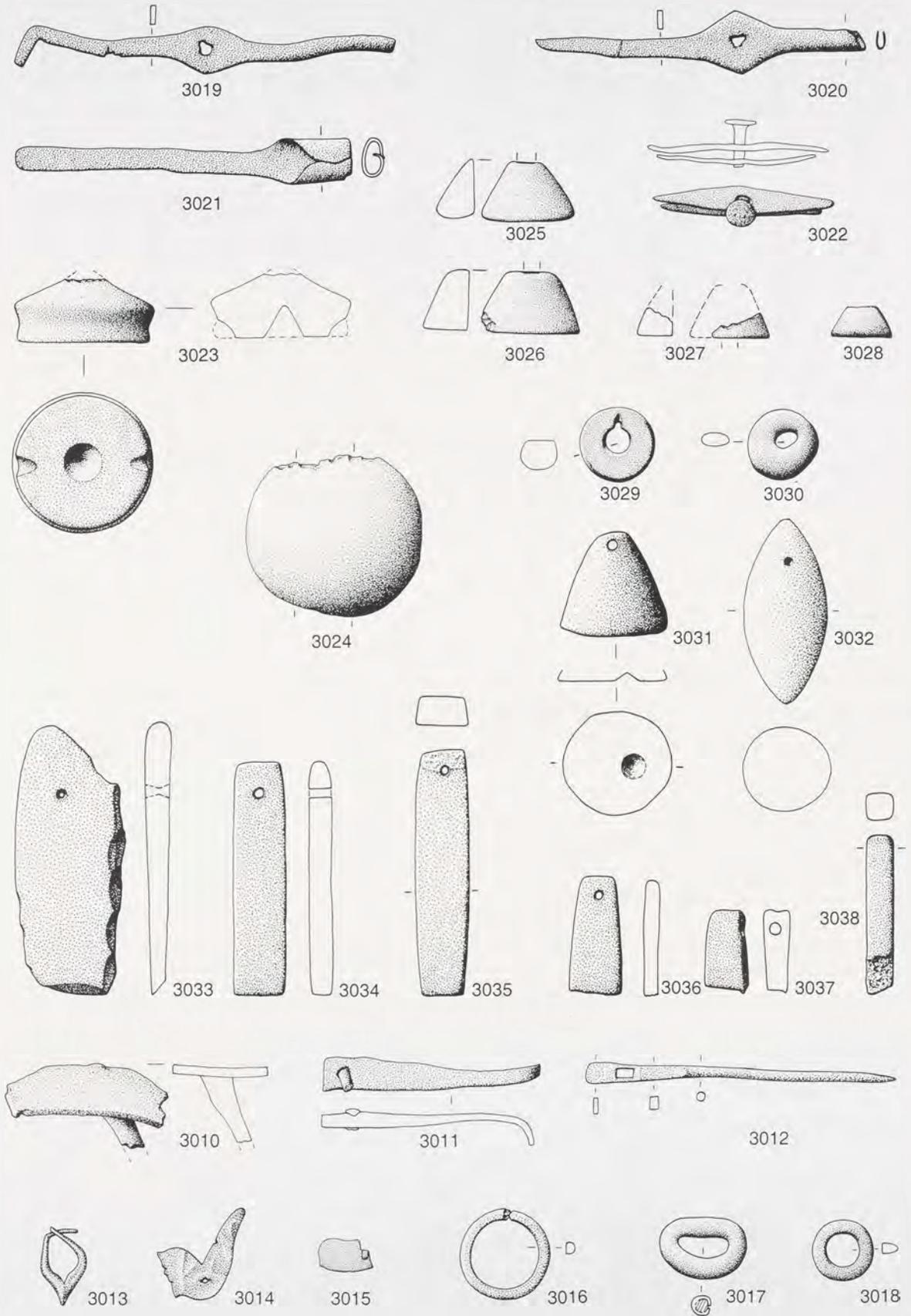
2943



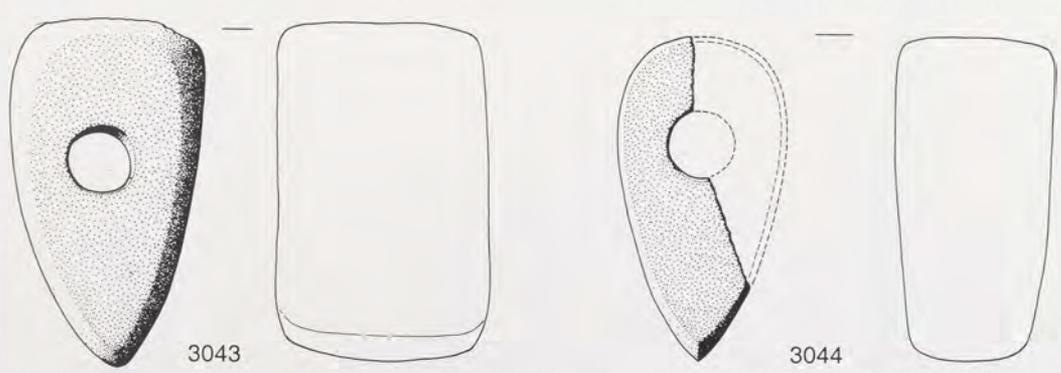
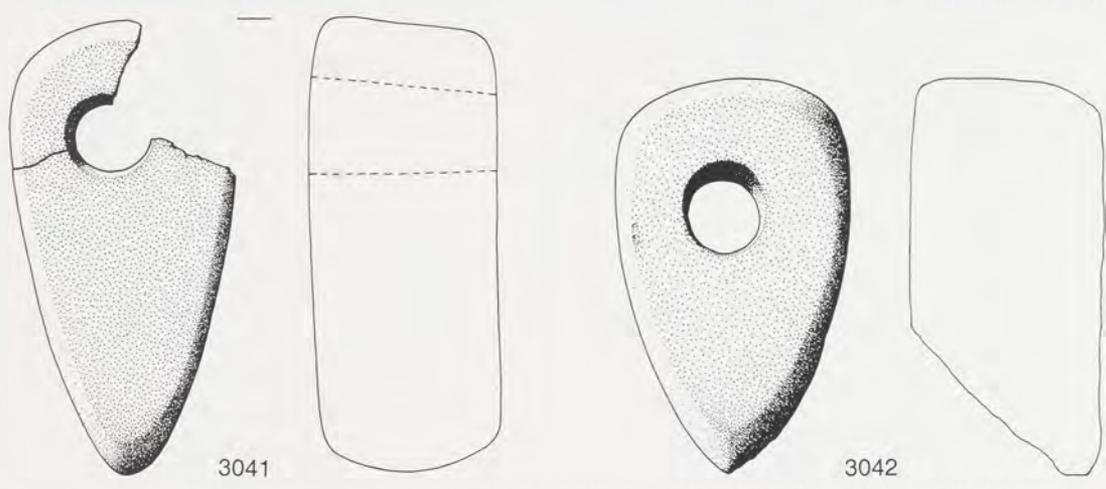
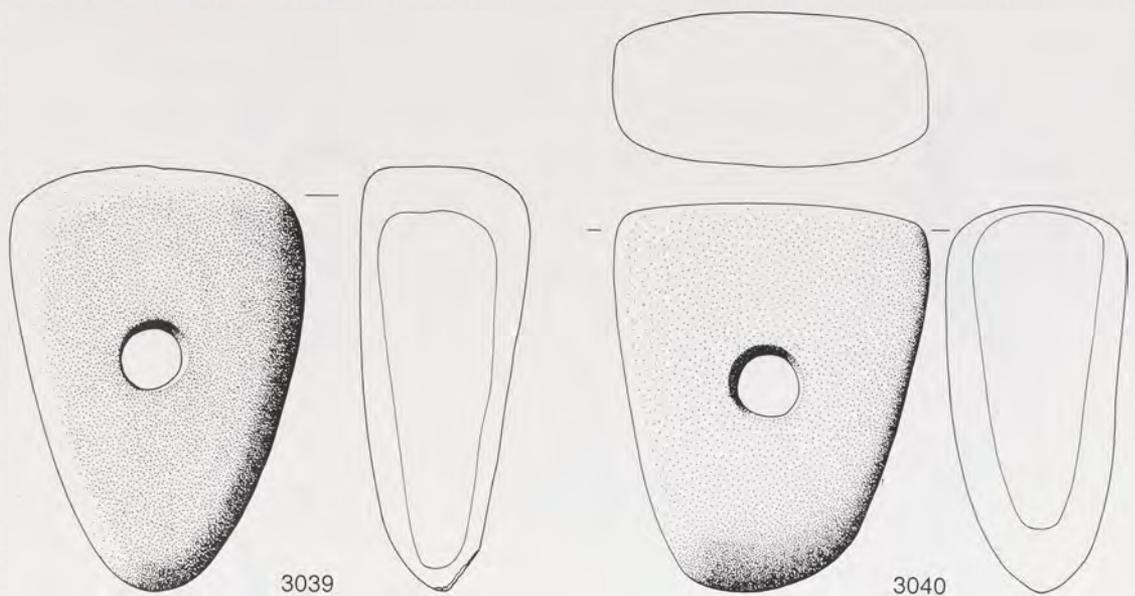
Nicht genauer datierbar. Bronze. - M = 1:2.

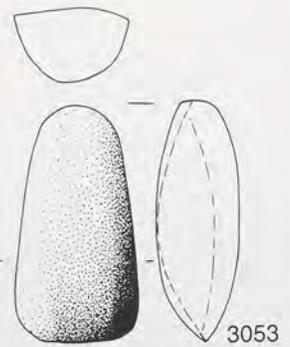
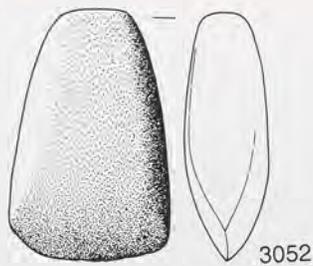
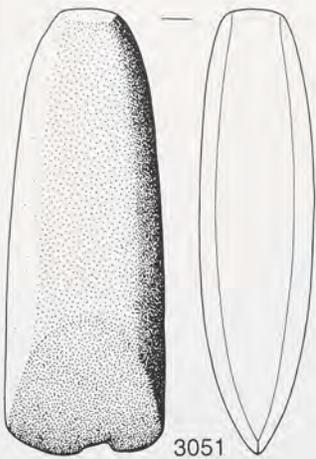
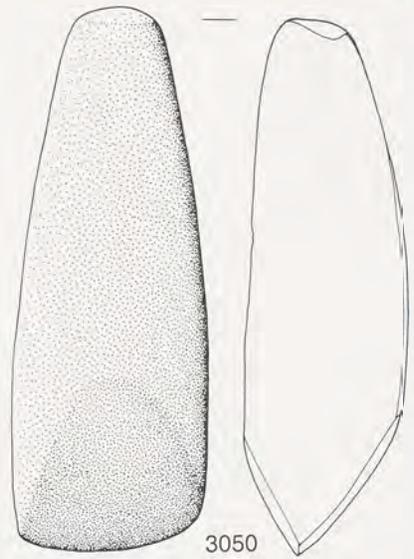
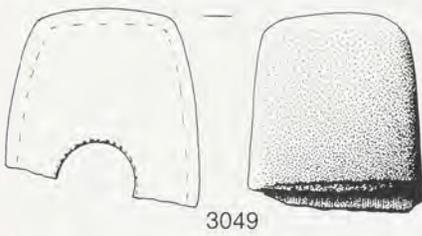
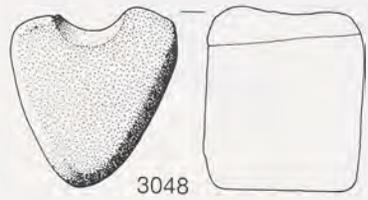
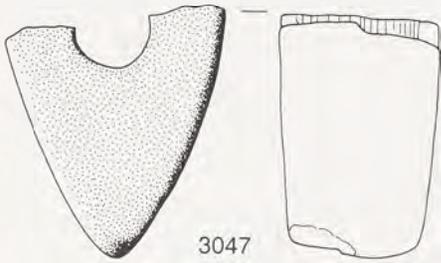
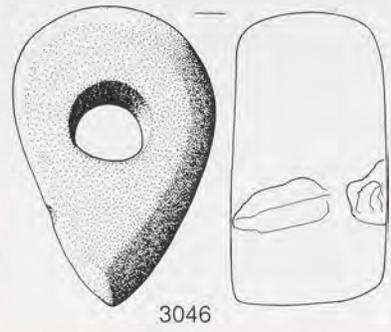
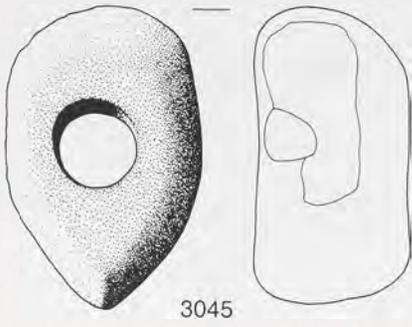


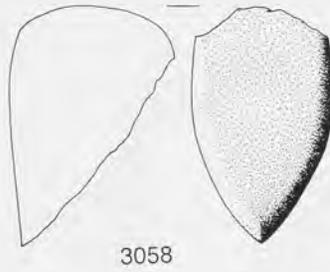
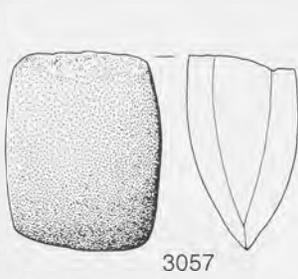
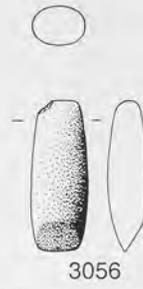
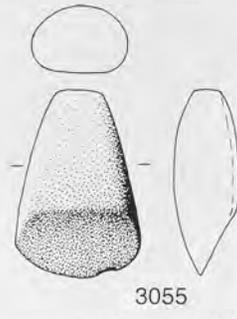
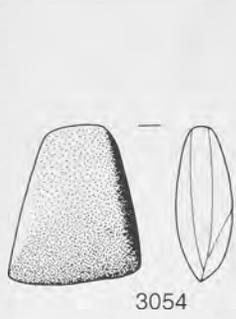
Nicht genauer datierbar. Bronze. - M = 1:2.



Nicht genauer datierbar. 3010-3012 Bronze; 3013-3015 Gold; 3016-3018 Silber, M = 1:2; 3019-3022 Blei; 3023-3038 Stein, M = 1:3. (3013 nach Pilali-Papasteriou/Papaevthymiou-Papanthymou).







Prähistorische Zeit. Stein. - M = 1:3.



1008



1006



1007



939



1023



1437



1161



1456



1160

1160, 1161 Fayence, sonst Bronze. - M = 1:1.



937



934



953



955



1014



954



1012



1013



1757



1454



1632



1795



1796



1631



1628



1797



1799



1399



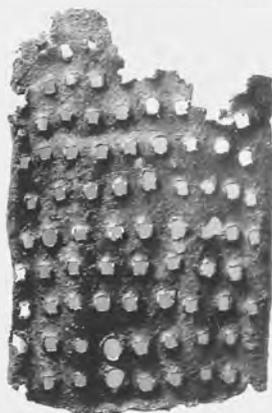
1394



1629



1873



213



1859



1871



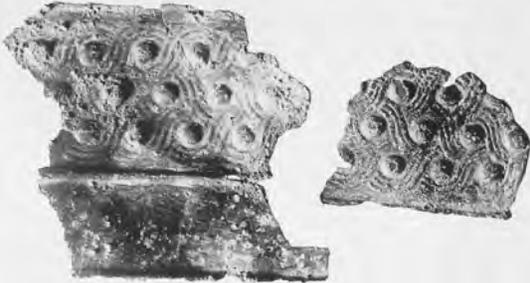
1614



1837



1381



1382



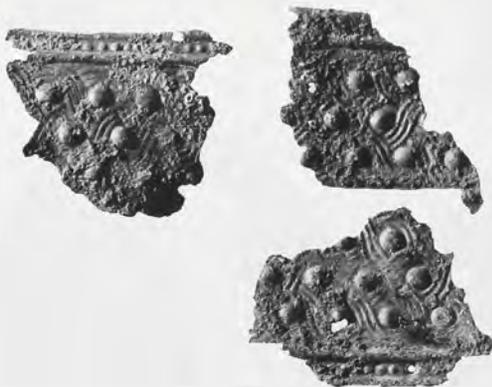
1390



1385



1384



1383



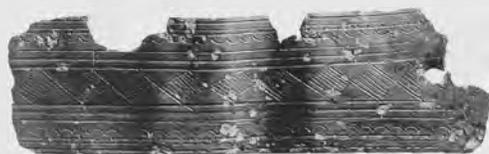
1389



225



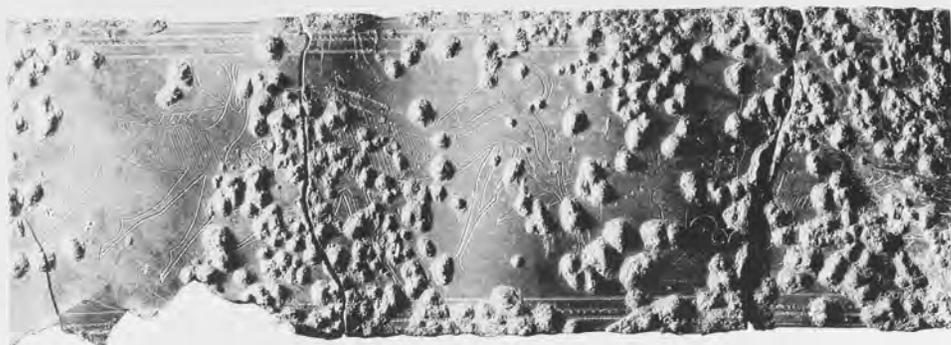
208



1028



1027



1024



1035



1025



490



483



507



550

1035 Gold, sonst Bronze. – M = 1:1.



571



566



555



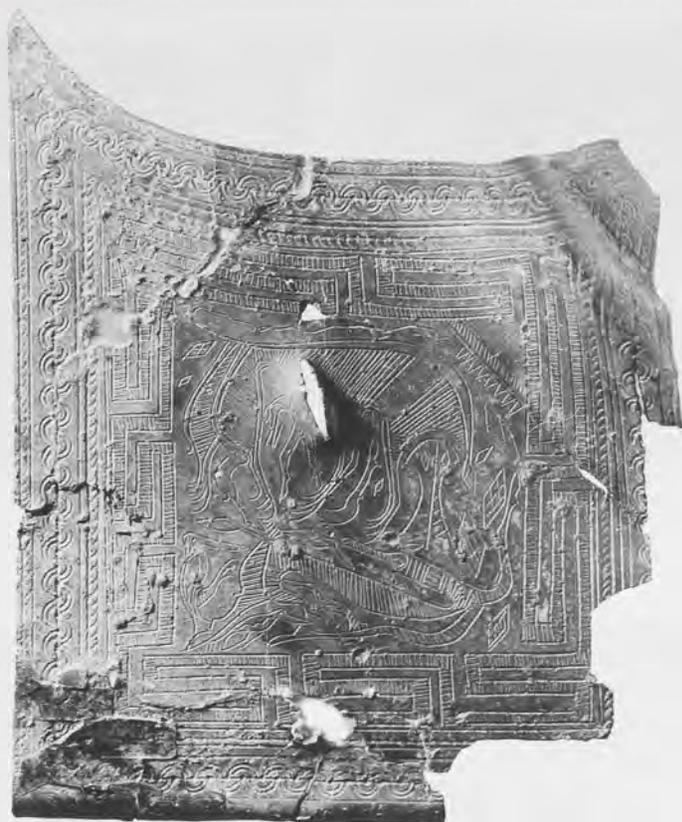
671



513



389

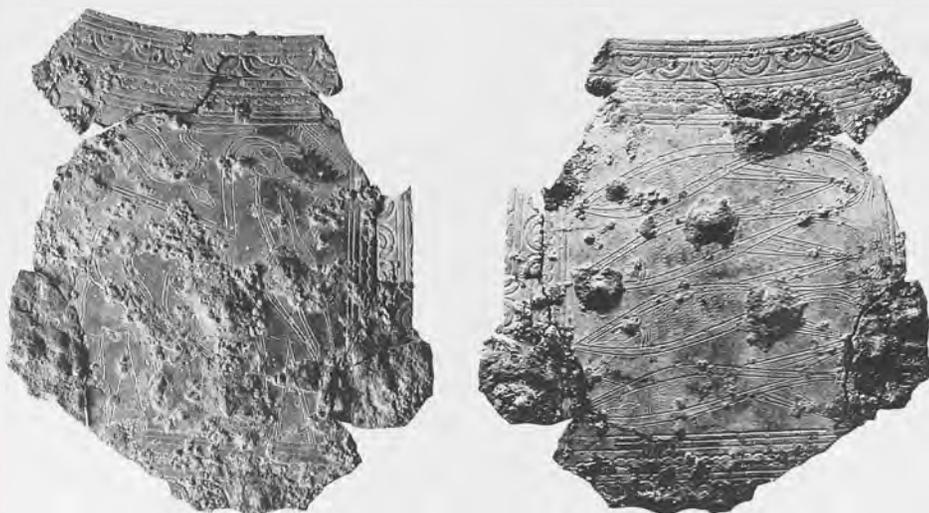


669

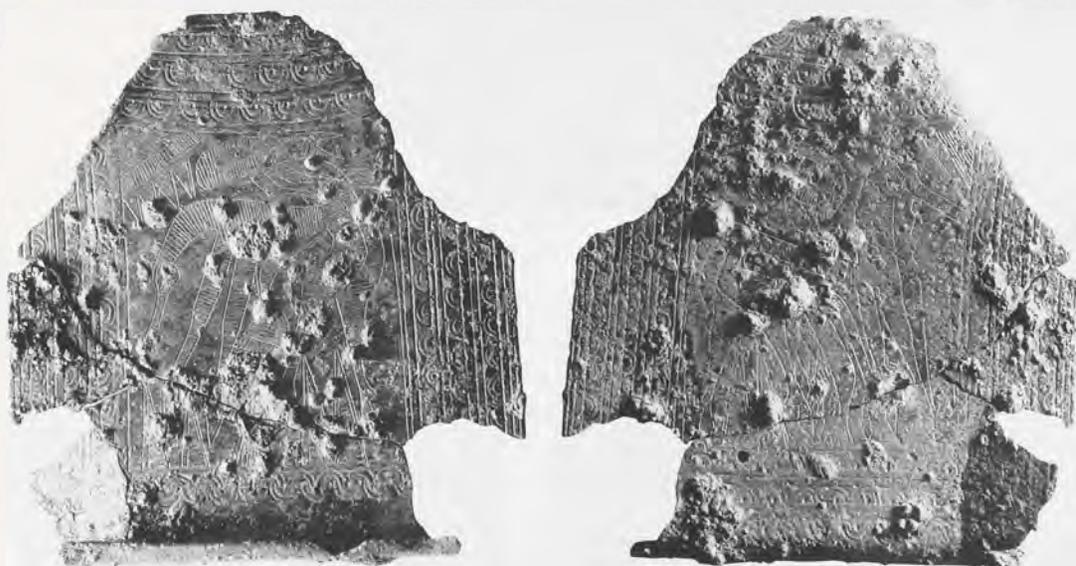


458

Bronze. - M = 1:1.



641

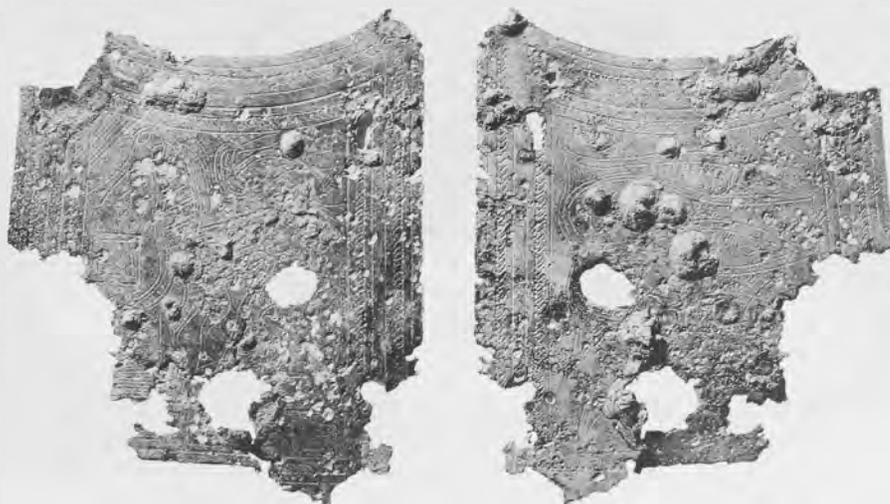


661



647

Bronze. - M = 1:1.



646



668



665



531



659

Bronze. - M = 1:1.



275



980



988

Bronze. - M = 1:1. - (Photographien Ashmolean Museum, Oxford).



1596



928



929



990



770



290

Bronze. - M = 1:1. - (Photographien Ashmolean Museum, Oxford).

# LIEFERBARE VERÖFFENTLICHUNGEN



RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM  
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

Ernst-Ludwig-Platz 2, D-55116 Mainz

Tel.: 06131/9124-0 Fax: 06131/9124199 E-mail: rgzm.verlag@t-online.de

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz) erhalten auf die gekennzeichneten Preise (\*) einen Rabatt von mindestens 25%.

Die Auslieferung erfolgt jeweils über den Verlag bzw. Kommissionsverlag. Dafür stehen bei den Titeln folgende Abkürzungen:

[Ha]	Dr. Rudolf Habelt GmbH Am Buchenhang 1, 53115 Bonn	[RGZM/Ha]	Verlag des RGZM Auslieferung: Dr. Rudolf Habelt GmbH Am Buchenhang 1, 53115 Bonn
[JTb]	Jan Thorbecke Verlag Postfach 546, 72482 Sigmaringen	[RGZM/ Harrassowitz]	Verlag des RGZM Auslieferung: Harrassowitz Verlag 65174 Wiesbaden
[Ma]	Verlag Gebr. Mann Bessemerstr. 91, 12103 Berlin	[Za]	Verlag Philipp von Zabern Philipp von Zabern-Platz 1-3, 55116 Mainz
[RGZM]	Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz		

## AUS DEM PUBLIKATIONSPROGRAMM

### MONOGRAPHIEN DES RÖMISCH-GERMANISCHEN ZENTRALMUSEUMS

Format 21 x 30cm, Leinen, ISSN 0171-1474

- Band 7: J. P. Lémant, Le cimetière et la fortification du Bas-Empire de Vireux-Molhain, Dép. Ardennes – avec des contributions de H. W. Böhme, D. Bayard et J.-M. Doyen et un avant-propos de R. Neiss (1985); 140 S., 78 Abb., 36 Taf., ISBN 3-88467-011-5 [RGZM/Ha]  
*Herausgegeben in Verbindung mit der Direction des Antiquités Historiques Champagne-Ardenne* € 47.-\*
- Band 11: Teil 1-2: M. Egg, Italische Helme. Studien zu den Ältereisenzeitlichen Helmen Italiens und der Alpen (1986); 324 S., 348 Abb., 296 Taf., ISBN 3-88467-8 [RGZM/Ha] € 100.-\*
- Band 13: M. Egg u. A. France-Lanord, Le char de Vix (französische Fassung eines Beitrages aus Band 12) (1987); 80 S., 53 Abb., 2 Farbtaf., ISBN 3-88467-017-4 [RGZM/Ha]  
*Herausgegeben in Verbindung mit dem Laboratoire d'Archéologie des Métaux, Centre de Culture scientifique, technique et industrielle du Fer et de la Métallurgie* € 20.-\*
- Band 14: Antike Helme. Sammlung Lipperheide und andere Bestände des Antikenmuseums Berlin; mit Beiträgen von A. Bottini, M. Egg, F.-W. von Hase, H. Pflug, U. Schaaff, P. Schauer u. G. Waurick, Vorworte von W.-D. Heilmeyer u. U. Schaaff (1988); 560 S., 814 Abb., 7 Farbtaf., 2 Beilagen, ISBN 3-88467-19-0 [RGZM]  
*Herausgegeben in Verbindung mit den Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz, Antikenmuseum Berlin* € 77.-\*
- Band 15: Orientalisch-ägäische Einflüsse in der Europäischen Bronzezeit, Ergebnisse eines Kolloquiums; mit Beiträgen von: P. Schauer, N. Erhardt, H. Klengel, R. Werner, F.-W. von Hase, J. M. Blázquez Martínez u. M. P. García-Gelabert Pérez, J. Briard, A. F. Harding, G. Eogan, H. Thrane, T. Bader, A. Jockenhövel (1990); 234 S., 132 Abb., 9 Taf., ISBN 3-7749-2459-7 [Ha] € 56.-\*
- Band 16: F. R. Hodson, Hallstatt, the Ramsauer Graves. Quantification and Analysis (1990); 170 S., 55 Abb. u. Tab., 80 Taf., ISBN 3-7749-2460-0 [Ha] € 57.-\*
- Band 19: J. D. Clark (Ed.), Cultural Beginnings. Approaches to understanding early hominid life-ways in the African Savanna (1991); 220 S., 98 Abb., ISBN 3-7749-2484-8 [Ha]  
*Herausgegeben in Verbindung mit der Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Proto-historiques. 11. Kongress, Mainz, 31. August - 5. September 1987* € 56.-\*
- Band 20: N. J. Conard, Tönchesberg and its Position in the Paleolithic Prehistory of Northern Europe (1992); 188 S., 21 Tab., 68 Abb., 13 Taf., 1 Falttaf., ISBN 3-7749-2582-8 [Ha] € 56.-\*

- Band 21: H. Floss, Rohmaterialversorgung im Paläolithikum des Mittelrheingebietes (1994); 432 S., 221 Abb., 14 Farbtaf., 22 SW-Tafeln, ISBN 3-7749-2658-9 [Ha] € 77.-\*
- Band 22: M. Bolus, Die Siedlungsbefunde des späteiszeitlichen Fundplatzes Niederbieber (Stadt Neuwied) Ausgrabungen 1981-1988. Mit Beiträgen von G. Roth · S. Stephan · R. C. Rottländer (1992); 236 S., 153 Abb., 5 Taf., 69 Tabellen, ISBN 3-7749-2540-2 [Ha] € 42.-\*
- Band 35: Beiträge zur Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen, Ergebnisse eines Kolloquiums. Mit Beiträgen von: M. zu Erbach, H. Fokkens, B. Gediga, M. Gedl, F.-W. von Hase, G. Kossack, L. Kuršel'nyč'ka, M. Novotná, R. Peroni, M. Primas, N. Roymans, Th. Ruppel, V. Rychner, P. Schauer, B. Teržan, H. Thrane, A. Vulpe, E. Warmenbol, L. Zemmer-Plank (1995); 496 S., 373 Abb., ISBN 3-7749-2740-5 [Ha] € 66.-\*
- Band 37: M. Egg, Das hallstattzeitliche Fürstengrab von Strettweg bei Judenburg in der Obersteiermark. Mit einem Beitrag von G. Stawinoga (1996); 302 S., 155 Abb., 50 Taf., 1 Farbtaf., ISBN 3-88467-036-0 [RGZM/Ha] € 60.-\*
- Band 38: M. Baales, Umwelt und Jagdökonomie der Ahrensburger Rentierjäger im Mittelgebirge. Mit Beiträgen von H. Kierdorf, R. Rabenstein, G. Roth (1996); 376 S., 243 Abb., ISBN 3-88467-037-9 [RGZM/Ha] € 60.-\*
- Band 40: R.-D. Kahlke, Das Pleistozän von Untermaßfeld bei Meiningen (Thüringen). mit Beiträgen von G. Böhme, B. Cramer, I. A. Dubrovo, J. Ellenberg, M. Faure, C. Guérin, H. Hemmer, D. Jánossy, H.-D. Kahlke, J.-A. Keiler, E. Krolopp, L. Maul, R. Musil, E. Rutte, A. V. Sher, M. V. Sotnikova, E. Stephan, A. Turner, H.-P. Uerpmann, F. Wiegank, Mieczysław Wolsan, Helmut Zapfe Teil 1 (1997): 426 S., 166 Abb.; 68 Taf.; ISBN 3-7749-2847-9 [Ha] € 100.-\*  
*Herausgegeben in Verbindung mit dem Bereich Quartärpaläontologie Weimar, Institut für Geowissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena*  
 Teil 2 (2001): 288 S., 70 Abb., 68 Taf., 1 Anlage; ISBN 3-7749-3080-5 [Ha] € 72.-\*  
 Teil 3 (2001): 340 S., 116 Abb., 24 Taf., 15 Anlagen; ISBN 3-7749-3081-3 [Ha] € 81.-\*  
*Herausgegeben in Verbindung mit der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Forschungsstation für Quartärpaläontologie Weimar*
- Band 42: The Role of Early Humans in the Accumulation of European Lower and Middle Palaeolithic Bone Assemblages. Ergebnisse eines Kolloquiums (1999); 408, S. 189 Abb.; ISBN 3-88467-044-1 [RGZM/Ha] € 55.-\*
- Band 43: Teil 1-2: Eliten in der Bronzezeit. Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen (1999); 696 S., 283 Abb., 31 Taf.; ISBN 3-88467-046-8 [RGZM/Ha] € 91.-\*
- Band 44: E. Turner, Miesenheim I. Excavations at a Lower Palaeolithic Site in the Central Rhineland of Germany. With contributions by F. Bittmann, W. Boenigk, M. Frechen, D. Müller, U. Schweitzer (2000); 106 S. mit 58 Abb., 1 Beilage; ISBN 3-88467-049-2 [RGZM/Ha] € 28.-\*
- Band 45: M. Street, Plaidter Hummerich. An Early Weichselian Middle Palaeolithic Site in the Central Rhineland, Germany. Mit einem Beitrag von Th. v. Kolfschoten (2002); 168 S. mit 109 Abb.; ISBN 3-88467-059-X [RGZM/Ha] € 33.-\*
- Band 46: E. Turner, Solutré. An Archaeozoological Analysis of the Magdalenian Horizon (2002); 174 S. mit 54 Abb., 20 Taf., 9 Faltaf.; ISBN 3-88467-054-9 [RGZM/Ha] € 36.-\*

## KATALOGE VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHER ALTERTÜMER

Format 21 x 29,5 cm, ISSN 0076-275 X

- Band 16: E. Sprockhoff, Jungbronzezeitliche Hortfunde der Südzone des Nordischen Kreises (1956); 2 Bde., 292 und 162 S., 65 Abb., 53 Karten; 1 Farbtaf., 76 Taf., Leinen, [RGZM/Ha] € 72.-\*
- Band 17: W. La Baume, Die Pommerellischen Gesichtsturnen (1963); 194 S., 1 Faltaf., 27 Taf., Leinen, [RGZM/Ha] € 56.-\*
- Band 19: E. Sprockhoff u. O. Höckmann, Die gegossenen Bronzebecken der jüngeren Nordischen Bronzezeit (1979); 136 S., 340 Taf., Leinen, [RGZM/Ha] € 74.-\*
- Band 21: R.-H. Behrends, Funde der Lausitzer Kultur im Römisch-Germanischen Zentralmuseum und in den Museen von Bamberg, Coburg und Frankfurt/M. (1982); 54 S., 2 Abb., 31 Taf., Leinen, ISBN 3-88467-001-8 [RGZM] € 18.-\*
- Band 22: M. Hopf, Vor- und frühgeschichtliche Kulturpflanzen aus dem nördlichen Deutschland (1982); 178 S., 94 Taf., Leinen, ISBN 3-88467-002-6 [RGZM] € 40.-\*
- Band 26: M. Egg, Chr. Pare, Die Metallzeiten in Europa und im Vorderen Orient. Die Abteilung Vorgeschichte im Römisch-Germanischen Zentralmuseum (1995; 2. durchgesehene Aufl. 2002); 246 S. mit 80 Taf., 32 Farbtaf., 12 Farbkarten als Beilagen, Leinen mit Schutzumschlag, ISBN 3-88467-065-4 [RGZM] (Verkaufspreis an der Ausstellungskasse und für Mitglieder € 25.-) € 41.-
- Band 27: I. Kilian-Dirlmeier, Das mittelbronzezeitliche Schachtgrab von Ägina (1997); 182 S., 91 Abb., 26 Farbtaf., Leinen, ISBN 3-8053-1992-4 [Za] € 77.-\*  
*zugleich: Alt-Ägina IV, 3, herausgegeben in Verbindung mit H. Walter u. E. Walter-Karydi*

**VULKANPARK-FORSCHUNGEN**  
**UNTERSUCHUNGEN ZUR LANDSCHAFTS- UND KULTURGESCHICHTE**

*Herausgegeben von der Vulkanpark GmbH der Rhein-Mosel-Eifel-Touristik und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, in Verbindung mit: Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Archäologische Denkmalpflege, Amt Koblenz, Institut für Raumbezogene Informations- und Meßtechnik (i 3 Mainz) der Fachhochschule Mainz, Stadtmuseum Andernach, Eifelmuseum Mayen, Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung*

- Band 1: F. Mangartz, Die antiken Steinbrüche der Hohen Buche bei Andernach. Topographie, Technologie und Chronologie (1998); 124 S., 53 Abb., 53 Taf., 8 Farbtaf., 5 Beilagen, Format DIN A 4, Glanzfolieneinband; ISBN 3-88467-041-7 [RGZM] € 19.–  
(Sonderpreis € 14.- für Mitglieder und im Informationszentrum der Vulkanpark GmbH in Plaidt)
- Band 2: Steinbruch und Bergwerk. Denkmäler römischer Technikgeschichte zwischen Eifel und Rhein (2000); 170 S., 86 Abb., 39 Farbtaf., Format DIN A 4, Glanzfolieneinband; ISBN 3-88467-048-4 [RGZM] € 16.–  
(Sonderpreis € 13.- für Mitglieder und im Informationszentrum der Vulkanpark GmbH in Plaidt)
- Band 3: V. Holtmeyer-Wild, Vorgeschichtliche Reibsteine aus der Umgebung von Mayen. Reibsteine aus Basaltlava (2000); 100 S. mit 15 Abb., 31 Taf.; ISBN 3-88467-050-6 [RGZM] € 15.–  
(Sonderpreis € 12.- für Mitglieder sowie im Eifelmuseum Mayen und im Informationszentrum der Vulkanpark GmbH in Plaidt)
- Band 4: A. Hunold, P. Ippach, H. Schaaff, Kirchen, Stollen, Steinbrüche. Eine Wanderung durch das Tal des Krufter Baches (2002); 93 S. mit 75 S. farbiger Abb.; Glanzfolieneinband, ISBN 3-88467-060-3 [RGZM] € 21.–  
(Sonderpreis € 17.50 für Mitglieder und im Informationszentrum der Vulkanpark GmbH in Plaidt)
- Band 5: E. Harms, F. Mangartz, Vom Magma zum Mühlstein. Eine Zeitreise durch die Lavaströme des Bellerberg-Vulkans (2002); 115 S. mit 82 S. farbiger Abb.; Glanzfolieneinband, ISBN 3-88467-061-1 [RGZM] € 21.–  
(Sonderpreis € 17.50 für Mitglieder und im Informationszentrum der Vulkanpark GmbH in Plaidt)
- Band 6: P. Ippach, F. Mangartz, H. Schaaff, Krater und Schlackenkegel (2002); 109 S. mit 84 S. meist farbiger Abb.; Glanzfolieneinband, ISBN 3-88467-062-X [RGZM] € 22.–  
(Sonderpreis € 18.50 für Mitglieder und im Informationszentrum der Vulkanpark GmbH in Plaidt)

**KLEINE REIHE IM GLANZFOLIENEINBAND**

Format DIN A 4

- P. Schauer, Goldene Kultdenkmäler der Bronzezeit (1985); 32 S., 20 Abb., 6 Farbtaf. [RGZM] € 14.–<sup>\*</sup>
- G. Bosinski, Archäologie des Eiszeitalters. Vulkanismus und Lavaindustrie am Mittelrhein (1986); 39 S., 31 Abb., 13 Farbtaf. [RGZM] € 15.–<sup>\*</sup>
- M. Street, Jäger und Schamanen (1989); 56 S., 43 Abb., 7 Farbtaf., ISBN 3-88467-021-2 [RGZM] € 20.–<sup>\*</sup>
- Antike Helme, Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz in Speyer (1990); 47 S., 32 Abb., 6 Farbtaf., ISBN 3-88467-023-9 [RGZM] € 14.–<sup>\*</sup>
- B. Pferdehirt, Das Museum für Antike Schifffahrt, ein Forschungsbereich des Römisch-Germanischen Zentralmuseums I (1995); 78 S., mit 38 Abb., 8 Farbtaf., ISBN 3-88467-033-6 [RGZM] € 9.–  
(Verkaufspreis an der Ausstellungskasse und für Mitglieder € 6.–)
- Zeremonialwagen: Statussymbole eisenzeitlicher Eliten, mit Beiträgen von F. Cecchi, M. Egg u.a. (2000); 60 S. mit 33 Abb. und 13 Farbtaf., ISBN 3-88467-051-4 [RGZM] € 14.–<sup>\*</sup>  
Sonderdruck aus Jahrbuch des Röm.-Germ. Zentralmus. 46, 1999
- C. Eckmann u. S. Shafik, Die beiden Kupferstatuen des Pepi I. aus dem Tempel von Hierakonpolis in Ägypten. Vorbericht zur Restaurierung, Konservierung und technologischen Untersuchung zweier Großplastiken aus dem Alten Reich (2002); 48 S. mit 37, größtenteils farbigen Abb., ISBN 3-88467-057-3 [RGZM] € 14.–<sup>\*</sup>  
Sonderdruck aus Jahrbuch des Röm.-Germ. Zentralmus. 47, 2000

**WEITERE REIHEN UND EINZELVERÖFFENTLICHUNGEN**

**STUDIEN ZU DEN ANFÄNGEN DER METALLURGIE**

- Band 5: A. Hartmann, Prähistorische Goldfunde aus Europa II (1982); 156 S., 9 Diagramme, 115 Taf., Format 22×30cm, Leinen, ISBN 3-7861-1287-8 [Ma] € 148.–  
*Herausgegeben in Verbindung mit dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart*

**EINZELVERÖFFENTLICHUNGEN**

- R. Hampe, Ein frühattischer Grabfund (1960); 91 S., 46 Abb., 27 Taf., Format 21×27cm, Leinen [RGZM/Ha] € 21.–<sup>\*</sup>
- E. Diehl, Die Hydria (1964); 252 S., 4 Abb., 52 Taf., Format 21×27cm, Leinen [Za] € 28.–<sup>\*</sup>
- J. Borchhardt, Homerische Helme (1972); 164 S., 180 Abb., 45 Taf., Format 21×27cm, Leinen [Za] € 61.–<sup>\*</sup>







